Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1713

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1713

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132

Band (Zeitschrift) Freier Zugang

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831170132/phys_0001
DFG

fehlt:
N. 5 j.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0002
DFG

GR. HERZOGL.
MEKLENBURG
SCHWERIN.
REGIERUNGS-
BIBLIOTHEK

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831170132/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 1.

Montag / den 2. JANUAR.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Auff Fama! die du auch diß Jahr bemüht gewesen /
Und Uns bekannt gemacht / was hie und da geschahe /
Laß nun des Höchsten Lob auff deinem Blätchen lesen /
Eh' sich das schnelle Rohr zu andren Sachen naht.
Es ist ja Lobes wehrt der grosse Menschen-Hüter /
Der uns diß gantze Jahr mit seiner Hand beschützt /
Wie hätte doch so leicht all unser Blut und Güter /
Wenn ER es nicht verwehrt / das Unglükk abgenützt /
Schlich nicht die Sterbens-Sucht noch in gar nahen Landen?
Das wehrte Meklenburg blieb dennoch ohn-beschwehrt /
Hieß nicht des Krieges-Sturm so vieler Wolfahrt stranden?
Dein Volck / o liebes Land! ist doch noch nicht verheert.
Zwar ließ die nechste Zeit dich grosse Plagen fülen /
Da sich die Krieges-Fluht in deine Gräntzen drang /
Und deine kaltze Ruh' / anhube durchzuwülen.
Das gantze Wenden Volck ward zag bey solchem Zwang.
Ists doch wol nie gehofft / was man nachher gesehen
Daß du / o theures Land / würdst seyn des Krieges-Sitz /
In dessen Inbegriff / drey mächtigen Armeen /
Die vierdte Heeres Macht bezeugte Muth und Witz.
Das Gadebuscher Feld wird nimmermehr vergessen /
Wie es mit Menschen-Blut nur neulich angenetzt /
Da Macht und Tapferkeit sich wolte recht ermessen /
Biß erst des Tages-Ziel dem Grimm das Ziel gesetzt.
Zwar ist / o wehrtes Land! Dir solches schwer gefallen /
Doch ist ja wieder dich kein feindlich Schwerd gezükkt /
Dein Volck hat zwar gehört / wie die Cartaunen knallen /
Doch ist das heisse Bley auff andre abgedrükt.
So preise Meklenburg! denn die so es verwehret /
Daß Dich die Krieges-Glut nicht gäntzlich abgebrannt /
Es sey dieß neue Jahr zur Hülffe dir beschеret /
So Dir die süsse Ruh mach' wiederum bekannt.
Beschirme höchster Hort! den Scepter unsers Fürsten /
Laß Dessen hohes Hauß in neuem Glantze stehn /
Laß Niemand unter Uns nach Deiner Hülffe dürsten
Das gantze Wenden Volck laß neuer Segen sehn.

Nimm selbst in deine Hut des guten Rostokks-Mauren/
Die Musen so alhie bißher versidbert sein/
Laß künftig häuffiger auff unsern Pindus dauren!
So schreiben wir Dein Lob in Erz und Herzen ein.

POHLEN

Warschau / vom 14. Dec. Der Land-Tag in Wilda hat sich in guter Ruhe geendiget / und ist es bey denen vorigen Deputirten auff hiesigen Reichs-Tag geblieben. Man saget durchgehends / daß der Woywoda von Krow unter einem sehr starcken Gefolge von Türcken / auff den grossen Reichs-Tage / der auff Vorstellung des Hn. Graffen von Dönhoff biß auff den 29. dieses ausgesetzet worden / erscheinen werde; und von Lemberg wird versichert / daß die Pforte unsern Groß-Gesandten zu Constantinopel mit höflichen Auffnehmungen / und etlichen scheindaren Vorwendungen / werde auffzuhalten suchen / biß gemeldter Herr Woywod auff den Reichs-Convent seine Intention erreichet. Es wird confirmiret / daß zu Human / Winditz und in Duckzow sich einige 1000. Zaporische Cosaqven eingefunden / ohne zu wissen / zu was Ende solches geschiehet. Aus Camineck bringen particulier Briffe / daß die Tartarn alle bereit stehen / von ihrem Orte / dahselbst sie lange gestanden / abzugehen / was sie aber im Sinn haben / ist noch unbekannt.

Warschau / vom 7. Dec. Die letztere Reußis. und Podolis. Briefe haben aus der Walachey keine Zeitung mitgebracht / angesehen des Woywoden von Kiows Truppen dorten alle Päße biß an den Dniester-Strohm besetzet halten / daß man also auch von der Continuation des hiesigen Groß-Gesandten Reise keine Nachricht einholen mögen / wiewohl der Cron Feldherr in Oleszye Zeitung zu haben / prätendiret / daß derselbe / nach Passirung der Donau / auff der Ottomannischen Pforte solenne Requisition / per posta nach Adrianopel abgegangen wäre. Sonsten hat man in Reußland aus der Tartarey Nachricht gehabt / ob wären die Tartarn von ihren Cham befehliget / ihre Pferde wohl zu futtern / um auff die erste Ordre marsch fertig zu seyn / ohne zu melden / worauff es eigentlich angesehen. Alhier beginnen sich die Pohlnis. Magnaten zu dem auff dem 31. huj. angesetzten Reichs-Tag allmählich einzufinden / wie denn dieser Tagen der Bischoff von Plotzken und Woywod von Rawa und Czernichow / und andere Herren mehr / alhier angelanget / so hat auch der Cron Groß Feldherr den 15. dieses von Oleszye anhero auff den Tag sich begeben wollen.

Warschau / vom Dec. Die Herren Magnaten lassen zu bevorstehenden Reichs-Tagen schon viele Vivers anschaffen / wie dann dieser Tage ein einziger Senator 1000 Hüner / 60 Oschen / 100 Tonnen Bier / 100 Faß Butter und 30 Tonnen Wein in denen Speichern abladen / und 2 Schock Fische in der Weichsel in Behaltniß setzen lassen. Ihr Maj. der König haben den Päbstl. Nuntium schrifftlich versichert / daß sie auf die Heil. Weinachts-Ferien alhier seyn wollen. Der Hr. Woywode von Mazuren wird nunmehro in Constantinopel angelanget seyn und verspricht man sich von dessen Negotiation gar viel Gutes.

Wien

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 14 Dec. Die hiesige Regierung continuiret alle mögliche Vorkehrung gegen die Contagion zu machen / und nicht allein die Ungarische Pässe starck besetzt zu halten / sondern wendet auch eine besondere Sorgfalt an / damit die bey diesem fast 3 Monath lichten feuchten Wetter ordinarie Fleck-Fieber nicht überhand nehmen mögen / wie dann zu desto besserer Pflege der Kranckten ein eigenes Lazareth mit aller Nohtdurfft und Wartung versehen / in der Vor-Stadt präpariret worden. Man hat auch auffs neue Doctores und Barbierer nach Preßburg gesandt / allwo man / GOtt Lob / nicht höret / daß das Sterben weiter um sich reisse.

Wien vom 17. Dec. Was in meinem letztern von der zu Constantinopel vorgegangenen Veränderung gemeldet / ist von dannen durch Briefe vom 20. nechst abgewichenen Nov. so wohl an den bey hiesigem Käyserl. Hoff subsistirenden Venetianischen Botschaffter Zani / als auch andere Privatos mit folgenden Umständen confirmiret worden: Wie daß den 12. besagten Monahts die Pforte mit dem gewöhnlichen Pervo des Mufti / um desselben Approbation / nach gehaltener der Sachen Untersuchung / dem Volck zu beweisen / den Krieg wieder Moscau auffs neue solenniter publiciret haben / nachdem den Tag vorhero die 2. Moscowitis. Geissel und Ambassadeur Tollstein und Abraham in das Gefängnis der sieben Thürn gebracht worden; Die Teutsche / Frantzössis. / Englis. / Holländis. und Venetianische Leute / welche besagte Ministros bedienet haben / seyn denen Ambassadeurs und Abgesandten von jeder dieser Nation zurück geschickt / die Griechen aber und andere Unterthanen des Groß-Sultans / welche in besagten Moscowitis. Diensten gestanden / seyn in das grosse Bad gebracht worden / da sie würcklich als Sclaven tractiret werden. Die 2. Ambassadeurs Jh. Maj. des Königs Augusti / der Baron Goltz und der Woywode von Massovien / seyn nach Adrianopel geführet worden / um daselbst auch arrestirt zu werden. Der Groß Vezier sey in dem Divan mit Abnehmung aller Insignien / abgesetzt / und / wie des Hoff Kriegs Raths Quartiers Brieff lautet / in die andere Welt geschickt worden; An seine Stelle sey der Soiman Bascha Nicanai Paschi / zum Groß Vezier erhalten worden. Der neue Groß-Vezier wolle den 15. dieses monats Dec. von Constantinopel nach Adrianopel auffbrechen / und würden auch 30. Oden Janitscharen dahin voraus gehen. Die Ursach dieser grossen Veränderung seye / daß nach des nacher Pohlen geschickten Türckis. Aga Zurückkunfft heraus gekommen seye / daß die Moscow. Trouppen noch nicht alle aus Pohlen gezogen wären / da die Moscowiter doch solches bey der Ottomannis. Pfort anderst vorgegeben und versichert haben. Nachdem Jh. Königl. Maj. von Schweden auff solche Weise mündlich auch über den dritten Groß Vezier triumphiret hätten / so wäre unter denen Türckis. Ministris durch solche dreyfache Exempel eine solche Furcht entstanden / daß keiner von ihnen sich mehr traue seine Gedancken zueröffnen / sondern liessen alles gehen / wie es

geh

gehen will/und daß der Groß Sultan / so wol wieder die Moscowiter als wieder die Pohlen sehr verbittert sey. Allem Ansehen nach/ muß die Ottomannis. Pforte ein grosses Ressentiment von der Zeit an gefaßt haben/ daß Moscau /nachdem / es an dem Fluß Pruth den Frieden mit dem nunmehr abgesetzten Groß Vezier geschlossen / und so wohl Ihro Majest. der Czaar als dero gantze Armee aus der dermahligen Gefahr entkommen / die Erfüllung des Friedens so lange trainirt hat/ welches dann die Ottomannis. Pforte dißimuliret/ biß sie endlich die Ubergabe von Asoff und der übrigen Länder / auch zuletzt die Ratification des Friedens von Ih. Maj. dem Czaar bekommen nunmehro aber nach erhaltenen so vielen grossen Avantagen gedenckt das Tempo gefunden zu haben / unter dem hierzu ausgefundenen Prätext / der von den Moscow. noch nicht geschehenen völligen Evacuation der Pohlnis. Landen / den Krieg wieder Moscau zu declariren. An der Declaration des Krieges vom Groß Sultan gegen Moscau und der Republic Pohlen wird nicht mehr gezweifelt und will man schon Nachricht haben / das der Tartar Cham mit 40000 Mann ins Moscowitische Gebiethe streiffe. Der Groß Sultan wolle in Person mit 300000 Mann zu Felde gehen.

Donau-Strom/ vom 18. Dec. Man siehet Brisse von gewisser Hand aus Weissenburg in Siebenbürgen vom 28. November/ des Einhalt/ daß man alda ein sehr starckes Gerüchte hätte/ daß nach des in Pohlen gewesenen Türckischen Aga Zurückkunfft/ zu Constantinopel/ die Türcken ihre Mesures gäntzlich wiederum/ zum Vortheil Sr. Königl. Majest von Schweden/ verändert; daß Se. Majest. mit einer Armee von Tartarn/ Pohlen/ und Dero eingenen National-Trouppen/ noch diesen Winter durch Pohlen marchiren würden; Daß der Groß-Vezier abgesetzet / und bereits ein anderer an dessen Stelle erhoben worden sey; Ja man füget hinzu/ daß der Krieg gegen Moscau auffs neue declariret/ und die Moscowitischen Geisseln wieder in ihr voriges Quartier nach denen 7 Thürnen gebracht wären; von welschem allen man jedoch mit nächsten Constantinopolitanischen Briefen die rechte Gewißheit und Confirmation erwartet.

Dresden vom 23. Decemb. Wegen des gestern Abend beschehenen Einbruchs auf der großen Brüder Gaße/ da 4 Kerl in berühsten Angesichtern zwischen 8 und 9 Uhr einen Studiosum in der Unterstube überfallen/ in den Mantel verhüllet/ das Maul verstopfet/ und alles was ihnen langestanden/ diebischer Weise genommen/ ist heut sowohl von dem Hrn. Gouverneur scharffe

Ord-

Ordre gegeben/ auch von dem Rathe allhier Anstalt gemacht worden/ die verdächtigen Häuser Abends zu visitiren und die Wirthe zubefragen/ was vor Leute sie in ihren Häusern haben/ weiln bißher so viel Diebereyen in der Stadt vorgangen/ daß denen Leuten fast bange wird/ sicher in ihren Häusern zu wohnen/ zumahl auch Feuers Gefahr halber/ da verspühret worden/ daß dergleichen auf der kleinen Fischer-Gaße angeleget werden sollen.

Leipzig von 20 Dec. Zu Dresden arbeitet man nun mehro an einen abermahligen Land-Tag/ welcher den 25sten Febr. 1711 seinen Anfang nehmen solle/ woraus dann viele schliessen/ das der so sehnlich gehoffte Friede nicht zum Stande kommen werde. Nach der Neuen-Jahrs Messe sollen die Recrouten-Werbungen wiederumb ihren Anfang nehmen/ wobey noch verlautet das nach denen Creysen eine gewisse Mannschafft soll gestellet werden/ sich selbiger in künfftiger Compagne als regulairer Trouppen zudedienen/ und damit die Vestungen und haltbahre Städte zu besetzen.

Berlin/vom 27. Dec. Des General Feld-Marschal Flemmings Equippage arrivirte dieser Tagen allhier/unter einer Escorte von 20 Man/ und ging weiter nach Sachsen. Mit Briefen aus Groß-Pohlen hatte man/ daß Se. Majest. der König Augustus die beyden ersten Feyertage habe wollen in Posen celebriren. Zuverläßige Briefe aus Constantinopel versichern abermahl eine grosse Ruptur wieder Moscau/ und daß der Groß-Vezier auch bereits abgesetzet wäre.

Aus dem Lüneburgischen von 27 Dec. vernimmt man daß der von Ihro Käyserl. Majest. zwischen denen Ober und Nieder-Sächsischen Reichs-Fürsten angesetzte Congreß mit dem ersten zu Braunschweig sich anheben werde/ der Zweck dieses Congresses soll seyn/ dem Nordischen Kriege/ wo möglich/ ein Ende zu machen. Die bey diesem Congreß zum Vorschein kommende Vorstellungen/ werden wie man vernimmt/ dahin gehen/ denjenigen so von keinen Vergleich hören will/ dazu anzuhalten und wollen gemelte Reichs-Fürsten zu solchem Ende/ an einen darzu bestimten Ort dero Trouppen marschiren lassen. Aus dem Zweybrückischen hat man Nachricht/ das mit allem Eyffer an der darinnen liegenden Schwedischen Battallion Montur gearbeitet werde/ ohne daß man wüste/ wann und wohin sie marschiren würden.

Wismar vom 28. Dec. Auff diesen bevorstehenden Freytag/ wird wegen der jüngst befochtenen Victorie ein Danck-Fest celebriret werden/ da denn der Text zur Vor-

mit

mittags Predigt genommen ist aus dem Jer. 11. Cap. v. 18/ 19/ 20. zur Nachmittags aus dem 9. Psalm. v. 2/ 3/ 4. Sonsten melde kürtzlich / wie es bey dem Auffzug derer Gefangenen/ als sie in dieser Stadt geführet/ daher gegangen/ nemlich: Unser Seits ging der Obrister Heskau/ mit etzlichen Compagnien/ unter Rührung der Trommel und Gethön derer Hautbois fornen an / welchem die Ober Officirer Dänis. und Sächsis Seits/ Gliedweiß ohne Degen frigeten / hierauff marchirten alle Gefangene Unter Officirer nebst allen Gemeinen / welchen March endlich die Unsrigen/ da selbiger bey nahe 2 Stunden daurete/ das Final machten. Immittelst werden die Gefangene raisonabel tractiret / indem Ih. Excell. der Herr Graff Steinbock ihnen ihre völlige Montur gelassen/ ausgenommen die Musqueten und Degen. Sie sind in unterschiedenen Logimentern unter den Wäll n / auch zum Theil auff das Tribunal / und andern Häusern verleget

Güstrow / vom 31. Dec. Nachdem Vorgestern Ihr. Czaaris. Maj. von hier abgereiset; so ist gestern der Printz Mentzikoff mit einer grossen Suite demselben gefolget Indessen / ob gleich auch die Sächsis. Trouppen sich alle aus dieser Stadt gezogen/ ohne 50. Mann/ welche vor das Fürstl. Schloß die Wache halten/ auch die grosse Bagage guten Theils von hier abgeführet / so sind wir dennoch mit einer ziemlich starcken Guarnison beleget / zumahlen Ihr. Maj. die Czarin nebst Ihr. Hoh. dem Czarowitz wie auch die Printzeßin Mentzikoffs alhier verblieben.

Aus dem Meck. nb. von 30 Dec. Ihro Königl. Maj. von Dennemarck sollen sich anjetzo zu Oldenschlo im holsteinischen wiederumb befinden / und daselbst ihre Trouppen zusammen ziehen/ wie sie dan auch einige Mannschafft bey der Fehrde nicht weit von Lübeck zurück gelassen haben / umb die Schweden zu observiren. Die Liste derer in letzter bataille gebliebenen Herrn Dänen kan man noch nicht haben / ausser was auß einem und dem andern Schreiben erhellet. So sol todt seyn der Hr. General Major Daa / General Maj. Leeffzow / General Major Guhle / Brigadier Bülau / so in Ungarn gewesen / Obrister Zepelin / Obrister von der Lühe von der Garde zu fuß. Der Herr Obrister Rose-

köer

aber gefangen / wie auch Capitain Grumb / Capitain Flan / Capit. Wrackdorff und Capitain Winterfeld. Imgleichen gefangen General Major Dörner und Obrister Veinect. Unter den todten werden noch gezehlet Obrister Bibow / und Obrister Brockdorff. Schwedischer seits ist der Herr General Leutn. Dücker am Halse bleßiret und lässet sich in Lübeck curiren / Obrister Polmfeld und ein Artiglerie Major sollen todt seyn / wie auch der Herr General Major Eckenstadt / und gar viele bleßiret.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 30. Dec. Daß die Königl. Dänis. Armee in der letzten Battaille unglücklich gewesen / will nunmehro continuiren / und sollen todt seyn der Hr. Gener. Daa / beede Juulen / Bülau / Dewitz / der Hr Gener. Major Meurne aber gefangen und bleßiret / der Hr. Obrist Rosenör todt / der Hr. Obrist-Lieuten Berner todt und noch viele andere hohe Officiers / so man nebst denen Sachsen auff 104. rechnen will / und erwartet man hievon mit ehisten die eigentliche Liste. Von denen Schweden soll ein Obrister todt und ohngefehr 400. von ihnen auff dem Platz geblieben / und 600. bleßiret seyn; Was weiter paßiren wird muß die Zeit geben. Die Gadebuscher sind schlecht daran / sie haben nach Schwerin gesandt / und umb Aßistentze mit etwas Victualien angehalten / weil bey ihnen alles auffgezehret / da denn so wohl Bier als Brod ihnen zugeführet worden.

Lage von 18. Dec An den meisten Mecklenburgischen Orthen / an denen pommerschen Gräntzen / soll sich ein grosses sterben unter dem Rind-Vieh eräugen / also / das in einer Nacht auff den Höfen 50 biß 60 Stück dahin fallen / ob man gleich vorher nicht gemerckt / daß ihnen etwas fehle.

Nieder-Elbe vom 30. Dec Zu Landsberg an der Warrha ist der König Augustus den 22. huj. angelanget / nach einer halben Stunde aber seine Reyse nach Warschau fortgesetzet.

ITALIEN.

Bologne vom / 3. December. Am verwichenem Dienstage Nachmittag / begab sich der Chur-Printz von Sachsen mit seinem gewöhnlichem Gefolge nach der Weyde von der Annunciata / in welcher unterschiedene Thiere eingesperret waren / um selbige zu jagen:

Als

doch ward daselbst eben keine sonderlich Jagd gehalten/ indem Ihro Hoheit nur einen Fuchs/ einen Haasen und ein klein Wild-Schwein/ erlegten.

FRANCKREICH

Paris vom 19 Decemb. Hieselbst gehet das Gerücht/ daß Monsieur de Cassart sich Meister von Suriname gemacht habe/ doch solches findet ohne Confirmation noch keinen Glauben. Man saget/ daß der Hertzog von Aumont vorgestern von Hofe nach Calais abgereiset sey/ um nach Londen überzugehen. In dieser Stadt und derselben Gegend halten sich viele Räuber auf/ welche dann vor einigen Tagen den Printzen de Chalas/ nahen Anverwandten der Printzeßin des Ursines/ auf den Weg von Orleans/ 15. a 16. starck in seiner Caise überfallen/ und/ nachdem sie seine Bedienten an den Wagen gebunden/ ihm seinen Mantel und 4000 Livres in Louis d' Or abgenommen haben.

HOLLAND.

Haag/ vom 24. Dec. Die Conferentien der Protestantis. Ministern zu Utrecht werden noch täglich continuiret/ um das Exercitium Religionis auff einem festen Fuß zu setzen/ und wie versichert wird/ so solle der Bischoff von Brisiol in eine derselben vorgestellet haben/ daß nachdem die Königin von Engelland informiret/ wie man allens ins Werck setzte/ einen gewissen Printzen zu der Römis. Religion zu bringen und um ihm desto eher dazu zu bewegen/ man ihm eine hohe Mariage vorgeschlagen/ als hätten sich Ih. Maj. vorgenommen alle Officia anzuwenden/ ein solches vorzukommen.

Utrecht vom 22. Dec. Vor der Hand siehet man noch keine Apparentz zu denen General Conferentzien. Inzwischen spargiren die Frantzosen alhier/ daß/ daferne die Propositiones/ so die Königin von Engelland thun lassen/ nicht acceptiret werden solten/ ihre Plenipotentiarii Ordre hätten nach Hause zu retourniren. Der Graf von Straffort/ welcher eine Reise nach Amsterdam gethan/ ist vorgestern von dar revertiret.

Demnach das Quartal nunmehro verflossen/ als werden die H. H. dfrl. ersucht dem Überbringer dieser Relation die 10. Schill. ohnschwer anzustellen/ bin hinwieder zu dienen obligiret.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 2

Freytag / den 6. JANUAR.

TURCKEY.

Constantinopel vom 19. November. Den 11. dieses ist der Kr
gegen Moscau und Pohlen von neuen declariret / wozu des aus Pohl
angekommenen Aga Relation das meiste contribuiret hat / der Sulta
wird den Feldzug in eigener Persohn beywohnen / und zu solchem En
noch vor Ausgang dieses Monaths nach Adrianopel ohnfehlbahr auffbr
chen wozu alle Anstalten bereits gemacht werden.

POHLEN

Warschau vom 23. December. Die Anzahl der hier residirenden Magnaten ist gestern durch die Ankunfft des Herrn Cron-Schatzmeisters vermehret worden / den Cron-Marschall aber erwartet man stündlich. Ihro Königl. Majestät vor die man auff die Passage biß an Lowitt die Relee Pferde verleget werden längstens am 28. dieses verhoffet. Auch halten sich viele Landbothen in denen Dörffern diesiger Gegend auff / die Ankunfft des Königes erwartende. Man hat allhier an des Stanislai Palais ei
ne Citation angeschlagen / mit Verzeichniß aller Schwedischen Adhären
ten / daß sie auff den Reichstag erscheinen / und so dieses nicht geschlehet /
sie vor Verrähter des Vaterlandes erklähret / und ihre Güter confisciret
werden sollen. Briefe aus Constantinopel vom 12. November / und vom
14. dito aus Bender / wollen versichern / daß / nachdem der Türckische Kay
ser gewissen Bericht eingezogen / daß Ihro Czaarische Majestät vielen Pun
cten / im Tractat enthalten / nicht nachgelebet / er im grossen Consilio / wel
ches nunmehro geendiget / den Krieg wieder Moscau declariret / und den
Vezier / weil selbiger verschiedene Briefe vom Han und dem Benderischen
Serasckier an ihm geschrieben / vorenthalten und nicht abgegeben / entsetzet
und in Arrest nehmen lassen / und an dessen Stelle den Ismael Bassa
verordnet / über dieses hat er auch die Moscowitischen Ministros den jun
gen Czeremetow und Schafferow / als auch den General Goltz am 11. die
ses nach Jedykull in Arrest bringen lassen / auch den Kopey Bassa nach
Adrianopel ordiniret / um daselbst den Pohlnischen Ambassadeur etwas
auffzuhalten / folgends ist denen Armeen und auch dem Han mit seinen
Tartarn Ordre ertheilet / sich zum Kriege gegen das Vor-Jahr fertig zu
machen.

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen / vom 21. December. Der General Ribinski hat seine Leute in das Olivische District eingvartieret / und ist darauff nach Graudentz abgereiset.

NORWEGEN.

Christiana / vom 8. Octobr. Bey uns hier ist es anitzo ganz
still / die Schweden haben wenig Trouppen gegen unsere Grentzen /
und

und wir haben auch einige Regimenter zu Hauße marchiren lassen. Sonsten hat man hier von vielen glaubhafften Leuten / daß vor kurtzer Zeit sich bey einen von unsern Grentz Vestungen / Nahmens Basmoe / in der Lufft gleichsahm zwey Armeen sehen lassen / die würcklich gegen einander getroffen / daß die so es gesehen / alles Schiessen und die Trommel hören können / und die so es nicht gesehen / auch gehöret / so das derhalben einige Bauren / so wol von unsern als den Schwedischen flüchten / und das ihrige bergen wollen / nicht anders wissend / als das würcklich der Feind / ein oder anderer Seiten anmarchiren käme / da sie aber von ihren Höfen kommen / und davon gehen wollen / haben sie / wie vor gesagt / solches gehöret und gesehen über gantzer 2. Stunden. Ich habe mich selber hernach erst recht informiret / ehe es habe schreiben wollen / und ist mir mit grossen Eyden gewiß versichert / daß es wahr sey / weshalben dann dieses mit zutheilen nicht ermangeln wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 21. Dec. Es sind seither etlichen Tagen verschiedene Officiers von Distinction / welche der Schwedis. General Graf von Steinbock / mit der Nachricht von den geschlossenen Armistitio / nach Bender abgeschicket / hierdurch paßiret / worunter der Hr Gen. Lieuten. Baron Taube der Vornehmste ist / und nach erhaltene Pässen / noch diesen Abend zu folgen gedencket. Der Königl Schwedis. Minister Hr. von Funck / hat / was wir vorhin schon wissen / confirmiret / mit dem Zusatz / daß des abgesetzten Groß Vezlers Eigenthum confisciret / und er nicht in die Insul Lemnes / sondern nach Rhodes gefangen geführet worden: Und daß der gegenwärtige Groß-Vezier / als des Käysers Schwager / ein sehr vernünfftiger Mann / sich das gemeine Beste eiffrig angelegen seyn lassen. Indessen ist der Roßschweiff ausgesteckt / und werden alle Anstalten / zu einem frühzeitigen Feldzug gemachet. Der Käyserl. Resident zu Constantinopel / Hr. Talmann / soll zwar licentiret und demselben bedeutet worden seyn / daß / weiln die Zeit seiner Internunciatur vorbey / er sich von dannen wieder anhero verfügen könte / dessen Secretarius Hr. Fleischmann aber möchte wol bleiben / und den Türckis. Hoff frequentiren / weilen dem Türcken nicht gar viel zu trauen / so werden Ihr. Käyserl. Majest. sich auff guter Hut halten. Brieffe aus Barcellona vom 26. Novembr. berichteten / das alda am 3. dito als am Vorabend des Heil. Caroli Borromæi / Ihro Maj. die regierende Käyserin auff dem Schlosse Monioni / zu einer neuen Bastey / welche von allerhöchstgedachte Ihr Käyserl. Maj. den Nahmen führet / den ersten Stein mit gewöhnl. Ceremonien geleget / und am 4. darauff den Nahmens-Tag Ihro Käys. Maj. mit höchster Galla unter Lösung der Canonen / so wohl auff denen Basteyen als auch Schiffen begangen.

Cölln / vom 30. Dec. Von Lüttig hat man vom 28. passato

daß die Holländer alda 20000. Musqueten machen lassen / und melden alle Nachrichten einhellig / daß Holland mit dem Kayser und dem Reich den Krieg fortsetzen werde / bis Franckreich daran besser Conditiones / als geschehen / offerire. Den 21. dieses ist zu Paris die Prolongation des Waffenstillstandes zwischen Engelland und Franckreich bis den 22. Apr. 1713. publicirt worden. Daselbst ist ein Gerücht entstanden / als ob in der Gegend Gironna / in welcher Blocquade selbigen Orthe den 7. dito / der Gen. Stahrenberg von Barcellona angekommen / eine Action vorgegangen / wovon aber die nächste Briefe rechte Gewißheit mitbringen werden.

Franckfurth vom 25. Dec. So viel man aus dem Elsas Nachricht hat, so seynd der Orten die Frantzosen noch immer occupiret / mit Anfüllung ihrer Magazynen und Recroutirung ihrer Militze / und wann Passagirer zu glauben / so wären die Præparatoria zur künfftigen Campagne gröser als jemahlen / ohnerachtet selbige des Friedens sich vergewisserten. So wohl die Brieffe von Wien als die von Regenspurg wollen von einer neuen an der Ottomannis. Pforte vorgefallenen Veränderung melden / und daß die Türcken gegen Moscau den Krieg würcklich wieder erkläret / wann dem also / dörffte der Friede im Norden / wohl aber ein groser Krieg erfolgen.

Leipzig / vom 29. December. Von Dreßden hat man / daß Ihro Majestät die Königin von Pohlen daselbsten am 19. December das 43ste Jahr Ihres Alters glücklich zurück geleget / weswegen dann die hohe Ministri am selbigen Tage / wie auch der Herr Ober-Hoff-Prediger / Ihro Majestät gratulirten und meistens bey der Königlichen Taffel verblieben / welche bis um 5. Uhr Nachmittages gehalten wurde. Mittler Zeit kam auch ein Courier zu Dreßden / von Ihro Königliche Majest. aus Pommern an / welcher die Nachricht brachte daß Ihro Königl. Majest. am 22. Decemb. über Cüstrin und Landsberg an der Warthe nacher Pohlen gehen wollen / weßwegen solche Reise zu beschleunigen / der Königl. Pohlnische Feld-Postmeister voraus nacher Warschau gehen müssen / an allen Orten vor Se. Maj. 70. Pferde Vorspann zu bestellen / weilen selbige gedencken / gegen den 28. dieses in Warschau zu seyn; Und weilen dann auch einige geheime Kriegs Räthe dahin zu gehen beordert / so werden selbige mit denen in Dreßden sich befindenden 30. Mann von der Cavallier Guarde auch dahin auffgebrochen seyn.

Berlin / vom 31. Dec. Diese Nacht hat sich der Hr. geheime Kriegs-Raht von Biebersteín / als der 2te Königl. Preussische Plenipotentiarius zu Utrecht von dannen allhier eingefunden / was nun dessen Verrichtung bey Sr. Königl. Maj. seyn wird dörffte sich nächstens äussern. Der Hoff hält sich / wegen des kalten Wetters / beständig in dero Kammer. Vorgestern ließ der Königl. Pohlnische Envoye Hr. von Manteuffel seine geliebteste / nunmehro aber selige Braut / das Fräulein Quolkowskyn / zur Erden bestatten / so vor weniger Zeit zu dessen grossen Leidwesen an den Kinder-Blattern gestorben deren Beerdigung sehr magnifique angeordnet war.

Aus dem Lüneburgschen vom 3. Januar. Man hat allhie versicherte Nachricht / das Ihr. Czaarische Majestät gestern in Danneberg mit einer kleinen Suite angelanget / sich mit Ihr. Königl. Majest. von

Denne,

Dennemarck / die sich aldort gleichfalls befinden / zu abouchiren und weil man der Meinung / daß auch andre hohe suiffantes daselbst erwartet würden / so wil man hoffen es werde sothane Conference etwas erwündschtes effectuiren.

Braunschweig / vom 30. Dec. Nachdem Se. Hoch-Gräfl. Excell der Käys. Geheimbte Raht und Plenip. im Nieder-Sächsis. Crayse / Hr. Demian Hugo / des H. Röm. Reichs Graf von Schönborn / Buchsheim / Land-Commenthur ꝛc. die Christ-Ferien zu Wolffenbüttel bey des Hertzogs Anton Ulrichs zu Braunschweig Wolffenbüttel Hochfl. Durchl. zugebracht / sind dieselbe den 28. hui. an diesem Orte wiederum angelanget / und ob wohl die bißher alhier gehaltene Conferentzien geendiget / auch die dazu bevollmächtiget gewesene Ministri bereits wieder abgereiset / werden dennoch Se. Hoch-Gräfl. Exc. annoch eine Zeitlang alhier subsistiren / und der im Marsch begriffenen 2. Käys. Regiem. Einrückung in das Bißthum Hildesheim abwarten

Aus dem Holst. vom 29. Dec. In abgewichener Nacht ist ein starckes Detachement von der Kön. Schwedis. Armee vor Schluckup angelanget / und nachdem selbiges den Baum verschlossen gefunden / haben sie / gleich wie zuvor die Kön. Dänis. Trouppen auch gethan / solchen eröffnet / und sind in die Land-Wehre eingerücket / anbey verlanget / daß man ihnen Brücken über die Fähre bauen möchte / wie nun dieses nicht so bald eingewilliget werden wollen / resolvirten sie selbst / eine Brücke zu schlagen / woran sie auch diesen morgen mit 1000. Mann würcklich zu arbeiten anfingen / indem sie eine grosse menge Bretter / Balcken / und andere Nothwendigkeiten / mit sich führen. Das starcke Frostwetter favorisirete ihnen auch gleichfals / massen in voriger Nacht durch die strenge Kälte der Strom dergestalt mit festem Eyß beleget wurde / daß ein Theil der Infanterie sich darüber zu wagen kein Bedencken trug / wie dann heute Vormittag gegen 10 Uhr würcklich 500. Mann drüber marchirten. Das kleine Commando von Kön. Dänis. Cavallerie / so in selbiger Gegend stund / zog sich hierauff etwas zurück / und setzete sich auff der andern Seite nicht weit von der Fähre. Gegen den Mittag war die Brücke bereits über die Helffte fertig / und haben Se. Excell. der Herr General Graff Steinbock / die daran arbeitende 1000. Mann selbst angefrischet / daß sie fleissig arbeiten solten / und einem jeden / wann besagte Brücke fertig seyn würde / 1. Carolin zu geben versprochen. Se. Excell. werden diese Nacht in dem Lauerholde Gebäude verno.iren / und wird man morgen zu vernehmen haben / ob die Armee gäntzlich herüber gehen / oder ein Theil derselben auff jener Seiten noch einige Tage verbleiben werde. Zu Wolffenbüttel sollen schon unterschiedliche Conferentien unter denen Hn. Käys. Kön. Preußis. / Churhannöv. / Hochfürstl. Wolffenbüttel. und Hessen-Casselschen Ministern gehalten seyn / wie und auff was Art und Weise mit den Krieg in dem Niedersächsis. Crayse ein Ende zu machen. Zu dem Ende dann eine considerable Armee formiret werden / und bestehen solte aus 30. a 40000. Mann. Jh. Käys. Maj. sollen schon 2. Extraord. Regimenter a 1200. Pferde starck nach dem Niedersächsis. Crayse zu marchiren beordert haben / welche ihre Quartiere vors erste ins Hildesheimische beziehen solten; Zu gedachten Wolffenbüttel würde nur noch auff die Ankunfft des Churpfältzis. und Münsteris. Gesandten gewartet / nach deren Ankunfft ein general Schluß darinnen solte genommen werden. Jh. Kön. Maj. von Dännemarck sind nebst der gantzen hohen Generali-

tät

tät / von Oldesloe auffgebrochen/ weil das Sejour daselbst vor sie nicht commode gewesen / und haben Jh. Kön. Maj. sich nach Jütland erhoben.

Aus dem Holsteinischen/ den 31. December. Der Herr General-Lieutenant Düker befindet sich annoch in Lübeck/ und hat sich dieser Tagen die in jüngster Battallie bey Gadebusch empfangene Kugel hinten am Halse ausschneiden lassen/ welches von dem Chirurgo/ Herrn Vogel/ glücklich verrichtet worden/ so daß gedachter Herr General nunmehro ausser Gefahr ist/ doch dörfte er sich / biß zu völliger Genesung/ noch einige Zeit aldorten auffhalten. Vorgestern Abend wurde die von denen Schweden selbst verfertigte Brücke bey der Fähre über den Trave-Strom endlich zur Perfection gebracht; wornach 4. Canonen gelöset wurden/ da dann die gantze Armee/ auff solch gegebenes Zeichen/ anmarchirete/ und sowol noch in selbiger Nacht/ als den folgenden Morgen/ darüber gieng; Etwa gegen 9 Uhr sahe man die sämtliche Infanterie/ nebst 16. Canonen/ bereits auff dieser Seiten der Fähre/ welcher alsdenn die Cavallerie und Bagage-Wagen folgeten/ womit aber den gestrigen gantzen Tag/ und die abgewichene Nacht/ auch noch diesen Morgen/ zugebracht wurde. Es funden sich etliche 100. ja wohl 1000. Menschen/ in dortiger Gegend ein/ um so wol die hohe Generalität/ als auch die Schwedischen Trouppen/ zu sehen/ welche letzteren ein und andere erbeutete Sachen/ an Flinten/ ꝛc. auch wohl Pferde/ für keinen hohen Preiß verkauffeten. Sie haben sich in die nähesten Dörffer/ biß an Krempelsdorff/ einlogiret/ das Haupt Quartier aber ist zu Schwartau. Se. Excell: der Herr General Steinbock haben diesen Nachmittag/ mit einer ziemlichen Suite von Officirern/ sich nacher Lübeck erhoben/ werden aber morgen frühe wieder in Dero Haupt-Quartier vermuthet; und gehet die Rede/ daß die Armee bald auffbrechen/ vorhero aber ein Detachement von 4000. Mann gegen Hamsfelde/ so zwischen Lübeck und Oldesloe lieget/ anrücken/ und nachgehends den Marsch weiter in das Holsteinische fortsetzen werde. Von dem Anmarsch derer Moscowiter und Sachsen/ welche sich mit denen Königl. Dänischen Trouppen conjungiret haben

haben sollen/ wird" anjetzo starck gesprochen; was daran/ lehret die Zeit.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Jan. Weilen die an der Herrn Fähr bey Lübeck gestandene Kön. Schwedis. Armee eine Brücke über die Trave geschlagen/ und in würcklichem herüber Marsch begriffen ist/ in hiesige Hertzogthümer/ so hat das Flüchten allhier einen Anfang gewonnen/ und suchet ein jeder was er kan zu salviren. Es wil allhier verlauten/ als ob der Kön. Schwedis. Transport aus Carls Haven bey Wißmar angelanget/ deme man dorten einige Lotsen eingesetzet/ und auff Ordre des Grafen Steinbocks nach der Trave zu kommen beordret/ um daselbst ans Land gesetzet zu werden: Wann deme also/ so dörffte das Krieges Feuer hiesiger Orten/ so hefftig als an einem Orte brennen.

Aus dem Holsteinischen/ von 2. Jan. Ein Corpo von der Schwedischen Armee/ welches einige 1000 Mann starck geschätzet wird/ hat sich die vorige Nacht in Oldeslo eingefunden/ und allda ein logiret/ allwo sie einige Contributiones fodern sollen/ davon aber die Summa noch nicht bekand ist; nebst eine Provision von Toback für denen Soldaten. Es ist durch ein Mandat assigiret und kund gethan worden/ daß niemand sich von seinem Hauß oder Hof wegbegeben soll/ aus furcht übeler Begegnung sondern daß/ wann die zur Armee nöthige Contributiones/ so man unentbehrlich haben muß/ richtig abgetragen werden/ ein jeder im geruhigem Besitz des Seinigen verbleiben/ geschützet/ und nichts im geringsten gekräncket werden soll. Das übrige der Schwedischen Armee befindet sich annoch längst der Trava/ und wird noch immer geredet daß sie den Transport aus Schweden allda gewärtig seyn/ ob solches von der Folge ist wird sich bald zeigen.

Hamburg vom 3. Jan. Nachdem nun das 1712te Jahr zu Ende gelauffen und man den Anfang des 1713. gemachet/ so hat man dem geneigten Leser/ auch communiciren wollen/ wie viel Versohnen in dieser Weitberühmten Haupt und Handelstadt Hamb. so wolgebohren als auch verhäurathet und gestorben; Indem 1712. Jahr sind allhier gebohren/ 1519. Söhne und 1489. Töchter/ 601. Paar copuliret/ von männlichem Geschlechte sind gestorben 1897. und von Fräulichem 2227. sind also zusammen gebohren 3018. und beerdiget 4124. ist also die Zahl der Verstorbenen 1106. mehr als der Gebohrnen: Im Wäysen Hause sind über obbenandte noch 179. getaufft/ Jüdis. 86. gestorben und 19. Paar copuliret.

Aus dem Meckl. vom 2. Jan. Notificire hiedurch/ das nachdem die schwedische Armee sich etliche Tage zhuweit Reben und dem Klutzer Ort auffgehalten und respiriret/ dieselbe in der Nacht vom Freytage auff den Sonnabend/ nachdem sie viele Pontons aus Wißmar bringen lassen auch viele Böthe und fahrzeuge von der Fischbuden bey Lübeck zusammen gebracht/ völlig über die Trave ins Holsteinische gangen. Die Moscowiter sollen sich an dem Ort woselbst die Bataille geschehen auffhalten. Sonst ist von dem am 30. Dec. in Wißmar gehaltenen Danckfest zu avisiren/ daß solches ohne Lösung der Canonen und andern Exterieur celebriret/ wiewol dennoch von dem Herrn Cantore Scholä eine artige Muste/ welche so wohl wegen ihrer angenehmen harmonie alß absonderlich der wohl applicirten Recitativen und entremelirten Versen oder Psalmen/ die Gemüther sehr affectiret. Es sind zwar die Texta gedruckt/ allein rar zu bekommen/ weil viele 1000 im Moment distrahiret waren. Es ist gewiß/ das Herr General Scholtz blessiret/ Gen. Maj. Daa auff dem Platz geblieben und Gen. Maj Mörner gefangen. Von den gefangenen gemeinen nehmen viel dienste/ doch die gebohrne Dähnen werden abgewie-

sen

sen. Sieben dähnsch. Fähnlein / 5. Estandarden und 1. Paar Sächs. Pauken sind mit den Gefangenen eingebracht. Die Partheyen so wohl Schwedische als Moscowitische und Sächsische streiffen dieser Orten und bey Wißmar sehr herümb / doch verüben sie keine Excessen.

Aus dem Mecklenburg / den 1. Januar. Nachdem Man saget / ob hätten Se. Excell. der Hr. Graff Steinbock gestern Morgen einen Courier von Wißmar erhalten / mit der Nachricht / daß der zweyte Transport aus Schonen / am verwichenen Freytage gegen Abend / vor selbigem Haven arribiret sey; und daß Se. Excellence gedachten Courier eilfertig zurück gesendet / mit Ordre / daß die Transport-Schiffe sich nach Travemünde / oder Neustadt / begeben / und die Trouppen daselbst debarquiren solten; wodon man stündlich nähere Briefe erwartet. P. S. Vor Abgang der Post läufft ein Gerücht / daß die Moscowitische / Dänische und Sächsische Trouppen / sich mit einander conjungiret / und denen Schweden gefolget; ja man setzet hinzu / daß sie schon bey Schluckup angelanget wären; allein es erfordert Confirmation.

Rostock / vom 5. Jan. Im verwichenen 1712. Jahre sind alhier in dem Kirchspiel zu St. Jacob 112. Kinder getaufft / 110. Personen öffentlich beerdiget und 49. Paar copuliret. In St. Nicolai Kirchspiel sind gebohren 28 / öffentlich begraben 40 / und 16. Paar copuliret / In dem Kirchspiel zum H. Geist sind 3. gestorben / 1. gebohren / und 1. Paar copuliret Von denen übrigen Kirchspielen wolte auch gerne den Numerum communiciren / so aber nicht zu bekommen.

ITALIEN.

Bologna / vom 10. Dec. Am Montag Nachmittag verfügten sich der Cardinal Legato / Monsr. Vice Legato und andere Cavalliers nach der Heyde der Patribus Della Annonciata / und die Jagd zu sehen / so dem Chur-Printzen von Sachsen zu Ehren um Lust angestellet worden / welcher dann unterschiedliche wilde Thiere und Geflügel gefället / und hat man deren gar viel leben lassen / gedachtem Printzen / welcher bis gegen die Fasten hier zu bleiben gedencket und deme zu Ehren auf hiernächstem Carneval auch eine prächtige Opera angeordnet wird / mit solcher Lust mehrmahlen aufwarten zu können.

Venedig / vom 16. Dec. Nachdem die allhiesige Hoch-Edle Sanität gründliche Nachricht erhalten / daß an denen Ungarischen und Oesterreichischen Gräntzen unterschiedliche Fälle / von bösen ansteckenden Influentzien sich äusserten / als hat besagte Hoch-Edle Sanität / zu Bezeugung dero Sorgfalt und damit das Ubel nicht weiter um sich greiffen möge / die Hoch-Löbl. Veranstaltung ergehen lassen / daß alle Commercien mit Ungarn und Oesterreich / insonderheit die Einführung des Viehes / bey unausbleiblicher Lebens-Straffe verbohten / auch alle diejenigen welche einig Theil davon haben / oder sich unterstehen

Ra. 16

Raht und Anschläge darzu zu geben / in. obige Straffe verfallen seyn sollen. Wie dann zumehrer Präcaution alles was aus denen Provinzien Steyer / Kärndten Carniol und von denen Oesterreichischen See-Küsten kommet / ohne ordentliche und beweißliche Quarantaine gehalten zu haben / nicht paßiren zu lassen / befohlen worden. Am Montag Nacht hat man ein Fahrzeug mit 45000 Ducaten nach Dalmatien gesandt / die in selbiger Provintz sich befindliche Milit darmit außzuzahlen.

FRANCKREICH

Paris vom 19. December. Der König hat an dem Printzen Ragozy / welcher in dieser Stadt erwartet wird / das Appartement / welches Weyland die Madame Hertzogin von Nemours in dem Hause von Soissons gehabt / zugestanden. Zwey von denen Räubern welche neulich den Printzen de Chalais auf den Weg von Orleans in seiner Kutsche beraubet / sind gefangen. selbige haben bekant / daß sie einen General-Pachter / welcher mit viel Geld allda paßiren sollen / zu ertappen vermeinet / doch wäre solcher der Gefahr noch entgangen / weil er sich auf dem Wege in etwas verspätet. Ermeldter Marschall berichtet sener / daß der Käyserl Generahl Graf von Stahremberg am 7. wiederum mit einigen Trouppen bey Gironna angekommen sey / um solchen Ort noch enger einzuschliessen: übrigens laufft allhier anitzo ein Gerücht / daß in selbiger Gegend bereits eine scharffe Action zwischen unsern und denen feindlichen Trouppen solle vorgefallen seyn.

HOLLAND.

Haag vom 9. Dec. Die Kayserlichen Ministry erwarten aufs längste übermorgen ihren nach dem Kayserlichen Hoff abgeschickten Expressen mit den Friedes Plan wieder zurück / wann selbiger angelanget / werden die Staaten Generalen ebenfalls resolviren / den Grafen von Strafford eine Finale Antwort zu geben.

Dem G. L. wird hiedurch notificiret / daß des Wohlseel. Hn. Raths und Superint. Grünenbergs Catechismus / betitult: Richtige Grundlehre / oder sel. Hn. D. Martini Lutheri Catechismus / in seinem ersten Grunde / und darüber von ihm selbst gestelleten Außlegung / samt dessen fernerer Wiederholung und Ausführung / nebst seinem Eingange / Haupt-Stükken und Schluß zur Christlichen Prüfung und Einträchtigen Beybehaltung der Warheit ausgefertiget / nunmehro völlig fertig / und so wol bey der Fr. Wittwen / als auch in Hn. Wildens Buchladen zu bekommen / à 16. ßl.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Univ. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 3.

Montag / den 9. JANUAR.

TURCKEY.

Bender/vom (10) 20. November. Da nunmehro der Krieg wieder Moscau declariret/der Groß-Vezier Jusuff Pascha abgesetzet / und in gefängliche Hafft gezogen nicht weniger die Moscowitische Geissel/ nebst beyden Ambassadeuren/in die sieben Thürne / deren Bedienten aber auff die Galeren gebracht worden ; So ist auch dem vom Könige Augusto an die Pforte abgeschickten Ambassadeur Chomentowsky ein Chiaus entgegen gesandt worden/welcher ihn bereits mit seinem Gefolge nach Adrianopel biß auff weitere Ordre in Arrest gebracht haben soll / wohin auch des folgenden Tages der General Major Goltz folgen müssen. Hierauff hat nun der Türckische Kayser an alle Paschen Befehl ergehen lassen/ihre Trouppen Marchfertig zu halten um auff erste Ordre sich bey Adrianopel einfinden zu können/wohin auch der Kayser willens ist sich in kurtzem zu begeben/und nachgehends in eigener Persohn sein Werck gegen Moscau auszuführen. Nach Ankunfft oberwehnten Expressens hat der hiesige Straskier mit einem prächtigen Gefolge Sr. Königl. Majest. von Schweden auffgewartet/und Derofelben/auff Befehl seines Hofes/obiges gebührend hinterbracht/mit dem Zusatz daß die Pforte anjetzo mit allem Fleiß dahin bedacht wäre auff was Art Se. Majest. bald könten von hier mit Vergnügen und vollkommener Sicherheit nach Dero Reichs-Gräntzen escortiret werden.

POHLEN

Lublin/vom 26. December. Weilen des Hn. Woywoden Kyowsky Leute des Hn. Woywoden von Masuren Ordinantz-Reuter auffgefangen/ so hat man von dem letzteren durch die ordinaire Post keine sichere Nachricht. Briefe aber von des Cron-Groß-Feld-Herrn Hofe wollen versichern/daß er auff Requisition der Pforte mit untergelegten Pferden nach Adrianopel geeilet. Von Caminiec wird advisiret / daß bey Jassy ein Zahlreiches Corps Tartarn stehe zu was Ende/ist unbekant.

Warschau/vom 22. December. Aus Caminiec wird berichtet/daß der Hr. Wolky so in des Hn. Woywoden von Kyow Diensten stehet/eine von unsern Partheyen so 300. Mann starck/ und sich ein wenig zu weit gewaget/gefangen genommen. Zwischen den unsrigen und Kyowskischen wäre zwar ein 40tägiger Stillstand getroffen/beyde Partheyen aber giengen sich doch öffters auffn Halß. Unser Abgesandter ist nicht wie vormals gemeldet/in Constantinopel angelanget/sondern es verzögern die Türcken

dessen Reise/und saget man/daß er/auff Anhalten der Türcken/seine Route auff Adrianopel genommen. Es soll auch gewiß seyn / daß der Türckische Kayser Se. Majest. den König von Schweden nach besagtem Adrianopel auff eine Conference invitiret habe.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen/vom 24. Dec. Warschauische Briefe vom 21. Curr. melden/ daß Ihro Kön. Maj. von Pohlen längstens den 27. hujus daselbst zu erscheinen denen Senatoribus schrifftlich bekant gemacht/auch daß aus der Pohlnischen Reichs Cantzeley ein Königl. Mandat publiciret und affigiret ist / Krafft dessen der Palatin von Kyow der Fürst Michael Wiesnowitzky / der Staroſta Bobrusky Sapitza / Obriste Grudzinsky/und noch 50. andere mit Nahmen benennte Adhärenten der Gegen-Parthey zum bevorstehenden Reichs Tage adcitiret und a dato publicationis dieser peremptorischen Citation innerhalb 6. Wochen / bey nöch währender Versammlung der Respublic erscheinen / und Ihro Kön. Maj. und gesammten Respublic Decision gewärtig seyn sollen; Im widrigen und nicht erscheinenden Fall dieselbe so dann auff ewig vor Feinde des Vaterlandes declariret / auch alle ihre Haab und Güter confiſciret werden sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 28. Dec. Die hohe Kön. Herrschafft befindet sich alhier bey gutem Wohl seyn. Die Ferien über hat der Hr. Doct. Dürkopff in der Teutschen Kirche geprediget/ und hat die hohe Kön. Herrschafft seine Predigten mit grossem Wohlgefallen angehöret. Die Kön. Däniſ. Flotte/ so den 16. Dec. auff hiesiger Rhede glücklich und wohlbehalten angekommen / wird nun in den Haven eingebracht. Einige Fregatten/ so in der Ostsee sich auff halten/und kreutzen/ werden mit dem ehesten auch eingewartet/ und sind bereits verschiedene eingelauffen. Die daselbst in Guarnison gelegene 400 Mann Dragouner / sind noch mit 200. Mann verstärcket worden / und müssen selbige so wohl Tag als Nacht continuirlich patrouilliren / weil die Matrosen sonst viele Excesse begehen dürfften. Das Ost Indiſ. Schiff wird gleich im Anfang bevorstehenden Jahrs abgehen / und ist ein Krieges Schiff destiniret / selbiges die Schwediſ. Küste vorbey zu convoyren. In Norwegen sol es itzt gantz stille seyn.

DEUTSCHLAND

Donaustrohm / vom 26. Dec. Man hat vom 16. 19. und 20. dieses / daß jüngsthin schon erwehnte am 12. ejusdem per Dictaturam publicam communicirte Mecklenburgiſ Schweriniſ. Schreiben / an das Reich/ darinnen Ihr. Hochfl. Durchl. deplorablen Zustand Ihrer Landen nochmahl weitläufftig vorstellen / und um Hülff anhalten in Deliberation gestellet / damit auch weil es eben dasjenige ist / worüber zur Consolation Ihr. Hochfl. Durchl. unlängst auch ein aller unterthänigs Reichs-Gutachten an Ihr. Käyſ. Maj abgelassen / den 20 dito am Dienstag so weit gekommen / daß man in allen 3 Reichs Collegiis geschlossen / es wäre auch solches einhellige Schreiben nach dem Exempel des vorigen Reichs-Gutachten inhesive zu verfahren/ mithin Ihr. Käyſ. Maj. reiterate allerunterthänigst anzurathen/ dero allerhöchste Kayſ. Authorität dahin zu bewegen / daß des höchst-nothleidenden Hn. Hertzogs Hochfl Durchl. mit Nachdruck geholffen werden möchte / immassen solches alles aus dem

etw aus

etwann mit nächster Post folgenden hierunter ergangene Reichs-Gutachten / das Umständlicher zu sehen seyn wird.

Wien/vom 24. Dec. Nachdem jüngstgemeldter massen der Herr Graf Wratislau/im 41sten Jahre dero Alters das Zeitliche gesegnet / und der Leichnam 2. Tage in der Böhmischen Hoff Canzley auff einem Parade-Bette zu sehen/außgestellet gewesen ist selbiger den 23sten dieses des Abends/in der St. Stephans Thum Kirche beygesetzet worden / von dannen er ferner nach Praag in die Hoch-Gräfl. Wratislauische Gruft gebracht werden soll. Bey der Eröffnung gedachten Cörpers ist ein Stein Grieß eines Fingers lang und zweyen dicke/ gefunden worden. Vor 14. Tagen hat der Hr. Graf Gallasch/als Ober-Hoffmeister/vor Ihr. Durchl. der Ertz-Hertzogin Elisabeth das Jurament abgeleget / und von dieser hohen Charge Possession genommen. Der allhier subsistirende Moscowitisch. Minister Hr von Urbich welchen / ohnlängst ein Schlag getroffen / wird ehestens nach Sachsen in sein Vaterland sich begeben; Hingegen wird ein anderer Gesandte von der Moscowitischen Nation / und vielleicht so in Holland gewesen/anhero kommen/gegen welchen der Kayserl. Hoff sich wegen einer Mnscow. Seits suchenden Allianz näher expliciren dörffte.

Breßlau / vom 29. Decembr. Nachdem Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr Hoch- und Deutsch-meister auch Obrister-Hauptmann des Hertzogthum Ober- und nieder Schlesien ꝛc. den 23. hujus von Neuß allhier sich wiederum eingefunden / und die Heil. Ferien hieselbsten hinterleget / auch der Käyserl. principal-Fürsten-Tags-Commissarius gestern arriviret / so haben sich heute hochgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. sambt dem Hochlöbl. Königl. Ober-Ambts-Collegio auf allhiesiges Raht-Haus erhoben / allwo in dem Mittel der Hoch- und Löbl. Herrn Fürsten und Stände die allergnädigste Käyserl. und Königl. Landes-Proposition mit gewöhnlichen Ceremonien eröffnet / abgelesen und ad deliberandum übergeben worden.

Praag vom 26. Decemb. Allhier sind neulich 3. Accis Officianten/ nemlich der Ober Einnehmer Schmid nebst seinen 2en Controlleuren / Chytridio und Witeck/ von der Accis-Deputation/ mit Zuziehung zer Appellations-Rähte/ wegen verschiedener Eingriffe und Defraudationen des Ærarii publici wie auch begangenen Meyn-Eydes / zum Tode/ und zwar die ersteren zwey zum Galgen/der letzte aber zum Schwerdt condemniret; weil aber der erstere immittelst in dem Kercker an einer schwehren Kranckheit mit Tode abgegangen/ als ist am 20. hujus an dessen todten Cörper / gleich an denen übrigen beyden/ dennoch das Urtheil exequiret worden.

Dresden vom 1. Jan. Nunmehro hat der Hr. geheimte Raht und Erb-Marchall von Löser / die Notifications-Schreiben / wegen des Landtages / an die Crayse übersendet / welcher gantz gewiß am 25. Febr. seinen Anfang nehmen sol. Uber Wien continuiret die Declaration des Krieges der Pforte mit Moscau. Ih. Käys. Maj. haben an die Hn. General Staaten desfals ein sehr nachdrücklich Schreiben ergehen lassen/ und die höchstgefährliche Conjuncturen darinnen vorgestellet. Inzwischen haben Ih. Käys. Maj. Ordre ergehen lassen / daß noch 4. Regimenter Infanterie / und 3. Regim. Cavallerie marschiren sollen / worzu auch

auch die aus Italien kommende 8000. Preussen / dörfften employret werden. So sollen auch die Hn. Gen. Staaten resolviret haben / über die 600000. Fl. noch 400000. Fl. zum Unterhalt der Reichs Trouppen / herzugeben / dahero man an Fortsetzung des Krieges nicht mehr zweiffeln wil. Der Churfürst von Bayern sol / wie man dort Nachricht hat / sich der geschenckten Spanis. Niederlande begeben haben / in Hoffnung / in seine Ländereyen wieder eingesetzet zu werden.

Leiptzig / vom 31. Dec. Man hat vor wenig Tagen den eine Zeitlang allhier in Arrest gesessenen Herrn Burgemeister von Merseburg wegen gewisser Gelder / aus selbigen auf gewisse Condition wieder losgelassen. Die diese Ferien eingefallene strenge Kälte hat dieser Tage einige schleunige Todes-Fälle unter andern verursachet / wie es denn auch einen Munster-Schreiber unter denen Bürgern betroffen / welcher vorhero gar nicht Bett-lägerig gewesen. Allhier sind gestern und ehegestern die von Altenburg kommende Land-Kutschen und Bohten nebst Pferd und Wagen / imgleichen einige darauf befindliche Sachsen-Gothische Unterthanen / auf Königlichem allergnädigsten Befehl zur Repressalien in gefängliche Verhafft gebracht / weil man einen Königl. Bedienten daselbst ohne Ursach arrestiret.

Berlin / vom 2. Jan. So viel man aus denen gestern von denen Cantzeln abgelesenen Specificationen derer Getraueten / Verstorbenen und Getaufften ersehen / so sind im verwichenen Jahr in hiesiger sämmtl. Königl. Residentzien 2113. Kinder getaufft / 2019 gestorben / und 806. Paar getrauet worden: ohne Juden und Frantzosen zu rechnen. Am ersten dito fand sich der Hr. Gen. Feld-Marschall Graff von Flemming alhier ein / deßen Anbringen aber noch unbekandt / man weiß auch nicht wo dessen Reise hingerichtet. Vorgestern Nacht hatte ein liederlich Weibes-Stück ein neugebornes Kind gantz nackend auffs Eiß in dem Canaal geleget / es fand sich aber ein Hund dazu / welcher es immer geleckt / und dadurch das Leben conserviret / biß jemand kömmt der das Winseln davon höret / da es dann auffgenommen / und den folgenden Tag in einer Frantzös. Kirchen getaufft worden / wem es aber zugehöret / hat man noch nicht erfahren können.

Aus dem Hollsteinis. vom 5. Jan. Wegen zu befahrender Anrückung der Schwedis. Armee ist alhier alles allarmiret, Ihro Hochfl. Durchl. der Hr. Administrator befindet sich auff dero Residentz. Der Hr. Geheimbte Raht Göritz / ist von Ihro Hochfl. Durchl. zu J. K. M. von Dännemarck nach Flendsburg gesandt worden / in was für Verrichtung / weiß man noch nicht. Alhier ziehen sich auff der Kropper-Heyde die Kön. Dähnis. Trouppen zusammen und vermuthet man / daß es in kurtzen zu einer ehermahligen Battaille kommen werde. Man hat Nachricht / daß die Russen unter dem Gener. Bauer mit 10000. M. bereits bis Kölln avanciret / und sich daselbst mit der Dähnis. und Sächsis. Cavall. conjungiret habe / und daß die Schweden welche längstens über die Trave gesetzet und bis Rheinfeld und Segeberg marschi-

ret /

auff diese Nachricht; daß die Russen sich mit der Dähnis. und Sächsis. Caball. conjungiret / Halte gemachet haben und sollen sich zu einer abermahligen Battaille präpariren. Die Schwedis. Armee wird noch auff 18000. Mann starck gerechnet. Vorbemeldtes Rußis. Dähnis. und Sächsis. Corpo / setzen ihren Marsch / wie man jetzo vernimmt / recta nach Oldenschloe fort / und wird der Gen. Leut. Legard / welcher zu Brahmstede sich befindet / gleichfals zu ihnen stossen / und der Schwedis. Armee eine Diversion machen. Der Fürst Mentzikoff marschiret mit 20000. Mann der Gegend Greiffsmühlen an und wird sich dem Vernehmen nach / mit seiner Armee bey Wismar setzen. Von dem 2ten Schwedis. Transport wird gemeldet / daß selbiger in 7000. Mann starck / auch nach Holstein gehen werde / und sich zu Niestadt im Plönis. District debarquiren solte / wovon man Confirmation erwartet. So will nun auch verlauten / daß 500000. Rthlr. durch Wechsel auffs neue aus Franckreich an Schweden nach Amsterdam gesandt worden / welche zu Hamburg an Schweden ausgezahlet werden sollen.

Plön / vom 3. Jan. Hier herum / 3 a 4 Meilen weit / ist alles in grosser Furcht / derowegen alle auff dem Lande wohnende sich mit ihren Güthern anhero reteriren / und keiner bey dem Seinigen zubleiben sich getrauet / über 4000 beladene Wagen sind alhier eingekommen / welches noch continuiret / und sind die Land-Strassen so voll / daß kaum einer dem andern vorbey kommen kan. Die Schweden stehen zu Segeberg / Oltzburg / Kaltenkirchen / Schmalfeld und der gegend herum / und treiben grosse Contributiones ein / sonderlich von denen adelichen Güthern / und fodern von einigen 50. 60. 70. und mehr tausend Thaler. Die Königl. Dänische / Sächsische und Moscowitische Armee / 36. a 40000 Mann starck / soll im Marsch nach Oldenslov begriffen seyn / um mit denen Schweden eine Battaille zu hazardiren / daß also noch ein blutiges Treffen vermuhtet wird.

Aus dem Mecklenburgischen vom 3 Jan. Weilen die Moscowiter 10000 Mann starck / so bey Damgarten und Triebbesees gestanden / von dannen aufgebrochen / und nach der grossen Armee marchiret: so sollen die 4 bey Stettin noch gestandene Schwedische Regimenter ebenfals Ordre erhalten haben / nach der Armee Se. Excell. des Hn. Grafen von Steinbock zu marchiren / selbige ebenfalls zu verstärcken. Unterdessen befindet sich solche Steinbockische Armee / welche biß 23000 Mann angewachsen / noch zwischen Lübeck und Oldenschloe / worgegen die Moscowiter / ebenfalls im Anmarch seyn / und sollen bereits bey Möllen / und an der Steckenitz stehen / sich mit denen Königlichen Dänischen und Sächsischen zu conjungiren. Dörfte solchem

chem nach der Krieges-Sitz in dem Hollsteinischen sich hervor thun/ vor allen da dem Bericht nach der zweyte Transport 7 a 8000 Mann starck bey Neustad soll angekommen sein. Se. Czarisc. Majestät seind Parchim passiret/ und nach Dannenberg gereyset/ nun aber befinden dieselben sich in dem Dorff Pampau/ eine Meil von Schwerin/ der Fürst Menzikoff aber ist diese Nacht in den kleinen Flecken Criwitz gewesen/ und gehet nach der Armee.

Wismar/ vom 2. Januar. Man hat in diesen Tagen beständig gehoffet/ daß der zweyte Transport aus Schweden/ bey so guten Winde alhier würde arribiret seyn/ jedoch ist solches noch nicht geschehen/ und vernimmt man/ daß selbiger recta nach der Holsteinis. Seite ohne hier anzuländen/ segeln werde. Man vermuthet immittelst dessen Ankunfft in sehr kurtzer Zeit. Hiesige Guarnison ist 3000. Mann starck.

Wißmar vom 7. Jan. Die am 20 Dec. a. p. bey den Dorff/ Wackenstät von denen Unsrigen eroberten Tropheen/ welche auch den 26. selbigen Monats allhier eingebracht worden/ sind 13. Standaren/ 2. Paar Heer-Paucken/ und 13 Canonen. Ausser denen Ober Officirern so nach ausgegebener Lista über 100. gezehlet werden/ sind 3000 gesunde/ und 1500. Bleßirte/ gefangen. Auff dem Wahl-Platze haben ungefehr 3000 Todte gelegen/ die begraben worden/ ausgenommen einige wieder gekante vornehme Leichen/ die man auff des Hn. General-Major Mörners Begehren unbeerdiget gelaßen/ umb nach ihrem Vaterlande geführet zu werden. Wieviel Officirer von distinction ausser dem Hn. General-Major Daa und Brigadier Bülow/ von Königl. Dänischer Seiten geblieben/ kan man nicht wissen. An Königl. Schwedischen Seiten sind ungefehr 600. Gemeine getödtet/ und schwer bleßiret/ ohne diejenige/ so leicht bleßiret worden. An Officirern ist der Herr General-Lieut. Düker bleßiret. Der Obrist Palmfeld todt. Der Obriste Horn bleßiret/ 2 Majores todt/ einer bleßiret/ nebst unterschiedl. Subaltern Officierern/ so todt und bleßiret/ wovon auch ehestens eine Lista wird heraus gegeben werden.

ITALIEN.

Meyland/ vom 13. Dec. Es continuiret nicht/ das der Churfürst von Sachsen nach Rom gehen soll. Die Feuers Brunst zu Constantinopel wird confirmiret/ und hat selbige eine grosse Anzahl Häu-

ser

ser und Kräbme in die Asche geleget. P. S. Briefe von Bologna bringen mit / das der Chur Printz von Sachsen / welcher den 19ten Passato / noch allda gewesen / einige Tage hernach / sich nach Florentz habe begeben wollen / allwo der Groß-Hertzog den Pallast Salviati prächtig meubliren lässet / ihn darein zu logiren.

FRANCKREICH

Paris vom 25. December. Die Briefe welche wir heute von Versailles empfangen / melden / daß der König 3 a 4: Tage mit dem Podagra in der lincken Hand behafftet gewesen / doch wären Jhro Majest dabon schon völlig wieder befreiet / und hätten diese verwichene Nacht über dem Gottes dienste / welcher in der Hoff-Capelle in Ansehung der heilwärtigen Geburt unsers Selig. machers gewöhnlich verrichtet wird / Persöhnlich beygewohnet. Gestern paßirte abermahls ein Expresser von denen Savoyschen Ministern / aus Holland kommende / hierdurch nach Turin / welches uns mehr und mehr Hoffnung giebt / daß Jhro Königl. Hoheit endlich / gleich wie der König von Portugal gethan / auch seinen Consens zu einem Waffen-Stillstande geben werde. Der Hertzog von Offuna vermehret seinen Train mercklich / und hat eine Remise von 20000. Pistolleten von Madrit erhalten. Allhier haben wir Zeitung / daß der Hertzog von Aumond unsers Königs Ambassadeur / sich am verwichenem Donnerstage mit seinem Gefolge noch zu Calais befunden / und auf die Englische Jachten warte / so ihn nach Londen transportiren sollen. Nun der Waffen-Stillstand mit der Königin von Groß Britannien biß auf den 22. April 1713. prolongiret worden / wird man auch wo möglich dahin trachten / selbigen mit dem Könige von Portugal zu verlängern.

ENGELLAND.

Londen vom 27. Dec. Man siehet allhier ein Buch im Druck / welches diesen Titul führet: Neuer Beweiß / welcher anzeiget / daß der Prätendent der Printz von Wallis / Jacobus der dritte sey? Es ist dieses Buch dem Lord Bullingbrock dediciret / und wird darinnen vorgestellet / das der Prätendent wol 3. mahl verändert wäre. Es wird darinnen unter andern gemeldet / daß / als die Gräffin Carendon / eine Staats Dame der gewesenen Königin von Engelland / einsmahls aus der Stadt reisen müssen / sie von der Königin Abschied nehmen wollen / welches am Oster Montage / im April des Jahrs 1688. gewesen / und in der Königin Schlaff Kammer / sonder Uhrlaub darzu begehret zu haben / gekommen sey / und sie im Bette sitzend gefunden / da sie sich beklaget daß sie eine unglückliche Frau wäre / daß sie auch gesehen / wie ein Bündel Leinen Gemählte aus

dem

dem Bette genommen / woran Zeichen zu sehen gewesen / daß die Königin unzeitige Wochen gehabt / und daß dieser Bündel durch eine Hinterthüre hinaus getragen worden; Die Gräfin Powes aber / wäre bestürtzt worden / wie sie gemeldte Staats Dame erblicket / habe sie bey dem Arm genommen / und aus der Kammer führen wollen / sagende zu ihr: was machet ihr hie? Daß hierauf eine andere Staats Dame / die ihre Aufwartung in der Königin Schlaff-kammer gehabt / ihr nachgefolget / und gesaget: Sie solte / was sie gehöret und gesehen / verschweigen / so lieb ihr ihr Leben wäre; Weil nun die Königin damahls einen Abortum gehabt / so habe der Prätendent unmöglich den zehenden Junii selbigen Jahrs können gebohren werden. Dieses der Königin gehabtes Abortum / habe der Doct. Walgraave / ein Römisch Catholischer Leib-Artzt der Königin / dem Doct. Windebanck erzehlet / und weil vorgemeldter Doctor nachmahls nebst andern die Geburth des Prätendenten bezeuget / hätte er gegen das / so er vorhin gesaget / nichts einwenden können / als daß GOtt ein Wunder Werck seinen getreuen Dienern zu gefallen gethan. Zum fernern Beweiß diene auch / daß Doctor Starborough / der auch der Königin Leib-Artzt / gewesen / und am selbigen Oster Montage zu Kingsbridg sich befunden / mit einer von der Königin Kutschen abgeholet worden / weil sie gleich den Mißfall bekommen sollen; Als auch der König selbigen Tages nach Chottam gefahren / wäre er durch einen Expressen zurück entboten worden / der auch / wie er der Königin Unpäßlichkeit vernommen schleunig wieder zurück gekehret. Er habe auch der Gräfin Carendon / was ihr wie oben gemeldet / wiederfahren dem Doct. Loyd / der anitzo Bischoff zu Worcester ist / offenbahret. Wie auch / daß das erste supponirte Kind gestorben das andere gleichermassen und zwar zu Richimond / und daß das dritte / welches der Prätendent genannt wird / aller Apparence nach / wie die Frau Sefroe aussaget / ein Sohn des Ritters Oglethorp sey.

HOLLAND.

Haag vom 30. Dec. Briefe von Utrecht versichern / daß sich wieder grosse Obstacula von Seiten der Frantzöss. Ministern hervor thäten / in Negotiation über einen Tractat des Tariffes / dann selbige / als man ihnen ersuchet / eine nähere Auskegung zu geben / was sie verstünden durch die 4. Sorten von Kauffmanschafften / so nicht in dem Tractat solten begriffen seyn / darüber solchergestalt heraus gefahren / daß nicht darauff zu dencken / daß man in der Affaire werde können überein kommen.

Dem G.L. wird hiedurch notificiret / daß die jüngstens zu Warnemünde gestrandete Wahren / bestehend in (1.) Franschen Wein / (2) Franschen Brandwein / (3) Holländischen Hering / (4) Thran / (5) Tallig / wie auch (6) einer Parthey guten Hollsteinischen Käse / bevorstehenden Dienstag als den 10. Jan. in Hn. Johann Roden Hause / in der Schnickmanns-strasse / an denen meistbietenden öffentlich sollen verkaufft werden. Wer nun von selbigen etwas an sich zu handeln Belieben hat / kan am obgemeldtem Tage Mittags um 12. Uhr sich daselbst einfinden.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinsch. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 4.

Freytag / den 13. JANUAR.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 19. November. Nachdem der Divan seinen Anfang genommen/ ist in demselben nicht allein der Groß-Vezier seines Ampts entsetzet worden/welches einer Nahmens Ismael-Bassa ein gewesener Kaymakan/bekommen/sondern auch die Ordre ertheilet daß einige Potentaten Ministri nach Jedekula / derer Bedienten aber anderswohin gebracht werden sollen. Zu Adrianopel ist auch ein vornehmer Pohlnischer Herr in honetten Arrest. Der neue Groß-Vezier hat an alle Asiatische und Europäische Völcker und Tartarn Befehl ertheilet/daß sie sich zum Kriege fertig halten solten; worauff das Volck / als es dieses vernahm/ jauchzete und ein Freuden-Geschrey hielte.

Constantinopel/vom 30. Nov. Die Ministers von der Pforte sind einige Tage her um die Depeches vor dem Tarter-Hahn auszufertigen/ und/um Geld vor ihm und dem König von Schweden anzuschaffen/ occupiret gewesen; Vor erstgemeldtem wird entweder heute oder morgen 150000. Thaler/ und vor den König 600000. Thaler nach Bender gesandt werden/ überdem läst der Sultan ein sehr köstliches Crochet von Diamanten vor den König von Schweden/um solches ihme zu schencken und an seinem Huth zu tragen; Auch ein Agraff vor den Hahn / um diesen auff seinen Tulbant an der Strauß-Feder zu hefften / verfertigen. Die Tartarn präpariren sich täglich/ mit grossem Fleiß zum frühzeitigen Marsch. Man wil versichern/daß der Sultan Galgah mit dem Crimser Tartarn in die Ukraine fallen/der Hahn selbst den König vergesellschafften/und ihn nach Pohlen geleiten/auch die Ragayse und Budziacker Tartarn sich mit Sr. Majest. Trouppen conjungiren werden.

Bender / vom 23. November. Der neue Groß-Vezier hat alle Asiatisch. und Europäischen Völckern/ wie auch denen Tartarn / Befehl ertheilen lassen/daß sich alles zum Krieg fertig halten solte/worüber alles Volck/ihrem Gebrauch nach und zu Bezeugung ihrer Bereitwilligkeit gejauchet hat. Heute kam der hiesige Seraskier mit einem grossen Gefolge von Türcken / die alle ihre entblösete Säbel / als ein Zeichen des Krieges in der Hand führeten/unter einer Türckischen Feld-Music zum König von Schweden / und wünschete Sr. Königl. Majestät glücklichen Succeß zum bevorstehenden Krieg.

POHLEN

Warschau/vom 30. Decemb. Diese Woche / und insonderheit in verwichenen Weynachts-Ferien/sind verschiedene Magnaten / als der Litthauische Unter-Feldherr Dönhoff der Cron-Marschall der Cron-Cantzler/ der Litthauische Feldherr Pociey, der Storosta von Sampyten Zaranech/

der

der Woywoda von Trock Oginski und andere mehr. Gestern aber um 4. Uhr Nachmittags wieder alles Vermuthen Se. Majest. unser König allhier glücklich angelanget/und wurde Se. Majest. so gleich von denen Bischöffen von Posen/Liefland und Kujavien und sämmtlichen/ so wohl abgedachten als hier schon gewesenen Magnaten complimentiret und bewillkommet; Der Cron-Feldherr nebst seiner Gemahlin / wird stündlich allhier verhoffet. Man präsumiret/daß der Reichstag/ biß indessen der Congreß Volckreicher wird / wohl biß zum 14. Jan. dörffte aufgeschoben werden. Die Landtäge zu Cracau und Podgorze seynd super punctum contributionis versammlet/weil der Adel er ratione/daß vielen der Hagel das Getrayde auff dem Felde zernichtet/ auch das Vieh ihnen abgegangen/keine bewilligen wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Decembr. Der aus Portugal allhier angekommenen Secretarius D. Alonso Sanguera / hat nachfolgende Relation von dem Tauff-Actui der Königlichen Portugiesischen Printzens mitgebracht. Nachdeme Ihro Majestät die Königin den 19. October in der Frühe / eines Königlichen Printzens so glücklichst als erwünschet entbunden worden / Als wurde dieser Königliche Printz nach Verfliessung 8. Tagen / in die Königliche Capellen zur Heiligen Tauffe getragen / welchem nach man alle hohe Stands- und Tribunal-Personen nebst den Rittern nacher Hoffe beruffen / und als selbe in höchst-ansehnlicher Menge erschienen / geschahe der Kirchen-Zug wie folget: 1. Giengen die sämmtliche Ritter von 3. Orden / als Habitu Christi / St. Jacob / und Avis. 2. Die so wohl geistlich als weltliche Obrigkeiten. 3. Die Hof-Aemter / nach ihrer ausgetheilten Ordnung. Der völlige Adel / in einer fast nie dergleichen gesehener Anzahl. 5. Die Grandes / ebenfals in ihrer schönsten Ordnung. Dann Ihro Portugiesische Majestät der König / folglichen die Königliche Herren Brüder / alle in lauter Gold und Silber-Stück. Darauf kame der jüngere Rua de Cadaval in einer alten Romanischen Tracht / nemlich mit einem von reichem Gold-Stück gemachten langen Ober-Rock / und über die Schultern biß unter den lincken Arm mit einer kostbahren Binden / in welcher der Königliche Printz getragen / dieser ware mit dem Königlichen Obrist Hof-Meister Comte St. Croce / Obristen Kämmerling Marches Allagretti / dann auch Ihro Majestät der Königin Obristen Stall-Meister Marches das Minas / und beyden Gardi-Hauptleuten / als Comte Pompeyo und Don Susa umgeben; Endlich folgten Ihro Majestät des Königs Frau Schwester / nebst der Königlichen Apa und den Hof-Fräulein. In der Capellen ware über dem Tauff-Stein ein Baldachin aufgerichtet; dabey stunde ein groß vergueldtes Becken/ in welchem der Königliche Printz von dem Herrn Cardinal Nunia de Attaide / als Caplan-Move / oder Obristen Hof Kaplan getauffet/ und demselben die Namen / Petrus / Carolus / Thaddäus / Josephus / Antonius / Franciscus gegeben / und anjetzo Don Pedro Terzo de Bregsilia genennt wird. Dessen Allerhöchste Paten waren gewesen Ihro Römische Käyserliche und Königliche Catholische Majestät Dero Stelle der Königliche jüngere Herr Bruder Don Antonio vertreten. Hiernechst war unter Läutung derer Glocken und Lösung alles Geschützes das Ambrosianische Lob-Gesang angestimmet und nach Vollendung dessen / der Zug wieder nach dem Königlichen Cabinet/genommen. Abends darauf wurde das Glocken läuten / und Stück lösen / nebst Anzündung allerhand Freuden-Feuer und Beleuchtung der Stadt widerholet. wie dann diese Freude 3. Tag und Nacht gewehret. Der Herr General Baron Zuniungen ist von hier nach

Man

Mayland abgereiset / woselbst [illegible]
Präsident Conte Tortri das Zeitliche gesegnet. [illegible]
man nichts Veränderliches / und die Briefe aus Siebenbürgen versichern / das daselbst alles in guten Stande seye.

Cölln vom 6 Januar. Zu Düsseldorff haben sich die Kriegs Conferentien geendiget / und sein verschiedene Generals Persohnen / welche selbigen beygewohnt / wieder nach ihren Posten abgangen. Die Werbungen gedachten Landes werden mit allem Eyffer fortgesetzet / und bleibt man resolviret / um alles herbey zu bringen / damit daß Teutsche Reich zum Wollstand und Großmachung des Hauß Oesterreichs auch zu Beförderung der Interesse von denen Alliirten gebracht werden möge.

Dessau / den 29 December. Den 18. dieses wurde die zu Oranienbaum zierlich aufgebaute neue Kirche mit allen Solennitäten eingeweyhet / und hat darinnen der Superintendens und Consistorial-Rath / Herr Bomrath / die erste Predigt gehalten; wobey Ihro Hochfürstl. Durchl. der regirende Fürst Leopold von Anhalt / und Dero Frau Gemahlin Hochfürstl. Durchl. / nebst Dero 4 Printzen / und gesamten Fürstl. Hoffstatt / wie auch viele hohe Officirer sich eingefunden. Nach gehaltener Predigt haben Se. Hochfürstl. Durchl. einen gebratenen Ochsen an das Volck / benebst etlichen Faß Wein / Preiß gegeben.

Dreßden / vom 31. Dec. Wegen einer aus Mecklenburg gekommenen Staffetta ist gestern und heute Nachmittage geheimter Raht gehalten / und daruuff eine andere Staffetta nach J. K. M. auff Warschau abgefertiget worden / worauff auch des Königl. Printzen Suite befunden / von derselben aber vor einigen Tagen hier angelanget / imgleichen der Hr. Ober-Schencke Graf Vitsthum von Eickstätt / die Reise nach Pohlen angetreten. Wegen der Türckis. Affaire lebet man in keinen Sorgen / und man glaubet gar gewiß / daß wann Jh. Czaar. Maj. mit den rechten Bericht bey dem Sultan einkommen werden / die Sachen sich bald darauff wieder endern dörfften. In Pohlen stehen unterdessen unsere Sachen sehr wohl / und höret man von keiner widerlichen Parthey.

Leipzig / vom 3. Jan. Gestern Vormittage marschirten einige Königl. Preußis. Trouppen / welche selbige Nacht vorhero in dem hiesigen Kohl-Garten und zu Stellenhausen ihr Nachtlager gehalten / durch hiesige Vor-Städte nach dem Brandenburgis. / und diese Nacht haben wieder einige von erstgedachten

ten Trouppen ihr Quartier auff dem nechsten Dorffe zu Gonnewitz vor dem Peters-Thor gehabt / von welchen man so wohl gestern als heute verschiedene Officiers und gemeine Soldaten in diese Stadt gesehen / so sich bey den jetzigen auff hiesiger Messe vorhandenen Uberfluß von allerhand Wahren und Sachen eine und das andere eingekauffet. Obbemeldte Mannschafft / welche man auff 1500. und darüber schätzet / kommet anjetzo dem Verlaut nach aus Italien / und wollen / wie die Rede gehet / ihre Recrouten- und andere Werbungen nun in Ihro Königes-Landen anfangen. Man hat diese Messe 2. Italienis. Zwerge einer Ellen hoch zum Ansehen anhero gebracht / welche / ob sie zwar von Natur keine Zähne haben / dennoch unterschiedliche Sprachen reden können. In Städten und auff den Dörffern ist man alhier immer eines Marches / ob man zwar wenig oder nichts davon weiß / allenthalben besorget / weil an selbige Land-Militze bereits 2. Ordres zum Auffbruch ergangen / und muthmasset man bey jetzigen Conjuncturen / daß die dritte zum Marsch auch ehist nachfolgen dürffte / wie hin und wieder die gemeine Rede ist. Sonst werden die bey derselben gewöhnlich eingeführte Exercitia nur wie zur andern Zeit noch immer ordinair getrieben. Einige Leuthe vom Lande wollen heute abermahl versichern / daß die in Zeitz gefangen stehende Diebs-Rotte sich noch immer vermehrte / und man noch stets derselben mehr einbrächte. Der jüngste Printz von Mörseburg hat auff der Jacht zu Finsterwalde den lincken Arm entzwey gebrochen. Gestern Abend ist Se. Excellentz der Herr Ober-Hoff-Marschall von Löwendahl hier angelanget.

Berlin / vom 7. Jan. Morgen wird alhier mit gebührender Procession der hiesige Probst beerdiget werden / dessen Stelle zu bekleiden / hatten sich zwar viele Competenten angegeben Se. Königl Majest. aber haben einen dazu allergnädigst erwehlet / der sich darauff keine Rechnung gemachet / und zwar der Königin Beicht-Vater / Herr Porst genannt / ein Mann von soliden Studiis / womit die gantze Gemeine wohl zu frieden seyn wird. Ihro Majest. die Königin befinden sich etwas unpäßlich / so daß sie schon einige Zeit nicht aus dero Kammer gekommen seyn. Das Weibesstück hat man verkundschafftet / welche vor 14. Tagen ihr Kind auff's Eyß geleget / und ist also gefänglich eingebracht worden. Particulier Wienerisch. Brieffe wollen berichten / daß in Constantinopel der Roß-Schweiff den 10ten Januarii ausgestecket worden.

Stettin / den 4. Jan. Gestern wurde alhier wegen der in Mecklenburgischen ohnweit Gadebusch bestrittenen siegreichen Battaille wieder die Königl. Dänische Armee das Te Deum Laudamus in allen Kirchen abgesungen. Heute liessen sich wiederum einige Trouppen von denen

denen Muscowitern vor hiesiger Vestung setzen / nachdem man aber aus der Stern-Schantze mit Stücken nach sie geschossen / haben sie sich bald wieder verlohren. Man sagt / daß bemeldte Russen ihre Kriegs Cantzeley und Archiv nach Gartz gebracht / um wann sie bey einer zuvermuthenden Battallie unglücklich seyn solten / selbiges desto eher in Sicherheit zu bringen.

Braunschweig / den 6. Januar. Des Herrn Grafen von Schönborn-Buchheim Excellence befinden sich noch alhier / und lauffen bey Deroselben täglich Couriers und Estaffetten ein. Die Dom-Herren von Hildesheim sind / nach genommener Beurlaubung von Ihro Excellence / wieder nacher Hause gekehret; Itzt-hochgedachte Se. Excell aber haben würcklich die Ordres an die 2. Käyserl. schöne Regimenter / nemlich Falckensteins-Cürassirer und Printz Eugene-Dragoner / zum Anmarch ertheilet / und wie Se. Excell. durch eine Estaffetta die Nachricht erhalten haben sollen / sind diese 2. Regimenter am 4ten Curr. aus dem Cölnischen auffgebrochen / daß sie also ohngefehr in der Mitte künftiger Woche im Stiffte Hildesheim anlangen werden;

Aus dem Holsteinis. vom 10. Jan. Nachdem der Kön. Schwedis. General en Chefs Graff Steinbock / vorgestern als am Sonntag Nachmittag / sich in Hamburg mit Königl. Rath und Graffen von Welling in des Hn. Envoyes von Rohtliebs Behausung / ein paar Stunden unterredet / und daselbst Ihr Excell. von einigen anderen alda subsistirenden Ministris / als auch unterschiedlichen so wohl Civil- als Militair-alda befindlichen Schwedis. Bedienten / eine kurtze Visite gegeben worden / kahmen dieselbe des Abends wiederum zu Pinneberg im Haupt-Quartier / nebst dem Obristen Bassewitz und General-Adjut. Vittinghoff / in Begleitung einer Escorte Cavallerie an; alwo Se. Excell. biß diesen Morgen mit einbrechenden Tag verblieben. Von wannen sie auff eingekommene Nachricht / daß die Sachsen und Moscowiter im Anmarsch begriffen / und dem Holsteinis. näherten / auffgebrochen sind / wohin aber der Marsch gehen wird / ist unbekandt

Aus dem Königlichen Schwedischen Haupt-Quartier bey Pinneberg / vom 10. Januarii. Nachdem wir verwichenen Sonnabend alhier mit einen Theil unserer Armee angelanget / so sind gleich Ordres ergangen / daß sich einige Mannschafft parat halten

sorte

wolte/ um die Brandschatzungen hiesiger Gegend einzutreiben; da aber von diesen ausgeschickten Trouppen einige zurück gekommen/ aussagend/ daß sie hin und wieder/ wo sie angekommen/ die Häuser ledig gefunden/ ist so gleich Ordre ertheilet worden/ die Häuser und Wohnungen/ welche ledig gefunden worden/ oder die jenigen die sich weigerten die geforderte Brandschatzunge in Puncto abzutragen/ ihre Häuser in Brand gestecket werden sollen.

Nieder Elbe vom 10. Jan. Die Feuer Flammen/ so vorgestern Nacht in Altona ihren Anfang genommen/ haben gestern nicht allein den gantzen Tag/ sondern auch diese abgewichene Nacht gedauret / und hat man die Flammen biß diesen morgen an einigen Orthen noch gesehen: Alle an der Elbe gestandene schöne grosse neue Gebäude/ als auch die so in andern Gassen kürtzlich gebauet / samt dem Rahthause/ haben der wührenden Gluth ohne Unterscheid herhalten müssen / so daß nur die Lutherisch- und Reformirte Kirche / nebst einige wenige Häuser überblieben / und also erbärmlich anzusehen ist: Und weilen der Wind aus dem Nord Westen sich etwas erhub / wodurch die Flammen nach dem Hamburger Berg überschlugen / als hat ein Wohl Edler und Hochweiser Raht / aus väterlicher Vorsorge / alle nöthige Veranstaltung gemacht/ um alle Gefahr vorzubeugen / und einige Wasser Sprützen hinaus bringen lassen / auch die Zimmerleute dahin beordert / so die gantze Nacht alda geblieben / und im Fall der Noth / bey der Hand zu seyn: Nachdem aber der Wind sich wiederum nach Osten gewendet / ist dem Hamburgis. Territorio kein Schade davon zugewachsen.

Aus dem Mecklenb. vom 6. Jan. Nachdem die Schwedis. Armee völlig in dem Holst. eingerückt/ haben sich die Moscow. immer mehr und mehr genähert und stehen nun seither 2. Tage/ zwischen die Fürstl. Resid. Schwerin und Wittenburg/ der Gegend Camin/ auch haben sie nach einen gewissen Hoff einen Expressen gesandt / um den Durchmarsch durchs Sachs Lauenb. alda zu ersuchen / so bald nun derselbe wird retourniret seyn / soll der Aufbruch nach dem Holst. geschehen/ und der Marsch dahin angetreten werden. Wie davon verlauten will/ sollen Jh. Czaar. Maj. in eigener Person sich bey der Armee / und zwar der Gegend Zwartzenberg einfinden wollen: Um nun diesen Orth für allen Schaden zu beschützen/ ist der Hannöveris. Lieut. Hr Schönberg/ mit einiger bey sich habenden Mannschafft/ aus der Vestung Ratzeburg dahin commandiret/ dagegen 2. Compagnien aus der Haarburg wiederum vermuthet werden. Der Orthen bey Gadebusch und Rahe stehen auch noch einige Mannschafft Sachsen/ welche sich mit denen Moscowitern conjungiren sollen.

Wißmar/ den 5. Januar. Die aus der See angekommene Schiffer berichten/ daß sie am verwiche-

wichenen Freytage bey dem zweyten Schwedischen/ Transport hinter Bornholm sich befunden/ weilen aber der Wind den Sonnabend darauff nach Süd-Osten umgesprungen/ hätten sie Bornholm nicht vorbey kommen können/ sondern wieder zurück kehren/ und sich unter Hahnö setzen müssen; als aber am Sonntage der Wind wieder Nord-Oestlich gelauffen / hätten sie einige Canon-Schüsse zum Signal gegeben/ worauff sie/ die Schiffer/ gesehen/ daß die Transport-Schiffe wiederum hinter ihnen unter Segel gewesen wären. Am Montage hätte sich der Wind abermahls nach Süd-Osten/ und Dienstags nach Süd-Osten gewendet / welches sie mehr zurück gesetzet/ als ihren Cours befördert/ biß endlich besagte Schiffer/ die mit ihren kleineren Fahrzeugen beständig labiret/ von ihnen abgekommen; so daß also der Transport/ nach dieser Schisser Aussage/ gantz gewiß in der See/ an welchem Orte er aber eigentlich anländen werde/ dörffte sich in kurtzer Zeit ausweisen.

SCHWEITZ.

Schaffhausen/ vom 29 Dec. Man schreibet von Perpignau vom 14ten dieses/ daß den 9ten der Marschall Graf von Stahrenberg mit seiner Armee/ welche sich auff denen Höhen verstärckete/ vor Gironne arriviret sey/ und an eben dem 14ten der Marschall von Berwyck mit der gantzen Armee/ um diesen Platz zu entsetzen/ marschiret wäre / also daß man von einer Action noch vor Ende dieses Jahrs hören dörffte.

FRANCKREICH

Pariß/ vom 29. Dec. Ein Expresser der von Utrecht kam/ und nach Turin wolte/ passirte gestern durch diese Stadt / Man ist der Meynung daß er einen Entwurff eines Friedens-Tractats von dem Hertzog von Savoyen dahin überbringet. Man will versichern/ daß der König seinen Plenipotentiarien Ordre gesandt haben solle/ um den Holländern wegen des Tarifs etwas zuzugeben / auf daß sie sich endlich zum Frieden bewegen lassen möchten / Und dieses macht uns die Gedancken / daß der Friede mit ihnen auch werde getroffen werden. Wie es mit dem Käyser gehen werde / kan man noch nicht wissen / Allein wenn der Friede auf dieser Seite abgewiesen wird / so dörfte der Krieg daselbst mit grösserer Macht als zuvor geführet werden. Von Lissabon hat man daß nach dem der König von Portugal den Tractat des Waffen-Stillstandes empfangen / er solchen überall abkündigen lassen / und verschiedene Fahrzeuge nach den besondern Colonien gesandt / um solchen daselbst auch zu proclamiren.

NB.

NIEDERLAND.

Madrit vom 12. Dec. Vermöge Briefe aus Saragossa / sey der Tag des Aufbruchs der Trouppen auff den 12. hujus festgestellet / und sollen selbige in 2. Corpo / um sich nach Catalonien zu begeben / vertheilet werden / wovon das erste in 10. Batallions Spanischer und Wallonischer Guardes / 8 Frantzösische und 4. Spanischer Batallions / auch in 25. oder 30. Esquadrons bestehet / welches der Printz Terelas de Tilly commandiret / und seine Route nach Tortosa / das andere Corpo aber / so 12. oder 14. Batallions und 20. Esquadrons starck ist / und aus denen Guarnisonen von Lexida / Fraga / Balagner und Huesca gezogen worden / unter Commando des Herrn General Grimaldi / auf Cervera / woselbst die Guarnison nur in 500. Teutsche bestehet / nehmen soll.

Luyck / vom 30. Dec. Alhier werden auff Ordre des Staats 20000. Musqueten verfertiget: und die Frantzosen haben Ordre ertheilet / um 40000. Flinten-Schlösser fertig zu machen / und dieselbe nach Philippeville und Namur zu liefern.

HOLLAND.

Haag vom 4. Jan. Man hat hier einige Tage geredet / als ob Ihr. Hochm. resolviret / einen Waffen Stilstand auff 4. Monathen mit Franckreich einzugehen / es kan aber solches nicht angenommen werden / um daß man nicht gewohnet / dergleichen Sachen / so nicht können verschwiegen bleiben / zu secretiren. Unterdessen wird versichert / daß solches wohl auff die Zurückkunfft des Käys. Expressens / daferne die Frantzösis. Ministri von ihrer Expedition auff den Tractat des Tarifes abstehen / geschehen werde. Die Deliberationes von den Staaten von Holland über den Frieden werden ohngeacht Ih. Edel Großmög. geschieden / sehr geheim gehalten; man wil jedoch / daß / die ansehnlichsten Städte dieser Provintz alle den Frieden incliniren / man rechnet es als ein Beweiß / daß man den Krieg / oder zum wenigsten den Spanis. gantz müde ist / um daß Ih. Hochm. an den Holländis. Regiment von Brucheſe / welches zu Gibraltar lieget / Ordre gesandt / zu repatriiren / und nicht nach Catalonien übergesandt zu werden / und sol selbiges von einigen Holländis. KriegesSchiffen / welche die Lissabons. Flotte convoyren / abgehohlet werden. P. S. Man sagt vor gewiß / daß der von Engelland übergebrachte Friedens Plan vom Staat acceptiret / und Ih. Käys. Maj. und dem Reich 2. a 3. monath Zeit gegeben / sich auch darüber zu resolviren.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creutzstr. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 5.

Montag / den 16. JANUAR.

TURCKEY.

Copey von des Herrn Woywod Krowski Groß Feld Herrn von Pohlen Schreiben de dato Beuder vom 24. Nov. 1712.

Ich berichte Euer Hochwohlgebohrne hierdurch / welchergestalt der Türckische Kayser / nachdem er eine exacte und völlige Information von seinem unlängst in Pohlen zu Lemberg gewesenen Abgesandten den Achmet Bay erhalten / daß die Moscowiter im geringsten denen Articuln der letztgeschlossenen Tractaten / welche die gäntzliche Räumung des Königreichs Pohlen in sich enthalten / nicht allein kein Genüge geleistet / sondern auch noch biß dato diesem Königreich Erzwingung einer grossen menge Contributionen Proviant und andern Lebensmitteln / wie auch steten marchen und Contramarchen unerträglich fallen ; Hat er sofort Ordre gegeben den 12. dieses den grossen Raht / welcher sonst insgemein der Divan genennet wird / zusammen zu beruffen / und nachdem er der gantzen Versammlung insonderheit aber dem Groß-Vezier ihre Untreu und Betrug hefftig verwiesen daß sie ihm biß dahin alles verborgen / wie es in Pohlen daher gienge / daß nemlich die Moscowiter nicht im geringsten den geschlossenen Tractat gehalten / hat er dem Mufti befohlen / wie solches die Gewohnheit mit sich führete ihm seinen Segen zu ertheilen / und durch seinen Eydei seine Rache wegen des von den Moscowitern ihm zugefügten Unrechts und Verachtung nehmen zu können / und eben zu gleicher Zeit hat er befohlen die beyden Moscowit. Geissels Schafiroff und Schermetoff wie auch den Moscow. Groß Gesandten welcher ohnlängst nach Constantinopel gesandt worden in die sieben Thürne zu werffen / welches denn ebenmäßig auch mit dem General Goltz des Königs Augusti Ministre und allen seinen Domestiquen / welche auff die Galeen condemniret also geschehen und hat solchergestalt den grossen Rath den 12ten dieses geschlossen. Gleich darauff ist der Groß Vezier abgesetzt und dem Bostangi Bassa zur Verwahrung übergeben / an dessen Stelle ist der Soliman Bassa zum Groß Vezier erhoben. Eben selbigen Tages hat man auch dem Woywoden von Walluren entgegen gesandt mit Ordre ihn nach Adrianopel zu führen / und ihn daselbst mit seiner gantzen Suite dem Bostangi zur Verwahrung zu übergeben. Der Seraskier welcher hier in Bender das Commando führet / hat alle diese Veränderung durch Lösung der Canonen kund gethan wie auch darauff mit einer hol eingerichteten Musique und einer Magnificence / welche wir bißhero dieser Orten annoch nicht gesehen / zu dem König von Schweden gekommen / um ihme alle diese

Zeitun-

Zeitungen zu hinterbringen. Man setzet hinzu/daß/bevor dieser Expresse/ welcher alle diese Umstände mitgebracht von Constantinopel abgangen/ schon die Ordanance insgemein Formangis genant gehabt habe/ wodurch alle Bassen und zugehörigen Länder des Türckischen Reichs befehliget worden sich zum Kriege mit einem schleunigen marsch parat zu halten. Der Türckische Kayser selbst werde mit ehesten nach Constantinopel aufbrechen welches ein unfehlbar Zeichen des bevorstehenden Krieges ist. Der Türckische Kayser hat zu gleicher Zeit an alle Stände seines Reiches befohlen/keinen andern König von Pohlen als den König Stanislaum zu erkennen.

POHLEN.

Kaminieck / vom 14. Dec. In der Ukraine der Gegend Uman / haben sich wieder einige 1000. Zaporowische Cosacken zusammen rottiret / und dem Cron-Ober-Cämmerer / Fürsten Lubomirsky / eine seiner Fahnen auffgehoben / worauff diese Anstalt gemacht ein ansehnlich Corpo von denen Crohn Trouppen zusammen zu ziehen / um jene damit auseinander zu treiben Von Crackau wird gemeldet / daß der Landtag dasiger Woywodschafft zerrissen worden.

Warschau vom 30. Dec. Gestern ist der hiesige Landtag in Präsentz Dll. Bischoffs von Posen/ und des Hn. Cron Schwerdt Trägers Graffens von Dönhoff reassumiret / und auch selbigen Tages die Materien wegen Bezahlung der Cron Armee debattiret worden / hiernechst hat man die Instruction der Hn. Land Bothen verfertiget / es sind darinnen folgende 2. Puncta begriffen. 1. Sollen sich Durchl. Land Bothen über die Littaus. Armee beschweren / welche nachdem sie im Groß Hertzogthum zu einer Arabischen wüsten gemacht / ein gleiches in der Cron practiciren wil / und deswegen gebührende Satisfaction fordern. 2. Sollen sich bemühen damit der Pilausche District / der sich von der Republ. absondern / und mit Curland combiniren wollen / durch eine Reichs Constitution bey der Crone conserviret / und die zu Gunsten dieser Abwendung ergangene Schreiben zernichtet werden mögen. Uber dieses hat Dl. Cron Schwerdt Träger verlanget / man solte in die Instruction mit einrücken / daß von allen Provintzien Deputirte möchten erwehlet werden/ die im Fall zwischen Sr. Czaaris. Maj. und dero hohen Alliirten eines und Sr. Maj. dem König von Schweden andern theils wegen eines Friedens solte tractiret werden/ die Conferentzien mit beyzuwohnen / die übrigen materien sind auff den 25. verschoben.

Warschau vom 31. Dec. Jh. Kön. Maj. von Pohlen sind vorgestern Abends um 4 Uhr glücklich alhier arriviret / und weiln heute der Terminus Reassumptionis des Reichs-Tages eingefallen / als haben sich dieselbe nebst denen anwesenden Magnaten Vormittage in die hiesige Pfarr Kirche erhoben und der gewöhnliche Votivam / welche der Bischoff von Posen / als des Orts Ordinarius celebriret / beygewohnet / wornach sich Jh. Maj. in ihr Zimmer / der Conföderationsmarschall Graff Dönhoff aber nebst denen anwesenden Land Bothen in die Land Bothenstube begeben / und dieselbe mit einer wol abgefaßten Rede bewillkommet und weiln die Anzahl der gedachten Land Bothen annoch gar klein gewesen/ angesehen diejenige / so die Weichsel zu paßiren / haben wegen gehenden Grund Eyses sich nicht herüber wagen dürffen / als ist die Seßion ohne einige materie auffs Tapet zu bringen / auff den künfftigen 2. Jan. limitiret worden. Briefe aus Podolien bestätigen noch immer / daß sich die Tartarn zu einen Mouvement fertig hielten / und liessen sich dieselbe verlauten / daß so bald der Dnisterstrom bestehen / sie auff diese Seite

übergehen würden / der König von Schweden hätte so wol seine als des Hospodarn Vorwachten zu 30 a 40 Pferde biß an den Dniester ausgeleget.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 31. Decembr. Ein Courier aus Mayland brachte mit Briefen vom 15ten Curr. das Don Colmenero aus Catalonien Zeitung erhalten / welcher gestalt die Festung Girona per Accord / Ihro Käyserliche • und Catholischen Majestät Waffen sich submittiret haben solle / davon man die Continuation wünschet / Sonsten hat ein hohes Gouverno publiciren lassen / daß in und vor dieser Stadt die Musiquen in denen Wirths-Häusern unter Bedingung einer hohen Straffe cassiret bleiben sollen. Es wollen zwar Briefe von Constantinopel vom 8ten passato hier zum Vorschein kommen / die nicht viel gutes auf Seiten der Christenheit in sich enthalten / doch hoffet man viel mehr dessen Contrarium / als das man solche ungeheure Zeitung der Feder einflössen solle / Immittelst werden die geheimen und Kriegs-Conferentzien in Beysein Ihro Hoch-Fürstlichen Durchl. Printzen Eugenii um so viel eyfriger continuiret / als jemahlen die Conjuncturen viel Veränderlicher zu scheinen beginnen.

Landau / vom 3. Jan. Die Frantzosen flattiren sich nicht nur eines baldigen general Waffen-Stillstandes / sondern auch das keine Campagne mehr geschehen werde. Die alhier stehende Aufpachis. Battall. hat Ordre zu dem Abmarsch erhalten/und soll nach ihrem Lande gehen.

Franckfurt vom 1. Jan. Man hoffet allhier in Kurtzem den Hertzog von Marlborough zu sehen / weil dieser Hertzog Ordre gegeben ein Hauß vor ihn allhier zu miethen/ so glaubet man/ daß er sich einige Zeit allhier aufhalten werde.

Praag vom 28. Dec. Es hat sich alhier ein artiger Casus und Betrug von 3. Beutelschneidern zugetragen / deren einer sich vor einen Officier / die andere beyde aber vor dessen Bediente ausgegeben / und sich in einem vornehmen Gast Hofe allhier einlogiret / auch 2. Zimmer/ eines vor den vermeinten Officier / und das andere vor die Bediente/ nahe an einander verlangten/so sie auch überkamen. Als nun ein paar Tage verflossen gewesen / und der vermeinte Officier durch Erkauffung verschiedener Sachen unter denen Juden Bekantschafft überkommen / begehrte er / daß man ihm einen Geld Juden verschaffen solte / der ihm auch zugewiesen wurde. Von selbigem verlangte nun erwehnter Spitzbube/ daß er ihm i. a 2000 Ducaten / und wo möglich einerley Schlags wechseln solte/ vorgebend / daß er grosse Wechsel bey sich habe/und mit dem Silber Gelde/ welches mehrern Raum erforderte/ sich nicht schleppen möge. Als sie sich nun wegen der zu gebenden Lagie verglichen / ward der Jude des andern Tages frühe um 8 Uhr beschieden/ um die Verwechselung zu thun. Die Nacht über packten bemeldte Spitzbuben ihre besten Sachen zusammen und warffen solche zum Fenster hinaus auff einen Misthauffen / welcher unweit des Moldau Flusses und an des Gast Hofes Hinterhauß sich befunde. Auff solchen sprang auch der verstellete Officier / und salvirete sich mit denen Sachen auff einem kleinen Schiffgen über den Fluß. Die übrige 2. als Bediente blieben die Nacht über alda / und machten mit einem Barucken Stocke / dem sie eine alte Parugge und weisse Schlaffmütze auffsetzeten / eine falsche Menschen Figur in des Officiers Bette/ welches mit Fürhängen umgeben war. Als der Tag anbrach / ging der eine Spitzbube gantz frühe auch fort zum Hauß Knecht sagende / daß er von seinem Herrn ausgeschickt würde. Eine Stunde hernach / als der

Die

die bestimmte Zeit / kam der Jude nebst einem Commeraden / welchen der zurück gebliebene Spitzbube auff das freundl. und höflichste empfing / und zu ihm sagte / daß sein Herr annoch im Bette / und etwas unpäßlich sey: Fragte auch so gleich nach denen Ducaten / welche der Jude in 2en Beuteln hatte und darzeigte / darauff jener solche beehrte / und sagte / daß er es seinem Herrn gleich hinterbringen wolle / eröffnete auch so bald eine Thüre / so aus diesem in ein anders Zimmer ging / wiese dem Juden seines Herren Bette / und machte diesen so sicher / daß er ihm die Beutel anvertrauete. Solchem nach setzten sich beyde Juden in dem Vorgemach nieder / und zwar so / daß sie den vermeinten Bedienten mit seinem Herrn reden hören und sehen kunten: Allein dieser wuste seine Sprache so zu ändern / daß die Juden glaubten / als ob der Herr und Bediendte mit einander redeten. Mitler Zeit practicirte der Spitzbube die Beutel mit denen Ducaten in seinen Schiebsack / trat zu den Juden und sagte: Ihr habt vernommen daß mir mein Herr befohlen / ich solle eine Goldwage holen / darum bleibet nur sitzen / ich werde gleich wieder kommen: Da aber die Wiederkunfft denen Juden zu lange daurete / klopfeten sie an die Thüre des Zimmers worinnen der Officier schlieff / weil sie aber keine Antwort erhielten / traten sie in das Zimmer und vor das Bett da den der eine Jude durch den Fürhang zu dem Officier gesagt: Gnädiger Herr ich kan nicht länger warten / sondern wil wiederkommen wann sie befehlen / wie aber noch keine Antwort erfolgte / thaten sie den Fürhang mit sonderbahrer Subtilität auff die Seite / und funden mit höchstem Bestürtzen den obberührten Paruqvenstock und sich auff das beßlichste betrogen / welches sie dann so gleich dem wirthe anzeigten / der / weiln er auch die Zehrung und anderes an solchen Spitzbuben zu fordern hatte / alsobald die 2. vorhandene Kisten / 1. Mantelsack / 1. paar Stiefel / samt 1. alten abgetragenen Mantel und Paruque so noch in dem Zimmer zu finden war / zu sich nam / wiewohl sich bey Eröffnung der Kisten und des Mantelsacks ausser etwas weniges an alter wäsche und ander dergleichen Zeug / Heu und 2. Steine / nichts befand. Ob nun diese Spitzbuben ausgeforschet werden / lehret die Zeit

Dreßden / vom 6. Januar Der Herr Geheime Rath von Hoym / und der Herr Gouverneur von Janus sind nach Leipzig abgereyset / allwo man Ihr. Exc. den Hn. Feldmarschall von Flemming auch erwartend ist. Ihr. Maj. die Königin werden sich auch dem Vernehmen nach nacher Leipzig begeben. Von Verstärckunge unserer Milice / und Auffrichtung neuer Regimenter wird starck geredet / und man bey Ankunfft J. K. M. ein mehres davon zu vernehmen haben. Aus der Türckey noch aus Bender hat man über vorriges weiter nichts erhalten Zu Wien war ein Schwedis. Officirt. Klingstädt / mit einen Major / der sich Haran genandt / zu Wasser angelanget / es hatten aber viele den Majorn vor den Stanislaum gehalte / selbige waren sofort darauf weiter fortgereyset nach Bender / wohin ihnen in kurtzer Zeit viele Schwedis. Officirer gefolget. Heut: frühe wurde der am vergangenen Dienstag

Abends

Abends um 9. Uhr alhier verstorbene Königliche Chur Fürstlich-Sächsische Ober-Cämmerer von Reibold in die St. Sophien Kirche beygesetzet. In und vor der Stadt Dreßden sind Anno 1712. getrauet 354. Paar/ getauffet/ 1227. Kinder/ begraben 1140. Communicanten 72432. zu zehlen gewesen.

Berlin/ den 10. Jan. Vorgestern zu Mitternacht hatte man alhier in der Königs-Strasse abermahl ein gefährliches Feur/ indem in einem Brau-Hause die Darre/ worauff das Maltz getrucknet wird/ in Brand gerathen/ so daß es auch schon das Sparrwerck des Hauses ergriffen/ es wurde aber durch GOttes Gnade/ bald wieder gelöschet/ daß eben kein sonderlicher Schade geschehen. Einige alte Knechte bey der Cavallerie werden heute zu Spandau abgedancket/ und saget man/ daß denenselben andere Verpflegung im Lande gegeben werden solle. Der Königliche Hoff präpariret sich zudem bevorstehenden Crönungs-Feste/ man höret aber noch zur Zeit von keinen Candidaten/ welche Ihro Majest. mit dero hohen Orden begnadigen werden. Ihro Excellentz der Grand-Maitre/ Herr von Kamecke/ ist von Sr. Königl Majest zum Premier-Ministre/ unter dem Character Grand-Gouverneur de le Maison Royale/ allergnädigst ernennet.

Stettin vom 6. Jan. Von hier ist nichts veränderliches zu berichten. Mittwoch Abends ist zwar ein Commando ausgegangen/ aber unwissend wohin oder wozu/ so künfftig zu vernehmen. Vorige Woche/ ehe noch das Eiß einen Menschen tragen können/ suchten 3. Soldaten zu desertiren/ davon einer ersoffen/ dessen Hut und ein Brod man andern Tages gefunden der ander hat sich wegen gebrechlichen Eises nicht weiter getrauet/ sondern unter einen Heu-Hauffen verstecket/ von dem dritten/ ob er ersoffen oder echappiret/ ist nichts vernommen worden. Vor einigen Tagen arrivirte der Königl. Preußische Cammer-Rath Perband aus Preußen/ und wird künftige Woche seine Heuraht mit Fräulein von Kamien/ Tochter-Kind hiesigen Herren Generahl Gouverneurs Mellin auf dem Schlosse vollziehen.

Nieder-Elbe/ vom 13. Jan. So viel man aus dem Holsteinis. vernimmt/ continuiren die Schweden von einem Orth zum andern die Contributiones einzutreiben/ womit sie in denen in der Cremper-Masch liegenden Dörffern/ als Sommer/ Cammerland/ Hertzhorn/ Süder Aue/ biß an Glückstadt anitzo beschäfftiget seyn sollen. Ihr. Excell. der Gener. Graff Steinbock befinde sich zu Itzeho alwo das Haupt-Quartier anitzo seyn soll. Es würde ungemein scharffe Ordre gehalten/ um niemand/ wenn die Contributiones ordentlich abgetragen würden/ etwas zu

kr än-

kräncken / derowegen auch ein Soldat / welcher nur etwas Brodt und Speck mitgenommen / gleich hencken müssen. Ihro Czaarisch. Maj. sollen sich in Goltzin / und der Gener. Bauer in Beutzenburg / befinden. Die Moscowitisch. Armee / um sich nicht zu fatigiren / thut nur kleine Marsche / und nähert dem Holsteinischen sehr langsahm: Die Sachsen sind bereits weit avanciret.

Aus dem Holsteinisch. vom 11. Jan. Daß die Moscowiter so langsahm marschiren / kömmt daher / weilen der Czaar seine Trouppen nicht abmatten will / und also nur gantz kleine Marschen thun lässet. Heute haben sie doch / da sie schon vorgestern die Stecknitz passiret / mit einem Corpo beym Grande seyn wollen / sich alda recht zu setzen / und auff die Schwedisch. Armee anzumarschiren. Am Sonnabend Nachmittag ist der Hr. Obriste Bassewitz / mit einigen Pferden in Altona gekommen / und kurtz darauff auch der Hr. Feld-Marschall Graff Steinbock mit einige 100. Pferde / da sich dann der von der Stadt gemachte Deputirte zu deroselben verfüget / um über die Brandschatzung zu accordiren / sie haben auch endlich am Sonntage eine Caution auff 50000. Rthlr. in Hamburg zu stellen / sich anerbothen / allein es ist solches nicht acceptiret / und darauff um 12. Uhr Nachts in denen Häusern Brandt geleget / wodurch die gantze Stadt / ausser die Lutherisch. und Reformirte Kirche / mehrentheils im Rauch auffgangen: Es haben zwar unterschiedliche ins particulier vor ihre Häuser Geld gebothen / so aber von den wenigsten angenommen. Von Schwedisch. Seiten ist im Druck herausgegeben / die Ursachen warum Altona verbrandt worden. Wegen eines Cartels kein völliger Schluß können getroffen werden: Unterdessen sind doch von beyden Seithen einige Officirer ernennet / die gegen einander ausgewechselt werden sollen.

Aus dem Holsteinischen den 13. Januar. Ein Theil von der Moscowitischen und Sächsischen Armee hat sich diesen Landen nunmehro genähert / wie dann in voriger Nacht bereits einige von denen ersten Trouppen sich zu Stapelfeld eingefunden / denen noch mehrere folgeten / und sollen sie ihren March in 3. Colonnen fortsetzen / man will daß sie hinter Rheinbeck über Wellingsbüttel denen Schweden nach zufolgen intentioniret seyn sollen. Es läufft anitzo ein Gerücht / daß weil der Herr General Graff Steinbock von dem Anmarsch der Moscowitischen und Sächsischen Armee Nachricht erhalten, Se. Excellence alsofort an Dero unterhabende Königl. Schwedische Armee Ordre ergehen lassen / sich schleunig zusammen zu ziehen / und ihnen entgegen zu gehen wann dem also / möchte es wohl in kurtzer Zeit auffhiesigem Territorio zu einer scharffen Action kommen.

Extract eines Schreibens / aus dem Mecklenb. vom 12. Jan. Hiesiger Orthen paß und repaßiren täglich viele Pferde und wagens / und kan sich kein mensch in solche Marsch finden. GOtt stehe uns / als die wir denen Pommerisch. Gräntzen sehr nahe / in Gnaden bey! damit es uns nicht wie denen

nen

nen armen Pommern ergehe / von welchen verlauten will / daß sie nunmehro durchgehends geplündert werden sollen.

Wismar / den 9 Januar. Gestern wurde denen hier gefangen seyenden Königl. Dänischen Herren Officirern durch einen Commissarium ein guter Posten Geldes zugesandt / wobey sie zugleich die Vertröstung erhielten / daß deren Auswechselung in kurtzen erfolgen solte / worüber sie sich sehr content bezeigten. Sonsten paßiret anjetzo wenig Veränderliches / und hat man von dem zweyten Transport / ausser dem was jüngsthin davon gemeldet worden / ferner keine Nachricht gehabt / dahero geglaubet wird / daß weil der Wind gantz contrair gelauffen / und die Transport-Schiffe mit denen Trouppen / insonderheit aber mit denen Pferden / nicht lange See halten können / selbiger wohl werde in einen Haven eingelauffen seyn.

SCHWEITZ

Zürich / vom 1. Jan. Es ist denen Abtisch-St. Gallischen Unterthanen würcklich von denen Cantzeln abgekündiget gewesen / denen beyden Ständen Zürich und Bern zu huldigen; Seitdem aber / lautet der Bericht / daß der Abt zu tractiren verlanget / und deshalben dem Herrn Baron im Thurn die Commission gegeben. Es dörffte deswegen bald Conferrentz zwischen denen Partheyen gehalten werden. Es wollen Briefe von den Frontieren / daß die Republique Venedig resolviret habe / an Ihro Kayserl. Majestät 5. Millionen zu bezahlen / wann selbige die Prätensionen auff das Cremonische und Veronesische wolten fahren lassen.

FRANCKREICH.

Paris vom 2. Jan. Einige Brife von Saragossa vom 14 December berichten / daß die feindliche Miquelets die Stadt Benasque / auf Annäherung eines Corps Spanischer Trouppen unter dem Commando Don Patritio Laules / abandoniret / und daß die Feinde mit 4000. Mann theils regulirter Trouppen / theils Freiwilligen / das Städtgen Sanguessa auf der von Ribier Arragon attaquiret hätten / allein sie wären von denen Einwohnern repußiret / und sich zu retiriren genöthiget. Brife von Saragossa vom 21. Decemb. melden / daß die Spanische und Frantzösische Trouppen / welche in Arragonien gestanden / im vollen Marsch nach Catalonien begriffen seyn / doch würden sie in solchem von dem steten Regen und wegen der tieffen Wege sehr gehindert. Die Brife so heute von Versailles gekommen / melden / daß man grosse Ursachen

suchen habe zu hoffen/ daß die Friedens. Handelung / ungeachtet einige Puissancen hefftig dagegen strebeten / in kurtzem glücklich ausfallen würden. Im 1710ten Jahr sind in dieser Stadt 14037 Menschen getauffet/ und 12382. gestorben. Anno 1711 sind 16389 getauffet/ und 15936 gestorben. Anno 1712 die 6 erste Monath sind 8425 getaufft/ und 8004 gestorben.

ENGELLAND.

Londen vom 27. Dec. Ein gewißer Irrländer/ Nahmens Dormont/ der wegen eines Mannschlages zum Tode verdammet/ und vor die Bar der old Bayly gebracht worden/ hat daselbst seinen Pardon gezeuget/ und ward auch loßgelaßen/ nachdem er einem jeden Richter/ der Gewohnheit nach/ ein paar weiße Hand-Schue verehret/ und zuvor der Wittiben des Erschlagenen eine große Summa Geldes bezahlet.

Londen / vom 30. Dec. Der meiste Discours gehet anitzo über der grossen Menge der Bagage und anderer Effecten/ welche seit 3. a 4. Tagen in 3, a 4. Frantzös. Schiffen vor den Hertzog von Aumond angekommen seyn. Die angekommene Mobilien werden auff 2. Mill Livres geschätzet / ausser einer überaus grossen Menge güldener und silberner Stoffen und wie debitiret wird 150. Oxhoffd Burgundis. und Champagner Weine. Man sagt auch daß der Hertzog 200. Bediente/ worunter unterschiedene Priester und Mönche/ auch ein Troup Commedianten mit überbringe / und daß 200. vornehme Edelleute ihn begleiten sollen / um seiner Ambassad einen dem herrlichern Splendeur zu geben: Item daß die 2. königl. Lehn-Stühle / welche der König von Franckreich an der Königin zum Präsent schicket / mit übergekommen seyn.

HOLLAND.

Haag vom 6. Jan. Die Provintzien von Holland/ Seeland/ und Utrecht haben sich nun völlig vor den Frieden erkläret / so daß also derselbe von dem Staat wird angenommen werden. Unterdessen haben die Frantzös. ministri sich nicht gescheuet zu declariren / daß daferne die Alliirte sich nicht in kurtzen resolvirten den Friedens Plan zu approbiren/ und den Frieden darauff zu schließen / sie alsdann die Friedens Negotiationes abbrechen / und nach Franckreich zurück gehen würden. Von Utrecht hat man / daß ein Expresser von Se. Käys. Maj. alda an den Hn. Grafen Sinzendorff zurück gekommen / und daß die Rede alda ginge / daß der Käyser dabey verbliebe über einen Stillstand / wann es auff 20. Jahre zu handeln; Es sollen aber unterdessen seine Prätensiones in Statu quo verbleiben / wovon dann die Brittannis. ministri durch expressens Nachtheils ertheilet; Es hatte aber diese Vorstellung weder bey ihnen noch den Frantzösis. mineern Ingress gefunden.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Stadt Buchdr. wohnhafft in der Kramerey.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 6.

Freytag / den 20. JANUAR.

POHLEN

Warschau/vom 6. Jan. Den 30. December seynd die Woywoden von Kalisch/Rawa/und Czernichow/auch der Primas Regni/allhier angekommen. Den 31. verfügten sich die Herren Senatores/auch etliche Land-Bohten aus denen nächsten Woywodschafften/desgleichen des Reichstages Marschall/auff das Schloß vor des Königs Cabinet allwo sie mit einander conferiret; Hierauff um 12. Uhr begab sich der Bischoff von Posen in die St. Johannes-Kirche um die Messe vor dem grossen Altar zu halten/demselben folgten Ihro Maj. der König/durch den Gang/dem die Ritterschafft vorgieng/die Senatores aber nachfolgeten z. Nach gehörter Messe verfügten sich Jh. Königl. Maj. wiederum durch den Gang auf das Schloß und bald darauff hat sich des Reichstags Marschall mit etlichen wenigen Land-Bohten in die sogenannte Land-Bohten Stube begeben/da nach einer langen Oration/in der Er Ihro Königl. Maj. grosse Fatiguen und Sorgfalt vor das Vaterland exprimirte/weil derer Land-Bohten nur wenig waren/wurde mit ihrer Bewilligung die Seßion auffgehoben/und auff morgen um 9. Uhr Vormittags auffgeschoben. Den 1 Januar. Obgedachte Senatores/auch der Fürst Radzivil/Litthauischer Cantzler/und der Woywod von Culm/haben Ihro Majest. zum Neuen Jahr gratuliret. Nachgehends um 12. Uhr haben Ihre Königl. Maj. in der Schloß-Capelle der Messe beygewohnet/und nach Anhörung derselben die Zeitung von der Bataille zwischen denen Schweden und Dänen durch einen Courier erhalten. Selbigen Tages hat auch der Holländische Envoye bey Ihro Königl. Maj. Audientz gehabt. Den 2. Jan. In der heutigen Seßion/auff geschehenen Vortrag von dem Reichstags-Marschalln/daß die Herren Land-Bohten ihre Vota halten wolten/fieng zuerst der Sieradiensische Land-Bohte sein Votum an/der denn/nächst wünschungs eines glückseligen Jahres/vor die Evacuation derer Auxiliar-Völcker danckete/und letztlich bahte/daß denen Land-Bohten/altem Gebrauch nach/Quartiere ex officio möchten gegeben werden/worauff der Herr Marschall/zu Bestellung derer Stantien vor die Land-Bohten/drey derer Land-Bohten aus Groß- und Klein-Pohlen/auch Litthauen/deputirete/und darauff die Seßion auff morgen solvirte. Den 3. Jan. proponirte der Herr Marschall/ob die Herren Land-Bohten einmühtig gesonnen wären/Ihro Königl. Majest. zu benoventiren und bey gebührendem Wunsche um Königl. Handkuß anzuhalten? worauff der Bohte aus der Posenischen Woywodschafft in seinem Voto sich ausgelassen daß solches zu aller Land-Bohten Resolution ausgestellet

stellet bleiben müste. Nächstdem bahr er um die Quartiere ex officio/ zum andern um Ausführung derer Trouppen aus denen Groß Pohlnischen Woywodschafften. Nachdem votirte der LandBohte aus dem Oswiecinischen Fürstenthum/und der andere aus dem Starodubowischen District/ welche beyde sich dem Voto des Posenischen conformirten/darauff reponirte der Herr Marschall/daß/was die Ausziehung derer Trouppen beträffe/ man deswegen mit dem Cron-Feldherrn/ welcher heute hier angelanget/ conferiren müssen/und darauff hat er die Seßion solviret/ und auff morgen um 9. Uhr auffgeschoben. Den 4. Jan. haben die LandBohten in ihren Votis nichts Hauptsächliches/ sondern mehrentheils Privata vorgebracht. Den 5. hielten die LandBohten unter andern an/daß der Reichstag 6. wochen lang bestehen möge. Endlich/nach einmüthigem Consens sämtlicher LandBohten/ verfügte sich der Marschall in die Senatoren Stube/ und hat im Nahmen der LandBohtenStube Ihro Kön. Maj. beneventiret/und vor alle ihre Sorgfalt um das Vaterland gedancket/ worauff Ihro Kön. Maj. durch den CronCantzler das Land zur guten Ruhe zu bringen/ und desselben wohlseyn zu befördern ihnen höchstens angelegen zu lassen sich erkläret/wie auch auff mittel bedacht zu seyn/ die Cron Trouppen auszuzahlen/ auch nöhtige Artillerie anzuschaffen/ dahero denn der Cron-Schatzmeister Rechnung zu thun anzuhalten ist/welches die Rechnungen zu hören der Kujavischen Bischoff/ die Woywoden von Sendomir und Troczk und der Litthauische Unter-Cantzler deputiret seynd. Nach Referirung der Königl. Declaration an die LandBohten hat der Herr Marschall die Seßion auff morgen limitiret.

Warschau vom 3. Jan. Gestern hat die Seßion in der LandBothen Stube abermal ex Limitatione angehen sollen/ weil aber annoch wenig Senatores und Deputirte zu gegen gewesen/ ist dieselbe von dem Land Bothen marschal/ Grafen von Dänhoff/ wieder auff den heutigen Tag adjourniret worden. Heute sind die Deputirten in grösserer Frequentz zusammen kommen/ dadann bemeldter Land Bothenmarschal seine Rede angefangen: wie die Abwesenheit derer meisten Deputirten die eintzige Ursach gewesen/ daß der erste und andere Tag fruchtloß abgegangen/ nunmehro aber/ da derselbe sich um ein merckliches vermehret/ keine Zeit mehr zu verlieren/ sondern je ehe je lieber zur Sache zu schreiten sey/ und weil sie gleichwol Lege Civitatis verbunden wären/ vor allen Ihro Kön. Maj. zu bewilkommen/ wäre sein unmaßgeblicher Rath/ daß solches so gleich unternommen werden möchte/ um hernach ad materias Status schreiten zu können. Der Hr. General Smiegelsky/ welcher unlängst durch Schlesien nach Bender paßiret wird numehro daselbst angelanget seyn

Wilda vom 1. Jan. Der Hr. Woywoda von wilda von Polock befinden sich anjetzo hier. Von hiesiger Stadt ist denen Ablegaten nach warschau mitgegeben/ in keine Contribuion zu willigen/ weil die Stadt/ wegen der vieljährigen Drangsal/gantz verarmet/ und durch die viele Durchzüge und Contributiones in einen miserablen Zustand gesetzet worden.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm/ vom 5. Jan. Die zu Regenspurg sich befindende Schweitzeris. Gesandten haben ihr erstes gleich bey dero Anherokunfft mitgebrachtes Creditiv an das Corpus Evangelicorum, so man aber wegen unanständiger Titulatur zurück geleget/ mit einem andern weit bessern eingerichteten wieder ausgewechselt/ und solches auch durch das Chur-Sächsis. Directorium per Dictaturam communiciret/ auch hat das Chur-Mayntzis. Directorium

rium eben dieser beyden Zürch und Bernerisch. Deputirten an das Reich mitgebrachte Credentiales vom 12. Oct. per Dictaturam communiciret / und hat immittelst der gantze Schwäbis. Crayß unterm 29. dato verwichenen Monaths aus Ulm vor Ihr. Fürstl. Gnaden zu Costantz gar nachdrücklich intercediret / und dero mit denen Schweitzeris. Cantons habende Differentien pro Justitia dahin bestens recommandiret / damit das erstattene Reichs-Gutachten befördert / die Stiffts-Jura retablirt, mithin aber auch die in dem West-Pfälis. Friedensschluß Libertatem Helveticam betreffende Articuli, daß nemlich solche Salvis Juribus Episcopatu Constantiensis zu verstehen seyn / erläutert werden möchte. Sonsten hat man aus Dreßden die Nachricht / daß das nunmahlige Hn. Hertzog zu Weissenfels Fürstl. Durchl. allda das Directorium in Evangelis. Sachen wieder auffgetragen worden seye. Ubrigens ist ausser diesem Bericht wegen denen Ferien weiter nichts vorgefallen / und hat man das Reichs-Gutachten in der Mecklenburgis. Angelegenheit gefasset / und durch das Chur-Maynzis. Directorium des Käyserl. Herrn Principal Commissarii expediret.

Wien vom 4. Jan. Der Hr. Graf Philip von Rosenberg ist von Ihr. Käys. Maj. als extraordin. Envoye nach dem Kön. Portugiesis. Hof zu gehen allergn. ernennet worden / um daselbst die Compliment. wegen des neugebohrnen Printzens von Brasilien abzulegen. Imgleichen ist der Hr. Otto Graf von Volkra von Heidenreichstein / etc. als denominirter Käys. Commiss. nacher Passau gegangen / der daselbst auf den 14. huj us angesetzten Bischöfs. wahl / beyzuwohnen. Ihr. Käys. Maj. haben denen Gevolmächtigen Ihr. Dl. Fürstens von Anhalt / Nahmens ihres hohen Hn. Principalen / unter gewohnl. Ceremonien die Lehn ertheilet. Auch hat der Hr. Frantz Carl Graf von Bratislau / Appellations Raht im Königreich Böhmen / als Käys. Cämmerer / und Hr. Dragy als Schatzmeister der Hr. Cerini aber als Kunst-Kämmerer / das Juament abgeleget.

Nieder-Rheinstrom / vom 4 Jan. Die Frantzosen lassen zu Lütig 40000 Mußqueten-Schlösser machen. Sie sollen nicht gnung bekommen können / ihre Cavallerie zu remontiren / weilen auf den Gräntzen genau invigiliret wird / damit selbigen keine zugeführet werden. Einige wollen / ob werden Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen General-Gouverneur der Spanischen Niederlanden werden. Ihr. Kayserl. Majestet haben alle Fürsten des Reichs ermahnet / alles zu Fortsetzung des Kriegs / ehestens beyzubringen / und will man / daß künfftige Campagne eine Armee von 77000 Mann am Ober Rhein zu stehen kommen.

Cölln / vom 13 Jan. Wie man vernimmt / so sind

Ihr.

Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Charles Gouverneur über Tirol/ des Chur Fürsten zu Pfaltz/ Hrn. Bruder/ welcher den 3ten dieses/ von Inspruck abgereiset/ ist gestern Abend auf dem Schloß zu Bernsburg mit einer Suite von 24 Personen angelanget/ und wird diesen Abend zu Düsseldorff erwartet. Man wil auch sagen/ daß der Groß Teutschmeister und Coadjutor zu Mainz dahin kommen werde. Die Werbungen im Chur-Pfältzischen und Cölnischen Lande gehen aller Orten sehr wohl von statten/und hat in dieser Stadt auch die Kayserl. ihren Anfang genommen/ wodurch erscheinen will/ daß der Krieg nächst-künfftigen Feldzug erst recht angehen werde.

Praag/ vom 24. Dec. Vorgestern wurde an dem vor etlichen Tagen im Arrest verstorbenen hiesigen Ubier Controlo/ welcher sein Ampt untreu geführet/ die Execution nach dem publicirten Sententz vollzogen/und dessen Cörper öffentl. aufgehencket.

Leipzig vom 7. Jan. Ihro Czaarisch Maj haben einen gewissen Doctorem Medicinæ und Practicum aus dieser Stadt zu dero Leib-Medico und Physico angenommen/ welcher ehistens seine Reise nach Moscau antreten wird/ auch sollen die dort befindlichen Apotheker in einen besseren Stand gesetzet werden. So saget man auch von der hiesigen Medicinis. Facultät/ daß eine gewisse Verordnung wegen der Practicorum Medicinæ nach Endigung dieser itzigen Messe alhier ergehen werde/ wovon man denn künfftig ein mehrers wird melden können. Man hat zeithero von einigen Veränderungen der Gouverneur-Chargen in denen Vestungen dieser Gegenden hin und wieder/ so nechstens vorgehen dürfften/ reden wollen/ ob solches nun geschehen werde/ muß die Zeit lehren.

Wittenberg vom 12. Jan. Endlich sind auff nachdrückl. Vorstellung des Ober Kirchen Raths Feustkings/ alle Pietisten aus dem Gothischen geschaffet/ und ist Hr. Bockerodt obligirt worden von neuen auff die Symbolisc. Bücher zu schweren. Unter den Hn. D. Wernsdorffen haben Adjuncti nemi. der Hr. Vollandt und Hr. Elsewich pro gradu disputiret/ Hr. Vollandt und Hr. Janus gehen als Professores auff das Breßlauisc. Gymnas. Aus Leipzig wird berichtet/ ob habe Hr. D. Rechenberg dem Sohn des Hn. Bockerodts Ih. Maj. dem Czaaren recommendiret/ ihn zum Bibliothecario über sel. Hn. D. Mayers Biblioth. zu machen/ welche allem Ansehen nach eher nach Moscow als Dresden möchte geführet werden.

Berlin/ vom 14. Januarii. Ihro Czaarische Majestät Gesandter/ Graf Gallofkin/ so sich einige Zeit bey dessen hohen Principalen in Mecklenburg aufgehalten/ ist dieser Tagen wieder bey Hofe angekommen. Der Königliche Preußische dritte Plenipotentiarius zu Utrecht/ Herr von Marschall/ ist Vorgestern zur Nacht/mit vollkom-

me-

neuen neuen Instructionen wiederum nach dem Congreß zurücke gekehret. Die abgedanckten Reuther und alten Dragonner / welche sich nicht wollen ansessig machen / suchen alhier bey denen Ministris / Cavalliers und Officirs sich als Reith-Knechte zu employiren / die meisten aber werden aus der Invaliden-Casse monahtlich mit einem Reichsthalr. verpfleget und können sie denselben verzehren wo sie wollen / Falls der Friede in Braband solte geschlossen werden / woran gar nicht mehr zuzweiffeln / dürffte noch eine Reduction vor sich gehen.

Greiffswald vom 16. Jan. Die alhier annoch sich befindende Moscowiter werden / wie man gewiß saget / ehestens marchiren / und einige in Sächsis. Diensten sich befindende Frantzosen wieder an deren Stelle diese Stadt besetzen. Proviant ist zimlich vorhanden / weil einige Schiffe voll / anhero gebracht worden / derowegen die zum marsch sich rüstende den Scheffel Rogken vor 20. ßl. verkauffen / den man ihnen sonsten wol nicht vor 1. Athlr. abkauffen können : Dargegen werden die bedrängten Bürger mit unerträgl. Geldt Aufflagen angestrenget / worzu noch kömt / daß die Einwohner durch das vorlängst geschehene Unterminiren der wälle und Stadt Thore in unglaublichen Schrecken versetzet sind.

Aus dem Lüneburgischen vom 13. Jan. Des Käyserl. geheimten Rahts bevollmächtigten Abgesandtens im Niedersächsischen Crayß / Hrn. Grafen von Schönborn Buchheims Excellentz halten sich noch in Braunschweig auff / ohne das man in Erfahrung bringen können / wie lange Ihro Hochgräffl. Excellentz daselbst subsistiren werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 14. Januar. Von dem Herrn Feld-Marschall Steinbock ist ein Antwort-Schreiben des Brandes in Altona betreffend / zurück gekommen / dessen Einhalt annoch unbekannt. In Rendsburg sollen die aus Jütland gekommene Regimenter so bey die 4000. Mann ausmachen / arribiret seyn / so daß sich also mit der Cavallerie ein Corpus von 8. a 10000. Mann darinnen befinden wird. Die 4500 Mann so in Norwegen embarquiret worden / haben den 3 Januar. wann Wind und Wetter dienen wollen / sich in See begeben sollen / welche dann auch nunmehro wurden angelanget seyn. Mann spricht auch von 6000. Mann / so von den Königl. Trouppen aus den Niederlanden zu kommen / Ordre erhalten. Die in Tönning gelegene Schwedische Battaillon solt von dannen aus- und zu der Schwedischen Armee marchiret seyn. In selbige Stadt befindet sich der Herr General-Lieutenant Graf von Dernatt / der allda daß Gouvernement hat. Folgends Hannoverischen Briefen / so war allda ein Moscowitischer Obrist-Lieut. angekommen / welcher bey Ihro Chur Fürstl. Durchl. um einen Durchmarch / der Moscowitischen Trouppen durch das Sachsen Lauenburgis. angehalten.

Ein anders/ vom 16 Januar. Nach dem von der Königl. Dänischen und Sächsischen Cavallerie/ welche die Avant-Guarde von der Moscowitischen Armee haben/ einige bey Hamburg am Freytag morgen angelanget/ ist darauf die gantze/ Armee des andern Tages gefolget/ die sich denn sehr weit ausgebreitet/ und heute schon wieder aufgebrochen ist/ den Weg gerade nach der Schwedischen Armee nehmend/ wobey sie in wenig Tagen zu seyn vermeynet. Die Schwedische Armee soll weiter in Holstein ihren March fortsetzen/ wie einige vorgeben/ nach Juedland/ wohin dann auch die Alliirten dieselben folgen dörften.

Hamburg/ vom 17. Jan. Gestern brachen Ihro Czaarisch Majest. von hier auff/ und begaben sich wiederum nach dem Schloß zu Wansbech/ Es waren aber Ihro Maj. kaum dorten angelangt/ wurde deroselben durch die Canonen von dem hiesigen Wall/ das Abjeu gegeben: Sie verweileten allda nicht lange/ sondern verfügten sich nach der Altonatum solches in seinem itzigem schlechten Zustand/ in hohen Augenschein zu nehmen/ nachgehends haben sie sich wiederum nach Wansbeck erhoben/ und nachdem sie das Mittagmahl allda eingenommen/ von da wieder auffgemacht/ und sich zu Pferde nach dem an der Elb Seiten gelegenen Hammer Teich begeben/ und diese Situation sampt den oberwärtigen Elb Strohm besehen/ so bald man solches vernam/ liessen sich zum zweyten mahl/ diesem Monarchen zu Ehren/ die Canonen von den Wällen hören; gegen Abend sind sie wiederum nach dem von Ahlefelt Schloß zu Wansbeck retorniret/ und allda diese Nacht geruhet. Heute halten dieselbe einen allgemeinen Bett-Tag und morgen soll alles sampt denen hier in Ham und Horn liegenden Sächsischen und Moscowitischen Trouppen aufbrechen/ und ihren Marsch weiter ins Holsteinische antreten/ zu welchem Ende Ihr Excell. der Hr. General Scholten/ sampt allen sonst hier gewesenen hohen und niedrigen Officiers/ sich nach der Dänischen Armee gegeben/ denen auch heute oder morgen Ihr Excell/ der Sächsis. General von Flemming folgen wird. Die Schwedis. Armee soll anitzo/ wie versichert werden will/ der Gegend Husum stehen/ und continuiren die Contributiones einzutreiben.

Aus dem Mecklenb. vom 14. Jan. Vor einigen Tagen hat sich eine Schwedis. Parthey von ohngefehr 150 Mann zu Friedland eingefunden/ und weilen keine Bedeckung zu des daselbst auffgerichteten Moscow- und Sächsis. magazins zurück gelassen hat dieselbe 100. Tonnen mehls/ viele Artill. Pferde und wagens/ so sie theils mitgenommen/ theils ruinret/ erbeutet. Imgleichen unterschiedl. Knechte/ Feld Becker und andere Bediendte/ auch einen Sächsis. Commissarium/ mit sich gefangen nach Stettin geführet. Der Kön. Dänis. Commissarius/ so in Wißmar gewesen/ hat berichtet/ daß nunmehro beyde General Auditeurs von Schwedis. und Dänis. Seiten/ wegen Auswechselung derer Gefangenen zu Lübeck negotiirten.

Aus dem Mecklenb. vom 14. Jan. Se. Czaarisch. Maj. befinden sich in hoher Person bey Dero Armee/ und sollen die Officirer Ordre erhalten haben/

ben/ die Soldaten in guter Disciplin zu halten/ damit von niemanden ... geKlage geführet werden möge: man saget/ daß noch 1. Regiment Schwedis. Infanterie/ nebst einiger Cavallerie/ von Wißmar ausmarchiret sey/ welche ihren weg über den Trave-Strom/ alwo die gantze Schwedis. Armee übergangen/ genommen/ und nebst denen allort Zeithero gestandenen Trouppen sich tieffer in das Holsteinis. nach dero Armee begeben hätten. weilen die Schweden/ Moscow und Sachsen hier nicht so viel übrig gelassen/ daß die Postpferde davon subsistiren können/ als sind die Posten so nach den kleinen Städten zwischen gehen/ geleget worden. Von Güstrau sol die Czaarin und des Printzen Minzikoffs Gemahlin abgereiset seyn. Als Ihr. Czaarisch. Maj. in dem Dorff Pampow sich wegen eines einfallenen H. Tages aufhielten/ so begaben sich Ihr Durchl. der regierende Hertzog von Schwerin mit einer prächtigen Cavaleade dahin/ deroselben eine Visite zu geben; Sie wurden an der Weder-Thüre/ woselbsten Ihr. Czaarische Majest. logirten/ von den Fürsten Menzikoff/ und dero Reichs-Cantzler empfangen/ an der Stuben Thür aber von Se. Majest. selbst; Und also beyde hohe Häupter ohngefehr 3. Viertel Stunde sich mit einander beredet/ reiseten Ihr Durchl. wieder zurück. Hierauf haben die sämmtliche Trouppen endlich diese Gegend verlassen/ und sind darauf ins Holsteinische gerücket. Man schätzet hier die Armee nach geschehener Conjunction effective auf 40000. Combattanten/ wobey sich einige Artillerie von 60 Canonen befindet.

Güstraw vom 18 Jan. Nunmehro sind wir GOTT sey Danckns! von unser höchstbeschwerlichen Einquartirung gäntzlich befreyet/ und ist der Hr. General Buck am Donnerstag mit seinem Commando völlig ausgerücket/ wovon eine Parthey zu der großen Armee/ die andere aber nach Malchin gegangen/ zu Fortbringung derer Krancken war eine grosse menge wagen und einige 100. Pferde angeschaffet/ und quruliren der Gegend gar sehr die arme Bauren/ als welchen all das Ihrige genommen/ und stehen die meisten Dörffer/ wohin der marsch gegangen/ von Einwohnern entblöset. Auff den wegen liegen hin und wieder einige todte/ welches erbärmlich anzusehen.

ITALIEN.

Rom/ vom 24. Dec. Weilen man alhier des Chur-Printzen zu Sachsen von Florentz gewärtig ist/ so haben Ihro Päbstl. Heiligkeit bereits den Marquis de Grillo/ der den Pallast Mario alla Longara im Bestand hat/ ersuchen lassen/ solchen hoch gemeldten Printzen mit allen Meublen/ in so lang derselbe sich alhier auffhalten wird/ zu überlassen/ zu welchem Gesuch er sich so gleich verstanden/ und es vor eine sonderbahre Ehre hält/ einem so hohen Printzen seinen Pallast zu cediren.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 8. Januarii. Der König hat nicht allein vor einigen Tagen dem Schwedischen Herren Abgesandten Herren Kromstrohm durch den Marquis de Torcy/ wegen der Victorie/ so die Schwedische Trouppen über das Königl. Dänische Lager befochten/ die Complimenten machen/ sondern auch an denselben einen

Brief

Brief überliefern lassen so Ihro Maiest. mit eigene Hand geschrieben/ und darinnen sie dem Könige von Schweden wegen dieser Victorie gratuliret/ welchen Brief gemeldter Abgesandte so fort an den Schwedis. Ministern nach Holland wieder abgeschicket/ um so ferner nach Bender gesandt zu werden. Der unglückliche Ausschlag von denen 2. Unternehmungen/ welche die Teutsche auff den Rothen Fort und dem von denen Capucinern gethan/ wird confirmiret.

ENGELLAND.

Londen vom 6. Januarii. Am verwichenem Mittewochen hatte der Herr Baron de Groot/ Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Hannover Extraordinair-Envoye/ in dem Pallast von St James/ bey der Königin seine erste Audientz/ und wurd von dem Vicomte de Bullingbrock zu solcher eingeführet. Es wird versichert/ daß von jeder Compagnie 10. Mann abgedancket/ und die Reuter-Compagnien biß auf 35. Mann reduciret/ imgleichen alle Compagnien so wohl zu Pferde als zu Fuß/ welche in diesem Kriege neu angeworben/ cassiret werden sollen. Der Herr Palmquist/ Minister des Königs von Schweden/ hat ein Tour von Utrecht nach dem Haag gethan.

HOLLAND.

Haag vom 6. Jan. Aus Italien hat man daß die Preußis. Troupyen von dem Hertzog von Parma 10000. Pistohlen gefobert/ vor 50. Königl. welche in dessen Lande eingvartiret und ermordet worden. Man siehet hier eine Deduction/ worinnen von Kön. Preuß. Seiten bewiesen wird/ daß das Recht der General Staaten/ um in Moeurs eine Guarnison zu halten/ nicht fundiret sey. P. S. Sogleich vernimt man/ daß einige der vornehmsten Kauffleute von Amsterdam nach Utrecht enkbohten/ um mit unsern Plenipotentiarien vom Staat den Tariff zu reguliren. Ein Expresser von dem Käos. Hoff/ solle mitgebracht haben/ wann der Staat in dem Friedens Plan nicht willigen würde/ ihme so dann gantz Gelderland als ein Eigenthum solte abgetreten werden. Nachdem ist wieder einer arriviret/ welcher eine Resolution von Ih. Käys. Maj. des Friedens halber überbracht haben sol.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weyrling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creutzis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 7.

Montag / den 23. JANUAR.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 9. Dec. Nachdem der Roßschweiff vor einiger Zeit schon ausgestecket hat man die Præparatoria zum Krieg mit grossem Ernst fortgesetzt. Der Groß-Sultan und Janitscharen Aga gedencken auch noch künfftigen monath nach Adrianopel aufzubrechen/ wohin schon den 30sten passato die einige Zeit her beordert gewesene Janitscharen Compagnien voran gangen sind. Man hält dafür daß/ weilen viele Grosse bey diesem Hofe sich finden/so mit dieser neuen Ruptur nicht allerdings friedlich sondern den Frieden lieber beyb halten hätten/der Groß-Sultan sich bey solchen Conjuncturen nicht getraue allhier zu bleiben/sondern zu Adrianopel vor seine Person sicherer zu seyn vermeine. Die gantze Absicht/ wie man vernimmt/gehet dahin den Krieg nicht allein wider Moscau zu führen/sondern auch den König Stanislaum wiederum auff den Pohlnischen Trohn zu bringen. Auser derjenigen Summa Geld/ /wovon jüngstens meldung geschehen sind dem König von Schweden und Tartar Cham zu dero Krieges Rüstungen/damit alles zeitig im Stande sey/ noch grosse Remissen übermacht worden/und siehet man daß der hiesige Hof/was die Nordische/ und in specie des Königs von Schweden Sache betrifft/ sich nicht allein äusserst angelegen seyn lasse sondern auch zu deren bessern Ausführung dem König von Schweden den Zügel in die Hand gibt. Der Frantzösische Botschaffter und mehr andere auswärtige Ministri haben bey dem neuen Groß-Vezier A. dientz gehabt/und finden sich auch öffters bey demselben in Conferentz.

Bender/vom 4. Dec. Der Groß-Sultan hat durch einen Exiaus dem König von Schweden die Patenta welche an alle Veziers und Bassen zum baldigen Auffbruch und Anfang des Krieges ergangen/zugesandt; Auch hat er Ihro Majest. zugleich dabey bedeuten lassen/ daß der neulich abgesetzte Groß-Vezier/nachdem derselbe zuvor dreymahl torquiret/ strangulirt worden.

POHLEN.

Warschau/ vom 7. Januar. Aus Reußland lauffen anjetzo sich einander contradicirende Nachrichten ein/ daß man nicht weiß/ was man glauben soll/ und hält man das Schlimmste dafür/ als ob es von der Gegen-Parthey verfälschet sey/ wiewohl auch von andern/ denen man wohl trauen kan/ nicht alles Beste berichtet wird. Bey Hoffe will man Nachricht haben/ daß

die

die Pforte denen Moscowitern noch einen Punct aufferleget/nemlich daß sie mit ihren Trouppen nicht durch Pohlen zurück / sondern am Baltis. Meer in ihr Land gehen sollen. Vor einigen Tagen/ ehe die Weichsel gefroren / seynd bey nahe 30. Persohnen ertruncken / und da endlich des Nachts die Weichsel bestanden / ist ein Kahn mit Leuten befroren / daß sie nicht ein noch aus wusten/ als biß des Morgens / da man die halb erfrorne Leute kaum retten können. Der Reichs-Tag gehet glücklich von statten / weil aber die Landbothen von denen Woywodschafften noch nicht alle beysammen / werden die Seßiones von Tage zu Tage limitiret. Die Königl. Ministri langen täglich per Posta aus Dresden alhier an Gestern haben Ihro Königl. Maj. 2. Couriers von hier nach Pommern abgefertiget / heute aber lieff eine Estaffetta von Berlin an Ihro Königl. Maj. ein / ohne noch zu wissen/ was selbige mitgebracht.

Warschau vom 7. Jan. Vorgestern hat der Hr. Land Bohten Marschall von seinen Commißis Relation abgestattet/und zugleich proponirte ob die gesamte Deputirte nicht ad venerationem Majestatis endlich schreiten wolten/und bey deroselben eine Deputation zum Cron Schatz ausbitten damit die Schatzmeistere beyder Nationen verhöret werden möchten. Hierwieder haben die Plocische Lenczycische/und Orszanskische Deputirte/ welcher letztere sich auch über der Moscowitter Oppreßion/die noch neulich den Obristen Boratynsky gefangen genommen/und entführt hätten / sehr beschweret mit der Declaration sich von der Stelle nicht rühren zu wollen/bevor ihme nicht vom Marschallen und denen gesammten Deputirten bey Ihro Königl. Majest. Istantiales an den Czaaren/um gedachten Obristen auff freyen Fuß zu stellen/procuriret würden. Mit diesem Desiderio begab sich der Marschall zu Ihro Königl Maj./ und brachte bald darauff eine favorable Resolution von Ihro Maj. zurück daß nemlich gedachte Instantiales deshalben ehistens an den Czaaren aus Ihrer Majest. Cantzeley extradiret werden solten. Wie nun dieses auch geschlichtet/ hat der Marschall abermahls gefraget ob sie nunmehro eins worden/Ih. Königl. Maj. zu bewillkommen? und es endlich so weit gebracht/daß die gesammte Deputirte darein gewilliget doch mit dem Bedinge nach abgestatteter Veneration wieder in die Land Bohten Stube zurück kehren zu mögen / so ihnen auch gebilliget worden / und sind demnach insgesamt in die Senatoren Stube gegangen / allwo der Land Bohten Marschall Ihro Königlichen Majestät von der glücklich verrichteten Campagne / im Nahmen der gantzen Ritterschafft / beneventiret / deme der Cron-Groß-Cantzler de Throno geantwortet / und die Väterliche Vorsorge Ih. Maj. vor das gemeine Beste hiesiger Republic vor Augen gestellet / wie dieselbe / nach so einer schweren Campagne / mit Hintansetzung Ihrer eigenen Gesundheit alle Beschwerlichkeiten der Reise gerne vertragen wollen /um sich auff den angesetzten Terminum einfinden zu mögen / und wünscheten Ih. Maj. durch der gesam̃ten Stände heilsame Consilia / die Respublicae bald ab extra & ab intra befriediget zu sehen / zu dessen Behuff nicht ein weniges beytragen dörffte / wenn die Adhärenten der Gegenparthey welche mit Hintansetzung der Väterlicher Ih. Kön. Maj. offt offerirten Clemente noch immer continuireten / das Vaterland zu beunruhigen / bey jetzigem Reichstage zur gebührenden Straffe endlich verurtheilet werden möchten. Hieneben recommendireten Ih. Kön. Maj. inniglich die regu-

ften Auszahlung der Armee / die Fürsorge derer Vestungen / der Artillerie und Besatzungen und insonderheit die Conservation der Vestung Sienochow / bey jetzigem Reichs Tage gebührend zu besorgen / und ernenneten Jh. Maj. zu Senatorio Ordine den Bischoff von Cujavien / und den Woywoden von Sendomir zur Calculation mit dem Cron Schatzmeister / und den Litthauischen Unter Cantzler / Fürst Czartorinsky / zum Schatz selbiger Nation / nebst den Woywoden von Trock / womit der Cron Groß Cantzler die Session auff den 7. dieses limitirete.

DEUTSCHLAND

Wien vom 10. Jan. Vorgestern brachte man erstlich in Erfahrung / daß ein Schwedischer Obrister Nahmens Schwertz / welcher sich vor einen Mecklenb. Officier / mit Nahmen Bülau ausgegeben / hier angelanget wäre. Derselbe ist von dem Schwedis. General Grafen von Steinbock abgeschickt worden / um dem König von Schweden die Zeitung nach Bender zu überbringen / daß er die Dänen und einen Theil der Sachsen in Mecklenb. ohnweit Gadebusch geschlagen. Gestern empfing dieser Obriste die nöhtige Paßports / und hat heute seine Reise nach Bender / welche er sehr beschleunigen wolte / weiter fortgesetzet. Nun prätendiret man alhier auch Nachricht zu haben / daß der Stanislaus zu Bender bey dem König von Schweden angekommen sey / und daß er mit einem Paßport von einem hohen Haupt / als dessen Courier / durch Pohlen gangen. Vor wenig Tagen hat man einen Expressen nach dem Haag abgefertiget / mit welchem Jh. Käys. Maj. denen Hn. Staaten geschrieben / daß sie den durch Engelland / Nahmens Franckreich / proponirten Friedens Plan / genant examiniret / aber so gleich befunden hätten / daß derselbe keinesweges annehmlich / oder nach ihrer beederseitigen Interesse convenable wäre / dahero sie bey der meinung verblieben / daß man durch vigoureuse Fortsetzung des Krieges eher / als durch längere continuirende Negotiationes / bessere Friedens Conditiones von der Cron Franckr. würde erhalten können.

Regenspurg / vom 11. Jan. Im vergangenen Montag wurde im Fürstl. Collegio die Deliberation über die Kriegs-Materie observiret / und hat man dahin geschlossen / daß man allerseits seine Contingenten in completen Stande mit aller Zubehörde zeitlich stellen / auch nach Möglichkeit vermehren wolle: Nicht weniger hat man in die ungesonnene neue Anlage der 4 Millionen Rthlr. dergestalt consentiret / daß solche in 4 Fristen / und zwar die erste Mill. in 4. Wochen à die Ratificationis Cæsareæ / die 2te Mill. in 2. Monathen / hernach die dritte gleichfals in 2. Monathen / und die vierdte Mill. in 3. Monathen darauff / und also zusammen in 8 Monathen à die dictæ Ratificationis Cæsareæ zu Cölln und Franckfurth bezahlet werden sollen: Wobey man sich doch ausdrücklich bedungen: 1. Daß wann der Friede vor Verfliessung der Terminen geschlossen würde / man zu Zahlung deren an den 4. Millionen so dann noch ausständigen Gelder / nicht ferner gebunden seyn wolte. 2. Daß es ein algemeines durchgehendes Werck seyn / und alle / bevorab die mächtigere Stände des Reichs ohne Ausnahm / ihre Quoten præstiren sollen. 3. Daß die bey währenden diesen Krieg bewilligte Modrationes und Exemptiones andern nicht zuwachsen / sondern an dem Quantum

des-

desjenigen Cräpses / worin solche Stände gelegen / abgerechnet werden solten. Man will auch Churfl. Seits sein Contingent an Mannschafft / Geld und andern Kriegs Requisiten ohne Abgang stellen: Wodurch nicht allein die Ober-Rheinis. Reichs-Armee considerabel verstärcket / sondern auch nach Erfordrung der Sache / ein starckes Detachement nach den Niederlanden abgehen könte / und sollen die Stände / wann kein Graß mehr im Felde / ihre Trouppen mit rauhen Füttern selbst versehen / und dadurch denen Klagten abzuhelffen.

Dreßden vom 12. Januar. Gestern kamen die Hn. Generals Westromesi und Borgen und andere Officiers / im Regiments Hause wieder zusammen / daselbst die Abrechung mit dem hier in Guarnison stehenden Regiment vollends Zustande gebracht wurde / es ist damit scharff hergangen / und sind die Soldaten nach denen Compagnien Man für Mann befraget worden / ob sie das ihrige sowohl an Gelde als auch Montirungs Stücken richtig bekommen. Auff dem Rath Hause ist Vormittage auch die Bürgerschafft versammlet gewesen / welcher ein und anders proponiret / auch ein Befehl publiciret worden / daß hinführo von jedem Faß halb Bier / sonst Langweil genant / 1 Rthlr. in die Gen. Accise erleget werden sol. Gegen Abend langten wieder Paßagires in Rußischen Habieth von gemeldten Orthe an / dingeten die Post von hier wieder bis Berlin / und gingen ebenfalls zu Se. Czaaris Majestät.

Leipzig vom 10. Jan. In dem jetzt abgewichenen 1712ten Jahre sind in dieser Stadt des hiesigen Verzeichnisses 222 Paar auffgebohren und 802 als 413. Knäblein und 289. Mägdlein getauffet worden / worbey zu mercken daß von eines Stadt-Soldaten Eheweib 3. Knäblein als 2. lebendige und 1 todtes am 19. Febr. zur Welt gebohren worden. Die Zahl der Verstorbenen erstrecket sich diesesmahl auff 1048. Personen / worunter 59 so über 60 biß 69. 33. Persohnen / so über 70 biß 78. 18. Personen so über 80. biß 88. und 3. Personen so 93. 94. und 95. Jahr alt worden / wie auch ein junger Gesell von 75. und 3. Jungfern von 70 / 75. und 76. Jahren. Sind also in diesen verflossenen 1712. Jahr 246. weniger gebohren als gestorben.

Berlien / vom 17. Jan. Morgen wird das Crönungs-Fest mit denen gewöhnlichen Solennitäten hier gefeyret werden: Und weiln Ihro Maj. der Königin noch immer malade seyn / dürfften wol keine sonderliche Lustbarkeiten vorgenommen werden. Die Pohlnische Briefe bemercken auch schlechte Einträchtigkeiten auf dem Reichts-Tage / so daß man meinet / es werde nicht viel darauf zum Stande gebracht werden. Ste-

Stettin/ den 12. Januar. Heute um 2. Nachmittage ist der alte Herr Feld-Marschall und General-Gouverneur von diesem Hertzogthum/ Ihro Excell der Herr Graff Mellin/ sanfft in dem HErrn entschlaffen. Eben jetzo kömmt eine von hier nach Friedland ausgeschickt gewesene Parthey wieder zurück/ welche das dasige Magazin gantz vernichtet/ und die aus Sachsen und Russen bestandene Postirung auffgehoben mit sich bringende 90. Gefangene/ worunter auch ein Kriegs-Commissarius/ aber ohne Geld/ nebst hundert underliche zwantzig Pferde. Wir haben dabey 2. Man und 6. Pferde verlohren.

Naumburg an der Sale/ vom 2. Jan. In verwichener Nacht gegen Morgen entstund gantz nahe am Opern-Hause eine grosse Feuers-Brunst/ welche sich um so viel gefährlicher anließ/ weil alles im tieffsten Schlaff begriffen/ jedoch durch Göttlichen Beystand und unermüdeten Fleiß der Bürgerschafft/ so auf dergleichen Fall in guter und löblicher Verfassung stehet/ ist es dahin gebracht worden/ daß nur vier Häuser abgebrandt und drey Personen beschädigt worden.

Aus dem Holsteinischen/ den 19. Januar. Brieffe aus Husum vom 15. dieses melden/ daß die Königl. Schwedische Armee selbigen Tages nur eine halbe Meile von dannen/ zum Oster-Felde genannt/ gestanden/ und wäre von dem Magistrat zu Husum verlanget worden/ etliche 100 Tonnen Bier wie auch einige 1000. Brodt/ für besagte Armee anzuschaffen/ wohin sich selbige/ nachdem die Contributiones werden eingetrieben seyn von dortiger Gegend ferner wenden wird lehret die Zeit. Immittelst setzet die Muscowitische und Sächsische Armee ihren Marsch beständig in diesen Landen fort/ um sich obgedachter Schwedischen Armee zu nähern/ wie dann die Sächsischen Vor-Troppen bereits biß einige Meilen hinter Itzehoe avanciret seyn sollen/ daß aber eine kleine Action zwischen diesen und einem Detachement von der Schwedischen Armee solte vorgefallen seyn/ davon hat man nichts Zuverläßiges/ und sind die Relationes deßfals so variable/ daß man es mehr für ein Spargiment/ als eine gewisse und geschehene Sache zu halten hat/ biß man glaubwürdigen Bericht dieserwegen einziehen wird. Von dem zweyten Schwedischen Transport will abermahls ein Gerüchte erschallen/ ob wäre selbiger des Nachts zwischen den 14. zum 15. dieses bey der Insul Rügen arriviret/ weilen solcher nun/ wegen des vielen Eises/ nicht nach Wißmar kommen können/ würden die Troupen daselbst ans Land gesetzet/ man erwartet aber annoch sichere Brieffe und Confirmation hiervon. Aus dem Stifft Bremen vernimt man/ daß im daselbstigen Landen vor einigen Tagen ein Ausschreiben ergangen/ um etliche 1000 Pfund Butter und Käse innerhalb gewisser Zeit zu liefern/ imgleichen würden aus dem Neuen Closter und Harßfelder Wald bey 2000. Faden Holtz gefället/ welches wie man saget/ für die Bräuer und Brandwein Brenner nacher

Stade

Stade geführet werden solte / auch müste noch immer einiges Heu und Haber geliefert werden / zu was Ende / wäre unbekandt. Es halten Ihr. Maj. der Czar unter der Armee sehr scharffe Ordre / indem sie jüngstens eine zimliche starcke Parthey / welche sich unanbührlich auff dem Lande verhalten / und Gewalt verübet / in Eisen schmieden / und ins Lager bringen lassen / allda ihren verdienten Lohn zu empfangen / so ist auch von J. Majest. in ein scharffes Befehl publiciret worden / daß alle die jenigen Hoch oder Niedrigen Standes so Gewaldtsamkeit gebrauchen / ohne einiger Genade / und Ansehn der Parsohn / am Leben solten gestraffet werden. Unser Transport von 4 biß 5000 Mann ist aus Norwegen in Juedland glücklich angelanget. Die Schwedische Armee hat grosse Contributiones in diesem Lande eingehoben. In dem Hochfürstl. Landen zehren sie vor Geld / und thun niemand Uberlast / welche ihnen dann alles zur Unterhaltung der Armee liefern. Unterdessen ist das Flüchten allenthalben in dem gantzen Lande unbeschreiblich groß. Man will das Ihr Czaarisch. Majest. eine grosse Summa an den Altonaern versprochen zu geben / mithin auch einige Freyheit in der Handlung nach Archangel. Vor die combinirte Armee wird in Hamburg eine grosse Menge Brod gebacken / und selbiges benebst vielen Fleisch / Brandtewein und Taback derselben zugeführet. In Jütland werden die Trouppen anitzo zusammen gezogen / und parat gehalten sich auf Annäherung der combinirten Armee zu derselben zuschlagen. Ihr Königl. Majest. befinden sich noch zu Friedricia ohnweit Colding / und sind ebenfals resolviret auf Annäherung besagter Armee sich dazu begeben / um sich mit Ihr Czaarische Majest. zu abouchiren. In Rendsburg und Glückstadt sind unterschiedliche Schwedische Deserteurs gekommen / und auch viele Gefangene eingebracht: So will man auch versichern / das einige Wägen mit Geld von den expressesten Contributionen genommen worden.

Stade / vom 16. Januar. Die Kranckheit cessiret GOtt Lob! bey jetziger Kälte gäntzlich / und hoffet man / daß die solcherwegen gemachte Chur-Hannoversche Postirung ehestens aufgehoben / und das Commercium mit denen benachbahrten Lande wieder retabliret werde. In der vorigen Woche am Dienstage / als welcher Tag zu Auffnehmung der Huldigung von dem Adel des Landes Kehdingen angesetzet / erschiene diese Noblesse in ansehnlicher Frequence um 11. Uhr Vormittags auff dem Rathhause hieselbst / und legte nach einer von dem Herrn Estaats-Rath von John gehaltenen Rede in seiner und des Herrn Regierungs-Raths und Cammer-Directoris Westen Präsence den Homagial-Eyd mit willigsten Bezeigen ab / und ward darauff zu ihrem Vergnügen dimittiret / nachdem zu Mittage einige der Vornehmsten von ermeldtem Herrn Regierungs-Rath und Cammer Directoren zur Mahlzeit eingeladen / und sich unter andern mit Gesundheit trincken / dabey recht lustig bezeiget haben.

Nieder-

Nider Elde vom 20. Jan. Aus dem Mecklenb hat man/ daß von der bey Gadebusch den 20. Dec. vorgegangenen blutigen Action / noch bey 400. Todten Cörper undegraben liegen / und weil nun die Alliirte und Schwedis Armee dieses Territorium verlassen haben / so ist der Landmann beschäfftiget die noch daherumligende Cörpor zu begraben. Vor einigen Tagen wurde man eine starcke Schwedis Parthey bey Dessau gewahr / selbige forderte einige Victualien so wol vor Menschen als Pferde/ und müsten selbige augenblicklich angeschaffet werden. Die Kön. Dänis. Sächsis. und Moscow. Armee marchiret in 3 Columnen und hat 60. Canonen und 8. Haubitzen bey sich haben. Nachdem vor ostern die Sächsis. Trouppen von Hamm und Horn aufgebrochen / und selbige sich nach Pinneberg gewendet/ so hat Ihr Czaarisc. Maj. mit dero bey Wandesbeck gestandenen Trouppen ein gleiches gethan / und sich gegen Olsborg / alwo die Dänis. Cavallerie vorausgegangen / auff den marsch begeben. Diese Armee/ welche ohn. gefehr anderthalb meil von einander in 3. Columnen marschiret / soll willens seyn / des Schwedis. Armee/ welche Husum schon passiret/ und noch 2. meil von Bredstädt / alwo das Hauptquartier seyn soll/ zu folgen; weil aber die Schwedis. Armee schon 2. Tagreise voraus hat/ so glaubet man/ daß sie sich nach Jütland wenden werde. Vorgestern mittag/ ehe noch Ihr Czaarisc. Maj von Wandesbeck aufgebrochen / ist eine Feuers-Brunst / nahe an des Priesters Hauß / entstanden / und obwohl Ihro Czaarische Majest selbst in hoher persohn Hand angeleget haben/ um das Feur zu dämpfen / so hat doch/ weil das Feur überhand genommen/ dieses Hauß von der Flamme müssen verzehret werden.

Aus dem Mecklenb. vom 16. Jan. Die in Griefswald zurück gebliebene Moscowitische Trouppen/ machen der Gegend Strahlsundt viele Verdrießlichkeiten/ und streiffen mit Parteyen von 2 bis 300. Mann allenthalben herum: Das Städtlein Grimm ist bereits von allen Einwohnern bloß/ welches bey andern kleinen Oertern ebenfalß besorget wird.

Wismar / vom 16. Jan. Vor Abgang der Post erhält man Nachricht von Greiffswald/daß die Moscowiter sich zum würcklichen Ausmarsch von selbiger Stadt präpariret/ auch um die begehrten Gelder starck anhielten / man wäre derhalben wann solche nicht erfolget / für eine Plünderung besorget.

FRANCKREICH.

Paris vom 13 Jan. Gestern erhielte der König einen Expressen aus dem Lampourdanischen mit der angenehmen Zeitung / daß nach dem der General Starenberg vernommen/ daß der Marchall und Hertzog von Berwyck mit seinem Lager die Rivier de Ter passiret / in der Geschwindigkeit die Bloquade von Gironna aufgehoben/ und sich mit seinen Trouppen nach der Seite von Barcellona retiriret.

LONDEN.

London vom 6. Jan. Mit einem Schiff welches aus der Straß und letztens von Gibraltar gekommen / hat man die Nachricht erhalten / daß

zu verneuern; weswegen man für nöhtig gefunden / einige Präsenten an den Aleade Aly / Vice König von Tentan zu senden; weil selbiger geklaget / daß der Ambassadeur / von Marocco / welcher alhier residiret / ihm die Präsent / welche die Königin von Engelland über Zahle an den König seinen Herrn gesandt habe / nicht habe zukommen lassen; Allein man hat in einem Schreiben hinwiederum benachrichtiget / daß es nicht die Schuld des alhier residirenden Ambassad. seye / sondern daß der Ambaß. durch den bekandten Soliman einen Armenier von Geburth / welcher in Tentan sich aufhaltete / betrogen / weil wehrender Zeit / da sein Bruder mit Todt abgangen / er sich seines Silber und aller Mobilien meister gemacht / weil er sich vor desselben Assisteter ausgab / dieser hatte zu seines Bruders Nachtheil grosse Geld Summen / welche er ihme zu verwahren gegeben / auch hinter halten / weßwegen Alcalbe den Soliman in Arrest nehmen ließ / und Befehl gab / daß man die jenigen herbey kommen lassen solte / welche wieder ihn zeugeten; als Soliman sahe das er seiner Untreu und ungerechten That überzeuget / hat er die Mahomethanische Religion angenommen / um sein Leben zu salviren / und ließ darüber durch seine Freunde bey dem Vice-König tractiren / allein dieser antwortete / daß Soliman sich / da er ein Christ war / allezeit schlecht aufgeführet / so werde er es auch nicht anders machen / da er ein Mahomethaner geworden / gab derohalben Ordre / daß dieser Solimon solte gesteiniget / und sein Leichnam verbrennet werden / welches auch so gleich vollzogen worden. Man will alhier vorgeben / daß der neue Friedens-Plan von 4. der Vereinigten 7 Provintzien angenommen worden seye / weßwegen man mit Verlangen den Succes davon zu gewarten hat.

HOLLAND.

Haag / vom 13. Jan. Ihro Kayß. Maj. haben durch ein Schreiben Ihr. Hochmög. wegen dero lobl. Vorsorge / welche sie vor das gemeine Beste bey diesen gefährlichen Conjunct. trugen / üngstens gedanckt und zugleich die Versicherung gethan / zu Vortsetzung des Krieges alles beyzutragen / was in dero gantzen Vermögen seyn würde / und dieses um so viel mehr / weil Ihr. Majest. wohl wüßen daß der Feind nicht anders als durch die Gewalt der Waffen zur Raison gebracht werden könne / hätten daneben das Vertrauen / daß Ihro Hochmög. sich nicht durch die Offerten und betrügl. Promessen von Frankr. bereiten lassen / sondern fest auff ihrem Stücke stehen würden / um dadurch gesamter Hand / und unter einer sattsahmen Guarantie / einen Frieden zu erlangen.

Bey dem Verleger dieser Relation ist zu bekommen (I) COPIA der Briefe / geschrieben von Ihro Excellentzien dem Hn. Grafen von Flemming und von Schelten / wie auch denen Hn. Grafen von Stenbock und von Wesling / über die Verbrennung von Altona. (II) Des Altonaischen Brandes Ursachen / nebst einem gantzen ausführlichem Bericht / was bey Absendung des Türckischen Agi nach Pohlen / dessen Ankunfft daselbst / und Zurückkunfft zu Constantinopel / sich merckwürdiges zugetragen / auch endlich der Krieg wieder Moscau von neuen declarirt. Jeder Bogen wird für einen Schill. verkaufft.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 8.

Freytag / den 27. JANUAR.

TURCKEY.

Tergovisto/vom 14. Dec. Über drey unterschiedene Befehle/die wegen der Zurüstung zum Kriege ausgegangen seyn/hat der Groß Sultan noch an den Bassa von Temeswar Ordre ertheilet/ sich mit denen Trouppen/ die unter einem Commando stehen/ schleunig zu stellen. Desgleichen auch an einen andern Bassa/welche sich mit dem Seraskier Bassa von Bender conjungiren und aufs schleunigste ein Corps d' Armee formiren solten / um zugleich mit den Tartarn entweder in der Güte oder mit Gewalt des Königs von Schweden Durchmarsch durch Pohlen zu versuchen/wovon wir dann bald nährern Bericht haben werden

POHLEN.

Warschau vom 13. Jan. Den 7. Jan. In Continuation des Reichs-Tages ist nichts vorgenommen sondern nur in des Primatis Palatis die Differentien zwischen den Litth. Feld und Unter Feldherrn beygeleget und sie beyde vereiniget worden. Den 8. Jan. gaben Ihro Maj. dem Könige verschiedene Bischöffe und Woywoden die Visite. Den 9. dito hat der Marschall in Ih. Königl. Maj. Nahmen denen Land Bohten proponiret/ daß durch Deputation eine Gerichte über die Schwedische Adhärenten möge formiret / so dann auch zulängliche mittel die Armee auszuzahlen erdacht/die Vestungen wohl versehen/benöthigte munition und Artillerie angeschaffet werden. Einige haben auff die Deputation zum Gericht consentiret/einige aber wolten/daß solche noch ausgestellet bliebe/ und haben folgends etliche in ihren Votis Klage geführet/wie ihre Woywodschaften durch Litthauis. und Mosc. Völcker grosser Schade geschehen; Andere hielten anidaß der Cron Schatzmeister/als der den Sold der Armee nur einzig auff den Papier anweiset/Rechnung thun / und daß der Reichstag jederzeit auf 6. wochen lang determiniret / und niemahls limitiret werden möge; Über die Schwedis. Adhärenten consentirten die meisten zu decretiren aber weil noch einige vielleicht umkehren möchten / die Execution auff eine Zeitlang zu suspendiren. Den 10. dito hat den Cron Regent Drohzischen Distrikt Deputirter, auch etliche andere mit ihm ernstlich angehalten/daß über die Schwedis. Adhärenten ein Gericht gehalten / auch das Decret expiriret werden möge: Andere aber hatten/daß man das Gerichte und Decreet ausstellen möge/weil besagte Adhärenten an fremden Orten zerstreuet und bei Unsicherheit wegen sich nicht getrauen ins Reich zu kommen / welche/ wann sie dieses nicht zurück hielte/sich gerne einfinden und submittiren möchten: Da aber endlich der Marschall sahe daß die Land Bohten wegen Formirung eines Gerichts über bemelte Schwedis. Adhärenten nicht vereinigen wolten/hat er die Session solviret. Den 11. dito

dito war die Seßion abermahls damit zugebracht/ daß einige LandBoht
um Verlängerung des Reichstages/und danebst / daß Deputirte über d
Schwedis. Adhärenten Gericht zu halten nominiret würden / anhielten
Andere aber sich diesen widersetzen/vorschützend/daß selbige hiesigen Reich
Bürger sind/und sich in kurtzen einfinden/und submittiren möchten. W
sie also der Marschall auff einen Sinn zu bringen nicht vermöchte / hat
sie animiret/sich in die Senat-Stube zu verfügen/und Jh. Königl. Majes
um Decision in diesem Punct/ die Schwedis. Adhärenten betreffend / z
ersuchen/da aber auch einige hierin nicht consentiren wollten / ward d
Marschall genöhtiget die Seßion zu solviren. Den 12. dito Nach lange
Streit wieder und vor die Schwedis. Adhärenten/hat endlich der Marcha
die Landbohten vermocht/ sich mit ihm in die SenatStube zu verfügen
da er dann in deroselben Nahmen Jh. Königl. Majest. gebeten / daß d
Schwedisch. Adhärenten bey Jh. Maj. Gnade haben / und 2do daß ein
Deputation die entstandene Streitigkeiten zwischen dem CronFeldherr
und denen Geistlichen beyzulegen/nominiret werden mögen. Von Thro
geschahe die Antwort durch den CronCantzler/ daß Jh. Königl. Majestä
geneigt sey/solchen Abtrünnigen Gnade wiederfahren zu lassen / wann si
ins künfftig von Jhro Majest. Feinden sich enthalten/und mit ihnen kei
ne Gemeinschafft haben möchten und wollen Jhr. Maj. wieder dieselb
nichts vornehmen lassen/so lange von der Ritterschafft nicht ein einmüh
tiger Beyfall/ zu dem was die inwendige Sicherheit betrifft / geschehen
werde. Was des CronFeldherrn Sache betrifft / dazu hat Jhr. Königl.
Maj. so gleich 6. Woywoden deputiret/denselben mit denen Geistlichen
zu vergleichen : Nach Wiederkehrung mit solcher Antwort in die Land-
BohtenStube/hat Er der Marchall die Seßion solviret.

Lublin vom 4. Jan. Mit der Rußischen Post wird aus dem Orient
advisiret/ daß sich die Affairen Sr. Czaaris. Maj. bey der Ottomannis.
Pforten wiederum zu bessern beginnen / indem auff erhaltene sichere
Nachricht daß Pohlen von denen Moscowitern gäntzlich evacuiret/ nicht
allein die moscowitis. Abgesandten ihres verdrießlichen Arrestes entschla-
gen worden/ sondern auch mit denen Kriegs Präparatorien innen gehal-
ten wird. Imgleichen sol auch der Hr. Woywoda von Masuren von denen
Türcken gantz Complaisant tractiret werden. In der Ukraina vermehret
sich der Auffruhr derer Cosacken / man hoffet aber / daß selbiger durch des
Hn. Cron Cämmerers Trouppen bald werde gedämpffet werden.

Kaminieck vom 31. Dec. Aus der Ukraina hat man/ daß zu Human eine
Parthey Cosacken von etliche 1000. angekommen / die der Cron Unter
Cämmerer durch seine Division zurück zu treiben bemühet ist. Die Tar-
tarn stehen in gantzer Bereitschafft in Ukraina / so bald die Flüße zu frie-
ren werden/ einzufallen. Unser Ambass. sol sich von Constantinopel/ alwo
man mit ihm nur privata Conferentz gehalten / auff die RückReise ge-
macht haben.

DENNEMARCK

Copenhagen / vom 17. Jan. Nachdem bereits vor einiger Zeit
von Jhro Königl. Maj. die Ordre ergangen / das von denen in Norwe-
gen annoch befindlichen Trouppen ein gewisses Quantum überbracht wer-
den solte / so erhält / man so eben bey Abgang der Post die zuverläßige
Nachricht / daß dieser Transport / in Jüttland glücklich angelangt / und
5000 Mann braves Fußvolck debarquiret wären / auch ihren Marsch/um
so bald möglich / zu der Alliirten Armee zu kommen/ sehr beschleunigen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 1[illegible]. Jan. Es wird mit allem Fleiß dahin ge-
trachtet / auff was Weise die Werbungen bald ein Ende nehmen

und

und die Mannschafft frühzeitig zu ihren Regimentern verschaffet werden mochten / zu welchem Ende alles ledige Gesinde / so sich mehrentheils auff das Betteln leget / auff hohe Verordnung auffgehoben / und die übrige unnütze Leute / so wohl in als ausser der Stadt / auffgezeichnet werden. Briefe aus Constantinopel melden / daß nachdem der dortige bißzu dem Character eines Internuntii gewesene Käys. Resident / Herr von Tallmann / die Erhebung itzt Glorwürdig-Regier. Käys. Maj auff den Käys. Thron der Ottomannis. Pforten bekannt zu machen / seinen öffentlichen Einzug / mit dem Character als Internuntius / gehalten / und darauff bey dem Groß-Vezier und Groß-Sultan Audientz gehabt / nach welcher die Subsistentz und Residentz von 4. Monathen eines Internuntii gewöhnlicher massen verflossen / als hat derselbe / nach veranstalteter Abreise von dannen / seine Abschieds-Audientz bey dem Groß Vezier genommen / welcher ihn auch auff das herrlichste empfangen und sehr kostbare Präsenten eingehändiget hat / auch dabey zu verstehen gegeben / daß weilen der Groß-Sultan zu Adrianopel / und der Hr. Internuntius daselbst seine Abschieds-Audientze nehmen würde / so verhoffte er ihn alda noch einmahl zu sehen / nach dessen Abreise Monsr. Fleischmann den Character als Käys. Resident bekleiden wird.

Wien vom 12. Jan. Am Käyserl. Hofe ist man noch der festen Resolution den Krieg gegen Franckreich zu continuiren / wozu aus Ungarn / Böhmen / Mähren / und Schlesien / über die alte Trouppen / noch 24000 mann neue Völcker geworben / und gezogen werden sollen; Zu welchem Ende dann einige Stände zu Regenspurg die gewisse Versicherung nochmahls geben lassen / so viel noch immer möglich zum Kriege zu contribuiren. Ihr. Käys. Maj. haben resolviret / sich mit dem ehesten wieder nach Pressburg zu erheben / um alle Gravamina / so viel als möglich beyzulegen. Es gehet die Rede / daß über das Neutralitäts Corpo / so in NiederSachsen sich ehestens versamlen wird / dem Hn Feldmarschal / Grafen von Dann / das Commando auffgetragen sey. Die aus der Türckey eingelauffene Nachrichten bekräfftigen einhellig / daß die Anstalten zum Kriege gegen Ihr. Czaarisc. Maj. sehr groß seyn; Es hat auch der Käys. Gesandte Hr. Dalmann / Uhrlaub bekommen / um von Constantinopel anhero zu kommen / vermuthlich / um die Ungelegenheiten zu vermeiden / so die Türckis. Kriegs Declaration / gegen Pohlen verursachen möchte.

Ober-Rheinstrohm / vom 11. Jan. Briefe aus Bologna versichern / daß der Durchl. Sächsis. Chur-Printz seine projectirte Römis. Reyse geändert / und hingegen resolviret habe / nach Florentz zu gehen / und dem dortigen Carneval beyzuwohnen / wie dann der Groß-Hertzog schon vor denselben den Pallast Salviati meubliren lassen soll.

Breslau / von 7. Jan. Gestern ist ein Schwedischer Courier aus Pommern hierdurch nach Berlin gegangen / dem König die Zeitung von der in der Mecklenburgischen gefochtenen Victorie zu überbringen. Die Käyserl. Postulata sind folgende: (1) Pro militari 240000 Fl. zu sammen zu bringen. (2) Die Recrouten und Remonturt Pferde

zeitig

zeitig zu stellen/ (3.) Die Guarnison zu verpflegen. (4.) Zu Conservirung und Reparirung der Fortificationen und haltbaren Oerter 3000 Fl. zu erlegen (5) In die Magazine 2000 Scheffel Korn und 2000 Scheffel Haber zu liefern (6) An Fracht/ Spesen 3000 Fl. (7) Pro Camerali 150000. fl. (8) Die militarische Rettung zu continuiren. (9) Zuden Grentz Commißionen 8882. Fl

Dreßden vom 14 Jan Der Granadier so wegen des vor einigen Wochen ermordeten Gärthners/ mit zu Hafft gezogen worden/auch bereits ausgesaget/daß er dar bey gewesen/ aber nur auf der Wache gestanden/ ist heute Vormittage im Stockhause gestorben/man hält dafür/ daß er vom Gifft was zu sich genommen/ der zeitlich Strafe zu entgegen/ weilen er noch mehrere böse Thate auf seinen Hertzen gehabt und Abends mit den Thor schließen ist der Cörper hinaus auffm Pestilentz Kirch hoff geschafft worden Um hiesige Gegend ist nunmehr die Elbe über und über zugefrohren.

Leipzig/ vom 16. Jan. Von denen 8 Regimen tern/ so bishero in Flandern bestanden/ sind nunmehr 50 Mann von jedem Regiment in hiesigen Lande angelanget/ welche die Recrutirung nach der Mes vornehmen sollen: Ob aber die Trouppen im Früh Jahr Falls der Friede nicht erfolget/ wieder daselbst dienen möchten/ will man in Zweifel ziehen. Ihr. Königl. Maj. von Pohlen sollen sich zu Warschau an dem Bein und Schenckel in etwas unpaß befinden: Jedoch hätte man Hoffnung/ daß sie bald wieder restituiret werden dürfften Weilen nunmehro die Messe zu Ende so ist für dieses mahl die Wechsel Zahlung noch so ziem lich abgelauffen/ daß man von keinen sonderlichen Fallments gehöret hat.

Berlin vom 21. Jan. Von hier ist nichts sonderliches zuberichten / als daß man gestern den Krönungs-Tag Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs feyerlichst celebriret/ dabey Morgens/Mittags und Abends eine Stunde lang alle Glocken geläutet / und 3 mahl die Ca nons um hiesige Residentz herum abgefeuret / auch der Trompeten Schall unter gehaltener Taffel gelöset wor den: Abends gegen 7. Uhr haben Ihro Majestät die Kö nigin sich nach dem Armen- und Wayßen-Hause erhoben/

allwo

allwo Sie die armen Wayſen ſpeiſen geſehen/ und ſolchen Ihro Königl. und Mütterlichen Gnaden verſichert. Geſtern gegen Abend iſt ein Courier bey Hofe angekommen/ und ſecretiret man deſſen beybringen. Künftigen Montag werden des Cron Printzen Königl. Hoheit 2 Regimenter Bataillons ankommen/ aus welchen alle/ ſo von kleiner Puiſſance Dienſte nehmen ſollen/ bis dahin aber bekommen ſie zu ihren Soulagement a 1. monatlich Unterhalt 1. Rthlr. die übrige Ausgewachſene ſollen mit den Königl. groſſen Granadirern conjungiret/ und mit in ein Regiment formiret werden/ wie denn auch die 4 Compagnien Granadires Sr. Fürſtl. Durchl. von Anhalt Deſſau anhero marchiren ſollen/ und eben dergleichen Reforme mit ihnen vorgenommen werden wird.

Schweed/ vom 17 Jan. Geſtern Nachmittag kahmen allhier Ihro Hoheit der Moſcowitiſche Crohn Printz und die Czaarin/ nebſt der Fürſtin Galleczyn/ derer Hoffſtadt und einer Escorte an/ um nach Petersburg zu gehen; Man hat ihnen allhier auffm Schloß Quartier geben wollen/ ſie haben aber ſolches in der Stadt genommen/ und alles für Geld zahlen laſſen. Geſtern erhielten Ihr Caariſche Hoheiten ein Schreiben von dero Gemahlin/ worin ſie gemeldet/ daß ſie nach Wolffenbüttel verreiſet/ um von Ihro Durchl. dero Hrn. Groß-Papa und Hoch Fürſtl. Eltern Abſchied zu nehmen/ und ſodann nacher Liefland wieder zu kehren/ worüber der Crohn Printz einen Expreſſen an dieſelbe abgeſchicket.

Stettin/ vom 20. Jan. Geſtern wurde durch eine ausgeſandte Parthey/ ſo von dem Capit. Olderon commandiret/ gefänglich eingebracht/ 16. gemeine Ruſſen/ 2. Capit. und 20. Pferde/ ſo ſie in der Gegend Gartz haben gefangen genommen.

Aus dem Lüneburgiſ./ vom 19 Jan. Die Conferentzen in Braunſchweig/ welche ein Neutralitäts-Corps zu aſſembliren/ concerniret haben/ ſind ſeither einigen Wochen aufgeſchoben worden/ und dürfften auch nicht eher wieder ihren Anfang nehmen/ bis der nach Wien ſpedirte Courier wieder retourniret ſey. Der Hr. von Pleß/ welcher ſich einige Zeit zu Braunſchweig befunden/ iſt von Ihr. Hochfl. Durchl. von Mecklenb. mit wichtigen Depeches nach Hannover ſpediret worden.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 22. Jan. Ih. Hochfl. Durchl. der Hr. Administrator befinden sich gegenwärtig auff dero Residence Gottorff. Ih. Exc. der Hr. Graff von Dernatte/ sind mit einigen Depeches zu Ih Kön. Maj. von Dännemarck/ welche sich gegenwärtig zu Friderica befinden/ abgegangen. Die Nordis. Allirte Armee ist mit Proviant auff 3. wochen versehen/ und wird die Dänis. Infanterie mit dem ersten zu derselben stossen/ da es dann zu einer abermahligen Battaillie kommen dürffte/ indem die Sächsis. und Moscow Armee ihren marsch nach der Schwedis. proseguiret. Zu Hamburg ist am 20. zu Abends Ih. Excell. des Hn. Menzikoffs Gemahlin angelanget/ und dürffte wie man wil/ Ih. Maj. die Czaarin auch mit dem ersteren alldort anlangen. Von Gottorff hat man nach Tönningen alle kostbahre Sachen/ ja selbsten auch das Archiv transportiret/ und ist so wol in Schleswig als Kiel allen Einwohnern angesaget/ Bier und Brodt/ auch Fourage anzuschaffen/ um denen ankommenden Trouppen der Nothdurfft nach damit zu versehen/ Zu Zollen/ Spiecker haben sich 8. Schweden/ ohnwissend wo sie her gekommen/ eingefunden/ und alda einen Dänis. Lieuten. der aus Greifswald gekommen/ imgleichen 1. Expressen aus der Ukraine/ die Briefe die sie bey sich gehabt/ weggenommen/ womit sie sich über die Elbe begeben. Aus dem Stifft Brehmen hat man/ daß der Hr. Gen. Major u. Ober Commendant von Eynten die Vestung Stade nicht nur mit nöhtiger Fourage und Vivres/ sondern auch mit allerhand Victualien/ welche das Land um so viel williger in Abondance geliefert/ weil ihnen dafür die bahre Bezahlung so gleich geschehen/ überflüssig versehen. Ihro Durchl. der regierende Hertzog von Mecklenburg-Schwerin haben sich in Hamburg eingefunden.

Kiel/ vom 22 Jan. Von der Schwedischen Armee kan man sonst nichts gewisses berichten als was die Passagiers melden: wie nemlich besagte Armee bey Husum und der Gegend stehen/ und die Feinde erwarte: die Stadt Flensburg hätte 28000 Rthlr. vor die Brand Schatzung erleget/ und würden in andere Königl. Dähnische Oerther Partheyen ausgeschicket/ Contributiones und Brandschatzungen einzutreiben. Se. Czaarische Majest. seynd heut frühe umb 7 Uhr/ mit Dero Generalen und hohen Suite/ von Neumünster gegen Rensburg marschiret/ dahin Dero und die Allirten Armeen folgen: Ob nun hiesige Stadt bey solchem Marsch werde verschonet bleiben/ wird die Zeit lehren. Indessen ist von dem Königlichen Dähnischen Ober Krieges Commissariat an dieselbe geschrieben/ eine gewisse Quantität an Bier/ Brandtewein und Toback/ gegen Zahlung zu liefern/ auch vom der gegebenen Mehl/ aus der Königl. Dänischen Vestung Fridrichsorth/ eine grosse Menge Brodt zu backen.

Nieder-Elbe vom 24. Jan. Die Muscowitische/ Sächsische und Dänische Armee hat vorgestern bereits/

dem

dem Verlaut nach / bey Rendsburg stehen wollen / um der Schwedischen Armee / (so ihren Marsch nach der Gegend Flensburg genommen haben / und an statt man vermeinet daß sie nach Jütland zu gehen Willens gewesen / über Schleßwig / Eckernföhrde ꝛc. daferne ihnen die Passage nicht gehindert werden dörffte / wieder nach der Trabe ihre Route zu nehmen intentioniret seyn soll) aufs schleunigste zu folgen / und wo möglich en Batallie zu engagiren.

Nieder-Elbe / vom 24. Jan. Die jüngsten Nachrichten von der Schwedischen Armee geben / daß sie sich an der Ehrene fest gesetzet / und allda die Alliirte Armee erwarten wolte. Das Haupt-Quartier der Alliirten Armee / ist vorgestern zu Neumünster gewesen / die Vor-Troupen aber haben sich bey Kiel gesetzet. Der Herr General Bauer hat schon sehr viele Schwedische Officier gefangen gekrigt / imgleichen viele eingehobene Contributiones-Gelder / und wird ein Theil von ihm anitzo schon bey der Heyde stehen. In Rentzburg sollen auch 14 Schwedische Officier eingebracht seyn. Ihro Czaarische Majest. sollen dem Vernehmen nach intentioniret seyn sich nach Wolffenbüttel zu erheben / allwo sie die Czaarowitzin vorfinden werden / welche sich mit dero Hochfürstlichen Hause abzuchiren und sich so dann nach Riga / allwohin dero Gemahl der Czaarowitz schon vorausgegangen / erheben werden. Das Haupt Quartier der combinirten Armee welche in 3. Columnen der Schwedischen Armee nacheilet / ist vorgestern bey Neumünster gewesen / die Vor Troupen aber dieser Armee haben sich schon der Gegend Kiel 5. bis 6. Meilen von Rendsburg sehen lassen. 5000. Moscowiter / welche biß daher in Pommern sich auffgehalten / sind ins Mecklenburgische eingerücket / um sich mit der combinirten Armee zu conjungiren / Es ist Königl. Dänischer Seits ein öffentliches Patent / unterm 17ten dieses heraus gegeben / worinnen an alle Prälaten und Ritterschafften der Hertzogthümer / wie auch allen und jeden Königl. privat-Unterthanen nachdrückliche Warnung geschihet / daß niemand bey schwerer Ahndung von denen ausgeschriebenen Brand-Schatzungen bezahlen / noch einige Cautiones dafür leisten solte; Mit der Versicherung / daß die combinirte Armee mächtig gnug sey / alle und jede getreue Unterthanen / unter GOttes Beystand / wider dieses Anmuhten zu schützen.

Aus dem Mecklenburgis. / vom 21. Jan. Man hat so wohl Brieffe aus Stralsund vom 17. / imgleichen auch aus Wismar vom 19. dieses / welche melden / daß der 2te Schwedis. Transport noch nicht arrivirt / wohl aber wird von dem ersteren Orthe berichtet / daß ein von Carlscrona bey der Insul Rügen angekommenes Transport-Schiff / so von der grossen Flotte abgekommen / durch harten Wind auff dortiger Cüste an den Strand gesetzet worden sey. Vor dem Wißmaris. Haven hätten sich den 17. dieses gegen Abend 5. dergleichen Schwedis. Schiffe auch sehen lassen / die aber / wegen starcken Eises / nicht einlauffen können / doch hätten sie unterschiedene Schüsse aus Canonen / als ein Zeichen ihres Daseyns / gethan / welche man aber des andern Tages nicht mehr in dortiger Gegend wahrgenommen / vermuth-

lich

lich/ weil sie besorgen müssen/ daß der Wind/ so nach der Land-Seite gestanden/ selbige an das Eys treiben und sie zerscheitern möchte/ wohin solche nun ihren Cours ferner genommen/ ist unbekandt.

Friedland vom 15. Jan. Gestern haben 4 Compagnien Russen diese Stadt überfallen/ und grosse Gewaltthätigkeiten darinnen verübet/ auch zum theile scharff geplündert/ so daß man noch nicht weiß/ wie es mit unsrer unschuldigen Stadt ablauffen wird, inzwischen sind einige Leute biß auf den Tod geprügelt worden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 9. Jan. Volgends den Nachrichten aus Spanien will man versichern/ das der Hertzog von Berwick den 31. passato die Passage bey Pertius würcklich passiret habe/ um/ wo es noch möglich/ Girona/ welch. in letzten Zügen liget/ zuentsetzen. Man zweifelt allhier nicht mehr an einem baldigen Frieden. Man siehet allhier folgende Medaillen in Grösse eines Rechen-Pfennings/ welche auff Ordre Ihro Königl. Majest. durch die Hrn. von der Academie auff das Jahr 1713. verfertiget worden. Vor die Königl. Schatz Kiste haben die Schmieden den den Stab des Heidnischen Gottes Mercurii geschmiedet/ welcher ein Sinnbild des Friedens und der Kauffmanschafft ist/ nachdem sie allerhand Wapen/ die an ihrem Fusse liegen/ geschmiedet haben/ mit dieser Unterschrifft Sua cuique ministrat: das ist: Sie giebt einem jeden das seinige Vor der Abbildung der offenbahren See stehen Eißvogel-Nester welche auff der See herum treiben/ nebst den Trittons mit dieser Umschrifft: Recreat spes læta serenit: Die frölliche Hoffnung von schönen Wetter giebet Erquickung. Vor den Galleen erhebet sich ein Göttlichkeit aus dem innersten des Meers/ mit dieser Unterschrifft: Et huc exoritur pelago numen: Es stehet noch eine Gottheit aus der See auff. Vor der Artillerie eine Ebene von Oenain befestiget/ nebst 2. Canonen/ welch. auff ihren Lafeten liegen: Ratio ultima pacis: Die letzte Ursach des Friedens. Vor die gefällige partheyen ein See-hafen mit Schiffen/ die vor Ancker liegen: Hic secura quies: Hier ist eine sichere Ruhe. Vor der Rechen-Kammer ein Gallion unter Seegel: Non ubi serva ropes: Sie behalten keine Hülffe vor sich selbst. Vor dem ordinairen Kriege her zwey auff Türckische Manier gewaffnete Elephanten in einem schönen Felde: Dant stragem, quocunque ruunt: Sie verstören alles/ wo sie gehen/ und vor die extraordinarie des Krieges/ ein Centaurus/ welches eine Frauens person auffhebet/ aber durch Hercule getödtet wird/ mit der Umschrifft: Longum haud lætabitur hostes: Der Feind soll sich nicht lange mehr erfreuen.

HOLLAND.

Haag/ vom 13 Jan. Ihro Hochmög. haben an Ihro Majest. der Königin von Engelland ein Schreiben in sehr submissen Terminis abgefasset/ und wird der Inhalt dessen mit dem ehist n public werden/ und werden darinnen alle Affaires/ den Frieden betreffend/ Ihr. Maj der Königin von Engelland anheim gestellet.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinij. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 9.

Montag / den 30. JANUAR.

TURCKEY.

Copia der Universalien/welche der Groß-Sultan an alle Bassen und Bays des Türckischen Reichs gesandt / in welchem er die Ursachen der neuen Ruptur mit dem Moscowitischen Czaaren vorgestellet / und zugleich allen denen Bassen Ordre ertheilet / damit sie mit ihren untergebenen Soldaten aus ihrem District sich zu der grossen Armee so den 21. Martii dieses Jahres zu Adrianopel soll gestellet werden/beyzeiten verfügen.

OB man gleich vor einiger Zeit in eine Friedens-Handlung mit den Plenipotentiariis Sr. Czaar. Maj und unserer glücklichen Pforte getreten/in welcher die vornehmste Puncte gewesen daß der Czaar mit seinen Trouppen sich innerhalb 3 monaten aus Pohlen wegbegeben/ und/ unter welchem Prätex es auch seyn möchte niemahls wieder in dasselbe Königreich kommen / auch dem König von Schweden keine Hinderung zum Durchzug nach seinen Ländern legen solte; So ist doch nichts destoweniger ermeldter Czaar nach Verfliessung solcher 3. monahten/ wider den gemachten Tractat/mit seinen Trouppen um in das Schwedische Pommern zu dringen durch Pohlen gezogen und finden sich deren noch viele in einigen Theilen obbenanten Königreichs.

Da nun durch solche That die vornehmste Articul des Friedens violiret worden/so haben Wir einen grossen Raht zusamen beruffen/ und alle Groß-Veziers/Bassen/Rechtsgelehrte und andere dazu behörige Personen einladen lassen welche dann einmühtig vorgestellet daß es höchstnöhtwendig wäre / den Krieg wider Moscau zu führen / der Meynung des Mufftí hierin Beyfall gebend. Derowegen Wir Uns gegen den Frühling selbst zu Unserer Armee verfügen werden: Befehlen auch allen Bassen/Gouverneuren/&c. daß ihr euch mit eurer Suite und Trouppen eures Districts gegen den 21sten Martii 1713. bey unserer Groß-Kayserl. Armee zu Adrianopel befindet und daß solche alle complet und in guter Disciplin erhalten auch mit allem Nöhtigen versehen werden/und außerlesene junge und starcke Kerl seyn / die zu der Expedition wider die Ungetreuen tüchtig seyn mögen.

Wann ihr nun diesen Unsern Befehl werdet erhalten haben/so lebet dieser Unserer Ordnung zu folge/und schaffet zugleich alles zum Krieg benöhtigte herbey damit in allem kein mangel erfunden werde/und zu bestimter Zeit auff dem Rendevous euch befindet. Bringet keine untüchtige Leute mit/sondern auserlesene und starcke/auch wohl gewaffnete; keine die desertiren/sondern getreulich biß zum Ende des Feldzuges dienen Trachtet aus allem Vermögen/ um den 21. Mart. bey Unserer Kayserl. Armee zu

Adria-

Adrianopel zu seyn. Dafern ihr euch aber mit euren Trouppen und allem zum Kriege benöhtigten nicht allda einfinden/sondern unserm Mandat zu wider leben werdet; so wisset daß weder Worte noch Entschuldigungen euch nicht helffen sondern ihr dem Zorn und Ungnade eures Kayserß unterworffen seyn werdet. Derowegen wendet allen möglichsten Fleiß an/ und erspahret keine mühe/um diesem Unserm Befehl genau nachzuleben/ und euch zu rechter Zeit am bestimmten Ort finden zu lassen.

Wir befehlen auch Krafft dieses daß ihr auff eurem marsch gute Disciplin haltet/und den Einwohnern durch Erpressung und Nehmung der benöhtigten Provisionen ohne Entgeld nicht beschwerlich fallet und durch solche Verzögerung und Saumseligkeit/ am bestimmten Platz und Zeit zu seyn/verhindert werdet.

Gegeben medis monahts Cheweil 1124. d. i. der 12. Nov. 712.

Extract Schreiben aus Bender sub dato den 6. Dec. Der Sultan hat sich bereits von Constantinopel nach Adrianopel begeben/ wohin die Türckische Armee in 300000. mann beschrieben/ welche gegen den 21. Mart daselbst bey einander seyn soll; Die Kriegs-Anstalten sind im gantzen Reich ungemein groß/und rüsten sich die Tartarn schon zur Winter-Campagne/von deren Operatis es man in kurtzem zu hören haben wird.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau vom 12. Jan. Von dem Groß-Gesandten hiesiger Republique hat gestern der Cron-Feldherr Nachricht gehabt daß derselbe/bey so gestalten Sachen/von der Ottomannischen Porte beordert wäre/ sich indessen/biß auff weitere Resolution von Adrianopel nach Jassy zu ziehen. Ihr Königl. Maj. haben ein Schreiben aus Constantinopel von dem General-Major Goltz unter dem 19. Dec. gehabt/worinnen die Kriegs-Declaration wider Moscau confirmiret.

Warschau vom 14 Jan. Die gantze woche hindurch ist fast nichts anders tractiret worden/ als wie man die Schwedische Adhärenten zur Raison bringen möge/da bald einige gerahten selbigen mit Confiscirung ihrer Güter zu drohen/ andere aber daß man bey jetzigen Conjuncturen mit der Gelindigkeit ehe die wunden der Republique heilen könte/ als mit der Schärffe und haben die letztern auch durchgedrungen/indem gestern die gantze Ritterschafft Ihro Königl. Maj. um Gnade vor dieselbe und sie noch nicht zu condemniren gebeten welches die grosse Clementz Ihr. Maj. auch nachgegeben. Gestern und heute arbeitete man über ein Project von der Constitution/und dörffte binnechst mehr materie vorfallen.

Dantzig vom 18. Jan Berichte/ daß nunmehro die Unrichtigkeiten zwischen dieser Stadt und denen Pohlen zum Ende gekommen indem von diesen letzten die verarrestirte wagen mit denen Kauffmanns-Gütern und Personen wieder frey gegeben worden so wol die Breßlauer als Thornische/dagegen die hiesige Kauffleute Caution und 11. Pohlnische Officirer auff freyen Fuß gestellet/welche auff einem Schlitten in Begleitung einiger Dantziger Reuter/denen Pohlen ausgeliefert worden. P. S. Vor 4. Tagen hat eine Frau allhier 4. lebendige Kinder zur welt gebracht als 3. Töchter und einen Sohn/welche auch noch alle am Leben sind/und geben viele Leute dahin/sie lebig zu sehen.

DEUTSCHLAND

Wien/ vom 1. Jan. Unter denen so genandten Virtuosis/ so weyland Ihro Käyserl. Majest. Josephus hinterlassen/ ist die schon längst vorgehabte Reforme endlich erfolget/ und deren sehr viele licentiret worden; Der so sehr renommirte Castrat Ballorini und sein Bruder/ welcher Hoff-Cammer Rath geworden/ und beyde viele tausend Gülden jährliche pension gehabt seynd mit ihren Adhärenten völlig cassiret dem

Tantz-

Tantzmeister Villebris welcher zu Zeiten weyland Kaysers Josephi Maj. 6000. Fl. in fixo jährlich / und gar offt bey den Proben einer Opera in der Admiration seiner hohen Sprüngen und Capriolen zwey biß drey hundert species Ducaten eigenhändig geschencket gehabt / haben jetzo regierende Käyserl. Maj. 1000. Rthlr jährliche Besoldung offeriren lassen / von den vielen übrigen Tantzmeistern / welche in denen Opern tantzen müssen / nur 4. behalten und ihnen ihre gehabte grosse Besoldung auff ein merckliches reducirt mithin durch diese sehr löbl. Reforme jährlich fast bey 100000. Gülden erspahret. Bey der Hoff-Kammer wird erster Tagen eine grosse Veränderung vorgehen / wie dann die zur Inquisition bestellte Commissarii ihren Bericht und Gutachten hier über bereits abgestattet / auch dabey Ihr. Käys. Maj. resolviret / von denjenigen / welche von weyland Käyser Leopold und Josepho grosse Herrschafften und Donationes, von grossen Capitalien an Gelde geschencket bekommen haben / den 5ten Theil des Wehrts der Herrschafften von den Capitalien zu fordern / welches eine ansehnliche Summa / und zwar an baaren und parat en Gelder / ausmachen wird / wie dann weyland Käyser Josephus an Herrschafften allein vor 9. Millionen weggeschencket / diese und andere Reformes werden zwar die Zahl der Malcontanten wieder vermehren / doch finden Ihr. Käys. Maj. diese mittel vor billiger / als daß sie die Unterthanen / welche ohne dem wehrenden diesen Krieg durch schwere Contributiones sehr erschöpffet worden noch mehr ab fordern solten.

Regenspurg vom 1. Jan. Es ist letzthin der Inhalt des Churfürstl. Conclusi in der Kriegs-sache berichtet worden / worüber man aber am Freytage Fürstl. Seits noch einige Monita gemacht / und zwar / daß es wegen Exequirung der Moratorum bey dem Conclusio Principum / nemlich der Executions Ordnung und denen in diesem Krieg heilsamlich errichteten Reichs-Schlüssen gelassen / von Auffragung der Execution an die Käys. und Reichs-Generalität aber noch zur Zeit abgestahret werden möchte. So dann hätte man dem Churfürstl. Schluß zu inseriren / und mit einkommen zu lassen / daß die eingehende Gelder zu folge des Haagisch. Concerts theils zu Vermehrung der Reichs Armee am Ober Rhein theils zu Bezahlung der subsidial Truppen in den Niederlanden angewendet werden möchten. Ob nun wohl hiebey einige Stände erinnerten / daß ratione terminorum solutionis die Fristen noch in etwas mehr abzukürtzen / indeme es dem publico bey dermahligen Conjuncturen vorträglich seyn könte: So ist doch solches Monitum ob defectum instructionis nicht attendirt worden / man stellete dahero obige Monita dem Churfl. Collegio zu / welches sich dann auch selbige meistentheils hat mit gefallen lassen / nur daß solche in etwas geändert worden / wobey doch / da sie erst am Sonnabend bey damahls extraordinair gehaltenen Reichs-Raht / wiewohl nach verflossener gewöhnlichen Rahts-Zeit dem Fürstl. Collegio communiciret worden / glaubet man / daß selbiger kein weiteres Bedencken haben solle / es wäre dann / daß man Fürstl. Seits bey dem vom Chur-Fürstl. Collegio zu inseriren beharrendem Passu / nemlich / daß die Zahlung am 1. Oct. vorigen Jahres angerechnet werden solte / noch weiter ob defectum instructionis abstehen wolle / sonsten man sich bey nechstem Raht in beyden höhern Collegiis wohl vergleichen / und nach geschehener Re- und Correlation mit denen Reichs-Städten das Reichs-Gutachten / adjoustiren dürffte.

Leipzig / vom 25. Jan. Heute Nachmittage umb 1. Uhr seynd die Königliche Pohlnische und Chur-Sächsische Appellations-Räthe /

von hier nach Dresden abgereiset. Weilen der Land-Tag nun dort auch nächstens ergehen wird/ so haben sich unterschiedene von Adel/ wie auch Deputirte von denen Städten/ allhier bereits eingefunden/ welche deswegen ihre Versammelungen anstellen/ und die aus ihrem Mittel abgeordnete Herren mit nöthigen Instructionen versehen/ auch selbige förderlichst nach obgedachten Dresden absenden werden/ wovon dann künfftig ein und das andere zu berichten seyn wird. Ihro Königliche Hoheit der Sächsische Chur-Printz befinden sich/ laut letzteren Briefen/ noch in Florentz; Wiewol Ihr. Päbstl. Heiligkeit/ welche an einer Brust-Beschwerde Bett-lägerig/ einen gewissen Prälaten nach Florentz geschicket/ hochbemeldten Chur-Printzen nach Rom zu begleiten.

Berlin/ vom 17. Jan. Der Herr von Marchal/ welcher von Ihr. Königl. Maj. zum geheimbten Staats-Rahte allergnädigst ernennet worden/ ist mit dem Character als Ambassadeur nach Franckreich/ nach Utrecht/ retourniret. Ihro Königl. Maj. haben denselben grosse Gnade erwiesen/ und sollen ihm zu seiner Ambassade 3000. 00. Rthlr. verordnet haben. Wohlnis. Brieffe wollen melden/ daß der Reichs-Tag zu Warschau nicht nach Wunsch sich anlieffe/ und wären viele vornehme Magnaten zurück getreten/ welche die Stanislaisf. Parthey angenommen hatten/ woran man jedoch annoch zweiffelt/ und mehrere Confirmation abwartet. Indessen machete die Rubinskis. Parthey um Dantzig herum die Starostey en unsicher/ und hat sie jüngsthin 4. Wagens mit Kauffmanns Güter weggenommen. Die Marggräfin Philippen ist von ihrer gehabten schweren Kranckheit nun wieder einiger massen restituiret.

Berlin/ vom 24 Jan. Weilen heute Ihro Hoheiten der Printz von Preussen und Oranien ein Jahr zurück geleget/ als wird bey Hofe dessen Gebuhrts-Tag celebriret; Und da auch Ihro Königl. Hoheiten die Cronn-Printzessin sich abermahl gesegnetes Leibes befinden/ als hat man in allen Kirchen GOtt dafür gedancket/ und dieselbe in das allgemeine Kirchen-Gebeht eingeschlossen. Mit Ihro Maj. der Königin soll es sich ein wenig zur Besserung anlassen. Man siehet hier authentique Briefe aus Bendern/ so berichten/ daß der König von Schweden sich wohl und vergnügt befinden; confirmiren auch in allen Stücken die grosse Rüstung der Türcken gegen Moscau und Pohlen auch daß Ihro Czaar. Maj. Gesandten in harten Arrest gebracht worden. Aus Mecklenburg continuiren noch immer die grossen Exorbitantien/ welche das zurück gelassene Commando der Russen allda verübet. Die Russen sollen

jüngst-

jüngsthin den Bürgemeister und einige Rahts Herren aus Friedland weggenommen haben / weilen sie selbe wegen des abgebranten Magazyns in Verdacht gehalten.

Stettin vom 20. Jan. Gestern Abend wurde die Leiche des unlängst verstorbenen Herrn Feld-Marschalls und General Gouverneurs / in sein köstlich ausgebautes Gewölbe in der St. Marien-Kirche / gebracht / allwo sie so lange stehen wird / biß zur publiquen Begräbnis alles veranstaltet werden kan. Vor 3. Tagen wurden hier 2. Rußische Capitains und unterschiedliche Pferde gefänglich eingebracht. Am Montage Abend funden sich hier einige Einwohner aus Uckermünde ein / welche referirten / daß die Russen / so biß hero in Uckermünde gelegen / am Donnerstage die Stadt einigermassen geplündert und verlassen / und sich am Abend auf den Weg nach Anclam begeben hätten; Als nun die Einwohner dadurch gantz sicher worden / wären sie des andern Tages wieder zurück kommen / und hätten sich gestellet / als ob sie wieder allda bleiben wolten / nach Verlauff aber weniger Stunden / hätten sie noch einmahl zu plündern angefangen / und ziemlich hart verfahren / indem von allem Vieh / so noch vorhanden gewesen / nicht eine Klaue nachgeblieben und keinem Einwohner mehr gelassen worden / als nur die Schaam zubedecken / welches bey der grossen Kälte zu erbarmen ist / wobey auch die Prediger nicht verschonet geblieben. Gestern und vorgestern ward auch aus Pasewalck berichtet / daß solche Stadt gleichfalls von denen Feinden verlassen. Der Hof-Bediente von der Czaarin / welcher neulich von unserer Parthey im Mecklenburgischen gefangen genommen / ist durch einen Tambour wieder abgefodert / und ranzionirt worden.

Aus dem Lüneb. vom 24. Jan. Der von Hannover nach Wien spedirte Courier / ist noch nicht in selbigen Landen retourniret / doch wolte man von dannen die Nachricht haben / daß Ihr. Käys. Maj. einen dero ministern an die Nordis. hohe Alliirte abzusenden ernennet hätte / um denenselben das Resultat von der zu Braunschweig gehaltenen Conference anzuzeigen. Es wird über Wien gemeldet / wie die Türckis. Kriegs Präparatorien mit allen Eyfer fortgesetzet würden / und daß an dem König von Schweden / welcher zum Auffbruch nach Pohlen fertig / grosse wechsel übermachet werden solten. Inzwischen hätte der Käys. Kriegs Raht zu Wien Ordre gestellet / alle Gräntz Vestungen wol zu besetzen / und zu verproviantiren / im Fall der Türckis. Krieg sich aus Moscau und Pohlen nach Ungarn wenden möchte.

Aus

Aus dem Holsteinischen vom 25. Jan. Zu folge denen Briefen aus Husum vom 23. dieses stehet die Königl. Schwedische Armee an einen sehr vortheilhafften Orte zwischen Friederichstadt und Törninngen postiret / den Threne-Fluß an der einen Seite zur Bedeckung habend / das Haupt Quartier des Herren Grafen Steinbock aber wäre annoch zu Husum / wo selbst auch 4000 Mann Schwedische Trouppen stehen solen / und würde die Schwedische Armee mit Lebens Mitteln zur Gnüge versehen. Von Törninngen wird advisiret / daß die Einwohner aus dortiger Gegend ungemein starck nach besagter Vestung flüchteten / und wären die Häuser daselbst dergestalt mit Gütern angefüllet / daß fast kein Raum mehr darinnen verhanden / so daß viele Kisten und andere Sachen auff denen Strassen und ledigen Plätzen stehen müsten / und nicht unter Dach gebracht werden können. Briefe aus Rendsburg vom 25. dieses wolten berichten / daß einige Königl. Dähnische Troppen in den dorffe Hellingstädt einige Schwedische Battalions zu Krieges Gefangene gemacht hätten / wovon man aber mit heutiger Post die Gewißheit erwartet. Sonst aber ist gewiß / daß der Königl. Dänische Transport aus Norwegen 5000 Man starck / unter dem Commando des Herrn General Majors Haußmannes / in Jüt and angekommen sey.

Aus dem Holst. vom 26. Jan. Die Schweden haben aus dem Ditzmarsch. eine grosse Summa Geldes gezogen / und haben ein starckes Detachement nach Jüttland gesandt / um daselbst die Contributiones / einzuziehen. Die Nordis. Allirte Armee wird insgesamt über 40000. starck geschätzt. Ihr. Czaarisch. Maj. werden sich in ein paar Tage suchen zu abboucheren mit Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck / als welche bereits von Friderichia sollen auffgebrochen seyn. Höchstbesagte Ihr. Czaar. Maj. haben öffentlich geseget / daß sie vor den Türcken sich gar nicht zu fürchten hätten / nachdem der Schwedis Armee gewehret worden / nach Pohlen zu kommen. Die Trouppen so unter den Generalen Cheremetoff in der Ukraine sich befinden / und die so in denen Vestungen in Liefland und andern Orten verleget / konten in allen eine Armee von 100000 Mann ausmachen; Uberdem wären noch bey die 60000 Tartarn / zum Dienst Ihr. Czaarischen Majestät / womit sie also capabel gnug den Türcken wiederstand zu bieten.

Aus dem Königl. Schwedis. Haupt-Quartier bey Husum / vom 24 Jan. Vorgestern hat die Generalität / welche sich anitzo in Husum befindet / von der Schwedis Flotte / welch über 100. Seegel starck und mit dem 2ten Königl. Schwedis. Transport sich bey Dorser-Ort befindet / welcher Transport in 9000. auserlesenen Mannschafft bestehen soll / einen Courier empfangen

welcher die zuverläßige Nachricht gebracht hat / daß er den 14. dieses mit 2. Transport-Schiffen unter Begleitung einer Fregatte / von der Fiörte ab / und nach dem festen Lande der Insul Rügen gesegelt / woselbsten er ans Land gesetzet / die Schiffe aber mit dem Transport und bey den Fregatten waren drey Hiddensee liegen geblieben / und weil das eine von den Transport-Schiffen in der See etwas leck geworden / so hat selbiges bey Gelegenheit Mittel gefunden sich wieder dichte zu machen / man lebet also der guten Hoffnung / daß diese Transport endlich noch an dasiger Insul landen werde / weil wegen des dicken Eises an Holsteinis. Grunde zu landen / es zu dieser Zeit unmöglich scheinet.

Gottorff / vom 25. Jan. Gestern ist zwischen einer Russischen und Schwedischen Parthey eine Action vorgefallen / und hat man die Canonen von des morgens 3 biß des mittags um 10 Uhr grausahm donnern gehöret; und haben die Schweden den Damm bey Hollingstädt maintenirt / die Russen aber die Brücke erobert. Die Husummer Post kan nun nicht gehen / weilen die Hollingstädter Brücke abgebrochen. Die Schweden stehen auff jener / und die Russen auff dieser Seite.

Nieder Elbe / vom 27. Jan. Vorgestern langte Ihro Hochfürstl. der Herr Administrator von Holstein Gottorff mit einer kleinen Suite albier an / Ihro Durchl. der Regier. Hertzog von Mecklenburg befinden sich auch noch allhier.

Aus dem Mecklenburgischen vom 26. Jan. Man hat sichere Nachricht / daß / wie einige nach der Schlacht bey Gadebusch durch Hülffe der Bauren die Todte begraben / in einem Hügel alte Gebeine Zähne und dergleichen von ungewöhnlicher Grösse gefunden worden / und hält man dafür / daß solche annoch Gebeine seyn müssen von der begrabenen Alt-Väter / als welche vor diesen häuffig aus Norden emigriret / und in diese Länder herum terminiret / als wovon hin und wieder biß diese Stunde die so genannte Riesen-Gebürge Zeugniß geben. Bey dieser Gelegenheit muß man erwehnen eines Schreibens / so der Hr. Bernhard de Gratta aus Marocco an einen guten Freund in Franckreich geschrieben dieses Inhalts. Es ist fast ein Monath verflossen / da man allhier in der Nähe eines Riesen-Grab eröffnet / dessen Leibes-Länge fast unglaublicher Grösse scheinet gewesen seyn. Dann all ihr seine Gebeine haben in der Länge 40. Ellenbogen / jedern auff zwo Spannen gerechnet. Sein Kopff ist gröser / als eine grosse Weintonne / welche in sich hält 12 kleine Thonnen / deren jede auff 60. Kannen in sich hält ich habe ihn gesehen und einen seiner Zähne gewogen / welcher hält 2. Pfund und ein halbes thun 40. Unzen. Die Gebein dieses verweseten Cörpers sind theils verfault theils gar gantz und vollkommen. Ich hoffe eines aus solchen Gebeinen zu überkommen welches ich zu besonderm Gedächtniß gedencke zu verwahren. Ihr solt aber / was ich dißfals gedencke nicht für eine Fabel halten. Dann ich sage mit beständiger Warheit daß ich diese Knochen mit meinen Augen gesehen auch mit meinen Händen betastet habe. Man will auch hier sprengen als sey der Cörper noch einer von den Riesen vor der Sündfluth. Etliche Mauritaner oder Araber dieses Orts welche noch alte Bücher haben öffen frey heraus sagen wer er gewesen sey und nennen seinen Nahmen. Aber meinem Gedüncken nach / sind es Träume / was sie dißfalls sagen. Doch halten sie die Eröffnung dieser Grufft worinnen dieser Cörper gelegen für ein grosses Wunder sagen auch beyneben / daß die Christen noch über Africam die Herrschafft bekommen werden.

Güstrow

Güstrau/ vom 21. Januar. Am verwichenen Dienstage kamen etwa 60. Mann Schwedische Reuter vor hiesiges Stadt-Thor/ welche herein wolten; da man aber solche nicht ein ließ/ hatten sie gesaget/ daß sie wolten wieder kommen/ und dasjenige/ was die Russen alhier hätten stehen lassen/ abholen; Indem sie aber wieder zurück kehreten/ begegneten ihnen 3. Kutsche Wagen/ mit 3. Mann/ die nach hiesiger Stadt paßiren wolten/ welche sie/ als eine Beute/ mit sich hinweg führeten.

ITALIEN.

Neapolis/ vom 30. Dec. Am 16. dieses ward auff Ordre unsers Bischoffs das geronnene Blut des heiligen Januarii öffentlich zu jedermanns Anschauen ausgesetzet/ zur Gedächtniß/ weil im Jahr 1631. durch Vorbitte dieses Heiligen/ hiesige Stadt vor dem wütenden Feuer des Berges Vesuvii bewahret worden. Da man denn/ wie sonst gewöhnlich gesehen/ daß solches gantz fließend geworden/ welches dem Volcke einen nicht geringen Trost verursachet.

FRANCKREICH.

Paris vom 6. Jan. Ihro Majest. haben dem Herrn de Barclay/ Schwägern des Marschalls Hertzog von Barwick/ welcher die Zeitung von dem Aufbruche der Bequade von Gironna überbracht/ eine jährliche Pension von 4000. Libres geschencket. Ungeachtet man hier festiglich versichert ist/ daß die Königin von Groß-Britannien durch ihre Mediation den Krieg in kurtzem endigen werde/ so ist jedoch an unserm Hofe Nachricht eingelauffen/ daß verschiedene Puissancen alle Macht und Mittel anwenden/ um den Fortgang des Friedens zu verhindern/ deswegen unser Seits in aller Geschwindigkeit Anstalt gemachet wird/ daferne es nöthig seyn möchte/ die Campagne zeitig zu eröffnen.

HOLLAND.

Haag/ vom 20. Jan. Es wird versichert/ daß unlängst eine neue Alliantze geschlossen worden/ zwischen Ihr. Hochmög. und die Schweitzer Grisons/ welche in 14 Art. u. einen welcher secret ist/ bestehet/ auch sehr vortheilhafftig vor diesen Staat ſeyn solle: Es verbinden sich die Schweitzer in derselben/ um zu allen Zeiten/ wenn Ihro Hochmög. solches begehren/ eine gewisse Anzahl Volck zu fourniren/ und daß 10. Compagnien von den gedachten Grisons/ welche vorjetzo in dem Dienste vom Staat stehen/ in demselben allezeit bleiben sollen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 10.

Freytag / den 3. FEBRUAR.

TURCKEY.

Constantinopel vom 14. Dec. Den 8. dieses monaths ist der Groß Sultan mit seinem gantzen Hoff / nebst der Sultanin Valida / seiner Muter / und dem völligen Seraglio von hier nacher Adrianopel aufgebrochen / weil er aber gewohnet ist kurtze Taze Reise zu machen / als weiß man nicht wann er dorten anlangen wird; Der Aga mit seinen Janitscharen aber sol dem Bericht nach schon alda angekommen seyn. Von denen fremden ministers ist dem Türckis Hoff sonderlich noch niemand als der Schwedis. Envoye Funcke gefolget. Dem Frantzösis. Inter Nuntio Dalman / welcher albereit von hier nach dem Käys. Hoff abgereiset / ist bey seiner Abschieds Audientz von dem Groß Vezier gantz freundlich vorgestellet worden / daß wann er nach Adrianopel kommen / und allda verbleiben wolte ihme solches nicht verhindert werden solte. Der Kayserl. Secretarius Fleischmann aber ist noch allhier verblieben / und dörffte bey ein oder anderer Occasion den Character als Resident bekommen. Wie nun allhier die gemeine Rede gehet / soll der König von Schweden im Monaht Januar. mit einem grossen Schwarm von Türcken und Tartarn von Bender auffbrechen / und directe nach Pohlen marschiren. Der Frantzös. allhier subsistirende Minister des Alleurs / solle dem Sultan vor seiner Abreise ein Allianz Project / zwischen der Porte / seinem Könige / und dem König von Schweden / proponiret und präsentiret haben; Weilen aber dieselbe auff eine Ruptur mit einem grossen Monarchen ziehlet / mit welchem wie man nichts anders weiß der Sultan den Frieden beybehalten will / ist darauff nicht attendiret worden.

POHLEN.

Lemberg / vom 7. Januarii. Aus Camieniec wird geschrieben / daß die Tartern marchfertig stehen / ohne zu wissen wohin / doch glaubet man / daß sie ihr Augenmerck auff Moscau gerichtet. Bey Jaß stehen etliche 1000 Wallachen / man weiß aber noch nicht / auff was ihr Dessein gerichtet. In der Wallachey lässet der Fürst Wisniowiesky Recrouten werben / und hat schon biß 400. Mann beysammen. Vom Herrn Woywoda von Masuren mit man schreiben / daß er von Adrianopel nach Constantinopel gegangen / wiewol hievon nichts gewisses melden kan / nachdem des Herrn Woywoden von Kyow Leute alle Correspondentz intercipiren. Eine von des Herrn Cron Cämmerers Partheyen sollen ein gwsses Theil der rebellirenden Cosaken geschlagen / und viele davon gefangen genommen haben.

Cami-

Caminec / vom 4. Januar. Des Woywoden Kyowsky Leute stehen am Brut / und die Türcken und Wallachen am Niester. Der Türckische Käyser soll anjetzo zu Adrianopel seyn; ob nun bey selbigem unser Ambassadeur Audience mag gehabt haben / davon ist keine Gewißheit. Man höret / daß ein Türckischer Envoye auff der Reise nach Pohlen begriffen sey.

Wilda / vom 15. Januarii. Aus Reußland haben wir anjetzo die Nachdencklich Zeitung / daß der Herr General Feld-Marschall Seremetoff mit der gantzen Armee von Smolensko nach Littauen marchiret / und wird von Orscha schon gemeldet / daß darten die Kriegs-Commissarii würcklich angelanget; woraus zur Gnüge zuschliessen / das die Ruptur mit der Pforte zu besorgen; wie aber dieser March in unser Land auff dem Reichs-Tage zu Warschau auffgenommen werden wird / ist leicht zu erachten. Aus Mohylow wird berichtet / das in dortiger Gegend eine schwere Seuche unter die Pferde gekommen / woran viele crepiren müssen.

Warschau vom 17. Jan. Ausser vorigen ist von hier aus dieses zu berichten / daß denen Schwedischen Adhärenten gantzer 6. Monahte Zeit gegönnet wird sich zu accommodiren / weil aber die Zeitungen aus Podolien sehr schlecht einlauffen / dörfften in solcher Zeit die Sachen ein gantz anderes Ansehen gewinnen. Die Tartarn haben schon Ordre bekommen / daß sie sich in der gröstesten Macht an den Ukrainischen Gräntzen zusammen ziehen / und so bald nur die Gewässer mit Eyß beleget / sich in 3. Partheyen vertheilen / davon 2. Theile nach denen Moscowitischen Slobodden marschiren das dritte aber mit einigen Türckischen Völckern und des Kyowsky Trouppen / unter Anführung des Staroſten Bobrusky / biß an die Gräntze von Pommern gehen / und allda nähere Ordre erwarten sollen. In Human stehet bereits der Cosackische Befehlshaber Serribinos mit einigen 1000. Mann von solcher Nation / wovon aber durch unsere Partheyen schon einige niedergemacht worden seynd. Unser Groß-Gesandte wäre / durch Interceßion des Herrn Woywoden von Kyow / nicht nur insgeheim zur Privat-Audientz bey denen Türckischen Ministris gelassen worden / sondern er habe auch / durch dessen Vermittelungen / einen Paß von der Pforte zu einer ungehinderten Rückreise nach Pohlen erhalten.

Warschau / vom 21. Jan. Den 14. dieses ist in der Land-Bothen-Stube / auff einmühtige Bewilligung sämmtlicher Land-Bothen / das verfassete Project durch den Staroſten Wisky Prozyna verlesen worden / in welchen unter andern enthalten / wie es zur inwendigen Sicherheit nöthig / wieder die Schwedis. Adhärenten nach den Gesetzen zu verfahren / und sie zu verurtheilen / jedoch daß ihnen zur Revolution annoch Terminus peremtorius gegönnet würde: Gleichwie dann auch Ihr. Maj. denenselben in solcher Frist zur Wiederkehrung Salvum Conductum zu geben sich erkläret. Mit solchem Project waren alle Land-Bothen zu frieden / ohne daß einige annoch in selbiges zu inseriren / desideriren / daß wann über besagte Adhärenten das Decret ergehen wird / derenselben verlassene Epegatten bey und in ihren Gütern ruhig verbleiben sollen / und auch / daß alle / welche fremde Völcker ins Land einführen machen / vor Rebellen zu halten. Die Litthauis. Land-Bothen begehren / daß gegenwärtiger Reichs-Tag auffgeschoben /

und

und die Crackauff. / daß der Cron-Schatzmeister Rechnung zu thun angehalten werden möge. Nach langen Streiten über verschiedene Dinge hat endlich in späten Abend der Marschall die Bothen bewogen / sich mit ihme in die Senatoren-Stube zu verfügen da er dann daselbst vorgetragen / wie daß der Ritter-Stand alles / was zur gemeinen Wolfahrt gedeplich / zu thun willig sey / und erbiete sich / in aller Treu und Beständigkeit bey Ihr. Kön. Maj. zu halten. Hierauff eröffnete er / daß sich die Land Bothen-Stube über gewisse Puncta / die in ein Project verfasset / vereiniget habe / und bath dabey / daß J. Kön Maj. denen Schwedis. Adhärenten zur Wiederkehrung 3. Mon. Frist zu gönnen / und wann alsdann das Gerichte über sie gehalten werden solte / daß selbiges gleichfals auff 3. Mon. extendiret würde / allergnädigst zu concediren geruhen wolten / und dorizo bäthen die Stände um Prolongation des Reichs-Tages. Worauff vom Throne der Cron-Cantzler antwortete ; daß Ihr. Königl. M in das Begehren derer Stände willigte / und zum Lauff jetzigen Reichs-Tages 2. Wochen condescendirte: darnebst auch Provintzial-Sessiones / und zwar vor die Littauis. Land-Bothen auff instehenden Montag vor die Groß-Pohlnis. auff den Dienstag / und vor die aus Klein-Pohlen auff den Mittwochen zu halten determiniret / und nachgehends vom Woywoden von Culm / und den von Crackau / gehaltenen und dem Vaterlande zum besten eingerichteten Votis hat er in Ihr. Maj. Nahmen die Stände ermahnet / daß sie friedlicher / dann bißhaher / die gemeine Consilia fortsetzen möchten. Den 15. und 16. ist nichts vorgefallen. Den 17. bekam der Marschall auff seine Propositiones von denen Land-Bothen keinen Beyfal / indem sie unter einander streitig waren: Endlich aber hat er / um des Cron- und Littauis Schatzmeisters Rechnungen zu hören / aus jeder Woywodschafft einen Land-Bothen hierzu deputiret / so dann auch denen Groß-Pohlnis. bey denen P. P. Bernhardinern / und dann aus Klein-Pohlen bey denen P. P. Reformaten Provincial-Sessiones zu halten präfigiret. Den 18. und 19 dieses wurden Provincial-Sessiones gehalten. Den 20. hielten die Dep. aus dem Staat auff dem Schlosse Session / wegen der Different. zwischen der Geistlichkeit und dem Cron-Feldherrn / um selbige beyzulegen. Und in der Land-Bothen-Stube hat der Marschall proponiret / wie es möglich sey / Mittel zu erdencken / daß die Armee Sold bekommen / auch damit Volck zu J. Kön. Maj. und unserer eigenen Sicherheit geworben werden könte. Die Land-Bothen haben dagegen eingewendet / daß zuvor die Rechnungen des Cron- und Littauis. Schatzes müssen gehöret werden / und hierauff erregte ein Cujavis. Land-Bothe mit dem Groß-Pohlnis. einen Streit / welcher allen einen

groſſen.

groſſen Unwillen verurſachete/ ſo daß damit die Zeit fruchtloß verlieff: Daher dann der Marſchall genöthiget ward/ die Seſſion zu ſolviren.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 18. Jan. Ob ſchon die Holländiſ. Briefe von einem baldig erfolgenden Frieden viel ſagen/ ſo wollen doch Ihr Römiſ. Käyſ. und Cath. Maj. von ſolchen nichts hören/ ſondern bleibet beſtändig reſolviret/ mit dem Römiſ. Reich den Krieg aus allen möglichſten Kräfften zu continuiren/ wie dann alle Veranſtaltungen dahin gehen/ daß man an dem Ober-Rhein eine Armee von etlich 70000. Mann formiren/ und damit gegen dem Feind agiren ſoll. Die Magazinen zu dieſer Unterhaltung werden auch bereits angefüllet.

Dresden vom 24 Jan. Die Verſammlung der Deputirten von den Ständen iſt auff den 18. künfftigen monaths feſt geſetzet/ man glaubet aber ſchwerlich/ daß Ih. Kön. Maj. zugegen ſeyn werden. Am Rathhauſe hat man wegen Auffkauffung der Victualien ein Patent angeſchlagen und iſt zugleich wegen der Frantzöſiſ. Rthr. 17. Creutzer und Hildesheimer Groſchen wieder ein Verboth geſchehen. Zu Leipzig wird am 9. Febr. die gewöhnl. Magiſter Promotion vorgenommen werden/ und ſind bereits die Candid. welche ſich bey der löbl. Phil. Facult. gemeldet/ eram.

Berlin vom 28 Jan. Ihr. Kön. Maj. befinden ſich noch in guten wohl/ ſeyn; mit Ih. Maj. der Königin Geſundheit läſt es ſich ſehr ſchlecht an/ Es ſollen an die Pforte geheime Schreiben ergangen ſeyn/ wodurch der Hr. von Guarientz derer jetzigen Türckiſ. Conjuncturen genau erkündigen/ und davon Rapport thun ſolle. Es haben ſich einige Tage vornehme Hn. bey Hofe ſehen laſſen/ ſind auch wiederum abgereiſet/ ohne daß man erfahren/ was ihre Depeches geweſen. Dieſer Tagen hatte ſich alhier ein Mann in dem Thier Garten auffgehencket/ nach ausweiß ſeines Paſſes war er von Brandenburg welcher von dem Schinder abgenommen und nach dem Galgen geführet ward. Sonſten gehet alhier die Rede/ daß Se. Czaariſ. Majeſt. werden auff dero Retour wiederum bey Hofe anſprechen.

Hannover/vom 28. Jan. Weil durch einen Expreſſen die Nachricht allhier überbracht worden/ daß Ihro Czaariſche Majeſtät unſerem Hoffe eine Viſite zu geben entſchloſſen/ als werden alle nöthige Anſtalten/ ſo wohl zu Dero Quartier als Empfangung gemacht; Weilen man aber den eigentlichen Tag ſeiner Majeſt. Ankunfft noch nicht weiß/ werden die Stücke auff den Wällen parat/ und die dazu benöthigte Relais-Pferde/ überall fertig gehalten

Aus dem Holſteiniſ. vom 27. Jan. In Jütland iſt man noch mit Zuſammenbringung der Troupen beſchäfftiget/ und vermeinte man in wenig Tagen die combinirte Armee mit 10000. mann zu verſtärcken. Die Fürſtin Menzikoffen hält ſich auch noch in Hamburg auff/ und hat wegen zugeſtoſſener Unpäßlichkeit dero Reiſe nach der Armee noch nicht können antreten. Der Hr. Graf Steinbock ſol alles/ was er an Baarſchafften bey ſich gehabt/ nacher Tönningen geſandt haben. Die Geiſſeln aber/ ſo er hie und da/ wo kein Geld hat können angeſchaffet werden/ befinden ſich noch bey der Armee/ und werden ſtarck bewachet.

Aus

Aus dem Holsteinischen/ vom 30. Jan. Daß die Königl. Schwedischen Trouppen die Stadt Husum verlassen/ und sich wieder über die Eyder begeben/ solches wird mit Briefen aus Husum vom 26. dieses confirmiret. Am verwichenen Donnerstage seynd 7. biß 8. Regimenter Cavallerie von der Nordischen Allirten Armee durch Schleßwig nacher Kröppe marchiret/ um denen Schweden den Rückmarch nach dem Mecklenburgischen zu verwehren/ und sie zu einer Battaltie zu nöthigen; Mann saget aber/ daß der Herr General Graff Steinbock schon 2. Marche voraus habe/ sich folglich wieder über die Trabe ziehen/ und bey Wißmar setzen werde. Passagirer von Rendsburg kommende/ berichten für gewiß/ daß sich Se. Königl. Majest. von Dennemarck bey guter Gesundheit in besagter Vestung Rendsburg anjetzo befänden. Man siehet von der den 24. dieses/ bey Hollingstädt vorgefallenen Action/ zwischen einer Königl. Schwedischen und Moscowitischen Parthey/ unterschiedene Brieffe und Relationes/ die aber/ in Erzehlung derer Umstände von dieser Sache/ und was eigentlich an beyden Seiten geblieben/ mehrentheils wieder einander streiten/ jedoch hierinnen überein kommen/ daß die Moscowiter sowol das Dorff Hollingstädt/ als auch die Brücke bey demselben/ so die Schweden in Possession gehabt/ attaquiret/ und nach einer ziemlich langen von beyden Seiten geführten Canonade endlich erobert; als aber die Moscowiter sich über die Brücke begeben/ und und denen Schweden auf dem Fusse nachfolgen wollen währen sie/ nachdem sie schon weit über die Helffte des Dammes fortgerücket gewesen/ von dem mehresten Schwedischen Geschütz/ welches sie auf einen Hügel am Ende vor dem Damm gestellet/ und bedeckt gehalten/ gantz unvermuthet scharff bestrichen worden/ daß es ihnen unmöglich gefallen/ auff einer so engen Passage weiter zu avanciren/ worauff sie sich wieder nach Hollingstädt gewendet/ und die dortige Brücke abgeworffen hätten/ bey welcher/ und in offt gedachtem Dorffe/ einige Moscowitische Mannschafft postiret worden sey.

Flensburg vom 26. Jan. Die von hiesiger Stadt

bey

bey dem Herrn Grafen Steinbock in Husum gewesene Deputirte/haben mit ihm wegen dieser Stadt Brandschatzung auf 60000. Rthlr. accordirt. Freytags Abends arribirte ein Schwedischer Commissarius alhier / welcher 2000. Rthlr an contanten Gelde / und vor den Rest suffisante Wechsel nach Hamburg empfangen/Sonnabends Morgens um 8 Uhr kamen 3. a 400. Mann Schwedische Reuter in diese Stadt / besetzten gleich alle Thore / und liessen keinen Menschen aus der Stadt / einige postirten sich auf dem Süder-und einige auf dem Norden-Marckt/ 150. Mann ohngefehr ritten aufs Land/ gegen Abend nahmen sie selbst in denen bey besagten Märckten nahe herum gelegenen Häusern ihre Quartiere/ und logirten sich 20. biß 30. Mann in ein Hauß / da dann die Wirthe nicht nur gut Essen/sondern Bier/Wein und Brantewein anschaffen musten / beym Abzuge als des Sonntags frühe / wurde noch einiges Geld / Hembder/ ꝛc. gefodert.

Glückstadt vom 29. Jan. Man hat alhier spargiren wollen/ als wann sich von der bösen Seuche etwas spühren liesse/ worauf dann diese Stadt Thore wieder 8. Tage versperret / wie nach genauer Untersuchung befunden worden / daß es ein falsches Gerüchte gewesen / massen in 3. wochen nicht mehr als ein alter mann / und ein kleines Kind gestorben / sind sie wiederm geöffnet worden.

Reudsburg/ vom 26. Jan. Morgen gehet die gantze Cavallerie von hier recto auf den Feinde / und wird suchen sich mit demselben zu engagiren/ und wo möglich von der Retraite durch Dithmarschen (zu welchem Ende er bereits verschiedene Brücken über die Eyder schlagen lassen/auffzuhalten / biß die Infanterie übermorgen vollends nachfolgen könne. Solte der Feind aber schon übergangen seyn / ist die Disposition so gemachet/ das sie den Schweden dennoch 2 Marchen abgewinnen / ehe und bevor dieselben aus Dithmarschen werden revortiren können. Bey den Posten Hollingstede haben wir 40 Todte und Bleßirte bekommen / ohne daß man weiß wie viel von den Schweden geblieben.

Schleßwig / vom 26. Jan. Am verwichenen Sonntage wurde hier von der Cantzel abgeleset daß sich keiner aus der Stadt wegbegeben solte/weil man nichts zu befürchten. Inzwischen ist man doch in grossen Sorgen deßwegen die meisten ihr Gut in die Kirche geschaffet/welche also wieder Gewohnheit zugehalten / und ausser dem wenn darin gepredigt wird nicht geöffnet werden.

Nieder Elbe / vom 31. Jan. Von der Schwedischen Armee verlautet nunmehro / ob hätte selbige 2. Brücken über die Eyder geschlagen/und sey am verwichenem Sonnabend in der Nacht über selbige durch die Masch nach der Heyde marschiret/ja gar schon zu Hanröh 2. Meilen von Bramstädt arriviret / und soll selbige nach Pohlen ihren Cours zu nehmen willens seyn. Wovon die Confirmation noch zu erwarten stehet.

Gadebusch/ vom 24. Jan. Vorgestern haben 6. bleßirte Saren und Dänen / welche wegen ihren harten Bleßuren nicht genesen können/

und

und welche man die Beine abnehmen resolviret hat/ damit sie noch beim Leben erhalten werden / das Unglück gehabt von dem Feuer in ihrem Logiment verzehret zu werden. Dieses traurige Spectacull hat sich so zugetragen: Es war die Wirthin / bey welcher sie im Hause waren / nachdem sie ein Feuer angemachet / und was zum Mittags-Essen beygesetzet / ausgegangen / und hatte die Thür hinter sich zugeschlossen / kurtz darauff ist in dem Zimmer / da die Patienten lagen / ein starcker Dampff entstanden / wodurch diese arme Leuthe / welche sich selbst nicht helffen können / haben halb erstücken / und weil hernach die Flamme durchgebrochen gar verbrennen müssen / man hat sie / nachdem das Haus geöffnet worden / um die Flamme zudämpffen / damit selbige nicht weiter um sich greiffen möge / vom Feuer sehr erbärmlich zugerichtet / liegen gefunden.

Wißmar vom 26. Jan. Von denen unlängst zu KlüserOrt angelangeten 2 Schwedis. Transport Schiffen seynd nunmehro die Trouppen und Pferde glücklich debarquiret / und an Land gebracht / da aber dieselben sich von der bey dieser Winterzeit gehabten sehr verdießlichen Reise alldorten ein paar Tage wieder einiger massen erholet und ausgeruhet / seynd sie anjetzo auff dem Wege nach dieser Stadt begriffen / wie man dann selbige morgen Vormittage alhier vermuthet. Von dem übrigen Transport wo derselbe angeländet seyn mag / hat man noch zur Zeit nichts Gewisses / auch haben die Stralsunder Briefe vom 23. dieses ferner keine meldung / ausser was vor diesem berichtet worden / davon gethan / muß man also noch einige wenige Tage dieserhalben in Gedult stehen / in welchen / weil doch gedachter Transport schon längstens mit oberwehnten 2. Schiffen sich würcklich in der See befunden / / man wohl mehrere und gründlichere Nachricht erhalten wird.

ITALIEN.

Rom / vom 7. Jan. Von Florentz ist der Jesuit Pater Salerno / Envoye des Chur-Printzen von Saxen / allhier angekommen / um das Ceremoniel bey der Ankunfft dieses Printzen zu reguliren.

FRANCKREICH

Pariß / vom 22. Jan. Der Marschall de Bezons wird sich innerhalb wenig Tagen nach Straßburg begeben / um in Teutschland alles zu einer frühzeitigen Campagne zu veranstalten / auch wird er zu dem Ende die Trouppen längst der Saar und Mosel besichtigen. Die 2. sehr kostbare Roll- und Ruhe Stühle / welche der König für Ihro Majestät die Königin von Groß-Brittannien verfertigen lassen / sind vor wenig Tagen von hier nach der See Cüsten gesendet / um ferner nach London überbracht zu werden. Man will allhier gewisse Zeitungen aus Catalonien haben daß die gantze Kayserliche Cavallerie bey nahe verlohren gegangen; Der Graff von Stareinberg aber hätte noch 22. Battaillons / so im Stande wären Dinste zu thun Die Kranckheiten unter denen Englischen in Duynkirchen. continuirten noch hefftig / und will man / daß sie an der Kranckheit schon mehr den 1300 Soldaten verlohren ha-

ben.

ben. Man will auch / daß die Englische effectiue 4000. Mann auff der Insul Menorca haben sollen/ und sie Porte Mahon bestens zu fortificiren bemühet seyn. Es gehet hier ein Gerücht / daß der Graff Starenberg auff Annäherung der Frantzösis Armee sich nach Ostalrick / ohnweit Barcellona retiriret habe. Alle Spanis. Städte geben dem Könige considerable freywillige Geschencke/ und hat die Stadt Toledo 2000. Säcke Korn vor die Magazyns in Catalonien gelieffert.

ENGELLAND.

Londen/ vom 17. Jan. Der am Freytag allhier angekommene Hertzog von Aumont/ Ambassadeur von Franckreich/ gab des anderen Tages dem Grafen von Orfort/dem Hertzog von Buckingham und denen 2. Staats Secretarien / unter vielem Zuruffen des Volcks / welches ihn zu Auswerffung Geldes obligirte/ die Visite: Er hat sich überall genereus bezeiget

NIEDERLAND.

Namur / vom 24 Januarii. Der gewesene Churfürst von Bayern hat an alle Officirer seiner Trouppen einen scharffen Befehl ergehen lassen / daß sie ihre Compagnien gegen Anfang des Martii complet haben sollen. Indessen reden die Frantzosen allhier von dem Frieden / als von einer Sache die bereits sehr weit avanciret ist / und woran an dem Frantzösischen Hofe gar nicht mehr gezweiffelt würde. Die Feinde lassen Lüttich und Huy / wie auch derselben Fortressen / in guten Stand bringen/ und haben die Besatzungen verstärcken lassen.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Jan. Der Königl. Preußis. Minister Hr. von Hoym / hat dieser Tagen mit Ihr Hochmög. Deput. unterschiedliche Conferentzien gehalten/und darinnen vorgestellet / daß sein hoher Principal nicht ungeneigt wäre das aus Italien zurückkommende Corpus von 2000. Mann / dieses Jahr den Niederlanden dienen zu lassen / und daß Se. Maj. resolviret / als dann den 4. Theil des Soldes / so von der Königin von Groß Brittannien an besagten Trouppen bezahlet / über sich zu nehmen: So solle auch besagter Minister angehalten haben / daß die Zahlung der übrigen noch in den Niederlanden stehenden Trouppen auff denselbigen Fuß möchte reguliret werden / wie solches ohnlängst mit denen Hannöveris. geschehen. Ohngeachtet der Expresser / welchen die Frantzös. Ministri den 10. an ihren Hoff gesandt / derwichenen Freytag um 2. Uhr zu Utrecht zurück gekommen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 11.

Montag / den 6. FEBRUAR.

TURCKEY.

Constantinopel vom 12. Dec. Ohngeachtet der Käys. Internuntius Dalman noch keine Ordre von seinem Hofe bekommen / um nach Hause zu gehen / so hat er dennoch auff die starcken Instantzien des Groß Veziers gestern seine Reise nach Wien angetreten / und ist dessen Secretair allhier geblieben / als welcher dem Hofe nach Adrianopel folgen wird. Der Ambassadeur von Genua hat nebst den fremden Ministern / von welchen vorein gemeldet / keine Audience bey dem Groß-Vezier gehabt / weil er den Vor-Rang in Qualite als extraordinair Ambassadeur vor den Holländischen und Venetianischen Gesandten prätendiret / ohne daß ihm solcher von dem Sultan zugestanden / und sich krank gestellet / weswegen er auch die gewöhnlichen Geschencke noch nicht präsentiret. Die Bedienten des Moscowitischen Ambassadeurs sind unter der Erden in den 7. Thürnen verwahret.

POHLEN.

Lemberg / vom 11. Jan. Ob wohl Brieffe aus Bender versichern wollen / daß die Ottomannis. Pforte den Krieg wieder Moscau / wegen folgender Uhrsachen / würcklich declariret habe / weiln nemlich dieser Printz das Königreich Pohlen noch nicht völlig evacuiret hatte / auch statt der demolirten Vestung Asow eine andere anlegen lassen / so wird doch solches noch nicht angenommen / indem man aus andern Nachrichten weiß / daß die Pforte zu einer neuen Ruptur sich noch nicht völlig persuadiren lassen / weil aber nichts desto weniger die Tartarn marschfertig stehen / so seynd auch unsere auff der Gräntze postirte Trouppen vigilant / um aller feindlichen Irruption gebührend zu begegnen. Daß der Hr. Woywoda von Mazuren von Adrianopel abgegangen / wird confirmiret / man weiß aber nicht / ob er wieder zurück nacher Pohlen gereiset / oder sich an einen andern Orth begeben habe. In der Ukraine soll der Cosackis. Auffruhr nunmehro völlig gestillet seyn. Man saget für gewiß / daß in kurtzen ein Türckis. Envoy nach Pohlen kommen werde / um sich noch ein und anderem in besagtem Königreich zu erkündigen.

Deutsch-

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 18. Januarii. Es werden allhier wegen des gefährlichen Nordischen Krieges so wol als zu Regenspurg / noch allerhand Consulationes gepflogen und suchet man die sogenannte Neutralitäts Armee in Nieder Sachsen nunmehro bald beyzubringen. In dem letzteren geheimen Kriegs Raht ist nochmahls einstimmig beschlossen worden/den Krieg wider Franckreich zu continuiren; Und dieses um so vielmehr/weil die Republick Venedig auff etliche Italiänische Fürstenthümer Städte und Herrschafften nunmehro 40. Millionen herzuschiessen/habe antragen lassen. Der Tractat / welcher / wie der Herr Obriste Meyerfeld sich vernehmen lassen / zwischen Ihro Königliche Majestät von Schweden und dem Groß-Sultan schon vor der Schlacht bey Pultawa gemachet gewesen / und nun erneuert worden/ soll unter andern in sich halten: Daß Pleskau und Novogrod mit Lieff-Land verknüpffet / und an Schweden abgetreten werden soll; Daß Smolensko und Kyow mit ihrem Land-Striche der Cron Pohlen gegeben / und daß die Moscowitische Ukraine/ingleichen das Land der Cosacken und Calmucken/Ihro Czaarische Majestät abgenommen werden soll. Der Herr Crispin/des Stanislai Abgesandter welcher zu Constantinopel niemahls Audience bekommen können / soll 180 Audientz zu Adrianopel gehabt haben.

Wien/vom 21. Januar. Der Kayserliche Hof-Kriegs-Raht hat versicherte Nachricht aus der Wallachey erhalten / daß Ihro Königliche Majestät von Schweden würcklich von Bender auffgebrochen / und mit einer ansehnlichen Convoy von Türcken und Tartarn / nebst bey sich habenden Polacken und Cosacken im Herausmarsch nach Pohlen begriffen seye; So soll auch zwischen dem König in Franckreich und König von Schweden ein neuer Tractat errichtet / und das jetzige Ministerium in Engelland dabey implicirt seyn. Ihro Kayserl. Majestät seynd im Begriff mit andern Ständen des Reichs solche Mesures zu fassen / daß die neutrale Provintzien nicht mit in den Krieg verfallen mithin verhindert werden möge / daß ein Theil nicht allen über den Kopff wachse. Der Kayserl. General Wilosack welcher bey dem Czaar/König Augusto / und andern Chur- und Fürsten des Reichs gewesen / ist allhier wieder angelangt/ohne daß man weiß was er daher zurück gebracht habe.

Wien vom 2. Jan. Aus Hungarn vernimt man mit Briefen von Arrath/ daß zu Themeswar ein neuer Bassa angekommen und einen prächtigen Einzug gehalten habe / auch daß er darauff 3. Fahnen nebst einem Roßschweiff hätte ausstecken lassen. Von Constantinopel verlautet mit Brieffen unterm 19. Passato / daß Tages vorhero der Groß Vezier/ der Janitscharen Aga und andere Hoff-Bediente vom Groß-Sultan nach Adrianopel auffgebrochen wären / daselbsten einer angestellten Conferentz/ den Krieg concernirende / beyzuwohnen; auch hätte der Tartar Cham Befehl erhalten Ihr. Königl. Maj. von Schweden durch Pohlen nacher Pommern zu convoyiren / worbey die Pforte 16000. Beutel Löwen-Thaler Sr. Maj. zur Reise präsentiren lassen. Aus Siebenbürgen hat man daß alda am Firmament ein helles Feuer / so nachgehends sich in einen runden Circul verwandelt / und in der mitten ein Schwerdt präsentiret/ zu sehen gewesen. Von der Bischöffl. wahl zu Paßau hat man durch eine Estaffetta erhalten / daß selbige den 18. vollzogen / und durch einhellige Vota der Hr. Graff Raymund von Rabbata zc. ein Membrum dieses Dohmstiffts/ zum Bischoff erwählet worden.

Drey

Dreyfache Schnur Spanien/Ungarn und Böheim/ unter dem Großmächt. Römis Käyser/Carolo VI. durch ein Oesterreichis Vorlag Dreyer Senkeln im Dreyeck denen Analysten zum Neuen Jahr 1713. verehret.

Ich flechte keine Schnur im Gordens Knot verwickelt/
Den Alexanders Faust mit seinem Schwerdt zerstückelt/
Noch / welche Lachesis mit glatter Spindel schlicht/
Und Atropos entrüst mit scharffer Scheer zernicht.
Ein drey geachtete Schnur / die unzerstückt verbleibet/
Spinn ich / wie solche uns der weise Mann beschreibet. (a)
In einem Käyserthum drey Reich / Hispanien
Sie bind / und Böhmerland / wie auch Pannonien.
Die drey berühmte Reich O CARL mit Lieb umwinde/
Und mit dreyfacher Schnur des nahen Friedens binde;
Die mit BESTAND (b) und STARKE fest zusammen halt/
Daß Sie noch Neyd / noch Haß / noch Feur / noch Lantzen spalt.
Nun lauffe Spindel lauff (c) und unzingle die drey Kronen/
In lang gewünschter Ruh auff ewig grünen Thronen

(a) Eccl. 4. 12. (b) Symb. Carol. VI. (c) Caroli in Argonaut.

An die Analysten.

△

Drey Senkel starcke Schnür beschreibet im Scalen /
Die in dem Solido / daß unverrückt / bestehn;
Zwo gleich verhältig auch allzeit und aller drey
Producten Summ aus all'n die möglich kleinste sey.

Das ist: Findet ein Scalenisch Dreyeck / dessen drey Senkel aus den Ecken auff die gegenstehende Seiten ein Solidum ausmachen / damit bey verbleibender Grösse dieses Solidi / und einerley Verhältnüs zweyer Senkeln / die Summ der drey Rectangulu / so von je zween Senkeln gemacht werden / die möglich kleinste sey. 2. Verrichtet eben dieses / daß so wol die drey Seiten / als die drey Senkeln rational kommen: wem nun beliebig / mit dieser dreyfachen Schnur das Oesterreichis. Haus zu verehren/ der kan eine Analytis. Conceptem nach Wien an Johann Baptist Schönwetter/ Käys. Hoff und Univ. Buchhändl. einsenden.

Cleve/vom 26. Jan. Die Werbung und Lieferung der Recruten/welche jährlich in diesem Hertzogthum und Grafschafft zu geschehen pfleate/wird dieses mahl nicht gethan werden/auch höret man nicht / daß einige Recruten vor die Königl. Preußische Trouppen nach Flandern sollen gesandt werden. Man ist hier der Meynung/daß der Friede noch vor Ende Febr. zu Utrecht werde geschlossen werden.

Leipzig vom 29. Jan. Von Dreßden vernimmt man/ daß das Kriegs und Cammer Collegium sich vorito sehr fleißig versammle. Ihro Königl. Maj. von Pohlen / unser allergnädigster König werden sich innerhalb wenig Tagen von Warschau wieder alhier einfinden / und zu dem bevorstehenden Land-Tage ohne einiger Zeit-Verlust / dero hohes Wohlwollen zu bezeugen / auch mithin alle Unkosten derer Stände zu ersparen / eine gewisse Zeit determiniren/ und nach Verfassung derselbigen / solchen auch wieder dissolviren. Auff denen Gräntzen werden nun gantze Regimenter auff Ordre Sr. Königl. Maj. von Preussen / wie zwar schon bekannt/abgedanket. Vor einigen Tagen hat man alhier im

Zwin-

Jnlager ein neugebohren Kind gefunden / dessen Mutter aber noch unbekandt / indessen ist selbiges zur Heil. Tauffe befordert worden. Vom Lande hat man / daß die Crayß-Trouppen von der Land-Militze ihre gewöhnl. Exercitia zu ihrer hierzu bestimmten Zeit noch immer gemachet / und selbige noch stets continuiren / biß selbige auff künfftigen Ostern durchs Loß wieder davon befreyet werden.

Berlin / vom 31. Jan. Von der Rußis. Armee unter den Feld-Marschall Scheremetoff ist wieder ein Officirer hierdurch zu Jhr. Czaarisc. Maj. durchgangen: Selbiger kan nicht genug sagen / aus was vor braven Leuten selbige bestehet / und daß sie gantz zwar nur 40000. Mann starck wäre / in kurtzen aber mit denen Trouppen / so allenthalben im Lande versiget worden / auff 80000. Mann würde verstärcket werden. Unterdessen geben die Nachrichten aus der Türckey / daß Jhr Majest. der König von Schweden nun gantz gewiß den 17 Dec. von Bender aufbrechen wollen / und daß derselben eine grosse Menge Tartarn folgen sollen / um sich gegen der Zeit / daß die Türckis. Armee im Felde kommen könte / in Pohlen feste zu setzen / man erwartet aber hiervon mehrere Gewißheit. Aus Warschau hat man / daß der König denen Schwedis. Bevollmächtigten 5. Mon. Zeit gegeben / sich zu bedencken / und den Reichs-Tag auff 14. Tage prolongiret. Von der Stadt Dantzig ist das Manifest des Pohlnis. Gen. Ribinsky / so zu der Zeit herausgegeben / als er in ihre Wärder eingefallen / in einer weitläufftigen und wohl ausgearbeiteten Deduction in Latteini Sprache beantwortet und im Druck herausgegeben. Gedachter Gener. hat sich auffs neue wieder an die Dantziger Grentze geleget / und thut der Stadt daselbst allen ersinnlichen Abbruch. Wil die Unpäßlichkeit bey J. Maj. der Königin annoch anhalten / alsdann man in denen Kirchen öffentl. vor Jhr. Maj. GOTT anruffen: Der gantze Hoff ist deswegen sehr betrübt. Gestern wurde ein Schloß-Dieb gefänglich eingezogen / welcher einen silbernen Teller gestohlen / und bey denen Juden zum Verkauff gebracht / worüber er angehalten worden: Wann nicht etwa seine Jugend einiger massen reflectiret wird / da er noch in hiesigem Gymnasio gehet / wird er wohl den obersten Galgen zieren müssen.

Aus Pommern vom 28. Jan. Allhier siehet es aller Orten übel aus / und neiget sich je länger je mehr der Ruin / massen von denen Städten auffs Neue einige Summen zu Bezahlung der Guarnisonen auffgebracht werden müssen: Es haben zwar die Einwohner ihren elenden Zustand angezeiget / es hilfft alles nichts / und sol der Geringste laut eines ausgegebenen gedruckten Billets / 30. und so immer höher biß 200. Rthlr. monatlich aufbringen. Im weigerungs Fall aber / sol die Guarnison auff einem jeden anquartiret werden / und so seine Bezahlung suchen / welchem nach also diese Leute gäntzlich ausser Kräfften des Geldes gerahten / und incapabel sind den Stab und Guarnison zu unterhalten.

Stettin

Stettin/ vom 30 Jan. Der neulich hier angekommene Secrerarius des Herren General Bauers/ ist von hier schon wieder abgereyset/ und hat seinen Weg nach Schlesien genommen. Die Umb diese Stadt wohnende Landleuthe auff 3 Meilen/ finden sich allgemählich auff ihren Dörffern wieder ein/ weil seit den 1 Dec. sich keine feindliche Partheyen mehr im Lande sehen lassen/ und in dieser gantzen Gegend sonst nichts als Gartz besetzet/ die Russen leben aber in grosser Furcht/ und haben Tag und Nacht geeyset; ihre Bagage muß auch immer auff gepacket fertig stehen. Wann man den letzt al hier eingebrachten 2 Capitains von den Russen glauben soll/ so währen sie in Gartz über 2000 Mann starck. Laut denen Nachrichten aus Pohlen/ währen wieder einige Türckische Gesandte unter wegens/ welche dem Könige Augusto/ als Chur Fürst in Sachen. den Krieg ankündigen sollen/ in Fall er sich in Pohlen/ das geringste Recht anmassen wolte/ welches auch allen denenjenigen geschehen soll/ so es mit ihme halten.

Stralsund/ den 28. Januar. Man hatte zwar vermeinet/ es würden unsere Feinde das arme Pommer-Land endlich verlassen haben/ allein man vernimmt anjetzo/ daß dennoch hin und wieder in denen Städten sich noch einige zur Besatzung befinden/ welche dann auch dem Vernehmen nach/ der grossen Armee so bald nicht nach Holstein folgen dörfften; Einige vermeinen/ daß in gantz Pommern deren insgesammt nicht über 2000. Mann seyn sollen/ andere vergrössern die Anzahl/ wiewol noch vor wenig Tagen etliche Battallions durch das Mecklenburgische nach dem Holsteinischen marchiret. Vor 8. Tagen sollen die Russen zu Sophienhoff einen Priester von 80. Jahren auf dem Kirch-Hofe getödtet haben/ und wäre dessen Herrn Substituto ein gleiches bestimmet gewesen/ welcher aber jedoch mit einem empfangenen Hieb in dem Halse/ ihnen noch entkommen sey.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 2. Febr. Die Königl. Schwedische Armee befindet sich noch in ihrem vorigen Posten/ und ist das Haupt-Quartier zu Wollingsworth. Indessen sollen die Allirten Willens seyn/ die Schweden in ihren Posten mit aller Macht anzugreiffen/ und will man/ daß zu solchen Ende bey grossen Reide ein Campement abgestochen werden solte/ um sich allda zu setzen/ und die Attaque zu veranstalten. Man will versichern/ daß der Herr Graff Steinbock durch ein Schreiben Ihr. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Administrator von Holstein-Gottorff ersuchet habe/ die Ordre an den Herrn

Wulf

Wulff/ als jetzigen Commendanten von Tönningen / zu ertheilen/ daß Se. Excellentz in selbige Vestung eingelassen/ und daß Haupt Quartier darinnen nehmen könte Allein es wird sehr gezweiffelt/ daß Ihro Hochfürstl Durchl. ihm solches zustehen werden. Wie man vernimmt/ so solle der Herr General Bauer sich mit seinem Unterhabenden Corpo an der Eyder gegen Friderichstadt über gesetzet/ und alda einige Stücke geflantzet haben/ um damit den Strohm zu bestreichen und den Uebergang der Schweden zu verwehren; wogegen aber die Schweden bey obgesagtem Friderichstadt gleichfalls einige Stücke aufgeführet hätten. Man will/ daß die grosse Alliirte Armee heute den Marsch gerad auf den Feind antreten werde/ daß man also in Kurtzem etwas Hauptsächliches davon zu vernehmen haben dörffte. Husum soll von denen Schweden gäntzlich befreyet seyn/ und will man/ daß der Paß zu Hollingstedt auch von ihnen verlassen worden. Letztere Briefe vom Trave-Strohm wollen abermahls berichten/ daß der zweyte Schwedische Transport sich dortiger Gegend habe sehen lassen/ und daß auch einige Schwedische Officirer an das Land gekommen wären/ als sie aber die weite Entfernung der Schwedischen Armee/ unter dem Hrn General Steinbock/ vernommen/ hätten sie sich wiederum in die See begeben/ und will man/ daß sie darauf nach denen Pommerischen Küsten gesegelt seyn/ wovon man aber mit nächster Post die Gewißheit zu vernehmen haben wird.

Aus dem Königl. Schwedischen Haupt Quartier Oldenswort/ den 28. Januarii.

Bey unser Armee stehet es noch alles wohl/ und haben wir für Menschen und Pferde an Victualien und Fourage guten Vorrath und Zufuhre/ auch seynd die Contributiones von denen herum liegenden Oertern fleißig eingeliefert worden. Vor einigen Tagen wurden unsere Vorwachten bey Hollingstädt von denen feindlichen Trouppen attaquiret/ und nach einem langen Gefechte sich über die Brücke zu ziehen genöhtiget/ die Feinde macheten hierauff Miene/ als wann sie auff dieser Seite des Wassers Posto zu fassen gesonnen wären/ allein der Herr Obriste Schlippenbach ruckete ihnen mit 500. Mann zu rechter Zeit entgegen/ und beaugnete ihnen dergestalt/ daß sie/ mit Hinterlassung vieler Todten/ worunter ein vornehmer Officirer befindlich/ sich wieder zurück und nach der Brücke begeben musten. Weil nun bey unserer Armee Kundschafft einlieff/ daß die Feinde bereits 5. biß 6000. Mann anbesagten Hollingstädt stehend hätten/ und sich noch immer mehr und mehr verstärcketen/ so liessen Se. Excell. der Herr General Graff Steinbock/ die gantze Armee in Ordre de Battallie stellen und erwarteten

ten

ten in solcher Positur die Feinde biß am Mittwochen Morgen / da man aber vermerckete / daß sie sich herüber zu ziehen Bedencken trugen / so wurde unsere Armee noch selbigen Tages beordert / besser hinunter gegen Tönningen zu marchiren / in selbiger Gegend sie vorjetzo sehr vortheilhafftig postiret ste her. Bey obgedachter Action haben unsere Canonen denen Feinden zimlichen Schaden gethan / jedoch ist unser Seits 1. Capitain getödtet und unterschiedliche Gemeine bleßiret worden.

Neubrandenburg vom 28. Jan. Wegen der Schwedischen Entrepriese / so heute früh umb 5. Uhr effectuiret / melde dieses / daß zwar die Bürger die Stadt-Thor auf Befehl des Hn. Major Baron von Rosen wohl bewachet / doch das neue Thor war gantz geschlossen / so daß bereits in 14. Tagen keine Passage dadurch gangen / daher nur in der Thorbuden / welche innerhalb der Rinckmauer liegt / 2. Bürger zur Wache bestellet gewesen: Bey diesem Thor haben die Schweden etliche Leitern / so sie bey sich gehabt / an die Stadtmauren gelegt / darauff ihre Frantzösis. Grenadiers mit rother Montur die Mauer erstiegen / und wie sie hinauff / zogen sie in der Stille die Leitern zu sich und stiegen also nach der Stadt Seiten hinunter / darauff klopfften sie an die Thorbude und weil es dunckel / meinten die Bürger / daß es einige von den Russen / so alda in Besatzung gen / eröffneten also ohne Difficultät die Thure / da denn die Schweden ihnen bey Lebens Verlust anbefohlen / keinen Lärm zu machen / berenneten darauff so gleich alle Thore / schlagen vor dem Feiedländis. Thor das Schloß entzwey und marschirten also die übrige ohne einiges Bruit und daß es jemand gemercket / alle übrige Trouppen in die Stadt / deren wenigstens 500. gewesen / mit 2. Feld stücken / nechst diesem marchirten sie durch die Strassen setzten sich auffm Marckt und attaquirten der Russen Haubt-Wache / die sie mehrentheils massacriret uberdem 40. gefangen / nebst dem Hn. Major von Rosen / imgleichen 1. Capit. und 2. Lieut. / der Hr. Major hat schöne Moscowitis und Tartaris. Pferde bey sich gehabt auch sehr kostbahres silbern übergulldetes Pferdzeug / wie auch eine Geld-Börse / worinn 4000. Ducaten specie / nebst einer ziemlichen Summ courant Geld / so alles denen Schweden zur Beute geworden. Es soll die Detachement aus Stettin commandiret seyn / so bereits hin und wieder ziemliche Beute gemacht. Gleich darauff sind 1000. Mann Russen alhie gekommen / welche verhoffet / die Schweden annoch zu attrapiren allein sie waren mit der Beute schon fort.

FRANCKREICH

Paris / vom 24 Jan. Die Schreiben von Madrit vom 2ten dieses / melden / Daß der Printz Zercias den 1sten mit 14000 Mann bereits bey Tortosa gestanden / und den 28sten nach der Seite von Tarragona marchiren wollen; Daß die Teutschen 4 Stücke mit Kriegs Ammunition vor Gironne zurück gelassen; und daß / als die Kayserl. Commissarien in Sardeigne viel Korn zu kommen gebracht / um solches nach Barcellona zu führen sich die Einwohner dagegen gesetzet / und ausgeruffen: Vivat Philippus V. An gewisse Banquiers dieser Stadt sind mehr als vor 50000. Louis d' Or Wechsel Briefe

von

von Dantzig übergemacht/ zum Dienst und Nutzen des Printzen Ragotzki/ welcher in verwichener Woche schon zu Rouan angelanget/ und also täglich in diese Stadt erwartet wird/ zu mahlen bereits viele von seinen Bedienten arrhiviret/ so sehr kostbahre Equippages und blaue Libreen zu seinem Staat machen lassen. Man sagt zwar/ daß dieser Printz deswegen anhero komme/ um unserm Könige sein Interesse bey dem bevorstehenden Congreß zu Utrecht zu recommendiren/ allein viele stehen in den Gedancken/ daß unter dieser Reise etwas sonderliches verborgen/ und daß er wegen andere wichtige Sachen allhier sich einfinde/ oder wohl gar von unserm Hofe beruffen/ sey.

ENGELLAND.

Londen/ vom 24 Jan. Der Ambassadeur von Marocco/ welcher am verwichenem Freytage einem Messenger zur Verwahrung übergeben worden/ soll civil tractiret werden/ biß daß man siehet/ was sein König zu Ansehung Ihro Majest. Unterthanen/ welche letztens von denen Mohren genommen/ und in die Sclaverey gebracht/ thun werde.

HOLLAND.

Utrecht vom 28. Jan Niemahls sind so viel Conferentzen gehalten worden/ als jetzo/ indem das Hauß des Bischoffs von Brissac am Donnerstag und gestrigen Tages nicht ledig gewesen. Die Käyserlich Holländis. Preussische/ Venetianis. und Savoyische Ministri sind einer nach dem andern und letzterer über 6. Stunden bey Sr. Excell. gewesen. Welches denn vielen Glauben machet/ daß die gröste Hindernissen weggenommen sind/ und man nun ernstlich zu handelen anfangen werde. Gestern ging der Graf von Sintzendorff nach dem Haag/ um Ihr. Hochmög. denen Herren Staaten die letzte Käyserl. Resolution zu communiciren und so dann am Montag sich wiederum allhier zu befinden. Die Frantzösis. geben vor/ daß Ihr. Käys. Maj die Ausführung seines Kriegsvolcks aus Catalonien in Italien zugestanden; doch daß der König von Franckreich/ um den Hertzog von Savoyen in Sicherheit zu stellen/ darin nicht zu willigen begehre/ es sey dann/ daß wenn die mannschafft ankomt/ sie gleich nach Teutschland fort marschiren/ und die Neutralität Italiens zustehen/ obgleich derselbe den Krieg am Rhein fortsetzen wolte. Es geschehen auch viele Muthmassungen/ daß der Friede in 3. monathen aufs höchste werde geschlossen seyn.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 12.

Freytag / den 10. FEBRUAR.

TURCKEY.

Tergovista/vom 31. Dec. Der Groß-Sultan ist nunmehro schon zu Adrianopel angekommen; Er hatte vor seiner Abreise aus Constantinopel durch den Tartar Hahn bey dem König von Schweden zu Bender Instantz thun lassen/daß Se. Majest. ihm den gewissen Tag seines Auffbruchs benennen möchte/worauff der König von Schweden zur Antwort gegeben/daß er nur 300. Pferde aus der Wallachey / welche er dorten erkauffen lassen/erwartete/wolte aber in 20. Tagen auffbrechen / und dem Groß-Sultan folgen: und vernimmt man nun / daß der König von Schweden auffgebrochen / und nach der Pohlnischen Gräntze mit einer grossen Macht marschiret seyn soll.

Arravath vom 6. Jan. Von Temeswar ist allhier die Nachricht eingebracht/daß der König von Schweden mit einer grossen Macht von Bender bereits auffgebrochen / und würcklich durch die Pohlnische Pässe gedrungen seyn solle/ welches auch mit Siebenbürger Briefen confirmiret wird/mit dem Zusatz/daß denen vielen allda durch und nach Bender wollenden Schwedischen Officirern / worunter der General Glinckenstern gewesen/ein Expresser entgegen kommen/ mit Königl. Ordre / daß sie sich alle zurück begeben sollen / massen höchstgedachter König mit 60000. Mann von Bender weg und würcklich gegen Pohlen auffgebrochen wäre.

POHLEN.

Lemberg/vom 18. Jan. Daß dieser Tagen hier entstandene Geschrey / als ob der König von Schweden mit 200000. Tartarn im Marsch begriffen wäre/veruhrsachte ein Entsetzen; es ist aber solches nur ein Spargiment. Dieses ist aber gewiß/daß der Hahn nach Chocim Proviant führen lassen / weil er unsere Commissarien daselbst erwarten will/ um mit ihnen wegen Durchpaßirung gedachten Königs durch Pohlen zu tractiren. Unser Ambassadeur ist in Adrianopel/und hält öfftere Conferentzien mit dem Vezier und denen Bassen/und wartet auff Audientz/von deme neulich ein Expresser mit Briefen an Ihro Königl. Majest. und an dem Cron-Feldherrn allhier paßiret ist.

Warschau/vom 27. Jan. Der Reichstag wird hier noch continuiret/doch ohne Effect/dieweil die Landbohten sich nicht vereinigen können. Den 21. hat die Masurische Woywodschafft allhier einen General Landtag gehalten. Den 22. hatte der Kayserl. Envoye bey Ihro Königl. Majestät Audientz/und weil selbigen Tages die Zeitung von der Gräntze einlieff/ daß die Tartarn sich retiriret/und daß in Chocim ein Türckischer Bassa

nun

und Sultan Galga angekommen/ die daselbst auff unsere Commissarien/ um mit ihnen zu tractiren warten wollen/als haben Ihro Königl. Majest. zu dem Ende in Ihro und der Republic Nahmen/ den Woywoden von Podolien dahin expediret. Den 23. ward vor des Königs Pallais eine Session gehalten in puncto differentiâ zwischen dem Cron-Feldherrn und der Geistlichkeit es kam aber nicht zum Vergleich/weil die Bischöffe nichts nachgeben wolten. Den 24. hielte die Groß-Pohlnische Woywodschafft bey denen P. P. Bernhardinern Session/welcher die Bischöffe von Kujavien und Pohlen/auch etliche Woywoden beygewohnet/welche vorstelleten nöhtig zu seyn/daß eine gewisse Zahl wie starck die Cron Armee seyn solle/ constituiret/und daß zu derselben Besoldung/weil die Königl. und Geistl. Güter ruiniret seynd und nichts contribuiren können/ ein Rauch/oder Kopff-Schoß bewilliget würde; Die gedachte Woywodschafft aber bestand darauff/daß sie zu nichts anders resolviren wolle/biß zuvor der Cron-Feldherr mit der Geistlichkeit ausgesöhnet/und die Sachsen aus Groß-Pohlen werden ausgeführet seyn. In denen Provincial-Sessionen der Klein- und Groß-Pohlnischen Woywodschafft am 25. ist auff der Zahl der Cron-Armee daß sie 30000. Mann und die Litthauische 10000. Mann starck seyn solle bewilliget. Den 26. hat der Marschall sich bemühet/ die Landbohten zu vereinigen/um eine Zahl/wie starck die Cron-Armee seyn solle/ zu consentiren/ und daß solcher Punct in das Project käme; Die Klein-Pohlnische condescendirten auff 360000. Mann/die Groß-Pohlnische acquiesciren bey der Zahl von 30000. Mann/ wolten aber die Sachsen aus dem Lande ausgeschaffet wissen; Die Litthauischen wolten sich zu nichts erklähren/ weil sie noch keine Provincial-Sessiones gehalten. Heute ist die Session theils mit Streiten/ weil die Litthauer nur auff 6000 Mann/daß ihre Trouppen starck seyn sollen/concediren/theils mit Klagen über die Sachsen und Moscowiter zugebracht; Einige begehrten den Reichstag zu limitiren/so lange biß unser Ambassadeur aus der Türckey revertiren werde/nach welcher Expedition man sich wird reguliren können/ob eine starcke oder geringe Armee zu halten nöhtig/denn wann Friede zu hoffen seyn wird/so könne die Cron-Armee vermöge Constitutione Anni 1677. auff 12000. Mann bleiben zumahlen weiln auch das Land sehr ruiniret ist. Endlich hat der Marschall die Landbohten zur Einigkeit ermahnet auff daß morgen das Project formiret und verlesen werden/und die Landbohten mit der Senat-Stube zur Conjunction kommen könte/und darauff die Session solviret.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 28. Jan. Vergangenen Donnerstag hat man vom Lande einige Weiber und Kinder/ deren Männer unter der bekandten Diebs-Bande seyn sollen/ hier gefänglich eingebracht. Brieffe von Arrath melden/ daß man gegen der Wallachey 5. Tage nach einander eine sehr grosse Menge schwartze Vögel in der Lufft schweben gesehen/ welche ein ungemeines grausen und auff einander stossen verübet/ worbey man wahrgenommen/ daß über denselben noch 2 gröffere als die ander sich befunden/so geschienen/ als wolten sie die andere commandiren. Vom Hn. Graffen von Sintzendorff aus Utrecht ist ein Courier eingelauffen/ welcher confirmiret/ daß Holland zwar in würcklichen Tractaten mit Franckreich stehe/ von Käys. und Reichs-Seiten wolte man sich hierzu nicht verstehen.

Regem-

Regenspurg/ vom 30. Jan. Mittelst eines am Donnerstag Abends ad dictaturam publicam gediehenen Käyserl. Commißions Decrets/ haben nun Jh. Käyß. Maj. die wegen der Hnn. Hertzogen von Mecklenb. Schwerin und Strelitz/ wie auch der Städte Lübeck und Hamburg/ Beschwerden/ den 3. Oct. und 20. Dec. vorigen Jahres/ allerunterthänigst erlassene Reichs Gutachten ollergn. ratificiret/ und dabey die an die Könige in Schweden/ Dännemarck und dem Könige Augusto wie imgleichen an den Czaar beweglichst ergangene Käyß. Abmahnungs Schreiben/ und daß sie den zugefügten Schaden ersetzen möchten/ samt denen von beyden Hnn. Hertzogen und gemeldten Städten gebehtenen Schutz Briefen communiciret/ jedoch verlangen Jh. Käyß. Maj. ein weiteres Gutachten/ wie die neutrale Reichs Lande mit zulänglichem Nachdruck beschützet/ auch der Ruhestandt wieder hergestellet und erhalten werden könte/ da indessen Jh. Käyß. Maj. mit denen benachbarten Reichs Ständen/ zufolge der ehemahls beliebten Neutralitäts Verfassung sich präparatorie vernehmen wolten/ um die an die Hand gegebene Hülffsmittel desto leichter ins Werck richten zu können.

Cölln vom 3. Febr. Der Hertzog von Marlebourg hat sich von Aachen nacher Mastricht erhoben. Jh. Durchl. Printz Eugenius/ werden in ner kurtzem zu Düsseldorff am Churpfältzis. Hoff erwartet/ um an selbigem/ desgleichen auch an andern Chur- und Fürstl. Höfen/ Nahmens Jh. Käyß. Maj. eine Commißion abzulegen/ und alsdann ferner dero Reise/ entweder nacher Holland/ oder wie einige wollen/ anders wohin fortsetzen.

Dresden/ vom 1. Febr. Dieser Tagen ist hieselbst ein Courier/ der General Adjutant Moerlowsky/ welcher über Berlin zu Jhro Czaarische Majest. nach Hollstein gegangen/ paßiret. Sein Mitbringen soll seyn: Daß Jhro Hoheit der Czaarische Cron-Printz eyligst sich nach Petersburg erheben würden/ um daselbst ein Conseill de Guerre über künfftige Campagne zu halten/ auff was vor Art man ein Mittel ausfinde/ denen Feinden in Orient mit zulänglicher Macht entgegen gehen zu können/ und werden dergleichen Consilia in dem geheimen Krieges Raht allhier noch täglich aufs Tapet gebracht. Mit Verpachtung derer Aempter und Accise ist man hin und wieder/ imgleichen wegen eines starcken Vorschusses beschäfftiget/ welches Geld alles zu Continuation des Krieges employret werden soll. Jhro Excell. des Herrn Ober Marschalls Reise nach Pohlen bleibet eingestellet/ weil Jhro Königl. Majest. in kurtzen allhier vermuhtet werden. Uber Wien hat man/ daß die Republique Venedig noch stets durch ihre Gesandten grosse Geld Summen an Jhro Kayserliche Majest. offeriren lassen/ und glauben viele/ daß bemeldte Republique nicht ungerne sehe/ wann der Krieg gegen Franckreich seinen Fortgang behielte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0095
DFG

Berlin/vom 2. Febr. Es gehet die Rede / daß die Ordres an die Regiem. von der Caball. so man alhier entbehren kan/um wieder nach Braband zu marschiren /würcklich ausgefertiget werden / woraus zu schliessen/daß der Friede so gar gewiß noch nicht seyn müsse. Den Wienerischen Brieffen nach / will der Käyser dieses Jahr/unterm Commando des Printzen Eugenii / eine Armee ins Feld stellen / dergleichen in diesem Kriege noch nicht gesehen worden. Mit unserer allergnädigsten Königin hat es sich in etwas gebessert / wodurch bey Hofe ein grosses Vergnügen entstanden. Von Wien hat man / daß der Kayl. Hoff anderthalb Mill. Rheinis. Gülden nach Catalonien übermacht hätte / damit der Kayserin Hofstaat und die Trouppen im Stande seyn/abreisen zu können / und wollen einige versichern / daß dem Grafen von Sintzendorff Ordre zugesandt sey/in Ihr. Kayl. Maj. Nahmen in einen Waffen-Stillstand mit Franckreich bis im April zu consentiren.

Stettin / vom 30. Jan. Gestern Abend um 7. Uhr kam unser ausgewesenes Commando wieder zurücke / und brachte mit sich etliche 30. Gefangene / und mehr als 60. gute Pferde / welche sie in dem Mecklenburgischen / in Neu-Brandenburg / angetroffen / und ohne einzigen Verlust dieses Rußische Commando gantz auffgehoben / wobey etliche 20 Mann niedergemacht worden; Unter denen Gefangenen befindet sich ein Major / Nahmens Rose / ein Liefländer von Gebuhrt / welcher vorm Jahre in Uckermünde Commendant gewesen / wie auch ein Capitain und zwey Lieutnants. Unsere Leute haben mehr als 80. Pferde gehabt / weilen aber unterschiedliche Untüchtige darunter gewesen / als haben sie sich damit nicht beläßtigen wollen / sondern solche denen Bauren geschencket.

Greiffswald/vom 28. Jan. Man höret mit Verwunderung / was ausser Landes vor ungegründete Relationes von hiesiger Stadt ausgesprenget werden. Die armen Einwohner werden zwar sehr mitgenommen und müssen noch immer schwer contribuiren /allein unser Commendant/ der Herr Baron von Staff / brauchet jedoch alle möglichste Moderation/ und führet sich sehr wohl auff / hat auch zu verschiedenen mahlen / als am Nauen-Jahrs-Tage / und am vergangenen Sonntage 8. Tage/ denen Cavalliers und Dames eine kostbare Merenda gegeben / bey welchem letzteren Convivio sich auff die Gesundheiten der hohen Herren Alliirten die Stücken tapffer hören liessen. Summa dieser Cavallier machet sich hier einen guten Nahmen / und hat bey denen meisten Bürgern Affection.

Hannover / vom 4. Febr. An der Anherokunfft Sr. Czaarischen Majest. worzu schon alles veranstaltet gewesen / wird nunmehro gezweifelt / weilen sie Holstein nicht eher verlassen wollen / biß Sie ihr projectirtes Dessein wider die Schweden ausgeführet haben / deßwegen die parat gestandene Garde auseinander zu gehen beordert worden. So ist auch gestern von dannen eine Staffetta eingelauffen / mit der gemeldet wird/ daß in wenig Tagen von einer Battallie zu vernehmen seyn dörffte.

Aus dem Holsteinis. vom 3. Febr. Der zu Wolffenbüttel genommene Schluß der hohen ministern des Niedersächsis. Crayses ist von Se. Kayl. Maj. approbiret und Ih. Exc. der Hr. Graf von Schönborn ernennet/ denen im Krieg begriffenen Potentaten abzureisen / ihnen das Neu-

tral.-

tralitäts Project kund zu machen / wie dann auch von Jh. Maj. dem Könige von Preussen der Hr. Graf von Lottum / und von Jh. Churfl. Drl. von Hannover der Hr. Fabritius schon zu dem Hn. Grafen von Steinbock In dieser Affaire sollen abgesand seyn. Jh. Hochfl. Durchl. der Herr Administrator haben den Brief des Hn. Grafen von Steinbock / welchen deroselben / aus Husum den 24. Jan. datiret / zugesandt / und worinnen der Hr. Graf drohet / mit dem Lande eben so scharff und vielleicht noch schärffer zu verfahren / als die Moscowiter selbst / fals ihm Tönning / welche Stadt er jedoch nicht eher verlangte / als es die Noht erforderte / nicht eingeräumet würde / beantwortet / und darinnen die Einräumung der Stadt Tönning gäntzlich abgeschlagen / auch eine exacte Neutralität zu unterhalten / versichert. Unterdessen ist von der Schwedis. Armee eine Kiste und Rustwagen mit vielen Kostbarkeiten und Geld in die Stadt Tönning eingebracht / und von dem Commendanten 40. Tonnen Saltz verlanget / wovon die Hälffte accordiret worden. Wann die Schweden zu nahe unter der Vestung kommen / wie schon einige mahl geschehen / so wird scharff heraus gefeuret. Zu Reiniers Bude / eine halbe meile von Tönning haben die Schweden eine Brustwehr / von den vielen Mist / so alda verhanden / vor sich auffgeworffen / und ihre Feldstücke dahinter gesetzet. Das Städtgen Friedrichstadt / ist man auch beschäfftiget / so viel als möglich zu fortificiren / und solte der Hr. Gen. Major Stackelberg darinnen als Commendant erneunet seyn. Nunmehro ist man bald einer Action vermuhtend / weilen die Alliirte Armee gerade auff den Feind anmarchiret / und wird Friedrichstadt am ersten angegriffen werden / fals die Schweden / wie man versichern wil / sich darinnen mainteniren wollen. Die Ordre de Battallie der Alliirten ist auff folgende Art eingerichtet:

Sächsis. Cavallerie / 19. Esquadr.	und Inf. 3. Batt.	Rußis. Inf. 20. Batt.	Dän. Inf. 5. Batt.	Dän. Cavall. 19. Esquadrs.
Rußische Cavallerie / 8. Esquadr.	Rußis. Inf. 3. Batt.	Rußis. Inf. 4. Batt.	Rußis. Cavall. 7 Esquad.	
Sächsische Cavallerie 15. Esquadr.	Rußis. Inf. 15. Batt.	Dän. Inf. 4. Batt.	Dän. Cavall. 13. Esquadr.	
Rußis. Cavallerie / 7. Esquadr.			Rußis. Cavallerie 7. Esquadr.	

Aus dem Holsteinis. vom 6. Febr. In dem Königl. Dänischen Hollstein ist in allen Dörffern anbefohlen worden / daß man niemand / er sey auch wer er wolle / ohne Pässe durchreisen lassen solle / sondern selbige zu arrestiren und in die nächste Festung zu liefern / welches / der Muthmassung nach / sowohl wegen des Desertirens / als auch / daß einige unterm verdeckten Nahmen / als Feinde / von denen Bauern etwas erpressen / geschehen ist. Die Hollingstäder Brücke / welche die Schweden abgebrannt / ist wieder gebauet worden / und hat die Armee darüber zu marschiren / bereits Ordre erhalten / weßwegen man erster Tages von einer blutigen Action etwas zu hören haben dürffte. Die Bauers-Leute fangen nunmehro an das Jhrige zu verlassen / und werden auf denen Land-Strassen sehr viele todte Pferde gefunden / welche entweder zu tode geritten / oder / aus

aus Mangel der Fourage/ verlassen worden. Die Schwedische Armee befindet sich annoch der Gegend Friederichstadt/ und fortificiret selben Orth/ und lieget der General-Major Stackelberg mit 6000. Mann darinnen. Sie haben ihre meiste Artillerie dahin bringen lassen/ womit sie vermeynen/ dem lincken Flügel der Alliirten Armee viel Abbruch zu thun/ und wollen viele versichern/ daß sie allda/ so lange als möglich/ sich mainteniren/ und die Attaque daselbst abwarten werden. Die Zufuhr von Lebens Mitteln vor Menschen und Pferde zu der Allirten Armee ist sehr groß/ und muß die Noblesse von jeden Pflug 40. Brodt/ das Brodt a 6. Pfund/ imgleichen einen guten Ochsen/ oder 2. Kühe/ vier Tonnen Rocken/ 5. Tonnen Gersten und vier Tonnen Habern liefern.

Aus dem Königl. Schwedischen Haupt-Quartier zu Oldenswort/ vom 1. Febr.

Unsere Armee stehet annoch in dieser Gegend/ einige 1000. Mann aber/ so in Husum gelegen/ seynd in Friederichstadt einquartiret/ welchen Ort wir auch/ weil solcher sehr bequem/ nicht allein alle Nohtwendigkeiten zu haben/ sondern auch die Feinde abzuhalten/ und ihnen die Passage zu disputiren/ wohl mainteniren dörfften. Sonsten haben wir biß dato noch keine Incommodität von denen Feinden hiesiger Gegend gehabt/ wiewol man vermimmt/ daß sie sich präpariren/ uns mit ebistem zu zusprechen/ dahingegen wird an denen guten Anstalten bey uns nichts verabsäumet/ ihnen tapffermühtig zu begegnen/ massen unsere gantze Armee in einem solchen gewünschten Stande/ als sie jemahls erfordert werden mögen/ und ist nunmehro die Cavallerie durchgehends mit denen besten Pferden beritten gemacht. Die strenge Ordre niemanden von denen Einwohnern frevelmühtig zu begegnen/ noch sonder Befehl ein mehrers/ als angewiesen wird/ zu nehmen/ wird annoch bey unseren Trouppen genau observiret/ dahero auch die Zufuhre von denen Land-Leuten desto williger geschiehet/ und hat man an Lebens-Mitteln wie auch an Gelde/ keinen Mangel/ indem noch dieser Tagen die gantze Armee für 2. Monath zugleich ihren Sold empfangen. Das schlechte Wetter/ so nebst starckem Winde/ auch mit Regen und Schnee vermenget/ incommodiret die Trouppen an etlichen Orten einiger massen/ jedennoch wird durchgehends bey denen Soldaten grosse Lust zum Fechten verspühret.

Nieder Elbe/ vom 7 Febr. Jh. Hochf. Drl. der Hr. Administrator von Holstein Gottorff/ befinden sich noch in Hamburg wie auch Jhr. Reg. Hochf. Durchl. der Hertzog von Mecklenburg/ und ist dieser Tagen Jhr. Durchl. die Hertzogin von Mecklenburg mit dero Hoffstatt auch alda angelanget. Die Gemahlin des Fürsten Menzikoffs so sich auch alhier befindet/ dörffte in kurtzen von dannen zu dero Gemahl abgehen/ zu welchem Ende dann 800. Mann Rußi Dragouner zu ihrer Escorte zu Wandsbeck erwartet werden. Jhro Kön. Maj. von Dennemarck befinden sich/ wie man R.

nicht

richt hat / annoch zu Regensburg / und wollen dero Armee selbst in hoher Persohn commandiren.

ITALIEN.

Rom/ vom 14. Jan. Man redet nicht mehr von der Unpäßlichkeit Sr. Heilichkeit / welche fast gäntzlich restituiret/ und nimmt sich nur umb mehrerer Vorsichtigkeit willen wohl in acht; dörffte aber ehistens Consistorium halten. Die Kranckheilen lassen noch nicht nach / und sterben daran viele Leute/dahero die Regierung die gewöhnl. Reinigung der gantzen Stadt ordiniret. Mit Brieffen von Wien vernimmt man / daß alda keine ansteckende Kranckheiten sich befinden / sondern nur eine Influentz eines bösen Fiebers graßire. Die 2. Ministri und Bediente der Banco vom Hl. Geist und Berge der Frömmigkeit / welche die Cassa / worin viel 1000. Rthlr waren / bestohlen / haben sich in hiesige Kön. Kirchen retiriret/und nachdem der Pabst ihrer nicht habhafft werden können / hat er sie andern zum Exempel / in einen unauflößlichen Bann des Lebens gethan.

FRANCKREICH

Paris / vom 16. Jan. Von Rouan hat man / daß der Fürst Ragotzy den 16. daselbst arreviret / und von dem Hertzog de Luxenburg vortreflich empfangen worden: Se. Hoh. vermeynen innerhalb wenig Tagen hieher zu kommen/ und ist eine köstliche Equippage mit Liberey-Kleidern von blauen Lacken mit güldenen Galonen vor deren Bedienten alhier fertig gemachet. Von Caen in Normandien hat man / daß in einen Dorff bey der Stadt eine Frau von 114 Jahr ihres Alters gestorben wäre. Die Brieffe von Madrit / vom 16. dieses melden / daß der König Philippus den Don Tiberio Caraffa / welcher die Zeitung von dem Entsatz von Gironna überbracht hat / zum General-Lieuten. gemacht habe.

ENGELLAND.

Londen/ vom 24 Jan Es ist gewiß/ daß der Gesandte des Königs von Marocco verwichenen Freytag im Arrest genommen worden/ und zwar per Repressalien/ vor 40 Englische Matrosen von 2 Schiffen/ welche vor einiger Zeit im Sturm auf der Barbarischen Küste bey Tetuan vernnglücker/ und von den Mohren zu Sclaven gemacht worden. Imgleichen/ weil ein Salaischer Räuber eins von unsern Schiffen im Canal angegriffen/ wiewohl er selbst nach einem harten Gefecht er obert worden. Man siehet dieses alles als eine Kriegs Declaration an/ und wird gesagt/ daß falls die Barbarn die Unterthanen von Ihro Majestät in der Sclaverey behalten/ der Hertzog von Leeds mit einer Esquadre

dahin

dahin segeln / um Salee/ Tetuan oder einen andern Platz bombardiren solle.

NIEDERLAND.

Cortryck/ vom 3. Febr. Die Regimenter von Plessen und Stöcken und die Helfte von der Cavallerie dir hier in Guarnison liegt / nebst den Regimentern von Bosset und Praetorius und alle andere Dänische Trouppen/ welche in Englischen Sold gestanden/ stehen parat/ um auf die erste Ordre nach Dännemarck zu marchiren.

Valencyn/ vom 28 Jan. Indem die Officiers die nöthige Gelder zu Completirung ihrer Compagnien empfangen/ und daß sie/ um starcke Mannschafft herbey zu locken/ grosses Geld auf die Hand geben/ fangen die Werbungen an/ in diesen Frontieren bessern Zulauff als vorhin zu haben. Es ist unglaublich / was vor große Magazinen von Kriegs Prodision in diese Stadt aufgerichtet werden.

Ipern/ vom 1. Febr Gestern ist ein Detachement von hier nach der Seite von Duynckerken gesand / um eine Summa Geldes/ wie auch einige Remont Pferde / anhero zu convoyren.

HOLLAND.

Haag/vom 3. Febr. Vorige Woche hat der Hr. Baron von Heems / Ihr. Hochmög. bekannt gemacht/daß die Reichs Versamlung zu Regenspurg einen Schluß gefasset 10000. Mann zu stellen/ und ihren Antheil zu geben / zu die bewuste 4. Mill. Kronen/ zum Unterhalt der Auxiliar-Trouppen. Welche Resolution denn wol zu wünschen/ daß sie möchte werckstellig gemachet werden. Man versichert / daß grosse Arbeit geschiehet/ sowohl von Seiten des Kayfers als Ihr. Hochmög. um Ihr. Czaar Maj. zu persuadiren/ dem Tractat mit der Ottomannischen Pforte nach zu kommen/ welches/ der einzigste Weg den Krieg mit den Türcken/ vorzukommen/ und daß die Englischen Plenipotentiarien zu Utrecht sind ersuchet worden / ihre Officia bey der Königin anzuwenden / und derofelben zu animiren / mit dem Käyser und diesem Staat zu concurriren. Es wird versichert/ daß die Zurückruffung einen Theil der Dänis. Trouppen aus den Nider Landen Gelegenheit gegeben/ zu der Ankunfft des Grafen von Zinzendorff / und daß dieser Minister von seinem Hofe Ordre bekommen/ in einen Stillstand der Waffen auff 2. Monath zu consentiren.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 13.

Montag / den 13. FEBRUAR.

TURCKEY.

Extractt Schreiben von Cidin / vom 7. Jan. Neues weiß ich von hier nichts zu berichten / als daß der Krieg mit Moscau für gewiß wieder angehet: und ist der Bassa von Temeswor würcklich zu Kreyla an der Donau in der Wallachey ankommen / um so wol die Victualien / als auch die Requisiten zu einer Brücken herbey zu schaffen. Es seynd schon 2. monath her continuirlich Schwedis. Officiers hier durch nach Bender gangen; wie auch vor 3. Tagen 1. Obrister / 2. Obristwachtmeister / und einige Hauptleute: Imgleichem erst vor 3. Tagen der General Klingenstein; denen alle ein Expresser Courier / mit Befehl vom König / entgegen geschicket worden / daß sie zurück gehen solten (wie dann auch viel andere Berittene hierdurch den Rückweg genommen) immassen der König von Bender schon abgegangen / wohin aber eigentlich / könte man nicht vernehmen / so viel ist gewiß / daß Er mit 60000. Mann in Bereitschafft gestanden / und verlautet hatte / durch Pohlen zu marchiren / es wird in kurtzem das Gewissere zu vernehmen seyn.

POHLEN.

Lemberg vom 18. Jan. Man lebet hiesiger Orten in guter Ruh / und hoffet / daß die Ottomannis. Pforte wieder dieses Reich nichts feindliches unternehmen werde / zumahlen unser G. O. Gesandter zu Adrianopel wol empfangen seyn soll / wie dann die Wallachis. Briefe versichern / daß die Tartarn wieder aus einander gangen / und einige 100. Fuder Heu und Holtz nach Bender geschaffet worden seyn.

Warschau / vom 28. Jan. Den 26. dieses hat die Posenische Woywodschafft fest darauff bestanden / daß das Comput der Armee weiter nicht als 30000. Mann extendiret werden solte / vorschützende / daß / wann man solches auf 36000. Mann streichen lassen wolte / sich hierunter die Sächsische Regimenter gewiß einzuflicken suchen möchten / und würde dem ruinirten Königreich sehr beschwerlich fallen / solches auszuzahlen. Nach diesem hat sich / so wohl die Groß- als Klein-Pohlnische Provintz / in die Land-Boten Stube begeben / allwo der Marschall vorgetragen / daß man sich doch wegen des Computs der Armee ehest vergleichen möchte / um hiernach desto eher die Desidera der Woywodschafften auszumachen / und falls hierzu einigen die Zeit nicht zulänglich scheinen wolte / man bey Ihro Königl. Majest. um eine Prorogation anhalten möchte / worauff der Crackauische Deputirte eine Stimme gethan / darinnen er / die zu ihrer Rettung verliehene Zeit / angeführ-

rete

ret / damit dieselbe doch nicht in ihrem Untergang angewendet werden möchte / welchem der Marschall geantwortet / wie man dieses nicht einen allgemeinen Schicksal / sondern sich selbst zuschreiben müste / daß man die Zeit so unachtsam verstreichen liesse / worauff ein Sendomirischer Deputirter 3. Puncta eingewendet / und zwar (1) Zu was Ende / und mit was vor Instruction die Woywoden von Podolien und Belsk jüngst nach denen Türckischen Gräntzen expediret wären / weil man vernommen / daß sie dorten mit etlichen Türckischen Commissarien zusammen treten solten ? (2) Wer die Sächsische Regimenter der Cron-Armee einverleibet hätte ? So der Cron-Feldherr es gethan / solte derselbe sich deßfals bey der Republique verantworten / sonst aber wo der Cron-Schatzmeister daran schuld / solcher deßhalb zur Verantwortung citiret werden möchte. (3) Wie Ihro Königl. Majest. es ferner mit ihren Trouppen disponiren würde. Diese Anfrage hat allen Deputirten dergestalt gefallen / daß sie den Marschall ersuchten / solches Ihro Königl. Majest. zu referiren / und ihnen Resolution zurück zu bringen. Worauff der Litthauische Deputirte diesen auch ersuchte / bey Ihr. Königl. Majest. anzuhalten / damit sie in ihren Seßionen reußiren möchten / weil sie wegen ihren Desideriis sich noch nicht mit einander verstanden / sie wolten aber indessen aus ihrer Seßion einige Deputirte in die Landbohten Stube außfertigen / um / denen Consiliis beyzuwohnen. Nach diesem ist die Seßion auff den 27. limitiret worden. Den 27. hat der Marschall die Antwort gebracht : wie nehmlich die Woywoden von Podolien und Belsk nach denen Podolischen Gräntzen abgefertiget wären / weil man von Annäherung einiger Türckischen Commissarien Nachricht hätte / umb selbige dort zu empfangen / und zugleich bey solchen sich zu erkundigen / mit was vor Instruction sie dahin gesandt worden / welche Woywoden aber / was sie sonst mehr vor Instruction dahin mitgenommen / weil Kraft des Warschauschen Consilii und des letzten Consilii / und des letzten Reichs-Tages / Ih. Kön. Maj. authorisiret wären / auch Gesandtschafften mit geheimen Instructionen abzufertigen / allererst bey ihrer Rückkunfft obligiret seyn werden der Republic davon Relation abzustatten auff den 2ten und 3. Punct aber würde das Eclaircissement nach der Conjunction mit dem Senat erfolgen. Der Volhynische Deputirte hat den Streit / wegen des Computs der Armee / beyzulegen 2. mittel an die Hand gegeben. 1. Die zuhaltende Conferentz der Türckis. Commissarien abzuwarten / und wenn solche auff einen Krieg auslauffen solte / das Comput bey der Constitution zu prätaviren. 2. Ih. Kön. Maj. um eine Deputation anzuhalten / und deßfals mit dem Feld-Herrn zu conferiren / auch eine besondere Constitution zu formiren / womit Ih. Kön. Maj. auch alle Senatores und Ministri verbunden würden ihre Residentz nicht auffer der Republic Gräntzen auffzuschlagen / weil öffters hieraus viel übels entstünde worauff der Marschal / nachdem er gesehen / daß selbigen Tages wegen des Computs keine Entschliessung erfolgen würde / proponiret hat / daß man die Seßion biß des andern Tages auffschieben möchte / damit er indessen mit denen Deputirten über die Constitutiones conferiren könte : Als nun hierauff die Limitation bewilliget wurde / hat er die Seßion auff den 28. adjourniret.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Jan. Allhier sind verwichenes 1712. Jahr 413. Kinder beyderley Geschlechts getaufft worden. Die aus Hungarn eingelauffene Arrather Briefe melden / daß von Temeswar sichere Briefe kommen / so berichten / daß Ih. Maj. der König von Schwoden mit einer Anzahl Tartarn von Bender bereits

reits auffgebrochen wären/ und durch die Päße von Littauen in Pohlen eingedrungen sey. Hingegen hat man von Adrianopel/ wie daß der Groß-Sultan declariret/ daß er daselbst nicht angekommen wäre/ mit den Moscowitern einen neuen Krieg anzufangen/sondern zwischen diesen und den Schweden einen Frieden zu stifften. Der neue Groß-Vezier würde von dem Volck/ weil er ein Freund des Krieges/ sehr verhasset/ aber der Mufftj sehr geliebet/ als welcher auff alle Weise den Frieden rathe/ mit der Versicherung/ daß sonsten der Ottomannisch. Pforte/ ihrem Alcoran nach/ ein gefährliches Aussehen auffm Hals stünde. Aus Palästina seynd von denen dahin gesandten P. P. Franciscanern Brieffe an deren Commissarium Generalen R. P. Caccia/ den 13. Sept. 1712. datiret/ eingelauffen/ die enthalten/ daß zu Jerusalem und in denen umliegenden Oertern ein dermassen erschreckliches Erdbeben entstanden/ daß dadurch nicht allein den Häusern/ sondern auch der Capell des heiligen Grabes Christi/ grosser Schaden zugefüget/ imgleichen der herrliche Tempel zu Bethlehem sehr beschädiget worden sey: Es wolte auch daselbst eine Streitigkeit zwischen denen Griechen und Christen/ um Bewohnung des Landes/ sich hervorthun/ man wüste aber noch nicht/ wie solche beygeleget werden möchte.

Wien/ vom 29. Jan. Die Zeitungen vom Türckis. Kriege variiren sehr: Die so Moscau zugethan sind/ sagen/ daß der Rußis. Abgesandte zu Constantinopel abermahls zu einen neuen Friedenshandlung gebracht/ und daß die Pforte aus Furcht/ es möchten die Christen in kurtzen Friede machen/ und sie alsdann das Gelach bezahlen/ die Kriegs-Gedancken wieder fallen liessen: Diesem wird hinzugethan: daß die Abreise des Kayß. Abgesandten Dalmanns viel dazu geholffen: Andere dagegen behaupten/ daß der Printz Eugenius von Savoyen/und der Graff von Schlick beyde über Siebenbürgen Zeitung haben/ daß der König von Schweden mit 60000. Tartarn und etliche 1000. Türcken auff dem Wege nach Pohlen sey/ und daß man davon in kurtzen die Confirmation durch einen Expressen haben werde. Der Marsch soll nicht durch Siebenbürgen/sondern längst dessen Grentzen gehn.

Breßlau/ vom 2. Feb. Alhier auffm Sand ereignete sich Montags folgender Casus: als ein Paar Verlobte mit ihren erbetenen Gästen zur Copulation schreiten solten/ verlohr sich der Bräutigam von denen Anwesenden/ und hat sich sofort nicht mehr finden lassen. Und weilen dergleichen in kurtzer Zeit mehr geschehen/ so wird in diesen Fällen auf solche Verbrecher genauere Obsicht/ und bey deren Ertappung eine harte Straffe vollzogen werden.

Dreß-

Dresden / vom 4. Febr. Der Vice-Präsident Hr. von Zehman befindet sich in etwas unpäßlich: Der Hr. Stadthalter Fürst von Fürstenberg kombt auch noch nicht in das geheime Raths Collegium. Vorgestern langte die General-Feld-Marschallin / Gräfin von Flemmingen mit 2. Wagen hier an / und tratten in dem Rumanns-Hause auff den Judenhoff ab / nebst unterschiedenen Wagen mit Bagage beladen / wurden zugleich 4. Personen von der Artillerie gefänglich von Guben / welche dabey gewesen / als vergangenen Herbst an besagten Orth erstochen worden: Der Thäter aber echappiret. Am 2. dieses / haben sich einige von denen Hn. geheimbten und andern Räyten bey den Hn. Stadthalter Fürst von Fürstenberg befunden / und sind so wohl die geheimen Cammer- als geheimen Reichs-Decreta alda zum Vortrag gelassen worden.

Leipzig / vom 5ten Februar. In hiesigen Landen wird zu bevorstehender Campagne / wiewol ohne einige Zwangs Mittel geworben / Es dürffte aber / wann Ihr. Königl. Maj. aus Pohlen wieder revertiret / ein mehres davon eclatiren. Von Gotha verlautet / daß die in Italien gestandene 8000 Mann Sächsischer Trouppen ebenfalls im March begriffen nach dero Landen zu kehren / welche / wie man saget / zum Neutralitäts Corpo angewendet werden sollen. Ihr. Hoheit der Chur-Printz soll nun / dem vernehmen nach / von Florentz nach Venedig oder Mayland gehen / indem sich zu Rom eine Seuche äussere / welche durch ihre Febrilischen Intervalla viele Leute hinweg nähme. Es sollen Ihr Maj. die Königin Ihr. Hoheit die Königl. Frau Mutter / als auch die Protestirende Reichs-Stände Ihr. Königl. Majest von Pohlen in einem zweyten Schreiben inständigst ersuchet haben / sich gnädigsten gefallen zulassen / dero eintzigen und liebsten Printzen aus Italien zu revociren / und solchen als eine Seule derer Protestantischen Religions-Verwandten wiederum zuschencken. E. E. Hochweiser Raht dieser Stadt / hat durch dero Ober-Vogt die in den hiesigen Vorstädten befindlichen Corps de Guarda oder Wacht-Häuser diese Tage besichtigen / und das jenige / was daran baufällig ist / wiederum repariren lassen / woraus dann zuschliessen / daß einige Trouppen bald anhero kommen / und in hiesige Vorstädte einquartiret werden dürfften / da alsdann die Recrouten / und andere Werdungen auch zu gleich ihren Anfang / wie die Rede gehet / nehmen sollen. Wie man denn bereits verschiedene von diesen Soldaten hier siehet / so auch schon etliche Neugeworbene bey sich haben. Welches ab ermahl vor etlichen Tagen Zanck Händel gesetzet / so siehet man / daß neulich publicirte Mandat / wodurch das Degen Tragen verbohten worden / am Raht-Hause und an den Thoren aufs neue angeschlagen. In dem Chur- und Hoch-Fürstlichen Sächsischen Ober-Hoff-Gerichte / hat die neulich erledigte Assessor Stelle der hiesige Pro-Consul Herr D. Schacher bekommen / bey der Juristen-Facultät aber woselbst durch Absterben 2. Membrorum derselben auch Stellen vacant worden / ist kürtzlich Herr D. Dondorff Assessor worden. Künfftige Woche wird der Herr D. Schober / Medicinæ Practicus allhier / welchen Ihro Czaarische Majest. zu dero Leib-Medico allergnädigst erwehlet seine Reise von hier nach Moscau antreten / ob aber noch mehrere / wie neulich die Rede gewesen / dorthin gehen werden / kan man zu dato nicht wissen.

Berlin / vom 6. Febr. Das publique Gebeth

dor Jhro Majestät die Königin continuiret annoch/ und wil sich noch nicht zu einer vollkommenen Besserung/ anlassen; und da Jhro Majestät inclinirten/ sich bey Dero Hochgeliebte Durchlauchtigste Frau Mutter zu begeben/ als haben Se. Königl. Majestät in diese Reise consentiret/ da dann vielleicht die Veränderung der Lufft zu Dero hohen Gesundheit viel contribuiren möchte. Aus Pohlen wil von sicherer Hand verlauten/ daß aldorten Nachrichten eingelauffen/ wie daß die Ruptur derer Türcken gegen Moscau noch nicht vollkommen concertiret wäre; dann so ferne der Czaar sich über eine gewisse Condition mit dem Groß Sultan verstehen würde/ möchte der Friede wohl beybehalten werden; so die Zeit lehren wird.

Stettin vom 3. Febr. Die bißher nach und nach eingebrachte / so wol Sächsis. als Rußis. Officiers werden sehr honet tractiret/ selbige haben ihre Degen wieder bekommen / und Freyheit in der Stadt / wo es ihnen beliebet / zu gehen / allein der letzt eingebrachte Major / Nahmens Rose/ so ein Liefländer/ und also ein Schwedis. Vasall / wird auff der Hauptwache in einer besondern Stube mit 3. Corporals bewachet/ imgleichen sitzet ein Capitain / Nahmens Niezoto / gleichfals ein Liefländer / welcher schon für lange Zeit von unsern Partheyen gefangen worden / noch in Arrest. Die gemeinen Gefangenen genieſſen täglich 2. Pfund Brod und 1. Groschen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 9. Febr. Die Tönninger/ Friederichstädter / Husumer / und andere Briefe/ welche am verwichenen Dienstage anlangen solten / sind erst heute arribiret/ mit welchen berichtet wird / daß die Königl. Schwedische Armee annoch in ihren vorigen Quartieren stehe/ und die Ankunfft ihrer Feinde erwarte; In Friederichstadt sollen sich über 13. biß 4000. Mann befinden/ und resolviret seyn selbigen Ort zu behaupten/ wie sie dann zu dem Ende die Oster-Wester und Mittel-Schleuse zugehalten/ daß der Treene-Fluß so hoch auffgeschwollen/ als er wohl in 30. biß 40. Jahren um diese Jahres-Zeit nicht gewesen seyn mag / wodurch dann auch vieles Land mit Wasser belauffen/ und in der Stadt die Keller zum theil angefüllet worden seynd; Am Ende des Holmer Weges hätten die Schweden eine Schantze aufgeworffen/ imgleichen an dem Hollinger Damm/ und selbige mit Canonen bepflanzet/ daher man ohne sehr grosse Mühe und Hazard ihnen nicht beykommen könte; Vor ihrem Abmarsch aus Husum hätten sie die aldortigen Schleusen eröffnet/ und dadurch fast die gantze Süder-Marsch unter Was-

se

ser gesetzt/ so daß sie von selbiger Seite ebenfalls nicht könten attaquiret werden. Den 6. dieses wäre eine Schwedische Parthey zu Pferde/ von etwa 30. Mann/ in Husum/ Bredstädt/ und Flentzburg gewesen/ um zu recognosciren/ und zu gleich die Fourage-Lieferung anzumelden/ daß solche nach dem Eyderstädtischen geschehen müste; und ob sie zwar einen guten Vorraht hätten/ so würde dennoch immer mehr beygetrieben/ daß man daraus schlieffen solte/ als wann sie noch wohl 2. biß 3. Monath aldorten stehend zu bleiben gesinnet wären. Die Nordis. Alliirte Armee habe immittelst ihren March von Rendesburg recta auff Friederichstadt eingerichtet gehabt/ des Vorhabens/ die Schweden daselbst anzugreiffen/ westhalben sie viele Canonen und Feuer-Mörser mit sich geführet/ und schon biß auff eine halbe Meile mit der leichten Artillerie/ von gesagtem Friederichstadt angerücket; allein das allzuschlechte Wetter/ und der fast Grund-lose Weg/ desgleichen auch die Uberschwemmung des Landes/ hätten die ferneren March verhindert/ daß sie also die Route verändert/ und einen Umweg auf 4 Meilwegs genommen/ sich vermuthl. des Geest-Landes zu bedienen; Der Hr. General Bauer hat bey Delfe eine Schiff Brücke schlagen lassen/ und soll mit einigen 1000. Mann darüber gegangen seyn. Bey St. Annen hätte man vor einigen Tagen die Schleusen eröffnet/ welches dortiger Gegend viel Wasser auff das Land gebracht. Zu folge denen Briefen von Tönningen/ gebrauchte der Herr Commendant alle Vorsichtigkeit/ und ließ bey Annäherung derer dort herum streiffenden Partheyen sogleich die Brücken auffziehen; Unterdessen continuirte das Flüchten derer Land-Leute nach besagter Vestung annoch/ so daß die Häuser mit Gütern sehr überhäuffet werden. Zu Schleswig ist von Haus zu Hause bey unausbleiblicher Straffe angesaget worden/ daß niemand etwas Ubles von denen beyderseitigen Armeen reden sollte. Zu Hamburg befinden sich annoch Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hr. Administrator von Hollstein-Gottorff/ imgleichen Ih. Drl. der regier. Hertzog von Mecklenburg Schwerin.

Schleßwieg/ vom 7 Febr. Das jüngst mit denen Friedrichstädter und Tönninger Briefen angehaltene Felleysen/ welches in Sr. Czaaris. Majest. Quartier

von

von einem Russen gebracht worden/ ist kurtz darauf/ ohne daß ein Brief davon leviret oder erbrochen/ gleich wieder loß/ und dem hiesigen Postmeister eingeliefert worden. Die Schwedische Armee / soll sich laut gestrigen Husumer Brieffen/ auff der Gardinger Geest zusammen gezogen / und nun bey Tönning und Heyerswort postiret haben/ wobey gemeldet wird/ daß sie von dem Vorraht ihres Rauh-Futters und Habern nicht lange mehr subsistiren könten; Andere Schreiben aber berichten im Gegentheil/ daß / weilen der Obrist Bassewitz von dem Herrn Woldsen 700. Tonnen Weitzen/ und von Herrn Govers 2 grosse Boden voll Gersten und Habern bekommen/ welche nechstens sollen bezahlet werden/ die Schwedische Armee wenigstens 3 Monath davon subsistiren/ und daselbsten sich auffhalten könne. Heute frühe sind Seine Czaarische Majest. mit vielen Regimentern so wohl Russen und Dänen als Sachsen/ gegen Husum marschiret; Die Schweden halten unterdessen Friedrichstadt noch besetzt/ wie es nun zwischen beyden Armeen gehen wird/ dürffte bald zu vernehmen seyn. Bey diesem starcken Tau Wetter/ wodurch/ sonderlich in diesem Masch-Lande/ alles durchweicht/und fast Grundloß gemacht worden/dörfte man so leicht nicht/wie man Alliirter Seits wol gemeinet/ an die Schweden kommen können.

Aus dem Schwedis. Cantonnirungs Qvartier Westerheyer/ vom 4. Febr. Albier paßret nichts Veränderliches / die Feinde sind uns zwar sehr nahe im Gesichte gewesen/ haben aber / wegen des eingefallenen regnichten Wetters und durchgrabenen Wege/ uns nicht ankommen können/ sondern sich auff einige meilen wieder zurück ziehen müssen / wir geniessen indessen unsere Qvartiere geruhig / und haben Proviant und Fourage genug.

Aus dem Mecklenb. vom 9. Febr. Am 6. hujus ist ein bey Damgarten übers Eyß gegangenes Rußis. Commando 4. biß 500. Pferde/ in Ribbenitz kommen/ jedoch als selbi gen etwa 53. Rthlr. gereichet worden / noch denselben mittag wieder darauß und auff Marlau gangen / alwo sie des folgenden morgens bey ihren Abmarch von einen Schwedis. Commando etwa 150. Pferde starck attaquiret worden. Der Rußis. commandirende Obristl. hatte 100. Dragouner forn bey der Marlower Kirche abstzen lassen/ welches denn verursachet daß die Schweden die Retirade nehmen müssen. Bey dieser Action haben die Russen 7. Gefangne von den Schweden auch 1. Todten / und 2. Bleßirte von den ihrigen bekommen wie sie denn auch viele in Pommern erbeutete Pferde und Victualien im Stich gelassen. Die Schweden aber/ da sie sich wieder gesetzet / haben 1. Todten/ etliche bleßirte / und 1. gefangenen Russen erhalten / und haben also diese wieder auff Damgarten / jene aber auff Sültz ihren Weg genommen.

Wißmar/vom 6. Febr. Nachdem dem Herrn General Lieutenant Dücker die am Halß gehabte Kugel in Lübeck glücklich ausgeschn tren/ [illegible]

wiederum angelanget; Weil es aber nicht wohl möglich bey unsere im Eyderstädischen stehende Armee zu kommen/ wohin er sich zu begeben sonsten sehr incliniret/wird derselbe vorerst hier verbleiben.

Rostock/ vom 13. Febr. Vorgestern/Abends gegen 7. Uhr/ ist der Weyland Hochberühmte und Hochgelahrte Herr ZACHARIAS GRAPIUS, S.S. Theol. D. P.P.O. und Archi-Diaconus Jacob. zum grossen Leydwesen Ders hertzlich-geliebten Frau Liebsten/ nunmehro höchstbetrübten Fr. Wittwe/ und sämmtl. hohen Familie, nach einer bey nahe halbjährigen Kranckheit/ seeligst in seinem Erlöser entschlaffen/ und wird dieses theuren und höchstbeliebten Lehrers frühzeitiges Absterben/ wegen seiner Welt-bekannten Erudition und vortreflichen Meriten/ von hiesiger Academie und sonsten jedermänniglich schmertzlich betrauret.

FRANCKREICH.

Paris vom 2. Febr. Der Printz Ragotzky ist zu Hofe gewesen/ und hatte bey dem Könige eine Privat Audience. Der Schwedis. Envoye/ Herr von Cromstrohm/ gab selbigem Printzen gestern die Visite/ gleich solches auch verschiedene andere vornehme Herrn gethan.

ENGELAND.

Londen/ vom 31. Jan. Es wird hier gesagt/ das zwischen den Hof-Bedienten über Auslaßung der Worte: Erben von der Königinn entsprossen/ aus dem Barrier und Successions-Tractat/ und über der nicht Nennung und Specificirung dieser Gesetze/ wodurch die Hannoverif. Succession fest gestellet ist/ Disput entstanden: Ingleichen/ daß der Hertzog von Aumond auf die baldige Unterschreibung des Friedens sehr dringe/ mit Bedroung/ sonsten von dannen zu reisen.

HOLLAND.

Haag/ vom 6. Febr. Das Negotium der Friedens Tract. wird sehr traniret/ welcherhalben viele wollen/ wie man schon abnehmen könne/ daß die Sachen noch so eilig nicht zu einem baldigen Frieden gedeyen werden/ und machte man von Seiten des Staats/ zur Präcaution gegen künfftige Campagne/ schon alle Anstalten. Ein von Rystel alda angelangter Exprese soll von dem Printzen von Hollstein-Beck/Gouverneur selbiger Stadt/ einen Brieff an Ihr. Hochmög. überbracht haben/ wie man will mit der Nachricht/daß der commandirende Officir/ derer in selbiger Stadt liegenden Kön. Dähnis. Trouppen ihm bekannt gemacht/ daß er Ordre hätte/ von dannen mit seinen Trouppen aus und nach dem Hollsteinis. zu marschiren: Weßhalben denn bemeldter Printz Ordre erwartet/wornach er sich zu reguliren.

Bey dem Verleger dieser Relation sind zu bekomen: Die zwischen Ihr. Durchl. dem Herrn Administrator zu Holstein/und des Herrn Grafen von Stenbocks Excell. gewechselte Briefe/ a 2. Bogen. Imgleichen 40. Puncta/die Neutralität in Norden betreffend/ benebst Sr. Excell. des Hn. General von Scholten/ wegen Verbrennung der Stadt Altona/ heraus gegebenes Patent/ 1. Bogen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 14.

Freytag / den 17. FEBRUAR.

POHLEN.

Lemberg/vom 20. Jan. Auff ein entstandenes Spargiment / daß die Tartarn würcklich in diese Lande anmarchirten / haben wir allhier einige Tage in grossen Furchten gelebet / Es ist aber solches nunmehro gäntzlich verschwunden / nachdem man sichere Nachricht erhalten / daß dieses Gerüchte falsch sey und bloß der Schwedis. General Zyllich mit einigen Türckischen und Tartarischen Commissarien an der Gräntze angelanget / welche eine Quantität Korn und anderen Proviant einkauffen sollen. Man saget / daß selbigen in kurtzem einige Bassen oder der Tartar-Cham selbsten folgen dörfften / um mit unseren Herren Comissarien / so wohl wegen des Durchmarsches des Königs von Schweden / als auch andern wichtigen Materien zu conferiren. Unser Abgesandter / der Hr. Woywod von Rasuren wird zu Adrianopel mit allem Respect veneriret / und weiln er täglich mit dem Groß-Vezier und denen Bassen conferiret / also hoffet er auch ehestens Audientz bey dem Türckischen Kayser zu haben. Den 12. kamen einige Patres / die mit ermeldtem Hn. Abgesandten nach der Türckey gegangen waren / mit 57. loßgebetenen Sclaven zurück. Von der würcklichen Declarirung des Krieges wieder Moscau ist noch zur Zeit nichts gewisses zu melden. Einige aus der Moldau und der Wallachey angekommene Kauffleute berichten einhellig / daß daselbst grosse Präparatorien zum Kriege gemacht werden.

Milda / vom 29. Jan. Die Moscowitische Trouppen / so bißhero ihre Einquartirung in Smolenskow gehabt / nehmen itzo durch Tag und Nacht ihren Marsch einige nach Riga / aber die so unter Commando Ihro Fürstl. Durchl. Feldt-Marschall Scheremetoff gestanden / haben von Ihr. Czaarische Majest. Befehl erhalten / sich so fort auffzumachen / und über Kyow nach Mogrod zu marschiren / was dero Dessein daselbst seyn möchte / wird man mit nechsten von hier zu referiren haben.

Warschau / vom 31. Jun. Mit dem Reichs-Tage siehet es noch wunderlich aus / indem die beyden Feldherrn von Littauen sich nicht vereinigen können / der erstere hat gedrohet / daß er würde den Reichs Tag zerreissen lassen / im Fall man nicht den Articul aus der vorm Jahre gemachten Constitution / welcher befiehlt / den Schaden / so die Soldaten machen / aus denen Gütern derer Feldherren zu ersetzen / zahlen würde. Sonsten

sten deliberiret man / wie die regulirte Militz am besten ohne Klagen zu unterhalten / und auf wie hoch solche zu setzen sey / da dann einige deren Zahl auff 3000. / andere aber nur auff 6000. Mann in Erwegung / daß das Land ruiniret / setzen wollen. Mitlerweile hat man aus Reußland daß Lemberg und Caminieck in behörigen Defensions-Stand gesetzet werden / wegen Sr. Maj. des Königes von Schweden Marsch mit denen Türckis. Völckern durch hiesiges Reich / indem der Tartar Cham zu Cochim angelanget / und Befehl ertheilet / daß viel Proviant dahin und nach Supatin geliefert werden solle / und will man auch daß der Woywode von Kyow / uebst einem Schwedis. General / Nahmens / Schultze aldorten sich befinden / alwohin von hiesiger Republique der Hr. Woywod Podolsky um Hr. Bersky / als Commissarien / gesandt sind / und wegen des Durch-Marches zu conferiren

Warschau / vom 3. Februar. Verwichenen Montag und Dienstag hat der Land-Bothen-Marschall in publico nicht avanciren können / weil die Littauische Provintz in ihrer Conferentz sehr contrair gieng / aus welcher einige allaboriren / damit die Limitation des vorigen Reichs-Tages (worinnen des Littauischen Feld-Herrn Pouvoir sehr genau eingeschräncket) gäntzlich cassiret werden möchte / denen aber der grösseste Theil zuwider gewesen; Nichts destoweniger haben die andern zwey Provintzien ihre Session an gewöhnlichem Ort / fortgesetzet: worauff einige prätendiret / daß der Littauische Feld-Herr durch seine baldige Ordre die Licence / welche seine Völcker an dem Adel unauffhörlich verüben / verhindern möchte; welches ihnen auch auszuwürcken der Herr Marschall versprochen / und des Dienstags begehret / damit man die Zusammenkunfft semotis arbitris halten möchte / welches aber der grösseste Theil nicht eingehen wollen / weilln hierdurch die Jugend exerciret und informiret würde wie sie künfftig ihren Zufall vorkommen solte; andere haben eingewendet / daß man die Quartian-Völcker im Stande und guter Bezahlung conserviren solle / und auch von ihrer 20. einen Mann stellen / die Hybernen / wie auch die Geistlichen und Königlichen Güter solten untersuchet werden. Letzlich hat der Marschall denen Littauischen Deputirten eine Conference mit denen aus der Cron zu halten ernennet / um eine Communication ihrer Sententen einzuholen. Am Mittewochen haben sich wieder einige Quärulanten wider die Littanische Armee gemeldet / wie auch wider die Cron-Völcker / begehrende / daß die Feld-Herren ihre Gewalt wider die Delinquenten gebrauchen / und der Adel künfftig hin von dergleichen Insolentien befreyet seyn möchte / welchen der Herr Marschall der Satisfaction halber versichert / die in dem Project eingeführet werden solte / welches aber die Provintz Littauen nicht bewilligen wollen / bevor dann diese Versicherung von denen Feld-Herren wäre dargethan / und darmit eine gelinde Beschreibung der Feld-Herrn Charge vorgenommen würde. Weilen nun dieses die Activität verhinderte / als hat der Cron-Tafel-Decker vor gut befunden / Ihro Majest. um einen Reichs-Tag zu Pferde anzuhalten / damit sich die Republique aus dem Labyrinth salviren möge / welches Erinnern dann so wohl der Groß als Klein-Pohlnischen Provintz angestanden / ausgenommen / der Littauischen nicht. Wie nun der Herr Marschall diese Verwirrung sahe / hat er sich flattiret / daß weilln jetzo der Ferreur nicht zu begütigen ey / es ein Intervallum temporis vielleicht ausmachen würde / und verschobe derohalben die Session auff heutigen Freytag / mit dem Beding /

daß keine andere Materie / als das Project wegen der Sicherheit der Adelichen Güter / solte vorgenommen werden.

DENNEMARCK

Copenhagen / vom 7. Febr. Es wird mit dem ersten eine starcke Esquadre nach der Nord-See gehen / wie dann bereits 5. Fregatten schon dahin zum kreutzen voraus gangen / vermuthlich den Hafen von Gottenburg zu besetzen / damit die Schweden von solchem Ort ab nicht etwa einen Transport nach Jütland thun können. Unterdessen ist denen Matrosen bereits durch öffentlichen Trommelschlag bey Lebens-Straffe angedeutet und befohlen sich zu Schiffe zu begeben. Sonsten ist im gantzen Lande ein Buß-Beth und Fast-Tag gehalten.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 4. Febr. Es wird noch sehr fleißig geheimer Kriegs Raht über gegenwärtige Conjuncturen gehalten / und gewinne es durchgehends das Ansehen / daß der Kayserl. Hof noch diese Campagne sich zu keinen Frieden / weil die Conditiones nicht avantagieus genug / erklären dürffte. Man will / daß Ihro Kayserl. Majest. nicht die / von der Republique Venedig vorgeschlagene Gelder zum Vorschuß auf das Mantuanische oder andern Orten acceptiren werden. Es haben Ihro Kayserl. Majest. der Reichs-Versammlung zu Regensburg andeuten lassen / daß es zum höchsten nöhtig die Neutralitäts Armee ohne Aufschub auf die Beine zu bringen / weil der Nordische Krieg je länger je gefährlicher würde / weil aus Siebenbürgen noch kein Expresser hier angekommen / und Ihro Kayf. Maj. den dortigen Gouverneur Ordre gegeben haben / auf das schleunigste / wann die Schweden und Tartarn sich diese Landen nähern sollen / Nachricht zu geben / so muthmasset man daraus / daß der Schweden Marsch aus der Türckey wol eingestellet bleiben dürffte. Des Sultans Reise nach Adrianopel soll laut Türckischen Briefen unter andern geschehen / um alldort mit den Schwedischen / Frantzösichen und noch einen Minister von einen andern Reiche / was in den bevorstehenden Feldzug zu unternehmen sey / zu überlegen / und hält man dafür / daß die vorgeschlagene Allianz mit Moscau noch nicht herworffen / sondern abermahl vorgenommen werde. Sonsten hat man Bericht von Temeswar / daß in Constantinopel bey Abwesenheit des Groß Sultans / einige Unordnung entstanden / wodurch Verschiedene das Le-

ben

ben eingebüßet / und wäre der Bassa zu Temeswar ein alter und unruhiger Mann. Es wird alhie zu Wien debitiret / daß man in Utrecht ehestens eine general Conferentz halten werde / worin man Sachen von grosser Wichtigkeit abhandeln wolle. Die Dänische-Troppen haben zwar nach Holstein marschiren sollen / deren Abmarsch aber biß dato noch verhindert worden.

Dreßden / vom 6. Febr. Der Hr. Ober-Hoff-Marschall / welcher am Mittewochen nach Lichtenburg gangen / ist gestern Abend wieder zurück gekommen / und wie verlautet / so dörffte er seine Reise nach Warschau zu Ihr. Königl. Maj. mit den ersten noch antreten. Von dannen hat man beglaubte Brieffe / daß sich die Sachen alda sehr wohl anlassen / und alles in Friede und Einigkeit kommen werde. Wegen des Türckis. Krieges lebte man alda noch ausser einige Gefahr / und vermuthet man / wann der Sultan sich nur zu Adrianopel eingefunden / und der Palatin von Marsovien / imgleichen der Gener. Major Goltz bey demselben Gehör gehabt / die Affaire gantz anders lauffen würde. Unterdessen wären von der Pforte etliche Commissarien auff den Frontiren angelanget / deren Commißion man noch nicht wüste / es würde aber gemuhtmasset / daß sie Ordre hätten in eine Conferentze zu treten / mit die Woywoden von Belts und Podolien / wovon man dann / wann selbige ihren Fortgang gehabt / bald etwas gutes wird zu vernehmen haben. Heutige Brieffe von Warschau vom 31. Jan. geben / daß der Potocky einem andern Pohlen in des Königs Antichambre eine Maulschelle gegeben / welches [illegible] Lermen gemachet / und glaubet man / daß der Cron-Marschall sein Ampt gegen den Anfänger folgendes den Gesetzen verrichten würde. Nachdem auch der 28. / als der letzte Termin des Reichs-Tages zum Ende gelauffen / hatte der Nuntius Ihr. Maj. gebethen / selbigen annoch auff einige Zeit zu prolongiren / welches denn auch von Deroselben / nachdem sie sich auffm Thron gesetzet / auff 8. Tage accordiret worden. Den 29. war von dem Nuntio proponiret worden / die Armee biß auff 40000. Mann zu verstärcken / und daß man hat unter das Corpo der Sachsen / wie man sich deßhalben in den Warschauis. Rahtschlus einig geworden / mit nehmen solte / es hatte aber solches grossen Wiederstand gefunden / man meynte jedoch / daß es noch durchgehen würde. Der Hr. Gener-Major Goltz hätte an den König geschrieben / als wann der Moscowitis. Envoye aus den 7. Thürmen gelassen worden.

Leipzig / vom 8. Febr. Zu Dreßden assemblirten sich die geheimen Krieges-Rähte sehr offt / und will man / daß der Krieges Präsident Janus noch stark darauff bestehe / nach Erforschung eines jeden Crayses Mann

schaf

schafft/ ein Theil abgeben zu lassen / um dadurch längstens bis Eingang Aprillis ein Corpo von 12000. M. regulirter Trouppen zu stellen/ oder die bißhero in denen Guarnisonen gelegene Mannschafft heraus / und diese hingegen wieder hinein zu ziehen/ biß solche ebenfals in den Waffen wohl unterrichtet worden; Ob nun bey den Landtag solches ad referendum werde gebracht werden/ wird die Zeit lehren. Ihro Königl. Majest. von Pohlen werden den 10ten oder 12ten auffs längste/ wo nicht gar unvermuthet eher zu bemelten Dreßden erwartet.

Berlin/ vom 11. Febr. Ihro Majest. die Königin haben dero Intention nach dero Durchl. Mamma zu gehen geändert/ und halten sich anjetzo auf einem hiesigen nah gelegenen LustSchlosse auf/ in der Hoffnung/ daß die freye Lufft zu deren Besserung viel beytragen werde. Ihro Majest. der König haben sich einige Tage an der Tolique sehr schlecht befunden. Die gantze Stadt war vor dero Gesundheit in Sorgen/ der liebe GOtt hat doch gnädig geholffen/ daß sie wiederum auf der Kammer gehen können. VorgesternAbend ist der Brigadier Cosander/ welcher nach Bender bey Ihro Majest. dem König von Schweden sich einige Monath aufgehalten/ revertiret/ was aber dessen Expedition gewesen/ hat man noch nicht erfahren könen Am 8ten dieses/ ist von hier ein aus Moßcau kommender/ und nach Ihro Czaarische Majestät abgesandter Courier über Hamburg zu der Nordischen Alliirten Armee gegangen. Die Battaillon welche dieser Hoff von dem Hertzog von Schwerin/ gehabt/ und welche von Wesel allhier ankommen/ soll/ wie die Rede gehet/ Ihro Durchl. mit dem ersteren durch Preußische Commissarien wiederum geliefert werden. Es wird hier abermahl geredet/ als ob einige Regimenter marchiren sollen/ zur Zeit aber kan davon nichts Zuverläßiges melden/ noch wohin sie ihren Marsch nehmen werden. Die Regimenter so zur Escorte vor Ihro Czaarische Majestät verleget gewesen/ müssen nunmehro ihre Route changiren/ indem dieselben über Hannover und Wolffenbüttel allhier passiren werden.

Stettin vom 6. Febr. Von hieraus stehet diesesmahl nichts sonderliches zu berichten. Von reisenden aber und Benachbarten vernimmt man/ daß die Moscowiter in Hartz / fast die gantze vorige Woche beständig die Stücke gelöset und Victorie geschossen / ohne das man erfahren können / was eigentlich zu bedeuten. Wiewohl einige versichern wollen / das solches darüm geschehen / indem ihnen eine fliegende Zeitung zu Ohren kommen / daß die Schwedische Armee in Holstein von den Russen geschlagen / und der Herr Graff Steinbock gefangen worden

den. Indessen ist man unter der Hand benachrichtiget / das die Feind alle Bagage / so in Garz gewesen / nach Schweet bringen lassen / dahe so vermuhtet wird / das sie solchen Ort wohl bald verlassen dörfften.

Strahlsund / vom 7. Febr. Weilen das Gewässer an noch hie herum überall mit Eyß bedrücket / ist von dem Rest des andern Transports aus Schweden nichts zu vernehmen / da aber es almählich sich zu verlieren beginnet / hoffet man bald etwas gewisses davon zu hören. Weilen sich hin und wieder hier im Lande noch einige Marodes auffhalten / welche allerhand Excessen verüben / auch von neuen einige Dorffschafften / als Eyren und andere ausgeplündert / als werden täglich etliche Commando ausgesandt / um solches Gesindel zu vertreiben oder gar aufzuheben.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Febr. Weilen die Alliirte an der Friedrichstädter Seiten den Schweden nichts anhaben können / um daß sie sich allda gar zu vortheilhafftig postiret gehabt / und alles unter Wasser gesetzet / so hat sich die Armee weiter herauff gezogen / und ist nun willens / den Weg höher auff nach Husum zu nehmen / zu sehen / ob alda der Schwedis. Armee / die sich heute näher nach Garding gezogen / besser beyzukommen sey. Der Hr. Gen. Bauditz hat die Attaque von Friedrichstadt gehabt / als er aber so tieff ins Wasser waden müssen / hat er Jh. Czaar. Maj. die Unmüglichkeit vorgestellet / welches aber Jh. Maj. anfänglich keinen Glauben zustellen wollen / und sich derhalben selber dahin begeben / da sie dann solches befunden. Hierauff ist resolviret / an der Seite einige Wercker auffzuwerffen und selbige mit einigen Trouppen zu besetzen / so daß also die Schweden anitzo ziemlich eingeschlossen sind. Auff das Geschrey / als wann die Russen über die Eyder gesetzet / sollen 2. Heu Magazyns von den Schweden verbrandt seyn; Nachgehends aber hat man erfahren / daß es eine Parthey von den Gen. Bauer gewesen / welche sich über das Eiß gewaget / und bey der Vorwache 2. Bauren mit sich hinweg genommen. Von Rendsburg ist der Capitain von denen Pontons / Mons. in Bart / mit seinen Leuten nach der Armee zu kommen beordert / alwo er sich auch am Dienstage eingestellet / jedoch ohne Pontons / weilen die Russen dergleichen viele bey sich führen. Man wil daß der gröste Theil der Cavallerie / um daß sie bey jetziger Zeit nicht kan gebrauchet werden in die Quartiere gehen soll. Die Kleidung vor einigen Moscow. Regimentern / so in dem Brandenburgis. verfertiget worden / sind auff viele hundert Wagen / und unter einer starcken Escorte / bereits in diesen Landen angelanget / welche dann mit dem fordersamsten zu der Armee gebracht werden. Briefe aus Könning geben / daß der Hr. Graff Steinbock sein Quartier schon würcklich zu Garding / alwo die Schwedis. Magazins seyn / genommen / und daß man die in Friedrichstadt liegende Guarnison auch bey der Armee erwartete / um selbige nicht abschneiden zu lassen / als welches gemächlich geschehen könte / wann die Alliirte Armee Husum erreichet. Das Vieh / so von dem Landmann unter den Stücken von Könningen salviret worden / haben die Schweden wegnehmen wollen / auff welche aber scharff gefeuret worden.

Aus dem Hollsteinis. vom 10. Febr. Gestern Morgen hörete man der Gegend Husum starckes canoniren / worauff man gegen Mittag vernahm / daß eine Rußis. Parthey von 200. Mann / eine Schwedis. von 70. Mann / eine Viertheil-Meile von Husum / am Damm welcher von Husum nach Friedrichstadt gehet / einen

Paß

Paß besetzt gehalten / attaquiret / und dieselben von dorten vertrieben haben / wobey Schwedis. Seits / wie Nachrichs davon eingelauffen / 5. Mann getödtet / und 1. Lieut. mit 12. Reuther gefängl. eingebracht worden: Rußil. Seite sollen 2. Mann dabey geblieben und einige bleßiret seyn. Nun wird All. Seits alle Anstalt gemachet / wie denen Schweden am besten beyzukommen: Derowegen auch heute die übrige Russen über die nunmehro völlig reparirte Brücke bey Hollingstädt / sammt ihrer Bagage und Artill. avanciren sollen / in der Absicht / die Schweden von 2. Seiten anzugreiffen / es dörffee aber solches in Betrachtung des noch sehr feuchten Wetters / so leicht nicht geschehen können / massen das Terrain überol herum mehr einem Meer als Land ähnlich siehet / weil alles mit Wasser überschwemmet ist / wodurch die Avenuen um mit Sicherheit ihnen anzukommen / fast unmögl. gehalten werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 12 Febr. Ihro Königl. Majestät von Dännemarck befinden sich in hoher Person gleichmäßig zu bemeldten Husum. Es ist die gesamte hohe Alliirte Armee am 9ten dieses / den Paß Treya passiret / und saget man / daß sie auf der Geest bey Husum ein Lager vor sich abstechen werden. Wie man vernimmt / so sollen die Schweden dieser Tagen ein Dessein auf Tönningen gehabt haben / sich des einen Thors zu bemächtigen weil aber der Commendant bey Zeiten Kundschafft davon erhalten / so soll ihr Dessein mißglücket seyn. Es ist von Tönningen ein Expresser an Ih. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Administrator von Holstein-Gottorff nach Hamburg mit wichtigen Depeches spedirt worden. Die Schweden lassen mit aller Macht 3. Schanzen / deren eine ohnweit Husum auf den Hallinger Deich / die andere zu Rentrum / und die dritte nach der Seite bey Schwabstedte arbeiten; Sie haben mehr den 1500 Pferde massacriret / um die Fourage / welche ihnen mit der Zeit sehr knap fallen wird / zu menagiren. Mann will noch immer versichern / daß so bald sich nur das Wetter ein wenig ändert / es zu einer Action kommen werde.

Gottorff vom 9. Febr. Ih. Czaar. Maj. sind verwichenen montag nach genossenem Tractament in des Hn. geheimen Raht von Göritzen Hause gegen Abend in hoher Person nach der Stadt Schleswig geritten / und haben dero Nachtlager in des Hn. Doctor Evers Hause / nahe an der Dom-kirchen genommen: Um welcher Gegend und in der Stadt die Moscow. Grandes und andere Bediente mit ihrem Train gleichfals Quartier gemachet haben. Des morgens gegen 7. Uhr brachen Ih. Czaar. Maj. wieder auff / und giengen unter Lösung der Canonen von der Hochfürstl. Residentz wieder nach dem Lager / als wohin Ih. Kön. Maj. vor. Dännem-

Armee vorgestern und gestern in vollem marsch hiedurch und vorbey der Gegend Treya und Husum gangen / um mittelß der gemachten Anstalten die Panage über die Throne zu facilitiren / wie dann gestern ohnweit Gilberstett / woselbst das Hauptquartier gewesen) die Passage daselbsten würcklich eröffnet worden / so daß das Rußis. Lager diese Nacht im offenen Felde / jenseit des Flusses / campiret hat. Beyde Majest. seynd aus dero Quartier heute auffgebrochen / und avanciret die Armee immer näher auff die Schweden zu / auch hat man gestern von ferne viel Schiessen aus Canonen gehöret / so daß man glaubet daß von ein und andern Attaque vorgegangen seyn müsse. Beyde Maj. werden / dem Vernehmen nach / zu Husum das Hauptquartier nehmen / und sollen Ihr. Kön. Majestl. sich sehr angelegen seyn lassen / daß die Stadt Husum und übrigen Fürstl. Landschafften möglichst verschonet bleiben / welches sonsten auff dem platten Lande / wo der March gangen / wegen der vielfältigen Menge / nicht hat können nach wunsch verhütet werden.

Nieder-Elbe / vom 14. Febr. Was dieser Tagen von einer zwischen Franckreich und Schweden den 1. Septembr. 1712. geschlossenen Alliance debitiret werden wollen / wil nicht continuiren. Verwichenen Sonnabend Nachmittage arrivirete / der Herr General Lieutenant Dücker / nebst denen Herren General-Majors Ekeblad und Graffen de la Gardie / auch andern Officirern alhier / Sie haben unter einer Escorte von 20. Pferden aus Wißmar ihren Weg über die Elbe durchs Lüneburgische anhero genommen / und sol bejagte Escorte / laut verläßigen Bericht aus Boitzenburg / auf ihrem Rückmarsche nach Wißmar eine Rußische Parthey / so einige Wagen / die mit neuer Montur beladen / und nach ihrer Armee gebracht werden sollen / konvoyret angetroffen geschlagen und dabey gute Beute gemacht haben / wovon die annoch erwartende Schwerinische Post die Particularia mitbringen wird. Von der ferneren Reise obgemeldeter Königl. Schwedischen Herren Generals und Officirer wird unterschiedlich gesprochen / jedoch wollen einige versichern / daß sie ihren Weg nacher Pohlen nehmen werden / um Sr. Kön. Maj. zu Schweden / welche von Bender auffgebrochen / und mit einer zahlreichen Armee im Marsch nach besagten Königreich Pohlen begriffen seyn sollen / entgegen zu gehen.

FRANCKR.

Pariß vom 4. Febr. Auf Ihr. Maj. der Königin von Groß Brittannien Vorbitte soll Se. Allerchristl. Majest. resolviret seyn denen Catalaniern eine general Amnestie zu verstatten / Es sollen aber einige Edelleute so für das Hauß Oesterreich so sehr portiret gewesen / ausgeschlossen werden.

ENGELLAND.

London / vom 3. Feb. Am Mittwoch waren unsere Ministri mit dem Frantzösis. Ambassadeur in Conferentz / und sobald dieselbe geendiget war / sandte man einen Staats-Courirer nach Franckreich an den Hertzog von Schrewsbury / und einen andern nach Utrecht an unsere Plenipotentiarien daselbst wegen der Verlassung Catalonien von dem Kayser / und der Neutralität von Italien.

HOLLAND.

Haag vom 10. Febr. Es gehet durchgehends die Rede / daß die Conferentien zu Utrecht unter denen Käys. Englis. und Frantzösis. ministern als welche noch immer continuiret werden / schon so weit avanciret daß in Kurtzem ein general Friede gantz feste erfolgen werde. Man sager / daß Ihr. Käyserl. Maj. dero prätention auff Spanien sich vorbehalten / und einen Waffen Stillstand auff einige Jahr mit Franckreich schliessen werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 15.

Montag / den 20. FEBRUAR.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg vom 25. Jan. Dieser Tagen ist allhier ein Universal von dem Cron-Groß-Feldherrn publiciret / und darinnen alle Einwohner gewarnet worden daß man wegen der besorgenden Tartarischen Streiffereyen auff guter Hut stehen und dessentwegen die beste Sachen bey Zeiten in die nächste Oerther in Sicherheit bringen / diejenigen aber / welche einige Kriegs-Dienste zu thun vermögen / sich mit der Cron-Armee conjungiren solten / um denen feindlichen Streiffereyen desto besser zu resistiren. Von der Türckey Gräntze wird geschrieben daß Ihr. Maj. der König von Schweden respiriret hätten / noch länger in Bender / allwo der König Stanislaus und Gen. Smigelsky auch schon angekommen seyn sollen / zu verbleiben: wessentwegen auch der Tartar Han denen Tartarn scharff verbieten lassen / nichts Feindliches wider Pohlen zu unternehmen / womit der letztgemelte Einfall der Tartarn in Pohlen eclatiret / daß deren Versammlung nur auff die Escorte gedachter Sr. Königl. Maj. angesehen gewesen. Den 16. dies seyes wären 24. Schwedis. Officirer nebst einigen Kyowskischen Leuten / von Chocim über den Niester gegangen / um vermuhtlich des Obristen Grzuchowsky Vorwachten zu überrumpeln und aufzuheben / wovon aber der commandirende Officirer zeitlich Nachricht erhalten und sich mit der sämtlichen Mannschafft in das Castel zu Zwaniecz retiriret hat / worauff die Schweden mit ihme auff Parol zu reden verlanget / und der Pohlnische Officirer sodann auch biß auff die halbe Brücke gegangen / und mit ihm gesprochen. Der Palatin von Mazovien solle bey dem Türckischen Groß-Sultan bereits zu Adrianopel Audientz gehabt haben / und von demselben sehr wohl empfangen worden seyn / und habe der Groß-Sultan ihme / aus besondern Staats-Ursachen / nicht nach Constantinopel kommen lassen.

Warschau / vom 2. Febr. Ich kan wegen Kürtze der Zeit vor dißmahl weiter nichts berichten / als daß den 28 Passato der Reichs-Tag noch keinen Schluß erlanget / so ist selbiger wiederum biß auff den 4. dieses prorogiret / und weilen man auch biß anhero die gantze Zeit in lauter Contradictionen zugebracht / und sich die Landbothen erst gestern in der Nacht mit dem Senat conjungiret / und mit der gantzlichen Abthuung gar nicht haben fertig werden können / ohngeachtet Ihro Königl. Maj. mit dem Senat die gantze Nacht biß gegen 6. Uhr heute früh gesessen / so ist

ist dennoch dieser Reichs-Tag abermahl biß auff den 11. dieses weiter hinaus verschoben worden / jedoch mit der ernstlichen Ermahnung von Ihro Königl. Maj. / daß sie in solcher Zeit dermahleins zu der würcklichen Execution schreiten / und nicht allein die Quantität und Qualität der Armee / sondern auch deren puncktuale Bezahlung resolviren möchten. In denen bißherigen Seßionen hat man sich über einen Titul des Projects / welches die Immunität der Güther bestättigen soll / gestritten / und weil man nicht einig werden können / ist der Reichs-Tag wieder prolongiret worden: Da indessen bißhero noch wenig ausgemachet / so wollen sie nun wieder einen Reichs-Tag zu Pferde halten / welches man aber auff allerhand Art und Weise abzulehnen suchen wird.

Königsberg / vom 9. Febr. Gestern kahmen Ihr. Czaarisk. Maj. die Czarin nebst dem Czarowitz über Elbingen alhier an / und hatten vorhero die Königl. Regierung ersuchen lassen / ihrenthalben gar keine Parade zu machen / vielweniger die Canonen lösen zu lassen / weil selbige nur als incognito paßiren wolten / welches auch geschehen / und haben Ihro Maj. sich mit dero Suite in ein Wirthshauß einlogiret: Man höret auch schon / daß zu ihrer Abreise nach Riga Anstalt gemachet wird.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 4. Febr. Man redet sehr starck / daß Ihro Maj. die regierende Kayserin mit dem ehesten sich herüber begeben / und dero Gemahl mit ihrer beliebtesten Gegenwart erfreuen werde. Versicherte Preßburger Briefe geben / daß das alldortige Lazareht / weiln von keiner bösen Kranckheit / GOtt Lob / nichts mehr zu hören / völlig ausgesäubert sey / und nun gantz leer stünde / deßwegen man der guten Hoffnung lebete / daß gar bald ein und anderer / bißhero versperreter Paß / wieder eröffnet werden dörffte.

Oder-Strom / vom 9. Februar. Am verwichenen Montag Abend wurden in Stettin 18. Dänische Matrosen und 4. Stücke eingebracht. Diese hatten sich mit einigen Chalouppen nach Usedom begeben / um allda in den Dörffern zu merodiren / wie sie denn alle mit Röhren und Pistolen versehen gewesen; nachdem aber die auff Usedom befindliche Schwedische Mannschafft hiervon Nachricht eingezogen / haben sie solche Matrosen auffgesucht / wie sie von ihren Chalouppen abgeschnitten / auch / da sie sich nicht ergeben wollen Feuer auff sie gegeben / wodurch sofort ihre Anführer / so 2. Lieutnants gewesen / getödtet / und einige Gemeine bleßiret worden / welche sich auch unter denen Gefangenen befinden / worauff die Unserigen / nachdem sie die Stücke heraus genommen / die Chalouppen verbrandt.

Leipzig vom 12. Febr. Aus Dresden wil verlauten / daß Jh. Königl. Majest. von Pohlen aus Warschau 2 Expressen dahin abgesandt / wovon der eine Se. Excellence der Herr Ober-Hoff-Marschall von Leuendahl dahin zu kommen / die allergnädigste Ordre überbracht / welchen zufolge auch Ihro Excellence mit 3. Wagens dahin abgangen sind / und weiß man nicht / zu was Ende solches geschehen / absonderlich da Ihro Königl. Majest. nun ehestens zu bemeldten Dresden wieder erwartet werden; Zu welcher Reise dann der andere Expresser 85. Pferde auf

jeder Post Station reguliren müssen / und glaubet man / daß unter schiedliche Magnaten Ihro Königliche Majestät begleiten würden. Von Ihro Königliche Hoheit des Chur-Printzen Reise nach Rom / wird hier wenig mehr gehöret / und hat man von demselben / daß sie von Florentz über Pisa nach Livorno gegangen sind / allwo sie sich gegenwärtig befinden. Aus Pohlen hat man / daß der Groß-Feld-Herr Briefe von Constantinopel erhalten / worinnen gemeldet wird / daß die Ottomannische Pforte auf keinerley Weise den Frieden mit Pohlen brechen / sondern in guter Harmonie mit dem Reiche bleiben werde / und das Hoffnung sey des Czaaren Intresse daselbst zu accommodiren. Man hat hier indessen ganz gewisse Nachricht / daß gedachter König von Bender noch nicht aufgebrochen / auch eher nicht von dannen zugeben willens sey / bis die Türcken wircklich im Felde / und dessen eigene Armee unter den Herrn Graf von Steinbock in Pohlen gekommen.

Berlin / vom 14. Febr. Mit Ihr. Königl. Maj. von Preussen Unpäßlichkeit bessert sich in etwas / Ihr. Maj. die Königin aber / so sich auff eines des Königs Lust-Schlossern auffhält / befindet sich noch bey voriger Indisposition. Man verhoffet aber / es werde bey der Veränderung der Lufft dieselbe bald wieder restituiret werden. Von der jüngst alhier aus der Türckey angelangten Hn. Cosanders Mitbringen / vernimmt man zu dato nichts Gewisses / doch verspricht man / sich mit ehisten davon etwas in Erfahrung zu bringen. Der mit bemeldten Hn. Cosander zugleich retournierete Schwedis. Legations Secretair / Hr. Brunell / befindet sich noch allhier. Eine Schwedis. Parthey hat bey Lentzen eine Moscowitische / so Mondirung von dannen geholet / attaquiret und zerstreuet auch 17. von selbigen / nebst ihrer geholten Mondur / mit sich nach Wismar geführet. Es wird confirmiret / daß das Städtgen Neubrandenburg wieder von den Russen besetzet worden. Pohlnis. Briefe versichern einen guten Succeß des Reichs-Tages / und machet man sich wegen des Türckis. Krieges keine Sorge weil man hoffet / daß die Pohlnis. Abgesandte zu Adrianopel mit ihrer Vorstellung die Sache in einen gantz andern Zustande bringen dürfften: So wäre auch von dem Päbstl. Nuntio vorgeschlagen worden / die Crohn-Armee biß auff 40000. Mann zu verstärcken / und die Sachsen mit darzuzuziehen / so aber grossen Widerstand gefunden hätte / dennoch hoffte man / damit durchzubrechen.

Stettin / vom 10. Febr. Von hier ist dieses mahl nichts zu melden / als daß noch heute die Execution an 3 Frantzosen / so echappiret / und in Stargard angehalten worden / vor sich gehen soll; Ihre Camerades haben zwar für sie intercediren wollen / es ist ihnen aber vorgestellet / daß sie von keinen Menschen gezwungen worden / Dienste zu nehmen auch das Ihrige richtig empfangen hätten / als müsten sie auch / wie gebräuchlich dienen / oder in Weigerungs-Fall / und bey einer Desertion die darauff folgende Straffe leiden.

Stralsund / vom 11. Febr. Obgleich der längst entworffene Anschlag / die feindliche Schiffe zu ruiniren / von unsern Commendeur Henck / wegen des Eisganges noch nicht hat können ins Werck gerich-

tet

tet werden? So scheinet es doch anjetzo daß er nicht ruhen wolle/ bis er ihnen eins beygebracht haben wird. Zu dem Ende er dann mit aller Macht arbeiten läst / bey offenen Wasser im Stande zu seyn. Ausser dreschon fertig gemachte Prahmen und Fregatten / hat er noch einen Prahm und eine Fregatte auf den Stapel gestellet / welche innerhalb 14 Tage fertig seyn / und halbe Cartaunen führen werden. In Ermangelung behörigen Beystandes greifft dieser Commendeur seine eigene Mittel an / und wird man bald die Würckung spühren. Unser Handel mit denen von Greiffswalde stehet wieder offen / und kan man ungehindert ab und zu reisen.

Wolgast vom 4. Febr. Gestern Abend um 8. Uhr kamen Ordres zum schleunigen March; Heute Morgen um 5. Uhr wurde gleich zum March geschlagen / und 2. Stunden darnach marschirten alle Sachsen / Frantzosen und Rußen weg / doch GOTT lob! ohne Insolences und Plünderung. Der March gehet vor erst nach Greiffswald / wohin weiter / muß sich bald äussern. Die Stadt Löitz ist auch evacuiret / und hat man Hoffnung / daß die Feinde Anclam / Greiffswald: und die übrigen Oerter auch verlaßen werden / so bald die Pänische Schiffe und Prahmen / so unweit Greiffswald und Penemünde liegen / weggegangen seyn / worzu alle Anstalt gemacht wird / und haben die Rußen aus Anclam über 50 große Rüst-Wagen mit Flinten / Schantz-Zeug / Pulver / Bley / ꝛc beladen / dahin gesandt / um embarquiret zu werden / desgleichen auch aus Greiffswald geschehen. Der Sächsis. General Major Seißan hat Orders allhier hinterlaßen / wenn Merodeurs nachbleiben solten / sie nur frey niederzumachen.

Aus dem Lüneburgis. / vom 12. Febr. Man vernimmt daß in hiesigen Landen mit dem ersten einige Chur Hannoverisch. Truppen / so in Holländis. Sold gestanden / und zu dem Neutralitäts-Corpo employret werden sollen / erwartet werden; Und will man / daß bemeldtes Neutralitäts-Corpo in Kurtzem bey der Hand seyn dürffte. So würden auch in Kurtzen noch einige Kayl. Truppen auff selbigen Grentzen anlangen. Vom Ober-Rhein wird gemeldet / daß man allorte sehr besorget / es möchten die Frantzosen ein oder andern Orth am Rhein-Strohm belagern: Immaßen man daselbst benachrichtiget wäre / daß sie zu Straßburg an allerhand Artiglerie und andern Nothwendigkeiten mit gröstestem Fleiß arbeiten ließen. Die Republic Venedig will absolute keine Recrouten mehr durch dero Lande paßiren lassen / und schützet selbige die in Teutschland schwebende Contagion vor / so haben Sie gleichfals den Marquis del Bayo / welcher von Wien nach

Nea-

Neapolis zu gehen / ihre Grentzen berühren müssen / nicht wollen paßiren lassen. Von Lucern wird geschrieben / daß der Hertzog von Marlborough die Stadt Bern in der Schweitz zu seiner Residentze erwählet habe.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Febr. Die hohe Alliirte Armee / welche Husum sich versichert / und in selbiger Gegend ihr Lager aufgeschlagen / veranstaltet alles zu einem fernern marsch und ist ein starck Detachement von 6000 Russen / nach Friedrichstadt aufgebrochen / um gegen selbigen Orth die Attaque zu nehmen. Der Moscow. Gen. Menzikoff / hat sein Quartier auff dem Augusten Kocher Deich genommen / und wird dessen Gemahlin fast täglich bey demselben erwartet. Der Herr Gen. Bauer / so im Dithmarschen gestanden / ist mit seinem Corps würcklich über die Eyder paßiret / und hat die Deiche und Dämme durchstechen lassen / und das Land gäntzlich unter Wasser gesetzet / wodurch der Schwedis. Armee die Passage gehemmet. Indessen befindet sich bemeldte Schwedis. Armee noch in ihren vorigen Posten ohnweit Friedrichstadt / längst Gardingen / und hat der Hr. Graf Steinbock noch sein Hauptquartier zu Oldenswort. Bemeldter Hr. Graf Steinbock / sol in dem Eyderstädtschen vor einigen Tagen alle Kornboden schliessen / vorhero aber das Korn außmessen / und denen Eigenthümern / so viel als zu ihrer Nohtdurfft vonnöhten / heraus haben nehmen lassen / mit harter Bedrohung / daß sie sich an dem Verschlossenen nicht vergreiffen sondern selbiges biß auff weitere Ordre liegen lassen solten; Und sind die Leute im Eyderstädtis. besorget / es werde der Hr. Graf Steinbock das meiste Zucht Vieh niederstechen lassen / um die Fourage / welche knapp zu werden beginnet / zu menagiren. Die zu Hamburg angelangete Schwedis. Generals / Mst. de la Garde und Düker / werden sich bemühen bey der Schwedis. Armee einzufinden. Den 11. dieses haben Jh. Czaar. Maj in eigener Person sich mit einem starcken Corps Friedrichstadt genähert / worauff selbiges so gleich attaquiret worden: Es hatten zwar die darin gelegene 3000. Schweden / so sich alda verschantzet / ziemliche Resistence gethan / wie aber die Rußis Armee mit den Degen in der Faust eingedrungen / haben sich viele salviret / die übrigen sind theils gefangen / und theils getödtet worden / wovon künfftig die Particularia folgen sollen. Aus Pohlen ist von vornehmer Hand die Nachricht eingelauffen / daß der Schwedis. Obriste Züllich mit einigen Trouppen sich bey Camieneck bereits eingefunden / um den benöhtigten proviant für die nacheilende Armee / wobey sich J. Kön. Maj. v. Schweden befünden anzuschaffen.

Extract-Schreiben aus dem Schwedis. Hauptquartier Gardingen / vom 13. Febr. Ehegestern kamen endlich die Moscowiter mit aller Macht / durch Schlamm und Morast biß über die Knie / und mit Abfeurung ihrer Canonen / gegen die Deiche bey Schwadstädt auff unsere daselbst auffgeworffene Redouten an / und gedachten geschwind davon meister zu werden; allein die wenige Mannschafft / so darinnen so lang verleget / und Gegenwehr zu thun befehliget war / biß der Hr. Gen. Major Stackelberg aus Friederichstadt sich mit der Guarnison von 3000. Mann nach der Armee gezogen / hat sich dagegen so tapffer gehalten daß die Moscowiter / nach langwieriger und ihrer Seits nicht wenig Blut gekosteten Arbeit / wobey ihrer viele allein in dem Sumpff und Morast crepiret / noch mehr aber todt geschossen worden / gegen Abend erst Posto gefasset / da mittlerweile die Unsrige Schwedis. Seiten sich sämtlich von dannen glücklich zurück zur Armee gezogen / und nicht mehr dann ein krancker Lieutenant und 7. Gemeine von gleichem Unvermögen / dahinten geblieben / und gefangen worden. Wir hätten Friederichstadt wohl noch einige Zeit behaupten können / wenn wir die arme Stadt / die so erbärmlich über ihren anscheinen-

den Ruin schon wehklagte / von ihren Untergang zu erhalten nicht Christlicher geachtet hätten. Nun wollen wir sehen / wie die fernere Angriffe von Husum und Friederichstadt so Dänisch- und Sächsisch als Moscowit. Seiten, werden auff / und gegen uns vorgenommen werden ; dazu wir uns stündlich bereit halten/und hoffen zu GOtt/ daß/ der uns auff etliche monath mit allen Vorrath von Speiß und Tranck/vor Menschen und Vieh so wohl versorget / Er werde uns auch Stärcke und Muth / unsern Feinden mit Nachdruck zu begegnen / gleichfals reichlich geben.

Extract Schreiben aus Husum/ vom 13 Febr. Vorgestern attaquirten die Russen unter selbst eigener Anführung Sr. Czaarisch. Maj. den an verschiedenen Orten abgeschnittenen/ und mit Batterien und Canons besetzten Damm/ so von Schwabstädt nach Friedrichstadt gehet/ und obligirten die allda befindliche Schweden ihnen eines nach dem andern zu überlassen: Zu Colbenbüttel bey Friedrichstadt meinten dieselben in 2000 Mann/ starck sich besser zu defendiren/ allein wie selbige attaquiret wurden / kam Fürst Menzikoff mit abgesessenen Dragonern von Ramstädt/ auff einen andern Damm ihnen in die Flanque/ und fast in den Rücken/ daß sie sich auch allhie reteriren/ und bey 300 Mann gefangen hinterlassen musten; Wie viel sie Todte gehabt/ weiß man nicht/ indem sie allemahl zeitlich gewichen. Die Armee avancirte weiter nach der Gegend Reimersbad/ allwo noch eine considerable mit 2000 Mann und Stücken versehene Schantze seyn soll/ um selbe bey anbrechendem Tag zu attaquiren/ und zugleich die Friedrichstädtsche Guarnison zu occupiren; Diese aber zog sich an der Eyder nach Witzworth/ da sich dann eben unsre jenseit des Flußes bey Derenwerth und Lunden stehende Infanterie zeigte. Graf Steindock soll die Armee bereits nach der Gegend Garding zurück gezogen/ und dessen Haupt-Quartier Oidensworth quitiret haben/ und dörffte also Anlaß geben/ daß ehistens der Gegend bey Tating und Weld eine Battaille geschehen möchte. Beyde Majestäten abouchirten sich in Friedrichstadt / woselbst Ihro Czaarische Majestät auch geblieben; Ihr. Königl. Majest. von Dennemarck begaben sich wieder anhero ; musten aber/ weil S. Maj. die auff den Retirade seynde Schweden/ so zu Padeleck ohnweit von hier gestanden/ ins Gesicht kahmten einen ziemlichen Umweg nehmen: Selbige wurden heute von dem rechten

Flügel

Flügel welcher hier durch passirte/ nach der Gegend Withworth/ verfolget. Unsere schwere Artillerie war gestern schon bey Friedrichstadt/ und wurden von hier 4er armirte Fahrzeuge nach der Insull Nordstrand/ expediret/ um den Obristen Wassewitz/ welcher sich allda befindet/ auffzusuchen. Bey gestriger Eroberung sind nur 4 Mann blessiret/ niemand getödtet worden. Wegen des wasserigten Landes wären auff der Retour 3 hornehme Herren bald ertruncken/ sie sind aber glücklich heraus geholffen worden.

Aus dem Mecklenb. vom 16. Febr. Der Herr Gen. Lieut. Dücker hat sich mit denen bey sich habenden 2. Hrn. Gen. Majoren Eckblat und de la Guarde/worbey sich auch der Gen. Auditeur befindet / nicht lange nach der Rückkunfft von Lübeck/zu Wißmar auffgehalten/sondern sich darauff durch dieses Land nach Hoitzenburg/ und so ferner ins Hannoverische begeben/auff welchen Weg sie/ehe sie an die Elbe gekommen/ unterschiedliche Parthepen vor sich ausgesandt. Ihro Maj. die Königin von Preussen sind in Grabau angekommen/und weil Sie sich noch etwas unpäßlich befindet/ist der Herr Hoff-Rath und Hoch Fürstl. Leib-Medicus D. Schaper dahin zu kommen / beordert worden / um Ihr. Maj. der Königin in Dero Kranckheit zu assistiren.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 9. Febr. Von Toulon hat man mit Briefen vom 30. passato/ daß allda 2. Krieges-Schiffe von 100 und 60 Stücken/ mit Einnehmung etlicher Mörser/ Bomben und anderer Krieges Ammunition / welche sie zum Dienst des Marschalls von Tarwyck nach den Catalonischen Cüsten überbringen solten/ beschäfftiget wären. Am Montag begab sich der König mit dem Hof nacher Rambouillet/ von wannen er übermorgen nach Versailles zurückkehren wird. Der Kriegs Minister hat an 20 Battallions / so in Flandern sind/ ein Patent abgehen lassen/ vor Ende dieses Monahts nach den Ober-Rhein zu marschiren/ um/ im Fall der Kayser den Frieden nicht mit eingehen wolte/ allda offensive zu agiren. Es ist auch eine grosse Summa Geldes zu Bezahlung der Trouppen/ und der Persohnen/ welche diesen Monat unsere Magazynen mit Fourage zu versehen angenommen haben/ abgesand. Man siehet hier ein Arrest des Königl. Staats Rahts/ in welchem die Zeit/ um die Wechsel-Briefe auff Lyon gezogen/ und die Briefe der Extreord. vom Kriege der Jahre 1706. und 1707. in Löse- und Ren-

te Briefen / ein Quart in bahren Gelde dabey gehend / zu belegen / wieder biß bevorstehenden 1 April ausgesetzet worden.

ENGELLAND.

Londen vom 7. Febr. Am verwichenen Sonnabend besahe der Hertzog von Aumont / Königl. Frantzösischer Ambassadeur, den Königl. Pallast zu Hampton court: als selbiger gestern den Hertzog von Ormond / und andere Lords tractiren wollen / und sie sich bereits an die Tafel gesetzet / entstund des Nachmittages ohngefehr um 3. Uhr in dessen Pallast eine unvermuhtete Feuers-Brunst / und zwar mit solcher Hefftigkeit / daß selbiger noch innerhalb einer Stunde Zeit nebst dem dabey stehenden Hause, in welchem er seine Capelle machen lassen / in die Asche lag: durch diese grosse Sorgfalt und unermüdeten Fleiß des Hertzogs von Ormond, sind noch nicht mehr als 2. Häuser an beyden Seiten sehr beschädigt / die besten Effecten des Hertzogs aber von seinen Domestiquen in dem Garten nach dem Felde zu salviret jedoch saget man / daß sich der Schade an kostbahren Mobilien und allerhand trefflichen Zierahten / wohl auf 50000. Pfund Sterlings belauffen solle / indem auch unter andern ein Altar-Crucifix von sehr grossem Wehrt verlohren gangen. Der Brand entstund in der Küchen / durch was Versehen oder Zufall weiß man nicht. Der Marquis von Powis / welchem der Pallast eigentlich zugehöret / hat ebenfalls viel köstlichen Haußraths / so er darinnen gelassen / verlohren.

HOLLAND.

Haag vom 14. Febr. Die Vermuthung eines so bald erfolgenden general Friedens continuiret noch immer / und scheinen die Tractaten betreffend die Succeßion und die Barriere zwischen Ih. Maj. von Groß-Brittannien und diesem Staat / so den 30. Passato unter chrieben worden, imgleichen die Sache des Graffen von Rechtern mit Mons. Menager / wie auch die Negotiationes zwischen Ih. Käys. Maj. und Franckreich / so ziemlich avanciret / um Ih. Maj. die Käyserin und die Käys. Trouppen so in Catalonien stehen / nach Italien zu transportiren die Vorläuffer zu seyn. Die Hn. General Staaten haben die Patenta wegen Marchirung der Sächsis. Trouppen / so in Englis. Sold gestanden reguliret; Die Hannöveris. Trouppen aber / welche gleichfals auf den March gewesen / sollen contra Ordre bekommen haben / auff gewisse Bedingung / hier zu verbleiben.

Utrecht / vom 12. Febr. Am Freitag ist der Abt de Polignac / zweyter Frantzös. Plenipotentiair von hier nach Franckreich / nebst seinen vornehmsten Bedienten / abgangen. Von den Ursachen seiner Reise aber wird Unterschiedliches gesprochen. Kurtz vor seiner Abreise hat er viele Conferencen mit dem Grafen von Sintzendorff gehalten.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cleplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 10.

Freytag / den 24. FEBRUAR.

TURCKEY.

Bender vom 24. Dec. Zu unserer Abreise wird nun alle Anstalt gemachet/und dörffte der Auffbruch unvermuthet geschehen. Der Moscowitische Obriste Spiten/so vormahlen von von den Türcken gefangen/und bey letztem Frieden loßgelassen worden / ist zu seinem Unglück anhero gekommen/um seine Frau nachzuholen / indem er wieder mit den Seinigen gefangen gesetzet worden.

Extract Schreiben aus Adrianopel / vom 28. Dec. Der Groß-Sultan sampt dem gantzen Hoff und Divan/befinden sich nun schon einige Tage allhier ; Die völlige Ottomannische Krieges Macht soll zu folge der bereits abgegangenen wiederholten Ordres/ gegen den 21. Mart. allhier bey Adrianopel versammlet seyn/ der erste Marsch soll alsdann nach Isakze in der Moldau an dem Donaustrohm / welcher 40. Stunden von Bender lieget / geschehen ; Die Intention scheinet dahin gerichtet zu seyn/zuforderst so wol Ukraine zu befreyen / und dieses Land wieder in seinen vorigen Stand zu setzen/als auch die Sicherheit für die daran gränzende Crimische Tartarey/dadurch wieder beyzubringen/wie nicht weniger auch die Moscowiter die Gemächlichkeit aus der Ukraine gute Recrouten zu ziehen/indem solches Land einen Uberfluß von solcher Mannschafft hat/ welche zum Kriege sehr dienlich zu benehmen. Der Groß-Sultan hat abermahls einen Aga an Ihro Königliche Majestät von Schweden gesandt / damit dieselbe dero Auffbruch destomehr beschleunigen möchte / davon man nun versichern will/daß seine Maj. gegen Ende des Monaths Januarii hier seyn werden. Der Tartar Hahn solle die Escorte des Königs von Schweden commandiren/und hat Ordre/ daß wo er einige Feinde findet dieselbe anzugreiffen.

Aus Tergovista vom 12. Jan. Die Tartern stehen fertig in Bohlen einzugehen ; Vom König von Schweden aber hat man noch keine Gewißheit/obgleich der Groß-Sultan seinen General-Commissarium hingesandt/Ihro Majestät Abreise zu befodern / so scheinet es doch wol dieselbe dürffte noch ein wenig verschoben werden. Der Groß-Sultan hat eine general Ordre an seine Milice ergehen lassen/daß sie sich munter halten/und je eher je lieber zum Kriege fertig seyn solle. Die Janitscharen leben schon um Adrianopel herum im Felde. Die

ent-

gen/der Groß-Sultan dürffte wol gar nach [illegible]

POHLEN.

Lemberg/ vom 1. Februarii. Der Wallachische Fürst ist zu dem Moscowitischen Czaar getreten/ und mit 40000. Mann seiner und Moscowitischer Trouppen in die Crimmische Tartarey gegangen.

Lublin/ vom 5. Febr. Von der Türckis. Gräntze ist diese Nachricht/ daß obgleich von Bender spargiret wird/ daß die Crimmis. Budziakis. und Nahayskis. Tartarn parat stünden Ihro Maj. von Schweden nach Pommern zu convoyren/ so würde geglaubt/ daß sie dennoch diesen Winter in Bender verbleiben werden: den Proviant/ so auff die Grentze geführet worden/ haben sie zurück gezogen. Von dem Türckis. Kayser wird berichtet/ daß er der Pest halber/ so in Constantinopel graßiret/ nach Adrianopel gekommen/ alwo Ihro Excell. unser Herr Gesandter mit gewöhnl. Ceremonien sehr wohl auffgenommen worden/ daß also sonder Zweiffel/ mit guter Expedition seine Retour zu hoffen sey.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 13. Febr. Des Czaaren Gemahlin ist sammt dem Czarowitz alhier den 8. dieses des Abends angelanget/ und den 9. bereits wieder abgereiset der Intention/ sich schleunig nach Liefland zu begeben. Ihre Esorte/ so in einer Battaill. Rußis. Guarde bestehet/ und welche bereits aus Elbing auffgebrochen/ folget denenselben in möglichster Eyl jetzt nach.

DENNEMARCK

Copenhagen/ vom 17. Febr. Verwichene Woche erstach alhier ein Schiff-Schreiber den andern auff öffentlicher Strasse/ und ist der Thäter bereits in gefängliche Hafft gebracht worden. Sonsten wird alhier/ der Matrosen halber/ Tag und Nacht starck patrouilliret/ und darff sich keiner derselben des Abends nach 7. Uhr auff der Strassen antreffen lassen. Vor einigen Tagen hatte ein Bauer/ der mit 2. Tonnen Pulver nach Crohnenberg fahren solte/ in der Oster-Pforte das Unglück/ indem er über die Brücke fuhr und selbe fast zum Ende war/ daß ihm Feuer ins Pul-

ver

ber / ohnwissend woher / gekommen / und weil die Tonne in Stücken zersprang / zündete sie die andere auch an / und flogen also beyde in die Lufft: Die Pferde mit dem Wagen sammt dem Bauren fielen in den Graben wurden aber doch / wiewohl der Bauer ziemlich verbrannt / ohne grosse Beschädigung wieder heraus gebracht. An der Königl. Dähnis. Flotte wird nunmehro fleißig gearbeitet / damit sie / wann es nöthig seyn solte / frühe in See gehen könne.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 8. Febr. Bey Hofe werden die geheimen Conferentzien zwar noch täglich continuiret / doch bleibet alles Abgehandelte sehr secret / und ist die feste Resolution den Krieg zu continuiren. Jüngste Briefe aus Siebenbürgen geben / daß von der dortigen Seuche nichts mehr zuhören.

Donaustrom vom 10. Febr. Aus der Wallachey wird unterm 12. passato geschrieben / daß die Tartarn zur Abreiß nach Pohlen parat gestanden: Von Jh. Maj. des Königs in Schweden Auffbruch aber / ließe sich noch nichts gewisses berichten / es habe zwar der Groß Gultan seinen Caputschy Baschi (so ein General Adjut vom Türckis. Käyser) an Jh. Maj. den König abgeschicket / um den gedachten Auffbruch zu befördern / mithin bedeuten lassen / daß nochmahlige Ordres an die gesammte militz ergangen / sich marschfertig zu halten / und daß die weit entfernete Janitscharen / auffs längste zu Ende des künfftigen monats Martii / aus Osten im Campement bey Adrianopel zu denen übrigen Janitsch. erwartet würden. Es wolle sonst verlauten / der Groß Sultan gedächte selbst nach Bender sich zu bezeben / andere dagegen wolten behaupten / beyde Maj. würden auff der Reise nach Adrianopel unterweges einander besprechen.

Franckfurt / vom 14. Februarii. Man hat allhier sichere Nachricht / daß feindlicher Seits in der Provintz abermahls grosse Zurüstungen gemacht werden / um eine noch grössere Convoy nach Roses vor die Französische Armee abzuschicken / welche schon bey die 39000 an der Zahl im marsch wären / und 3. Marsch Routes nehmende / um in Catalonien einzubrechen / wohin auch aus Estramadura 20 Battallons und 8 Esqvadrons hinkommen / dahero man bald von feindlichen Operationes etwas zuvernehmen haben dürffte. Uber dieses wären verschiedene grosse Städte / die dem König Philippo viele Pferde als ein Don Gratuit anschaffen.

Leipzig vom 14. Febr. Weil künfftigen Sonntag der auff Jh. Kön. Maj. in Pohlen und Churfl. Dtl. zu Sachsen allergn. Befehl nach Dreß. den ausgeschriebene Land- oder Ausschus-Tag seinen Anfang nehmen wird / so vernimmet man / daß übermorgen die Deputirte E. E. Hochweisen Rahts dieser Stadt dahin abreisen werden. Auff Verordnung Jh. Kön. Maj. sollen wiederum 3. Dragouner Regimenter auffgerichtet werden / und sind zu dem Ende schon die Roß Händler bemühet / die Pferde zusammen zu bringen; Auch sollen diejenige Trouppen / welche in Brebant gestanden / revoviret werden. Man will in diesen Chur Sächsis. Landen / wegen denen Pferden / so jederzeit bey Anhebung eines neuen Krieges vieles Geld gekostet / folgendes Reglement machen / daß künfftig

es sollen aber daurhaffte Pferde seyn / auff daß im Fall der Noth / wann zu ein neues Kriegsfeur sich anspinnen solte / man alsobald etliche 1000. ohne Entgeld der Churfl. Cammer parat haben könne.

Berlin vom 17ten Febr. Es verschlimmert sich Ihro Königl. Majest. Unpäßlichkeit täglich / so daß man wegen dero vorhin schwachen Constitution bey diesem Saison nicht wenig bekümmert ist. Man will / daß der Brigadier Cosander in seinen gehabten Commißionen zu Bender nicht reußiret sey / und sagt man / daß derselbe nach dem Hn. General Grafen von Steinbock ins Holsteinische spediret werden solle / welches die Zeit lehren wird.

Berlin / vom 18 Febr. Man ist zwar der Meinung gewesen / daß Sc. Czaarisch. Maj. diese Woche hiesige Lande passiren würden / weßhalben dann auch das Wartenslebis. Regiement / so zu dero Escorte beordert / sich an die Elbe ziehen müssen. Man vernimmt aber von guter Hand / daß Se. Czaarisch Majest. aus gantz erheblicher Raison / so balde noch nicht von der Armee sich entziehen werden. Unsere Italienis. Trouppen sollen strenge Ordre haben / ihren Marsch anhero zu beschleunigen / und werden bereits bey Hofe schon verschiedene Officiers / so voraus gegangen / gesehen. Mit Ihro Majest. dem Könige hat es sich in etwas gebessert / wobor in allen Kirchen vergangenen Donnerstag GOTT gedancket wurde. Wie sich Ihr. Maj. die Königin befinden / höret man wenig / ausser daß Sie gestern mit dero bey sich habenden Suite ihre Reise entweder nach Grabau / oder auch nach Schwerin fortgesetzet haben solte.

Extract eines Brieffes aus Stettin / vom 17. Februar.

Vor 8 Tage kam allhier glücklich wieder von Bendern der Herr General-Lieutenant Taube zurück / welcher unter andern mitgebracht: Daß Ihr. Königl. Majestät von Schweden würcklich von Bender mit 60000. Mann auffgebrochen / und würde er vors erste seinen March nach Pohlen nehmen. Briefe aus Carlscrona melden / daß die schon embarquirte 8000. Mann mit ersten guten Winde wieder auslauffen werden / an welchen Orth nun die Devarquirung geschehen soll / wird sehr tache gehalten. Man hoffet mit dem ehisten von hier aus durch unsere Guarnison etwas zu unternehmen.

Braunschweig / vom 14. Febr. Die Werbungen werden allhier und in gantzen Lande mit grossen Fleiß fortgesetzet / und muß mancher sich zu Kriegs-Dinsten begeben / weil man viel Recrouten benöhtiget ist. Der gantze Hoch-Fürstl. Wolffenbüttelsche Hoff / wie auch Ihro Hoheiten die Czaarowitzische Gemahlin / nebst Ihro Durchl. der Fürst zu Oettingen / und ein oder andere vor-

vornehme Oesterreichische Grafen und Standes-Personen sind allhier gegenwärtig / um die Lustbarkeiten des Hofes / weil nunmehro die Messe zum Ende / zu geniessen: Die Meße wollen die Kauffleuthe nicht sonderlich loben. Sogleich vernimmt man / daß Ihr Excellence der Herr Graff von Schönborn zu Ihr Chur-Fürstl. Durchl. nach Hannover gereiset / gegen den 20sten dieses / aber wieder allhier zu seyn gedencken.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. Februarii. Am verwichenen Diengstage hat der Commendant / von Tönningen / nachdem ihm der Graf von Steinbock vorhero eine Ordre von Ihr. Hochfürstlichen Durchl. Carl Fridrich eingehändiget / 4000. Mann Schwedische Trouppen zu Fuß in selbige Festung. einmarschiren lassen / worauf der Graf Steinbock seine übrige Trouppen zusammen gezogen / und sich bey Gardingen / alwo ein kleines Geestland ist / postiret / um alda der Alliirten Armee einzuwarten und ihnen eine Schlacht zu liefern: Weiln nun das Fürstl. Holstein sich dadurch aus der Neutralität gesetzet / so dörffte solches nunmehro nicht anders als feindlich tractiret werden / zu welchem Ende dann hereits einige 1000. Mann Schleswig Gottorff in Possession genommen. Tönningen wird indessen / dem Vernehmen nach / mit einer Bombardirung sehr gedrohet / welche Vestung mit denen erfordernden Vivres / zu Unterhaltung der Armee / nicht wohl versehen seyn soll.

Aus dem Holsteinischen vom 17. Februarii. Es gehet durchgehends ein Gerücht / das in Engelland an einer Esquadre Kriegs-Schiffe / so nach der Ost-See gehen solle / gearbeitet werde. Auch saget man / daß Franckreich einige tausend Mann der Schwedischen Armee zum Succurs schicken wolle / es wird aber für eine ausgestreuete Zeitung gehalten. Zu Hamburg befinden sich annoch Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hr. Administrator / und werden / wie man will die Hochf. Kinder / so zur Zeit noch auff dem Schloß Gottorff gewesen / daselbst erwartet. Man will / daß sich die Schweden in Tönningen eine Zeitlang werden manteniren können / weil sie viel Probiant und Ammunition darinne gefunden Der Herr General Lieutenant Dücker / nebst dem Grafen de la Garde / befinden sich noch zu Hamburg. Der Holsteinische Herr geheime Rath von der Natte / wird mit ehesten / wie man vernimmt / in gewissen Angelegenheiten nach Holl- und Engelland gehen.

Aus

Aus dem Hollsteinischen/ vom 18. Febr. Da nunmehro die Vestung Tönning Ihro Excellentz dem General Grafen Steinbock/ auff vorgezeigte Ordre Sr. Durchl. Hertzogs Carl Friedrichs/ eingelieffert worden/ haben Ihro Königl. Majestät von Dännemarck/ das gantze Fürstl. Land Schleswieg- Hollstein samt deren hohen Alliirten/ in völligen Besitz genommen/ und bereits die meisten Fürstl. Beambten removiret/ an deren Stelle aber von Königl. Dänischer Seite andere wieder installirt; Ihr. Excellentz dem Hrn Geheimten Rath Wiebe ist das Ampt Gottorff; Ihr. Excell. dem Hrn. Geheimten Rath Hollst/ Tondern; Ihr. Excell. den Hrn. Marschall von Platen/ Apenrade; Ih. Exc. dem Hrn. Land-Rath Otto Blohm/ Weil und Badesholm und Ihr. Excell. dem Hrn. Land-Rath/ Ahlefeld von Brodau/ das Ampt Eisnar und also andere mehr conferiret worden; Kiehl und Eckerenförde sind nun mit Guarnison belegt. Es will verlauten/ daß weilen die Schwedische Armee im Eyderstädtschen dermassen vortheilhafft postiret/ und die Wege durch den steten Regen und dieser feuchten Jahres Zeit/ da vieles noch mit Wasser überschwemmet/ unbrauchbahr sind/ und ohne Hazard/ der Schwedischen Armee bey solcher Bewandtnüß nicht wohl bey zu kommen ist/ die Trouppen in die Quartiere gehen werden/ biß das Wetter sich ändert/ und der Erdboden etwas abgetrucknet ist. Die Vivres und Fourage ist überall sehr knap/ weilen die Land-Leuthe wenig mehr in Vorrath haben.

In dem Haupt Quartier zu Husum/ vom 16. Febr. In meinem vorigen habe gemeldet/ wie die Russen auf ihre Attaque bey Friederichstadt bey die 300. Gefangene vom Eichbladtschen Regiment/ nebst 8. Canonen in Collenbüttel bekommen. Hierauf haben die Unsrigen den Feind weiter verfolget/ und aus Oldenswort und Witzwöre delogiret/ und in den letzten Ort 30. Wagens mit Bagage vom Feind genommen/ auch nachgehends Ulocsbul erobert. Ihro Czaarische

gemeldet / sich der Stadt Neu Brandenburg zum 2ten mahl bemächtiget / sondern auch nach hero dieselbe mit gar harte Einquartirung / theils Caballerie / theils Infanterie / nebst aller Merode und Bagage von des Herrn General Lieutenants Bauren Division / beleget; Uberdem die Ritter und Landschafft in diesem Lande mit fast unerträglicher Execution zu einiger Liefferung kurtz vorhero durch den Major Rosen gezwungen / sondern auch unter Bedrohung schärfferer Execution und Fouragirung dieselbe forciret / mehrere Liefferung zu accordiren / indessen wird die Stadt Neu-Brandenburg totaliter ruiniret / weil man insonderheit derselben ohne Verschulden / wegen der letzten Schwedischen Surprise etwas imputiren wil; so aber bey geschehener Untersuchung ungegründet gefunden worden.

FRANCKREICH.

Paris vom 11 Febr. Man spricht hier sehr vortheilig von der Friedens-Negotiation. Unterdessen ist kürtzlich eine große Summa Geldes ausgezahlet an denen Munitionairen / daß sie alle Magazynen auf den Gräntzen behörlich versehen lassen sollen / gegen ultimo dieses Monaths; So sind auch iteratide ordres abgegangen an alle Officirer / kraft welche sie alle ihre Compagnien / so wohl zu Fuß als zu Pferde gegen den 1 Martii complet haben müssen. Man hat in kurtzen andert halb Millionen Geld nach Straßburg gesand / unsere Trouppen im Elsaß damit zu bezahlen. Der Abt de Polignacq / welcher von dem König nach Hofe entbothen worden / wird mit dem ersten aus Holland erwartet.

ENGELLAND.

London vom 10 Febr. Gestern sind unterschiedliche Expressens abgefertiget nach Franckreich und Spa-

nien /

nien/ und ein ander nach Barcelona. Man will/ daß dieser letzte an den Ritter Jennings Ordre bringen werde/ die Kayserinn nach Italien überzubringen/ weilen man wegen Einräumung von Catalonien einig geworden: Einige fügen hier noch bey/ daß der König von Franckreich die noch befindliche Streitigkeiten wegen des Friedens auf das Guthbefinden der Königinn wolte ankommen lassen. Dieses aber erfodert mehr Gewißheit.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 16. Februar. Man vernimmt/ daß die Dähnische Trouppen/ so in Bezahlung von Engelland gestanden/ sich seit einigen Tagen auff dem Marsche begeben/ und sind 4. Battaillonen/ so zu Rüssel gelegen/ gestern Abend bey Vilvoorden angekommen/ umb mit denen andern Trouppen sechs tausend Mann starck nach ihrem Lande zu marschiren.

HOLLAND.

Haag vom 17. Febr. Weilen die Kriegshandlung zu Utrecht anitzo wenig avanciren/ so werden die Kriegs Präparatorien so viel eyferiger fortgesetzet. Der Raht vom Staat hat an alle Regimenter so ausziehen sollen/ und welche in den 7. Provintzien einquartieret liegen/ Patenter gesandt/ sich parat zu halten/ auff der ersten Ordre des Grafen de Tilly nach den Frontiren zu marschiren. Laut Wiener Briefen machet sich Ih. Durchl. Printz Eugenius schon fertig anhero zu kommen um mit Ih. Hochm. über die Kriegspraparatorien zu deliberiren/ und sein Commandement in den Niederlanden wieder anzutreten. Briefe von Paris geben/ daß der Printz Ragotzky den Ministern des Königs in Franckreich in einer Conference vorgestellet/ wann der König ihm eine gewisse Summa Geldes geben oder leihen wolte/ er sich dadurch so formidabel zu machen vermeinte/ einen neuen Auffstand in Ungarn zu erwecken/ wodurch der Käyser solte genöhtiget werden/ zu Beschirmung seiner Erb-Landen/ den grossen Theil seiner Trouppen aus den Niederlanden oder vom Rhein zu Hause zu entbiehten. Der König hat einen Minister mit einer secreten Commißion nacher Holstein gesandt sich nach dem Lager des Herrn Grafen Steinbock zu begeben/ um denselben mit Raht und That beyzustehen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinl. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 17.

Montag / den 27. FEBRUAR.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 6. Februarii. Aus Bender hat man gewisse Nachricht/daß alldar der König Stanislaus glücklich angekommen / und solten nun Se. Majest. der König von Schweden resolviret seyn/ den Winter über alldar zu verbleiben/ auch hätten erst höchstgedachte Se. Königl. Majest. ohnlängst von der Ottomannischen Pforte 900. Säcke Löwenthaler / so nach hiesigem Pohlnischen Gelde 2700000. fl. beträget/ empfangen. Unser Groß Gesandter ist zu Adrianopel angenehm aufgenommen worden/und weiln der Türckische Kayser / wegen der Pest/so in Constantinopel sehr graßiret/sich allda befindet / so hoffet man / daß er in kurtzem wird expediret werden.

Warschau/vom 11. Februarii. Der Reichs-Tag / auff welchem biß dato nichts concludiret worden/ wird heute entweder limitiret/oder noch auff etliche Tage prolongiret werden. Wie man aus der Wallachey vernimmt / so dörfften Se. Majest. der König von Schweden wohl noch nicht von Bender aufbrechen/ weswegen auch die Tartarn / so zu Dero Escorte destiniret gewesen / wieder nach Hause gesandt worden ; Mit Moscau aber dörffte der Krieg noch wol zu befürchten seyn / ohngeachtet man sich mit dem Gegentheil flattiren wil/ jedennoch wird mit Pohlen der Carlowitzische Friede heilig gehalten werden.

Tilsit/vom 13. Febr. Vorgestern kamen Ihro Majest. die Czaarin hier an/giengen aber/nach auffgehobner Tafel/sofort wieder nach Mümmel/wohin sie der Königl. Preußische Commissarius ausbegleitet.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 11. Febr. Laut eingezogenen Bericht aus Bender/wird der König von Schweden nicht eher von dan-

nen

nen reisen/ biß der Hr. Graf Steinbock mit seiner Armee in Pohlen stehe / welches nach des Königs Meynung gegen Ende des Monats Maji geschehen werde/ und sind 6. Officiers von dort / nach Holstein / so Wien passiret / abgeschicket/ um den March beschleunigen zu helffen. Der Käyserl. Minister Dalmann/ welcher zu Constantinopel residiret/ hat Ordre empfangen / sich nach Adrianopel zu erheben/und soll so lange als möglich/ sich dort aufhalten/ wiewohl ohne Character/ und ohne vom Sultan frey gehalten zu werden/ und sol er sich bemühen/ der Türcken Vorhaben wegen des Krieges zu entdecken/ um diesem Hofe davon zeitige Nachricht zu geben

Düsseldorff / vom 9. Febr. Den 7. dieses / morgens frühe gegen 5. Uhr / hat sich der Frantzösische General Quad/nebst dem Obristen Kleinholtz / welcher die Frey-Compagnien an der Saar commandiret sammt einem Obristen von der Caballerie/mit dem Obrist-Lieutenant Freyenfeld und 400. Mann Infanterie auch 300. Mann Caballerie / Kayserslautern genähert/ doch dergestalt/ daß sie in kleinen Partheyen biß etwann anderthalb Stunde davon um 2. Uhr in der Nacht alle zusammen kommen/ da sie dann von einigen Spionen verdeckter Weise an die Stadt geführet worden/welche sie Morgens um 5. Uhr mit Leitern bestiegen / und haben alle darinnen befindliche Officiers Bagage geplündert / auch 8. Ober-Officiers und 30. Gemeine mit sich weggeführet/ folgsam solcher massen Nachmittags um 2. Uhr von dannen wieder abgezogen.

Dreßden/vom 17. Febr. Vorgestern ist in der Frohn-Veste einer/Nahmens Koch/so falsche Müntze gemacht/ scharff torquiret worden/welcher dann nunmehro alles gestanden. Unter währender Arbeit/hat ein Gefangener auff hiesigem Vestungs-Bau/ sich mit der Flucht salviren wollen/ ist aber / nachdem die bey sich gehabte Leiter zum Ubersteigen nicht zureichen wollen/ wieder ertappet/und da er vorher geprügelt / ist ihm noch ein Halß-Eysen angeschmiedet worden/welches vorm Gesichte in die Höhe stehet/daß er also das Durchgehen vergessen wird Am Mittwochen zwischen 9. und 10. Uhr Vormittage / wurde ein Soldat/so etliche mahl echapiret/an die Justitz auff dem Neuen-Marckte gehencket/ beyde Geistlichen haben viel mit ihm zu thun gehabt/weilen er sich nicht zum Tode bereiten wollen; Wie er denn als er aus dem Stock-Hause biß zur Justitz geführet worden/den Hut stets auffbehalten/und nicht mit gebetet/in der Meynung/ ob würde er Par-

don

von erlangen z. Wie denn ein Frauen Mensch im Creyse verhanden/die ihn losbitten wollen/es halff aber nichts/sondern es mußte die Execution vor sich gehen/da kam er auff andre Gedancken/bekandte seine Sünde und ließ sich sein Recht thun. Gestern Vormittage sind die Viertheils Meister nebst gewissen Personen vom Rathe darzu geordnet/herum gangen/und haben in alle Häuser gedruckte Zettel eingehändiget darauff muß ein jeder Wirth schreiben/was er vor Haußgenossen/dabey alle Personen melden/so über zwölff Jahre sind/zu was Ende ist noch nicht bekannt.

Leipzig/vom 18. Febr. Von Dreßden wird gemeldet/daß Ihro Königl. Majest. von Pohlen am 20sten dieses daselbst erwartet würden/und solten am 23. dito die Assemblees derer Stände schon ihren Anfang nehmen. Ihro Hoheit der Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Printz sollen am 20. passato von Livorno wieder zu Florentz angelanget seyn/und soll sich der Jesuit Salerno auff der Reise sehr bemühet haben/Ihro Hoheit einige Gefälligkeit zu erweisen z. Ob aber dieselbe nach Rom gehen werden/davon hat man noch keine zuverläßige Nachricht.

Berlin/vom 21. Febr. Gestern wurde der geheime Estaats-Raht noch in Ihr. Maj. Cabinet gehalten/weilen sie sich noch nicht auswagen wollen/ob sie gleich dem Höchsten sey Danck auffer Gefahr seyn. Wegen der vorstehenden Campagne machen sich die Hn. Offic. allmählich zu ihren Regiem./und reisen nach und nach ab. Man kunte noch nicht gewiß sagen/wer en Cheff die Königl. Preußis. Trouppen commandiren werde/indem man nicht glaubet/daß Se. Drl. der Fürst von Anhalt werde zu Felde gehen/weil es doch nur eine Friedens-Campagne seyn werde.

Stettin/vom 17. Febr. Wie man vernimmt/ist der hier arrihirte Gen. Lieut. Taube nicht gantz biß Bender gewesen/sondern hat durch einen Expressen Nachricht erhalten/zu rebertiren/indem Ihr. Königl. Maj. damahls schon in Procinctu gestanden/abzureisen. Verwichenen Montag wurden die z. letzgedachte Deserteurs auffgehangen. Vertraute Brieffe aus Warschau melden/daß der König Augustus einen Expressen an den Czaaren nach Hollstein gesandt/mit Nachricht/daß die Tartarn in vollen Anmarsch wären/und daß er mit seiner Armee nach Pohlen eilen möchte.

Aus

Aus dem Hollsteinis. / vom 22. Febr. Man hat Nachricht / daß der Obriste Meyer / welcher die Parthey des Obr. Bassewitz nachgesetzet gehabt / selbe auff der Insul Sied eingeholet und attaqiret / bey welcher Attaque dann auff beyden Seiten einige Mannschafft geblieben; und hat man ein Gerücht gehabt / daß sich bemeldter Obr. mit einiger Mannschafft nach Heiligland transportiren lassen. Wie man Schwedis. Seits benachrichtiget seyn will / sollen einige Schmacken mit Vibres und Jourage nach der Eyder in See seyn / welchen die Passage aber schwehr fallen dürffte / weil aus Glückstadt bereits einige Fregatten / Jachten und Fahrzeuge / den Eingang der Eyder zu verhindern / kreutzen. Der geheimbte Raht Wederkopff / so würcklich befreyet worden / soll intentioniret seyn / so bald es nur thunlich nach Stockholm abzugehen.

Ein anders vom 22. Febr. Die Expedition des Hn. Obr. Mayer ist sowohl geglücket / daß das Corps des Feindes / so etwan in 112. Mañ bestanden / nach einer scharffen Action / auf den Sand-Bäncken / mit Verlust von 40 Todten und 7. Gefangenen / ausser den Bleßirten / ruiniret worden. Der Hr. Obr. Bassewitz hat sich mit einen Unter-Offic. und deñ eingehobenē 5000. Rthlr. Contributiones in einer Jacht nach Heiliglaud salviret / von dannen er aber wieder zu der Armee soll gegangen seyn. Ihr. Czaaris. Maj. seynd willens sich Morgen oder Ubermorgen nach Hannover zu begeben. Allirter Seits sind 16. getödtet und 35. bleßiret worden.

Aus dem Holsteinischen / vom 23 / Febr. Es wird aus Friederichstadt mit nähern Brieffen berichtet / daß am verwichenen Sonntage zu Nachts von der Königl. Schwedischen Armee 2000. Man Cavallerie bey Tönningen über die Eyder gegangan / um zu versuchen / ob auff jener Seite in dem Ditmarschen Lande eine Passage zu finden sey / auff welcher die gantze Schwedische Armee folgen könte; nach dem aber die in dortiger Gegend gelegene Königl. Dänische und Sächsische Trouppen / so mit 150. Mann auff denen Dämmen und allenthalben recognoscirt / dieses wahrgenom-

genommen / hätten sie solches eiligst nach Husum und Friederichstadt berichtet; worauff Se. Czaarische Maj. an den Herrn General Bauer / so sich zu Stapelholm und dort herum mit seinen Trouppen befindet / wie auch an alle Dero Regimenter alsofort Ordres ertheilet / sich schleunig zusammen zu ziehen / und über die bey Friederichstadt geschlagene Brücke zu paßiren / um die herüber gekommene Schweden anzugreiffen; welchem Befehl auch noch am verwichenen Montage / als den 20. dieses / Folge geleistet worden / und wären / ungeachtet des sehr schlimmen Wetters / 9. biß 10000. Mann über besagte Brücke hinüber gekommen; als aber auff den Abend am bemeldeten Montage die Brücke zerbrochen / hätte der fernere March biß folgenden Tages ausgestellet bleiben müssen; da man nun immittelst noch selbige Nacht die Brücke wieder repariret / hätten Se. Czaarische Majest. nebst dem Herrn Grafen Flemming / und andern Generals-Personen / sich am 21. des Morgens frühe zu Dero Trouppen verfüget / und die Veranstaltung zu einem Angriff gemachet / welcher dann des Dinstags Nachmittage auch erfolget sey; man hätte auff beyden Seiten sehr hitzig gefochten / so daß auch viele in dieser Action wären getödtet und und bleßiret worden; wiewol man will / daß / weil die Trouppen von der Alliirten Nordischen Armee denen Schweden an Manschafft weit überlegen gewesen / indem immer mehr frische Völcker nachgekommen / diese Letzteren etwas erlitten haben solten; davon man jedoch vorhero mehrere Particularia / und Confirmation erwartet.

Gottorff / vom 21 Febr Se. Czaarische Maj. werden heute aus Friedrichstadt auffbrechen und ihre Tour recta nach Petersburg nehmen: Die Contributiones an die Fürstl. Adelichen seynd gestern aus geschrieben / und sollen sie zwischen hier und den 24 dieses von jedem Pflug 170 Pfund gesaltzen Fleisch / 4 Tonnen Rocken 4 Tonnen

uen Habern/ 4 Tonnen Gersten/ und eine gewisse Zahl Brod liefern/ welches dann beruhrsachen wird/ daß viele ihre Höfe mit den Rücken ansehen werden; Aus unserem Rath seynd auch ein Bürgermeister und Rahtsherr nach dem König/ um Vorstellung zu thun/ daß diese Stadt die geforderte grosse Lieferung an Habern/ Rocken/ Gersten/ Fleisch/ Bier und dergleichen/ unmüglich prästiren kan; Alle Herrschafftliche Militair/ und Civiel-Bediente müssen civilen Arrest halten.

Nieder-Elbe / vom 24. Febr. Von Schleßwig wird berichtet/ daß die 150. auff dasigem Schlosse gelegene Mannschafft nach Rendsburg gebracht worden / um allda verwahret zu werden. Von dasiger Stadt sollen auch 4. Deput. nach Husum abgegangen seyn / um wegen der geforderten Brandschatzung einen Accord zu treffen: In der Stadt sollen nicht mehr als 50. Granadier und 60. Reuter sich befinden / welche allda zur Guarnison liegen. Ihr. Hochfl. Drl. der Hr. Administrator zu Hollstein Gottorff/ ist mit seiner Gemahlin/ Printzeßin Schwester/ dero kleinen Printzen und Printzeßin / auch Ihr. Hochfl. Drl. des regier. Hn. Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin Gemahlin nebst einer kleinen Suite in 2. Chaluppen vorgestern Nachmittag auff eine an hiesigem Wall gelegene Convoy abgefahren / und hat sich bis auff den Abend divertiret/ da in wehrender Zeit mit Loßbrennung des auff dieser Convoy befindlichen Geschützes nicht gefeyret wurde. Den 17. dieses wurde Hr. Carmon beyder Rechten Candidatus/ mit gewöhnlichen Ceremonien bey hiesigem Dohm Capitul als Vicarius introduciret.

Wismar / vom 21. Febr. Vor diesesmahl fället hieraus wenig zu berichten vor/ ausser daß aus dem Mecklenburgis. berichtet wird/ wie daß eine halbe Meile von Güstrau / zu Lüssau / ein See / so insgemein der Bauer-See genennet wird / sich in Blut verwandelt haben soll/ und hätte man die Probe davon nach Güstrau gebracht/ woselbst sie von unterschiedenen gesehen worden sey; Man füget hinzu/ daß über diesem See eine feurige Wolcke gestanden/ darinnen sich ein schwartzes Thier / so einem Hunde gleich gesehen/ ein feuriges Schwerdt/ und dann ein alter

Mann

Mann präsentiret/nach Verlauff 2. Stunden aber soll sich alles verlohren haben/ob sichs nun mit allen Umständen also verhalte/und was die Deutung davon seyn mag/ ist GOTT bekand/der wolle alles Unglück in Gnaden abwenden! Stralsunder Brieffe geben Hoffnung/ daß/ weil die Ost See nunmehro gäntzlich von dem Eise befreyet/der 2te Transport aus Schweden auch bey ersten guten Nord-Winde alda/ oder an der Insul Rügen/ arriviren würde/ zu dessen Empfang und schleunige Debarquirung man daselbst die Anstalten schon längstens verfüget hätte.

ITALIEN.

Mayland/ vom 4. Febr. Die Königl. Preußische und Sachsen-Gothische Trouppen/so im Plaisantinischen/Parmesanischen und Modenäsischen sich befinden/ nachdeme sie durch letztern Courier von Berlin scharffe Ordre erhalten/ haben ihren Marsch nach Teutschland angetreten.

FRANCKREICH.

Paris vom 13. Febr. Folgends den letzteren Advisen von Turin werden daselbst keine Praeparatorien zum Kriege gemacht; Und das Gerüchte war bereits ausgebreitet von Schließung eines Neutralitäts-Tractats in Italien/ mit der Condition/ daß die Trouppen der Alliirten/ die noch in Catalonien stehen/ von dar zu Lande oder zu Waßer nach ihrem Gefallen/ ausmarchiren können/ daß man Comissarien ernennen werde/ um diese Sache zu reguliren; Allein weil dieses Gerücht von weiten kommt/ so erfordert solches Confirmation. Man arbeitet unter andern an einer vortreflichen Liverey vor den Abt de Polignac/ welcher bey seiner Ankunfft alhier den Cardinals Hut auffsetzen wird. Die Printzen und hohen Officiers von der Krone präpariren sich/ um ihn sonderlich zu regaliren/ und sollen alle hier befindliche Minister zu diesem Wohl-Leben invitiret werden.

ENGELLAND.

Londen vom 14 Febr. Am verwichenen Freytag arrivirten 2. Expresse aus Franckreich/ und folgenden Tages der dritte/ von welchen allen man vernimt/ daß alda auff dem Frieden grosse Hoffnung gemachet werde/ welches man um so vielmehr glaubt/ weil Mr. Harrison morgen mit

der

der Ratification des neuen Barrier und Successions Tractats von dieser Crone/ bey welchem die Succession in dem Hause von Hannover versichert ist/ wieder nach Utrecht revertiren wird. Am verwichenem Sontag Morgen reisete die Hertzogin von Marlborough nach Douvres/ um sich nach Ostende zu embarquiren/ und ward von ihren 4 Töchtern/ dem Herrn General Stanhope und unterschiedlichen andern vornehmen Personen ein gut Stück Weges begleitet.

NIEDERLAND.

Rüssel/ vom 18. Febr. In diesen Landen bereitet sich alles zu einem frühzeitigen Feldzug. Die Dänisch im Englis. Sold gestandene Trouppen sind nun in vollem Marsch nach ihren Landen. Die Frantzosen füllen in ihren Gräntz Vestungen grosse Magazyn mit Fourage an/ indem sie noch eine Campagne zu thun meinen/ und daß der Sommer noch wohl verstreichen werde/ ehe und bevor ein General-Frieden mit allen Intressenten wird können getroffen werden.

HOLLAND.

Haag/ vom 20. Febr. Briefe von Utrecht versichern daß/ ohngeachtet der Declaration so von den Frantzösischen Plenipotentiarien vor diesen geschehen/ daß ihr König nicht das geringste mehr abstehen würde/ als was in den Friedens-Plan der Königin begriffen/ sie dennoch den Kayserl. Ministern zu verstehen gegeben/ wann Se. Kayserl. Majest. resolviren wolten/ von dero andere Prätensiones abzustehen/ ihr König Straßburg an dem Reiche wieder geben wolte. Betreffende die Einräumung von Catalonien/ so soll der Kayserl. Minister mit dem Frantzös. eines Sinnes geworden seyn/ daß von ihren Princip. beyderseits nach Catalonien Ordre solte gesandt werden/ an die dortige Gener./ nichts Hauptsächliches gegen einander zu unternehmen/ und alle Unglücken trachten vorzukommen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 18.

Freytag / den 3. MART.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg vom 8. Febr Von der Türckis. Gräntze vernimt man/daß der König in Schweden sich in Beuder noch diesen Winter aufzuhalten / intentioniret seyn solle. Mr. Crispin/ Envoye des Stanislao / soll bey dem Groß. Sultan die Audientze / welche ihm bißhero versaget worden nunmehro erstattet seyn. Der Rede nach soll unserm Ambassadeur zu Adrianopel täglich zu seinem unterhalt 50 Rthlr. gegeben werden und versichert man / daß er die Sachen seines hohen Principalen / des Königes Augusti / wol in gutem Stande bey der Pforte bringen dörffte.

Lemberg vom 10. Febr. Briefe aus der Wallachey melden/ daß der Groß Sultan sich annoch zu Adrianopel befindet/ von dem Pohlnischen Gros Botschaffter aber vernehme man weiter nichts / was selber ausgerichtet hätte. Wegen der Schwedischen Adyärenten in dem Türckischen Gebiet verübenden Exorbitantien differiren die Berichte sehr / dann einige sagen daß die Pforte keinesweges dieselbe mehr dulden/ sondern sich aus dem Lande zu begeben oder daraus mit Gewalt getrieben werden solten/ ernstlichen Befehl ergehen lassen/andere dargegen wollen behaupten/daß die Pforte denenselben und dem Könige das benöthigte Geld zur Subsistence offters zusenden thäte / welches und ander mehrers das annahende Frühjahr eröffnen wird/ weilen ohnedem Graß im Felde ein Marsch vor Trouppen in einem öden Lande unmöglich fortzusetzen ist.

Cracau vom 11. Febr. Wir haben von denen Gräntzen der Wallachey Nachricht vom 11. und 19. Jan. alwo man hoffete / daß Se. Kön. Maj. von Schweden/ von dem Sirasker Bassa Muradin/ dem Sultan Galga und Tartar Han begleitet / bald in Littauen seyn würden ; Sie richten ihren Marsch auff Chocim / eine Gräntz Stadt / gegen Caminieck über / von da würden sie sich in 3. Corps theilen/ eines gehet mit Jh. Maj. / das andere unter dem Printzen Wiesnowicky/ und das dritte unter dem Palatin von Kyow. Wir werden in kurtzen mehr davon hören.

Thorn/vom 20. Febr. Von Warschau hat man/ daß der Reichstag allda zerrissen worden/und wären die Pohlen gesinnet solchen zu Pferde halten. Ihro Majestät/ der König Augustus / befindet sich noch allda/ allein man will/ daß Sie dero Reise mit dem ehesten nach Sachsen anstellen werden. Mit denen heutigen Briefen von Caminieck will man

aber-

abermahls versichern daß der Kyowsky von der Pforte arrestiret worden sey/ und daß sich der König von Schweden von Berber wegbegeben habe. Selbige Briefe melden auch/daß der Groß Sultan/welcher den Frieden mit Moscau gebrochen/ entsetzet/ und ein anderer an dessen Stelle erwählet wäre wovon man aber mit nechster Post die rechte Gewißheit zu vernehmen hoffet.

DENNEMARCK

Copenhagen/vom 19. Febr. Von hier aus sind einige Krieges-Schiffe und Fregatten ausgesandt um auff die Gottenburgische Escadre zu invigiliren/ und werden mit dem ehesten noch 2. auff hiesiger Rhede liegende Krieges-Schiffe/ unter Seegel in See gehen/welchen noch einige grosse/ zu deren Ausrüstung man bereits alle Anstalt mache/ folgen dörfften.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm/ dem 10. Febr. Jüngstens haben die Reg. Hn. Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin Fürstl. Durch. eine Continuationem Gravaminum wieder die Nordis. kriegende Theile in Comitiis übergeben lassen/ welches man jetzo gleichsam per dictaturam publicam communiciret/ und ist das dasselbige Elend leyder gnug zu erkennen.

Cölln/vom 24. Febr. Der Holsteinische Weihbischoff/so jüngsthin mit denen Studenten in Action gewesen/und wodurch bald grosses Unglück hätte entstehen können/hat sich fortmachen müssen/ weilen die Studenten resolvirt waren/selbigen den Halß zu zerbrechen; Welcher dann mit seiner angeworbenen Mannschafft/unter Escorte von 100. Mann hiesiger Stadt-Soldaten biß auff die Schiff-Brücke begleitet worden. Die Hertzogin von Marlbouroug ist bey ihrem Ehe-Gemahl zu Mastricht/ in Begleitung des General-Lieutenant Cadagon angelanget.

Prag vom 17. Febr. Vor etlichen Tagen ist allhier ein Jud Namens David Moyses/ von Franckfurt am Mayn gebürtig/ wegen verübter öfftern Diebstähle/ auffgehencket worden. Vorgestern hat der Rittmeister mit einem Lieutenant/ in des erstern seinem Logiment wegen vorheriger Streitigkeiten Rauff-Händel gehabt/ worbey der erstere also verwundet worden/ daß er gestern frühe gestorben.

Dresden vom 21. Febr. am 17ten Dieses sind Gestern einige Zigeuner Weiber/ welche lange im Ambts-Stock-Hause gesessen/ mit ihren Wagen weg/ und biß an die Gräntze geführet worden. Die Männer

Männer haben schon eine geraume Zeit in hiesigen Vestungs-Bau pauſ-
siren müssen; die Kinder aber hat man auf Gut befinden der Obrig-
keit/ sie in der Gottesfurcht anweisen zu lassen ins Waysen Hauß ge-
than. Gestern ist von hier der Cammerer Suret Alfonso mit wichtigen In-
structionen zu dem Sächsischen Chur Printzen nach Italien abgereiset.
Ubermorgen wird denen Land Ständen die Proposition von wegen Ihr.
Königl. Maj. geschehen/ so da in Continuirung der neuen Aufflagen
auf 2. Jahren/ nemlich biß Anno 1715. inclusive bestehet. Von War-
schau ist weiter nichts Veränderliches/ als das Ihr. Königl. Majest. den
20sten gantz gewis von dannen anhero zu retourniren/ abreisen werden.

Leipzig vom 21. Febr. Es ist seither einigen Tagen
ein Spargiment gewesen/ daß Ihr Maj. der König
von Schweden gantz unvermuhtet aus Bender sich weg
begeben/ auch bereits in Breslau angelanget wären/
und von dannen weiter nach dero Landen gehen wolten/
welches aber noch Confirmation erfodert. Zu Dresden
werden nunmehro Ihr. Königl. Majest. von Pohlen
stündlich erwartet/ und ist allda von dem geheimen
Kriegs Raht die Ordre ausgegeben/ für die aus Bra-
band kommende Chur Sächsische Trouppen/ so in Eng-
lischen Sold gestanden/ die Quartire zu reguliren. Die
Werbungen/ in dem Ertz Gebirge/ Voigt Lande und
Thüringischen Crayse nehmen mit aller Macht ihren
Anfang/ jedoch mit scharffer Königl. Ordre niemanden
zu dero Krieges Diensten zu zwingen/ sondern nur die
jenige/ darinnen zu engagiren/ so sich willig und aus
Liebe zum Vaterlande darinnen begeben wollen. Weil
die Visitation der hiesigen teutschen Schulen/ so einige
Studiosi und ausserhalb der Stadt halten dürffen/
denen 4. untersten Priestern hiesiegen Ministerii von E.
E. Hochweisen Rath dieser Stadt anvertrauet/ als
wird von jeden derselben zu gewissen Zeiten in seinem Re-
diere/ so ihm zu kommt/ selbige fleisig angestellet/ und
untersuchet/ was darinnen gelehrt und gelehrnet wird/
damit auf solche Art und Weise/ die vor diesem dar-
innen eingeschlichene Mißbräuche gäntzlich mögen ab-
geschaffet werden.

Berlin/ vom 22. Febr. Nun wird hier aufs neu
versichert/ daß der Türckische Kayser sehr balanciere/
den Moscowitern den Krieg zu declariren/ und daß der
Mufty öffentlich dargethan/ daß er seine Decision fol-
gends

gends denen Gesetzen zu dem Krieg/ welchen der Sultan mit dem Czaaren anfangen wolte/ nicht geben könte. Es schreibet/ auch der Moscowitische Gesandte Schaffirof aus Constantinopel/ daß er nur in einen civilen Arrest gesetzet/ und daß solches nur bloß geschehen dadurch denen Malcontenten zu verhindern/ mit ihnen Raht zu pflegen. Allen Vermuhten nach werde der Reichs-Tag zum Vergnügen des Königs ausschlagen/ und möchte derselbe doch/ dem ungeachtet/ wohl biß den Monat May limatiret werden.

Berlin/ vom 25. Februarii. Diesen Nachmittag um 1. Uhr ist unser allergnädigster König und Herr/ zum Leidwesen des gantzen Landes/ in dem Herrn selig entschlaffen. Mit Ihro Majestät der Königin befindet es sich noch wie zuvor/ und halten sich selbige annoch zu Perwenitz auf/ und soll groß Verlangen haben sich zu dero Frau Mutter nach Grabau zu erheben; Weil aber eine so weite Reise/ dero Schwachheit halber/ zu ihrer Gesundheit nicht profitable/ so sind Ihro Excellence der Herr geheimte Raht Camecke von hier nach Perwenitz abgefertiget/ um Ih. Maj. die Königin von dero vorhabenden Reise nach Grabau zu detiniren/ und dieselbe dahin zu disponiren/ einen andern Ort auf eines von denen Königl. Lust-Schlössern zu nehmen.

Aus dem Lüneburgischen vom 24. Febr. Ihro Czaarische Majestät weil in kurtzem zu Hannover erwartet. Vom Ober-Rhein wird gemeldet/ gäß es mit der Frantzösischen Armirung im Elsas ein rechter Ernst sey/ und scheine es/ man würde Frantzösischer Seit in kurtzen eine Entreprise auf Landau oder Philippsburg vornehmen/ und würde der Kayß. Hoff/ im Fall Preßburg solte belagert/ sehr allarmiret werden/ indem es gar difficil/ selbigen Ort zu entsetzen/ und wann er erobert/ Landau mit verlohren gehen dürffte. Monsieur de Rery soll an dem Herrn von Strahlenheim geschrieben haben daß die Holländer den Stillstand würcklich unterschrieben hätten.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Febr. In dem Fürstl. Holstein werden die Repartitiones der Winterquartire folgender gestalt gemachet. Die 3. Regimenter vom General Major Juel/ Brigadier Doney/ und Obrist Rosenör/ in das Amt Gottorff; General Dewitz/ General Ma-

for Grey / Juel und Brigadier Dewitz / in das Amyt Tundern; Obrist Elsler in Apenrade; Leuenhelm zu Lugumkloster; Brockdorff zu Flensburg; Lentzau zu Augen und Schwantzen: Leib Dragouner Regiment in dem Oldenburgis. Brigadier Bülau in Neuenmünster/ Bordsholm / Kiel und Warleberg: General Lieut. Legard in der Stadt Eckernförde: General Major Levetzau in der Stadt Oldenburg. Die Kön. Pohlnis. Cavall. in Süder Dittmarsch. biß an den Mühlenfluß/ wobey sie das Amt Hausan und die Gräfl. Rantzauis. Güter haben. Die Rußis. gehet in das Norder Dittmarschen. Von dem Herrn geheimten Raht Wedderkopp wil debitiret werden / daß er von dem jungen Hertzog Carl Friedrich zum ersten Regierungs Raht sey ernennet worden. Der Hr. General Ducker/Eckebladt und de la Sarde befinden sich noch zu Hamb.

Aus dem Hollsteinis. vom 28. Febr. Von Husum wird berichtet / daß sich Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck annoch daselbst aufhielten. Zu Folge denen Brieffen von Tönningen haben sich die vor acht Tagen allort über die Eyder gesetzte 2000. Mann Schwedis. Caball. wieder über besagten Strom nach ihrem vorigen Lager begeben/ und will man weil das starcke Sturm-Wetter verhindert / daß ihre Pferde nicht allzumahl in die Fahrzeuge können gebracht werden/ sie die untauglichsten davon / indem die Fourage zumahl sehr knap fallen wolte / todt gestochen/ die besten aber mit sich zurückgenommen hätten. Auff dem Schlosse zu Gottorff wird anjetzo alles / was an Meublen und Kostbarkeiten sich alda befindet / auffgezeichnet / wovon aber dasjenige/ was Sr. Durchl. dem Herrn Administrator zukommt / separiret wird / auff denen Fürstl. Aemtern hat man auch noch viele Baarschafft gefunden / so extradiret / und der Königl. Cassa eingeliefert worden. Der Hr Graff Rebentlau ist auffs neu von dem Hn. Administrator zu Ihro Kön. Maj. von Dännemarck gesandt/ deroselben zu versichern / das alles was zu Tönning vorgegangen/ gegen dero Wissen und Willen geschehen. Mit denen Brieffen von Friedrichstadt hat man / daß die Schweden zwar einige Mannschafft übergesetzet / welche auch mit denen dort stehenden Alliirten Trouppen bereits in Action gewesen / weilen sie aber gesehen / daß es nicht thunlich durchzukommen / hätten sie sich wieder zurück begeben.

Husum / vom 23. Febr. Den 20. tentirte der Feind einen Transport nach dem Norder-Ditmarschen mit zusammen gesammelten Fahrzeugen / könten aber biß Abends um 5. Uhr nicht mehr dann auffs höchste 2000. Mann / wegen des auffstehenden harten Wetters überbringen/man bekahme gleich Kundschafft davon / und also liessen Ihr. Czaaris. Maj. über die

par Précaution geschlagene Brücke so gleich etliche Trouppen marschiren welche gedachtes Corps noch selbigen Abend im Gesichte bekommen / der Feind solches vernehmend / retransportirte wieder mit grosser Précipitation unter Faveur eines starcken Canoniren von den Wällen der Stadt / jedoch blieben viele zurück / wovon man die Zahl annoch nicht eigentlich weiß Gestern kamen bey uns 46. wieder mit voller Montur in dreyen Theilen an / Nachmittags darauff ein Rittmeister mit 50. Reuter sammt seiner Frauen und Bagage / gegen Abend ein Lieutenant mit 12. Mann / selbige sagen einhellig aus / daß noch viele Reuter / so alle Teutsche sind / und ihre Pferde nicht missen wolten / folgen würden / da man nun solcher Menge nicht wohl trauen kan / so ist an alle Vor-Posten / welche verstärcket worden / Ordre ergangen / dieselbe in Trouppenweise von 50. Mann anzunehmen / zu demontiren und desarmiren / mit den Bescheid / daß ihnen der Wehrt allhier in Husum von den Hn. Gen Kriegs-Commissario baahr entrichtet werden solte / sie klagen einhellig über die grosse Noht / und daß kein Maltz / Saltz / Bier / noch Brodt dorten zu bekommen sey. Die Inf. liegt in der Stadt / die Cavall. aber campiret ohne Zelten im blossen Felde.)

Tönningen / vom 25. Febr. Nunmehr hat sich die gesammte Schwedische Armee um und unter diese Stadt und Fortification gesetzet wodurch sie sich in ganz guten Stande zuerhalten hoffen / nachdem sie nicht nur hier einen grossen Vorraht von Victualien vor Menschen annoch vorgefunden / dabey auch eine ziemliche Beylage an Geld sondern auch für ihre Pferde alle Nohtdurfften von Rauch und Grob-Futter aus dem umliegenden Lande eingebracht / so / daß sie der Meinung zu seyn vorgeben / biß in den Monaht May ohne Mängel bestehen zu können / biß dahin doch sie nicht Willens wären / sich zu verweilen / weil die Passage / allwo sie durchbrechen würden / bald ehender bekandt solte werden / als man es noch vermuhten möchte.

Nieder-Elbe / vom 28. Febr. Se. Czaarisch. Majest. welche man vor einigen Tagen in Altona vermuhten gewesen / kahmen gestern Abend nachdem sie von der Armee nach Glückstadt / und von da über die Elbe nach Stade sich transportiren lassen / mit einer Dänischen Jacht zu Altona an / weilen sie aber die Hannöverische Trouppen / so einige Tage al[illegible] auff sie gepaßet / und zur Escorte dienen solten nicht mehr fun-

den

den / müssen solche Nachmittags wieder nach Haarburg zurück gekehret waren / warffen sie im Cölbrand ihr Ancker / und pernoctirten in dieser Jacht / daselbsten / Heute Morgen aber haben Se. Majest. sich nach Haarburg erhoben / woselbsten sie unter starcken Donnern der Canonen bewillkommet sind / und ist diesen gantzen Vormittag mit Lösung derselben aus mehr den 50 Stücken continuiret worden.

ITALIEN.

Venedig vom 1. Febr. Aus Catalonien vernimmt man / daß beyde Armeen / nachdem die Blocquade Gironne von den Kayß. Trouppen auffgehoben worden / in die Winter-Quartiere gegangen / und würde die Königin in Spanien künfftigen Frühling unfehlbar nach Italien zu Schiffe zu gehen / um sich von dannen nach Wien zu ihrem Gemahl zu begeben. Mit denen letzteren Briefen von Constantinopel vernimmt man / daß der Groß-Sultan denen Kauff-Leuten / welche nach dem Mittelländis. Meer handeln / andeuten lassen / keine Galeyen mehr dahin zu schicken / sondern grosse wohlbewaffnete Schiffe: woraus man schliesset / daß die Pforte mit der Republiq Venedig brechen möchte. Der Türckis. Admiral hat alda 5. Schiffe auffgebracht / nemlich 2. Maltheß. und eines von Barcellona mit Kayß. Flaggen. Der Kayß. Minister Monsr. Talman / hat dieses letztere Schiff zwar wieder begehret / allein man zweiffelt sehr / daß solches wieder loßkommen werde.

FRANCKREICH.

Paris vom 18. Febr. Am verwichenem montage hatte der Printz Francis. Ragotzky / welchen man alhier den Printzen von Transilvanien nennet / die Ehre Ihr. Kön. Maj. zu Versailles auffzuwarten / von welcher er sehr gütig empfangen wurde. Mit Briefen von Rooses unterm 4. dieses vernimmt man / daß ein Detaschement von unsern Trouppen in Catalonien einfallen wäre / welches sich des Postens von Villa Franca bemächtiget / und 100. Mann von denen Feinden zu Krieges Gefangenen gemachet hätte. Der Marschal Hertzog von Barwyck / läst seine Equipages so er zu Gironne hinterlassen / zurück kommen / welches viele auff die Gedancken bringet / daß keine fernere Campagne in Catalonien geschehen dörffte. Briefe von Lissabon vom 22. Jan. melden / daß 2. Portugiesis. Orlog Schiffe einen See-Räuber von Saale angegriffen / derselbe aber / um nicht genommen zu werden / sein Pulver angezündet / und sich also selbst in die Lufft gesprenget habe.

ENGELLAND.

London vom 17. Febr. Am verwichenen Mittwoch ward Ihro Maj. Ratification des neuen Tractats / vor die Succession und Barriere / nach Utrecht abgesandt / um mit der Hn. Gener. Staaten ihrer ausgewechselt zu werden; Ihro Maj. haben sich eine Zeitlang von 14 Tagen an der Gicht incommodiret befunden / befinden sich aber nun in etwas besser. Heute ist der Geburths-Tag der Königin / welche in ihr 49. Jahr getreten / gefeyret und

Ihr

Jh. Maj. erhielten / darüber die gewöhnliche Complimenten. An der Esquadre Orlog Schiffe welche wie die Rede gehet / nach der Ost See destiniret / wird zu arbeiten continuiret.

NIEDERLAND.

Madrit / vom 30. Jan. Der Grafe von Bergeyck wird stündlich hier erwartet Von Lerida wird geschrieben / daß der Marquis Grimaldi die Städte Cervera und Calaff wieder verlassen / nachdem er die Fortification gesprenget / weil seine Cavallerie daselbst nicht subsistiren können / und die Feinde aller Orten die Desileen und Engen besetzet.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Febr. Die Frantzös. Minister Brahlen sehr / und geben vor / das wann ja ein Friede erfolgte / der König von Franckreich solchrs bloß per Plaisir thäte / und denen hohen Alliirten den Frieden schenckte. Die Königl. Dänische Trouppen / so in Englischen Sold gestanden setzen ihren Marsch auffs schleunigste fort. Man hat hier von Gent Zeitung / daß die Englische Trouppen Ordre haben / sich mit Zelten zuversehen / und zum Feld-Zug fertig zu halten. Der Graff von Tilly wird hier erwartet / dieser General und der Printz von Hollstein Beck haben verschiedene Detachementer zur Versicherung der Frontier Plätze gethan Jh. Hochmög. haben auffs neue 2. Rißwen abgesandt eine an Se. Käys. Maj. und den andern an Printz Eugenium Durchl. damit die Abreise des letztern so viel eher möchte beschleuniget werden.

Utrecht / vom 23 Febr. Dieser Tagen wurde auff dem Rahthauß die gewöhnliche Conferentz der Alliirten gehalten / welcher aber nur wenige Ministri beywohneten. Das vornehmste / so anitzo auff dem Tapet ist / betrifft die Wiederherstellung des Churfürsten von Bayern / welches Franckreich gäntzlich haben will; der Käyser aber willens wohl dem Sohn aber nicht dem Vater wiedergeben dennoch will Franckreich seiner Forderung ein Gnügen geleistet haben. An der andern Seite stellet Franckreich die Uberkunfft der in Catalonien befindlichen Kriegs Völckern aus / damit dieselbe bey Oeffnung der Campagne nicht am Ober Rhein seyn mögen / und um dieses desto besser zu bedecken / hat man ihrer Seits diese Sache dem Könige Philippo und den Ministris / welche über diese Herausführung handeln sollen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Stadt Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gass.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 19.

Montag / den 6. MART.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg / vom 12. Februarii. Was vor acht Tagen von den Tartarn geschrieben worden / daß dieselbe gantz fertig wären / Ihro Königl. Majest. von Schweden zu convoyren / davon continuiret nichts. Dieses aber ist de Novo eingelauffen / daß von der Ottomannischen Porte Befehl an den Wallachischen Hospodar ergangen / daß die Kyowskische Leute nicht länger geduldet / sondern aus dem Lande und über die Gräntze getrieben werden solten wie es dann geschehen / daß bey Executirung dieses Befehls mit denen so sich opponiret ein und andere Action vorgefallen / wobey der Commissarius Suldan mit vielen todt geblieben / die Herren Ulan und Urbanowitz aber gefangen genommen / und über Jassy nach Constantinopel geführet worden. Nachdem haben sich alle Kyowskische Leute nach Czernieowice gezogen / daselbst versammlet / und ein Lager formiret / die aber in Ermangelung der Subsistens daselbst nicht lange stehen können. Von Ihro Majest. dem Könige meldet man / daß sie sich aus Bender begeben hätten / man wüste aber noch nicht wohin / doch meynet man / daß er durch Ungarn nach seinen Landen gegangen. Die Türckische Commissarien / so auff der Gräntze erwartet werden / seynd noch nicht ankommen. Ihro Excellentz der Herr Woywoda Podolski befindet sich hier / und hat ein gutes Auge auff die Frontiers-Affairen. Hiesiger Commendant hält auch gute Ordnung mit starcker Besetzung so wol auff der Hauptwache als an den Thoren.

Warschau / vom 19. Febr. Man hat noch mehrere Particularität (als sonsten uns die letztere Post aus Rußland mitgebracht /) vergangenen Donnerstag durch einen Expressen / der an den Cron-Feld-Herrn verschickt gewesen / erhalten / und daraus vernommen / (wie dann der Cron-Feld-Herr selbsten nach Empfang seiner Briefe selbige in Senatu auff der gehaltenen Sessio publice verlesen /) daß nicht allein der Woywoda von Kyow / sondern auch andere Vornehme wären zu Bender arretiret worden / deren streiffende Adhärenten aber hätten sich der Sicherheit halber nach Czernieowice retiriret / ungeachtet so verläßlichen Zeitungen / will man dennoch den völligen Glauben nicht geben / sondern vielmehr die Confirmation darüber über Wien erwarten.

P. S. Heute zwischen 10. und 11. Uhr gegen Mitternacht ist der Reichs-

Reichstag würcklich zerrissen worden und seynd also die Stände Fruchtloß auseinander gegangen.

Dantzig / vom 25. Febr. Man hat hier sichere Nachricht / daß zu Warschau 3. Couriers nacheinander aus der Türckey an dem König von Pohlen eingelauffen / mit der Nachricht / das der König von Schweden von dorten auffgebrochen / und seine Reise durch Ungarn nach seinen Landen fortsetzen werde.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. Febr. Wegen der Hungarischen gesperrten Päße ist bereits die hohe Verordnung dahin ergangen / daß der Oedenburg-Eisenburg-Wieselburg- und Trenschirne Comitat geöffnet worden / mit denen übrigen Hungarischen Gespannschafften auch ein gleiches erfolgen dörffte / wann man auff die erhaltene Nachrichten / daß von keiner anfleckenden Kranckheit weiter was zu vernehmen / die Untersuchung gethan haben wird. Aus Pohlen hat man / daß zu Warschau Nachricht von den Türckischen Gräntzen eingekommen / wie nemlich zu Constantinopel / wegen eines allgemeinen Auffstandes / es ein gefährliches Ausseben habe / indeme viele durchaus nicht zu frieden seyn sollen / daß der Groß-Sultan wegen ausländischer Potentaten / einen neuen Krieg anfangen wolle / sonsten seye an erwehnten Türckischen Gräntzen dermahlen noch alles still.

Strasburg vom 17. Febr. Der König von Franckreich fodert von allen Städten im Elsaß / eine freiwillige Gabe zur fortsetzung des Krieges / und von denen Dörffern eine gewisse Quantität Pferde-Futter zur Anfüllung der Magazynen. Die Frantzosen fangen in diesem Lande an sehr zu eilen / ihre Trouppen zu recrontiren ; Die Infanterie sol in kurtzem Complet seyn / allein die Remontirung der Cavallerie dörffte wohl vor Ende des Martii nicht geschehen können.

Ober Rheim Strohm vom 24. Febr. Aus des Feindes Landen jenseits Rheins / hat man die versicherte Nachricht aus einer Commissariat-Liste / das aus Brabant biß 24000. Mann nach dem Elsaß zu marchiren beordert wären / desfalls dann alle Magazynen auf das eiligste angefüllet würden / um alles zu einer frühzeitigen Campagne zu veranstalten.

Dresden / vom 19. Febr. Nachdem die Land-Stände von Ritterschafft und Stadten sich allhier versammlet / so haben sie sich auch heute beym gewöhnlichen GOttes Dienst in der Schloß-Kirche eingefunden / und die Predigt / so der Königl. Chur-Fürstl. Sächsis. Ober-Hoff-Prediger / Hr. D. Pipping / gethan / mit angehöret. Die im Englis. Sold gestandene Chur-Sächsis. Trouppen / werden im Ober Lausnitz die Quartiere beziehen. Ihr. Königl. Hoheit befinden sich noch in Florentz / und gehet die Rede / daß selbige über Turin und Mayland nach Sachsen gehen dürfften. Uber Wien hat man daß der Käys. Principal-Commissarius zu Regensburg noch auff alle Arth und Weise die 4. Mittel zu Fortsetzung des Krieges zum Stande zu bringen / sich bemühete : Allein es wird geglaubet / daß wegen Uneinigkeit der Stände es schwerlich zum Effect kommen dürffte. Man saget / daß der Printz Eugen uns in kurtzen nach den Niederlanden gehen werde / um die Alliirte Armée aldort / woferne noch ein Feld-Zug geschehen

hen wird / zu commandiren / und daß ihm mehr Gewalt als er jemahls gehabt gegeben werden dürffte / solte aber der Friede vor den Feld-Zug geschlossen werden / so soll er die Cayß-Armee / so zu Hand-Hebung der Neutralität im Norden auffgerichtet werden soll / commandiren.

Leipzig / vom 25. Febr. Se. Excell. der Hr. Ober-Hoff-Marschall Baron von Löwendahl sind zu Dresden wieder glücklich angelanget / und werden Ihr. Maj. unser allerguädigster König gleichfals bald aus Pohlen dort vermuthet. Dieser Tagen ist zu Osterfeld bey Naumburg an der Saale / aus Unvorsichtigkeit eine unvermuthete Feuers Brunst entstanden / welche bis 30. Häuser verzehret hat / wovon man nächstens mehrere Umstände / so jetzo noch nicht bekannt / wird zu vernehmen haben. Man hat den Böttiger / welcher wegen seines übelm Verhaltens vor einiger Zeit von dieser Stadt entwichen / gefänglich eingebracht / weil man ihn beschuldiget / daß er an dem voriges Jahr zu Zwickau entstandenen grossen Brande / wodurch das gantze Städtgen biß auff etliche wenige Häuser in der Vorstadt völlig in die Asche gelegen worden / Ursache wäre. Von Wien wird geschrieben / daß man den Königl. Schwedis. Residenten den Hn. Steinbock / durch den Reichs Vice-Cantzler eine nachdrückliche Vorstellung in Conformität des zu Regensburg dictirten Kayß. Commissariats-Decret / über den Nord. Krieg und Neutralität des Reichs gethan habe / ihme auch ein Käyß. Schreiben an Ihr. Kön. Maj von Schweden zugestellet.

Berlin / vom 27. Febr. Der gestrige Actus / wegen Ablegung des Eyds an Seine itzige Königliche Majestät / von der hiesigen Stadt-Guarnison / geschahe unter Zuschauung vieler 1000. Menschen in folgender Ordnung Erstlich kamen / ohne Rührung des Spiels / die Granadirer-Guarde des höchstseel. Königs in 10. Fahnen starck / iede mit einen behangenen Flohr anmarschiret / und postirten sich nahe am Schloß / denen folgten die Fusilier-Garde mit Rührung des Spiels / in 15. Fahnen starck / ebenmäßig jede mit einem Flohr behänget / und rangirten sich hinter die ersten; worauff die sämmtliche Bombardiers / hernach die Canoniers / und letzlich die Pionniers folgten / welche sich alle in der schönsten Ordnung hinter einander in ihrer neuen Montur postirten / biß Se. Königl. Majestät aus der Capelle kamen; drauff um halb 11. Uhr mit allen Glocken ge-

geläutet wurde. Wie solches geschehen / verfügten sich höchstgedachte Seine Königliche Majestät auff den vor dem Schloß mit Schwartzen Tuch behängten Altan / und nahmen mit grosser Vergnügung die sämmtliche Guarnison in hohen Augenschein / da ihnen dann der gewöhnliche Eyd / mit Auffhebung der beyden Finger / vorgelesen / und also Seiner itzigen Königl. Majest. schweren musten; so bald solches geschehen / bekräfftigten sie alle miteinander / hohe und niedrige Officiers und Gemeine / mit einem hellschreyenden Vivat! den abgelegten Eyd / und marschirten darauff / unter abermaliger Leutung der Glocken / aus ein ander / und besetzten wiederum ihre vorige Posten und Thore / welche so lange / währendem Actu / von der Bürgerschafft besetzt gewesen.

Ein anders / vom 23. Febr. Man will Nachricht haben / daß Ihro Königl. Majest von Pohlen einen Expressen an Ihro Czaarische Majestät mit der gewissen Nachricht gesandt / daß der Tartar Hahn mit seinen Trouppen in voller Bewegung / und daß man einige 1000. Mann Rußischer Trouppen nach Pohlen transportiren lassen möchte.

Berlin / vom 25. Febr. Was mit verwichener Post kürtzlich berichtet worden daß Se. Maj. der König in Preussen Friederich der Erste in dem 56. Jahre ihres Alters / und 26. Jahre Dero heilsamen Regierung / den 25. dieses zum grossen Leydwesen des gantzen Königl. Hauses höchstseeligst verschieden; wird nun schon durch mehrere Nachrichten bekandt seyn. Nach dem Tode hatte man alle Thore verschlossen / bis die Huldigung von dem geheimen Raths-Collegio / und der sämmtl. Guarnison / an die jetztregierende Königl. Maj. / Friderich Wilhelm / in aller Unterthänigkeit abgeleget war / welches vergangenen Sonntag Vormittag geschahe / und wurde ihnen der Eyd unter freyen Himmel vorgelesen: Ihro Maj. liessen sich dem gantzen Volck sehen / und mit einem zmahligen Zuruff: Es lebe der König! begrüssen. Als diese Solennitäten vorbey haben Se. Königl. Maj. die Generalität und alle Ministri zu redlich treuen Diensten vermahnet / und ihnen Dero Gnade versichert. Anjetzo wird nun die Trauer reguliret / und das Castrum Doloris schleunigst zu verfertigen die Anstalt gemachet. Inzwischen werden Ihro Höchstseeligste Maj. auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0152
DFG

dem Parade-Bett täglich 4. Stunden gezeiget. Ihro jetztregierende Königl. Majest. haben sich auff ein paar Tage mit einigen wenigen Ministern auff das Land begeben / um sich von der grossen Alteration des hohen und unvermutheten Todes-Falls ein wenig zu recolligiren. Man hat dem geneigten Leser hierüber eine Pensée communiciren wollen / so aus einer bekandten Poetischen Feder geflossen / und auff Begehren zum Druck überlassen worden.

Sinn-Gedicht/
Auff das höchstseelige Absterben Sr. Königl. Majest. in Preussen/ Friederich des Ersten/ Glorwürdigster Gedächtniß.

MEin Hoffnungs-Anker fält! schrie Teutschland gantz bestürtzt/
Als Friedrichs Lebens-Ziel ward vor der Zeit verkürtzt;
Hoff / Musen / Land und Volck / die Ihn als Haupt verehren /
Und Preussens Adler schwam in Blut und heissen Zähren.
Allein der Himmel rieff / als diese Klag erthönt
Ich kröne den / der sich auff Erden selbst gekrönt /
Drum seufftzet nicht ihr sollt in FRIEDRICHS VVILHELMS Gaben
Den An-Herren und zugleich den Vater wieder haben.

Stettin/ vom 24. Febr. Gestern wurden die hier befindliche Dragoner gemunstert / und weil dabey alle untüchtige Pferde annotiret wurden / so scheinet / als wann ein baldiger Marsch vorgehen dörffte / wie man dann durch gehends redet / daß der Herr General Lieutenant Taube von Ihro Königl. Majest. Ordre erhalten / allhier biß auff dero Ankunfft sich aufzuhalten.

Stettin/ vom 24. Febr. Dieser Tagen schoß ein besoffener Unter-Officirer vom Rothkirchischen Regiment/ aus der Hauß Thür / in das gegen über stehende Hauß durchs Fenster / allwo zwey Soldaten saßen und speiseten / dem einen flog eine Kugel durch die Mütze/ allein der andere ward mit 4. Kugeln / drei in den Arm und eine in den Leib getroffen / woran er auch schon gestorben ; Als bey dem gethanen Schuß die Nachbahren zusahmen lieffen / und beyde Häuser berenneten/ war der Unter-Officirer so verwegen / daß er sein Gewehr noch einmahl geladen / und auf die herum stehende Leute anlegte / allein der liebe GOtt gab / daß es abbrante / darauf der Thäter auch so fort in Hafft gebracht wurde.

Greiffswalde / vom 24. Febr. Ein jeder stehet bey jetzigem offenen

fenen Wasser den zweiten Schwedischen Transport entgegen. Zu Barth hat sich eine Frau selbst aufgehangen. Einem Mädchen ist ihr erster Liebster / da sie eben einen andern geheyrahtet wieder kommen / und hat den Letzten weggejaget. Zu Strahlsund ist beym schwachen Eise ein Schiffer ertruncken.

Hannover vom 1. Mart. Alhier ist alles zu Ihr. Czaarisc. Maj. Ankunfft reguliret / so daß dieselben nunmehro fast stündlich erwartet werden. Man hat hieselbst über Wien Nachricht / daß eine Türckisc Gesandtschafft dort ankomenen werde / um Ihr. Käys. Maj. wegen der Käys. Crohne Glück zu wünschen. Von Rhein wird gemeldet daß man dort wegen der Frantzösis. Zurüstungen in den Elsas anjetzo mehr als jemahls besoraet sey / und wil verlauten / daß die Stände im Hertzogthum Würtemberg bey ihrer Versamlung resolviret / im Fall die Frantzosen im Schwartzwald oder bey Etlingen die Linie übersteigen solten / sich erstlich zur Contribution / und wann dieses nicht angenommen werden wolte / gar zur Neutralität zu declariren.

Stade / vom 27. Febr. Hierdurch habe in Eil berichten wollen / wie Ihr. Czaaris. Maj. Gegenwarth am heutigen Tage diese Stadt beglückseeligen wollen: Dieselbe langten diesen Morgen um 8 Uhr / mit einer Suite von 40. Personen / worunter der Groß Cantzler Colleffkin war / an / und besahen die Situation und Fortification / sowol ausserhalb der Stadt / als auf dem Walle. Bey dero Entree in diese Stadt / sind auff Ihr: Czaaris. Maj. hohen Befehl die Canonen nicht gelöset / wie auch solches bey dero Abreise nach Haarburg / welche zu Wasser geschehen / nicht verstattet gewesen / und sind dieselbe um halb 12. Uhr / nach dem sie vorhero bey dem Herrn Gen. Majoren und Ober-Commendanten von Synden / magnifique bewirthet worden / von hier wieder abgegangen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 1 Mart. Ihr. Königl. Majest. von Dännemarck / so sich gegenwärtig zu Husum befinden / und woselbst der Hr. geheimbte Raht von Ahlefeld / der Hr. Baron von Audieck und der Hr. Etats Raht Basmer erwartet werden / sollen resolviret seyn / sich nach Gottorff zu erheben. Nachdem nunmehro Ihr. Czaaris. Majest. sich aus Hollstein nach Hannover erhoben / so ist dem Fürsten Menzikoff das Commando der gantzen Rußischen Armee conferiret worden. Wie man versichern will / so werden aus Hollstein einige 1000 Mann Rußischer Trouppen wieder zurück nach Pohlen und so ferner marchiren. Die in dem Fürstl. Hollstein ausgeschriebene Brandschatzungen sollen selbigen Unterthanen von Sr. Königl Majest. zu Dännemarck allergnädigst erlassen seyn / und sollen mehr bemeldte Fürstl. Unterthanen nur die gebührende Contributiones erlegen. Von der Stadt Schleswig ist eine Brandschatzung von 40000 Rthlr. gefodert / im gleichen 4000 Tonnen Rocken / 3000 Tonnen Habern / etli-

etliche 1000 Pfund Fleisch/ Speck und etliche Tonnen Gersten/ und sollen soche in kurtzen eingebracht werden. Die Deputirten von der Stadt sind zwar von Ihro Majest. wieder gekommen/ man weiß aber noch nicht wie viel sie von der Summa depreciret haben. Nun will vor gewiß verlauten/ als wann eine off- und defensive Alliance zwischen Moscau/ Dännemarck und Hannover geschlossen sey/ wovon künfftig etwas nähers dörffte zu melden seyn.

Aus dem Holsteins. vom 2. Martii Die Moscowitis. Cavallerie ist grössesten Theils aus einander gegangen/ und in das Ditmars. einqvartiret worden/ wie dann der Hr. General Bauer mit einem starcken Corpo zwischen der Heyde und Lunden stehet/ auch sind so gar einige Regimenter näher herauff an die Elb Seite/ biß Neuenstädten/ Bahrenfeld/ Otmarsen und Ottensen vertheilet. Die Kön. Danis. und Sächsis. Völcker stehen gleichfals hin und wieder auff denen Dörffern der Hr. Gen. Dewitz aber sol mit seiner unterhabenden Cavallerie das Eutinis. und die Aemter Rheinbeck/ Steinhorst/ Tremsbüttel/ ꝛc. bezogen haben/ indem die Fourage in dem Eyderstädtis. fast gäntzlich auffgezehret/ daß auch die Einwohner vor ihr Viehe nicht einmahl genugsamen Unterhalt behalten/ dahero viele das Ihrige verlassen/ und davon gegangen. Die Moscow. Infanterie hat sich hingegen tieffer in das Eyderstädtis. begeben/ und sowol Gardingen/ als auch Oldenswort/ Tetenbul/ und andere Oerter besetzet/ um der Schwedis. Armee näher zu kommen/ welche annoch in ihrem Lager gantz nahe unter Tönningen stehet/ wiewol ein guter Theil von der Infanterie in Tönningen verleget worden/ und nur einige wenige Regimenter/ nebst der völligen Cavallerie/ in dem Lager campiren sollen. Bey Husum befindet sich noch eine starcke Postirung Kön. Dänis. Trouppen und haben die Moscow. nicht ferne von Friederichstadt bey der sogenanten Brockmühlen/ eine Schiffbrücke geschlagen/ worzu alle in dem Friederichstädter Haven verhanden gewesene dienliche Fahrzeuge weggeholet/ nach der Eyder gebracht/ und hierzu employiret wären. Indessen klagen die von obgedachten Oertern und aus dem Eyderstädtis. kommende Briefe und Persohnen sehr/ daß durch die Vielheit derer aldort liegenden Trouppen alles dergestalt consumiret/ daß unterschiedene Nothwendigkeiten/ insonderheit aber die Feurung/ fast nicht mehr für Geld zu bekommen sey/ welches die Einwohner/ nebst der schweren Einqvartirung/ sehr drückete/ und bey nahe dahin gebracht hätte/ daß so wohl der eine/ als andere den in Qvartier habenden Soldaten kaum das Nöhtige mehr darreichen könte. Laut Rendsburger Briefen werden aldorten grosse Präparatoria gemachet/ und in dem Laboratorio fast Tag und Nacht an Füllung der Granaten und andern Feuerwercken gearbeitet/ welche/ wie die gemeine Rede ergienge/ bey der Bombardirung Tönningen gebrauchet werden solten.

Husum/ vom 1 Mart. Die Alliirte Armee continuiret noch immer die Vestung Tönning genauer einzuschliessen/ damit ihnen nichtes zugeführet werden könne/ so hat man hier auch die Nachricht/ daß 35 Dänische Fahrzeuge/ vor der Eyder ankommen/ um solches dorten auch zuverwehren. Nachdem man denen Schwe-

dischen Deserteuren keine Pässe mehr gegeben/ oder frey fort gehen/ sondern nach Jütland bringen lassen/ finden sich derselben wenig mehr ein/ daß also die gehabte Präsumption von dieser Desertirung wohl wahr sein möchte.

Nieder-Elbe/ vom 3. Mart. Es verlautet/ daß in circa 8000. Mann von denen Moscowitern wieder nach Pommern zu marschiren Ordre erhalten/ und am verwichenem Sonnabend wären noch 300. mann in Schleßwig angelanget/ so daselbst sich so gut sie vermocht/ einqvartiret hätten.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 24. Febr. Der Hof befindet sich gegenwärtig zu Marly/ allwo selbiger biß instehenden Dingstag verbleiben wird. Seit dem Arrivement des Cardinals de Polignac aus Holland redet man nichts als von Frieden/ und daß man von einigen Alliirten dessen genugsahm versichert sey/ also daß darauf sehr könne gebauet werden. Unterdessen wird über die Kriges-Operationes in denen Landen zu weilen bey Hof-Rath gehalten; weil der König/ daferne die Feinde zu einem Stillstand der Waffen nicht solten zu bewegen stehen/ feste resolution/ die Empagne so frühe als immer möglich eröffnen zu lassen/ dahero denn auch bereits an denen Guardes du Corps und anderen Haus Trouppen Order ergangen/ sich gegen den 6. bevorstehenden Monaths fertig zu halten/ um die Revue vor dem König zu paßiren/ worauff sie noch alle gegen Medio Martii nach denen Gräntzen marschiren sollen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 21 Febr. Der Ambassadeur von Marocco/ welcher eine Zeitlang in Bewahrung eines Messengers gewesen/ hat Erlaubniß bekommen/ daß er täglich in dem Pack gehen darff; und sagt man/ daß sein Principal/ der König von Marocco/ an die Königin einen Brief geschrieben habe/ worinn er den Friedens-Bruch/ welchen die Saleesche Schiffe durch Wegnehmung zweyer Englischen/ gethan haben/ welches dennoch ohne sein Vorwissen und Befehl geschehen/ zu excusiren ersuchet/ und verspricht/ daß sie mit allem Volck wieder restituiret werden sollen: deme beygefüget wird/ er habe der Königin gemeldet/ daß er Ihro Majest. zu einem Präsent 2. Löwen/ einen Tieger und 2. grosse Vögel sende.

HOLLAND.

Haag/ vom 24. Febr. Der Raht vom Staat hat mehrentheils an alle Generals Ordre geschickt/ sich parat zu halten/ auf der ersten Ordre des General de Tilly sich nach denen Oertern zu begeben/ woselbsten es derselbe vor dienlich befindet/ Die andern Officier müssen sich medio Mart. bey Pön der Cassation bey ihren Regimentern befinden. Der Graf von Lagnasco ist diesen Morgen von hinnen abgereiset nach Se. Majest. den König Augusto in Warschau/ zu was vor ein Intent kan man nicht wissen. Wegen denen Chur Sächischen Trouppen/ dasselbige noch bis den 25. Mart. in diesen Landen verbleiben dürfften/ vernimmt man/ daß der Graf von Wärtern von Ihr. Königl. Majest von Pohlen schleunige Ordre erhalten/ das gantze Corpo unverzüglich nach Sachsen zu schicken.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 20.

Freytag / den 10. MART.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 28. Jan. Se. Excell. der Herr General-Admiral werden täglich allhier erwartet/um ein und andere Sachen zu überlegen/ und alsdann sofort wieder nach Schonen zu gehen. Man ist allhier der Hoffnung/daß unsere Flotte mit dem zweyten Transport im Anfang des Martii wieder in See gehen wird. Inzwischen ist zu beklagen daß bey diesen Zeiten der Todt so viele brave und erfahrne Männer uns wegnimmet. Se. Hochgräfl. Excell. der Herr Graf Wrede/und der Herr Ober-Stadthalter Graf Posse/haben bereits diese unruhige Welt verlassen; Se. Excell. der Herr Graf Guldenstern liegt auch tödtlich darnieder/von denen noch übrigen aber wird indessen fleißig Rath gehalten. In Finnland sind die Sachen noch ruhig. Der Herr Baron Oberst-Wachtmeister und der Herr Obrist Lieutnant Broms/ sind aus Rostau dort angekommen/ und werden ehistens allhier vermuthet. Die Moscowiter haben zwar vorgegeben / einen Rentort von 10000. mann zu erhalten / allein es scheinet daß sie sich allgemählich zurück nach Mosau ziehen / und ihr concipirtes Dessein ändern werden. Durch den Todt des alldort commandirenden General Nierothys / ist auch viel Gutes von unserer Seiten zurück geblieben.

Istädt und Malmö / vom 2. und 6. Febr. Die an diesen Orten bey 7. monathen grassirte wütende Pest ist durch die sonderbahre Barmhertzigkeit des grossen GOttes überall aufgehöret/ so daß / sonderlich in diesen beyden Städten in mehr denn 8. Woche keine contagieuse Krankheit verspühret worden/weß wegen dann die gesetzten Wachten auffgehoben/und mit uns die Communication wieder eröffnet worden. Der Gouverneur und General-Lieutnant Buhrenschild/der sich eine Zeithero auff seinem Guthe ohnweit Trellborg/auffgehalten/ist in wichtigen Angelegenheiten nach Stockholm gegangen von wannen er in wenig Tagen / laut seiner Briefe/wieder abreisen/und seine Residentze hier in Malmö nehmen wird.

POHLEN.

Lemberg vom 15. Febr. Ihr. Excell. die Hn. Woywo denvon Rußland/ Podolien und Belsz/ wie auch die Hn. Cron-Groß-Wachtmeister und Cron-Fähndrich/ residiren allhier; Es kommen zu ihnen Tagtäglich Relations mit der Confirmation/ daß man nicht weiß/wo Ihr. Kön. Maj. von Schweden sich gantzes auffhalten; der meynung nach / wären Sie mit einiger

mann.

Mannschafft incognito aus der Türckey durch Siebenbürgen gegen Dero Lande abgereiset. In Czernichow/ 4. meilen von der Pohlnis. Gräntze/ seynd von den Schwedis. und Kyowis. Völckern 2000. Mann / die sich allda zusammen gezogen/ und verschantzet haben / weil sie aber nicht möchten gelitten werden / müssen sie sich resolviren / auff diese Seite in Pohlen zu gehen; Indessen hat der Hr. Brzuchowsky mit denen dazu commandirten Fahnen ein wachsames Auge / die Leute auffzufangen / wo sie sich nicht mit Güte ergeben. Der Hr. Sapieha / Starosta Bobruisky/ samt seinen Leuten / sol sonderlichen Respect bey dem Tartar Hahn und Bassa haben / dieselben befinden sich auff denen Vorstädten von Bender. Der Herr Woywoda von Masovien ist in Adrianopel in grossem Respect/ und hat schon 2. mahl Audience gehabt; es wird auch berichtet/ als wann ein neuer Türckis. Käyser eingesetzet worden / aus der Ursachen/ weil der vorige zum Kriege geneiget/ die Gemeinen aber den Frieden starck urgiren/ auch dieses/ als wann des vorigen Hospodaas Sohn/ Cantimir/ seines Vaters Tod zu revangiren / mit viel 1000. Calmucken und Moscowitern in Crymm eingebrochen/ und daselbst grossen Schaden gethan haben solle.

Copia eines Briefes von dem Hn. Gen. Rapp/ Caminiecker Commen danten an den Hn. Starosta Mierswicki / so Regimentarius ist / vom 3. Febr.

GEstern gantz späte erhalte verläßliche Nachricht ob solte die sämtliche Kyowskische bißhero unter Bender gestandene Mannschafft sich gegen Czernichowie gezogen haben. Thue demnach solches in aller Eil avisiren/ ersuchend/ daß man solches unverzüglich Jh. Excell. dem Hn. Groß Feldhn nach Warschau gebührend berichten wolle. Rappe.

Copia Schreibens eines Moldanischen Capitains / Nahmens Dziamidurch den Herrn Piskorki / an seinem in der Skolla wohnenden Sohn/ Nahmens Ryczula / so Pohlnischer Rottmeister ist / vom 2. Februarii.

DJe Gewißheit berichte ich / vorjtzo / wie nemlich unsere Wallachen auf des Türckischen Käyser ergangenen Befehl / des Woywoden Kyowski Leute verfolgen / schlagen und fangen / dann nach Jassy führen. Was von ihnen dieser Gegend herum gestanden / hat sich alles gegen Czernickowiez an den Pruth und Polnische Gräntze gezogen / allwo sie einen Secours / wie sie sagen / erwarten wollen / weiß aber nicht von wannen / und weil die Kyowskische Officirer gantz Melancholisch / so glaube ich / es mag nicht gut um sie aussehen. Wovon hinführo ein mehrers P. P. Der Herr Soltan ist erschlagen/ der Herr Stolski nud Ulam aber gefangen / und nach Jassy geführet worden.

Warschau/ vom 24. Febr. Obwohl alle Stände ihren ungemeinen Fleiß angewendet den Reichs-Tag entweder durch eine Prolongation zum Ende zu bringen/ oder auff eine andere Zeit zu intimiren/ so ist dennoch alles vergeblich gewesen/ massen einige wiedrige Gemüther ihnen fest vorgesetzet / denselben zu zerreissen/ um desto besser zu ihren Zweck gelangen zu können / wie dann auch am verwichenen Sonnabend spät in der Nacht geschehen/ da der Putyna Starosta Upisky/ welcher den Tag vorher mit der Protestation aus dem Senat gangen/ prätendirende/ damit die bey vorigem limitirenden Reichs-Tag auffgerichtete Constitution/ worinnen der Littauis. Groß-Feld-Herr allzu genau eingeschrencket/ und auff eine jegliche adeliche Instantze sich zu stellen/ besagt worden/ möchte entwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0158
DFG

weder cassiret/oder auch zum wenigsten in 2. Worten qvovis fore verändert werden/allein in foro Tribunalitio; Weil ihm aber die andere Litthauis. Stände dieses nicht gestatten wollen/als ist besagter Putyna so opiniatre verblieben/ daß er keines Weges hat können bewogen werden die Activität allen dreyen Ständen zu restituiren/weswegen der Litthauis. Marschall auff inständig Anhalten derer Land Bothen/hat müssen gefallen lassen die Stände/nach exprimirten Leydwesen/ wie daß die gantze Republiqve durch den unglücklichen Ausschlag des Reichs-Tages/in grössere Gefahr gestürtzet wäre/zu valediciren und zu entlassen/bittende Ihro Königl. Maj st. möchten geruhen diese Schiffbruch leidende Republiqve in dero väterliche Vorsorge anzunehmen/ welches auch Ihro Kön. Maj. durch den Crohn-Groß-Cantzler allergnädigst versprochen/ und die sämmtl. Stände per turnum zum Königl. Hand-Kuß gelassen. Aus Bender kommen zwar Zeitungen/ als ob wäre der König von Schweden zwar von dannen/ unwissend wohin/ abgegangen. Der Palatin von Kyow und Fürst Wiesniowiewzky/nebst andern in Arrest genommen/ und das Königs von Schweden alldort auffgerichtete Residentz/in Braud auffgegangen/man muß aber fernere Confirmation abwarten/ehe man solcher Zeitung Glauben beymessen kan.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 5. Febr. Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Savoyen/ haben Ihr. Kayſ. Maj. vortragen lassen/ daß man deroselben Sicilien bey dem Friedens Tractaten offeriret; Wären dahero geneigt/ solches Ihro Kayſ. Majest. gegen dem Staat Mayland zu überlassen. Ihro Kayſ. Majest. aber sollen hierauf zur Antwort gegeben haben/ Ihro Hoheit möchten vor dero Staats Intresse solche Messures nehmen/ die deroselben am convenablesten wären/ worinnen auch Ihro Kayserl. Majest. das ihrige zu observiren gedächten. Aus der Wallachey wird sehr nach Briefen verlanget/ um zu vernehmen/ was von der debitirten Zeitung/ als ob zwischen den König von Schweden/ und den Muscowitischen General Czermetoff ein Haupt Treffen vorgefallen sey.

Rheinstrohm/vom 25. Febr. Zufolge Elsaßischen Briefen/ so wären viele Frantzösische Trouppen aus Burgund/von der Saar und andern Orthen mehr nach selbiger Provintz im Anmarsch/ auch wäre daselbst Königl. Ordre angekommen/ 2500. Artillerie Pferde anzuschaffen/ welche wol in der Schweitz erkaufft werden dürfften/ auch seyn viele Gelder zu

Straß-

Straßburg ankommen. Dieses alles sind Merckmahle zu glauben / daß die Feinde diese Campagne am Ober Rhein offensive zu agiren gedencken. Hingegen werden auch unser Seits alle Précautiones vorgekehret / um die feindliche Dessein s zu vernichten / wie dann zu dem Ende alles hierohen auff guter Huht stehet / und steißig auff des Feindes Mouvementen invigiliret wird / auch will man versichern / daß aus Ungarn etliche Kayserl. Regimenter im würcklichen Herauß-marsch begriffen seyn sollen und sagt man / daß über diese auch einige 1000. mann Kayserl. Trouppen aus Braband herauff kommen / und sämmtlich am Ober Rhein agiren sollen

Franckfurt / vom 28. Febr. Vergangenen Samstag Nachmittages langte allhier von Cassel der Herr Landgraf von Hessen-Darmstadt mit dem Erb-Printzen von Hessen-Cassel Durchl. Durchl. per Posta an / und haben sich selbige gestern von hier nach Darmstadt erhohen.

Dresden vom 28. Febr. Ih Kön. Maj. von Pohlen haben denen Ständen auff hiesigen Land Tage folgende Propositiones vortragen lassen. Erstl. Daß nachdem der unversöhnliche Vorsatz des Feindes dahin gienge / Türcken und Tartarn zusammen zu bringen / und dahero eine neue Gefahr zu besorgen / als erfodert die höchste Nothwendigkeit dahin bedacht zu seyn / nicht nur auff was Art der Abgang vom vorigen auff das ietzige Jahr geschehener Bewilligung gemäß / auffs füglichste zu erlangen / in behöriger Berahtschlagung zu ziehen / auch darzu selbst mittel an die Hand zu geben / wie auch zum die mit dem instehenden Jahr 1713. zu Ende gehende vorige Landes Bewilligung / auff die nechst 2. folgende 1714. und 1715. Jahre / zu Erspahrung mehrerer auff fernere Landes Convocation zu verwenden habende Unkosten zu extendiren / und weil auch pro 3tio die bey letzten Ausschuß Tag zur Lehn Empfängnis am Käys. Hofe bewilligte Quatember / bey langwieriger und bisher Negotiation anticipando angegriffen und verändert worden / so würden auch die Stände / die anjetzo zu der künfftigen Lehns Empfängnis der Quatember bey weiten nicht zureichen könte / das Benöhtigte beobachten. Ih. Köng. Maj. von Pohlen werden in kurtzen allhier erwartet. Den 18. ist der geheime Cammer Diener Alphonso von hier nach Italien mit nothwendigen Commißiones / an Ih. Durchl. den Chur Printzen von Sachsen zurück gegangen / welche allen Ansehen nach / nicht von dannen gehen werden / biß vorbesagter Alphonso dort angelanget sey.

Berlin / vom 4. Mart. Man hat die gantze Woche den Leichnam Ihro Hochseel. Majest. auff einem Parade Küssen in dem mit Perlen gestickten Bette öffentlich gezeiget / selbige sind angethan mit Dero letzten Bräutigams-Kleide / Königl. Mantel und Crone auff dem Haupt / und werden bewachet von 1. würcklichen geheimbten Raht / 1. General Leut. / 2. Cammer-Herrn / 2. Cammer-Junckern / 2 Officierer von der Guarde du Corps / 2. von den Schweitzern / 1. Capit. von den Granadirern / 6. Pagen und 12. Laquayen; Der Zulauff von dem Volck ist täglich so groß gewesen / daß sich die Wachten fast nicht haben retten können. Heute

wird

wird nun vorgedachter Leichnam Ihro Höchstseel. Mai. in einen kostbaren Sarg/ so mit Drap d' Or überzogen/ geleget und in das Cæsarum Doloris gebracht/ welches auch bis 4. Wochen wird zu sehen seyn: Von der Beysetzung höret man noch nichts gewisses. Die jetzt regierende Königl. Majest. haben sich ein paar Tage auff dem Lande auffgehalten/ biß ihre Gemächer sind ausgeschlagen worden: Vorgestern Abend kahmen sie wieder anhero und haben gestern bey des Holländis. Extraordinair Envoye jüngst gebohrnem Kinde in hoher Person Gevatter gestanden.

Stettin/ vom 27. Februarii. Verwichenen Freytag wurden wieder 5. Russen gefänglich eingebracht/ welche die Unsrigen der Gegend Gartz bekommen. In voriger Woche haben sich gantz unvermuhtet einige 1000. Russen in Woltzast eingefunden/ und solchen Ort auf Rußisch tractiret/ indem sie etliche Stunden allda geplündert und sehr übel mit denen Leuten umgegangen. Verwichenen Freytag bekamen wir auch Brieffe aus Stralsund vom 11. dieses/ weil aber damahls das Eys noch nicht aus dem Haven gewesen/ so haben sie noch keine Nachricht aus Schweden. Man will/ daß/ so bald die Dänische Fahr-Zeuge und Prahmen nach Hause gehen können/ die Feinde alle Oerter in Pommern verlassen wollen/und nichts als Demmien besetzt behalten.

Hannover/ von 3. Martii. Seine Czaarische Majestät befinden sich noch alhier/und sind zum öfftern mit Ihro Chur Fürstlichen Durchl. unserm gnädigen Landes Herren in Conferentz/ es werden sich Seine Majestät von hier nach Wolffenbüttel erheben/ die Zeit aber dero Abreise ist eigentlich nicht bekandt/ dem Verlaut nach/ solte der morgende Tag dazu bestimmet seyn.

Aus dem Holsteinis. vom 3. Martii. Von Hamburg sind Ihr Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Mecklenburg Schwerin/ nachdem Sie von dem Ableben Ihr. Königl. Majest. von Preussen Ouverture bekommen/ wieder nach dero Residence retourniret. Zu Glückstadt ist eine grosse Schmacke/ welche mit Stieffeln/ Schuhe/ Pulver und einer grossen Menge Brodt geladen gewesen/ um solches nach der Schwedischen Armeé zu führen/ angehalten worden. Die aus den Niederlanden kommende Königl. Dänische Trouppen sollen alle in den Stifft Bremen verleget werden/ um dadurch diesem Lande eine Erleichterung zu machen. Von der Moscowitischen Cavallerie seynd 8000. Mann wieder nach Pommern zugehen beordert worden. Weil man zuverläßige Nachricht erhalten/ das auß Schonen 8000. Mann Schweden transportirer werden sollen/ um auf Seeland eine Descente zu thun/ so ist Ordre gegeben 4000. Dänische Trouppen nach Copenhagen zu senden.

Aus dem Holsteinischen/ vom 6. Martii. Von der Königl. Schwedischen Armee hat man Nachricht/ daß selbige annoch in ihrem vorigen Campement unter Tönningen stehe/ auch in besagter Vestung nicht so grosser Mangel an ein und andern Lebens-Mitteln sey/ wie von einigen debitiret werden wollen/ sondern es wäre ein so guter Vorrath dahin gebracht/ daß/ ob gleich die Guarnison durch die eingerückete Schwedische Regimenter

ziemlich

ziemlich starck/ sie dennoch eine geraume Zeit sich aldort und in selbiger Gegend würden auffhalten können. In Friederichstadt soll anjetzo wieder eine starcke Guarnison liegen/ und saget man/ daß dieser Ort entweder vor 4. Battallions neue Montirung liefern/ oder auch eine gewisse Summa Geldes anschaffen solle/ welche bey jetzigen Nahr-losen Zeiten fast unmöglich beyzubringen seyn. Man hätte daselbst 2. vornehmen Gliedern des Stadt Magistrats einige Moscowitische Soldaten in die Häuser geleget/ zu was Ende aber/ wäre nicht bekandt. Am verwichenen Sonnabend seynd unterschiedene Passagirer aus dem Eyder städtischen angekommen/ welche sämtlich von dem schlechten Zustande/ so sich wegen der consumirten Fourage aldorten hervor thäte/ Meldung thun/ und daß auf dem Lande viele Häuser und Höfe/ so von denen Einwohnern verlassen/ ledig stünden/ doch wissen dieselben von einem scharffen Gefechte/ welches den 1. dieses zwischen denen Königl. Schwedischen und Moscowitischen Trouppen ohnweit Garding solle vorgefallen seyn/ nichts Gründliches zu berichten/ dahero man wohl mit der annoch zurück seyenden Post ausführlichere Nachricht davon erhalten dörffte. Die in dem Eutinischen gelegene Königl. Dänische Trouppen sind dem Verlaut nach/ wieder ab- und nach Schleßwig marchiret.

Husum vom 3. Mart. Am verwichenem Mittwochen bekamen 3. Königl. Dähnis. Reglem. zu Pferde Ordre/ sich zum Auffbruch zu präpariren/ und marschirte die Guarde zu Pferde nebst 2. andern noch selbigen Tages in aller Eyl von hier ab/ zu was Intention oder wohin/ ist annoch unbekandt. Vorgestern wurden allhier unterschiedliche Fahrzeuge mit einer grossen Menge Faschienen und Schantz-Körben angefüllet/ ein jedes Hauß muste auch ein gewisses Quantum Schauffeln oder Spaden darzu hergeben. Dann und wann kommen noch 1/2. oder 3. Mann Schwedis. Deserteurs so wohl zu Pferde als zu Fuß hier an/ so aber keine National/ sondern Teutsche Leuthe sind. Gestern Abend spath kam die Princeßin von Scanderborg mit ihrer Suite bey Hofe an/ und wurden von Ihro Königl. Maj. wohl empfangen: Es ist diese Stadt so voller Menschen/ als wohl nicht zu glauben/ massen da die Hoffstatt allhier/ sich alles anhero wendet. Das rauh und kurtze Futter ist dermassen consumiret/ daß fast kein Heu mehr verhanden/ und

Haber

Haber vor Geld mehr zu bekommen ist / so daß der Bürger ihr Vieh auff dem Felde campiret/und sich mit dem was es da findet, behelffen muß.

FRANCKREICH.

Paris/vom 28. Febr. Der Hertzog von Ossuna hat einen Courirer vom König von Spanien erhalten mit neuen Instruction / um nach Utrecht zu gehen/ mit einer Vollmacht / den Frieden zu unterschreiben. Die 2. Kronen / Franckreich und Spanien sind conveniret / den gegenwärtigen Römischen Kayser in dieser Qualität zu erkennen / und die Trauer über dem Verstorbenen anzulegen / wann Se. Kayserl. Majest. von der vorgestellten Condition desistiren / dero Recht auf die Spanische Monarchie renunciiren / und König Philippum den Fünfften erkennen wolte. Man erwartet hier auf Antwort / und versichert / daß diese Sache / welche eintzig und allein die Friedens Difficultät ist / so gut als abgethan sey. Die Freude über der Friedens-Hoffnung / ist so wol am Hofe als durchs gantze Reich überaus groß / weil man dessen zum höchsten benöhtiget ist.

ENGELLAND.

Londen/vom 27. Febr. Den Officieren/deren Regimenter in Holland stehen/ist anbefohlen / sich alsofort nach ihren Posten zu begeben. Man versichert daß der Ertz Bischoff von Jarck / als welcher ersucht worden/die Danck-Predigt wegen des Friedens zu thun/ solches geweigert. Die Rede gehet / das die Banco offeriret / die 200000 Pfund Sterlings / welche man auffzunehmen gesonnen ist / vorschiessen wolle. Mr. Makkenzey vor diesem Secretair vom Grafen von Stairs wird als Minister der Königin nach Ihro Czaarischen Maj. abgehen / an stat des Hrn. Whitworts / als welcher ohnlängst nach Hause beruffen worden.

NIEDERLAND.

Cameryck / vom 28. Febr. Die Frantzösische Troppen begingen aus den innersten Provintzien aus Franckreich in dieser Gegend anzukommen. Der Marschall de Villars wird in 14. Tagen in dieser Stadt erwartet. Diese Woche sind viele Wagen vom Lande hier ankommen / um Krigs Proviant / eine grosse Quantität Bomben und Canon-Kugeln nach Valancyn

zu

zu führen. Man sagt/ daß unsre Trouppen so frühe nicht campiren werden/ als man gemeinet gehabt.

Brügge/ vom 26 Febr. Zwey Englische Regimenter zu Pferde sind diese Woche beordret worden/ sich mit dem ersten fertig zu machen um nach Engelland transportiret zu werden/ und daß Fußvolck hat auch Befehl erhalten/ sich zum campiren bereit und fertig zu halten/ welches/ wie man vermeint/ in dem Ambt von Beurne geschehen dürffte / um so lange allda im Felde zu verbleiben/ biß Duynkirchen wird völlig demoliret seyn. Die Königl. Dänische Trouppen/ welche nach Saß von Gent abgehen müssen/ um allda eingeschiffet zu werden haben sich einige Tage zu Maldegem Ekelo und in andern Kirchspielen auffgehalten.

Brüssel / vom 3. Martii. Das Gerüchte als ob die Frantzosen den Brand in denen Städten St. Leeu / Thinen und dem Dorff Leerlinten verursachet hätten / wird nicht confirmiret / sondern man will / daß solches / ob es zwar auf einen Tag angegangen / durch Unvorsichtigkeit geschehen sey Die Rede gehet alhier sehr starck / daß die Käyserliche Städte Namur Mons/ Charleroy und andere Oerter von der Barriere in Besitz zunehmen / prätendiren.

HOLLAND

Haag vom 27. Febr. Die Staaten von Cöln tractiren mit dem Käys. Hn. Grafen von Sinzendorff / wegen den geforderten 60000. Cronen/ die Einquartierung der Käys. Trouppen dadurch abzukauffen / ist solcher Accord auch gemacht / werden demnach / so bald solche Gelder bezahlet/ gedachte Trouppen ab- und nach den Niederlanden marschiren. Man hat von Utrecht die letzte Resolution erhalten / so an den Abt von Polignac vor seiner Abreise nach Franckreich überliefert/ welche hierinnen bestehet/ daß J. Käys. Maj. ein general Perdon prätendiren / sonder einige Exceptie vor die Unterthanen von Catalonien/ mit der Reserva. ion/ aller Rechten Privilegien und Gerechtigkeiten / so sie vor diesen Krieg gehabt/ worgegen der Churfürst von Bayern wiederum sowol in der Ober Pfaltz als Bayern im Stande gesetzet werden solte/ und wolten Jh. Maj. der Käyser davor ein Equivalent an Churpfaltz geben/ jedoch unter dieser Condition/ daß der Churfürst resigniren sol/ von allen Prätensionen auf Sardinien wan aber der Churfürst persistirte / solche Insul als König zu besitzen/ daß alsdann das Churfürstenthum an seinen Sohn solte übergeben werden/ ausser die Oberpfaltz welche Churpfaltz bekomen sol/ und solte selbiges Churfürstenthum das letzte im Rang seyn/ mit diesen beyfügen/ daß der Churfürst alsdann weiter keinen Fuß auff den Reichs-Boden setzen solte. In Regard des Reichs / prätendiret Se. Maj. der Käyser / daß Landau und Straßburg in dem Reiche restituiret / Saar-Lovis aber demoliret werden solte. Der Abt Polignac hat dieses ad Referendum angenommen / und hat Versicherheit auff das eyligste Se. Maj. des Königes Resolution und Declaration nach Utrecht zu senden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplini. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 21.

Montag / den 13. MART.

POHLEN.

Warschau / vom 25. Febr. Nachdem vorgemelter massen am 18. huius von dem Staroſta Upitzky der ſo lang gedaurete Reichstag zerriſſen / und die Deputirten von Jh. Königl. Maj. ſich beurlaubet / auch die mehreſten nach Hauß gereiſet / als iſt nach verſtrichenen Conferentien mit denen Staats-Miniſtern und Senatoren / das nach denen Reichstägen gewöhnlich zu haltende Senatus Conſilium am 23. huius mit gewöhnlichen Ceremonien eröffnet worden / da dann von Jhro Kön. Majeſt. durch den Herrn Cron-Groß-Cantzler dero Propoſitiones, welche in verſchiedenen Puncten beſtanden / und künfftig communiciret werden ſollen / der gantze Senat angehöret / auch ad deliberandum et decidendum auffgenommen; Es haben ſo fort auch die geiſtl. Senatores / als Erz-Biſchöffe und Biſchöffe / zu Bezeigung ihres Eyfers vor das gemeine Beſte / ſich zuſammen vereiniget / und ihre Vota über die erhaltene Propoſitiones noch ſelbigen Tag abgeleget / den 24. aber wegen des Feſtes St. Matthiä keine Seßion gehalten worauff den 25. die weltlichen Senatores ſich dem Exempel vorhergehender conform bezeiget / und mit deren Votiren ein gleiches gethan / und wollen morgen der Sonntag einfället / als ſoll künfftigen Montag die Seßion fortgeſetzet / und zum Schluß geſchritten werden. Was man 2. biß 3. Poſt-Tage von den Veränderungen in der Wallachey zwiſchen denen Adhärenten Sr. Königl. Majeſt. von Schweden und der Ottomanniſchen Pforten außführlich geſchrieben / ſolches wird von einigen dorther gekommenen Officirern mündlich und aus Caminies mit Briefen repetiret / worzu zwar noch mehrere Particularitäten / als daß die Wallachen die mehreſte Kowskiſche Leute auffgehoben / theils gefangen / theils in Dienſte genommen / beygerücket werden / welche man doch an ſeinen Ort geſtellet ſeyn läſſet / zumahlen ein jeder immer etwas mehrers / als der andere / davon wiſſen wil.

Warſchau / vom 26. Febr. Jhro Königl. Majeſt. wohnen täglich dem Senatus Conſilio bey / auff welchem folgende Puncte tractiret werden: (1) Jhro Majeſt. thun ſolenne Manifeſtation gegen diejenige / ſo den Reichstag zerriſſen haben. (2) Die Bezahlung vor die Cron-Armee ſoll auff den künfftigen Reichstag verſetzet werden. (3) Jhro Kön. Majeſt. wollen einen andern Reichstag ausſchreiben laſſen / doch iſt die Zeit noch nicht benennet. (4) Die Sendomiriſche Confœderation ſoll ſo lan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0165
DFG

ge dauren/biß die gantze Republique zur Einigkeit schreiten wird. De CronMarschall Bielinsky liegt am Alten Brande gefährlich darnieder man hat ihn schon 2. Zähen am Fusse abgenommen / Ihro Majest. haben denselben/in Begleitung des CronFeldHerrn/eine Visite gegeben/ und besondere Condolentz über seine Kranckheit contestiret.

DENNEMARCK

Copenhagen / vom 4. Mart. Es befindet sich die hohe Königl. Herrschafft daselbst noch GOtt Lob! bey hohen Wohlseyn. Dieser Tagen ist daselbst der General Lieuten. Rohtstein arriviret. Einige Schiffe/ so nach Norwegen beordert/werden mit aller Macht equippiret/und dürffte auch dem Vernehmen nach/ in kurtzem einige Fregatten nach der Weste See abgehen. Die daselbst befindliche Rußische Fregatten / haben per Expressen Ordre erhalten/von da abzusegeln/ ohne daß man noch eigentlich müste/wohin sie ihren Cours nehmen werden. Es ist gewiß/ daß die Contagion in Landescron/Helsingburg/Landen/ Jstädt und Malmö / dem Höchsten sey gedancket/ gäntzlich cessiret ist.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 28. Febr. Es werden alhie die Krieges und Staats Conferentien / in höchster Präsence Jh. Käys. Maj. beständig continuiret/ man könte aber noch nicht erfahren / wie weit die Resolution selbigen Hofes / wegen eines künfftigen Friedens genommen / weilen alles sehr geheim gehalten / und grosse Anstalten zu bevorstehenden Campagne gemachet würde. Uber das jüngst Berichtete aus der Wallachey verlautet mit gewissen Briefen / daß sich der König von Schweden gantz incognito halte / dessen Adhärenten aber jeder allein da und dort einlogiret sich befinden.

Ober Rhein vom 3. Martt. Se. Durchl. der Hertzog von Würtenberg bezeigen sich sehr eifferig bey Ordonnirung eines und andern / so zur Advantage bevorstehender Campagne dienet / indem die Frantzosen noch immer vorgeben / dieser Orten den Krieg mit der grösseften Force zu führen/ falß der Friede nicht erfolgen solte / wie sie dann zu dem Ende in dem Elsas grosse Anstalten machen / auch in selbigen Landen viele Völcker aus unterschiedlichen Provintzen von Franckreich ankommen. Die Allirten lassen viel Korn mahlen / und wird selbiges nach Philipsburg gebracht alwo man ein grosses Magazyn davon auffrichten lässet/ wovon die Armee soll verproviantiret werden.

Dresden von 5. Martii Jhro Königl. Maj. werden mit ehesten in dero Residentze erwartet / woselbst des Herrn Ober Hoff-Marschalls Baron von Löwendahls Excell. vor einigen Tagen bereits glücklich arriviret sind. Man machet sich nunmehro alldort die gewisse Hoffnung / daß Jhro Hoheit der Chur-Printz von Sachsen in kurtzen aus Italien retourniret werden / und hat man die versicherte Nachricht / daß Jhro Königl. Majest die allergnädigste Resolution ertheilet / daß bemelter Chur-Printz wieder nach dero Landen zurück kehren möchte. Man versichert / daß offt gedachter Chur-Printz in puncto Religionis nicht zu der geringsten Wanckelmuht habe können bewogen werden. Sonsten haben auf den gehaltenen Ausschluß Tag die Stände endlich resolviret / alles so viel müglich zum Nutzen Jhro Königl. Majest. beyzutragen. Von dem diese Woche entstandenen Bruit aus der Wallachey / ob wäre der Groß-Sultan so wohl das der Groß-Vezier in einer Revolte strangluiret / auch überhaupt die Propositiones der Rußischen Feinde Desavantageuse tractiret werden / wird in den Wiener Nachrichten nichts gemeldet / daß man also dieser Brut wenig

Glau-

Glauben beymisset. So viel aber ist gewiß / das die Türcken sich um Ihro Kön. Maj. von Schweden Sache nicht sonderlich bekümmern sollen / und hat man Bericht aus Pohlen / daß der Feld-Herr Siniawsky durch einen Expressen / Briefe aus der Türckey / des Inhalts erhalten / daß nachdem der Sultan vernommen / daß keine Russen mehr in Pohlen wären / als die durch selbiges Reich nach ihr Land giengen / er zu andern Gedancken gebracht worden / so daß er von den gemachten Frieden zwischen Moscau und der Pforte nicht abgehen würde. So hat man auch hier über Wien aus Siebenbürgen Schreiben von 5ten dieses worinnen gemeldet wird / das der König von Schweden / wie alles zu seinen Aufbruch parat gewesen / zum andernmahl zu marschiren sich geweget / und vorhero 100 Beutel begehret / welches die Türcken so übel aufgenommen / daß so fort Ordre gegeben worden / daß die 500 Janitscharen / die deroselben zur Leib-Wache gedienet / weggehen / und alle Kiofskysche Pohlen und Casacken aus den Türckischen Gebiebt gejaget werden solte. So soll auch zwischen hochgemeldten König von Schweden und den Tartar Han ein grosser Zwiespalt entstanden seyn / welches alles aber noch Gewißheit erforderte.

Berlin vom 4. Mart. Letztere Briefe aus Bender vom 16. passato melden / daß Ihr. Kön. Maj. von Schweden sich nun auff alle manier zum Auffbruch / um nach dero Landen zu gehen / präpariren / wozu dann alle zu Bender sich befindende geneigt zu seyn / vermercken liessen / nichts desto weniger glaubte man / daß Se. Maj. sich nicht ehender von dannen wegbegeben werden / biß das Gras hervor komme. Unterdessen sollen sich die Kön. ministry hin und wieder sehr beklagen / daß man an unterschiedenen Oertern so scharffe Consilia wieder dem König führete / da doch Ih. Maj. solcher Declaration gethan hätten / gegen niemanden im Reiche etwas feindliches vorzunehmen / wenn man sich nur nicht in dero gerechten Sachen wieder dero Feinde mischte.

Berlin / vom 7. Mart. Am verwichenen Sonnabend ist die Leiche des Höchstseligen Königes von dem Parade-Bette weg und in das Castrum Doloris / in Begleitung vieler Grossen des Hoffes in schwartzen Mänteln / gebracht worden / allwo selbige nun so lange dörffte stehen bleiben / biß zu der künfftigen Leichen-Begängniß. Selbigen Tages haben auch die sämmtl. Collegia ihre Pflicht gegen Ihr. Maj. abgeleget. Sonst vernimmt man von Hannover vom 2. dieses / daß Ihr. Czaarisch. Maj unter einer Escorte von 50. Mann / Tages zuvor allda angelanget / sich mit Ihr. Churfl. Durchl. zu abboachiren / wo selbige aber dero Reise weiter hinnehmen würden / wüste man nicht. Die Hoff-Judinn Lymannin welche den Hoff eine geraume Zeit / in Verkauffung so vieler Juelen / mag defraudiret haben / ist noch in ihrem Hause arrestiret / man hat auch einiges Geld / so sie weggeschaffet / wieder zurück gebracht. Die Leiche des Höchstseligen Königs / nachdem man Sie in einem Königl. Auffputz / in Cron und Scepter / auff dem Lit de Parade einige Tage hat gesehen / ist endlich verwichenen Sonnabend zur Nachts in das Castrum Doloris gebracht worden / da aber noch nicht alles fertig / als wird dasselbe erst Heute oder morgen auffgethan werden. Se. Königl. Maj. erspa-

ren

en nicht das Geringste/ was zum grösten Splendeur Dero glorw. Hn. Vaters zur letzten Ehre erreichen kan. Vor einigen Tagen haben sich Se. Durchl. der Fürst von Anhalt auch alhier eingefunden/ um Se. Königl. Maj. über das hohe Absterben zu condoliren. Immittelst bezeugen Ihr. Maj. einen grossen Eyffer zu einer gerechtsamen Regierung / und lassen sich die Affaires / welche jetzo aller Orten sehr verwirret stehen/ höchst angelegen seyn/ so daß ein jeder darüber erfreuet ist.

Chronodistichon:

FrIeDerICh VVILhELM.

Stettin/ vom 2. Mart. Von unserer Guarnison war dieser Tagen eine Parthey ausgegangen / welche sich biß unter Sartz hingemacht / wodurch die dortige Russen sehr allarmiret worden. Die Unsrigen sind bis an den Wall gewesen und haben mit Flinten in die Stadt geschossen ohne daß sich ein Mensch heraus gewaget/ ob sie gleich 3000. Mann starck darinnen seyn sollen/ sie haben aber horrible mit Stücken heraus gefeuret / ohne dem geringsten Schaden zu thun. Sonsten kommen fast täglich Deserteurs hier an.

Greiffswald vom 6. Martii. Es ist dieser Tagen alhier ein kläglich Spectacul gewesen / wie in eines ausländischen Traiteur Behausung Feuer entstanden/ welches so gleich die dabey gelegene Wohnungen und endlich das schöne Rath Hauß ergriffen / und weil über 8000. Scheffel Korn auff dasigen Boden gelegen / ist solches durch die Hefftigkeit des Feuers dermassen in die Lufft gestreuet / daß im Moment bey 16. Häuser an diversen Oertern dadurch angezündet worden / wovon einige gerettet / die meisten aber verbrandt / daß schöne Rath Hauß ist gantz in der Aschen geleget / und siehet man nichts davon als die Mauren; es war fast kein Mensch capable auff der Strasse zu gehen / weil das Feuer wie ein dicker Hagel aus der Lufft fiel / und vielen die Kleider auff dem Leibe verbrandt worden. Das Korn so auff dem Rath Hauß gelegen/ war noch in voller Gluth / wie dieses fortgesandt worden/ doch/ das übrige Feuer ist GOtt Lob! gedämpfft.

Hannover/ von 6. Martii. Es wird gemeldet das Ihr. Czaarische/ Maj. am 4ten dieses von da / nachdem sie sich extraordinair sowohl bey Masqueraden / Ballen / Commödien und Redauten divertiret / auch so galant / daß es nicht genug zu rühmen / bezeiget / nach Saltzthal abgegangen sind / um von da ferner nach dem Königl. Preußischen Hofe sich zu erheben. Sonsten sind nunmehro an dasigen Hofe alle Lustbarkeiten eingestellet. Mit Wiener Brieffen hat man / daß ob gleich durchgehends versichert hat werden wollen / daß der Friede zwischen denen hohen Alliirten und Franckreich so gut als geschlossen / dennoch itzo würckliche Käyserliche Ordre nach Ungarn ergangen/ daß unvermuthlich 7000 Mann nach dem Ober-Rhein marchiren sollen. Die Zeitungen / als ob der Groß-Sultan / nebst den Groß-Vezier zu Adrianopel strangulirt worden/ fällt gäntzlich weg. Dennoch wird über Wien continuiret / daß das Mißvergnügen des Volcks über den Sultan und Groß Vezier so zu nehme / daß dem Mufti bekannt gemacht worden / daß im Fall mit dem Krieg gegen Moscau oder Pohlen fort

gefahren würde / es zum generalen Aufstand kommen dörffte. Es hätte auch der Königliche Schwedische Minister Hr. von Sternbock jemand ein Schreiben vom 13. Januar aus Bender gewiesen / des Inhalts: Daß der Sultan sehr hart auf die Abreise Ihr. Königl. Maj. von Schweden drünge.

Stade vom 6. Mart. Die Contagion hat allhier nach und nach mercklich abgenommen / und in den nächsten dreyen Wochen / sich GOTT Lob! gar nicht mehr verspühren lassen / wie das Collegium Sanitatis heute folgendes Attest darüber ausgegeben:

OGwohl der liebe GOtt diese gute Stadt Stade in dem nächst zurück gelegten 1712. Jahr unter anderen Landplagen / auch mit contagieusen Kranckheiten heimgesuchet / so hat man dennoch seiner unendlichen Güte höchlich dafür zu danncken / daß er dieselbige so sehr als an anderen Ohrten / nicht um sich greiffen lassen / und uns auch nunmehro gäntzlich wie wir hoffen / aus Gnaden hinwiederum davon befreyet hat: Gestalt man in aller Zeit / von Anfang her / in der gantzen Stadt nicht über 5 a 6. Personen von einigem Ansehen; Auch an allerley gemeinen Leuten / vom 25. Dec. biß den 14 Febr. in allem nur noch 14. Personen daran verlohren / in den nächsten dreyen Wochen aber / vom 14. Febr. biß hieher / überal / GOtt Lob! kein mercklich mehr davon gehabt hat. Welches wie es an sich die auffrichtige lautere Wahrheit / und man / unter des hiesigen Herrn Stadt Physici Direction / mit aller äusserster Sorgfalt immer darüber ausgewesen / und noch ist / die Betten und andere inficirte / oder verdächtige Sachen verbrennen / und wohl reinigen zu lassen / so hat man dasselbige publico nomine Pflichtmäßig hiedurch kundt zu machen nicht ermangeln wollen. Gegeben Stade unter des angeordneten Collegii Sanitatis eigenhändigen Unterschrifften / und beygedruckten Pitschafften / den 6. Martii 1713.

Niclas Georg Pfannenstiel. Albertus Martens.
Dieter. Lüders. Joh. Jarke. Henr. Bekhof. (L. S.)

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. Mart. Weilen Nachricht eingelauffen / daß sich die Schweden in Schonen starck sammlen / und etwas auf Seeland im Sinne haben / so sind 3 Regimenter Cavallerie beordert dahin zu gehen / welche dann auch nunmehro / schon aufm March begriffen sind. Hingegen aber sollen von denen aus Norwegen ohnlängst gekommenen 2 Regimentern / von Fridericia wieder anhero kommen / und ist an denen Trouppen in Norwegen Ordre ertheilet / so bald das Wetter es zulassen will / denen Schweden / allda eine Diversion zu machen. Der Fürst Menzikoff hält sich continuirlich zu Friedrichstadt auf / dessen Gemahlin aber wird anhero kommen / weilen sie allda nicht wol subsistiren kan. Die Schweden haben nun Garding gantz verlassen / und sich in den Contrecharpen von Tönning gelegt / und weilen sie unterschiedliche Pferde von den Bauren wieder zu sich genommen / und nach der Stadt

ge-

gebracht/ so urtheilet man/ daß sie etwas müssen im Sinne haben/ entweder einen starcken Ausfal zu thun/ oder sonsten etwas vornehmen. Künfftige Woche vermeynet man die Mörser und Bomben bey der Hand zu haben/ um Tönning mit Feuer zu ängstigen/ worzu dann auch angefangen wird/ die Batterien zu verfertigen: Machet man sich derowegen grosse Hoffnung/ solche bald in unserer Macht zu haben. Aus Tönningen continuiret/ daß der Mangel an Bier und Wasser extraordinair groß; An Fleisch und andern Lebens Mitteln aber/ wäre noch ein Uberfluß. Der Hr. Baron von Königstein/ so neulich zu Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck nach Husum abgegangen/ ist noch nicht revertiret. Die Dänische Fahrzeuge creutzen auf der Eyder/ so daß nichts in Tönningen kan gebracht werden/ und haben sie wiederum ein mit Proviant beladenes Schiff/ ausser die zwey Schiffe/ so mit Pulver/ Stiefeln und Brodt/ ꝛc. zu Glückstadt eingebracht/ nach Husum geführet/ welcherhalben man vermuhtet/ wann dieses so continuiren solte/ es werde der Mangel in Tönningen sehr überhand nehmen/ und versichern die Deserteurs/ daß bey ausbleibender Zufuhr/ das meiste Theil der Armee nicht länger werde subsistiren können. Das Gerüchte/ ob solten die Schweden ein Rußisches Corps angegriffen und geschlagen haben/ wobey 600 derselben geblieben/ und 1400 gefangen worden/ ist ohne Grund.

Aus dem Holsteinischen/ vom 9. Martii. Mit Passagirern/ welche am verwichenen Freytag und Sonnabend annoch in Tönningen gewesen/ vernimt man/ daß die Victualien daselbst nicht so theuer/ als hin und wieder ausgesprenget worden/ und könte man 1. Pfund Fleisch vor 2. Schillinge/ und 1. Pfund Käse gleichfalls vor 2. Schillinge kauffen/ auch wäre das Bier in keinen hohen Preiß/ dann 2. Maaß kostete nicht 12./ sondern nur 2. Schillinge/ und an Brodt würde weder Theurung noch Mangel verspüret/ weil überflüssig Getrände darinnen sey/ so daß es die Schwedische Armee/ welche in selbiger Vestung und unter deren Canonen stünde/ mit ihrem Vorrath noch wohl bey 2 biß 3.

Mo-

Monath aushalten könte. Die bey Friederichstadt geschlagene Schiff-Brücke ist dieser Tagen durch den starcken Strom zerbrochen / und ist man nun beschäfftiget / selbige wieder zu repariren / und dauerhaffter zu machen / wozu die Materialien von ein und andern Orten herbey geschaffet werden. Es ist Ordre ergangen / daß alle Wege / Dämme / oder sogenante Deiche nach Tönningen zu / ausgebessert werden sollen / um die grosse Artillerie von Rensburg gegen obgedachte Vestung Tönningen zu / abzuführen; auch wird vor Husum / auf dem Deiche / eine Schantze auffgeworffen / und solche mit Spanischen Reutern und Pallisaden besetzet. P. S. anjetzo läufft ein Gerüchte / ob hätten die Schweden aus Tönningen / durch eine sonderliche Entreprise zu Wasser / gegen die Königl. Dänische Fahrzeuge / um dieselben von der Eyder zu delogiren / einen Versuch gethan; wie es aber eigentlich damit abgelauffen / und ob es nach ihrem Anschlag ausgefallen / dörffte künfftig zu vernehmen seyn.

Husum / vom 6. Mart. In der Gegend Tönningen fallen zwischen beyderseitigen Partheyen fast alle Tage Rencontres vor / wie dann am verwichenen Freytage die Schweden eine Moscowitis. Parthey mehrentheils getödtet und gefangen haben sollen: Am Sonnabend wäre 50. Hussaren ein gleiches wiederfahren / und gestern soll eine scharffe Action zwischen einer starcken Parthey Mosow. und einem Schwedis. Commando / ohnweit Hebersworth / eine halbe Meile disseits Tönningen / vorgefallen seyn / worinnen die Erstieren abermahls vieles Volck eingebüsset hätten / was aber an Schwedis. Seiten geblieben / davon kan man keine Gewißheit haben / indem nunmehro keine Deserteurs mehr von ihnen herüber kommen.

Nieder-Elbe / vom 10. Mart. Vorgestern arribirte / dem Vernehmen nach / von der Insul Fora / der Herr Obriste Bassewitz / zu jedermans Verwunderung weilen bey dieser Zeit / die Passagien überall sehr genau verwahret / und die Reisende / wer sie sind / untersuchet / auch scharff examiniret werden / in diese Stadt; Und kan niemand begreiffen / durch welchen Weg er gekommen / ohne erkant zu werden / und so sicher / ohne die geringste widrige Begegung / hie her zu gelangen; jedes

Herman war begierig denselben zu sehen/ dahero ihm einige grosse Menge Volcks/ biß an sein Logiment/ durch die Stadt folgete.

Wißmar/vom 6. Mart. Dasjenige/ so mit voriger Post aus Stralsund von dem 2ten Transport aus Schonen berichtet worden/wie nemlich selbiger bey erstem guten Winde von Carlshaven würde auslauffen/wird mit heute angekommenen Briefen vom 4. dieses confirmiret/ mit dem Zusatz/ daß man Schwedis-Seits durch besagten Transport wohl vorhero eine Landung in Seeland unternehmen möchte; so die Zeit eröffnen wird. Von Neu-Brandenburg wird berichtet/ daß die Einwohner von denen aldort sich einquartirten Moscowitern sehr mitgenommen würden/indem sie selbige sammt ihren Pferden/ verpflegen müssen über dieses wären schon bey 1600. Scheffel Rogken zu dem Magazin ohne Gersten und Haber/ geliefert worden/ und solten sie noch 200. Scheffel dazu anschaffen/ auch gienge die allgemeine Rede/ daß alle Strassen daselbst mit Spanis Reutern verpalisadiret werden solten.

FRANCKREICH

Paris vom 28 Februarii Die Ministres der Chur-Fürsten von Bayern und Cöln haben Ordre von ihren Principalen/ wegen Erlangung der Paßporten vor ihro Plenipotentiarien/ anzuhalten; doch hat man hier Nachricht/ daß dieselbige ihnen noch nicht zugestanden/ aber wohl an denen Spanischen Plenipotentiarien. Die erstermeldte haten deswegen eine geheimde Audientz bey dem Könige/ worinnen der Graf von Monasterole starck darauf gedrungen.

HOLLAND

Haag/ vom 3. Mart. Laut den Nachrichten aus Utrecht/ soll in einer Conferentze zwischen denen Kayf. und Frantzöf./ in dem Beyseyn des Englis. ein Tractat geschlossen seyn/ wegen der Neutralität in Italien/ und der Einräumung von Catalonien und wäre solcher Tractat bereits unterschrieben. Die übrigen Handelungen zwischen denen Käys. und Frantzöf. Plenip. werden nun starck fortgesetzet und sollen die letztern sich erkläret haben/ daß wann S. e. Maj der Käyser desistiren würde/ von der Restitution von Straßburg an dem Reiche Se. Maj der König von Franckr. den Chur-Fürsten von Bayern dahin bringen wolte/ daß dieselbe zu frieden seyn solte mit Einräumung seines Chur-Fürstenthums/ und dagegen fallen zu lassen die Prätension auf das Königreich Sardinien/ selbiges als König zu besitzen.

Utrecht vom 5. Mart. Weil der Waffen Stillstand zwischen Portugal und den 2. Kronen Franckreich und Spanien den 5. dieses zu Ende kunfft/ so ist derselbe am mittwochen vor 4. Monathe wieder erneuret.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creutzmst. Seite.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 22.

Freytag / den 17. MART.

TURCKEY.

Von der Wallachis. Gräntze vom 15. Febr. Es confirmiret alles von unterschiedenen Orten / was mit voriger und vor zweyen Posten geschrieben worden / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden mit dem Hn. Woywoden Kyowsky und dem Fürsten Wiesniowiecky / in Bender sich befunden. Der Proviant wird nicht al' ordinaire zugeführt; Etliche 1000. Tartarn liegen daherum; dieses Changement rühret daher / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden des Tartar Chams Trouppen / als einer Convoy sich nicht anvertrauen wollen ꝛc. Was ferner daraus erfolgen wird / lehret die Zeit. Der Hr. Sapieha / Staroſta Bobruſky / iſt bey dem Hahn in gutem Respect / wie auch seine Leute. Jh. Kön. Maj. von Schweden Leute werden alle nach Bender zu gehen beordert / die anderen Pohlniſ. und Wallachiſ. Völcker aber werden nicht gelitten; Sie ſalviren ſich auch aus der Wallachey wohin ſie nur können; Ein guter Theil gehet zu dem Herrn Cron Ober Cammer Herrn / Commendanten / unter Dero Protection; dieſe Wartheyen ſtreiffen an der Gräntze / rauben und thun groſſen Schaden; Einige ſeynd gutwillig nach Caminiec übergangen; andere ſeynd von denen Pohlniſ. Fahnen gefangen worden / des Hn. Brzuchowsky Compagnien ſtehen mit Fleiß auff denen Gräntzen / und paſſen auf. Jh. Excell. der Pohlniſ. Groß Geſandte hat würcklich in Adrianopel bey dem Türckiſ. Kayſer 3. mahl / und beym Vezier 10 Audientzen gehabt / und man hoffet / das er in kurtzem mit guter Expedition zurück kommen wird. Es wird auch berichtet / daß der Moſcow. Geſandte aus dem Gefängnüs in Conſtantinopel loßgelaſſen ſeyn ſolle / deswegen möchte auch wohl der Krieg wieder Moſcau unterlaſſen werden.

POHLEN.

Warſchau / vom 3. Mart. Die Faſtnachts Ferien hat man allhier in aller Stille verbracht / Jhro Königl. Majeſt. haben ſich theils auff dem Schloß / allwo die Senator Stube mit denen koſtbahren Spaliers ausmeubliret des Abends in Maſquen bey einer ſchönen Muſic und Ball in Aſſiſtence vieler vornehmen Pohln. Magnaten und Dames divertiret / theils auch bey denen Herren Cron Groß Feld Herrn / Cron Schatzmeiſter und Litthauiſchen Groß Cantzlern / Fürſten Radzivil / denen Luſtbarkeiten beygewohnet. Geſtern iſt erſtlich das Senatus Conſilium beſchloſſen / und von Jhro Königl. Maj. die Reſolution erfolget: (1) Die Committalia

relatio

relationis sollen ehestens ausgeschrieben werden. (2) Weil ohne Wasser weder die Republic in Sicherheit erhalten/noch ein raisonnabler Friede dem Lande erlangen werden könne/so sollen die benöhtigten Unkosten aus des Landes Auflagen dazu fourniret werden. (3) Weil der Pabst im Fall des Kriegs mit dem Erb-Feinde einige Gelder vorzuschiessen offeriret/so soll demselben durch Deputirte dafür gebührend gedancket werden. (4) Weil der Cron-Schatzmeister vorgestellet/daß ihm die Republic mehr schuldig/als er von derselben Revenuen gezogen/als ist ihm erlaubt/in dem publicam einiges Geld auff Interesse zu nehmen/und die Militz und Vestungen damit zu conserviren. (5) Falls es mit der Cron Schweden zu denen Tractaten gelangen solte/so sind gewisse Plenipotentiarien ernennet/den Frieden zu schliessen. Weilen letztens auch vor nöthig befunden worden mit denen auswärtigen Puissancen/und sonderlich mit dem Käyserlichen Hofe in guter Verständniß zu stehen/als ist dahin zu gehen der Herr Bischoff von Liefland ernennet worden/welchem zu seinen monathlichen Spesen 1000. Reichsthaler aus dem Schatz gelieffert worden sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 28. Febr. Aus Siebenbürgen/der Wallachey und Türckey haben zwar einige Zeithero Briefe berichtet/daß bey der Ottomannischen Pforte grosse Veränderung entstanden/(indem der Mufft dem Groß-Sultan vorgestellet wie nemlich die von dem Bassa/welchen er nach Pohlen gesandt/überbrachte Nachricht/daß die Moscowitische Armee noch in Pohlen stünde/falsch sey/daß selbiger Bassa stranguliret worden und ermeldter Mufft demonstriret/daß die neue Ruptur mit denen Moscowitern wieder das Mahometanische Gesetze streite: Daß das Volck in Constantinopel/da selbiges solches vernommen/sehr schwürig geworden sey/und eine Revolte erreget habe/in welchem diejenige so wieder den Krieg gewesen/die Oberhand erhalten/und dannenhero der Sultan auff gantz andere Gedancken gerahten/dennoch will man solchem biß dato keinen Glauben beymessen. Da aber der Officier zu Cronstadt auch berichtet/daß von denen Türcken die Passage nach Bender versperret/welches sie gemeiniglich in solchen Fällen/da sonderliche Veränderungen unter ihnen vorgiengen zu thun pflegen so muß solches der Zeit anheim gestellet seyn.

Wien/vom 4. Martii. Morgen soll der Hertzog Leopold von Holstein mit der Printzeßin Elisabeth von Lichtenstein das Bey-Lager halten. Ihro Eminentz der Herr Cardinal von Sachsen-Zeitz stehen in procinctu Montags oder Dienstags von hier nach Hungarn abzureisen/deßwegen dero Bagage dorthin schon abgegangen. Indessen solle auch nicht weniger die grosse Reforme bey alhiesigem Käyserlichen Hofe schon würcklich vorgenommen worden seyn/sondern es solle ein solches auch bald zum Vorschein kommen. Bey geöffneten Pässen kommen die Zufuhre aus Hungarn hier häuffig an.

Maynstrohm/vom 5. Mart. Wann Passagiers und Boten so von jenseit Rheins kommen/ihrer Aussage und Berichten Glauben beyzumessen ist/so sollen die Frantzosen schon würcklich ein Campement bey Langensandel abgestochen haben/und bereits einige Trouppen in selbiges eingerücket seyn. Und nach dem die Feinde viel Wesens von einem Grab ausführenden Dessein machen/und man doch nicht eigentlich weiß/wohin selbiges gerichtet seyn möge; Inzwischen man doch einigermassen vor Attaquirung Landau besorget ist/als marschiren viele Trouppen nach besagter Vestung/um selbige Guarnison zu renforciren; Uber dieses

ses wird auch viel Mund- und Kriegs-Provision hineingebracht/ um im Fall einer Attaque lange Resistentz thun zu können. In Hessen seynd die vor stehende Completirung der Regimenter stellenden Mannschafft meistens beysammen/ und wird auch an der Montur eifrig gearbeitet/ immassen der Auffbruch besagter Trouppen/ falls in zwischen der Fried in Utrecht/ welcher weit avancirt seyn solle/ nicht erfolgen wird/ zu Anfang April festgestellt bleibet.

Dreßden vom 2. Mart. Wir haben nun sehr grosse Hoffnung/ daß Ihr. Hoh. der Chur-Printz in kurtzem aus Italien retourniren werden/ und macht man sich nicht die geringsten Gedancken mehr/ als wann dieselben/ wie fonsten fälschlich vorgegeben worden/ in der Religion eine Veränderung machen wolten. Heute Nachmittag ließ das Schuhmacher Handwerck vorm Welster Thor in der St. Annen Kirche einen Schuhknecht begraben/ bey welchem nach geschehener Section ein Stein in der Blasen gefunden worden/ so 9. Loht weniger ein Quentlein wieget; Diesen Stein haben unterschiedene Hohen Ministers besehen/ und wolten die ältesten solchen Se. Kön. Maj. offeriren.

Berlin/ vom 11. Mart. Die Königl. Huldigung an alle Ritterschafften/ Städte/ Zünffte und Lehns-Schultzen ist durch ein Edict ausgeschrieben/ daß sie 3. Tage vor den Terminum/ so am 24. April berahmet/ sich hier einfinden sollen/ um ihre Lehns Briefe zu produciren und zu confirmiren. Seine Czaarische Majest. kamen gestern zu Mittage nacher Schönhausen/ wohin sich Se. Königl. Majestät auch erhoben/ um mit selbiger sich zu abouchiren; gegen Abend aber funden sich Ihro Majest. wiederum hier ein/ und Se. Czaarische Majest. haben die Reise nach dero Route ferner angetreten; Das Castrum Doloris ist gestern allererst zur Perfection gekommen/ und wird heute von vielen 1000 Menschen frequentiret/ weil dasselbe in ungemeiner Magnificence zu sehen. Die Königliche Beysetzung soll dem Verlaut nach/ den 1. May feste gestellet seyn. Se. Königl. Majest. haben den Herrn von Kreutz und Greuenkow zu würcklichen geheimten Estaats Räthen allergnädigst declariret und solenniter introduciren lassen. Die Hoff-Jüdin Liebmannin wird so sehr starck bewachet/ und ist am 6 dieses/ die erste Commission über sie gehalten/ und ihre Aussage ad Protocollum gebracht worden. Es wird vermuhtet/ daß sie wol zur Restitution aller empfangenen ungebührlichen Gelder/ wegen einiger zu theuer verkaufften Sachen/ angehalten werden dürffte. Bemelte Liebmannin hat

einige

einige Tonnen mit Geld aus dem Lande schaffen wollen; Es ist aber solches verrahten/ ohnweit Franckfurt an der Oder attrapiret/ und wieder zurück gebracht worden. Am 7 dieses/ frühe/ haben Ihr. Königl. Majest. selbst die Guarde du Corps auf den Schützen-Platz die Revue paßiren lassen/ und dürfften davon einige caßiret werden.

Spandau/ vom 9 Mart. Heute Mittag gegen 11 Uhr kamen Se. Czaarische Maj. nebst einer kleinen Suite/ unter Lösung der Canonen allhier an/ und nahmen dero Logier in den 3 Kronen/ allwo sie von dem Commendanten/ Hrn Gen. Maj. von Schwend/ benevntiret/ und tractiret worden. Nach dem Mittags-Mahl fuhren Se. Czaarisc. Maj. in des Herrn Commendanten Chaise/ unter abermahliger Lösung der Canonen/ von der Stadt nach der Vestung/ und nahmen alles in hohen Augenschein; Auch begaben sie sich auf dem hohen Julius-Thurm/ so geschwinde zu Fusse/ daß es zu verwundern war. Nachdem auch Se. Czaarisc. Majest. des Königs von Preussen Gesundheit aus dem grossen Willkommen/ so ein grosser Pocal/ unter dreymahliger Lösung der Canonen/ getruncken/ haben sie auch selbst einmahl gefeuret/ und sind darauf/ unter zweymahliger Lösung der Stücken/ gegen 5 Uhr wieder ab/ und noch den Abend nacher Schönhausen gegangen.

Aus dem Hollsteinis vom 6. Mart. Der Hr. Gen. de Bruin ist als ältester Gen. Major von Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck beruffen worden/ aus Rendsburg nach Husum zu kommen/ die Nordisc Trouppen zu commandiren. An dessen Stelle ist der Hr. Graff Sponeck wiederum ernennet/ die Interims-Stelle in besagten Rendsburg wahrzunehmen/ beordert. Im Fall dieses truckne Wetter continuiret/ so dürffte man bald was Importantes zu vernehmen haben/ und wollen der Hr. Gen. Steinbock alle übrige Pferde in Tönningen bringen lassen/ als sehr viele Präparatoria zu einen grossen Dessein machet/ und wie vorgegeben wird/ daß vor den 15. dieses etwas Hauptsächliches von Sr. Excell. dem Hn. Graffen von Steinbock vorgenommen werden solte/ wovon die gantze Welt würde zu sagen haben; alsist man auch Alliirter Seiten auff guter Huth

Aus dem Hollsteinis. vom 12. Mart. Diejenigen/ so etwa vor 3. bis 4. Tagen aus Tönningen gekommen/ berichten einhellig/ daß an Ex Waaren nicht der geringste Mangel darinn

zu spühren seyn / und wäre alles noch ziemlich guten Kauffs / nur würde es mit der Zufuhr an Holtz zur Feurung gebrechen / weil davon nicht allzu grosser Vorrath sich allda befünde / da man hingegen mit denen Victualien noch über drey Monath auszukommen gedachte. Die Rencontres zwischen denen Schweden und Moscowitern / welche Letzteren ihre Postirungen immer näher gegen die Brenta extendireten / continuireten annoch täglich / so daß von beyden Seiten einiges Volck so wohl getödtet als bleßiret würde / doch unterliessen die Schweden nach ihrer Gewohnheit / nichts was zu ihrem Vortheil gereichen könte / und feyreten in ihren Anschlagen weder Tag noch Nacht / daß der Schade auff ihrer Seite nicht so groß ausfiele. Die Königl. Dänis. und Sächsis. Caball. ist nun hin und wider in dem Hollsteinis. verleget / woselbst es wegen der Fourage nicht so knap / als in dem Eydrädtis. ist / massen in dem letzteren Lande die Fütterung vor das Vieh auff 5. biß 6. Meilen bereits zusammen geholet werden muß / und der arme Landmann aus diesen Ursachen sich von den Seinigen entfernet. Von Eckernförde sind 15000. Rthlr. Brandschatzung gefordert / welches dieser Orth schwerlich wird auffbringen können / als sind einige Deput. von da nacher Husum an Ihr. Königl. Maj. abgesandt worden / um die Unmöglichkeit solches auffzubringen / Ihro Königl. Maj. vorzustellen Man sagt / daß zu Copenhagen an einer starcken Schiffs Flotte gearbeitet werde / um innerhalb 2. a 3. Wochen in See gehen zu können. Die Dänis. Armee in Norwegen / soll gleichfals so bald es das Wetter nur gestattet / gegen Schweden zu agiren / beordert / primum die Schwedis. Trouppen / so nach Gottenburg der führen / zur Retraite zu obligiren. Die 8000. Mann Rußis. Trouppen / so nach Pommern zu gehen / Befehl erhalten / sind wieder contramandiret / weil / wie schon gemeldet / einige Trouppen nach Seeland detachiret werden müssen. Das Desertiren der Schwedis. Armee hat nun gäntzlich auffgehöret. Etliche Tage her sind bey Hamburg einige Ruß- und Sächsis. Trouppen / so jüngst zu Gadebusch / wegen einiger Bleßuren / und sonst zurück geblieben / zu der Alliirten Armee nach Hollstein marchiret.

Aus dem Hollsteinischen / vom 12. Martii. Ihro Durchl. der Fürst Menzikoff befinden sich anjetzo in Husum / und halten mit Ihro Königl. Majest. von Dennemarck über jetzigen Conjuncturen zum öfftern Conferentze. Monsr. Budde / Brigadier der Nordischen Trouppen / hat einen in Frauen-Kleidern ertappten Spion / welcher zu Fridericia von allem Kundschafft eingenommen / gefänglich mit anhero gebracht. Man will versichern / daß in kurtzer Zeit bereits über 2000 Schweden / so nach Rendsburg und andern Orthen gebracht worden / zu uns übergelauffen seyn. Laut deren Auffsage soll die Noht in Tönningen aber so groß nicht seyn / wie man Anfangs melden wollen. Weiln

man Nachricht erhalten / daß der Herr Graf Steinbock mit der gantzen Guarnison einen Ausfall zu thun / und sich durch zu schlagen / oder die Alliirten aus ihren Posten zu vertreiben / Willens ist / so haben Ihro Königl. Majest von Dännemarck Ordre ergehen lassen / vor Husum und allenthalben / wose bösten die Schweden etwas tentiren können / einig. Redouten aufzuwerffen / und dadurch solche so viel als möglich / in ihrem Dessein zu verhindern.

Nieder-Elbe vom 14. Mart. Jüngste Briefe so aus dem Holsteinischen eingelauffen melden / daß in Friedrich-Stadt 100. Königl. Dänische Reuter angekommen / und die auf dem Schlosse zur Besatzung gelegene Hoch Fürstl. Gottorffische 60. a. 70. Mann / zusammt dem Herrn Baron von Hochhausen / nach Husum gebracht / um allda gegen andere Dänische und Muscowietische Gefangene ausgewechselt / und zu denen übrigen von des Grafen Willings Battalion wieder gebracht zu werden Wie verlautete würde nunmehro niemand aus Tönningen gelassen / indem auch dem Frauenzimmer / so um einen freyen Paß angehalten / solcher abgeschlagen worden. Ubrigens ginge die Rede / ob solten noch zwey Dänische Fregatten / die Eyder zu besetzen / in See gehen / weil gewisse Nachricht eingelauffen / daß der Schwedische Capitain Anckerstirn / zu Amsterdam 2. Schiffe armire / mit welchen er gedencke den dort auffgekaufften Proviant sicher in Tönningen zu bringen. Die Stadt Schleßwieg hätte wegen Bezahlung der Brandschatzung noch auf einige Zeit Dilation erhalten / und hoffeten die Einwohner / daß Ihro Königl. Majest. von Dännemarck / weil sie extraordinaire Gnade vor Holstein hegeten / aus mildester Güte solche ihnen wohl gar schencken dörfften.

ITALIEN.

Rom vom 18. Februarii. Seither einigen Tagen hat sich allhier eine gewisse Persohn auffgehalten / von welchem man saget / daß er des Tartar Chams Sohn und in Spanien ein Christ geworden sey. Selbiger hat bey dem Pabst eine Audientze gehabt / wozu er durch 2. Jesuiten eingeleitet wurde worauff ihm der heilige Vater bey seinem Abschiede mit einer güldenen Kette beschencket hat.

FRANCKREICH.

Paris vom 6. Mart. In Catalonien haben die Spanier einige Vortheile wieder die Miquelets erhalten. Aus Turin vom 20. Febr. vernimt

nimt man/ daß der Hertzog von Savoyen den Platz der fremden Solda-
ten / die er abgedancket / durch seine eigene Unterthanen besetzet/ und
magazinen in Montferrat auffrichten lasse. Die Equipage / welche der
Hertzog von Ossuna hier in geschwindigkeit machen lässet / und welche
in 3. a 4 wochen nicht fertig werden kan / ist so köstlich / daß sie auff
400000 Livres zu stehen komen solle. Der Grafe von Tallard/ein Sohn des
Marchalls/ ist mit der Mademoiselle de Royan de Saubize getrauet/ und
wird hinführo mit Permißion des Königs / den Titul des Hertzogs vom
Hoftun führen. Der Hoff ist zu Marly noch mit den Kriegs Sachen be-
schäfftiget. Man arbeitet an Debattirung der Sache des Territorii / wel-
ches bey dem Friedens Tractat von Dornick und Ypern dependiren muß/
und sagt man/ daß darinnen ein Accommodement vorgeschlagen worden.
Man sagt auch / daß der Hertzog von Savoyen grosse Geld Summen an
die Englis. remittiret / um durch Hülffe ihrer Kriegs Schiffe in die
Possession von Sicilien zu kommen.

ENGELLAND.

Londen / vom 25. Febr. Es scheinet daß man hier nicht
auffer Sorge sey/ daß Franckreich gleich wie verwichenen Jahr noch-
mahls eine Kriegs-Gelegenheit / vor Schliessung des Friedens ab-
warten wolle! Und einige sind der Meynung/ daß der Friede nicht
gegründet sey/ weil man sagt/ von Utrecht Zeitung zu haben / daß
die Gevollmächtigten von Franckreich die Vorstellungen / die ih-
nen von wegen dem Käyser und dem Reiche gethan worden/ sehr
schlecht angehöret / und daß die Difficultäten / in dem Reglem.
des Tariffs und der Handlung zwischen Franckreich und Holland
auff die Bahn brächten: Ja man versichert selbst / daß Franckr.
beschlossen / keine Holländis. Sayen und andere Wollene-Stoffe
mehr zu gebrauchen / um nach West-Indien zu senden/ und daß
die Holländer zu verhindern das Wayren und Kauffmannschaff-
ten von einer Nation nach der andern / als wie sie bisher gethan
haben / man die Rechte der Einkunfft in Franckreich auff einen
höhern Fuß stellen wolle/ als in Holland geschiehet: Was nun
hieran sey / oder nicht / so ist doch gewiß/ daß man an unserm
Tarif noch nicht gearbeitet / und daß alles / was die Hn. Ovissoa
und Peyeton die Frantzös. Commissarien seit ihrer Ankunfft in
diese Stadt gethan haben / sind einige Acten vom Parlament/
welche die Handlung betreffen/ aus einander zu setzen. Man ver-
sichert daß man 8 a 10 Battaill. Engelländer nach Sicilien ab-
senden werde/ um von solcher Insul im Nahmen des Hertzogs
von Savoyen Possession zu nehmen.

SPURIEN.

Brüssel/ vom 9 Mart. Die Trouppen beginnen
ins Feld zu kommen; Der Gen. Dopf marchiret mit
den Trouppen von der Maaß ab/ und wird gegen den

im

im Cantonnement seyn; Das Haupt-Quartier soll zu Hall/ 3 Stunden von hier seyn/ woselbst der Gen Fagel en Chef commandiren wird Die Feinde lassen ihre Trouppen avanciren/ mit der Intention/ eine grosse Entreprise zu thun. Von Antwerpen wird geschrieben/ daß die Feinde/ das Heu-Magazin/ welches zur Subsistence der Alliirten Trouppen im Cantonnement destiniret/ in Brandt gestecket.

Camerryck/ vom 7. Martii. Briefe von Versailles melden/ daß die Paßporten vor die Ambassadeurs des Königs Philippi alida noch nicht angelanget wären. Alle Trouppen in unsern Städten machen sich fertig zu Felde zu gehen.

Dornick/ vom 8. Mart. Man hat hier gewisse Nachricht/ daß die Feinde mit einigen Regimenter in Bewegung sind/ und daß ein Theil des Königs Hauß Trouppen zu Peronne/ und ein andere zu Cammerich angekommen wäre Vorgestern Abend um 10 Uhr kamen hier etliche Wagen mit Mundirung vor daß Regiment von Herden/ und Rekruten vor selbiges Regiment/ unter Begleitung von 100. Mann/ an/ weil das Wasser noch so hoch ist/ daß keine Schiffe herauff kommen können.

HOLLAND.

Haag/ vom 10. Mart. Man ist alhie besorget/ das Franckreich Holland einen Strich versetzen/ und die Vestung Bergen/ wie auch andere mehr/ in kurtzen wegnehmen möge welcher halben solches denen Engelischen Ministern zu verstehen gegeben/ und ihnen dabey abermahls ist vorgehalten worden/ das die Herren General Staaten alles auf Erwahrten Engelland gethan/ Franckreich anitzo den Schein nach/ ihre barriere/ oder die ihnen zur Scherheit zugesetzt Grentz Vestungen attaquiren dürffte/ Es haben hieher die Englisch Ministers mit den Frantzösischen ernstlich gesprochen/ und ihnen vorgestellet/ das alles so zwischen Engelland und Holland abgehalten worden/ mit Vorwissen Franckreich geschehen/ und das Engelland über sich genommen habe/ bemeldte Barriere/ so wie sie unter ihnen reguliret ist worden/ zu guarantiren/ daß also/ wann selbige angeariffen werden solte/ Engelland dadurch im Stande gesetzet würde wiederum feindlich zu agiren. So saget man auch daß die Englis. sich schon beschweren daß sie so lange eine so grosse Guarnison in Duynkirchen halten müssen. In Engelland sollen imgleichen so wol gemeine als Grosse mit Franckreich mißvergnügen seyn und nicht gerne sehen/ daß das Parlament so offt prorogiret wird und wollen sie schon observiren daß Franckreich bey einer so langen Prorogation indessen Zeit gewinne/ sich in guter Verfassung zu setzen und Brittannien gar zu letzt Gesetze vorzuschreiben intendiren möchte.

ROSTOCK/ gedruckt ir bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchd. wohnhafft in der Creutzstr. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 23.

Montag / den 20. MART.

LIEFLAND.

Riga vom 27. Febr. Jh. Hoh. unser Cron Printz ist am 17. und die regierende Czaarin den 18. dieses alhier angekommen / welche den 19. wieder von hier ab und nach Petersburg reiseten.

POHLEN und PREUSSEN.

Kaminieck / vom 15. Febr. Die vertriebene Kiowskische Leute / so biß Chocim kommen / haben bey Zwaniro übel gehauset / weiln sie keinen Proviant von dem Lande so eylfertig / als sie gewolt / haben können / die Dörffer seynd daherum ausgeplündert / und alles Vieh weggenommen. Man hat von hieraus Partheyen nachgesandt / welche ohnweit dem Dorff Gruze ein Theil von ihnen erjaget / die Beute abgeschlagen / und viele niedergeschossen / nachdem sie aber einen schleunigen Succurs zur Hand bekommen / musten sich unsere Partheyen zuruck ziehen / weilen jene biß 500. mann starck waren. Ein Theil der Pohlen haben sich auff unsere Seite retiriret / der gröste Theil aber hat seinen Weg über den Oniester nach Sorok genommen / alda sie ohnfehlbahr viel molestien machen werden. Von Jh. Maj. des Königes von Schweden Abmarsch hat man weiter keine Nachricht.

Lublin vom 5. Mart. Von Bender veruimt man / daß die Schwedis. und Pohlnis. Leute von denen Türcken Wallachen nicht gelitten werden / weswegen sich viele von ihnen über die Grentze retiriret; Einige 100. mann seynd zu Jh. Excell. des Cron Groß Cammerherrn Division gegangen / und wil man / daß der Woywode von Kiow selbst mit darunter seyn sol. Jh. Maj. der König von Schweden befindet sich annoch in Bender / und sollen die Differentzien zwischen Jh. Maj. der Ottomannis. Pforte und dem Tartar Cham bereits abgethan seyn / wovon man aber mit nächster Post die Gewißheit erwartet. Die Türcken seynd indessen beschäfftiget eine Brücke über die Donau zu schlagen / und zwar an dem Orthe / da sie zu der Zeit / als die Moscowiter in der Wallachey waren / gestanden hat / zu welchen Ende dann 1000. wagen aus der wallachey und 2000. aus der Moldau mit allerhand Gerathe / und bey jedem wagen 3. Banren / dazu auffgebohten worden. Der Fluß Pruth wird von Cecory biß in die Donau auch rein gemachet / um / wie man muthmasset / die Gefässe mit dem Proviant und Ammunition desto füglicher abzuschicken. Einige hundert rebellis. Cosacken / so bey Brahilow gestanden / seynd gegen Starogrod marschiret / man kan aber nicht wissen zu was Intent.

Mar-

Warschau/vom 4. Mart. Nachdem der Turnus zu Uderen den 23. Febr. unter denen Bischöffen zu Ende gekommen/ unter welchen der Primas Regni das erste Votum gehabt/ und mit einer starcken invectivè wieder diejenige/ so an dem zerrissenen Reichs-Tag schuldig gewesen/ und wie GOttes Rache denenselben auff dem Fuß folgen werde/ sich vernehmen lassen/ den man versichern will/daß der Staroſta von Upiten Pazina/mit 400. Ducaten dazu erkauffet sey: Nachgehends hat auch der Primas Regni wegen anhaltender publiquen Gefahr zu Ausgebung des allgemeinen Auffbohts des Adels/ mithin auch die Prohibirung der Gräntz-Besungen eingerathen/ deme der Woywod von Marienburg auch beygefallen/und die Ausgebung derselben urgiret/ welches aber wohl 15. andere contradiciret/ und hingegen die Convocation eines neuen Reichs-Tages verlanget. Sonsten haben noch viele andere sich über die Nothwendigkeit der Reluition des Elbingis. Territorii absonderlich ausgelassen/ und die abermahlige Exaction der Mühlen-Gelder promobiret wissen wollen. Letztens hat der Crohn Schatzmeister seine Vorsorge und gemachte Schulden weitläufftig ausgeführet/ dabey der Undanckbarkeit der Republic/ als welche an statt des Dancks nur chicanirte und nicht liqvidiren wollen vorgestellet/da doch die andere Schatzmeisters wegen ihres Vorschusses/gewisse Güther zu ihrer Versicherung bekommen hätten.

Elbing/vom 5. Mart. In der Nacht zwischen Mittwoch und Donnerstag ist die Weichsel ausgerissen/ und sich disseits biß an Marienwerder/ und jenseits bis Osterode in der Preußis. Marcke ausgebreitet/ da dann viele 100. Menschen jämmerlich ertruncken seyn: Die Kinder hat man in der Wiege schwimmen gesehen. Unser Magistrat hat Ordre ertheilen lassen an alle Fischer/ bey Lebens-Straffe/ die noch auff den Dächern sitzende Leuthe/ bey Zeiten abzuhohlen. Die gantze Niederung stehet überschwimmet.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 4. Martii. Briefe vom 20. passats aus Peterwardein melden/ daß der Käyserliche an der Ottomannischen Pforten gewesene Internuntius Herr von Callmann den 11. zu Bellgard unter Lösung der Canonen angelanget/ von dortigen Seraskier sehr wohl empfangen und mit zwey schönen Pferden beschencket worden/ auch wird derselbe seine Anhero-Reise ehender nicht als nach der zu Carlowitz gehaltenen Quarantaine antreten können; Imgleichen wird berichtet/ daß ein Türckischer Gesandter an diesen Käyserlichen Hof auf der Reise begriffen/ ob nun solcher mit dem Herrn Internuntio oder allein kommet/kan man dato nicht melden. Sonsten wird folgendes Edict hier publiciret: Von der Römisch-Käyserlich. auch in Hispanien/ Hungarn und Böheim Königlichen Majestät unsers aller gnädigsten Herrn/ Obrist Hof Marschallen Ammts wegen allen und jeden daselbst zu rechten habenden Partheyen/ wie auch denen Gewaltträgern und Advocaten hiermit/ anfügen/

dem-

Demnach man diese Zeit hindurch immer mehr und mehr wahrgenommen hat / welcher gestalten der in denen gemeinen Rechts-Verfahrungen alt her gebrachte Stylus / oder Gerichts-Brauch / wegen täglich sich häuffender Rechts-Händeln / und dabey einschleichenden schändlichen Aufzügen / fürhin / ohne Zeitverlust und offenbahre Hemmung der Gottgeliebten Gerechtigkeiten / nicht bey behalten werden möge; daß solchem nach geschlossen worden sey / zu Abschneidung unnöthiger Weitläufftigkeit / und Ersparung der kostbahren Zeit / an statt so vieler bishero in Processibus ordinariis üblich gewesten Warnungen / und so genannter Collationirungs-Verordnungen / nur eine 14. Tägige Nothdurffts-Handlungs Auflage / sammt einer unmittelbar darauf folgender Erinnerungs- / Verordnung dergestalt einzuführen / das wann eine erste Klage bloshin um Bericht / wie nicht weniger / wann eine Replic um die Duplic; eine Duplicum den Schluß / und diese um den Gegen-Schlus oder Gegen-Parthey zu decretiren: oder auch eine mit dem gewöhnlichen Bescheide fürzuhalten / erledigte Exceptions-Schrifft ernennet worden in all- und jeden diesen Fällen einer solchen Gegen-Parthey / nach Verfliessung eines acht tägigen / von Zeit der ihr beschehenen Communicirung anzurechnen / habenden Termins / die Handlung der Nothdurfft inner 14. Tagen mit dem Anhang: wofern nichts einkommen / auferlegt / so dann auf weiteres Anlangen / die Irrotulir- oder Collationirung ex Officio dessen / was einkommen / Anfangs mit vorhergehender Erinnerung / nach 3. Tagen aber absolute / jedoch jedesmal mit obiger Clausula / wofern nichts einkommen / bewilliget / auch nach dieser Bewilligung ordentlich erfolgter intimation würcklich mit dem Expeditore vorgenommen / folgends über das / was einkommen / und solchergestalt irrotulirt / oder collationirt worden seyn wird / ex Officio die Erkäntniß geschöpffet werden / In dem übrigen aber / nach einmal ergangener Collationirung / Erinnerungs-Verordnung weder ein Zeugs-Verhör noch ein Edir- oder Recognoscirung / weniger einander delatorisches Begehren / oder Einrede / und was dergleichen Incidentien mehr movirt werden können / Statt haben / sondern solche Jederman / nach vor obig ergangener Erinnerungs-Verordnung / anzubringen schuldig seyn solle. Wornach Männiglich sich zurichten / und vor Schaden zu hüten wissen wird. Publicirt den 25. Hornung.

Straßburg vom 3. Mart. Die grosse Convoye welche wir mit mundirung vor die militz aus Franckreich erwartet habenist vorgestern in diese Stadt glücklich angelanget. Der Gen. Lieut. du Bourg ging am verwichenen montage mit vielen Ober Officieren und einigen Ingenieuren / von hier nach Lauterbourg / wiewohl er übermorgen wieder zurück erwartet wird. An denen Regimentern unserer Guarnison hat man neue Gezelte ausgetheilet / welche sich auch marschfertig halten: mit denen Pferden / so aus der Schweitz gebracht worden / ist unsere Cavall. gröstentheils remontiret. Die Feld Artiglerie wird auff 50. schwere Canonen vermehret. Die marschalle d' Harcourt und Bezons würden / der aus Franckreich erhaltenen Nachricht zu folge / am 24. dieses vom Hofe nach dem Elsaß auffbrechen.

Landau vom 7. Mart. Die Feinde dreuen uns noch immer sehr mit einer Belagerung / allein wir befinden uns in dem Stande / daß wir sie zu fürchten nicht Ursache haben. Unsere Guarnison bestehet in 5000. Mann zu Fuß und 1500. Reuter und Hussaren. Orlogs Provision ist bey uns in Abundantz / wie auch Vivres und Fourage auff 4. monath.

Breßlau vom 8. Mart. Es wird notificiret das Herr General Weissbach in seinen Charactr-Rang und Diensten unterm Commando des Moscowitischen General en Chefs Czeremetow biß dato stehet / und ihn

das

das aus ungleichem Berichte d. d. Warschau 7 Martii 1712. erschollene Unglück nicht getroffen.

Leipzig vom 12. Mart. Die Land Stände werden nunmehro zu Dreßden/ nachdem sie zu Anschaffung des Benöhtigen consentiret/ dimittiret: Es haben bemeldte Stände bey der Verwilligung scharff darauff gedrungen/ daß ihnen die Resolution/ wegen Revocation des Chur Printzens aus Italien/ schrifftlich möchte gegeben werden/ welches auch im Nahmen Jh. Kön. Maj von des Hn. Obermarschals Excell. versprochen worden. Die Unpäßlichkeit des Hn. D. Joh. Olearii/ S. S. Theol. Prof. und Sen. dieser Univers. hält noch immerfort bey demselben an/ und weiß man noch nicht/ wie selbige Kranckheit ausschlagen werde. Man continuiret zwar auch noch stets die unlängst angefangene werbungen der Recrouten/ doch aber wie sonderlich bey jetziger Zeit gebräuchlich/ ohne Rührung eines Spiel oder Trummel. Heute Vormittage bekam einer/ welcher mit falschen Briefen sich hier eingefunden/ und auf den Brandt gebettelt/ (so ein Handwercks Bursche seyn sol/) den Staupbesen zum Lohne/ der andere aber/ welcher mit dabey gewesen/ und sich schleunig mit der Flucht salviret hätte/ wäre nicht zu bekommen gewesen.

Berlin vom 19. Mart. Se. Groß-Czaarisch. Maj. haben sich incognito zu Schönhausen biß am vergangenen Sontag aufgehalten/bey welchem Jhr. Maj. der König 2. mahl gewesen: Die Reise haben sie auff Dantzig gerichtet. Der Groß Cantzler Golofkin/welcher noch einige Expedition hier gehabt/ wird heute oder nachgehen. Unser allergnädigster König und Herr/ lassen sich die Landes Affairen sehr angelegen seyn/und de iberiren fleißig mit denen Geheimbten-Rähten: Alle Dero Veranstaltungen haben ein Augmerck/ das Land welches an theils Orthen sehr zurücke gekommen/ wiederum empor zu helffen: Weswegen sie dann auch das ausgeschriebene Kopffgeld wiederruffen haben. Die unlängst abgedanckte Cavall. wollen Se. Königl. Maj. wiederum completiren/ weßhalben die Ordre an die Regiem. schon abgangen. Denen aus Italien kommenden Trouppen/ war auch eine Ordre gesandt/ daß sie ihren Marsch beschleunigen sollen/ um gegen das Königl. Begräbniß allhier die Parade zu machen. Das Castrum Doloris ist nun sehr magnifique zu sehen/und wird von Morgens bis Abends von Leuthen frequentiret. Die Königl. Krohne stehet auf dem Sarge/ Scepter und Reichs Apffel liegen auff der Seiten. Jhro Königl. Maj. haben einige von des Höchstseeligen Königs Pagen so in der Kammer gewesen/ mit Compagnien begnadiget/ andere aber Föhndrichs und andere Chargen conferiret. Einige so nicht Landes-Kinder/ haben ihre Dimißion erhalten. Es gehet die Rede/ daß gegen dem Königl Begräbniß 12000. Mann hiesiger Trouppen andere sollen gezogen/ und um Berlin verlegt werden. Jhro Czaarisch. Maj sollen/wie man hier Nachricht haben will/ zu Petersburg eine starcke Esqvadre eqvippiren lassen/ und saget man/ daß sie nach Finnland gehen/und daselbst eine Diversion machen werden.

Stet-

Stettin/ vom 10. Martii. Am Dienstag Abend arribirte allhier der Pohlnische Graff Tarlo aus Holstein/ er hat sich zwar bey der Schwedischen Armee aufgehalten/ bringet aber/ weil er schon einige Wochen davon abgereiset gewesen/ nichts Neues mit. Heute haben wir auch wieder eine Stralsundische Post/ und mit derselben viele Schwedische Briefe gehabt/ welche durchgehends versichern/ daß die Trouppen/ so beym letzen Transport/ wegen des harten Sturms und eingefallenen Frosts wieder bey Carlshaven debarquiret worden/ den 18. Februarii schon würcklich aufs neue im Anmarch gewesen/ so daß man bey dem ersten guten Wind denselben ohnfehlbar erwartend ist. Was uns die letzen auswärtigen Nouvellen aus Orient/ von der abermahligen veränderten Resolution des Türckischen Hofes melden wollen/ wird hier von allen/ so einige Nachrichten haben/ nicht angenommen/ sondern für ein falsches Spargiment/ gehalten/ womit man vermuthlich der Zerreissung des Pohlnischen Reichs-Tages zubor kommen wollen.

Wißmar vom 13. Mart. Aus Stralsund wird berichtet/ daß am verwichenen Dienstage/ bey Abgang der Post/ die Zeitung daselbst eingelauffen/ wie daß 4. grosse Proviant-Schiffe/ so von dem Transport aus Schonen/ als Vorlauffer/ unter Begleitung eines Convoyers/ so 42. Canonen führet/ übergekommen/ für dortigen Haven glücklich arribiret wären/ zu deren auslöschung man auch alsofort die nöthigen Anstalten verfüget/ und wären selbige nunmehro bereits ausgeladen/ und die eingebrachten Victualien in die Magazinen geliefert worden. Diese Schiffe/ hätten bey ihrer Herüberseglung ein Dänisches Fahrzeug/ mit Bier beladen/ angetroffen/ welches sie/ als eine gute Beute/ mit sich nach Stralsund geführet. Man hat mit selbigen abermahls versicherte Nachricht/ daß der zweyte Transport innerhalb wenig Tagen von der Schonischen Cüste absegeln/ und folglich ehistens zu Stralsund/ oder an der Insul Rügen/ anlangen würde.

Aus dem Holsteinischen/ vom 16 Martii. Es gehet noch immer ein Gerüchte von einem sonderbaren Dessein/ welches die Schwedische Armee in sehr kurtzer Zeit zu unternehmen Vorhabens seyn solle/ doch würde

alles

alles bey ihnen höchstens, secretiret. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck befinden sich annoch zu Husum/ dürfften aber/ der Rede nach/ sich in kurtzem nacher Schleßwig erheben/ wie dann Dero Guarde/ dahin zu gehen/ bereits Ordre erhalten. Man will annoch versichern/ daß einige 1000. Mann Rußischer Trouppen/ aus Holstein nach dem Mecklenburgischen/ gehen werden/ und soll selbiges Corps/ wie man saget/ die Stadt Wismar bloquiret halten. Es continuiret/ daß der Hr. Graff Steinbock einen Rußischen Major die Höflichkeit erzeiget/ daß er ihm mit ein ansehnliches Pferd/ seinen eigenen Degen und kostbahres Gehenck beschencket/ und frey wieder nach der Alliirten Armee habe paßiren lassen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 16. Mart. Die von Glückstadt nacher Rendsburg gebrachte Mörsers und Canonen/ sind zum theil auff die dazu preparirte Gefässe/ die Eyder hinunter gegen Tönning geführet worden/ womit annoch continuiret wird/ den Uber Rest auch dahin zu transportiren: Und werden von Glückstadt dergleichen Requisita noch mehr zu Rendsburg erwartet/ nebst Bomben/ Carcassen und Granaten/ als woran allda noch bestendig gearbeitet wurde/ um solche in grosser Menge zu verfertigen; Woraus gnugsahm erhellet/ daß es mit der Bombardirung der Vestung Tönning ein ernst werden will/ und selbige einen unausbleiblichen Ruin zu gewarten hat/ daferne man Allirter Seite bey dieser Resolution verbleibet/ oder durch eine oder andere Veränderung vorgekommen wird. Einige Moscowitis. Trouppen rücken sehr weit heraus im Holsteinischen allwo sie Quartier nehmen. P. S. Itzo erhält man aus Tönning Zeitung/ daß die Schweden mit ihrer gantzen Armee aus solcher Vestung sich nach Garding begeben/ auf solcher Heyde ein Campement zu formiren/ weilen das Sterben wegen des Brack Wassers sehr zu nimmt/ und viele Bürger nebst den Soldaten daran erkrancken und sterben.

Aus dem Hollsteinis./ vom 16. Mart. Wegen des Zustandes in Tönningen variren die Nachrichten sehr/ und wollen einige/ daß darinnen grosser Mangel an verschiedenen Dingen sey/ andere aber widersprechen solches/ und daß ein Mittel gefunden/

das

das Saltz-Wasser zu gebrauchen/wodon die Zeit die Warheit entdecken wird. Indessen hat ohnlängst der Hr. Graff Steinbock einige platte Schiffe machen/ und selbige mit Geschütz und Soldaten besetzen lassen/ um/ wo möglich/ die Dähnis. Fahrzeuge zu vertreiben/ und den ans Holland erwarteten 13. a 14. Schmacken die freye Passage nach Tönning zu machen. Hingegen liegen einige Moscow. und Dähnis. Schiffe/so mit halben und gantzen Carthaunen besetzet/wie auch die aus Glückstadt angelangte Jachten auff der Eyder/um auff dieses Oeffeln zu digilliren. Imgleichen hat man gegen Tönningen über Batterien auffgeworffen/wodurch die Eyder völlig bestrichen werden kan. Der Printz Mentzikoff hat eine Brücke über die Moraste machen lassen/ worüber 6. bis 8 Mann marschiren können/und gedencket die Brücke bis an Tönningen zu continuiren/ und also die Vestung zu bombardiren.

Friederichstadt/ vom 15. Mart. Die Russische Postirung hat sich nunmehro von Hoyerswohrt biß an Oldenswohrt ausgestrecket/ und jener Seits der Eyder an dem Nisterdyeck eine Redoute auffgeworffen/ und 5. auff dieser Seite/ jener Seits Hoyerswohrt/ womit sie der Vestung Tönning fast allzu nahe sind/ und ihnen leicht mit ihren Canonen incommodiren könten. Die Dänische Postirung gehet von Oldenswohrt biß Ulbesbull/ daß also das Land/ wo es am engsten genau eingeschlossen und über den 3. Theil abgeschnitten ist. Die unter den Stücken von Tönningen liegende Schwedische Caballerie streiffen Parthey-weiß öffters mahl noch hie und da herum/ so daß zu Zeiten noch kleine Scharmützeln abgeben. Ohne Ansehen der Personen/ wird nunmehro niemand mehr Pässe vor die nacher Tönning geflüchtete Leuthe oder Güther/ es sey Mobilien oder Ansten/ gegeben/ wie starck von vielen auch noch darum sollicitiret wird/ daß also kein Mittel mehr ist/ da heraus/ zu kommen/ sondern alles darin bleiben und ihr Heyl wird abwarten müssen. Neulich kahmen allhier 2. Schwedische Officiers von Tönning an/ welche sich für Volontairs ausgaben/ zeigten auch ihren vom Hn. Grafen Steinbock habenden Abscheid/ in Meynung hie durch zu kommen/ sie wurden aber nacher Husum um Examen gebracht/ wo man ihnen die verlangte Pasporte/ um weitter zu gehen nicht allein geweigert/ und angehalten/ sondern auch aus gewissen Absichten gefänglich nacher Rendsburg gebracht seyn sollen.

SCHWEITZ

Bern/ vom 4. Martii Die Briefe von Genua vom 26. Februarii/ melden/ daß alda den 21. ein Schiff von Barcellona mit einigen Officierern angekommen/ welche berichten/ daß man alda des Nachts längst denen Strassen ruffen/ hören: Lange lebe der König Philippus/ und daß darauff alle Wachen wären verdoppelt.

FRANCKREICH

Paris/ vom 10. Mart. Man sagt/ daß seit Oeffnung der Commercien zwischen diesem Reich/ Engelland und Portugall mehr als 30. Mill. in diesem Lande ankommen/ so wohl an Wahren/ als contanten Gelde. Man arbeitet hier Tag und Nacht an sehr köstlichen Equippages und Livereyen vor die Chur Fürsten von Bayern und Cölln. Der Printz Ragotzy machet hier eine grosse Figur/ und wird sehr hochgeschätzet von den Gelehrten wegen seiner grossen Erudition. Den 3. hui. ist auff dem Dorff Martigny/ Georg Rolabillard im 110. Jahr seines Alters gestorben/ und ist Zeit seines Lebens niemahls kranck gewesen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 7 Mart. Monsr. George St. John/ ist gestern als Secretair der Groß-Brittannischen Ambassade/ nach Utrecht abgereiset. Man versichert/ daß er ein Instrument unter dem grossen Siegel mitgenommen/ um die Plenipotentiarien zu Unterschreibung des Friedens zu bevollmächtigen/ und wil man/ daß derselbe in kurtzem alhie soll publiciret werden/ ob er aber general oder particuliret seyn werde/ wird sich zeigen. Inzwischen ist schon ein Bischoff ernennet/ die Friedens-Predigt vor der Königin/ den Lords und der Gemeine/ in der St. Pauli Kirche zu thun. Man hat auch schon nach der Müntze Ordre gesandt/ um eine Menge silberne und güldene Medaillen zu schlagen/ welche bey der Friedens Publication aus gestreuet werden sollen.

HOLLAND.

Haag/ vom 14. Mart. Laut Madritischen Briefen hat der König Philippus die Acte von Cedirung des Königreichs Sicilien an den Hertzog von Savoyen/ den Englischen Ambassadeur Lexington über liefert/ Imgleichen den general Pardon an denen von Catalonien/ wann der Käyser solches Printzenthum einräumen wird. Ohngeachtet die König. Dänische Trouppen ihren Marsch nach dem Stifft Bremen eingerichtet/ der Hertzog von Würtenberg sich auch nach den Frantiren begeben/ den Zustand solcher Trouppen wohl zu untersuchen/ auch nach befindung die Prätensiones zu formiren/ so wird doch geglaubet/ daß dieselben in dieses Staats Diensten verbleiben werden. Die Briefe von unsern Ambassadeur Coliers aus Constantinopel versichern/ das die Ottomannische Pforte den Frieden mit Moscow continuiren wolle/ sintemahlen bey dem Sultanischen Hofe grosse Mißverständnieß seyn. Die Ministers von Ihr Durchl. dem Hertzogen und Administrator von Holstein Gottorff/ continuiren in ihren Conferencien mit denen Deputirten Jh. Hochwögenden. Es wird geredet/ als wann einige leichte Kriegs-Schiffe durch die Admiralität equippiret werden sollen/ nach der Elbe und Jütland zu gehen.

ROSTOCK/ gedruckt/ bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 24.

Freytag / den 24. MART.

POHLEN.

Caminiek / vom 5. Febr. Man vernimmt daß 6. junge Pohlen / welche der Benderische Bassa bekommen / alle auff Türckisch gekleidet worden seyn. Es hat auch der Kyowsky seine übrige Bagage und 50. Camele auff diese Seite geschicket / welche in Ber angekommen / und von dem Podkomorze Coronni in Schutz genommen worden. Der Staroſta Bobrutsky / welcher von dem Tartar Cham in Schutz genommen worden / wird von demselben in grossen Ehren gehalten. Von Sinko hat man Nachricht daß die daselbst gestandene Moscowitische Trouppen von dannen nach der Ukraine marschiret wären / was deren Oeffem ist / wird die Zeit lehren.

Warschau / vom 3. Mart. Aus Reüßland kommen Zeitungen / daß der Ulan mit denen Bedienten des dortigen Landes in der Wallachay Prosviant eingekauffet / und selbiger Gelegenheit sich mit diesen erzürnet / weßwegen dann der Benderische Bassa bewogen worden / daß er diesen Officier und dessen Unterhabende in einen honetten Arrest ziehen lassen. Sonsten sind dieser Tagen 5. Compagnien Ungarn / als 3. zu Pferde und 2. zu Fuß / welche Ihro Majest. vom Printzen Ragetzki übernommen / wie auch bald hernach 12. Compagnien Tartarn / welche aus dem Comput der Litthauischen Armee der König in seine Dienste und auff seine Bezahlung nehmen / und sie dem Vernehmen nach allesammt zu ihrer Hofstatt schlagen / und deßwegen auch des Ober-Marschalls Baron von Löwenthals Commando untergeben will / die Weichsel paßiret / und von Ihro Majestät in Augenschein genommen worden; wird also wenn es bey dieser Resolution bleibet / die Königl. Hofstatt ihre besondere kleine / aber gar undisciplinirte Armee haben / und hat man schon nachgerechnet / daß die Tartarn allein / wann sie richtig bezahlet werden / Ihro Majestät jährlich weit über 200000. Kayser Gulden zu stehen kommen werden. Man meynet aber daß bey des Feldmarschall Flemmings Wiederkunfft sich solches noch ändern und wenige von diesem losen Gesindel im Brodt bleiben dürffen.

Warschau / vom 10. Mart. Jh. Kön. Maj. befinden sich noch alhier werden aber gegen den 14. dieses auffbrechen und nicht / wie man vermeynet / in die Kozieneckische Staroſtey / sondern nach Posen gehen. Von unserm Ambassadeur welcher sich in der Türckey befindet / hat der Königl. Hof seit Letzterm keine weitere Nachricht erhalten. Die Herren Senatores / Staroſten ꝛc. reisen ziemlich auseinander / und sind die mehresten schon weg.

Teutsch.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 8. Martii. Vergangenen montag wurde abermahl eine Mutter an ihrem eigenen Kind von fünffviertel Jahren eine mörderin/ indeme sie solchem die Kehle abgeschnitten; selbige aber befindet sich schon in der Justitz Händen. Indessen werden die KriegsConferencen nicht allein bey hiesigem Käys. Hof/ sondern auch bey Jh. Dl. dem Printzen Eug nio fast täglich mit gröstem Eyfer continuiret/ und mit man sagen/ als ob Se. Durchl. ehestens von hier auffbrechen werden. Von denen Türckis. Gräntzen wird confirmiret/ daß im gantzen Ottomannis. Reich die Kriegs Zurüstungen so groß/ dergleichen niemahlen erhöret worden/ jedoch weiß man nicht/ wohin solche angewendet werden sollen.

Straßburg/vom 14. Mart. Es geschehen allhier grosse Zurüstungen zum Kriege wie denn eine grosse Schiffbrücke verfertiget wird/ welche in wenig Tagen nach Cronweissenburg abgeführet werden soll/ um ein wichtiges Dessein außzuführen/auch werden zu Schlettstat eine grosse Anzahl doppel Pulver Fässer verfertiget/ worzu aber/ ist noch unbekant.

Kleeve/vom 15. Mart. Der Graf von Lottum/ welcher von Jh. Maj. dem Könige von Preussen zum General Feldmarschall allergnädigst erhoben worden befindet sich jetzo allhier/welchem Gestern/auff Ordre Seiner Maj. alle Collegien so wohl von der Regierung/ als Justice und Finantzien/den Eyd der Treue ablegeten.

Cölln/ vom 17. Mart. Hier gehet durchgehends die Rede/ daß der König von Preussen etliche 40. Battaillons ohne die Esquadrons nach Brabant zu gehen beordert hätte/ was daran/wird die Zeit mit sich bringen. Printz Eugenius von Savoyen wird täglich im Haag wieder erwartet/und wird man heut mit der Wiener Post vernehmen/ ob dieselbe nicht bereits aufgebrochen seyn.

Rö mhild. vom 28. Febr. Mit Entsetzen muß berichten/ daß am 12. dieses/ der Gleichenberger Jäger/ Joh. Eckard genannt/ als er von einer Hochzeit nach Hause gieng/ ein Mägdlein vom Lande/ 18. Jahr alt/ welche ebenmäßig auf dem Heimwege begriffen war/ auff der Strassen ergriff/ sie zur Nothzüchtigung zwang/ nachgehends ihr die Brüste/ folgbar den Kopff ab/ und den Leib auffschnitte/ daß Hertz heraus nahm/ den gantzen Leib zertrümmerte/ und also diesen Cörper jämmerlich ermordet liegen lassen: Als er nun sich fortgemacht/ und desperat worden/ hat er sich gestern/ ohnweit Bichenhoff/ selbst erschossen. Eben selbigen Tag hat ein Schlösser/ welcher einige Tage vorher allhier/ wegen Diebstahls/ inhafftiret worden/ sich im Gefängnüs selbst erhencket/ und ist selbiger vorgestern vom Schinder fortgeschleppet/ und unter dem Galgen eingescharret worden.

Leipzig/vom 14. Mart. Man hat hier dieser Tagen einen Wirth in Arrest genommen/ welcher das von einigen Soldaten durch Diebstall entwandte Geld verborgen gehalten/ und in Verwahrung genommen: Weswegen man denselben zur Verhör gezogen/ und zur Confrontirung vorgestellet. Die Verzögerung Ihr Königl Maj von Pohlen Ankunfft in denen Chur-Sächsis Landen/führet daher/ weil sie einen Expressen erhalten/ daß ein Türckis. Gesandter/mit wichtigen Depeches nach Warschau gegangen/ unter Weges/ weichen sie vor dero Abreise erst abwarten wollen. Der Pohlnis. Cron-Feld Herr wird stündlich aus Pohlen in hiesigen Landen erwartet. Es wird in hiesigen Landen

nun-

nunmehro / weil es gantz gewiß / daß die Chur-Sächsis. Trouppen in Brabant bleiben werden / starck geworben dieselbe wieder zu completiren / und hat man Ordre gegeben / die neu geworbene Leute zu completiren / und hat man Ordre gegeben / die neu geworbene Leute auff den 1. May marschiren zu lassen. Man hat nunmehro die gröste Hoffnung daß der Sächsis. Chur-Printz mit dem ehisten Italien quittiren werde.

Aus Sachsen vom 7. Mart. Daß Ihro Königl. Majestät in Preussen den 25. Febr. Mittags zwischen 12. und 1. Uhr / nach einem vorhergenommenen sehr beweglichen und erbaulichen Abschied zu Berlien dieses Zeitliche verlassen haben / ist bekand: Es geliebe aber auch / der geneigte Leser sich Nachstehendes zum fernern Bericht dienen zu lassen: Der Allerdurchlauchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herr FRIDERICUS der Dritte / Erster König in Preussen / Marggraff zu Brandenburg / des Heil. Römis. Reichs Erz-Cämmerer / und Churfürst ꝛc. ꝛc. ist geboren den 1. July 1657. Ihro Königl. Majest. Herr Vatter ist gewesen / Fridericus Wilhelmus / Chur-Fürst zu Brandenburg / und A. 1658. erster souveräiner Hertzog in Preussen / gebohren den 6. Febr. A. 1620. * den 26 Junp 1688. Die Durchleuchtigste Frau Mutter war Louise Henriette / Printzens Henrici Friederici von Oranien / und Stadthalters der vereinigten Niederlande älteste Printzeßin Tochter / gebohren den 27 Novemb. 1627 * den 6 Jun. 1667. Der Groß-Herr Vatter war Georgius Wilhelmus Churfürst zu Brandenburg / gebohren den 3 Novemb. 1595. * den 21. Novemb. 1640. Die Frau Großmutter väterlicher Seite war Elisabetha Charlotta / Churfürst Friderici 4 zu Pfaltz Printzeßin Tochter / gebohren 1597 * den 16 April 1660 A. 1688 im Monath Junio traten Ihro Majest. nach tödlichen Hintritt Dero Hn. Vatters Churfürst Friederich Wilhelms / die Churfürstliche Regierung an / und A. 1701 den 18. Jan liessen sich Selbige zum ersten König in Preussen crönen / so / daß Ihro Maj. 25. Jahr als Churfürst / und 12 Jahr als König glücklich regieret haben. Dero erste Gemahlinn war Elisabetha Henrica / Landgraf Wilhelmi 6. zu Hessen-Cassel Tochter / gebohren A. 1661 * den 27. Jun. A. 1683. Die andere Königliche Gemahlinn war Sophia Charlotta / Churfürst Ernesti Augusti zu Hannover Tochter / gebohren 20 Octob. 1668 * den 1. Febr. 1705. Die dritte Gemahlin und Königl. Wittwe ist / die Durchleuchtigste / Großmächtigste Fürstinn und Frau / Frau Sophia Lapisa / Herr Josias Friderici zu Mecklenburg Schwerin in Grabow einzige Printzeßin Tochter / gebohren den 6. May A. 1685 / vermählet den 28. Novemb. 1708 Von den ersten Königl. Gemahlin ist 1680 den 14 Septemb. gebohren / Louisa Dorothe Sophia / so an Fridericum Erb-Printzen zu Hessen Cassel A. 1700 den 31. May vermählet worden / * den 23 Decemb. 1705. von der mittlern (1) Friederieus Augustus / geborn den 6. Octob. 1685 † den 21. Febr. 1686. Fridericus Wilhelmus / jetziger König in Preussen und Churfürst zu Brandenburg / geb. den 4 August. 1688. Dero Königl. Gemahlin ist Sophia Dorothea / Seiner Churfürstl. Durchl. zu Hannover / Georgi Ludovici / Printzeßin Tochter / gebohren den 16 Martii 1687. Sie wurden vermählt zu Berlin den 28 Novemb. 1706. Aus welcher Verbindung folgende Königliche Kinder erfolget: (1) Fridericus Ludovicus / Printz von Oranien / geb. den 27. Novemb. 1707 * den 13. May 1708. (2) Friderica Augusta / geb. den 3. Jul. A. 1709. (3.) Fridericus Wilhelmus / Printz von Preussen und Oranien / geb den 16 Aug 1710. * den 31 Jul. 1711. (4) Carolus Fridericus / sonsten Printz von Preussen und Oranien / nunmehro

Groß

Cron Printz von Preußen / geb. den 24 Jan. 1712. So wird auch anitzo aufs neue in den Kirchen durch das gantze Land um eine glückliche Entbindung für Ihro Maj. die Königinn gebethen. Sonsten haben Ihro sehl. Königl. Maj. glorwürd. Gedächtniß / in der Geburts-Folge zwey vollbürtige Brüder vor / und so viel nach sich gehabt / so aber insgesammt längstens verstorben. Von des Hn. Vatters andern Gemahlin aber / Dorothea / Hertzog Philippi zu Holstein-Glücksburg Tochter und Hertzog Christian Ludwig Wittwe / haben Ihro Maj. 4 Halbe Schwestern und so viel halb Brüder gehabt / von welchen 2 Schwestern und 2. Brüder Ihnen albereits in die Ewigkeit voran gegangen sind.

Berlin / vom 11. Mart. Nachdem die Königl. Leiche 5. Tage auf dem Parade Bette von aller Welt beschauet worden / wurde dieselbe in ein Sarg geleget / und in die Capelle gesetzet; Es werden ungemeine Anstalten gemachet / den 26sten dieses sie völlig in die Gruft zu setzen / welche Ceremonien mit solcher Magnificentz gehalten werden sollen / als bey der Gottsel. Königin geschehen. Der König war auf dem Parade Bette mit einem galanten Purpur Kleide angethan / mit rohten Strümpfen und neuen Schuhen / auf dem Haupte eine grosse Paruque mit der Kön. Crone habende; Er lag in seiner Königl. Mantel / welche von beyden Seiten bis auf die Erde herunter hieng.

Berlin / vom 18 Mart. Se. Königl. Majest. haben dem Hrn. Geheimbten Rath von Hammerath / welcher vor einigen Jahren von einigen mächtigen Ubelgesinten / in verschiedenen Dingen angeschuldiget und in Ungnaden gebracht / nach ordentlicher und gerechter Untersuchung aber unschuldig befunden / zum Zeichen aller Königl Gnade / zu der ansehnlichen Präsidenten Charge in dem Fürstenthum Halberstadt allergnädigst ernennet; wohin er sich demnächst auch ehestens erheben wird. Weil Ihro Majestät nicht nöthig befindet / daß auff den Lust Schlössern Artillerie stehet / als haben Sie gnädigst anbefohlen daß die Canonen aller Orthen nach dem hiesigen Zeug Hause gelieffert werden; wie dann selbiges zu wercke gerichtet wird; und brachte man dieser Tage von Köpenick 30. Canonen anhero. Ihro Majestät die Königin wurden gestern solenniter von allen Collegiis / Geheimbte und anderen Räthen unterthänigst gratuliret. Mit der verwittibten Königin solles sich täglich bessern / und hat man gute Hoffnung zu derer vollkommen Genesung; Gestern hatte Sie einen

Prediger

Prediger von hier zu sich beruffen lassen. Am 12. dieses sind Ihr Czaarisch. Maj nach Bernau aufgebrochen/ allwo sie das Mittags Mahl eingenommen/ und von dannen dero Reise nach Wien progehiret haben.

Stettin/ vom 13. Mart. Gestern Vormittag unter der Predigt kahm ein von hier ausgesandtes Cammando von 50. Pferden/ wieder zurück/ welches 6. gefangene Russen und ein theil gute Pferde/ mit einbrachte/ die sie bey Pasewalck angetroffen/ nachdem die Unserigen etliche 20 von ihnen nieder gemachet/ und die übrigen zerstreuet. Es seynd darauff 500. feindliche Reuther/ wie auch der meiste Theil von der Gartzischen Guarnison ausgerücket/ in Meinung die Unserigen einzuhohlen und abzuschneiden/ so ihnen aber fehlgeschlagen. Von den Unserigen ist ein Mann in der Action geblieben. Wir haben hier itzo viele gefangene Sachsen/ Dähnen und Russen.

Aus dem Lüneburgis. vom 18. Mart. Ihr. Excell. der Hr. Graff von Schönborn/ so sich einige Zeit in hiesigen Landen aufgehalten ist vor wenigen Tagen wieder nach Hamburg retour riret. Mit Ober-Rheinis. Briefen werden daselbst anitzo mehrere Teutsche Trouppen als im vorigen Jahre vermuthet/in dem alle Heßis. 3000. Mann Hannöver. die so genannte Neutralitäts-Trouppen/ und noch mehrere Kayl. Völcker erwartet würden. Die Frantzosen reden noch immer von Belagerung Landau/ und daß Elsas vor Franckreich/ wann Ihro Käyl. Maj. sich nicht bald zum Frieden begvemete/ restintegriret werden solte. Nach Käysers Lautern/ sind 150. Mann detachiret worden/ wiewohl dieser Platz nicht in solchen Defensions-Stande/ eine Belagerung abwarten zu dörffen. Man hat Nachricht/ daß sich ein Corps Frantzösis. Trouppen ohnweit Homburg versammle/ und ist ein Gerücht/ als wann von denen Frantzosen der Rhein besetzet werden solte: Wovon man aber mehrere Nachricht abwartet. Der Frantzosen Vorgeben nach wollen sie eine Armée von 100. Battaill. am Ober-Rhein haben/ ohne 15. Frey-Compagnien und die Reuterey.

Aus dem Bremischen/ vom 19. Mart. Der Königl. Dähnis. General Quartiermeister Hr. Obrist-Lieut. Bertouch/ ist von den 6000. Mann Dähnis. Trouppen/ so in denen Niederlanden auff Englis. Sold/ unter Commando Ihro Durchl. des Hertzogen Carl Rudolph von Würtenberg/ gestanden den 14. dieses/ schon zu Vegesack/ an der Weser ankommen zu welchen dann 2. Deput. von der Stadt Bremen geschickt worden/um den Trans-

port

port zu Vegesack über die Weser zu reguliren / und folglich ins Stifft Bremen einzurücken/und hat die Transportirung demeldter Trouppen über die Weser schon den 18. und 19. dieses geschehen sollen. Es sind schöne und wohl disciplinirte Volcker/absonderlich die Cavallerie welche überall gute Ordre gehalten und sollen sie hier im Stifft recrutiret werden/worzu Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck alle Gelder fourniren lassen.

Ausdem Hollsteinischen/ vom 17 Mart. Es ist höchst verwunderlich die Brücke zu sehen/ welche der Printz Menzikoff von Fridrichstadt bis den Kringel Krug gemacht; von dannen sol dieselbe bis Lunden geleget werden/ zu welchem Ende dann eine grosse Quantität von Diehlen aus Hamburg verschrieben worden/ von welchen man Tönningen zu attaquiren Willens/ weilen die Eyder daselbsten nicht 450 Schritte breit ist/ so soll auch eine Schiff Brücke daselbst über der Eyder geleget werden/ damit man die Communication nach Lunden haben könne/ woselbsten der Herr Gen. Bauer längst der Eyder stehet/ und ist alda ein Retrenchement mit Redouten und Canonen besetzet/ gemacht und nach der Seiten von Oldenswordt ist es gleichfals also versehen/ so daß die Schweden schwerlich einen Ausfall tentiren können. Die 8000. Moscowiter/ so nach Pommern marschiren sollen/ sind contramandiret/ und bleiben in diesen benachbahrten Landen. Passagirer/ so aus Tönning mit Pässe von Se. Maj. dem Könige von Dännemarck/dem Printzen Menzikoff/und den Sächsis. Generalen/ allhier ankommen/ berichten/ daß in selbiger Vestung Korn und Fleisch zur Gnüge wäre/ also/ daß sie es noch einige Monahte halten können, aber Holtz und Wasser wäre der grösseste Mangel/ sie hätten zwar etwas erfunden/ und vor allen mit Caneel oder Zimmet/ wodurch sie das Bracke Wasser hätten versüssen können/ weilen aber solche Ingredientien wenig mehr zu bekommen/ und die Apotheques mehrentheils ausgeleeret/ so erkräncketen die Soldaten/ und ins besondere die Schwedischen National/ welche solches Bracke Wasser gantz nicht gewohnet/ überaus sehr/ also/ daß einige an dem Krümmen im Bauche und der rohten Ruhr wegstürben/ auch noch einige kranck lägen; Weswegen der Hr. Gen. Graf Steinbock die Gesunden aus der Stadt

geben

gehen lassen/ und in den Conterscarpen/ auch zum Theil auf die Gardinger Heide/ postiret hätte. Der Herr Gen. von Schulte ist annoch unpäßlich/ und kömmt nicht aus seiner Kammer.

Aus dem Holsteinis. vom 19. Mart. Von Tönningen sind viele Officiers, imgleichen der Gen. Major Stackelberg / mit sich habenden Gelde nach Hamburg abgegangen/ und hat man sich gewundert/wo sie ihren Weg durchgenommen; Allein da man jetzo vernimt/ daß sie die Passage über Heilig Land/ Jevern/ Bremen/ und durch die Hannöveris. Postirungen über Haarburg nach Hamburg nehmen / so dürfften / dieses zu hemmen/ noch einige Fregatten beordert werden / auf der Elbe zu kreutzen. Nach dem Bericht einiger Schwedis. Officirer / soll er gerades Weges über Bremen nach Holland abgegangen seyn. Zu Glückstadt ist man mit Verfertigung der Präparatorien zu Bombardirung der Vestung Tönningen/ noch immer beschäfftiget / und sollen Ih. Dl. der Fürst Menzikoff dazu etwas sonderliches erfunden haben / auch wird gesaget / daß innerhalb 8. Tagen / wenn das Wetter so continuiret / man Alliirter Seits im Stande seyn würde / besagte Stadt Tönningen mit der Force angreiffen zu können. Der Commendant Wolff in selbiger Vestung/ hat inzwischen das Commando noch alda. Die meisten von denen Dänis. Trouppen stehen marschfertig / ihren Weg nach Jütland zu nehmen.

Aus dem Holsteinischen vom 19. Mart. Von Glückstadt will verlauten/daß allda einige Schmacken/welche von Ameland nach Tönningen gewolt/und mit Stein Kohlen/Maltz/Habern und dergleichen Nothwendigkeiten beladen gewesen/auffgebracht wären. Die Postirungen vor Tönningen seynd mit Schantzen und Canonen wohl versehen/und sollen die Moscowiter unter andern auch eine grosse Schantze/ worinnen 2000. Mann zur Besatzung liegen können auffgeworffen haben. Indessen will man versichern/daß die Schweden sich zum Theil wieder nach der Gardinger Heyde gezogen haben sollen / um dadurch die Vestung Tönningen von der gedroheten Bombardirung zu befreyen; Unterdessen wird von Alliirter Seiten nichts nachgelassen/alles/was zu Bombardirung solcher Festung vonnöthen/herbey zu schaffen. Das Commando unter dem Hn. Obristen Meyer ist dieser Tagen zu Schiffe nach denen Insuln abgegangen / daß man also mit ehrstem von dessen Verrichtungen etwas zu vernehmen haben dörfte.

Glückstadt vom 18. Mart. Auff den hieselbst angehaltenen Heylig-Lander-Schiffen einige Canonen sollen gebracht seyn/um selbige zur Attaqve auffs Heylig-Land/ als wohin der Hr. Obriste Meyer mit einem Commando bereits abgangen/ zu employren/ dürffte man also von dieser Expedition mit ehrsten etwas zu vernehmen haben. Schreiben aus Copenhagen vom 15. dieses melden/ daß alda mit aller Macht an Equippirung der Königl. Dähnis. Flotte gearbeitet würde/welche/ausser denen Fregatten/ in 30. grosse Kriegs-Schiffe bestehen solte/ um innerhalb 2. a 3 Wochen auslauffen zu können/ weil man aldort gewisse Zeitung erhalten/ daß man zu Carlscrona mit Einschiffung des 6ten Transports eifrig beschäfftiget wäre. Zu bemeldten Copenhagen hat man aus Norwegen Nachricht / daß im selbigen Reiche/ nachdem die Kon. Schwedis. Trouppen etwas wieder das Königl. Dähnis. Norwe-

gen

gen kentiren wollen der Arrier-Bann auffgebothen / umgegen das Schwedis. Nortwegen ein grosses Dessein auszuführen / wovon dann mit ehisten etwas eclatiren dürffte.

Hamburg vom 21. Mart. Nachdem von einigen Ubelwollenden ausgestreuet / als wenn eine grosse mißhelligkeit zwischen dem Groß Czaarischen Cron Printzen und dero Drl. Gemahlin entstanden: So wird hiermit angedeutet / daß solches gantz falsch und erlogen: weil hochgedachte Personen in vollkommener Harmonie stehen. Wann demnach ein Redlicher Gesinneter einen solchen frechen Lügner antreffen solte / wird er ersuchet denselben bey dem Rußis: Hn Residenten in Hamburg anzugeben: Da es dann danckbarlich wird zu erkennen wissen.

Wißmar vom 16 Mart. Mit denen heute angekommenen Stralsunder Briefen wird advisiret / wie man daselbst aus Abo / in Finnland Nachricht habe / daß die Moscowiter / welche sich in selbigem Groß-Fürstenthum zusammen gezogen / und intentioniret gewesen / einen fernern Einfall zu thun / durch eingelauffene Ordre wieder contramandiret worden wären / und seye dabey die Rede ergangen / daß sie zurück nach Moscau marchiren solten; weshalben man muthmasset / daß etwas sonderbares müsse vorgefallen seyn / so sie zu dieser Resolution veranlassete; Den zweyten Transport aus Schonen / siehet man bey diesem Nordlichen Winde nunmehro stündlich entgegen.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 14. Mart. Ihro Päpstliche Heiligkeit haben Ihro Allerchristlichste Maj in einem sehr höflichen Schreiben ersuchet / daß sie das Bischofthum von Ypern bey dem erfolgenden Frieden / denen Holländern ja nicht überlassen möge. Man spargiret alhie durchgehends / ob solten Ihro Königl. Majest. Ordre ertheilet haben / die Schwedische Armee im Eyderstädischen auf das eylfertigste zu secundiren.

ENGELLAND.

Londen / vom 10. Mart. Die Advisen / welche man mit denen beeden letzten Posten aus Holland erhalten hat / confirmiren die gute Disposition zu einen bevorstehenden Frieden und daß die Puncten in Regard des Staats so guth als reguliret wären. Ja man versichert gar / daß der Tract. von Marine zum Vortheil der Holländ. bereits sehr weit avanciret seye / deren Commercium in West-Indien weiter hinaus erstendiret werden soll / als solches bis dato gewesen. Diese angenehme Dispositionen verursachen eine unmeine Freude bey gedachter Nation und sonsten überall.

HOLLAND

Haag vom 13. Mart. Der Hr. Graf von der Natt / Hochfl. Holst. minister sol ein Entwurff eingelieffert haben / um das auf gewisse Manir die Schwedis. und Alliirte Armeen / das Hochfl. Holst. Territorio verlassen möchten / dabey ersuchende um Assistence von beyden See-machten / es seye durch gütliche oder andere mittel / damit die krieaende Partheyen sich aus dem Lande begeben möchten / welches der Kön. Schwedis. minister secundiren sol auch auff eben solchen Fuß mit denen ministern von Groß Brittannien zu Utrecht in Conference gewesen seyn / und man vernimt / daß Schweden Seiten grosse Facilität verspühret wird / dieses Proje t anzunehmen / als Hr. Graf von Dernatt hat Ordre sich nach Groß Brittannien zu begeben an selbigen Hofe eben solche Instantien zu thun / und hält man davor daß dieser Staat sich dieserwegen dem Sentiment Ihr. Majest. von Groß Britt. gleichförmig halten werde.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 25.

Montag / den 27. MART.

POHLEN.

Aus der Heil. Dreyfaltigkeit Schantze vom 26. Febr. Wir erhalten allhier die Nachricht/daß der Hr. Ulan mit denen bey sich habenden Lipkischen Tartarn wäre Gorosko vorbey paßiret / dem Vorgeben nach/ dörffte er entweder nach Littauen sich wenden / oder aber zu denen Cosacken in der Ukraina stossen / wovon man künfftig nähere Nachricht haben wird.

Reusch Lemberg/vom 2. Mart. Laut denen jetzigen Briefen von der Wallischen Gräntze/sollen Se. Majest. der König von Schweden sich noch in Bender befinden; die Tartarn stehen in selber Gegend herum in voller Bereitschafft. Der Woywoda Kyowski habe sich mit dem Tartar Cham wieder versöhnet/von dessen Trouppen einige an des Cron Cämmerers Fürsten Lubomirsky an der Gräntze stehenden Vorwachten übergegangen sind. Aus Caminiec wird rapportiret/ daß von der Ottomannischen Pforte Ordres ergangen sind/eine an den Moldauischen/und die andere an den Wallachischen Hospodar/womit der Erste befehliget wird/100 vorspannige Wagen der Andere aber 200. dergleichen Wagen aus ihren Territoriis anzuschaffen um das Holtz/zu Auffbauung der Brücke über die Donau anzuführen/imgleichen die beyden Flüsse Kocrory und Prut/zu reinigen/biß an den Ort wo beyde besagte Flüsse in die Donau einfallen/um desto bequemer die Victualien und Kriegs-Präparatorien fortzubringen.

Warschau/vom 9. Mart. Die meisten Senatores sind auseinander gegangen einige gar wenige wollen annoch Ihro Königl. Maj. Auffbruch allhier abwarten/wohin aber Ih. Maj. sich wenden wollen / wird secretiret. Die Trabanten und Chevalier Guarde hat schon Ordre empfangen sich Marschfertig zu halten. Der Cron Groß Feldherr/nebst dessen Gemahlin/seynd schon abgereiset/und in Czernichow arriviret. Die Königl. Universalia auff die kleinen Landtage werden in der Cron Cantzeley verfertiget. Briefe aus der Wallachey melden / daß Ihro Kön. Majest. von Schweden sich in Adrianopel befinden sollen / und daß der Pohlnische Groß Gesandte über seine gehabte Verrichtungen bey der Pforte nach Contento die Expedition erhalten/und seine Rückreise antreten würde.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen vom 11. Mart. Von dem Starosta Upizko und dem Lieuten. Nestorowiz/ welche den Reichstag zerrissen/ spargiret man/ als wann sie auff der Reise nacher Hauß von einigen überfallen/ und zersäbelt worden. 4. Malefitz Personen sind ins Gefängnis gebracht/

wovon

wovon 2. nächtlicher Zeit die Kirche St. Corporis Christi beraubet/ der 3te seine leibliche / der 4te aber seines Weibes Mutter ermordet/mit welchen ein kurtzer Proceß gemacht werden dörffte.

PREUSSEN.

Dantzig vom 15. Mart. Aus Lemberg wird berichtet/ daß zu Adrianopel eine grosse Revolte gewesen sey/ und wären viele Türckis. ministers/ welche Sr. Maj. dem Könige von Schweden in allem contrair gewesen/ theils strangulirt / theils aber geköpffet worden / der Tartar Cham hätte auch seinen Kopff müssen sollen/ wäre aber / durch die Vorbitte Sr. Maj. des Königs von Schweden perdoniret / und befände sich nun wieder bey erst hochgedachter Seiner Majest. in Gnaden. Der Bassa zu Bender/ welcher Seiner Königl. Majest. nach dem Leben getrachtet hätte / sey geköpffet worden. Die Türcken hätten 6. Brücken über die Donau zu bauen angefangen und wäre es nunmehro / nachdem die Rebellen aus dem Wege geräumet/in selbigem Reiche gantz stille / ausser daß die Zurüstungen zu einem Kriege noch starck fortgesetzet würden.

DENNEMARCK

Copenhagen vom 20. Martii. Von der Königl. Dänischen Flotte sind 36. Capital Schiffe Seegel fertig / welche stündliche Ordre erwarten/ in See zulauffen. Weilen die Schweden durchgehends gedreuet / eine Descente auf Seeland vorzunehmen / so werden alle Anstalten zu einer vigoureusen Resistence gemachet. Vier von den Königl. Dänischen Kriegs Schiffen und Fregatten sind am 11ten dieses nach der Ost See zu Seegel gangen. Von Ihr. Czaarisc. Maj. werden 16. Fregatten/ in Holland aufgekauffet / mit erstem guten Winde im Sunde erwartet und sollen selbige mit Holländischen Matrosen besetzet seyn. Die hier in Guarnison gelegene 700 Mann Rußicher Trouppen / so hieselbst hyberniret / sind mit ihren eigenen Fregatten in See gangen. Die 7 Orlog Schiffe und 3. Fregatten / so in der Nord-See gewesen / sind bemeldtem Copenhagen wieder arriviret/und haben einen Schwedischen Casper mit gebracht. Von Bornholn sind daselbst 3 Fahrzeuge angelanget / welche von den Schwedis. Mouvements die Confirmation mitgebracht haben. Indessen will man zweiffeln / das die Schweden im Stande seyn ihre Schiffe in See zu bringen / und eine Landung zu tentiren weilen es ihnen / wie berichtet wird / an Matrosen und Victualien manquiren soll. Ein Nordisches Regiment / unter den Hn. Obristen Wittfeld / 1300. Mann starck / wird mit ehestem hier zur Guarnison einmarchiren.

DEUTSCHLAND.

Leipzig / vom 17. Mart. Gestern Abends um 8. Uhr ward der hiesige Raths Herr / Hr. D. Bohn / des hochberümten Medici und Professoris Therapeutices Hr. D. Johann Bohns Hr. Sohn / welcher zu Anfang dieser wothe das Zeitliche allhier gesegnet hat / unter Begleitung 20. Carossen mit Fackeln in Pauliner oder Universitäts Kirche beygesetzet. Dieser Tagen ist der Herr Graf von Werthern/so als Plenipotentiarius zu Utrecht sich befunden / hie durch zu Ihro Königl. Majest. abgegangen / und vermuthet man / daß dessen Uber-

Uberbringen etwas sonderliches zu bedeuten habe. Es ist festgesetzet/ daß die in Brabant gestandene Chur-Sächsische Trouppen / in Kayserl Sold stehen bleiben sollen/ wohin in die 600. Recrouten zu Ende dieses Monaths abgehen werden. Durch die in Dresden von Warschau angelangte Expresse vernimt man/ daß Ihro Königl. Majest. sich noch auf eine Zeit dort aufhalten dürfften/ und soll die Republique Pohlen Ihro Königl. Majest. hohe Gegenwart in dasigen Landen sehr verlangen; Indessen ist das Verlangen der Stände hiesigen Chur Fürstenthumbs / Ihro. Königl. Majest. in hinsiegen Landen zu sehen/ sehr groß.

Berlin/vom 21. Mart. Innerhalb wenig Tagen wird die hiesige Guarde gemunstert werden/ und dürfften dabey einige Veränderungen vorgehen. Gestern verfügten sich Se. Königl. Majest. nacher Köpenick/ von da sie heute wiederum eingewartet werden. Es gehet die Rede/ daß Se. Königl. Majest. dem ältesten General-Lieutenant Grafen von Lottum/ zu derem General-Feldmarschall ernennet. Se. Durch. der Fürst von Dessau hatte sich beurlaubet/ und sind wiederum nach deren Landen retourniret Das Königl. Begräbnüß bleibet auff den 1. May noch fest gestellet/ wozu man den alle Veranstalltung machet; Das Castrum Doloris war bereits zu gemacht/ und dürffte kurtz vor der Beysetzung allererst geöffnet werden. Der Ober-Präsident von Danckelmann hat Königliche Erlaubniß/ daß hiesige Hofflager wiederum zu frequentiren.

Zufällige Gedancken eines Preußis Landes-Kindes über die Nahmen derer beyden ersten Könige in Preussen.

I. Friederich / per Anagr. Reich-Fried.

II. Friedrich Wilhelm / per Anagr. Ich will mehr Fried.

(*) item FRIEDRICH VVILHELM

per numerum Romanum,

a. c. MDCLLVVIII. i. e. 1713.

Der Erste Friedrich sein Reich in Fried verließ/
Als Ihn von seinem Thron GOTT zu sich gehen hieß.
Und Friedrich Wilhelm will noch mehr nach Frieden streben/
Sein Königlicher Nahm thut selbst die Deutung geben.
Es bringt dis Anagram ohn eintzigen Zusatz mit.

Ich

Es wird die Nachwelt auch bey diesen (*) Nahm erkennen/
Von welchem Jahr man an Ihm König fing zu nennen.

Stettin/ vom 17. Mart. Vorgestern Abend wurden 100. von hiesigen Dragouner ausskommandiret/ welche gestern früh eine Viertheil-Meile von Gartz auff 100. Mann Rußisch Infanterie getroffen so im freyen Felde gestanden/ die Unsrige resolviren so fort/ selbige die sich auff der Unsrigen Ankunfft in quadrat gesetzet/ anzugreiffen/ welches auch von allen vier Ecken geschehen/ so daß von diesen 100. Mann fast wenig davon gekommen: Als die Unsrig mit diesen meist fertig waren/ kam die feindl. Guarnison aus mehr dann 3000. Mann Infant- und etwa 40. biß 50. Pferden bestehend/ auff die Unsrige angerücket/ und weil alda ein Morast/ suchten selbige sie zu coupiren: Ob nun wohl die Menge der Feind unsere wenige Leute anfänglich etwas stutzend machten/ haben sie dennoch sich kurtz resolviret/ in den Feind zu setzen/ und nachdeme sie ein ziemliches Loch unter solchen gemachet/ die Macht aber zu groß gewesen/ endlich sich in guter Ordnung zurück gezogen/ weil die Feinde keine Caball. gehabt/ denen Unsrigen im Abmarsch nachzusetzen: Unser Seits werden 8. a 9. Mann nebst einigen Pferden vermisset/ und 4. sind blessiret. Die Anzahl der feindl Todten kan man eigentlich nicht wissen/ weil von denen ersten 100. Mann (welche/ wie wir hernach erfahren/ die feindl. Artlier Guarde gewesen) sich wenig salviren können/ ohne was von ihren gantzen Corpo hernach nieder gemachet worden/ da die Unsrigen mit dem Degen in der Faust eingebrochen. Übrigens berichten die Unsrige/ daß sie die gantze Nacht/ als sie marschiret der Gegend Gartz ein grosses Feuer gesehen/ weßhalb sie ihren Marsch dahin gerichtet wie sie aber biß auff eine Viertheil-Meile hinan gekommen/ hätten sie wahr genommen/ daß solches Feuer selbst in Gartz gewesen/ die meiste melden/ daß die Feinde die Stadt angesteckt/ andere aber wollen Nachricht haben/ daß es nur die dortige Pallisaden/ Schantz Körbe/ Fachinen ꝛc. gewesen/ welche sie bey ihrem Abmarsch und Verlassung solchen Orts/ angezündet: Sonsten ist gewiß daß die alda befindliche Artiglerie vorige Woche abgeführet worden/ die Feinde auch gestern Nacht die Stadt Gartz verlassen und davon marschiret/ die obgedachte 100. M. aber zur Artrier-Guarde hinterlassen. Man wird hoffentlich heute vernehmen ob Gartz ausgebrannt/ oder ob es nur die Pallisaden und Schantz-Körbe betroffen.

Aus dem Braunschweigischen/ vom 10. Mart Man hat hier schon etliche Tage her öffentlich von den Canzeln für eine glückliche Rückreise Ihr. Maj. der Kayserin/ welche von Barcellona würcklich abgangen/ gebehten.

Der,

Dero höchst geliebteste Eltern werden deroselben/ so bald sie im Reiche anlangen werden/ von hier entgegen gehen/ und gratuliren/ welches um Ostern herhoffentlich geschehen dürffte. Man ist auch in der Hoffnung/ daß Ihr. Czaarisch. Maj. etwan auf Pfingsten diese Länder wieder paßiren / und so dann gewiß wieder hier einsprechen werden. Wie sie letztens hier waren/ haben sie zu Saltzdahl/ unter andern schönen Contrefaiten/ dero Eigenes/ von einem grossen Meister verfertiget/ erblicket/ welches sie mit Vergnügen zu sich genommen/ nebst mehr andern dergleichen gemachten Portraiten/ haben sie auch an andern allda befindlichen Curiositäten/ sich delectiret. Zu Braunschweig aber/ als sie hinein gekommen/ und über den Wall gefahren sind dieselbe aus dem Wagen gestiegen/ und haben sich auf eine hohe Batterie gestellet/ die Fortification zusehen. Ihr. Hoheiten die Gemahlin des Czarowitzen haben dero Abreise schon angetreten/ weil dero Gemahl/ Ihr. Hoheiten der Czaarowitz/ dieselbe/ benebst Ihr. Czaarisch. Maj. und dero Gemahlin/ auf eine gewisse Zeit einander sehen/ und zusammen sprechen wollen.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 22. Martii. Mit Anführung der schweren Artillerie gegen Tönningen ist man nun allenthalben sehr beschäfftiget und will verlauten/ daß das Bombardement von selbiger Festung noch wohl vor Ostern vor sich gehen dörffte: So aber selbe dadurch nicht zu zwingen seyn solte/ dörffte sie alsdann wohl formaliter belagert werden. Aus Friederichstadt will verlauten/ daß der Herr Graf Steinbock mit einem hornehmen Minister eine Entreve zu halten/ verlanget hätte/ ob aber solches acceptiret worden/ hat man noch nicht erfahren können. Zu Gottorff hat man vor der Hoch-Fürstlichen Cantzley und Rente-Kammer eine Königliche Wache gestellet/ um dadurch die Sessiones der Hoch-Fürstlichen Räthe zu verhindern/ welche dann darauf mehrentheils/ mit Consens Ihro Königlichen Majestät/ von dannen abgereiset sind. Die geforderte Brandschatzungen in dem Fürstlichen Antheil sind aufgehoben und in eine Vermög-oder Krieges-Steuer ver-

wun-

wandelt worden/ womit die Königliche Herren Commissarien/ um selbe zu reguliren/ jetzo beschäfftiget seyn. Von Copenhagen vernimmt man/ daß von dannen einige grosse Feuer-Mörser und Canonen nach der Festung Cronenburg gebracht wären.

Aus dem Holsteinischen/ vom 23. Martii Die Briefe aus Husum berichten/ daß in dem Schwabstädter Holtze/ etwa drittehalb Meilen von Tönningen/ viel klein Busch-Holtz von denen Trouppen derer Nordischen Allirten gehauen würde/ von welchem sie viele 1000. Faschinen verferrtigten/ die bey der Belagerung Tönningen solten employiret werden. Beyderseitige Armeen behaupten annoch ihre in Possession habende Posten/ wiewol die Schwedische ihre Regimenter um Gardingen etwas weiter auseinander verleget/ und streiffeten ihre Partheyen ziemlich nahe an die Moscowitischen Postirungen/ auch soll eine von den Schwedischen Partheyen dieser Tagen fast biß unter Husum gewesen seyn/ und eine vornehme Generahls-Person bey nahe auffgehoben haben/ wann solche nicht in Zeiten davon abertiret worden wäre. In Tönningen hätten die Schweden an Victualien noch keinen Mangel/ so daß noch alles in dem schon vor diesem gemeldeten wohlfeilen Preiße verkaufft würde/ und wünschte man nur daselbst nach einem gutem und etwas lang anhaltenden Regen/ um mehr frisches Wasser zu bekommen.

Aus dem Bremis. vom 20. Mart. Hat man/ daß die Kön. Dänis. Cavallerie aus Brabant nicht durch Bremen/ sondern auff Bremische Unkosten von Elsfleth biß Vegesack abgangen/ worzu von der Stadt Bremen Schiffe und Zimmerleute hergegeben worden/ und wäre nunmehro alles zum Übermarchiren parat/ wann nur der sehr sturmichte Nord Ostwind sich ein wenig leget. Der Kön. Dänis. General Rantzau so vor Wißmar gestanden/ hat zu Lübeck das Zeitliche gesegnet.

ITALIEN.

Mayland/ vom 1. Mart. Ein gewisser Africanis. Printz/ welcher zu Rom den Christlichen Glauben angenommen haben soll/ befindet sich noch alhier/ und wird von allen Grossen/ in specie von dem Graffen Visconti/ sehr höflich tractiret. Die nach Barcellona mit Lebens-Mittel

teln destinirt gewesene Convoy ist contramandiret worden; Und wegen schleuniger Fortificirung der Städte Cremona und Tortona sollen Ordres vom Käyserl. Hofe bey der hiesigen Regierung eingelauffen seyn.

FRANCKREICH.

Paris vom 17. Mart. Von Martenique hat man/daß der Hr. du Cassart/ nachdem er die Holländis. Colonie de Barbasies vor 400000. Livres rantioniret/wieder in See gangen/ ein ander grosses Dessein auszuführen. Der Groß Brittannis. minister hat dem Churfürsten von Bäyern ein Schreiben von seiner Königin überliefert/ worinnen die Versicherung enthalten/ dessen Intresse zu Utrecht zu handhaben. Die Trouppen continuiren wol ihren March nach den Frontieren: Allein/ man spricht/ daß auff Ersuchen der Königin von Engelland vorerst nichts werde unternommen werden. Mit denen letzten Briefen von Madrit vernimt man/daß der Käyser von Marocco sich absolute gewegert/ die Englis. Sclaven in Freyheit zu stellen und den Tractat mit Engelland zu verneuen/ und daß er selbst an seine Caper und Räuber Ordre gegeben hätte/ auff alle Schiffe von selbiger Nation zu kreutzen.

NIEDERLAND.

Dovay/ vom 18. Mart. Die grosse Convoyen/ welche man vergangenen Donnerstag unter einer guten Escorte nach Bouchain und Quesnoy abfandte/ sind allde behalten angekommen. Die Frantzös. Trouppen ziehen sich von verschiedenen Orten nach dieser Gegend sehr starck; Die meisten Regimenter aber sind annoch sehr schwach/ und nicht gebührlich recrutiret.

HOLLAND.

Haag vom 20. Mart. Seit dem einige Plenipotentiarien von Utrecht alhier arriviret/ und diverse Conferencien gehalten/ so beginnet man mehr und mehr von der Apparence des general Friedens zu sprechen/ eben als wann derselbe gantz nahe wäre.

Utrecht vom 19. Mart. Man siehet hier den Anfang des general Accords in den particulier Conventien welcher den 14ten dieses zur Evacuation von Catalonien und den Waffen-Stillstand in Italien allhier arrestiret/ und bestehet derselbe in folgenden 1. Sollen alle Teutsche und Alliirte Trouppen aus Catalonien und von Majorca und Ivica transportiret werden/ und zu diesem Ende ein Waffen-Stillstand zu Wasser und Lande seyn/ welcher in 15 Tagen nach dem sie daselbst von dieser Convention Nachricht erhalten/ anfangen soll; dieser soll dauren/ bis der itzige Hof in Catalonien und deßen Suiten/ nebst den Trouppen gäntzlich ausgezogen/ und in Italien arriviret. 2. Der Transport soll so bald als möglich vollzogen werden/ der Commendant der Engl. Schiff: soll alles ordiniren/ nachdem er mit den Commissarien conferiret. 3.

Ge

Gedachter Hof / Guite Trouppen ꝛc. soll in Sicherheit aus Catalonien nach Italien über gehen mit ihren Effecten / Bagage / Waffen / Canonen / ausgenommen die Canonen und Krigs-Instrumenten / die sie in den Plätzen / als sie occupiret worden / gefunden oder mit dem Frantzösis. Wappen gezeichnet / Und dieses unter Convoy der Englis. Flotte. 4. Mögen diejenigen / die abreisen wollen / wegen Schuld nicht angehalten werden / sondern beyder Seits Commissarien ernennet werden zu Nachsehung der Schulden und Feststellung der Ostagiers. 5. Die Krancken und bleßirten sollen bis zur Genesung auf ihre Kosten in Catalonien verbleiben / und darnach auch abreisen. 6. Alle Kriegs Gefangene sollen von beiden Seiten wieder gegeben werden. 7. Betreffend die andern Sachen die diese Sache beschleunigen / insonderheit wegen der Plätze / welche die streitende Parteyen bis zur vollkommenen Evacuation / occupiren müssen / sollen die Commendanten en Chef von jeder Partey unter sich conveniren / und alles treulich gehalten werden. 8. Wenn die Einräumung geschiehet / soll eine ewige Amnestie publiciret werden ohne unterscheid von Persohnen oder Sachen / und nicht ied geringste Untersuchung wieder die Unterthanen geschehen 9 Weil die Plenipotentiarien von der Puissance / die ihre Trouppen aus Catalonien ziehet noch instiret haben vor die Evacuation den Genuß der Privilegien vor die Catalonier zu obtiniren / so haben Gr. Britannis. Majest. declariren laßen / daß sie hierinnen ihre kräftigste Officien anwenden / wollen den Catalaniern ihre Privilegien zu wege zu bringen. 10. Die Feststellung der General Annestie / Conservation / der Güter / Beneficien ꝛc. so wohl en Faveur der Spanier und Italiäner / welche biß dato einer der 2. Partheyen angehangen / oder solches thun wollen ist dis auf den Friedens Tractat verschoben 11. Ferner ist conveniret / daß biß zum general Frieden / anzufangen 4 Wochen nach der Zeichnung dieses Tractats ein völliger Stillstand der Waffen zu Wasser und Lande seyn solle in gantz Italien / sondern Exception und in allen Eyländern der Mittelländis. See wie auch in den Staaten des Hertzogs von Savoyen dieß und jenseits der Algen ꝛc. Warenden diesen Stillstand sollen alle militair Contributiones in den durch Franckreich besetzenen Savoysen Landen aufhören wenn diese Conditiones des Stillstandes durch alle Provintzien Platz haben. Unterdessen sollen beyderseits Unterthanen die Handlung treiben. 12. Die Sachen in Italien sollen währenden diesen Stillstand in dem Stande / wie sie itzo sind verbleiben / und wird deren Regalirung biß zur Fiedens Negotiation verschoben. 13. Weil Ih. Groß Brittannis. Maj. zu dieser Convention viel contribuiret / und es nöhtig geschienen / die völlige Execution davon zu versichern: so wollen Ih Maj. diesen Tractat guarandiren / und versprechen / daß die Partheyen alle Articuln getreulich nachkommen sollen. 14. Diese Convention sol durch Ih. Kön. Maj ratificiret / und die Ratificationes zu Utrecht in 4. Wochen / oder so es eher geschehen kan / ausgewechselt werden. Zu Urkund dessen haben Plenipot. Sr. Allerchristl. Maj. und Ih. Brittannis. Maj. sich unterschrieben und ihr Siegel beygefüget. Geschehen zu Utrecht den 14. Mart. 1713.

Die Conditiones vor der Convention zum Waffen Stilstand zwischen dem Könige von Franckreich und dem Hertzog von Savoyen sind dieselbigen / als wie sie im 11. und 12ten Articul wegen des Stillstandes in Italien gemeldet sind / also / daß die Sachen in Italien in demselben Stande / als sie nun sind / bleiben sollen / ausgenommen die Execution des Tractats vom 3. Nov. 1703. zwischen Ih. Käys. Maj. Leopoldo und Se. Königliche Hoheit.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0204
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 26.

Freytag / den 31. MART.

POHLEN und PREUSSEN.

Aus der Heil. Dreyfaltigkeit Schantze/vom 1. Mart. Gestern passirte allhier ein Türckischer Kauffmann aus Bender nach Choczim/welcher berichtete/daß Se. Majest. der König von Schweden von Bender nach Adrianopel aufgebrochen sey / der Woywoda Kyowsky aber befinde sich anjetzo in Jassy.

Extract-Schreiben aus Budzianowa/vom 6. Mart. Von der Gräntze hat man/daß Se. Maj. der König von Schweden nach Adrianopel oder Constantinopel abgereiset wäre. Der Woywode Kyowsky / wie auch die Schwedis. Soldaten/sollen sich zu Jassy aufhalten. Und aus Camienies vom 4ten dieses wird berichtet/der Türckische Kayser habe Ordre ausgeben lassen/daß alle Leute des Woywoden Kyowsky nach Pohlen gehen sollen/ falß sie nicht wolten mit Gewalt ausgetrieben werden.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen / vom 15. Mart. Die Pohlnische Briefe confirmiren/daß etliche 100. Mann zu Roß zu dem Corpo des Herrn Cron-Cämmerers übergangen/und in Dienste getreten. Von Ihro Majest. dem König von Schweden / wie auch von dem Herrn Woywoda Kiowsky/variiren die Nachrichten noch immer/und kan man nichts positives melden. Die Ukrainische Cosacken und Bauren haben auffs neue revoltiret/und zu deren Haupt einen Nahmens Iwanenko und Sawkaiky auffgeworffen/ weßwegen der Cron-Cämmerer einige Partheyen auff diese Leute abgesandt/welche dem Auffstand resistiren / oder im fall sie zu schwach wären/ noch mehr Fahnen zu sich verlangen sollen.

Lublin/vom 12. Mart. Von der Gräntze vernimt man/ daß / nachdem Ihr. Maj. der König von Schweden von Bender auffgebrochen / und sich/ nebst 50. seiner Officieren / so ihm gefolget / nach Thessalonien begeben hätte/die übrigen bey dem Tartar-Cham geblieben wären/ welcher willens seyn soll/in kurtzem eine Gesandschafft / wegen des Woywoden Kyowsky und anderer Pohlnischen Herren nach Pohlen zu senden. Der Hr. Woywod von Mazovien/Pohlnis. Groß-Gesandter/welcher in kurtzem mit guter Expedition wieder zurück erwartet wird / soll in Adrianopel sehr hoch gehalten und mit gewöhnlichen Ceremonien tractiret werden. Von dem Kriege und der neuen Brücke welche die Türcken über die Donau zu bauen befordert gewesen/wird nun weiter nichts gemeldet.

Warschau / vom 17. Mart. Die Königl. Judicia seynd nunmehro aufgehoben/ und biß Anfang des Octobris dieses laufenden Jahres wiederum verschoben worden. Ihro Königl. Maj. befinden sich noch allhier/

und haben die Relations-Land-Tage auff den 3. April aufgeschoben/ und will man/daß Se. Maj. mit dem ehesten entweder nach Berlin oder Ortelsburg sich erheben werden.

Königsberg/vom 21. Mart. Ihro Czaarische Maj. nebst dero kleinen Suite von Cavallerie/ seynd gestern Nachmittags um 3. Uhr/ unter dreymahliger Lösung der Canonen/ von Elbing allhier angekommen/ und nahmen ihren Abtritt in des Hn. Bürgermeister Regelins Behausung/ woselbsten sie von denen Königl. Ministern bewillkommet wurden/ auch des Abends allda gespeiset und die Nacht über geruhet haben. Heute früh um 7. Uhr haben Sie/unter abermahliger Lösung der Canonen/ ihre Reise nach Riga ferner fortgesetzet.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 14. Mart. Von Adrianopel vernimt man/daß sich der Groß-Sultan annoch daselbst aufhalte/und die Trouppen von allen Orten im Anmarsch begriffen/um ein Lager in selbiger Gegend zu formiren.

Relation/von der Königl. Schwedis. Affaire/ so den 15. Febr. mit denen Türcken und Tartarn sich ereignet:

Nachdem der Mustapha Bassa des Groß-Sultans Obrister Stallmeister/ S. Maj. den König von Schweden keinesweges zur Retour persuadiren können/und derenthalben durch Türcken und Tartarn in seiner Schantz/ biß auff fernere Ordre der Ottomannischen Pforte/ bewahret gehalten worden; So hat dann der Groß-Sultan gleich auff erstere Nachricht seinen Konatschi Bassa/welcher Sultanischer Quartiermeister ist/an den Tartar-Cham/ Serasckier und andere allordten versammlete vornehme Türcken mit folgenden Befehl nacher Bender expediret/im fall der König die offte angetragene Rückreise auff alle Weise renegirte/ solle er nacher Solenick/ das ist das Schloß Thessalonica an dem Meer/ohnweit so genannten heiligen Berg/geführet werden/ und da sich so dann der König noch wiedersetzet/und sich mit den Seinigen in tapffere Defentzions-Postur gestellet/ sind die Türcken und Tartarn den 13. Febr. mit 12. schweren Canonen angerücket und die Schwedis. Schantz beschossen/daß dadurch des Königs von Schweden Pallast im Brand gerahten/ und ist also der König/ durch große Hitz und Rauch gezwungen worden/ um 6. Uhr Abends mit etwan 50. Officier sich zu salviren; Se. Maj. aber/ sind in eines Tartars Hände gerahten/ und hieraus von denen Janitscharen entrissen/ und zu dem Tartar Cham/ Serasckier/ so beyde immer zugegen waren/ hinüberpoyret worden; Dieser letzter hat Ihr. Kön. Maj. umfangen/ getröstet/ und auf ein Pferd gesetzet/ und biß in sein Logiment nach Bender begleitet. Der König ist etwas blessiret. Es sind bey dieser Action biß 200. Türcken und Tartarn getödtet und blessiret/ welche meistens Officierer der Janitscharen/ und vornehme Tartarn sind. Von denen Schweden sind nicht über 15. Mann geblieben/ und es ist gewiß/ wann nicht das Feuer des Königs Pallast so hefftig ergriffen/ würden sie sich noch länger defendiret haben. Ihr. Königl. Maj. sollen darauff nach Thessalonica convoyret seyn.

Wien vom 15. Mart. Der alhier befindliche Käys. General-Monticuculi hat gantz junge Briefe aus Siebenbürgen/ welche melden/daß der König von Schweden würcklich von Bender den 15. Febr. St. n. weg und nach Thessalonica sich begeben habe: Der Groß-Sultan/wie er vernommen/was vor dem Auffbruch für eine Gewalt wieder Se. Maj. und dessen Leute gebraucht worden/ solle es ihm sehr leyd gewesen seyn/ auch so gleich befohlen haben/ keine solche Extremitaten wieder denselben/seine Officierer/Bediente/oder jemand/er sey wer er wolle/ von des Königes Suite/ vorzunehmen/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0206
DFG

sonderen alle auffs honnetteste zu tractiren. Gleichfalls verlautet/ daß von St. Nicola in Ungarn eine Staffetta an die hiesige Hollsteinis. Gesandtschafft/ nebst noch mehr Brieffen von einigen dort angekommenen Schwedis. Officierern/ welche alda Guarantaine halten müssen/ angelanget sey/ deren Inhalt den mehresten Theil des vorhin gemeldten bestärcken wollen/ und daß an obgedachten dato der König von Schweden den Weg nach Thessalonica mit einer Escorte genommen/ um von dorten nach einen Christlichen Haven transportiret zu werden: Die vornehmsten Ministri und Offic. sind Se. Mai. dahin gefolget/ welches vor ein gewisses Zeichen gehalten wird/ daß die Sachen dorten nicht in der Forme seyn müssen/ als die bisherige Nachrichten davon eingelauffen sind. Der Englis. Minister Jeffrys und der Hollstein Gottorffis. von Fabricius sind annoch in Bender in guten Wollstande/ und haben unterm 19. Febr. st. n. bey diesen Offic. an hiesigen Hollsteinis. Secretair und Englis. Agenten geschrieben/ von welcher Rapport bey nächster Post/ sonderlich aber wann die zu St. Nicola sich auffhaltende Offic./ welche in kurtzen allhier erwartet werden/ ankommen/ mehrere Particularia zu berichten seyn werden.

Ein anders vom 15. Martii/ Allhier werden die geheime und Kriegs-Conferentzien immer continuiret. Von Nesmil/ unter Comorn liegend/ hat man unterm 6. dieses/ wie daß unweit von dar in einem Dorff/ Feuer/ in der Grösse ungefehr wie 3. Finger/ vom Himmel gefallen/ so nachgehends nicht allein einen erschrecklichen und entsetzlichen Knall von sich gegeben/ daß die Leuthe in eine unbeschreibliche Erstaunung gesetzet/ sondern auch die Häuser darüber erschüttert worden. Zufolge der Continuation die Schwedis. Affairen betreffend/ so ist der König von Schweden d. 15. passato auff einer Trage/ so von 10. Türcken getragen worden/ nebst 50. seiner Offic. von Bender nach Thessalonica auffgebrochen/ und hätte dasiger Serasklier Bassa solchen bis ans Thor begleitet: Der Stanislaus aber nebst einigen vornehmen Pohlen sey zu Jassy/ und soll nach der Vestung Akerman gehen/ der Klowsky aber wäre mit einiger andern zu Breyla. Vor einigen Tagen ist ein hiesiger Wechseler mit Wechseln von 100000. Pistohlen nach Italien abgereyset/ welche zu Ihr. Maj. der Käyserin Transport destiniret seyn.

Aus Franckfurt vom 21. Mart. Von Ih. Maj. des Königs in Schweden Zustand lauffen die Nachrichten noch sehr different ein/ so daß man nicht weiß welcher eigentlich Glauben beyzulegen ist: Inmassen einige/ dasjenige so bey Bender passirt seyn solle/ nicht allerdings Glauben zustellen wollen/ und dahingegen andere gantz contraire Sentiments dabey führen: Es wird sich aber doch das Sicherste davon welches man bey der von der Ottomannischen Pforten geschehene Sperrung der Passagen nicht wol erfahren können/ mit Heften zu Tage legen müssen. Ubrigens gehen noch immer viele Recrouten vor die Trouppes der hohen Alliirten in den Niederlanden/ so wol zu Wasser als Land hier vorbey abwerts.

dieser Gegend eine unsägliche Menge frembder Vögeln sehen: sie kamen von Westen/ und flogen Südwerts mit einem solchen Geschrey/ Getöse und Beissen unter einander/ daß die Holtzmacher aus dem Dorffe ein Haufen mit gröster Bekürtzung darüber zusammen liefen. Sie waren von vielerley Farben/ hatten krumme und ins Creutz gewachsene Schnäbel/ kahmen nach etlichen Stunden mit eben solchem Brausen/ Geschrey und Beissen wieder zurück/ und zogen ihren vorigen Weg/den sie gekommen gewesen. Gott gebe daß es nichts Böses bedeuten möge/ und bewahre unser liebes Vaterland für allem Unglück.

Oder-Strom/vom 19. Martii. Man siehet hier einige Schreiben von vornehmer Hand aus Lemberg/ datiret den 4. Martii/ des Einhalts/ das man daselbst zuverläßige Nachricht von Bender habe/ daß es sich mit denen Affarets Sr. Königl. Majestät zu Schweden und Woywoden Kyowsky nunmehro nicht so schlecht ansehen ließ/ als einige Post-Tage die Zeitungen von denen Wallachischen Gräntzen vorgeben wollen; Es wäre zwar nicht zu leugnen/ das der Tartar-Cham/ auf gewissen Absichten/ höchstgedachter Sr. Majest. einige Zeit hero sehr zuwieder gewesen/ allein/ nach dem der Türckische Käyser solches in Erfahrung gebracht/ habe Er Sr. Königl. Maj. zu Schweden alle Satisfaction desfals versprochen/ und wären auch unterschiedene Türckischen Befehlshabern/ so sich Sr. Majest. zuwider bezeiget/ und gefährliche Anschläge gehabt/ die Köpffe abgeschmissen worden. Der Tartar-Cham hätte bald hernach/ auff Befehl des Groß-Sultans/ sich zu offthöchstgedachter Sr. Majest. verfüget/ gegen welchen Sie sich/ nach geschehener Deprecation/ so er Sr. Majest. gethan/ auch wiederum gnädig erwiesen/ derowegen man grosse Hoffnung hätte/ das noch alles etwa vorgewesene Ubel zur höchsten Avantage Sr. Königl. Majest. zu Schweden ausschlagen würde.

Dreßden/vom 15. Mart. Ihr Königl. Majest. von Pohlen werden ehest allhier erwartet; und ist des Hn. von Löwendahl Excell. bereits glücklich arribiret. Man machet sich nunmehro die gewisse Hoffnung/daß J. K. M. der Chur-Printz von Sachsen in kurtzem aus Italien retourniren werden; Und hat man die versicherte Nachricht/ daß J. Kön. M. die allergnädigste Resolution erheilet/ daß bemelter Chur-Printz nach dero Lande kehren möchte. Vor einigen Tagen solten allhier 2. Spitzbuben zur Staupe gehauen werden/ worauf der eine/ so sich für einen Hauptmann ausgegeben/ ungefehr einen Brät-Nagel ergriffen/ und sich denselben übern Nabel im Leibe gestochen/ daß er übern Hauffen gefallen/ und man ihn also im Gefängniß laßen müßen; der andere wurde indeßen ohne Cameraden gestäupt/ und zum Bestungebau verwiesen.

Leipzig vom 22. Mart. Die Hrn. Stände des Churfürstentums erwarten Ih. Kön. Maj. mit grossen Verlangen/ um wegen des Landtages zu einen Schluß zu gelangen/ zu dero Ankunfft man auch schon künfftigen Mon- oder Dienstag ansetzen wil. Man hat die Nachricht/ daß die 30 Cavalliers und 180. Trabanten Ordre erhalten/ den 4ten dieses/ sich in der

Gegend

Gegend von Warschau biß an den Sächsis. frontiren zu postiren. Der Hr. Staathalter / Fürst von Fürstenberg / befinden sich zu Dresden in sehr schwachen Zustande ihres Lebens / so daß besorget wird / sie dürfften Gefahr lauffen wieder aufzukommen. Der Sächsis. Chur Printz ist am 24. Passato noch zu Florentz gewesen / von wannen er nunmehro bald in diesen Landen erwartet wird.

Eibenstock in Sachsen vom 12. Martii. Ein gewesener Müller Christoph Dörffel und Weißbecker alhier zum Eybenstock / hat mit seinem Ehe-Weib Maria / einer gebohrnen Schäfferin in Ehestand gelebet 40. Jahr / nach des Mannes Tod aber hat die Frau noch gelebet in Wittwenstand 23. Jahr / daß also ihr gantzes Alter ist gewesen 85. Jahr und 14. Wochen; diese beyde Eheleute haben miteinander in ihren Ehestand gezeuget 8. Kinder / als 7. Söhne und 1. Tochter / davon 2. Söhne gar zeitlich verstorben / von denen übrigen 5. Söhnen und der Tochter hat sie erlebet 62. Enckel / als 28. Söhn und 34. Töchter / hernach 29. Uhr-Enckelein / als 7 Söhn und 22. Töchter. Bestehet also diese einzige Familie in hundert und einer Seelen.

Berlin / vom 22. Mart. Am verwichenen Sonnabend spähte ist der ehemahlige Ober-Präsident Freyherr von Danckelmann auff Befehl incognito allhier angekommen / und hat am Sonntage so fort vor der Predigt gnädigste Audientz bey Ihro Königl. Maj. auch nachgehends bey Ihro Maj. der Königin und die Marggraffen und Marggräffinnen des Königl. Hauses gehabt / Er ist überall mit allergnädigsten Bezeuaungen sonderbahrer Gnade angesehen worden / und verursachet diese Retour bey männiglichen grosse Freude. Ihro Königl. Maj. macheten dieser Tage eine gute Disposition nach Dero hohen Gefallen bey der Jägerey / und reguliren sonsten alle Sachen zu jedermans Verwunderung in hoher Person welches alles auf eine gute Ordnung abzielen.

Stettin vom 20. Martii. Es ist leyder! mehr als gewiß / daß die Russen die Stadt Gartz am verwichenen Donnerstag morgen in Brandt gesteckt / und davon gezogen seyn. Die Kirche und Rathauß / nebst etwa noch 4. oder 6. Häuser / sollen drinnen seyn stehen blieben; Die Fortificationes / so sie selbst gemachet / haben sie wieder demoliret / die mauren aber noch stehen lassen. Freytags gieng wieder ein Commando aus / um zu versuchen ob man nicht dem Feinde eines auff dem Marsch anhängen könte. selbiges ist gestern morgen wieder zurück gekommen / hat aber / weil der Feind auff seinen marsche mit etlichen 100. Pferden verstärcket worden / nichts sonderliches ausrichten können / auser daß sie etliche 30. von ihnen erschossen. Von den Unsrigen sol 1. todt und 3. bleßiret seyn. Aus Vorpommern will verlauten / daß alda einige Schwedis. Kriegs Schiffe in der See gesehen worden wären. Gestern kam ein Schiff alhier an / dessen Commandeur rapportirte / daß die Ost See gantz voll Schwedisch und Dähnisches Fregatten kreutzete / und befünde sich der Schwedisch Vice-Admiral Hene mit seinen Fregatten von Stralsund auch schon in See.

Aus dem Braunschweigis. vom 21. Mart. Den 16. dieses haben Ihr. Kön. Hoh. die Czaarowitzin unter Losbrennung der Ca-

nonen-

nonen um der gantzen Vestung / dero Rückreise nacher Liefland mit der Printzeßin von Ost-Frießland angetreten. Sie werden dero Reise/weil sie nur eine mäßige Suite bey sich führen/desto geschwinder fortsetzen/ damit sie nach dem concertirt-gesetzten Termino könne in Riga seyn/woselbst Ihro Czaarisc. Maj. nebst dero Gemahlin und den Czaarowitzen sich sämmtlich assembliren wollen. Die Eltern der Czaarowitzin haben deroselben auff etliche Meilen das Geleit gegeben. Man will/daß der Czaar und dessen Gemahlin bald wieder zurück kommen/ und sich alsdann eine Zeitlang hier arretiren wollen / wie sie solches versprochen. Da auch der Auffbruch der Kayserin von Barcellona vor der Thür/ so haben sich dero hochgeliebte Eltern entschlossen/derselben bis Insprug entgegen zu gehen/und daselbst zu beneventiren und ist der Auffbruch dazu auff den 28. dieses angesetzet.

Stade vom 25. Mart. Nachdem die aus Brabant gekommene Kön. Dänis. Cavallerie bey Fegefack über die Weser gegangen / so hat selbige nunmehro ihre assignirte Quartiere im Lande Wursten / Kehdingen / und dem Amte Neuhauß bezogen/ des Hertzogs von Würtenbergs Regiment aber sol das Stand Quartier im alten Lande haben. Der mehreste Theil von der Infanterie sol/ dem Bericht nach/ auch bereits disseits der Weser seyn/ wo aber selbe einquartiret werden sollen / ist dato noch unbekandt.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 26. Martii. In Tönningen wird alles/ was zu einer tapffern Gegenwehr erfordert wird/ herbeygeschaffet. In besagter Festung solle das Sterben immer mehr und mehr zunehmen/ derohalben der Herr Graf Steinbock die sämmtliche Infanterie/ ausser 2. biß 3000. Mann/ welche zur Guarnison darin geblieben/ ausziehen und nach Gardingen marschiren lassen. Der Herr geheimte Rath Wedderkopp ist zwar annoch arrestiret/ es werden aber doch einige zugelassen mit ihm zu sprechen/ und will man/ daß er/ so bald das Bombardiren angehet/ in eines derer Gewölben gebracht werden dörffte/ um desto besser conservirt zubleiben. Zu Gottorff hat der Herr geheimte Rath von Görritz denen Bischöfflichen Bedienten/ im Nahmen Ihro Durchl. des Herrn Administratoris/ ihre Dimißion gegeben. Der Herr Graf Flemming ist wieder nach Husum zurück gegangen/ um/ der Rede nach/ einer Conference/ welche der Herr Graf Steinbock zu halten verlanget/ mit beyzuwohnen. Von Heiligland will man Nachricht haben/ daß solches von dem Herrn Obristen Meyer bey Nacht erobert worden wäre/ und viele Baarschafften/ so die Schweden aus Hollstein gezogen und dahin gebracht/ gefunden hätte/ wovon man

aber die Confirmation erwartet. Ihr. Excell. der Hr. Graf Schönborn befindet sich annoch zu Hamburg/ woselbst im Neuen Wercke ein grosses Heu Magazyn auf gerichtet wird. Laut Briefen von Friederichstadt ist das Zeithero in und um Coldenbüttel gestandene Moscowitische grobe Geschütz nach erstbesagter Stadt gebracht/ und auff dem Marckt daselbst rangiret worden. An Verfertigung der langen Brücke würde annoch unabläßig gearbeitet/ und wären bereits unterschiedene Häuser und Scheuren auff dem Lande abgebrochen/ von welchen/ das Holtz/ und insonderheit die Balcken/ zu gedachter Brücke gebrauchet würden. Aus Schweden sind Briefe/ welche melden/ daß obgleich durch den im Monaht Decembr. gethanen Transport ein grosser Schade an Schiffen geschehen/ und viele Pferde und Leute durch Sturm und starcken Eisgange crepiret/ man doch vermeynte im Stande zu seyn/ Medio May einen Transport von 8000 Mann nach Pommern zu thun/ zu dem Ende denn vorhero dann und wann/ einige Proviant-Schiffe dahin solten abgesandt werden/ weilen in selbigen Quartiren die Subsistence vor Menschen und Pferde sehr knap wäre.

Wißmar/ vom 23. Martii. Von Neu-Brandenburg hat man nunmehro Nachricht/ daß die Feinde selbigen Ort gäntzlich verlassen; und ob man gleich an zweyen Orten daselbst angelegtes Feuer gefunden/ so wäre jedoch solches/ GOtt Lob! bey Zeiten gelöschet worden/ daß kein Schade geschehen. Die heute angekommene Stralsundische Brieffe vom 21. dieses bringen mit/ daß Tages vorhero einige Passagirer von Greiffswald alldorten angelanget/ welche unter andern referiret/ daß durch den General Buck selbiger Stadt sowol/ als auch denen Oertern Anclam und Demmin/ angedeutet worden wäre/ daß sie solten eingeäschert werden: worauff der Commendant zu Greiffswald/ als ein sehr gütiger Cavallier/ die Execution noch 8. Tage ausgesetzet/ und einen Expressen an Se. Majestät den König Augustum nach Warschau abgefertiget/ auff dessen Zurückkunfft man an solchem in höchster Bedrängnüs stehendem Orte mit Verlangen wartete/ massen die Einwohner in der guten Hoffnung leben/ daß der gedrohete gäntzliche

Ruin annoch von ihnen abgewendet werden möchte. Mit Schiffern/ dieser Tagen aus der See kommende/ vernimmt man/ daß die Königl. Schwedischen Fregatten sehr starck in der Gegend Bornholm herum kreutzeten/ und hätten sie von selbigen/ weil ihnen solche am Wort gewesen/ verstanden/ daß der zweyte Transport innerhalb wenig Tagen würde unter Rügen arribiren.

Rostock/ vom 31. Mart. Gestern 8. Tage/ ward (S. T.) Hr. Christian. Frieder. Fabricius, Megapol., nachdem Er vorher sub Præsidio Excell. Dn. Schaperi, Med. D. & P. P. O. Fac. Sen. Sereniss. Duc. Mecl. Reg. Consiliar. Aul. & Archiat. eine Disp. de Dysenteria, omnium cum applausu, gehalten/ Eodem Pro-Decano in Doctorem Med., mit gewöhnlichen Solennitäten creiret: Und verwichenen Dienstag ist der hohe Geburths-Tag unsers Reg. Gnäd. Fürsten und Herrn bey Pauken- und Trompeten-Schall auch anderen Musical-Instrumenten/ vermittelst einer zierlich gehaltenen Teutschen Oration, vorstellend: Die mit den angenehmsten Farben lieblich spielende Sonne/ Interprete Excell. Dn. Carmonj. U. D. & Eloqv. P. P. in hiesiger Acad. gröstesten Auditorio unterthänigst celebriret worden.

Franckreich.

Paris vom 19 Mart. Der Marchall de Villars hat seine Abreise nach den Niederlanden festgestellet gegen den 4ten April; Unterdessen glaubt man nicht/ daß der Feldzug blutig/ sondern ein generaler Waffen-Stillstand sein werde/ welcher alle Actions zwischen uns und den Alliirten verwehren wird. Man versichert daß die Holländischen Plenipotentiarien versprochen/ den Frieden diesen Monat zu unterschreiben; Allein man glaubet/ daß hiemit noch wohl einige Zeit hingehen dörffte.

HOLLAND

Utrecht/ vom 23. Mart. Es wird versichert das der Friede sehr nahe/ und solcher in wenig Tagen erfolgen werde/ jedoch möchte es noch einige Zeit erfodern/ ehe dieses grosse Werck public gemacht wird/ wegen der Formalitäten und andern darzu erfordernden Sachen/ Inzwischen ist gewiß/ das bereits einige Potentaten/ so sich noch nicht unterschrieben/ jedoch versprochen/ solches zu thun/ so bald die übrigen sich darzu würden resolviret haben/ und um dieses ins Werck zu richten/ so geschehen täglich Conferentzien. Dieweil die Spanischen Ambassadeurs mit ihrer Anherokunfft so lange tardiren/ præsumiret man/ das sie nur kommen werden/ den Frieden zu unterzeichnen. Es ist ein Käyserl. Courier albier ankommen/ weshalben der Käyserl. Ambassadeur zum öfftern mit den Englischen in Conferentz ist/ weil der meiste Disput noch wegen Teutschland seyn soll/ Inzwischen haben die Französ. Plenipotentarii den letzten Termin wegen der Friedens-Handlung ernennet/ und andey sich vernehmen lassen/ daß sie nachgehends in keine Tractaten für dismahl sich mehr einfinden würden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 27.

Momtag / den 3. APRIL.

TURCKEY.

Extract-Schreiben aus Adrianopel vom 17. Febr. Der Sultan sol die von Bender gekommene Zeitung sehr ungerne vernommen haben und wegen so vieler bey dieser Begebenheit umgekommenen Leuten sehr bestürtzet seyn/ also daß diejenige so hierin die Hand gehabt/ um alle Schuld auff sie zu werffen/ in grosser Gefahr zu stehen scheinen/ und dörffte der nechster Tagen allhier erwartete Tartar Hahn um sein Chanat/ die andere aber vielleicht gar um ihre Köpffe kommen. Schließlichen bleibet diesem allem ohngeachtet/ die wieder Moscau geschehene Krieges Declaration/ bißdato noch festgestellet/ und wird der Sultan nach 40. Tagen längstens von hier nach Babadag und Issakeja auffbrechen/ wozu würcklich alles nöthige veranstaltet/ und soll zu eben diesem Ende auch nechstkünfftigen Dienstag allhier mit der Ottomannischen Militz die gewöhnliche Abrechnung gepflogen/ und folgen den Sonntag selbiger nebst den ordinairen Sold/ das sogenante Bostalakciasi oder Trinckgeld so man denen Janitscharen/ wenn der Sultan selber zu Felde ziehet/ zu reichen pfleget ausgezahlet werden.

Tergovisco/ vom 25. Febr. Nachdem Ih. Maj. der König von Schweden durch die untreuen Barbaren per Force obligiret worden seinen Pallast zu quittiren/ ist derselbe nacher Bender begleitet worden/ woselbst Ihro Majest. so lang geblieben biß alles zu dero Transport veranstaltet gewest/ nachdem nun alles dazu fertig war hat man am 15. dieses Ihro Majest. in eine dazu auff Türckische Arth/ wohl und proper aptirte Sänffte gesetzt und von Türcken tragen lassen die bey sich gehabte/ und in 30. a 40. Personen bestandene übrige Suite aber/ wurden alle auff offenen Wagen gefahren; Die Escorte welche Ih. Maj. mit denen Ihrigen begleiten musten/ bestunde in einem Bassa und ohngefehr 500. Türcken einige sagen/ daß man den König nach Constantinopel/ andere nach Adrianopel/ die meisten aber versichern/ daß er gantz gewiß nach Thessalonica geführet worden als der nechste Weg/ um desto ehender auff der Christen Seite kommen zu können. Der König Stanislaus/ welcher durch Ungarn und Siebenbürgen/ incognito zum König nacher Bender sich begeben wollen und unterweges die zwischen dem König und den Türcken entstandene Uneinigkeit vernommen/ ist zu Jassy/ die Hauptstadt in der Moldau geblieben/ um das Ende der Sachen dorten abzuwarten; Hätte sich nachgehends nach Akierman/ nicht weit von der Donau gelegen/ erhoben; Der Kyowsky aber befindet sich noch zu Braila.

Copia des Briefes vom Graf Sapieha Starosta Brobruisky an einem seiner guten Freunde/ de dato Bender den 21. Febr.

Ich komme an Ih. Kön. Maj. recht aus Ungedult/ wie ein sich selbst auffdringender Knecht/ und um Nachricht von meinen hochgeehrten Hn.

zu

zu haben/ in was Hoffnung ich in unsers Hn. Gnade stehe / zugleich auch zuberichten/was vor traurige Molneuten alhier gewesen sind. Am 11. Febr kam ein Expresser Sorbadzieg an / darauff hat man Jh. Königl. Maj. von Schweden wegen seines Auffbruchs expostuliret / und weiln man von Ihm keine gewisse Resolution erhalten können/ als ist im Divan und Rath vom Hahn resolviret/ ihn zum marsche nach denen Gräntzen/ laut des Käysers Willen zu bringen/ worzu man die anwesende Janitscharen/ Lipler und nechsten Tartarn à 12000. mann starck / gebrauchet hat / man führete ihnen 9. Stücke nach / doch liesse der Han und Bassa es ehender nicht zur Extremität kommen / biß man den König proponiret hatte / daß Er sich nach der Stadt Bender begeben möchte / um dadurch des Käysers Willen zu erfüllen / und darnach wegen des marsches mit dem Han und Bassa zu conferiren / allein auff das alles ist eine abschlägige Antwort erfolget / und deßfals ist der Anfang zur Extremität durch 27. Canonen-Schüsse gemachet worden. Die Janitscharen wurden auff die rund um das Palais auffgeworffene Retrenchements zu stürmen beordert / allein man spürete bey Ihnen eine danckbahre Erkäntlichkeit der Schwedis. Wohlthaten/ indem sie einen Auffstand verursachet und des Bassa Ordre nicht pariren wolten/ sondern wieder denselben tumultuireten/ und so ist der Tag geendiget worden. Die Tartarn hatten zwar grosse Lust zu attaquiren/ allein die Janitscharen hielten sie davon ab; den Tag darauff sind die Janitscharen durch Auffzeigung der Käyserl. Ordre zur Raison gebracht und gingen mit vielen Expressionen von ihrer Treue und Affection zum Könige/ ihn ersuchend / er möchte seine Person ihren Händen vertrauen/ nebst Versicherung Ihn zu convoyren / und sicher / wo Er hin wolte/ hinzuführen: weiln Er aber einen Argwohn wieder sie hatte / als haben die Janitscharen bey Ihm kein Gehör gefunden / welche mit der Declaration zurück gingen/ dem Seraskier und allen seinen Ordres zu gehorsamen/ und also ging die Tragödie um 11. Uhr an; die Mörser und Canons wurden herausgeführet/ und der Anfang mit Canoniren gemacht auch die Janitz. Feuer zu geben beordert/ welches sie auch/ wiewol mit ihrem grossen Verluste/ bewerckstelligten; Zuletzt kunten die Schweden dennoch nicht aushalten/ sondern musten sich nach dem Königl. Palais retiriren die Action währete in continuirlichem Feuer biß eine Stunde in die Nacht. Stanislaus ist zum andern mahl in Jassy angelanget/ weil er unmöglich durch Ungarn kommen können und soll in wenig Tagen von Beorderten des Bassa anhero gebracht werden/ was man mit ihm weiter thun wird ist noch unbekant/ in kurtzer Zeit aber werden wir es wissen. Am 16. dieses ist der König nach Tessalonich abgereiset. Ich exprimire alle Umstände dieser Action/ auff daß mein Hochgeehrter Herr aller in Warschau anwesenden Curiosität vergnügen möge. Interim kehre ich mich wieder zu meinen Sachen daß er dieselben bester massen pouſiren möge/ damit selbe ihren Effect gewinnen; Ich finde Gunst und Gnade bey der Pforten/ der Tartar Han hat Commißion/ mich seiner Protection zu versichern / und von mich Vorbitte zu thun. Ich suche auch bey andern Christlichen Monarchen Vorschrifft um des Königs Pardon zu haben/ und deßfals wird mein Hochgeehrter Herr allen möglichen Fleiß anwenden / daß ich je ehe je lieber meines Königs geschworner Diener seyn möge. Ich berichte auch/ daß alle hiesige Trouppen sich an mich ergeben haben / ohne einige die über die Gräntze gejaget und die in ihren Quartieren erschlagen sind/ deßgleichen das gantze Ulanische Regiement das Zawogis. und des Urbanowiczens seines und so habe ich schon Leute zu meines Königs Diensten will auch künfftig treu dienen/ und auff keine Veränderung gedencken.

POHLEN.

Warschau/ dom 18. Mart. Auff die Notification des Ab-

sterbens des Königs in Preussen Maj. soll morgen die Trauer bey hiesigen Hoff angeleget werden. Der Litthauis. Unter-Feld-Herr Graff von Dähnhoff / hat im Nahmen der gantzen Land-Bothen Stuben ein Manifest wieder die Authores & Executores des letzt zerrissenen Reichs-Tages / der Bischoff von Liefland aber eine Protestation wieder die Liefländis. Inwohner bey hiesigem Schloß-Gericht eingeleget / weil die letzteren Arbitraria Potestate & Temerario Ausu die zum Liefländis. Bischoffthum gehörige Güter denen Pietnigis. Edelleuten vor 40000. species Thaler versetzet: Sonsten haben auch Ihr. Königl. Maj. dem Crohn-Schatzmeister committiret / den Rückstand dem Palatin von Mazuren ehist möglich auszuzahlen / und einige Präsente vor die Türckis. Ministern und dem Tartar Hahn selbst verfertigen zu lassen / und soll bereits ein Pallasch / ein groß güldenes Gieß-Becken und ein mit Diamanten besetztes Schreib-Zug in der Arbeit seyn. Heute haben Ihr. Königl. Maj. einen Expressen von dem Crohn Feld-Hn. erhalten / welcher Deroselben die Nachricht überbracht daß ein Türckis. Abgesandter schon zu Sniatyn ankommen wäre / um weiter zu Ihro Maj. zu gehen / welches verursachen möchte / daß Ihro Königl. Mayt. noch länger alhier als man vermeynet / verbleiben / und die Ankunfft des Türckis. Abgesandten erwarten dörfften.

Warschau / vom 19. Mart. Vor einigen Tagen / ehe die Russis. Post angelanget / arrivirte ein Courier von dem Crohn Feld-Hn. Sieniawsky / mit Original-Schreiben / so er aus Lemberg per Expressum unter Weges erhalten an Ihro Königl. Maj. allhier / derer Inhalt per Excerptum dieser ist.

Von dem Hrn. Perkataba aus Chocim / vom 5. Mart. Ew. Excell. berichte unterthänigst / wie daß Se. Maj. der König von Schweden aus Bender nach Constantinopel auffgebrochen; Bevor aber die Türcken Dero Palais gewaltiglich angefallen / hat Er sich mit einigen seiner Officirer und wenigen Mannschafft dergestalt zur Gegenwehr gesetzet daß bey nahe 200 Türcken und Janitscharen auff dem Platz geblieben. Hochgedachte Majest. liessen hierauff alsobald Dero Palais mit Feuer anstecken / und totaliter verbrennen. Der Woywoda von Kyow Potocky / der Fürst Wisniowisky / nebst andern Personen von Distinction / verbleiben immittelst bey dem Tartar Cham / sonsten wird das gemeine Volck in Verwahrung gehalten. Von Jassy habe vor dieses mahl keine Nachricht / weil die Türcken um diese Zeit desto genauer unsere Correspondentz observiren.

Lublin vom 18. Martii. An denen Brücken über der Donau und dem Dniester wird nun wieder gearbeitet / und sollen die Türcken intentioniret seyn / auff Kyow zu gehen / alwo sichs ausweisen wird / ob selbe den Krieg continuiren oder auch zu Frieden sich lencken werden; Die Czaaris. minister sollen indessen aus dem Gefängnis befreyet seyn. Den 15. dieses seynd 2. Gesandten zu Lemberg angekommen / der eine Suliman Aga von Benderischen Bassa / der andere Abdula Murza vom Tartar Cham / welche verwichenes Jahr auch daselbst gewesen / und meynet man / daß selbe zu Ih. Kön. Maj. welchen sie vor den rechtmäßigen König erkennen / gehen werden; Ihr Ansuchen sol seyn / denen Hn. Pohlen / die bey Bender seynd eine Freyheit auszuwütcken / daß sie ohngehindert nach ihrem Lande keh-

ren

ren und sichee bleiben mögen. Wiederum verlangen sie auch von der Republi die endliche Resolution / ob sie Moscowiter assistiren werden oder nicht? Die Türcken verlangen von denen Pohlen keine Assistence / sondern wollen vielmehr den Frieden confirmiren / und in ewiger Freundschafft leben / verlangen auch auff das eheste abgefertiget zu werden.

DENNEMARCK

Copenhagen / vom 24. Martii. Gestern kamen unsre Fregatten aus der Ost See wieder alhier an / selbige berichten / daß sie kein Schwedisches Schiff in der See vernommen haben. Indessen wird an unserer Flotte sehr fleißig gearbeitet / und will man / daß solche innerhalb 10. biß 12. Tagen in die See gehen werde. Von Bornholm vernimmt man / daß alda ein Schiff mit Schwedischen Cavallerie gestrandet wäre / und daß von demselben nicht mehr als 48 Mann und einige Pferde gerettet worden / die übrigen aber ertruncken seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 20 Martii. Hie sind verschiedene Couriers von Hannover und andern Höfen angelanget / deren einige so gleich wieder expediret worden / und verlauret / als ob zu bemeldten Hannover bey Gegenwart Sr Czaarisc. Maj. wegen einer sichern Alliantze alles abgehandelt wäre. Ihr Durchl. Printz Engenius sind zum täglichen Aufbruch parat ob aber dieselbe am Ober Rhein verbleiben / oder nach Flandern gehen werden / ist noch nicht eigentlich zu vernehmen / Zumahlen auch die vorhabenden Operationes noch sehr secret gehalten werden. Seit vorigem Post-Tage seynd hier wieder 3 Kinder von ihren eigenen Müttern ermordet gefunden worden. Von Bender hat man Confirmation daß der Stanislaus nach Auchermond geführet worden / ob aber Ihr Königl. Maj. von Schweden nach Adrianopel oder Tessalonien aufgebrochen / sey noch nicht gewiß zumelden. Zu Rom hat der Marchall de Prie bey den Babst Audience gehabt / darinn er denselben zugleich bekandt gemachet / daß von Ihr. Käyserl. Maj. der Graf Gallas zu seinen Successore am Römischen Hofe / und der Graf Daun zum Vice-Roy von Neapolis ernennet worden. Man saget / daß Ihr. Käyserl. Maj. der Königin von Engelland vor jede Person von der Käyserin Hofstatt 100 Fl. vor jeden Reuter 40 und jeden Fuß Knecht 50. bezahlen lassen will um sie aus Catalonien nach Italien zubringen.

Franckfurt / vom 25. Mart. Was man hier unter der Hand vor Puncten siehet welche Franckreich in Faveur des Hertzogs von Bayern bey denen Friedens-Tract. zu Utrecht prätendiret / ist aus folgenden zu ersehen: (1) Daß der Hertzog von Bayern Hr. von Luxenburg bleiben solle / bis man ihm das gantze Hertzogthum Bayern wieder restituiret. (2) Biß man alle geschehene Alienationes und Donationes / so von verschiedenen Theilen der Domaine dieses Hertzogthums geschehen cassiret und annulliret. (3) Und man gedachten Hertzog in Possession des Königreichs Sardinien gesetzet habe. (4) Man ihm imgleichen die Schulden der 13. Mill. / als um welcherwillen man ihm die Ober-Pfaltz und das Chur Fürstenthum durch den Münsterischen Friedens Schluß von Reichs-wegen cediret. (5) Biß man ihm auch alles was zu München genommen / restituiret / und aller Schade durch die Vertreibung der Chur-Fürstin dero Gemahlin bezahlet. Von Barcellona hat man / daß die Rückreise J. M. der Käyserin

MUN-

nun bald vor sich gehen werde/als welche von ihrer gehabten Indisposition nun wieder gäntzlich genesen / und sollen bereits einige Catalonier anfangen sich für Philippo V. zu submittiren / um die publicirte Amnestie zu profitiren.

Leipzig/vom 25 Märt. Der Königl. Appellations Rahte und Bürgermeister dieser Stadt Hr. Doct. Quintus Septimius Florens Rivinus hat den 22. dieses zu grossen Leydwesen der Seinigen und zu höchster Bekürtzung dieser gantzen Stadt / dieses Zeitliche gesegnet. Der entseelte Cörper wird übermorgen des Abends gewöhnlicher massen zu seiner Ruhestädte gebracht werden. Mit des Hn. Senioris bey hiesiger Universität/ Hn. D. Joh. Olearii, S. S. Theol. Prof. Publ. Ord. bisherigen Unpäßligkeit hat es sich nun wieder in etwas gebessert/und will man an dessen Reconvalescentz zu dato nicht zweiffeln. Zu Dreßden ist den 21. dieses Nachmittags vor denen Stadt-Gerichten eine Inquisition zur Verhör gezogen worden. Selbige hatte sich auff einen sonderlichen Diebstahl geleget/indem sie aus denen Kirchen die gepolsterten Stühle genommen und nach Hause geschaffet: Worüber sie sich aber in der Sophien Kirche ertappen lassen.

Berlin/ vom 28 Martii. Das Königl. Begräbniß ist aus sehr wichtigen Ursachen / und wie man sagt / biß auff den 28sten May prolongiret / die Huldigung aber bleibet auff den 24. Apr. worauff Sr. Königl. Majest. gesonnen seyn sollen / in hoher Persohn nacher Halle zu gehen / die Huldigung von selbigem Hertzogthum in hoher Persohn zu übernehmen. In dem Thum beginnet man den Anfang zu machen / was zu der Königl. Beerdigung wird von nöhten seyn. Daferne Ihro Majest. die verwittibte Königin sich vollkommen restituiret befunden / wollen sie der Königl. Leichen Procession mit beywohnen. Sonsten ist gestern Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr des gelehrten und berühmten Königl. Preußischen geheimbten Raths-Freyherr von Pufendorffs / hinterlassene Frau Wittwe in ihrem 84-jährigen Alter sanfft und seelig in dem HErrn entschlaffen.

Stralsund vom 1. April. Alhier in Pommern stehet es elend aus/indem die Moscowiter Städte und Dörffer anstecken und abbrennen und möchte es baid zu einer Einöde gemacht werden / so unser Transport aus Schweden nicht ehestens arriviret welchen wir dennoch täglich vermuhten.

Collberg/vom 22. Martii. Gestern kam ein Schiff/ die Grube genannt / alhier ein / womit man durch Briefe aus Riga Nachricht erhielte / daß eine Moscowitische Fregatte mit einer Schwedischen in der Ost-See beynahe 6. Stunden gefochten / biß endlich erstere von der letztern/ nach einer tapffern Resistence / in Grund gebohret worden.

Aus dem Lüneburgischen vom 29. Mart. Aus dem Elsaß ist Nachricht / daß die Frantzosen grosse Präparatorien machen / auch ungemeine Provisiones und

Vor-

Vorraht zusammen brächten; Und wil durchgehends versichert werden / daß es nicht auf die Belagerung Landau / sondern auf eine Invasion in das Reich / angesehen wäre. Die Frantzosen haben an alle ihre Frey-Compagnien Ordre gegeben / ins Feld zu gehen / und soll / an deren Stelle ihre Posten wieder zu besetzen / neue Land Milice aufgerichtet werden. Aus dem Stifft hat man die Nachricht / daß die aus Braband gekommene Dänische Caballerie / bey Fegesack über die Weser gangen / nunmehro ihro Quartire im Lande Wursten / Kehdingen / und dem Ampte Neuhauß bezogen Des Hertzogs von Würtenberg Regiment aber / hat das Stand-Quartier im alten Lande genommen. Der mehreste Theil von der Infanterie / soll dem Bericht nach auch bereits diß seits der Weser seyn / welche dann auch ihre Quartire beziehen wird.

Aus dem Hollsteinischen / vom 29 Mart. Es sind nunmehro fast im gantzen Lande neue Ampt-Leuthe und Bediente eingesetzet worden / ob nun indem Geistl. Stande auch eine Veränderung werde vorgenommen werden / lehret die Zeit; Ihro Königl. Majest. haben zu Husum das allgemeine Kirchen Gebeth anders reguliret und einrichten lassen / so aber noch nicht abgeblassen worden; Der Magistrat in Husum sammt den dazu deputirten Bürgern / nachdem sie einige Tage mit denen dazu verordneten Ministris auff dem Rath Hause wegen der Brandschatzung tractiret / sind nunmehro auff 8000 Rthlr. für selben Orth accord geworden / denen die andere Orthe nun folgen werden; Es findet sich an Fourage oder rauh Futter für dem Viehe fast nichtes mehr / weiln alles durch die grosse Menge der Pferde consumiret ist / so daß einige / daferne sie ihr Vieh nicht wollen crepiren sehen / nach anderen Quartieren in die Futterung thun müssen. Vorgestern Mittag um 12 Uhr ist der Herr Baron von Görtz umb bey Ihro Königl. Majestät von Dännemarck Audientz zu haben / in Husum angelanget / so sollen sich auch noch andere Ministri dorten befinden / und dem Vernehmen nach / noch mehr erwartet werden; Auch soll am verwichenen Sonnabend aus Tönning vom Hn. Grafen Stenbock ein Trompeter an Ih. Königl. Maj.

gut

stät nach selbiger Stadt gesandt worden seyn/ welcher sobald derselbe mit seiner Salve-Guarde dorten angekommen/ zu Ihro Majest. auffgeführet/ auch des anderen Tages wiederum dimittiret worden; dieſſen Anbringen aber bilebe secretiret; Aus diesem allem sind viele so dafür halten/ daß wohl ein Armistitium möchte obhanden seyn. Der Herr Obriste Meyer ist von den Insuln so in seinem Ampte liegen/ und allwo er einige Bediente eingesetzet/ revertiret; Von dem Heiligen-Lande aber ist noch nichts weiters eingekommen/ und wird sich solches/ weilen die Königl. Trouppen Possession von dem Ufer genommen/ und alle Fischer an sich halten/ wodurch denen/ so oben sich befinden/ die Lebensmittel abgeschnitten werden/ von selbsten ergeben müssen. Bey besagten Heiligen Lande sind Dähnische Fregatten angelanget/ welche allda kreutzen/ und alle Lottsen an sich halten sollen.

Nieder-Elbe/ vom 31 Martii. Aus dem Pommerischen vernimt man/ daß ein Schmigelskischer Corporahl mit einiger Mannschafft aus Strahlsund gegangen und bey Loitz 2 Sachsen angetroffen/ welche er nebst 3. Pferden/ gefänglich zurück gebracht hat.

Wißmar/ vom 27. Martii. Vor einigen Tagen wurde von hiesiger Guarnison ein Commando ausgesandt welches am verwichenen Freitage mit guter Verrichtung wieder zurücke kam/ indem solches auff dem Rück-Wege/ nicht weit von Malchin/ eine Moscowitische Parthey von etwa 25. Mann zu Pferde/ die nebst andern Trouppen noch unlängst zur sogenannten Sültze gestanden/ angetroffen/ auff welche besagtes unser Commando alsobald losgegangen 9. davon erleget/ die übrigen 15. Mann aber/ nebst einen Lieutenant/ gefangen genommen/ und alhier eingebracht; von denen Unserigen ist nur 1 Mann getödtet/ und einige wenige blessiret worden. Mit jüngsten Stralsunder Briefen vom 24. dieses vernimt man/ daß sich einige feindliche Fregatten/ worunter auch eine/ so Muscowitische Flaggen führete/ vor dortigen Haven sehen liessen/ welche verhinderten daß keine Fahrzeuge daselbst ein oder auslauffen könten.

Franck.

FRANCKREICH

Paris vom 24. Mart. Denen hohen Offic. welche nach denen Frontieren zu gehen Befehl gehabt ist vergönnet/ biß den 15. April. hier zuverbleiben welches Vermuhtung giebet/ das keine frühzeitige Unternehmungen gegen die Feinde geschehen dörfften. Es wird geredet das unsere Cavallerie/ so wohl im Elsas/ als auch in denen Niederlanden/ völlig remontiret sey.

ENGELLAND.

Londen/ vom 22. Mart. Am vergangenen Sonntag/ als dem Gedächtniß Tag des glücklichen Antritts der Königin zur Crohne/ war eine grosse Menge des Adels und anderer Standes Personen am Hofe versamlet. Weil das gemeine Volck am selbigen Tage dieses Freuden-Fest nicht begehen können/ wolten sich dieselbe gestern ein Divertissement machen; Derohalben sie sechs von ihrer Gesellschafft zu Pferde setzten/ welche als Herolde gekleidet waren/ eine kleine Standarte und eine Proclamation in der Hand tragend/ mit Trompeten und einer Geige/ welche vor ihnen her ritten/ und in diesem Aufzug publicirten sie den Frieden an verschiedenen Orten der Stadt. Am verwichenen Sonnabend Mittag arrivirte allhier ein Expresser von dem Hertzog von Shrewsbury mit der Nachricht daß ein Bothe von der Königin zum Admiral Jennigs abgeschicket wäre/ die Kayserin und die in Catalonien befindliche Macht nach Genua zu transportiren; Daß der König von Franckreich von einigen Puncten/ worüber er mit einigen Alliirten streitig gewesen/ abgestanden/ und daß ersolches alles der Entscheidung der Königin allheim stelle.

HOLLAND

Haag vom 20. Mart. Die Friedens Handlung von Seiten dieses Staats/ Portugal und Savoyen ist in so weit avanciret/ daß nichts mehr übrig/ als das Friedens Instrument zu unterzeichnen; Allein aber obgeachtet/ ist man doch besorget/ es dürffte Franckreich/ wann alles zum Schluß gelanget neue Obstacula machen: Inzwischen sol der König von Franckreich consentiret haben/ das dieser Staat in Huy Luyll/ Namur und Carleroy ihre Guarnisones halten mögen und soll man mit Engelland über der Barriere in so weit richtig seyn/ ausser/ das Franckreich St. Amand/ Mortagne und ein Theil der Casteluey von Ipern sich vorbehalte. Die grösseste Difficultät soll noch wegen Geldern seyn/ welches Franckreich zum Equivalent/ von Orange an Preussen abzutreten/ verlanget. Der Staat aber will Geldern vor sich behalten/ und suchet solcher halben ein Expedient auszufinden. Auch soll der Churfürst von Bayern/ so die Königin von Engelland um Hülffe und Vorsprach gebeten/ favorable Antwort erhalten haben. Man giebet vor/ daß das Frantzöß. Lager am Rhein aus 120. Battaillons und 100. Escadrons dieses Campagne bestehen soll.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 28.

Freytag / den 7. APRIL.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/vom 24. Mart. Ihro Königl. Majest. haben vor etlichen Tagen an den Cron Feldherrn geschrieben/ damit er die Türckisch und Tartarischen nach Lemberg angelangte Gesandten / nach Warschau nöthigen/ auch selbst mit ihnen herunter kommen möge/ weßwegen denn Ihro Majest. allhier noch eine Zeitlang verbleiben dörfften. Der Staroſta Bobruisky hat einen Expressen aus Bender anhero abgefertiget/ Ihro Königl. Majest. um Gnade b ttende/ die ihme auch von Ihro Königl. Maj. allergnädigst versprochen worden. Es sind hier viele Magnaten/ geist- und weltlichen Standes/ anwesend. Die Rußische Post confirmiret die Begebenheit mit Se. Maj. dem Könige von Schweden zu Bender / und daß man ihm auch nebst dem Stanislao nach Adrianopel convoyiret habe; Es soll der König von Schweden in der Action mit denen Türcken und Tartarn 2. Blessuren im Angesicht bekommen haben/ in welcher an die 200. Türckischer Seiten umkommen / die so wieder ihn stritten/ haben das Palais/ woraus er sich defendirete in den Brandt gebracht / dahero er genöthiget ward sich mit denen Seinigen zu ergeben. Der Woywod Kyowsky und Fürst Wiesniowiecky sind im Arrest/ der Staroſta Bobruisky aber in freyen Mit dem König von Schweden ist von denen Pohlnischen Adhärenten einzig der Grudzinsky nach Adrianopel gegangen.

Warschau/ vom 25. Mart. Nachdem Ihro Königl. Maj. vernommen/ daß die zwey Gesandten/ einer von der Pforte/ der ander von dem Tartarischen Cham/ bereits zu Lemberg angekommen/ als haben Sie nicht allein resolviret / die bevorstehende Ostern über allhier zu verbleiben / sondern auch die beyden Groß-Feldherren von der Cron und Litthauen / wie auch einige Senatores / zurück anhero nach Warschau revociret / um die gemeldten Gesandten zu erwarten. Am vergangenen Donnerstag / als den 23. dieses/ hat sich ein seltzsamer Casus bey Hofe zugetragen/ indem ein Major von der Artollerie/ Nahmens From / als er in der Anti-Chambre mit andern Hof-Ministris sich ins Gespräch eingelassen/ fiel er unversehens auff einen Stuhl nieder/ welches Ihro Maj. eilligst angesaget wurde die mit Ungarischem Wasser und kostbahren Balsam ihme zu retten/ selbsten alsobald herzu kamen/ aber alle Mittel waren umsonst / denn er fiel hernieder/ und starb unversehens / in Gegenwart höchstgedachter Ihro Majest. und des gantzen Hofes/ dessen Leichnam wurde alsobald weggeschaffet/ und provisorium in das unterste Gewölbe gebracht. Gestrigen Tages betraff ebenfalls einen Cron-Minister der schon längst befürchtete Todesfall / indem der Graff Bielinski / Cron-Marschall / gegen 5. Uhr des Morgens/ allhier dieses Zeitliche gesegnet/ und wurde selbigen Tags/ ohne einigen Pomp und Ceremonie/ in einem schlechten schwartzen Sarge mit einem weissen Creutz/

des

des Abends um 8. Uhr/ in einer Kutschen mit 6. Pferden bespannet/ in die hiesige Johannis-Pfarr Kirche geführet/ und alsobald ins Gewölbe beygesetzet. Der Hr. Bischoff von Liefland/ Szembek/ gehet als Gesandter von Ihr. Königl. Maj. an den Kayserl. Hoff nach Wien/ wohin er auch gestern Nachmittage von hier abgefahren ist. Aus Reußland wird die unterm 12. Febr. zu Bender vorgefallene Affaire nicht allein confirmiret/ sondern man bekommt auch von dannen Expresse/ als lebendige Zeugen/ die mit ihren Augen alles mit angesehen/ und mehrere Particularia wissen zu erzehlen; es wird auch spargiret/ der ankommenden Gesandten Mitbringen solle dieses seyn daß

(1) Die Pforte Ihro Königl. Majest. für einen rechtmäßigen König von Pohlen erkennete.

(2) Bey Derosselben Vorbitte zu thun für alle Schwedische Adhärenten damit sie mögen zur Königlichen Gnade angenommen werden.

(3) Die Allianz mit dem Czaar von Moscau abzustehen/ als gegen welchen die Pforte den Krieg würcklich declariret hätte.

(4) Den Carlowitzischen Frieden mit Pohlen zu confirmiren.

Königsberg/ vom 28. Mart. Gestern passirten Se. Excell. der Hr. Graff Gollowskin/ Czaarisch. Groß Cantzler/ hierdurch/ um Ihro Czaarisch. Maj. über Riga zu folgen/ nachdem sie sich einen Tag allhier incognito aufgehalten. Von St. Petersburg hat man Nachricht/ daß Ihr. Maj. die Czaarin mit einer Printzeßin glücklich entbunden/ welcher man in der Hl. Tauffe den Nahmen Maria Petrowna beygeleget hat.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 27. Mart. Nachdem unsere Fregatten aus der Ost-See zurückgekommen/ ist der Commandeur Thamsen mit seiner Esqvadre wieder dahin abgangen/ um/ auff die Schwedisch. Schiffe zu kreutzen/ und auff ihren 2ten Transport ein wachsames Auge zu haben. Weiln man vernommen daß in der Nord-See sich einige Schwedisch. Caaper sehen lassen/ so hat man um solche zu vertreiben/ noch 2. Fregatten dahin gesandt.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 22. Mart. Mit letztern Englisch. Briefen von sicherer und vertrauter Hand hat man/ wie daß alldort die Confusion sich immer täglich vermehre/ ja man getraute sich so gar nicht das Parlament dessentwegen zu versamlen/ biß man wegen des Friedens in einer vollkommenen Richtigkeit stehet/ indem viele Grosse mit solchem gar nicht zu frieden seyn/ und wie einige Vernünfftige raisonniren wollen/ so werde aus dem allgemeinen Frieden nichts werden/ sondern es dörffte ehestens von einem tapffern Krieg etwas zu hören seyn/ aus dieser Ursache denn sich der Printz Eugenius bald von hier begeben dürffte/ um so viel mehr/ weiln man gewiß weiß/ daß Franckreich sehr starcke Kriegs Rüstungen verfertigen läßet/ und denen Alliirten in der Campagne vorzukommen suchet. Der Capitain/ welcher mit denen Schwedisch. Officierern/ so zu St. Nicolo die Guarantaine halten müssen/ und allhier angelanget/ berichtet/ daß er nicht allein bey dem/ was zu Bender vorgegangen/ gegenwärtig gewesen/ sondern auch wieder die Türcken/ wie sie das Schwedisch. Retranchement bestürmet/ mit commandiret gewesen/ und dabey gefangen/ durch Hülffe aber des Hollsteinisch. Envoye von Fabrice/ für dessen Secretair er sich ausgegeben/ wieder liberiret worden: Dieser Officier hat den gan-

zen Verlauff der fatalen Begebniß erzehlet / welcher mit denen aus der Wallachey vorhin eingelauffenen und schon erwehnten Berichten überein stimmet / absonderlich wissen sie nicht gnug des Königs von Schweden grosse Bravour und den tapffern Wiederstand seiner Leute / welche sie wieder den grossen Schwarm der Barbaren erwiesen / ehe und bevor sie das Retrenchement des Königs sich bemächtigen können / und in Circa 800. Mann sollen gewesen seyn / zu rühmen / also daß deren auch nicht wenig geblieben / und würde der König sich noch länger in seinem Pallast manteniret haben / wann er nicht durch das Feuer und Dampff / und besorget / gar davon befallen zu werden / genöthiget worden / solches zu verlassen / massen es bey dem Herausspringen Ih. Maj. einzustürtzen angefangen / wodurch sie noch durch ein stück Holtz an der Nase lediret worden; Dieser Hauptmann weiß aber nicht positive zu sagen / wohin der König geführet worden; Es sollen Ih. Maj. über das was sie an der Nase bekommen / durch einen Hieb noch 2. kleine Blessuren / als eines am Kopff und das andere an der lincken Hand / wie ihme die Tartarn umringet und genommen / versetzet worden seyn / schrifftlich hat mir niemand von diesen Officiers etwas vorzeigen wollen / sind aber mit vielen Briefen versehen / womit sie / nebst einem Secretair von dem Englis. Ministro Jeffreys / so sich mit dabey befindet / weiter fortreisen werden.

Speyer vom 22. Mart. Alle unsere Sorge / das die Frantzosen früh ins Feld kommen / und etwas vornehmen werden / verschwindet / weil man gemisse Nachricht hat / das ihre Trouppen in dem Elsas gegenwärtig nicht über 25. a 26000. Mann starck sind / und daß die Detachamenter welche sie aus Dauphine und den Niederlanden erwarten / daselbst nicht vor Antritt des May Monats anlangen können.

Franckfurt vom 28 Mart. Alle Hessen-Casselische Reglem. zu Pferde und Fuß haben Ordre erhalten / ihren Marsch nach Brabant möglichst zu beschleunigen. Aus Bayern sollen einige Kays. Regiem. nach dem Ober-Rhein im würcklichen Anmarsch seyn / um die Reichs-Armee zu verstärcken. Zu bevorstehender Campagne wird eine unbeschreibliche Menge Proviant und Fourage bey Philippsburg zusammen gebracht / um eine formidable Armee davon zu unterhalten.

Leipzig vom 28. Mart. Mit Ihro Drl. des Fürsten von Fürstenbergs Kranckheit soll es sich täglich schlimmern / so daß die Hoffnung zu einer Genesung sehr verschwindet. Es gehet hier durchgehends die Rede / ob sollen die Chur Sächsis. in auswärtigen Diensten stehende Trouppen / bey erfolgenden Frieden nach hiesigen Landen marschiren / um so dann bey bevorstehender Campagne in Pommern Dienste thun zu können: So will man auch / daß zur baldigen Beförderung des Nordis. Friedens einige Reglem. Hessen in Diensten genommen werden sollen. Zu Lücke ein Städtgen 3. Meilen von hier hat ein Mordbrenner in der Nacht Feuer angeleget / wodurch 10. Häuser in die Asche geleget worden. Zu Naumburg sind dieser Tage gleichfalls 3. Häuser auff die Freyheit durch Verwarlosung abgebrandt.

Berlin / vom 1. April. Es will hier die Rede gehen / ob solten unsere Brabandische Trouppen Ordre haben / nach hiesigen Landen zu marschiren / weiln dieses Jahr aus der Campagne wohl nichts werden wird;

Man

Won hätte auch bereits eine Marsch- und Quartirungs-Route zum Druck gegeben. Die Königliche Preussische Regimenter aus Italien avanciren sehr starck / und haben Sr. Hochfürstl. Durchl. von Anhalt die Plaine zu derselben Zusammenruckung unterhalten / bei Wettin bereits reguliret / wo das Rendevous soll gehalten werden. Ihro Majest. die regierende Königin möchte vielleicht noch vor dem Königl. Leichen Begängnüß eine glückliche Endbindung haben / weßhalben man desselben ersten Termin noch ungewiß ist. Man siehet bereits viel Frembde / welche Ihro Majest. die letzte Ehre mit unterthänigsten Respect durch deren Gegenwart an den Tag legen wollen / Es finden sich auch die gelehrten Federn schon ein / das letzte Danck-Opffer vor Ihro Großmüchtigs / so der hochseel. König vor sie gehabt / unterthänigst zu offeriren. Es sollen Ihro König Majest. den Herrn von Danckelman / welchen sie mit hoher Königl. Gnade zugethan / alle seine Güter so vormahls confiscirt gewesen / wieder geben haben lassen. Der Hr. geheimte Rahtt Koplau aus Mecklenburg / ist bey hiesigem Hofe angelanget / Man weiß aber noch nicht / was dessen Verrichtungen.

Stettin / vom 24 Mart. Unsere Feinde haben uns nun gäntzlich verlaßen / weshalben dann die Land-Leute sich wieder häuffig einfinden / und das Feld bebauen. Die Einwohner von Gartz stellen sich auch wieder ein / um ihre abgebrandte Häuser zu renoviren. Sonsten gehet überall das Gerücht / daß die Feinde gantz Pommern verlaßen werden. Wegen des zweyten Transports lebet man nun der Hoffnung / daß er bey itzigen favorablen Wind anlangen werde. Ob man zwar anfangs vermeynet / daß die Kirche zu Gartz von aller Plünderung befreyet geblieben / so vernimmt man doch / daß die Orgel darinnen spoliiret / und die Pfeiffen heraus genommen worden. Wie durchgehends geredet wird / so wollen die Feinde dieses gantze Land verlaßen / wie dann vor 2 Tagen schon ein Gerüchte entstanden / daß sie Anclam an 4 Orten in Brand gesteckt / wiewol man gestern vernommen / daß es nur die Pallisaden und Schantz-Körbe gewesen.

Anclam / vom 29. Martii. Es wird nunmehro alle Anstalt zum Abmarch der noch hier im Lande stehenden Moscowitischen Trouppen gemachet / auch sind bereits die hier gelegene Krancken / &c. theils zu Wasser und theils zu Lande / von hier abgeführet worden / welche ihre Route über Demmin / und so ferner nach Malchin ins Mecklenburgische genommen / und glaubet man / daß der Rest bald folgen werde / wiewol man anbey wünschet

schet/ daß es nicht nach ihren Zeithero gethanen Drohungen mit Plünderung und Brandt geschehen möge. Die vorhin gemeldeten guten Veranstaltungen von dem Herrn General Buck haben sich/ nach dessen Abreise von hier/ sehr verändert/ so daß der arme Landman an Pferden/ Ochsen/ und anderem Viehe/ wenig mehr behalten hat. Der vormahls erwehnte Commendant ist seins Arrests wieder befreyet/ und hingegen eine andere gewisse alhier wohnende Person/ statt seiner/ arrestiret worden/ auff welche unterschidene Beschuldigungen geleget werden wollen; wie es nun hiermit ferner ablauffen wird/ lehret die Zeit. Immitteist werden die Contributiones sehr scharff eingetrieben/ und werden viele/ wann es noch lange also anhalten solte/ davon gehen müssen. Ein jeder wünschet/ und bittet GOtt von Hertzen/ daß Er uns mit dem lieben Frieden bald erfreuen wolle! Vor einigen Tagen hat E. E. Rath dieser Stadt/ nach vorhergegangenem öffentlichen Gebet in der Kirchen/ drey neue Raths Verwanten erwählet/ als den Herrn Otten/ Secret. Curiä/ aus der Löbl. Kaufmannschafft den Herrn Michael Dunckern und Herrn Jacob Steffen.

Aus dem Braunschweigischen/ vom 31 Mart. Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzog Ludewig Rudolff sind nebst dero Frau Gemahlin mit einen Theil dero Hoffstaat von hier gereiset/ um den Hoch Fürstl. Oettingischen Hofe eine Visite zu geben. In denen Preußischen/ Brandenburgischen/ Quedlenburgischen/ und andern Oertern mehr wird starck geworben/ weilen Ihro Maj. der König in wenig Wochen noch etliche 1000 Man auff die Beine will gebracht wissen. Ihro Königl. Majest. befinden sich anjtzo zu Dessau/ und sollen gesonnen seyn/ die fremden und raren wilden Thiere an andere vornehme Hofe zu verschencken.

Aus dem Holsteinischen vom 1. April. Zu Bombardirung der Festung Tönning werden noch grosse Präparatorien gemachet/ doch dürffte es mit dem Bombardement noch wohl etwas anstehen. Inzwischen wird besagte Festung von denen Nordis. Trouppen immer mehr und mehr eingeschlossen und niemand weiter herausgelassen/ und soll dem Bericht nach/ das Sterben darinnen noch starck anhalten. Der Hr. Gen. Major Wulff führet annoch daselbst das

Com-

Commando/das Geschütz aber/ und was davon dependiret/ ist in Schwedl. Gewalt. In dem Retrenchement/ welches die Schweden bey Gardingen gemachet/ sollen auch einige schwere Canonen/ so sie / nebst Spanis. Reuthern und Fuß-Angeln aus der Festung genommen/gepflantzet seyn. Ihro Excell. der Hr. Graff Stenbock hat auch die an dem Haven gelegene Schiffe armiren und mit Volck besetzen lassen/um damit die Dähnis. Jachten von der Eyder zu vertreiben. Von dem Heiligen Lande/daß solches von den Dänen erobert worden/ wie man bereits melden wollen/ wird nun weiter nichts gehöret. In Friedrichsstadt ist einem Galanterie-Krämer/so dahin gekommen/aus seinem Hause bey die 2000. Rthlr. an Wahren und baren Gelde gestohlen/ so bald aber solches dem Fürsten Mentzikoff angemeldet/ ist alles nach fleißigen Nachforschen wieder zum Vorschein gebracht: Die Wahren hat man in ein altes Schiff/ das Geld aber unter dem Pferde-Mist auff der Gassen gefunden. Die 3. Moscow/ so es gestohlen/haben seit dem/daß es auskundschafftet worden/auff dem Marckt unterm blossen Himmel geschlossen gelegen/und werden ihrer Straffe zu gewarten haben. Zu Gottorff ist Nahmens J. K. M. ein Mandat publiciret/und angeschlagen/vermöge welchem allen und jeden Einwohnern der Hertzogthümer/wie auch denen Hochfl. Bedienten anbefohlen wird/nichts mehr zu der Hochfl. Cassen zu contribuiren/ sondern alle Gefälle zur Kön. Cassa zu bringen und einzuliefern. Die Hoffnung/daß ein Armistitium obhanden gewesen/und die Sachen ehender in der Güte als durch Extremität zum gewünschten Ende kommen möchten/scheinet wieder gantz zu verschwinden. Vor wenig Tagen ward Alliierter Seits ein Trompeter nach der Vestung an Sr. Excell. dem Grafen Stenbock gesandt/welcher demselben die eingelauffene Relation von dem was zu Bender vorgegangen/überbracht und in eigener Hand überlieffert haben soll/ was aber Se. Excell. darauff wieder geantwortet/ davon ist noch nichts eclatiret. Man will/ daß die im Stifft gekommene Königl. Dähnis. Trouppen aus den Niederlanden/ nachdem sie in etwas allda ausgeruhet/ von den starcken Marschen/nach diesen Landen herüber gebracht werden sollen/ welche man alsdann nach der Lübeckischen Seite gehen lassen wird/ allda eine Campevolant zu formiren/ und auff den Schweden/ falls ihr Transport kommen solte/ zu vigiliren.

FRANCKREICH

Paris/ vom 27. Martii. Dieser Tagen gab der Marschall de Villars dem Fürsten Ragotzy und Abt de Polignac/ dem Hertzog von Schrewsbury/ dem Hrn. Prior und andern vornehmen Herrn ein kostbahres Festin. Gestern genase die Hertzogin von Berry eines jungen

gen Printzen. Mit Briefen von Madrit vom 13. dieses vernimt man / daß die Königin von 3 Monaht schwanger ginge welches sowohl in der Stad / als bey Hofe eine grosse Freude verursachet hatte: Und daß allda die Zeitung von der Ankunfft der 9. Engl. Kriegs Schiffe in Anfang dieses Monaths vor Barcellona / um die Kayserin mit ihren Hofe nach Final zu überbringen / confirmiret wäre.

ENGELLAND.

Londen/vom 24. Mart. In der vergangenen Montags Nacht arrivirte hier der Hr. Bron einer von Jh. Maj. Bothen von Utrecht/welcher confirmiret, daß der Bischoff von Bristol einige Tage vorhero auff Jh. Maj. Ordre den Ministern der Alliirten kund gethan/ daß sie sich nicht länger wolten auffhalten lassen/und daferne sie diesen Plan gegen den 25. dieses nicht unterzeichneten/Jh. Maj. solchen dann allein annehmen wolte. Und versicherte man daneben/daß die Könige von Portugall und Preussen/nebst dem Hertzog von Savoyen selbiges approbiret hätten und lebete man der festen Hoffnung / daß die Hn. General Staaten hierin auch bald folgen würden/ zumahlen Franckreich ihnen Satisfaction solte gegeben haben. Gestern langte auch ein Cabinets-Courier vom Könige von Franckreich aus Pariß mit extraordinairen Depechen an/worauff die Lords des Rahts immediate zusammen geruffen worden/und vernimmt man/daß den 15ten die Printzen vom Geblüth eine formale Renunciation auff die Cron Spanien mit grossen Solennitäten gethan/und alles in dem Frantzös. Parlement registriret wäre; es wird auch geredet daß über Calais zu Douvres ein Expresser von dem Hertzog von Savoyen solle angekommen seyn mit Bericht/daß er seinen zu Utrecht befindlichen Ministern Ordre ertheilet hätte/ den Friedens Tractat zu unterzeichnen / weil dann der Friede/so nahe ist / ist man der Meynung es werde das Parlament am Dienstag biß nach unterschriebenen Friedens Schluß prorogiret werden.

HOLLAND

Haag / vom 31. Mart. Des Friedens Negotion soll auff einen guten Fuß stehen. Die Offerten so der König von Franckreich / mit dem Hause Oesterreich und den Römischen Reiche Friede zu machen/ gethan/ bestehen in folgenden: der zu Riswyck / im Oct. 1697 geschlossene Friede soll seine völtige Krafft haben / und der Rhein die Grentze zwischen dem Reich und Franckreich seyn; Will also der König alles / was er jenseits dieses Strohms würcklich besitzet/ behalten/ und die Plätze so er diesseits Rheins/ und in dem Rhein hat / schliessen lassen; Der König will den Käyser in dieser Qualität erkennen / wann der Friede gezeichnet wird / und ihm die Stadt Alt-Brisach / nebst allem was darzu gehöret / und zur Rechten des Rheins lieget / wieder geben / dahingegen will der König/ was zur Lincken lieget / und insonderheit das Fortifications Werck / der Mörser genant / behalten / alles nach Jndalt des Ryswickischen Friedens/ die Fehler Schantz will er dem Reiche restituiren. Was die andern Wercke / so der König diesseits Rheins bauen lassen / anlanget / so will er daß Horn-Werck so Hünningen gegenüber / und zur Rechten des Rheins/ wie auch noch ein ander Horn-Werck / so auff einer Jnsul vor Hünningen lieget

lieget / schleiffen lassen. Er will auch ferner schleiffen lassen / die unter Straßburg zur Rechten der Brücke liegende Rhein-Schantz / wie auch noch eine andere / genannt die Diehler Schantz / so auf die Brücken zwischen der Rhein und Kehler Schantz lieget / die Rhein-Schantze selbst / soll auch geschleiffet werden / wie auch das Horn Werck / welches in der Insul / die man die Marck-Gräffliche nennet / dieser Schantze gegenüber angeleget ist / wie dann auch einige Redouten und Abschnitte in gemeldter Insul; das Werck zu Sellingenau den Fluß Stollum disseit des Rheins gelegen / soll; gleichfalls geschleiffet werden / wie auch alle Wercken so zu Hamburg und Bitsch gemachet / vermöge des 30sten Artic. des Ryßwickischen Friedens. Es soll auch der Käyser das Königreich Neapel und das Hertzogthum Mayland jedoch ausgenommen das Stück so dem Hertzog von Savoyen davon gelassen / wie auch die Niederlande annoch unten angesetzten Bedingungen haben und behalten. Was der König von Franckreich für den Chur-Fürsten von Cöln verlanget ist dieses. (1) Die Restitution aller seiner Länder / Geistl. Würden / Einkommen und Präbenden / wie auch aller Meublen / Kleinodien; In Summa aller Güter und Vortheile die er vor diesen Kriege gehabt. 2. Selbiges soll auch seinen Ministern und Bedienten / deren Güter confiscirt sind / wiederfahren. 3. Sollen in der Stadt und Citadelle von Lüttig / in dem Schloß zu Huy / und in der Stadt Bonn keine andere Trouppen / als dieses Churfürstens seyn. 4 Solte es aber nöhtig seyn / daß eine Holländis. Guarnison in der Citadelle zu Lüttig und dem Schloß zu Huy / wie auch eine Guarnison des Westphälis. Crayses in der Stadt Bonn sey / soll dieses den Frieden nicht entgegen seyn und schlägt der König nur vor / daß anstatt / daß eine Guarnison des Westphälis. Crayses in Bonn geleget werde / die Aussenwercke geschleiffet werden möge / damit man wegen dieses Orts ausser Furcht sey. Was der König in Franckreich für dem Churfürsten in Bäyern begehret / ist dieses: (1) Daß ihm seine Länder und Dignitäten / ausgenommen die Ober Pfaltz / und den Rang des ersten weltlichen Churfürsten / welches beydes der Churfürst von der Pfaltz / und sein Bruder Printz Carl / behalten sol / nebst allen Einkommen / Meublen / Kleinodien / Geschütz / welche er in diesem Krieg verlohren / wieder gegeben werden. 2) Ein gleiches verlanget er für seine Minister u. Bedienten denen ihre Güter confiscirt sind / weil sie ihn nicht verlassen haben. (3) Verlanget der König für diesen Churfürsten / das Königreich Sardinien / zu Ersetzung des Schadens / den er leidet / so lange der Churfürst von der Pfaltz und sein Bruder lebet. (4.) Begehret der König daß er Schadlos gehalten werde / wegen der Excessen so in seinen Landen / dem Landauis. und Ildesheimis. Vergleich zu wieder / begangen sind. Und so lange er wegen dieser Prätensionen nicht zu Frieden gestellet wird / sol er in den Niederlanden / mit aller Oberherrschafft einhaben / und besitzen Luxenburg / Namur / Charleroy und Neuport / und wil man sich wegen der Neuport zu legender Guarnison weiter vergleichen / zwar sollen die Holländer zu Charleroy / Namur und Luxemburg ihre Besatzung / jedoch der Churfürst in Bäyern / die Landsfürstl. Hoheit über Luxemburg haben / biß er wegen des Ildesheimischen Tractats vergnüget sey / und zwar unter diesen beyden Conditionen; Erstlich: Daß man die Entscheidung dessen / dem Ausspruch unpartheyischer Schieds-Leute unterwerffe: Und weil die Königin in Engelland gerne siehet / daß alles schiedlich und bald abgethan sey / als ist sie zu frieden / daß sie eine von diesen Schieds-Leuten sey.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdrucker / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 29.

Montag / den 10. APRIL.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 15. Mart. Se. Hoch-Gräffl. Excell. der Königl. Rath Cronhielm gehet übermorgen zu der von Ihro Königl. Maj. selbst verordneten Inquisitions-Commißion nach Carlscrona und mehrentheils die jenigen Assessores/so in Gottenburg gewesen. Auff des hohen Königl. Senats Gutbefinden ist allhier durch den Capitain Taube Matrosen Werbung angestellet/die so wol reußiret/daß innerhalb 8. Tagen über 300. derselben sich eingefunden. Sowol auff bleßem Schiffsholm/als in Carlscrona/wird starck an einigen Galleyen gearbeitet/welche man in dem Ingermanländischen Fahr-Wasser an statt der Krieges-Schiffe zu gebrauchen Willens ist/und werden mit Ausgang dieses Monaths 6. von denen hiesigen fertig seyn; Man vernimmt/daß die zu Marstrand sitzende Gefangene darauff werden gebrauchet werden.

Malmö/vom 20. Mart. An unserer Flotte wird Tag und Nacht gearbeitet/um solche mit dem ehesten in die See zu senden. Indessen liegen die Reuther/Dragouner und Fuß-Knechte/wie auch die Artillerie/so wol hier/als in Bleckingen und Halland einquartiret/und hoffen/geliebts GOtt! mit dem ehesten embarquiret und abgesandt zu werden. In dieser Provintz ist alles Getrayde auffgezeichnet/und verboten worden/auffer-werts nichts davon zu verhandeln/damit man von demselben sowol nach Pommern als unserer Armee das Benöthigte absenden könne. Stockholmer Briefe melden/daß man allda noch 12. grosse Schiffe/welche zu unserm Transport dienen sollen/angenommen hätte/und daß auch wieder einige neue Regimenter/so wol zu Pferde als zu Fuß/auffgerichtet wären/welche aus wohl-exercirter und neu-mundirter Mannschafft bestünden/und daß es biß dato noch weder an Geld/Volck noch Muth fehlete. Uberdem ist im abgewichenen Monath Febr. von allem Haab und Gut 1. pr. Cent erleget worden.

POHLEN.

Warschau/den 25. Martii. Nachdem Ihro Königl. Majest. eine Nachricht über die andere erhalten/wie das Türckische und Tartarische Gesandten auff der Anhero Reise begriffen wären/um bey ihro Majest. und der Republique Audientz zu haben/als haben Ihro Majest. Dero bestimmte Reise nach Sachsen so weit eingestellet/wie auch den Theil der Cavallerie Guarde und Trabanten/so schon vorangeschicket waren/contramandiret/willens seyende/bemeldte Gesandschafft allhier abzuwarten. Indessen ist vergangenen Mittewochen der Herr Ober-Hoff-Marschall von Löwendahl nach Sachsen per posta abgegangen; Der Herr

Bischof

Bischoff von Liefland ist auch ehegestern von hier nach dem Käyserl. Hof abgereiset/um allda das Interesse dieser Republique bestens zu beobachten. Zu bevorstehender Audientz der Türckischen Gesandten sind von Ihro Majest. alle Staats-Ministers / und besonders die Cron-und Littauische Feld-Herren beruffen worden. Aus Reußland hat man mit letztern Briefen / daß offtgemeldte Türckische Gesandten den 15. dieses in Lemberg bereits wären angelanget / mit welchem einige Schwedische Adhärenten mitgekommen / deren Mitbringen fürnemlich darinnen bestehen soll/ daß die Ottomannische Pforte begehret / den Carlowitzischen Friedens-Tractat mit der Cron Pohlen zu confirmiren / und eine categorische Declaration zu haben / ob die Republique (massen der Türcken-Krieg wider der Moscau fest gestellet ist) dem Czaarischen Waffen assistiren werde? Sonsten auch denen Schwedischen Adhärenten / so sich anitzo unter des Tartar-Chams Protection befinden / eine ewige Amnestie bey dem König und der Republique auszuwürcken / widrigenfals die Pforte nicht gesonnen ist / dem Herrn Palatin von Masuren / Pohlnischen Botschaffter / auffzunehmen / und zu expediren/ welchem indessen alle Ehre angethan wird. Was vorhero von Sr. Majestät dem Könige von Schweden / daß derselbe bey Bender in dero Palais von denen Janitscharen attaquiret / gemeldet worden / wird auffs neue bestetiget. Nach dero Abreise auff Adrianopel hätten die Türcken alle dero Sachen annotiret und registriret/ damit nichts verlohren gehen möchte. Von dem Könige Stanislao wird debitiret / das derselbe von denen Türcken dem Könige von Schweden nachgeführet worden. Sonsten wird der Woywod von Kyow Potocky und der Fürst von Wisniowicky annoch in civilen Arrest gehalten / und zwar fürnemlich deßhalben / weil man die Ordre des ersten intercepiret/ darinnen er seinen Leuten die Macht gegeben / sich gegen die Türcken/Wallachen/und Moldauer und Tartarn zur Gegenwehr zu stellen. Diejenige Trouppen/welche sich des Staroſten Bobrusky Sapieha Commando nicht untergeben wollen/ werden von den Türcken und Tartarn noch immer auffgesucht/disarmiret / und über die Gräntzen nach diesigem Reiche getrieben.

Extract Schreiben aus Warschau vom 24. Mart. Jh. Kön. Maj. von Pohlen/ imgleichen der Bischoff von Posen/ haben die versicherte Nachricht erhalten / daß nachdem von der Pforten im Divan / nach dasigen Reichs-Constitutionen / beschlossen worden/ den König von Schweden nebst dessen Leuten so fort aus dasigem Reiche zu schaffen: Derselbe aber/ wie jüngsthin gemeldet / sich mit seinen Leuten wiedersetzet / und über 200. Janitscharen niedergemachet/ wodurch die Türcken so sehr erbittert worden / daß auch etliche von des Königs Leuten geblieben / und 2. Generals ihm an der Seite erschossen sind / auch Jh. Maj. selbst blessiret / und von einen herabgefallenen Brandt am Haupt verwundet / endlich aber gezwungen worden / sich der Türckis. Macht zu ergeben.

Lemberg/vom 19. Martii. Man schreibet/ wie daß der Wallachische Hospodar den Stanislaum und Smiegelski / nebst 3. Wagen baares Geldes / so zu dem Schatze gehörig / mit allen noch übrig dabey gewesenen Leuten auf gehoben und zu Jassy biß dato arretiret halte. Der Woywode Kiowsky und Fürst Wisniowiecki seynd noch bey dem Tartar Cham in Arrest; Allda befindet sich auch der Staroſta Bobrupsky allein auf freyen Fuße

und

und in singulairem Respect. Uber die Donau wird eine starcke Brücke geschlagen / über welche das völlige Türckische unter Adrianopel zusammen stossendes Lager gegen Kyow gehen solte.

DENNEMARCK.

Coyenhagen vom 30. Mart. Der Hof hat dieselbst die Trauer wegen Absterben Jh. Kön. Maj. von Preussen / nunmehro angeleget. Es liegen auff hiesiger Rhede einige grosse Schiffe fertig / nach der Nord See abzusegeln / und hat man auff denenselben bereits die Militz embargiret / welche mit ersten guten Winde absegeln werden. Das von dort abgehende Ost-Indis. Schiff / ist vor 3. Tagen zu Seegel gangen / und von einer grossen Fregatte convoyret worden. Die Kön. Guarde zu Pferde ist hier einmarschiret: So ist auch in hiesiger Residentz der Obriste Witfeld mit seinem Regiment von 15. Compagnien Nordis. Leute / eingerücket. Nach der Ost-See sind schon verschiedene schwere Schiffe und Fregatten unter Segel / und wird mit aller Macht an den übrigen gearbeitet. Uber Norwegen hat man von 3. Schwedis. Matrosen so desertiret / die Nachricht erhalten / daß von dem Transport so die Schweden jüngstens thun wollen / 12 Schiffe mit Menschen und allen so darauff / in dem Eyse zerscheitert und gesuncken welches sie selbst mit ihren Augen gesehen doch aber confirmation erfodert.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 24. Mart. Man wil versichert seyn / so fern der Friede mit Franckreich nicht erfolgete / daß Jh. Kön. Maj. von Preussen zu der Reichs-Armee 18000. Mann / imgleichen Jh. Groß Czaarisc. Maj. 30000. Mann zu stellen offeriret haben. Jh. Käys. Maj. haben sich dieser Tagen mit Schneppen-Jacht divertiret.

Wien / vom 23. Mart. Die hier gewesene Schwedis. Offic. sind alle wieder abgereiset / und haben einige ihren Weg über Regenspurg / andere aber über Breßlau genommen. In dem gantzen Verlauff der Action zu Bender / welchen sie hier mündlich erzehlet / haben sie unter andern mit berichtet / daß ehe und bevor des Königs von Schweden Retrenchement attaquiret worden / die Türcken solches 20. Tage blocquiret gehalten / selbiges aber zu emportiren / hätte ihnen 2. Tage Zeit gekostet / in welcher wenigen Zeit eine grosse Menge Barbarn / wegen der vigoureusen Resistentze des Königs hoher Person und seiner Leuthe / als worüber die Türcken auch selbst zum höchsten verwundert gestanden / ihren Geist auffgeben müssen / worunter auch einige Bassen sollen gewesen seyn: Schwedis. Seits aber wäre niemand von Distinction als der Hoff-Juncker Klisendorff und Palmberg geblieben: Den Gen. Lieut. Sparr und Gen. Major Zylich hatten Ihr. Maj. zu Bender gelassen: Die gantze Cantzeley / wie auch der General-Lieut. Dalldorff / der Gen. Major Hard / die Obristen Groothusen und Hierta / nebst einen Theil der Trabanten / und der Hoff-Intendant Duben / sind Ihro Maj. mit / dahin sie gebracht / gefolget. Es will nun hier verlauten / daß da der König von Schweden zu Adrianopel angekommen / durch den Kislar Aga berichtet worden wie der Groß-Sultan über daß pas-

sirte

firte sehr mißvergnüget sey/und wären Ihro Maj. alle höfliche Tractamenta erwiesen / und viele andere gute Versprechungen gethan worden. Der Schwedis. Secretarius Sternhöck hat auch zwar Briefe aus der Schwedis. Cantzelley/welche aber nur melden/ daß die Türcken gantz unvermuthet ungeachtet allen rationablen Vorstellungen das Königl. Hauß mit Canonen angegriffen/ und nach einer Niederlage von beyden Seiten/Ihr. Maj. endlich auffgehoben und nach Bender zum Bassa geführet worden/von wannen sie itzo im Begriff wären sich zu begeben/ohne aber zu wissen wohin. Ferner wird dabey gemeldet/ daß Ihr. Mayt. nohtwendig die Sache mit den Türcken zu solcher Extremität haben müssen kommen lassen/ weil es vorerst auffer Möglichkeit gewesen sich so bald/als es Türckis. Seits verlangt worden/ zur Abreise zu präpariren / zweitens stritte solches wieder die Dignität eines gekrohnten Hauptes sich über Hals und Kopff zum Auffbruch von einem Ort / wo sie sich als ein Gast befünden/forciren zu lassen/ drittens hätten Ihr. Maytt. auch kurtz vor dem entstandenen Ungewitter die sichere Nachricht erhalten/ daß wann sie mit der angebothenen schlechten Escorte weggingen/ man sie / auch ohne des Sultans Ordre oder Vorwissen / in andere Hände fallen lassen würde. Der Tartar Han und Seraskier Bassa suchten das Vorgegangene mit ein und andern itzo auch zu entschuldigen / und versicherten/ daß dadurch weder die Freundschafft zwischen der Pforte und dem König von Schweden unterbrochen/ noch das gemeinsame Werck des vorgenommenen Krieges solte rückgängig gemachet werden / wie dann auch die Türcken / wie einige wollen/ihre Kriegs Anstalten noch fortsetzen sollen/wovon aber andere das Contrarium zu wissen prätendiren. Ihro Durchl. der Printz Eugenius stehen in procinctu von hier nach denen Niederlanden abzureisen / werden aber ihren Weg nicht über Berlin/ wie jüngst berichtet worden/sondern über Stuttgard nehmen/ um daselbst mit dem Hertzog von Würtenberg wegen der Kriegs-Operationen am Ober Rhein zu conferiren / und so weiter ihre Reise nacher Holland fortzusetzen.

Donau-Strohm vom 28. Mart. Mit jüngsten Briefen von Wien wird advisiret/daß allda sowol von dem Kayserlichen Legations-Secretario/Herrn Fleischmann/als andern zu Adrianopel sich befindenden Ministern/einige Schreiben eingelauffen des Einhalts/daß Se. Maj der König von Schweden daselbst glücklich angelanget / und von dem Groß-Sultan mit aller Faveur und Civilität auffgenommen worden / nebst Versicherung/ daß höchstgedachte Se. Königl. Majest. von der Ottomannischen Pforte vollkommene Satisfaction sowol wegen des Ihro von dem Tartar-Cham bey Bender widerfahrnen Torts / als auch der Continuation des Krieges gegen Moscau/erhalten/und dieser mit Macht ins Werck gesetzet werden solte/ weil nunmehro bekant/ daß der Tartar-Cham corrumpiret/ und an dem Türckischen Kayser sowol als Könige von Schweden untreu worden wäre.

Berlin/

Berlin/ vom 4. April. Im letzt gehaltenen geheimen Kriegs Raht haben Se. Königl. Maj verschiedene Officiers avanciret / vornemlich aber Se. Durchl. den Hertzog von Hollstein zu deren General Feld-Marschall / und vorhero den General-Major Doubaine zum General-Lieutenant allergnädigst ernennet. Der Hof gehet morgen in das Hallische / allwo die Italiänische Trouppen sich zu sammen ziehen / welche hiernechst ihren Marsch zur Parade der Königl. Beerdigung anhero nehmen werden / weßhalben man Tag und Nacht an den Montirung-Stücken arbeitet / und ist vor theils Regimenter dieselbe schon entgegen geschicket. Man wird allhier ein ansehnliches Campement zu sehen haben / weil ein grosses Corps zusammen gezogen wird / welches eine weile hier campiren soll. Vorgestern ist die Hof-Jüdin abermahl scharff examiniret worden / was sie bekant weiß man nicht; Immittelst hat man ihre Bahrschafft in Verwahrung genommen / welche aber bey weitem so considerable nicht ist / als man sich eingebildet. Allhier werden viele Baraquen gebauet / um die Soldaten zu quartiren / damit der Bürgerstand nicht soll incommodiret werden wann die Garnison verstärcket wird.

Stettin/ den 31. Martii. Aus Vor-Pommern lauffen täglich betrübtere Zeitungen und Nachrichten ein / indem die Russen aller Orten / wo sie weggehen / gar greulich Hauß halten. Wollgast haben sie etliche Tage geplündert / und hernach im Brand gesteckt / so daß nicht das geringste von dieser feinen uhralten Stadt und Fürstlichen Pommerischen Residence stehend geblieben; die Kirche / (wo sie nicht die Beste in Pommern / dennoch keiner etwas an Grösse / Dauhafftigkeit und Schöne nachgegeben / wird von allen mit Thränen beklaget. welche / weil sie nicht / wegen der sehr starcken Mauren / so leicht in volle Flamme gerahten wollen / zum fünfftenmahl angesteckt worden / daß sie auch gantz in Grund abbrennen müssen / wodurch dann die allda im Fürstl. Begräbnis verhandene Cörper und Gebeine der Gottsel. Pommerischen Fürsten mit verbrennen müssen. In Summa / das Elend ist mit keiner Feder zu beschreiben / dann man hat Nachricht das die hohen Officiers so dieses traurige Spectacul mit ansehen müssen / der Thränen sich nicht halten können: Allein die vom Czaar gegebene absolute dritte Ordre hat müssen exequiret werden. Man befürchtet / das es mit Anclam / allwo man 3. Tage lang die Thore schon verschlossen gehalten / und andern Oertern mehr / also ergehen werde. Es wird immittelst geredet / das die hier gefangen sitzende Sachsen / deren bey nahe 300. seyn / ehistens sollen ranzioniret werden.

Stralsund/ vom 1. April. Vorgestern seynd wiederum 2. Königl. Dänische Fregatten ausserhalb hiesigen

Haben

Haben zu denen andern gekommen/ so daß sie nunmehro 9 Schiffe starck seynd Es ist Zeithero die Rede ergangen/ daß die Feinde unterschiedene Städte in Vor-Pommern vor ihrem Abzuge wolten in Brandt stecken/ jedoch vernimmt man heute/ daß obgedachter Herr General-Major Saissan versichert/ wie daß er nicht geschehen lassen würde/ daß Greiffswald verbrandt werden solte/ auch hätte der Herr General-Feld-Marschall Graff Flemming ihme Ordre zugesandt/ solches zu verhüten; allein das gute Wollgast haben die Moscowiter den 17. Martii schon in die Asche geleget/ so daß nur die kleine wüste Kirche vor dem Thore/ das Armen-Hauß und noch einige wenige Häuser dort herum stehend blieben. In Pasewalck sollen sie nur ein Hauß abgerissen haben/ welches einem zugehöret/ der mit unsern Stettinischen Partheyen wohl ehemahls gegen sie ausgewesen Sonsten sollen sich die Moscowitischen Officirer haben vernehmen lassen/ daß sie in kurtzer Zeit mit allen Trouppen aus gantz Pommern abmarchiren würden/ vorhero aber solte Stralsund noch zu Wasser bombardiret/ und die Insul Rügen ruiniret werden; was nun hierbon erfolgen wird/ lehret die Zeit.

Aus dem Lüneburgis. vom 2. Aprii. Es ist gewiß/ daß der Marschall de Bezons mit dem erstern zu Straßburg ankommen werde/ und daß die Trouppen auff der Saar und Mosel den 16. April auffzubrechen / Ordre haben/ohne daß noch eigentlich gemeldet wird wohin der marsch gerichtet. Am Ober Rhein ist von Seiten des Käysers alles in vollen Mouvement/ und werden solche Anstalten daselbst gemachet / als ob man vergewissert/ daß die Vestung Landau belagert werden solte.

Aus dem Hollsteins. vom 3. April. Jh. Kön. Maj. von Dännemarck befinden sich noch zu Husum / woselbst sich auch der Herr Baron von Görtz auffhält / dürffte aber wol mit dem erstern von dannen wieder retourniren. Zu Schleßwig ist der Hr. General Major Grasson mit 500 mann vom Leib Regiment Dragouner einmarschiret/ und liegen die 500. mann daselbst in Guarnison/ bemeldter Generalmajor aber/ist von dannen nach Hamburg auffgebrochen. Jh. Kön. Maj. von Dännem. haben der Stadt Schleswig in Brandschatzung 10000. Rthl. nachgelassen / und sind die Unterthanen des Holsteinis. Landes / über die auch sonst sonderbahre Clemenz und Gnade sehr erfreuet. Zu der vorhabenden Bombardirung der Vestung Tönningen/ ist nunmehro bereits alles veranstaltet/auffer daß an denen Schantz Körben noch starck gearbeitet wird. Es sind zu bemeldter Bombardirung 24000. Bomben verfertiget als 150. und 300. Pfündige Zu Frieberichstadt stehen bereits 32. Stück schweres Geschütz fertig/ und werden daselbst 70 Feuermörser von Rendsburg erwartet / und wil man staat machen/ daß / dafern das Wetter es leidet/ man den 10. oder 11ten dieses / die Bombardirung Tönningen werde vornehmen können. Die

Rußis-

Rußis. Trouppen so um Friederichstadt gelegen / sind auffgebrochen / und marschiren nach den Rußis. Vor Posten von Tönningen / auff welche Rouvements die Schweden / aus Besorgung von der Vestung abgeschnitten zu werden / sich guten Theils in die Vestung hinein gezogen / und haben nur die Pässe und Redouten mit nöhtiger mannschafft besetzet gelassen. Die Schweden arbeiten mit aller macht an Abführung der Glaeien von der Vestung Tönningen; Indessen sol der Hr. Graf Steinbock sich noch sehr angelegen seyn lassen / mit denen Kön. Dänis. ministres über ein und andere puncta in Tractaten zu treten.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6 April. Von einer Unternehmung auf die Festung Tönningen wird nun wieder viel gesprochen / und soll man Alliirter Seiten resolvieret seyn / die Schweden vorhero von Gardingen zu delogiren und in die Festung zu treiben / ehe und bevor man mit der Bombardirung / worzu nun die Mörser und Bomben in grosser Menge aukommen / einen Anfang machet. Von Berlin hat man / daß aus Bender unterschiedliche Officirer / so mit bey der Action allda gewesen / daselbst angekommen / welche alles dasienige / so davon in bemeldtem Berlin im Druck hrausgegeben / confirmiren. Ausser / daß sie versicheru / daß der König nicht nach Thessalonica / sondern nach Adrianopel gebracht / und seine Wunde gar nicht gefährlich sey. Sie wollen zwar auch versichern / daß der Groß Sultan eine Excüse machen lassen beym König / und daß was geschehen / ausser seinem Willen unternommen / und daß er annoch entschlossen lebte / den Krieg mit Moscau fortzusetzen.

ITALIEN.

Rom / vom 18. Matt. Am Donnerstage ward die gewöhnliche Capelle und Versamlung des heiligen Officii in gegenwart Sr. Päbstl. Heiligkeit gehalten / worinnen nur allein von Materien / welche den Jansenismum concerniren tractiret worden. Am Montage ward der bewuste Philippo Corazzino von der Justitz durch diese Stadt unter der Bewahrung der Bedinten des Lombert Hauses mit einem Zettel seines Verbrechens hin und herGeführet / und darauf nach denen Galeeren / um daselbst auf ewig zu verbleiben / gebracht. In dieser Woche sind 2. als Aebte gekleidete Personen incarceriret worden / von welchen der eine sich verehliget haben soll. Der Pater Bernardin / ein Dominicaner / starb dieser Tage im 94sten Jahr seines Alters / wessen Hoffmeister Denst im Päbstlichen Pallast dem Vater Sallari vom selbi-

FRANCKREICH

Pariß/vom 31. Mart. Der junge Printz von der Hertzogin von Berry wird der Hertzog von Alencon genennet / und ob er gleich etwas vor der Zeit kommen / so befindet er sich doch in guten Zustande. Diese Woche sind über dem Anbringen eines Couriers/von dem Marschall de Uxelles verschiedene Raths-Versammlung gehalten worden; Dieser Expresser wird mit dem ersten nach Utrecht zurück gehen/mit derselben finalen Antwort auf die Gravamina einiger Alliirten Puissancen / und zweiffelt man nicht/daß in 14. Tagen die totale Verziehung zu vernehmen seyn werde.

ENGELLAND

Londen / vom 28. Martii. Gestern hat der Graff von Dernatte / Envoye von Holstein - Gottorff / bey der Königin Audientz: Die Ankunfft dieses Ministers wird den Abgang der nach der Ost-See destinirten Flotte beschleunigen/ weil er/um die Execution des Trabendalis. Tractats / als welchen Ihr. Maytt. guarantiret/anhalten wird. Man will versichern/daß die Königin ohnlängst mit einem Hn. von der Wichschen Parthey gesprochen/und sich verlauten lassen/wie sie vernommen/daß verschiedene dero Unterthanen in den Gedancken stünden / als ob Ihro Maytt. ein Dessein formiret / um den Prätendenten hieher kommen zu lassen; Worauff Ihr. Maytt. dero Königl. Wort gegeben/ daß nichts hieran sey/und daß Ihr. Mayt. so wohl als dero Minister zum höchsten vor das Hauß Hannover portiret wären / und nichts so sehr verlangte/als demselben nach dero Absterben die Krohne zu überlassen; Imgleichen/daß Ihro Maytt. hofften/ daß wann es GOTT gefiele/ sie von dieser Welt zu nehmen/ sie die Protestantis. Kirche von Engelland in einem blühenden Zustande hinterlassen würde/als sie dieselbe bey dero Antritt der Krohne gefunden. Weswegen Ihro Maytt. diesen Hn. recommandiret / solches seinen Freunden zu sagen/um alle Vorurtheile dadurch wegzunehmen.

HOLLAND/

Haag / vom 3. April. Der von Utrecht hier zurück kommener Chur-Hannöverischer Minister / soll in einer Conference mit denen Deputirten Ihro Hochmögenden Ouverture gegeben haben / von der Anbietung die der Czaar dem Chur-Fürsten seinen Herrn gethan / als er das letzte mahl zu Hannover gewesen/ nemlich / daß er unter sehr favorablen Conditionen das Corpo seiner Trouppen in Holstein / in Diensten der hohen Alliirten überlassen wolte / fals sie sich genöhtiget befunden / den Krieg zu continuiren / und das solches / so bald die Sachen mit den Schweden abgethan / solte bewerckstelliget werden. Unser Envoye an dem Hannöverischen Hofe meldet / das die Russische Infanterie nicht zu verbessern sey / und das was die Mannschafft von der Cavallerie betrafft / selbige ein auserlesenes Volck wäre / die Pferde aber sehr klein. Man glaube unterdessen nicht / das anitzo sehr sonderlich wird reflectiret werden auf diese Vorstellung / und zwar um so viel weniger / da versichert wird, daß die Staaten von Holland kurtz vorher / als Ihro Edel-Groß-Mögenden / den 25sten Passats auseinander gingen / approbiret haben ein gewiß Project so ihm communiciret / betreffende einige Oerter und Städte in Flandern / die Franckreich verlanget / daß sie ihm gehören/ sowohl den belegen / ausser dem Begriff der Festungen / so die Barrier vom Staat formiren sollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 30.

Freytag / den 14. APRIL.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom (10) 21. Mart. Auff Befehl der hohen Königl. Regierung ist am verwichenen Sonntag 8. Tage als den 12. dieses wegen der bey Gadebusch in dem Mecklenburgischen unser Seits befochtenen Victorie/ein Danck-Fest celebriret worden. Man arbeitet allhier noch unauffhörlich an denen Schiffen/ welche wieder die feindlichen Fregatten dienen sollen/und ist man bereits ziemlich damit avanciret; auch seynd diejenigen Fahrzeuge / so bey dem vorseyenden zweyten Transport sollen employret werden bereits von allen Orten nach Carlscrona abgegangen/daß man also hoffet / es werde besagter Transport in kurtzem von dannen nach Pommern übergehen massen die dazu destinirten Trouppen/ nebst allen Nothwendigkeiten/schon eine geraume Zeit in dortiger Gegend zu dem Ende fertig gestanden.

POHLEN.

Kaminiec/vom 10. Mart. Se. Majest. der König von Schweden welcher im jüngsten Tumult zu Bender 2. Schüsse wiewol nicht gefährlich/ins Gesicht bekommen/ist zu Adrianopel / nachdem der neue Groß-Vezier ihn mit 7. Bassen und der Kayserl. Hofstatt prächtig eingeholet/ glücklich angelanget / und alle seine gefangen genommene Leute auff des Sultans Befehl derg-stalt zu Jassy in Freyheit gestellet worden / daß sie reichliche Verpflegung von denen Türcken mit Restitution aller ihrer Sachen bekommen. Der Krieg wieder Moscau stehet fest und ist die Brücke über die Donau im völligen Stande wie dann auch ausser dem ein Baffa mit 20000. Mann Türcken über den Dniester gegangen um der Moscowiter Stärcke an Volck zu recognosciren. Die menge des an der Donau zusammen gebrachten Proviants ist unbeschreiblich und die Kriegs-Zurüstungen seynd unerhört groß; Die Pohlnische Republica aber wird in beständiger Ruhe verbleiben.

Lemberg vom 22. Mart. Daß der König von Schweden und Stanislaus nach Adrianopel geführet seynd / wird nicht allein von verschiedenen Orthen / sondern auch von denen hier anwesenden Türckis. und Tartaris. Gesandten bekräfftiget. Der Smigielsky wird in Jassy unter Arrest gehalten / und der Woywode Kyowsky nebst andern Schwedis. Adhärenten bleibt bey dem Tartar Hahn; gedachte Gesandte affirmiren/ daß unser Ambass. noch zu Adrianopel sey / und daß er zum Tractament 500. species Thaler täglich bekomme / von wannen man ihn nicht ehe expediren wird/ bevor sie aus Pohlen revertiren werden. Von Raszkow wird berichtet / daß etliche 1000. Tartarn über den Dniper nach der Ukraine gegangen/vom Tartar Hahn die Ordre haben/alle Moscowiter vom

Daß

dar auszutreiben; Der Hr. Brzuchowsky soll auch mit seiner Division nach der Ukraine marschiret seyn. Gedachte Gesandten warten allhier auf die Ankunfft des Cron-Feldherrn.

Wilda vom 26. Mart. Die Moscowitis. Cavallerie hat nunmehro die Ukrainis. Gräntze erreichet / woselbsten aber von der Gegenparthey nichts positives zu vernehmen ist. Es wird zwar gesagt / daß die Türcken sich zum Kriege rüsten / und daß die Tartarn sich von Tage zu Tage unter Bender mehr und mehr versammleten / was aber ihr Deßein / ob sie St. Maj. den König von Schweden convoyiren / oder aber einen Einfall in die Pohlnis. oder Moscowitis. Gräntze thun wollen / lehret die Zeit: dieses aber ist gewiß / daß der Zaporowis. Kosozhuze seinen Leuten Ordre ertheilet / sich zum Kriege nicht mehr zu rüsten; die Ursache meinet man zu seyn / weiln die ihnen längst versprochene Summen Geldes noch nicht ab getragen worden.

Warschau vom 28. Mart. Die Abgesandten von der Ottomannis. Pforte haben erst als heute in Lemberg bey dem Cron Feld Herrn ihre Audience / dahero man von ihrem Anbringen nichts Positives melden kan. Die durch den Tod des Graffen Bielinsky vacant gewordene Cron-marschalls Charge haben Jh. Maj. dem Woywoden von Majowien / jetzigen Groß Gesandten bey der Ottomannis. Pforte conferiret.

Warschau vom 29. Mart. Vorgestern ist von dem Starosta Borruisky Sapieha anhero abgeschickt gewesene Officirer / Nahmens Limun / wiederum von hier mit der Königl. Amnestial-Gnade für ermeldten Sapieha / dann den Obristen Rzeßowski und Obristen Ulan abgefertiget worden / und ist eben für die andern Malcontenten / als dem Palatin von Kiow / Fürsten Wiesniowezky und Cron-Küchenmeister Carlo die von Ihro Königl. Majest. denselben ertheilte Amnestial-Gnade durch besagten Officirer dem Palatin von Podolien mitzunehmen gegeben worden / wodurch man also verhoffet / die Respublic zur Einigkeit zu bringen / wenn ermeldte Malcontenten sich nechstens in Pohlen einfinden und sich bey Jh. Königl. Majest. persönlich submittiren werden. Aus der Wallachey continuiret / daß dasiger Hospodar dem Könige Stanislao die bey ihm gehabte Baarschafft abnehmen lassen / alles andere aber / was von ihm mit heutiger Post gemeldet wird / contradiciret einander.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 29. Martii. Aus Hungarn von Eisenstadt erhielte man gestern per Staffettam / daß am 29. Curr. Vormittags der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr Paulus Esterhasy / des H. Römischen Reichs Fürst von Galantha / Erb-Graf zu Forchtenstein und Eisenstadt / Ritter des Guldenen Vlies / der Römisch-Käyserlich- und Königlich-Catholischen Majestät würcklicher geheimer Raht / Palatinus Hungariä wie auch Ober-Gespann deren 4. Ungarischen Gespannschafften Raab / Pest / Pilis und Sold / in dem 77. Jahr und 7. Monath dessen hocherlebten Alters das Zeitliche gesegnet / nachdem er 4. Römischen Käysern / so wohl in Staats- als Militair-Diensten treu- gehorsamst gedienet / und 3. Hungarische Krönungen beygewohnet / auch die hohe Ehren Stelle als Palatinus von 1681. den 13. Junii bis daher rühmlich bekleidet / deme dessen ältester Sohn Herr Graf Michael nicht allein im Fürsten-Stand succediret / sondern auch zugleich in dem Oedenburgischen Comitat als Ober-Gespann ernennet worden. Übrigens ist dieselbst am 28. eine verheurahtete Weibes-Person / weiln dieselbe ihr eigenes unmündiges Kind mit einem Barbier-Messer ermordet / mit dem Schwerd vom Leben zum Tode gebracht / zugleich die rechte Hand abgehauen / und so dann Hand und Kopff auf das Rad geflechtet worden.

Breßlau

Breßlau vom 2. April. Die Zeitungen aus Bender sind vor Se. Maytt. den König von Schweden sehr favorable welcher nebst dem Könige Stanislao zu Adrianopel sehr prächtig gehalten wird. Man hat hier eine weitläufftige Relation von allem/ was zu Bender vorgelauffen mit Umständen woher solche Veränderung entstanden. Die Türcken begehren/ daß die Pohlen sich nicht mit in den Krieg gegen Moscau meliren sollen: Ihre Gesandten sind auch schon mit diesem Vortrag zu Lemberg/die Republique ist hierdurch sehr embaraßiret.

Cöthen vom 23. Martii. Des Nachts zwischen den 21ten und 22ten dieses hat sich in dem Dorf Edderitz/ eine Stunde von hier gelegen/ eine Diebes-Rotte eingefunden in das Pfarr Haus eingestiegen/ zuförderst den im Hof angelegten Ketten-Hund/ welcher sehr wacker gewesen/ an der Kette auffgehencket/ darauf die verschlossene Stuben-Thür worinnen der Pfarrer/ ein alter unvermögender Mann/ mit seiner Wart-Frau gelegen/ indem sich ausser diesen beyden Personen niemand in der Pfarr-Wohnung befunden/ mit einem Pflug-Eisen erbrochen/ und die Wärterin so wohl als den alten Pfarrer überfallen/ihnen die Hände und Füße mit kleinen Stricken auff den Rücken scharff zusammen gebunden/ absonderlich den Pfarrer sehr übel tractiret und gemartert/ auch beiderseits auffm Angesicht geleget/ und mit Betten fest zugedecket und da ihnen endlich die Coffre/ worinnen der Pfarrer seine Barschafften gehabt/ angezeiget worden/ solchen nebst vielen andern Kisten und Schrancken erbrochen/ und dem Vermuhten nach/wohl 1000 Thaler an Geld/ nebst einen silbern Kelch und Teller/ der Kirche zu Edderitz gehörig/ mit weggenommen. Die Durchleuchtigen Fr. Vormünderin und Regentin Hochfürstl. Durchl. sind eusserst bemühet dieses Raub-Gesinde aufzusuchen/ und versprechen einen Recompentz von 500. Thaler welche den Anzeiger redlich und treulich sollen ausgezahlet werden.

Leipzig/ vom 6. April. Auf dem Land-Tage zu Dresden/haben die Herren Stände abermahl bey Jh. Königl. Maj. angesuchet/ daß dieselben/ laut dero gegebenen Königl. Worte/ den Chur-Printzen aus Italien nach dasigen Landen revociren möchten; So haben sie auch angesuchet/ daß die Vesthaltung der wahren Evangelischen Religion/ der bißhero übliche reine Gottes Dienst und die Gewissens Freiheit beybehalten werden möge; Imgleichen ersuchten auch die Stände Jhro Majestät durch heilsame Gesetze/ denen langwirigen Processen und öfftern Ruin gantzer Familien abzuhelffen immassen zum öfftern die Advocaten durch Verdrehung der heilsamen Gesetze/ nichts als Verwirrungen anrichteten: Wie sie dann auch bahten/ die Land- und General-Consumptions-Accise vom Lande zunehmen/ und dagegen solche in einer andern Ausgabe zu verkehren/ immassen nicht

stät/ sondern dero

Accise-Bediente das meiste davon genössen. Laut Wiener Briefen / sollen daselbst die Clöster / Kirchen und Schulen gesperret seyn / vermuthlich wegen einer zu besorgenden Seuche. Es haben Ihro Kayserl. Majest. in Procinctu gestanden / sich nach Laxenburg zu erheben. Der Printz Eugenius soll gleichfalls zur Abreise / weil die Herren General-Staaten so sehr um seine Gegenwart anhalten / parat seyn / und wird mit dem ersten dahin abgehen. Am Ober-Rhein geben die Frantzosen noch beständig vor / daß eine Armee von 70000 Mann selbiger Orten zu stehen kommen solle / wie dann auch schon zwischen Callmer und Schletstadt ein Campement abgestochen worden. Die schwere Canons werden auf Laveten gebracht / welche nebst dieser Ammunition aus Straßburg / den Rhein herunter gehen sollen.

Berlin / vom 8. April; Dieweil man gestern aus denen fremden Gazetten wahrgenommen / als wenn das Königl. Leichen-Begängniß alhier bis auff den 24. oder 29. May ausgestellet worden / so achtet man vor nöthig dargegen zu berichten / daß der einmahl gesetzte Termin davon auff den 1. May annoch festgestellet bleibet; Und ist deswegen nur noch vor 8. Tagen ein gedruckt Königl. Patent an die sämmtliche Geistlichkeit ergangen / daß sie auff den 1. May den vom höchstsel. König auffgezeichneten Leichen-Text / Ps. 71. v. 5. 6. denen Gemeinden von den Cantzeln erklären / und die Glocken denselben Tag 3mahl / als Morgens / Mittags und Abends / läuten lassen sollen. Die Huldigung aber der Residentzien und des Landes geschicht / wie bekandt ist / 8. Tage vorher / nemlich den 24. Apr. Aus Sachsen wird gemeldet / daß der Stadthalter in Dreßden Fürst von Fürstenberg gestorben. Am verwichenen Sonntage hat der Herr Porst auff der Dorotheen Stadt seine Abschieds-Predigt gehalten / und morgen wird er dergleichen auff dem Friedrichs-Wärder thun; den Oster-Montag soll er als Probst zu St. Nicolai introduciret werden / und den darauff folgenden Sonntag Quasimodogeniti wird er seine Antritts-Predigt halten.

Berlin / vom 8. April. Die Land-Stände haben durch einige Deputirte Se. Königl. Majestät wegen Absterben des höchstseligen Königes condoliret / und nachgehendes zu dero angetretenen hohen Regierung allerunterthänigst gratuliret. Es hat auch dieser Tagen der Mecklenburg-Schwerinische geheimte Rath / Herr von Kopplau / im Nahmen Sr. Hochfürstlichen Durchl. das gantze Königl. Hauß condoliret / und vermuthet

man

man nun täglich andere Gesandten mehr. Vorgestern haben Ihr Königl. Majest. sich von Mittenwalde nach Halle erhoben/ alwo die Italienische Trouppen den 9. dieses in der Nähe zusammen kommen und folglich die Revue passiren sollen; und will man/ daß nachgehends solche Trouppen/ nebst allein so in denen Districten herum liegen/ anhero kommen dörfften/ um bey der Königl. Leichen Beerdigung die Parade zu machen.

Stettin/ vom 3. April. Gestern nach der Nachmittags-Predigt sind die bißher allhie gefangen gesessene Russen/ so wohl Officiers als Gemeine/ ausgewechselt/ und abmarchiret/ allein ein Major und Capitain/ so Liefländer von Geburt/ haben zurück bleiben müssen/ bey dem Abzuge wurden so wohl Officiers als Gemeine von dem Herrn General Mayerfeld mit Wein traetiret/ so daß sie ins gesammt lustig fortgingen. Wie geredet wird/ sollen auch heute die Sächsische Gefangene fortgesandt werden. Die Stadt Anclam ist geplündert/ und erwarten die arme Einwohner nun alle Augenblick/ daß selbiger Ort auch angestecket werden dörffte. Es seyn zwar 150 Mann Russen vor Greiffswalde angekommen/ um den Herrn General-Major Staff/ so den Dänischen Commandeur Carlsen erstochen/ abzuholen/ allein der Herr General Seissan/ Commendant besagten Orts hat selbigen nicht abfolgen lassen wollen.

Anclam vom 5. April. Verflossenen Freytage als den 1. April. ließ der hiesige Hr. Commendant/ so ein Obrister/ E. E. Raht/ und die Hn. Prediger/ wie auch die Bürgerschafft auff den Rathhause fordern/ allda er ihnen folgende Ordres von S. Czaarisk. Maj. proponirte: (1) Die Stadt solte vorerst 5 Tage geplündert werden. (2 Solte ein jeder Einwohner sich auff einige Tage mit Proviant versehen/ doch mit dem Bedinge/ daß keiner sich unterstehen solte/ Geld bey sich zu nehmen. Wenn die Besatzung ausmarchirte, solten sie zugleich mit heraus gehen. (3) Wenn dieses nun geschehen/ so solte die Stadt in Brandt gestecket werden; wie einem jeden hiebey zu muthe geworden / kan ein mitleidendes Christl. Hertz bey sich annehmen. (4) Den andern morgen darauff ward zum Plündern der Anfang gemacht/ da denn leyder! sehr übel Haußgehalten worden/ und so ist continuiret der Sonntag/ da auch nicht vergönnt ward dem GOttesdienst zu verrichten die Kirchenthüre waren mit wachten besetzet/ doch gab GOtt die Gnade/ daß unverhofft in der Nacht zwischen dem Sontag und montag ein Courier ankam / mit der erfreulichen Zeitung/ daß sowohl mit der Plünderung als Verbrennung inne gehalten werden solte/ darauff auch den Montag der Herr General Lieutenant Bueck ankam/ welcher dieses confirmirte/ wodurch dann zwar die Einwohner wieder auffgemuntert/ doch hat von der grossen Angst ein jeder Mensch seine Gestallt verlohren. Der Hr. General Bueck hat inzwischen versichert/

daß

daß ein jeder / der nur beweisen könne / wo das Seinige hingekommen / solches wieder haben solte / es werden aber hiebey viele zukurtz kommen / insonderheit diejenigen die offenen Laden gehabt / wie es nun weiter ergehen wird / stehet bey dem grossen GOTT / der wolle alles fernere Unglück in Gnaden abwenden / und uns einmahl aus diesem Elende erlösen.

Aus dem Braunschweigis. vom 8. Apr. Man hat zwar von der Kayserl. Residentz-Stadt Wien ein und anderes spargiren wollen / wovon jedoch eines besseren gehoffet wird. Inzwischen hat man schon die Fortsetzung der Fortification seit etlichen Wochen mit 2. a 300. Mann von der Land-Militze bemercket / und zwar bringen sie jetzo die neue Wercker zwischen dem Stein- und Wellerslebischen Thore völlig zur Perfection.

Aus dem Holsteinischen / vom 9. April. Alle die Brücken / welche in grosser menge gemachet / und woran eine geraume Zeit gearbeitet worden / sind nun zur Perfection gebracht / welche mit Verwunderung zu beschauen. Man will versichern / daß die Moscowiter von denen Schweden bey Oldenswort viel eingesaltzen Fleisch / imgleichen in selbiger Gegend einige Stücke so von selbigen verlassen / erbeutet und mit sich nach ihren Posten geführet. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg ist bey Ihro Königl. Maj. von Dennemarck zu Husum angelanget. Bey der Königl. Schwedischen Armee welche mehrentheils in Tönningen wieder eingerücket ist anjetzo alles stille / und versichert man unter der Hand / daß der Herr Graf Steinbock alle Moyens suche / mit denen hohen Alliirten zu einen Tractat zu gelangen. Die schwere Artillerie wird annoch mit aller Macht nach Friedrichstadt abgeführet / so daß man gewisse Hoffnung hat / es werde das Bombardement von Tönningen nicht lange anstehen. Der Hr. General-Major Gaffron ist von Schleßwig nach Hamburg abgangen um daselbst mit den Hrn. Gen. Major Eckeblad wegen Außwechselung der Gefangenen zu tractiren / und versichert man / daß diese Affaire ehestens adjustiret werden dürffte. In hiesigen Landen sterben viel Küh und Ochsen / und bemercket man in denen Hörnern viel Würmer / welches dem mangel des Futters zu geschrieben wird.

FRANCKREICH.

Paris / vom 3. Apr. Ihro Catholische Maytt. haben am 5. 50000. Stück von Achten nach Biskaven um daselbst 6. neue Kriegs-Schiffe von 50 bis 70. Stücken zu bauen / gesand: Nachdem aber solches der Englis. Ambassadeur vernommen hat er sogleich dem Könige im Nahmen seines Hofes offeriret / daß die Königin / seine Principalin / Ihro Maytt. / so viele Kriegs Schiffe / als sie nur verlangten und nöthig hätten / um einen sehr billigen Preiß überlassen wolten. Zu Madrit hat man Brieffe von Barcellona vom 7. Martin sich haltende / daß die Kayserin gegen den 20. dito von dannen nach Italien übergehen würde / auff welche Zeitung der König Befehl ertheilet / die nöthige Victes parat zu halten / um in Barcellona / Terragona und andern Catalonis. Städten / Magazynen aufzurichten so bald diese Oerther von denen Teutschen Trouppen evacuiret seyn möchten.

Londen

ENGELLAND

Londen vom 23. Martii Weil der Schreiber der so genandten Examinateurs in dem vom 20sten dieses / unter andern giessen lassen / daß die grossen auswärtigen Fürsten keinen Regard hätten auf das Leyden der Protestanten in Franckreich / noch auf die Menge der Frantzösischen Gefangen-Häuser und die auf die Galleyen condemniret / &c. So hat der Schreiber von der Fling-Post / und das Gegentheil zu zeigen / gut befunden in seinem so genandten Post-Bestellerfolgenden Brief von weyland dem König in Preussen / der 4 Tage vor seinem Ende an die König in geschrieben/mit dem Druck bekand zu machen:

Meine Frau und Schwester.

Weil wir völlig versichert sind / daß Ihro Majest. nicht unterlassen werden / mit grossen Mitleiden angethan zu seyn / über dem unaussprechlichen Elende der armē Reformirtē Protestanten in Franckr. / welche auff die Galeyen verdammet / in die Gefangen-Häuser gesperret / und in andern Plätzen unter dem unerwäglichen Joch des Pabstthumbs seufftzen / und ein Leben haben / welches zähenmahl ärger als der Tod selbsten ist: Als leben wir der Hoffnung / das Ihro Majest. wohl aufnehmen werden / das wir dieselbe in diesem Schreiben ersuchen / das Ihro Maj. doch dero möchlichstes Beste zu thun belieben wollen / bey Se. Aller-Christlichsten Maj. diesim armen bedrückten Volck bey bevorstehenden Frieden ihre Erlösung / wornach sie so viel Jahr geseufftzet / zu wege zubringen. Es geschicht allein meine Frau / und unsre Pflicht abzustatten / das wir dieses von Ihro Majest. ersuchen und sind völlig überzeugt / um möglich zu seyn / Euer Majest. als eine genereuse und edele Seele / die Gunst und Beschützung weigern könne / an Personen welche einzig und allein leiden vor die Liebe zur Warheit; Oder daß sie / welche den glorieusen Titul tragen / von Beschirmerin des Glaubens / das Interesse der Religion vergessen könte / zu einer Zeit worin sie Raison haben / von der Ehrerbietung und Achtung des Aller Christl. Königs so viel zu erwarten. Es ist wahr meine Frau / daß sie vielleicht einige Schwierigkeiten finden werden / ehe sie von Sr. Aller Christl. Maj. die gantze Herstellung der gemeldeten Protestantis. Unterthanen zu wege zu bringen; Allein weil keine Hinderniß ist / welche Ew. Maj. nicht mächtig sind / dieselbe aus dem wege zu räumen / wenn die Ehre GOttes und die Wohlfahrt seiner Kirche darunter verfiret; So giebt uns solches Hoffnung / daß Ew. Maj. diese Sache nicht fehlen werde / wie schwer sie auch scheinet / und solche zur Freude und Vergnügen aller warhafftiger Eyferer der göttl. Sache zu Ende bringen. Ich bin und werde / allezeit seyn mit völliger Ehrerbietung

Meine Frau und Schwester

erster affectionirter Bruder

Geschrieben auff Befehl des Königs
auff seinem Todt-Bette. Friedrich Wilhelm.
Gegeben auff unsern Castel Cölln an der Spree den 21. Febr. 1713.

Jigen.

Wenn der Friede ausgeruffen wird / so wird die Königin aus allen Gefangen-Häusern gehen lassen / alle diejenigen / welche unter 5. Pfund Sterling schuldig sind / und wollen Ihro Maj. solches aus dero Casse bezahlen.

N. E.

NIEDERLAND.

Namur/vom 4. Apr. Eine so unsere Partey/so der Gegend der Brüssel. Fahrt die Standarten und Pauken dem Holländis. Regem. von Athlone abgenommen / ist gestern mit 16. feindliche Gefangene in diese Stadt zurück gekommen. Von Versailles ist Ordre gekommen/daß gegen den 10. dieses Monaths 36000. M. zwischen der Sambre und Maas cantonniren sollen und solle das Haupt Quartier dahin zu Beaumont seyn / und wird zu deren Unterhalt der mehreste Vorrath zu Maubeuge versammlet.

Brüssel/ vom 6. April. Man rechnet / daß unser Lager diese Campagne aus ungefehr 90000. Mann wenn alle Trouppen bey einander seyn / bestehen werde. Ihr. Maj. die regierende Käyserin / nachdem sie den 18. Martii von Barcellona abgegangen / sind den 8. selbigen Monats zu Vado auff der Englis. Esquadre / unter dem Admiral Jennrings / glücklich angekommen.

HOLLAND

Haag vom 7 April. Zu Utrecht ist der Friede noch nicht gezeichnet / man vermuhtete aber / daß es in Kurtzem geschehen würde / dann die Kayserl. und Preußis. Plenipotentiarien sich schon mehrentheils mit denen vom Staat confermiret.

NOTIFICATION.

Bey dem Verleger dieser Gazette ist zu bekommen: (1) Warhaffte Relation von denjenigen was bey Verbrennung der Stadt Wollgast in Pommern und nachgehends wegen sothanen Brandes zu Greiffswald sich begeben. Aus glaubwürdigen Pommers. Brieffen de dato den 1. April. 1713. extrahiret. (2) Warhaffte und umständliche Relation von dem jenigen was im nächstverwichenen Januarii und Februarii Monathe / mit Ihro Königl. Majestät zu Schweden / bey Bender vorgefallen. Aus mündlichem Bericht gewisser vornehmer Officierer / welche mit zur Stelle gewesen / und allem / was daselbsten vorgegangen / mit beygewohnet zu Papier gebracht. Gedruckt zu Hamburg/ den 6ten April. Anno 1713. Jedes Stück à 1. Bogen.

Derer bevorstehenden Oster-Ferien halber / werden die ordinaire Montags-Zeitungen auff den Dienstag aus gegeben werden.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdrucker/ wohnhafft in der Creppelinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 31.

Dienstag / den 18. APRIL.

POHLEN.

Lemberg vom 26. Mart. Den 15. dieses sind hier neue Gesandten von der Pforte angekommen / ein Türcke und ein Scothe / mit der Kriegs-Declaration wider die Moscowiter / und wollen sie nicht / daß die Pohlen sie in Schutz nehmen sollen / sondern suchen dieselbe vielmehr gegen sie anzuhetzen / durch die Proposition / ihnen sowohl dasjenige / was die Moscowiter / als was die Schweden ihnen weggenommen / zu restituiren. Vorbemeldte Gesandten sollen in 40. Tagen wieder zurück kommen / und sagt man / daß der König von Schweden sie bey dem Türckis. Käyser erwarten wolle. Dasjenige / was von bemeldtem Könige erzehlet worden / ist eines Theils wahr / nemlich / daß ein Tumult oder Auffruhr gewesen / daß denen Schweden alles geraubet worden / und daß des Königs Pallast von denen Türcken abgebrandt / aber jetzo ist es alles beygeleget / die Schweden sind befreyet / und alle im Tumult ihnen entwandte Sachen restituiret / auch sind denen Pohlen ihre Quartiere wieder gegeben worden / und wird ihnen ihr Unterhalt wieder gereichet. Aus der Türckey sind 6000. wagen mit allerhand Proviant nach der Wallachey gekommen. Drey Brücken sind schon gebauet / und mit 2. über den Pruth ist man jetzo im Werck begriffen. Der König Stanislaus soll mit Sr. Maj dem Könige von Schweden nach Adrianopel gangen seyn / und saget man daß er von dem Hospodar von der Wallachey sehr höfflich auffgenommen / und daß selbiger bey seinem Pferde Ihn über eine viertel-Meile zu Fuß begleitet habe. Diese beyde Könige sollen zu Adrianopel sehr splendide von dem Vezier und 7. Bassen mit dem gantzen Kayserl. Hoff empfangen seyn.

Warschau / vom 1. April. Die Reußische / Podolische und andere Briefe aus der Wallachey / wie auch von mehr an der Türckischen Gräntze gelegenen Oertern / bringen vor diesesmahl / ohne was jüngst gemeldet worden / nichts mehr veränderliches mit / sondern confirmiren nur die Ankunfft des Königs von Schweden zu Adrianopel / den Arrest des Woywoden von Kyow und des Fürsten Wiesniowiecky / wie auch die Continuation der Rüstung der Türcken zu Fortsetzung des Krieges. Verwichenen Sonntag hat der Cron Groß Feldherr denen Abgesandten von der Ottomannischen Pforte und dem Tartar Hahn / in Lemberg Audientz geben sollen / von wannen verlauten will / daß als man denenselben proponiret / ob sie nicht auch anhero zum Könige von Pohlen gehen würden / sie zu verstehen gegeben hätten / dazu keine Ordre zu haben / daß man also sie allhier nicht vermuhtent ist. Se. Königl. Majest. conferiren ehegestern den Unter-Marschall

von

von Littauen/Herrn Mniszeck den Groß-Marschall-Stab/ und der Fürst Sanguska ein Schwager des Fürsten Radzivils succedirte ihm in der letzter Marschals Charge. Se. Kön. Majest. lassen auff dem Schlosse eine Cappelle magnifiquement ausmeubliren/ das Hl. Grab darinn/ soll allein auff 5000. Rthlr zu stehen kommen/ welches glauben macht/ daß Se. Königl. Majest. allhier das Oster Fest zu celebriren resolviret. Aus Curland (wo denen Nachrichten zu folge Ihro Czaarische Majest nach Riga paßiret seynd) lauffen von dortigen Ständen an ihre Deputirten wiederum über die Russen allerhand Beschwerungen ein/ welches Ursache giebt daß man mit dem Rußischen Residenten conferiren müsse/ und man Ihro Königliche Majestät persuadiret/ im Nahmen der Respublic durch ein Schreiben an Se. Czaarische Majestät hiervon Nachricht zu geben/ daß dieselbe zulängliche Remedirung verschaffen möchten.

PREUSSEN.

Extract-Schreiben aus Dantzig/ vom 4. April. Von meinem Correspondenten/ so auff seinen Gütern/ einige Meilen hinter Lemberg/ wohnet/ erhalte ich mit heutiger Rußischen Post ein Schreiben vom 22. Martii/ worinnen er meldet/ daß er eben denselbigen Tag ein Expressen von Bender gehabt mit dieser Nachricht/ daß der General-Major Zülich von Adrianopel vom Könige von Schweden nach Bender gekommen/ und hätte erzehlet/ welchergestalt Seine Königliche Majestät von Schweden und der König Stanislaus prächtig daselbst wären empfangen worden/ daß der Groß Vezier ihnen 6. Meilen/ der Sultan aber selbst in eigener Person 3. Meilen wäre entgegen gegangen/ wie hierauff gantz geheime Consilia unter diesen Herren wären gehalten/ und darauff von einem schnellen Marsch der Trouppen geredet worden. Der Cosakische Feld-Herr Orlick ist bereits den Dniester paßiret/ um hin und wieder Brücken über die Flüsse zu bauen/ und aller Orten die Passage zu bereiten. Denen Pohlen wird in Bender Proviant und Fourage/ so wie vor/ gereichet. Denen Schweden aber hat der König befohlen/ vor ihr Geld zu leben/ und alles/ was sie brauchen zu ihrem Unterhalt/ baar und richtig zu bezahlen. An dem in Bender gewesenen Tumult soll der Starostat Bobrunski einzig und allein schuld seyn/ indem er allerhand Mißverständniß zwischen Ihro Majestät dem Könige von Schweden und dem Tartar-Han zu machen sich bemühet/ auch dem Han entdecket hat/ daß Ihro Majestät der König von Schweden einige Briefe an ihn interciret hätten/ worinnen er/ der Tartar-Han/ etwas zu tentiren animiret worden. Da nun diese Jntriguen kund gemacht/ der Tumult gäntzlich gestillet/ und beyde Könige in Adrianopel bey dem Groß-Sultan sich befinden/ da Sie alle nöthige Vorstellungen selbst thun können/ so zweiffelt man nicht/ es werde bald von einer merklichen Veränderung der Affairen/ zu Ihro Majestät von Schweden völligen Satisfaction und Avantage/ etwas Hauptsächliches zu vernehmen seyn.

Königsberg/ vom 4. April. Ihro Hoheiten die Czaarische Cron-Printzessin seynd in Dantzig arribiret und werden von dar hierdurch nach Riga und so weiter abreisen. Ihro Excellence der Herr Graf von Donau ist heute mit dero sämmtlichen Familie nach Slobitten abgegangen/ um dem Beylager dero Gräfin Tochter mit dem Grafen von der Lippe beyzuwohnen/ deme die

Ver

Vermählung seiner Gräfin Schwester mit dem Grafen von Solms bald folgen wird.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 1. April. Die Schwedis. Officiers so von Bender alhie angekommen/ berichten/ daß Se. Mayst. der König von Schweden/dero in Brand gerathenes Haus darum nicht verlassen/ um sich zu ergeben/ sondern hatten sich in ein ander Haus/ so nahe dabey gelegen/und worin die Cantzeley gewesen/retiriret/ welches dann befestiget worden/um sich aufs neue daraus zu wehren: Wie aber einer von des Königs Leuten dieses gesehen/ und besorget/ Ihro Maj. möchten im Finstern von andern nicht unterschieden/ und also von den Tartern leicht getödtet werden/ indem sie die Häuser starck besetzt/ habe er ihn bey dem Rock dergestalt gezogen daß er gefallen/ worauf er sogleich den Janitscharen in die Hände kommen. Bemeldte Officiers erzehlen auch/ daß der Serasckier von Bender/ unter andern auch nach dem Gefecht zu ihnen gesagt/ daß ihm das jenige so vorgefallen/ sehr nah gienge/ wie wol er sich vorstellete/ daß der König sich eben nicht sehr darüber chagrinirte Sie thun noch ferner hinzu/ daß die Prediger/ welche der König bey sich gehabt/ wie auch seine Generalen/ Officiers und Bediente/ Se. Maj. beweglich zugeredet/ und gebeten/ sich nicht zur Gegenwehr zu stellen/ welche aber kein Gehör bey dem Könige gefunden.

Wien/ vom 1. April. Ihro Hoch Fürstliche Durchl. des Käyserlichen General-Lieutenants Printzen Eugenii Bagage ist nebst 100. Mann neu geworbene Recrouten von hier abgangen/ welcher hochgedachter Printz mit ehisten folgen dörffte. So stehet nicht weniger der neu ernennte Vice-Re von Neapolis Herr Graf von Daun und Fürst zu Biano ꝛc. in procintu dorthin aufzubrechen. Ihro Durchl. Fürst Anton von Lichtenstein aber giengen heute per Posto nacher Mayland/ an dannen man stündlich einen Expressen mit der erfreulichen Zeitung/ das Ihro Majest. die Regierende Käyserin von dem Meer ans Land gestiegen/ erwartet: zu dero Reise Beförderung gestern ein Theil Wagen fort spediret/ welchen Ihro Excellentz der Käyserliche Obriste Post-Meister Herr Graf von Paar mit dem Uberrest aufm Montag folgen werden. Obwolen hier ein gantz unnöthiges Geschrey wegen einiger übeln Kranckheiten entstanden/ auch verschiedene dessentweggereiset/ so hat man nach genauer Untersuchung in Wahrheit befunden/ das dieses nur eine Ausprengung gewesen sey/ und ist dem Höchsten zu dancken/ das wir hier eine so gesunde Lufft/ dergleichen in vielen Jahren nicht gewesen/ genossen.

Cölln/ vom 7. Apr. Vorgestern hat man zu Düsseldorff durch einen Courrier die Nachricht erhalten/ daß die Käyserin zu Genua glücklich angelanget ist; Man ist über solchen schleunigen Transport sehr verwundert/ ist so viel mehr/weiln man muthmasset/daß die Wechsel Brieffe/so zu deren Unkosten dienen sollen/ von Wien zu gedachten Genua noch nicht gelanget seyn; Allein man will versichern/ daß die Königin von Engelland grosse Geld-Summen nach Franckreich zu ihrem Ambassadeur gesandt

hat.

hat/um solche nach Catalonien zu transportiren / auff daß der Abzug der Käyserin und der Käyserl. Trouppen dadurch nicht auffgeschoben werden möchte

Dresden vom 4. April. Der Herr Ober Hoffmarschall Baron von Löwendahl sind mit denen übrigen Commissarien nach Freyburg abgereiset/ allwo die Commißion in Bergwercks und Schmeltz Sachen wieder vorgenommen werden soll. Der so genandte schwartze Gang wird noch immer zu gehalten/ und kan niemand über selbigen zum Statthalter kommen/ weilen die Unpäßlichkeit mit Jh. Durchl. noch immer anhält. Zu Abführung 400. mann von dem hier in Guarnison stehenden Regiment werden anitzo die Schiffe an der Elbe zu recht gemacht / auff welchen sie biß Hamburg gebracht werden sollen. Die Zeitungen von dem König von Schweden werden zu Wien sehr geheim gehalten / und wäre alles verbohten/ nichts in denen Zeitungen zu bringen ; welches muthmassung giebet daß es mit Se. Maj. eben nicht zum Besten stehen muß. Von der Contagion so in gedachter Stadt solte gespühret seyn / gedencken die Briefe weiter nichts / und weilen Jh. Käys. Maj. von Luxenburg wieder dahin gekommen / so glaubet man / daß die Kranckheiten eben nicht ansteckend seyn müssen. Jh. Maj. unser allergn. König und Churfürst/ werden annoch vor der Meße in diesen Lande erwartet.

Leipzig vom 6. April. Die Zurückkunfft Jh. Hoheiten des Königl. Chur Printzens aus Italien/ bleibt festgestellet/ doch sollen sich selbige noch zu Florentz besinden; Höchstgedachte Se. Hoheiten haben einen Sächsischen Cavallier/ welcher in Florentz deroselben in unterthänigster Aufwartung/ die Gnade gehabt/ und vor einigen Tagen hierdurch paßiret/ gefraget: Ob man dann auch in Sachsen fleißig vor dero Persohn betete? Zu Halle haben 6000 Mann Königl. Preußischen Trouppen ein Campement formiret/ und sollen deroselben noch mehr erwartet werden. Es ist zu gedachten Halle ein Befehl publiciret worden / daß kein eintziger Student von dasiger Universität von der Stadt gelassen werden solle/ um Händel zuvermeiden.

Berlin/ vom 11. Apr. Der Mecklenburg-Schwerinis. Gesandte Hr. von Coylau befindet sich noch albier/ und wartet auff die Zurückkunfft Ihro Königl. Maj. ; Er soll in Commißis haben / vor der Verwittwete Königin vorzutragen/ daß man deroselben die völlige Hoff Staat beybehalten möge. Die 6000. Mann aus Italien gekommene Trouppen werden gegen den 18. dieses hier einrücken / um die Parade zu machen. Ihro Königl. Maj. sollen resolviret seyn/ daß die hiesige Cammer-Gericht Advocaten und Procuratores auff 24. von jeder Sorte reduciret/ und ein gewiß Reglement und Kleider Ordnung gesetzet werden solle/ da dann die Advocaten künfftighin mit einen schwartzen kurtzen Mantel proponiren/ die Procuratores aber mit einem schwartzen Kleide / und einen weissen Uberschlag einher gehen sollen. Eine besondere Kleider-Ordnung dürffte auch hiesigen Magistrat treffen. Die Werbungen in hiesigen Landen sind sehr starck / und ist dieserhalben zu Halle 2. mahl unter denen Studenten

Schu

Schuhknechten ein Auflauff entstanden/Ih. K. M. haben den Hn. Graffen von Dohna zum General von der Infant. allergnädigst ernennet. Es ist in hiesiger Residentze von Ih. Hochfl. Durchl. dem Hn. Administrator des Schwedis. Obr. Bassewitz Bruder angelanget/ welcher im Nahmen Ihro Hochfl. Drl. die Condolentz Complimenta ablegen wird. Aus Schweden will man Nachricht haben/daß der Mangel an Matrosen zu Equippirung der Schwedis. Esquadre sehr groß sey/welcherhalben denn auch die meisten Schiffe zu Carlscrona noch abgetackelt liegen. Heutige Brieffe von Warschau geben/daß Ihro Majest. ders Abreise bis nach Ostern zugesetzet/und daß der Cron-Feld-Herr den 26. Mart. angesetzet denen Turck- und Tartarischen Gesandten zu Lemberg Audience zu geben/ als dann man recht erfahren würde/ worin ihre Propositiones bestünden. Unterdessen hatten selbige gesaget/ das der Ambassadeur von der Republiq noch keine Audience gehabt hatte/ auch vor dem May. Monatz nicht haben würde/ und daß er erstlich mit dem Sultan nach Baddall gehen müste/ um von dannen nach Bender/ und als dann wol nach Pohlen könte zurück gehen. Vor einigen Tagen arrivirte alhier eine Estaffetta/ von dessen Mitbringen man vernommen/das auf dem Congreß zu Utrecht Seine Königliche Majest. in Preussen das Ober-Quartier von Geldern/ ausgenommen Rüremord/ Venlo und Steffenswert/ zugestanden worden/ welches den hießgen Hof sehr avantageuse wegen dero Clövische Lande zustehen wird.

Stettin vom 7. April. Die Sächsis Gefangene/davon in meinem letzten gedacht/ sind noch nicht rantioniret/ doch stehet es darauff/ deß solches ehestens geschehen werde/ so bald nur der Sächsis. Regimens Quartiermeister revertiret seyn dörffte. Gestern hat man von Anklam Nachricht erhalten/ welcher Gestalt selbiges ob gleich die Einwohner ihnen auffgelegte Contributiones völlig abgezahlet/ und starcke Guarnisons von 3. bis 4000. mann erhalten müssen/ dennoch 3. Tage geplündert/ da vorher alles Frauen Volck aus der gantzen Stadt auff einen gewissen wüsten Ort zusammen getrieben und bewachet worden/ damit selbige kein grosses Geschrey erregen möchten/ und so ist dann in solcher Zeit kein Gewölbe uneingeschlagen/ und kein Keller ohne umgewühlet geblieben: Die Wünschel Ruthen/ so die Feinde in ziemlicher Anzahl bey sich gehabt/ sind Ursache/ daß die meisten mauren zerhacket und die Gewölbe zertrümmert seyn: was zu groß und schwer gewesen mitzuführen/ ist alles zerschlagen und ruiniret/ die schönsten Betten sind zerschnitten/ und die Federn auff die Strasse verschüttet worden: weiln auch die Landleute ihre Haabseligkeit in solcher Stadt geflüchtet gehabt/ so ist kein Zweiffel/ daß die Feinde nicht einen guten Vorrath so wohl an Gold und Silber/ als andern mobilien darinnen gefunden haben.

Aus dem Lüneburgis vom 12. Apr. Man redet alhier von neuen von dem Neutralitäts Corpo/so formiret werden soll/ und zu welchem Ende schon in der Gegend Hamburg 3. Heu-Magazyns auffgeführet worden. Mit Ober Rheinis. Brieffen wird gemeldet/daß ob gleich die Frantzosen im Elsas vorgeben/ daß der Friede bald erfolgete/sie sich doch solchergestalt präpariren/als wann der Krieg schärffer als jemahls pousiret werden solte. Sie lassen in den Blen Wald vieles Holtz fällen/ und geben vor/ das sie damit Brücken über die Lauter schlagen wollen/man glaubte aber/ daß es auff was anders angesehen. Zu Landau werden extraordinaire

Ver-

Veranstaltungen gemachet/ woraus man abnimmt/ daß man vor selbigen Orth besorget ist/ und wird zu bemeldten Landau der Gouverneur Printz Carl Alexander von Würtenberg/ ersterer Tagen von Stutgard erwartet. In den Zweybrückis. continuiren die Schweden ihre 2. Reglem. zu recrutiren/ und sagen/ daß selbige mit ersten abmarschiren sollen/ ohne daß sie melden/ wohin.

Stade/ vom 10 April. Von hier fällt weiter nichts zu berichten/ als daß da eine geraume Zeit her das Sterben alhier auffgehöret/ gestern als am Sonntage/ die Danckſagung schon/ welche schon lange im gantzen Lande gehalten/ wegen solcher cessirten übeln Kranckheit von allen Cantzeln geschehen/ nachdem alhier vorhero diejenige Häuser und Sachen/ alwo die Contagion gewesen/ mit gröſſester Präcaution und Vorsichtigkeit gereiniget.

Aus dem Holsteinischen vom 13. April. Einige Königl. Dänische Trouppen/ so mit denen Rußen campiren sollen/ sind aus ihren Cantonnementen schon ausgerücket/ und sollen auff den 12. dieses festgesetzet seyn/ daß man die Schweden bey Gardingen angreiffen werde/ damit die Bombardirung Tönningen/ weil alles darzu fertig ihren Anfang nehmen könte. Es soll in der Stadt Schleßwig sich voritzo eine so starcke Guarnison befinden/ als noch nie gewesen/ und ziehen sich einige Trouppen schon zu den Vor-Posten von Tönningen. Es soll eine groſſe Menge Getrayde von Flensburg nach Husum gebracht werden/ zu welchem Ende man die Boden in denen Häusern zu Husum allwo es auffgeschüttet werden soll/ zurecht gemachet. Es will gantz gewiß verlauten/ daß so gleich nach dem Oster-Fest die Vestung Tönningen dürffte attaquiret werden. Von der Schwedischen Armee arriviren je zuweilen einige Deserteurs/ welche melden/ daß der Vorrath an Lebens-Mitteln täglich knapper wird/ so daß sie in die Länge unmöglich subsistiren können/ und befinden sich bey gedachter Armee sehr viel Krancke/ so dann auch häuffig sterben. Von Copenhagen hat man daß/ nachdem Ihr. Königl. Maj. Hof-Prediger/ Hr. Doct. Wilthagen/ seine Abschieds-Predigt gehalten/ in hoher Gegenwart Ihr. Maj. der Königinnen und der gesammten Königl. hohen Herrschafft/ ist er darauff aldort in der lieben Frauen Kirchen/ zum Bischoff über das Stifft Wyburg in Jütland ordiniret worden.

Wißmar vom 10. April. Aus der See hat man mit angekommenen Fahrzeugen weiter nichts erhalten/ als daß sowol die Kön. Schwedis. als Kön. Dänis. Fregatten auff diß und jenseits Bornholm herum kreuzeten/ nicht ferne von der Insul Rügen aber hätten sie eine kleine feindliche Esgvadre vor Ancker gesehen/ welches vermuthlich diejenige seyn wird/ so auff unseren zweyten Transport-ansigiliret/ doch sol die groſſe feindliche Flotte noch nicht von Copenhagen ausgelauffen seyn. Ein gewisser Officirer/ so dieser Tagen von des Hn. Generals Grafen Steinhocks Armee von Tönningen alhier arriviret/ berichtet/ daß es bey besagter Armee noch alles wol stehe/ und hätte selbige annoch guten Vorrath an Lebens-mitteln/ daß sie es auch getrauete/ den mehresten Theil des bevorstehenden Sommers mit denen Feinden noch aus zudauren/ die Theurung an ein und dem andern/ wovon man eben keine Zufuhr hätte/ wäre so groß nicht/ als wol von der Gegen-Parthey ausgesprenget würde/ auch hätte die Schwedis. Armee bey seiner Abreise noch aus mehr denn 12000 Combattanten bestanden/ und da noch einiger Mangel an Heu und Stroh

sich erklagen wolte / würde solcher dennoch durch das bald hervorkommende Graß wieder ersetzet werden können. Den 20. dieses werden die Dänis. Gefangene von hier abgehen / und sol die Auswechselung den 24. bey der Lübschen Trave geschehen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 7. April. Von Turin vernimmt man / daß der Hertzog von Savoyen alle seine Magazinen von Suza / Veillane / Pignerol und Fenestrelle nach Monterat transportiren lassen. Der Hoff hat nach Toulon und Marseille Ordre gesand / um in beyden Plätzen überaus grosse Magazinen von Getrayde aufzurichten. In den Elsas wird unser Lager nicht vor Medio May versamlet werden. Der Marquis de Clarebaut und Charlotte de Guereque sind allhier gestorben / der erste im 101 / und die 2. im 106. Jahre ihres Alters; Auch ist vor einigen Tagen auf dem Castel von la Valisse / in dem Bourbonnischen / der Herr Archambault mit Tode abgangen / welcher 105. Jahr alt geworden.

Grenoble / vom 30. Mart. Am verwichenen Dienstage kahm allhier vom Frantzöss. Hofe Befehl / um den gröstẽ Theil der Trouppen aus hiesiger Gegend nach dem Ober-Rhein marschiren zu lassen; und dieser Ordre zu folge / werden innerhalb 2. biß 3. Tagen 28. Battaillons und 22. Esquadrons / unter Commando des Hn. Grafen von Medavy / von hier nach dem Rheine auffbrechen und dürfften ihnen in kurtzen einige Regiem. / so wohl Infanterie als Cavell. die man aus dem Roussillionis. erwartet / dahin folgen.

ENGELLAND

London / vom 4 April. Am verwichenen Freytag berührete die Königin über 200 Menschen / welche den Kropf hatten / deren jedem man eine güldene Medaille / 7. Englis. Schillinge an Wehrt / gab. Gestern endigte des Dr. Sacheverels Urtheil / dem zufolge er in 3. Jahren nicht predigen dürffen; die Glocken wurden in etlichen Parochien den gantzen Tag geläutet / und jenseits des Flusses etliche Stücken gelöset / des Abends aber allerhand Freuden Feuer / sonderlich in Temple Barre / angesteckt / dem Volck Bier ausgetheilet / und auff der Kö-

nigin

nigin Gesundheit/ des Doctors und der Englischen Kirchen Wohlfahrt getruncken; Gestern speisete er bey dem Lord Schatzmeister/ und wird am bevorstehenden Sontag zu St. Saujours Southwark vor den Dr. Lancaster/ seinen Freund und Bürgen/ als er von dem Parlament verurtheilet wurde/ seine erste Predigt thun/ genommen aus dem 39 Ps v. 7. vor welche Copie die Buchführer ihm 500 Pf. Sterl. geben und 30000 Stück auffliegen werden.

HOLLAND

Haag/ vom 10. April. Mit dem Friedens-Werck soll es nun wieder so weit gekommen seyn/ das künfftigen Freytag von dem Staat die Unterzeichnung geschehen soll/ ob es nun Fortgang haben wird lehret die Zeit. Briefe von Utrecht versichern/ das einige der Alliirten Ministern alda vorgeschlagen/ das man die Sachen zum besten/ und um gantz Europa in Ruhe zusetzen/ dermassen dirigiren müste/ das der Friede zwischen denen kriegenden Parteyen in dem Norden/ zugleich mit dem der Alliirten/ Franckreich und Spanien/ möchte geschlossen werden/ daß diese Proposition grossen Eingang funden bey den Brittannischen Ministern/ welche darüber schon instruiret wären/ und mit den Schwedischen Envoye Hn. Palmquist bereits Conferenz gehalten/ dessen Sentiment zu vernehmen/ und daß selbige auch die Frantzösischen Minister ersuchet/ nebst ihnen die Officia zu dem Ende anzuwenden.

Utrecht// vom 10 April. Wann man itzo der gemeinen Rede glauben mag/ werden wir am Mittwochen einen gezeichneten Frieden haben/ aber keinen generalen/ sondern soviel particulire Alliirte als gegen die Crohnen sind/ aus welcher Anzahl man dennoch Ihro Kayserl. Majest. aussondert. Unterdessen sahe man vorgestriges Tages die Englische Plenipotentiarii bey denen Frantzösischen/ und von dannen zu den Kayserlichen sich verfügen. Woraus man schliesset/ Ihro Kayserl. Majest. möchten auch noch zu den Punct/ wozu die andere Alliirte gekommen sind/ gebracht werden; Auch hat der Graff von Sinzendorff dieser Tagen die Frantzösische und andere Ministri tractiret.

Amsterdam/ vom 11 April. So eben bey Abgang der Post verlautet allhier/ daß der Friede zu Utrecht/ von differente Plenipotentiariis gezeichnet worden/ und allbereits ein Expresser mit der Ratificaton nach Engelland abgegangen wäre.

Weil das Quartal zu Ende/ als werden MHHNN. dsel. ersucht/ überbringern der Advisen die 10. Schill. ohnschwehr zuzustellen/ bin hinwieder zu dienen obligirt.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 32.

Freytag / den 21. APRIL.

TURCKEY.

Tergovista vom 9. Mart zu Ende jüngstverwichenen Febr. arrivirte König Stanislaus zu Bender/ unter Begleitung 2. Hoffbedienten des Fürstens von Moldau / und einer starcken Escorte / und wurde von dasigem Seraskier mit grosser Pompe und einer nombreusen Suite von Bedienten / unter Lösung der Canonen / daselbst eingeholet / und nach dem vor Ihm präparirten und kostbar meublirten Quartier gebracht/ nebst Versicherung von des Sultans und seiner des Seraskiers Protection / auch benöthigtem Unterhalts für seine Person/als auch der bey sich habenden und aus 10. Personen bestehenden Suite. Wohin der König von Schweden sich gewendet/ hat man noch nicht eigentlich erfahren / und hat der Pohlnis. Gesandte an die Pforte biß dato noch keine Audientz / weder beym Groß Vezier noch dem Sultan / gehabt. Eine grosse Parthey Tartarn sind gegen die Cosacken ausgegangen / von deren Verrichtungen man stündlich Nachricht erwartet. Indessen werden auff des Käysers Befehl die Krieas Präparatorien eifrigst fortgesetzet / zu dem Ende auch eine Brücke über die Donau gebauet / und zwar an eben denselben Ort / wo sie vor 2. Jahren gestanden. Und dieweil in wenig Tagen der Sultan persöhnlich mit der gantzen Armee auffzubrechen gesinnet / so wird es sich bald äussern / wohin der marsch gerichtet sey. Die zu Constantinopel in den 7. Thürnen bißhero gefangen gesessene moscowitis. Gesandten haben anjetzo eine erträglichere Gefängnis/ auch Vermehrung ihres Unterhalts bekommen. Die Pohlnis. Gesandten sollen nicht von der Republ. sondern nur vom Könige Augusto accreditiret seyn / deswegen sie auch noch keine Audience erhalten / sondern in civilen Arrest gehalten werden.

LIEFLAND.

Riga / von 26. Martii. Gestern gegen Abend zwischen 4. und 5. Uhr kamen Ihro Czaarische Majest. in Parade der gantzen Bürgerschafft/ Lösung der Canonen und Läutung der Glocken alhier an / und will man/ das Seine Majest. innerhalb / wenig Tagen wieder von hier abreisen und sich nach Petersburg / allwo dero Gemahlin einer jungen Printzeßin genesen / begeben werden.

POHLEN.

Lublin / vom 6. April. Den 24. Mart. ist der Cron Feldherr in Lemberg/und zu dessen Assistentz die Herren Woywoden von Podolien und Belz angelanget. Den 28. hatten die Gesandten vom Tartar-Han und Serakier-Bassa bey dem Cron Feldhern Audientz / zu welcher sie mit ordentlichen Pferden und einer schönen Cavalcade eingeholet worden.

den. Nachdem sie in dem Zimmer zum Sitzen genöthiget / stund bald darauf der Tartarische Murza auff und übergab das Schreiben in einem rothen Tafft eingewickelt von seinem Principal / mit Contestirung aller Freundschafft gegen den Cron Feldherrn und die Republique / darauff überreichte des Seraskiers Gesandter auch / in weissen Tafft / einen Brieff von seinem Principalen / mit gleichmäßiger Versicherung guter Freundschafft. Ob nun zwar der Inhalt beyder Schreiben noch unbekant / biß solche ehistens werden verdolmetschet seyn / so ist doch so viel bewust / daß die Pforte von der Republic verlangt zu wissen / ob diese dem Czaar assistiren wolle / indem die Türcken den Krieg wider Moscau commenciren wollen? Se. Majest. der König von Schweden hält sich noch zu Adrianopel auf / und wartet die Erklährung des Türckischen Kayserß / nicht weniger die Gewißheit des Krieges der Pforte wider Moscau / wann solch erfolget / werden sich Se. Königl. Majest zurücke gegen Sorock begeben / die Türckische Armee daselbst zu erwarten man vermeynet / daß die 3. Brücken über die Donau nur zu dem Ende verfertiget worden / in denen Pommerschen Affaires eine Diversion zu machen.

Warschau vom 4. April. Heute ist ein Expresser vom Litthauischen Groß-Feldherrn Pociey hier angekommen / der das Original-Schreiben mitgebracht / so gedachter Feldherr von einem gewissen Moscowitischen General aus Kyow gleichfals per Expressen erhalten / und darinnen dieses berichtet / daß die Tartern in 30000. Mann starck schon einen Streiff biß nahe unter Kyow gethan / und eine sehr grosse Menge Unterthanen gefangen fortgeschleppet / weilen aber aus Caminiec hiervon noch nichts gemeldet worden / so will man noch die Confirmation erwarten / so viel aber ist gewiß / daß das gantze Corpo Moscowiter so bey Smolensko gestanden / und daselbst sehr verstärcket seyn solle / in vollem Marsch nach Kyow begriffen / und vielleicht zur Zeit daselbst auch schon angelanget seyn werde.

Ein anders vom 6. April. Gestern erhielten Ihr Königl. Majest. ein Paquet Briefe vom Cron-Groß-Feldherrn / worinnen enthalten daß die 2. Gesandten aus dem Orient resolviret wären / anhero zu kommen / worden also nach der eingelangter Reise am 9. hujus allhier anlangen. Worauff Ihr. Maj. sogleich Befehl ertheilet / den Palais zu Villa-Nova vor selbige zu accommodiren / und hat der Cron Schatzmeister das Tractamenr vor bemeldte Gesandten anzuschaffen / die Commission erhalten. Aus Litthauen wird gemeldet / daß Ihr Excellentz der Hr. Feldmarschall Sceremetoff die Moscowitische Armee beordert gegen Azoff zu marchiren / und soll er selbsten selbiger gefolget seyn. Aus diesen und andern Umständen furchtet man daß der Krieg mit Moscau seinen Fortgang habe.

Warschau / vom 7. April. Der hier anwesende Graf Dönhoff / Littauischer Unter Cämmerer / gehet künfftigen Montag von Ihro Königl. Majest. in Gesandtschafft nach Berlin / und daselbst wegen Absterben Ihr. Königl. Majestät von Preussen tragende Condolentz bey jetziger Königl. Majest. zu contestiren. Ihro Majest. unser allergnädigster König werden sich Morgen nach Villa Nova / eine Meile von hier / begeben / und alda dem Türckisch und Tartarischen Gesandten / so von Lemberg dahin im Anzuge begriffen / Audience zu ertheilen. Briefe von Lemberg vom 27. Marti. melden / das selbiges Tages der Cron Feld Herr und die Wojwoden von Podolien und Belsk nebst andern Deputirten von der Republic mit den Türckisch und Tartarischen Gesandten weitläufftige Conferentze gehalten / welche Anfangs vorgegeben / Sie wären von Cham und Seraskier-Bassa an der Republic abgefertiget / daß sie keine Moscowiter in ihren Gräntzen leiden / auch ihnen keinen Zuschub thun sollen / weil die Moscowiter die Pforte Feinde seynd. Da nun der Cron Feld Herr antwortete: Sie müsten sich deswegen mit dem Könige un/

der ganzen Republic besprechen / gaben sie zur Antwort: An den König hätten sie nichts / weil in ihrem Lande vorgegeben worden / daß er nicht in Pohlen sondern in Sachsen seyn solle / jedoch wolten sie nun an den König schreiben. Der Cron Feld Herr gab hierauf Rationes daß die Pohlen sich wieder Moscau nicht feindlich erklären können / dann Ihro Majestät hätte anfänglich den Cham auch folgends die Pforte um Assistentze ersuchet / erhielte aber keine; Ja der Cham hätte etliche 100. Tartarn dem Woywoden Kyowsky als unseres Königes Feinde zugeschicket / dahero der König genöthiget ward mit Moscau sich zu verbinden / mit dem man die Allianze so lange zuhalten hat / biß er mit dem Könige von Schweden zum Frieden kommen wird. Nach vielen Discursen kam der Cron Feld Herr hierauf; wofer es käme / daß der Polnische Ambassadeur innerhalb 6. Monahten sich gar nicht meldet noch schreibet? Die Gesandten antworteten: Er hätte an dem Cham geschrieben / er ist gesund / und wird nun auf einmahl der Bericht von ihm einkommen. Darauf sind die Gesandten aufgestanden und nach ihren Stantien gangen.

DENNEMARCK

Copenhagen vom 15. Apr. Es sind in hiesiger Residentze jüngsthin abermahls 4. bis 5. Battaill. marschiret / und wird in dem Vernehmen nach in kurtzen noch viele Trouppen vermuthet / so ein Lager formiren solten: Man wüste aber noch nicht wozu sie employret / noch was man intendirte: Es wäre dann / daß man eine Descente auff Schonen vornehme. Die Leiche des in Pommern erstochenen Commandeurs Carlson ist neulich mit einem Schiffe hier angelanget. Von dieser Stadt bis Helsigneur sollen unterschiedliche Schantzen längst dem Strande angeleget seyn / deren dann mit ehisten noch mehrere verfertiget werden dürften / um eine Schwedis. Descente verhindern zu können. Von Helsigneur ist Zeitung eingelaufen / ob solten die Schweden mit 26. grossen Schiffen in der Ost-See gesehen worden seyn / welche nach Pommern ihren Cours genommen um die Königl. Dänis. Esgadre und Schiffe aus der Tieffe bey Strahlsund zu delogiren. Man arbeitet mit aller Macht an denen Kriegs-Schiffen und werden solche nunmehro in kurtzem zu Segel gehen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 3. April. Vergangenen Sontag Abends arrivirte hier ein Courier von Genua / mit der erfreulichen Nachricht / daß Ih. Maj. die regierende Käyserin den 21. passato zu Barcellona eingeschiffet worden / den 27. aber darauff in vollkommener Gesundheit zu Genua angelanget / und werden sich solche bereits zu Mayland befinden; Lebt man also der Hoffnung / mehrgedachte Ih. Maj. hier bald zu sehen. Von der Türckis. Grentze hat man / daß der Seraskier von Bender alda alle in Arrest gewesene Schweden auff freyen Fuß stellen und publiciren lassen / keinen Schweden zu verschweigen / sondern solche zu ihm zu bringen.

Wien vom 5. April. Wegen Kranckheit höret man nicht viel mehr / und finden sich theils von denen Entloffenen schon wieder hier ein; Der Höchste bewahre noch ferner vor allem Widrigen. Von Bender bringen sichere Briefe / daß der König Stanislaus unter Lösung der Canonen alda angelanget / und von selbigem Bassa magnifiq beschencket worden seye. Keine Visiten aber habe ihm weder dieser noch der Tartar Han noch

nicht.

nicht abgeleget / weilen sie wegen der Ceremonien / so sie gegen ihme gebrauchen sollen / vorhero einen Courier nach Adrianopel um Information abgefertiget. Die übrigen Schweden zu Bender werden nun auch wieder gantz honnet tractiret / derer König solle unweit Adrianopel sich auff halten / und von der Pforten grosse Promessen wegen des passirten bekommen haben / so ohne expresse Ordre des Groß Sultans so weit poußiret worden / alle verlangende Satisfaction zu verschaffen.

Donaustrohm / vom 3. Apr. Die aus Orient her kommende Berichte bestättigen mit mehrern / daß seithero Ihr. Maj. der König von Schweden zu Adrianopel beym Groß Sulton sich befunden / es Derselben nach Wunsch ergehe: Sie empfingen allda fast une beschreibliche Ehren Bezeugungen / hätten der General-Musterung der Türckischen Armee (die in 300000. Mann bestehe) selbst beygewohnet / alles rüste sich daselbst zum frühzeitigen Feldzug; Gemeldte Armee soll in 3. Colonnen an verschiedene 3 Ort hin marschiren und derselben Aufbruch zu Anfang des Monaths May geschehen / dafern nicht hinderte daß etwa alsdann das Graß noch nicht grung genug herauß wäre um Fourage für die Caball. zu haben die Anstalt wäre sonst auch dahin verfüget / daß dem Landmann kein Uberlauf geschehen solle; Eigentlich soll das Absehen dahin abzielen / daß Ihro Maytt. der König von Schweden sicher nach dero Landen komme / und hierauff ein raisonabler Friede getroffen werden möge.

Donaustrohm / vom 5. Apr. Mit neuesten Brieffen / verlautet aus Orient / daß Ihr Maj. der König von Schweden / unter Losung der Canons zu Bender wiederum angelanget sey / wegen dessen / was ihm vom Groß-Sultan versprochen worden; Der Groß Vezier habe Ihro Maj. völlige Abbitte thun müssen / worzu sonderlich die beyden Frantzös. Ministri Monsr. de Salleur und Fierbille / cooperiret / und gleichsahm auch deswegen Himmel und Erde rege gemacht / daß mit einen gekrönten souveränen Haupt solche Proceduren (wie vor gewesen) solten vorgenommen werden / mit Bedrohen / daß der König in Franckreich / ihr Herr diesen Tort / als ob er ihm selbst geschehen wäre / auffnehmen / auch in alle Wege zu resentiren / nicht unterlassen würde: Der Stanislaus sey nicht nach Alkiermann in die Budzeacker Tartarey (wie die Contraparten ausgesprenget) geflüchtet / sondern nur zu Jassy sehr obligant angehalten worden; Zu Bender aber hat man ihn mit Canonen-Schall empfangen.

Dresden / vom 12 April. Mit der Unpäßlichkeit Sr. Durchl. des Fürsten von Fürstenbergs / hat es sich gebessert / daß selbige ausser Gefahr sind Ihro Hoheit der Sächsische Chur Printz befinden sich noch zu Florentz. Die Werbungen in hiesigen Landen continuiren annoch. Man wird nun mit den ehesten die 400 Man / wovon jüngst gemeldet / embarquiren / und zu der Alliirten Armee abführen Sonsten hat eines Kutschers Frau / den 8ten dito /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0256
DFG

auf der Zahns Gasse allhier wieder ein Kind/ so keinen rechten Kopf und wunderbar anzusehen gewesen/ zur Welt gebohren. Weil nunmehro die Herrn Stände von der Ritterschafft und Städten ihre Bewilligung gethan/ sind den 9ten dito einige im Engern-Ausschuß der Ritterschafft zusammen kommen. Wie man höret/ werden sie wieder aus einander gehen/ und nur eine gewisse Deputation/ die auf den Abschied und Reversalien warten soll/ zurück lassen. Wie die Rede gehet/ soll der Hr. Ober-Hoff Marschall gesinnet seyn mit ehesten wieder zu Sr. Königl. Maj nach Pohlen zu gehen.

Berlin / von 16. April. Se. Königl. Majest. / nach dem Sie die Trouppen in dem Hallischen Distrikt auf dem Rendevous / in hohen Augenschein genommen / sind Sie von dannen auf Magdeburg / und folglich über Mittenwalde wiederum in dero Residentz-Revertiret / und präpariret sich der Hoff zur heiligen Oster-Feyer/ nach den Festen werden sowohl die Präparatoria zur Huldigung auf den 24. dieses/ als auch den 1. May. zu der Königl. Beysetzung/ vollkommen adjustiret werden/ welche beyde Solennitäten ferner bleiben/ sowohl allhier/ also auch in andern auswärtigen Provintzen/ wozu die Herren Präsidenten und Cantzlere ihre Ordres schon empfangen haben.

Stettin vom 10. April. Am verwichenen Sonnabend wurde ein Rußisch. Officier / welcher in der Gegend Uckermünde gefangen worden / hieselbst eingebracht. Aus Bender sind wie verlautet / allhier gantz neue Briefe eingekommen/ welche melden/ daß J. Kön. Maj. von Schweden aus Adrianopel dahin Ordre gesandt hätten / daß keiner von dero Officiers und Domestiquen sich von dar wegbegeben sollen / indem Ihr. Kön. Maj. mit dem ehesten wiederum zu retourniren verhofften.

Aus dem Hollsteinisch / vom 16. April. Dieser Tagen sind von jeder Compagnie 27. Mann nach Gardingen zu marschiren/ beordert worden/ und ist die Attaqve dieses Postens auf den 17. dieses fest gestellet: Auch sollen am selbigen Tage/ sowol die Schweden zu Gardingen/ als auch in dem Retrenchement / welches sie unter Tonningen auffgeworffen/ attaquiret werden. Die Attaquirung des Postes zu Gardingen wird von den Königl. Dänischen und Sächsis. Trouppen geschehen: Das Retrenchement aber soll von denen Russen angegriffen werden / um sie von dannen nach der Contrecharpe zu delogiren. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg befinden sich annoch zu Husum und waren am 9. dieses bey Ihro Königl. Maytt. zur Tafel. Am 8. dieses ist ein grosser geheimer Kriegs-Raht zu bemeldten Husum gehalten / wobey sich der Printz Mentzikoff Ihr. Excell. der Hr. General-Feld-Marschall Graff von Flemming/ wie auch Ihr. Excell. der Hr. Gener. Scholer/ nebst denen hohen Hn. geheimten Räthen gegenwärtig befunden/ und hat bemeldter geheimter Kriegs-Raht über 2. Stunden gewähret.

Aus

Aus dem Holsteinischen vom 14. April. Ob man gleich noch vor gewiß versichern will / daß annoch über einen Frieden tractiret werde / so wollen doch einige / daß es damit nicht zum Stande kommen werde / oder da in kurtzer Zeit nicht erfolget / daraus vors erste nichts werden dörffte. Unterdessen ist doch die Artillerie und Ammunition / so bißhero contramandiret gewesen / anitzo bey Friederichstadt angekommen / von dannen sie so weiter die Eyder hinunter nach Hörlebeck gebracht werden soll / zu dem Ende / und selbige in Augenschein zu nehmen / dieser Tagen sich eingefunden. Mit Machung der Faschinen und andern Kriegs Präparatorien wird immittelst allenthalben starck fortgefahren. Unter denen Armeen fallen täglich Rencontres vor / und ist das Glück bald an der einen / bald an der andern Seite / doch lässet es sich an / als wann die Schweden noch keine Lust bezeugen sich so bald in Tönningen eintreiben zu lassen / und möchten selbige also wol in ihren Retrenchement canoniret und bombardiret werden. Von Copenhagen hat man / daß von dannen bis auf einige Meile bis nach Helsignör schon unterschiedliche Schantzen verfertiget wären längst dem Strande / deren dann in Kurtzem noch mehr solten angeleget werden / um den Strohm desto besser beschiessen / und alle Landung abwehren zu können. Die sich eine Zeit-hero in Hamburg aufgehaltene Schwedische Generals und anderer Officier / imgleichen der Herr Obrister Bassewitz / sind vor einigen Tagen abgereiset / ohnwissend wohin.

Extract eines Schreibens aus dem Eyderstädischen / vom 12. April.

Berichte hiermit kürtzlich / wie das der Herr General Feld-Marschall Graf Steinbock diese Tagen mit seiner Armee durchzubrechen gesuchet / indem Er den 4. dieses an einem gewissen Paß / zwischen Oldensworth und Heversworth gelegen / einen starcken Ansatz gethan / so aber nicht nach Wunsch gelingen wollen. Den 7. dieses hat die Schwedische Armee abermahls gegen die Moscowitischen Postirungen angedrungen / um sich durch selbige zuschlagen / und eine freye Passage zu machen / allein sie fanden die Posten doppelt besetzet / und muthmasset / das ihr Dessein durch Uberläuffer oder Spions müsse verrahten worden seyn / doch soll diese letztere Attaque auf beyden Seiten viel Blut gekostet haben; worauf die Schweden sich wieder zurück nach Tönningen begeben. Man will versichern / daß / wann das Schwedische Dessein nicht wäre verrahten worden sie zum andernmahl wohl durchgedrungen wären; wie man aber Moscowitischer Seits hiervon vorhero Kundschafft gehabt / hat man sich zu

in gute Postitur gesetzet; auch sind nachgehends die weit entlegenste Trouppen / eiligst zusammen zu rücken / und so gar ein Theil von der Cavallerie aus dem Ditmarischen nach dieser Seite zukommen / beordert worden. Ob nun die Schweden / welche die Rußische Postirungen zum öfftern allarmiren / noch zum drittenmahl mit aller Forte werden ihr Heil versuchen / lehret die Zeit.

Nieder Elbe / vom 18 April. Verwichenen Donnerstag / als den 13ten dieses / haben Ihr Hoch Gräfliche Excellentz / der Herr von Bellingk welche sich dermahlen in Hamburg / auffhalten / einen Expressen von Dero gnädigsten König aus Bender erhalten / über dessen Mithringen sich alle Schwedische Gesinnte sehr vergnügt bezeigt. So viel man davon in Erfahrung bringen können / campirten Ihro Königl Maj. in kostbahren Zelten ohnweit Adrianopel / und hätte die Ottomanaische Pforte höchst geduchte Majestät alle behörige Satisfaction sowohl in Bestraffung derer rebellirenden Polacken und Türcken / als auch in Fortsetzung des Krieges wiederfahren lassen. Der König Stanislaus befindet sich anitzo in Bender und wird von denen Türcken Königl. bewirtet. Die bey dem jüngsten Tumult gefangene Schweden sind alle frey gelassen / und ihnen das Ihrige wieder restituiret. Die Tartarn hätten auch bereits die Krieges Operationes angefangen / und verhereten alles wo sie hinkämen; In Summa / die Schwedische Affairen in Orient wären völlig redressiret.

Aus dem Mecklenb. vom 16. April. Stralsunder Briefe melden / daß sich bey der Insul Rügen unter Witto einige Käiserl. Kriegs Schiffe sehen lassen / welches bey denen dortigen Einwohnern einige Furcht vor einer Landung verursachet hat. Die Moscowiter / so bißhero noch in Pommern gestanden / und Ordre erhalten / nach Holstein zu marschiren / seynd contramandiret worden.

FRANCKREICH.

Paris vom 10. April. Aus dem Lamporданiſ. vernimt man / daß den 28. Mart. ein Corps Spaniſ. Trouppen bey Terragona angekommen wäre / um die Oerter / welche von denen Teutschen eingeräumet worden / wieder in Besitz zu nehmen / zu welchem Ende der König Philippus den Hertzog von Popoli zum Vice Roy von Catalonien gemachet hat / auch seinen ministern und vornehmsten Generals befohlen / den Bischoff von Barcellona vor keinen Cardinal zu erkennen. Der König Dauphin und junge Hertzog von Alen. on befinden sich in guter Gesundheit.

ENGELAND.

London / vom 7 April Das Parlament so sich gestern versamlet hatte / ist wieder biß den 20 dieses verschoben worden / als gegen welche Zeit man sich vorgenommen den Frieden zu publiciren. Der Hertzog von Aumont lässet eine köstliche Carosse u. schöne Livereyen vor 70 Man zu Fuß verfertigen / um

nach Publicirung des Friedens damit seinen öffentl. Ein
zug zu halten. Der Marquis von Camarthen ist zum Lord
Lieuten des Ostertheils von Jorckshire gemachet worden
Die 2te Battallion Guarde ist heute aus Flandern auch
alhier angekommen.

NIEDERLAND.

Namur vom 11. April. Die Guarnison der Fran
zös Städten haben gestern einen Anfang gemacht aus
zuziehen / um ein Contonnement vom 4000 Mann zwi
schen diese Stadt und Maubeuge zu formieren 1200
Wagens sind aufgebothen zum Dienst unsere Trou
pen; auch redet man von einigen Brücken so über di
Sambre sollen geschlagen werden. Die Feinde sollen
continuirlich beschäftiget sein / ein groſſen Vorrath zu
sammen zu bringen in den Magazinen von Ath / S
Gillain und Bergen. Briefe vom Hofe flattiren uns
unterdeſſen / daß keine Campagne anderster als i
Deutschland soll gehalten werden.

HOLLAND.

Haag / vom 11. April. Man saget das der Graf von Zinsendorff
denen Frantzösischen Ministern zu Utrecht declariret / daß Sr. Majest.
Käyser niemahlen in den Frieden willigen würde / dafern der König
Franckreich nicht Straßburg an ihm übergebe / und deßhalben alle
den Krieg zuführen willens wäre. Unterdessen sind unsere 3. Plen
tentiarien gestern Nacht wiederum nach Utrecht gereiset / und man
das die Sachen in den continuirten Conferentien / so zeit hero
gten dieses gehalten / so weit avanciret / das vorbesagte Plenipoten
rien Ordre haben / wann von Seiten der Feinde kein neue Obstacula
gebracht werden den Frieden noch heute zu Utrecht zuzeichnen.
man vernimmt / sollen sich die Frantzösische Ministri resolviret hab
biß den 10. Junii zu verbleiben / um wehrender Zeit zuerfahren /
Ihro Käyserl. Majest. den Frieden zu acceptiren gesonnen seyn.

Haag / vom 13. Apr. Als der Secretarius von der Ambass
dieses Staats / Hr. Scheltus / gestern Abend von Utrecht mit der
geschlossenen Friedens-Tractaten / und von den Commercien
Franckreich / alhier anlangete haben hierüber die Trompeter von d
Staat diesen Mittag / unter dem Klang der Pauken sich auff d
Hoff lustig hören lassen. Diesen Abend wurde GOTT deswe
in denen Kirchen gedancket / darnach unter Läutung der Glock
Freuden-Zeichen betrieben / einige auff dem Visser-Berg stehen
Canonen wurden unterschiedene mahl gelöset und die allda ra
gleten Soldaten von dieser Guarnison haben aus ihren Mus
ten verschiedene Salven geschossen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad
Buchdrucker / wohnhafft in der Grevelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 33.

Montag / den 24. APRIL.

TURCKEY

Dardanellen/vom 20. Mart. Von der Türckischen Gräntze lauffen anjetzo bessere Zeitungen ein/als man vor einiger Zeit von demjenigen / so zu Bender passiret ist/berichtet hat/ und gewinnen die Sachen hinwieder ein gutes Ansehen. Die Zurück gelassenen Leute Sr. Maj. des Königes von Schweden werden nunmehro zu Bender höflich und wohl tractiret/ und haben/auff Befehl des Türckischen Kayſers/daselbst gute Verpflegung. Der Herr General Sparr hat die Vorsorge/daß die Posten durch Moldau wieder regulitet werden. Der König Stanislaus befindet sich in Bender/ welchem die Türcken bey seiner Ankunfft alle erdenckliche Ehre angethan/ und die Canonen gelöset/auch hat ihm der Bassa von Bender mit einem schönen Reit-Pferd/worauff ein sehr kostbahrer Sattel und Zeug gelegen/ regaliret. Der Herr Obrist-Lieutenant Bielstein / und Herr Secretarius von Kochen/seynd Ihro Königl. Majest. von Schweden mit grossen Deputen nach Adrianopel gefolget. Dieser Tagen ist der Herr Capitain Rosen/nebst einem Türcken/von dem Herrn General Spaar anhero gesendet worden/welcher alle hier gewesene Paqueter und Briefe mit sich zurück nach Bender genommen/und wird nun alles wieder in guter Sicherheit zur Stelle gebracht.

POHLEN.

Warschau/vom 8. April. Vor dieses mahl fället von dier/nichts Sonderliches zu berichten / als daß man fast stündlich die 2. Gesandten/ nemlich den Murza vom Tartarischen Cham/und Aga vom Benderischen Bassa/aus Bender kommende/allhier erwartet/ so schon vor einigen Tagen die Audientz bey dem Cron-Feldherrn Sieniawsky zu Lemberg gehabt haben ; das Lust-Hauß zu Willanow/ 1. Meile von der Stadt/wird für sie eingeräumt und zurechte gemacht. Die Fürstin Ragotzkin / welche allda Zeithero sich auffgehalten muß sich nach der Stadt transportiren.

Warschau / vom 8. April. Die zwey Gesandte von der Pforte und dem Tartar-Cham / wiewohl dieselbe ihre Expeditiones nicht an den König sondern an die Republic gehabt / seynd dennoch von des Cron-Feld-Herrn rationibus persuadiret worden / daß nehmlich die Republic. aus dreyen Ständen bestünde / als nehmlich dem Könige / Senatoren und der Ritterschafft / müsten sie derhalben so lange warten / biß die Republic auffm Reichs Tage sich versammlete / dessen ungeachtet in tali casu repräsentirten Ihro Majest. nebst denen vornehmsten Senatoren und Cron-Ministers die Republique / sind also dieselbe auf der Anherr Reise begriffen / die man hier täglich erwartet / zu welchem Ende das Palais zu Villanova / worinnen anjetzo die Fürstin Ragotzkin / eingeräumet wird. Dem Cron-Schatz-Meister ist Ordre gegeben/ sie aufs beste zu accommodiren / und ihnen täglich 120. Rthlr. specics zuerlegen \

und ihro Königliche Majest. seynd gestern hinaus geritten / um obbemeldten Orth zu besichtigen / weil sie ihnen daselbst als aufm Lande ohne grosses Ceremoniel als Subdelegirten die Audientze zu geben resolviret; Indessen seynd alle Judicia biß auf 14. Tage nach dem Oster-Fest limitiret. Vom Könige von Schweden stimmen die Briefe noch nicht überein/ ob er nach Tessalonien oder nach Adrianopel abgereiset seye / doch wollen die Briefe von Caminieck versichern / das derselbe annoch in Baby/an dem Orth wo die Türcken vorm Jahr und vor 3. Jahren ihre Brücken über die Dona geschlagen / und dergleichen sie nun auch wieder daselbst zuschlagen abgeschäfftiget seyn sollen / zurück geblieben / um des Sultans künfftiger Campagne wieder die Moscowiter mit bey zuwohnen. Sonsten haben Ihro Majestät auf Intercession des Bischoffs von Ermland den Woywoden von Kyow gleich denen andern Schwedischen Adhärenten pardonniret.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 8. April. Gestern Nachmittage ist Ihro Majest. der Regierenden Käyserin Cammer-Zahl-Meister hier angekommen / so mit 3. Postilionen biß an hiesige Käyserliche Burg blasen lassen / mit Confirmation des jüngst gemeldten / wie das nemlich Ihro Majest. die Regierende Käyserin nun würcklich die See verlassen / und das Land betreten hätte. Sr. Excell. der Graf von Daun / ist als neu genannter Vice Roy zu Neapolis / dorthin abgereiset / um selbige Regierung anzutreten. Von den Türckischen Gräntzen continuiret / das die Musselmänner sich noch starck zum Kriege rüsten / und giebet man vor/daß solches auf Moscau angesehen sey.

Kleve vom 8. April. Man versichert / daß die Preußis. Troupen / so an der Maaß einquartiert seyn / Ordre haben / alda so lange zu verbleiben / bis man siehet/ wie das Friedenswerck abläufft. Von Meurs hat man / daß alda von dem König von Preussen/ Befehl gekommen / 2. Deputirten von der Ritterschafft und dem Magistrat nach Berlin zu senden/ um bey dem Begräbniß des hochseeligen Königs zu assistiren / und daß der Collonel Hambrock wegen der erstern darzu ernennet wäre.

Franckfurt vom 15. April. Von Mayland hat man die erfreuliche Nachricht / daß Jh. Maj. die Römis. Käyserin nachdem selbige 8. Tag von Barcellona unterwegs gewesen / glücklich zu Genua angelangt seye/ und nun alda alle Veranstaltungen gemachet würden/ allerhöchst gedachte Käyserin auff daß prächtigste/ den 8. alda dem vermuthen nach zu empfangen.

Oder Strohm/ vom 13 April. Am verwichenen Dienstag ist zu Stettin ein Obrist-Lieutnant aus Bender arribiret/ welcher wenige Zeit unter Weges gewesen/ und von dar ab nach Schweden gehen soll. Dieser soll selbst bey der Action bey Bender gewesen seyn/ und alles mit angesehen haben: Und/ wie man vernimmt/ soll ehestens eine aufrichtige Relation im Druck kommen/ weil diejenigen/ so man bisher divulgiret/ sehr unrichtig seyn sollen. Aus Vor-Pommern verlautet/ daß die Russen sich insgesammt aus dem Lande ziehen; Hingegen die aus Braband zurück kommende Sachsen wieder an deren Stelle einmarchiret würden.

Leipzig vom 15. April. Jh. Kön. Maj. von Pohlen / so sich annoch i

Warscha

Warschau befünden / werden allen Schwedischen Adhärenten nunmehro einen general Pardon ertheilen / welcherhalben sich der Kioffsky / Bobruysky und andere wiederum in dem Königreich Pohlen einfinden dürfften. Es werden Jh. Kön. Maj. noch vor der Jubilate Messe in dero Fürstenthum erwartet. Die Werbungen in den Brandenb. und Preußis. Landen werden noch mit aller Macht getrieben. Mit Wiener Briefen ist dem Käyserl. Ober Hoffmeister Fürst von Lichtenstein auffgetragen nach Mayland zu gehen / um die Käyserin dorthin zu begleiten. Jh. Käys. M. werden derselben zu Larenburg empfangen / um der Unkosten und Beschwerlichkeit eines öffentl. Einzugs zu bemelten Wien enthoben zu seyn; Alle diejenige so sich auff eine gewisse Zeit mit Vorraht / an Lebensmittel nicht versorgen können / müssen selbige Stadt verlassen. In Tyrol und Oesterreich ist der Obrigkeit anbefohlen / die Wege welche die Käyserin passiren wird / auszubessern. Man wil / daß mehr als 100. vornehme Familien / ihr Vaterland verlassen / und mit den Käys. nach Wien gehen wollen. Von dem / was man jüngsthin von einer ansteckenden Kranckheit zu bemelten Wien debitiren wollen / befindet sich nicht also in der That / und sind nur wenige arme Leute aus Dürfftigkeit gestorben.

Berlin / vom 19. Apr. Von hier aus hat man wegen der Oster-Ferien nichts sonderliches zu berichten. Der Königl. Hoff hat alle Tage die Capelle frequentiret. Gestern wurde der Vers. Unis. Probst / Herr Porst / solenniter introduciret / und hielte der Consistorial-Raht und Probst aus Cölln die Introductions-Predigt / worauff ein Hoch-Edler Raht Jhro Excell. den Hn. Präsidenten vom Consistorio / von Printzen / die Hn. geheimbten Räthe Bartholdi und Creutz / sammt denen beyden Hn. Pröbsten / splendide tractireten. Künfftigen Sonntag wird ermeldter Hr. Probst seine Anzugs Predigt halten. Gestern und heute hat man an der Decoration zum Königl. Begräbnis arbeiten müssen / ungeachtet die Ferien gewesen / und wird auch Tag und Nacht continuiret werden müssen / falls alles mit Außgang dieses Monaths fertig werden soll. Man hoffet stündlich Jhr. Maytt. der Königin Niederkunfft / weswegen alles allart ist. Aus Utrecht ist gestern ein Courier angekommen / und hat mitgebracht / daß der Friede ohne Se. Maytt. dem Kayser / nunmehro unterzeichnet sey. Auff Sr. Königl. Maytt. Befehl hat man auch schon die Patenta wegen Se. Maj. des höchstseel. Königes als dero Hn. Vaters auff den 12 May nunmehro festgesetzten und vorseyenden Leichen-Begängnisse an alle Superintendenten und deren untergebene Pastores herum gehen lassen / und denenselben zum Leichen-Texte Ps. 71 v. 5. 6. vorgeschrieben / worbey des Tages 3. Stunden / als Morgens zu Mittage und des Abends mit allen Glocken damahls geläutet werden soll; Von welchen allen schon ein mehreres bekandt seyn wird.

Berlin vom 17. April. Man sieht nunmehro hieselbst schon alles in voller Bereitschafft / zur Beysetzung der Kön. Leiche / so auff den 1. May gantz fest gestellet bleibt. Jhr. Kön Maj. sind / nachdem sie am 9. und 10. dieses die Italiänis. Trouppen in hohen Augenschein genommen / wieder in dero Residence revertiret. Am 16. dieses / zu Abends / ist der commandirende General von dem Italiänis. Corpo alhier angelanget. Die 2.

Tage

Tage als den 30. dieses / und den ersten May / wird das gantze Corps mit Bier und Brodt aus hiesigen Magazyns verproviantiret werden. Es ist nunmehro wegen denen Regimentern / so alle mit schöner neuer Montirung versehen / und gegen ultimo Aprilis in der Nähe der Kön. Residentz stehen sollen / gleichergestalt veranstaltet / und müssen die Hnn. Land-Räthe für deren Verpflegung Sorge tragen. Gestern frühe langeten allhier Ih. Hoheit Marggraff Christian Ludewig an. Vor einigen Tagen ist der Kön. Dänis. Envoye am Preußis. Hofe / Hr. von Ahlefeld / gleichfals von Hamburg revertiret. Den 14. dieses ist ein Gesandter aus Portugall allhier angelanget / und wird man mit ehesten / was dessen Verrichtungen / zu vernehmen haben. Der Kön. Preußis. minister / Baron Bartholdi / so am Käys. Hofe residiret / dürffte wol mit ehesten von dort retourniren / und scheinet es / daß Ih. Kön. Maj. von Preussen willens / daselbst keinen Abgesandten von Distinction zu halten / sondern die Affaires durch dero Residenten / Hn. Merlin / verrichten zu lassen / so lange bis ein anderer zu der Lehns Empfangung dorthin abgeschicket worden. Man hat allhier Zeitung erhalten / daß der Friede zwischen Franckreich / Engelland / Holland / Portugall / Savoyen und diesem Hofe geschlossen / worüber man sehr erfreuet; und glaubet man / daß Ih. Käys. Maj. sich gleichfals zu einen Frieden erklären dürfften.

Aus dem Hollsteinis. / vom 18. Apr. Siederdem die schwere Artollerie in etwa 20. Schiffen von Rends-Burg zu Friedrichstadt angelanget / so hat man noch immer continuiret / eine grosse Quantität Faschinen aus dem Schwabstädter Holtze mit Schiffen dahin zu bringen; So ist auch mit Abführung der Moscowitis. Canonen aus Friedrichstadt fortgefahren / um alles so weit möglich zu Wasser die Eyder hinunter zu bringen / derohalben sich also alles zu einer Bombardirung von Tönning um so vielmehr anlässet; Da auch Se. Excell. der Hr. Gen. Schutz / nebst andern Gener. / mit Se. Durchl. den Fürsten Mentzikoff über die Schiff-Brücke bey Friedrichstadt sich zu den Hn. Gen. Bauer im Dithmars. begeben / alda den Ort zu ersehen / wodon der Vestung am besten mit Feuer zugesetzet werden könne. An der Land-Seite im Eyderstädtis. ist auch dergleichen geschehen und hierauff Ordre ertheilet daß die Trouppen näher anrücken sollen. Der Hr. Graff Steinbock ist etliche Tage sehr unpäßlich / und überdem auch sehr mit der Colica geplaget gewesen / soll sich aber / wie man von denen / so aus der Stadt gekommen / höret / anitzo ziemlich wieder auff befinden. Der Hr. geheimbte Raht Görtz ist von gedachtem Grafen abermahl zurück nach Husum gekommen / man vernimmt aber nicht / wie weit in dem Friedens-Werck ist avantziret worden; So viel man aber doch äußerlich wahrnimmt / soll der Hr. Graff Steinbock sehr zum Frieden incliniren / und deßhalben eine dazu angestellte Conferentze selber mit beygewohnet haben. Die Bagage des Hn. geheimbten Raht von Görtzen ist von Hamburg nach Husum gangen / welches Muhtmassung giebet / daß die Friedens Tractaten weiter dörfften fortgesetzet werden. Zu Hildesheim ist Ordre gekommen an die Kays. Regiem. deren March nach der Nieder-Elbe nicht anzutreten / und der

meynte

meynte man/daß selbige wohl nach dem Rhein gehen möchten/weil die Frantzosen alda eine Armee von 150000. Mann diese Campagne stellen wollen/um Se. Kayſ. Maytt. zu zwingen/ den Frieden/ gleichwie die andern Alliirten bereits gethan/einzugehen. In Wien forschet man genau nach die Medici/ welche/ um etwas zu thun zu haben/ ausgebreitet/daß eine anſteckende Kranckheit da wäre/wodurch also der böse Ruff gekommen/ und die Leuthe so starck die Flucht genommen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 17. April. Von Husum sind am 10ten dieses/36. Schwedische Gefangene abgegeben/ welche ausgewechselt werden sollen. Der Königl. Dänische General-Adjutant und Obriſter Meyer/ist von Jhro Königl. Majeſt. von Dennemarck/ mit wichtigen Depeches zu Jhro Königl. Majeſt. von Pohlen spediret worden. Es wird gantz gewiß vermuthet/daß man nächſtkommende Woche einen Ausschlag der Sache in hiesigen Holsteinischen Landen bekommen werde. Zu Hamburg ist neulich aus Bender ein Schwedischer Capitain/Falströhm genant/ bey dem Herrn Grafen von Welling angelanget/welcher/ wie man debitiret/wichtige Inſtructiones für die in Teutschland befindliche Schwedische Generalen soll mitgebracht haben; Es ist selbiger von dem Schwedischen General Sparr zu besagten Bender/abgefertiget worden. Der Hochfürſtl. Holstein-Gottorffische Envoye Hr. Fabricius/ schreibet von Bender/ daß die Türcken noch immer mit ihren Kriegs-Zurüſtungen fortführen. Indeſſen so meldet doch besagter Miniſter/daß die Janitscharen zu Adrianopel öffentlich begehren/daß Jhro Königl. Majeſt. von Schweden / wegen der zu Bender erlitteuen Gewaltthätigkeiten/ Satisfaction gegeben werde. Es wird unter der Hand geredet/daß ein Friede im Norden/ weil der Particulier-Friede mit Franckreich/Engelland/ Holland/ Portugall/ Savoyen und Preuſſen geſchloſſen/ obhanden sey/ und soll der Hr. Graf Steinbock/selbigen zu erhalten/ sich höchſt angelegen seyn laſſen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 20. April. So viel man auch vorhero aus Friedrichstat und Husum von der Belager- oder Bombardirung der Veſtung Tönningen geſchrieben/ und daß die Schweden bey Gardingen gleich nach denen Oſter-Ferien solten attaquiret werden/ worzu die Königl. Däniſche und Sächſiſche Trouppen/ so in etwas abgelegenen Quartiren geſtanden/ bereits am 12. dieſes die Ordre zum Aufbruch nach dem Eyderſtädtiſchen erhalten; so wollen doch die letzteren von obgemelden Oertern eingelauffene Schreiben anjetzo faſt ein gantz anderes berichten/ und zwar/ daß die ſtreitenden Partheyen vielmehr in kurtzem zu einem gütlichen Accommodement gelangen dörfften; ja es wollen einige/ daß bereits 3. Obriſten von dem Herrn Graf Steinbock aus Tönningen nach Oldensworth/ und hingegen eben so viele von Seiten der Nordiſchen Alliirten nach erſtbesagter Veſtung geſandt worden wären/ und daß man

zu Oldensworth mit denen ersteren eine Conference/ die Friedens-Handlung betreffende / sollen gehalten haben wie nun aber diese so schleunig vorgekommene Veränderung viele in Verwunderung setzet/ bey anderen aber einigen Zweifel erwecken will/als muß man billig die heut von Friederichstadt und Husum kommende Post vorhero abwarten / ehe man solchen Zeitungen vollkommenen Glauben beylegen kan.

Nieder-Elbe vom 21. April. Wie man aus dem Hollsteinischen vernimmt/ ist am 11. dieses zu Husum ein grosser Kriegs-Rath gehalten worden. Selbigen Tages wäre daselbsten auch der Königl. Pollnische General Adjutant arribiret/ von dannen der Königl. Dänische General-Adjutant am 12. dito mit wichtigen Depechen wiederüm nach Pohlen gesandt worden. Sonsten wil verlauten/ als ob an einem zutreffenden Frieden zwischen denen Nordischen im Krieg begriffenen Puissancē/ starck gearbeitet würde/ was aber hieran sey/ und wie weit selbiger avanciret/ dörffte mit nechsten zu vernehmen stehen.

Lübeck/ vom 19 April. Gestern ist der Königl. Schwedis. Herr Gener. Major Clodt/ so von denen Russen in der Belagerung der Stadt Riga gefangen/ nachgehends auf eine gewisse Zeit auff Parole losgelassen worden/ wegen contrairen Wind aber sich in die 4 Wochen allhier auffhalten müssen/ zur See nach Stockholm gangen.

Wißmar / den 17. April. Die Stralsundischen Briefe haben nichts veränderliches mit gebracht / ausser daß berichtet wird / daß die feindliche Fahrzeuge vor selbigen Haven und bey der Insul Rügen sich annoch aufhielten / so daß zu Wasser nach der Stadt wenig Zufuhre geschehen könte / wiewol man Hoffnung habe / daß der zweyte Schwedische Transport nun bald anlangen werde / von welchem erstlich einige Kriegs-Schiffe vorhero würden auslauffen/ und die See von denen feindlichen Fregatten und Capern auf diesem Cours zu säubern / auch folglich obgedachte für dem alldortigen Haven und in selbiger Gegend liegende Fahrzeuge zu vertreiben. Sonsten vernimmt man aus dem Vor-Pommerischen von unterschiedenen reisenden Personen / so kürtzlich von dannen gekommen/ daß die Moscowiter / sich aus selbigem Lande zubegeben/ nunmehro präpariraten / doch dörfften sie nun ferner nicht mit Verbrennung derer Städte fortfahren / massen vor wenig Tagen bey denen Generals desfalls Ordre eingelauffen seyn solle. Bevorstehenden Donnerstag werden die in der Schlacht bey Gadebusch gefangen bekommene Königl. Dänische Völcker/ weil man wegen deren Auswechselung nunmehro übereingekommen/ von hier abmarschiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14. April. Nach dem der Hertzog

von Ossuna verwichenen Dienstag vom Könige Abschied genommen/ so ist derselbe den folgenden Tag nach Holland abgegangen. Der junge Hertzog von Alencon ist etwas unpäßlich gewesen/ und ob er sich gleich etwas besser befindet/ so besorget man dennoch einen bösen Ausschlag. Heute ist der Ritter von Beringen von Utrecht kommend/ hierdurch nach Versailles paßiret/ mit der erfreulichen Zeitung/ daß endlich verwichenen Dienstag des Nachts die Gevolmächtigten der Königin von Engeland/ Portugall/ Holland/ Preussen und Savoyen den Frieden mit unserm Könige unterzeichenet/ doch habe man hierzu die Plenipotentiarien des Kaysers und des Reichs noch nicht disponiren können. Die Freude ist unbeschreiblich/ welche man hier durchgehends über den geschlossenen Frieden verspüret. Vom Hofe wird gemeldet/ daß der König gestern 12. armen Männern/ wovon der jüngste über 90. Jahr alt gewesen/ die Füsse gewaschen/ worauf dieselben vom Dauphin/ Hertzog von Orleans und andern Printzen vom Geblüte bey Tische bedienet/ und jeder mit einem Beutel voll Geld und einem neuen Kleide beschencket worden. Nun gehet die Rede/ daß der Marschall de Harcourt in wenig Tagen nach Straßburg abgehen werde.

PORTUGALL.

Lissabon/ vom 29. Mart. Der Capit. Grabe/ welcher von hier nach Gibraltar segeln wollen/ unter Wegens aber verunglücket und wieder umkehren müssen/ berichtet daß eine Dähnis. Fleute/ mit 24. Stücken montiret/ und von Cadix nach Copenhagen gehen wollen/ begegnet/ welche mit einem Räuber von 44. Stücken im Gefecht gewesen/ so ihm bereits 4. Stunden über Boort gewesen/ doch mit grossen Verlust wieder abzuziehen müssen; in welchem Gefechte 156. Türcken innerhalb Boorts von der Fleute getödtet worden/ unter deren Gewehr man verschiedene Säbel/ so mit köstlichen Steinen besetzet/ und viele Pistohlen mit güldenem und silbernem Beschlag/ gefunden hätte. Obgedachter Capit hat dem Schiffer Oele Fricke/ so die Fleute geführet/ mit Compassen und See-Carten versehen/ indem die Seinige in währendem Gefechte weggekommen wären/ von Cadix wird berichtet/ daß zu Gibraltar durch einen Seeländis. Caaper 2. Frantzös. Schiffe aufgebracht wären.

ENGELLAND

London/ vom 11. April. Am verwichenen Sonntage hat Doctor Sacheverel seine erste Predigt in der Kirche

St. Sabiours im Southwarck gethan/ wobey sich Menschen/ die aus der Ferne von 20. biß 30 Meilen/ ihm zu hören/ gekommen waren/ gegenwärtig befanden; einjeder bekennet/ daß es eine vortrefliche Predigt gewesen/ dieselbe war sehr gemäßiget/ und der Text aus Luc. 23. v. 34.; sie dauerte bey 2. Stunden/ und wird am Sonnabend erst heraus kommen. Heute kam ein Edelman allhier an/ welcher von Utrecht durch unsere Plenipotentiarien abgesendet worden/ mit Bericht/ daß der Friede diesen Tag/ nemlich den 11. dieses/ gezeichnet werden solte. Ihro Majest. die Königin befinden sich annoch unpäßlich/ und man bemercket/ daß das rauhe Wetter vor Ihro Majest. Gesundheit sehr nachtheilig ist. Brieffe aus Lissabon vom 14. Martii. melden/ deß der Krieg mit denen Mohren noch continuirete/ weil sie den Stillstand nicht erneuern wolten; und daß 5. Engelländische Orlog-Schiffe nach der Cüste solcher Barbaren abgesegelt wären/ mit Ordre/ diese Räuber anzugreiffen.

HOLLAND.

Haag vom 16. April. Der Käys. Envoye Hr. Baron Heems / ist von hier nach Utrecht gereiset/ um bey dem Graf Sintzendorf Abschied zu nehmen / welcher in Kurtzem nach dem Käyserl. Hofe abgehen wird. Man saget/ daß der König von Preußen nicht als Churfürst / sondern als König gezeichnet / weil es weder vom Käyser / noch einigen Reichs Fürsten geschehen / und ist ihnen bis den 1. Jun. Zeit gegeben / um sich zu eines zu erklähren. Weil wegen Abthuung unterschiedlicher Differencen welche zwischen Ih. Käys. Maj. und einigen Potenten in Italien gehandelt werden muß/ der Käyser aber den Frieden nicht angenommen als glaubet man nicht/ daß darinnen etwas geschehen werde. Die Frantzösis. ministri sind willens / biß den 10. May zu Utrecht zu verbleiben/ um abzuwarten/ ob Ih. Käys. Maj. den Frieden noch annehmen werde.

Utrecht vom 16. April. Gestern ist der Graf von Zintzendorff mit dem Herrn General Beneval von hier abgereiset/ Man versichert das er nach Franckfurt gehet / um sich daselbsten mit dem Printzen Eugenio zu abouchiren. Selbiger hat alle seine Bedienten und Bagage nach dem Haag gesandt / welches vermuhten giebet / daß er wol wieder anhero kommen möchte / ob er schon selber daran zu zweiffeln schiene. Seither das der Friede unterschrieben worden / ist kein Tag vorbey gangen/ daß nicht die Englische und Holländische Ministri sich bey Ihro Excellentz eingefunden / um sie wie man vermeynet / zu persuadiren / dero Reise noch etwas auszustellen / und einige Veränderung derer Ih. Käys. Maj. offecirten Friedens Conditionen zuerwarten / es hat aber selbigen seine Reise der Käyserl. Ordre gemäß angetreten. Morgen oder Ubermorgen erwartet man die Ambassadeurs vom Könige Philippo / von denen man gewiß weiß / daß sie von Paris abgegangen / Es wird aber nicht geglaubet / daß sie in dieser Stadt lange verbleiben werden / weil sie noch kein gemiehtet / und daß sie anders nichts / als nur die gemachten Tractaten zu unterzeichnen thun würden / auch dörfften sie nicht einmahl die Ratification darüber abwarten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 34.

Freytag / den 28. APRIL.

TURCKEY

Extract Schreiben aus Dardanellen/ vom 28. Mart.

Was die bisher 4. letztere nach einander angelangte Expressen aus Bender von Ihro Königliche Majestät von Schweden gegenwärtigen Zustand mitgebracht / solches haben die vor 3. Tagen angekommene neueste Briefe mit mehrern und vielen Umbständen bestätiget/ welcher gestalt nemlich allerhöchstgedachte Se. Königl. Majest. Dero bey Bender erlittenen Gewalt mit solchem Nachdruck zu Adrianopel an den Türckischen Kayser selbst persöhnlich bekant gemacht/ daß der Sultan mit Verwerffung aller vorherig-gegen Se. Majest. consentirten Schlüssen zu Deroselben Satisfaction nun vielmehr die Freveler/ Verräther und Uebelthäter alsofort zu verdienter hohen Straffe condemniret/so/daß der Muffti zu Constantinopel abgesetzet/und gegen der Insul Rhodus in das Exilium nach Prussa verwiesen/der Seraskier-Bassa in Bender enthauptet/der Tartar Cham aber völlig seiner Dignität und Commando entsetzet/ übrige von dierser Bande von niedrigern Stande nicht weniger insgesammt mit Leib und Lebens-Straffe/so viel solcher schuldig erfunden/beleget werden solten/der Staroſta Bobrusky aber/als Urheber aller Unruhe / festgesetzet worden sey. Und nun halten sich Ihro Königl. Maj. von Schweden zu Carnebath / unweit Adrianopel auf / woselbst sie / nach Inhalt gedachter Briefe / von denen Grossen des Türckischen Hofes mit allen Ehrbezeugungen / so Dero Majest. gebühren/ unausgesetzt bedienet werden / und werden mithin / so von Türckisch- als Schwedischer Seiten eifrigste Anstalten zu einem schleunigen Auffbruch gemachet / so wohl/ zu Verfolg des von neuen declarirten Kriegs gegen Moscau / als der würcklichen Sr. Majest. von Schweden / an- und vorgesetzten Abreise/ und zwar dergestalten / daß man hievon die Wirckung in kurtzen zu vernehmen haben wird.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 11. Mart. Allhier ist von Gottenburg eine Post-Jacht/ allein ohne Briefe angelanget / denn als selbige von einem Frantzöss. Caaper / welchen der Capitain vor einen Moscowiter hielte / angegriffen worden/ hat der Capitain sie / ausser 5. a 6. Kauffmans Briefe über Boort geworffen. Man arbeitet zu Carlscrohn unauffhörlich / um mit ehisten die Flotte in See gehen zu lassen / und einen ansehnlichern Transport zum Behuff des Grafen von Stenbocks zu thun; Derohalben der General Admiral Graf von Wachtmeister in kurtzem mit der zur Equippirung selbiger Flotte zugestandenen Summa Geldes/ dahin zurück zu kehren gedencket.

NOch

POHLEN.

Lemberg vom 10. April. Nachdem die Türckisch- und Tartarisch. Gesandten bey dem Cron Groß Feldherrn Audientz gehabt / seynd sie von demselben zu Jh. Kön. Maj. remittiret worden / und den 3. dieses nach Warschau auffgebrochen / alwo Jh. Kön. Maj. ihnen Audientz geben wird: Obbenandte Gesandten werden auch unterwegens bey Chelm bey dem Crohn Unter Feldherrn antreten mit dergleichen Expedition: Die Essenee der abgegebenen Brieffe von Jsmael Bassa / Seraskier aus Bender / den 26 Tag Mohare Monahts im Mahomet Jahr. 1125. ist voller Freundlichkeit / die Tractaten mit Pohlen auff ewig zu renoviren / daß aber Jhro Czaarische Majestät gegen die Tractaten und Handschrifft die er gegeben / contraire gethan / seine Moscowitis. Trouppen aus Pohlen nicht geführet / darum ist solcher Tractat verworffen / zuletzt ist angehalten worden / daß die Gesandte eheftens mit ausführlicher und kräfftiger Antwort möchten expediret werden / verhoffend von der Crohn Pohlen dieselbe Freundschafft / mit welcher sich die Pforte offerirete.

Lublin vom 10. April. Es ist grosse Apparence zum Kriege wider Moscau / doch vernimt man / daß es sich noch ändern wird. Den 5. Martii ist der Palatinus von Massovien / als des Königs Augusti und der Republic in Pohlen Groß Bottschaffter / in Adrianopel zur Audientz des Groß Veziers / mit gewöhnlichen Ceremonien abgeholet worden / da derselbe dann die Credentz Briefe übergeben / und die Versicherung der Nachtbahrlichen Freundschafft / und Beobachtung des Carlowitzis. Friedens gegeben / und dabey gemeldet / daß der König und die Republ. hoffeten / die Pforte würde dergleichen thun / und dem Bottschaffter gefragt hat / ob er gnugsame Vollmacht hätte mit der Pforten zu tractiren / welches er bejahet / man wil / das dieses zu dem Ende geschehen ist / daß die Türcken damahls gemeinet haben / zu versuchen / ob sie mit Pohlen sich vergleichen könten / damit der König in Schweden desto sicherer durch Pohlen könne gebracht werden: Dem Pohlnis. Bottschaffter und seiner Suite / so in 300. Personen bestanden / sind etliche 70. Caftan geschencket worden.

Von der Gräntz aus Klein-Pohlen / vom 12. April. Man wil / daß der Fürst Ragotzky incognito in Pohlen arriviret sey. Die Ausländische Müntzen: als Ducaten / Thaler ꝛc. sind vermöge einer Publication im gantzen Königreich auf ein gewisses Quantum taxiret / vor welches sie in einem Valor gang und gebich bleiben sollen.

Warschau / den 13. April. Der General von den Trabanten Sapieha ist mit Expedition nach Bender abgangen / dem 4. Trabanten und so viel von der Chevallier Garde zur Aßistentz verstattet worden. Die beordente Königl. Zug-Pferde / Trabanten und Chevallier Garde / so vor einigen Wochen auf der Post-Station gestanden / seynd gestern per Ordre anhero zurück kommen / dessen ohngeachtet wird dennoch versichert / daß Jhro Majest. zum wenigsten auff die Zahl-Woche in Leipzig sich einstellen wollen.

Wilda / vom 9. April. Ukrainer Briefe vom 1. dieses geben zu vernehmen / welcher gestalt die dasigen Gräntzen von denen Moscowitischen Völckern rings um wie auch der Dnister-Strohm von selbigen besetzet und täglich ihres Feindes erwarten. Die Cosackische Armee ist nunmehro gantz complet / und allezeit auff Ordre des Czaaren Marsch-fertig.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 14. Apr. Der gewesene Käyserl. Internuntius bey der Ottomannis. Pforten / Monsr. de Tallmann / arrivirte allhier am Sonnabend / auff allergnäd. Käys. Special-Befehl aber /

that

that derselbe einen öffentlichen auff Türckis. Manier angeordneten Eintritt aus dem vor dem Karntner-Thor so genannten Peckstückerisch. Hauß in die Käys. Burg bey Zuschauung Hoch- und Niederstandes-Personen/auch einer Menge gemeinen Volcks/da ihme dann die Kays. Audientz zu Uberliefferung dessen Recreditiv-Schreiben und allerunterthänigste Relationirung seiner Verrichtungen verstattet / hernach ihme und dessen respective Comitats-Bedienten der Käys. Hand-Kuß allergnäd. zugelassen/der in solcher Ordnung wie beym Eintritt seinen Rückweg nach dem Quartier genommen; und wird versichert / daß zu Reassumirung des Carlowitzisch. Friedens mit itzt glorwürd. Käys. Maytt. ein Türckis. Gesandter über Steyermarck nächstens hier erwartet werde. Zu Verhütung aller bösen Kranckheiten / werden in einer in der Donau liegenden Insul Spittelau genandt/viele Baraquen erbauet/in welchen man die armen und bettlenden Leute verpflegen will. Wie verlautete/ solten in obengedachten Wien von Adrianopel unterm 22. Mart. Brieffe eingekommen seyn / welche meldeten / daß der König in Schweden sich noch nicht daselbst / sondern auff einem 3. Stund davon entlegenen Schlosse/befände/und habe Ihro Königl. Maj. verlanget sich mit dem Sultan selbst zu abouchiren / worüber itzo deliberiret würde. Indessen geschehen dem Könige allerhand freundliche Demonstrationes und Versicherungen von erfolgender Satisfaction; Wie dann Ihro Maytt. von Schweden wegen erlittener Spollirung 3000. dem Stanislao aber 2000. Ducaten/vom Groß Sultan angeschaffet worden. Aus der Wallachey und Siebenbürgen würde auch berichtet/wie daß der Mufftl ab und ein anderer an seine Stelle eingesetzet sey/der Tartar Cham dörffte Gefahr lauffen relegiret zu werden/der Bassa zu Bender aber / seinen Kopff zu verlieren. Welches jedoch zu besagten Wien noch nicht angenommen werden wolte/sondern man erwartete vorher dieserwegen mehrere Confirmation.

Franckfurt vom 15ten April. Die Bagage Ihr. Hochfürstl. Durchl. des Herzogs von Marlbourough ist vor einigen Tagen zu Wasser hieselbst angelanget. Die Frantzosen/ so aus Catalonien/ Dauphine und Savoyen zurück kommen/ und in 12000 Mann bestehen/ sind beordert/ nach dem Elsaß zu marchiren/woselbsten sich die Frantzösische Armee in wenig Tagen versammlen wird. In der Schweitz soll der Pabst durch einen Nuntium abermahls die Römische-Catholische auffmuntern lassen/ ihre Religion und Freyheit zu beschützen/ und keine Ketzerey zu erdulden/ um die Waffen nochmahls wieder die Reformirte Cantons zu ergreiffen.

Leipzig/ vom 19 April. Von Halle vernimmt man daß Ihr. Königl. Mayjest. von Preussen daselbst gleicher gestalt die Anordnung gemachet haben/daß hinführo die Advocaten / wie in Berlin / in schwartzen Mänteln und kurtzen Kragen einher gehen sollen. Von hier wird viel Gewehr und Pulver nach Wittenberg und Dresden abgeführet / imgleichen viele Stücke und Bomben; Man weiß aber noch nicht / zu welchem Ende. Laut Wiener Briefen sollen Ihr. Käyserl. Maj. übel zufrieden seyn/ daß die Herren Medici mit denen angewordenen Mitteln gegen das Eine

reissen der Seuche / nicht bedachtsahm genug zu Wercke gegangen / weil daraus viel Unheil entstanden; Indessen soll die Lufft in selbiger Gegend so gesund und rein seyn / als sie in langer Zeit nicht gewesen. Am 11ten dieses ist Monsignor Imperiali von bemeldten Wien wiederum nach Mayland abgangen / und hat man von dannen Zeitung / daß Ihr. Majest. die Käyserin von Genua zu Mayland glücklich arriviret / und sehr herrlich empfangen worden.

Halle vom 14. April. Ehegestern kamen Seine Königl. Majest. in Preußen von Wettin hier an / und erhuben sich noch denselben Tag wieder von hier nach Deßau / nachdem sie zuvor das hiesige Wäysen-Hauß / zu jedermanns Verwunderung / 2. Stunden lang nebst allen Pertinentien besichtiget / und sich von dem Herrn Professore Francken davon mündlich benachrichtigen laßen. Man hat auch aus unterschiedlichen allergnädigsten Bezeugungen wargenommen / daß Se. Majestät mit allem sehr content gewesen; wie Sie sich denn nicht entgegen seyn laßen / nicht allein die in dem halb unter der Erde stehenden Stockwerck sich befindende Buckdruckerey / nebst ihrem Zugehör in hohen Augenschein zu nehmen / sondern auch den über das obreste Dach erhabenen Altan selbsten zu besteigen / und von da die sämptlichen Gebäude des Wäysen Hauses / sammt der Stadt / zu übersehen. Was das Gerüchte von einer hieselbst zwischen denen Studenten und der Militz vorgefallenen Rencontre anbetrift / solches ist ist gantz falsch / und lebet allhier alles in Ruhe.

Berlin / vom 21. Apr. Der zum Huldigungs-Termin citirte Adel und die Deputirte der Märckschen Städte haben sich bereits alhier eingefunden / um künfftigen Montag gegen Se. Königl. Maj. ihre Pflicht sammt der hiesigen Bürgerschafft abzulegen. Vorgestern Abend hatte ein Schüler das Malheur / einen Granadier indem sie beyde aus Spas miteinander fechten / durch einen unglücklichen Stoß auff die lincke Brust dergestalt zu verletzen / daßgedachter Granadier bald darauff seinen Geist auffgeben müssen; Der in Kurtzweil gefochtene Schüler sitzet indessen in Arrest. Die Sache von Ober-Geldern ist glücklich beygeleget / Ihr. Maj. unser König behält die Stadt Geldern und man überläßet derselben noch darüber die Städte so längst der Maaß liegen / als Venlo / Roermond und Stevenswerth / Ihro Maytt. der Käyser aber / behält Guarnison in Roermond so wohl als die Hn. Staaten / wobey er sich aber eine freye Passage über die Maaß ausbedinget. Ihro Maj. der König Augustus haben unter den 7. April an Tartar Cham und den Seraskier von Bender geschrieben daß es aller

Welt

Welt/und absonderlich der Pforte bekandt wäre/daß Stanislaus Leszinsky sich anjetzo in Türckey salviret/und zu Bender sich auffhielte/und allda beschäfftiget wäre/ein und anderes zu dero Nachtheil auszurichten; Weilen dann nun ein solches capabel in dem Carlowitzis. Frieden ein und andere Hinderung zu machen: So urtheilen Ihro Mai. nöthig zu seyn/den Tartar Chamund den Serasker von Bender zu ersuchen/ihren Credit dahin anzuwenden/und den Ambassadeur der Republicq in seinen Gesuch in so weit zu begünstigen/daß endlich derselbe/und die von seiner Parthey/an Se. Maytt. möchten ausgeliefert/und ausser dem Stande gesetzet werden/das Land und die Verträge zwischen der Republicq und der Pforte ferner zu beunruhigen. Vorgestern Abend arribirte der Königl. Pohinis. Gesandte/Hr. Graf von Dönhoff/Cron-Unter-Cämmerer von Warschau/um Nahmens Ihr. Maytt. des Königes Augusti die Condolentz wegen Absterben unsers höchstseel. Königs bey Hofe abzulegen/und Se. Maytt. unsern allergnäd. König zu dero angetretenen Regierung zu gratuliren. Man saget/daß die Hallis. Regierung nach Magdeb. dürffte verleget werden/und sollen S. M. bemeldten Stadt mit grosser Gnade zugethan seyn. Das ausgeschrieben gewesene Kopff-Geld/soll der Bürgerschafft von Ihro Königl. Maytt. allergn. erlassen seyn. Die Werbungs-Patenta sind nunmehro publiciret/worinnen sonderlich die Bürgerschafft gewarnet wird/derselben/wie an einigen Orthen geschehen/zu resistiren: Jedoch ist darinnen eine Restriction enthalten/daß man keine Handwercks-Bursche/so würcklich in Arbeit stehen/ausser lediglose Leute wegnehmen solle.

Anclam vom 16 April. Nachgeschehener Plünderung welche bis an den dritten Tag gedauret/und schon bekand seyn wird/ist nichts weiter vorgenommen worden/ohne daß wir anjetzo mit einer Garnison beleget/so auff 4000. Mann geschätzet wird; weilen nun viele Häuser ledig stehen/so müssen andere hingegen desto stärckere Einquartirung ertragen/doch vernimt man/daß gleich jetzo Ordre eingelauffen/daß 2000 Mann von hier ausmarchiren/und ihre Route über Demmin nehmen sollen. GOtt wolle doch alles etwa noch bevorstehende Unglück ferner in Gnaden abwenden/und uns bald mit dem edlen Frieden erfreuen!

Aus dem Holsteinischen/vom 20. April. Vorige Woche wurden die Herren Gener. Major Mesting/Brigadier Soisting und der Obriste von der Lühe/nacher Tönning gesandt/woselbst sie/dem Bericht nach/als Geisseln/so lange verbleiben sollen/biß der Herr Graf Steinbock/mit welchen die Generals/Hr. Graf Flemming/Gen. Schelten und der Printz Menzikoff bey Hoyersworth über einem Accomodement Conferentien gehalten/wieder zurück gelanget. Man diese Berathschlagung heute nichts zum guten

aus

ausschlagen/ so soll die Attaque auff das feindliche Retrenchement und zugleich auch die Bombardirung von Tönning vorgenommen werden. Inzwischen vernimmt man/ daß man schon so weit in den Tractaten avanciret/ daß erstlich Sr. Königlichen Majest. von Dännemarck die Vestung und selbige Stadt von den Untergang zu befreyen/ übergeben werden soll/ und sie das gantze Hertzogthum so lange in Possession behalten sollen/ bis der general Friede getroffen; Zweytens/ daß der Herr Graf Steinbock folgends dem neulich gemachten Chartel obligiret seyn soll/ seine gantze Armee/ von dem Kleinsten biß zum Grösten/ nach den darinn benannten Tarr/ zu rantzioniren; Drittens/ sich mit allen seinen Leuten/ unverzüglich nacher Schweden zu transportiren; Und Viertens/ sich verobligiren mit allen den Leuten in einem gantzen Jahr nicht wider die drey hohen Puissancen zu dienen. Ob dieses nun schon würcklich also verabredet worden/ davon vermeyne in ein paar Tage die Gewißheit zu melden. In Kiel hat man/ weilen sich sowol die vom Adel/ als der Bürgerschafft nicht accommodiren wollen/ ihre Häuser zu rantzioniren/ an einem Hause angefangen zu brechen/ darauff aber sofort ist Rath geschaffet/ und das retirende Quantum ausgezahlet.

Aus dem Holsteinis. vom 24. April. Von Tönningen läufft die Nachricht ein/ daß der Herr Graff von Steinbock auff die ihm von Kön. Dänis. Seiten proponirte schwere und inpracticable Conditiones auff keine weise zum Vergleich oder einiger Capitulation sich einlassen wollen/ sondern auffer dem/ daß er keine Kön. Vollmacht hätte/ weder in particuliere noch generale Tractaten einzutreten/ die nur Sr. Kön. Maj. von Schweden/ oder Dero und des Schwedis. Reichs Interesse auff einigerley weise nachtheilig und schädlich oder disputirlich scheinen könten/ sondern gegentheils davon zu abstrahiren schlechter dings befehlicht/ so wäre er/ der Herr Graff vielmehr daher resolviret/ auff daß äusserste sich/ bey Erfolg eines Angriffs/ zu wehren und standhafft zu halten/ zumahl ihm zur Zeit in der Vestung und deren Gegend nichts an Nothdurfften zur Conservation seines Corps abgienge/ Er aber wohl den gantzen Sommer hindurch mit selbigem sich zu soutenitren getrauete.

Schleswig vom 20. April. Heute Nachmittag hat man mit Niederreissung ein und ander Gebäuden auf des Hn. Staats Raths Claussens Hofe allhie/ wegen noch nicht abgetragener Gelder/ einen würcklichen Anfang gemachet/ und wil man morgen/ dem Vernehmen nach/ ein gleiches mit einigen andern wenigen Häusern/ so noch in Rsto sind/ vornehmen/ bis sie sich verlangender massen accommodiret/ und abgefunden haben werden. Von einem baldigen Abmarch der fremden Trouppen aus hiesigen Fürstenthümern wird itzo starck geredet/ wovon man den Effect bald zu sehen wünschet.

Friderichstadt/ vom 20. April. Obschon die Russische Caballerie sich seither Dienstag Morgens aus Dithmarschen über hiesige Schiff-Brücke nach dem Eyderstädtischen begeben/ um Tönningen näher einzuschliessen/ worauf auch bald die Infanterie gefolget; So machet man sich doch itzunder grosse Hoffnung/ bald von dem schweren Krieges Lasten erlöset zu werden/ durch einen Accord/ welcher heute noch wird getroffen werden/ zwischen denen Hohen Alliirten und dem Herrn Grafen Steinbock. Wie versichert wird/ so wollen die Schwe-

en die Vestung Tönning gleichwieder abandonniren/ und ich nach Schweden transportiren lassen. Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck sind von dem Fürsten Menzikoff magnificque tractiret worden.

Wißmar / den 20. April. Mit einem gestern hier angelangten kleinen Fahrzeuge hat man abermahlen Nachricht erhalten / daß der zweyte schwedische Transport aus Schonen innerhalb wenig Tagen in Pommern arriviren würde / welche gute Hoffnung uns auch die heut Nachmittage angekommene Stralsunder Briefe bestätigen / sonsten aber nichts Remarquabels mitbringen/ als das die feindlichen Trouppen zwar eine gemachet/die noch im Besitz habende Pommerschen Städte zu quiten / allein es wolte sich anjetzo wieder anlassen/ ob wären sie anderes sinnes worden / daß sie so bald noch nicht von dannen würden hinweg marchiren / indem so wol an dem Commendanten in Anclam / welcher ein Moscowitischer Obrister / als andere / von dem Hn. General-Major Buck Ordre ergangen sey / so viel Fourage zusammen zu bringen/ als man für 2. Monath nöthig zu seyn erachtete : Und wäre von dem Hn. Menzikoff vor einigen Tagen ein Befehl eingesandt worden/ daß den Einwohnern der Stadt Anclam alle bey jüngst geschehener Plünderung abgenommene Sachen wieder restituiret werden solten / so auch einen Theils geschehen/ auch sol ausser des Herrn General Major Buecks ordre kein Officirer oder gemeiner Soldate befuget seyn / einigen Provision / Fourage / oder Fourage Gelder/ von besagten Einwohnern zu fordern/ wo da es ihnen bey ihrem jetzigen Zustande an ein und andern Nothwendigkeiten gebrechen möchte / solte man denen Bürgern Pässe ertheilen / nach dem Brandenburgis. oder Mecklenb. Lande zu reisen/ um/ was sie bedürfftig / wieder anzukauffen : Imgleichen solte der Commendant sämtlichen Einwohner künfftig bey den Ihrigen schützen / und scharffe Disciplin halten / auch nicht gestatten / daß auff jener Seite des Stroms die Güter mögen ruiniret werden / zu welchem Ende er einen jeden / der es verlanget / Salvegarden geben solle / wann von dem General und Commendanten in Stralsund die Versicherung geschähe / daß die Schwedis. Partheyen solche nicht auffheben würden. Aus Mecklenb. wird berichtet/daß durch den etwa vor 14. Tagen gehabten starcken Sturm / nicht ferne von Gnöygen eine Windmühle übern Hauffen geworffen / wodurch der Müller / der sich eben in dem obersten Theil der Mühle befunden / nicht allein gantz zerquetschet / sondern auch mit einem spitzigen Stück zerspalteten Holtz durch den Rücken und Leib gleichsam in die Erde genagelt worden.

ITALIEN.

Turin/ vom 3. April. Unsere Hof-Bediente/ so nach Wien gewesen/ um die Käyserin alda zu sehen/ seynd ohnverrichter Sachen wieder zurück gekommen/ indem Ihro Majest. in aller Stille durch Pavia nach Mayland gegangen ist.

FRANCKREICH

Paris vom 17. April Die Briefe von Madrit vom 3. dieses bestetten/ daß der König am 25. passato/ mit dem Grafen von Lexington den Friedens-Tractat zwischen Groß-Britannien und denen 2. Crohnen unterzeichnet/ welchen gedachter Graf am 27. durch einen Expressen nach Londen übersandt. In Spanien seyn die neue Werbungen eingestellet/ und dörffte in kurtzen eine considerable Reforme unter denen Trouppen vorgenommen werden.

ENGL.

ENGELLAND.

London/vom 14. April. Die Rede gehet/ daß man einen Expressen an den Königl. Ambassadeur zu Constantinopel abgesandt habe/ mit der Ordre/ daß er bey dem Sultan allen möglichsten Fleiß anwenden solle/ die Freundschafft zwischen demselben und dem Könige von Schweden wieder in Stande zu bringen. Man arbeitet unauffhörlich an der nach dem Stund zu gehen beorderten Esquadre/ um/ der gemeinen Meinung nach/ den Frieden zwischen den Nordischen Krohnen zu befördern: Einige wollen auch/ daß die Frantzosen zu dem Ende zu Duynkirchen 5. Krieges-Schiffe ausrüsten.

Ein anders vom 15. April. Die Sermon von Dott. Sacheverel wird morgen unter den Titul/ die Siegens-Rede der Christen ans Licht kommen. Hingegen ist schon eine Schmäh-Schrifft heraus kommen/ unter den Titul: Reflexion über Sacheverels Danck-Tag/ und Solennitäten dieses grossen Festes; Und der darinnen tractirte Text sind die Worte: Sie machten ein Kalb in Horeb/ und betten das gegossene Bild an.

NIEDERLAND.

Valencyn/ vom 18. April. Die gestrige Briefe von Versailles melden/ daß der König den Marschal de Villars ernennet/ um so ferne der Kayser den Frieden in bestimmter Zeit zu unterzeichnen nicht belieben solte/ nach dem Ober-Rhein zu gehen und allda das Lager zu commandiren/ und daß inzwischen 30./ andre Briefe melden gar von 40000. Mann/ von denen Frantzösischen Troupen aus den Niederlanden nach Teutschland gehen sollen

HOLLAND.

Haag/ vom 21 April. Der zu Utrecht getroffene Friede hat unter denen Einwohnern der Provintz von Friesland/ Gelderland/ Ober-Jssel und Gröningen/ allwo man so wol hier als in andern Orten Canonen gelöset/ und andere Freuden-Bezeugungen verspüren lassen grosse Freude erwecket. Folgends Briefen von Utrecht/ so würde alda eine gute Harmonie unter den Ministern des Reichs gespühret/ und die meisten schienen das Vorhild des Graffen von Zintzendorff zu folgen/ um nach Hause zu reisen/ und daß besagter Graf nach Franckfurth und Regenspurg sich begeben würde/ der Reichs-Versammlung alda zu encouragiren/ einen heilsamen Schluß zur Sicherheit ihres Vaterlandes zu nehmen.

Utrecht/ vom 21. Apr. Es wollen einige versichern/ daß Ihro Käys. Maj. sich nach Franckfurt zu erheben Willens seyn soll/ um

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 35.

Montag / den 1. MAJI.

SCHONEN.

Malmö/vom 20. Mart. Von hier wird im Frühling ein Transport von Volck Artillerie und Lebensmittel abgehen/wonegst an unserer Flotte Tag und Nacht gearbeitet wird/um dieses Dessein zu secundiren.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 5. April. Der Cron-Feldherr hat denen Türckisch- und Tartarischen hier angelangten Gesandten zu ihrer Reise nach Warschau den Hn. General Adjutanten Grzanowsky mit einer guten Convoy zu begleiten beordert. Aus Bender und der Wallachey melden Briefe von der Bewegung der Tartern/und daß der Niemirowsche District von ihnen mit Salve Garden beleget sey.

Warschau/vom 15. April. Daß der Brücken-Bau über die Donau/ die starcke Zurüstung der Türcken zum Kriege/ und daß die Tartern schon würcklich die Ruptur wider Moscau angefangen / und bey Kyow auffm platten Lande viele Menschen fort geschleppet worden / continuiret nicht allein/sondern wird von allen Orten aus der Moldau/ Wallachey und Podolien confirmiret; Worgegen die Moscowiter alle Macht zusammen ziehen / auch nebst denen Cosacken eine Armee von 150000. mann zusamen bringen sich bey Kyow zu setzen. Über dem schreibet der Fürst Michael Wisnowisky aus Bender an seinen hiesigen vertrauten Freund / daß / da Se. Maj. der Könitz von Schweden zu Adrianopel beym Groß-Sultan ankommen dieser jenen mit grosser Ehrerbietigkeit auffgenommen / und das mit Gr. Königl. Maj. unter Bender Haßirte höchst empfindlich aufgenommen/und dargethan / daß es ohne sein Vorwissen geschehen / habe auch sofort Ordre an den Seraskier/ der an dieser That schuldig erkannt/ gesendet/mit nach Adrianopel gebracht zu werden / und gienge dort die gemeine Rede daß er bereits stranguliret sey. Der König Stanislaus wäre hierauff auch nach Adrianopel gekommen / zu der Zeit / da bereits der Tag zur Audientz des hiesigen Groß-Gesandten angesetzet gewesen/welcher aber bey dem Sultan so ein grosses Gehör gefunden/und in solchem Estim wäre/daß die Audientz nachgeblieben. Von Jassy wird gemeldet / daß der Starosta Bobruisky schon würcklich mit seinen Leuten unter Weges gewesen weil ihm die gesuchte Gnade beym Könige von Pohlen accordiret worden/da er aber an den Dniester gekommen/sey ihm der General Smielesky mit seinen zusammen gezogenen Leuten nachgesetzet/und habe jenen wieder dorthin zu komen gezwungen. Nachdem Jh. Kön. Maj. vergangenen Mittwochen sich nach Bielany verfüget/als hat der Bischoff von Bromst/ Cron-Unter-Cantzler Bokum/die gewöhnliche Ceremonien am Grünendonnerstage/Nahmens Jh. Kön. Maj./ im Schloß verrichtet / und denen mit weissen Röcken bekleideten 12. armen Männern die Füsse gewaschen/auch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0277
DFG

zur Tafel auffgewartet/nachgehends einem jeden einen Stoff Wein und 5. spec. Rthlr. gegeben. Dergleichen Ceremonien haben particulariter in ihrem Pallais verrichtet/der Bischoff von Posen/Cron-Cammer Herr Lubomirsky und die verwittibte Cron-Marschallin Bielinska. Die Türckische und Tartarische Gesandten sind gestern zu Czernichow/2. meilen von hier arriviret/und Ih. Kön. Maj. sind gleich jetzo von Bielany zurück nach dem Schloß gekommen/wollen auffm mittwoch communiciren/ hernach denen Gesandten Audientz geben / und über 8. oder 14. Tage sich nach Dero Chur-Landen erheben.

Königsberg/ vom 20. April. Des Czaarowitzen Gemahlin wird künfftigen Sonnabend allhier erwartet/und werden alle erdenckliche Præparatoria zu deren Einholung gemachet.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 24. April. Die vorige Woche hat hiesige Königl. Herrschafft die nach Christians-Haven neugebaute schöne Brücke/welche Copenhagen von Christians-Haven und Amack separiret/ zuerst eingeweihet und überfahren / Man hat gedachter Brücke ihre Force zu probiren / einen Wagen mit 20. Schiff-Pfund Eisen beladen / und mit 4. Pferden bespannet darüber fahren lassen / so sie hat tragen und aushalten können. Von dem erwartenden Schwedischen Transport vernimmt man ferner nichts / und soll man Schwedischer Seits nicht im Stande seyn/weil es an Schiffen und Matrosen fehlet/von dem letzten Transport in 70. Schiffen / kaum 40. wieder zurück gekommen / einen Transport zu tentiren. Von dem Gerücht / als ob zu Gottenburg 15 Englische Schiffe arriviret / höret man ferner nichts. Die Wachen am Strande müssen continuirlich patrouilliren und auf alles genaue Achtung geben

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 15. April. Die Hl. Fasten und eingetretene Charwoche ist bey Hofe mit der grösten Andachts-Devotion zu Ende gebracht/und nachdem Ih. Kayf. Maj. mit Dero Ministern etc. und Ih. Majest. die verwittw. Römis. Kayserin etc. wie auch Ih. Mai. die jüngst verwittw. Kayserin des H. Abendmahl aus den Händen des Päbstl. Nuntii empfangen/so haben hierauff jede Majestäten die Fußwasch-Speiß- und Beschenckung 12. Armen/in der Kayserl. Burg demüthigst verrichtet. Deren Männer Alter/so Ih. Kayf. Maj. auffgenommen/ 911. Jahr / der verwittibten Römis. Kayserin auffgenommener Weibs-Personen 764. Jahr/derer von Ih. jüngst verwittibten Majest. aber 907. Jahr sich erstrecket. Aus der Türckey war so wol von Bender/als auch aus der Wallachey daselbst mit vielen Umständen confirmiret worden/daß die Sachen mit dem König von Schweden ein gantz anderes Ansehen gewonnen/ und werde mit dem ehesten gedachter König von Adrianopel zu Bender / nebst einer zahlreichen Armée/wiederum erwartet/womit er nachmahlen weiter gehen würde.

Landau vom 18. April. Die Frantzosen / welche seit 2 a 3. Tagen große Bewegungen in dem Elsaß zu machen angefangen/drohen dieser Stadt annoch mit einer Belagerung; Allein wir sind voritzo in gutem Stande/und spricht man/daß die Besetzung auf Ordre des Printzen Eugenii bis 7000. Mann verstärcket werden solle.

Franckfurt / vom 22. April. Ihro Chur-Fürstl. Gnaden zu Maynz haben einen Creyß Tag nach Heilbron ausgeschrieben / auf welchem die 4. Crayse / als Francken / Schwaben / Chur und Ober-reinische den 24sten dieses / sich allda versammlen werden / und saget man / das auch Ihr Durchl. Printz Eugenius / und Ihro Fürstl. Gnaden von Löwenstein sich daselbsten einfinden werden / ob dem nun also / und was allda wird pro-

gouiret und delibriret werden / davon dörffte mit nechsten etwas zuberichten seyn. Mit letztern Elsaßischen Briefen vernimt man / daß daselbst die Munsterung aller Regimenter vor sich gegangen / auch die Cavallerie nun völlig remontiret sey / mithin die gemeine Soldaten auch Geld bekommen hätten / und nun alles parat stünde / auf erste Königliche Ordre marschiren zu können / wiewol man nicht glaubet / daß vor Verfliessung / der Jh. Käyserl. Majest. und dem Reiche / wegen Unterzeichnung des Friedens angesetzten Termin den 1. Jun. etwas unternommen werden dörffte. Uber Genua hat man aus Barcellona die Nachricht das bey Embarquirung Jhr. Majest. der Käyserin / so auf St. Josephi Tag geschehen / der General Stahrenberg etliche 1000. Mann Teutsche Trouppen in Barcellona / und zwar ehe sie es nicht gewahr werden / einmarschiren lassen / um nicht allein Jhr. Maj. mehr zu honoriren / als auch die Käyserl. Persou / vor die Catalonier zu assecuriren.

Aus Schlesien vom 13. Apr. Gewisse und warhaffte Briefe aus Adrianopel und Bender berichten / daß wie Jhro Königl. Maytt. von Schweden / welche ihren Weg bis auff ein klein Städtlein Karnabora genandt / fortgesetzet / und alda ein wenig mit ihren Generalen und Officierern ausgeruhet / so sey auff des Groß-Sultans Befehl der General Poniatowsky mit einem grossen Troup vornehmer Türcken / Jhro Königl. Maytt. bis nach Karnabora entgegen geritten / um dieselben zu bewillkommen und auff das freundlichste nach der Kayf. Maj. Residentz Adrianopel einzuladen / worauff gleich den andern Tag / als den 10. Mart. Jhro Königl. Maj. ihre Reise auff Adrianopel fortgesetzet / allwo sie auffm Wege ohngefehr 4. Stunden davon etliche 40000. Janitscharen empfangen und mit gröster Honeur bis nach Adrianopel geführet / woselbst der Groß Sultan eines der prächtigsten Palläste vor dero hohe Persohn lassen zurichten / da sie auch eingekehret und auffs allerherrlichste bedienet werden; Es ist auch gleich Jhr. Königl. Maytt. von dem Groß-Sultan alle ersinnliche Satisfaction versprochen / wegen des ihm zugefügten Schadens / und sind darauff Ordres gestellet an dem in Bender commandirenden Bassa / sich ohnverzüglich in Adrianopel zu stellen / zu was Ende / weiß man nicht / doch vermeynet man daß er allda / was er gemachet / wird verantworten müssen: Was mehrers geschehen / mag die Zeit lehren. Von diesem allen haben Jhro Maytt. von Schweden am Stanislao nach Bender mit eigener Hand geschrieben / alwo derselbe unter Lösung der Canonen und mehr angethanen grossen Ehren / als ein hoher Freund der Ottomannis. Pforten auff und angenommen sind / und bisdato daselbst residiret / auch alda die Zurückkunfft Jhr. Maytt. von Schweden erwarten werden / welche auch schleunigst erfolgen wird: Die Pohluis. Magnaten die sich bey Jhr. Maytt. von Schweden auffgehalten / und zu Bender zurück geblieben haben bey der Ankunfft Jhr. Königl. Maytt. von Pohlen auff dem Wege ihre Devoir in aller Submißion abgestattet / und dero hohen Schutz begehret und obtiniret / worauff sie ersuchet / dero hohe Persohn nach

dieser

diesem wie vor diesem treu zu verbleiben/und mit sie zu leben und zu sterben/welches den Türcken über die massen wohlgefallen. Der declarirte Krieg gegen Moscau wird ohnfehlbar vor sich gehen in Ausgang dieses Monaths/und werden dazu alle Præparatoria gemachet/wie auch die Brücken über die Donau im verwichenen Monath verfertiget gewesen/die Tartarn auch in die 20000. Mann starck/ schon einen Streiff nacher Kyow verrichtet haben; Der Staroſta Bobrusky Sapieha / welcher nach seinem übel ausgeschlagenen Dessein/das Reißaus nehmen wollen/ist von dem Schwedis. Obriſt-Lieut. Silberhielm auff dem Wege ertappet/und nach Bender geführet / alwo er bey seinem guten Freunde dem Bassa gewesen/ und wieder an die Schwedis. Wacht gelieffert/worden/ und noch starck bewachet wird.

Dreßden vom 18. April. Jh. Hochfl. Drl. von Anhalt Cöthen/ welche sich einige wochen hier auffgehalten / haben sich vor denen Ferien noch wieder wegbegeben / vorhero aber alle Curioſitäten bey hieſiger Stadt beſehen / abſonderlich haben ſie den berühmten Mathematiſ. Künſtler/ Hn. Andr. Gärtnern beſuchet/ bey denen ſie/nebſt andern neuen Machinen/ die beſondere Invention von einer neuen Kirche/ darvon das Modell nach dem verjüngten Maaß Stabe jetzo gleich in der Arbeit / und ziemlich fertig war/ betrachtet. Die Architectur von dieſer Kirche iſt von beſonderer Invention / denn ob ſie ſchon noch lange nicht die gröſſeſte iſt/ ſo wird ſie doch auff eine ſolche Art gebauet / daß über 50000. Menſchen commoden Raum haben / ein jeder nach Belieben / ohne den andern im geringſten zu hindern / ein und ausgehen / alle und jede/ der weite wie der nahe/ den Prediger ſehen/auch denſelben deutlich hören; der Prediger hingegen auch alle und jede Zuhörer ſehen kan / die nahen wie die weiten/ ſie mögen ſitzen/ wo ſie wollen/ auch kan ein jeder die Cantzel/Chor und Altar ſehen. Dieſe Kirche iſt ſehr gut/ wenn der Prediger eine ſchwache Stimme hat/ weil die paraboliſche Architectur dem Gehör vortrefflich zu ſtatten kömt. Nach dieſer Invention kan auch denen alten Kirchen einiger maſſen / ob gleich nicht in allen Stücken / weil die Architectur nicht darnach gerichtet iſt/ geholffen werden/daß wenigſtens noch einmahl ſo viel Volck / und mit beſſerer Commodität / darinnen Raum haben kan. Wer dieſes Modell ſiehet / kan die möglichkeit leicht begreiffen.

Leipzig vom 21. April. Die gantze Feyertage hindurch / haben die hieſigen Tiſchler an Kiſten / und die Büchſen-Schmiede an Auspolirung des in hieſigen Zeughauß liegenden Gewehrs arbeiten / und einpacken müſſen/ welches dan in der Veſtung Pleißenburg geladen und nach Dreßden abgeführet werden ſol. Man wil/ daß über ſelbes / in der Schleſien und hieſigen Landen eine groſſe Anzahl / wormit 40. biß 50000. Mann gewaffnet können werden / zu lieffern beſtellet ſind / welches insgeſamt / wie man ſaget/ durch Pohlen nach Moſcau geführet werden ſol. Zu Wien iſt der Graf von Uhlefeld von Jh. Käyſ. Maj. zum Vice Roy in Spanien/ ernennet worden / ob er nun ſeine Reiſe dahin bey jetzigen Conjuncturen noch antreten werde / ſtehet zu erwarten.

Berlin/ vom 25. April. Geſtern haben die Stände und alle Lehnſaſſen wie auch alle Städte/ durch Deputirte / ſamt der hieſigen Bürgerſchafft/ daß Homagium abgeleget / der Adel in langen Trauermänteln / und die Bürgerſchafft in ſchwartzen Kleidern und Seithen Gewehr: Jh. Excell. der Herr Obermarſchall von Printz redete im Nahmen Sr. Kön. Maj. die Ritterſchafft ſamt den Bürgern in einer kurtzen doch aber nervoſen O-

ration

ration an / und wurde wegen des Adels durch den Cammerpräsidenten Hn. von Goerne die Beantwortung gethan: wegen der Bürgerschafft / wolte der Magistratus von Brandenburg den Rang vor die Berliner haben / weil sie älter seyn / und die Bedanckungs Rede halten / es wurde ihnen aber nicht verstattet / und hat es der älteste Bürgermeister hiesiger Residentzien gethan. Nach dem die Huldigung paßiret / wurden die Stände auff dem Kön. Schlosse tractiret. Heute ist das Castrum Doloris wiederum zu sehen / und wird auch in allen Kirchen das Geläute wiederum angefangen / und soll / wegen gewisser Ursachen / das Begängniß biß auff den 2. May ausgesetzet seyn. Ihr. Kön. Maj haben bey angetretener Kön. Regierung in hoher Person alle Supplicata sich selbst vortragen lassen / und solche revidiret. Haben aber nunmehro resolviret einen jeden Staatsminister sein Apartement zu geben / worauff die Expeditiones folgendergestalt ausgefallen / und haben Ihr. Excell. der Hr. Graf von Dohna das Hertzogthum Pommern und Neumarck / der Hr. von Ilgen gantz Preussen / Freyherr von Printz / Cleve / Noerst / Lingen und Geldern / der Hr. von Barthold / die Alt-Mittel- und Uckermarck / der Hr. von Blachspiel / Minden / Ravensberg und die Grafschafft Marckt / Hr. von Camieke / Magdeburg / Halberstadt und Hohenstein / Hr. von Creutz / über das Finance Wesen / und der Hr. von Gramekau / den Militair Etat.

Stettin / vom 21. Apr. Vorgestern wurden die hier gefangen gewesene Sachsen rancioniret / und marschirten die Gesunden zu Lande fort / die Krancken aber wurden in die hier anwesende Franckfurter Kahne gebracht / ob sie nun bis Guben werden gebracht werden / wird man ehistens zu vernehmen haben / wie man vernimmt soll bey Lübeck eine general Munsterung aller Gefangenen auff den 24. dieses geschehen / weil die Unsrigen in Wismar noch einen ziemlichen Vorrath derselben haben. Aus Schweden sind in 5. Wochen keine Post Jachten gekommen / daher man nicht weiß / wie weit die Anstalten wegen des Transports daselbst gekommen.

Anclam / vom 20. April. Am verwichenen Donnerstage als den 13 dieses / ist der Zeithero hier in Guarnison gewesene Herr Obriste und Commendant / mit seinen unterhabenden Trouppen / zu folge empfangener Ordre / ausmarchiret / und hat seinen Weg über Demmin / und so ferner auf Malchin genommen / doch seynd etwa noch 500. Mann von denen Trouppen / zurück geblieben; dagegen ist der Herr Obriste Dinninshoff mit seinem Regiment wieder allhier eingezogen / so daß zwar die Bürgerschafft wegen der Einquartirung einige Erleichterung erhalten / dennoch aber befinden sich in manchem Hause noch 14. biß 16. Mann; die kurtze Zeit über / so vorgedachter Herr Obrister / als unser neuer Commendant / sich allhier befunden / hat er sehr gute Ordre gehalten / und haben so wol die reisenden Leute / als auch hiesige Einwohner / ohngehindert aus und ein kommen können / jedoch müssen sie fast sämmtlich mit gültigen Pässen versehen seyn. Nachdem nun die

ohge-

obgemeldete Veränderung mit der hiesigen Guarnison geschehen/ so höret man ferner nichts mehr von dem gäntzlichen Abmarch der Moscowitischen Trouppen aus denen sämmtlichen Pommerischen Städten sprechen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24. April. Aus Schweden soll ein Officir bey dem Grafen Steinbock angelanget seyn / welcher ihm hinterbracht / daß wann er sich nur noch 2. Monathe mainteniren könte/ ihm alsdann ein Succurs von 10. a 12000. Mann von Carlscron ab/ solte zugesandt werden / gegen welcher Zeit ihm auch von Franckreich und Engelland eine Flotte mit einigen Trouppen würde zu Hülffe kommen/ Weilen aber gedachter Herr Graf / ohngeachtet ihm auch berichtet worden/ das die Sachen sich in der Türckey mit Sr. Maj. dem König von Schwegen wieder gebessert / sich nicht getrauet / es so lange auszuhalten / ohne gäntzlichen Ruin seiner Leute / dann dessen Armee schon so sehr geschmoltzen seyn soll/ das es anitzo kaum 7000 M. Infant. und 1000 Cavallerie mehr starck ist / so hat er sich doch dem ungeachtet/ ob gleich schon einmahl die Conferencien abgebrochen worden dennoch wieder darzu bequemet/ durch ein und andern trifftigen Vorstellungen mehr/ und soll er sich endlich resolviret haben/ mit seinen Leuten zusammen abzumarschiren/ jedoch mit der Condition / folgends dem gemachten Cartel so fort sich zu lösen und nach Schweden auf eigenen Unkosten zu transportiren / mithin auch obligiret zu seyn/ in ein gantzes Jahr nicht wieder denen hohen Alliirten zu dienen Hiergegen soll nun von Seiten der Moscowiter verlanget worden seyn / das an statt vor ein auf drey Jahr die Versicherung gegeben werden müste / und soll von ihnen fast die Hälffte Mannschafft der Schwedischen Armee prätendiret seyn/ um/ daß noch ein zimliche Anzahl ihrer Leute in Schweden sich befünden / selbige dagegen auszuwechseln ; Was nun in der letzten Conference / so am verwichenen Sonnabend gehalten/ endlich resolviret worden / wird man noch heute zu vernehmen haben

Tönningen/ vom 22. April. Am verwichenen H. Oster-Abend ist der Hr. Obriste Bassewitz/ zu jedermanns Verwunderung/ glücklich allhier arribiret/ welcher sich alsofort zu Sr. Excell. dem Hn. Grafen Steinbock verfügete; ersitgedachte Se. Excell./ so sich einige Tage unpäßlich befunden/ seyn dnun wieder vollkommen restituiret/ und unterlassen nichts in Dero Veranstaltungen/ was bey einem etwanigen Angrieff des Retrenchements/ oder auch dieser Vestung/ zu einer tapffermüthigen Resistence gereichen möge. Der Zustand bey der Königl. Schwedischen Armee/ wie auch in hiesiger Stadt/ ist noch ziemlich wohl/ und ob gleich vor einigen Wochen sich unter der Milice eine jedoch nicht ansteckende Kranckheit verspüren liesse/ die mehrentheils dem hiesigen Wasser zugeschrieben werden wolte/ so hat solche doch nunmehro wieder auffgehöret/ und da es Zeithero starck geregnet/ als hat man einen Uberfluß an frischem Wasser bekommen; der Wein ist hier noch in grosser Abondance/ und für wohlfeilen

feilen Preiß zu haben/ welcher dann an statt des Brandteweins/ der mit der Zeit wohl etwas knapper werden dörffte/ dienen muß; die Magazins seynd annoch mehrentheils angefüllet/ womit man noch etliche Monath auszukommen gedencket; auch haben wir seit einigen Tagen unterschiedene kleine Fahrzeuge mit frischen Schellfischen gehabt/ wodurch zugleich andere Victualien mit herein gebracht worden seynd.

Schleswieg/ vom 24. April Seither meinen Vorigen/ hat man auch an der sehl. Frau Marschallin Wohnsfleten Hause/ wie auch an des Staats-Raths Johmers Hause an den Hinter-Wohnungen mit Brech und Niederreissungen derselben die Execution vorgenommen; Weil man aber sich nunmehro aufs accodiren bequemet/ so ist die ferner Niederreissung der übrigen Gebäude suspendiret/ und ausgesetzet worden. Auf Ihr. Durchl. des Herrn Bischoffs und Administratoren Ordre/ werden die auf Gottorff bißher gelaßene Pferde ehister Tagen/ wegen Abgang der benöthtigter Fourage nacher Euthin gebracht werden. Man will hier versichern/ als wann vor einigen Tagen 2. Schiffe mit Victualien in Tönning eingekommen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 21. April. Der Hertzog von Berry ist von seiner Kranckheit reconvalesciret. Ohngeachtet sich unser Hof flattitet/ daß der Kayser sich vor den 1sten Junii zum Frieden dispouiren laßen werde/ so müßen sich dennoch alle Generahls und Ober Officirers/ welche am Rhein dienen sollen/ parat halten/ um gegen Ausgang dieses Monaths nach Straßburg zugehen. Als vor einigen Tagen ein gewißer Kaufman in dieser Stad eine Schlaffsucht verfallen/ und über 24. Stunden kein Zeichen des Lebens von sich gegeben/ so ward derselbe vor todt gehalten/ und in einen Sarcke geleget/ zum begraben zu werden; Allein da die Freunde sich zum Leichbegängniß eingefunden/ und derselbe nach der Kirche getragen werden solte/ hörte man sehr starck athmen/ worauf man den Sarck aufmachte/ und den vermeinten todten lebendig fand; Nach diesem ward er in die Wärme gebracht und dergestalt durch gute Pflege

ENGELLAND.

Londen vom 18. April. Jh. Maj. die Königin hat über den vor allen Allirten ausser dem Käyser und dem Reich gezeichneten Frieden / welcher am Freytag nachmittag von den Hn. St. John Secretario der Ambassade hier überbracht worden / eine ungemeine Freude spühren lassen / und als selbige angenehme Zeitung lautbar wurden / sind die ausländis. Ministri / viele Lords / und andere Personen von Ansehen zu Jh. Maj. gekommen / selbige zu felicitiren / und zu bedancken / daß sie an Europa den Frieden gegeben.

HOLLAND.

Utrecht / v. 22. Apr. Nachdem der Hetzog von Ossuna 1. Plenip. des Königs von Spanien / von seiner Ankunfft alhier allen anwesenden Ministern Nachricht ertheilet / ist er von selbigen bewilkomet worden. Am mittwochen wurde die Ratification des Vergleichs zwischen J. Kays. M. und der Königin von Groß-Brittañ. / wie auch zwischen J. M. und dem Könige v. Franckr. wegen Einräumung Catalon. und der Neutralit. in Italien / dann auch die wegen des Waffen-Stillstandes zwischen Franckr. und Savoyen / ausgewechselt. Selbigen Tages hatten die Brabands. Deput. eine Conferentz mit den Brittañis. Plenip. Man siehet hier im Druck die letzte Anerbietungen u. Forderungen des Königs v. Franckr. zu einem Frieden mit dem Oesterreichis. Hause u. dem Reich / so wie dieselbe d. 11. huj. von den Frantzös. Gevollm. gezeichnet / und von den Groß-Brittañis. denen Käys. Plenip. zu Händen gestellet sind: Selbige kom̃en zwar in so weit wit denen Propositionen / welche wegen des Aller-Chr. Königs im vorigen Monath gethan und damahls gedruckt wurden / überein: Allein die vornehmste Puncta welche noch dabey gefüget worden / sind: Daß die Stände und Oerter in Italien / welche von dem Königreich Neapolis / oder dem Hertzogthum Mayland nicht abhangen / demjenigen / welchem selbige rechtmäßig zukommen / wieder ausgeliefert werden sollen: Daß die 4. Spanis. Oerter auff der Toscanis. Cüste / und unter demselben Porto Longone / wie auch die Spanis. Niederlande / ausgenommen wes näher ausgedrücket ist / nebst denjenigen Plätzen und Ländern / welche der König übergiebt / auff solche Conditiones / als der Kayser mit denen Hn. General-Staaten der vereinigten Provintzien überein kommen wird / dem Hause Oesterreich seyn soll. Daß alles / was Preussen in der Provintz Geldern besitzet / nebst den Balliagen von Kessel u. Krieckenberg / mit ihren Unterbothmäßigkeiten / ihm solle cediret werden. Daß der Printzeßin Ursini das versprochene Land in den Spanis. Niederl. von 30000. Rthlr. jährl. Einkünften soll reserviret und zu einem Fürstenthum erhoben werden. Das daß Bißthum und Capitul von Hildesheim in den Stand nach Einhalt des Westphälischen Friedens gestellet werden sollen. Daß vor allen Spaniern / Italiänern / oder andern / welche einer oder der andern Parthey gefolget sind / eine General-Amnestie seyn / und sie wieder in ihre Güther gesetzet werden; Und endlich / das dem Hertzog von St. Pierre eine volkommene Satisfaction solle gegeben werden / durch Bezahlung aller Vorschüsse / welche er auf Sabionette gethan / und der Interesse selbigen Gelder; Nechst dem / das alle seine Güther / welche ohne berechtigte Uhrsachen confisciret und eingehalten gewesen / ihm zurück gegeben sollen werden.

Man versichert / daß die Pässe vor die Chur-Bäyer und Cöllnis. ministri zum hiesigen Congreß bereits überlieffert / und abgesandt sind. Auch daß der Cardinal von Bouillon Allstalt macht / um von hier zu reisen / wohin aber / ist noch ungewiß.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdrucker / wohnhafft in der Crepplinschen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0284
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 36.

Freytag / den 5. MAJI.

MOSCAU.

Moscau/vom 15. Mart. Der Senat hat eine Ordnung publiciren lassen/krafft welcher die Englische und Holländische Nationes mit aller Freyheit in allen Haven und Ländern/welche Sr. Czaarischen Majest. zugehören/ ausgenommen 2. Sorten von Kauffmannschafften handeln mögen; Welches zu dem Ende geschehen soll/ um diese Nation einen Muth zu machen/damit sie ihre Negotia weiter extendiren. Es wird noch immer fortgefahren mit Kriegs-Zurüstungen zu machen/um sich gegen der Türckey/dafern die Ottomannische Pforte brechen dörffte/im Stand und Sicherheit zu stellen.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 29. Mart. Der Graf von Cronhelm hat von unserm König Ordre bekommen/ die Regierung der Equippage der Flotten/und alles was zu Uberbringung der Trouppen nöthig ist/ auff sich zu nehmen/deren Anzahl sich anjetzo auf 10000. Mann erstrecket/die Reuter aber sollen ohne ihre Pferde zu Schiffe gehen/zu welchem Ende ermeldter Graf sich künfftige Woche selbst nach Carls-Crona begeben wird/um durch seine Gegenwart alles desto besser zu befördern. In einigen Haven dieses Königreichs seynd Galeen gebauet worden/ um die Finnländische Cüste zu beschützen/und die Anschläge der Moscowiter/welche sie etwa zu Wasser vornehmen möchten/zu vernichten. Es sind auch einige Caapers in See gegangen/um auff sothane neutrale Schiffe/ welche in denen Haven der Ost-See/so itzund von den Moscowitern besessen werden/ handeln wollen/ zu kreutzen.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/vom 20. April. Aus Reußland ist vor dieses mahl nichts Remarquables eingelauffen/auser daß der Staroſta Bobruiski/ nachdem er von Ihro Majest. den Salvum conductum erhalten/ nunmehro den 8. dieses zu Caminiec angekommen/ und hier mit ehestem erwartet wird. Mit der Reußischen Post haben wir nun/als ob unser Ambassadeur zu Adrianopel um den Ausgang Martii bey dem Vezier/ noch aber nicht bey dem Türckischen Kayser Audience gehabt. Die Tartarn/so vieles Volck um Kyow zusammen geraffet und weggetrieben/ lassen sich nicht mehr sehen/nachdem der General Czeremetoff seine Leute bey Kyow zusammen gezogen. Se. Majest. der König von Schweden sind/ (wann man dem Bericht aus Jagielnice vom 7. April glauben soll/) aus Adrianopel wie/derum nach Bender revertiret/wiewohl andere von der Gräntze berichten/ daß Se. Majest. noch zu Adrianopel sich befinden/ und wol nicht so bald von dannen abreisen dürfften.

Warschau/

Warschau vom 22. April. Nachdem die Orientalis. Bothschaffter die Feyertage durch von ihrer Reise alhier ausgeruhet / wurde ihnen der Tag / als vergangenen Donnerstag / zur Audientz bestimmet / weiln aber der Murza vom Tartaris. Cham selbigen Tag einen Anstoß vom Fieber erlitten / ist selbige auff den andern Tag verschoben / und also gestern gegen 10. Uhr Vormittage sind sie aus ihrem Logiment in hiesiges Schloß eingeholet worden / die hiesige Guarnison von der Infanterie wurde so wol in dem Cracauer Thor / als auch im Schlosse / starck besetzet / die Granadirer aber hielten ihre Parade von denen untersten Treppen an von beyden Seiten biß an des Hn. Cron Cantzlers Gemach / von da stunden die wolmontirte Trabanten biß an die Senatoren Stube / und letzlich die Chevallier Garde von der Ante Chambre an / biß zu dem auffgerichteten Thron / worauff Jh. Kön. Maj. unter einem Baldachin in einem Purpurfarben gestickten Kleide / mit auffgesetztem Hut mit einem Federbusch sassen / von beyden Seiten des Throns sassen gleichfals nach dem Range die alhie anwesende geistliche und weltliche Senatores / um den Thron aber stunden von beyden Seiten so wohl die Cron- als Sächsis. Ministri in schönster Ordnung / als nun besagte Bothschaffter vor die Ante Chambre geführet waren / wurde dem Tartaris. Murza von dem Königl. Cammer Juncker Stanislowsky / dem gewöhnlichen Gebrauch nach / die Mütze von dem Kopffe abgenommen / hingegen behielte der Türckis. Geraskier seinen Turban auffgesetzt: als sie nun vor den Thron kamen / machten beyde zugleich eine tieffe Submission gegen Jh. Kön. Maj. dabey berührte der Geraskier seinen Turban mit der rechten Hand / nachgehends die Brust / und zuletzt den Mund / und fingen ihre Rede / Nahmens ihrer Principalen / / durch den Dolmetscher vorzutragen / / nachdem sie sich auff ihre Art Creutzweiß mit den Füssen auff zweyen Sammeten mit einer vordirten Decke überzogenen erhabenen Polstern niedergesetzt /) wie daß sie expresse an die Republique gesand wären / um dieselbe der Zeithero von beyderseits gepflogener Amitie ferner zu versichern / darauf wurde ihnen durch den Herrn Cron-Cantzler Szembeck explic iret / daß erstlichen Jh. Kön. Maj. als das Haupt der Respublique agnosciret werde / hingegen die beyden Großmarschalle von der Cron und Littauen den gantzen Adel / ferner aber der Confoderationsmarschall / Graf Dönhof / die sämtl. Ritterschaft in ihrer Person repräsentirten / nach diesem wurde der Murza befraget / wie es dem Cham ergehet? worauf der Botschafter geantwortet / er hätte ihm frisch / gesund und überaus lustig verlassen / von der Zeit aber seiner Abreise wüste er nicht / wie es ihm anjetzo ergehe. Ferner wurden beyde befraget: Ob sie sie etwas mehrers / als was in dem Creditiv enthalten / und dem Cron Feldherrn übertragen / weiter vorzutragen hätten? worauff sie geantwortet: es wäre ihnen von ihren Principalen in specie mündlich anbefohlen / für dem Hn. Woywoden von Kyow und andere Schwedis. Abhärenten Interposition zu thun / damit selbige zu der Kön. Gnade wieder aufgenommen / auch mit der Respublique Corpo einverleibet werden möchten / dadurch würden ihre Gräntzen dermahleins auch zu der erwünschten Ruhe kommen / dieweilen bißhero durch allerhand streiffende Partheyen alle Commercien gehemmet / auch die Strassen unsicher gemachet worden / hierauff wurde ihnen ex Throno durch den Hn. Cron Cantzler zur Antwort gegeben / daß sie auf ihre Desideria baldige Expedition erhalten / auch zurücke abgefertiget werden solten; Sie stunden also auf in aller Behendigkeit / auf ihre Art von denen Polstern / und wurden zum Hand Kuß Jh. Kön. Maj. gelassen / dem Murza hat man wiederum seine Mütze vor der Ante Chambre mit Ceremonien aufgesetzet / und wie vorhin biß an die unterste Treppen herunter begleitet / einige Hoff Bediente haben sie biß in ihr Logiment geführet. P.S. Sie haben

auch

auch bey dem Cron Canzler besonders angehalten / damit ihnen erlaubet wäre / Zeit ihres Auffenthalts alhier das Remarquableste so wol in der Stadt als andere sehenswürdige Plätze und Oerter zu beseben / so ihnen auch permittiret worden.

Königsberg / vom 25. April. Ihr. Hoheit die Czaarisch. Cron Princeßin ist den 22sten allhier aus Elbingen unter Lösung des Geschützes angekommen; Sie blieb den Sonntag wegen einer kleinen Unpäßlichkeit hier / und reisete des Montags früh also weiter nach Petersburg / übrigens sehr vergnügt über denen Bezeugungen / so hiesige Regierung Ihr in des Hrn. Burgermeisters Neglins Hause angethan / allwo sie logiret waren.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 26. April. Die Königl. Dänische / in der Ost-See gewesene Esquadre Kriegs-Schiffe / ist auf hiesiger Rhede wieder vor Ancker gekommen / und weiß man noch nicht / wohin sie ferner ihren Cours richten werden. Der hiesige Commendant und Gener. Lieutenant / Hr. von Schönfeld / und der Hr. Obriste Mühle von der Artillerie / sind nach Cronenburg abgangen / um mit dem Commendanten daselbst ein und anderes in Augenschein zu nehmen / und das Benöhtigte der Vestung zu reguliren. Auf selbiger Rheede ist dieser Tagen ein in Engeland vor Ihr. Czaarische Majest. gekauftes Kriegs Schiff arribiret; So ist man auch mit ehesten noch mehr Kriegs-Schiffe und Fregatten vor Ihr. Czaris. Majest. erwartend.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 16. Apr. Die öffters gemeldte Kayf. Reyse nacher Laxenburg ist auff Morgen festgestellet / und sollen alda 4. Compagnien von dem in Hungarn liegenden Löblichen Barenthis. Regiment Wache halten. Es gehen eben Morgen von Ihr. Durchl. des Printzen Eugenii einige Domestiquen voraus nach den Niederlanden / welchen hochgedachter Printz in wenig Tagen folgen wollen: Auch sind einige hohe Officiers nach Italien und dem Reich gleichfalls abgangen. Sonsten ist hier publiciret / daß sich alle Arme nach der in die Spittelau bereits verfertigte Casernen begeben / allda einjeder nach Proportion seinen Unterhalt empfangen soll. Es seynd dieser Tagen abermahls einige Briefe aus der Türckey und Wallachey alhier eingelauffen / welche den guten Zustand der Schwedis. Affairen dortiger Orten ferner confirmiren. Als Se. Königl. Maytt. von Schweden noch ein gut Stück Weges von Adrianopel gewesen / wäre der Groß-Sultan ihme mit einer ansehnlichen Suite entgegen gegangen / und Ihro Königl. Maytt. nach Türckis. Gebrauch / die lincke Hand zu Bezeugung der Hochachtung vor Deroselben / geben wollen; Allein Se.

Majest.

Maykt. der König hätten / nach Dero Schwedisch- und Teutschen Gebrauch / die Rechte genommen / welches dann dem Sultan über alle massen wohl gefallen. Als Sie nach diesem in Adrianopel angelanget / und das Zimmer betreten / wäre Sr. Königl. Maytt. / nach Türckis. Gebrauch / ein Küssen zum Sitzen gegeben worden / welches Sie aber ebenfals nicht acceptiret / mit Vorgebung / daß Sie ein solch.s nicht gewohnt wären; worauff dann vor Dieselbe ein erhabner Sitz bereitet worden. Nach solchem hätten Se. Königl. Maytt. dem Groß-Sultan in Schwedis. Sprache angeredet / solches aber selbst in der Türckis. Sprache / mit sonderbarer Fertigkeit wiederholet / so daß der Sultan an allem bestens vergnüget gewesen. Der Serasckier von Bender / wie auch des Tartar Chams Sohn / wären nach Adrianopel geführet / der Mufti sey schon würcklich abgesetzet / und an dessen Stelle der Rumelinische Kakaisker verordnet worden / viele andere Chefs aber / so Sr. Maytt. entgegen gewesen / liessen Gefahr / wo nicht das Leben / dennoch ihre Chargen / zu verlieren.

Cölln / vom 25. April. Am Sonnabend waren die Deputirten von denen Gräfflich und Ritterlichen Ständen versamlet / um wegen der Käyserlichen Trouppen / so aus den Niederlanden kommen / und man auf 50000 Mann rechnet / die nöhtige Vorsorge zutragen. Indessen will versichert werden / daß von denselben 20000 Mann in dieser Gegend / und auch so viel bey Coblentz zu stehen kommen sollen / um die Feinde in dem Vornehmen / welches sie auf dieses Land / haben / dadurch zu verhindern. Man saget auch / das die Mulheimer fliegende Brücke nach dieser Stadt bey St. Kuniperts Thurm gebracht werden soll / um die Käyserliche Trouppen über den Rhein zu setzen / welcher Marsch zu regulieren bereits einige Commissarien nach der Maas gegangen seyn. Inzwischen ist unser Magistrat sehr offt versammlet / und müssen alle Nacht 4. Bürger-Compagnien auff die Wache ziehen.

Franckfurt vom 26. Apr. Ihr Excell. der Hr. Graf von Sintzendorff hat sich von hier nach Hanau begeben / um seine Reise in möglichster Eyl nach Wien zu beschleunigen. Ihr. Käyserl. Maj. sollen der festen Intention seyn / den Krieg gegen Franckreich mit möglichsten Eyfer zu continuiren / und 3. Armeen / so in allem 140000 Mann starck / am Rhein zu formiren; Wovon die erste und grösseste bestehend in 80000 Mann / unter Commando des Printzen Eugenii / die andern beyden Armeen aber sollen vom Hertzoge vom Würtenberg und dem Grafen von Stharenberg commandiret werden / zu besagter Armee Verpflegung sollen / wie einige wollen / bereits 800000 Fl. zusammen gebracht seyn.

Extract eines Schreibens aus Gotha / vom 12. April. Mit betrübter Feder muß berichten / welcher Gestalt es dem grossen Gott nach seinen allein weisen Rath und willen gefallen / den Weyland hochberühmten Ober-Hoffprediger Ober-Consistorial- und Kirchen-Raht Herrn O. Feustling / am verwichenen 23. Martii / aus dieser zeitlichkeit zu sich in die ewige Herrlichkeit zu versetzen. Ob nun zwar sein jetziger Zustand mit dem vorigen ungemein verbessert; so währe doch zu wünschen gewesen / das Er seiner gel. Ebeliebsten und 6. kleinen Kindern zu Trost und Hülffe einige Jahre länger gelebet hätte. Die Kranckheit des Wohlseel. betreffend / wahr dieselbige die Wassersucht / da Er den bey die 16 Wochen eine gar schwere Niederlage hat erdulden / und sehr viel Hertzens Angst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0288
DFG

des entsetzlichen Geschmulstes halber ausstehen müssen. Es wird dieser werthe Mann wegen seiner sonderlichen Erudition und theologischen Wissenschafften von der gantzen Hochfürstl. Herrschafft / ja Stadt und Land sehr beklaget / und gehet einem jeden der Verlust desto empfindlicher zu Hertzen / je kürtzer sein Hierseyn gewesen. Wer diese wichtige Stelle wiederum bekommen wird / weis man nicht / doch wird gesprochen / ob hätte der Wohlseelige jemanden aus Rostock recommendiret / und weil der Hr. D. Graxius Ihm jederzeit ein sonderlicher Freund gewesen / solte fallen derer meisten Gedancken auff selben; allein wie ich vernommen / ist auch bereits derselbige für einiger Zeit Todes verblichen.

Leipzig / vom 24. April. Man fähret alhier mit Emballirung und Reinigung des Geschützes fleißig fort / und hat ein Meister aus Suhl bereits zu Dresden accordiret / zu Ends des Monahts May die in Braband bishero gestandene Chur Sächsische Regimenter mit neuem Gewehr zu versehen / welche / wie die Rede gehet / bevorstehenden Sommer in Pommern rücken / und daselbst agiren sollen. Ihr. Königl. Majest. werden nicht / wie Briefe aus Pohlen geben / auf instehender Messe nach dero Landen retourniren / sondern noch eine Zeitlang sich in Pohlen auffhalten / wohin aus Dresden einige Meublen und Kostbahrkeiten abermahls abgegangen. Der zu Wien sich befindende Rußische Minister soll versichern / daß Ihro Czaarische Maj. Ordre gestellet / nicht allein die Schwedische in Tonningen befindliche Armee zu ruiniren / sondern auch in dero eigenen Landen / im Fall die Pforte den Krieg continuiren wolte / ein Stück Landes / in die Länge und Breite / bis 50. Meil Weges zu verderben / damit die Türcken / wann es zur Ruptur kommt / wegen Mangel derer Victres wenig oder gar nichts ausrichten mögen. In dem Königl. Garten zu Dresden wird noch starck gearbeitet / welcher wegen der Menge derer Statuen wenig seines Gleichen in Europa finden wird.

Berlin / vom 29. April. Wegen der Königl. Beerdigung auff den 2. May ist der auff den 1. gefällige Jahr-Marckt als heute hier angegangen / damit derselbe wegen der Solennität nicht gehindert werde: Der Dohm ist nun in der grösten Magnificentze zu sehen: Das Königl. Sarg ist wegen seiner curieusen Arbeit / in Kupffer gestochen / wie auch die gantze Beschreibung davon in dem Druck gegeben worden. Die Regimenter rücken indessen immer mit sachten Marchen anhero; Die Königl. Leib-Guarde ist auch im March und soll morgen den Rast-Tag in Köpenick halten. Von Ruppin hat man von glaubwürdiger Hand / daß am Sonntage Lätare morgens um 7. Uhr dasige Hirten-Frau / ein Kind zur Welt gebohren / so auff dem Haupt ein Gewächs in gestalt eines gepuderten Haar-Putzes / wie es jedermann / der es gesehen / beurtheilet hat / mit grossen erhabenen Augen / grossen Brüsten / und steilen Nacken / welches sehr frisch um sich gesehen / und nach Empfahung der Hl. Tauffe nur noch etliche Stunden gelebet habe.

Stettin vom 24. April. Dieses abgewichene Oster-Fest haben die meisten Prediger vom Lande wieder in ihren Dörffern gepredigt / die wenigsten aber haben es in denen Kirchen verrichten können / weil weder Predigt Stuhl

noch Alter / oder Bäncke darin zu finden. In diesen Landen solten die Moscowiter noch 9000. Mann starck seyn.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 1. May. Die von Gardingen eingelauffene Berichte wollen nicht gäntzlich darinnen überein kommen/ daß die Schweden solchen Ort völlig verlassen/ wohl aber einige Disposition dazu gemachet/ daß sie allstündlich/ bey vorfallender Noth/ sich von dar aus mit dero übrigen in und um Tönningen stehenden Corps conjungiren/ und zu einer gewaltigen Gegenwehr alle Vortheile und Gelegenheit in Händen behalten möchten; wie sie dann in dieser Absicht Linien gezogen/ Redouten vor sich allda auffgeworffen/ und dergestalten in Defensions-Stand sich gesetzet/ daß sie glauben/ eine wichtige Attaque und erfolgliche Belagerung mit aller Honneur/ und zu Vernichtung der feindlichen Unternehmungen/ glücklich und standhafft auszuhalten; zumahl sie fest darauff bestehen/ daß an Lebens-Mitteln für Menschen und Vieh ihnen auff 4. biß 5. Monath lang hinaus nichts gebrechen solle. Wie bald/ und welchen Tag/ nun die Belagerung von Tönningen ihren Anfang nehmen möchte/ ist noch nicht determinirt/ wohl aber/ daß der von Sr. Kön. Maj. von Dännemarck jüngstdeclarirte Generalen Chef/ Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hr. Hertzog Rudolph von Würtenbetg-Neustadt/ das höchste Commando dabor und bey der Attaque zu führen/ die Ehre haben solle/ und dazu schon würcklich ernennet worden sey. An dem Rhein sagt man/ daß 3 Armeen sollen gestellet werden. Von Sr. Maj. dem König von Preussen nehmen Ihr. Maj. der Kayser noch 16000. Mann/ von Sr. Churfürstl. Durchl. von Hannover 8000, und von andern Fürsten des Reichs nach advenant. Laut Wiener Briefen so continuirte allda noch immer das Flüchten der vornehmsten Familien/ und würden grosse Disordres besorget/ auch wol gar/ daß die Stadt Thore müsten gesperret werden. Unterdessen wäre doch die Disposition so gemachet/ daß/ so bald nur einer kranck würde/ solches sogleich müste angezeiget werden/ welchen man denn gleich aus der Stadt brächte.

Husum/

Husum vom 27. April Gestern ist der Herr Geheime Raht Görtz aus Tönningen wieder anhero gekommen/ wie man aber vernimt/ so sollen die Vorschläge der hohen Alliirten von den Hn. Gen. Stenbock nicht acceptiret seyn. Hierauff sind die beeden Generals der Hertzog von Würtenberg und der Hr. Scholten Gestern nach dem Haupt Quartier gegangen/ welchen diesen Morgen Ihr Maj. der König gefolget/ und sol diesen Mittag die Attaque auf das Schwedische Retrenschement geschehen/ wovon man stündlich Zeitung einwartet. P. S. In diesem Moment kömmt Zeitung/ daß die Schweden aus ihrer Verschantzung vertrieben/ und dabey viele Gefangen genommen; Sie haben sich unter Tönningen reterirt/ allwo sie durch 15000. Moscowiter sollen attaquirt werden Aus Friederichstadt seind alle Muscowiter außer einer Battallion weg und nach der Armee marchirt; Die Schweden desertiren sehr/ und seind vor einigen Tagen 45. auf einmahl hier ankommen.

NiederElbe/ vom 2. May. Heute ist Nachrich eingelauffen/ daß am verwichenen Sonnabend die hohe Alliirte Armee en Ordre de Battaille auff die Schweden angerücket/ welche auch Anfangs Mine gemacht sich in ihren Posten zu mainteniren/ nachdem aber eine Salve auff ihnen gegeben/ hätten sie sich nach der Vestung reteriret/ und zwar in solcher Eyle daß man nicht mehr als etwann 12. Mann von ihnen gefangen bekommen. Die heutigen Briefe werden hiervon ein mehres/ mithin auch melden/ was fiederdem weiter vorgenommen. Die aus Pommern gekommene 2000. Russen setzen ihren marsch schleunig fort/ um mit dem ersten bey der Armee im Eyderstädtischen zu seyn.

SCHWEITZ.

Schaafhausen vom 20. April. Ob zwar in hiesigen Landen alles stille ist/ so mercket man doch daß die Römis. Cantons/ und sonderlich die von Freyburg und Solothurn/ sich ins geheim in einen Defensions Stand stellen/ wogegen aber die von Zürich und Bern auch nichts verabsäumen/ sondern beständig auf ihrer Hut stehen. Die Briefe von Zürch/ so gleich jetzo angekommen/ melden/ das der Churfürst von der Pfaltz an die Cantons von Zürch und Bern ein sehr höffliches Schreiben ergeben lassen/ und ihnen zugleich die Mediation Ih. Käys. Maj. um die Toggenburgis. Streitigkeiten beyzulegen/ angebohten hätte; was aber darauf resolviret worden/ wird man künfftig zu vernehmen haben.

ITALIEN.

Mayland/ vom 11. April. Gestern Morgen langte Ihro Majest. die Käyserin von Genua mit einer grossen Suite und steter Lösung des Geschützes in dieser Stadt an. Man vernimmt noch nicht/ wenn Ihr. Majest. dero Reise nacher Wien antreten werde/ zu welchem Ende sie die Meinung des Käysers allhier zu erwarten gedencket. Die Herrn

von

von dero Suite berichten / das wie sie zu Barcellona zu Schiff gangen / man unter den Einwohnern selbiger Stadt eine grosse Betrübniß vermercket hätte. Die Venetianische Republique hat auffs neue / weil sie einigen Argwohn einiger Kranckheit gefasset / alle Communication mit diesem Lande verboten.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 24. April. Mit denen letzten Briefen von Straßburg vernimmt man / daß im Elsaß viele neue Magazynen auffgerichtet würden und die Trouppen bereits cantonirten. Vom Hofe wird geschrieben / daß / im Fall der König möchte genöthiget werden / den Krieg gegen den Kayser und das Reich zu continuiren / wir eine Armee von 100000. Mann unserer besten Trouppen am Ober-Rhein haben werden / welche die Marschalle de Villars / de Harcourt und Bezons / commandiren solten. Mit denen letzten Briefen von Grenoble wird berichtet / wie daß ein Bauer aus dem Dorff St. Pierre / im Obern Dauphine / so ein sehr frommer Mann aber dabey starck vom Leibe / als er von einem Wolffe attaquiret worden / er denselben bey den Ohren gefasset / und ihn so lange gerüttelt / biß er ihn ermüdet / und solchen nachmahls mit Steinen todt geschlagen habe.

NIED ERLAND.

Namur / vom 25. April. Ob man schon innerhalb wenig Tagen hier und zu Charleroy im Stande seyn wird / beyde Oerther auff erstere Ordre des Königs von Franckreich denen Holländern zu überliefern / So wollen doch einige zweifeln / daß solches vor den 8 oder 9 May geschehen werde. Es ist Ordre gekommen / die Feld-Equippage des Chur-Fürsten von Bayern fertig zu machen / damit selbe marschiren könne.

HOLLAND.

Haag / vom 28. April. Die Bürger des Orange-Fähnleins und der Lieut. P. Couttonne / sind beschäfftiget / nach jährlicher Gewohnheit morgen die May-Bäume zu pflantzen; Als: einen vor die Hn. Staaten von Holland und West-Frießland / mit der Devise: Vigilant, reqviescat ut Orbis: Sie wachen Tag und Nacht um einen General-Frieden. Einen vor die Hn. General-Staaten / mit der Beyschrifft; Futam sola dabit concordia pacem; Die Einträchtigkeit allein wird uns den Frieden bescheren. Einen vor den jungen Printzen von Nassau / Stadthaltern von Frießland / dabey die Worte: In publica gaudia surgit; Dieser Printz wächst auff zur Freude des Vaterlandes. Einen vor Ihr. Hoheit der Printzeßin von Nassau Mutter mit dem Symbolo: Omnis in Ascanio caræ stat cura parentis; Alle Ihro Hoh. Sorge ist vor ihren jungen Printzen: Und endlich den 5. vor den Hn. Bürgermeister und Obersten Assendelft; Cunctis tutamen & umbra: Dieser ist unser aller Schutz und Schild.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdrucker / wohnhafft in der Crepplinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 37.

Montag / den 8. MAJI.

TURCKEY

Extract Schreiben aus Adrianopel/vom 29. Mart. 10. April.

WEil in diesem Augenblick ein Courier nach Wien abgehet / habe ich kaum so viel Zeit daß ich mit zweyen Worten melden kan / wie ich gestern Nachmittage mit der Post hier angelangt sey. Der König von Schweden / der schon am 17. Febr. von Bender abgangen / ist endlich zu Demotica / 6. Stunden von hier gelegen / angekommen. Man hat ihm ein Palais meubliret / worinnen er eine Zeitlang bleiben wird. Der Türckische Kayser stellet sich / als hätte er zu dem / was bey Bender vorgegangen / keinen Befehl gegeben; und solches der Welt desto mehr zu überreden / bittet er alle ersinnliche Satisfaction an / und will diesen Herrn / wider allen Danck seiner Feinde / durch Pohlen nach seinem Reich und Landen bringen lassen. Er hat den Mufti / Kisler-Aga / Capigi-Bassa / Hasnadar-Bassa / und mehr andere abgesetzet. Sein Favorit und Schwieger-Sohn / Ali-Bassa / ist in Ungnaden; und des Kaysers Tochter / die ihm zur Ehe gegeben war / ist ihm wieder abgenommen; dem Tartar Han ist befohlen / hieher zu kommen und wie mir ein guter Freund bey der Pforte im Vertrauen versichert hat / ist er unter Weges schon gestern abgesetzet. Der Ismael-Bassa von Bender wird es nicht besser haben / so bald sein Nachfolger der Abdi-Bassa von Sophy nur daselbst wird angelanget seyn. Uberdem hat man noch einen Capigi-Bassa nach Bender geschicket / daß er ein Dutzaine der vornehmsten Köpffe / die an dieser Uneinigkeit Schuld gehabt / abholen soll. Also stehet man grosse Veränderung / welche dem Könige von Schweden gute Hoffnung zum glücklichen Ausgang seiner Sachen giebet / und dem Groß Sultan die Kasten füllet / weil man blosser bey dem Favoriten 15000000. Ducaten in Gold gefunden / und der Kislar-Aga wohl nicht weniger wird gehabt haben. So bald dieser Brief geschlossen / setze ich mich zu Pferde / und gehe zum Könige / welcher mir wissen lassen / Er wolle mich sprechen; Ein paar Tage bleibe ich bey Ihm / dann komme wieder in diese Stadt / und nehme ein Qvartier / gleich den andern Ministern. Der Herr Jeffray soll morgen anhero kommen. Gestern kam der Herr Des Alleurs / und wird zu Ihro Majestät reisen. Der Pohlnische Ambassadeur Commentofsky / und Monsr. Goltz / sind in ihren eigenen Häusern einiger massen gesperret. Der General Poniatofsky gehet die Woche ein paar mahl ab und zu nach Demotica. Er thut viel zur Sache / und ihm hat der König von Schweden grossen Theils diese neue Veränderung / die wir erleben / zu dancken.

POHLEN.

Krackau / vom 22. April. Dieser Tagen hat sich ein ungestühmes Wind-

Wind und Schnee-Wetter erhoben / so auch noch continuiret / dergleichen wir kaum den Winter hindurch gehabt / und dörffte solches der Baum Blühte einen grossen Schaden verursachen. Man hat schon vor etlichen Wochen in denen Gebürgen allerhand Gesindel verspühret / daß sich durch Zulauff einiger aus der Wallachey verstärcket / so herum geschwärmet und Rauberey getrieben haben / von welchen es doch einige Zeit still gewesen nun aber fangen diese wiederum an / hervor zu kommen / was daraus werden wird lehret die Zeit.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 22 April. Die unter den Armen und Nohtleidenden eingerissene Kranckheiten lassen sich immer mehr und mehr zur Besserung an / Weswegen das Flüchten geendiget / und alles im vorigen Stand gesetzet worden. Endlich hat man hieselbst von dem Käyserl. Secretario Hrn. Fleischmann / eine weitläufftige Relation aus Adrianopel / von dem gegenwärtigen Zustand des Königs von Schweden bey der Ottomannischen Pforte / und was deme anhängig / erhalten. Erstlich meldet er generaliter / daß es sich anliesse / als ob sie gantz anders / und zum Vortheil Ihr. Königl. Maj. ausfallen werden / Nachmahls schreitet er zu Particularitäten / und sagt / das in dem Türckischen geheimten Raht am 18ten Februar. der Schluß gefasset / den König von Schweden nach Solonic zu bringen / und von dort zur See nach Marseille: Wie aber derselbe davon Nachricht bekommen / hätte er sich dazu nicht verstehen wollen / sondern sich auf des Groß Sultans ihm gethanenes Versprechen beruffen. Dieses habe solchen Ingreß beym Groß Sultan gefunden / daß er wohl wisse / wie viel der König in Franckreich sich des Königs von Schweden anzelegen seyn liesse / auf die Gedancken gefallen / daß es dem König von Franckreich wol darzu anreitzen könte / die zu Bender an ihm verübte Gewalt auff das härteste zu rächen. Worauf dieses erfolget / daß der Sultan seine Meinung geändert / und abermahls Raht halten lassen / was wegen des Königs von Schweden zu veranstalten / da alsdann förmlich beschlossen / ihn gegen seinen Willen nicht nach seinen Landen zu senden. Dieser Brief sagt ferner / daß der Woywode von Mazovien / Envoye von Pohlen den 5ten Martii bey dem Groß-Vezier Audience gehabt / welcher ihm nach gegebener Versicherung seiner sonderbahren Freundschafft / gefraget: Ob er instruiret wäre / mit der Ottomannischen Pforte über einen Durchzug für den König von Schweden zu handeln? Weiter / daß der General Poniatowsky den 6ten Martii einen Brief von dem Französ. Ambassadeur des Alleurs an den Groß-Vezier gebracht / worinnen dieser ernstlich gewarnet worden daß die Pforte sich wohl solte fürsehen / sich an die geheiligte Person des Königs von Schweden nicht zu vergreiffen / oder ihm einige Gewalt und Schmach wiederfahren zu lassen; Denn wo das geschehe / nicht allein sein König / sondern auch alle Christliche Potentaten solches rächen würden: Daß das Interesse der Ottomannischen Pforte erforderte / des Königs von Schweden Vorschlag nicht allein zu befördern / sondern auch mit Macht auszuführen: daß der König / sein Herr / des Friedens mit Engelland / Portugal / Savoyen ꝛc. versichert wäre / und also im Stande sich befünde / dem Kayser und dem Reiche so viel zu schaffen zu machen / daß die Türcken ihr Vornehmē ungehindert außführe könten. Der gemeldete Poniatowsky habe auch von des Grafen Steinbocks bey Gadebusch befochtenen Victorie viel Wercks gemacht / und darauf sich zu dem König in Schweden begeben / um mit ihm zu sprechen / wie man den Vetter König habe sich einige Tage zu Ados stille gehalten und Gelegenheit gesuchet / nach Adrianopel zu gehen / um selbst mit den Sultan zu spre-

Den

Gen; Und weil man weiß / daß dieser auch darzu geneigt ist / als meynet man / daß zwischen ihnen eine mündliche Unterredung geschehen seyn werde; Es habe auch der Sultan zu verstehen gegeben / daß er einen großen Kriegs-Raht halten wolte / alsdann man hören würde / ob die Türcken den Krieg gegen Moscau fortsetzen wollen oder nicht. Der Sultan habe den Stanislau 2000 Ducaten gesandt / und habe verhoffen daß er sie mit dem Woywoden von Kyow theilen solte. Die Schweden / so noch bey dem Könige sind befünden sich in einem schlechten Stande und wären elend gekleidet. Man hat aber Briefe aus Siebenbürgen / welche melden / daß der Frantzösl. Ambassadeur des Alleurs noch nicht zu Adrianopel gewesen sey; Er würde aber ehestens dahin kommen um dieses Accommodement desto mehr zu befördern: Weiter daß der Raimas Cham von Rumelia / in des abgesetzten Mufti Stelle gesetzet wäre; Daß der Tartar Han gefordert wäre den Kriegs Raht beyzuwohnen; Daß er darauff verwiesen worden und der Kupperlaugran sein Nachfolger seyn solte; Daß der Geraskier von Bender gefangen gesetzet und ein anderer / Nahmens Abli Bassa / in seine Stelle gekommen wäre.

Coblentz vom 27. Apr. Vorgestern Mittag kahm der Hertzog von Marlborough mit seiner Gemahlin und dem General Erdogan alhier an und setzte seine Reise gestern Morgen unter Lösung der Canonen weiter nach Franckfurt fort.

Leipzig / vom 30 Apr. Aus Pohlen wird gemeldet daß die meisten Magnaten selbigen Königreichs Ihr. Kön. Maj. inständigst imploriret haben / daß sie bey gegenwärtigen Conjuncturen ihnen durch dero höchsten Gegenwart ein Soulagement geben / und nicht so bald von dannen nach Sachsen auffbrechen möchten; Weswegen man zweifelt / daß höchstgedachte Ihr. Königl. Maj. h. vorstehende Messe sich allhier einfinden werden. Die annoch zu Dresden sich befindende Herren Stände dieses Landes haben zwar um allergnädigste Acquiescirung des Verwilligten / und endliche Dimittirung von dem Ausschuß Tage / bey Ihr. Königl. Majest. unterthänigst angesuchet; Allein / dieselben haben durch das geheime Conseil nochmahls allergnädigst vortragen lassen / daß die Verwilligung unmöglich suffisant / und zu Beruhigung des Landes und Erlangung eines raisonnablen Friedens noch ein Mehrers auffgebracht werden müste; Ob sich nun wol die Herren Stände ziemlich gesperret / so ist doch endlich die schon gedachte grosse Lotterie von 150000. Fl. resolviret worden; Und hat man 2 Schemata aufs Tapet gebracht / nach welchen das Geld nach denen Gewinnsten und Interesse bis 1720. bezahlet werden soll. Die Sammlung und Einrichtung der Losse soll dem Magistrat allhier

hier überlassen werden. Wegen der Pässe wird es dieses mahl bey jetziger Messe wieder scharff gehalten/ und hat man dieserwegen ehegestern einen Mann aus dem Oesterreichischen allhier nicht einlassen wollen/ sondern denselben gäntzlich abgewiesen. Das Loosen unter der Land-Milice/ so nach den Ferien hier und anderwerts auf dem Lande seinen Anfang genommen/ continuiret noch immer hin- und wieder/ auch hat man allenthalben allemahl vor dem Loosen deren zu obgedachter Land-Milice gehörigen Leuten von der Bürgerschafft und den Bauren proponiret/ wer Lust bey der regulirten Milice unter der Cavallerie Dienste anzunehmen hätte/ derselbe bey Seite treten/ und deswegen mit dem Loosen verschonet bleiben solle.

Berlin vom 2. May. Man ist hier anjetzo in dem Begriff/ die Hochselige Kön. Leiche zu beerdigen/ unter dem ansehnlichem Gefolge mit vielen 1000. Thränen/ und das ewige Andencken in aller menschen Hertzen/ so unter Dero Preißwürdigen Regierung gestanden/ gleichsam einzuprägen/ dann Dero Majestätis. Ruhm bey der Nachwelt nimmer verlöschen kan. Die jetzige regierende Kön. Maj. haben alles veranstalten lassen/ was Dero Hochsel. Hn Vater noch zur letzten Gloire gereichet; die Leichenpredigt wird von dem Hn. Bischoff in dem Dohm vor Jh. Maj. dem Könige und Dero ansehnl. Trauer Suite gehalten. Wie die Ceremonien eingerichtet gewesen/ solches ist alles zum Druck gegeben worden. Auch haben Jh. Kön Maj. ein neues Rang Reglement publiciren lassen/ welches Se. Maj. stricte beobachtet/ und demselben in allen Puncten nachgelebet wissen wollen/ darinnen die Ordnung/ nach eines jeden Charge/ aus folgendem zu ersehen: 1. General-Feldmarschal. 2. Stadt-Halter. 3. General von der Caval. und Infanterie. 4. Obermarschall. 5. General Lieutenants. 6. würckliche Geheimte Räthe. 7. Grand-Maitre (Diese als Num. 5/6. und 7. rouliren nach ihrem Alter.) 8. Ritter vom schwartzen Adler. 9. General Majors. 10. Ober Stallmeister. 11. Der Königin Ober Hoffmeister. 12. Ober Jägermeister. 13 Dohmpröbste. 14 Dechant bey der Dohmkirche zu Magdeburg. 15. Schloß Hauptmann/ wann Se. Kön. Maj. einen/ der sonst keine vornehmere Charge hat dazu zu bestellen nöthig finden 16. Die 4. Ober Aemter in Preussen. 17. Marschall in Preussen. 18. Präsident und Cantzeler bey den Provincial Regierungen. 19. Obristen. 20. Vice Cantzler und Directores bey den Justitz Collegiis. 21. Präsidenten bey den Amts Cammern/ so wol hier als in den Provintzien. 22. Ober Appellations Gerichts Räthe hier und in Preußen. 23. Geheime Räthe so wohl von dem General Finantz/ als Justitz Collegio. 24. Cleve und Märckische Geheime Regierungs Räthe. 25. Geheime Kriegs und Titular Geheime Räthe. 26. Kammergerichts und Orangische Tribunals Räthe. 27. Verweser/ Lands-Vögte/ Landes und Stiffts Hauptleute/ auch Land Drosten/ welche gantzen Provintzien/ Graff- und Herrschafften vorgesetzet seyn. 28. Land Räthe in Preussen. 29. Dohm Dechanten bey denen Mediat Stifftern. 30. würckliche Cämmerer. 31. Ober Schencke 32 Regierungs Räthe in der Neumarck/ Magdeburg und Pommern. 33. Obrist Lieutenants. 34. Erster Stallmeister. 35. Ober Forstmeister 36. Ambts Hauptleute/ 37. Obriste Wachtmeister. 38. Hoff Räthe. 39

Preußis.

Preußis. Hoff Gerichts Räthe. 40. Ravensbergis. Appellations Gerichts Räthe. 41. Qvartal Gerichts Clev- und Hinterpommers. Hoffgerichts/ Consistorial Halberstädts. und Mindis. Regierungs Rähte. 42. Capitains. 43. Cammer Junckern. 44. Jacht Junckern. 45. Ambts Cammer Räthe. 46. Die Commissariats Steur-Müntz Commercien-Jagt Marine- und Titular Räthe/ auch Hoff Rentmeister. 47. Der Königin Maj. Ober Hofmeisterin hat den Rang über alle und jede Dames/ und die Kön. Cammer-Fräuleins folgen auff die General Lieutenants Frauen / der Marggräfin Hoffmeisterin aber rouliren mit der Obristen Frauen.

Stettin vom 28. Apr. Aus Vor-Pommern verlautet/ daß das Rußis. Regiement/ so ohnlängst in Ancklam zur Guarnison geleget worden/ von dannen aus und hingegen einige Sächsis. Trouppen aus Greiffswald/ unter Com̄ando des General Major Seissan/ eingerücket: Wohin sich aber die Russen gewendet/ wüste man noch nicht zu berichten. Sie hätten von neuen gedrohet / das platte Land zu verbrennen / so man doch nicht hoffen will. Sonsten ist hier alles in Ruhe.

Anclam/ vom 28. Apr. Unser Zustand alhier ist sehr schlecht/ indem die Lebens-Mittel nicht überflüßig/ und das Geld bey denen Einwohnern etwas rar worden/ massen durch die Plünderung vieles verlohren gangen / und man sich bey jetzigen Zeiten eben nicht wieder erholen kan. Die Land-Leute aus hiesiger Gegend seynd auch ziemlich weggewichen / so daß fast weit umher nichts herein gebracht wird; auch will der Mangel an Holtz einreissen / welches den Ruin einiger ledig-stehenden Häuser veruhrsachet; Die Gärten um hiesige Stadt seynd auch guten Theils verwüstet/ und wird das Holtzwerck von Häusern und Plancken zum Feuer gebrauchet. Vor etwa 4. Tagen hat man an hiesigen Stadt-Wällen wieder zu schantzen angefangen / weil nun die Einwohner hieran mit arbeiten müssen / als fället es ihnen bey ihrem ohnedem bedrängten Zustande um so viel beschwerlicher; Dieses Schantzen nun ist eine Anzeige/ daß wir unsere Guarnison noch nicht so bald loß werden möchten. GOTT helffe uns doch einmahl zu den lieben Frieden/ wornach ein jeder von Hertzen verlanget.

Aus dem Holsteinischen vom 3. May. Die Alliirte Armee stehet nun nahe unter Tönningen / und sind die Präparatorien angeführet / so daß man in wenig Tagen den Effect von der Bombardirung Tönning/ sehen wird. Man wil debitiren/ daß die Schwedische Armee aus Mangel der Vivres sich nur wenig Zeit mehr werde mainteniren können / und soll selbige deshalben sehr en paine seyn/ weshalben man auch vermuthtet/ daß bey einem Angriff der Vestung / der Generahl Steinbock noch zu einem nähern Accord schreiten werde. Man vernimmt/

daß

daß der Obrist Wassewitz / als er sich aus Tönningen mit einer Summa Geldes begeben wollen / auf der Eyder von einem Dänischen Schiff angehalten / er solt aber einen Königl Dänischen Paß bey sich gehabt haben / weshalben er wieder frey gegeben / und den 2ten dieses / zu Abends / in Hamburg arrhidiret war. Die 2000 Mann Russen / so aufs neue wieder aus Pommern nach dem Holsteinischen gekommen / sind am 2ten dieses / zu Bergedorff in den vier Landen eingerücket; Sie beschleunigen ihren Marsch / und wird gemeldet / daß noch 2000 Mann aus Pommern ihnen nachfolgen sollen. Aus Tönningen desertiren noch täglich viele Trouppen / und soll das Sterben so wohl unter den Bürgern als Soldaten / auch noch extraordinair seyn. Das Vieh stirbet in dem Tunderschen sehr hinweg / und sollen schon über 2000 Stück crepiret seyn. Ihro Königl Maj von Dännemarck sollen / dem Vernehmen nach ihr Haupt-Quartier zu Witzworth genommen haben / damit sie desto näher bey Tönningen seyn mögen. Laut Lübecker Briefen / sind am 30sten passato bey 90 ausgewechselte Schwedische Ober-Officirers / zu Krempeldorff / eine halbe Meile von dort angelanget. Der Lübecksche Stadt Secretarius und Reise-Syndicus Hr. Carsten / ist von dort nach Utrecht spediret worden.

Husum / vom 1. May. Nachdem die Tractaten / welche / wie bereits vor diesem gemeldet / zwischen denen hohen Alliirten und dem Hn. Graffen Steinbock obhanden waren / abgebrochen worden / so werden die Kriegs-Operationes / ohne ferneren Anstand / nun wieder fortgesetzet zu welchem Ende alle Ingenieurs Constabels und Feuerwercker zu der Armee beruffen seynd. Am verwichenen Donnerstage / als den 27. Apr. haben die Schweden bey Annäherung der Alliirten Armee / so wohl den Posten bey Gardingen / als andere dort herum gelegene kleine Oerter / so sie Zeither im Besitz gehabt / und in keinen Defensions-Stand gesetzet waren / verlassen / und sich unter Tönningen gezogen; wobey die Hussaren einige wenige / welche sich verspätet / gefangen bekommen / und anhero gebracht. Die Alliirte Armee ist der Königl. Schwedis. anjetzo so nahe gerücket / daß die Feld-Wachten von beyderseitigen Posten einander mit dem kleinen Schieß-Gewehr erreichen können. Der Herr Gener. von Scholten / so ein erfahrner Ingenieur / hat Ihro Königl. Mayth. von Dännemarck promittiret / mit denen 4. Batterien / auff

auff deren jede 10. Feuer Mörser sollen gebracht werden/innerhalb wenig Tagen fertig zu seyn/ um alsdann die Vestung Tönningen bombardiren zu können; man wist das Morgen schon der Anfang mit dem Approchiren gemachet werden soll/ ob dem nun also/ stehet nächstens zu berichten. P. S. Vor Abgang dieses wurden 3. Schwedis. Officiers herein gebracht/ welche im Recognosciren bey Pilworn gefangen genommen worden/ es sollen zwar derselben mehr bey einer kleinen Parthey gewesen seyn/ allein die übrigen wären/ nebst der Mannschafft/annoch entkommen.

Nieder-Elbe/ vom 3. May. Der Hr. Obriste Bassewitz von welchem jüngsthin Erwehnung geschehen/ daß er am H. Oster-Abend glücklich in Tönningen angelanget/woselbst er sich auch einige Tage auffgehalten/ist am verwichenen Dienstag Nachmittage von dannen wieder zu Hamburg arriviret/wohin er aber seine Reise ferner anstellen wird/ist annoch unbekandt.

Wißmar/ vom 1. May. Am verwichenen Freytage ist ein Theil von der Schwedischen Mannschafft/ welche bey geschehener Auswechselung der Gefangenen wieder frey gekommen/ allhier eingebracht worden/ die mehresten Officirer aber werden noch täglich erwartet. Aus einigen Pommerischen Städten ist ein Detaschement Moscowiter zusammen gezogen/ welches durch das Mecklenburgische den Marsch nach dem Holsteinischen fortsetzet und will man/ daß deren über 3000. Mann seyn sollen.

Rostock/ vom 8. May. Nachdem nunmehro Jh. Hoch-Ehrwürd. Hr. Joh. Nicol, Qvistorp, S.S. Theol. Doct. Prof. Publ. Ordin. & Rev. Ministerii Superint. sein bißher rühmligst geführtes Rectorat abgeleget/ als ist hinwieder/ gewöhnlicher massen/ die Tiburtii unanimi Rev. Concilii Consensu, der Hoch Wohlgebohrne Herr Joh. von Klein/ Erbherr in Gremmelin/ Jh. Kön. Maj. der regierenden Königin in Preussen/wie auch Jhr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Hertzogen zu Mecklenburg hochmeritirter Geheime Raht und Cantzler/ wie auch der Justice Cantzeley und Consistorii Director und dieser Universität Antecessor Primarius, Rector Magnificus ernennet und erwehlet/ weil aber derselbe mit Hochfürstl. Affairen stets oneriret/so ist von Sr. Excell. dem Hn. Cantzler der Hoch-Edelgebohrner Herr Joh. Ernest. Schaper, Med. Doctor und Prof. Ordin. wie auch Jhr. Hochfürstl. Durchl. hochbestalter Hoff-Raht und Leib-Medicus zum Pro-Rector geordnet und verwichenen Donerstag/ als den 4. Maji introduciret worden/ welcher denn bey seiner Introduction eine Oration de tinnitu aurium omineso gehalten hat.

ITALIEN.

Mayland / vom 15. April. Ihro Majestät die Käyserin befindet sich noch in dieser Stad / und wird von dem Adel täglich bewillkommet / gegen welchen und sonst jeden sie eine gnädigliche Freundlichkeit erzeiget; Man vernimt noch nicht / welchen Tag sie diese Stadt verlassen und dero Reise nacher Wien antreten werde.

FRANCKREICH.

Paris vom 28. April. Es ist gewiß / daß der Graff von Bonac / unser jetziger Ambassadeur zu Madrit / in eben der Qualität nach Constantinopel gehen werde / um daselbst den Herren / des Aleurs / so seiner Unpäßlichkeit wegen nacher Hause zu kehren angehalten / abzulösen. Der König hat dem Herren Desmaret befohlen / mit dem ersten 3. Millionen nacher Straßburg zu übersenden / um damit die Trouppen in einem guten Stand zu setzen / und / falls es nöhtig / einen vigoureusen Feldzug am Ober-Rhein thun zu können.

ENGELLAND.

London vom 25. April. Mademoiselle Arondell / Schwester des Grafen von Staffort / ist zur Königl. Staats-Jungfrau erhoben. Doctor Sacheverell hat das Rectorat von St. Andrias Hulborn / so 800. Pfund Jährlich einbringet / erhalten. Allein seine gedruckte Predigt wird nicht eben starck verkauffet / also daß der Drucker oder Buchführer wohl möchte zu kurtz gerechnet haben. Wie man versichert / soll der Friede den 4. May als am Crönungs-Tage Ihro Majest. der Königin / abgekündiget werden.

NIEDERLAND.

Lüttig vom 29. April. S. Maj. der König von Preussen haben 20000 Musqveten und 10000. Paar Pistolen alhier machen lassen.

HOLLAND.

Haag vom 1. May. Die Staaten von Holland werden sich diese Woche versamlen um ihren Consens wegen des Friedens und Commerce-Tractats mit Franckreich zu geben; Damit die Ratification davon auff bestimmter Zeit ausgewechselt werden könne. Die Schiff Fahrt hiesiger Republic nach Franckreich wird nun mit aller Macht wieder angehen / und sind zu solchem Ende schon 500. Französiss. Päße alhier angelanget. Ob man gleich vermuhtet / es würden Ih. Käys. Maj. sich gleichfals entschliessen einen Frieden zu zeichnen so hat doch der Käys. Ambass. Hr. Baron von Heems / versichert / das Ih. Käys. Maj. ehe alles über und über gehen lassen würden / als einen solchen Frieden / zum Präjuditz des Reichs / zu unterzeichnen. Bemeldter Käys. Minister meldet / daß Ih. Käys. Maj. mit ehesten 50000. Mann aus den Niederlanden nach dem Rhein marchiren lassen würden / worunter 24000. Mann Käyserl. der Rest aber aus Preußiss. Hannövers. und Heßiss. Trouppen bestehen solte. Ihr Hochm. haben resolviret / die fremden Trouppen nicht länger als den 6sten May in Diensten zu behalten.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdruckey / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 38.

Freytag / den 12. MAJI.

POHLEN.

Jagielnica/vom 9. April. Man hat allhier Briefe/daß Se. Maj. der König von Schweden von Adrianopel bereits wieder zurück in Bender angelanget/und daß auff Befehl des Türckischen Kayſers der Baſſa/ der die Händel mit höchſtgedachtem Könige angeſtifftet/allda enthauptet worden. Es gehet ſtarck die Rede/daß vorhöchſtgedachte Se. Kön. Maj. von Schweden/die Türckiſche Armee zu commandiren/ vom Groß-Sultan Conceßion erhalten. Die Tartarn ſind abermahlen bey Kyow eingefallen/und haben über 3000. Seelen mit ſich in die Sclaverey geſchleppet. Die Ukrainiſche Coſacken ſind rebelliſch / und haben einige 1000. ſtarck ſich zuſammen rottiret.

Camineç / vom 15. April. Hier iſt kundſchafft eingelauffen / daß nemlich 8. Baſſen geköpffet der Tartar Cham degradiret und in deſſen Stelle der Sultan Galga eingeſetzet/ auch der Seraskier Baſſa zu Bender abgeſetzet und nach Orzakowa geſchicket wäre. Die Türckiſchiſche Armee ſoll auch den 24. April von Adrianopel gegen Bender auffbrechen/ wohin derſelben der Türckiſche Kayſer innerhalb 6. Wochen folgen wird. Der Türckiſche Groß-Sultan und die Janitſcharen dringen hart auff ermeldten Krieg/ deme ungeachtet finden ſich doch viele vornehme/ wie auch das gemeine Landvolck/ſo deſſelben Proſecution nicht gerne ſiehet. Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur ſoll höfflich darwider proteſtiret haben / daß Ihro Majeſtät der König von Schweden bey der Pforte alſo übel tractiret worden/ darauff er dann ſich ſo gleich auff den Weg nach Franckreich begeben hätte.

Lemberg/ vom 22. April. Den Hn. Staroſta Bobruisky erwarten wir ſtündlich allhier. Was denn von unſern Groß-Geſandten an die Pforten angelangten Courier Zalactacky betrifft / ſo iſt dieſer deßwegen nach Pohlen geſandt worden/weilen der Türckiſche Groß-Sultan in verſchiedenen privat Audientzien/die er bedeutem Geſandten gegeben/ gefraget/ob er bevollmächtiget wäre / wegen Ihro Majeſtät des Königs von Schweden zu tractiren? dann die Pforte die Affairen mit der Respublic Pohlen jetztgedachter und Sr. Czaariſchen Majeſt. von Moſcau in der Güte beyzulegen/intentioniret; ſoll alſo dieſem Courier ein Spatium von 60. Tagen zu deſſen Retour nach Adrianopel determiniret ſeyn / dem Ambaſſadeur Jh. Kön. Maj. und der Respublic neue Ordres zu überbringen/ welcher zugleich verſichert/daß alles mit göttlicher Hülffe nach dem Wunſch Ihro Königl. Majeſt. und der Respublic Pohlen ausſchlagen werde.

Warſchau/vom 25. Apr. Die Relation unſers Ambaſſadeurs bey der Pforte vom 30. Mart. aus Adrianopel beſtehet vornemlich darin/

darinnen / (1.) daß er Geld verlanget / wozu man seiner Gemahlin 3000. Ducaten hier offeriret / damit aber diese nicht content ist / welche gleichwohl der Cron-Schatz hier aufzubringen grosse Schwürigkeiten machet. (2.) Daß die Pforte / zu Beylegung des Krieges mit dem Könige von Schweden / ihre Mediation der Republ. offeriret / und (3.) daß vor den König von Schweden annoch ein Durchzug durch hiesige Cron mit einer Escorte von 6000. Türcken / (wenn nemlich man versichert ist / keine Moscow. hier mehr im Lande zu finden) prätendiret wird. Hierüber und was sonsten noch vor Puncta seyn mögen / soll morgen noch ein Senatus Consilium gehalten werden.

Warschau / vom 30. April. Vor dieses mahl fället hier nichts sonderliches zu berichten / als daß vergangenen Donnerstag die Türckische Vorboten ihre Expedition an derer Principalen aus der Cron-Cantzeley erhalten: Ihr. Kön. Maj. liessen einem jedem zu tausend Ducaten zum Recompens geben / welches sie mit höchstem Danck annahmen / aber darbey noch um Carossen- und Beschläge / so darmit in ihrem Logement ausgeputzt gewesen / angehalten / ist aber ihnen abgeschlagen worden; Heute Nachmittag sollen sie ihre Rückreise von hier nach Bender vor sich nehmen / imgleichen der benannte Rittmeister Zaletaeli wird auch heutiges Tages zu unserm Groß-Gesandten nach Adrianopel von hier zurück expediret.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 27. April. Es ist auf dasiger Rhede abermahls ein Schiff aus Holland / 50. Canonen führet Ihr. Czaarische Maj. angelanget / welchen die übrigen mit den ehesten auch folgen werden. An denen Schiffen / so von hieraus gehen sollen / wird mit Macht gearbeitet / um selbige aufs baldigste auf die Rhede bringen zu können. Man vermuthtet mit Verlangen nach einen Expressen aus dem Alliirten Lager / um durch selben die Particularia / was mit dem Graf Seinbock paßiret / zu vernehmen. Es wollen einige alhier Nachricht haben / als ob Ihro Czaarische Majest. Abo in Finnland per Stratagema einbekommen; So aber Confirmatio erfordert.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 29. April. Vor 2. Tagen ließ der Käyser alle seine geheime Räthe und Ministri / wie auch die von der Suinta von Spanien und Siebenbürgen / ausserordentlich zusammen kommen / und redete sie gegen alles Vermuhten (denn niemand / als der Graf von Zepler wuste etwas davon) folgender Gestalt an: Daß / falls es Gott gefiele / ihm sonder einige Erben / weder Männ noch Weibliche / aus dieser Welt abzufodern / die zwey Töchter des verstorbenen Käysers Josephi / die Oesterreichische Lande erben solten; Daß ein jeder von nun an / Sie davor respectiren und erkennen solte / und / daß er aus dieser Consideration ihnen den Rang vor die Ertz-Herzoginnen / ihre Muhme / gebe zufolge der Verordnung so beym Ertz-Herzogl. Hause wäre / wie auch des Testaments des Käysers Leopoldi / Glorwürdigsten Andenckens. Worauff der Käyser

so

fs wol das eine/ alß das andere/ öffentlich her lesen lassen / und befohlen das diese seine Erklährung öffentlich bekand gemacht werden solte. Worauf die Käyserin Amalia und die Erz-Hertzoginnen / ihre Töchter / von dem gantzen Hofe und der Käyserin Eleonora complementiret worden

Dresden/ vom 2 May. Nachdem man Gewisheit erhalten/ daß Ihr. Maj. unser König so bald nicht anhero kommen/ sondern wol gar den Sommer über in Pohlen subsistiren werden/ als haben sich unterschiedliche von hier dahin begeben. Die Türckische Affaires stehen vor uns sehr wohl/ und unser Gesandter hat eine vergnügte Audience beym Sultan gehabt; So hat man auch Hoffnung/ daß aus dem Kriege mit Moscau nichts werden wird. Die Schwedische Affaires stehen hingegen sehr schlecht/ ohngeachtet dagegen so viel andere Dinge divulgiret/ und wird der König von Schweden annoch 6 Meilen vom Adrianopel bewachet / von dannen er nicht eher wird nacher Hause gelassen werden/ bis allens abgethan. Obwol das Sterben in Wien sehr gering gemachet wird/ so nimmt man hier im Lande doch die nöhtige Præcaution. Unsere Trouppen/ in den Niederlanden werden alle in Diensten des Kayßers gehen/ und am Rhein employret werden/ allwo Printz Eugnius eine Armee von 80000. Mann zu commandiren bekommen wird/ ausser den beyden andern Armeen/ so aparte agiren sollen.

Berlin/ vom 3. May. Nachdem der gestrige Tag zur Beysetzung Seiner in GOtt ruhenden Königlichen Maj. Friedrich des Ersten in Preussen/ von Sr. jetzt regierenden Königl. Maj. angesetzet/ so rangirten sich gestern Morgens früh von 7. bis 10. Uhr in die 6. a 8000. Mann Infanterie alles proper und neu montirtes auserlesen Volck vom Kön. Schloß an / durch die Strassen auff beyden Seiten bis zum Thum. Inzwischen etliche mahl mit allen Glocken geläutet wurde. Nachdem es nun 10. Uhr wahr / machten unter Läutung der Glocken vor der Leichen Proceßion 2. a 3000. Mann Cavallerie / woran so wohl an Mann als Pferden nichts auszusetzen war / den Anfang / mit verkehrten bloßen Degen unter den Armen / überzogenen Paucken und Trommeln; Nicht lang hernach kam 1. Kön. Stallmeister zu Pferde 2. Die sämtl. Schulen der Residentzien / 3. Die Wäysen Vater/ 4. Die Wäysen Kinder von Oranienburg / nebst ihrem Vater/ 4. Die sämtl. Prediger/ 5. Die 24. Kön. Trompeter und Paucker/ 6. Die Kön. Pagen mit ihren Hoffmeistern / 7. Wieder ein Kön. Stallmeister/ 8. Ein Herold/ 9. Drey Marschalle von der Refugirten Noblesse/ 10. Die Refugirte Civil Bediente / und das Oranis. Parlement/ 11. Drey Marschalle von den Land Räthen/ 12. Die Deputirten von den Städten/ 13. 3. Marschalle von den Land-Räthen. 14. die Deputirten von der Ritterschafft aus allen Provintzien/ 15. Drey Adeliche Marschalle von den Land Räthen/ 16. Die Deputirten von den Universitäten und Stifftern/ 17. Ein Stallmeister und hinter ihm 2. Herolde/ 18. Drey Adeliche Marschalle von den Land-Räthen/ 19. Die Collegia der Residentz und zuletzt das Collegium der würcklichen geheimten Räthe [illegible]

Insignien auff sammeten Küssen / als 1. Das Chur Schwerdt trug der Hert Erbmarschal von Puttlitz / den Churhut / der Erb Cämmerer Graf von Schwerin / den Englisch und Dähnis. Orden / der Ober Jägermeister / das Reichs Sigel der Hr. von Bülow / das Reichs Schwerdt / der Hr. geheimte Staats Raht von Kamecke / den Reichs Apffel der Grand Maitre von Kamecke / den Reichs Zepter der General Feldmarschall Graf von Wartensleben. 23. Hierauff der Ober Hofmarschall / mit 5. Marschallen / 24. Der Kön. Leichwagen mit der Leiche / auff welchem zum Häupt die Kön. Crone auff einem Küssen / und zum Füssen die Preußis. Ordens Kette / auch auff einem Küssen liegend; Der Leichwagen wurde von 8. Pferden gezogen / und wurden die Pferde von 8. Obersten geführet / den Himmel trugen 12. General majors / und die 4. Cardons und 4. Zipffels 8. General Lieuten. Neben der Leiche giengen 12. Cammerherren und 12. Cammer Juncker / 25. Hierauff folgete das Reichs Bannier / zwischen 2. General Majors / 26. Se. Königl. Maj. allein / 27. Ih. Hoheit der Marggraf und Printz von Schwedt / 28. Ih. Hoh. der Margraf Christian Ludwig / 29. Der Fürst von Anhalt mit seiner Suite / 30. Die Kön. Printzeßin geführet von des Hn. Marggrafen Albrecht Friedr. Hoheit / 31. Die Verwittibte Marggräffin / 32. Ih. Hoh. die Fr. Marggräffin / Se. Hoh. Hn. Marggraf Albr. Friedr. Gemahlin / 33. Die Printzeßin von Schwedt / 34. Drey Adel. Marschalle / 35. Das sämtl. Frauenzimmer 2. und 2. in einer Reihe / 36. Drey Bürgerliche Marschalle / 37. Die Cammer Gerichts Advocaten samt denen Magistraten und sämtlichen Bürgerschafft hiesiger Residentz / und 38. ein Stallmeister zu Pferde. So bald nun die Leiche vor die Kön. Grufft gebracht / geschahe die Leichenpredigt / nach derselben die Trauer-music; als selbige zu Ende / wurde die Kön. Leiche von denen Cammer-Herrn auffgehoben / und in der Königl. Grufft parat gestandenen vergüldeten Zinnern Sarg gesetzet / da dann die Canons um hiesige Residentz 3. mahl nicht allein abgefeuret / sondern auch von der sämtl. Cavall. und Infanterie 3. mahl Salve geschossen / und dadurch dieser Königl. Trauer Actus / ohne einig geschehenes Unglück geendiget würde.

Berlin / vom 6. May. Nunmehro reisen die Fremden / welche sich theils auff Ordre / und theils auch aus Curiosität / bey dem Königl. Leichen Begängniß eingefunden / wiederum nach Hause; Man beginnet auch schon die Traur-Machinen in dem Dohm wiederum abzubrechen / welche wegen ingenieuser Magnificentz noch die gantze Woche ist gezeiget worden. Die Reglem. so hier zur Parade beordert gewesen / sind nun alle aus einander / davon einige nach Preussen / und einige in hiesige Provintzien marschiret / und hat ein jeder die 12000. Mann / welche alle in neuer properer Montirung die Parade gemachet / recht bewundert / sonderlich die rothen Granadier / welche Se. Königl. Maytt. als Cron-Printz mit grosser Mühe und Kosten gerichtet / dergleichen Battallon wohl kaum in gantz Europa anjetzo wird gefunden werden. Se. Königl. Maytt. divertiren sich auff dem Lande / und werden als heute Abend wiederum in dero Residentze eingewartet. Gestern Abends drey Viertel auff 10. Uhr / seynd Ihro Mayet. die Königin mit einer gesunden Printzeßin entbunden worden / welche Geburth mit Abfeurung der Canons und dem Geläute der Glocken salutiret ward.

Aus

Aus dem Vorpommers. vom 30. April. Obwol die Einwohner anfänglich der verbrandten Stadt Gartz sich gutentheils alldalwieder eingefunden, um ihre ruinirte Wohnungen aus der Asche wieder aufzurichten / so haben sie doch wieder ziemlich nachgelaßen/weil viele Menschen von dem unleidlichen Gestanck / so wohl derer todten Menschen als Pferde / erkrancket und gestorben / und dabey dem zunehmenden warmen Wetter auch dißmahl zunehmen möchte / haben sich diese Einwohner wieder weg begeben / in dem noch keine Anstalt gemacht worden / die Aeser wegzuschaffen; Es ist fast kein Hauß / darinnen die Feinde nicht einen oder mehr Todten vor der Schwelle begraben / haben aber selten mehr als einige Finger hoch Erde drauf geschüttet; mit den todten Pferden haben sie es weit ärger gemacht / indem sie selbige in die Brunnen geworffen / und solche dadurch gantz unbrauchbar gemachet. Auf dem Marsch haben sie ihre Todten gemeiniglich auf die Acker begraben / so das die Bauren/bey Bestellung des Ackers/viel Arbeit gefunden/solche Cörper tieffer einzugraben.

Aus dem Hollsteinis. vom 28. April. Die Hn. geheimbten Räthe befinden sich noch alle gegenwärtig zu Husum. Am 27. verwichenen Monaths Aprilis / sind Ihro Königl. Maj. von Dännemarck/mit Ihr. Excell. dem Hn. Graffen von Flemming / bey der Alliirten Armee gewesen/um die Anstalten zur Attaque und Bombardirung von Tönningen / in hohen Augenschein zu nehmen; Selbigen Tages aber zu Abend sind Ihro Königl. Maj. wieder auff Husum retourniret; Und ist Se. Excell. der Genr. Flemming bey der Armee geblieben. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg sind gleichfals von Husum zu der Armee abgangen. Man will daß die Ordnung gemachet/daß bey der Attaque/die Königl. Dänis. den rechten Flügel zu Gardingen/die Rußis. das Corps de Bataille von Costbull bis nach Haarbleck/und die Sachsen den lincken Flügel formiren sollen. Zu Schleßwig sollen 500. Mann Cavall. in die Qvartiere eingerücket seyn. Bey dem Fürsten Menzikoff soll ein Courier ankommen seyn / und die Zeitung gebracht haben / daß der Groß Sultan mit dem Czaaren den Frieden zu unterhalten gemeynet wäre/daß die ins Gefängniß gesessene Moscowitis. Gesandten auff freyen Fuß gestellet / und nach gehabter Audientze nacher Hause solten gelassen werden/und daß Se. Maj. der König von Schweden nicht hätte dörffen nach Adrianopel gebracht werden. Die aus Pommern gekommene Moscow. setzen schleunig ihren Marsch fort / und werden heute zum Pinneberg zu stehen kommen.

Aus dem Holsteinischen vom 8. May. Es sind die gütliche Tractaten unter den Kriegenden Partheyen dergestalt unter der Hand bißher fortgesetzet / währender Zeit jedoch die Moscowiter bey einer tentirten Attaque auff das Schwedische Retrenchement einigen Verlust erlitten / daß nunmehr auch die ordentliche Conferentien darüber sollen wieder reassumirt / und damit ein guter

Aus-

Ausschlag/ wie man nunmehr zuverläßig hoffet/ bewircket werden; In Ansehung dessen wird von dem vorgewesenen Bombardement der Vestung Tönningen wenig mehr gesprochen (ob schon vor etlichen Tagen die Trencheen zur Eröffnung bereitet/ und alles andere zu einer Attaque veranstaltet worden/) sondern vielmehr anderweither vor einer bevorstehenden wichtigen Veränderung/die diesem Werck auff einmahl die abhelffliche Maaß geben solle/ in grosser Geheimnis/ doch mit Grund als von auswärtigen Puissancen herrührend/ durch nachdrückliche Advis/ die vieler Menschen Apprehension und Verwunderung nach sich ziehen dörffte/ vertraulich geschrieben und geredet/ davon die völlige Eröffnung dem Effect der Wahrheit selbst sich diesen Monath wohl gewiß äussern/ und ohne voreilige Nachricht bald zu jedermans Kundschafft kommen oder gelangen möchte; so GOtt zum Besten dieses Landes gedeyen und ausschlagen lassen wolle. Inzwischen verstärcken sich die Moscowiter durch den neuen Einmarsch mehr und mehr in dem Eyderstädtischen. Aus Tönningen hat man Nachricht/ daß die vormahls verspürte Kranckheiten daselbst fast gäntzlich nachgelassen und hingegen die Leute bey so schönen Wetter gleichsahm wieder aufzuleben anstengen.

Husum/ vom 4. May. Gestern ist ein Detachament von denen nahe gegen Tönningen gerücketen Alliirt Trouppen Ordre ertheilet worden/ sich mit ihrem Schantz-zeuffertig zu halten/ weil in verwichener Nacht mit eröffnung der Trencheen der Anfang gemachet werden sollen/ davon man jedoch heute noch keine Nachricht/ ob solches vor sich gangen/ erhalten hat. Bey den so genandten rohten Spiecker sind gestern und vorgestern viele Canon 12/ 24. Mortiers/ nebst Bomben/ Granaten/ und anderen Kriegs-Nohtwendigkeiten/ angekommen/ worunter einige Mortiers/ welche Bomben von 300. Pfund schwer werffen/ so das nun die Vestung Tönningen mit allem Ernst innerhalb wenig Tagen wird angegriffen werden. Die Vor-Posten derer Alliirten und Schweden stehen nunmehro so nahe an einander/ daß sie sich gar eigentlich sehen/ und fast miteinander sprechen können/ man vernimmt aber nicht/ daß bey solcher nahen Zusammenrückung beyden kriegenden Partheyen einige Scharmützel vorgefallen/ so aber nächsthin wohl geschehen möchte. Diejenigen/ so fast an denen äussersten Vor-Posten derer Alliirten gewesen/ berichten/ daß sie die Pferde von der Schwedischen Cavallerie in einem nicht gar zu grossen Bezirck/ fast wie ein halber Mond/ grasen sehen/ und würden selbige nach auff 2. biß 4000 geschätzet. Ohngeachtet nun aller vorgedachten Zubereitung zu einem Angriff des Schwedischen Retrechements und die Vestung Tönningen/ so will man doch anjetzo wieder auffs neue von [illegible] und andern Schwedischer Seits geschehenen Vorschlägen zu einem

glück-

glücklichen Accommodement reden/ ob man aber damit zum Stande und völligen Schluß gelangen werde/ stehet künfftig zu vernehmen.

ITALIEN.

Mayland/ vom 18. April. Weilen der Kayserl. General in Catalonien/ selbiges Fürstenthum noch nicht quitiren wil/ bevor er hiezu von dem Kayserlichen Hofe expresse Ordre erhalten/ so befindet sich der Englische Admiral Jennings noch in Genua/ um der Ordre abzuwarten/ wann er die Kayserl. Völcker aus Catalonien abführen solle. Die Ausrüstung einer Frantzös. Esquadre/ wird zu Marseille und Toulon fortgesetzet/ um/ da der Kayser den Krieg gegen Franckreich fortsetzen solte/ denselben damit zu bekriegen. Ihro Majest die Römische Kayserin halten sich noch allhier auff/ und weilen eine grosse Menge Volcks von andern Orten/ um Ihro Majest. zu sehen/ anhero kommen/ so speisen dieselbe öffentlich/ und fahren desfalls mit entdeckten Angesicht öffters aus: Man will/ daß Ihro Majest. noch wol 8 Tage hier verbleiben dürfften.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 1 May. Alle Collonels haben Ordre/ sich aufs eiligste bey ihre Regimenter zu verfügen. Imgleichen hat man schon einige Detachementer nach dem Elsaß marschiren lassen. Es wird versichert/ daß der Churfürst von Bayern unsere Armee am Ober-Rhein commandiren/ und den Marschall de Horcourt/ nebst einigen andern Generals/ unter sich haben werde. Und an der Mosel solte der Marschall de Bezons das Commando führen. Man saget/ daß der König noch diese Woche über die Haus-Trouppen die Reven thun wolle/ welche auch nach Teutschland zu gehen beordert sind/ und Seine Maj. haben dem Hertzoge von Anguien permittiret/ in dieser Campagne mit beyzuwohnen. Der König hat einen Expressen nach Madrit an den König Philippum gesandt/ um denselben zu vermelden/ daß er den 21 April den Friedens-Tractat ratificiret/ und nach Holland geschicket. Es wird allhie mit aller Macht an den vortrefflichen/ Grossen gearbeitet/ mit welchen der Hertzog von Ossuna einen pompeusen Einzug in Utrecht halten wird.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 4. May. Einige Briefe von Pariß melden/ daß der König von Franckreich sich öffentlich herausgelassen/ alle Mittel anzu

wenden/um den gewesenen Churfürsten von Bayren in seine Prätensi-
on zu unterstützen. Der Baron von Malknecht und der Baron von Ka
rich /, Plenipotentiarien der gewesenen Churfürsten von Bayern und
Cölln / sollen / dem Bericht nach / deute ihre Reise von Namur nach
Utrecht antreten. Von der Grentze vernimmt man / daß bereits ver-
schiedene Detachementer nach dem Ober-Rhein im Marsch begriffen wä-
ren / und geben die Feinde vor/ daselbst eine Armee von 180. Battalli-
ons und 300. Esquadrons beysammen zu bringen.

Rüssel vom 2. May. Die Einräumung dieser Stadt / und
andre Oerter an den Frantzosen / soll erst in 14. Tagen geschehen/
unterdessen hat man daß der Printz de Tingry oder der Ritter
von Luxenburg von dem König ernennet/daß Commando hier war
zu nehmen/und soll der Hr. de Labadie / welcher von diesem Gou-
verneur von Quesnoy gewesen/Gouverneur von der Citadelle seyn.
Unterdessen vernimmt man/daß die Frantzosen zur Besatzung die-
ses Orts 10000. Mann Infans und 1000. Reuter gesand.

HOLLAND.

Haag/vom 5. May. An die hierwesende Kayf. Ministri ist die-
sen Morgen ein Expresser arribiret/mit Zeitung/daß der Kayser resol-
viret/und öffentlich declariret habe/in hoher Person/nebst dem Prin-
tzen Eugenio seine Armee zu commandiren. Man siehet hier eine
Protestation des Prätendenten zur Krone von Groß-Brittannien/welche in Lateinis. Sprache an die Plenipotent. zu Utrecht ge-
sandt worden.

Utrecht vom 1. May. Am Freytag Vormittag hielten die ministri vom
Staat eine Conference bey dem Bischoff von Bristol. Sonnabend mor-
gens war der Hr. Baron Kirchner mit dem Marchall de Uxelles im Ge-
spräch. Dienstags Nachmittags conferirten die Plenipot. vom Staat wie-
derum mit dem Hn. Bischoff von Bristol / und des Abends empfing Se.
Excell. die Visite vom Hertzoge von Ossuna. Gestern arrivirte der Herr
von St. Jean mit dem ratificirten Friedens Tractat von London in die-
ser Stadt. Heute haben die Käyserl. und Frantzösi. Ambass. sehr lange mit
einander conferiret/ und vermuhtet man / daß zwischen selbigen ehestens
ein Accommodement zum Frieden erfolgen dürffte.

Duynkirchen/ vom 1. May. Ehegestern bekam so wohl unser In-
tendant der Marine/als unser Commendant / Briefe vom Frantzösischen
Hofe/mit Ordre/alles in Conformität des 9ten Articels zu disponiren/und
alle unsere Fortificationen demoliren zu lassen. Nicht allein überhaupt
alle die Fortificationen von der See/sondern auch von der Land-Seiten/
und die Bacyn in den Hafen dergestalt zu füllen/daß dieselbe innavigabel
und als unbrauchbahr seyn sollen; wie gleichfals die Schleusen/ welche um
das Wasser von dem platten Lande abzuziehen/ gemacht waren/zu demoli-
ren/zu welchem Ende hier ungefehr in dieser Gegend 7000. Frantzosen und
7000 Holländer campiren sollen/welches ein Generahl-Ruin für diese um
hierherum liegende Land-Güter / 30 Meilen in die Ründe seyn wird/
nachdemmahlen die obermeldten Länder / als vertruncken und ruinirt
bleiben sollen/ und die Schiffe und Gallien von hier in einen andern Ha-
yen gebracht werden müssen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad.
Buchdrucker/ wohnhafft in der Crepplinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 39.

Montag / den 15. MAJI.

LIEFLAND.

Riga/vom 21. April. Wir erwarten annoch mit Ungedult auff aufrichtige Zeitungen aus der Türckey/weilen man bißhero viele ungegründete daher gehabt; Es haben auch Ihro Czaarische Maj. biß dato von ihren Ministern keine Briefe erhalten; Derhalben man nicht weiß / ob sie in Freyheit gesetzet / oder nicht. Die jüngste Briefe von dem General Czeremetoff geben/daß ein Corpus von 30000. Mann Tartarn auff etliche Meilen von Kyow gekommen / hätten aber keine Feindseligkeiten verübet. Unterdessen aber bezeiget sich der Czaar hierinnen sehr gelassen und geruhig/ und gedencket auff nichts anders als auff die Operationes/ die er gegen Schweden vor hat. Zu Petersburg arbeitet man Tag und Nachts an der Ausrüstung einer grossen Anzahl Transport-Schiffe / zu Ausführung eines consideratlen Desseins. Zwey alte Regimenter sind schon von hier nach Petersburg marschiret/und das Regiment des Obristen Thehillac hat Ordre/sich auch dahin zu begeben. Ihro Excellentz der Gouverneur von Liefland/Herr von Löwenwolde ist nach Petersburg beruffen/allwo er den geheimen Berahtschlagungen mit beywohnen soll.

POHLEN.

Lemberg/vom 26. April. Mit Briefen von der Gräntze vernimmt man/daß der König von Schweden sich annoch bey Adrianopel befindet/ und würde von dessen Zurückkunfft nach Bender noch nichts gehöret. Von der Krieges Rüstung wider Mostau beginnet es wieder ziemlich still zu werden wie dann auch die nach Bender zu gehen beorderte Trouppen/ ihren Marsch dahin noch nicht angetreten haben. Der Starosta Bobruysky hat sich noch nicht hier eingefunden/ sondern hält sich noch in Camieniec auff. Die Orientalische Gesandten werden mit dem ehisten von Warschau wieder zurück erwartet / um nach ihrem Lande zu gehen.

Warschau vom 9. April. Die Orientalis. Gesandten haben vergangenen Donnerstag ihre Expedition an dero Principalen aus der Königl. Cantzelley erhalten/und werden also morgenden Tag ihre Rück-Reise nach Bender antreten/ beyde bekommen auff Ordre Ihro Maytt. 1000. Duc./ wären aber so unverschämt/ daß sie darneben umb die Carosse und Tapezereyen/ so in ihrem Quartier auffgehenckt gewesen / angehalten / solches wurde ihnen aber rund abgeschlagen/ desgleichen soll der Rittmeister Zacklack/ seine Expedition an unsern Gesandten nach Adrianopel heute empfangen

pfangen / und ebenfals gegen morgen von hier wieder zurück dahin abgehen. In dem gehaltenen Consilio / worin absonderlich erwogen worden / wie man der Pforte wegen der angebothenen Mediation zwischen dem Könige von Schweden und hiesiger Republ. antworten und die gefährliche Suiten / so daraus entstehen könten abwenden / indem wann man einmahl der Pforte die Mediation zwischen Christl. Potentaten gestatten / selbige alsdann weiter greiffen könte / und der Christenheit Gesetze vorschreiben möchte / hat man allerdings den Engl. und Holländis. Gesandten zugelassen / und ist mit höflichen Gründen die Mediation abgelehnet. Sonsten haben Jhro Königl. Maytt. mit solennen Ceremonien dem neu-erwelten Cardinal alhier residirenden Nuntio Apostolico Benedicto Odeschalky das Cardinals Boret auffgesetzet und übergeben. Jhro Königl. Mäytt. werden dieses mahl die Leipziger Messe nicht beywohnen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 29. April. Es ist Nachricht kommen / daß Hr. Siegm. Graf von Lamberg / gewesener Deputirter bey der Administr. in Bayern / dieses Zeitl. gesegnet / und daß man in selbigem Lande grosse Hoffnung machen wil / ihres gemesenen Churfürsten wieder restituiret zu werden / weilen Franckr. und Engelland prätendiren / daß ihm und seinem Bruder von Cölln nicht allein die Länder / sondern auch aller Verlust in Totum restituiret werden solle. Die Friedens Sache wil Jh. Maj. dem Käyser und dem Reiche sehr fatal gemachet werden / indem Franckreich / Holland / Portugall / Savoyen und König in Preussen / als jeder nach Convenientz solchen zu Utrecht schon unterschrieben; Derhalben der Hr. Graff von Sinzendorff der dieses gantz unbemühret / von Holland aber nicht glaubte / Jh. Maj. dem Käyser und dem Römis. Reiche zum höchsten präjuditz eingegangene Separation durch Expressen erinnert / und daß er die vom Käyser und dem Reiche protestando vorgeschriebene Conditiones nicht eingegangen noch darzu instruiret wäre / nicht unterzeichnet oder approbiret; Auch sich gleich darauff von Utrecht hinweg / und nach Düsseldorff und andern Churfl. Höfen begeben habe: wird also Jh. Maj. dem Käys. und dem Römis. Reiche / als die solchen von heute biß morgen daurenden Frieden unmöglich eingeben können sehr schwer fallen. Zu gemeldten Wien wären zwar Briefe von Bender vom 29. Martii eingelauffen / welche nochmahlen mit verschiedenen Umständen gemeldet / wie Jh. Maj. der König in Schweden zu Adrianopel beym Groß-Sultan gewesen / und derselbe ihm entgegen geritten / auch grosses Versprechen gethan habe; hingegen von andern Orten / und von Adrianopel selbst / sey hiervon noch nichts berichtet worden; Vielmehr wären Briefe von Bucarest vom 9. April. eingekommen / welche melden / wie daß grosse Apparence sey / daß die Türcken mit Moscau Frieden machen / und Caminieck erhalten / hingegen Kiow wieder nach Pohlen kommen dörffte / wie dann bereits zu dem Ende die Moscowitis. Gesandte von der Pforte ihres Arrests entschlagen und nach Adrianopel beruffen wären / um daselbsten mit ihnen den Frieden zu schliessen.

Straßburg vom 28. April. Bey der Ungewißheit / ob der Käyser und das Reich den Frieden auch acceptiren werden / lässet man

man hier alle mögliche Präparatorien machen/ um auff allen Fall im Stande zu seyn/den Krieg fortsetzen können; Zu diesem Ende lässet der Grafe du Borg hier eine starcke Artollerie verfertigen/und alle nöthige Materialen zur Hand bringen/ um Brücken über den Rhein schlagen zu können. Folgends den letzteren Advisen vom Hofe sollen die Trouppen welche aus den Niederlanden erwartet werden vor den May hier auffbrechen. Man spricht/ ein considerabel Corpo an der Mosel zu formiren/ und bey der Continuation des Krieges der Reichs-Armee eine grosse Diversion zu machen.

Landau/ vom 2. May. Man vernimmt/ daß bereits viele feindliche Caball./ so in dem Ober-Elsas gelegen/in denen Dörffern gegen der Lauter angekommen wären; Die Infant. aber hätte Ordre erhalten/biß medio May in der Guarnison zu verbleiben. Indessen wird die Arbeit an denen neuen Retrenchem. rund um dieser Stadt mit aller Macht fortgesetzet.

Franckfurt/vom 6. May. Die ohnlängst zu Wasser abwerts paßirte und in 1800. Mann bestehende Käys. Recrouten haben Ordre/ober-und unterhalb Mayntz Halte zu machen/um auff die von unten herauff schon im March begriffene Käys. Troupppen zu warten/wie dann würcklich etliche 100. Mann davon in Russelsheim eingerücket sind. Dem Verlaut nach soll nun würcklich das Hochfürstl. Darmstädt Schrautenbachsche Regiement zu Fuß in Mayntz einmarschiret seyn. Ubrigens sind viele Münsterische Ammunition und Proviant-Wagen hierdurch nach dem Ober-Rhein paßiret woselbsten sich nun die Armee zusammen ziehet.

Leipzig/ vom 10. Maj. In denen Chur-Sächsischen Landen werden/ wegen der von verbohtenen Orten einzuführenden Wahren/ alle best-möglichste Précautiones gebrauchet/ und wird sonderlich kein Rauch-Werck/ aus Ungarn kommend/ paßiret. Der Herr Vitzthum von Eckstadt ist aus Warschau zu Dresden angelanget/ Und will dafür gehalten werden/ daß Ihr. Königl. Maj. von Pohlen wol diesen Sommer in selbigem Königreiche verbleiben dürfften. Von demeldtem Dresden werden nunmehro die hohe Ministri aufbrechen/ sich auf der hiesigen Messe einzufinden/ und werden auch Ihr. Excell. der Hr. Ober-Hoff-Marschall/ Baron von Lenendahl/ hier vermuhtet. Der Hr. Consistorial und Hoff Raht Birner ist dieser Tagen zu Dresden Todes verblichen. Uber Weissenburg in Siebenbürgen hat man/ daß allda aus der Wallachey Nachricht gekommen/ das der Sultan die Gesandten von Franckreich/Engell. und Holland nach Adrianopel fodern lassen/ um ihnen den Streit zwischen denen Schweden und Türcken vorzutragen/ Hierauff hätten die 2. erstern gerahten/ den Frieden mit Pohlen und Schweden zu halten/ wozu der Sultan inclinirte/ wann Pohlen die Stadt Caminieck in Podolien an denen Türcken abstehen will Dagegen wolte der Sultan zu wege bringen/ daß Moscau das Land von Kiow an Pohlen abtrete. Der Pohlnische Ambassadeur wäre noch nicht zur Audience beym Groß Sultan gelassen worden Die Kriegs Zurüstungen wären sehr groß/ und die Rede gienge/ daß es auf Pohlen damit angesehen wäre; Im Fall des Friedens aber auf Ungarn/ worzu die Janitscharen mehr Lust zu haben schienen/wovon man aber mehrere Gewisheit erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0311
DFG

Berlin / vom 9. May. Ihro Majestät die Königin befinden sich in dero Kind-Bette gantz wohl auf/ und wurde verwichenen Sonntag in allen Kirchen GOtt davor gedancket; die Notifications-Schreiben sind deßwegen zum Theil durch Couriers zum Theil durch Estaffetten/ abgefertiget worden; Gestern ist die Königliche Printzeßin zur Tauffe gebracht/ und hat ausser dem Königlichen Hause niemand fremdes Gefatter gestanden. Ihro Majestät der König/ so am Sonnabend hier angekommen/ haben sich gestern Nachmittage hier aufgehalten/ und nachgehends wieder eine kleine Tour aufs Land genommen. Die nach Preussen zu gehen beorderte Trouppen sind dahin in vollem Marsch begriffen/ um ihre Quartiere allda zu beziehen. Vor einigen Tagen hat sich der Herr Graf Schönborn hier eingefunden/ und wird mit einer Königlichen Carosse und Laqveien bedienet. Von Petersburg vernimmt man/ daß daselbst ehestens ein grosser geheimer Krieges Rath in höchster Gegenwart Ihro Czaarischen Majest. gehalten werden solte.

Stettin vom 5. May. Vorgestern Abend wurden hier wieder 11. Ruken gefangen eingebracht/ welche von unserm aus gewesenen Commando zu Waßer aus Vor-Pommern eingebracht worden; Selbigen Tages entstund allhier ein Gerücht/ daß die Rußen wieder 2. Regimenter starck in Uckermünde eingerücket; Wiewol man gestern weiter nichts davon vernommen; Wann es continuiren solte/ daß die Feinde wieder allda eingerücket/ würde es für unsere Leute nicht zum besten seyn/ maßen die meisten ihr Vieh und andere Haabseeligkeit schon wieder hinausgebracht. Heute wird allhier der erste allgemeine Fast-Buß und Bethtag gehalten.

P. S. Ein anderes von hier ausgeschicktes Commando hat ohnweit Anclam in einem Dorffe Iven/ 2000. Schaaffe von denen Moscowitern erbeutet.

Aus dem Lüneburgischen/ vom 10. man/ vernimmt daß die Werbung in den Chur-Hannöverschen Landen sehr scharff fortgesetzet werden/ und erwartete man die aus Braband kommende Trouppen mit dem ehesten in dasigen Landen/ wodurch Ihr. Chrfl. Durchl. suchten/ Ihro. Kayserl. Majest. in kurtzem mit der versprochenen Manschafft zu assistiren. Mit Ober-Rheinischen Briefen hat man allda vernommen/ daß die Frantzosen in dem Elsaß bereits bey 50 Battaillons zusammen/ und ohne die Cavallerie so schon da/ noch 80. Esquadrons erwarten. Man wil/ daß Franckreich in kurtzem am Rhein eis 100 Battaillons und 200 Esquadrons zusammen bringen werde/ und vorgebe/ miß Ausgang des Monaths May/ die

Ope-

Operationes vorzunehmen/ nehmlich/ Landau mit einem kleinen Corpo zublocquiren/ mit der Haupt-Armee aber eine Invasion in das Reich thun würde. Die Crayß-Trouppen sind bereits im Anmarsch/ und werden in kurtzem Kayserl. Seits 40000 Mann am OberRhein erwartet. Die Proviant-Lieferung ist noch nicht gäntzlich veraccordiret; Es werden aber indessen alle Anstaltten gemachet/ daß/ wann die Trouppen anrücken/ sie Vorraht an Lebens-Mitteln finden. Aus Siebenbürgen/ wil verlauten/ daß die Zahl der Malcontenten auf dasigen Gräntzen sehr zunehme; Es wird dabey gemeldet/ daß das Mißvergnügen bloß wegen der schweren Auflagen und vielen Pressuren der Amptleute entstanden. Ihro Durchl. der Printz Eugenius/ so auf der Reise begrieffen/ wird wie man vernimt/ bey einigen Teutschen Höfen einsprechen. Der Marchall de Harcurt wird in dem Elsaß auch binnen kurtzen mit 4000 Pferden erwartet; Und soll/ wie die Redegehet/ der Marchall de Villars die Königl. Haus Trouppen an der Mosel commandiren. Die Vestungen Philipsburg und Landau/ werden mit aller Nohtwendigkeit versehen/ und arbeitet man mit allem Eifer an der zweyten Contrecharpe des letztern Orths/ auch werden zu Philipsburg viele Schiffe/ zu Schlaguug einer Schiff Brücke zusammen gebracht/ damit man aller Orten Succurs könne hinsenden.

Aus dem Hollsteinis. vom 8 May. Die Schweden haben seither einiger Tagen nicht unterlassen/ hefftig auff die Allürten Wercker zu feuren/ und insonderheit/ weil die Allürte eine Linie/ zu Plantirung ihrer Mörser/ ziehen lassen wollen. Immittelst ist man dem ohngeachtet/ mit den Redouten und der Communications Linie schon ziemlich avanciret/ und etwan noch 1000. Schritte von der Stadt entfernet/ und wurde vermuhtet/ daß gegen den 10 dieses/ das Bombardement seinen Anfang nehmen solte/ wo man nicht ein Accommodement mit denen Schweden treffen wird/ als zu welchen Ende abermahls einige von denen Allürten Generals Personen/ nach Oldensworth gegangen/ mit dem Hn. Grafen Steinbock/ auff dessen Ersuchen/ darüber zu conferiren. Ih. Kön. Maj. von Dännemarck befanden sich noch zu Husum. Der Hr. Baron Görtz/ war von bemeldten Husum abgegangen. Man wil/ daß die 2000. Mann Russen/ so vor einigen Tagen aus Pommern nach hiesigen Landen marschiret/ wieder zurück commandiret worden/ damit die Lebensmittel nicht so sehr consumiret werden. Der Hr. Obr. Gaffewitz/ so sich zu Hamburg auffhält/ wird mit erstern von dannen wieder abgehen/ wohin/ ist noch nicht bekant. Laut Wiener Briefen/ sollen Ih. Käys. Maj. nicht wol zufrieden seyn/ daß so viel Geschrey von der grassirenden Seuche daselbst gemachet/ weil dadurch der Handel und Nahrung grossen Schaden leidet/ insonderheit

heit aber der Wechselhandel / indem viele ausländis. Kauffleute nichts mehr remittiren unter Prätext / daß sie nicht wissen / ob ihre Correspondenten noch leben oder todt sind / welcherhalben auch ein gewisser Cassirer / einer der Vornehmsten daselbst bangerot gemacht hat. Es hat die Bürgerschafft selbiger Stadt / bey Jh. Käys. Maj. supplicitet / denen Schuldenern Eiserne Briefe zu ertheilen / und die Execution in Schuld-Sachen zu verschieben / biß daß diese Unordnung auffgehöret hat.

Aus dem Holsteinischen / vom 8. May. Weilen von dem Hn. Graf Steinbock wieder ein Trompeter aus Tönningen gesandt / der dessen endliche Resolution überbracht / so wil man / daß noch ein Accommodement dürffte getroffen / und also die Stadt Tönningen von der Bombardirung befreyet werden. Unterdessen so sind doch die Anstalten dazu bereits gemacht / und sollte in 6. Tagen der Rechnung nach das Bombardiren aus seyn / und jeder Tag und Nacht 1100. Bomben / zu 200 à 150. Pfund / geworffen werden / auser denen Brand-Kugeln / deren auch eine grosse Menge darzwischen geschossen werden solten. Man wil / daß der Vergleich nur noch allein abhange / wegen der Stadt Tönning selbsten / welche der Graff Steinbock verlanget / daß sie in den Stand wieder soll gesetzet werden / wie sie vor dem Einmarsch seiner Trouppen gewesen; Jmgleichen / daß seine Leute in dreyen Jahren nicht wieder die hohen Alliirten dienen sollen; Ob nun hierin ein Temperament wird getroffen werden / muß die Zeit lehren. Der Fürst Menzikoff hat besagten Hn Grafen allerhand schöne Weine zum Präsent zugesandt.

P.S. Wie Briefe von hoher Hand versichern / so ist der Friede zwischen denen hohen Alliirten geschlossen / wovon man die Particularia mit nechster Post erwartet.

ITALIEN.

Mayland / vom 26. April. Nachdem nunmehro der Printz Anton von Lichtenstein / so Jhro Maytt. die Reg. Kayserin von hier nach Wien begleiten soll / alhier angelanget / als wird nunmehro alles zur ferner Abreise veranstaltet / wie dann dieselbe den 1. oder 2. May ihren Fortgang gewinnen wird. Von Barcellona wird gemeldet / daß alda der Marschall de Stahrenberg / nach der Abreyse Jhr. Maytt. das Jurament der Treue genommen / und nöthige Ordres gegeben hätte / wegen gegenwärtige Affaires alle behörige Vorsehung zu thun / wie auch neue Fortificationes um Barcellona machen liesse / desgleichen auch zu Ostalryck / um der Vestung Gironne das Haupt zu biethen / und ist alles Silber so wol von den Particuliers als von denen Kirchen / auffnotiret worden.

Turin /

Turin / vom 21. April. Man hat hier den Stillstand der Waffen zwischen Franckreich und Savoyen publiciret / worauf denn die vollkommene Freyheit der Commercien zwischen Ihr. Aller-Christl. Majest. und Sr. Königl. Hoheit Unterthanen folget; Und hoffet man / daß es von dem Armistitio bald zum allgemeinen Frieden kommen wird.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 5. May. Am 2. dieses hatte der Herr Bentivoglio / Päbstlicher Nuntius zu Versaillis bey dem Könige Particulier Audientz. Des folgenden Tages gingen Ihro Majestät nacher Marly / um allda biß zu Ende künfftiger Woche zu verbleiben. Mit denen letzten Briefen von Bajonne vernimmt man / daß in selbigem Haven ein Fahrzeug von Cadix arriviret wäre / dessen Capitain rapportiret / daß nachdem die 5. Englische Schiffe / wovon vor diesen schon gemeldet worden / von Cadix in See gelauffen gewesen / um auff die Saleeische Räuber zu creutzen / sie 2. derselben in der Gegend Caap St. Vincent erobert / und 2. Englische Schiffe hergenommen hätten / welcher sich zuvor diese Barbarn bemächtigt gehabt. Am verwichenen Montag gab der Chur-Fürst von Bayern zu Suresne einen vortrefflichen Ball und Collation an die Einwohner selbigen Dorffes / weiln der Eigenthümer des Hauses / in welchem besagter Chur Fürst logiret / des folgenden Tages sich copuliren lassen wolte / wohin denn auch sehr viele Carossen und viel Volck von Distinction / welche meistentheils masquiret und als Bauren gekleidet waren / kamen. Der König hat dem Abt Brenner / Residenten vom Printzen Ragozky / eine jährliche Pension von 6000. Livres gegeben.

ENGELLAND.

Londen / vom 2. Maj. Am letzt verwichenen Sambstag nahm der Doct. Sacheverel Possession von der Haupt-Kirchen St. Andreas / und ward von den Herrn des gemeinen Rahts dieses Quartiers und einigen von den vornehmsten Bedienten dieser Pfarrey / herrlich tractiret. Man sagt / daß der Hoff allen denen abgedanckten Officieren ihren Unterhalt zu geben / willens sey / dergestalt / daß sie auffs wenigste ihre Restanten haben werden / und versichert man / das bereits 180 Parlaments-Glieder in der Meynung des Hofes sind / und solches ward gestern Abend starck in der Kammer debattiret / welche in einer Committe über die Subsidien / resolvirte der Königin 30000 Mann zum See Dienst wehrenden 6. ersten Monahten des 1713. Jahres zu accordiren / wie auch 4. Pf. Sterl monahtlich für jeden Mann / darunter die Artillerie und die Ammunition begriffen.

NIEDERLAND.

Antwerpen / vom 8 May. Der Herr von den Berg welcher am Sonnabend von Brüssel in dieser Stadt / arrivirte / prosequirte gestern früh die Reise nach dem Haag / und wurden bey seiner Ankunfft die Stücken

von

von unsern Wällen gelöset. Von Cameryck hat man unterm 6ten May/ daß den vorigen Sonntag unterschiedliche Regimenter Cavallerie aus dasiger Gegend nach Teutschland zu marschiren angefangen: Ein grosses Detachement aber/ welches ebenfalls dahin destiniret/ und in 30000 Mann bestehet/ soll erst gegen den 15. dieses/ in dasiger Gegend zusammen kommen/ und nach der Musterung welche bey Marienburg geschehen soll/ den Marsch nach dem Rhein fortsetzen.

HOLLAND.

Haag/ vom 7. May. Der Baron von Kirchner/ einer von denen Plenipotentiarien des Käysers/ wird morgen oder übermorgen nach Teutschland/ und hernechmahls nach Wien/ abreisen. Zufolge denen Berichten von Utrecht/ erwartete man daselbst noch einen Expressen/ da man denn hören würde/ an welchem Tage die auswechselung der Ratification des geschlossenen Friedens-Tractats geschehen dörffte. Ihr. Hochmögenden haben auch einen Brief von Se. Maj. dem König in Preussen erhalten/ betreffend die Ursachen die deroselben bewegen/ das Corps dero Trouppen von 5000. Mann nacher Hause zuruffen/ und weilen sie Ordre haben ihren Marsch anitzo nach Teutschland zu nehmen/ so ersuchet Sr. Maj. daß ihnen ihre Gebörniges mag gereichet werden. Der Graf Strafford hat seine Reise nach Utrecht ausgesetzet.

P. S. Der Chur-Fürst von Bayern will Luxenburg/ Namur und Charleroy nicht eher evacuiren/ bis er zuvor seine Satisfaction von dem Käyser habe/ welche Evacuation noch eine Zeitlang ausgestellet werden dörffte/ und also leichtlich der Friede in Stecken gerahten könte.

Utrecht/ vom 7. May. Nach dem Courier/ welchen der Marschal de Huxelielles wegen der Streitigkeiten so zwischen Franckreich und diesem Staat entstanden/ nach dem Könige gesand/ wird mit Verlangen gewartet. Gestern waren die 2. Frantzösische Ambassadeurs bey dem Bischoff von Bristol/ und glaubet man/ daß sie zusammen handeln/ und einander die Facilitäten communiciren/ welche man zu stehen will/ um endlich zu einen Generahl Frieden zu kommen. Gestern sahe man noch ein Theil von der Equippage des Hertzoges von Ossuna/ Spanischen Ambassadeurs/ hier herein kommen/ welche/ wie die Rede gehet/ Morgen in die Commanderie von der teutschen Ordre gebracht werden solle. Seine köstliche Livereyen sind bereits mit der grössesten Pracht zum Vorschein gekommen/ wovon man mit nächstem ein mehreres zu melden haben wird.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Raths Buchdrucker/ wohnhafft in der Creppelinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 40.

Freytag / den 19. MAJI.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 26. April. Es continuiret/daß der Frantzösische Gesandte/welcher bey der Ottomannischen Pforte gewesen seine Reise nach Franckreich angetreten/nachdem er zuvor im Nahmen seines Königes/wegen des harten Tractaments/welches Ihro Königl. Maj. von Schweden in Bender wiederfahren / protestiret; doch meldet man anbey / daß dessen Stelle ins künfftige Monsr. Bonac bekleiden soll. 500. Mann des Hn. Woywoden von Kyow/welche wegen ihrer neuen Exorbitantzien aus der Wallachey vertrieben worden befinden sich anjetzo bey dem Fluß Duister-Man saget/daß der Herr Smigelsky von Bender sich retiriren und nach Pohlen kehren wollen/er soll aber bey Soroky eingeholet und wieder zurück gebracht worden seyn. Aus Jaß werden die grossen Kriegs-Präparatorien in Türckey confirmiret wie auch daß alles parat/um die benöthigte Brücken über die Donau zu schlagen. Die Tartarn stehen im alten Orte/und machet man Hoffnung/ daß die Leute / welche sie neulich aus dem Moscowitischen Gebieth gefänglich weggeschleppet/wiederum dörfften auf freyen Fuß gestellet werden/weilen sie solches ohne Ordre gethan.

Warschau/vom 3. May. Die Türckis. und Tartaris. Gesandte werden erst Morgen und Übermorgen von hier abreisen. Denselben ist von denen Staats-Ministern und Senatoren grosse Ehre durch Tractamenta erwiesen worden. Man hat auch bey einem Banquet alle Fremde an hiesigem Hoff residirende Ministros mit ihnen tractiret / um denselben zu zeigen / daß die auswärtige Puissancen den Königl. Hoff frequentiren lassen. Von der Türckis. Gräntze vernimt man/ daß 17. beladene Camele/dem Kyowski und Fürsten Wisniowiecki gehörig / von Medzibor gegen Polonne von des Cron-Cämmerers Leuten convoyret worden. Der Tartar Cham ist zu Adrianopel und wird wohl tractiret/ und der Cap. Bassa wäre Groß-Vezier worden.

Warschau/vom 5. May. Ihro Königl. Majest. residiren noch allhier; welche den 2ten dieses denen Deputirten von den Groß-Pohlnischen Woywodschafften Audience gaben und auff dererselben Bitte wegen Ausschreibung eines Reichs-Tages und um Evacuation derer im Königl. Ungarn auch in Groß Pohlen stehenden Regimenter eine vergnügliche Erklährung thaten. Die Türck- und Tartarische Gesandten sind nach erhaltener Expedition und kostbahren Geschencken von Ihro Königl. Maj.

so

so dann auch eines Viatici a 1000. Ducaten von dem CronSchatzmeister/gestern von hier abgereiset / mit welchen in Compagnie ein Königl. Major Bonafus mit Geschencken an den Vezier gegangen/und am Montage hat man den Rittmeister Zaklazky mit Briefen nach Adrianopel/ von wannen er neulich gekommen abgefertiget. Am vergangenen Sonnabend/als den 29 passato haben Ihro Königl. Majest. auch die Herrn Senatores mit den Kayserl. und Holländischen Gesandten Conferentz gehalten. In Lublin hat den 21. April der Woywod von Cullm als TribunalsMarschall in Anwesenheit einiger Woywoden/ Castellanen und Starosten seinen Einzug/dabey der vorige Marschall Tarlo den Stab übergeben/gehalten; Den 8ten dieses wird er nach Preussen um den Landtag auff den 24. dieses daselbst beyzuwohnen abreisen; Der Lublinische Relations Landtag ist bestanden auff welchem 10. Rauch-Contributiones / die auff 100000. Gülden importiren / aber keine Poborren bewilliget worden; letztlich hat man 2. Deputirte ernennet/und an Ihro Königl Maj. abgefertiget. Von der Gräntze continuiret so wol die Rückkunfft des Königs von Schweden nach Bender als Absetzung des Tartar Hans/ und des Benderischen Seraskier Bassa/doch soll der Han Hoffnung haben zu voriger Dignität wiederum zugelangen/imgleichen/daß die Türcken und Tartarn parat stehen/ um auff erhaltene Ordre den König von Schweden nach seinen Landen zu convoyren.

Warschau vom 7. May. Aus der Wilda wird gemeldet/ daß sich den 30. passato ein zahlbahrer Adel alda auff dem Tribunal eingefunden/ können aber zu dato nicht einig werden/ wem sie für den Tribunal-Marschall erwehlen sollen; sintemahlen einige durchs Geld / theils durch die Macht sich darzu dringen wollen/ der gemeine Adel aber will keinen längern Auffschub leiden / sondern fals binnen 2 Tagen einhellig der Marschall nicht ernennet seyn wird / sie einen von den Deputirten erwehlen wollen. Der Türcken Krieges-Präparatoria continuiren annoch. Dem Starosten Bobruisky hat der Cron-Groß-Feld-Herr eine Carosse entgegen gesandt/ mit welcher er in Brzezan erwartet wird.

Dantzig/vom 5. May. Auff hiesiger Rhede seynd 4. Schwedische Kriegs Schiffe/welche sich vorgestern wacker mit Canonen hören liessen/ indem ein Commendeur den andern soll tractiret haben. Podolische Briefe vom 14. April confirmiren / als wann der Herr Starost Bobruisky Sapieha dennoch aus Bender entkommen / und von Kaminieck von unsern Groß Feldherrn nach Brezon invitiret. Die Janitscharen bezeugen grosse Freude über den Krieg / und sollen innerhalb 6. Wochen ins Feld rücken/da dann der Sultan auch zu Bender erwartet wird.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 1. May. Heute Abends/langte der HerrGraf von Sintzendorff hieselbst an / und begab sich so fort nacher Laxemburg um Ih. Käys. Maj von dem Friedens Wercke weiteren mündlichen Rapport zuthun/ worauff am 2. und 3. dito die Conferentzen unter denen Käys. ministris/ und zwar bey dem Cammer Präsidenten/ Grafen von Stahremberg über

die

die forder-samb wegen Continuirung des Krieges zufassende Mesures/ ihren Anfang genommen: wie dann zu mehrerer Beschleunigung dieser Expedirungen die geheime Reichs-Hoff Cantzelley von Luxemburg zurücke gekommen. Des Printzen Eugenii Durchl. wird auch nunmehro ihre Abreise nach dem Ober Rhein ohne längern Aufschub vornehmen / so daß noch nicht alle Hoffnung verlohren scheinet / ob dörfften Ihr. Käys. Mayt. und das Reich den Krieg wieder Franckreich fortsetzen. Ubrigens hat ein aus Mayland ankommender Courier überbracht / wie daß Ihro Majestät die regierende Kayserin am 1. May von dar gegen Tyrol aufzubrechen willens gewesen wäre.

Ulm vom 4. May. Auf der Schwäbischen Kriegs-Versamlung / welche sich alhier vor einigen Tagen geendiget / haben die Stände resolviret / dem Kayser / im Fall der Krieg continuiret werden möchte / mit aller Macht zu assistiren; weswegen bereits pressante ordre ergangen / um die Kreiß-Militz / als welche behörig retroutiret ist / den 6ten dieses / nach dem Rendevous bey Philippsburg aufbrechen zulaßen.

Franckfurt d. 9. May. Man sagt daß der Käyser 3. Armeen in Teutschland halten werde: Die eine zwischen Cölln und Coblentz / die zweyte zwischen Coblentz und Maynz / und die dritte am Ober Rhein in den Linien. Man trägt ein sehr grosses Verlangen / um zu vernehmen / was auff den Conferencen zu Heilbron resolviret werden wird. weil die meiste Schwäbisch und Fränckisch. Reichsstände den Frieden verlangen / wovon Franckreich versichert ist: Jedoch dörfften die Sachen sich wol ändern / weil der Churfürst von Maynz / der Printz Eugenius / der Fürst von Löwenstein und der regierende Hertzog von Würtemberg alda erwartet werden um sie den Krieg fortzusetzen anzufrischen. Der Bischoff von Costnitz wird auch einen Abgesandten dorthin schicken. Es ist schon beschlossen / grosse Magazynen anzulegen / zum Unterhalt der Käys. Trouppen / die aus Niederland / Ungarn und Italien nach dem Ober Rhein im vollem March begriffen. Die Trouppen fangen schon an zu unsere Ettlinger Linie einzurücken. Es ist gewiß / daß über die 139000. Mann Käyserl. die nach dem Ober Rhein destiniret sind / und die so aus Niederland kommen / noch mehr dahin gehen werden / und man wil versichern / daß der Käyser allein 78000. Mann bey der Reichs Armee stellen wird. Von denen Käyserl. aus Brabant kommenden Trouppen haben sich schon einige der Stadt Cölln genähert / vor welche Tag und Nacht / um Lebensmittel an die Hand zu schaffen / 700. Malter Korn gemahlen / und daraus Brodt gebacken wird: Zu deren Unterhaltung dann auch seit einigen Tagen viel Proviant / Haber / Heu und andere Nothwendigkeiten / so wol im Cöllnis. als Bergischen herbey gebracht worden. Zu überführung dieser Trouppen seynd alle Anstalten gemachet worden / solche schleunigst übersetzen zu können / um nach dem Ober Rhein zu desiliren. Eine Hessische Parthey hat eine Frantzösische von 70. a 80 Mann geschlagen; Der Officier von gemeldeter Parthey ist auf die Knie gefallen / und hat einen Beutel von 200. Pistohlen um sein Leben zu erbitten / präsentiret.

Dreßden / vom 5. May. Heute ist die Königl. Equipage an die 100. Pferde und vielen Personen auch zugemachten Carossen und andern Wahren von hier nach Pohlen auffgebrochen / zwey Carossen darzu hat der Hr. Graf von Vitzthum eine von der Fr. Ober-Hof-Marschallin verwittibten

Gräfin

Gräfin Pflug/und eine vor dero Fr. Schwester/ der Frau Ober-Cämmerer von Reibold/auch einen Zug Pferde von dem Hn. Obristen Fug verhandelt.

Leipzig/ vom 9. Maj. Die Frequentz ist auff jetziger Messe zwar dieses mahl noch zimlich/ und wird der Handel/ ob man gleich viel Klagen dabey suchen will/ dennoch starck getrieben/ nur/ das der Geld Mangel hierbey etwas hinderlich seyn mag. In den Brandenburgischen werden die Werbungen noch mit allen Eyfer starck continuiret/ und wird zu Halle auf Sr. Königl. Majest. in Preussen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg ergangenen Befehl/ der von dem dortigen Schuh-Knechten an denen Werbern neulich verübte Excess/ weil 2. aus ihren Mitteln von diesen mit Gewalt genommen worden/ noch scharff untersuchet und verlanget/ daß man die Rädelsführer schaffen soll/ so aber allbereits echappiret sind/ Weswegen die sämtliche Meister des obgedachten Schuster-Handwercks 2000. Rthlr. Caution erlegen müssen/ worgegen einen jeden Schuh-Knecht ein gewisses Geld von ihren verdienten Lohne indessen innen oder zurück gehalten wird. In diesen Landen soll die neulich erwehnte Vermögen Steur/ wie man höret/ hin und wieder scharff eingetrieben werden/und müssen nun itzo alle/so vor diesen noch verschonet geblieben auch vor diesesmahl ihre Contributiones mit erlegen. Sr. Königl. Hoheit unser gnädigster Chur-Printz haben sich wiederum einige Zeit in Venedig befunden/ und hoffet man/ daß Ihr. Hoheit auch von dar mit nächsten auffbrechen und unser nach ihm seufftzendes Land mit dero Gegenwart erfreuen werden/ welches auch ein von deroselben hiedurch gegangener Bedienter bekräfftiget. Der Land Tag in Dresden hat sich endlich geendiget/ und befinden sich die meisten von denen Herren Ständen auf hiesiger Messe. Vergangenen Montag kamen Se. Hochfürstl. Durchl. von Sachsen Weissenfels mit einer Suite von 100 Personen allhier an/ wie auch Se. Durchl. Hertzog August von Zörbig/ imgleichen am Sontage zuvor der Hr. Stadthalter Fürst von Fürstenberg. Ebenselbigen Tag arrivirten auch des Hrn. Ober-Hoff Marschalls/Baron von Leuendahls Excell. und Ihr. Excell. der Hr. von Janus/ auch der Hr. General Lieutenant Pflug sind auch bereits angelanget.

Berlin/ vom 13. May. Nachdem bey denen vor einiger Zeit angestellten Werbungen einige Werber sich unterstanden/ die Kön. Post anzuhalten/ und einige darauff gewesene Passagirer davon wegzunehmen; Als haben Se. Königl. Maj. in Preussen/ unser allergn. Herr/nicht nur sofort/ als deroselben solches allerunterhänigst vorgetragen worden/Dero ernstliches Mißfallen bezeiget/ und die unvorsichtige Werber zur Straffe ziehen/ sondern auch die angehaltene Personen so fort auff freyen Fuß stellen/ und dabey an alle commandirende Offic. und Reglem. scharffe Ordre ergehen lassen/ hinführo bey Straffe der Cassation an dero Posten/ und die darauff befindliche Passagirer sich keinesweges zu vergreiffen/also/daß jedermann/ so mit richtigen Pässen versehen/ bey gedachten Königl. Posten und Land-Kutschen sicher reisen kan/und nichts sich zu besorgen hat.

Berlin/ vom 13. Maj. Ihro Majest. die regierende Königin befindet sich Gott Lob in einen gantz gesunden Zustand/ imgleichen die neugebohrne Königliche Princessin/ deren Nahmen in der heiligen Tauffe Charlotte Albertine genennet worden. Weil die Trouppen hier meist wieder ausmarschiret/ wird die Bürgerschafft wiederum einige Posten besetzen müssen

müssen. Der Grand Maître hat alle Officiers von seinem Regiment zu sich fordern lassen / und ihnen anbefohlen / daß sie ihre Mondirung innerhalb 8. Tagen fertig haben sollen / wodurch man glaubet / daß selbige auch marchiren werden. Die sonst gehabte Mäntel werden bey allen Trouppen cassiret / und Leib Röcke daraus gemachet. Der Militair-Etat ist nun völlig reguliret / und die Genekal Cassen extradiret / wornach sie sich von diesem Monath an / wegen der Bezahlung zu richten haben. Man will daß der erste Junii zur Abreise Ihr Königl. Maj. nach Preussen / fest gesetzt bleibet.

Stettin / vom 8. May. Das Gerüchte / als wann die Moscowiter Ukermünde mit 2000. Mann wieder besetzet hält man nur vor ein Spargiment / indem Passagiers / so vor 3. Tagen aus selbiger Gegend gekommen / nichts davon gedencken. Von Stralsund hat man / daß 300. Mann von dasiger Guarnison einen Streiff biß an Greiffswalde gethan / und einige Gefangene / wie auch viel Vieh / zurück gebracht hätten. Am Sonnabend brachten die Unsrigen abermahl 500. Schaafe und 10. Pferde ein / so sie den Moscowitern bey Anclam abgenommen.

Anclam / vom 9. May. Allhier ist es noch alles mit der Schantz-Arbeit bey dem vorigen / doch führet der jetzige Hr. Commendant dabey ein gutes Commando. Das hiesige Magazin wird täglich mehr und mehr angefüllet / uñ das geträide aus Greiffswald anhero geführet. Vor etwa 3. oder 4. Tagen haben sich einige bewaffnete Fahrzeuge von Stettin an einen gewissen Orte unvermerckt eingefunden / davon die Leute auf die mit Geträide beladene Wagen / so von andern Orten anhero gewollt / gepasset / und sollen sie einige von selbigen erbeutet haben. Zu Wolgast sollen sich wieder etliche wenige Leut einfinden / und ihre Wohnungen in den ruinirten Kellern / die sie einiger massen zu richten und ausräumen / zu nehmen gesonnen seyn: der Verlust der dasigen Kirche / weil es ein überaus schönes Gebäude gewesen / wird von allen Menschen noch schmertzlich betrauret.

Aus dem Hollsteinis. vom 12. May. Nachdem man mit den Werckern von Tönningen so weit gekommen / und die Batterien und Kessels fertig gemachet / auch man im Begriff gewesen / die Canonen und Mörser aufzuführen / hat der Hr. Graff Steinbock einen Stillstand verlanget / welcher ihm bis vorgestern Abend ist accordiret: Es wird Allirter Seiten dabey nichts verlohren / weil indessen mit der Arbeit fortgefahren wird / und man doch nicht eher als am Mittwochen damit fertig werden können. So bald der Hr. Obr. Strömfeld von Husum am Sonntag Abend in Tönningen zurückgekommen / ist gleich mit dem Canoniren aufgehöret / und des andern Tages hat sich der Hr. Graff Steinbock gegen Mittag selbsten nebst dem Hn. Gener. Major Mellin / zu Oldensworth

worth eingefunden / alwo nebst der Generalität die Hn. geheimen Rähte Wibe und Holst auch zugegen gewesen / woselbsten man über die Conditiones tractiret / womit man auch schon sehr weit gekommen / allein wegen der Stadt Tönning ist alles wieder abgebrochen. Die Schwedis. Reuter sind alle mit einander in Tönning marschiret und haben ihre Satteln und Zäume ins Zeughauß liefern müssen / ihre Pferde haben sie vor der Contrecharpe gelassen / alwo sie von den Russen sehr incommodiret werden. Mit den Trencheen ist man bis auff 800. Schritt gekommen / und sind die Kessels schon alle im Stande / ob es nun noch heute zum bombardiren gekommen / wird die Zeit lehren. Laut Brieffen von Copenhagen / so waren bey die 18. Kriegs Schiffe ausgerüstet / welche zum Auslauffen fertig lagen / denen dann in kurtzen noch andere mehr zugefüget werden solten / um also mit ehisten die gantze Flotte in See zu haben. Ihro Maj. der König von Schweden befinden sich noch würcklich 6. Meilen von Adrianopel / woselbsten sie auch / weil sie nicht gerne in einer Stadt sich voritzo auffhalten wollen noch eine Zeitlang verbleiben dörfften; Und weilen man für deroselben alda ein schönes Haus zurechte machet / überdem auch die Gesandten so zu Bender gewesen / sich alda schon begunten einzufinden / benebst den Schwedis. gefangenen Offic. / denen ihre Freyheit wieder geschencket / so glaubet man / daß Se. Maj. sich alda noch etwas auffhalten dürfften. Bey Heiligland sollen 3. Schiffe mit Vivres aus Engelland so von Particuliren geladen arriviret seyn / so aber der Dähnis. Jagten halber / nicht weiter kommen / noch die Eyder paßiren können / um ihre Ladung in Tönningen / wozu sie destiniret zu bringen.

Husum / vom 17. May. Man ist mit der Arbeit zur Attaque auf Tönningen / noch eiferig beschäfftiget. Die Dänischen und Sächsischen Trouppen sind disseits wo die Schweden ihre Schantzen aufgeworffen / und die Russen jenseits auf der Wester Seite postiret / und poussiren letztere ihre Arbeit sehr starck / so daß man nur ohngefehr 20. Schritte von der Glacis ab ist. Die Schweden haben bisher je zuweilen aus der Vestung starck heraus gefeuret / und nach Aussage der Deserteurs / so noch täglich ankommen / präpariren sie sich zu einer starcken Defension. Die Ammunition soll ihnen nicht manquiren / die Lebens Mittel aber / gehen starck darauf. Man vernimmt / daß Ihro Königl. Maj. dero Quartier nicht verändern / sondern vorerst noch alhier zu Husum verbleiben werden / weil es für dero Königl. Hofstatt hieselbst commode. Man debitiret zwar / daß / wann das Bom-

bardement von Tönningen vor sich gangen/ und dadurch der Schweden ihre Magazins ruiniret/ die Attaque auf die fortifications-Wercker vorerst noch etwas werde verschoben bleiben/ indem die Schweden/ wann ihnen die Subsistence benommen/ genöhtiget seyn würden/ sich ohnedem zu accommodiren/ wovon die Zeit das Gewisseste geben wird. Der Hertzog von Würtenberg/ imgleichen der Printz Menzikoff/ kommen fast täglich von der Armee zu Ihr. Königl. Majestät von Dännemarck.

P. S. Sogleich vernimmt man/ daß/ ob man Alliirter Seits mit dem Hn Graff Steinbock schon über die mehresten Puncten accord gewesen/ und er mit seiner Armee sich zu Kriegs Gefangene ergeben wollen/ so habe jedoch der Graff Steinbock wegen Einräumung der Vestung Tönning an Seine Majest. von Dännemarck/ sich noch nicht verstehen wollen; Vermuhtet man also daß stündlich das Bombardement seinen Anfang nehmen werde.

ITALIEN.

Mayland/ vom 8 April. Der General Graff von Thaun Vice-Roy von Neapolis arrivirte verwichenen Sonnabend von Wien in dieser Stadt/ und hatte noch denselbigen Tag die ehre die Käyserin zu gratuliren/ von welcher er sehr günstig empfangen würde. Ihro Excellentz wird morgen die Reise über Rom nach Neapolis fortsetzen. Man vernimmt/ daß Ihro Käyserl. Majest. abreise nach Oesterreich noch auff 14 Tagen verschoben worden.

FRANCKREICH.

Paris dem 8. May. Der Courier / welchen der Graf von Lexington an den Käyserl. Generahl Graf Stahrenberg gesandt gehabt/ ist zu Madrit wieder zurück gekommen / mit der Antwort / daß ermeldeter General Ordre erhalten/ daß Fürstenthum Catalonien sofort zu evacuiren / und zu dem Ende nur auf die nöthige Transport-Schiffe wartete / um seine Militz einzunehmen und nach Italien über zuführen. Der General Stahrenberg hat mit Verstärckung der Stadt Barcelona aufhören lassen / weil der Magistrat dieser Stadt refusiret / das hier zu nöthige Geld herzugeben. Der Chur Fürst von Bayern hat einem jeden von denen Bauern/ so am 1. dieses auff dem Ball zu Suresne erscheinen/

eine

eine Pistohle geben lassen. Am Donnerstage und Fre
tage thate der König zu Marly die Revev über die
Compagnien Leib Guardes / und Granadirer zu Pfer
Vom Hofe wird geschrieben / daß man daselbst mit Reg
lirung der Reforme von denen Trouppen beschäfftig
sey / und wäre fest gesteˊlet deren Anzahl geheim zuha
ten / als wie dergleichen auch nach Schliessung des Ri
wickischen Friedens geschehen.

NIEDERLAND.

Ryssel / vom 10. May. Der Printz von Holstein Beck hat verschied
nen Frantzösischen Officierern / so endlich Permission erhalten in di
Stadt zu kommen / durch den Unter-Major andeuten lassen / daß sie sic
wieder von hier wegbegeben solten / indem es ihnen nicht genug gewese
die Freiheit dieser Stadt zu genieſſen / sondern sich gar unterstanden au
den Wall zu gehen / selbigen rund umher zu besichtigen / die Stücken z
zehlen und andere Dinge mehr / so ihnen nicht erlaubet ist. Denen Prin
stern so wohl hier als in Arien / Bethune und St. Venant ist von denen
Staaten Ordre gesandt / sich biß auf weitern Befehl nach Dornick zu begeben

HOLLAND.

Haag / vom 12. Maij. So lange der Graff von Strafford hier / sind täg
lich Conferencen gehalten / mit den Käyserl. Ministris Herrn Baron von
Kirchner und andern der Reichs Fürsten / um / wo müglich vorzukommen
daß die Feindseligkeiten an dem Rhein nicht möchten angefangen werden.
Wie man aber vernimmt / so haben besagte Conferencien den gewünsch
ten Succes nicht gehabt / dann alles was von den Grafen von Strafford
und Ihr. Hochmögenden Deputirten vorgeschlagen / ist von denen Käyserl.
Ministern verworffen / als welche bey ihrer Meinung verbleiben / in de
Punct der beyden Chur-Fürsten von Bayern und Cölln / dabey anführ
rend / daß Se. Majest. der Käyser niemahlen consentiren werde / daß ein
Fürst des Reichs / der gegen dasselbe und seinen Vaterland aufgestanden
noch zur Vergeltung eine Belohnung / darzu auch eine Vermehrung sei
ner Herrschafft und Tituls erhalten solte / daß solches von einer sehr
übeln Gefolg seyn könte / und zu befürchten wäre / das andere um der
gleichen Belohnung auch zu bekommen / dieses Vorbild folgen und gleich
falls gegen dem Vaterland eines und das andere unternehmen möchten.
Es ist bereits an unterschiedlichen Ministern deren Principalen Trou
pen in unsere Dienste stehen / wegen diesen Staat bekant gemacht / daß
man sie nicht weiter brauchte / und daß man noch den 6. dieses anfangen
werde / die Gelder oder deren Sold einzuhalten. Wegen der Nor
dischen Affairen sind zwischen Ihr. Hochmögenden Deputirten
und denen Ministern deren Principalen / benebst diesen Staat Guaran
deurs gewesen sind / von dem Travendahlischen Tractat / Conferentien
gehalten / um zu untersuchen / was man eigentlich verpflichtet sey / sol
gends dieser Guarantie zu thun / um einen Frieden unter denen streiten
den Partheyen zu wege zu bringen. P. S. Nachdem ei
Expresser von dem König von Franckreich die Resolution überbracht / da
Se. Maj. alles was in den Tractaten versprochen nachkommen wolte / un
die Oerter so an Holland accordiret / eingeräumet werden solten: So sin
darauf die Ratificationes gegen einander von allen Seiten ausgewechsel

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und des Acad.
Buchdrucker / wohnhafft in der Crepplinischen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 41.

Montag / den 22. MAJI.

TURCKEY.

Extract-Schreibens aus Adrianopel/vom 3/13. April.

Der Groß-Sultan/welcher den Tartar-Han sich allhier einzufinden beordert/hat demselben 6. Stunden von hier/da derselbe auff seiner Anhero Reise begriffen gewesen/ein Decret entgegen gesandt/Krafft welches er ihme aller seiner Würden entsetzet/und nach der Insull Scio relegiret hat: Man zweiffelt aber sehr/daß dieses des Sultans ernstliche Meynung sey/ sondern zielet meistens dahin/um aller Welt zu zeigen/daß alles dasjenige was dem König von Schweden wiederfahren/auser seinem Befehl / und eine grosse Mißfälligkeit daran habe/und keine Persohn ansehen wolle/um den König von Schweden alle Satisfaction zu geben; Es finden sich aber bereits sehr viele von der Türckischen Nation und andere/welche um Wiederherstellung der Person des Tartar-Hans bey dem Groß-Sultan ausserst bemühet sind/und stehet wohl zu vermuhten / daß solches bey demselben Ingreß finden und erfolgen möchte. Anstatt des Geraskiers zu Bender ist auch ein anderer an seine Stelle gesetzt mit dem Groß-Vezier aber hat man nur einen Chargen-Wechsel gehalten/ massen derselbe zum Admiral gemacht der Admiral aber an seine Stelle wieder Groß-Vezier geworden: Alle die abgesetzten Bassen und andere/weilen es dem Groß-Sultan sattsahm bekannt daß ihnen ihre Beutel vor einiger Zeit mit grossen Summen sind gefüllet worden/sollen nach dessen Befehle/alle Unkosten / welche die Pforte eine Zeitlang getragen/aus diesen Mitteln ersetzen. Die Moscowitische Gesandten sind nunmehro auch allhier angekommen/ mit welchem die Pforte über einen Frieden tractiren will; Mit dem Pohlnischen Anhassadeur/ist man bereits in Negotiation getreten/ und im Vorschlag / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden noch sollen durch Pohlen nacher Dantzig convoyiret/und von dannen weiter nach dero Landen transportiret werden/ damit auch Ihro Königl. Majest. mit der zugebenden Escorte solches desto sicherer thun könten/solten die oben angeführte Ministers bey der Pforte/so lange verbleiben/biß Ihro Königl. Majestät in dero Königreich Schweden würden angelanget seyn. Der Frantzösische Minister Mst. des Alleurs befindet sich auch schon eine Zeitlang hier/und intressiret sich sehr/für des Königs hohe Person/und dessen Affairen/Ihro Königl. Majestät aber befindet sich seit den 24. Martii auff einen einige Stunden von hier gelegenen plaisanten Orth / Demotika / woselbst Ihro Majest. um nicht allezeit in so grossen Embarras zu seyn/auch dero Gesundheits halber / eine Zeitlang verbleiben dörfften.

POHLEN.

POHLEN.

Warschau / vom 2. May. Der Käyserliche Envoye / Monsr. Tresvolet hat einen Brief an Sr. Majest. den König / von seinen Principalen erhalten / worinnen verlanget wird / daß der König seine Trouppen in des Käysers Diensten lassen / und nebst andern Fürsten des Reichs mit einstimmen möchte / den Krieg gegen Franckreich zu continuiren. Der Stanislaus hält sich noch mit einigen Officiers / von seiner Parthey / zu Bender auf. Die Türckische und Tartarische Gesandten sind mit vielen kostbahren Geschencken abgereiset; Selbige haben versprochen / den Sultan die Bezeugungen bekandt zu machen / womit die Pforte / hintergangen / als wann Pohlen noch gantz mit Moscowitern beleget / und alles allda in der gröstten Unordnung und Confusion wäre.

PREUSSEN.

Königsberg vom 11. May. Ihro Hoheit die Czaarisch. Cron-Printzessin seyn in Riga glücklich angekommen / von dannen sie nach St. Petersburg auffs eheste sich begeben werden / damit sie Jh. Czaarisch. Maj. / welche nach gehaltenem Conflict von dar reisen werden / noch daselbst antreffen möchten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 4. May. Man hat allhier von Adrianopel unterm 30. Martii gantz sichere Nachricht / daß der Groß-Sultan dem Tartar Cham / als er 6. Stunden von Adrianopel gewesen / ein Decret zugeschicket / Krafft welches er ihn abgesetzet / und nach der Insul Scio relegiret habe; Imgleichen sey der Serasckier zu Bender auch verändert / und verschiedene andere mehr ihrer Aempter beraubet worden. Der Groß Vezier wäre auch abgesetzet / und zum Admiral gemachet / hingegen der Admiral an seine Stelle Groß-Vezier geworden. Die Moscowitis. Gesandten wären nach Adrianopel enthothen worden / um mit ihnen wegen des Friedens zu tractiren. Von Preßburg vernahme man / daß dasige Bürgerschafft und die herumwohnende / nicht allein wegen der ansteckenden Seuche / (die sich zwar in etwas / jedoch nicht so starck als davon ausgesprenget worden / verspühren liesse) sondern auch wegen Sperrung ihrer Nahrung / und erfordernden grossen Gaben / in schlechten Stand gesetzet worden sey.

Extract Schreiben aus Presburg / vom 2 May. Am Sonntag / als den letzten Tag des abgewichenen Monahts April. starb allhier ein Kerl / welcher bey einem Jahr lang kranck gelegen. Diesen beschauete der Doctor nebst seinen zugegebenen Barbiereu / und gaben vor / daß solcher an der Pest gestorben / worgegen man aber protestirete. Da sie nun den Todten wegführen wollen / haben es die hinlauffende Weiber / Buben und andere Pursche nicht verstattet / sondern haben den Todten / nachdem ihn viele andere Personen genau besichtiget / aber nicht das-

Sey

Geringste befunden/ gestern in Begleitung von 2000 Menschen dem Gebrauch nach begraben. Der Capellan/ welcher in hiesigen Lazareth schon über 21 Wochen eingesperret ist/ hat eben gestern über den Pallisaden denen ausser halb gestandenen Leuten eine rechte Predigt gehalten und darinnen obgedachten Doctor und Barbieren / nebst übrige darzu bestellte Personen/ sehr gelästert/ auch zu verstehen gegeben/ daß wärend seiner Einsperrung nur 14 Personen darinnen gestorben/ oder verdorben. Dieses erregte bey dem Volcke einen solchen Unwillen und Erbitterung/ daß indeme man gestern Nachmittag in der Spittlau-Gassen hiesiger Vorstadt ein Haus sperren wolte/ über 300 Weiber/ Buben und verschiedene andere Pursche sich zusammen rottiret und einen unbeschreiblichen Tumult angefangen; Hierauf sind sie/ nachdem sie sich gegen 1200. verstärcket/ auff das Lazareth zugangen/ die herum stehende Pallisaden völlig ausgerissen/ hinein gedrungen/ auff die Barbierers/ so mit denen Krancken zu thun gehabt/ welche sich in der Eyle/ theils übers Wasser/ theils anderwerts hin retiriret. Sie haben die Pallisaden/ so sie ausgerissen/ die Sessel/ Gitter/ Wacht-Haus und alle eingesprengte Thüren vom Lazareht in dem Stadt Graben geworffen/ auch alle Wagen und Todten Baaren zerschlagen/ und alle gesperrete Häuser eröffnet. Obgedachter Doctor hat sich zum Commendanten retiriret/ dörffte aber wol in Arrest kommen. Der Tumult hat sich nun etwas geendiget/ nachdeme solcher bis in die späte Nacht gewähret/ es ist aber ein grösseres Ubel zu fürchten/ und leget sich die Geistlichkeit nun auch darein.

Ober-Mosel/ vom 12. May. Mit gestrigen Metzer Briefen ist die zuverlässige Nachricht hier eingelauffen/ daß täglich mehrere Trouppen aus den Niederlanden alda anlangeten/ und würde ohnfehlbar eine Armee von 80. Battaillons und 100. Escadrons diesen Sommer an der Mosel agiren/ wann der Friede in bestimmter Zeit nicht unterzeichnet werden solte. Die Frantzös. Partheyen lauffen starck im Lande herum/ deren eine vor 4. Tagen alle Flecken und Schlösser von hier bis nach Traarbach besichtiget.

Ober-Rhein/ vom 11. May. Wegen der Fortifications-Kosten ist eine Kopff-Steur angeleget/ und wird eine neue Schantze auf der Höhe vor Ehrenbreitstein gemachet. Gegen Mayntz über / an der Gustavsburg/ campi-

ren

xen bereits 50000 Mann Käiserliche Trouppen / und werden 15000. Mann vom Unter-Rhein noch darzu erwartet. Was aus Bayern und den Käyserlichen Erb-Landen kommt / wird in 12000. Mann bestehen / Diejenige aber / so aus Italien am Ober-Rhein anlangen werden / bestehen in folgenden Regimentern / als Harrach / Wachtendonck / Würtenberg / Thaun / Stahrenberg / Herberstein und Regale : Fünff Regimenter Pfältzische kommen von Unter-Rhein herauf / und wird von Hessen Darmstadt das reducirte Regiment zu Pferde aufgerichtet werden. Man hat unterschiedliche Läger diesseits Rheins abgestochen / wovon das eine bey dem rohten Thurm bey Andernach / das andere bey der Stadt Maynz allwo man die Höhe durch eine Linie und andere Wercke fortificiret / damit der Feind sich nicht nähern könne / und das dritte soll seyn / Landau und Philippsburg zu decken. An Manheim fängt man auch an zu schantzen / und sind die Käyserliche Proviant Admediators angekommen / um die nöhtige Magazyns fordersamst aufzurichten. Der Intendant in dem Elsas hat Ordre erhalten / 2. Schiff-Brücken / 100 Canons / 50 Mortiers mit allen darzu gehörigen Nohtwendigkeiten gegen den 15 May verfertigen zu lassen / und sind alle Zimmer Leute und Schmiede um Straßburg herum in die Stadt convoyiret worden / um an der Artillerie zu arbeiten / Es werden alle alte Schiffe wieder hervor gesuchet / so zu denen Schiff-Brücken employret werden sollen. Die Guarnison zu Straßburg wird kürtzlich nach denen Weissenburger Linien abmarchiren / und werden die Trouppen aus dem Dauphine dort wieder erwartet. In dem Elsas sollen unter Monsr. de Harcourt und Monsr. de Bezon 90000. Mann zu Fuß / und 30000. zu Pferde zu stehen kommen / und sollen die jenige Trouppen so Villars auf der Saar und Mosel versammlet / 80000. Mann ausmachen. Der Hertzog von Marlbourough befinden sich annoch gegenwärtig zu Franckfurt / und ist der Printz Eugenius zu ihm abgegangen.

Landau vom 9. Maj. Ob man gleich wenige Reflection auf die feindl. Drohungen machet / so ist dennoch den Einwohnern dieser Stadt angesaget / sich auf drey Monathe mit Lebens-Mitteln zu versehen. Durch die Trouppen / welche ehegestern hier aukamen / bestehet unsere Guarnison numehro würcklich in 5500. Fußgängern und 1000. Reutern / und solt dieselbe im Nothfall noch mehr verstärcket werden.

Hailbron vom 9. May. Die Deputirten von verschiedenen Reichs Fürsten / welche sich in dieser Stadt befinden / kommen öfters auf den Rath Hause zusammen / und haben resolviret / zu Maintenirung der alten Teutschen Freyheit / dem Kayser mit aller Macht zu assistiren / und den Krieg gegen Franckreich auszuführen. Von Stutgard wird geschrieben / daß die Trouppen vom Hertzoge von Würtenberg sich bey Cronstadt versammlen / und auf die erste Ordre den March nach dem Rendevous zwischen Durlach und Mühlberg würden antreten.

Berlin/

Berlin/vom 15 May. Brieffe vermelden/ wie daß man informiret wäre/ daß es sich mit Ihr. Majest. der verwittweten Königin um ein Merckliches gebessert/ und sollen Ihro May. der König dahin bedacht seyn dieselbe mit einer ansehnlichen Hofstaat zu versorgen. Die jetzt regierende Königin befinden sich bey dero 6 Wochen im vergnügten Zustande/ und ist die neugebohrne Königl. Printzeßin in der Tauffe Cahrlotta Albertina genennet worden/ Man saget wiewol ohne rechte Gewißheit/ daß Ihro Majestät die Königin von Engelland/ Gevatter gewesen; Die Gevattern so man weiß/ sind die Marck-Gräfin/ von Bareyth/ die Hertzogin von Sachsen-Zeitz/ und die beyde Marck-Grafen Albrecht und Ludewig.

Stettin/ vom 12. May. Unser ausgewesenes Commando hat in voriger Woche viel feindliches Vieh und Pferde hier eingebracht/ wiewohl an den Pferden wenig rares/ indem es lauter kleine abgetriebene Litthauis. Klepper waren. Heute ist eine Post von Stralsund/ arrivirt/ welche viele Brieffe aus Schweden/ und zugleich die endliche Versicherung mitgebracht/ daß nachdem die Gelder zu Ausrüstung der Flotte schon vor 2. Monathen an den Hn. Admiral General ausgezahlet/ die Arbeit daran unaufhörlich fortgesetzet worden/ so daß nicht nur ein starcker Transport/ als man vermuthet gewesen/ sondern auch Geld Proviant/ Ammunition/ &c. ohnfehlbar im Monath May hier in Pommern seyn solle; Der Herr Capit. Printz welcher mit einigen Krieges-Schiffen bey Dantzig angekommen hat eingehlches versichert und damit die Ausrüstung und so viel mehr pressiret würde/ wäre dem Hrn. Admiral General Wachtmeister ein Königl. Rath zugeordnet/ welcher ihm assistiren muste.

Anclam/ vom 7. May. Man continuiret noch beständig mit Abholung des Getraydes und anderen Proviants von Greiffwald nach hiesiger Stadt um die angelegte Magazinen zu erfüllen. Gestern seynd von E. E. Raht allhier die beyden vormahligen Herren Cämmerer/ als Herr Rohde und Herr Cruse/ zu Bürgermeistern erwählet worden.

Aus dem Holsteinis. vom 15. May. Mit den jüngsten Briefen aus Schweden hat man/ daß zu den Transport nacher Pommern noch so viele Sachen mangelen/ daß man zweiffelte/ daß er vor dem monat Julii würde auslauffen können. Zu Petersburg haben Jh. Czaariss. Maj. schon eine grosse menge Schiffe/ zum Transport seiner Leute nach Schweden/ beysammen gebracht/ und rechnet man die Kriegs Flotte allein auff 40. capitale Schiffe/ worunter 10. von 50. und mehr Stücken/ die von deroselben von Engelland und Holland erkauffet. Die Bagage des Hn. Grafen von Flemming ist schon vorab nach Sachsen gangen/ und werden Jh. Excell. in Kurtzem folgen. Zu Stade ist Kön. Ordre an den dortigen Commendanten Hn. Gen. Maj. von Endten/ gekommen/ daß er noch ins letzte von dieser Woche mit dessen Regiment/ und die eine Battaillon vom Printz Christian von dannen ausziehen/ und sich mit den ersten in dem Lager vor Tönningen einfinden solte. Die aus dem Niederlanden gekommene Trouppen sollen den Abgang obiger Trouppen wieder ersetzen/ und ist der Hr. Generalmajor von Stöcken wieder zum Commendanten in Stade denominiret worden.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 19. May. In diesem Moment kömmet ein zweiter Courirer mit denen geschlossenen Accords-Puncten / Krafft deren der Herr Graf Steinbock zwar mit klingendem Spiel und allen Ehren Zeichen soll ausziehen / folglich aber seine Guarnison / so in 6000. Gesunden und 2000. Krancken bestehet / nach dem Cartel zu rantzioniren / und auf eigene Kosten nach Carlscrona wieder transportiren zu lassen gehalten seyn. Die Vestung Tönningen bleibt in Fürstl. Holsteinischen Händen / das Land aber / biß zum künfftigen Frieden / in Administration Ihrer Königl. Majest. von Dännemarck. Die mehrere Particularia folgen mit nechsten.

Schleswig vom 15. May. Nachdem vor etwan 14. Tagen Printzeße Anna Dorothea / Hochfl. Dl. von einem Schlag Fuß an der rechten Seite befallen / wodurch derselben endlich die Sprache und das Gehör vergangen / so hat es / ungeachtet allen angewandten bestmöglichsten Fleisses und Vorsorge derer Hn. Medicorum / Gott gefallen / höchstgedt. J. Hochfl. Dl. vorigen Sonnabend morgends um 8. Uhr (war der 13. May) zum höchsten Leydwesen / des Hofes und Landes im 75. Jahre ihres zu GOtt hochselig Hochfürstl. geführten Lebens / mittelst einem seligen Ende / von dieser Welt zu sich in das Reich der ewigen Glorie abzufordern. Wie es mit dero Hochfl. Begräbniß weiter werde gehalten werden / darüber ist man Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck allergn. Resolution und Veranstaltung gewärtig.

Nieder-Elbe vom 18. May. Durch eine vorgestern mittag angelangete Staffetta ist Nachricht gekommen / daß am montag Abend um 11. Uhr endlich der Accord zu Oldenswerth mit dem Hn. Grafen Steinbock getroffen / und wie versichert wird / so hat er sich mit seiner gantzen Armee zu Krieges-Gefangenen ergeben / und sol so lange in denen Fürstl. Aemtern einquartiret liegen / biß er mit allen seinen Leuten kan nacher Schweden transportiret werden. Die Stadt Tönningen sol in dem vorigen Stande gesetzet / und an Se. Durchl. dem Hn. Administrator wieder gegeben werden. Heute meynet man / daß die Zeichnung des Tractats geschehen / und daß darauf morgen der Ausmarch der Schweden erfolgen werde.

P. S. So gleich erhält man Confirmation / daß am 15. dieses der Tractat zwischen den hohen Hn. Alliirten und den Hn. Grafen Steinbock geschlossen / und allerseits ratificiret worden. Die Puncta werden mit dem ersten communiciret werden.

ITALIEN.

Mayland / vom 2. May. Die Käyserin ist noch allhier / wird aber aufs chiste über Mantua nacher Oesterreich verreisen.

Mayland / vom 30. April. Von Barcellona hat man / daß der König Philippus den Hertzog von

Catholl.

Vendôli ernennet/ um das Königreich Cattalonien zu occupiren/ weshalben man nicht begreiffen kan/ was vor einen Situm die Præparatoria und Prætensiones der Catalonier haben werden/ den Krieg soutteniren zu wollen/ um so viel mehr/ weilen zu Barcellona sich grosse Disordres hervor thäten/ solches nun zu verhindern/ hätte der Marchall de Starenberg an einigen exemplarische Straffen verüben müssen.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz/ vom 6. May. Die ohnversehene eilige Abreyse/ des in hiesigen Landen sich bis dato auffgehaltenen Frantzös. Abgesandtens nach Paris/ will denen Cantons verschiedenes Nachdencken causiren/ und vermeynet man/ (als wenn bey Fortsetzung des Krieges mit Franckreich es in der Gegend Basel einige Unruhe geben werde. So hat auch der Republique/ Venedig/ allzuscharffes Commercien-Verboth mit unsern Landen viele Schwürigkeiten verursachet; zumahlen sie die Sache grösser zu machen scheinen/ als es in der That ist.

Basel vom 3. May. Es confirmiret/ daß Franckreich dieses Jahr eine zahlreiche Armee am Ober Rheim stellen werde; maßen selbige Crone schon siehet/ daß der Friede nicht dauerhafft. Das gantze Königl. Hauß solle gleichmäßig nach dem Elsaß defiliren/ und wird versichert/ daß über diese Armee noch eine von 70000. Mann unter Commando des Marschallen de Villars an der Saar zusammen gezogen werden solle/ welche ihr Absehen auf Coblentz und dasige Gegend haben möchten.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 12. May. Weil der Marschal de Harcourt in verwichener Woche wiederum aufs neue einen Uberfall von der Apoplexie bekommen/ so hat der König am verwichenen Dienstag den Marschal de Villars ernennet/ um diesen Feldzug die Armee des Königs/ in Teutschland zu commandiren. Der Chur-Fürst von Cölln ist nach Valenciyn abgereiset/ und der Chur-Fürst von Bayern welcher nicht soll zu Felde gehen/ wie das Gerücht gegangen/ stehet in Bereitschafft nach Compiegne abzugehen.

Paris/ vom 13. May. Am hiesigen Hofe wird von neuen starck von einem Frieden mit Ihro Kayß. Mayst. geredet. Die Frantzös. Ministri sind der besten Meynung/ daß solcher gewiß er-

folgen werde und sollen Ihro Kayſ. Maj. ſich ſelbſt haben verlauten laſſen/daß der Hr. von Sintzendorff wieder zurück nach Utrecht kommen würde. Hieſiger Hoff hat dieſer Tagen verſchiedene Brieffe von unſern Ambaſſadeur an der Ottomanniſ. Pforte erhalten/nebſt unterſchiedliche Depeches an der Regierung zu Stockholm/ und General der Eron Schweden/ nebſt einer ausführlichen Relation alles deſſen/was Türckiſ. Seiten bis den 15. Martzen von Zeit zu Zeit/wegen des Königs von Schweden und der Mißvergnügten in Pohlen/ſo dem Verhängniß des Königs von Schweden zu folgen / nach der Türckey geflüchtet ſind/ negotiret worden. Gemeldter Ambaſſadeur erwehnet/ daß er nicht verſchweigen könnz wie die Türcken in allem was ſie gethan/ nichts anders als ihren eigenen Vortheil auff des 3. und 4ten Koſten ſuchen/und falls ſie mit dem Czaaren und dem König Auguſto ſich vergleichen können / ſie keine Schwierigkeiten machen werden / die andere Partheyen zu verlaſſen. Die Armee der Türcken verſammlet ſich unter Adrianopel / um in Pohlen zu marſchiren ; Sie ſagen / daß ſie nach Caminieck gehen / und daß / ſo der König Auguſtus ihnen dieſen Orth einräumet / ſie ſich wieder nach Hauſe ziehen / und in Friede leben wollen

ENGELLAND.

Londen vom 9. May. Der Hertzog von Montague/ Schweiger Vater ges Hertzogs von Marlborough/ gehet nechſter Tages nach Franckfurth. Mann ſagt/ daß der Biſchoff von Salisbury / nachdem er vom Schlage befallen worden / dieſen Abend geſtorben ſey Ubrigens vernimmt man / daß viele von denen Indianern umgebracht worden.

HOLLAND.

Haag/vom 14. May. Vorgeſtern Abend kam ein Expreſſer von Utrecht alhier an/ mit der ausgewechſelten Ratification derer Tractaten / ſo zwiſchen Franckreich und dieſem Staat geſchloſſen worden. Man vernimmt / das die Brittanniſchen und Frantzöſiſchen Miniſters die Ihrigen auch nach Hofe geſendet / und daß die Abkündigung des Friedens ſowol zu Londen Pariß / als hier/ auff künfftigen Montag / als den 22 dieſes geſchehen ſolle. Geſtern Abend erhielte der Kayſerliche Envoye der Herr Baron Heems einen Expreſſen mit Brieſen vom 6. dieſes / von Wien / welche melden / daß Ihro Kayſerl Majeſt. bey der Reſolution verbleiben / die letzteren Friedens-Conditiones von Franckreich nicht anzunehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0332
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 42.

Freytag / den 26. MAJI.

POHLEN.

Kaminieck/vom 27. April. Von jenseit des Dnisters wird zwar gemeldet/daß der König von Schweden/welcher sich annoch zu Demotica befindet/in kurtzem wiederum zu Bender seyn würde/ und daß alsdann ein grosses Corpo von Türcken sich allda versammlen würde/ womit Ihro Königl. Majest. sich auff den Weg durch Pohlen nach dero Landen zu kehren begeben werden; man zweiffelt aber sehr / daß solches so bald geschehen sondern vorerst abwarten werde/zu welchem Ende die Negotiationes zu Adrianopel so wol mit denen Moscowitischen als Pohlnischen Ministris gedeyhen werden. Von des Woywoden Kyowsky Leuten / welche jenseits des Dnisters stehen/ kommen täglich viel herüber/ wie dann noch gestern der Obrist Rosochocky mit seinen Leuten zum Woywoden Podolsky herüber gangen/und um Pardon gebeten / welchen er auch erhalten/ und begab sich sogleich mit dem Herrn Staroſten zum Groß-Feldherrn.

Lemberg/vom 3. May. Der Staroſta Gobruisky ist gestern allhier angelangt / und wird ehestens nach Warschau gehen um sich mit Ihro Königlichen Majestät auszusöhnen. Die Türcken haben zwar ihre Brücken über den Dnister fertig/ sprechen auch / über die Donau welche zu schlagen/die Anstalt zu machen ; Unterdessen wird sehr gezweiffelt/daß der Krieg wider Moscau seinen Fortgang haben werde.

Lemberg/vom 9. May. Aus der Wallachey hat man Nachricht/ daß Se. Majestät der König von Schweden bereits zu Bender sey und daß ihme von der Pforte kosthahre Geschencke geschicket worden; der Türckische Kayser wird auch daselbst mit einer Armee von 100000. Mann in kurtzem verdoffet. Der König Stanislaus/Woywoda Kyowsky der Fürst Wiesnicwiecky/und andere Schwedische Abhärenten/ befinden sich auch daselbst. Die Türcken haben ihre Brücken über den Nister schon fertig/über die Donau aber wird allererst zur Bauung Anstalt gemachet / und ist also am Fortgange des Krieges derer Türcken wider Moscau nicht zu zweiffeln / dahero dann auch die Moscowiter sich bey Kyow zusammen ziehen / and sind dato schon an die 70000. Mann starck. Von der Entsetzung des Tartar Hans/des Veziers etc. und Enthauptung 6. Bassen/wird alles confirmiret.

Wilda vom 7. May. Aus der Ukraina hat man nichts anders/ als daß der General Rönne annoch bey Kyow stehet / von dar aber seinen Marsch nach Pommern nehmen wird. In gantz Rußland ergiessen sich die Strohme und überschwemmen die Länder.

War-

Warschau/vom 13. May. Diese abgewichene Nacht langte allhier ein Expresser von dem Herrn Woywoden von Mazuren an / welcher den 9ten wermichenen Monaths April von Adrianopel abgegangen derselbe referiret daß aller Apparentz nach/der Friede zwischen der Pforte und Ihro Czaarischen Majest. dörfte getroffen werden / weßwegen noch einige Ministers den 11. April zu Adrianopel erwartet würden. Es confirmiret auch die Absetzung des Tartar Hans und daß derselbe ins Exilium nach der Insul Scio wäre gebracht worden/ dagegen der Galgan Han / so ein naher Verwandter des degradirten / wiederum an seine Stelle wäre gesetzet worden. Wie nun Ihro Maj. der König von Schweden am sichersten nach dero Landen zu bringen wäre/ darüber würde noch sehr deliberiret / und weiln man bey der Pforte wohl bemerckte / daß der König von Schweden nicht gar leicht inclinirte dörffte / sich mit der ihme zugedenden Escorte durch Pohlen nach Dantzig führen zu lassen/ massen Ihro Königl. Majest. ein Concept davon auffgemacht / von welcher Meynung sie niemand abbringen kan / als möchte man wohl wieder auff die Gedancken gerathen / Ihro Königl. Majestät per Mare dahin zu transportiren.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 13. May. Ihro Röhms. Käyserliche und Catholische Majestät residiren annoch zu Laxenburg / und halten daselbst zum öfftern wegen dermahligen Conjuncturen geheime Conferentzien / dabey Ihro Durchl. der Käyserliche General-Lieutnant Printz Eugenius mit den vornehmsten Ministern allemal erscheinen. Aus Adrianopel aber war ein Courier angelanget / dessen Briefe vom 21sten passato datiret gewesen / und unter andern enthalten / daß der Tartar Cham nicht abgesetzet (wie die Zeitung aus Pohlen gemeldet) sondern daß er von der Pforten Befehl erhalten / unverzüglich nach Budziak zu gehen / und von den Tartarn / die in einem Streiff nach der Ukraine aufgefangene Leute / so theils unterm Tribut der Pforte / theils auf Pohlen stehen/ loszugeben und zurück zustellen ; Daß sich die Moscowitische Gesandten/ wie auch der Polnische Gesandte zu Adrianopel befinden / und den Türckischen Hof frequentiren/ das von Versammlung einer Armee nichts zu sehen noch zu hören / sondern alles gantz ruhig und stille wäre ; woraus zu ominiren / das der Krieg mit Moscau zurück bleiben / und der Friede mit der Pforten bey behalten werde.

Ober-Mosel / vom 12 Maji. Mit gestrigen Metzer Brieffen ist die zuverläßte Nachricht allhier eingelauffen/daß täglich mehrere Troupen aus den Niederlanden allda anlangten / und würde ohnfehlbahr eine Armee von 80. Battaillons und 100. Escadrons diesen Sommer an der Mosel agiren / wann der Friede in bestimmter Zeit nicht unterzeichnet werden solle. die Frantzösse Partheyen lauffen starck im Land herum / deren eine vor 4. Tagen alle Flecken und Schlösser von hier bis Tarbach besichtiget.

Franckfurt / vom 16. May. Zu Cassel erwartet man nechster Tagen Jhr. Excellence den Hn. Baron von Kirchner von Utrecht / welcher mit Jhr. Hoch. Fürstl. Durchl. Nahmens Ihro. Käyserl. Majest. wegen Uberlassung einiger Hessischen Regimenter tractiren wird. Die 3. Regimenter Cavallerie aber von solchen Völckern so sonsten nach den Niederlanden zu gehen destiniret gewesen / und den 14ten dieses / zu Käyserwerth zurück den Rhein passiren / sollen beordert seyn / nach

Dem

den Grentzen des Stiffts Bremen in Ihr. Hoch. Fürstl. Durchl. Landen biß auf weitere Ordre zu marschiren. Sonsten hat man aus dem Elsas anders nichts / als daß die Frantzosen von Lauterburg an bis Schreck die Wege / so das man Bataillons Weise marschiren kan / reparieren lassen.

Leipzig / vom 18. May. Weil Ihr. Königl. Maj. von Pohlen noch eine Zeitlang sich in dortigem Königreich auffhalten werden / so gehen viele Courirers dorthin ab und zu Zu den erforderten Geld-Spesen nach Pohlen werden auf hiesiger Messe viele Ducaten gesuchet. Von einigen hier anwesenden hohen Ministris will versichert werden / daß Ihr. Hoheit der Sächsische Chur-Printz diese Pfingst Ferien gantz gewiß in dero Curfürstenthum wieder anlangen werden. Letztere Wiener Briefe scheinen das Bruit von der Contagion aufzuheben / so daß man von dannen keine Gefahr zu besorgen.

Stralsund den 16. May. Vorgestern arrivirten hier einige Officiers aus Carlscrona / selbige referirten / das die Schwedische Flotte und der Transport parat läge / mit ersten favorablen Winde herüber zu segeln: ferner / das ohne die 12000. Mann / wovon letzt gedacht / noch 2000. Dragouner Finnländer / viel Gewehr und Montur überkommen; und bringen sie Ordre mit / daß man allhier alle Anstalt zum schleunigen Debarquement besagter Völcker machen soll.

Aus dem Hollsteinis. vom 19. May. Nach dem nunmehro der Friede zwischen den hohen Alliirten / und Schwedis. Hn Graff Steinbock geschlossen / so will man / daß der Marsch der sämmtliche Allierten nach Wismar gehen dörffte / um selbige Stadt noch diesen Sommer wegzunehmen. Künfftigen Dienstag brechen die Trouppen in dem Stifft auff / worzu die Fahrzeuge zu deren Transport schon im Beschlag gehalten werden. Die Werbungen in dem Hannöverschen werden fast eben so starck wie in dem Brandenburgis. continuiret / und soll nunmehro gewiß seyn / daß von beyden Puissancen einige 1000. Mann an Se. Kayf. Majest. überlassen werden. Die Werbungen indessen in selbigen Landen werden noch starck fortgesetzet und bleibt es bey der einmahl gefaßten Resolution / auffs wenigste 50000. Mann in Friedens Zeiten zu unterhalten. Von Petersburg wird geschrieben / daß Ihr Czaarisch. Maj. parat stünden / in Person nach Finnland mit über zu gehen / um den Transport nacher Schweden zu beschleunigen.

Extract eines Schreibens aus dem Holsteinis. vom 22. May.

Nunmehr sind die Schweden / nach Anweisung der geschlossenen Capitulation / ausmarchirt / und in die assignirte Quartiere verleat / von denen bereits ein Ober Officirer / mit einem zugegebenen Dänis. nach Schweden mit Schreiben von dem Hn. Grafen von Steinbock abgegangen

umb

umb von deren gegenwärtigen Zustand nicht nur schrifft- und mündliche Relation abzustatten/ sondern auch die benöthigte Gelder zur Ranzion und Transport dahin von dannen abzuholen / und die übrige denen Trouppen zum Dienst gereichende Behuffsmittel zu veranstalten: Bey welcher Gelegenheit der Hr. Graf von Steinbock eine weitläufftige und exacte Deduction zur Justification seiner geführten Conduite / und des getroffenen Accords / an den Königl. Senat in Stockholm beygefüget/ von deren Inhalt eine gedruckte Copey mit nächstem unter Sr. Excell. Nahmen öffentlich erscheinen / und dadurch klar an Tag gelegt werden dörffte / durch welche Ursachen oder Fatalität selbige in das Enderstädtis. gegen aller Menschen Vermuthen / mit dero Armee einzumarschiren / und zu ihrem erfolgten Unglück stehen zu bleiben veranlasset oder genöthiget worden seyn möchten. Gewiß ist/ daß / was die Ergebung selbst betrifft/ der Hr. Feldmarschall solche auff keine Weise länger auffhalten können/ nachdem in der Stadt und Vestung Tönningen sich durchgängig und in allen Stücken grosser mangel hervor gethan/ so/ daß weder Soldaten noch Bürger den wenigsten Vorrath/ zuförderst an Brodt / Bier/ Brandwein/ Saltz / Butter / und guten Wasser mehr übrig gehabt (der Munition und Kriegs Nothdurfften zu geschweigen/ die ebenfals abgiengen) sondern/ wenn gleich Korn/ Gersten und Roggen sich hier und da gefunden/ es doch an Mühlen gefehlet/ Mehl/ und folglich Brodt davon zu machen / und an gutem Wasser / gesundes Bier zu brauen. Denn erstlich die zwey Roßmühlen waren alt und schadhafft/ daß man allezeit über den andern Tag/ wenn sie den vorigen gebraucht worden/ daran mit vieler mühseligkeit die Reparation und Ausbesserung wieder/ vornehmen müssen; die 4. Windmühlen aber stunden so bald stille / und wurden unbrauchbar/ alsbalden der Wind sich/ wie zu geschehen pflegt/ geleget / und daher bey solchen Zufällen die Generals und Obersten selbst/ geschweige Dero Subalterne/ und gemeine Mann / manchen Tag und manche mahlzeit sich keines Brocken Brodts gewiß versichert halten können; und zweytens hat eben so viele Beschwerlichkeit von Anfang biß zu Ende / wegen mangel süssen wassers/ sich beym Bierbrauen ereignet. Solte nun zu diesem unglückseligen Zustande/ und denen daher unter dem gemeinen Mann häuffig eingerissenen Kranckheiten/ das angedrohete und zur Bereitschafft gerichtete Bombardement dazu gekommen seyn / so würde man auff einmahl Brauer und Becker/ so sich salviret und versteckt hätten/ mit samt denen Mühlen verlohren/ und dadurch veranlasset haben / daß um einen Bissen Brodt oder Glaß Bier sich Soldaten und Bürger unter einander und zusammen geschlagen / und mithin ein allgemeiner Aufstand zu befahren gewesen wäre ꝛc. Welcher Extremität dann zuvor zukommen / da weder der so lang verhoffte Transport aus Schweden inzwischen angelanget / noch sonsten Lebens Nothdurfften herbey zu bringen waren / kein ander Mittel übrig zu seyn schiene / um so viel brave Leute nebst der fremden Vestung noch auffrecht zu erhalten/ als die Capitulation anzunehmen / welche von allerseitigen Partheyen / nach viel und langen Concertationen / unterzeichnet / und nunmehr nach allen Puncten bekandt ist; davon jedoch die Ranzion Gelder nach dem auffgerichteten Cartel / auff 6000. gesunde Mannschafft gerechnet/ nicht höher/ als auff 60000. Rthlr. sich belauffen/ nach der 2000. Krancken aber / und die immittelst davon sterben / die Summa nicht viel nahmhaffter steigen kan / weil selbe aus lauter Gemeinen/ und sehr wenigen Ober Officiers bestehen: Ist also die vornehmste Intention / die accordirte Zurückschiffung geblieben / und die man

doch

doch zu facilitiren suchet. Von der Cavallerie sind nur noch etliche hundert Stück von nützbaren Pferden abgeliefert / die übrige sind zu keinen rechten Diensten mehr tüchtig. Gestern ist von den Schwedis. Trouppen der Herr Obriste Strömfeld nebst einem Capitain und Auditeur / dieser Orten nach Hamburg paßiret / hingegen von dannen der Herr Baron Görtz zu gleicher Zeit dahin zurück gangen.

Schleswig / vom 18. May. Der Hoch Fürstl. Leichnam / der weyland Durchl. Princessin Anna Dorothea / ist vor 3 Tagen in dem auf dero vormahligen gethanen Befehl und Belieben / inwendig verzinneten Sarge / der jetzigen Gelegenheit nach / eingeleget worden / und werden seith dero hochseligen Absterben die Glocken in dieser Stadt alle Tage drey mahl geläutet / und soll damit bis weitere Ordre continuiret werden. Wie bald aber die solenne Begräbniß vor sich gehen werde / davon ist dato noch nichts zu vernehmen. Es sind vor einigen Tagen etliche Fässer mit Wein zu Husum erhandelt / und von dem Hoch-Fürstl. Hoff Weinschencker in dem Keller zu Gottorff eingebracht worden / weilen man die Hoch-Fürstl Herrschafft mit ehisten wieder hier zu sehen vermuhtet / worzu / das dieser Tagen vollzogene Accommodement / mit den Schweden wol das meiste contribuiren dörfte / vermöge / welchen man der bisherigen fremden Gäste bald loß zu werden / und alles in vorigen Stande / vermittelst Comparation anderer hohen und mächtigen Puissancen / wieder gesetzet zu seyn verhoffet. Dem Vernehmen nach / werden zu Appenrade / Flensburg und Eckernförde viele Fahrzeuge zusammen gebracht / um die in etlichen Tagen vermuhtende Schwedische Völcker darauf nacher Schonen zu transportiren.

Oldenswort / vom 8. May. Verwichenen Montag Abend spät sind allhier zwischen denen hohen Alliirten und den Hn. Graffen von Steinbock die in 22. Puncte bestehende Capitulation / worunter folgende die Vornehmsten sind / unterzeichnet worden / dergestalt; Es ergiebt sich gedachter Gener. Feld-Marschall Graff Steinbock / und sämmtliche unter seinem Commando stehende Armee als Kriegs-Gefangene; Ranconiret sich / und die gantze Armee nach vorhergeschehener Auswechselung ein und anderer Dähnis. Völckern / gegen die Seinige / ebenfals diesen währenden Krieg gefangen genommene Soldaten und Officiers nach dem Königl. Dähnis. Cartel allein und giebt vor seine eigene Person in circa

3000.

8000. Rthlr. vor einen gemeinen Soldaten z. a z. und so weiter nach addenant. Läst sich (3. mit dem rantzionirten Rest auff eigenen Unkosten nacher Schweden transportiren / vorhero aber wird er in die Hollsteinis. Dörffer / bis die von ihm verschriebene Schiffe ankommen/und auff dessen eigenen Kosten verleget. Ziehet 14. ab/ohne Ober-Gewehr/ und übergiebet das sämmtliche mit sich geführte Geschütz / Standarten / Paucken und dergleichen Feld Zeichen vor Hoyerswordt in Ihr. Königl. Maj von Dännemarcken Händen/biß dahin er zwar mit dem Gewehr / klingenden Spiel und fliegenden Fahnen heraus marschiren / nachgehends aber die Armee solches niederlegen / und denen weiterhin veraccordirten Puncten sich submittiren muß / wovon die bereits durch den Druck publicirte Capitulations Puncte ein mehres zeigen werden. Inzwischen bleibet die Vestung Tönningen mit Holstein-Gottorffischen Trouppen allein besetzet / und in so weit in des Hertzogs von Hollsteins-Händen / das gantze Land aber behalten Se. Maytt. der König von Dännemarck in vollenkommener Possession / so lange bis die Sache / wegen Einnehmung der Schweden in Tönning / doch ohne die Schweden / zwischen Ihr. Königl. Maytt. und Ihr. Durchl. dem Hertzogen von Hollstein/ ohne einige dabey concurrirende fremde Unterhandlung ausgemachet seyn wird. Die Moscowitis. und Sächsis. Trouppen werden mittlerweile und wenigstens innerhalb 14. Tage das Land räumen. Übermorgen geschiehet nun der erste Ausmarsch von ohngefehr 3000. Schweden aus der Vestung Tönningen/ und sollen am Montag / Dienstag und Mittwochen die übrigen alle folgen.

ITALIEN.

Turin/ vom 29. April. Verwichenen Donnerstag Morgen reisete der Englische Admiral Jennings auf der Post von hier wieder nach Genua. Man hat nicht in Erfahrung bringen können/ was derselbe mit unserm Hertzoge abgehandelt. Durch einen Expressen von dem Frantzösischen Hofe hat man die Versicherung erhalten/ daß der König von Franckreich alle Länder und Städte/ so er an Ihro Königliche Hoheit abzutreten versprochen/ vor dem Mitten des May Monaths unsern Trouppen einräumen lassen wolle.

Mayland / vom 2. May. Die Abreise der Kayserin von hier nach Wien / bleibet auf künfftigen Mon-

tag

tag fest gestellet / zu welchem Ende bereits viele Officierer voraus gegangen / um auf dem Wege alles zu reguliren / damit Ihro Majestät dero Reise desto füglicher und geschwinder fortsetzen können.

FRANCKREICH.

Paries / vom 15 May. Mann will allhier versichern daß der Hertzog von Marlebourgh das Kayserl. Lager an der Mosel / und der Printz Eugenius von Savoien an dem Ober-Rhein commandiren wird: ja man will gar versichern / daß der Cadogam die Charge als General-Major unter der Kayserl. und Reichs Caballerie / nebenst einem Regiment erhalten hat. Diese Zeitungen sollen / wie man vermut / den Hoff ziemlich beunruhigen / als welch r sehr wünschet einen Generahl Frieden zu erlangen. Zu Rochefort werden 3. Schiffe fertig gemachet / so nach Ost-Indien gehen sollen. Der Dauphin findet sich anjetzo gantz wohl.

Rochel / vom 9. May. Bey Abgang der Post arridirte allhier ein Schiff von Carthagena / dessen Volck rapportiret / daß nachdem die Esqvadre des Monsr. du Cassart an das Eyland Curacao gekommen / wäre selbige von einem schweren Sturm überfallen worden / darinnen sein mit 72. Stücken montirtes Schiff / nebst noch einen andern verunglücket; daß einige andere / die genöthiget worden die Ancker zu kappen / das Eyland vorbey getrieben / und nicht wieder aufkommen können; Jedennoch habe selbiger ein Mittel gefunden / einiges Volck an Land zu setzen / und daß er einen Frey-Kauffungs-Accord / um 120000. Stück von Achten / zu bezahlen an Negroß / jeden zu 300. Gülden gerechnet / und an Kauffmannschafften / wie sie damahls im Preise gewesen / geschlossen / und daß Monsr. Cassart mit bey sich habenden Schiffen zu Carthagena arribiret wäre.

ENGELLAND.

Londen / vom 12. May. Der Hertzog von Montagne / ein Schwiger-Sohn des Hertzog von Marleburghs / wird / nachdem er die

Pässe

Päße / um ausserhalb Landes zu reisen / von Hofe erhalten / in Kurtzem seine Reise nach Teutschland antreten. Die Regimenter von Webb und Gwyn sollen / zu mehrerer Sicherheit des Kauffhandels / nach Nyenwport gehen und alda Guarnison halten. Die Rede gehet noch sehr starck / daß eine Esqvadre nach dem Sund gesandt werden soll / und will man / daß solche Schiffe in Duyns bereits fertig liegen / wozu noch 10. Frantzösische / wie auch einige Holländische Schiffe sich verfügen sollen / und den Frieden in dem Norden wieder her zustellen / welches alles aber noch mehrere Gewißheit erfordert.

NIEDERLAND.

Doday / vom 16. May. Vorgestern Nachmittag arrivirte hier der Adjudant von dem Grafen von Tilly von Brüssel / um zu reguliren und zu beschleunigen / die Einräumung der Städte / so der König von Franckreich an die Holländers übergeben muß / man meynet aber / daß solches nicht eher geschehen werde / als bis zu Ende dieses Monats. Die Frantzös. Trouppen sind nun in vollem Marsch nach dem Rhein. Es wird auch eine sehr grosse Anzahl von Wagens mit Schantz Zeug denen Magazyns der Städte Arras / Valenzyn und Cammeryck / nach Teutschland abgeführet.

HOLLAND.

Haag / vom 19. May. Heute vernimmt man / das gestern bey Ihr. Hochmög. von den Gouvernementen der Plätze / welche eingeräumet werden müssen / noch nichts disponiret worden. Die Ordres sind bereits ergangen / um instehenden Montag den Frieden mit den gewöhnlichen Ceremonien allhie abzukündigen. Von Utrecht hat man / das der Baron von Kirchner / Käyserl. Plenipotentiarius / nebst dem Secretair der Käyserl. Ambassadeur vorgestern nach Teutschland abgereiset. Daß alle frembde Trouppen abgedancket werden sollen. Die Herrn Deputirten zu den ausländischen Sachen sind mit den Ministern vom Czaaren und dem König von Pohlen in Conference gewesen / und verfolgends mit dem von dem König von Schweden / und wie versichert wird so sollen nun die Mittel mit Ernst bey der Hand genommen werden / um selbigen Krieg / auch in einem Frieden zu verwandeln. Vier zehen Tage nach dem publicirten Frieden / soll der General Dancks Tag durch alle Provintzien gehalten werden / um welchen zu celebriren / viele grosse haben angefangen darzu Präparatorien zu machen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdrucker / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 43.

Montag / den 29. MAJI.

IJESLAND.

Riga / vom 13. May. Am verwichenen Mittwoch / nachdem Ihro Czaarische Hoheiten die Chron Princessin sich allhier 4. Tage ausgeruhet sind sie nebst dem Hrn. Löwenwalde / von hier nach Petersburg abgereiset. Die allhier ankommene Struffen oder Schiff-Gefässe / seynd meistentheils aus Smolensko und Porzes / und insonderheit viele mit Proviant und Moscowitischen Saltz vor die Guarnison geladen; aus Polocko / Witepsk und denen andern Pohlnis. Oerthern / sind die wenigsten.

POHLEN.

Kracau / vom 13. May. Von Ihro Excell. dem Cron-Groß-Feldherrn ist Ordre ergangen / daß einige Trouppen sich marschfertig halten / und gegen Podolien ihre Tour nehmen sollen / da dann nun unter and. auch diese des Hn. Grafen Wielopolsky / Starosten in Kracau Regiment mit betroffen / da aber solches / ob es wol sehr fein montiret / jedoch nicht völlig noch mit Gewehr versehen / als ist dißfals ein expresser Officier zu gedachtem Feldherrn expediret worden / welcher in erwehnter Ursach haben allda effectuiren möge / daß diesem Regiement biß zu völliger Bekommung des Gewehrs noch ein oder 2. Monath lang Frist in allhiesiger Guarnison zu liegen / ferner vergönnet werden möchte.

Warschau / vom 11. May. Von dem hiesigen Moscowit. Residenten wird confirmiret / daß etlich 60000. Mann Tartarn bey Kyow und Hulawa vorbey gegangen / und sich tieffer in die Moscowitische Gräntze ausgebreitet / so allda grossen Schaden verübet / welchen aber ein Detachement von 40000. Moscowitern aus Kyow nachgegangen / um sie von dar zu vertreiben. In Kurtzem wird man zu hören haben / daß Ihro Czaarische Majest. mit der Flotte von Petersburg nach Finnland abgangen / selbiges Land / weilen die Schweden noch sieben Provintzen darinnen haben / erstlich vollends unter dessen Gohtmäßigkeit zu bringen / ehe und bevor er das Dessein auff Schweden ins Werck setzet. Aus Sachsen langet allgemählich des Königs Equipage / Kostbahre Carossen und Pferde an / welches eine Anzeige / daß Ihro Maj. diesen Sommer bey uns zu verbleiben gedencken.

Warschau / vom 14. May. Es lauffen anitzo öffters Briefe von unserm Gesandten aus Adrianopel allhier ein / als auch gestern hat man die jüngste vom 9. April. per Expressen von dannen erhalten / es wird aber bey Hofe meistens secretiret. Der allhier anwesende Moscowitis. Residente Mons. Daskoff erhielte desgleichen

von

von unsern Gesandten einen eigenhändigen Brieff / worinnen er ihm erstlich versichert daß die Pforte ihre Residenten allda aus dem Arreste frey herausgelassen und nach Adrianopel beruffen / daß sie sich auff den 12. April bey aldasigem Hofe einstellen / um der Friedens-Negotiation zwischen Pohlen und Moscau beyzuwohnen / sintemahl unsere Gesandten auff die Abtrennung der Moscowitis Alliantze keinesweges bewilligen wollen / so lange als der König von Schweden in seinem Lande sich nicht wird befinden gegen welchem / dieweil die Respublic Pohlen nicht in dem Stande wäre zu resistiren / hat sie sich der moscowitis. Alliantz und Beyhülffe müssen bedienen könne sich also deren nicht eher herauslassen / biß das Ihr. M. der König v. Schwedē mit allen seinen Trouppen jenseits des Baltis. Meeres in seinem Lande sich befinden wird; weil aber die Pforte durchaus starck darauff dringet daß nicht ein eintziger von Moscowitis. Trouppen sich in Pohlen auffhalten solle / auch dieserhalben nicht eher mit unserm Gesandten zum schlüßlichen Tractat schreiten wollen / als hat gedachter Gesandte an obbemeldten Residenten Daßkoff einen beweglichen Brieff geschreiben / daß er bey seinem hohen Principal um Evacuation Dero Trouppen aus Pohlen inständig anhalten solle / wie er denn in dieser materie mit dem Hrn. Crohn Unter-Cantzler Bokum eine lange Abrede gehabt / und die Originalia Sr. Czaarisch Maj. nach Petersburg per Expressum gesandt / damit die in Curland hin und wieder sich auffhaltende Moscow auffs eiligste selbige Provintz qvitiren sollen / dieweil auch Ihro Majest. der König von Schweden zu seiner Rückreise nicht eher sich resolviren wolle biß dieses alles erfüllet wird / so beydes die Pforte mit Nachdruck verlanget sowol mit Ihr. Maj. den König von Schweden / als auch zwischen Moscau und Pohlen die vorige Friedens Tractaten zu confirmiren.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 13. May. Wie die eingelauffene ein und andere Nachrichten geben / so machet der König in Franckreich an Churmäyntz starcke Bedrohungen / nicht allein Ihr. Käys. Maj. sondern auch das Römis. Reich dahin zubewegen / damit der zu Utrecht von allen andern Alliirten eingegangene Friede / nach denen vorgesetzten Conditionen gleichfals unterzeichnet werden möchte; wiedrigen Fals er nach Ausgang dieses Monaths ihme seine Chur Fürstl. Residentz besuchen / und armata manu belägern wolte. Es ist deswegen am Ober Rhein und in selbigem Lande schon ziemliche Furcht / welche aber hoffentlich bald vergehen wird / wann die Käyserl. und gesamte Reichs Armee combiniret ist wie dann schon alles auff das schleunigste dahin marschiren muß / und wird man dannenhero biß zu Ende dieses monaths in solcher Positur hoffentlich bey Philippsburg und derselbigen Orthen stehen / daß man sich wenig zu befürchten haben wird. Unterdessen machet das Land Bayern grosse Hoffnung / der König in Franckreich werde ihrem gewesenen Churfürsten eine considerable Armee geben / sein Land damit wieder zu erobern / welches aber die Staats Kündige nicht glauben wollen / daß man ihme die geringste Trouppen / zu geschwei-

gen

gen eine grosse Armee anvertrauen werde / wie sie solches schon öffters erwiesen / als sie in Teutschland agiret. Briefe aus Adrianopel vom 21. April confirmiren nicht allein die vorhin bekandte Absetzung des Muffti Tartar Chams und Kislar Aga / und die Relegirung Hasna Chiajasse nach Cairo / und daß von jedem etliche 100. Beutel gefordert worden / sonder es wird auch dabey gemeldet / daß der König von Schweden weiter und biß eine halbe Stunde von Adrianopel sey. Es habe zwar noch keiner von denen Türckischen Ministris Jh. Maj. den König von Schweden besuchet / jedoch der Groß-Vezier Jh. Maj. ein Präsent von 4000. spec. Ducaten benebst 3. kostbar geschmückten Pferden / übersandt.

Coblentz vom 18. May. Von Trier vernimt man / daß die auffgebohtene 300. Wagen und Karren / um Luxemburg einzuräumen / wieder contramandiret wären. Das Frantzösis. Detachement / so aus den Niederlanden kommt / setzet den Marsch nach der Nied über Freysdorff und Bosendorff nach dem Elsas fort. Die Frantzosen geben vor daß sie an der Obermosel / Nenmagen / Dronecken und Esch besetzen wollen.

Dreßden / vom 20. May. Am 18. dieses ist hieselbst ein Strümpff-Würcker / so in Neu Auster wohnet auff den neu-angelegten Kirch Hoff begraben worden; Es ist darauf des Abends ein Ruff in die Stadt gekommen ob hätten die Todten-Gräber / als sie die Leiche ins Grab versencket und verscharret / wahrgenommen und gehöret / als ob solche mit denen Füssen inwendig am Sarge gestossen / und sich also beweget hätte / welches sie sogleich dem Pfarr-Herr zu St. Annen hinterbracht: Des folgenden Tages wäre das Volck aus Neugierigkeit nach besagten Kirch-Hoff gelauffen / und weilen die Todten-Gräber und etliche Männer solches / wie zuvor gemeldet / auff dem Rahthause angesaget / wäre resolviret worden / die Leiche wieder auszugraben / da solches bey Anwesenheit einer grossen menge Volcks / so sich auff dem Kirchhofe versammlet hatten / geschehen / und der Sarg geöffnet worden / hätte sich befunden / daß man an der Leiche nicht das Geringste Veränderliches gesehen / sondern gelegen / wie sie des vorigen Tages eingesencket worden. Es gehen allerhand Discourse / und wollen einige sonderliche Bedeutungen daraus ziehen.

Aucklam vom 18. May. Dieser Tagen wurde E. E. Rahte von dem hiesigen Hn. Commendanten in seinem Quartier magnifique tractiret; Er hat ferner alle Liebe und Güte zu bezeigen / und unter seinen Trouppen scharffe Disciplin halten zu lassen / versprochen / wie dann auch sein bishero gehaltenes Commando zu rühmen stehet. Die hiesige Magazins seynd nun guten Theils angefüllet / doch geschiehet noch immer einige Zufuhre / und wird man mit solchem Vorrath eine geraume Zeit auskommen können.

Aus dem Lüneburgis. 23. May. Zufolge Franckfurter Briefen wird zu Mayntz ein Darmstädtisches Regiment zu Pferde / und ein Hannöverisches zu Fuß zur Guarnison eingenommen werden. Man will / daß am Rhein gantz gewiß der Printz Eugenius und der Graf von Starenberg commandiren werden. Die Chur-Pfältzische Trouppen / in 12. Battaill. und 8. Esquadros bestehend / sind den Mayn bey Costheim passiret / und den Rhein herauf gegen Philipsburg anmarchiret. Die Kayserliche sind schon hin-

burg

hurtz vorbey / und sollen bey Franckfurt über den Mayn gehen: Diesem werden 10000. Hannöverische / 15000. Preußische / und 8000. Hessen-Casselsche folgen. Die Schwäbischen / Fränckischen und Ober-Rheinis. Trouppen bestehen in 30000. Mann / die Kayserliche so aus Ungarn / Bosnien / Bayern und Italien kommen / sind 30000. / die aus den Niederlanden transportiret werden sind 46. Esquadrones und 16. Battaillons. Die gantze Kayserliche Armee / so wie der Etat der Trouppen entworffen / soll sich auf 191000. Mann belauffen. Mann hat Confirmation / daß die noch zu Heilbron versammlete 4. Crayse einen heilsamen Schluß gefasset / dem Kayser und dem Reiche aus äussersten Vermögen beyzustehen. Die Frantzosen machen den Weg zwischen Lauterburg und Schreck so breit / daß eine Battallion in der Breite längst selbigen marchiren kan.

Husum / vom 12. May. Nachdem letzt verwichenen Sonnabend vor Tage alle Anstalten gemachet worden zu einer solennen Parade / und ohngefehr 10. Esquadrons Dänische Cavallerie und einige Regimenter Rußische Infanterie sich en Ordre de Battaille gesetzet / und gegen den Feind Front gemachet / und die unter Commando des Hn Grafen Steinbocks gestandene / und in Tönning sich retirierte Armee / als Krieges Gefangene / mit den Insignibus und Gewehr der gemeinen Soldaten / Dragonern und Reutern / als auch Canonen ꝛc. zu empfangen / führen Ihro Königl. Majest. von Dännemarck / nebst einer grossen Suite denselben Morgen um 8. Uhr von hier nach Hoyerswarth / allwo sie sich zu Pferde setzten / und von dem Printzen / Menzikoff / den Hn. Grafen Flemming und andern Generals-Personen complementiret wurden. Kurtz darauf sahe man 3. der Schwedischen zum Ausmarsch zu erst commandirte Regimenter unter Anführung des Hn. Gener. Steinbocks / gantz langsahm / mit gefalteten und eingebundenen Fahnen und Standarten / sonder Spiel aus Tönning marchiren / die sich bey einer Wind-Mühle vor unsern in Ordnung formirten Corps absetzten. Hierauf sahe man den Hn. Grafen Steinbock / nebst 3 à 4 Officirer / so viel Reit-Knechte zu Pferde allgemählig anreiten kommen / welche Ihr. Majest. der König mit seiner Suite in etwas entgegen ritte: wie nun der Hr. Graf Steinbock den König erkandte / und etwann 15. oder mehr Schritte noch von ihm war / stieg er geschwind vom Pferde / und verfügte sich mit grossen Schritten zu ihro Majest. welche ihm / nachdem er einige Worte gesprochen die Hand reichten / sagende: Herr Graf wollen Sie sich nicht wieder zu Pferde setzen. Worauf er sich dann auch nach gethanen Hand-Kuß / wieder mit grosser Hurtigkeit aufs Pferd warf und negst hinter dem König folgte / da dann derselbe von der gantzen hohen Suite complementiret worden. Als nun Ihro Majest. die Tour gemachet / und dero in der schönsten Ordnung rangirte Cavallerie / desgleichen auch die Rußische Infanterie besehen / ritten sie erst auf den ersten grossen Hof von Hoyerswarth / vor der Brücke aber stieg der Hr. Graf Steinbock ab / und folgte dem König zu Fuß bis ins zweite Gemach des Hauses / allwo Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg ihm dem König präsentiret. Der Ausmarsch der Schwedis. Trouppen

gen. hat bis heute continuiret / und vermeinet man das übermorgen alles wird geschehen seyn; Worauff dann am Donnerstag der Aufbruch der Russen auch wol vor sich gehen dürffte / deren March / und welchen Weg sie nehmen solle schon eingerichtet / und hiebey communiciret.

Marsch Route der Rußischen Armee.

Die erste Division:

Den 1sten Tag / als am Donnerstag den 25. May sammlen sie sich bey Aesterdorff.
Den 2ten Tag bis Schönfeld.
Den 3ten Tag bis Barmstedt / allda wird Ruhe Tag gehalten.
Den 5ten bis Oldensburg.
Den 6ten bis Grande.

Die andre Division:

Den 1sten Tag bis Heyde / wo sie sich sammlen.
Den 2ten bis Alversdorp.
Den 3ten bis Hohenwestede / allda halten sie Ruhe-Tag.
Den 5ten bis Neumünster.
Den 6ten bis Plön.

Husum / vom 22. May. Ihro Königl. Majest. haben sich am 20sten dieses / nach Hoyersworth erhoben / woselbst sich der Hr. Graf Steinbock auch eingefunden / und Ihro Königl. Maj. felicitiret / anbey die Lista seiner Trouppen überreichet / nachgehends hat bemeldter Hr. Graff alda mit an des Königs Tafel gespeiset / wobey sich befunden der Printz Menzikoff / Dolboruckv / der Hertzog von Würtenberg / der Hertzog von Glücksburg / der General Hallard / der General Scholte / und die geheimten Räthe von Wiebe und von Holsten. Es sind Ihr. Königl. Majestät selbigen Abend mit allen Ministern hier wieder angelanget. Aus Tönningen sind vorgestern 2 Regimenter Cavallerie / als das von Dücker und Ströhmfeld / und ein Regiment Infanterie / nehmlich von Falckenberg / ausmarschiret. Die übrigen rücken Brigaden weise aus. Sie legen das Ober-Gewehr / nicht aber das Unter Gewehr ab / und übergiebt die Cavallerie imgleichen ihre Pferde und Gewehr. Der Herr Graf Steinbock hat eine lange Rede an Ihr. Königl. Majest. gehalten / und als er seinen Degen präsentiret / sey er ihm von Sr. Maj. gleich wieder zurück gegeben. Die Ranson vor denen gefangenen Schwedischen Trouppen soll sich in allem auff aus 70. bis 80000. Reichs-Thaler belauffen / welches Geld der Herr Graf Steinbock ehestens wird suchen beysammen zu bringen / um also den Transport desto eher zu beschleunigen. Das Schwedische Corps bestehet in folgender Mannschafft / und hat nach gesetzte Kriegs Gerähtschafft bey sich als: Gesunde Leute 6692. Kranche / 2585. Ober-Officiren / 89. Unter Officirs / 396. So sind auch noch wol 1000. Troß-Buben.

Estandarten/ 61. Fahnen/ 67. Paucken/ 8 Paar/ Canonen/ 3 Pfündige 12 St. Eiserne dito/ 6 Stück. Pferde/ Pulver und Bley/ ist nicht specificiret. Der Abmarsch/ der Russen ist schon regulirt/ und werden dieselben in 2. Colonnen ziehen/ die eine soll den Zug über Bramstede nach dem Grande nehmen/ und die ander über Hohenwestede auf Plöhn zu/ von dannen der Marsch ferner gegen Pommern gehen wird.

Aus dem Mecklenburgis. vom 24. May. Wie man aus dem Pommerschen vernimmt/ sollen einige Regimenter Königl. Preuß. Trouppen nach der Wollinis. Gegend dirigiren ohne daß man vernehmen könte/ ob sie daselbst stehen bleiben/ oder ihren Marsch weiter fortsetzen würden. Es wird nun wieder starck gesprochen/ daß ein Theil von der Moscowitis. Armee/ so Zeithero in dem Hollsteinis. gestanden wieder nach Pommern marchiren solte/ um daselbst ein oder andere Bestung zu blocquiren/ und folglich zu belagern. den Ausschlag hiervon dörffte eine kurtze Zeit entdecken.

Rostock/ d. 24 Maij. Gestern hat man auff hiesiger Univers. abermal ein solennes Festin celebriret/ da unter dem Acad. Rectorat Sr. Hoch. Wolgeb. Excell. des Hn. Cantzlers von Kleinen dessen Stelle als Magnificus Academiæ Pro-Rector der Wohlgeb. Hr. Hoffrahs. Schaper vertrat/ einige Wohlverdiente Männer und andere geschickte Subjecta als Magistri Philosophiæ feierlichst creiret und renunciiret worden. Bey welchem actu Sr. Hoch Ehrw. der Hr. D. Köpken/ Procancellarius; S. Excell. der Hr. Prof. Becker aber Decanus u. Promotor waren; dadaß jener eine Oration gehalten: de honoribus studiosi ex virtute, occasione einer güldenen Müntze die der berühmte Philippus Melanchton dem gelahrten Poeten Friderico Dedekindo geschencket; Dieser aber: De Nova visionis œconomia circa insecta: Oder daß das Gewürm und Ungeziefer gantz andre Augen habe/ auch auff eine weit andre Ahrt sehe/ als die Menschen und übrige Thiere: Welcher actus mit Abwechselung angenehmer Musiqve und andern gewöhnl. Solennitæten glücklich angefangen und vollzogen worden.

ITALIEN.

Mayland vom 9. May. Gestern als den 8. dieses/ hat Jh. Maj. die Käyserin die Reise von hier nach Teutschland angetreten/ bey welcher Gelegenheit alle Militze von dem Pallast ab/ biß nach der Römis. Pforte rangiret stunde/ und wurde Jh. Maj. durch die vornehmste des Adels/ wie auch 4. Compagnien von der Stadt Guarde und 2. Esqvadrons Reuthern biß Lody begleitet.

FRANCKREICH.

Paris vom 19. Maj. Der König erhielte verwichenen Dienstag die ausgewechselte Ratification des Friedens mit Holland/ und hält man vor gewiß/ daß in wenig Tagen die Publication davon alhier geschehen werde. Der Marschal de Villars ist täglich bey Hofe und wird mit dem ehesten seine Instruction empfangen/ um nach Straßburg zu gehen. Verschiedene junge Cavalliers haben neue Cämie [illegible]

nen Suiten unter diesem General der Campagne in Teutschland beyzuwohnen. Se. May. haben den Hn. Clement befehliget / um auffs baldigste sich nach Madrit zu begeben / um bey der Niederkunfft der Königin von Spanien gegenwärtig zu seyn. Die 6 Carossen / welche der Hertzog von Ossuna hier machen lassen / sind fertig / sie sind alle sehr magnifiq / doch eine darunter / ist so köstlich / daß man dergleichen niemahls gesehen / und sollen sie insgesamt über 100000. Pistohlen zu stehen kommen. Der Hof hat nach Straßburg Ordre gesandt / um so bald die Feinde im Felde sind / die Fortification vom Fort Kehl und von Alt Breysach zu raseren / weil der König alsdann nicht mehr an die Friedens Conditiones gehalten seyn will / welche dem Käyser und Reiche offeriret worden.

PORTUGALL.

Lissabon vom 5 April. Am grünen Donnerstage haben beyde Königl. Majest. / zufolge der Gewohnheit in ihrem Apartementen jede 12. armen Menschen die die Füsse gewaschen / und besuchte des Nachmittags der König in Gesellschafft vieler Cavalliers und Hof-Damen auch der Guarde Archiers / in grosser Andacht die Cee- und andere vornehme Kirchen zu Fuß. Der König hat die Heurath zwischen seinem natürlichen Bruder / (welcher von weyland Könige Don Pedro vor seinen Absterben als Sohn erkand worden) und der Tochter des gewesenen Printzen de Ligny / Marquis d' Aroncches / vor diesem Ambassadeur am Käyserl. Hofe / declariret / und werden Ihro Majest. den Bräutigam / welcher künfftigen Septembr. 14. Jahr alt ist / / in welchem Monath auch die Hochzeit vollzogen werden soll / zum Hertzoge machen / und ihm den Titul Ih. Hoheit beylegen / welches aber der alte Hertzog von Cadeval dermassen übel empfindet / daß er fertig stehet / sich vom Hofe nach seinen Land-Gütern in der Gegend Evora / zu reteriren.

ENGELLAND.

London / vom 16. May. Der Frantzös. Ambassad. welcher die Grafen beyderley Geschlechts stets auffs prächtigste bewirthet / läst zu seinem öffentlichen Einzug eine sehr köstliche Equippage verfertigen. Dem Admiral Jennings ist Ordre ertheilet die jenige Schiffe so nicht länger dienen können nach Hause zu senden / mit den andern aber in der Mittelländis See zu bleiben / bis die Friedens-Articuln / selbige Oerther betreffend / vollbracht seyn werden. Man redet daß zu Hampton Court / so viel Baraken sollen gebauet werden / 16. Compagnien Gardes darin logiren zu können; die übrigen auff dieselbe Arth in der Meuse und Sadoy zu legen / und das Wacht Hauß der Guarde zu Pferde vor Whitehall so viel zu vergrössern / daß daselbst zugleich 6. Compagnien seyn können.

NIEDERLAND.

Antwerpen / vom 22. May. Durch Schreiben von Brüssel vernimmt man / daß die Trouppen / welche einige Wochen bey dieser Stadt campiret / nach der Fläche von Nibel aufgebrochen / um daselbst zu scheiden / und in denen Städten einquartiret zu werden.

HOLLAND.

Haag / vom 22. May. Man spricht hier in geheim / als wann zwischen Franckreich / Engelland / und hiesigen Staat ein Schluß gefasset worden / den Frieden mit Ihr. Kayß. Maj. und dem Könige von Franckreich zu befordern; Man glaubte aber / daß solches schwer halten dürffte / indem Ihro Kayß. Maj. von der Continuation des Krieges nicht wohl abzuhalten / immassen die Frantzösis. Ministri zu verstehen gegeben daß ihr König nicht geneigt sey / viel bessere Conditiones einzugehen / als bereits vorgeschlagen. Laut Pariser Briefen ist am 16. der Chur-Fürst von Cölln von dort nach Valenciennes abgereiset / und soll er von dem König bey seinem Abschied nicht mehr incognito / sondern als Chur-Fürst des Römis. Reichs tractiret worden seyn; Er ist mit einem Frantzösis. Marschall und ältesten Cammer-Juncker bis auff den halben Weg des Vor-Gemachs / du Palelion genannt / accompagniret / allwo er von dem Könige empfangen / und nach seinem Gemach geführet worden. Man saget / daß der Churfürst von Bayern einen prächtigen Einzug in Paris / als König von Sardinien / halten werde.

Es wird hiemit notificiret / daß bey dem Verleger dieser Gazette zu bekommen: die in 22. annoch bestehende Capitulations-Puncten / so wegen Evacuation der Vestung Tönningen / und Ergebung der darinnen / unter Commando des Kön. Schwedis. Senateurn und Feldmarschall Hn. Grafen von Stenbocks sich befindlichen Schwedis. Trouppen / zwischen dieselben / von Ihr. Kön. Maj. zu Dännemarck / Norwegen ꝛc. eines / und gedachten Hn. Grafen von Stenbock anderseits darzu verordneten und unter benandten Commissarien verabredet und geschlossen / auch ermeldten Königl. Schwedis. Trouppen accordiret worden. vor 1. fl. Wie auch

Das zwischen Ihr. Königl. Majest. Majest. zu Dännemarck und Schweden auffgerichtete TRACTAT / oder Vergleich / und auffführliche Specification / was ein jeder General / Ober und Unter Officier / Marquetenter / Schlächter u. Gemeine für ihre Person zur Rantzion geben solle. vor 1. fl.

Man hat hiebey auff Verlangen kund machen wollen / was gestalt ein Holländischer Kauff und Handelsman sich alhie eingefunden welcher sehr guten und von den besten Blomtes Thee / Pf. drittehalb Reichsthaler wie auch andern zu zwey Rthr. 4. fl. Jngleichen feinen und guten Spanischen Schnup-Toback a Pf. 24. fl. mitgebracht wer nun von diesen Wahren ein Liebhaber / kan sich bey denselben angeben und mit ihm handeln / Er logiret in Andres Wulffen Hause / bey der Waage / und weil seine Retour über 8. Tage a dato festgesetzet / wil er dienstlich ersucht haben / daß die Herrn Kauffer sich bald bey ihm und fleißig einfinden mögen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Wepplina / Fürstl. und der Acad. Buchdrucker / wohnhafft in der Grapelinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 44.

Freytag / den 2. JUNII.

TURCKEY.

Adrianopel/vom 28. April. Den 22. dieses ist der grosse Divan alhier gehalten worden/worinnen alles/ was die Pforte schon vor einer geraumen Zeit im Vorschlage gehabt/beschlossen worden / daß nemlich Ihro Majest. der König von Schweden durch Pohlen nach Dantzig begleitet werden solle / um von dannen nach dero Königreich über das Baltische Meer geführet zu werden/weswegen die Pforte sich mit dem Pohlnis Gesandten und Moscowitischen Geisseln bereits verglichen / daß gedachtem Könige solcher Weg von beyden Potentaten ungehindert zugelassen werden möchte / und sie so lange allhier verbleiben sollen/biß Ihro Majest. in Dero Königreich angekommen seyn wird/ damit nichts gefährliches wider die Person Jh. Majest. vorgenommen werden möge. Und ob man zwar geglaubet/daß/weiln Jh. Maj. so nahe anhero geführet worden/es zu einer mündlichen Besprechung kommen würde / so ist solches doch nicht geschehen/sondern es hat der neue GroßVezier auff die gefaste Resolution nicht weit von des Königes Logier ein groß Festein angestellet/ allwohin er mit vielen Türckischen Ministern sich begeben und den König dahin nöthigen und wissen lassen/daß er Ihro Majest. etwas wichtiges zu eröffnen hätte/ weiln aber Ihro Majest. von dem Schluß des Divans schon Nachricht erhalten/und beschlossen solchen Vertrag nicht zu acceptiren / so haben Se. Majest. solches abgeschlagen und sagen lassen/daß weiln er ein König/dem GroßVezier gebühret/wan er was vorzubringen hätte/zu ihm zu kommen/ worauff der GroßVezier den ReichsCantzler zu dem Könige gesandt / und durch denselben die Invitation und Ursache dessen/ noch einmahl wiederholen lassen / so aber gleichfals mit dergleichen Resolution abgefertiget worden/welches bey dem Groß-Vezier ein grosses Mißvergnügen erwecket hat/wie es nun weiter ablauffen wird/stehet künfftig zu erwarten.

POHLEN.

Warschau /vom 18. May. Von hier ist nichts sonderliches zu berichten / als daß die letzten Briefe von Kaminiec melden/was gestalten der Türckische GroßSultan resolviret habe/zwischen Ihro Majest. dem König von Schweden/Ihro Czaarischen Majest. von Moscau und der Respublic Pohlen einen Vergleich zu treffen/und zu dem Ende alle anwesende fremde Ministers in dis Werck sich zu meliren / und die Potentien hierzu zu vereinigen/invitiren lassen/allermassen die Pforte vor nun nicht rahtsam hielte/mit Moscau einen Krieg anzufangen ; und damit der Frieve desto eher bestehen möge/so habe die Pforte resolviret/ Ihro Königl. Majest. von Schweden nach dero Lande transportiren zu lassen/doch würde solches nicht ehender erfolgen/biß daß der Türckisch und Tartarische Gesandte/ und der von dem Pohlnischen Ambassadeur nach Pohlen spedirte Rittmeister Zaflack

klacko von dannen revertiret sey; man ist aber noch nicht einig/ob gedachte Schwedische Majest. mit 3000. Mann Türcken über Bender biß an die Pohlnische Gräntze und sodann von den Pohlnischen Trouppen durch Pohlen convoyiret oder ob Se. Majest. zu Schiffe treten und übers Meer zu Hause kehren werden; zu dero Reise hat der Sultan bereits Seiner Majest. 500. Säckel Löwenthaler mit 6 wohlmontirten Pferden und einem kostbahren Säbel präsentiren lassen. Die Briefe aus der Ukraine melden/daß in Moscau grosse Präparatoria zu einem Feldzug (sofern der Krieg mit der Pforten vor sich gehen solte/wie man doch zweiffelt) gemachet werden/und befinden sich die Armeen eine unterm Commando des Hn. General Feldmarschall Czeremetoff in Pereleck hinter dem Dniperstrohm/ die andere unterm Hn. Gen. Rönne um Luben/und unterm Commando des Fürsten Galletzin sind 30000. Mann zu Fuß und 40000. Kalmucken und Cossacken zu Pferde im March nach gedachter Ukraine über dieses haben Se Czaarische Maj. einen General Auffbot in dero Landes gethan (wann es zur Gefahr käme zu Pferde zu sitzen.

Warschau/ vom 17. May. Vorgestern entpfing Se. Königl. Majest. allhier einen Bericht von dero Ambassadeur bey der Ottomannischen Pforte/dem Wojewoden von Mazuren/welcher meldet/ daß die Türckische Pforte keine Präparatoria zum Kriege weiter mache/ und daß dieselbe nicht allein entschlossen mit der Crohn Pohlen/ den Carlowitschen Friedens-Tractats zu confirmiren/ sondern auch/ daß sie im Wercke begriffen/ mit dem Moscowitischen Czaar den Frieden/ so zu letzt bey dem Pruth geschlossen/ zu erneuren; Imgleichen berichtet er/ daß der Baron von Scharffroff den 11. April zu Adrianopel/ und die übrigen von der Moscowitischen Ambassade/ den 12ten selbigen Monahts/ an eben den Orth haben anlangen sollen; Ferner/ das der neu bestellte Groß Vezier/ welcher vorhin Capitain Bassa gewesen/ bey dem Sultan sich sehr zu distinguiren fortfähret/ durch die gute Raht-Schläge/ so er ihnen giebet/ und welche alle auff den Frieden abzielen; Er giebet auch einige Hoffnung/ daß der König von Schweden nicht wieder nach Bender kommen wird; auch wollen einige/ daß er nicht durch Pohlen paßiren/sondern/ daß man ihn durch einen andern Weg nach seinen Landen werde reisen lassen. Dagegen prätendiren andere zu wissen/ daß bey der Pforte beschlossen sein solte/ Ihro Majest. durch Pohlen nacher Dantzig begleiten zu lassen.

Warschau/vom 19. May. Se. Königl. Majest. continuiren noch allhier ihre Residence. Zu Kaminieck hat man Zeitung vom 3 May. erhalten/ daß der Türckische Käyser alle in Constantinopel sich auffhaltende Gesandten nach Adrianopel beruffen habe/ und soll nunmehro Friedens Gedancken hegen/ und wieder Moscau nichts tentiren wollen/ ausser dem Könige von Schweden eine starcke Convoy/ die bereits parat stehet/ zu geben/ damit er nach seinem Lande sicher kommen könte/ und derselbe/ wie die meisten wollen/ nicht durch Pohlen/ sondern zur See fortgehen. Die Moscowiter/ weil sie der Pforte nichts gutes zutrauen/ rüsten sich starck: Im Lande sind alle Anstalten zum Kriege gemachet Bey Lebim/ etliche Meilen von Kyow/ stehen 20000. Mann Moscowiter unter Commando des Feld-Marschall Scheremetoff und General Rönne/ und am Nieper eine grosse Menge Cosacken und Kalmucken/ so das der Türcke wann er sich regen solte/ einen starcken wiederstand finden möchte. Aus Wilda vom 5. May wird gemeldet/ das daselbst dem Tribunal viele vornehme Herren beywohnen daß die Litthauischen Feld-Herrn und Feld-Notarius/ aus Ursachen/ weil sie die Geistlichen Güter sehr oppremiret/ der erste heimlich/ der letztere aber öffentlich in den Bann gethan worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 23 May. Der Obriste Lewenöhr/ welcher von Ihr. May. dem König/ an die Königin abgeschickt worden/ sind gestern allhier angelanget und hat die Zeitung überbracht/ daß der Graff Steinbock mit seiner Armee sich zu Krieges Gefangene ergeben hätte. Auff hiesiger Rede liegen 24. grosse Schiffe fertig/ um auff erste Ordre abzusegeln zu können/ man weiß aber nicht/ wohin sie ihren Cours nehmen sollen. Es sind nach der Nord-See einige Kriegs-Schiffe abgegangen/ um auff die Schweden aus Gottenburg zu kreutzen. Die Holländische Flotte 60. Schiffe starck/ ist mit 4. Convoyers glücklich im Sunde angelanget wovon einige auff hiesiger Rhede angekommen und ist der Rest mit gutem Winde nach der Ost-See abgegangen. Sonsten werden allhier ein- und andere Zurüstungen gemacht/ wie dann auch noch unterschiedliche Canons auff die Wälle geführet werden.

TEUTSCHLAND.

Wien/ vom 16. May. Ihr. Fürstl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen sind heute von hier über Augspurg mit 6. Post Pferden zu der Käyserl. Armee nach dem Ober-Rh. zu abgegangen/ um alles zu einer glorieusen Campagne/ welcher Ihr. Käyserl. Majest. in allerhöchster Person bey zu wohnen gantz feste resolviret/ zuveranstalten. Vor einigen Tagen ist zu bemeldtem Wien unter Trompeten Schall publiciret/ daß es mit der vorgegebenen Kranckheit nicht solcher gestalt/ als man ausgestreuet/ bewandt sey. Von Roveredo hat man daselbst Nachricht/ daß Ihr Majest. die regierende Käyserin den 17ten dieses zu Alla erwartet worden/ von dannen sie/ nebst dero gantzen Hofstatt/ so gleich wieder abgehen würden/ um den 21sten dito zu Inspruck zu arriviren/ und ferner dero Reise nach Wien zubeschleunigen. Man siehet zu mehr bemeldten Wien einen Extract eines Briefes aus Siebenbürgen vom 4ten May folgendes Inhalts:

Als der Zustand in der Türckey fast eben so viele Veränderungen als der Mond gehabt/ solches bezeugen die passirte Zeiten; Und weilen sich an diesem Hofe noch zwo starcke Factiones befinden/ davon eine die Fortsetzung des Krieges gegen Moscau/ und die andere (welche die stärckeste und vornehmste seyn soll) den Frieden zuerhalten verlanget/ so haben des Frantzösis. Ambassadeurs bißherige Reitzungen/ zum Kriege kein Gehör gefunden/ und ist gantz gewiß/ daß der mit Moscau am Fluß Prut geschlossene Friede/ von der Pforten in allen Puncten heilig gehalten werden wird: Dann der Türckische Hoff hat vielmehr/ wie man von dannen Nachricht erholten/ die bißherige Kriegs-Zurüstungen gäntzlich eingestellet/ und dem König von Schweden/ welcher sich noch zu Dimotica aufhält/ obermahls andeuten lassen/ seine Rück Reise entweder zu Wasser mit Frantzösischen Schiffen/ oder zu Lande unter gnugsamer Convoy durch Pohlen zu nehmen/ worzu sich aber der König/ wie einige berichten wollen/ nicht gerne verstehen will; Andere aber versichern/ daß ihm einige Unpäßlichkeit/ worinn er sich anjetzo befinden soll/ von solcher angemuhteten Reise abhalte. Die Moscowitischen Gesandten sind von Constantinopel zu Adrianopel arriviret/ um bey dem Sultan und andern Grossen des Türckischen Reichs eine publique Audience wegen Erneuerung des Friedens mit Moscau/ zu haben. Es soll bemeldten Gesandten daselbst von einem vornehmen Herrn unter andern vorgestellet seyn: Ob nicht möglich/ daß zwischen Sr. Czaarisch. Majestät und dem Könige von Schweden ein Friede getroffen werden könte; worauff sie aber versetzet/ daß sie hierzu bis dato keine Instructiones hätten/ wolten aber dennoch dieserwegen an ihrem hohen Principalen einen Expresen abgehen lassen/ um Ihr. May. hohes Gutachten darüber zu vernehmen. Vor einigen Tagen ist der Schwedis. Ober Kriegs Commissarius/ Hr. von Suldan/ mit einigen Officiers wieder zurück nach Dimotica

zu

zu keinem Könige abgangen; Ob er nun diese Reise bey jetzigen Conjuncturen des Türckis. Hofes/ glücklich vollenden werde/ stehet zu erwarten/ und will man daran fast zweiffeln.

Wien/ vom 17. May. Man hat Brieffe von Adrianopel/ welche melden/ daß der Käys. Expresser nach dasigem Hofe noch nicht wieder zurück gekommen/ und daß man von dem verwirreten Zustande des Ottomannis. Hofes noch keine gewisse Nachricht geben könte. Die Pforte hätte den Kays Residenten durch den Reichs-Essendi unterschiedliche mahl ersuchet/ mit seinen Berichten nach dem Wienerischen Hofe noch einige Tage anzustehen/ wessen Uhrsache keine andere ist/ als die Unbeständigkeit/ ja die stetige Veränderungen der Sachen. Der Sultan sol Achmet sehr furchtsahmer Natur seyn/ leicht gläubig und nachdenckend/ auch die Zusammen-Verschwehrung gegen sich fürchtend: Er setzet zu den höchsten Aemtern solche Leute/ die ohne sein Gutheissen nichts thun dürffen: So/ daß die Groß-Veziers/ die vormahls fast alles regieret/ anjetzo nichts mehr als den Nahmen haben. Es wäre mit gemeldtem Sultan/ wegen der vielen Veränderungen/ dahin kommen/ daß er nicht wüste/ wem er glauben oder sich vertrauen solte; Und weil er befürchtete/ daß das gemeine Volck ihm nicht zugethan sey/ gienge er offtmahls unbekannter Weise unter sie/ um ihre Gedancken zu vernehmen. Alle seltsahme und bey nahe unerhörte Veränderungen/ die vorgefallen sind/ werden in diese Brieffe unbeständiglich erzehlet. Unter andern hat man auch Nachricht wie daß der König in Franckreich die Ottomannis. Pforte solle bedrohet haben/ dafern sie die Mediation der Cron Engelland und Holland zwischen Dennemarck/ Sachsen und Moscau/ weiln sie es wohl thun können/ um den König von Schweden seiner Länder wieder restituiren zu helffen/ befördern werden/ er mit mentionirter Pforte seinen gemachten Bund nicht weiter zu halten begehre/ noch weniger verlange/ welche Restitution deren Königl. Schwedis. Ländern nicht woll anderst als durch eine Ruptur wieder Moscau geschehen könte.

Straßburg/ vom 8. May. Man vernimmt/ daß der Marschall von Villars benennet ist/ das Lager in diesen Quartiren zu commandiren/ und daß er ehestens allhier seyn werde. Der Marschall du Bourg hat Ordre erhalten/ die Fortificationes von Kehl zu unterminiren/ womit bereits ein Anfang gemacht worden; welches zu Alt Brisach künfftige Woche auch geschehen wird. Viele meinen/ man werde Landau noch vor Ende dieses Monaths einschliessen/ und falß der Friede mit dem Kayser den 1. Junii nicht gezeichnet wird/ diese Vestung förmlicher zu belagern.

Augsburg

Augspurg/vom 22. May. Ihro Maj. die Käyserin sind als gestern zu Inspruck gewiß erwartet worden. Heute um 9. Uhr Morgens paßirten dis Printzen Eugenii Durchl. mit 16. Post-Pferden hierdurch zur Armee am Rhein.

Franckfurth/vom 23. May. Vergangenen Freytag ist das in 20000. Mann effective bestehende Kayf. Corpo aus den Niederlanden zwischen Mosbach und Cassel/ diesseits Maynz/ eingerücket/und hat Sambstags Rast Tag gehalten / gestern aber in aller frühe zu Costheim den Maynstrohm paßiret/den March recta nach Manheim nehmend / welcher Gegend besagtes Corpo den 24. dieses/ohne darzwischen Rast-Tag zu halten/ zu stehen kommen wird/ und/wie man von guter Hand vernimmt/daselbst übern Rhein zu gehen/worzu schon alle Veranstaltungen gemachet werden. Am Sambstag früh haben sich Ihro Durchl. der Hertzog von Marlebura von hier nach obgemeldten Kayf. Lager erhoben/ um selbiges/ nebst Chur-Maynz in Augenschein zu nehmen / bey deren Ankunfft soll selbiges ausrücken/ und sich en Ordre de Battaille stellen.

Berlin vom 25. May. Der Tractat zwischen dem Kayser und dem Könige von Preussen/ wegen des gedoppelten Reichs-Contingents/ ist noch zu keiner völligen Richtigkeit gediehen. Vorgestern wurde von denen Cantzeln der General Pardon/wegen der Desertion publiciret / auch ein Königl. Rescript abgelesen/ wie das Ihro Königl. May. dem gantzen Lande alle Recrouten-Gelder/ so im vorigen Schluß des Jahrs entrichtet worden/ allergnädigst wieder geschencket/ und hätte ein jeder freye Macht bey denen Cassen/ wo er es abgegeben/ sich anzumelden/ und ohne Courtage wieder zu fodern. Es ist an allen Regimentern Ordre ergangen/ daß sie vor Ausgang dieses Monahts eine richtige Verzeichniß aller Officirer/ wie lange sie gedienet/ und von welchem dato ihre Patente gegeben/ einschicken sollen/ weil Ihro Königl. Majest. gegen den 1sten Jun. wegen ihrer Milice eine richtige Ordnung wissen wollen.

Anclam/ vom 18. May. Mit Anfüllung der hiesigen Magazins wird noch immer continuiret/ und holet man noch beständig das Getrände aus Greifswald; da man nun bereits einen guten Vorrath hat/ als ist die Bürgerschafft bey des jetzigen Herrn Commendanten Hierseyn noch mit keiner Ausgabe an Getrände beschweret worden; die 2000. Rthlr. Contribution aber/ wovon vor diesem schon Meldung geschehen/ seynd nunmehro/

abgetragen. Vor etwa 4. Tagen wolte der hiesige Stadt Keller Wirth einen Kahn mit Wein von Güstrau abholen lassen auf welchem Kahn etliche Boots-Leute und der Wein Küper sich befanden; wie sie nun mit dem Wein ohngefehr 2. Meilen von hiesiger Stadt auf dem Rück-Wege waren/ ist der Kahn/ unwissende wie es damit zugegangen/ umgeschlagen/ doch sind sowol die Menschen als Güter/ weil das Wasser kaum 30. Schritte breit an selbigem Orte gewesen/ geborgen worden/ nur allein der obgedachte Küper wird vermisset/ wornach man schon seit der Zeit des Unglücks gesuchet/ aber solchen noch nicht wieder finden können weiln er nun einen Posten Geldes bey sich gehabt/ und der Kahn mit dem Wein auch noch nicht allhier angelanget/ sondern zurück nach Demmin gefahren ist/ als fürt man hierüber allerhand Gedancken/ und ist bemühet/ die Warheit davon heraus zuforschen.

Aus dem Hollsteinischen vom 26. May. Der Hr. Graff Steinbock ist nachdem er mit Se. Königl. Maj. zu Tassel gesessen/ wieder in Tonning gangen um noch ein und anders zu veranstalten/ damit alles dem Accord gemäß nachgelebet werden möchte. Man verlanget sehr/ ob die Wellingis. Batta llon/ imgleichen was von dem Staulslap und Schmigelsky mit der Armee in Tonning genommen auch wird mit herausgekommen seyn / welches ebenfals verlanget worden. Der Hr. Graff Steinbock hat an die Gouverneurs von Strahlsund und Stettin Brieffe abgehen lassen/ wann einige gefangene Dähnen / Russen oder Sachsen sich noch allda befinden möchten davon eine distincte Designation zu formiren/ und solche fordersamst an denselben einzusenden. Die Vestung Tönning wird dem Vernehmen nach von dem Hn Gen Leut. Hohndorff vors erste so lange blocquiret gehalten werden/ biß daß wegen der Stadt etwas gewiss s determiniret worden/ biß so lange die Evacuation von Holstein auch anstehen wird. Aus Adrianopel sind Brieffe eingelauffen daß Ihr. Maj. der König von Schweden eine Entschuldigung bey dem Sultan einbringen lassen/ wie daß es derselben unmöglich die angemuthete Reise/ weder zu Wasser noch zu Lande wegen einiger Unpäßlichkeit anzutreten. Es sollen Ihr. Maj. etwas übel aussehen/ so wol wegen der Leibes-Schwachheit als auch wegen den Wunden die Sie im Gesicht und an der Hand bekommen; Die Beine wären auch sehr geschwollen und getraueten sich J. M. eher nichts zu essen/ biß es vorher von andern einige Zeit gekostet in Furchten stehende/ daß man Sie vergeben möchte.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 27 May. Von der gefangenen Schwedischen Armee/ so aus Tönnigen

marschiret / und Ihro. Königl. Majestät von Dännemarck überliefert worden / hat man eine Accurate Liste gemachet / und befinden sich noch an Gesunden 4. Generals / 10. Obristen / 11 Obrist-Lieutenants / 17. Majors / 146. Rittmeisters und Capitains / 313. Lieutenants / und Fähnrichs / 580 Unter Officirer / 4203. gemeine Reuter und 2989. Musquetier An Krancken 1. Obrist-Lieutenant / 1. Major. 2. Rittmeisters und Capitains / 44. Lieutenants und Fähnrichs / 140 Unter Officier und 2574. Gemeine / daß also solche noch 11056. Mann starck seyn. Dabey befinden sich auch 8. paar Paucken / 61. Estandarten / 67. Fahnen / 147. Trommeln / 185 Kurtz Gewehr / 910. Piquen / 8749. Carabiner und Flinten / 4485. paar Pistohlen / 15. drey-pfündige Metallene Canonen / 6. Eisern 3. pfündige / 576 Reuther-Pferde 148. Bediente / 899 Officier Knechte / 2034. Officier-Pferde / und 135. Officier Wagens.

Aus dem Holsteinis. vom 29. May. Demnach den 29. hujus der Rest der Schwedis. gesunden Trouppen aus Tönningen vollend aus und gegen Husum zu marschiret / und sich unsern denen andern Regimenter gesetzt / geschahe es / daß / da sie nunmehro Ordre insgesamt / was noch der Gegend stunde / erhielten / fort und in die angewiesene Quartiere einzurücken / 2. Teuts. Regimenter / (die sich eine Einbildung gemacht / als würden sie / wenn sie von dar ab- und dahin gegangen seyn würden / wohin sie beordert wären / so gleich darauff entweder gar nach Schweden / wozu sie keine Lust hatten / oder in Dänis. langwierige Gefangenschafft abgeführet werden /) würcklich begünten dawieder sich zu empören / biß nach von der Generalität dargegen gethaner kräfftigen Remonstration sie wiederum besänfftiget / und mithin zu williger Folge in die besagte Quartiere zu gehen disponiret worden sind. Wenn dann solchergestalt die Vertheil- und Verpflegung dieser Schwedis. Trouppen seine Richtigkeit nunmehr erlanget / als sind daher so wol Russen als Sachsen auff ihren Abmarsch aus Holstein auch völlig bedacht / und haben dazu würcklich den Anfang gemacht / es werden jedoch die Moscowiter dabey / wie sie selbst sagen / den Vortheil zu gewinnen suchen / und ihre Marsch Route so nehmen / damit sie mit des General Bauers Division / und meist der Helffte der Rußis. Armee / an der Elbe und in selbiger Nachbarschafft zu stehen kommen mögen / und machen Staat / daß sie dieser Orten wohl 8 Tage oder länger stehen zu bleiben / und sich gütlich thun zu mögen / hoffen könten / wovon der Ausgang sich binnen 3. Tagen äussern wird. Sie haben immittelst viele neue Montur bekommen / und die Officiers kleiden sich so trefflich / daß sie wohl den ehmahls in Teutschland einmarschirten Engelländis. Trouppen an Proprete es jetzo gleich zu thun scheinen wollen. Gestern ist der Hochfürstl. Holsteinis. Herr General und geheimbte Raht von Banier hier durch nach Hamburg paßirt / vorgestern aber ist der Herr Baron Görtz / so gar gute Expedition bey dem Fürsten Menzikoff / gehabt / dahin gleichfals zurück gereiset. Es soll sich der Herr Graff Steinbock extraordinair bemühen / die Rantzion für seine Trouppen / so sich ohngefehr auff 180000. Rthlr. beläufft / ehestens auffzubringen / um die Völ-

ker desto baldiger nach Schweden transportiren zu lassen/welcher Transport von Flensburg/ Eckernförde und Kiel geschehen soll. Jh. Kön. Maj. von Dännemarck haben im Holsteinis. publiciren lassen/ daß die entwichene Königl. Unterthanen/ sich wieder auff ihren Höffen/ und zwar bey Straffe einfinden sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 29. May. Nunmehro sind alle Schwedis. Trouppen aus Tönningen heraus marschiret/ und nach ihren Prisonniers Quartieren/ theils nach Jütland und Fühnen/ theils in das Haderlebens. und Holsteinis. zu gehen beordert worden. Der Abzug der Moscow. und Sächsis. Trouppen aus dem Eyderstädtis. und Ditmars. gehet nun auch würcklich vor sich/ und nehmen dieselben auff unterschiedenen Wegen ihren Marsch nach der Grander Heyde/ woselbst sie innerhalb wenig Tagen wieder zusammen stossen/ die General Münsterung paßiren/ und so dann ferner durch das Mecklenburgis. nach Pommern gehen sollen. Von dem Aufbruch der Kön. Dänis. Völcker ist noch nichts Gewisses zu vernehmen/ ob sie denen erstern folgen werden. S. Kön. Maj. zu Dännemarck befinden sich anjetzo in Husum/ alwo der Herr Graff Steinbock/ so sich auff einige Tage wieder nacher Tönningen begeben gehabt/ auch erwartet wird/ selbiger dörffte aber ehistens seine Reise nacher Hamburg antreten.

Husum vom 26. May. Die Alliirte Trouppen sind in voller Bewegung zum Abmarsch/ und stehen in procinctu auffzubrechen/ um den marsch nach dem Mecklenb. und so ferner nach Stralsund fortzu setzen/ alwo von denen Moscowit. schon ausgeschrieben/ eine grosse Quantität Lebensmittel zur Subsistentz der Armee beyeinander zu schaffen. Den 8. Junii sol die Armee völlig bey Old-schlo campiren. Die Kön-Dänis. Trouppen werden in der Gegend Tönning campiren/ bis alles alda reguliret ist.

FRANCKREICH.

Paris vom 22. May. Der Marchal de Villars wird heute von Jh. Maj. Abschied nehmen/ um mit dem ersten nach dem Elsas abzugeben/ und die Campagne am Rheine zu eröffnen. Der Cardinal de la Tremoille hat dem König zu wissen gethan/ wie der Pabst einen Brief an den Käyser geschrieben habe/ um diesen Monarchen zu einem Frieden zu persvadiren.

HOLLAND.

Haag/vom 26. May. Der Friede ist hier publiciret/ zuerst vor dem Hoff des hohen Raths/darnach vor dem Hoff der Justice/alwo die Tractat. auch sind registriret worden/und zum letzten unter dem Geläute der Trompeten und Paucken von dem Raht-Hause dieser Stadt/vor welches die Bürgerey/ in zahlreicher Mannschafft/rangiret stund/ und die nach den abgekündigten Frieden 3. Salven aus ihren Musqueten gaben.

Man hat hiebey auff Verlangen kund machen wollen/ was gestalt ein Holländischer Kauff und Handelsman sich alhie eingefunden welcher sehr guten und von den besten Blomtes Thee/Pf. drittehalb Reichsthaler wie auch andern zu zwey Rthr. 4. ßl. Imgleichen feinen und guten Spanischen Schnup-Toback a Pf. 24. ßl. mitgebracht wer nun von diesen Wahren ein Liebhaber/ kan sich bey denselben angeben und mit ihm handeln/ Er logiret in Andres Wulffen Hause/ bey der Waage/ und weil seine retour über 8. Tage a dato festgesetzet/ wil er dienstlich ersucht haben daß die Herrn Kauffer sich bald bey ihm und fleißig einfinden mögen.

Die ordinaire Montags-Zeitungen werden der Pfingst-Ferien halber am Dienstag ausgegeben.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Stadt Buchdrucker/ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 45.

Dienstag / den 6. JUNII.

TURCKEY.

Adrianopel vom 25. April. Vor 3. Tagen wurde S. Maj. der König von Schweden von Demotica nach einem Dorffe Desmirdes genandt/ eine halbe meile von hier / convoyret. Der Frantzösis. Ambassadeur gieng Sr. Maj. entgegen/ um deroselben zu complimentiren. Es wird versichert/ daß bemeldter Frantzös. Ambass. in seinem Ansuchen bey der Ottomanischen Pforte gar kein Gehör bekommen könte ; Allein es schiene/ daß der Groß-Vezier geneigt sey/ selbigen Audience zu geben. Der Pohlnis. Ambass. hat vorgestern bey dem Groß Vezier Audience gehabt. Gestern war der Divan versamlet/ um eine finale und feste Resolution wegen des Königs in Schweden zu nehmen / was darinnen beschlossen/ wird man ehestens notificiren können. Vor einigen Tagen sind die Hunn. Schaffiroff und Schermetoff / Ambass. Sr. Czaaris. Maj. von Constantinopel alhier angekommen. Der Herr Tolstoy/ voriger Moscow. Ambassad. ist nebst andern Herren gleichfals hieselbst angelanget.

POHLEN.

Warschau vom 20 May. Aus Reußland hat man weiter nichts Neues gehabt/ und stehet es bey der Pforte noch darauff/ daß die Moscow. Churland evacuiren / und alsdann der Friede erneuert werden würde. Allhier bey Hofe machet man über dem / was vom Berlinis. Hofe eingelauffen/ viele Speculationes/ und weil auch bey der Huldigung in Preussen Pohlnis. Deputirte mit seyn müssen/ so haben Se. Kön. Maj. an die Senatores Circulair Briefe ergehen lassen/ um ein Senatus Consilium deswegen zu halten. Die grosse Hofstatt aus Sachsen wird ehester Tagen allhier erwartet / woraus zu schliessen/ daß Ihr Kön. Maj. sich noch lange hier aufzuhalten gedencken. Bey gewachsenen Wasser in der Weichsel gehen täglich 40. biß 50. Schuyten mit allerley Getrayde nach Dantzig. Der so genandte Mistberg ist auff die Hälffte in die Weichsel gestürtzet. Der Cron Marchall machet hier in der Stadt gute Anstalten : Er hat öffentlich publiciren lassen / daß jeder Bürger vor seinem Hause auff den Vorstädten pflastern soll : Imgleichen sollen alle höltzerne Buden/ so um die Stadt Thore stehen herunter gerissen / und die Armenianer zu die gewölbten Krahmbuden um das Rahthauß herum angewisen werden. Der Herr General Rybinsky hat eine weitläufftige Relation/ von deme/ was wider die Stadt Dantzig vorgegangen/ im Druck ausgehen lassen/ worin er das übele Betragen dieser Stadt darzu thun bemühet ist.

Einanders aus Warschau/ vom 20. May. Die aus Reusland und Volen letzt eingekommene Schreiben bringen aus der Türckey nichts nähers/ als daß die Pforte den Carlowitzischen Tractat mit hiesiger Crone

ist

zu confirmiren / und den Frieden mit Moscau zu erneuern / resolviret. Der Staroſta Bobrupsky wird täglich von Lemberg alhier vermuhtet / um bey Jh. Kön. Maj von Pohlen die Submission zu machen. Vorgestern haben die Deputirte des Liechanowischen Districts nebst andern Woywodschafften / bey Jh. Kön. Maj. Audience gehabt. Es hat der hier befindliche Käys. Envoye / Baron von Trepolt / nachdem er über 8. Tage beym Könige um Audience sollicitiret / endlich durch den Graffen Lagnasco so viel erhalten / daß er seine Proposition / wegen der Assistence / so der Käyser von unserm Könige wieder Franckreich verlanget / schrifftlich eingeben mögen um darüber mit einander in nähere Tractaten zu treten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. May. Briefe von Ofen berichten / wie jünstens daselbst ein solcher Regen gefallen / dadurch nicht allein in der Raitzen Stadt bey die 40. Häuser völlig ruiniret / sondern auch in denen umliegenden Weinbergen grosser Schade verursachet worden. Am 16. haben sich Jhro Käyserl. May. in dero Residentze eingefunden / und bey dero Frau Mutter das Mittags-Mahl eingenommen / des Abends aber wiederumb nacher Laxenburg gekehret. Der Käyserl. Hof. Kriegs-Rath solle aus der Wallachey Nachricht haben / daß der kaum 1. Monath lang gewesene Groß Vezier wieder abgesetzet sey / und würde diese hohe Charge ad interim von einem Vicario verwaltet. Der König von Schweden befinde sich zu Demotika eine halbe Stunde von Adrianopel / und würden die Moscowitische Geisseln / die schon neulich gedachtermassen zu Constantianopel auf freyen Fuß gestellet worden / mit dem ehesten daselbst erwartet.

Ober-Rhein / vom 23. May. Der regierende Herzog zu Wüttenberg ist nunmehro bey der Teutschen Armee angelanget. Die 2. Kayserliche Regimenter des Printzen Eugenii und des General Falckensteins / so im Hildesheimischen überwintert / sind dieser Tagedurch Franckfurt paßiret / So daß bey 40000. Mann Kayserl. Trouppen / ohne die Auxiliar Trouppen so noch am Ober-Rhein erwartet werden / schon daselbst arriviret / und wird nunmehro weilen Jhr. Durchl. Printz Eugenius allda schon würcklich angelanget / eine grosse Armee formiret zu derselben Subsistentz von allen Orten die Lebens mitteln zusammen gebracht werden. Man höret noch nichts von den feindlichen Unternehmungen / so weiß man auch / daß ihre Magazynen noch nicht im guten Stande. Der Frantzös. Marschall du Burg hat Ordre erhalten / die Fortifications-Wercke an der Kehler-Schantze und Alt-Breysach zu ruiniren / und den 1. Junii in die Lufft zu sprengen. Die Vestung Landau / wann selbige erobert werden solte / wird gleichfals mit der Demolirung gedrohet. Die Frantzosen geben vor / daß in dem Elsaß und an der Mosel effective 150000. mann zu stehen kommen sollen / und hätte der Intendant bereits 8. Millionen vor die Subsistence beyder Armeen in Händen. Der Gouverneur zu Landau hat alle seine Equippage aus der Vestung geschicket / und sind am 20sten dieses noch 5. Battaill. allda eingerücket / daß also die gesammte Guarnison 9000. mann starck ist.

Aus dem Käyserl. Haupt Quartier Mühlberg vom 20. May. Vorgestern / ungefehr ein paar Stunden vor Tage / sind Jhro Durchl. Printz Eugenius per Posta allhier angelanget / worauf sie die Linien visitiret / und so dann Ordre ertheilet / das ein ziemlich Corpo von Fuß-Volck und Reutherey / unter Commando des Marquis de Bourbonne / heute und morgen nach dem Schwartz-Wald abgehen / hingegen das die unterm Hn. Grafen von Feld aus Flandern gekommene / und bey Mannheim stehende Käyserl. Trouppen / näher heran rücken solten / wie denn auch die aus Italien erwartende Völcker mit dem ersten zu uns stossen werden

den. Von Straßburg hat man Nachricht / das die Schiff-Brücke von dar nach Fort-Louis gebracht worden / und würde so wohl Kehl als Breysach unterminiret.

Franckfurt / vom 27. May. Vor wenig Tagen sind die den Winter über im Stifft Hildesheim gelegene Käyserl. Trouppen durch hiesige Stadt den Mayn paßiret / ihren March nach dem Ober Rhein nehmend / desgleichen werden auch die in 7000. Mann in Italien gestandene Sachsen-Gothische oberhalb übern Mayn gehen / und obigen folgen. Solten Ihr. Käyserl. Maj. die am Ober-Rhein zusammen kommende Armeen / wie verlautet / selbsten in allerhöchster Person commandiren / würden gewißlich alle Reichs-Glieder ihren äussersten Effort thun / um dero und des Reichs Gerechtsame / Ehre und Reputation möglich zuenthalten. Bey allen diesen und den Frantzösis. Krigs Anstalten stehet man gleichwohlen den Gedancken ob würde Franckreich den Frieden zu befördern sich bemühen / wie dann selbige Crone unter der Hand bereits favorable Conditiones habe offeriren lassen. Letztere Ober-Rheinische Briefe melden noch von keinem feindlichen Mouvement wol aber / daß alles hierzu parat sey / und seynd die Anstalten ungemein groß; Die Reae werden allenthalben außgebessert und 4. Schiff Brücken parat gehalten / auch drohen sie sehr Landau zu belagern.

P. S. So gleich vernimmt man durch eine Staffette / daß Ihro Durchl. Printz Eugenius zu Mühlberg bey der Armee würcklich arriviret sey.

Dreßden / vom 28. May. Von der Königl. Hofstatt sind sowol bey m Hof-Marschall Ambte als sonst / Briefe aus Warschau eingelauffen / mit der Nachricht / daß die Leute allda sehr mit dem kalten Fieber behafftet wurden; Auch hätte ein Trabant den andern in toller Weise todt gestochen. Aus Hungarn und Siebenbürgen wollen die jüngsten Briefe versichern / daß der Groß-Vezier am Türckis. Hof abgesetzt worden / und würde nun von Formirung einer Armee nichts weiters gehöret; Vielmehr habe man sichere Nachricht / daß die Rußischen Ministri den 22. Aprii zu Adrianopel erwartet worden. Unter andern Nachrichten / welche man unlängst aus der Türckey erhalten findet sich auch ein Portrait oder Beschreibung der Gemüths-Neigung des jetzigen Türckischen Sultans Achmet / worin unter andern gemeldet wird; Es sey dieser Herr etwas furchtsam / leichtgläubig und argwöhnlich / folglich allzeit vor einer Conspiration oder Zusammenschwerung besorgt / aus diesen Ursachen vertraue er auch nur Leuten / welche nichts ohne seinen Willen thun dürfften / die gröbsten Chargen so / daß der Groß-Vezier / welcher sonst das meiste zu sprechen gehabt / bey nahe nichts mehr als den Nahmen noch übrig behalte. Ferner sey der Sultan durch die öfftern Veränderungen so weit gebracht worden / daß er nicht mehr wüßte / wem er glauben oder trauen solle. Weil ihn auch bedüncke / es sey ihm das gemeine Volck gehäßig / als ginge er offt verkleidet unter dasselbe / ihre Sentiments und Meynungen von seiner Person zu erfahren. Wenn man nun dieses alles wol ponderire / so würde man sich nicht wundern dürffen / warum so viel wieder einander lauffende Zeitungen aus der Türckey geschrieben worden / es sey aber nirgend anderswo her entstanden / als wenn vielmahls die Depechen wären kaum abgeschicket gewesen / so sey gleich das unterste zu oberst gekehret worden.

Leipzig vom 28. May. Gestern sind Ih. Durchl. die verwittwete Hertzogin von Mecklenb. Strelitz allhier angelanget / um weiter von hier nach dem Carlsbad abzugehen. Die Werbungen in hiesigen Landen / werden nicht mehr so starck fortgesetzet. Der Cardinal von Ehrattenbach Bischoff von Olmitz / stehet in procinctu als Ambassadeur nach Rom abzugehen. Die Nieder-Oesterreichische Stände / sollen Ihr. Kayſ. Maj. zu Fortsetzung des Krieges einige Millionen angebohten haben. Von dem

König

König von Schweden wil man die sichere Nachricht haben daß selbiger sich unpäßlich in einem Dorff Desmirdes genant/ so eine halbe Meile von Adrianopel liget/ befinden soll.

Gartz/ vom 25 May. Es finden sich zwar nach und nach einige Einwohner hier ein/ allein es getrauet sich niemand ein verbrantes Hauß zu repariren oder wieder aufzubauen/ weil ein jeder noch besorget lebet/ es möchten die Feinde sich wieder bey uns einfinden. Man hat auf die herum liegende Dörffer eine zeithero wargenommen/ daß einige Leute zu Pferde/ zu 1/ 2 und 3 Mann sehen lassen/ ohne/ das man erfahren können/ was es für welche gewesen/ bis man endlich so viel Nachricht eingezogen/ das es Rußen seyn sollen/ worauf auch gestern einer derselben von unsern Bauren gefangen genommen worden/ von welchem man so viel erfraget/ daß ihrer 30 Mann sich in Schweed aufhielten/ welche Ordre hätten die Schwedische Dorffschaften durchzureiten/ und von allen/ was allda passirte/ Nachricht einzuziehen. Dieser soll nach Stettin gebracht werden/ da man Ihm hoffentlich die Künste beßer abfragen wird.

Aus dem Lüneburgis. vom 30. May. Es werden alle Anstalten gemachet/ die Chur Hannöver. Trouppen nach dem Rhein abmarschiren zu lassen. Von dem zu errichtenden Neutralitäts Corps vernimt man jetzo nicht mehr/ und sollen die zu dem Ende angelegte Magazyns wieder veralieniret werden. Vermöge Ober Rheinis. Briefen/ dürffte allem Ansehen nach/ die Frantzös. Armee an der Mosel/ ehender als die im Elsaß formiret werden. Auff jenseit des Rheins/ sind die Trouppen nunmehro in vollem marsch/ und sollen auff den 25. May/ die vom Unter Rhein herauff kommende Käyserl. / den Neckar Strohm bis auff einen Marsch erreichen können. Es wird das Land durch diese sehr beschweret/ der Preis der Früchte erhöhet/ und findet sich der mangel aller Orten ein. In dem Retrenchement so vor Maynz verfertiget wird/ ist an Weinbergen mehr dann 50000. Fl. Schaden geschehen/ und vermeynet man in Zeit von 3. Wochen/ damit fertig zu seyn. Die Teutsche Trouppen sind noch nicht alle zusammen/ so ist auch noch keine Orth zum Haupt Magazin ausgemachet/ werden also theils bey Heilbron/ theils in den Ettlinger Linien bey Philipsburg und diesseit Rheins/ doch also campiren/ daß die weiteste sich in 3. mahl 24. Stunden conjungiren können/ auff solche Art vermeynet man/ sich besser nach der Frantzöss. Contenance richten zu können.

Aus dem Hollsteinis. vom 30. May. Die Postirung vor Tönning soll/ wegen der darinnen annoch starck anhaltenden Kranckheit continuiret werden. Laut Hannöveer. Brieffen/ so sollen Ihro Churfl. Durchl. resolviret seyn/ die Postirung in dem Stifft aufzuheben/ und solten nun in allen bey die 16000. Mann marchiren/ welche an Se. Käyß. Majest. wären übergelassen. Anitzo stehen schon würcklich 100000. Mann an dem Rhein/ und wird Se. Durchl. Printz Eugenius schon gestern allda angelanget seyn/ um

die

die Operationes alda eher anzufangen als die Frantzosen/als welche noch nicht in dem Stande sind/ und ihre Trouppen noch nicht beyeinander haben. Hochged. Se. Durchl. haben Ihro Majest. dem Kayser versprochen/deroselben alles zu verschaffen/was sie nur begehren möchten/wann nur das Concept / so von denselben übergeben / möchte nachgelebet werden. Ihro Majest. der König in Preussen haben dero Intention geendert / und wollen nun noch mehrere Trouppen als die 5000. Mann/so dero Contingent ist/nach dem Rhein gehen lassen. Brieffe von Adrianopel geben/ daß auff Befehl des Sultans abermahls ein Divan alda wär gehalten/worinnen beschlossen / Se. Majest. den König von Schweden nochmahl zu ersuchen/sich nach dessen Lande zu begeben/und fals solches abermahl solte refusiret werden/alsdann die Mittel zu gebrauchen/ den Schluß ins Werck zu setzen / und weilen Se. Majest. sich gewägert/um diesen Schluß zu hören/zu dem Groß-Vezier zu kommen/der sich ohnweit Adrianopel befinden/der König aber in einem Dorff eine Viertel-Stunde davon / auch dessen Geschencke wieder zurück gesandt; So befürchtet man/daß es auffs letzte nicht zum besten mit deroselben dörffte ausfallen. Folgends Copenhagner Brieffen ist man alda sehr beschäfftiget mit Einladung der Artillerie/ welche wiederum nach den Pommerschen Küsten abgehen solte/ wie dann auch die Flotte schon in dem Stande / ehistens in See gehen zu können. Den 23. May wäre der Obriste Wolffrahs und Obrist-Lieut. Cronstern von dem Hn. Graff Steinbock abgesandt seyende/von Helsingeur nach Schonen übergangen. Man will noch immer versichern/ daß Strahlsund vor Wismar dürffte attaquiret werden und wird die gantze Armee/so wie sie in hiesigen Landen gestanden/sich wieder nach Pommern wenden. Der Herr Graff Stenbock wird in wenig Tagen sich nach Hamburg begeben / um daselbsten in dero Affaires ein und anderes zu reguliren.

Aus dem Holsteinischen / vom 31. May. Von dem Auffbruch der Sächsisch- und Moscowitischen Trouppen ist es annoch gantz stille / und weiß man nicht / wann sie ihren Marsch antreten werden; Die in dem Aemptern Trittau und Reinbeck eine Zeitlang einquartirt gewesene Sachsen haben Abrechnung gehalten/ und alles biß auff den 6. Junii egalirt / weilen dieselbe Ordre erhalten / an diesem Tage zum Auffbruch parat zu seyn um auff der Grander Heide sich ein zu finden / so daß nach deren Meinung den 7. die Armee aus dem Eyderstädtschen auch allda einrücken würde. Ob wohl mehr Heu und Haber nach diesem Orte zu fahren contraman-

diret

diret worden so ist diese Resolution doch bald wieder verändert / und wird nun täglich mit Zuführung dieser Fourage in grosser Menge fortgefahren / und denen allda befindlichen und dazu verordneten Commissarien eingeliefert t Mann will auch versichern / daß Ihro Königliche Majestät von Dännemarck sich nicht allein selbst in hoher Persohn beym Grande einfinden wollen / sondern der Armee auch nach Pommern zu folgen entschlossen seyn solten / um bey allen Vorfällen von der Armee nicht weiter entfernet zu seyn. Es will allhier verlauten / daß der Auffbruch der Armee darum so lange verschoben worden / wil man vermuthet / daß / in deme die Stadt Tönning so genau blocquiret / daß nichts ein oder aus kommen kan / und wenig Vorrath an Vivres darinnen verhanden / in kurtzem genöthiget seyn werde / sich zu ergeben / welches die Zeit lehren wird.

Stade / vom 29. May. Gestern als am Sonntage ist nach vollbrachter Haupt-Predigt und einer geschehenen Danckjagung von denen Cantzeln daß Ihro Königl. Maj. Feinde sich dero hohen Hulde und Gnade unterworffen und sich der Hr. Graf Stenbok mit einer so zahlreichen Armee zu Krieges Gefangene ergeben / das Te DEUM Laudamus unter Lösung der dreymahl 27. Canonen von denen Wällen dieser Stadt / in allen Kirchen abgesungen worden. Man glaubet alhier annoch feste / daß Ihro Königl. Maj. unser allergnäd. Herr in hoher Persohn ehestens dieses Hertzogthum betreten / und die aus Braband gekommene Trouppen die Reven paßiren lassen werden. Diesen Morgen früh um 5. Uhr ist alhier ein Delinquent von der Militze / welcher seinen Cammeraden par Rencontre erstochen / decolliret.

Schleswig / vom 29. May. Nachdem die Sächsis. Völcker auff ihren March nach der Trave ziemlich avantziren / so machen sich die Russen auch fertig ehister Tagen auffzubrechen zu dem Ende sie alle Pferde und was sie zum March nöthig und dienlich befinden zu sich nehmen. So bald die Russen hiesige Fürstenthümer werden quitiret haben / vermuthet man Ihr. Königl. Maj. alhier / um ein und andere Revene über dero Trouppen zu halten / und so dann vermuthlich eine Tour nach dem Bremis. zu unternehmen. Gestriges Tages hat der hiesige Königliche Feld Prediger nach vollendeten ordinairen Gottes-Dienste in der Hoch Fürstl. Dohm-Kirchen allhier / auff Ihro Excell. des geheimen Raths Hn. Wieben / Ordre / im Nahmen Ihro Königl. Maj. eine Versamlung der Militze und darneben in Dähnis. Sprache eine Lob- und Danck-Predigt wegen den Abzug der Königl. Schwedis. Armee / unter dem

Hn.

Hn. Graffen Steinbock/ mit sehr beweglichen emphatis. Reden gehalten/ da dann unter dem Te DEUM laudamus, die Hautbois und Waldhorner sich mit hören liessen und hernach an vielen Communicanten von der Milice das Hl. Abendmahl ausgetheilet und gereichet worden und ist inzwischen vor allen 4. Kirch Thüren Wache gehalten. Der Hr. Obriste Storm hat sich auch dieser Tagen/ als Chef/ dieser Völcker/ alhier eingefunden.

Husum/ vom 29 May. Am verwichenen Freytage kam der Herr General Graf Steinbock mit seiner Suite und Bagage alldier an/ bald darauf hatte er bey Sr Königl. Maj. von Dännemarck eine halb stündige Audientz/ und befindet sich derselbe/ wegen überfallener Unpäßlichkeit/ auch noch allhier; wie die Rede gehet/ dürffte er künfftig bis sein Quartier in Rentzburg oder Flensburg nehmen/ bis dessen völlige Abreise erfolgen wird. Die Approchen und Batterien von der Vestung Tönningen sind nun mehrentheils geschlichtet jedoch bleibet der Ort mit einigen Regimentern annoch blocquiret/ das nichts/ weder zu Wasser noch zu Lande/ aus oder einkommen kan. Man vernimmt anjetzo/ daß Se. Königl. Mäjest. dem Magistrat hiesiger Stadt andeuten lassen/ daß derselbe so wol fremden als hiesigen Kauff und Handels Leuten wissend machen solle/ daß sich niemand unterstehen möge/ einige Waaren oder Proviant unter was Schein es auch möchte geschehen können/ in besagte Vestung Tönningen einzubringen; der oder diejenige/ so darüber ertappet würden solten eine schwere Straffe zu gewarten haben. Der Abmarch der Moscowitis. Trouppen aus Friedrichstadt und andern Orten/ hat sich biß anhero verzögert/ doch will man nun vor gewiß sagen/ daß solcher morgen erfolgen werde: sie sollen noch eines und das andere von erstgedachter Friedrichstadt vor ihrem Abzuge prätendiren/ welches man aber ihnen nicht statten wolte weßhalben heute hierüber eine Commißion gehalten werden soll. Von besagter Trouppen Marsch Route wird unterschiedlich gesprochen/ und sollen die mehresten daß sie nicht nach der Trave gehen/ sondern der grösseste Theil von ihnen nicht ferne von dem Elbstrom den March halten würde/ so sich nach erfolgtem Auffbruch bald zeigen wird. Die Nachrichten von dem Zustande in der Vestungen Tönningen seynd sehr wider einander/ denn einige wollen/ daß noch vieler Proviant darinnen/ andere aber/ daß sie grossen mangel an vielen Nothwendigkeiten leiden/ insonderheit sol das Brenholtz/ Brandwein/ Toback ꝛc. fast kaum für Geld zu bekommen seyn/ weil es täglich abnimmet/ und keine Zufuhr mehr dahin geschiehet.

Röstock vom 6. Jun. Nunmehro haben Ihro Regier. Hoch-Fürstl. Durchl. unser gnädigster Landes Herr/ als hiesiger Academiæ Patronus und Cancellarius Magnificentissimus, die durch den Wohlseel. Hn. Raht und Superintendenten D. Grüneberg/ vacant gewordene Theologis. Profession und andere verbundene Aemter gnädigst remplaciret/ und mit solcher hohe Dignität Ihro Hoch Wohlgeb. den Hn. D. von Krakevitz begnädiget/ welcher dann auch verwichenen Donnerstag/ als den 1. Jun. nach vorhergehenden Solennitäten/ im grossen Auditorio, alwo derselbe unter Abwechselung einer schönen Music/ eine Oration de Theologo Milite, gehalten/ ins Concilium würcklich introduciret worden/ und wird Er auch mit ehisten/ als Consistorial-Rath/ im Hoch-Fürstl. Consistorio/ nach geschehener introduction/ sei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0363
DFG

nen Orth occupiren. Die alhie studirende Hn. Curländer haben zu Bezeugung ihrer Freude und Hochachtung für dem Hn. Consistorial-Raht und Superintendenten Ihm zu Ehren/ am selbigen Abend eine herrliche Music präsentiret/so über etliche Stunden gedauret.

SCHWEITZ.

Geneve/ vom 19. May. Hier seynd Briefe von Toulon vom 12. dieses/ welche melden/daß der Herr de Allegre von dem Frantzösischen Hofe Nachricht erhalten/daß der König von Schweden / mit einem Schiff/ welches anjetzo in der Levante ist/und durch Monsr. du Quene commandiret wird/ in selbige Stadt kommen solle/ und daß der Intendant derohalben alles fertig machen liesse/um Ihro Majest. gebührend zu empfangen / welches aber mehrere Confirmation erfordert.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 26 May. Der Marschall de Villars/ welcher seine letzte Instructiones von dem Könige empfangen/ hat gestern von dem gewesenen Chur-Fürsten von Bayern/ Abschied genommen/ und wird heute seine Reise nach Straßburg antreten. Die Avisen aus dem Elsaß melden/wie die Feinde unglaubliche Präparatorien zum Feld-Zuge macheten/ und daß sie eine Armee von mehr als 100000. Mann auf die Beine zu bringen gedächten/ woraus man muthmasset/ daß in selbiger Gegend wol etwas Hauptsächliches vorfallen dörffte.

Paris/ vom 27. May. Den 22. dieses wurde alhier auf den vornehmsten Plätzen dieser Stadt mit den gewöhnlichen Ceremonien/ der Friede mit Holland/ abgekündiget. Gestern Morgen wurde deßwegen in unser Haupt Kirche das Te Deum gesungen/ und des Abends ein köstlich Feuerwerck angezündet / in welcher Zeit man auch in allen Straßen viele Freuden-Feuer und andere Frölichkeiten erblickete.

ENGELLAND.

London vom 23. May. Am Sonntage hatte ein unbekandter Frantzose in der Kirche/ de Savoye genandt/ als Mr Armand du Bordieu predigte/ die Kühnheit aus vollem Halse zu ruffen daß er die Unwarheit redete. Den 20. dieses that der Cantzler von denen Finantzien wegen der Königin/ folgende schrifftliche Botschafft an das Unter-Hauß/so die Königin selbst unterschrieben hatte.

ANNA R.

NAch dem einen Frieden und Krieg zu machen / ein unzweiffelbahres Vorrecht von der Cron ist / so habe ich die Tractaten von dem Frieden und der Commercien mit Franckreich/ so auf meine Ordre gezeichnet worden / ratificiret / auch einen Tractat mit Spanien geschlossen / der zu Utrecht / so bald die Spanischen Ministers alda angelanget auch gezeichnet werden soll. Ich habe schon von Anbeginn bey dieser ext raordinairen Gelegenheit beschlossen / diese Tractaten meinem Parlament zu communiciren / derohalben auch anjetzo Ordre gegeben/ solche diesem Hause vorzulegen.

HOLLAND.

Haag / vom 29. May. Briefe von Utrecht geben / daß die Frantzösischen Ministri allda beschäfftiget wären / deren Bagage einzupacken und daß sie vorgeben/ nach verlauffung des Termins/ so den Kayser zugestanden / sich nacher Hauß zu begeben / welches wie man vermuthet/ alle andere Ministri vom Reiche auch thun werden. Da auch der Kayserl. Plenipotentiarius der Hr. Baron Kirchner vor einige Zeit zu Utrecht declariret daß / er von seinem Hofe Ordre empfangen / mit den Frantzösischen Ministern / über deren Friedens-Anerbitungen / in keiner Unterhandlung mehr zu treten ; So wird versichert / daß Ihro Hochmögdero Minister zu Wien anbefohlen/ Se. Kayſ. Maj alle Officia anzuwenden/und sich dahin zu bearbeiten / daß Ihr. Kayſ. Maj. doch etwas mehr Gehör denen Anerbietungen von Franckreich geben möchten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 46.

Freytag / den 9. JUNII.

TURCKEY.

Cronstadt vom 30 April. In Bender wird bey des Groß-Sultans und des Königs in Schweden und Woywoden Kiowsky Anwesenheit auch des Königs Stanislai Zustand behertziget / und / wie weit solchen zu remediren / alle hinlängliche Mittel / zugleich seiner sichern Retour wegen / nöthige Anstalt vorgekehret werden / zu welchen sämtlichen Expeditions bereits die nöthige Mannschafft / Geld / und übrige Provisions in Überfluß nach Bender angeschafft sind / so / daß man nun an den würcklich erfolgenden Auffbruch Sr. Majest. des Königs von Schweden / wie auch des Königes Stanislai von dannen / und der Ihnen besagter massen zu kommenden Türckischen mächtigen Escorte / nicht mehr zu zweiffeln / sondern von dem Effect auff den Gräntzen / und Fortmarsch Derselben / in den zwey nächst eingehenden Monathen genug wird zu hören seyn.

POHLEN.

Lemberg / vom 17. May Die Türckische und Tartarische Gesandten werden diese Woche nach der Türckey abgehen. Von der Walachischen Gräntze wird berichtet / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden / welcher sich 9 Stunden von Adrianopel aufhielte / in Bender vermuthet würde; Selbige sollen 30000. Janitscharen biß an die Pohlnische Gräntze begleiten und alda so lange bleiben / biß die Nachricht kömmet daß Ihro Königl. Majest. von Schweden glücklich in Dero Landen arriviret seynd / und Ihro Excell der Herr Woywoda von Mazuren soll sich auch so lange in der Türckey auffhalten ; Ein klein Türckis. Corpo möchte doch Ihro Majest. biß in Dero Landen begleiten. Die Brücke auff der Donau ist noch nicht zu bauen angefangen / nur die Präparatoria seynd darzu in Bereitschafft. Der gantze Pöbel in der Türckey begehret den Frieden / weiln aber Ihro Czaaris. Maj Völcker sich starck bey der Gräntze in der Ukraine versammlet und andere grosse Präparatorien angeordnet worden / als sind die Türcken vor einen Einfall in Furchten worauff sie ein wachsames Auge haben. Einige ansehnliche Türcken und Wallachis. Bojaren mit vielem Volck kommen an dem Fluß Pruth zusammen / an demselbigen Orthe / wo Ihro Czaaris. Majest. mit der Armee voriges mahl in der Wallachey gestanden / und sind in der Meynung / laut deren Vorgeben daß in besagtem Wasser etwa schwere Canons und vieler Reichthum von denen Moscowitischen Völckern versencket worden / um nun solche heraus zu bekommen / wird ein anderer Orth gegraben / daß Wasser in selbigen einzuführen / und von der alten Stelle abzuleiten / ob sie aber

etwas

etwas erfischen / und ob ihnen die Arbeit wird belohnet werden / lehret die Zeit.

Krakau / vom 27. May. Allhier wird man heute bey denen EE PP. Bernardins die Introduction wegen der neulichst Canonisirten S. Catharinâ Bononiensis mit sonderlichen Solennitäten / und unter Loßbrennung der Stücke durch die ganze Octave lang / begehn / wie denn darzu von vielen Meilen hier häuffige Processiones sich einfinden. Vorgestern ist Tag und Nacht lang ein solcher Regen gefallen / daß die Weichsel also aufgeschwollen / als man lange Zeit nicht gedencket.

Warschau vom 26. May. Ihr. Kön. Maj. die sich etwas unpäßlich befunden / werden ehestens die Hrn. Senatores zum Consilio beruffen. Heute haben Sie den Starosten Bobruisky / so gestern Abend hier ankam / zu Gnaden angenommen / und ihm alles vergeben / und dem Cron Schatzmeister / welcher auff den Landtag nach Preussen von hier abgereyset / haben Sie committiret mit Ih. Kön. Maj. von Preussen / wegen der Republ. Interesse zu conferiren. Dieser Tage sind die Kön. Trabanten aus Groß-Pohlen / auch ein Theil der Kön. Hofstatt aus Dreßden alhier angelanget. Aus Lemberg wird gemeldet / daß der Cron Feldherr daselbst annoch sey / und daß die Woywoden von Belsk und Podolien sich fertig machen nach der Wallachiſ Gräntze zu gehen / um mit denen Turckiſ. Commissarien zu tractiren. Aus Podolien vom 17. dieses wird berichtet / daß zu Adrianopel / in Anwesenheit verschiedener auswertigen Gesandten / ein Consilium gehalten wird / welchen Schluß / ob er in des Königs von Schweden Faveur ausschlagen werde / man mit Verlangen erwartet. Weil die böse Seuche in Bender sich auch spühren läst / als haben sich von dannen der König Stanislaus / der Wojewoda von Kyow / der Fürst Wießniewisky nach Jaſe transferiret / und der Schmiegelsky ist in Jachorlik / ihre Leute stehen am Nieſter. Die Brücken über die Donau sind noch nicht verfertiget.

Warschau / vom 28. May. Vergangenen Freytag hat sich der Hr. Sapieha / Stahrosta Bobruiski / der zu Bender die widrige Parthey verlassen alhier ein gefunden / aber zu dato bey Ihro Königlichen Majestät keine Audienz gehabt. Die heute Extra-Post aus Dantzig vom 24. dieses bringet mit / daß alda viel Holländiſche Schiffe / um Getraide abzuholen / angekommen / dörffte also das Getraide / so anitzo wegen grosser Menge ziemlich am Preiß abgefallen / widerum hier hoch aufsteigen.

Wilda / vom 21. May. Man hat aus Rußland Zeitung daß daselbsten das Fieber aufs hefftigste grassiret / woran die Leute in grosser Menge gleichsam als Fliegen auf der Gasse todt gefunden werden. Zu Minska hat vergangene Woche das Wetter in das Dominicaner Kloster eingeschlagen / und darinnen einen Priester getödtet.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 24. May. Vorgestern ist ein Courier von dem anhero re-

senden

senden Hoff Ihro Majestät der Regierenden Käyserin angelanget / so mit / bringet / daß Ihro Majest. nach dem sie den 8ten von Wayland aufgebrochen / bereits zu Roveredo glücklich arriviret / und dem 23. als gestern zu Insbruck zu seyn gedencken / woselbst dero Durchl. Frau Mutter anwesend / also einige Tage alda ausrasten werden. Die Favorita ist noch nicht völlig meubliret / dahero Ihro Röm. Käyserl. Majest. noch eine Zeit zu Laxenburg residiren werden. Ihro Durchl. des Käyserl. General Lieutenants Printzens Eugenii Ankunfft bey der Armee am Rhein dörffte von dannen bald viel neues eröffnen. Sintemahl hochgedachten Printzen die vollkommene Macht / was der Orten zu thun vorfallen werde von Ihro Käyserl. und Catholischen Majest. auffgetragen worden / wie denn eine solche Armee formiret wird / dergleichen am Römisch. Reich niemahls zustehen kommen. Aus Hungarn hat man nichts veränderliches / und ist dahin der Herr General Monticuculo zu seinen Commando nach Debrezin abgereiset.

Wien vom 27. May. Ih Römisch. Käyserl. / und Catholisch. Maj. residiren annoch zu Laxenburg / und hat man durch einen Courier aus Inspurck vernommen / daß dero Käyserl. und Kön. Gemahlin Maj. den 24. hujus daselbst glücklich angelanget / und hält man durchgehends dafür / daß jetzt höchgedachte Maj. sich noch vor denen heil. Pfingst Ferien der Orten einfinden werden. Weilen unter denen Einwohnern in Croaten / und zwar gegen denen Türckisch Confinien / ohnweit der Vestung Zeug / einiger Auffstand ereignet / als seynd nun / solchen wieder zu stillen / von denen in Ungarn stehenden Käyserl. Trouppen / als von dem General Heysterisch. Regiment eine Battaillon / von dem Lanckisch. eine Compagnie Granadierer / und von dem Darmstädtischen 2. Compagnien Curaßierer / nebst 600. Gräntz Createn / bereits dahin auffgebrochen. Laut Pohlnisch. Brieffen hatte man zu Warschau von Adrianopel wiederum die Confirmation / daß der Tartar Han und Groß-Vezier abgesetzet / und an des ersten Stelle der Commendant der Insul Chio an des Letzteren aber der Capitain Bassa ernennet worden / und dörffte der Achmet Beeg / so vorm Jahr an den Cron Groß-Feldherrn abgeschicket gewesen / und die Pforte mit vielen Unwarheiten berichtet / ebenfals degradiret werden. Die Moscowitis. Ministri würden ehistens zu Adrianopel erwartet / alwohin der Groß Sultan alle Ausländis. ministri beruffen / um mit solchen / wegen des Friedens zwischen Se. Maj. dem Könige von Schweden und denen in dem Nordis. Krieg verwickelten Puissancen / zu conferiren / und hätte gedachter Sultan höchstgemeldeten Könige von Schweden 6. schöne Reit Pferde mit allem Zugehör / 2. kostbaren Türckis. Säbel nebst 500. Beutel Geld zu seiner Reise zugeschickt.

Ober Rheinstrohm vom 27. Maj. Nachdeme Ih. Hoch. Fürstl. Durchl. Printz Eugenius bey hiesiger Armee von Wien angelangt / als seynd sie seithero beschefftiget gewesen den Zustand der Armee in Hohen Augenschein zu nehmen / und haben solchen nach Vergnügen befunden. Es gehet die Rede / daß so bald die noch auß denen Niederlanden und dem Reich erwartete Trouppen angelanget seyn werden / unsere Armee übern Rhein gehen solte. Die Feinde repartiren ihre Linie bey Cron Weissenburg / massen einige Redouten verfallen gewesen. In Straßburg bringen sie noch täglich Artillerie und Ammunition auß denen Zeug-Häusern / und sind sie übrigens sehr vigilant. Die Theurung continuiret noch bey ihnen / derowegen unser Seits genau beobachtet wird / daß ihnen nichts zugeführet werden möge Unsere Armee aber hat an allen Uberfluß.

Aus dem Elsaß vom 20. Maji. Man erwartet in hiesiger Gegend ei-

ne

ne werckliche Anzahl Völcker; die Bürger zu Straßburg haben Ordre empfangen, deren eine ziemliche Anzahl einzunehmen / zu welchem Ende man auch zu Hunningen viele Logimenter ausräumet. Die aus Franckreich eine Zeitlang angekommene Minierer / haben das Fort Kehl völlig untergraben / und gehen jetzunder auf Alt Breysach / selbigen Orth in gleichen Stand zusetzen; Es wollen zwar andere Briefe / das die Frantzosen resolvirt / diese Fortification / im Fall der Käpser und das Reich sich nicht erklären würden / vor angesetztem 1. Brachmonaht den Frieden zu unterzeichnen / in die Lufft zu sprengen / welches aber die Zeit lehren wird. Der König hat dem Hertzog von Bayern zu wissen gemacht / daß er zwar nur um seines Intereße willens den Krieg fortführete / wolte aber doch nicht ruhen / biß er wiederum in seinen ehemahligen Stand gesetzt seyn würde.

Cölln / vom 26. May. Dem am Diengstag über die Warth / 7. Stunden von hier mit 3. Post Ca-eschen nach Wien passirten Kayserl. Plenipotentiario Baron de Kirchner / und Secretarius des Comte de Sinzendorff / ist die Bagage und Pferde heute gefolgt / selbiger hat hiesigem Magistrat auff dessen an ihn abgegangenes Schreiben geantwortet / daß gute Hoffnung vorhanden / daß der Friede zwischen Ihro Kayserl. Majestät / dem Reich / und Franckreich erfolgen werde / so er auch wie man von Düsseldorff hat / bey dessen alldasiger Passirung ausgesagt haben solle.

Franckfurt / vom 3. May. Ihro Excellence der Herr Baron von Kirchner / so vor wenig Tagen von Utrecht arrivirt / wird sich eine Zeitlang allhier aufhalten / indem selbiger ein Haus gemiethet / und alle seine Domestiquen anhero beruffen. Am Donnerstag haben sich Ihro Chur-Fürstl. Gnaden zu Mayntz von hier nach Ginbach begeben / des willens / von dannen ferner nach Bamberg zu gehen / um daselbst eine Zeitlang zu refiniren.

Leipzig / vom 1. Junii. Ihro Durchl. der Herr Stadthalter Fürst von Fürstenberg befinden sich auff dero Gut Wermersdorff unpäßlich / und haben den Herrn Doct. Rivinum zu sich entbieten lassen. Mit einer gewissen Baroneßin / ungemeiner Schönheit des Leibes und Gemühts / 17. Jahr ihres Alters / hat sich ein wunderlicher Zufall begeben daß / nachdem dieselbe einen Bettler eine Gabe gegeben / von Stund an sich eine solche Desordre in ihren Gliedern und Gemüht gefunden / worauff endlich ein Error geworden; Nachdem aber die erfahrensten Medici gebrauchet worden / hat der Höchste dieselbe / nachdem Glas / Haare und Zwirn in einem Büschel von sie gegangen / von dieser Kranckheit deliberiret; Worbey noch zu observiren / daß / wann man bey dem Paroxismo zu singen und zu beten angefangen / die Patientin ruhig gewesen / mit gesungen und nicht von ihrer Kranckheit gefühlet hat. Vor einigen Tagen wurde ein Studiosus zwischen Görlitz und Leipzig von einem Schloß Soldaten auff der Strasse angefallen / welcher aber von jenen dergestalt empfangen worden / daß er durchgestochen übern Hauffen fiel / und zweiffelt man noch an seiner Restitution.

Berlin /

Berlin/ vom 2. Junii. Ihro Königl. Majest. befinden sich annoch zu Brandenburg/ allwo sie der Musterung ihrer Trouppen/ beygewohnet haben; Sie werden in wenig Tagen in hiesiger Residence wieder erwartet/ um sodann zu der vorhabenden Reise nach Preussen/ die Ordres ergehen zu lassen. Der Kayserliche Minister/ Graf von Schönborn/ stehet in proximtu/ von hier abzureisen/ und soll in seinem Ansuchen an hiesigen Hofe/ wohl reussiret seyn.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Jun. Nachdem der Herr Graf Steinboe vergangenen Freytag mit das letzte Regiment Infanterie aus Tönningen gekommen/ worinnen er nur allein die Krancken / mit dem dabey gehörigen Commando hinterlassen / welche aber anjtzo nach Garding/ Tetenbüll und Eating gebracht werden / alwo sie biß zu ihrer Genesung sollen verlegt werden; Sonst hat er sich sieder dehm continuirlich zu Husum auffgehalten / almo er die hohe Gnade gehabt / daß er abermahl mit Ihr. Kön. Maj. gespeiset. Als am Sontag in besagtes Husum das Te Deum Laudamus gesungen ward/ über den erhaltenen Sieg/ kam besagter Hr. Graf den gantzen Tag nicht aus seinem Zimmer / vorgebende daß er am Stein laborirte. Man wil/ daß er von denen ihm vorgeschlagenen dreyen Städten/ sich die Stadt Flensburg zum Auffenthalt erwählet. Die Schwedis. Officier werden überall vertheilet; Von denen teutschen Gemeinen sind schon viele deseriret. In Tönningen ist ein schlechter Zustand und höchst zu verwundern/ daß nicht noch mehr Menschen darinnen gekräncket und gestorben / da ihnen nicht allein die gewöhnliche Lebensmittein darinnen gemangelt / sondern es sind die Häuser so voll gepropffet von Leuten gelegen/ daß keiner/ auch die Bürger selbsten nicht die geringste Verpflegung haben können / wodurch dann ein solcher Gestanck gekommen / daß man kaum an etlichen Orten durch die Gassen/ vielweniger in die Häuser gehen dürffen. Da nun anjtzo die Vestung von dem Hn. General Lieutenant Hohndorff und General Major Rosenauer gantz eingeschlossen gehalten / und anjtzo niemand mehr aus / noch eingelassen wird so zweiffelt man wo dasselbige nicht wahr/ was man versichern wil/ daß von Seiten der Moscowiter einiges Provjant hineingelassen worden/ daß sich selbige Stadt/ zumahlen da nur zum höchsten 10. a 1200. Mann sich darinnen befinden / lange halten könne. Der Herr geheimte Raht Bannier/ welcher die gantze Zeit darinnen geweesen / ist in Hamburg angelanget Von den Auffbruch der Moscowiter kan man noch nichts gewisses melden es lässet sich aber an / daß selbiger wol übermorgen vornehmen/ womit ein Officier angelanget / der mit Briefen zu den Herrn Grafen Steinbock gangen/ hiermit vernimmt man / daß es in Schweden sehr schlecht bestellet/ und auf einen Transport einiger Trouppen gar nicht zugedencken sey / sintemahlen kein Geld zu Ausrüstung der Flotte/ und keine Transport Schiffe genug verhanden / auch das Volck nicht zu missen wäre / wegen des bedroheten Einfals der Moscowiter/ von der Finnischen Seite. Die Liste der Schwedischen Gefangenen erstrecket sich effective auff 11000. Mann und soll die Sustentation derer Trouppen täglich auff 1000. Rthl. zu stehen kommen. Man wil / daß die Schwedis. Battaillon so in der Vestung Tönningen befindlich/ und im Gotterfti-

stl. Sold gestanden / gleichfals ausmarschiren werde. Der Hr. geheimte Raht von Wiebe / hat nunmehro als Amtmann von Gottorff / Possession genommen / und wird die Cantzelley daselbst mit ehesten eröffnet werden. Man wird berichtet / daß S. Churfl. Durchl. von Hannover / entschlossen / Ihr. Käys. Maj. einige millionen Rthl. auszuzahlen / wenn man bemelten Churfl. Durchl. das Stifft-Hildesheim zum Hypotheca. einräumen würde.

Aus dem Holsteinis / vom 5. Junii. Es beginnen die Moscowitis. Trouppen allmählich von dem Eyderstädtis. aus- und gegen die Elbe zu marchiren / woselbst sie einander abwarten und einige Tage stehen bleiben wollen / umb noch mehrere Remontur- und andere Nothwendigkeiten sich von den benachbarten Orten und der Stadt Hamburg anzuschaffen / und hierauff dann mit den ihnen nachfolgenden Sachsen den fernern March nach dem Mecklenburgis. und Vor-Pommers. fortzusetzen. Der Sächsis. Feld-Marschall Hr. Graff von Flemming stehet zu dem Ende / nachdem derselbe nunmehro reconvalescirt / stündlich fertig / von dannen gleichfals auffzubrechen / und nach Dreßden per Posta zu gehen / in Mein- und Hoffnung / Ihro Königl. Majest. / so aus Pohlen daselbst zurück erwartet wird vorzufinden oder einzuwarten. Der Moscowitis. Feld-Marschall Fürst Mentzikoff / wird auch ehemässig so gleich nach Hamburg abgehen alsbald nur die zwischen Sr. Königl. Maj. von Dännemarck und dem Hoch-Fürstl. Hauß von Holstein-Gottorff noch obschwebende Differentien durch hohe Vermittelung dieselben einiger massen in bessern Stand gesetzet und zu gütlichen Vergleich gebracht seyn mögen / woran man unermüdet arbeitet. Indessen haben höchstgedachte Ihro Königl. Maj. Possession auff der Fürstl. Residentz zu Gottorff in allerhöchster Person würcklich genommen / und sich auff dem neuen Schloß einlogiret / von wannen die zurück-gebliebene Hoch-Fürstl. Holsteinis. junge Herrschafften in die Stadt translocirt werden sollen / worgegen sich doch noch grosse Difficultäten ereignen / da zumahlen das alte Schloß bereits besetzet ist. Dieser Tagen sind zu Lönningen von 2. fremden Schiffen Lebens-Mittel von allerhand Sorten eingebracht / dergleichen nächstens noch mehrere nachkommen sollen. Der Hr. Baron von Görtz präpariret sich mit einer magnifiquen Livree zu einer auswärtigen Gesandtschafft / und sein Hr. Schwager / Graf von Reventlau / ehmaliger Hoch-Fürstl. Gesandter in Wien stehet auch reisefertig / allen Vermuthen nach / an den Käys. Hoff zurück in solcher Qualität zu gehen.

Husum / vom 1. Jun. Die Moscowiter sind nunmehro in voller Motion / und ist der Fürst Mentzikoff nebst der gantzen Russischen Generalität / anitzo hier / um von Ihr. Königl. Majest. zu Dennemarck Abschied zunehmen. Der Herr Graf Steinbock ist auch noch hier / wird aber ehestens von hier gehen. Lönning wird anjetzo gantz enge einzeschlossen gehalten und hat man dem Vernehmen nach eine feindliche Fregatte von 30. Canonen / so an die Eyder auffm Grund zu sitzen kommen / und 4. Proviant Schiffe bey sich gehabt / zur Beute erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0370
DFG

ITALIEN.

Mayland vom 16. May. Man hat allhier viele Straßen Räuber hingerichtet / und ob wohlen mögliche Sorge getragen wird / die Land Strassen davon sauber zu machen / so verspühret man doch eine Bande von 18. Personen der Orten / wo vergangenes Jahr deren 17. ergriffen / und ein anderer Troppen / welcher wohl 50. Mann auff machen können / aus einander gejaget worden. Zu Rom haben Se. Eminentz / der Cardinal Davia / dero Einzug gehalten / und solchem nach in öffentlichen Consistorio mit gewöhnlichen Ceremonien den Cardinals-Huth empfangen. In gemeldtem Consistorio hat der Cardinal Ottoboni zu verstehen gegeben / daß er vom Könige in Franckreich mit andern 6000 Scudi jährlicher Einkünfte beschencket worden / damit er desto beser dessen anstehnlichen Posten / als Protector selbiger Cron führen könne. Zu gedachtem Rom hat auch der Portugisische Ambaßadeur solenne Meßlesen und das Te Deum in der National Kirchen St. Andonis / wegen der Geburt des Printzen von Brasilien / singen lassen / und hat man vor dessen Pallast 3. Tage 2. Brunnen mit Wein springen gesehen.

FRANCKREICH.

Paris vom 29. May. Wir haben hier Zeitung / daß der Marchall de Villars schon an der Mosel angelangt / allwo er seine Ordre geben wird ehe und bevor er nach Straßburg gehet: Dieser Marschall hat bey seiner Abreise vor 6. Tagen an seinen Freunden gesaget / das er hoffe in Junio mit ein Lager von 80000 M. den Rhein zu passiren; worauf ihm geantwortet ist / daß er mit dem Printzen Eugenio würde zu thun bekommen / der sich im Stande befünde / nach seinen Guthfinden zu agiren / und daß man in Deutschland wohl einige Extraordinaire Sachen könte zu sehen bekommen / als man vorhin in Italien beliebet. Der Hertzog von Shrewsbury hat den Mittwoch in der Pfingst-Woche erwehlt / zu seinen öffentlichen Einzug / gegen den ordinairen Gebrauch von andern Ambassadeurs / die es allzeit am

Sonn-

Sontag gethan. Von Breysach hat man vom 21. daß die Unsrige an der Insul Neuburg eine Brücke über den Rhein schlugen/ und bey Hünningen ein Corpo von 20000. Man versammlet wurde welche mit ehesten über den Fluß gehen solten/ um der Teutschen Macht zu divertiren. Aus Catalonien hat man Zeitung/ daß der Graf von Stahrenberg sich je mehr bereit mache/ um nicht allein dieses Fürstenthum/ sondern auch die Eyländer einzuräumen; Inzwischen stelleten sich die Catalonier/ als ob sie dem ohngeachtet/ sich dennoch gegen die Frantzosen und Catalonier/ defendiren wolten.

NIEDERLAND.

Venlo/ vom 27. May. Vor 3. Tagen hat der König von Preussen durch seine Officierer von allen Städten/ Plätzen/ und Herrligkeiten/ welche an Seiner Majestät in Geldern Land durch den Friedens-Tractat sind cediret worden/ Possession nehmen lassen. Die Königliche Preußische machen neue Fortificationes an der Stadt Meurs.

HOLLAND.

Haag/ vom 30. Maji. Folgends Bericht haben die Frantzösis. Minister zu Utrecht Ordre erhalten/ um daselbst biß auf nähern Befehl zu bleiben. Der Herr Resident Tettecum hat ein Schreiben von dem Herrn Administrator von Holstein Gottorff an Ihr. Hochmög. die Herren General Staaten überliefert/ und ist diesen Mittag nebst den General Bernards mit den Herren Deputirten in Conference gewesen/ über den Affairen in Norden.

Utrecht/ vom 1. Junii. Gestern ist die Auswechselung der Ratification derer Friedens-Tractaten zwischen Franckreich und Portugal geschehen. Die Plenipotentiarii von denen Crayßen/ als welche von ihren Principalen Ordre erhalten/ wie daß ihre Commission sich geendiget/ machen sich fertig um von hier abzugehen/ und warten auf nichts mehr als auf die Schiffe/ um damit ihre Bagage nach Teutschland abzusenden.

Im grossen Auditorio sind die von der Leipziger Oster-Messe anhero gebrachte neue Disp. Theol./ Jurid./ Med./ Philos. &c. ausgeleget/ und sollen heute Nachmittag von 1. biß 7. Uhr wie auch morgen von 7. biß 12. und Nachmittags von 1. biß 7. Uhr verkaufft werden.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdrucker/ wohnhafft in der Crepplinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 47.

Montag / den 12. JUNII.

POHLEN.

Warschau/vom 27. May. Vorgestern ist der Staroſta Bobruiſky Sapieha / welcher unlängſt von der Schwediſchen Parthey überkommen/allhier angelanget/und auch geſtern ſchon bey Hofe geweſen / jedoch weiln Ihro Königl. Majeſt. geſtern mediciniret gehabt / biß heute vertröſtet worden/bey deroſelben/zu Vollführung ſeiner Submißion / vorgelaſſen zu werden. Von dem Ambaſſadeur hieſiger Republique aus Adrianopel ſind auch vorgeſtern Briefe vom 25. April über Wien angekommen/in welchen derſelbe berichtet / wie er bey dem neuen Groß-Vezier ſchon Audientz gehabt/ob gleich der Frantzöſiſche Abgeſandte ihme ſolche auff alle Weiſe zu verhindern getrachtet hätte/und er auch nun ferner in Hoffnung geweſen/dergleichen bey dem Groß Sultan ſelbſt in kurtzem zu erhalten. Sonſten haben die Briefe aus Reußland und Podolien mitgebracht/daß/ durch die Mediation der Engelländ- und Holländiſchen Geſandten / die Ottomanniſche Pforte mit der Moſcowitiſchen Geſandſchafft / wegen des Friedens mit dem Czaaren / zu neuen Conferentien gebracht worden: Seine Majeſtät der König von Schweden aber wäre indeſſen bey ſeinem Auffenthalt/ 3. Meilen von Adrianopel/vom Groß-Sultan mit 6. Türckiſchen Pferden und darzu gehörigen Reitzeuge/einem koſtbahren Säbel/ und 500. Säcken Geld regaliret/und dabey vertröſtet worden/ehiſtens mit einem Corpo von 30000. Janitſcharen hier an die Pohlniſche Gräntze convoyiret zu werden / um hernach auch/ wegen ſeiner fernern ſichern Retour nach ſeinen Erb-Landen / die nöhtige Veranſtaltung zu machen: weiln aber noch ungewiß/auff was Art dieſes geſchehen würde / als hielte ſich die Moſcowitiſche Armee unterm Feld-Marſchall Czeremetoff in der Ukraina auff guter Hut und Marſchfertig. Gedachter Feld-Marſchall ſolte in Perlack / und der General Rönne in Lubau ſein Quartier genommen haben/und auſſer daß ihre Armee ſchon zahlreich wäre / ſo ſolte doch der Fürſt Gallizyn noch mit einem neuen Corpo von Infanterie/ſo einige gar aus 30000. Mann zu ſeyn vorgeben/nebſt viel tauſend Calmucken/ zu ihrer Verſtärckung unter Weges ſeyn/ auch im Fall der Nohtbey 100000. Coſacken dazu gezogen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 3. Jun. Die allhier befindliche hohe Königl. Herrſchafft hat ſich insgeſammt nach Friedrichsburg erhoben / jedoch wird vermuhtet/daß ſie bald wieder in dero Reſidence anlangen werden. Am 28ſten paſſato hat man allhier ein Danck-Feſt wegen Ergebung des Graf Steinbocks mit ſeiner Armee/gehalten / da dann um 12. Uhr des Mittags

alle

alle Canonen von dem Wall und Casteel / dreymahl abgefeuret wurden/ wie solches auch von 16. auff hiesiger Rhede liegenden Schiffen / geschahe. Der von dem Graf Steinbock nach Schonen gesandter Expresser/ mit Briefen und Ordre/daß sie daselbst zu dem Gelde so er benöhtiget/ imgleichen zu dem Transport seiner Trouppen/dieselbe aus Holstein abzuholen Anstalt machen sollen/ist wieder hierdurch nach Holstein retourniret; man weiß aber noch nicht/was er für Resolution erhalten. Von hiesigen Schiffen auff der Nord und Ost See/hat man nichts Veränderliches vernommen/ohne daß sie berichten von einem Schwedischen Transport / so geschehen sollen/daß es anitzo davon gantz stille wäre. Sonsten gehet die Rede daß aus diesem Lande noch einige Regiementer Cavallerie und Infanterie nach Holstein marschiren sollen/ um allda gebrauchet zu werden. Man weiß noch nicht/zu was Absicht die hier auff der Rhede liegende 16. Kriegs-Schiffe und unterschiedliche andere/als Branders/ Fregatten und Schnauen/sollen employret werden.

DEUTSCHLAND.

Ober-Rhein/vom 2. Jun. Ohnfern Homburg campiren bereits biß 50000. Mann Frantzosen/welche/so bald sie die Reven paßiret / ihren Marsch von dannen über Kayserslauter / und so ferner nach Speyerbach nehmen solten/um wann die Belagerung Landau vor sich gehen würde/ solche zu decken. Es wird aber schwer fallen/die nöhtige Fourage für diese Trouppen allda anzuschaffen/ wie auch für die Frantzösische Haupt-Armee im Elsaß/weil man dasiger Orten zu einem solchen Feldzuge sich nicht angeschicket. Die Frantzosen verstärcken sich in der Gegend Straßburg täglich mehr und mehr und geben vor / mit einem grossen Detachement durch den Schwartzwald in Schwaben einzufallen. Die Vestung Landau ist indessen mit allen/was zu einer tapffern Defension vonnöhten/wohl versehen; Es wird von den Frantzosen vorgegeben/gegen den 10ten Junii die Campagne zu eröffnen.

Coblentz/vom 1. Junii. Die Kayserliche Artillerie ist aus Böhmen nach dem Ober-Rhein im Marsch begrieffen. Bey Philippsburg stehen bereits 50000. Mann/und möchte von denselben wohl mit ehesten ein Theil über den Rhein gehen/und sich bey Speyer postiren um die Fourage zu menagiren und denen Feinden vorzukommen. Sieben Hessische Regiementer dörfften wol in Kayserl. Diensten gehen / und wenn die Preußische Hannöverische/Hessische und andere Trouppen bey der Kayserl. und Reichs-Armee werden angelanget seyn / sollen bey 140000. Mann an dem Ober-Rhein zu stehen kommen. Es ist gewiß/ daß die Frantzosen die Ankunfft des Printzen Eugenii bey der Reichs-Armee zum höchsten apprehendiren/welches auch die Ursache ist/ daß der Frantzösische General-Lieutenant/Monsr. Allegre/mit den Trouppen / so an der Mosel und Saar gestanden/in aller Eyl nach dem Elsaß marschiret ist. Auff denen Frontiren seynd 6. Holländische Regimenter angekommen/ um Possession von der Vestung Luxenburg zu nehmen.

Cölln/ vom 2. Jun. Gestern seyn 6. grosse Schiffe mit einigen 1000. Malther Roggen und Habern/ so zu denen Magazynen zu Philippsburg dienen sollen / den Rhein hinauff gegangen. Die Preußis. / Hannöveris. / Chur-Pfaltzis. / Würtenbergische und andere Trouppen / 25. biß 30000. Mann starck/ sollen künfftige Woche zwischen hier und Bonn zusammen kommen/zu deren Unterhaltung dieses Ertz Stifft die trockne Fourage oder Graß liefern muß. Der König von Preussen soll eine grosse Summa Gel-

des

des von Ao. 1672. biß auff diese Zeit von unsern Ertz-Stifft prätendiren. Man debitiret/doch sonder Gewißheit/ daß der Chur-Fürst von Bayern an Chur-Pfaltz jährlich 25000. güldene Lobisen offeriret hätte/um demselben davor die Ober-Pfaltz nebst allen allen Prärogativen abzutretten / allein man will / daß solches nicht angenommen worden.

Franckfurt / vom 2. Juny. Der Kayserliche Minister Herr Baron von Kirchner ist vergangenen Sonnabend nach Cassel abgereiset. Der Hertzog von Marlbourg ist intentioniret künfftige Woch nach dem Fürstenthum Mindelheim zu gehen / dessen Frau Gemahlin hier verbleibet und er binnen 14. Tagen zurück kommen soll ; viele glauben / daß diese Reise nach der Armee am Ober-Rhein geschehen werde. Ihro Durchl. Printz Eugenius haben bey Abgang der Post aus dem Lager in Procinctu gestanden / mit einer Armee von 40000. Mann zu Philippsburg den Rhein zu paßiren / und sich zwischen dieser Stad und Landau zu lagern / um des Feindes Absehen zu beobachten. Unsre Linien seynd vom Schwartzwald dermassen wohl besetzet / daß die Frantzosen ohne grossen Hazard nicht durch kommen können. Ihro Majestät die regirende Kayserin seynd zu Inspruck angelangt / von dannen sie den 29. nach Wien aufbrechen wollen.

Leipzig/vom 4. Jun. Vorgestern ist ein Expresser von Ihr. Maj. der Königin von Pohlen an Ihr. Hoh. dem Chur-Printzen von Sachsen nach Venedig abgefertiget worden; Und meynet man/ daß Ihro Hoh. bald nach des Couriers Ankunfft herauskommen / und der Campagne am Ober-Rhein beywohnen werden. Mit der Unpäßlichkeit Sr. Durchl. des Fürsten von Fürstenbergs hat es sich wieder in etwas gebessert. Aus der Türckey ist die Nachricht eingelauffen/ daß die Türcken zwar nicht gäntzlich ihre Kriegs-Zurüstungen nachlassen/doch vermuthete man nicht / daß sie diese Campagne was tentiren würden. Die Brücke über die Donau haben sie abgebrochen ; Sie lassen aber das Bau-Holtz davon am Ufer liegen um die Brücke/fals es nöthig/wieder aufzubauen. Inzwischen wird durch Schreiben aus Reussen gemeldet daß es durch den Fleiß der Engliß. und Holländiß. Ambassadeurs bey dem Türckiß. Hofe / noch wol so weit kommen möchte / daß der Sultan mit darauff dringe/ um einen Frieden zwischen Moscau und Schweden/ zuwege zu bringen. Diesem allen ohngeachtet/ soll der Fürst

Gallitzyn

Gallizyn doch noch mit 36000. Mann zu der Moscowitis. Armee stossen / welche unter dem General-Feld-Marschall Czeremetoff in der Ukraine stehet/und auff alles genau digiliret. Uber daß sey auch schon von Ihro Czaarisf. Maj. Ordre gestellet/daß auff bedörfftenden Fall noch 70. a 80000. Cosacken folgen können.

Berlin/ vom 5. Jun. Ihro Königl Maj. haben sich noch nicht/ wie vermuthet worden/in dero Residentze eingefunden/sondern von Potsdam nach Mittenwalde begeben/und werden den 6. dieses alhier erwartet. Indessen vernimmt man / daß sie sich nicht lange alhier aufhalten werden: und soll die Hofstatt Ordre erhalten haben/sich zu der Abreise nach Preussen anzuschicken/welche/daß solche mit dem ersten vor sich gehen werde / gantz gewiß vermuthet wird. Die Königl. Preußis Trouppen/so ernennet nach dem Ober-Rhein zu marschiren/stehen in procinctu/ihre Marsch-Route zu regulliren/ und dahin abzugehen. Von der Nordis. Allirten Marsch aus Holstein und ihren Desseins/wird verschiedentlich gesprochen/und wollen einige/daß sie deren Dessein auff Rügen gerichtet / weil daselbst wenig Volck zu finden/ welches der Ausschlag endlich zeigen wird.

Berlin/vom 6. Jun. Mit heutiger Schlesis. Post hat man erhalten/daß daselbst ohnweit Grünberg/auff einem Dorffe Deutschkessel genannt/und Hrn. von Stentsch zugehöret/ein Mann/ Nahmens Hans Trommann/am verwichenen 29. May gestorben welcher Ao. 1599. daselbst und also in dreyen Seculis gelebet; Selbiger hat seine 3. commandirende Schwedis. Generals: Als Pannier/Torstensohn und Wrangel/als ein Soldat überlebet / und ist Ao. 1632. mit in der Schlacht bey Lützen/ als König Gustavus Adolphus geblieben/gewesen; Nachgehends ist er in Böhmen Cornet / und nach geschlossenen Frieden in Schwiebussen abgedancket worden; Dieser ist noch vor 4. Jahren eine Meile zu Fuß in die Kirche gegangen / hat seine gesunde Glieder und guten Verstand biß an sein Ende behalten / und also in allen sein gantzes Alter biß auff 114. Jahr gebracht. Heute ist der bekandte Ambts-Cammer-Raht Ackermann von der Peltz auff einem Wagen/unter einer Escorte in die Hauß-Voigtey gebracht worden.

Anclam/vom 2. Junii. Am verwichenen 27. May hat der hiesiege Herr Commendant wegen des in Holstein mit der Schwedischen Armee getroffenen Accords und darauf erfolgter Ergebung derselben an die hohen Alliirten/ ein Freuden-Fest celebriren lassen/ und sind die Stücken und Musqueten Wechselsweise von des Morgens Glock 8. biß auf den Abend / bey Tractirung

rung aller Herren Offiecirer und geschehenen Gesundheits-Trüncken / abgefeuret worden. Man saget / daß die sämtliche Armeen wieder in das Pommerische Land einrücken solten / um entweder gegen Stettin oder Stralsund eine Belagerung zu unternehmen / so die Zeit eröffnen wird. Von dem ersten Orte wurde dieser Tagen ein Tambour an unsern Herrn Commendanten gesandt / was aber dessen Anbringung gewesen / ist annoch unbekant.

Aus dem Holsteinis. vom 9. Jun. Nunmehro ist die gesamte hohe Alliirte Armee in vollem Marsch / und sind die Rußis. Vortrouppen schon der Gegend Hamburg avanciret. Man versichert / daß die hohe Alliirte Armee auff dem Marsch nach dem Mecklenb. und Pommersin in bemeldter Hamburgis. Gegend die Refraichir Quartiere nehmen werde / zu welchem Ende dann hin und wieder Magazyns angeordnet worden. Von den Kön. Dänis. Völckern sollen auch binnen kurtzen eine gewisse Anzahl Battaillons und Esqvadrons / den Marsch nach dem Mecklenb. fortsetzen. Ihr. Durchl. Printz Menzikoff / werden in Hamburg ehestens erwartet: Und ist neulich der zu Hamburg residirende Rußis. Resident Herr Böttticher / von bemeldter Durchl. mit wichtigen Depeches retourniret. Und wird versichert / daß in kurtzem einige Gravamina / so Ih. Czaaris. Maj. gegen die Stadt Hamburg haben / sollen heraus gegeben werden. Es wird gehoffet / daß die zwischen Ih. Kön. Maj. von Dännemarck und dem Hochfl. Hause Gottorff noch obschwebende Differentien endlich zu einem gütlichen Vergleich gebracht werden / woran unermüdet geardeitet wird. Zu Hamburg sind die 6. Tagen verschiedene Prahmen / so mit Schwedis. Gefangenen geladen / angelanget / und wird gesaget / daß solches Deserteurs von Teutschen Regimentern.

Aus dem Hollsteinis. vom 6 Jun. In Husum / Friederichstadt und andern Städten ist von denen Cantzeln abgekündiget / daß sich niemand bey Leib und Lebens Straffe unterstehen soll einige Communication zu haben mit denen in der Stadt Tönning / noch etwas es sey auch was es wolle / hinein zu practiciren / welches jedoch ohne dem wegen der so engen Einschliessung nicht wol zu thun ist. Die Wellingische Battaillon befindet sich noch in selbiger Stadt / und soll der Hr. Graff Steinbock wegen deren Ausmarch gesagt haben / daß davon in der Capitulation nichts gedacht wäre; Diese Battaillon sol noch bey die 500. Mann starck seyn / und das Fünffl Regiment auch noch in so viel bestehen / worunter aber viele Krancke. Den alten geheimen Rahtt Wedderkop / welchen sie vor einiger Zeit / aus Furcht einer Bombardirung / vom Schlosse ab / und in einem Gewölbe unterm Wall gebracht / ist vorige Woche wieder in dessen ehmahlige Stelle gesetzet. Ihr. Kön. Maj. zu Dennemarck haben dem Fürsten Menzikoff dero sehr schönes Gespann weisse Pferde verehret / und wird derselbe noch überdem mit des Königes Portrait / reich mit Diamanten besetzet und andern prätiosen Sachen beschencket werden / dergleichen an andern hohen Generalen und Officirern auch geschehen wird. Der Herr Gen. Schulz hat von Ih. Czaaris. Maj. einen kostbahren Degen und Stock / so auff 4000. Rthlr. geschätzet werden / zum Präsent gekriegt. Der Herr Graf Steinbock hat als heute nacher Flensburg gehen wollen / allwo vor ihm einige Dähnis Fahrzeuge bereits besprochen sind / so mit zu den Transport der Schweden nacher Schonen sollen genommen werden. Zu Husum soll beschlossen seyn mit 50. Esqvadronen und 16. Battaill.

mit

mit zu Felde zu gehen / und wird versichert / daß die Kön. Dähnis. Troupen vor Wismar gehen ; Die Moscowiter und Sachsen aber die Insul Rügen und Stralsund attaquiren werden. Die Dähnis. Reuterey wird allenthalben / wo die Moscowiter marchiren / verleget / um ihnen das Ausreissen und Merodiren zu verwehren. Die Sachsen sind schon in ihre vorige Quartiere in dem Eutinis. Oldenburgis. und daherum eingerücket / worinnen sie 8. Tage still liegen / und alsdann weiter gehen werden. Von Helsingnör hat man / daß alda auffs neue wieder 2. Englis. Kriegs-Schiffe ankommen / welche von Ih. Czaarisc. Maj. erhandelt seyn. Man hat zwar aus Hannover geschrieben / daß die Postirung ihrer Seits in dem Stifft solte auffgehaben werden ; Allein anjtzo vernimt man / daß solches noch nicht geschehen / und daß die Kön. gemachte Postirung noch neben der Hannöverisc. stehet / und aus solchem Territorio niemand hinein gelassen wird / so wenig als man bishero den Eintritt aus dem Stifft dahin vergönnen wollen. Die vorhin communicirte March-Route der Moscowiter ist geändert / und dargegen folgende wieder gegeben / wornach sie ihren Weg anjetzo nehmen:

Marsch Route der Rußischen Troupen.

Die erste Division marchiret.
Den 4ten Jun. von Heyde bis Alverstorff.
Den 5ten bis Drage/
Den 6sten Rast Tag daselbst/
Den 7den bis Kellinghusen/
Den 8ten nach Barmstedt/
Den 9ten Rast-Tag daselbst/
Den 10ten nach Quickborn/
Den 11ten nach Winckelhude/
Den 12ten Rast Tag/
Den 13ten nach Grande/
Den 14ten durchs Sachsen Lauenburgische.

Die zweyte Division:
Den 4ten Jun. von Meldorff bis Hohen Hören /
Den 5ten bis hohen-Westedt.
Den 6sten Rast-Tag/
Den 7den Neumünster /
Den 8ten auf grossen Aspe/
Den 9ten auf Weckendorff und Sieversshütten
Den 10ten Rast Tag /
Den 11ten auf Duvenstedt / Cappelen und Wellingstedt/
Den 12ten auf Sicke /
Den 13ten Rast Tag/
Den 14ten auf Sundisneben/
Den 15ten durchs Sachsen-Lauenb.

Friederichstadt / vom 5. Jun.

Den 2ten dieses wurden hier unter Begleitung einer Battaillon von dem Biebrezinskischen Regiment 47 Schwedische Fahnen und 27 Standarten / Paucken und Trommeln / wie auch 6. Feld-Stücke hereingebracht / und nachdem selbige vor des Gener. Lieut. Dolgorocky Logiament gestellet / darauf aufs Raht Haus gesetzet. Den 3ten des Morgens giena die Equippage der beydeu Fürsten Menzikoff und Dolgorocky und der Officirer und Gemeinen von dieser Guarnison von hier über die Schiff-Brücke nach Dittmarschen. Den 4ten des Morgens gantz frühe kam eine Division aus Dittmarschen über gedachte Brücke / die sich zwischen diese Stadt und Collenbüttel setzte / worbey sich die aus Eyderstadt / Oldensworth und Hoeyersworth verfügten / und in recht guter Ordnung allda so lange stehen blieben / bis unsere Guarnison zu ihnen gestossen ; Da dann der March angetreten ward / nachdem die obige gedachte erbeutete Schwedische Sieges Zeichen abgeholet worden. Der Fürst Dolgorocky commandirte selbsten / und wurden gleich hinter die Granadierer die Schwedische Fahnen und Standarten / wovon sie die Überzüge abgenommen / verkehret / an die Erde schleppende / getragen ; Hierauf folgten die Schwedische Gefangene / deren sich noch bey die 500. befunden / und nach diesem die Moscowitische Infanterie mit fliegenden Fahnen / und wurde zwi-

schen

schen einer jeden Battaillon / oder 4 Fahnen / deren 26. waren / 4 Feld-Stücke geführet. Wie sie durch diese Stadt vor dem Thor bey der Fehre kamen / setzten sie sich allda wieder in guter Ordnung / biß die übrigen Regimenter nach dem Rang sich bey ihnen gesetzet: Die Officirer waren allesammt köstlich gekleidet / und machten eine schöne Parade. So bald nun alle Trouppen bey einander / stellete sich der Fürst Menzikoff vor der gantzen Armee / und als er über die Schiff-Brücke ritte / wurden gleich 22. Canonen gelöset / und aus der gantzen Musqueterie 3 mahl Salve geschossen / welches mit einer solchen Fertigkeit geschahe / daß man sich darüber verwundern müste / hierauf ging der March über besagte Brücke nacher Lunden zu / man zählte in allen 108. Fahnen / und gegen Mittag sahe man fast keinen Mann mehr davon / ausser daß in diese Stadt eine Salve-Guarde gelassen wurde / die Merodeurs abzuhalten / welche dann nunmehro auch schon weg ist / und wird man morgen die Schiff-Brücke abbrechen damit ein jeder seine Schiffe wieder bekommen könne.

Wißmar / vom 5. Junii. Diesen Morgen frühe hat sich in dem Schwedischen Ammt Neuen Closter / so etwa eine Meile von dieser Stadt belegen / gantz unvermuthet eine Moscowitische Parthey eingefunden / welche daselbst einige Bauren-Häuser ausgeplündert; Als man nun allhier bald davon Nachricht erhielte / wurden sogleich von hiesiger Guarnison bey 2000. Mann / worunter sich einige Caballerie befand / mit etlichen Canonen dahin detaschiret / um besagte feindliche Parthey anzugreiffen / oder / wo selbige nicht mehr alldort verhanden / solche nach zusetzen und aufzusuchen; wie es nun hiermit ablauffen möchte / stehet künfftig zu addiriren.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 3. Jun. Die Brieffe aus Turin vom 17. May melden / daß alda sehr grosse Præparatoria zu Abkündigung des Friedens gemachet würden / welches den 24. oder 25. geschehen solte. Se. Königl. Hoh. hätten bereits alle die Offic. ernennet / welche Deroselben in Qvalität als König in Sicilien solten dienen / und das Commando in selbigem Reiche führen; und gienge die Rede / daß dieser Printz im Monath Julio eine Reise nacher Palermo thun würde. Wir haben hier Advisen aus Catalonien / welche melden / daß die Miquelets fortführen / denen Spaniern allen möglichen Abbruch zu thun / welche letzteren / um von solchen Streyffereyen befreyet zu bleiben / alle Brücken über die Noguera abgebrochen hätten. Die hohen Offic. / welche am Rhein dienen müssen / sind diese Woche per Posta nacher Straßburg abgereyset / nemlich der Printz de Tingry die Grafften von Gassion und Albergotti / die Marquisen de Alegre und Coigny / nebst unterschiedenen andern von unsern besten Generals / so vor diesen in denen Niederlanden employret gewesen. Es sollen keine von unsern Trouppen saßiret werden /

und ist die Reforme unter denenselben/biß nach dem General-Frieden/ ausgestellet. Von Metz wird geschrieben/ daß der Marquis de Bejons den 27. May von dannen abreisen würde/um die Plätze längst der Saar und Mosel zu visitiren/ und um seine Armee bey Saar-Lovis zu formiren.

ENGELLAND.

London / vom 30. May. Ein Schweitzer des Hertzogs von Aumont/ welcher mit einem Lieutenant in einen Wort-Streit/ und darauff in Gefecht gerathen/ ist todt gestochen / und der Lieutenant nach dem Gefängniß gebracht worden. Der Ober Schatzmeister / der Hertzog von Aumont und der Graff von Peterborough/ haben auff der Königin Ordre / um nach ihrem Gutbefinden das Krieges-Volck zu vermindern / am verwichenen Sonnabend von jeder Compagnie Guardes zu Fuß 20/ (einige sagen 40. Mann /) abgedancket; und will man versichern / daß dieses mit der Leib-Guarde und anderen Trouppen auch geschehen werde; daß von der Reuterey wenig in Diensten bleiben / und noch 25. gantze Regimenter sollen ab gedancket werden / wovon man bereits eine Lista siehet; und sollen die Regimenter Reuther / so noch in Dinsten bleiben nur auff 3. Compagnien gebracht werden.

NIEDERLAND.

Brüssel/vom 4 Jun. Nachdem die Stadt und Castel von Namur verwichenen Montag den Holländern / und denselben Tag Bethune und St. Venant den Frantzosen eingeräumet /so ist am Mittwochen auch die Evacuation von Beurne gegen Arien geschehen / und werden diesen Tag die Trouppen vom Staat Possetzion von Charleroy und Ypern/ und die Frantzosen von Ryssel nehmen. Ehegestern sind hier über 34 Delinquenten/ visitiret worden / welche viele Diebereyen und Schelm-Stücke begangen einer von ihnen ward im Gefängniß decolliret / 7 gehencket/ und der Rest gebrandmarcket und ausgepeitschet.

HOLLAND.

Haag vom 5. Jun. Der Chur Maynzisch. Envoye/ Graf von Stadian / ist vor seiner Abreise von Utrecht mit den Frantzösis. Englis. und Holländis. Ministern in Conference gewesen. Er hat ersteren zu verstehen gegeben / daß es absolute von Franckreich dependire / den Krieg oder Frieden mit Jh. Käys. Maj. zu machen / und hat vorgeschlagen / daß im Fall Jh. Aller Christl. Maj. sich zum Frieden applicirten / man einen andern Ort als Utrecht erneunen müste / die Conferencien desfalls anzustellen / weil Holland Jhr. Käys. Maj. in ihrem Tractat mit Franckreich gäntzlich abgesaget.

Utrecht / vom 4. Jun. Die Hoffnung/ daß ein Friede mit Jhro Käyserl. Majest. werde getroffen werden / verschwindet mehr und mehr / seits fast alle Ministri der Fürsten und Creise des Reichs von hier abgereiset/ und man von der Zurückkunfft des / von den Engl. Ministern mit Briefen von denen Herrn General-Staaten /nach Abreise des Barons von Kirchner/ nach Teutschland gesandten Couriers / nichts vernimmt.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 48.

Freytag / den 16. JUNII.

TURCKEY.

Adrianopel/vom 24. April. Ibrahim Bassa/ welcher neulich zum Ober-Vezier gemachet worden/ ward dieser Tagen auff Befehl des Sultans in den Diwan entboten/allwo ihm der Mahur/ daß ist der grosse Siegel abgenommen wurde; Hierauff ward er in ein Gefängniß geleget / 3. Tage hernach gewürget und dessen Leichnam in die Revier Merizza geworffen. Sein Verbrechen soll vernehmlich darinnen bestehen/daß er sich den Frantzöss. und Schwedis. Ambassadeur hat lassen bewegen / den Krieg gegen Moscau und Pohlen anzurathen/ ja daß er getrachtet/den Sultan selbsten an die Seite zu helffen/falß er dazu nicht resolviren wolte. Die Frantzosen und Schweden sind über diesen Vorfall zum höchsten betrübet: Man meynet daß der friedsame Houf Bassa wohl dörffte Ober-Vezier werden: Indessen wird das hohe Ampt von den Caimakan Bassa verwaltet.

SCHWEDEN.

Extract Schreiben aus Schweden/ vom 13/ 23. May. Die Briefe/ so eine Engelländische Jacht aus Groß-Brittannien vor 14. Tagen nach Gottenburg überbracht/sind sofort nach Stockholm spediret. Ein Gottenburgischer Caper hat 3. Dähnis. Priesen / 2. mit Wein und Brantewein und die dritte mit Saltz geladen/auffgebracht. Unsere Milice wird diß Jahr durch den Hn. Gen. Lieutenant d' Oerenstedt / und den Herrn General-Major Hamilton commandiret werden.

Aus Schonen/ vom 16. May. Die Hn. Obr. Wolfradt und Obrist-Lieutn. Cronstädt sind vorgestern Abend aus Holstein allhier angelanget/ und paßiteren gar eilig über Laholm nach Stockholm; deren Mitbringen wird bereits bekant seyn. Zu itztbemeldtem Stockholm ist der Hr. Cantzeley Raht und Ober-Post-Directeur/ Herr Schmedemann/ mit Tode abgangen.

POHLEN.

Camminieck/vom 17 May. Aus der Türckey hat man Nachricht/ daß Ihro Königl. Maj. von Schweden in kurtzem in Bender mit Assistentze an Volck und Geld/erwartet werden worauff die Hn. Rzeszowsky und Rosochacky mit Verlangen warten. In Constantinopel ist publiciret worden / daß sich keiner unterstehen soll / jemand von den letzt gefangenen Moscowitern bey Kyow zu vertuschen oder zu verkauffen/ bey Lebensstraffe oder auch/daß er dagegen an die Moscowiter als gefangen geliefert werden solle. Der Wallachische Hospodar hat 1000. Pferde / jedes von 30. biß 40. Löwenthalern/kauffen lassen/ und solche nach Adrianopel gesandt/ auch muß er 1000. Wagen/laut empfangener Ordre / mit Proviant / wie auch Brettern und andern Zubehörungen anschaffen/die Brücken auf der

Donau/so schon angefangen/ damit zu verfertigen. Die Tartarn häuffen sich an ihren Gräntzen imgleichen auch die Cosaken / dahingegen ziehen sich auch die Pohlnischen Partheyen zusammen. Es kommen auch Nachrichten ein von Ihro Czaarisc. Maj. Völckern/ daß selbige in Bereitschafft stehen/ nemlich 40000. Mann Infanterie/ 30000. Cavallerie/ 100000. Zadnieprische und Ukrainische Cosacken / 40000. Calmucken und Tartern/ und werden die Türcken auff der andern Seite des Onipers erwartet. Von Bender schreibet man unterschiedliche Sachen die sehr favorabel vor die Schwedischen Affaires lauten/ welches aber eine kurtze Zeit entdecken wird.

Warschau/vom 30. May. Man ist hier sehr begierig/ den Ausgang des Preußischen Landtages zu vernehmen/und meynet der Hoff / zu dessel-ben Bestehung seine Mesures so wohl genommen zu haben/ daß vor dieses mahl niemand anders/als die Städte/ solchen reissen lassen könten. Vorgestern haben Ih. Kön. Maj. von Pohlen den Castellan von Bobrutsky Sapieha endlich vor sich gelassen / da Ihro derselbe publiqvement in der Anti Chambre zu Füssen gefallen/und eine gantze Weile/ohne ein Wort zu sprechen/ mit dem Kopff zur Erden hangen blieben/ biß Ihro Maj. endlich mit denen Worten: Allons a la Messe! fortgeschritten; Worauff einige der gegenwärtigen Senatoren selbigen Castellan in die Königl. Capelle biß in den Tribun nachgeführet/und also dieser daselbst gleich vorm Altar seinen Fußfall wiederholet; Ihro Maj. aber darauff nur geantwortet: après la Messe; und wie diesem nach/ nach vollendeter Messe/ er zum dritten mahl seinen Fußfall gethan Ihro Majest. ihn endlich in Ihr Zimmer folgen heissen und daselbst völlig pardonniret auch zur Tafel behalten.

Warschau/vom 2. Jun. Der Land-Tag hiesigen Districts währet schon 3. Tage lang und kan sich der Adel/ wegen Bewilligung auff Poborren/Kopff und andere Sorten vom Schoß/ nicht vereinigen. Die Ruß. Post hat aus Podolien gebracht/wie daß der Türckis. Kayser St. Majest. dem Könige von Schweden 30000. Janitscharen zur Conduy gegeben/die sich nach der Donau/ gleichwie auch die Türckis. Armeen dahin zusammen ziehen / alwo die gedachte Janitscharen die letzte Ordre von ihrem Käyser erwarten werden / mit welchen der Woywod Kyowsky in Conjunction nebst etlichen 10000. Tartarn gehen / und die Avant-Guarde halten werde; Der gemeldeten Janitscharen grobes Geschütz ist schon in Kily angelanget. Der Gierey Sultan/etliche 1000. Tartarn führende/ soll sich unsern Kyow sehen lassen/und bey 3000. Menschen um Wasilkowo zusammen gerasset/ und nach Crym zu treiben befohlen/ auch eine Parthey Cossaquen an einem gewissen Paß erleget haben; und geben also die Umstände / daß die Türcken den Krieg wieder Moscau fortsetzen werden. Die Wallachen im gantzen Lande haben durchgehends Befehl / eine Menge Wagen Ochsen und Proviant anzuschaffen. Von dem Pohlnis. Ambassadeur wird vor gewiß gehalten/daß man ihn aus Adrianopel nicht ehe expediren werde/ als biß zuvor obgedachte Janitscharen/nach Begleitung Sr. Maj. des Königes von Schweden/in die Türckey retourniren werden. Von der Contagion zu Bender/wie man vor die-

sen

sen gemeldet/daß sie sich daselbst äussern solte/ist es nur ein Spargiment. Der neue Tartar Han wird in Kauszany verhoffet und Se. Maj. der König von Schweden hat von der Summa Geldes/so ihm die Pforte zugeschicket dem Könige Stanislao ein grosses Theil davon/um Volck dafür zu werben zu geben sich erbothen. Aus der Wilda wird berichtet/ daß der Littauis. Feld-Herr mit denen Bischöffen von Wilda Smolensko und Samoyten/ sich vereiniget/nebst Erklährung/ allen Schaden/ so die Littauis. Trouppen gethan/zu ersetzen.

Copia eines Circulair-Schreiben Ihro Königl. Maj. von Pohlen an die Herren Senatores.

NAchdem je länger je mehr grössere Conjuncturen hervor brechen/ aus welchen man nicht allein das Wohlseyn des Vaterlandes/als auch dessen Unglück/ abmessen und überlegen muß: werden wir doch die heilsame Mittel nicht versäumen noch verachten/ sondern auf alle vorkommende Zufälle wachsam seyn/damit unser liebes Vaterland von dem verwirrten Labyrinth/ indem es stecket/ befreyet/ nicht weniger diesem vortrefflichem Königreiche nach so vielen/ mannigfaltig ausgestandenen Unglück und Ungemach des langwierigen Krieges/ der erwünschte Friede zu wege gebracht werde. Weßwegen/ auf Begehren eines freyen Volcks/unsere Residence Wir in dieser Königl. Stadt Warschau continuiren/ damit Wir auf allen Seiten ein wachsames Auge haben können/ und nicht irgendswo einen öffentlichen Feind/ welches GOtt verhüten wolle/ bekommen/ oder sonst jemand unter dem Schein der Freundschafft Uns nachstellen und in Gefahr setzen möge. Dieses muß man nur beklagen/ das wir uns bey so schweren und gefährlichen Läufften allein befinden/ doch von dem heilsamen Raht der Herren Senatoren Uns nie verlassend geschehen/ und der Residentialis observiret worden. Dahero weil aus Euer gleich angebohrne Liebe zu dem Vaterland/ wie nicht weniger Euer unauslöschlicher Eyfer/ den ihr so wohl zu unserer/ als der Väterlichen Rechte/ Statuten und Freyheiten Erhaltung traget und heget/ sattsam und zur Gnüge bekandt ist/ so ersuchen wir hiemit fleißig und eifrig/ daß ihr euch je eher je besser hieher verfügen/und mit eurem getreuen und heilsamen Rath bey den jenigen Läufften Uns beystehen wollet; Werdet ihr nun solches nach eurem rühmlichen und ermüdeten Fleisse/ den ihr zu dem besten des gemeinen Wesens anwendet/thun/so versprechen wir nicht allein solches in stetem Andencken zu behalten/ sondern es wird auch das erhaltene Vaterland euch mündlich davor danckbar sein/und solches zu rühmen wissen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 9. Jun. Die gantze hohe Königl. Herrschafft hat den 31sten passato ihre Reise nach Friedrichsburg angetreten. Der Ober-Hof-Prediger und Confessionarius Hr. Doct. Jesperton/ist von Jh. Königl. Maj. nach Holstein voriret worden welcherhalben/ da auch die Herren geheimten Räthe alldort sich einfinden müssen vermuhtet wird/daß Jh. Kön. Maj. dero Lande mit dero hohen Gegenwart noch so bald nicht erfreuen werden. Der Herr Admiral Rez hat Ordre erhalten mit dem ersten guten Winde nach der Ost-See zu seegeln. Es wird hier und im gantzen Lande vor die von denen Schweden abgebrannte Stadt Altona eine Collecte gesammlet/und haben die Gemeine häuffig dazu beygetragen/ wie dann auch die Grossen nicht ermangeln/reichlich ihre Mildtakeit sehen zu lassen. Briefe aus Aalburg in Jütland melden/ daß daselbst ein Holländischer Schiffer von Stockholm arriviret/ welcher berichtet/ wie daß die Moscowitische

mitische Armee bey seinem Abgang nur 32. Meilen von Stockholm gestanden und solte zu bemeldtem Stockholm eine grosse Consternation unter den Leuten gewesen seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 30. Maji. Nachdem man mit grosser Freude vernommen/ das die Churfürsten und Stände des Römis. Reichs resolviret / den Krieg nebst Ihr. Käyserl. Maj. wieder Franckreich fortzusetzen; Als vermehret sich das Gerüchte / daß Sr. Käyserl. Majest. so bald dero Gemahlin von Insprug arriviret seyn wird / nach dem Reich gehen werde / um das Lager in hoher Perfohn am Rhein zu commandiren. Aus Böhmen werden über 40000. Säcke Korn und Hafer zum Unterhalt der Armee am Rhein in aller Eyl dahin geführet. Aus Adrianopel waren Briefe vom 8. April. eingelauffen / so gemeldet / wie auch der Insul Rhodis relegiert gewesene Groß Vezier / welcher den Frieden mit dem Czaar bey dem Pruth geschlossen wieder zu dieser hohen Charge ernennet worden sey; Auch würde dafür gehalten/ daß Ihro Majest. der König von Schweden / nunmehro den sichersten Weg nach dero Landen gehen werden / wann es auch schon per Mare geschehen solte.

Wien / vom 3. Jun. Gestern ist endlich die vorhin schon längst gemeldete Gefängnen/ nachgehends aber Wirthin inso genanten Frey-Hause / so 2. von ihren Leiblichen Kindern die Kehle abgeschnitten/ öffentlich enthauptet/ vorhero aber die rechte Hand abgehauen worden. Gleichwie die jüngsthin in Croaten entstandene einheimische Unruhen völlig gestillet / und die dazu employrt gewesene Trouppen zurück in Dero vormahlige Quartiere gegangen; also sind im Gegentheil aus Ungarn ein grosser Theil dortiger Völcker nach Teutschland und dem Ober-Rhein aufgebrochen/ die daselbst versamlete Käyserl. und Reichs Armee um ein ansehnliches zu verstärcken. Aus Siebenbürgen und Cronstadt/ auch Belgrad / continuiren die abermahlige gute Zeitungen für Ih. Kön. Maj. von Schweden noch beständig / und daß dieselbe nicht nur bey guter Gesundheit in Dero Hauptquartier bey Adrianopel sich befinden / und ausser zufälligen Schmertzen / so sich zu Zeiten / nach Unterscheid der Witterung/ an Dero ehemahlig empfangenen Blessur am Fuß äussern/ von keiner Leibes Incommodität wissen / sondern auch an dem Türckis. Hoff von neuem in des Groß Sultans Affection und Freundschafft.

Elsas vom 30. passato Man vernimmt / daß nachdem der Marchall de Bezons zu Straßburg angekommen / er von dar gleich wieder nach der Saar abgangen um die alda gekommene Frantzos. Trouppen zu commandiren welche dann auch in 3. Theile separiret worden/ wovon dann der eine Theil unter dem Marquis de Allegre bey Wasserbillig / der andere bey Saar Louis unter Monsr. de Vivant / und der dritte unter Commando Monsr. Cheyladet an der Ober-Saar campiret. So ist auch von dem Marchall de Villars Befehl gekommen/ daß alle Trouppen aus der Stadt Colmar / Alt und Neu-Breysach nach der Weissenbürger Linie abmarchiren sollen um selbige aufs beste zu besetzen. Zu Straßburg und Metz machen die Frantzosen grosse Anstalten/ und scheinet es/ als wann sie eine Haupt Belagerung vornehmen wollen/ wovon der Ausgang zu erwarten.

Donaustrohm/ vom 1. Junii Die Raisons und Ursachen/ warum Ihro Käyserl. Majest. in den zu Ut-

recht

recht geschlossenen Frieden nicht einwilligen können/ sind nebst verschiedenen disfals zu Regenspurg gewechselten Schreiben zum Druck kommen/ diese sind so relevant und von solcher Erheblichkeit/ daß mit Recht und Fug nichts darwieder eingewandt werden möge. Wie man versichert wird soll Franckreich sich annoch unter der Hand gar sehr bemühen vor Ihr. Kayserl. Majest. und das Reich vortheilhafftere Friedens-Vorschläge thun/ und offeriren zu lassen: Seine bisherige Methode den Gegentheil durch neue Offerten zu amusiren/ wil sich nicht mehr practiciren lassen/ und wird es entweder nunmehro die Sache mit Ernst tractiren/ oder gewärtig seyn müssen/ daß ihm besser Ernst gezeiget wird. Man hat seith der letztern Relation zwar wol vermeynt gehabt/ es würde in Ansehung eines Reichs-Gutachtens über die bekannte 4. Kayserl. Commissions-Decreta ein gantzes gemachet/ und die Fürstl. Monita auf das Chur-Fürstl. Conclusum angenommen werden; Sintemahlen aber Domini Electoralis über sothane Fürstl. Monita erst ihre Gegen-Monita gemacht und extradiret/ so dörfften bis zu deren allerseitigen Vereinigung noch wol etliche Rahts Gänge damit zugebracht werden. Sonsten hat der Schwäbische Crayß unterm 4. Passato/ so aber erst den 24sten communiciret worden/ geschrieben und angezeiget/ daß er mit dem Rationedes künfftig richtigen Abtrags der er Cammer-Zieler und durchgehenden Nachlasses ein Drittels/ an Ihro Kayserl. Majestät ergangenes aller-unterthänigste Reichs-Gutachten nicht zu frieden seyn könne.

Landau vom 3. Jun. Am 27. passato/ Abends um 5. Uhr/ arrivirte der Marschal de Villars zu Straßburg. Selbiger liesse so gleich die Reuterey/ so bey Drusenheim und in der Wantzenau gestanden/ wie auch die so aus dem Ober-Elsaß gekommen war/ über den Rhein gehen. Seither ist selbige von der Gendarmerie und vielem Fuß-Volck gefolget worden/ und breitet sich ihr Lager biß an Offenburg aus. Unterdessen begehen die Marodeurs/ von denen so von der Mosel gekommen/ schon grosse Excesse. Die Feinde/ welche bereits über den Rhein gegan-

gegangen / schonen der Feld-Früchten gar nicht. Man hält vor gewiß / daß woferne die Frantzosen hiesige Stadt oder Philipsburg nicht belagern / sie mit ihrer grösten Macht ins Reich einzubrechen; in dem sie alle Anstalten eben als wie im Jahr 1703. da der Marschall de Tallard zum letzten mahl nach Bayern gienge / und der Marschal de Villeroy aus denen Niederlanden ihme folgete / machen. Gegen dieses stehet man von unserer Seiten auf guter Huth / und wird gesagt / daß dem Detachemente / so bereits nach dem Schwartz-Wald gesandt worden / noch ein anderes folgen solle.

Franckfurt vom 4 Jun. Es seyn die Käys. Partheyen schon nahe an dem Frantzös. Lager gewesen und haben denenselben einige hundert Pferde weggenommen / und zur Beute gemachet. Von dem Corpo des Marschall de Bezons vernimmt man / daß bey demselben noch 10000. Mann aus den Niederlanden erwartet würden / womit er seine Armee formiren / und zwischen Saarlouis / Bliesscassel und Blanckenheim zu stehen kommen solte. Die Hannöveris. Trouppen so bey der Kayl. Armee aus denen Niederlanden erwartet werden / bestehen in 9000. Mann. Die Frantzösis. aus der Franchen Comte und Burgund kommende Regimenter defiliren allgemach nach der Gegend Schlettstadt / und müssen sich wegen Mangel des Proviants knap behelffen.

Berlin vom 9. Jun. Jh. Kön. Maj. zu Preussen werden mit dem ersten in dero Residence erwartet / da sie dann vermutzlich sogleich Ihro Reise nach Preussen vornehmen werden. In denen Tractaten mit dem Käyserl. Minister Hn. Grafen von Schönborn / wird annoch conferiret / ohne daß man biß dato weiß / wie weit selbige zur Richtigkeit gediehen. Mit dem Königl. Schloß Bau wird annoch starck continuiret.

Aus dem Hollsteinis. vom 9. Jun. Nachdem die Russen den 4ten ihren March angetreten / haben sie ihren Pfingsten in der Heyde und Norder Dithmarschen gehalten / sind aber nachgehends desto geschwinder marchiret um der ihnen angegebenen March Route ein Genügen zu thun. Wie versichert wird / so bleiben von den Russen 8000. Mann Infanterie / zufolge der Alliance / in Jh. Kön. Maj. von Dännemarck Diensten zurück / zu einer gewissen Expedition / sie werden aber vors erste nicht in Hollstein bleiben / sondern mit nach dem Mecklenburgis marchiren. Jh. Maj. haben wie dem gantzen Hofe künfftige Woche nacher Gottorff zu residiren gehen wollen / ob es geschehen wird / lehret die Zeit. Von denen gefangenen Schweden sollen nun auch die Nationa Schweden in der Menge davon lauffen / aus mangel vom Gelde / weilen sie von ihren Cheff nichtes bekommen können. Von Petersburg hat man / daß Jh. Czaaris. Maj. den 15. passato von dannen mit 200. Schiffe / worauff 8000. Mann Infanterie embargviret / nacher Finnland zu Segel gangen / und daß / so bald nur Graß im Felde / 8000. Reuter nachgeholet werden solten / um das grosse Dessein auff Schweden ins Werck zu setzen. Gedachte S. Czaaris. Maj. sollen ein Manifest in Schwedis. Sprache haben ausfertigen las-

sen

sen/ um solches unter denen Schwedis. Unterthanen allenthalben auszutheilen zu lassen / worin sie dero Intention bekant machen / wie sie zu keinem andern Endzweck gekommen / als das Königreich Schweden in der vorigen Regierungs Form zu setzen / denen vom Adel ihre Güter wieder zu geben / und daß die Stände nebst dem Könige das Regiment führen solten / auch daß er gewillet mit der Krone einen beständigen Frieden zu machen. Zu Stade werden alle Anstalten gemachet / die aus Holstein über Glückstadt alda erwartende Recrouten / womit die aus Braband gekommene Trouppen completiret werden / und deren über 2000. Mann seyn sollen die Quartiere zu regultiren / wie dann zu dem Ende alle Regimenter umquartiret werden müssen / um keinen Ort für den andern darin zu graviren. Sonsten langten alda überaus viele Schweden aus Holstein an / welche alle aus selbigem Hertzogthum bürtig wären / und ein jeder begäbe sich nach seiner Heymath. Die Postirung gegen den Hannöveris. Landen würde von Kön. Seiten annoch verstärcket / und wäre zu dem Ende noch einige wenige Cavallerie aus ihren Quartieren gerücket. Jh. Churfl. Dl. von Hannover sollen auffs neue haben ein scharffes Edict publiciren lassen / daß sich niemand unterstehen sol / durch die Postirung aus dem Stifft bey Lebens Straffe betreffen zu lassen / welche Sache man dann um so weniger dasiger Orten penetriren könte / da dann von einigen übeln Kranckheiten / noch sonsten etwas Schädliches nicht das geringste verspühret würde.

Aus dem Hollsteinis. / vom 11. Jun. Nunmehro ist die hohe Allirte Armee nach dem Pommers. in vollen March ; Ob sie aber in Pommern bleiben / oder wie die Rede gehet / sich nach Pohlen wenden werde / davon kan man den eigentlichen Grund noch nicht wissen. Die Königl. Dähnis. Völcker werden nun innerhalb wenig Tagen auch anffbrechen / und nach dem Mecklenburgis. marchiren. Ihr. Exc. der Graff Steinbock / dessen Quart. zu Flenßburg / ist von seiner gehabten Unpäßlichkeit restituiret. Für die Schwedis. Gefangene und Krancke / so in dem Eyderstädtis. verleget / sind in denen Dorffschafften gute Anstalten gemachet. Man will daß der Hr. Graff Steinbock einen General-Adjut. nach Holland spediret / um daselbst einiges Geld / die Schwedis. Armee rantzioniren zu können / negotiiren zu lassen / und so dann die übrige Trouppen nach Schweden zu schiffen.

Nieder Elbe vom 13. Junii. Die Rußis. Trouppen sind nunmehro dieser Orten angelanget / selbige haben allenthalben überaus gute Ordre gehalten / und wo sie paßiret vor ihr Geld gezehret ; Anitzo stehen sie längst der Ville biß nacher Rheinbeck zu / und haben Jh. Dl. der Fürst Menzikoff dero Quartier auff dem Schloß zu Wandesbeck genommen / woselbsten sie von Jh. Dl. dem Hn. Administr. zu Holstein / von dem Hn. Gen. Feldm. von Flemming / dem Hn. geheimten Raht von Göritz und andern Grossen die Visite empfangen / wie lange dero Sejour alda seyn wird / ist unbekant.

SCHWEITZ.

Metz / vom 30. May. Ehegestern reisete der Marschall de Bezons von hier nach Sarlouis. Die Trouppen / welche seine Armee formiren müssen / sind auch dahin im Marsch ; Was die Frantzosen mit die diesem besondern Lager vorhaben / ist noch geheim. Durch die grosse Quantität Korn / welches die Einnehmers der Vivres

überall

überall vor des Königs Magazynen aufkauffen/ werden die Lebens-Mittel sehr wenig/ und theur in diesem Lande.

ITALIEN.

Turin/ vom 20. May. Vorgestern ernennete unser Hertzog den Marquis de Adorno zum General-Gouvernenr von Sicilien/ welcher Herr/ um solche Bedienung Königlich auszuführen/ einen sehr köstlichen Train verfertigen lässet. Die Trouppen Seiner Königlichen Hoheit/ so nach den See Küsten im Marsch seyn/ bestehen in 7. Regimentern zu Fuß und 3. zu Pferde. Der Admiral Jennings hat/ bevor er mit seinen Schiffen von Genua nach Catalonien gesegelt/ an unsern Hertzog einen Brieff geschrieben/ worinnen er gemeldet/ daß er den völligen Transport der teutschen Völcker aus Catalonien nach Italien noch vor dem Ende des Junii zu vollbringen hoffete/ als zu welcher Zeit er nach Final kommen/ und die Trouppen/ wie auch andere Nohtwendigkeiten nach Sicilien überführen wolte.

Genua/ vom 21. May. Man hat alhier Nachricht/ das die Sicilianer gar nicht geneigt wären/ den Hertzog von Savoyen vor ihren Souverain anzunehmen/ allein man glaubet/ daß dieser Printz durch grosse Privilegien und vortheile das Volck doch endlich gewinnen werde.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 5. Junii. Durch Briefe von Madrit vom 22. May vernimmt man/ daß Ihro Catholische Majest sich bey guter Gesundheit befünden; der Hertzog von Popoli wäre am 18. mit vielen Ober-Officieren von dannen abgegangen/ um sich an das Haupt der Armee/ welche er bey Lerida campiret liegen finden solte/ zu stellen/ und zweiffele man nicht/ es werde noch vor Ende gesagten Monats das gantze Fürstenthum Catalonien von denen Teutschen eingeräumet seyn.

HOLLAND.

Haag/ vom 9. Jun. Zu Utrecht soll eine nähere Convention zwischen Franckreich/ Engelland und diesem Staat gemachet seyn/ worinnen stipuliret/ das die Brittannische Minister so lange von Neuport sollen Possession halten/ bis die Affaires/ so den Kauffhandel in denen Spanischen Niederlanden betreffen/ reguliret. Nachdem auch der Marquis de Monteleon/ Spanischer Ambassadeur zu Utrecht angelanget/ so werden die Tractaten zwischen Spanien/ Engelland und diesem Staat/ um auch mit den ersten gezeichnet werden/ womit der Friedens-Handel in Utrecht alsdann sich endigen wird. Alles das jenige was bisdato von den Anerbietungen von Franckreich an dem Kayser ausgebreitet worden/ soll gantz ohne Grund seyn.

Haag/ vom 9. Jun. Es conffirmiret/ daß der Marchall de Uxelles/ Plenip. von Franckreich den 13. dieses/ von Utrecht nach Paris gehen werde; Der Hr. von Hespen/ Minister von Würtenberg/ ist von hier abgereyset/ und die andern Minister nehmen auch Abschied/ um gleichfalls abzureisen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdrucker/ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 49.

Montag / den 19. JUNII.

MOSCAU.

Petersburg/vom 19. May. Den 13. dieses ist der Czaar mit einer Flotte von 200. Segeln/und einer Armee von 18000. Mann zu Fusse/ nebst einer considerablen Artillerie/von Cronschloß nach Finnland/zu Ausführung eines grossen Desseins / abgegangen ; Heute ist der dritte Tag/ daß der Wind favorabel gewehet hat ; so daß man feste stellet/daß sie diesen Abend bereits zu Elfingvoß / 50. Meilen von hier / werden arriviret seyn. 9. Regimenter Dragoner stehen bereit um dahin zu folgen. Der Czaar hat ein Manifest in Schwedischer Sprache heraus gegeben/ um solches unter denen Schwedischen Unterthanen austheilen zu lassen. Der Czaarowitz ist mit zu Felde gegangen.

POHLEN.

Warschau vom 3. Jun. Der CronSchatzmeister wird nun in kurzem hier wieder vermuhtet/nachdem der Preußische Landtag in Marienburg den 22. May angegangen den 24. auch schon der Marschall davon erwehlet gewesen/und die Sachen dabey sich ziemlich gut/ zum Bestande seligen Conventis/angeschicket ; den 26. ist man mit dem CronSchatzmeister wegen Abrogirung des/wegen des Privilegii der Preußischen Provintz zu Fordan auff dem Weichsel-Strohm etablirten neuen Zolles/in Conferentz gewesen und da derselbe darinnen nicht nachgeben wollen/hat die dortige AdelStube den 27. der Senatoren Stube declariren lassen wie/ehe und bevor dieser vorgedachte Zoll völlig abrogiret/sie zu keiner weitern Deliberation schreiten würde dahero man verhoffet / daß bey so vollkommener Übereinstimmung des dortigen Adels/ in Maintenirung der Rechte ihrer Provintz/der CronSchatzmeister bald etwas nachgeben werde/ da absonderlich auch im Gegentheil die Stadt Danzig / zu Abtragung ihres Contingents von denen publiquen Lasten/der Provintz desselbigen Tages sich auch schon ziemlich gewierig ausgelassen. Von dem Zustand der Sachen in Orient hat man zwar aus Bender gar wunderliche Relationes/auff was Art die schon auff freyen Fuß gewesene Moscowitische Gesandte und Geissel wieder nach Constantinopel verschicket/und der Krieg wider Moscau/ auff Anstifften des Mufti/unter grossem Frolocken der Janitscharen/von neuem declariret worden/jedoch/weiln in eben selbigen Relationen man gestehet/ in Bender keine frischere Briefe/als nur vom 7. April / von der Pforte gehabt zu haben/wird darauff um so viel weniger zu reflectiren seyn/ als man hier schon würcklich Briefe vom 26. desselben Monahts von dem Ambassadeur hiesiger Republique aus Adrianopel selbst hat/darinnen dieser berichtet/daß eben erst den 26. in dem grossen Divan der dies Deretorius gewesen/

sen/ von deme der Schluß des Friedens oder des Krieges dependiret/ dessen eigentlichen Ausschlag er sich reserviret/ durch einen Expressen Courier anhero zu berichten/ so daß man dieses Ankunfft zwischen Furcht und Hoffnung allhier erwartet wiewol die Furcht dabey/ nach denen letztern Briefen hiesiges Königl. Ministri aus Wien/ des General Wackerbarths/ um ein merckliches zu prävaliren angefangen indeme dieser marquiret/ wie eben bey Abgang der Post dem Kayserl. Hof Nachricht zugekommen/ daß der letztere Groß Vezier/ welcher vorhin Capitain Bassa/ und in Faveur hiesiger Crone ziemlich wohl portiret gewesen/ nachdem er nur 25. Tage seine neue Würde besessen/ wieder davon verstossen und entsetzet/ hingegen aber zu gleicher Zeit der jüngst entsetzte Tartar Han/ mit Revocirung des ihm bestimmten Nachfolgers/ in seine vorige Dignität restituiret worden wäre/ und wird diesem nach in wenig Tagen sich nun ausweisen müssen/ was endlich die Republic von dorten zu gewarten hat.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 4. Jun. Ihro Kayserl. Maj. befinden sich annoch zu Laxenburg werden aber ehestens von dannen retourniren. Man vernimmt daß die Prälaten in allen Kayserl. Erblanden Geld zusammen schiessen wollen daß man die Trouppen/ so man übernommen und noch übernehmen wird davon unterhalten könne. Die Kayserl. Regimenter/ so aus Ungarn nach dem Rhein marschiren sind mehrentheils hiesige Erblande paßiret. Es wird berichtet/ daß der Frantzöss. Ambassadeur zu Adrianopel des Sultans Consens nicht bekommen können den König von Schweden ausserhalb ermeldter Stadt in seinem Zimmer zu besuchen. Es hat aber dieser Minister die Frantzöss. Kauffleute so in Türckey wohnen/ genöhtiget/ denen Schwedischen Offitirern/ so zum Theil wegen der Kleidung in schlechten Stande damit beförderlich zu seyn. Es werden die Schulden so die Schweden allda gemachet/ über 1000. Beutel gerechnet/ jeden a 500. Löwen Thaler. Und weilen daselbst die Zeitung kommen/ daß die Schwedisch Armee in Holstein so eingeschlossen so war schlechte Apparence/ daß die Schweden sonderliche Aßistence von denen Türcken erlangen würden. Aus Ungarn berichtet man daß der Gegend Kirchdorff in der Zips/ ein gewaltiger Wolckenbruch geschehen/ wodurch das Land einige Meilen weit unter Wasser gesetzet und also ein grosser Schade daher entstanden. Dergleichen Überschwemmung allhie in der Gegend Wien dieser Tagen ebenfals durch ein Donnerwetter geschehen.

Wien vom 10. Junii. Ih. Maj. die regierende Käyserin werden sich gegen das Frohnleichnams Fest hieselbst einfinden/ und der gewöhnlichen solennen Procession mit beywohnen. Aus Adrianopel hat man Briefe vom 4. May des Inhalts/ wie daß Ih. Maj. der König von Schweden/ sich noch eine halbe Stunde von dort befänden/ doch wuste man eigentlich nicht wann Sie abreisen dörfften: Immittelst wäre der nur eine kurtze Zeit gewesene und wieder abgesetzte Groß-Vezier strangu liret/ und dessen Cörper ins Wasser geworffen worden. Wer an seine Stelle kommen würde/ seye noch nicht bekandt doch möchte/ aller Apparentz nach/ der Jussaff-Bassa dazu gelangen/ zumahlen dieser dem Groß Sultan wegen Retablirung des Friedens mit Moscau ihm am ersten gerathen. Sonsten solte das gemeine Volck gegen dem Groß Sultan so schwürig werden/ daß also eine Universal-Revolte zu befürchten stehe.

Rheinstrohm/ vom 5. Junii. Man siehet täglich etliche 100 Wagen mit Mehl/ Haber und Heu nach Philipsburg in dasigen Magazin vor unsere Armee fahren/ und spühret man dennoch keine sonderliche grosse Theurung. Die Käyserl. Regimenter so durch daß Würtenberger Land marschiret/ haben gute Ordres gehalten/ man glaubet aber/ das sie zu solcher

cher vom Printzen Eugenius scharffen Befehl gehabt / die Käyserl. Feld-Artillerie ist auch vor wenig Tagen denen Regimentern nachgegangen. Vierzig Husaren so von unserer Armee bis Kehln / um das feindliche Lager zu recognosciren sind auf Parthey ausgegangen / sind verrahten / und von den Frantzösischen Husaren mit einander gefangen / und nach Straßburg geführet worden / Hingegen ist eine andere der unsrigen Parthey desto glücklicher gewesen / und bey 400 Pferde erbeutet. Der Crays-Tag zu Ulm hat sich geendiget / und ist bewilliget worden / daß der Löbl. Schwäbische Crays zu dieser Campagne 40000 Fl. in die Operations-Cassam / und 100000 Fl. zu extraordinire Unkosten hergeben wolle. Unsere Armee / unter Commando des Printzen Eugenius / stehet annoch bey Philipsburg und Ober-Hausen / man weiß noch nicht wann dieselbe über den Rhein gehen werde Laut sichern Briefen / so sind die unter Commando des Marschallen de Betzons in 75 Esquadrons / ohne Infanterie theils durch Zweybrücken / theils über Saargemünd über Bitsch nach dem Elsas zu der Villarischen Armee paßiret / über dieses / sind noch 25 Esquadrons sammt dem Regiment de Alsase auch durch ermehnte Zweybrucken marschiret / ohne andere von diesen Trouppen so eine andere Marsch Route genommen / und weiß man noch nicht wohin des Feindes Absehen ziehle.

Franckfurt / vom 10. Junii. Des Hertzogs von Marlborough Durchl. sind nach Dero Fürstenthum Mindelheim abgereiset / und haben Dero Hoch Fürstl. Gemahlin allhier so lang zurück gelassen / biß sie binnen wenig Wochen wieder anhero kommen werden. Bey gegenwärtigen grossen Kriegs-Zurüstungen stehet man hier zu Lande nebst vielen Standes- und Generals-Personen alles in gröster Occupation um denen Käyserlichen und des Reichs allgemeinen Desseins und Vorhaben Facilität zu Dero glücklichen Ausführung zu geben / und sind nicht nur von allen Seiten und Orten die Völcker in vollem Marsch nach dem Ober-Rhein und der Mosel unsrer Seiten begriffen / sondern es werden auch die übrigen Nothwendigkeiten zu deren Subsistence / und denen Kriegs-Operationen selbst / gleichsam in Uberfluß angeschafft und fehlet es auch zur Zeit nirgends an Gelde / massen man für dieselbe in dieser Stadt so viel Holländisch- und andere Wechsel Briefe / und deren Müntz-Sorten zugleich selbst in natura / in solcher Menge roulliren stehet / als man vielleicht vorher von keiner Zeit der gleichen sich zu erinnern wissen wird. Dahero für dieses Jahr an einem guten Ausgang der Sache / nächst GOtt / nicht zu zweifflen / Franckreich aber / deme es zu Zeit an genugsamen Magazins noch gebricht / hoffentlich zu raisonnablern Friedens-Conditionen dadurch bringen seyn wird. Wiener Briefe von letzten de

continuiren noch die favorable Situation der Affaires in Orient für Ihro Königl Majest. von Schweden/ und daß man von dem Effect in kurtzen die wahre Proben zu vernehmen haben würde.

Leipzig/ vom 11. Jun. Die Kranckheit Ihr. Durchl. des Hn. Statthalters Fürsten von Fürstenbergs nimmt fast täglich zu und wird an deroselben Auffkunfft fast gezweiffelt. In dem geheimen Kriegs-Conseil ist an die Werber Ordre ergangen/ dero Werbungen nach allem Vermögen zu beschleunigen/ um medio Jun. nach Pommern gehen zu können von wannen 12. Mann nebst 2. Ober- und 3. Unter Offic. jüngsthin angelanget sind selbige haben ihren Weg nach Naumburg genommen/ um daselbst ihre Werbungen gleichfals anzufangen: Man hat aber/ weil man zu selbiger Zeit wegen derer Reisenden viele Inconvenientien besorget/ von Zeitz desfals nach Hofe appellitet/und zweiffelt man nicht/ daß eine gemessene Ordre erfolgen werde. Ihro Hoh. der Sächsf. Chur-Printz soll sich noch zu Venedig befinden; Man will aber Nachricht haben/daß sie nach angesehenen Ceremoniel des Himmelfahrts Festes in Procinctu gestanden/ nach dem Reich zu gehen/absonderlich da einige hohe Häuser zu Franckfurth am Mayn/wegen jetzigen Conjuncturen sich zu assembliren resolviret. Auff den Frieden zu Utrecht ist alhie eine kleine Medaille verfertiget worden/ da auff der einen Seite eine Hand auff der Harffe spielet/ und ein Hahn gleichsahm darzu krähend/mit der Umschrifft: So bald die Harmonie gemacht: Auff der andern Seite ist die Stadt Utrecht/ und oben herum stehet: Hat Utrecht Frieden hergebracht. Imgleichen ist noch eine Medaille auff das Chronodistichon/ womit man sich bisher herum getragen/herausgekommen/ wo sich auff der einen Seite allerhand Kriegs Operationen zeigen/oben herum stehet aus dem Matthæo am 24. Ihr werdet hören Krieg und Kriegs-Geschrey/ und unten ist die Jahr Zahl: Da VVIrD sIC aLLererst DIe Noht aufheben; Die andere Seite weiset zum Trost den aufferstandenen JEsum/ mit Umschrifft: Wann sich gleich alle Noht erhebt/ unten ist ein ander Chronodistichon aus dem Hiob am 19. ICh VVeiß/ Daß MeIn Erlöser LebT. Man hat hier Briefe aus Orient/ welche versichern/daß man beschäfftiget ist wegen eines beständigen Friedens mit den Russ. Ministern zu tractiren/und haben die Moscowitis. Ministri Permission erhalten/ eine Post nach ihr Land anzulegen/damit/so lange die Friedens Negotiation währet/Ihro Czaaris-Maj. den Zustand der Sachen zu wissen zu thun/ und weitere Instructiones einholen zu können. Es liesse sich auch/ daß die Türcken mit Ihr. Czaaris. Maj Propositiones friedlich seyn.

Stettin vom 9. Junii. Passagirs aus Vor Pommern berichten/ daß die feindliche Guarnison in Anklam/ so Theils aus Russen/ Theils

aus

aus Frantzosen so in Sächsischen Diensten sind / bestehen / alle Anstalt gemacht / aus zu marschiren / um ihrem Vorgeben nach sich hiesiger Stadt zu nähern / um solchen Ort einzuschliessen und von weiten zu blocquiren / weil man aber weiß / daß diese Anklamische Besatzung / so lange sie nicht verstärcket wird / nicht im Stande ist / dergleichen zu unternehmen / so sind viele der Meinung / daß ihr Absehen auf Usedom gerichtet / um die allda befindliche Schwedische Mannschafft zu delogiren / und also von solcher Insul sich Meister zu machen. Dieser Tagen sind allhier unterschiedliche Generals / als der Herr General Dücker / der Herr General-Major Mellin / der Herr General Major Sommer / angekommen.

Cassel / vom 12. Junii. Mit heutigen Briefen hat man vom Rhein / daß die Frantzosen mit grossen Partheyen schon allenthalben herum streiffen / eine aber davon / so der Gegend Landau gekommen / war von dem Commendanten selbiger Vestung / welcher mit dem grösten Theile seiner Besatzung heraus gekommen / umzingelt / so daß bey die 2000 Mann auffm Platz niedergehauen / und 3 a. 400. Mann gefänglich mit zurück gebracht worden. Man wird nun Post-Täglich von dannen importante Zeitungen zu vernehmen haben / weilen beyderseitige Armeen Lust zum Schlagen bezeugen.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. Jun. So viel man Nachricht hat / werden Ihr Königl. Maj. von Dännemarck noch so bald nicht nach Gottorff gehen / sondern noch eine Zeitlang zu Husum verbleiben / die Generalität aber wird sich bald nacher Itze hoe begeben / wohin auch einige Dähnische Trouppen ehestens abgehen dörfften. So bald diese dahin abgerücket / möchten wol die aus Seeland und Fühnen näher kommen. Man vermeynet / daß mit die 8000. Moscowiter / so in Ihr. Maj. des Königs Diensten verbleiben / und worunter von der Guardes einige hundert Mann mit begriffen / eine Armee von 25000. Mann wird formiret / und damit Wismar zuerst attaquirer werden / in welcher Stadt zwar eine Guarnison von 5000. Mann / aber vor so viele Leute / wann die Zufuhre zu Wasser und zu Lande gesperret / wenig Proviant seyn wird / überdem soll ein grosser Mangel an Geld darinnen seyn. Die Moscowiter und Sachsen werden / dem Vernehmen nach / vor Strahlsund gehen / und selbige Stadt so lange bloquiret halten / biß die Insul Rügen / worauff anjezo wenig Volck / und gar keine Cavallerie / so doch am nützlichsten alda ist / wird emportiret seyn / mit Hülffe der Esquadre / so mit denen Transport-Schiffen nunmehro von Copenhagen zu Gripswalde / alwo einige Dähnis. Schiffe liegen / wird angelanget seyn / womit man dann auch vermeynet / daß die grobe Artillerie gleichfals überkommen / und zu der Belagerung von Wismar employret werden dürffte. Von der Guarnison in Tönningen sind in wenig Tagen wiederum sehr viele in Husum angekommen / wie dann noch mit der letzten Post auffs neue ein Unter-Officier mit 12. Gemeinen alda arriviret / so ausgesaget / daß in Kurtzem noch mehr von ihren Cameraden folgen würden.

Aus dem Holsteinischen vom 16. Jun. Nachdem dieser Tagen die Rußische Trouppen der Gegend Hamburg paßiret / seyn dieselben zum Theil auf dem Hamburgischen Territorium stehen geblieben / und haben die

vernehm-

hornehmesten Officirer dero Quartier auf den nächst gelegenen Dörffern selbiger Stadt genommen / und werden sich mit ein und ander Nothwendigkeiten versorgen. Se. Durchl. der Printz Menzikoff seyn nebst unterschiedlichen andern vornehmen Personen / schon einige Tage auf dem Schloß zu Wandsbeck / bey Hamburg / logiret gewesen; Man vernimt daß die Prätensiones so Se. Dtl. der Printz Menzikoff im Nahmen Sr. Czarischen Majestät / an der Stadt Hamburg gethan / nunmehro abgehandelt / und also selbige Gegenden bald von denen Moscowiter dürffte befreyet werden / um ihren March nach Pohlern zu prosequiren. Ihr. Königl. Maj. haben Ihro Durchl. dem Hn. Administrator von Holstein / das Bischoffthum Euthien wiederum conferiret / und haben die darin gelegene Trouppen solches evacuiren müssen. Der Hr. General Lieutenat Bauditz / so von Schleswig nach Friehl gegangen / soll resolviret seyn / eine Tour nach Hamburg zu nehmen.

Husum / vom 12. Jan. Viele Einwohner des Landes Eyderstadt und Ditmarschen / welche eine Zeit her von ihren Häusern gewichen gewesen / finden sich bey selbigen nach und nach wieder ein / und fangen an ihre Ländereyen zubypflegen / Das Desertiren von der Militz in Tönning continuiret noch / und kommen fast täglich welche heraus / deren Aussage darin bestehet / daß die Vestung sich nicht lange mehr halten könne / daferne nun ihren Worten glauben beyzumessen stehet zuvermuhten / das die Vestung sich in 5 oder 6 Wochen werde ergeben müssen / zu dem Ende wird die Blocquade sehr genau observiret / von dem Marsch der Moscowitis. Armee höret man / das dieselbe anjetzo an den Sachsen lauenburgischen Grentzen stehen sollen / um allda auszuruhen. Der Fürst Menzykoff befindet sich unterdessen auf dem Schloß zu Wandesbeck; Wie verlauten will / gehet ihr. fenerer Marsch recta nach ihren Landen / ausser 8000. Mann / welche im Mecklenburgischen so lange stehen bleiben sollen / biß die Dänische Armee von hier aufbricht und zu ihnen stossen wird / um also conjunctim nach Pommern marschiren / und so dann die Operationes allda vorzunehmen / entweder Wismar oder Stralsund zu belagern / daferne solches wegen der Blocquade der Vestung Tönning nicht so lange verzogen wird / daß die Jahrs Zeit darüber verläufft / zumahlen der Auffbruch der Trouppen von hier aus nicht ehender geschehen dörffte biß das sich Tönning ergeben / und Ihro Königl. Majest. gewillet bleiben sollen / der Campagne daselbst in hoher Person mit beyzuwohnen.

Wißmar / vom 12. Junii. Von denen Trouppen / welche dieser Tagen von hiesiger Guarnison aus commandiret wurden / um die in dem Ambte Neuen-Closter sich eingefundene Moscowitische Parthey zu attaquiren / ist ein Theil mit denen Canonen wieder zurück gekommen / weil besagte feindliche Parthey von dem Anmarsch

marsch unserer Trouppen Kundschafft erhalten/ und sich vorhero mit ihrer gemachten Beute von dannen begeben; der übrige Theil von unsern Völckern streiffet immittelst allenthalben herum/ um zu observiren/ wohin sich die aus dem Holsteinischen kommende/ und durch das Mecklenburgische gehende feindliche Trouppen eigentlich wenden wollen/ oder was sie zu unternehmen Vorhabens/ seyn möchten/ weil man von deren Desseins hierherd Discourse allhier führet/ die Zeit aber wohl das Gewisseste davon entdecken wird.

Rostock/ vom 19. Jun. Nachdem nunmehro Ihro Hoch-Wohlgeb. Hr. D. von Krakevitz verwichenen Sonntag/ als den 11. Jun. zu Gadebusch/ als Superintendens eingeweyhet/ ist derselbe bald darauff/ nemlich den 13. ej. auch ins Hochfl. Consistorium introduciret worden/ da dann S. Hoch-Ehrw. dem Hn. Superintendenten und Consistorial-Rath/ zu solcher hohen Dignität zu gratuliren/ und desfalls ihre Devoir zu bezeugen/ so wohl an eben demselben Abend Mr. Petersen/ v Vismarienſis, als auch den darauff folgenden Mittwochen/ die alhie studirende Hn. Mecklenburger eine galante/ so wohl vocal- als instrumental music/ nach genommener Tour aus dem grossen Auditorio/ über das sogenandte Hopffenmarckt/ in dessen Behausung präsentiret/ und nachmahls auff gleiche Arth mit Trompeten/ Pauken und Hautbois ihren Abzug genommen. Und da auch verwichenen Donnerstag/ Ihro Hoch-Ehrw. Hr. D. Engelcke/ bisher hieselbst Prof. Theol. Extraordin. von hier auff Parchim abgereiset/ die Ihm gnädigst conferirte Superintendentur daselbst anzutreten/ so haben auch gegen demselben ihre Devoir zu bezeugen/ nicht allein die alhie studirende Hn. Mecklenburger/ eine auff gleiche Art/ wie oben gemeldet/ angenehme Music/ am Montag Abend S. Hoch-Ehrw. präsentiret/ sondern es ist auch Derselbe am Tage seiner Abreise/ von einer ziemlichen Suite derer Hn. Studiosorum, meistentheils aber derer Hn. Landes-Leuthe/ begleitet worden. JTALIEN.

Mayland/ vom 26. May. Der Hertzog von Savoyen wird im August-Monath gantz gewiß nach Sicilien gehen/ um selbiges in Person von selbigem Lande Besitz zu nehmen. Man hat an verschiedenen Orten einen Stern von ungemeiner Grösse gesehen/ welcher am hellen Tage gelenchtet.

Genua/ vom 24. May. Die Algirische Raub-Schiffe/ so eine Zeitlang auf der Höhe von Corsica gekreutzet/ werden nicht mehr gesehen/ und will man/ daß sie wieder nach der Barbarei zurück gesegelt sind. Der Hertzog von Uceda/ so von Mayland wieder zurück ge-

kommen / empfing am verwichenen Montage einen Expressen von dem Kayserlichen Hofe / welchen er auch so gleich nach Barcelona spedirte / und muthmasset man / daß solches die letzte Ordre Ihro Kayserlichen Majestät an den General Stahrenberg / wegen Einschiffung der Troupp en / gewesen sey. FRANCKREICH.

Paris vom 9. Junii. Die Groß Almosenierschafft von Franckreich ist durch den König an dem Cardinal de Rohan gegeben worden. Wir haben hier Addisen von Cadix vom 19. May. welche melden / daß allda unterschiedene Schiffe von Martinique arrivirt wären / mit Nachricht / daß Monsr. du Cassart / nach der Ranzionirung des Eylandes Carassau / den 26. Martii mit seiner Esqvadre wieder in die See gegangen / um ein ander wichtiges Dessein auszuführen. Der Herr Morean / ein reicher Kauffmann dieser Stadt / gab am verwichenen Montage auff seinem Lust-Hause / nicht ferne von hier / an dem gewesenen Chur-Fürsten von Bayern ein köstliches Festein / welcher den folgenden Tag zu Suresne / auff der Rivier Seyne das Divertissement von einem Lantzen-Gefecht / und Ziehung der Gantz gegeben / wobey Se Churfl. Drl denjenigen / so den besten Preiß gewonnen 100 güldene Louysen und unter die Schiffer viel Geld austheilen lassen.

NIEDERLAND.

Rutemunde / vom 10. Jun. Man sagt allhier / daß der König von Franckreich nicht allein noch biß medio dieses Monaths dem Kayser Zeit gegeben hätte / um sich über den Frieden zu erklähren / sondern auch daß Se. Allerchristlichsten Majest. desfals nähere Propositiones gethan / und die Stadt Straßburg angebothen hätten / nachdem zuvor die Fortificationes würden geschleifft seyn an das Reich abzustehen / doch daß der Kayl. Hoff alles verworffen habe / und meynete / durch äusserste Bemühung / die Frantzosen zu nöthigen / um dem Hause Oesterreich völlige Satisfaction zu geben. HOLLAND.

Haag vom 12. Jun. Man will von guter Hand Nachricht haben / daß einer der Frantzös. Ministern sich präpariret nach Franckfurt zu gehen / um nähere Vorschläge an Ihro Kayl. Maj. zu thun / welches eine Anzeige ist / daß vielleicht ohne ferneres Blutvergiessen der Friede general werden dürffte / immassen Ih. Kayl. Maj. ohne gnugsame Satisfaction den Krieg fortsetzen wolle. Man will Teutscher Seits genaue Kundschafft haben / daß die Frantzosen weniger im Stande den Krieg zu führen als das Reich / und hält man dafür / daß es Franckreich mit dem Kriege kein rechter Ernst sey. Man will das der Herr von Renswoude mit wichtigen Depeches in kurtzem nach Franckfurt abgehen werde. Über die Affaires von dem Norden / seyn der Printz Furstin / der Baron Heems / der Baron von Gersdorff und der Baron von Bothmar / Ministers von dem Czaar / von dem Käyser / von dem König von Pohlen / und von dem Churfürsten von Hanover / diesen Mittag mit den Herrn Deputirten Ihr. Hochmögenden

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 50.

Freytag / den 23. JUNII.

POHLEN.

Lemberg vom 31. May. Von der Ottomanniſ. Pforte kauffen folgende Nouvellen ein: Die Türckiſche Armee / welche ſich ſchon moviret gehabt / hat Ordre erhalten / auff den Gräntzen ſtille zu liegen / Ih. Czaariſ. Maj. Trouppen Movements zu obſerviren / und obſchon die Türckiſ. und Moſkowitiſ. miniſtri wegen des Friedens tractiren / ſo wollen einige doch von der Pforte gantz nicht incliniren. Ih. Kön. Maj. von Schweden ſeynd ſchon / wie auch der König Stanislaus / in Bender angelanget. Denen Pohlen Schwediſ. Seiten / welche an der Gräntze ſtehen wird nicht mehr getrauet / ſondern an ſtatt ihrer / um die Päſſe zu beſetzen / werden Kyowskiſche Trouppen verleget. Der Hr. Woywoda Kyowsky mit dem Fürſten Wiſniowitzky ſeyn in Katuſſan. Der Hr. Geſandte Woywoda von Maſovien hält mit dem Groß-Vezier öffters Conferentien in Adrianopel / und werden die Expeditiones ſchon als parat ſeyn / man erwartet nur die Ankunfft des Hn. Zaklacky / welcher vermuhtlich in kurtzer alldort erwartet wird. Der Hr. General-Feldmarſchall Scheremetoff iſt in Kyow angelanget / um allda die Trouppen in Augenſchein zu nehmen / zu was Ende / wird die Zeit ertahren.

Lemberg / vom 3. Jun. Von der Türckiſchen Gräntze hat man vor diß mahl nur dieſes: wie nemlich der König von Schweden ſchon zu Bender arriviret; Die Türckiſche Pforte machet groſſe Präparatoria / auff wem es aber gemüntzet iſt noch unbekant; die Kyowskiſchen Vorwachten ſo am Dniſter geſtanden / ſeynd zurück gezogen / und an deren ſtatt Türckiſche geſetzet worden / die aber biß dato nichts feindliches tentiren; Indeſſen haben die Türcken ein ſcharffes Auge auff das Pohliſche und Moſkowitiſche Procedere / gleichwol aber iſt alles voller Hoffnung / daß ſo wol mit hieſiger Pohliſchen Republique der Friede von der Pforten gehalten als auch mit denen Moſcowitern confirmiret werden dörffte; Denn unter dem gemeinen Pöbel in der Türckey ein groſſer Auffruhr entſtanden / und hat ſolcher den Groß-Sultan / als welcher ſtarck das Schwediſche Intereſſe und den Moſcowitiſchen Krieg befördert haben will / überfallen und gar ſtranguliren wollen / Er aber / nachdem er deſſen heimlich benachrichtiget habe ſich beſtens ſalviret / und ſo gleich / daß auf Vergleichungs Mittel mit Moſcau geſuchet und der König von Schweden ehiſtens aus dem dem Lande abgehen ſolle / ausruffen laſſen: Die Zeit wird ein mehrers lehren.

Cracau / den 31. Junii. Die Weichſel hat ſich dermaſſen ergoſſen / daß in denen bey ihrem Ufer herum gelegenen Dörffern ungemeiner Schaden geſchehen. Auch iſt in einem 9. Meilen von hier liegenden Dorffe

vorgestern am hellen Mittage ein unverhoffter Platz Regen gefallen / wodurch nicht allein 20. Häuser niedergerissen / sondern auch viel Leute ertruncken; wie dann eine gantze Bauren-Hütte / ein Korb mit Wäsche / und eine Wiege mit einem kleinen Kinde auf der Weichsel geschwummen kommen / welches letztere / ob es wohl durch die Gewalt des Wassers unter die Schiff-Brücke getrieben / dennoch glücklich und noch am Leben saviret worden. In den Hungarischen Gebürgen haben die Schlossen dem Getreyde einen unbeschreiblichen Schaden zugefüget.

Crakau / den 5. Junii Aus Bender wird vom 2 May geschrieben / daß es mit dem Könige von Schweden bey der Pforte ein anderes und vortheiligers Ansehen gewinne / indem denen Moscowitischen Geisseln / dafern sie mit denen Türcken einen bestendigen Frieden haben wolten / folgendes vorgetragen seyn soll / zu vollziehen: 1. Sollen die Moscowiter dem Könige von Schweden alle abgenommene Provintzen wieder zustellen / und jeden Schaden oder Kriegs Unkosten ersetzen / 2. Soll Moscau sich in dem Pohlnischen und Augustischen Interesse keines weges weiter mehr meliren / sondern sein Volck so gleich von Teutschen Grund und Boden nicht durch Pohlen / sondern übers Meer in dero Land zurück ziehen. 3. Sollen die Moscowiter alle Teutsche Kleider-Tracht ablegen. 4. Soll Moscau die über dem Dniester gelegene Ukraine und Astracan / und zwar in 30 Tagen abtreten. Diese Puncta wären in dem Divan durch den Muffti ratificiret / welcher denn durch bewegliche Reden und aus dem Alcoran fliessenden scharffen Worten das gemeine Volck und die Janitscharen zum würcklichen Krieg gereitzet. Aus Kaminieck schreibt man / daß der Regimentarius Kzeßowsky und Sachazowsky / welche vor einiger Zeit sich von der Schwedischen Parthey absondern / und zu uns herüber kommen wolten / nunmehro anders intentioniret wären / berichtende / das sie mit dem König Stanislao / welchen die Pforte Geld und Volck zum Succurs gegeben haben soll / uns in kurtzem / so wir nicht resistiren würden / als Freunde / im wiedrigen opponiren möchten als würckliche Feinde heimsuchen wolten. So habe auch die Pforte sich obligiret nicht so wohl die Moscowiter / als auch jede deren Adhärenten / bloß in Faveur des Königs von Schweden / biß aufs äusserste zu verfolgen. Wird man demnach mit künfftiger Zeit ein mehrers / was an dieser Sache sey / zu hören haben.

Warschau vom 9. Jun. Am Sontag ist hier das Te Deum über Ergebung der Schwedischen Armee in Hollstein gehalten / bey Anwesenheit vieler Großen. Aus Podolien verlautet / als wann der Smigelsky nach Empfangung einer ziemlichen Summa Geldes von der Pforte / an der Wallachischen Gräntze angefangen zu retrouriren / und das die von den Türcken zu Baren angefangene Brücken über die Dona / durch das Wasser ruiniret worden.

PREUSSEN

Dantzig / vom 10. Jun. Man hat mit jüngster Post die sichere Nachricht / daß Jh. Czaarische Maj. mit dero Flotte / so mehrentheils in 300. Segel bestehet / und worauf bis 20000. Mann embarquiret gewesen / den 10. May glücklich in Finland zu Helsingfort gelandet. Der Schwedische General Major Ahrenfeld / so mit einigen Trouppen daselbst postirt gestanden / hätte sich gleich nach Anzündung seines Lagers / und Hinterlas-

sung

ung der Canonen / reteriret. Die Moscowiter seyn darauf nach Borgo gerücket / in Meynung / den General Lübecker daselbst zu attaqviren / welcher aber schon bey ihrer Ankunfft nach Abo gewichen / dahero Ihro Czaa riſ. Maj. alle Anstalt verfügen lassen / dem Feinde auf den Fuß zu folgen / und das projectirte Dessein in Schweden auszuführen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 16. Jun. Vor einigen Tagen sind 2 Schwediſ. Offic. aus dem Hollſteiniſ. gekommen / welche so gleich nach erhaltenen Kayſ. Paß ihre Reise so weiter durch Hungarn und Siebenbürgen nach der Türckey genommen / und dem König von des Schwediſ. General Steinbocks Affaire so sich nebst seinen gehabten Corps an die Nordiſ. Allirten ergeben / und was die Zeit alda paßiret / Relation abzustatten. Gestern sind einige Schiffe mit Spaniſ. Pferden so einigen Miniſtern angehörn / hier angelanget; Eben hat sich der Käyſerl. wie auch der verwittibten Kayſerin Amalia Hoff hier eingefunden. Der regier. Kayſerinn Ankunfft bleibet noch binnen 8. Tagen feſt. Ihro Kayſ. Maj. haben reſolviret / Ihr. Maj. als Dero Kayſ Gemahlin bis nacher Stain entgegen zu gehen / woselbſt sie sich ans Land begeben werden / so dann zusammen auff einer Post-Chaise alhier einfinden wollen. Eine Staffetta brachte / daß Ihr. Hochfi. Gnaden Hr. Frantz Carl des Hl. Römiſ. Reichs Fürst von Anersperg / ꝛc. dieses Zeitliche gesegnet. Das Fest der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit wird auff hohem Befehl / mit Sperrung aller Kauff - und andern Gewölbern auff das feyerlichſte begangen werden / auff daß absonderlich hieſige Käyſ. Residentz vor anſteckenden Seuchen fernerhin gnädiglich bewahret bleibe.

Cölln vom 16. Jun. Am verwichenen Montag / als den 2. dieses haben die Frantzosen Landau völlig inveſtiret / welche Belagerung dir Marschall de Bezons commandiret / und flattiren sich die Feinde in 35. Tagen davon Meiſter zu seyn; wie von Frantzöſ. Seite vorgeben wird / so solle der Duc de Berwyck durch ein Corps gegen den Unter-Rhein und hieſiger Gegend eine Diverſion machen.

Aus dem Käyſerlichen Feld-Lager bey Phlippsburg / vom 10. Junii. Das feindliche Lager / welches ohngefehr auf viertzig tausend Mann vergröſſert wird / lieget zwiſchen Speyerbach und Neuſtadt / wodurch / wenn sie sich daſelbſt verschantzen / Landau deſto enger eingeſchloſſen worden. Ob man zwar noch nicht weiß wohin der Feinde Abſehen gerichtet / so wird doch geglaubet / daß solches auf Landau angesehen sey. Von Straßburg seynd 50. Feld-Stücken nach der Feindlichen Armee geführt worden / welchen

die

die schwere Artillerie nebst den Pontons mit dem ersten folgen sollen. In gemeldem Straßburg soll bereits ein Sack Korn 10. Reichsthaler gelten. Der Printz Eugenius von Savoyen lässet die geringste Bewegungen sehr fleißig observiren / und scheinet / daß er nur bequeme Gelegenheit suchet / den Feinden ein Haupt-Treffen zu liefern. Weil unaufhörlich viele Wagen und Karren mit geflüchteten Menschen / welche über das grausame Verfahren der Frantzosen erbärmlich klagen / alhier ankommen / so haben Se. Hochfl. Drl. Printz Alexander von Würtenberg 4000. Mann zu sich genommen / und sich durch einige Bauren die Wege zeigen lassen / welches ihm auch so wohl geglücket / daß er nicht allein des Marschalls de Villars sämmtliche Bagage erobert / sondern auch die dabey gewesene 1600. Mann geschlagen / und den meisten Theil getödtet und gefangen bekommen.

Oder Strohm / vom 12. Jun. Die jüngsten Nachrichten aus Orient wollen nun gantz gewis versichern / daß der Krieg zwischen der Pforte und Moscau ohnfehlbahr seinen Fortgang haben werde / und wären die Moscowitische Geißeln / welchen man unterschiedliche Puncta vorgeleget / sich darauf zu erklähren / wieder nach den sieben Thürmen nach Constantinopel gebracht / auf den Schluß des Divans / dann sie vorgegeben / nicht darauf instruiret zu seyn / und 30. Tage Bedenck Zeit verlanget / von Ihr. Czaarisch. Majest. Antwort einzuziehen / so ihnen aber nicht eingewilliget worden / und hätte man hierauf den Krieg gegen Moscau declariret.

Leipzig / vom 15. Jun. Am vorigen Sonntage haben Ihr. Hochfl. Durchl. von Sachsen Weissenfels die in Sangerhausen neu erbaute Schloß-Capelle mit gar besondern Solennitäten einweyhen / und die Ceremonien alle Tage andern lassen / so bis den 14. dieses gedauret. Den 1. Tag sind des Morgens frühe 12. Stücke 3mahl gelöset / und hierauff die Glocken geläutet worden / worauff die Predigt angegangen: Nach geendigter Predigt communicirten Ihr. Durchl. der Hertzog nebst dero Durchl. Gemahlin. Den 2. und 3. Tag hat man gleichfals den Gottesdienst darinnen gehalten; und gestern ist ein Jude in selbiger Capelle getaufftet worden / wobey die die Hochfl. Personen als Pathen gleichfals erschienen. Die auff der Einweyhung dieser Kirche gemachte Medaille zeiget auff der einen Seite das Contrefait Sr. Hochfl. Drl.; Auff der andern Seite ist die Capelle im Prospect / worauf die Heil. Dreyfaltigkeit schwebet; Oben herum stehet: Cuncta DEO soli; Und unten lieset man: In investit. Templ. S. S. Trinit. Sangerhus. D. 12. Jun. 1713. Man hat zwar vermeynet / es würden die in Braband gestandene Chur-Sächsis Trouppen entweder nach dem Ober-Rhein oder diesem Chur-Fürstenthum marchieren; Allein / es verlautet / daß selbige auffs neue Ordre erhalten haben / nicht eher von dannen aufzubrechen / bis sie vorher wegen des rückständigen Soldes

des auff 4. Monathe contentiret worden. Mit Ihro Durchl. dem Fürsten von Fürstenberg lässet es sich nunmehro zur völligen Besserung an / und befindet sich noch auff seinem Gute Wermstorff. Sowol in diesen als den Brandenburgis. Landen sind durchgehends die Werbungen extraordinair starck / und will man noch vor Endigung dieses Monaths sich im Stande setzen / die Trouppen nach ihren destinirten Orten abmarchiren zu lassen. Das nach Dreßden convocirte Collegium Jurisconsultorum deliberiret jetzo über die Beschuldigung und Defension Imhoffs und Pfingsten / um endlich einmahl ein Decisum deswegen abzufassen / so sich vielleicht ehistens zeigen dürffte. Zu Dresden ist aus Warschau Nachricht eingelauffen / daß Ihr. Königl. Majest. von Pohlen sich noch daselbst befünden / und von denen Deputirten einiger Districte inständig ersuchet worden / einen Reichstag auszuschreiben / so aber Ihro Königl. Maj. wegen der abermahligen Motion derer Türcken in der Wallach y noch nicht bewilligen wollen.

Berlin vom 16. Jun. Ihro Königl. Maj. sind von Spandau wiederum revertiret allwo sie die Marckgräfliche Battallion die Reveu paßiren lassen. Sie werden sich nach Brandenburg erheben / woselbst das Grumkauische Regiment sich versammlen wird / welches dann auch die Reveu paßiren wird. Das Reichs Contingent ist nunmehro reguliret / und zum Marsch nach dem Rhein beordert. Man weiß noch nicht wer selbige Trouppen commandiren wird / doch saget man unter der Hand / daß solches durch den General-Major de Trostel geschehen werde / so die Zeit lehren wird. Der sich hier seit einigen Tagen auffgehaltene Gottorffische Amptmann von Bassewitz ist wieder von hier abgereiset.

Aus dem Braunschweigischen / vom 14. Jun. Es haben unsers regierenden Hertzogs Hochfl. Durchl. dero neulich nach Tyrol angetretene Reise / durch Gottes Gnade glücklich abgeleget / und sind nunmehro in Dero Landen bereits gegenwärtig. Sie haben jenseit Inspruck Ihro Kayserl. auch Catholische Majest. die regierende Kayserin felicitiret / auch deroselben nach Inspruck gefolget / und sich in allen 10. Tage lang bey deroselben auffgehalten / und höchst vergnügt an dasigem Hochfürstl. Hofe mit allen erfinnlichen Divertissementen delectiret.

Aus dem Holsteinischen vom 16 Junii. Die Rußische Armee stehet noch 3. a 4 Meilen in der Runde bey Hamburg / und wird allenthalben noch ziemlich gute Ordre gehalten. Der Fürst Menzikoff hat dessen Quartier auf dem Schloß zu Wandesbeck / weilen das Zimmer / worauf er gewesen / eingefallen / verlassen / und sich in einem Hause nahe an dem Prediger wieder einlogiret. Man will / daß zum Grande die gantze Armee en Ordre de Battaille werde zu stehen kommen / wozu schon einige Grossen sollen invitiret seyn / um selbige zu sehen. Die Leute im dem Eyderstädtischen / so das Ihrige noch einwenig salviret gehabt / bringen nun alles wieder nach ihren Höfen. Als Ihr. Königl. Majestät das letzte mahl zu Friedrichstadt waren / und die Schiff-Brücke in Augenschein nahmen / thaten sich die Schiffer / deren Schiffe mit darzu employret / sehr kläglich / und baheten Fuß fällig daß sie ihnen wieder möchten zugekehret werden / welches dann Ihr. Majest. bewogen / zu Abbrechung der Brücke Ordre zu geben / welches dann auch schon würcklich geschehen. Briefe von Stockholm melden / daß die Ankunfft

Ankunft der Russen in Finnland/ und deren Dessein auf selbiges Reich/ allda grosse Alteration verursachet/ und wären auf Ordre des Senats aus denen Havens alle Fregattten und kleine Schiffe ausgelauffen/ um den Rußischen Transport abzuhalten/ und allen möglichen Abbruch zu thun. Die von Ihr. Königl. Majest. von Dännemarck/ in dem Fürstl. Holsteinischen ausgeschriebene Contributiones/ müssen nun an das Königliche Commissariat und Cammer richtig gezahlet werden.

Schleswig/ vom 15. Jun. Weil man Königl. Dänischer Seiten gerne siehet/ das die Hochfürstl. Kinder mit der übrigen Hofstatt von Cavalliers/ Damen und andern Hoff Bedienten die Residence Gottorff quitiren/ und sich entweder nacher Kiel oder Eutin transportiren möchten/ und man Hochfürstl. Seits sich dazu ohne speciale Ordres nicht bequehmen kan und mag/ so ist auch die Uberkunfft der Königl. Hofstadt bis dato noch nicht vor sich gangen. Es sind zwar heute frühe eine ziemliche Menge Amts Wagen von denen Königl. Ambts Bedienten vor der Residence commendiret worden/ so auch biß zu Mittags-Zeit gehalten/ in Meinung/ das der Hochfl. Hoff sich deren zum Abzug und Fortbringung der Bagage und Meubles bedienen/und also noch heute das Schloß räumen möchte. Allein man hat Hochfürstl. Seits sich schlechterdings hierzu nicht resolviren wollen/ so/ das die commendirten Wagen ad interim vom Königl. Commissario sind zurück gesandt worden/ bis man nähere Ordres vom Königlichen Hofe wird eingezogen haben/ welche man in Kurtzem daher zurück vermuhten ist: Was nun ferner deshalber wird vorgeben oder vorgenommen werden/wird sich in wenig Zeit äussern/ dazumahlen dem Vernehmen nach/ der Königl. Hoff in Procinctu stehen soll/ als morgen von Husum anhero aufzubrechen. Der Königl. Cammer-Raht und Amts Verwalter allhie lässet Anstalt machen/ der Hochfürstl. Cörper der weyland hochseeligst abgelebten/ Princesse Anna Dorotheen Durchl. heute Abend mit einigen Ober und Unter-Officiren von hiesiger Milice in aller Stille und ohne einiges Gepränge/ der gegenwärtigen Zeit und Gelegenheit nach/ in der Dohms-Kirche zu bringen und beysetzen zu lassen.

Nieder Elbe vom 20. Jun. Ob man gleich der meynung gewesen/ daß die sämtliche Rußis. Armee heute aus hiesiger Gegend aufbrechen würde/so vernimt man doch anitzo/ daß noch wol diese gantze Woche damit hingehen dürffte/ ehe und bevor alles zum March veranstaltet wird. Gestern Abend ist Ih. Groß-Czaar. Maj. hochverordneter Hr. Resident in Hamburg Hr. Böttticher/ nachdem er ein paar Tage zuvor mit Ih. Groß Czaarisch Maj. Portrait/ welches mit vielen Diamanten besetzet/ und auff 6000. Rthlr. äßimiret wird/ regaliret/ auff dem Schlosse zu Wandesbeck in Gegenwart vieler hohen Personen copuliret/ und von Ih. Hochfl. Dl. dem Fürsten Menzikoff vorgeführet worden. Die beyden hohen Verlobten fuhren in Begleitung etlicher mit 6 Pferden bespannten Carossen in höchstgedachter Ih. Hochfl. Dl. des Fürsten Menzikoffs sehr prächtigen Carosse, nach Wandesbeck/ woselbst nach verrichtetem hohen Trauungs Actu vortrefflich tractiret worden.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 17. Junii Noch zur Zeit ist nichts Gewisses von dem March der Moscowitischen aus dem Holsteinischen kommenden Armee wohin selbiger gerichtet sey/ zu berichten; die Vor-Troupen nähern sich unsern Gräntzen/ und wird sich in wenig Tagen zeigen/ ob das gantze Corpo durch hiesigen Lande

nacher

nächer Pommern marschiren / oder sich gegen Wismar / welcher Stadt mit einer Belagerung gedrohet wird / wenden werde. Laut Pommerischen Briefen bringen die Schwedischen Caper zu Strahlsund fast alle Schiffe ohne Unterscheid auf / wie dann dieser Tagen ein Schiff mit Roggen / von Windau kommende / wie auch ein Rostocker Schiff / mit Erbsen beladen, ferner ein Schiff von Königsberg oder Dantzig mit Gersten und Roggen und noch ein anderes / mit Geträide befrachtet / daselbst sollen aufgebracht worden seyn ; und lägen besagte Caper beständig in der See / um noch mehrere ein zuholen. Mann saget / daß alle Schiffe / die so wol in der See als auch in Schonen / auff und beygebracht werden können / solten zum Schwedis. Transport angewendet werden ; wovon uns aber künfftige Zeit mehrere Gewißheit geben möchte.

Aus dem Mecklenb. vom 21. Jun. Übermorgen ist man die Rußische Armee auff der Neustädter Heyde / 2. Meilen hinter Schwerin / gewiß vermuhten. Die Bürger wie auch die Bauren dieser Gegend / müssen ihnen den nöthigen Proviant liefern / und sind etzliche hundert Pferde / zu dener Pagage-Wagen Vorspann auffgeboten worden. Was eigentlich ihre Intention davon sind unterschiedliche Discoursen / und wird die Gewißheit innerhalb wenig Tagen eclatiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 12. Junii. Am verwichenen Freytage des Abends arrivirte zu Versailles ein Courier / welcher am 6. aus dem Lager bey Speyer abgegangen mit der Zeitung / daß nachdem sich der Marschall de Villars angestellet / als ob er auf der Fläche bey Weil / an jener Seiten des Rheins mit seiner Armee campiren wolte / er mit seinem Lager plötzlich nach Speyer gerücket wäre / ohne daß es die Feinde zu verhinderu geruchet. Der König hat den Printzen von Conty erlaubet / daß er dem Feldzuge in Teutschland beywohnen möge / und wird er innerhalb 3. biß 4. Tagen mit dem Hertzog von Bourbon nach Straßburg abgehen.

ENGELLAND.

London / vom 10. Jun. Heute als am Jahrs Tage der Herstellung König Carls des Zweyten / predigte Doct. Sacheverel vor dem Unter-Hause aus 1 Petr. 1. 16. 17. und saget man / daß morgen im Hause werde vorgestellet

gestellet werden/ ob man ihm dafür nicht Dancksagen/ und zugleich ersuchen wolle/ diese Predigt im Druck zu geben.

NIEDERLAND

Brüssel / vom 15. Junii. Von Paris und andern Orthen vernimt man / daß der Frantzösische Hof wegen Einräumung Luxemburg / noch einige Schwürigkeiten machte / welches andern auch wegen der Prätension des Chur Fürsten von der Pfaltz geschehen soll. Anstaat daß die Frantzosen ihre Trouppen abdancken sollen / lassen sie solche recrutiren und in einen guten Stand setzen. Die Forderung der Englichen erwercket immer mehr und mehr Mißvergnügen / und der Brief des Engelischen Ministers / worinnen er die Eroberung des Landes der Engelischen Trouppen allein zuschreibet / machet hier vieles Nachsinnen; Allein man will / daß die Staaten dem Vorbilde von Braband folgen dörfften. Inzwischen dräuen die Englische / so ferne ihnen solches gewegert werden solte / auf platten Lande zu cantoniren.

Cortryck / vom 11. Junii. Der Ubermuth des Pöbels zu Ryssel hat sich so weit ausgelassen / das man aus der gewesenen Reformirten Kirchen / nicht allein Stühle und Bäncke weggeworffen / verbrandt oder zerbrochen / und alle Fenster eingeschlagen / sandern sie haben auch des Predigers Bilduiß schändlich verbrandt: Die vermögende Leuthe empfinden schon / daß diese Veränderung ihre Beutel drücken werde. Die Frantzöss. Trouppen halten allda starcke wache / als ob es noch im Kriege wäre. Die Iprer und andere übergebene Oerther / wollen denen daselbst eingezogen Holländern viele Sachen streitig machen / welche letztere sehr be/rembdet. In Ipern waren auch 2 Finantz Rähte von Brüssel angelanget.

HOLLAND.

Haag vom 15. Jun. Gestern Nachmittage 5. Uhr wurden / nach gehaltenem Bet- und Danck Tag die Canonen sowohl auff dem Vyverberg als auff dem Wall hinter der Kloster-Kirche/ unter Läutung der Glocken Lösung des kleinen Gewehrs und Schall der Trompeten und Paucken / zum ersten mahl loßgebrandt welches von Stund zu Stund bis des Abends als das Feuer-Werck/ welches so vortreflich/ daß es nicht zu verbessern / ang stecket wurde/ daurete; Und ob gleich der Zulauff vom Volck überaus groß war/ so ist doch solches in guter Ordnung und ohne Schaden abgegangen. Man meinet das der Tempel Janus und andere Sachen / so von dem Feuer nicht verzehret worden / noch eine Zeitlang stehen bleiben dörfften.

Utrecht vom 15. Junii. Die Briefe von Paris versichern/ daß der Churfürst von Bäyern vom Königl. Titul und von der Prätension auff das Königreich Sardinien abstünde / und hoffete man / wann diese Friedens Hinderung aus dem Wege geräumet seyn dörffte/ selbiger auch noch wohl mit dem Kayser möchte können geschlossen werden; Ja man sagt gar/ daß die Stadt Heydelberg lernennet worden/ um daselbst hierüber Conferentzen zu halten.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdrucker/ wohnhafft in der Crepplinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 51.

Montag / den 26. JUNII.

TURCKEY.

Bender/vom 2. May. Vor das Schwedische Interesse lässet es sich wieder sehr gut an/und vernimmt man/daß Jh. Kön. Maj. von Schweden nebst dem König Stanislao / ehistens unter einer grossen Escorte ihren Marsch nach Pohlen würden antreten. So gleich kommt der neue Pascha allhier an / Er heisset Abdi Pascha/und soll der Schweden gar guter Freund seyn. Der Abgesetzte wird in dem hiesigen Schloß gefänglich verwahret/ und binnen wenig Tagen nach Senapi ins Exilium gebracht werden. Seine Gelder und übrige Effecten / welche zusammen über 300000. betauffen/sind confisciret. Se. Maj. der König von Schweden siehet sich anjetzo an allen diejenigen gerochen welche Ursach an der Jhro geschehenen Gewalt gewesen. Was nun endlich aus allen diesen Händeln werden wird/lehret die Zeit.

Bucharest / vom 24. May. Nach Einhalt der Briefe aus Bender vom 19. May / so befindet sich der König von Schweden noch zu Dimirgis/würde aber/wo es noch nicht geschehen/den noch ehistens von dannen nach Bender sich auff die Reise begeben/ weilen das Rendevous der Türckis. Armee gehalten werden solle/ immassen die Ottomannis. Pforte die Ordre an alle Bassen ergehen lassen/daß sie sich allda einfinden sollen. Die Militz aus Aegypten / welche die Janitzscharen Groß-Cairo genennet werden/ sollen zu Calepoli in den Dardanellen auch angekommen/und von dannen ferner nach der Stadt Assak / zu Wasser geführet/und die Türckis. Flotte mit dem Capitain Bassa von Constantinopel auch dahin gesegelt seyn / über dieses ist auch eine grosse Menge Artillerie von Canons und Munition zu Schiffe nach Gatzka/ allwo die Türckis. Brücke über die Donau geschlagen ist/gebracht worden/um so weiter von da über Land nacher Bender geführet zu werden. In Summa die Zurüstungen zum Kriege sind allen Schreiben zufolge angemein groß / und einmahl gewiß/ daß die Türckis. Armee ins Feld rücken werde. Ob aber alle die Præparatoria geschehen den Krieg mit Ernst zu prosequiren/oder eine andere Sache auszuführen/davon/wären die Meynungen noch sehr different/ indem die Affairen bey der Pforte noch ziemlich confus und verwirret

wircet stünden / der Sultan nach seinen wanckelmüthigen Sinn/ bald den einen carreßirete bald wieder strapatzirte/ so daß niemand klug daraus werden könte/wo es endlich hinaus wolle. Die grossen Veränderungen und Absetzung der Ministern bey der Pforte continuiren noch / und sässe der Bassa von Bender auch noch gefangen/dessen Mittel alle confisciret worden und nach Senapi in Asien ins Exilium geführet werden solte.

FINNLAND.

Helsingforts/vom 13/23. May. Ob gleich der Feind so wohl hier als zu Borgo zu zweyen mahlen repoussiret worden/so hat er doch Gelegenheit gefunden/mit 12000. Mann sich feste zu setzen/welcher starcken Macht der Hr. General Major Arnfeld mit seinem Corpo nach vor gehabten Scharmützel zu weichen gezwungen worden/und hat sich derselbe über einen Paß gezogen/worauff der Feind wohl 4. Meilen herum gestreiffet und geplündert. Damit sich der Feind nun hier nicht feste setzen möchte / so hat die Generalität mit denen Einwohnern resolviret/die Stadt anzustecken/ da dann zugleich der Feind mit Feuer-Kugeln herein geschossen.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 20/30. May. Vorgestern Morgen kam der Hr. Obriste Wolffraht und Hr. Obriste Cronfeldt/allhier an / mit der betrübten doch wohlbesorgten Zeitung daß sich Se. Hochgräfl Excellence / der Herr Graf Stenbock mit seiner annoch conservirten Armee zu Kriegs-Gefangenen ergeben müssen/die Ursachen werden von einem jeden relevant gehalten/deswegen man auch so viel embsiger die benöhtigte Rantzion herbey zu schaffen bemühet ist. Des Hn. Feldmarschalls Rantzion/ so 8000. Rthlr. seyn soll/ hat die hiesige Bürgerschafft zu zahlen über sich genommen. Wie nun fast kein Unglück allein ist / so kömmt auch zu diesem/daß die Russen mit 12000. Mann in Finnland eingefallen/und das Land 4. Meil weges ausgeplündert/dabey ist auch Helsingforts abgebrandt/ob der Feind etwas weiters vornehmen wird/muß die Zeit lehren. Man machet sonst alle Anstalten/ihm zu begegnen weshalben dann auch zum öfftern Consilia gepflogen werden/wie dem Feinde der fernere Einbruch verhindert werden möge.

SCHONEN.

Malmö vom 30. May/ 10. Jun. Das in Holstein unsere Armee zugestossene Unglück hat die bißherigen Verfassungen in so weit geändert daß wir nun mit allem fleiß dahin trachten/ wie wir unsere in Holstein befindliche Trouppen mögen anhero bringen/haben auch grösten Theils das Geld beysammen/und an denen Schiffen die sie überholen sollen/wird starck gearbeitet/so daß sie für abgelauffenen Termin hoffentlich hier seyn werden.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau vom 10. Jun. Nachdem allhier diese Post keine Brieffe aus Adrianopel einkommen / so stehet auch noch nicht zu berichten/wie der Schluß des den 26. April. aldort gehaltenen Divans des Kriegs oder Friedens wegen ausgefallen. Die nechste Brieffe aus Kaminieck werden uns auch wegen des Königs von Schweden Ankunfft in Bender / und was ihm vor eine Türckische Macht dahin folge/erst näher eclairciren können; Inzwischen ist von hier weiter nichts zu marquiren / als daß der hiesige Hoff wegen des ausgeschriebenen Consilii confœderationis anderes Sinnes/und solches Consilium gäntzlich wieder rückgängig worden.

Aus Dantzig wird geschrieben / daß alda so viel Korn-Schiffe angelanget daß sie nicht Platz genug hätten / auff der Moltau zu stehen / weswegen alle ledige Fässer sortiret werden sollen / aus der Stadt in die Weichsel zurück zu gehen / wodurch denen Schiffern große Incommodität verursachet würde / daß ihre alda erkaufte Waaren so weit aus der Stadt bis an ihre Gefässer theils zu Wasser heraus führen müssen. Von dem großen Reichs-Tage wird spargiret / daß dieser geliebtes GOTT / im zukünfftigen Monath Decemb. wieder gehalten werden soll.

Pregel-Strom / vom 16. Junii. Von der Gräntze wird gemeldet / das verschiedene Partheyen loses Gesindel sich vor Pohlnische Trouppen ausgeben / zu 50. Mann und stärcker über die Gräntze in Preussen kommen / und viele Excessen mit Rauben und Plündern ausüben / gegen welche man unterschiedene Partheyen ausgeschicket / welches aber ein sehr flüchtig Volck ist / so daß man selbige an keinen Ort antreffen kan. Die Pohlnische Kauff Leute / so in grosser Menge diesen Strom herunter kommen / opponiren sich / nebst der Engell- und Holländischen Nation sehr / die Accise abzuführen. Sonsten passiret dieser Orthen nichts veränderliches / und seynd die letztere Pohlnische und Liefländische Briefe ausgeblieben / so daß man noch keine nähere Nachricht weder von dem Könige von Schweden noch dem Kriege oder Frieden mit Moscau erhalten hat.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 12. Jun. Nachdem Ih. Maj. die regierende Käyserin nach dero Debarquirung ihr letztes Nachtlager auff den Schellerischen Schlosse allwo sie die erste Nacht auff dero Reise nach Spanien pernoctiret gehalten / so werden am 17. hujus Ih. Maj. der Käys. selbige gegen Abend zu Marien Hitzing empfangen / woselbsten ein kurtzes Danck Gebeth gehalten werden sol / darauff denn beyde Majestäten sich in dero Residence einfinden dörfften. Ob aber der regierende Käys. Hoff lange alhier in Wien verbleiben wird / kan man eigentlich nicht wissen. Inzwischen haben sich die Nieder Oesterreichis. Land-Stände zu dem Präsent / welches sie / altem Herkommen nach / wann ein Käys. oder Käyserin / oder sonst jemand vom Oesterreichis. Hause sich auff eine weite Reise begiebet oder wiederkommet / zu geben pflegen / fertig gemachet. Aus Ungarn vernimt man / daß sich alda ein neuer Auffstand hervor gethan / wann man solchem nicht zeitig zuvor gekommen wäre / weil ungefehr 4000. Mann / so dem Fürsten Ragotzky angehänget / einen Anschlag gehabt / um Gegedien zu überrümpeln / Allein solches Rebellis. Vorhaben ist ihnen durch einigen Käyseri. Trouppen verhindert / und der gantze Hauffen zerstreuet worden. An andern Orten sollen auch dergleichen Zusammen Rottungen gewesen seyn / so daß man in grosser Vorsichtigkeit und genugsamer Macht in Ungarn zu Bereck gehen muß. Vor einigen Tagen kam ein Expresser vom Könige in Schweden an den Schwedis. Residenten / Hn. von Sternböck / alhier an / mit Briefen an die Regierung zu Stockholm. Gemeldeter Minister sagt / daß der Inhalt derselben ihm unbekant sey. Er hat aber mit demselben Expressen einen Brieff von dem Holstein Gottorffis. Minister Fabritio bekommen / der ihm aber nichts anders schreibet / als daß Ih. Kön. Maj. von Schweden Sachen abgethan sind / ohne zu melden auff was für Art / noch worinnen es bestehe / und daß er fertig wäre zu Lande zu gehen / welches sonderlich Nachdencken verursachet. Einige und zwar die meisten wollen daraus schliessen / daß vor höchged. Ih. Maj. durch

Unter-

Unterhandlung nichts mehr bey den Türcken zu thun sey / Selbige aber so lange bey ihnen bleiben würde / biß der Friede zwischen dem GroßSultan und Ih. Kaaris. Maj: erneuert ist / und hoffet man daß solches zu Ihrer allerseits Vergnügen geschehen dürffte.

Donaustrohm / vom 0. Jun. Von Wien hat man die Nachricht / daß allda auf Ihr. Kayserl. Majestät aller höchsten Befehl. und gründlich zu erfahren / wie es mit der Kranckheit stehet / eine Visitation in dem ohnweit des Lazarets gelegenen Gräfflichen Kuffsteinischen Garten / in Gegenwart des Präsidis Collegii Sanitatis nebst einigen Gesundheits-Rähten 2. berühmten Medicorum und 2 Barbierer gehalten worden sey / da dann ein Krancker nach dem andern 150. an der Zahl aus ermelten Lazareht dahin getragen / und bey einem gemachten Feuer beschauet worden / die darüber an Ihr Kayserl. Majest. abgestattete Relation solle dahin gehen / daß zwar viele Personen mit ordinaire Kranckheiten behafftet; Jedoch einige wenige sich darunter befunden / welche nicht eine ungleiche ansteckende Kranckheit gehabt hätten. Die Medici wollen angemercket haben / daß alle Zeit bey vollen Mond das sterben / am stärcksten sey / fals nun solches (so der Höchste verhüte) zunehmen wolte / gedencken Ihr Kayserl. Majest. auf die Wienerische Neustadt zu gehen / woselbsten das Schloß meubliret.

Straßburg / vom 10. Jun. Seither der Marschall de Villars mit seinem Lager bey Speyer campiret / ist alles schwere Geschütz aus dieser Stadt und aus Fort Louis nach Lauterburg gesand worden / allwo es biß auff nähere Ordre wird stehen bleiben. Aus dem Nieder Elsas sind viele Pionniers nach dem Lager bey Speyer entbothen. Wann die Unsrigen die Belagerung Landau vornehmen solten / dörffte es allda wohl scharff ablauffen / und könte die Attaque dieses Orts wohl Anlaß zu einer decisiven Battallie geben. P. S. Alle die Guarnisonen der Städten im Elsas / sind im Marsch nach dem Lager.

Aus dem Käys. Feldlager bey Ketsch / vom 13. Jun. Die Frantzös. Armee ist mit dem vorgestern angekommenen Renfort würcklich biß 140000. Mann angewachsen. Vorgestern haben sie zwar Landau eingesperret / machen aber keine Mine zur Belagerung / Ih. Hochfl. Dl. Printz Engenius haben sich beym Marschallen de Villars beschweret / daß seine Trouppen so schlechte Ordre in denen contribuirenden Landen hielten / worauff besagter Marschal so gleich 14. dencken / und gute Ordre publiciren lassen. In diesem

sem Moment vernehmen wie / daß der Hertzog von Berwick im feindl. Lager angelanget / und hätte einige Regimenter aus besagtem ihrem Lager rücken und selbige mit einer Salve begrüssen müssen. Weilen unterschiedene aus dem Reich gekommene Regimenter in der Nähe / als ist heute bey Ladenburg eine Brücke über den Neckar geschlagen worden. Die Juden retiriren sich alle aus Mannheim / massen die Frantzosen selbige Schantze zu attaquiren drohen. Nach Speyer haben sie 15. Canons bringen lassen / und die Stadt wohl besetzt.

Bruchsal / vom 23. Junii. Gestern hat der Feind die Festung Landau vollkommen berennet / und der Marschall de Bezons / commandiret die Belagerung / sie flattiren sich innerhalb 35. Tagen Meister von selbiger Stadt zu seyn.

Ober Rhein-Strohm / vom 14. Junii. Das Landau am 12. dieses von den Frantzosen / unter dem Marschall de Bezons / doch nur auf die Helffte / berennet worden / wird von verschiedenen Orthen berichtet. Man kan kan aber noch nicht glauben / daß es ihnen ein Ernst sey / diese Festung formaliter zu belagern / weiln eine Guarnison von mehr dann 10000. Mann darin liegt / auch mit allem wohl versehen ist / sondern nur geschehe um eine Diversion zu machen. Auch melden einige Brieffe / daß die Frantzosen einen Versuch gethan / die Passage in den Schwartz wald zu eröffnen / welche aber mit Verlust von 5000. Mann glücklich wären zurück getrieben worden / und sollen von den Unsrigen bey solcher Action auch biß 2000. Mann geblieben seyn. Die Käyserl. Armee / welche schon biß 80000 Mann sowohl Cavallerie als Infanterie angewachsen / wird durch die dahin kommende Trouppen täglich verstärcket / so daß dieselbe in kurtzem über 10000. Mann starck anwachsen dörffte / und kan man sich nicht gnug über den Kern dieses schönen Volcks verwundern. Wie man von der Frantzösischen Armee vernimmt / solle selbige / mit dem letzt angekommenen Renfort / würcklich bey 140000. Mann angewachsen seyn.

Augspurg vom 14. Junii. Gestern seyn Ihro Durchl. der Hertzog von Marlborough von Mündelheim alhier angekommen / haben so gleich das Rath-Hauß besehen / und sind darauff des andern Tags wieder von hier abgereiset.

Franckfurth / vom 14. Junii. Der Printz Eugenius hat die Crayß-Stände durch Schreiben angemahnet / die Fortifications Wercke bey Meyntz mit aller möglichsten Eile zu vollenziehen. In unserm Lager scheinen so wohl die Officiers als Soldaten / über die Nachricht / daß der Feind Landau belagern wolte / sehr erfreuet zu seyn / weil sie verhoffen / daß der Printz Eugenius hierdurch Gelegenheit bekommen werde / den Feind anzugreiffen / oder eine grosse Diversion zu machen. Das Flüchten von Mannheim und Heydelberg continuiret noch immer / und wird das Platte Land durch das grosse Kriegs-Volck sehr ruiniret.

Leipzig vom 18. Jun. Ihr. Kön. Maj. von Pohlen werden nun mit dem ersten in dero Residence erwartet. Die Werbungen in hiesigen Landen werden noch starck fortgesetzet / und einige von denen Neugeworbenen haben schon ihren Marsch nach Polen genommen / und von dannen sie auff Wagens weiter fortgeführet werden sollen. Die einige Zeit in Thüringen gelegene Chur Sächsi. Cavallerie und diese Stadt vorbey marchiret / und

und wil man / daß selbige / nebst den erwehnten Neugeworbenen / ihren March schleunigst nach Pommern fortsetzen werden. Dienstags und Mittwochs wurden 1000. Stück neue Curasse auff der Vestung Pleissenburg mit doppelten Kugeln geladenen Flinten von der dortigen Guarnison probiret / welche zu Auffrichtung eines neuen Curaßier Regiment / employret werden sollen. Gestern hielte der Hr. M. Hoffmann / bißheriger Pred. in dem Zucht und Waysenhause / nunmehro aber Pastor in der Joh. Kirche zum Valet seine letzte Bethstunde mit denen Waysenkinder und Gefangenen und überließ solches seinem Successori Hr. M. Gehren.

Stettin / vom 16. Junii. Dieser Tagen haben sich unsere Canonier wieder mit Scheiben-Schiessen exerciret; Am verwichenen Montag erhielten wir eine Post aus Strahlsund / womit man unterschiedliche Brieffe aus Schweden empfangen / worin gemeldet wird / daß die Moscowiter mit einer Flotte in die Schwedischen Scheren einen Ansatz thun wollen / sie wären aber / nachdem die Schweden gar zeitlich davon Kundschafft erhalten / mit ziemlichen Verlust repoußiret worden; Auch bringen die Brieffe / daß die Gottenburgische Escadre nunmehro würcklich ausgelauffen / und bereits eine Königliche Dänische Jagt von 30. Canons erobert hätten. Aus Dantzig hat man / daß in dasiger Gegend ein Campement vor 14000. Mann Sächsischer Trouppen abgestochen worden / ohne zu wissen / was selbiges zu bedeuten. Heute celebrirten wir auff unsers aller gnädigsten Königs hohen Befehl den 2. Buß- und Beht-Tag.

Aus dem Holsteinischen / vom 22. Jun. Von Husum wird berichtet / daß sich Ihro Königl. Maj. von Dännemarck mit Dero völligen Hofstatt vorgestern von dannen nacher Gottorff begeben / um daselbst eine Zeitlang zu verbleiben; Die Hochfürstl. junge Herrschafft aber / so sich Zeithero annoch zu besagten Gottorff aufgehalten / dörffte wohl nächstens nach Kiel abreisen. An der Mecklenburgis. Gräntze sollen einige Königl. Preußis. Trouppen verleget worden seyn um zu verwehren / daß dem Landmann durch die herumstreiffenden Partheyen kein Vieh mit Gewalt weggenommen oder sonst einiger Schade zugefüget werden möge. Zu folge denen jüngst eingelauffenen Brieffen aus Schweden werden zu Stockholm grosse Kriegs-Verfassungen gegen die Finnländis. Attaquen gemacht der Hoffnung im Stande zu seyn / alles bedrohete Ubel damit abzuwenden. Die Bürgerschafft daselbst hat / unwissend / daß Ihro Königl. Maj von Dännemarck dem Grafen Steinbock seine Rantzion von 8000. Rthlr. geschencket / diese Summa / aus Liebe gegen Se Excell. werthe Persohn / zusammen geschossen / um selbe vor hochgemeldeten Hn. Feld-Marschall a parte zu bezahlen

len / welches Geld doch nunmehro zu andern Nohtdurfften angewendet werden kan.

Aus dem Holsteinis. vom 22. Jun. Wie man aus dem Mecklenburgischen vernimt / so ist zwar die Russische Armee daselbst angelanget / es werden aber von selbiger nur 8000. Mann nach den Pommerschen marschiren / die übrigen gehen gerade naher Pohlen / den Türcken dadurch Furcht ein zu jagen und zu obligiren / sich einmahl recht zu erklehren / ob sie den Frieden oder Krieg haben / und den König von Schweden von sich laßen wollen. Es wird versichert / daß Seine Durchl. der Fürst Menzikoff / sich nach Finland zu Ihr. Czaar. Maj. erheben werde / und soll der Fürst Repnin mittlerweil bey diesen Muscowitischen Völckern das Commando führen. Wegen der Prätensiones an die Stadt Lübeck / soll es ebenfals schon auf einem guten Fuß / und die Differentien mehrentheils abgethan seyn. Zu Hamburg befinden sich annoch Ihro Excell. der Hr. General-Feld Marschall von Flemming. Es wird debitiret / daß die Rußische Armee sich nicht lange in Pommern aufhalten werde / sondern ihren Marsch bald nach Pohlen fortsetzen dürffte / wovon in kurtzem ein mehrers zu vernehmen seyn wird.

ITALIEN.

Venedig / vom 1. Jun. Der Durchl. Chur Printz von Sachsen hält sich noch immer mit seiner Suite incognito allhier auf / und reisen viele von hier wegen der Devotion und nächsten Jahr Marckt des St. Antonii von Padua.

Mayland vom 31. Maji. Man ist sehr scharff in Paßirung die Gräntzen inmaßen man auf Befehl des Gesundheit-Rahts niemanden ohne die schuldige Beobachtung weder ein noch ausgehen läßet / und wegen des continuirlichen Straßen Raubens / will man denen Bauren die Hand auf thun / welche um diese Mörder zuerhaschen mit dem Schall der Glocken alle Wachsamkeit verschaffen sollen / auch werden desfals 50 Guarde Reuther die Straßen rein zuhalten ausgeschicket / und wird solches ein großes Geschrey machen / um denen zugehörigen Ländern dieses Staats davon Nachricht zu geben.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 16. Jun. Der König empfänget täglich einige Couriers von dem Marschall de Villars. Der Marschall de Bezons ist mit allen seinen bey sich habenden Trouppen den 11. dieses in dem Campement bey Speyer arriviret / welcher / wie man allhier vorgiebet / mit einem grossen Detachement und 150. Canonen die Belagerung von Landau unternehmen

Hu/An welcher Zeit der Marschalls de Villars mit dem Rest seiner Armee das Lager des Printzen Eugenii observiren wird / welcher noch mit seiner Armee jenseit Rheins lieget/und sollen die unsrigen / so viel als möglich/ die Passage zu disputiren trachten. Inzwischen wird an unserm Hofe gesprochen/daß sich der Marschall de Villars durch eine enge Blocqade/und nicht durch eine formale Belagerung/Meister von Landau zu machen/trachten wird. Man versichert / daß unsere Ambassadeurs aus Holland zurück entbotben worden / und daß solche innerhalb 2. biß 3. Tagen bey Hofe erwartet werden. Den 7. dieses ist in dem Dorff von Basqueville bey Dieppe/Jean Aarthelemo/im 113. Jahr Todes verblichen.

Versailles vom 16.Junii. Nachdem der Fürst Ragotzky vernommen / das der Printz von Conty und der Hertzog von Bourbon zu Ende dieser Woche nach dem Lager am Ober-Rhein abgehen würden / um daselbsten diesen Feld-Zug über als Voluntairs zu dienen / und Landau gewinnen zu helffen/ so hat er seine Zuneigung / um mit ihnen auch dahin zu gehen / dem Könige zu verstehen gegeben/Es habens aber Ihro Majest. nicht vor gut befunden. Viele meinen / daß man mit ihme was anders vorhabe / nemlich ihn / zur Erregung eines neuen Aufstandes gegen den Käyser / wiederum nach Ungarn zu senden / um so vielmehr/ weil ihme seine Pension biß auf 50000. Livres Monahtlich / die eine Helffte vom Hrn. Desmartk / und die andere in Assignation an den Rath zu Pariß/ zu empfangen / vermehret worden / auch hat man ihn an den Spanischen Hofe recommandiret/um demselben dergleichen Pension zu bezahlen.

HOLLAND.

Haag/vom 19. Jun. Man erwartet hier fast täglich die Nachricht/daß die Vestung Luxemburg übergeben worden. Man will/daß die Frantzosen das Königreich Neapolis attaquiren werden/und will man daß die Neapolitaner sehr malcontent seyn sollen. Man debitiret/daß der Hertzog von Savoyen sich zu einem Einfall in das Mayländis. praepariret/wovon man künfftig mehrere Nachricht haben dürffte. Die Conferentzien zwischen den Nordis. Ministern werden/ unter Assistence des Käyserl. und Holländischen noch starck fortgesetzet/betreffende die Neutralitäten im Norden und Execution des Trabendahlis. Tractats/als worinnen ehestens eine Resolution genommen werden dörffte. Von Utrecht vernimmt man / daß der Baron Palmquist über selbige Materie daselbst mit den Englis. Ministern einige Conferentzien gehalten hätte. Zu bemeldten Utrecht sind die Friedens-Tract. zwischen J. Maj. der Königin von Groß-Brittannien und dem König von Franckreich durch den Druck publiciret/und unter andern folgende avantageuse Artic. vor fremde Nationes mit eingeschlossen:

(1) Der König in Schweden mit seinen Reichen / Landen/Provintzen und Gerechtsamen / imgleichen der Hertzog von Florentz / die Republique Genua und der Hertzog von Parma/ sollen diesen Tractat auf das best möchlichste inseriret seyn / und einverbleibet bleiben / Wie (2) ebener massen die Hans-atischen Republiquen / nahmentlich Hamburgs Lübeck/ Bremen und die Stadt Dantzig/ welchen der König von Franckreich ein freyes Commercium / und ihre alte Freyheiten und Gerechtsame zu handhaben verspricht.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 52.

Freytag / den 30. JUNII.

DEUTSCHLAND.

Prag / vom 14. Jun. In einem Dorff Ilmenau / 4 Meilen von hier hat sich dieser Tagen ein sonderlich merckwürdiger und betrübter Casus zugetragen: Eines reichen Bauren Sohn / hatte daselbst unterschiedliche Jungfrauen mit der Ehe verlret / und allemahl / der Donner solte ihn erschlagen / und zu kleinen Stücklein zermalmen / geschworen / aber bey keiner sein Versprechen gehalten. Da er nun endlich bey einem reichen Mann umb eine Tochter gefreyet / ist ihm solche nach Erinnerung seiner Unbeständigkeit versprochen worden / wobey er seiner Gewohnheit nach sich wieder vermessen / wenn ers nicht auffrichtig meynete / und beständig zu seyn gedächte / so solte bald ein Wetter kommen / und ihm zu kleinen Stücken zerschlagen. Was geschicht? er hielt vor dieses mahl sein Wort / die Hochzeit wurde angestellt / und in Frölichkeit gehalten / aber da er in der dritten Nacht mit seinem jungen Ehe-Weib in Bette liegt / kömmt ein plötzlich Wetter / und schlägt ein Donner Strahl alle beide mause todt / und welches absonderlich nachdencklich / so war an dem gantzen Leibe des Fluchers kein Glied noch Aederlein / welches nicht zerschlagen und zerschmettert gewesen.

Cöln / vom 16. Junii. Luxemburg ist noch nicht eingeräumet / es ist aber Zeitung / das die Frantzosen diesen Orth auf den 16ten dieses / an die Holländer übergeben / wolten / wovon man den Außschlag erwartet. Die Hannöverischen Trouppen stehen annoch in dieser Gegend / und die Preußischen bey Ruys / ohne das man annoch höret, wie bald sie an dem Ober-Rhein ihren Marsch fortsetzen werden. Zu Gülich sein acht Strauch Räuber eingebracht / die auf dem platten Lande unglaublich viel Böses ausgerichtet

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0413
DFG

gerichtet / und werden derohalben mit dem ersten für solche Thaten ihren Lohn empfahen.

Düsseldorf / vom 18. Jun Franckendahl uß Worms confirmiren die grossen Gewalthätigkeiten uñ Plünderungen / so die Frantzosen / bis her in der Pfaltz continuiret. Man könte folgends diesen Briefen / ihr eigentliches Dessein noch nicht penetriren. In ihrer Armee war eine grosse Anzahl Pionniers / wie auch viel schwere Canonen angekommen. Der Printz Eugenius hatte die Cavallerie / so nach dem Schwartzwald war abgesandt / wieder nach Philipsburg zurück entboten.

Collberg / vom 20. Junii. Allhie höret man von den Grentzen viel neues von dem Türckischen Movement / und sollen die Tartern schon würcklich in Moscowitischen Ländern stehen / denen die Türcken mit einer considerablen Macht folgen. Die Liefl. Briefe so hin- und wieder in den Städten welche an der Ost See liegen ankoñen / vergewissern ein grosses Flüchten auff den Moscow. Gräntzen / doch machen die Russen hingegen auch starcke Zurüstung / und haben sich schon bey 100000. zusammen gezogen / denen Türckischen Entreprises zu occurriren / so siehet man auch Briefe daß die Moscowiter nicht über 32. etliche wollen gar sagen nicht über 15. Meilen von Stockholm stehen / weßwegen daselbst eine grosse Consternation /

wodurch

wodurch sie dann meinen zu verhindern/ daß die feindliche Partheyen in ihren Landen also verfahren sollen/ damit sie keine Gelegenheit geben/ in den Schwedischen repressalien zugebrauchen.

Strahlsund/ vom 27. Jun. Der Herr General Dücker/ ist vorgestern/ wiewohl unvermuthet/ dennoch zur grossen Freude der gantzen Stadt/ glücklich alhie angelanget/ und hat abermahls das Commando hiesiger Garnison über sich genommen.

Wismar vom 28. Jun. An hiesiger Fortification/ wird nun unaufhörlich gearbeitet/ und da man auch vernommen/ daß die feindliche Armees bereits sich dieser Gegend genähert/ so werden wir uns so wohl von aussen als von innen dermassen fest setzen und solche Precautiones gebrauchen/ daß man/ nechst GOTT auff allen Fall nichts zu befürchten. Wir haben GOTT Lob! eine zahlreiche Guarnison/ auch Ammunition und Victualien Abondantze.

Elb-Strohm/ vom 24. Junii. Daß nunmehro die Differentien mit der Stadt Hamburg abgethan/ wird bekant seyn. Von der Stadt Lübeck haben die Rußische Trouppen 60000. Brodt a 6. Pfund verlanget/ jedoch für baare Bezahlung. Bey Travemünde liegen 3. Königliche Dähnische Fregatten/ und hat der eine Capitaine einen Schwedischen jungen Grafen/ mit seinem Hoffmeister arrestiret/ die

ihre

ihre Reise abgelegt und sich wieder nach Schweden wollen transportiren lassen/ er hat sie beyde mit sich nach Copenhagen genommen/ man meinet aber/ daß sie ohne Entgeld werden befreyet werden/ weil der Herr Graf in keine Dienste gestanden.

Aus dem Mecklenburgis. vom 28. hui. Die Königl. Preußis. Trouppen/ so sich in etlichen Tagen diesen Gräntzen genähert/ sollen nun starck ins Mecklenburgis. avantziren und bereits bey 1600. Mann angewachsen seyn. Ihr Dessein kan man nicht penetriren und wird man davon den Effect erwarten müssen.

Aus dem Mecklenburgischen vom 29. Junii. Numehro stehen die Rußische und Sächsische Armees würcklich in diesen Landen/ und sie heute bereits bis Gadebusch avanciret. Es wird soviel möglich gute Ordre bey selbigen gehalten/ und die Excessen hart bestraffet/ Ob zwar die Wiesen müssen zimlich herhalten/ so wird doch das Korn auff alle weise geschonet und conserviret/ wie den auch in allen districten gewisse Commissarii ernennet die das benötigte bey der Hand schaffen/ und auff solche Art allen desordres zuvorkommen. Die March-Route wird wohl nach dem ersten Project eingerichtet werden und gehen die Russen bey Güstrau nach Malchin und so weiter/ die Sachsen aber dürfften sich wohl auff Schwan und der Orten hinwenden/ welches dennoch alles bis dato nur Conjecturen und muß die Zeit davon das gewisseste geben.

Weil die Hamburgische Post gestern weder Briefe noch Avisen mit gebracht; als wird der G. L. mit diesen wenigen anjetzo content seyn. Inzwischen ersuche dsrl. da das Quarthal nunmehro zu Ende/ überbringern dieses/ die 10. fl. ohnschwer zuzustellen/ bin fernerhin zu dienen obligirt.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 53.

Montag / den 3. JULIUS.

POHLEN und PREUSSEN.

Kaminieck/vom 31. May. Den 29. dieses kam des Fürsten Wisniowiecky Capitain/Nahmens Fischer/allhier an welcher nur 10. Tage von Bender unterweges gewesen / Selbiger spricht von grosser Miserie / so alldort seyn soll/deßwegen er sich auch davon begeben müssen / dessen Fürst Wisniowiecky und Woywod von Kyow sollen schlecht content seyn: Ihre Pferde sind täglich gesattelt/und möchten wol die Resolution nehmen/ sich diesen Gräntzen zu nähern. Dieser Hr. Capitain Fischer hat vor dem allhiesigen Commendanten das Jurament prästiret/daß er niemahlen der widrigen Parthey assistiren will. Er will confirmiren/daß in Adrianopel die Janitscharen wider ihren Kayser rebelliret/es wäre ihnen aber die Guarde zu mächtig worden/welche selbige zerstreuet. Aus gewisser Relation hat man Nachricht/ daß der Frantzösische Ambassadeur wenig in Adrianopel effectuiret/ indem es bey dem Frieden zwischen der Pforte und Moscau verbleiben soll. Man will auch/daß der König von Schweden in kurtzem mit einem Türckischen Corpo bey Chocim zu stehen kommen soll/allwo die Türckische und Moscow. Ministri nebst dem Pohlnischen Gesandten einen Frieden tractiren wollen.

Warschau/vom 16. Jun. Ihr. Königl. Maj. haben sich vom Schlosse um gesunder Lufft willen in das Palais des Fürsten Starosten von Sendomir transferiret/allwo sie nun residiren werden. Dieser Tagen seynd hier die Starosten Mesecki und Slonincki / beyde Sapiehen angelanget/ der Starost Bobruiski wird ehestens von hier zu der Cron Armee / welche 5. Meilen von Brzezan bey Chmilewo stehet / gehen / um bey derselben sich einer Charge zu bewerben. Die Litthauische Trouppen ziehen sich bey Czarny Ostro zusammen/Ihr. Königl. Maje.st haben dieser Tage an den Cron Feldherrn geschrieben daß/weil vom Auffbruch des Königs von Schweden eingelauffen/er die Cron Armee um denselben König und die Türcken zu observiren/an die Gräntze ordoniren möge. Von Miedzybosz vom 23. Jun. wird gemeldet daß unter Orzakow eine Moscowit. Parthey bey nahe 100 Türcken/60 Tartarn auch eine grosse Quantität an Viehe und Pferd weggenommen. Der Wallachische Hospodar war so allarmiret daß er schon bereit war mit allen seinen Sachen gegen die Donau zu gehen. Die Brücke stehet auch noch nicht / und daß sich die Türcken häuffig zusammen ziehen sollen/davon wäre auch nichts zu hören

Warschau / den 15. Junii. So wohl unsers Herrn Groß-Gesandtens/als auch des Hn. General Holtzens Briefe aus Adrianopel vom 10 May. confirmiren / das der Groß Vezier / nachdem selbiger / auff Anstifften unserer Feinde / die Ottomannische Pforte in dem den 25. April. gehalte-

haltenen grossen Divan zum Kriege wider Moscau persuadiret / strangulret worden. Vorhero hätte sich jetzgedachter Groß-Vezier der widrigen Parthey so zugethan bezeuget / daß derselbe nicht allein unter dem Prätext des mit Moscau zu führenden Krieges / unsere Republic feindlich zu überfallen / sondern auch den Türckischen Käyser / so ferne selbiger seiner Intention zuwider / zu dethronisiren / und an dessen Stelle Ibrahim Sultan / des Käysers Brudern Sohn / zu erheben beschlossen. Nachdem aber der Käyser von diesen schädlichen Dessein bey Zeiten benachrichtiget worden / hätte er / alß der Groß-Vezier den Tag darauff nach Hoffe gekommen / um von der Armee ertheilten Ordre Relation abzustatten / selbigen arrestiren und nachmahls strangiliren lassen. Hierauff wäre alsobald der Janitscharen March gegen die Donau contramandiret / und die veränderte Resolution des Krieges mit Moscau zu Constantinopel kund gemachet worden. Zu dieser hohen Charge sol der vorige zu Constantinopel abgesetzte / und nach der Insul Rhodus relegirte Groß-Vezier / Jureff Bassa / welcher den Frieden mit Moscau am Pruth geschlossen / revocatiret werden. Nach dessen Ankunfft unser Groß-Gesandter seine Negotiation um so viel glücklich zu endigen verhoffet / weil man saget / daß in dem nach der Strangulation des letzten Groß-Veziers gehaltenen grossen Divan resolviret worden: 1. Den Carlowitzischen Tractat in allen zu observiren / und den mit Moscau geschlossenen Frieden zu confirmiren. 2. Den König in Schweden entweder durch Pohlen / nach dem mit unserm Gesandten getroffenen Vergleich in seine Länder zu escortiren / oder Se. Majest. übers Meer abgehen zu lassen. 3. Solle der Türckische Käyser innerhalb 4. oder 5. Wochen wieder nach Constantinopel kommen. Von welchem letztern aber die Confirmation erwartet wird.

Warschau / vom 20. Jun. Se. Kön. Maj. von Pohlen continuiren Ihren Auffenthalt in des Lubomirsky Pallast / und empfingen gestern aus Jaß unterm 9ten dieses die Zeitung durch einen expressen aus Adrianopel wie nemlich der Sultan seinen Groß Vezier strangiliren lassen / weil derselbe sehr darauff bestanden / den Krieg zu poussiren / und unter diesem Vorwand den König von Schweden in Pohlen einzuführen. Ermeldtem König von Schweden solle der Sultan einen Termin gesetzt haben / sich innerhalb solcher Zeit einen Tag zu seinem Auffbruch zu erwehlen / auff die Art und Weise / wie es die Pforte vor gut befinden würde / oder zu leiden / daß man selbst nach Gutfinden Anstalt dazu mache.

Dantzig / vom 21. Jun. Die Moscowiter haben durch den Major Hannemann allhier vor 15000. Mann Einquartirung in hiesigen Landereyen prätendiret / welches ihnen aber abgeschlagen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 22. Jun. Aus Jüttland und andern Orten werden nach dieser Stadt sehr häuffig Victualien und andere Lebens-Mittel eingebracht. Man will hier gewisse Zeitung haben / daß die Schweden mit 8. grossen Schiffen in See seyn / und bey Bornholm liegen / um wie gesagt wird / einen Transport nach der Insul Rügen zu tentiren. Es werden 4. von den Königl. Dänischen grossen KriegsSchiffen / ohne die Fregatten / so in der OstSee recognosciren / um auff der Schweden Mouvement ein wachsames Auge zu haben. Die hier auff der Rhede liegende 16. grosse Schiffe / haben Ordre mit dem ersten guten Winde nach der OstSee abzusegeln und die Schweden bey eräugender Gelegenheit zu attaquiren. Von hier sollen unterschiedliche Battaillons ausmarchiren / und ihren marsch nach Holstein antreten.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 17. Junii. Auf die von Lintz durch einen Expressen eingelangte Nachricht / daß Ihro Majest. die regierende Käyserin sich er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0418
DFG

was übel aufbefinden / sind Ihro Majest. der Käyser gestern / an staat Abends / wie resolviret war / des Morgens J. M. mit einer gantz geringen Suite entgegen gegangen; Nach Abends vorher gegebenen Ordinantz / haben Ihro Majest. öffentlich gefrühstücket / und sind um 9. Uhr in dero Post-Chäise mit 4. Pferden bespannet / eingesessen und fortgefahren / bey J. Maj. sassen rücklings der Herr Obrist-Post-Meister Graf von Paar und der Herr Obrist-Stallmeister / Graf Philip von Dietreichstein; Vorhero fuhren in einer andern Post-Chaise / der Obrist-Cammerherr Graf von Sinzendorff mit 2. andern Cammerherren; Vor ihnen her ritten etliche Postillionen / und hinter Ihro Majest. 4. Harschierer mit blossen Degen; Ein wenig hernach folgte noch eine Post-Chaise mit dem Leib-Medico und 2. Cammer-Dienern. Diese Nacht sind Ihro Majest. biß nach Molck gekommen / und haben heute zu Lintz bey Ihro Majest. der Käyserin dero höchstgebliebtesten Gemahlin seyn wollen. Gestern ist Ihro Maj. dem Keyser ein Courier unterwegs entgegen kommen / und hat die Nachricht gebracht / daß Ihro Majest. die Käyserin zu Lintz angelanget sey / und man dieselbe zur Ader gelassen hätte / worauf sie sich etwas besser befunden. Mit letzteren Briefen aus der Wallachey hat man daß bey dasigem Fürsten ein vornehmer Aga von der Pforten angelanget sey / mit der Ordre / daß dieses Land viele 1000. Wägen eine unbeschreibliche Menge Schantz-Zeuge / imgleichen Maur- und Zimmer-Leute / nebst darzu gehörigen Arbeitern / anschaffen / um mit solchen zu Holm / 2. Tag-Reiß von Jaßi / 6. biß 7. Meil von Caminieck / und eine Stunde von denen Pollnischen Gräntzen / einen neuen Vestungs-Bau / auf die Form und Manier wie Bender nebst den Fluß Dniester anzulegen.

Elsaß / vom 17. Jun. die Vestung Landau wird von allen Seiten berennet / und wird anbey versichert / daß die Belagerung durch 46. Battallions sol verrichtet werden / auch sollen 66. grosse und 15. kleine Canonen / imgleichen 36. Feuer-Mörser darzu employret seyn / welche auch bereits nach dem Lager vor Landau abgeführet werden; Bey deren Ankunfft der Marchall de Villars so gleich die Fortresse / so an der Brücke lieget / attaquiren / und mit der Belagerung einen Anfang machen wird. Man versichert / daß der König von Franckreich begehret / daß Se. Maj. der Römische Kayser sich gegen den 1. Jul. erklären möge / auf die von besagten Könige aufs neue gethane Friedens Vorschläge / und daß Monsr. Menager desfalls nach Franckfurt gehen solle / die Kayserl. Resolution allda zu erwarten / wovon sich der Effect bald zeigen wird.

Maynstrohm / vom 24. Jun. Der Frantzosen Vorhaben kan man noch nicht recht ergründen: Ein Detachement ihrer Trouppen lebet im Worms-Speyrischen / als wolten sie alles auff einmahl auffreiben / verschonen auch nicht die Kirchen-Güter / und respectiren weder Contributiones noch ihre eigene ausgegebene Pässe / welches unmöglich also lange dauren kan. Denen Feinden hat ihr Unternehmen auff dem Schwartzwald nicht gelingen wollen / sondern vor unser Retrenchement biß 6000. Mann sitzen lassen; es ist alda sehr scharff gefochten worden / und Käyserl. Seits sind 2000. dabey geblieben; Die Churfürstl. Residentz Mayntz ist nunmehro dermassen fortificiret und von allem so wohl versehen / daß sie eine Armee vom 100000 Mann eine gantze Campagne kan aufhalten; Zu ihrer und der Armee Subsistance wird auch grosse Vorsorge getragen / und hat der Printz Eugenius grosse haussen Heu / welches die Juden in Franckfurt beysammen gebracht / und gelieffert / weilen dasselbe nicht wohl conditionirt befunden worden / verbrennen lassen. Die Land Militz aus dem Darmstädtschen sind nun auch bereits nach dem Rhein marschiret / und hat man ihnen zu Anfrischung wohl zu thun einen jeden 3. Reichsthaler Gratification geschenckt / und findet sich nun das Geld im Uberfluß bey der Armee.

Frgnck-

Franckfurt/vom 21. Jun. Man vernimmt / daß das feindliche Detachement / welches vor einigen Tagen unter dem Marschall de Villars zum zweyten mahl gegen die Mannheimer-Schantze jenseits Rheins etwas unternehmen wollen / unverrichter Sachen wieder abziehen müssen. Inzwischen haben sie dagegen längst den Rhein biß Gernsheim hinunter verschiedene Redouten aufgeworffen / und dadurch denen Unsrigen die benöhtigte Zufuhr von Lebens-Mitteln / so viel als möglich zu verhindern. Man saget das die Feinde von Mannheim biß an das Gebürge Linien ziehen wollen / um dadurch das Unternehmen auf Landau desto leichter zu machen. Käysers-Lautern haben sie mit 8000 Mann attaquiret / und sollen auch noch andere Detachementer / um Kirn und Voltstein zu occupiren / ausgesandt haben. Bey Stutgard seynd 40. Käyserl. schwere Canons vorbey nach der Reichs-Armee paßiret. Der Printz Eugenius erwartet auf die restierende Ersuppen mit Verlangen / um gegen die Feinde etwas zu unternehmen. Der Marschall de Villars hat denen Officiers und andern Weibern Paßporten ertheilet / um aus Landau zu gehen / wovon ihrer etliche alhier ankommen. P. S. So gleich wil versichert werden / daß der Feind vor Landau gerückt / und selbige Vestung zu belagern angefangen.

Breßlau vom 22. Jun. Man weiß von hier aus nichts anders zu berichten / als daß der ermünschte Zustand der Schwedischen Sachen bey der Ottomannischen Pforte annoch confirmiret wird.

Oder Strohm / vom 9 Junii. Reisende Leute / aus Pommern gekommen / berichten daß die Moscowiter in denen Pommerischen Plätzen / insonderheit aber in Anclam / beschäfftiget wären / die Magazins wohl zu versehen / und geben sie vor / die Vestung Stralsund / so bald ihre Armee aus Holstein in Pommern angelanget / zu Lande einzuschliessen / und durch Hülffe der Königl. Dänischen Flotte die Insul Rügen zu attaquiren. Gestern sind ohnweit Stettin viele Schiffe mit Korn angelanget / und erwartet man noch mehrere.

Dreßden / vom 17. Junii. Nachdem die meisten Grandes vom hiesigen Hofe sich theils in warmen Bädern / und theils auf ihren Land-Gütern befinden / passiret allhier wenig Neues / ausser daß gestern ein Trop Dragoner / so um St. Annaberg im Quartier gelegen / durch diese Residenz marschiret / und der Rede nach / nebst einigen andern Fuß-Volck / ferner nach Pommern gehen wird / und daß abgewichenen Sontag in der Alt Dreßdener Kirche / währender dasiger Mittags-Predigt ein Mann von seinem Empor Sitz / 1. Treppe hoch / in bemeldter Kirche / zwischen dem Kirch-Fenster / und Empor-Stühlen herunter und in einen Stuhl gefallen / welcher also gleich Todes geblieben / und währender Predigt aus der Kirche heraus und bey Seyte getragen

worden

worden; ob dieser jählinge Todes-Fall durch einen Schlagfluß/ oder sonst etwas hergerühret/ weiß man nicht.

Leipzig/vom 21. Jun. Am 17. dito sind 56. mit Montur beladene Wagen von hier abgangen/welche theils ihren Weg nach dem Stifft Lütig/woselbst die Chur-Sächsische/ sonst in Brabant gestandene Trouppen/ jetzo stehen/ und theils ihren Weg nach Lemmern genommen. Ihro Königl. Maj. von Pohlen dürfften wol vor Michaelis nicht im hiesigem Churfürstenthum anlangen/weil die Pohlen jüngsthin selbst protestiret/daß Ihro Majest. die Ruhe in dero Königreich zu conserviren/dero Gegenwart solchem Lande nicht entziehen möchten/ welcherhalben der übrige Theil der noch in Sachsen gebliebenen Trabanten und andern Königl. Bedienten Ordre erhalten/sich nach selbigem Königreich zu begeben. Ih. Hoheit der Sächsische Chur-Printz werden ehestens von Venedig über Wien nach Warschau abgehen. Zu Dreßden ist an der Kön. Guarde sowol zu Pferde als zu Fuß schleunige Ordre kommen/sich ohnverzöglich auf dem marsch nach Pohlen zu begeben/ So ist auch an verschiedenen Mäurern Zimmerleuten und andern Gewerckern Königl. Ordre ergangen/nach Warschau zu kommen weilen Ih. Maj. resoluiret seyn sollen/ einige Reparationes in dasiger Residentz machen zu lassen. Es ist gantz gewiß/ daß die Chur-Sächsische Trouppen aus Brabant nach ihren Landen kommen werden/und wie man Nachricht hat/sind sie schon würcklich im marsch beschäfftiget Zu Dreßden ist Ordre vom Könige gekommen/ die Canonen von den Wällen selbiger Stadt abzufeuren/wann die Tropheen/ welche Ih. Maj. von denen Schweden zu Theil geworden/ankomen seyn werden.

Stettin vom 25. Junii. So wohl durch Passagiers als auch andern Nachrichten hat man/ daß die Feinde in Anelam und dasiger Orten ihre Magazins verkauffen und vorgeben/ daß sie nach ihrem Lande marschiren würden/ welche Nachricht man auch von mehrern Orten hat: Der Russische General Bruse wird bey ihnen Täglich vermuthet; dieser soll ihre March-Route mitbringen. Laut letzten Briefen aus der Türckey wäre die Türckische Armee im würcklichen Movement gewesen; Wiewohl viele glauben wollen/ es würden die Moscowitische Gesandten es nicht zur Thätlichkeit kommen lassen/ und viel eher auf die ihnen geschehene Propositiones sich wieder in Tractaten einzulassen suchen. Daß dir Preußische-Trouppen sich den hiesigen Gräntzen so nähern/ darüber macht man verschiedentliche Speculationes. Zwey Meilen von Pasewalck sollen einige 100. Moscowiter aus Anelam stehen/ die sich aber nicht näher wagen wollen/ sondern vorgeben wann sie die aus dem Brandenburgischen verfertigte Montirung für etliche 1000. Mann erhalten/ sie solche nach ihrer Armee escortiren sollen. Mit letzter Post haben wir zu verläßige Nachricht bekommen/ daß die Türckische Armee würcklich auff gebrochen.

Aus dem Lüneburg. vom 28. Jun. Ihro Churfürstl. Durchl. so nach dem Pyrmonter Saur-Brunnen abgereiset/befinden sich daselbst in guter Disposition. Man spricht nicht ohne Grund daß sich verschiedene Reichs-Stände zu Franckfurt einfinden werden/ um über itzige Conjuncturen zu deliberiren/und die von Franckreich/ auf nachdrückliches Ansuchen Engel-

und

und Holland/ auffs neue gethane Friedens-Vorschläge zu untersuchen. Es continuiret/ daß der Marschall de Bezons alle Posten rund um Landau besetzet/ und selbigen Ohrt benennet habe. Letztere Briefe aus der Wallachey bringet mit/ daß des Czaaren Lager/ so auff den Gräntzen im Fall der Türckische Kayser noch Lust zum Friedens Bruch hätte/ parat sey/ und bestünde aus 40000. Mann regulirte Infanterie, 30000. Cavallerie/ 100000. Zaporowische und Ukrainische Cosacken/ und 40000. Calmucken.

Aus dem Holsteinischen/ vom 28. Jun. Von dem Königl. Preußischen Hofe ist der Gener. Major Borg angelanget/ welcher bey Sr. Durchl. dem Hrn. Administrator bereits Audience gehabt/ und vermeinet man/ daß derselbe zu Ihr. Königl. Maj von Dännemarck nacher Gottorff allwo sie nebst dero gantzen Hofe anitzo residiren/ abgegangen. Die Russen sind alle mit einander abmarchiret/ und hat der Fürst Menzikoff die von Sr. Maj. dem Könige von Preussen veränderte March Route in dem Mecklenburgischen angenommen. Briefe von Bendern vom 17ten May melden/ daß der König von Schweden endlich resolviret/ sich den Willen des Sultans zu conformiren/ zu lassen. Von Constantinopel geben die Nachrichten/ daß man eine Empörung unter dem gemeinen Mann gegen den Sultan befürchtete/ und daß selbige absolute von keinen Krieg mit den Russen wissen wolten. Aus Stade hat man das mann allda annoch Ihr. Königl. Maj. mit dem ersten einwartete/ und mit derselben den Hrn. Gouverneur von Scholten. Die im Lande liegende Trouppen/ wovon die Cavallerie mehrentheils recrutiret/ hatten Ordre erhalten/ sich zu der Campagne zu präpariren/ welcherhalben auch die Officirer ihre Equippage repariren liessen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 29. Junii. Wie man aus dem Mecklenburgischen vernimmt so setzen die Moscowiter ihren Marsch in guter Ordre durch selbiges Land nach Pommern fort/ und dörfften sie/ der Rede nach/ sich gleich auf Stralsund wenden/ um selbige Stadt von der Land-Seite genau einzuschliessen; da immittelst eine Königl. Dänische Esquadre zur See sich gegen die Insul Rügen begeben/ und eine Landung daselbst vornehmen solte/ um die noch darauf liegende Schwedische Trouppen zu nöthigen/ sich nach erstgedachter Vestung Stralsund zu verfügen; ob solches nun in allem werde bewerckstelliget werden/ lehret die Zeit. Zu Lübeck ist der Schwedische Herr Obriste Wulffrath/ welcher von Sr. Excellentz dem Herrn General Grafen Steinbock vor einigen Wochen aus Holstein nach Stockholm gesandt worden/ am verwichenen Montage zurück gekommen/ und hat eine grosse Summa Geldes a 100000 Rthlr aus Schweden mit gebracht/ womit die bey Tönningen gelegene Schwedische Trouppen sollen rantioniret werden; gedachter Herr Obrister hat sich auch des andern Tages so gleich nach Holstein auf die Reise begeben/ um dem Herrn Grafen Steinbock/ der sich annoch/ laut jüngstern Briefen/ zu Flensburg befindet/ von seinen Verrichtungen Relation abzustatten; man will nun versichern/ daß die Transportirung derer Schwedischen Trouppen nach Carlscrona nicht lange mehr

anstehen

anstehen/ sondern innerhalb kurtzer Zeit geschehen werde/ weil die Schiffe und andere Nothwendigkeiten meyrentheils sollen fertig und angeschaffet seyn/ welche auch existens in denen dazu bestimmten See Häven arriviren/ und die Trouppen embarquiren würden.

Aus dem Holsteinischen/ vom 29. Jun. Die Rußische Armee/ nimmt ihren Marsch recta nach Pommern/ werden aber daselbst gar nicht stehen bleiben/ sondern ihren Marsch über Schweed nach Pohlen fortsetzen/ und bleiben von bemeldter Rußischen Armee nicht mehr denn 8000. Mann in Pommern zurück/ welche daselbst/ wie man vernimmt/ stehen bleiben sollen; Und saget man/ daß dem General Repnin das Commando der Trouppen aufgetragen sey weil Ihro Durchl. der Fürst Menzikoff auf habenden Ordre von Ihr. Czaarisc. Majestät/ nach Finnland abgehen werde. Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck haben an gedachten Fürsten von Menzikoff/ wie auch dem General Repnin/ den Orden vom Elephanten/ aller gnädigst conferiret; Und hat der General Bauer den Orden von Dannebrock von Ihr. Majest. empfangen. Die Sächsischen Trouppen so in dem Euthinischen verlegt gewesen/ marschiren der Gegend Hamburg vorbey nach den Mecklenburgischen Landen; Ob sie auf dieser Gegend noch etwas verweilen/ oder ihren Marsch schleunig prosequiren werden/ wird sich in kurtzem zeigen. Ihro Excell. der Hr. General-Feld-Marschall Graff von Flemming ist noch zu Hamburg.

Aus dem Holsteinischen vom 28. Jun. Wegen der Prätension auf Lübeck ist accordiret / und wie man vernommen / hat diese Sache ihre Richtigkeit erlanget. Briefe aus Schweden continuiren die grosse Furcht so man daselbst wegen der Russen Einfall habe / und würde alldort sehr besorget / daß zwischen Ihr. Czaaris Majest. und dem alten Adel ein heimlich Verständniß seyn möchte. Es haben Ihro Czaaris. Majest. in dasigen Landen ein Manifest publiciren lassen / worinnen angeführet / daß sie nicht in Schweden gekommen / um ein gekröhntes Haupt zu dethronisiren / sondern vielmehr zu nöhtigen mit seinem Nachbahren Frieden zu machen / und daß er den Adel wieder in seine alte Rechte einsetzen wolte. Es wird auch anbey gemeldet / daß die Bauren im selbigen Reiche sich platterdings geweigert / ein mehres zu contribuiren / und sich vernehmen lassen / daß sie ihre Söhne / Kuechte und Güter zum Dienst ihres Königs aufgeopffert / da sie doch nicht ein mahl recht wüsten ob ihr König noch am Leben wäre / und von dem sie gedencken müsten / daß im Fall er noch lebete / er sie aus Liebe zu seinen Unterthanen / nicht so lange verlassen würde.

Wißmar/ den 26. Jun. Die Moscowitischen Partheyen streiffen noch allenthalben in unsern noch etwas ferne von hier belegenen Dorffschaften herum / und nehmen denen Unterthanen so wohl die Pferde als ander Viehe / so sie nur bekommen können / hinweg / das grosse Corps / so bey Gadebusch gestanden / ist wieder von dannen aufgebrochen / welches den Marsch nach Pommern fortzusetzen scheinet. Viele Land Leute sind mit ihren Gütern / die sie in der Eil fortbringen können / herein geflüchtet. Mit einen angekommenen Schiffe aus der Ost-See vernimmt man / daß unsere Fregatten von Carlscrona abermahls ein feindliches

Schiff

Schiff / so von der Liefländischen Cüste gekommen / und wohl beladen gewesen erbeutet hätten.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 23. Junii. Aus dem Elsaß hat man / daß daselbst Königl. Ordre angekommen sey / um Landau formaliter zu belagern / und daß die Trencheen den 22. oder 23 dieses eröffnet werden solten. Man redet an unserm Hofe von nichts als von der grossen Macht / die der König in Deutschland beysammen bringen wird / und haben Se. Majest. vor einigen Tagen den gewesenen Chur Fürsten von Bäyern versichert daß sie den Krieg nicht ehe endigen wolten / bevor er / gedachter Chur Fürst / vollkommen würde vergnügt seyn. Der Pabst hat unsern König durch eine Missive wol gratuliret über den Frieden / aber auch zu gleicher Zeit ermahnet / um gehörige Satisfaction an den Kayser zu geben / damit der Krieg in der Christenheit völlig zum Ende gelangen möge.

ENGELLAND.

Londen / vom 13 Jun. Als verwichenen Freytag die Bürgerey dieser Stadt in Gewehr war / um den gemeinen Pöbel das Fest über im Zaum zu halten / und 2 Compagnien vor der Börse vorbey zogen / so ward ein Kutscher / der durch die beyden Compagnien fahren wolte / als ein Capitain gesaget: Das ist ein muhtwilliger Schelm / schiesset ihn auf den Peltz; von einem Bürger dergestalt getroffen / daß er von seinem Sitz todt auf die Erde purtzelte / und ward der Thäter durch den Lord-Major nach Neugate gesandt.

HOLLAND.

Haag vom 26. Jun. Ohngeachtet die vielen Ausstreuungen / als ob der König von Franckreich gewegert die Stadt Luxenburg nicht eher dann nach geendigten Feldzug an die Trouppen vom Staat einzuräumen / Imgleichen auch daß Se. Majestät dieselbe prätendirte in der Versicherung zu halten / biß zu der Zeit man ihm ein Equivalent vor Duynkirchen gegeben; So hat man doch durch einen Expressen von dem General Lieutenant Colyer / so diesen Morgen an Ihro Hochmögenden gekommen Zeitung erhalten / daß der Herr von Immecourt / Souverneur von selbiger Stadt / ihm bekannt gemachet daß er des andern Tages aus ziehen / und ihm die Stadt überlieffern wolte.

Utrecht / vom 25. Junii. Die Plenipotentiarien von Portugall sandten am Freytage einen von ihren Bedienten nach Lissabon / um wegen der Pretension / so die Spanier gegen die Portugiesen einbringen / neue Ordre zuholen. Hier hat sich ein Gerücht ausgebreitet / daß man gantz gewiß über einem Frieden zwischen dem Käyser und Franckreich arbeitete / und ob man zwar noch nichts gewisses davon vernommen / so scheinets doch indessen einigen Glauben zu finden / indem einige Ministres / so erster Tagen von hier abreisen wollen / ihre Resolutions ausgestellet haben. Der Graf von Stratford langete gestern aus dem Haag alhier an / und begab sich so gleich zu dem Bischoff von Bristol und hielte mit demselben eine lange Conferentz / worauf sie auch so gleich einen Courier nach Engelland abfertigten.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdrucker / wohnhafft in der Creyplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 54.

Freytag / den 7. JULIUS.

TURCKEY.

Bender/vom 24. May. Die Briefe / so vor 3. Tagen von unserm Hoff erhalten/wiederholen die Versicherung die ich in vorigen gehabt/ daß nemlich der Krieg von neuen fortgehe/ und zu dem Ende an alle Pascha Ordre ergangen sey. Es wird noch anbey vergewissert/daß Se. Majest. der König von Schweden mit der gantzen Türckischen Armee in wenig Tagen hier seyn werde.

Aus der Wallachey/vom 1. Jun. Man weiß nicht/ ob die Pforte den Krieg mit Mosco wieder anfangen wird/ und zwar solte man Ursach haben/ daran zu zweiffeln/weil die Prävaratoria darzu nicht mit solchem Fleiß/als wol die Wichtigkeit der Sache es erfordert/fortgesetzet werden. Der Frantzösische Ambassadeur suchet auff alle Art/ das Türckische Ministerium dahin zu bringen / daß es sich der Affaire des Königs Stanislai annehmen möchte/wie er dann dem GroßVezier in einem sehr artigen Gleichniß die Sachen dergestalt beyzubringen gewust/daß auch derselbe solches dem Türckischen Kayser in dem gantzen Divan vorzutragen versprochen / ob nun dasselbige seinen Effect erreichen/und aus dem Kriege noch etwas werden wird/stehet dahin/ist auch nichts gewisses davon zu determiniren / indem der Türckische Hoff zeithers gar zu veränderlich gewesen.

Dardanellen / vom 3. Jun. Obwohl der Friede zwischen der Pforte und Moscau festgesetzet zu seyn schiene/so haben doch in einem Augenblick die Sachen ein ander Ansehen gewonnen/und rüsten sich die Türcken zum Kriege. Es sind auch schon Ordres ergangen/ daß die Trouppen eiligst nach der Brücken/die Donau zu paßiren/ gehen sollen. Es ist noch kein neuer GroßVezier erwählet. Die Türcken halten hefftig an bey dem Fürsten in der Wallachey/daß er die benöhtigte Anzahl Arbeits-Leute/ und was sonst zu Einrichtung zweyer Vestungen auff den Pohlnischen Gräntzen erfordert wird/ungesäumt herbey bringen möge.

FINLAND.

Riga/vom 12. Jun. Wir haben hier Briefe von unserer Armee in Finnland/worinnen gemeldet wird/ daß/ nachdem Ihr. Groß Czaarische Maj. die gantze Schwedische Macht nach Abo getrieben/ sie nunmehro eileten/selbige Vestung mit aller Macht zu attaquiren/worzu sie in die 8000 grosse Bomben/ 25. schwere Canons und viele Mortiers parat hätten. Die Schweden hätten alles Land-Volck und Viehe nach besagtem Abo bringen lassen/so daß selbige Stadt gantz mit Menschen angefüllet wäre; Indessen haben wir aus Schweden selbsten Briefe/darin gemeldet wird / daß der Admiral Wachtmeister Ordre hätte mit einer Flotte und einigen 1000 Mann dahin abzugehen/um Ihro Groß Czaarische Maj. Dessein in dasiger

Provintz

Provintz zu hintertreiben. Man ist derohalben sehr begierig zu vernehmen wie es daselbsten ablauffen wird. Allhier stehen auch noch unterschiedliche Schiffe mit Kugeln / Pulver und andern Materialien fertig / selbiger Armee zu folgen.

POHLEN.

Caminieck / vom 4. Jun. Aus Bender hat man / daß sich zwar die Schwedis. Abhärenten noch daselbst auffhielten / allein der König von Schweden wäre dort noch nicht angekommen. Die Türcken sind nun mehr als jemahls mit Zusammenbringung der Nothwendigkeiten zum Unterhalt ihrer Armee beschäfftiget / und scheinet es / als wann sie sich bald oder schon gar movirn möchten. Am Pruth stehen in die 80000. Mann wohl exercirte Leute / ohne was sich noch an der Donau befindet. Der Friede mit Moscau dörffte zwar wohl bleiben / allein es scheinet / daß hiesige Republic wohl möchte mit einer Fatigue beschweret werden. Der Divan hat zu Adrianopel seine Endschafft erreichet / und sind die Moscowitische Ambassadeurs wieder nach Constantinopel gereiset. In gedachten Divan ist der des Kriegs begierig gewesene Groß-Vezier degradiret und stranguliret worden. Die Moscowiter trauen diesem allen ohngeachtet dennoch denen Türcken nicht / sondern der Feld-Marschall Czeremetoff / wie auch der General Rönne / sind täglich mit Musterung derer Trouppen in der Ukraine beschäfftiget / sie haben sich auch so nahe an die Türckis. Gräntze geleget daß nicht das geringste / was mit keinen Pässen versehen / durchkommen kan. Der General Smigelsky streifft mit einer Parthey losem Gesindel längst den gantzen Dniester Strohm / und verheret alles / wo er hin kömmet; Er hat alle Pässe besetzet / daß niemand weder aus noch ein kommen kan / und sagen gedachte seine Leute / daß die Türcken in wenig Tagen in hiesiges Land einbrechen würden. Durch Nachricht von Assoff hat man / daß eine grosse Anzahl Ammunition zu Wasser alda angekommen / die Schiffe aber hätten so gleich ausladen / und wieder gen Constantinopel segeln müssen; Die Guarnison verübte daselbst sehr grosse Exorbitantien / und sagen die Türcken / daß selbige Vestung auffs neue wohl verschantzet werden solte / wozu sie auch expressen Befehl vom Käyser hätten.

P. S. Durch einen Expressen hat man Nachricht erhalten / daß der Türckis. und Tartaris. Gesandte zu Bender arribiret / und so gleich bey dasigem Seraskier Audientz gehabt hätten.

Lemberg / vom 12. Jun. Aus Orient hat man Zeitung / wie nemlich der Friede zwischen Moscau und der Pforten auff 25. Jahr sey geschlossen worden; Anbey verlanget der Türckis. Kayser / daß auch mit Moscau und Schweden ein Friede auff 5. Jahr möchte getroffen / und zwar mit der Condition / daß alle Schwedische Gefangene ohne Rantzion solten losgelassen werden / welches aber / ob es acceptiret werden möchte / zu erwarten stehet. Den 18. May hat Se. Maj. der König von Schweden unter einer starcken Con-

von

von nach Choelm auffbrechen sollen/ mit ihm auch zugleich der Hr. Woywoda Mazowiecki / als Pohlnis. Groß Gesandter / und die Moscowitis. Ministri/wie auch einige fürnehme Türcken / an welchem Orte dann die Tractaten/wegen des sichern Marches durch Pohlen vor hochgedachte Se. Maj. den König von Schweden/ solten fürgenommen und vollzogen werden. Unser Cron-Groß-Feldherr ist von der bißherigen schweren Kranckheit völlig restituiret ; Dargegen wegen des alhier grassirenden kalten und sehr feuchten Wetters/ereigen sich unterschiedliche Fieber und Catharren unter dem Volcke. Das Pohlnis. Cron-Lager stehet bey Glinian / und stossen hierzu noch täglich immer mehrere Trouppen.

Warschau/vom 21. Jun. Der Wallachische Hospodar hat dem General Major Bortsch den 9ten Jun. durch seinen Rittmeister mündlich wissen lassen: 1) Daß die Czaarisc. Gesandten in Adrianopel mit aller Ehren Bezeugung auffgenommen worden. 2) Daß mit Moscau Friede sey. 3) Der Czaar prätendirte die Extradition des Königs in Schweden/ wofür er den Türcken 4000. Säcke Geld geben wolte. 4) Der König von Schweden hätte den Groß Sultan noch nicht gesehen. 5) Er residire 3. meilen von Adrianopel/und würde kein Fremder zu ihm gelassen / auch niemand von den Seinigen ausgelassen. 6) Ein Schwede / so ins nächste Dorff gehen wollen/wäre sogleich massacriret worden. 7) Die Türcken wären alle wider den König von Schweden. 8) Der Sultan aber vor ihm / und hätte ihm eine starcke Wache zur Sicherheit gegeben. 9) Es wäre kein fremder Gesandter in Adrianopel/als der Pohlnische und Moscowitische / die andern alle auch der Frantzösische hätten nach Constantinopel zurücke müssen. Ein Kauffmann der den 26. May aus Adrianopel gereiset / und den 14. Jun. in Lemberg angekommen/saget eben dasselbe aus/mit dem Beyfügen/ der letzte Vezier wäre decolliret worden/ weil er vom Könige von Schweden gegen den Sultan übel gesprochen. Dem Frantzös. Gesandten wäre die Correspondence mit dem König von Schweden verboten/desgleichen allen andern Gesandten. Der Pohlnische Ambassadeur wäre gantz frey. Uber die Donau wären 2. Brücken gebauet. Den Murza und Aga/so in Warschau gewesen hätte er zwischen Jassy und Adrianopel angetroffen.

Warschau/vom 23. Jun. Ih. Kön. Maj. befinden sich in dero neue Residence anitzo gantz wol auff. Der Smigelsky hat gegen das/ mit den unsrigen gemachte Armistitium/ durch eine Parthey einige der Unsrigen von den Vorwachten bey Sniatin wegnehmen lassen. In Caminieck und der Hl. Dreyfaltigkeit Schantze hat man zum Triumph wegen Ergebung des General Steinbocks die Canonen gelöset. Zu Adrianopel sollen die Pacta mit Moscau von der Pforte auf 25. Jahr ratificiret seyn ; Se. Maj. dem Könige von Schweden aber hätte man kaum dazu bringen können/ ein 5jähriges Armistitium mit dem Czaaren einzugehen.

Warschau/vom 24. Jun. An eben dem Tage/da die Pohlnis. Trouppen in Sniatyn wegen Ergeben des Steinbockis. Corps zu Kriegs-Gefangenen im Holsteinis. / die gewöhnliche Festivität begangen/ist der General Smigelsky mit einem Detaschement von des Woywoden von Kyows Trouppen bey ihnen unversehens eingefallen / und hat sie solche Lustigkeit mit Verlust 4. Compagnien Dragouner büssen gemachet.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 24. Jun. Gestern Abend seynd Ih. Maj. der Käyser

von

Provintz zu hintertreiben. Man ist derohalben sehr begierig zu vernehmen wie es daselbsten ablauffen wird. Allhier stehen auch noch unterschiedliche Schiffe mit Kugeln / Pulver und andern Materialien fertig / selbiger Armee zu folgen.

POHLEN.

Caminieck / vom 4. Jun. Aus Bender hat man / daß sich zwar die Schwedis. Adhärenten noch daselbst auffhielten / allein der König von Schweden wäre dort noch nicht angekommen. Die Türcken sind nun mehr als jemahls mit Zusammenbringung der Nothwendigkeiten zum Unterhalt ihrer Armee beschäfftiget / und scheinet es / als wann sie sich bald oder schon gar movieren möchten. Am Pruth stehen in die 80000. Mann wohl exercirte Leute / ohne was sich noch an der Donau befindet. Der Friede mit Moscau dörffte zwar wohl bleiben / allein es scheinet / daß hiesige Republic wohl möchte mit einer Fatigue beschweret werden. Der Divan hat zu Adrianopel seine Endschafft erreichet / und sind die Moscowitische Ambassadeurs wieder nach Constantinopel gereiset. In gedachten Divan ist der des Kriegs begierig gewesene Groß-Vezier degradiret und stranguliret worden. Die Moscowiter trauen diesem allen ohngeachtet dennoch denen Türcken nicht / sondern der Feld-Marschall Czeremetoff / wie auch der General Rönne / sind täglich mit Musterung derer Trouppen in der Ukraine beschäfftiget / sie haben sich auch so nahe an die Türckis. Gräntze geleget daß nicht das geringste / was mit keinen Pässen versehen / durchkommen kan. Der General Smigelsky streiffet mit einer Parthey losem Gesindel längst den gantzen Dniester Strohm / und verheret alles / wo er hin kömmet; Er hat alle Pässe besetzet / daß niemand weder aus noch ein kommen kan / und sagen gedachte seine Leute / daß die Türcken in wenig Tagen in hiesiges Land einbrechen würden. Durch Nachricht von Asoff hat man / daß eine grosse Anzahl Ammunition zu Wasser alda angekommen / die Schiffe aber hätten so gleich ausladen / und wieder gen Constantinopel segeln müssen; Die Guarnison verübte daselbst sehr grosse Exorbitantien / und sagen die Türcken / daß selbige Vestung auffs neue wohl verschantzet werden solte / wozu sie auch expressen Befehl vom Käyser hätten.

P. S. Durch einen Expressen hat man Nachricht erhalten / daß der Türckis. und Tartaris. Gesandte zu Bender arribiret / und so gleich bey dasigem Serasckier Audientz gehabt hätten.

Lemberg / vom 12. Jun. Aus Orient hat man Zeitung / wie nemlich der Friede zwischen Moscau und der Pforten auff 25. Jahr sey geschlossen worden; Anbey verlanget der Türckis. Kayser / daß auch mit Moscau und Schweden ein Friede auff 5. Jahr möchte getroffen / und zwar mit der Condition / daß alle Schwedische Gefangene ohne Rantzion solten losgelassen werden / welches aber / ob es acceptiret werden möchte / zu erwarten stehet. Den 18. May hat Se. Maj. der König von Schweden unter einer starcken Con-

von

von nach Choelm auffbrechen sollen/ mit ihm auch zugleich der Hr. Woywoda Mazowiecki / als Pohlnis. Groß Gesandter / und die Moscowitis. Ministri/wie auch einige fürnehme Türcken / an welchem Orte dann die Tractaten/wegen des sichern Marches durch Pohlen vor hochgedachte Se. Maj. den König von Schweden/ solten fürgenommen und vollzogen werden. Unser Cron-Groß-Feldherr ist von der bißherigen schweren Kranckheit völlig restituiret; Dargegen wegen des alhier graßirenden kalten und sehr feuchten Wetters/eräugen sich unterschiedliche Fieber und Catharren unter dem Volcke. Das Pohlnis. Cron-Lager stehet bey Glinian / und stossen hierzu noch täglich immer mehrere Trouppen.

Warschau/vom 21. Jun. Der Wallachische Hospodar hat dem General Major Bortsch den 9ten Jun. durch seinen Rittmeister mündlich wissen lassen: 1) Daß die Czaarisc. Gesandten in Adrianopel mit aller Ehren-Bezeugung auffgenommen worden. 2) Daß mit Moscau Friede sey. 3) Der Czaar prätendirte die Extradition des Königs in Schweden/ wofür er den Türcken 4000. Säcke Geld geben wolte. 4) Der König von Schweden hätte den Groß-Sultan noch nicht gesehen. 5) Er residire 3. meilen von Adrianopel/und würde kein Fremder zu ihm gelassen / auch niemand von den Seinigen ausgelassen. 6) Ein Schwede / so ins nächste Dorff gehen wollen/wäre sogleich massacriret worden. 7) Die Türcken wären alle wider den König von Schweden. 8) Der Sultan aber vor ihm / und hätte ihm eine starcke Wache zur Sicherheit gegeben. 9) Es wäre kein fremder Gesandter in Adrianopel/als der Pohlnische und Moscowitische / die andern alle auch der Frantzösische hätten nach Constantinopel zurücke müssen. Ein Kauffmann der den 26. May aus Adrianopel gereiset / und den 14. Jun. in Lemberg angekommen/saget eben dasselbe aus/mit dem Beyfügen/ der letzte Vezier wäre decolliret worden/ weil er vom Könige von Schweden gegen den Sultan übel gesprochen. Dem Frantzös. Gesandten wäre die Correspondence mit dem König von Schweden verboten/desgleichen allen andern Gesandten. Der Pohlnische Ambassadeur wäre gantz frey. Uber die Donau wären 2. Brücken gebauet. Den Murza und Aga/so in Warschau gewesen hätte er zwischen Jassy und Adrianopel angetroffen.

Warschau/vom 23. Jun. Ihr. Kön. Maj. befinden sich in dero neue Residence anitzo gantz wol auff. Der Smigelsky hat gegen das/ mit den unsrigen gemachte Armistitium / durch eine Parthey einige der Unsrigen von den Vorwachten bey Sniatin wegnehmen lassen. In Caminieck und der H. Dreyfaltigkeit-Schantze hat man zum Triumph wegen Ergebung des General Steinbocks die Canonen gelöset. Zu Adrianopel sollen die Pacta mit Moscau von der Pforte auf 25. Jahr ratificiret seyn; Se. Maj. dem Könige von Schweden aber hätte man kaum dazu bringen können/ ein 5jähriges Armistitium mit dem Czaaren einzugehen.

Warschau/vom 24. Jun. An eben dem Tage/da die Pohlnis. Trouppen in Sniatyn wegen Ergeben des Steinbockis. Corpo zu Kriegs-Gefangenen im Holsteinis. / die gewöhnliche Festivität begangen/ist der General Smigelsky mit einem Detachement von des Woywoden von Kyows Trouppen bey ihnen unversehens eingefallen / und hat sie solche Lustigkeit mit Verlust 4. Compagnien Dragouner büssen gemachet.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 24. Jun. Gestern Abend seynd Ih. Maj. der Käyser von

von Lintz zurucks gekommen / Ihr. May. die Käyserin aber in bemeldter Stadt geblieben / um sich von allen Fatiguen auszuruhen / auch die jüngst überfallene Alteration wieder zu tilgen. Von Görlitz wird berichtet / daß alda ein Korn Jude mit dem Getrayde eine übermäßige Theurung gesuchet / dahero hätten ihm die armen Leute zugeredet / er möchte doch nicht so hart als Stahl und Eisen seyn; worauff er geantwortet / daß das Eisen auch Geld brächte. Nach diesem sol bald darauff alle sein Getrayde zu einer unerkenntlichen oder unbekandten Materie wie Sand und Ertz geworden seyn / welche Göttl. Rache alle Menschen in Erstaunung gesetzet.

Mannheim / vom 24. Jun. Man fürchtet / daß es heint Nacht mit unserer Rhein-Schantze wird gethan seyn / indem der Feind seithero Morgens von 3. Uhr gedachte Schantze mit 7. halbe Carthaunen sehr scharff beschossen / wodurch die Häuser in dieser Stadt grossen Schaden leiden / dergestalt / daß sich bald niemand auf den Strassen sehen lassen darff / allhier sind schon etliche Menschen todt / wie auch Arm und Bein abgeschossen worden. Indem sagt man / der Feind lasse einen Kessel verfertigen / um mit 4. Mortiers Bomben zu werffen / wann dieses wahr ist / werden wir heut in der Nacht auch dergleichen in die Stadt bekommen.

Aus dem Feld-Lager bey Philippsburg / vom 24. Junii. Es continuirt der Feind noch stets seine Arbeit gegen die Manheimer Schantz fortzuführen / und auch bereits damit sehr nahe daran avanciret / also daß er solche Schantze zwischen heut oder morgen beschiessen und emportiren dörffte. Von hieraus wurde der General Martini mit 6000. Pferden und 7 Battaillons / zwischen Manheim und Gernsheim zu marschiren beordert / und allda stehen zu bleiben / auch alle Posten längst dem Rhein wohl zubesetzen / wie sich dann des Herrn General-Lieutenant Printzen Eugenii von Savoyen Hoch-Fürstl. Durchl. von Mühlberg biß Manheim begeben / und alle Posten längst dem Rhein in Augenschein genommen / und folgsam wieder zurück gegangen seind. Unsere Partheyen lauffen sehr über den Rhein / und machen gute Beute.

Cölln / vom 30. Junii. Mit heutigen Briefen hat man daß das Schloß Käyserslautern / wie auch das von Wolffstein sich an das Corpo unterm General-Lieutenant Dillon ergeben / und gehets nun auf Kirn los / um solche Guarnison ebenfals aufzuheben / und den Rücken von solcher Seithen des Rheins frey zuhaben. Am Montag in der Nacht haben die Unsrigen auch die Manheimer Schantze verlassen / nachdem sie alles daraus gezogen / und die Feinde 2. neue Batterien gemacht / um solche mit aller Vigueur zu attaquiren. Vor Landau haben die Feinde die Trencheen noch nicht eröffnet / bringen aber doch zu Belagerung dieser Vestung eine grosse Quantität Faschienen beysammen.

Franckfurt vom 25. Jun. Der Marschall de Villars hat vor Landau die Trencheen eröffnet / und ob er schon die Merodeurs sehr scharff abstraffet / als welche auff dem platten Lande alles was sie finden und ihnen vorkommet / rauben und plündern / so hat selbiger doch dadurch die Bauren nicht in Sicherheit stellen können / damit sie die Victualien ins Lager zu kauff bringen möchten / welches verursachet / daß im selbigen alles sehr theur ist. Damit aber seine Soldaten auch etwas verdienen möchten / so lässet er die Circumvallations Linie durch sie auffwerffen / dahingegen

das Land ihnen diese Arbeit sehr reichlich bezahlen muß. Er nimt den Sack Getreyde vor 4. Gülden an / obschon das Meel und der Roggen auff jenseit Rhein 10. Gülden kostet/auch noch theurer werden möchte. Gestern ist eine starcke Parthey Hussaren und Reuther aus Maynz gegangen/ welche in der Gegend Oppenheim eine Frantzösis. Parthey von 225. mann überfallen/ viele niedergemachet/ und bey 40. Gefangene / auch über 80. Pferde in gedachter Stadt eingebracht.

Maynz vom 24. Jun. Einige 1000. Malder Korn welche vor das Kayserl. Magazin von Phillippsburg hier ankommen/können wegen der Redouten / welche die Frantzosen längst dem Rhein aufgeworffen haben / nicht dahin gebracht werden. Man rechnet / daß wenn die erwarteten Trouppen bey unserer Armee ankommen sind wir an Cavallerie stärcker als die Frantzosen / aber schwächer an Infanterie seyn werden. Die Arbeit an der Fortification und Schantzen wird innerhalb acht Tagen zu Ende kommen.

Leipzig/ vom 29sten Jun Das nach Dresden unlängst beruffene Collegium præstantissimorum Jurisconsultorum Saxoniæ ist noch daselbst assembliret; was aber dasselbe für eine Sententz denen gefangenen Ministris Imhoff und Pfingsten sprechen werde / stehet noch zu erwarten. Künfftigen Sonnabend werden die Deputirte zu dem Ausschuß Tage aus hiesiger Stadt sich wiederum nach Dresden erheben. Von der in hiesigen Landen angestellten grossen Lotterie sind innerhalb 8. Tagen 9875 Losse aus Holland gelöset / daß man also der Hoffnung lebet / es werde solche Lotterei bald zum gewünschten Effect gelangen. In denen Aemtern hiesiges Landes ist Ordre gestellet/ daß 2000 Pferde zu Abführung einer grossen Quantität Pulver sich parat halten sollen. Von Adrianopel geben Nachrichten/ wie das die Pforte wegen eines Friedens zwischen Moscau und Schweden starck tractire / und hoffte man mit nächsten ein Armistitium zu treffen / auch wollen einige Briefe versichern / daß ein Waffen-Stillstand auf 5 Jahre bereits geschlossen/ Die Königl. Preußische Trouppen sollen in voller Bewegung seyn / und werden dieselbe unter einer verschlossenen Ordre nach der Uckermarck / wie man vernimmt/ gehen / auch will man / daß ein gewisser General Lieutenant von Ihr. Königl. Maj. von Preussen zu Ihr. Czaarisc. Maj. spediret worden / In was für Affairen / weis man noch nicht.

Berlin / vom 2. Jul. Ihro Königl. Majest. befinden sich bey hohen Wohlsein in dero Residence / werden aber in 2 a 3 Tagen/ dem Vernehmen nach / sich nach Fehr-Berlin erheben / in welcher Gegend sich ein Theil der Königl. Preußischen Trouppen versammlen soll. Ihro Königliche Majestät sind sehr beschäfftiget / in kurtzem eine zahlreiche Armee auf den Beinen zu stellen/um sich in Fall der / Noth in einem guten Defensions-Stande zu setzen. Es wollen einige / daß der Königl. Preußische Hoff ein grosses Dessein vorhabe / weil solches aber nicht eclatiret/ und bey selbigem Hofe alles aufs äusserste cachiret wird / so hat man keine fernere Gewisheit. Ihr. Maj. die verwittwete Königin sind noch zu dato von dero gehabten Unpäßlichkeit nicht völlig restituiret.

Stettin/ vom 16. Junii. Von hieraus ist itzo nichts zu melden/ als daß am verwichenen Johanns-Tage die

nechs

noch hier gewesene Bediente des Stanislai nach Schweden abgangen/wohin sich auch der Hr. Gen Lieut. begeben.

Stettin vom 30. Jun. Gestern kamen Ihro Excell. der Hr. General von Schlippenbach alhie an; was dessen Anbringen wird annoch secretiret Inzwischen will man doch sagen/daß der König von Preussen und der Churfürst von Hannover diesen Ort in sequestration nehmen werden / die Zeit wird hievon das gewisseste geben; So viel aber ist gewiß / daß Ihro Maj. von Preussen anjetzo alle seine Trouppen zusammen ziehen / und haben bereits einige Regimenter unsern Grentzen sich genähert. Aus Schweden haben wir die feste Nachricht/daß mit dem ehisten guten Winde ein Transport zur See nach Rügen gehen soll / und wird an denen Schiffen/so diese Völcker überbringen müssen / eifrigst gearbeitet.

Anclam vom 3. Jul. Die hiesige Guarnison rüstet sich anitzo ziemlich zum Abmarsch / und vermeinet man daß sie in wenig Tagen ausziehen werde. GOtt gebe daß alles in der Güte / wie wir noch zur Zeit hoffen / abgehen möge.

Aus dem Holsteinis. vom 29. Jun. Die Rußis. Armee/ welche seither der Gegend Lübeck gestanden / ist nun von dannen völlig decampiret/ und prosequiret mit starcken Marschen den Weg nach Pommern. So sind auch diejenige Trouppen so nach Pohlen destiniret / auf den Marsch begriffen/und continuiret/ daß Se. Dl. der Fürst Menzikoff/ von Jh. Czaar. Maj. nach Finnland beruffen worden. Wegen der Ruptur zwischen der Pforte und Moscau/ ist noch nichts positives zu melden: Gewiß aber ist es/ daß man Rußis. Seits alle nöhtige Précautiones anjtzo nimt/ im Fall es dazu kommen solte/ in Positur zu seyn. Der Holst. Minister Hr. Baron von Görtz / befindet sich annoch zu Hamburg / und wird dem vernehmen nach auff Ordre Jh. Hochfl. Durchl. in wenig Tagen nach dem Königl. Preußis. Hofe abreisen. Jh. Kön. Maj. von Preussen/ sollen dem Bericht nach/ viele Trouppen lassen zusammen ziehen / und wollen zu Rupin einen general Rendevous halten. Aus Stockholm wird advisiret/daß vieles Landvolck / nebst der regulirten Milice / gegen die Finnländis. Scheeren und andere Oerter verleget worden/ um denen Moscowit. die vorhabende Landung alldorten zu verhindern / auch wären unterschiedene Schwedis. Fregatten ausgelauffen/welche die Moscowitis. Fahrzeuge observiren solten.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Jun. Aus Schweden hat man/daß die Princeßin Ulrica nun mit in dem Rabt gezogen worden / um über die Angelegenheiten des Reiches auch dero Stimme zu geben: Sonsten spühret man alda unter dem neuen und alten Adel einige Uneinigkeit/ die dann leichtlich möchte überhand nehmen / fals es den Moscowitern glücken solte/ näher an Schweden zu kommen / worgegen man aber alda alle Anstalten vorkehrete / und die Küsten dergestalt mit Volck besetzet / daß es den Russen schwer fallen würde/ an Land zu kommen. Zu Helsingör sind wiederum 30. gefangene Soldaten aus Schonen angekommen / welche mehrentheils um Stockholm sind verlegt gewesen / unterschiedliche davon haben Schwedis. Weiber genommen. Aus Stettin wird gemeldet / daß Ihr. Königl. Maj. von Preussen einige 1000. Mann dahin senden würden / die neue Stadt/ wie auch gantz Pommern in Besitz nehmen solten. In dem

Brandenb. höret man auch nichts anders als von dem Marsch der Trouppen/ bald nach diesem bald nach jenem Orte/ man könte auch nicht recht erfahren / worauff das Augmerck des Königs eigentlich gerichtet / welches auch selbsten vielen Ministern unbekandt wäre. Der Preußis. Hr. General Major Gorg / ist von dem Printzen Menzikoff wieder nach Berlin gereiset.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 2. Jul. Die in unterschiedl. Fahrzeuge die Elbe abgekommene Sächsische schöne Manschafft / so dem Vernehmen nach ohngefehr 5000. Mann ausmachen / nachdem sie zu Altona debarquiret worden / seynd meinstens der Armee nach marschiret / um ihre Regimenter damit zu recroutiren; Die übrigen aber möchten wohl ihre Artillerie von Glückstadt abholen; Ob nun selbige nach der Alliirten Armee wird geführet werden / ist noch nicht zu wissen; Man hält dafür/ daß weilen alle Gefässe noch zu Altona liegen dieselbe allda wohl dörffte eingeschiffet und wieder nach Sachsen geführet werden.

Einanders aus dem Holsteinischen/ vom 3 Jul. Die Russische Armee stehet noch in dem Mecklenburgischen/ worinnen sie auch dem Vernehmen nach/ noch etliche Tage dörffte verbleiben/ und auf die Rückkunfft des Fürsten Menzikoffs warten/ welcher zu Ihro Majest. dem König in Preussen abgereiset seyn sdll. Der Fürst Repnin ist von Ihro Königl. Majestät von Dännemarck mit dem Elephanten Orden / welcher ihm durch dero General-Adjutantten nachgesandt / allergnädigst regaliret worden. Von den Preussischen Trouppen marchiren 15000. Mann nach der NeuMarck/ worzu von der Guarnison aus Magdeburg das Anhaltische Regiment/ aus 8 Fahnen bestehende/ sich auch verfüget; Und wie man will/ so dörffte die Armee auf 20000 Mann anwachsen um wie man versichert werden will/ Pommern und Mecklenburg/ in Schutz zu nehmen.

Wißmar/ vom 3 Jul. Seit jüngsten ist allhier und in dieser Gegend nichts Veränderliches passiret/ als daß unsere ausgesandte gewesene Partheyen in hiesigen Dörffern noch unterschiedene feindliche Soldaten/ die allda plündern wollen/ angetroffen/ davon sie 3. erschossen/ 2. aber/ nebst 5. Pferden/ mit sich zurücke gebracht. Die heute angekommene Stralsunder Briefe vom 29. dieses berichten/ wie daß der Herr General-Lieutenant Dücke

ker/ so sich daselbsten befindet/ nunmehro zum General über die Caballerie allergnädigst ernennet worden sey/ und präparirete sich derselbe anjetzo zu seiner Abreise/ wohin aber/ wäre annoch unbekandt.

Aus dem Mecklenb. vom 6. Jul. Die vor der Stadt Güstrau liegende 4. Regiem. Russen halten heute alda ihren Rast-Tag und lassen starcke Partheyen ausgehen. Sie werden morgen auffbrechen/ und ihre March-Route nach Teterau continuiren/ und sodann über Malchin in Pommern gehen. Die Sächs. Trouppen werden auch ehister Tagen durch dieses Land marschiren/ wie dann der 10. hujus in dasselbe einzurücken determiniret seyn soll.

ITALIEN.

Genua vom 11. Jun. Der Käys. General Zumjungen lässet hier und zu Final sehr viel Vorrath versamlen/ welcher zu Unterhaltung der Käys. Trouppen/ so aus Catalonien kommen/ dienen soll. Der Käyser hat unsern Rahtum anderthalb millionen Ducaten ersuchen lassen/ und weiln die Conditiones/ so Jh. Käys. Maj. vorgeschlagen/ sehr vortheilhafft seyn/ so glaubet man/ daß solche bewilliget werden dörfften.

FRANCKREICH.

Paris vom 26. Junii. Durch die ordinairen Briefe aus dem Lager des Marschall de Bezons vom 19. dieses hat man/ daß die Retrenchements und Circumvallations-Lienie rund und um Landau so gut als vollenzogen wären/ und daß innerhalb 2. Tagen die Trencheen vor dieser Stadt eröffnet werden solten. Die Trouppen/ so der Marschall de Villars gegen den Rhein postiret/ hätten bey 2000. Säcke Meel/ welches die Feinde noch in Landau/ ehe es berennet worden/ zubringen vermeinet/ weggenommen. Am 18. dieses waren in dem Lager vor Landau bereits ohngefehr 100. schwere Canonen angekommen/ und würden daselbst noch erster Tagen 55. Mortiers/ 13000. Bomben/ und 60000. Stück Kugeln/ von 50 und 24. Pfunden erwartet/ und wolten unsere Generals diesen Ort mit der äusserstenSchärffe angreiffen/ in Hoffnung selbigen in Monaths-Frist zu erobern. Von Straßburg hat man vom 30. dito, das die Mienen unter dem Fort Kehl perfectioniret wären/ und daß die Minirer sich bey diejenige so an denen Minen zu Alt-Breysach arbeiteten/ begeben/ als welche auch im Stande seyn solten/ um selbige auf erste Königl. Ordre/ sprengen zu können. Gestern Morgen arrivirte ein Expresser von Marschall de Villars zu Versailles/ mit der Zeitung/ daß des Nachts zwischen den 21. und 22. dieses die Lauffgraben vor Landau eröffnet worden/ und das der Herr Dillon sich von dem Städtgen und Schlosse Käysers-Lautern/ auf der Pfältzischen Gräntze/ Meister gemachet hätte.

ENGELLAND.

London/ vom 23. Jun. Man sagt/ daß die Ingenieurs/ Bombardiers und andere zu Woolwich mit Füllung der Bomben/ Carcassen ꝛc. beschäfftiget seyn/ doch zu was Ende vernimmt man nicht. Der Hr. von Aumond extraordinair Ambassad. von Franckreich wird seinen öffentlichen Einzug/ welcher sehr magnifique seyn soll/ den 3. Jul. thun.

HOLLAND.

Haag vom 30. Jun. Diesen Morgen hat man alhier Zeitung erhalten/ daß die Frantzosen verwichenen Dienstag die Stadt Luxenburg evacuiret/ und daß dieselbe durch unsere Trouppen in Possession genommen worden; Weswegen der General Major Coliers einen Expressen an den General Grafen von Tilly nach Brüssel gesandt.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 55.

Montag / den 10. JULIUS.

TURCKEY.

Extract eines Schreibens von einem Pohlnischen Miniſter / datiret zu Adrianopel / vom 19. May.

Unſere Sachen gehen wohl von ſtatten / und hoffet man / daß innerhalb einer Zeit von 3. Wochen unſer Abgeſandter nach Wunſch des Königes und Königreichs von Pohlen werde expediret ſeyn; wir haben viel von unſerm guten Succeß denen Zeithero am Türckiſchen Hofe vorgefallenen Veränderungen zu dancken / um ſo viel mehr / da an ſtatt des letztern Groß-Veziers nunmehro der Juſſuff Baſſa / welcher im nächſt verwichenen Jahre Vezier geweſen / wieder zu dieſe Charge ernennet worden. Se. Majeſt. der König von Schweden wollen das Ottomanniſche Reich noch nicht quittiren / ohngeachtet man dieſes von ihm bißher inſtändigſt verlanget; Wie es ſcheinet / wollen Se. Majeſt. mit denen Ihro nach der Türckey gefolgeten Pohlen weiter nichts zu thun haben / weil ſie ſich nicht wohl auf ſelbige verlaſſen können. Die Moſcowitiſchen Ambaſſadeurs haben ſich auff eine beſondere Manier / glücklich aus dieſer Affaire gezogen / der Frantzöſiſche Abgeſandte aber iſt / auf einrahten des Groß-Veziers wieder nach Conſtantinopel gereiſet.

POHLEN.

Warſchau vom 25. Jun. Wie man von der Gräntze vernimt / ſo werden von denen Türcken gar keine Präparatorien zum Kriege gemachet / woraus man ſchlieſſet / daß der Friede mit Moſcau befeſtiget ſey. Selbige Briefe melden zwar / daß der König von Schweden in kurtzer Zeit zu Bender wieder erwartet würde / von der groſſen Macht der Türcken aber / ſo mit ihm kommen ſollen / wäre es gantz ſtille / woraus gemuthmaſſet wurde / daß ſich derſelbe mit einer Eſcorte durch Pohlen nach ſeinem Lande zu begeben / Vorhabens iſt. Jh. Maj. unſer allergn. König befinden ſich noch allhier / und hatten mit denen anweſenden Miniſtern öffters Conferentze. Briefe von Petersburg melden / daß der Czaar / nachdem er die gantze Schwediſ. Macht nach Abo getrieben / ſelbige Stadt formaliter zu belagern / alle Anſtalt machen lieſſe.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 24. Jun. Geſtern nachmittag um 5. Uhr ſind Jh. Käyſ. Maj. auff der Donau von der Lintz allhier glücklich angelanget / worauff ſelbe ſo dann bey Jh. Maj. der verwittibter Käyſerin Eleonora Magdal. Thereſia / nebſt denen Durchl. Ertz-Hertzoginnen / zu Nacht geſpeiſet. Es wäre zwar der Käyſerin Maj. höchſter Wunſch und Verlangen geweſen dieſelbe zu accompagniren; Allein die Medici hätten vor nöhtig befunden /

den / daß Jh' Maj. sich noch ein 14. Tage in Ihrem habenden 3. tägigen Fieber gedulteten und ausruheten / in Hoffnung / daß sie dadurch wiederum nach dero gehabten so vielen Fatigven zu Wasser und Lande / in dero völlige Gesundheit würden gesetzet werden Jh. Maj. der Käyser wären gesonnen / derohalben / so bald sie sich besser und zu reisen capable befinden / nochmahls entgegen zugehen. Aus Ungarn wurde berichtet / daß der Fürst Lubomirsky den Grafen Berezeni über einen geringen Wortwechsel erstochen habe.

Straßburg / vom 24. Junii. In dieser Nacht müssen die Trencheen vor Landau an eben den Orten / wo solches Anno 1703. im October vom Marschall de Tallard geschehen / eröffnet werden. Man versichert daß die Guarnison in 7000. Mann / darunter 500. Reuter und Dragouner bestehe es habe aber der Marschall de Villars seine Mesures so wohl genommen / daß es denen Teutschen sehr schwer fallen dörffte / diesen Ort zu entsetzen. Allhier werden 8. Schiffe mit schweren Balcken und Sand Säcken geladen / welche man mit dem ersten auff dem Rhein hinunter nach der Armee senden wird. Das Städtgen Kayserslautern ist von den Unsrigen nach einer kurtzen Belagerung erobert worden / also daß wir nun von denen meisten disseit Rheins gelegenen Pfältzischen Landen Meister seyn.

Heydelberg / vom 27. Junii. Unsere jenseit Rheins gelegene Schantze hat sich länger als man vermuhtet / und biß in verwichener Nacht defendiret da dann / nachdem die Besatzung gesehen / daß die Feinde aus der Contrescarpe einen General-Sturm auff die Schantze selbst thun wolten / auch nicht müglich wär den Platz länger zu halten / haben sie die Stücke / so doch meistens demontiret / nebst denen Affuyten / und was sie nicht fortbringen kunten / in den Rhein geworffen / und sich retiriret. Viele sagen / daß sie alle herüber gekommen wären / andere aber wollen versichern / daß von denen letzten 50. Mann / darunter ein Capitain gefangen worden. Ungefehr um 2. Uhr sind die Feinde hinein gezogen. Man weiß noch nicht / ob sie diese Schantze stehen lassen oder raſiren wollen. Auf unserer Seiten ist man beschäfftiget neue Redouten auffzuwerffen. Jhro Durchl. Printz Eugenius lassen viele Faschinen machen / dessen Vorhaben ist zwar unbekant / doch wird gesagt / daß er bey Philipsburg übern Rhein gehen werde / um das feindliche Lager anzugreiffen.

Aus dem Kayſ. Feld-Lager bey Philippsburg / vom 27. Jun. Dieser Tagen sind die Regiem. von Altheim / Cronsfeld und Rabutin bey uns angelangt / und erwarten wir die Hannöveriſ. Sächsiſ. Würtenbergiſ. und Preußiſ. Trouppen mit Schmertzen. Die erstere zwar haben schon einige Tage auff dem Westerwald gestanden / weilen sie die Fourage daselbsten sehr bequem haben können / nachdem aber Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Eugenius einen abermahligen Expreſſen ihnen entgegen gesendet / ihren Anmarsch zu beschleunigen / als haben sie solchen würcklich angetreten / und dörfften bald bey uns seyn. Die Frantzosen vermeynen in etlichen Tagen die Trencheen vor Landau zu eröffnen; massen sie ihre Arbeit ungemein poußiren / und bekommen sie noch täglich mehrere Kriegs-Nothwendigkeiten von Straßburg / an Schauffeln / Hacken / Picken / Pulver und Kugeln. Gestern ist ein Frantzoſ. Detachement von ohngefehr 6000. M. bey Worms angekommen / hat sich aber diesen Abend wieder zurück gezogen. Der Commendant in der Mannheimer Rhein-Schantze lieſſe heut zu wissen thun / daß er sich nicht länger defendiren könte / indem ihm der Feind zu nahe gekommen / derowegen er seine Mannschafft wohl zeitlich zu ſalviren bedacht seyn wird. Unsere Partheyen / insonderheit die Hussaren gehen alhier öffters übern Rhein / und kommen niemahls ohne gute Beute wieder zurück; Gestern aber brachten sie einen Major / 2. Cap. 2.

Lieute-

Lieutenants/und verschiedene Gemeine mit sich; Der Marschall de Villars hat das bey Gerwersheim unter Commando der Hrn. von Broglio und Meaurpour stehende Corpo/mit einigen Regiem. verstärcken lassen. Bey Breysach ziehen sich einige Frantzös. Trouppen zusammen.

Cöllen/ vom 30. Junii. Man saget/ daß der Marschall de Villars dem Chur-Fürsten von der Pfaltz wissen lassen/ daß woferne er mehr als ein Contingent an den Kayser geben würde/ die gantze Pfaltz ruiniret werden solte. Gestern ist ein Schiff mit mehr den 1000. Centner Pulver hier vorbey nach Coblentz gefahren/ von wannen es weiter nach dem Käyserlichen Magazin gebracht werden soll Wie man vernimt/ sollen einige 1000. Fuder Wein aus Mayntz hier oder an einen andern Ort in Sicherheit gebracht werden. Die Briefe von der Mosel seind noch nicht angekommen derowegen man noch nicht weiß/ ob die Festung Luxemburg an die Holländer eingeräumet worden.

Franckfurt/ vom 1. Jul. Man hat die Confirmation erhalten/ daß die Teutschen/ so in der Mannheimer Schantz gelegen/ die Attaque und das Canoniren einige Zeit von denen Frantzosen ausgehalten/ und ihnen hinwieder grossen Schaden zugefüget/ nachgehends aber da die Frantzosen bis an die Pallisaden avanciret/ und darauff der Sturm und das Bombardement vor sich gehen sollen/ hat der Commendant/nachdem er gesehen daß diese Fortresse nicht zu behaupten/ resolviret/ vorher alles was nützlich/ heraus zu nehmen/ und dann selbige zu verlassen welches auch die Nacht vom 27. bis den 28. dieses geschehen/ und ist darauff des folgenden Tages von denen Frantzosen wieder besetzet worden. Die Feinde haben währender Attaque bis 400. Todte und 600. Bleßirte bekommen. So confirmiret auch/ daß das Frantzös. Corps so letztens bey Homburg gestanden/ nachdem es bey Kayserslautern angerücket/ selbigen Orth nebst dem Schloß Wolffstein eingenommen hätte; Die Guarnisons haben sich zwar Anfangs zur Wehr gesetzt da sie aber die grosse feindl. Macht gesehen/ sich ergeben müssen. Zu Meyntz continuiret die Arbeit an denen neuen Fortificationes-Werckern noch täglich mit 3000 Mann/ und ist sie bis dato mercklich avanciret. Die Vor-Trouppen der aus denen Niederlanden ankommenen Hannöverschen Regimenter/ stehen bey Seltz/ Camberg/ Hohenstein und der Orten/ werden also nächstens den Meyn passiren/ und ihren Marsch nach Philipsburg fortsetzen.

Franckfurt vom 2. Julii. Die im Camberger-Grund und umliegenden Orten angekommene Hannoverische Völcker liegen dato noch still/ einige wollen/ daß es geschehe auf Ordre des Printzen Eugenii/ um die übrige aus Braband noch kommende Trouppen ab zuwarten/ und gesamter Hand alsdann den Marsch nach der Haupt Armee fortzusetzen. Gestern ist allhier auf Verordnung hiesigen Magistrats publiciret worden/ daß wegen

jetz-

jetzmahligen gefährlichen Conjuncturen in denen Wein- und Bier-Schencken / sowohl allhier als auch auf denen der Stadt gehörigen Dörffern / keine Spiel Leuthe noch Täntze sollen gehalten werden / in denen Coffee-Häusern ist auch das Bret- und alle andere Spiel verbothen worden.

Dresden vom 30. Jun. Ihr Excell. der Herr Baron von Löwendahl sind aus den Bergwercken zu Augustburg zurück gekommen. Die bishero im Lande sich noch befindende Guarde Chevallier sind aufgebrochen/und haben ihren March nach Pohlen genommen. Gestern Vormittage haben der Herr Graf Moritz/ und der Herr Graf von Altheim / vor dem Pirnis. Thore diese Leute in Augenschein genommen/und lässet der letzterer seine Equippage zu rechte machen/ ebenfals nach Pohlen zu gehen. Die Hn. Deputirten von Leipzig und Wittenb. haben wegen der Imhoff und Pfingstischen Sache abermahl heute Session gehalten/ und sind darauf aus einander gangen.

Halle/vom 28. Jun. Die hiesigen Hn. Theologi sind mit unsern Hn. Ictis / jetzo gar nicht zu frieden/und hat der Hr. D. Breithaupt jüngstens eine besondere Disputat. wieder den Hn. D. Thomasium gehalten/unter den Tit: Quod concubinatus abs Apostolis sit prohibitus / wobey es denn auch in der Ventilirung einen harten Disput mit dem Hn. D. Bodino abgegeben.

Wittenberg / vom 26. Jun. Man vermuthet nunmehro mit ehisten unsern gnädigsten Chur-Printzen in dero Landen zu sehen. Der Hr. Prof. Schurtzfleisch / gehet von hier auff Weimar indem er zu einen Hochfl. Rath vocirt worden; Man bedauret/daß durch dessen Abreise seine so schöne Bibliotheque der Universität entzogen wird. Wer den Wohlsehl. Hn. D. Feustking succediren werde / ist annoch ungewiß / doch wird geredet / als ob der Hr. Gener. Superint. D. Nitschius / der Hr. D. Heinecius/ und der Hr. D. Zeibich im Vorschlag. Dis ist gewiß / daß die Consistorial-Raht Stelle / auch die Inspection über Kirchen und Schulen dem Hn. D. Cypriano anvertraut sey.

Stettin/ vom 30. Junii. Am letztverwichenen Dienstag Abends wurden 8. Frantzosen/ so von hier desertiret/ eingebracht/ welche so lang in der Löcknitz von den Königl. Preußis. Trouppen angehalten worden/ bis man sie abgeholet und möchten sie wohl in kurtzen ihren Lohn bekommen. Gestern kamen Ihro Hoch Gräfl. Excell. der Königl. Preußis. Graf von Schlippenbach allhier an/selbige speiseten bey dem Königl. Preußischen Commissarium Heuern in der Mühlen-Strasse/und war der Gen. Major Stuart/ Commendant von hiesiger Vestung / so fort bey obgedachten

er Hn. Graffen/und legte eine Visite ab / was aber dessen Mitbringen/ ist noch zur Zeit unbekant. Von den Moscow. höret man/daß sie die Städte Anclam/ Greiffswalde und andere Oerter zu verlassen gesinnet wären/ wohin sie sich aber wenden werden / stehet in kurtzen zu vernehmen. Sonsten hat man alhier noch keine Post aus Strahlsund erhalten / deswegen man nicht eigentlich weiß / was mit der Moscowitis. Armee in Finnland passiret ist.

Anclam/ vom 30. Junii. Vorgestern seynd viele Wagen mit neuer Montur vor die Moscowitische Armee/ theils durch diese Stadt/ theils vorbey nach Malchin gefahren / davon der mehreste Theil aus dem Brandenburgischen gekommen. Weilen nun auch die Zufuhre/ sowol zu Wasser als Lande/ nach denen Magazinen annoch beständig geschiehet/so glaubet man nicht/ daß der Abmarch derer Moscowitischen Trouppen so bald vor sich gehen werde; doch vernimmt man auch ferner nichts von einer Belagerung derer Städte Stettin oder Stralsund/ wovon sonsten vorhero viel gesprochen worden. Aus der Ukermarck hat man immittelst durch reisende Personen Nachricht / daß die Königl. Preußischen Regimenter sich alldorten zusammen ziehen / und nächstens eine Armee von mehr als 20000. Mann daselbst zu stehen kommen würde/ die in denen Städten/ Flecken und Dörffern dergestalt verleget werden solte/ daß sie in gar weniger Zeit konten bey einander seyn; was nun deren Absehen ist annoch unbekandt/und wird hiervon unterschiedlich geredet; das Gewisseste aber dörffte uns/ allem Vermuthen nach/ eine kurtze Zeit entdecken.

Aus dem Lünenburgischen/ vom 4. Jul. Ihro Churfl. Durchl. von Hannover / befinden sich annoch in hohen Wolseyn zu Pyrmont bey dem Sauer Brunnen ; Sie haben dero gantzes Conseil rückständig gelassen/ und von keinem fremden Minister gefolget seyn wollen. Der Hr. geheimte Raht Behrenstorff ist jüngsthin mit denen Wolffenbürtelischen Ministern in Conferentze gewesen/ und zu bemeldten Hannover wieder retourniret.. Der Cammer-Präsident Hr. Baron von Göritz ist nach seinem Gut abgereiset und dürffte wol einige Wochen sich daselbst aufhalten. Uber dem Mouvement der Preußischen Trouppen wundert man sich sehr/ und sind die Meynungen noch diefferent/ wohin ihr Dessein abzile; Doch wollen einige/ daß der Kön. Preußische Hof sich vorerst in die Affaire nicht meliren werde/ sondern halten dafür/ daß die Bewegung der Trouppen bloß auf die Beruhigung Nieder der Sächsischen Creyßes/und zwar in fall der noht/angesehen sey.

Aus dem Holst. vom 4. Jul. Laut Copenhagener Briefen / so lag die Esqvadre unter dem Hn. Adm. Reetz auf der itziger Rehde Seegelfertig/ um sich mit dem ersten guten Wind / nach der Ost See zu begeben / und einige Canonen und Mörser nach Pommern zu transportiren. Der Hr. geheimte Raht Wibe befinde sich noch in bemeldte Stadt / würde aber in Kurtzem von dannen wieder nach Holstein abreisen. Zu Glückstadt ist die

Sächsi-

Aus dem Holsteinischen / vom 7. Jul. Nachdem dieser Tagen Ihro Königl. Majest. von Dännemarck dem Herrn General-Major von Borch / als Königl. Preussischen Envoye / zu Gottorff Audientz ertheilet / sind dieselbe darauf schleunig nach Dero Königl. Residentz Copenhagen aufgebrochen. Vom Ober-Rhein wird berichtet / daß Ihro Durchl. der Hertzog von Marlborough / so von Franckfurt nach dem Schlangen-Bad abgegangen / en passant das Käyserl. Lager in Augenschein nehmen werde. Ihro Majest. der Kayser haben Demselben eine abermahlige ansehnliche Marque von Dero Hochschätzung gegen dessen berühmte Person / durch Abtret- und Schenckung der Herrschafft Günzberg / so zwischen Ulm und Augspurg belegen / mit vielen andern Prärogativen gegeben.

Aus dem Holsteinis. vom 6. Jul. Zu Altona ist die Sächsische Armee abgangen. Der Königl. Dänische Minister / Herr Staats-Raht von Hagedorn so vor kurtzer Zeit zu Ihr. Durchl. dem Fürsten Menzikoff mit wichtigen Depeches abgangen ist von dannen retourniret / und wird nunmehro bey Ihr Königl. Maj. von Dännemarck auf Gottorff angelanget seyn. Bemeldter Fürst Menzikoff ist aus dem Mecklenburgischen recta nach dem Königl. Preuß. Hofe abgegangen. Man ist berichtet / daß er bey Ihro Königl. Maj. von Preussen um den Durchmarsch der Rußis. Armee / welche aufhabende Ordre bey Malchin Halte machen müssen / durch die Preußis. Lande / Anfuchung gethan / auch über die Pommers Affaire / welche Länder Ihro Königl. Maj. von Preussen zu sequestriren scheinen / tractiren werde. Man will bereits debitiren / daß von Seiten Ihro Königl. Maj. von Preussen die Päße Demmin und Dammgarten mit einige 1000. Mann besetzet seyn sollen / wovon man die Confirmation abwartet. Ihro Excell. der Sächsis. Gener. Feld Marschall Hr Graf von Flemming / so auff Gottorff eine Zeitlang befindlich gewesen seyn nach Hamburg retourniret. Die Blocquade der Vestung Tönningen wird noch immer continuiret. Zu Hamburg werden Schwedis. Seits einige Summen negotiiret, weil die jüngst aus Stockholm remittirte Summa der 100000. Rthlr. Rantzons-Gelder / bey weiten nicht zulänglich. Es continuiret, daß die Preussis. Trouppen nach der Uckermarck marchiret / und wird berichtet / daß so wol in Stettin als Wismar von denenselben sollen einquartiret werden. Mit Embarquirung der Sächsis. Artoll. wird zu Glückstadt eifrigst fortgefahren / und soll dieselbe wiederum die Elbe hinauf gebracht werden.

Wismar

Sächsis. schwere Artillerie mit allem Fleiß embarqviret / ob selbige aber wieder nach Sachsen gebracht / oder / wie einige wollen / zu Boitzenburg debarqviret werden sol / wird die Zeit lehren. Vorige Woche sind 2. Regimenter Cavallerie und das Römlingis. Regiment Infanterie in dem Stifft aus ihren Qvartieren auffgebrochen / und haben den Weg nach Blanckenese genommen / auch sagt man / daß nächstens mehrere Regim. folgen / und nach diesem Lande gehen sollen. Sonsten ist denen vom Adel welche den Eyd der Treue noch nicht prästiret / ein Terminus von 4. Wochen / in einem deshalben herausgegebenen gedruckten Patent vom 21. Junii angesetzet / alsdann solchen abzulegen / oder / daß in Verweigerung dessen ihnen alle in selbigem Lande habende Güter confisciret werden solten. Jh. Excell. der Hr. Graf von Flemming / welcher in Flensburg von dem Hn Grafen Steinbock Abschied genommen / hat solches auch bey seiner Rückkunfft von dem gantzen Königl. Hoff gethan / und sich darauff nach Hamburg begeben. Die Preußis. Trouppen marchiren alle nach der Uckermarck / und hält man selbige bey die 20000. Mann starck / Der Hr. Gen. Meyerfeld aber Commendant von Stettin sol die Ordre / so ihm zugesandt worden / nicht haben respectiren wollen / um in selbige Festung Preußis. Trouppen einzunehmen. In dem Mecklenb. haben die Russen einen vornehmen von Adel von seinem Gute genommen / und noch Neuhaus gebracht / um daß die Schweden vor einige Zeit aus Wismar einige Russen auff dessen Gut massacriret / auff einigen andern Gütern sind auch unterschiedliche Leute auffgehoben. Jhr. Dl. der Fürst Menzikoff sind mit dero Division bereits bis nach Plaue / ohnweit Güstrau und Malchin avanciret / und von dannen zu Jh. Kön. Maj. von Preussen abgereiset / um den Verlaut nach bey Sr. Maj. zu vernehmen / was sie mit dem March ihrer Trouppen vorhätten. Die Preußis. Trouppen sind so verleget / daß sie in gar kurtzer Zeit können beysammen seyn. In Wismar sollen von ihnen auch Trouppen kommen / und werden so viel Schweden als Preussen hinein gekommen / nach Stralsund ausmarchiren / welches auch also mit Stettin hätte sollen gehalten werden / ob nun der Commendant in Wißmar dieselbige Meynung haben wird / als der in Stettin / wird die Zeit lehren. Die Kön. Dänis. Trouppen so zu den Moscow. stossen sollen / werden marchiren nach Bramstede / woselbst sie 8. a 10. Tage werde bestehen bleibe.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. Jul. Die in dem Eutinischen eine geraume Zeit her gelegene Sächsische Trouppen haben dieser Tagen Ordre erhalten / sich zum Auffbruch fertig zu machen / und ziehen sie sich auch schon würcklich zusammen / um denen Moscowitern nach Pommern zu folgen / selbige werden bey der Lübecker Fähre über den Trave-Strohm passiren / weshalben bereits Balcken und Bretter dahin geführet worden seynd / um eine Brücke zu schlagen / und will man daß besagte Trouppen mit Ausgang dieser Woche selbige Gegend gäntzlich qvitiren werden. Von Schleßwig vernimmt man daß Jh. Kön. Maj von Dännemarck Dero vorgehabte Reise nach dem Stifft Bremen noch auf einige Zeit ausgestellet und ginge die Rede / daß Jh. Maj. resolvirt wären sich auff eine kurtze Zeit nach Dero Residentz-Stadt Copenhagen zu erheben. In der Vestung Cönningen sollen die Kranckheiten noch immer anhalten / und wegen Mangel der Erfrischungen viele Menschen bereits darinnen gestorben seyn; die Garnison hätte zwar noch einigen Vorraht an Lebens-Mitteln welche aber auch in die Länge nicht zureichen wolten. Von der Moscowitischen Armee in Finnland sind keine nähere Zeitungen eingelauffen / ob selbige weiter gegen Abo gerücket oder annoch bey Helsingfort stehe / dann auff diejenigen Nachrichten / so ein und andere ankommende Schiffer aus der Ost-See mitgebracht / ist ohne fernere beglaubte Briefe nicht wohl zu bauen.

Aus

Wismar / vom 3. Jul. Die Mosow. so einige Tage zu Rehn/ Greiffsmühlen und Gadebusch gestanden/ und ihre Partheyen ziemlich nahe unter hiesige Vestung und in unsere Dörffer lauffen lassen / haben sich nun aus dieser Gegend wieder entfernet / sie setzen ihren March nach Pommern fort/ und wil man vor gewiß sagen/ daß nur etliche wenige Regimenter von ihnen daselbst verbleiben / die andern aber alle nach Pohlen / und so ferner durch selbiges Königreich nach der Ukraine zu der grossen Armee unter dem General Czermetoff gehen werden. Man hat von hier aus/ Zeit währendem Vorbey Zuge / beständig einige Partheyen/ sowohl zu Pferde als Fusse/ ausgesendet / welche ihnen / so viel möglich gewesen/ Abbruch gethan/ wie daß noch gestern eine derselben unterschiedene feindl. Wagen die mehrentheils mit Kupffer Geschirre / und andern schönen Sachen/ beladen waren/ herein gebracht: Ein ander Commando zu Fusse hatte sich etwas zu weit entfernet / welches mit einer starcken feindl. Parthey in Action gerahten / von selbiger etliche erleget/ selbst aber auch einige Mannschafft dabey verlohren. In voriger Woche langete ein Schiff mit Geträide alhier an / dessen Schiffer rapportiret / daß er am Donnerstage viel Kön. Dänis. Schiffe von ferne in der See wahr genommen / auch gegen Abend ein starckes Schiessen gehöret/ ohnwissend aber/ was es zu bedeuten gehabt / besagten Schiffers Meinung nach / hätten vorgedachte Schiffe ihren Cours nach Möen genommen. Mit jüngsten Stralsunder Briefen vom 30. Jun. wird über Stettin berichtet/ daß daselbst aus Cracau Zeitung von gewisser Hand eingelauffen / wie daß Se. Maj. unser allergn. König und Herr/ in kurtzem mit einer starcken Türckis. Armee von Adrianopel auffbrechen/ und damit nach Pohlen kommen würden.

FRANCKREICH.

Pariß/ vom 30. Jun. Alle Discourse lauffen hier gegenwärtig von der Belagerung Landau/ vor welchem Platz die Lauffgraben / wegen des schweren Regens / erst des Nachts zwischen 23 und 24 dieses Monaths eröffnet worden. Die Advisen aus dem campement bey Speier vom 24. confirmiren die Eroberung von Käyserslautern / und daß man selbigen Tages die Schantze vor Mannheim / so an dieser Seite des Rheins lieget / zu beschiessen angefangen/ auch daß des Tages zuvor eine sehr considerabele Convoy von Canonen/ Pulver / und anderem Krieges Zeug/ nebst mehr als 1500. Wagens mit Geträdie/ Mehl/ und truckener Fourage / in dem Campement arribiret sey.

HOLLAND.

Haag/ vom 3. Julii. Man verstehet daß der Graff Tarocca/ Ambassadeur von Portugall/ ein näher Memorial solte übergeliefert haben. Seine Excell. war diesen Vormittag oben mit einigen Herren im Gespräch/ und nachgehends war der Graff von Strafford/ Minister von Groß-Brittannien / mit einige Herren Deputirten der Generahl-Staaten in Conferentze.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdrucker/ wohnhafft in der Creppelinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 56.

Freytag / den 14. JULIUS.

TURCKEY.

Tardanellen vom 9. Jun. Wiewolllein jeder vermeynte/ der Friede zwischen der Pforte und Moscau würde so gut als geschlossen / so hat sich doch alles fast in einem Augenblick plötzlich umgekehret / und machen sich die Türcken zu einer vigoreusen Campagne in möglichster Eyl fertig/ wie dann alle Bassen Ordre erhalten/ sich gleich mit ihren unterhabenden Trouppen nach der Donau zu gehen. Man kan nicht penetriren / was die Unglaubige eigentlich im Sinn haben/ weil sie kürtzlich dem Fürsten von der Wallachey die Ordre zugeschicket / die verlangte Anzahl von Arbeitern und andern erforderten Nothwendigkeiten auffs schleunigste herbey zu schaffen/ um auff der Gräntze gegen Pohlen neue Vestungen anzulegen.

Tardanelen vom 13. Jun. Man glaubet/ Se. Maj. der König von Schweden werde ehestens beym Prut Strom stehen / nachdem der bey 3. wochen gewesene Groß Vezier abgesetzet / und der Krieg auffs neue declariret worden. Wie dann die Türckis. Trouppen nach Isaczia zum Donau Strom in vollem marsch begriffen seyn sollen / allwo sich das Lager samlen und man davon in kurtzem ein mehrers erfahren wird.

POHLEN.

Copia eines gewissen Briefes von dem Hn Szornel Mozyrskis. Tafeldecker/ welcher an den neuen Tartar Han abgesendet worden / geschrieben an den Hn. Cron Groß Feldherrn/ aus Caminiec den 20. Jun.

SO bald ich in Caminiec angelanget / habe so gleich versicherte Nachricht erhalten / wie der neue Han schon ab ‹ und der alte wieder eingesetzet werden solle. Der Hr. Galicke / ein Cammer Diener des Hn. Starosta Bobruyski / ist / nachdem er den 4. präsent. aus Bänder auffgebrochen/ alsd den 8. hujus in Caminies arriviret / welcher unter andern folgendes erzehlet: Der Hr. Woywoda Mazowiecki werde bey der Pforten in singulairen Respect gehalten. Der Türckis. Ober Stallmeister werde kürtzlich in Chocim / ein gewisser Bassa aber in Brabylow erwartet / um ermeldte Oerter in Augenschein zu nehmen/ und dann fortificiren zu lassen. Nunmehro seynd schon 3. Groß Veziere unter dieser Regierung strangulieret worden/ und wolle oder getraue sich keiner mehr diese hohe und gefährliche Charge zu bedienen / biß die Pohlnisch- und Moscowitische Affairen vollkommen abgethan und aller Factionen Adhärenten aus dem Orientalischen Reich gewichen seyn. Aus Adrianopel melden Briefe/ daß der Aley Bassa / des Türckis. Käysers Tochter Sohn / welchem die Function des Groß Vezierraths auffgetragen/ soll grosse Hoffnung haben/ diese Charge würcklich theilhafftig zu werden. Der letzte Groß Vezier sol in der Stille

strangu-

krangulirt seyn. Die Schwedis. Ministri wendeten allen Fleiß an zu des Krieges Fortsetzung / die Moscowitis. hergegen zu eines beständigen Friedens Erhaltung. Die Türcken aber haben nach langwieriger pro & contra Uberlegung dahin Declaration gethan / daß der König von Schweden je ehe / je besser / unter einer Convoy von 5000. Mann nebst Versicherung aller Securität von dorten aufbrechen / und retta durch Pohlen nach Dantzig sich begeben möchte. Allein mit diesen wäre der König von Schweden gantz nicht zu frieden / vorwendend / wie Er auff eine so kleine Convoy seine so hohe Person nicht in Gefahr setzen könne / sondern man solle ihme 40000. Türcken und 30000. Tartarn zu geben / alsdann wäre Er erst bereit aufzubrechen. Der Achmet Bey / Türckis. Unter Stallmeister / so vergangenes Jahr an die Republ. von Pohlen gesandt war / ist / weil er die gröste Occasion zu dem Moscowitis. Kriege gewest / und zu vielen Factionen contribuiret / abgesetzet / und ad Exilium perpetuum verwiesen worden / seine Güter seynd dabey / alle confisciret.

Lemberg / vom 23. Jun. Briefe aus Adrianopel melden / daß Ihr. Königl. Maj. von Schweden bis dato noch keine Audience bey der Ottomanischen Pforte haben können / und befünde sich höchst bemeldter König in einem Städtgen 3. Meile von Adrianopel / und würde sehr starck bewachet; Mann meynet / daß dieses die Ursach sey / damit die Gemeine des Königs Palais nicht stürmen möchte. Wie man vernimet soll der Groß-Sultan sich des Königs von Schweden Intresse sehr zu Hertzen gehen lassen / um solches möglichst zu befördern. Unter andern Puncten sollen Ihr. Czaarische Maj. durch dero Ambassadeurs prätendiren / daß Ihr. Königl. Maj. von Schweden ausgeliefert werden solte / und wolte er dafür über die 4000. noch 2000. Kiessen Löwen-Thaler auszahlen / welches der Türckische Kayser aber nicht eingehen will. Weil nun starck verboten / daß die Schweden nicht weitläufftig herum vagiren / sondern sich bey einander halten möchten / so haben die Janitscharen einen attrappiret / bald mit dem Messer wäre erstochen worden. Eine Brücke über die Donau soll bereits verfertiget seyn / und spricht man / daß schon ein grosses Türckisches Corpo parat ist / um darüber zu gehen / und zu recognosciren.

Extract aus der Polnis. Ambassadeurs Relation an dem Türckischen Hofe / vom 31. May.

Man hat alhier in der Conferentz den Frieden mit Mosau examiniret / und hat man nichts darwider zu sagen befunden; Unterdessen hat der Tartar Cham am Ende dieser Conferentz denen Moscowitischen Ministern diese zwey Puncten proponiret: (Ohne welche sie die Ratification des Friedens nicht haben können.

(1) Daß Mosau ihm die Gewöhnlichen Summa Gelder jährlich / so wie seinen Vorfahren / reichen solte / (2) Daß Mosau ihm daß Land in der Ukraine / so zwischen denen Flüssen Mara und Orzel / abtreten soll / um daß sich allda die Cosacken / die sich unter die Türckische Protection begeben / etabliren können. Die Moscowitischen Minister haben diese ad de liberandum genommen / sagende / daß dieses eine Sache von grosser Consequentz ist / über welche man deliberiren müsse / ehe man die Resolution darüber giebet; Man hat aber hernach gesuchet / den Tartar-Cham auf allerhand Weise zu gewinnen / aber sie haben nichts ausrichten können; Die Türcken nachdem sie gesehen / daß die Moscowitische Minist obige Puncte nicht eingehen wollen / dreuen sie mit dem Krieg und G fängniß / und hat man schon ihnen die Wache verdoppelt. Der Frantz sische Ambassadeur ist obligiret / sich vom Hofe wegzubegeben / aber er h seinen Secretair alldort gelassen / welcher schon weiß als sein Principal auf denselben Fuß zu arbeiten; Unterdessen ist dieser Ambassadeur beym

Tartar

Tartar-Cham gewesen / und ist eben dieser / der diesen Printzen durch seine Präsenten und Promessen dahin gebracht hat / daß er denen Moscowitischen Ministris neue Schwürigkeiten machet / und obige Puncten von ihnen prätendiret. Die Schweden und rebellirende Pohlen haben bey diese Gelegenheit / und des Chams Disposition auch etwas pr ofitiren wollen / als hat man unterschiedliche Projects dem Türckischen Hofe vorgeschlagen / selbige aber sind durch Protestation des Pohlnischen Groß-Gesandten verworffen worden; Welche nach Projects man an den neuen Groß-Vezier / so täglich allhier erwartet wird / gesandt / ihm versprechende / daß er die Pohlnisch Affairen dadurch nach Wunsch wird ausrichten können. Der Woywod von Mazovien hat die Audience / so man denen Deputirten vom Tartar-Cham und Seraskier gegeben / approbiret.

Warschau / vom 30. Junii. Aus Podolien wurde vom 16. Junii. berichtet. daß die Ottomannische Pforte sich erkläret hätte / den Frieden mit Moscau auff 25. Jahr zu renoviren; Itzo aber vernimmt man das Contrarium / indem grosse Veranstaltungen zum Kriege gemachet werden. Uber die Donau sind bereits die Brücken geschlagen / und 18. Krieges-Schiffe / voll mit Ammunition / stehen schon fertig; solches wird auch von denen Kauffleuten bekräfftiget / welche ohnlängst aus der Türckey gekommen sind. Ihro Königl. Majest. von Schweden residiren annoch ohnweit Adrianopel / welcher sich mit dem Türckischen Käyser / der nur 3. Meilen sich von Ihm aufhält / unterredet. Der Türckische Aga so nun zu Chocin angelanget / lässet das dasige Schloß vor die Türckische / Moscowitische / Pohlnische und Schwedische Commissarien zubereiten; andere aber wollen / daß solches wegen Sr Majest. des Königes von Schweden geschehe / indem sie Ihm an dem Orte in kurtzem verhoffen. Der Hr. Smiegelsky ist in verwichener Woche in die Stadt Sniatyn eingefallen / und hat die allda in Guarnison gelegene Soldaten weggenommen / wie auch die dasigen Kauffleute ausgepfündert / die jenigen aber / so sich nach dem Schlosse retiriret / sind verschonet geblieben; nach verrichteter Plünderung zog Er sich nach Czerniowice. Ihro Königl. Majest. Augustus residiren noch allhier / man vernimmt aber / daß Sie in kurtzem werden von hier nach der Cron Armee / welche unter Gliniany lieget / abreisen / und dieselbe zu munstern; gedachte Königl. Majest. haben auch bereits scharffe Universalia ausgehen lassen / daß ein jeder / welcher unter die Armee gehöret / sich in kurtzem einstellen soll. Nach verrichteter munsterung soll die Cron Armee die verlangte Satisfaction von Ihro Königl. Majest. am Gelde haben; es soll auch bereits angeordnet seyn / daß eine grosse Summa Geldes von 6. Millionen aus Sachen gebracht werden soll.

Warschau / vom 30. Jun. Aus der Türckey hat man / als wann Se. Majest. der König von Schweden sich endlich mit dem Sultan abouchiret / und daß bereits über die Donau Brücken geschlagen wären / so aber Confirmation erfordert. Der Stanislaus hält sich noch zu Bender auff.

DER-

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 8. Jul. Wie man vernimmt/so soll die Escadre unter dem Admiral Reets auff hiesiger Rhede Seegelfertig liegen/ um sich mit dem ersten guten Winde nach der Ost-See zu begeben/ und einige Canonen und Mörser nach Pommern zu transportiren. Der Vice-Admiral Gedeftert hat scheunige Ordre erhalten/mit 12. Kriegs-Schiffen nach der Ost-See auszulauffen/ und wird er nunmehro bereits unter Seegel seyn. Von Finnland ist eine Advis-Jacht zu bemeldten Copenhagen arriviret/ welche die Nachricht gebracht/ daß Ihr. Czaarische Majest. sich der Stadt Abo bemächtiget/ und selbige würcklich in Possession genommen hätten. Man erwartet Ihro Königl. Majestät von Dännemarck nunmehro fast stündlich in dero Residentze/und sollen/ wie man versichert/ grosse Desseins obhanden seyn.

DEUTSCHLURD.

Wien vom 1. Jul. Gestern Abend sind Ihro Kayserl. Majest. von Ebersdorff allhier wieder angelanget/ woselbst sie Mittags mit der verwittweten Kayserin Majest. gespeiset/und sagt man, daß Ihro Kayserliche Majest. mit Anfang künfftiger Woche wieder nach Lintz mit der Post sich begeben/und mit selbter Ihro Majest. die regierende Kayserin nach wenig Tagen allhier wieder anlangen werden. Vor dero Abreise ist auff Kayserliche Ordre eine zweytägige Commißion von unterschiedenen darzu ernenten Commissarien und vornehmsten Medicis und Chirurgis/ wegen Untersuchung der einiger massen allhier grassirenden Contagion/ gehalten worden. Warschauer Briefe confirmiren den Frieden zwischen der Pforte und Moscau/ und daß der König von Schweden sich entschliessen solle/ entweder durch Pohlen in Begleitung der Türcken/oder mit dem zu Wasser von dem Frantzösischen Gesandten des Alleurs/nebst 200. Beutel Geld offerirten Transport sich nach seinen Erb-Landen zu begeben.

Aus dem Lager bey Linderum/ vom 30. Jun. Man höret sehr starck schiessen/ ohne Zweiffel werden die Frantzosen den Landauern zu nahe kommen seyn/ und ihre Lauff-Graben eröffnet haben. Heint in der Nacht ist wieder starck geschossen worden/ und fürchtet man/ daß das gute Landau noch einmahl in Frantzösis. Hände gerahten dörffte/ immassen es schwerlich secundiret werden kan/ gestalten der Feind eine grausame Macht beysammen hat/ und wir zu thun haben werden/ daß wir ihn übern Rhein behalten. Gestern kam eine von unsern Partheyen ein/welche bey Maynz übern Rhein gangen/ und brachte 100 Pferde/ 2 Lieutenants/ 1. Cornet und 1. Wachtmeister/ nebst 36 Gemeine/ lauter Husaren/ die Officier sind alle von uns desertiret/ und werden ohne zweiffel jetzo erhöhet werden/ Dem Hrn. Cornet wird das Hencken nicht wol anstehen/ weilen er schon 97 Jahr in der Welt ohne Hencken gelebet hat. Sonsten weis man nichts Neues/ weil niemand übern Rhein kommt, der uns saget/ was dort passiret/ in dem der Feind die Mantheimer Schantze innen hat/ und fürchtet man/ das derselbe auch suchen werde/ die Philipsburger Schantze wegzunehmen.

Speyer vom 27. Jun. Der Marschall de Villars/ welcher alle Posten längst dem Rhein von hier an bis an Maynz Postiret/ kam gestern Abend allhier in seinem Quartier zurück. Die Arbeit an den Trencheen vor Landau/ welche des Nachts zwischen den Freitag und Sonnabend geöffnet worden/ und welche der Marschall de Villars

lars morgen bestitigen wird/ gebet wegen furieusen Schiessens aus der Stadt etwas langsam von statten/ und die Belagerten verhindern auch durch ihr entsetzliches Feuer die Belagerer an Verfertigung der Batterien. Die Frantzosen haben sich etwas mehr auffwerts ausgestrecket nach dem Rhein/ und scheinen sehr besorget zu seyn/ daß Printz Engenius mit dem Kayserl. Lager über den Rhein gehen/ und sie angreiffen werde. Der Marschall de Villars hat seinen Soldaten bey schwerer Straffe verbothen den Bauren einiges Leid zuzufügen/ welche Victres ins Lager bringen.

Franckfurt/ vom 4. Julii. Die Trencheen vor Landau seynd den 27. und 28. Jun. mit wenigen Verlust geöffnet worden / allein sie haben noch nicht mehr als eine Batterie im Stande/ und damit das Auslauffen der Partheyen zu verhindern. In selbiger Festung lieget eine starcke Guarnison doch seynd die Frantzosen der Meynung/ solche durch ihr starckes Feuer bald zur Ubergabe zu zwingen/ und geben vor/ daß / so der Friede nicht getroffen wird/ sie innerhalb 2. biß 3. Monathen Meister von Mayntz und Coblentz seyn wollen; Allein ihre Furcht ist dabey / daß / woferne keine bessere Zufahr von Lebens Mitteln geschehen solte / ihre so starcke Armee von Hunger ziemlich schmeltzen dörffte.

Berlin/ vom 8. Jul. Es befinden sich Ihr. Kön gl. Majnebst dero Königl. Gemahlin annoch zu Potsdam/ woselbst sie sich ein und andere Divertissements machen. Ihro Excell. der Hr. geheimte Raht von Camecke wird morgen nach seinem Gute in Pommern abgehen/ wie lange er sich aber daselbst aufhalten werde/ weiß man noch nicht. Der Hr. Graff von Rebenelau/ Holsteinischer Minister/ befindet noch allhier/ es wollen aber einige daß er in kurtzem nach Wien/ andere aber/ nach Stockholm abgehen werde. J. Durchl. den Fürsten Menzikoff/ welchen man täglich in dieser Residence vermuhtet gehabt / ist bey Abgang dieses/ noch nicht arridiret. Am 30. sten passato ist der Holstein - Gottorffische Minister/ Herr von Bassewitz/ von hier abgegangen/ und sagt man/ daß er sich nach Stettin begeben/ um mit dasigen Commendanten Hn. General Meyerfeld/ über ein und anderes zu conferiren. Ihro Königl. Majest. von Pohlen/ haben den Durchzug für 5. Regimenter Anspachischer Trouppen/ welche sie ihn ihren Dienst genommen/ und nach Pommern marschiren sollen/ am hiesigen Hofe angesuchet. Es soll anjetzo im gantzen Königl. Preussischen

fischen Lande einerley Gewicht und Maaß observiret werden/ und wo noch keine Accise/ als im Clevischen/ soll auch solche eingeführet werden.

Stettin/ vom 3. Jul. Allhier hat sich so wohl der Herr Graf Schlippenbach/ als auch ein Hollsteinischer Minister eingefunden/ und ist gewis/ daß etwas/ hiesige Stadt und Land concernirend/ mit unserer Generalität tractiret wird; Weil man aber davon nichts eigentliches erfahren kan/ so muß man biß zu dessen Ausschlag in Gedult stehen. Inzwischen werden alle Defensions Mittel vorgekehret/ weil verlauten will/ als ob die Feinde sich nun wieder zu nähren beginnen/ zu welchem Ende man auch die Aussen-Werck wiederum mit Canons besetzet und eine Zeitlang abgenommene Sensen und Picken/ auff die Defensions-Wercker wieder gesteckt hat.

Aus dem Holsteinischen/ vom 7 Jul. Ihr Königl. Majest. von Dennemarck haben dero Reise nach Copenhagen verfolget/ worden aber wie versichert werden will/ in Zeit von 14 Tagen wieder zurück erwartet. Die Moscowiter stehen nun schon an der Pommerschen Grentze/ und werden die Sachsen übermorgen ohnfehlbahr ihren Marsch nach dem Mecklenburgischen auch antreten/ um den ersten nach Pommern zu folgen. Wann aber die Königl. Dänische Trouppen aufbrechen werden/ um Wismar einzuschliessen/ ist noch nicht bekand. Nach Stettin sind aufs neue einige abgangen/ um den dortigen Gouverneur dahin zu disponiren/ die Preussische Trouppen in selbige Stadt einzunehmen/ Allein es bleibet derselbe wie man vernimmt/ bey seiner einmahl gesagten Resolution/ daß so lange ihm von seinem König directe aus der Türckey kein ausdrücklicher Befehl darauf einläufft/ er darzu nicht resolviren könte/ Immittelst sind die Preussische Trouppen bis an der Pommerschen Gräntze avanciret/ sollen auch willens gewesen seyn die Pässe Ribbenitz/ Damgarten und andere zu besetzen/ da aber das Haupt-Werck/ in die Stadt Stettin Volck einzulegen/ nicht zum Stande gekommen/ so zweiffelt man daß sie dieses werden effectuiret/ und ihnen also die Russen/ welche den 30sten Junii schon zu Malchin gestanden/ das Prävenire gespielet haben. Die in Glückstadt eingeladene Sächsische Artillerie kan noch nicht weiter fortkommen/ weilen von Sr. Chur Fürstl. Durchl. von Hannover verlanget wird/ daß die dabey seyende Quarantaine halten sollen/ ehe und bevor sie dessen Länder passiren. Aus Adrianopel hat man zuverlässige Nachricht/ das Se. Majest. dem Könige von Schweden angedienet worden/ daß man denselben keine grössere Escorte als 3000 Türcken mit zu geben resolviret wäre/ die ihm durch Pohlen nach Pommern bringen solte. Zu Gottorff sind 200 Mann Mordische Fuß Gänger angelanget/ welche unter der Granadir-Guarde zu Fuß unter gesteckt worden. Die Regartition was vor Regimenter im Lande bleiben/ und noch weiter marschiren sollen/ ist schon gemachet/ welche letztere dann auch schon allenthalben im Marsch begriffen sind. Aus dem Stifft hat man/ das die 3 Regimenter/ Cavallerie und das Römlingische Regiment Infanterie/ wovon jüngst gemeldet/ schon aus selbigen Hertzogthum aufgebrochen/ und war das Kneilsche Regiment Cavallerie zum Dornbusch im Lande Kebding embarquiret/ die andere beyde Regimenter aber waren beym Krantz über die Elbe passiret. Sonsten war eine grosse Quantität Pulver/ so über 1000 Centner ausmachte von dannen die Elbe hinunter gebracht/ woselbst es dem Verlaut nach/ an den Böhmischen Feld-Zeug-Meister solte überliefert werden.

Aus

Aus dem Hollsteinis. vom 9. Jul. Ihr Königl. Maj. von Dännemarck sind mit einer kleinen Suite/ in Begleitung derer Hn. geheimten Räht e als Ihr. Excell. des Hn. von Gehestät/ von Krabbers/ von Holst/ und den Hn. Viereck nach Copenhagen abgegangen/ man vermuhtet aber/ daß sie innerhalb 14 Tagen wieder retourniren. Die Kön. Dänis. Trouppen haben zum Marsch Orde bekommen/ und sol ihr Rendevous zu Brahmstedt seyn. Man wil/ daß selbige in der Belagerung vor Wißmar sollen gebrauchet werden. Die in Euthinischen eine geraume Zeit her gelegene Trouppen/ haben gleichfalls Ordre erhalten/ sich zum Auffbruch fertig zu machen/ und ziehen sich schon würcklich zusammen/ um denen Russen nach Pommern zu folgen. Zu Glückstadt ist die Sächsis. schwere Artillerie nunmehro völlig embarquiret/ und wollen einige für gewiß/ daß sie nach Sachsen gebracht werden solle. Der Hr General Feldmarchall von Flemming so sich noch zu Hamburg auffhält/ siehet in procinctu nach Berlin abzugehen wohin auch der Baron von Görs abgegangen ist. Der Schwedische Obrister Wulffradt/ befindet sich mit dem Grafen Steinbock annoch zu Rensburg/ und weil seine mitgebrachte Rantzions Gelder nicht zulänglich so werden zu Hamburg noch einige Summen negotiiret. Die Mosc. Armee hält sich theils in der Gegend Schwerin/ Güstrau und Schwan auff/ sie erwartet die Retour des Fürsten Menzikoff von Berlin/ da es sich dann zeigen dürffte/ ob sie ihren Marsch nach Pohlen/ oder noch diese Campagne ihr Verbleiben in Pommern nehmen werden. Es wird noch starck geredet/ daß Ih. Kön. Maj. von Preussen das Pommer Land in Sequestration nehmen wolle/ und daß von Preußis. Seits ein Lager von 20000. Mann formiret werden solle/ einige sagen auff der Seite von Prenslo/ andere auff der Seite von Lentzen/ wovon die Zeit mehr Gewißheit geben wird.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 9. Jul. Der Gegend Lübeck gestandene Sächsische Trouppen/ werden den 14. dieses von dannen auch auffbrechen deren Marsch-Route ist auff Greiffswald zu marschiren eingerichtet; dem Verlaut nach/ sollen die Dänischen diesen bald folgen wohin aber deren Intention gerichtet ist/ bleibet annoch secretiret. Zu Cribitz hat sich bey dem Durchmarsch der Moscowiter dieser Casus begeben: Nehmlich/ wie daß eine Moscowitische Frau ein Kind auf dasigen Feld lebendig verscharret/ etwa 14. Tage alt/ welches sie vielleicht wegen maladen Leibes nicht hat weiter tragen können/ da aber folgendes Tages von etlichen Cribizern Leuten an selbigen Ort/ da sie es verscharret/ einen kleinen Moscowitischen Kinder-Röcken gefunden/ dabey ein Gewinsel vernommen/ haben sie gemeinet/ das sie alda einen lebendigen Hund oder sonst etwas vergraben/ als sie es geöffnet/ hat man das Kind lebendig in der Erden noch gefunden/ welches so fort getauffet und zur Verpflegung ausgetahn/ ist also dasselbiges Kind 24. stunden lebendig erhalten worden.

Wißmar/ vom 6. Jul. Laut Stralsunder Briefen

sen vom 4. dieses ist man daselbst einiger massen besorget daß sich besagtes Corpo gegen selbige Vestung ziehen möchte/ wievol man bereits alle Anstalten dagegen gemachet/ auch das Retrenchement und andere Wercker in einen weit bessern Stand/ als sie vorhin gewesen/ gesetzet habe.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 3. Junii. Nach dem der gewesene Chur Fürst von Bayern verwichenen Dienstag zu Rambouillet von dem Könige Abschied genommen/ hat sich derselbe von Suresne nach Compiegne zurück begeben. Briefe aus dem Lager des Marschalls de Villars vom 26. vorigen Monaths melden/ daß das nasse Wetter denen Arbeitern vor Landau sehr hinderlich wäre/ dessen ungeachtet/ so liessen unsere Generals doch die Wercke/ so viel als immer müglich/ sehr eyferig fortsetzen. Man machte indessen sich Hoffnung daß unsere Batterien/ gegen den 4. oder 5. dieses im Stande seyn sollen/ um die Aussenwercker zu beschiessen und die Artillerie von der Stadt zu demontiren. Man wil versichern daß durch Zuthun des Preußischen Hofes sehr starck an einem Frieden mit dem Kayser gearbeitet würde; Und daß der gewesene Chur Fürst von Bayern Ansuchung thut/ um so ferne er die Souverainität von denen Spanis. Niederlanden nicht behalten kan/ nur als General Gouverneur von denselben zu verbleiben. In unserer Armee hat man Nachricht/ daß der Printz Eugenius unterschiedliche von seinen Spionen übern Rhein gesandt/ um gantz genaue Wissenschafft von der Situation unserer Trouppen einzuholen/ und weil gedachter Printz eine grosse Anzahl Fahr-Zeuge der Gegend Phillippusburg zusammen bringen lassen/ so hielte sich der Marschall de Villars sehr wachsam/ um der Feinde Desseinen zu vernichten/ und ihnen die Passage über den Rhein zu verwehren.

HOLLAND.

Haag/ vom 7 Jul. Diesen Vormittag seyn der Printz Kurakin/ der Graf von Straffort/ der Baron von Gersdorff und der Graf von Ahlefeld/ Ministers von Moscovien/ von Groß-Brittannien/ von Pohlen und von Dännemarck/ mit den Herren Deputirten Ih. Hochmög. in der Treves-Cammer in Conference gewesen/ man meynet/ daß dieses die Nordische Affaire betroffen. Nachgehends ist der Herr Palmquist/ Minister von Schweden/ auch oben gewesen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdruckerer/ wohnhafft in der Cropplinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 58.

Freytag / den 21. JULIUS.

TURCKEY.

Extract / Schreiben aus Bender / vom 8. Junii.

Da ich gestern einen Brief von dem Herrn Obristen Grothusen aus Adrianopel erhalten / so kan nicht umhin / die mehr daher communicirete Zeitungen mitzutheilen; nemlich / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden in allem / was Dieselbe bißhero bey der Pforte gesuchet / einen erwünschten Entzweck erlangte. Der Krieg ist wieder Moscau declariret, so daß der Türckische Kayser selbst mit einer grossen Armee / die schon in Bewegung ist / zu Felde gehen wird. Noch ist keiner zum Groß Vezierat denominiret worden / so bald dieses geschiehet / wird unser aller gnädigster König anhero kommen. Sonsten haben auch Ihro Maj. eine vollkommene Satisfaction / wegen des Ihro angethanen Torts in Bender / erlanget.

Bender / vom 8. Jun. Die Türcken sind im vollen Marsch nach der Gräntze begriffen / den Krieg wieder Moscau zu prosequiren / weil die Moscowiter der Türcken Prätensiones nicht acceptiren wollen. Die Janitscharen bezeigen sich lustig und frölich / wie auch die Türckische Militze. Der Tartar Han ist anjetzo Sr. Majestät den König von Schweden / welcher sich noch an der Donau befindet / sehr gewogen / und sagt man daß gedachter Han die Türckische Armee en Chef commandiren werde. Der König Stanislaus / und alle vornehme Schweden und Pohlen sind anjetzo hier / und sehr erfreuet / über das ihnen vom Schwedischen Ambassadeur zu Constantinopel zugesandte Schreiben / den Krieg mit Moscau betreffende. Der Herr Schmigelsky war dieser Tagen auch bey dem König Stanislao / allein er ging so fort wieder nach der Gräntze weil ihm das Commando daselbst aufgetragen ist. Man wird ehestes vernehmen wo der Türckis. Marsch hingehe.

Bender / vom 9. Jun. Mit heutiger Post von Adrianopel wird berichtet / daß der Krieg wider Moscau auffs neu declariret / Ihr. Königl. Maj. von Schweden resolviret wären / nacher 15. Tagen von dorten hieher auffzubrechen / und wird der Sultan selber den König biß in Podolien convoyren / woselbst er auch mit der Haupt-Armee so lange wird stehen bleiben / biß Se. Königl. Maj. in Dero Länder werden angekommen seyn. Dem hiesigen Seraskier Bassa Ismael ist vor einigen Tagen zu Kilia der Kopff abgeschlagen / und nach Adrianopel gesandt. Heute ist ein neuer Gesandter aus Pohlen hier vorbey nach Adrianopel passiret / wie es mit ihm wird ablauffen / wird die Zeit lehren. Biß dato ist noch kein Groß-Vezier / nachdem ihrer 2. bey unsers Königs Anwesenheit massacriret worden / wieder eingesetzet / und wil der Kayser auch ehe keinen denominiren / als biß die Armee über die Donau gekommen.

BJH.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0451
DFG

POHLEN.

Aus Podolien vom 16. Jun. Es läufft anjetzo Nachricht ein/ daß es dennoch zur Ruptur kommen werde/ und daß nicht allein die Brücken über die Donau wieder repariret würden / sondern daß der Gegend 180. Türckis. Krieges Schiffe mit Ammunition und Proviant angelanget wären. Se. Maj. der König von Schweden / sol nun öffters Conferentien mit dem Türckis. Käyser halten.

Copia eines gewissen Brieffes aus der Schantze der H. 3falt. vom 21. Jun.

Berichte hiemit / daß der Hr. Obriste Bonafuß und Mr. Zakladzky den 6. dieses aus Bender abgangen / alwo sie sehr wohl auffgenommen worden / so nicht eine kleine Jalousie bey denen alda residirenden Hn. Pohlen verursachet. Ich hoffe/ sie werden auffs höchste den 16. des jetzt lauffenden Monats in Adrianopel arriviret seyn. Den vorigen Montag ist der Hr. Obriste Delamar mit Mstr. Schornel aus Chocin bey einer guten Convoye nacher Bender verreiset. Heute frühe ist mein Expresser aus Jasso zurück gekommen/ der mir die Relation gebracht/ daß der Frantzösis. Ambassad sich aus Adrianopel begeben. Die Brücke / so über die Donau hinter Obluczyce vor einiger Zeit angefangen worden / ist nun gantz fertig/ und wird selbige von 6000 Türcken bewachet. Die Moldauer und Wallachen sollen das Schloß in Chocin verbessern / ob aber dem so sey/ wird die Zeit uns bald mehrere Nachricht bringen. Die Leute Schwedis. Parthey/ die so lange nahe am Dniester gestanden/ nehmen ihren March unter Commando des Hn. Smiegielsky wieder zurück.

Wilda / vom 2. Jul. Laut Mohylowischen Briefen vom 27. Jun. hat man / daß aus Severin Nachricht eingekommen / wie auf Ihro Czaarische Majest. Ordre alles Korn/ Gras und andere Getreyde in die 50. Meilen weit und breit etliche Meilen hinter Kyow und bis an den Grentzen sich erstreckend / abgehauen / und auch auf selbigen Strich Landes alle Dörffer und Städtchens eingeäschert worden. Die Moscowitische Infanterie / so bishero unter Kyow gestanden / unter Commando des Generals Adam Adamowitz/ ist nacher Smolensko marchiret/ von wannen sie weiter nach Mosco gehet / und ist nur der Feld Marschall Czeremetow mit der Cavallerie biß auf weitere Ordre zurück geblieben / worauf die Cossaken hauffenweise zu uns überlauffen/ weil die Tartarn sich schon nahe bey Kyow eingefunden / den Krieg mit Moscow publiciret/ und von einigen 20 Dörffern die Leute und alles mit nach der Dienstbarkeit weggeführet haben. Die Herren Woywoden Wilensky und Minck und mehrere Magnaten residiren noch allhier/ das Tribunal continuiret noch täglich.

Bucresti / den 13. Julii. Die Präparatorien wegen des Krieges mit Moscau gehen hurtig von statten. Der Tartar-Ham würde als gestern oder heute von Adrianopel abreisen / um die Streiffereien anzufangen. Anjetzo fänget man an der Fortification der beyden Oerter in Moldau / gegen der Pohlnischen Gräntze / Chozin und Solocka / zu arbeiten. Unser Durchl. Fürst ist von der Pforten beordert/ mit 10000 Mann im Felde zu erscheinen. Man saget / daß der Groß Sultan noch allezeit continuire / masquiret unter den Janitscharen und dem gemeinen Volck herum zu gehen / um zuvernehmen / was dieselbe von Ihm und seinem Vorhaben reden. Auff diese Art soll Er sich auch mit dem Könige von Schweden unterredet haben.

Warschau / vom 6. Jul. Vorgangenen Freytag als den 4 dieses/ lieff ein Courier von Ih Czaarische Maj aus Finnland allhier ein/ welcher mitgebracht / daß die Moscowitische Armee die meisten See-Plätze eingenommen / und bey seiner Abfertigung die importante Stadt Abo zu attaquiren angefangen ; Mit gestriger Post aber aus Dantzig wird confirmiret / daß besagter Ort Abo würcklich von denen Moscowitern

eine

eingenommen worden. Nach Empfang der Expedition von hiesiger ist so fort an Ih. Römis. Käyserl. Maj. der Courier nacher Wien abgegangen. Die Advisen nach der Türckischen Grentze bestättiget / daß sich die Türckische Armee movire / ob sie aber nach der Ukraine oder der Pohlnischen Gräntze gehen werde / stehet nechstens zu vernehmen.

Warschau / vom 6. Jul. Ihr. Königl. Maj. bleiben noch feste resolviret / sich ehestens nach der Cron Armee zu Chmielowo zu erheben / um selbige die Reven paßiren zu lassen. Bey Hofe hat man Zeitungen von grosser Wichtigkeit / welche mit ehesten zu vernehmen seyn werden. Unser Abgesandte am Türckischen Hofe hat nun allererst eine öffentliche Audience beym Groß-Sultan erlanget. Im Consilio zu Adrianopel sind abermahls neue Gesandten nach Pohlen ernennet / wo selbst auch unsern Ambassadeur / dem Hrn. Chomatowsky / eine baldige Expedition versprochen / auch hätte der Sultan die Rußische Abgesandten mit gewöhnlichen Solennitäten aufgenommen. Der Herr Smiegielsky stehet noch in Czerniejowice / setzet die Werbungen fort / und thut denen Unserigen Abbruch / wo und wiees ihm nur möglich.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 10. Jul. Am 8ten ejusdem / sind Ihro Maj. in dero Residentz-Stadt angelanget / und haben die aus Schweden und Schonen hieselbst angelangte und gefangen gewesene Leute in hohen Augenschein genommen; Es sollen deren viele wieder unter ihre vorige Regimenter employret werden. Aus Norwegen wird binnen kurtzen etwas von Importantz erwartet / in dem die Dänische Armee nach den Schwedischen Frontiren abmarschiret. Die Regimenter so von hieraus marschiret / sollen schon die Belte paßiret seyn. Die hier auf der Rhede liegende Schiffe / so der Admiral Reets commandiret / sind noch nicht abgesegelt / und ist an dem Spargement / ob solten die Schweden mit ihren Schiffen in der Ost-See seyn / nichts. Es kreutzen in der Ost-See 4 von unsern grossen Schiffen / und einige Fregatten / um auf der Schweden Mouvements Achtung zu haben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 8. Jul. Ih. Käys. Maj. haben sich am 3. dieses / wieder um nacher Lintz erhoben / um Ih. Maj. die Käyserin nach bemeldten Wien zu begleiten. Aus Warschau wird berichtet / das der König Augustus von dero Indisposition wieder restituiret / und hätte man von der Türckis. Gräntze / daß sich die Türcken mercklich an die Donau zögen / worüber bereits 2. Brücken geschlagen / inzwischen genossen doch die Pohlnis. und Moscowitis. Gesandten alle Ehre.

Meyntz vom 8. Julii. Man hat Confirmation / daß am verwichenen Sontage der Printz Alexander von Würtemberg des Nachts um 3. Uhr mit 4000. Mann zu Fuß / und 500 zu Pferde aus Landau einen Ausfall gethan / und die Frantzosen in ihren Approchen so vigoureus

reus angegrieffen/ daß von selbigen über 2000. Mann auf dem Platz geblieben. Dem Frantzösischen Genera Piron ist mit einer Canon Kugel (weil man den Ausfal mit dem groben Geschütz aus der Stadt secundiren konnte) der rechte Arm abgeschossen worden/ auch ist gleichfals der Brigadier Ingenieurs/ Jaqvier genant/ todt geblieben/ nebenst 3. Ober-Officirern vom Navarrischen Regiment/ als welches völlig ruiniret worden; So hätten sie auch 2. Stücke und 2. Mortiers mit in die Stadt zurücke gebracht/ welche die Gefangene fortziehen müssen; Die Approchen wären völlig wiederum gefüllet/ also daß der Marschall de Villars auch selbst gestanden/ es habe sie der Printz von Wüttenberg in diesem Ausfall sehr wohl accommodiret/ und solle man derohalben seinen Feind nicht zu geringe achten.

Ober Rhein. Man confirmiret den glücklichen Ausfall so jüngstens aus Landau durch 4000 Mann Infanterie und 500 Mann Cavallerie geschehen/ mit dem Beyfügen/ daß die Frantzosen hiedurch bis 2000 Mann eingebüsset/ und merklich vor der Stadt poußiret worden. Bey so gestalten Sachen seyn die Frantzosen mit der Belagerung noch nicht weit avanciret/ weil auch aus der Stadt unaufhörlich aus Mußqueten und Canonen auf sie gefeuret wird. Die Hannöverisch. Trouppen so noch ohnweit Limburg campiren/ stehen in procinctu/ von dannen nach Roßbach aufzubrechen/ allwo noch einige Heßische/ Sächsische und andere Völcker zu ihnen stossen werden/ welche nachgehends mit einander bey Maynz den Rhein paßiren sollen/ um den Marsch nach der Käyserl. Armee bey Philippsburg zu prosequiren/ bey welcher noch täglich mehrere Trouppen anlangen; Und wird versichert/ daß/ so bald die Völcker alle bey selbiger arriviret/ die Paßirung des Rhein-Strohms/ und folglich die Entsetzung von Landau/ noch vor sich gehen werde.

Worms vom 8. Julii Von denen in hiesiger Gegend gestandene Frantzösischen Trouppen ist ein grosser Theil nach der Seiten von Guntersblum und Oppenheim abmarschiret. Zufolge denen Zeitungen von jenseit Rheins/ habe der Printz Eugenius ein starckes Detachement übern Neckar nach der Gegend Maynz detaschiret/ welchem er in Persohn dahin folgen wolte. Der Marschall de Villars fordert von dem District dieser Stadt Franckenthal/ ausser der Contribution/ 60000. Säcke Getrende und Haber/ welches dem Lande eine grosse Last ist. Vor Landau finden die Frantzosen einen unglaublichen Wiederstand; Sie lassen verschiedene Posten längst der Speyerbach biß an das Gebürge befestigen/ und nehmen gegen eine vermuthende Visite vom Printzen Eugenius alle mögliche Précaution.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0454
DFG

Berlin vom 14. Jul. Der Herr General Feldmarschall Graff von Flemming / sind am 11. früh alhier angelanget / man wil aber / daß sie nach Schweed gehen werden / ob Jh. Kön. Maj. auch in hoher Person sich nach gemeldten Schweed erheben werden / ist noch ungewiß. Der Fürst Menzikoff hat um den Durchmarsch seiner Trouppen / auch zugleich um Lieferung einiger Provision für bahre Bezahlung / angehalten / so Jh. Kön. Maj. dann vermittiret / und nehmen diese Moscowitis. Trouppen ihren Cours recta nach Pohlen. Man vernimt daß Jh. Kön. Maj. von Preussen / die Neutralität in den Nordis. Affairen / noch immer observiren werden. Der General Schlippenbach / imgleichen der General Arnheim / sind / nachdem die Conferentz mit dem General Meyerfeld zu Stettin abgebrochen / und derselbe zu Einnehmung der Kön. Preußis. Trouppen sich nicht verstehen wollen / von dannen wieder retourniret.

Stettin vom 10. Jul. Ob wol die Landleute in diesem District schon in voriger Woche nach dieser Stadt geflüchtet / und ihr Vieh und andere Haabseeligkeiten in Sicherheit gebracht / so vernimt man doch nicht / daß sich einige feindl. Trouppen sehen lassen / und hat man zu diesem Ende von hieraus alle mögliche Prätaution vorgekehret / die feindl. Parthey / abzuhalten. In dieser Stadt ist sonst GOtt Lob! noch alles in Menge zu haben / und kein Mangel an einigen Unterhalt zu spühren.

P. S. Sogleich vernimt man / daß die Feinde in Schweedt und Viehraden für etl. 100. Rt. backen lassen / woraus zu schliessen / daß sie weiter marschiren.

Anclam / vom 6. Julii. Vorgestern ist sowol vieles Volck / als auch Bagage vor die Moscowit. Guarde / von hier ausmarschiret / und hat man etliche 100. Wagen bey ihrem Abzug gezehlet / wodurch die Saadt wegen der Einquartirung / eine zimliche Erleuchterung bekommen. Diejenigen Trouppen / so noch hier liegen / halten sich auch Marschfertig. Man saget daß gedachte Moscowitische Guarde / die in 10000. Mann bestehen soll / nebst noch 6. andern Regimentern / das Pommers. Land verlassen / und durch daß Brandenb. nach Pohlen / und so weiter / marschiren werde.

Aus dem Hollsteinis. vom 13. Jul. Man hat die Confirmation / daß die Königl. Dänische Armee in Procinctu stehe / nach dem Mecklenburgischen Landen abzugehen. Jhr. Excell. der Hr. General von Scholte / so sich zu Hamburg eingefunden gehabt / sind von danen nach dem Stifft Bremen abgangen / und am 12ten dieses zu Stade arrivirt. Am 14ten dieses haben die Sächsische Trouppen ihren March nach dem Mecklenburgischen angetreten / und wird versichert / daß ein Theil davon nach Pohlen marchiren / der andere aber in Pommern / woselbst die Rußische Trouppen / bereits alle Päße wieder in Possession genommen / verbleiben werde. Zu Flensburg befindet sich annoch der Hr. Graff von Steinbock / und wird daselbst der Obrister Wolffradt mit dem ersten erwartet. Es continuiret auch / daß die Schwedischen Trouppen nun mit dem ehesten nach ihrer Rantzion gen Schweden sollen transportiret werden. Die Vestung Tönningen bleibet annoch von den Königl. Dänischen Trouppen genau eingeschlossen / dahero man verlanget / was es noch für einen Ausgang damit gewinnen werde. Die Rußische Armee advancirt der Gegend Schweed / und ist die letzte Division unter dem Fürsten Repnin / den 12ten dieses aufgebrochen / und nimmt ihren Weg über Anclam / der Gegend Stettin.

Durch

durch die Marck und so ferner nach Liefland. Der Fürst Menzikoff hat dieser Tagen seine Reise nach Berlin noch nicht prosequiret/ sondern suchet entweder mit Ihr. Königl. Maj von Preussen selbst/ oder mit denen Königl. Preußis. Ministern sich zu Schweed zu abouchiren/ und soll Seine Excell der General Flemmlug bereits seinen Weg dahin genommen haben. Es soll gewiß seyn/ daß 8000. Mann Rußischer Trouppen in Pommern verbleiben/ und soll zu Warschau der Obrist-Lieutenant Brackenthal bey Ihr. Königl. Maj. von Pohlen/ von dem Printzen Menzikoff angelanget seyn/ um deroselben nebst der Republique zu ersuchen für ein Corps seiner Trouppen welche er durch Pohlen nach Smolensko senden wird/ zu accordiren/ und Consens einzuholen. Zu Stade seyn Ihro Excell. der Hr. General-Gouverneur von Scholten/ am 12ten dieses/ angelanget und von dasigem Magistrat und der Bürgerschafft mit Solennität aufs höflichste empfangen worden/ Seine Excell. dürfften binnen kurtzen sich nach dem Schloß Hartsfeld begeben/ und alda einige Zeit sejourniren.

Aus dem Mecklenburgischen/vom 20. Jul. Numehro ist die Sächsische Armee würcklich ins Mecklenburgische gekommen/ und gestern bereits zu Neuen Kloster gestanden und Rast-Tag gehalten/ heute sind sie von dort wieder auffgebrochen/ und gehen auff Schlemmin unweit Bützau von dort auff Schwan/ Keßin Ribbenitz und so weiter nach Pommern. Sie werden auff 8000. Combattanten gerechnet/ und ist ein schönes wohl munirtes Volck/ haben auch sehr schöne Pferde und Gewehr. Zu Bistau eine halbe meile von Rostock/ haben sich schon etliche Tage die Vor-Trouppen auffgehalten/ welche zu Herbeyschaffung der Fourage und andern benöhtigten Anstalt machen. Es hat sich auch bereits gestern ein Sächsischer Commissarius zu Rostock eingefunden/ welcher das daselbst gebackene Brodt und gebrautes Bier zur Abfuhr befodert/ denn als heute 30. biß 40 Mann gefolget/ die sothane Vivres biß zur Armee escortiren sollen.

Wißmar/ vom 13. Julii. Nach denen so vielfältig eingeloffenen Schreiben aus Orient/ stehen die Affaires für Se. Majest. unsern allergn. König alldorten sehr wohl/ und da es scheinet/ daß die Moscowiter/ wegen eines neuen Krieges mit der Ottomanischen Pforte/ nicht wenig besorget/ so richten sie auch ihre Mouvements allmählich in dem Pommerisch darnach ein/ weil von dannen verlautet/ daß sie ehestens alldorten aufbrechen/ und nach Hause gehen würden; Imgleichen vernimmt man/ daß die Sächsische Infanterie nacher Sachsen/ 8. Regimenter Cavalerie aber nach Pohlen marschiren solten. Die Marsch-Route ist folgender gestalt eingerichtet: Den 14. Julii von der Herren-Fährebiß Schönberg. Den 15. biß Bortzau und Greiffsmühlen Den 16. biß Grossen Eixen. Den 17. biß Ziegelu. Den 18 Rast-Tag. Den 19. biß Neuen Kloster

Den

Den 20. biß Schlemmin. Den 21. Rast Tag. Den 22. bäß
disseits Schwan. Den 23 über die Warnau biß Kessin
Den 24 Rast Tag Den 25 biß Röversbagen Den 26 biß
Ribnitz Den 27 biß Dammgarten / und so weitere. Mit
denen heut angekommenen Stralsunder Briefen vom 11
dieses wird advisiret / daß ein hiesiger Schiffs-Capitain
mit seiner Chaloupe daselbst angekommen / und ein feind-
liches Fahrzeug / mit allerhand Victualien beladen / dessen
er sich in der See bemächtiget / alda aufgebracht habe.

Malchin vom 17. Jul. Den 8. hujus arrivirte unter Lösung der Canonen alhier der Fürst Menzikoff mit seiner Gemahlin und gantzer Hoffstat / so sich einige Tage auffhielt. Den 12. hujus arrivirte der Fürst Repnin mit einer Division von 12000. Mann so von hier nach einer Tagefrist nach Anclam begeben hat Den 14. marchirte der Hr. General Major Bueck unter Lösung der Canonen und gantzes Commando nach Uckermünde / daß also unsere Stadt Gottlob nunmehro von Russen gantz befreyet ist. Heute erwarten wir einige 100. Mann Landmilitze zur Guarnison. Aus Pommern wird gemeldet / daß die Sachsen aus Greiffswald ausmarchiret sind nach Demmin / und Fürst Dolhorocky in Greifswald wieder einmarchiret ist. Der Fürst Repnin hat das Commando in Anclam. Den 20. hujus soll die Sächsis. Artollerie bey Teterow zu stehen kommen. Es sind hin und wieder viele Leute auff der Landstrassen bey diesen March todt geschlagen worden / bey ihren Durchmarch haben die Landleute grosten Schaden gelitten. Von Schwedt habe man Nachricht / daß alda ein groß Magazin auffgerichtet werden soll. Aus Stetin sollen die Schweden stark desertiren.

FRANCKREICH.

Paris vom 10 Julii. Weil die Posten aus dem Elsaß wegen des schlechten Wetters nicht richtig einlauffen / so hat man von daher keine nähere Nachricht als vom 3. dieses / folgends welcher man vernimmt / daß unsere Leute an den neuen Wercken / welche die Feinde kürtzlich an diesem Orte gemacht / mehr zu thun finden als man sich eingebildet; Doch wenn der Marschall de Bezons die Stadt jenseits auch sperren solte / so war man in Hoffnung / daß durch die Gewalt der Canonen und Einwerffung des Feuers / die Belagerte innerhalb 4. Wochen zur Capitulation dürfften gebracht werden. Der Marschall de Villars läßet alle die Lieutenants-Generals / folgends der Ordre von ihrer Promotion / das Commando in den Lauff Graben führen / und hat seine Armee / um besser subsistiren zu können noch weiter ausgestrecket gegen den Rhein / so daß sie ein Terrain beschloß von mehr als 15. Meilen. Gestern seyn der Hertzog von

Bour-

Bourbon und der Printz de Conty / und der andere mit der Printzeßin von Bourbon / in der Capele zu Versailles / und in Gegenwart des Königes / getrauet / welche Ceremonie der Cardinal de Rohan verrichtet.

NIEDERLAND

Gent vom 12. Jul. Diesen Abend wird der General Lumley aus Engelland alhier erwartet / man saget / daß die Regimenter / so auff ihrem Abzuge stunden / nicht allein Contra Ordre erhalten / sondern daß auch Befehl gekommen sey / keinen von denen abgedancketen Soldaten wegzehen zu lassen / vielmehr dieselben noch bey der Hand zu behalten. Gestern ist wiederum das Regiment Reuterey von Harwich auffgestanden / weil ihnen der rückständige Sold nicht bezahlet worden. Sie haben sich in die Casernes an die arme Clara postiret / und einen Soldaten von ihrem Regiment / der nicht mitgehen wolte / mit Stricken gebunden / den Mund mit Pferdemist gefüllet / und ihm also von der Brücke ins Wasser geworffen / er wurde aber noch durch einen Schiffer gerettet / dieser Auffstand hat sich noch nicht geendiget.

Brüssel vom 13. Julii. Wir haben hier Bericht / daß der Graf von Bergeyck bey dem Hoff von Madrit in Ungnade verfallen sey und ersuchet haben soll / anhero zu mögen kommen. Von Abgedanckten Regiment von Caris haben viele Soldaten unter dem Spanischen Regiment Dienste genommen. Hier wird geredet / als ob über Ostende Zeitung sein soll / daß in Engelland eine Erregung des Volcks sey.

HOLLAND.

Haag / vom 13 Jul. Nachdem der Herr Graf Strafford / seither einigen Tagen neue Ordres von der Königin und ihren Raht / wegen der Affaires in den Norden erhalten / um unter denen im Krieg verwickelt seyenden Potentien einen Frieden zu wege zu bringen ; So hat derselbe sieder der Zeit die Conferencien / so hier mit den Ministern selbiger Kronen / und den Deputirten Jhro Hochmögenden gehalten / beygewohnet / und soll von ihm an den Ministern von Dännemarck / Pohlen / Moßcau und Schweden ein neues Friedens Project übergeben seyn / welches von derselbigen Einhalt seyn soll / als vor diesen von dem Mylord Bullingbrock bereits denen Nordischen Ministern in Lynden ist communicirets Dieses soll derogestalt eingerichtet seyn / das Dännemarck / Pohlen und Schweden damit zu frieden seyn könten / von Seiten Jhro Czaarischen Majest. aber ist man einige Obstacula vermuhtend / dann dessen Gesandter schon einige Vorstellungen dagegen gemachet hat / um daß im vorbesagten Project enthalten / daß alle die von Schweden eroberte Provincien wieder sollen restituiret werden.

Utrecht vom 13. Jul. Heute ist endlich in dem Hause des Bischoffs von Bristol der Friede zwischen Engelland / wie auch mit dem Hertzog von Savoyen gezeichnet / welche letzere den Titul des Königes von Sicilien bekommen / und davor erkannt worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdruckern / wohnhafft in der Creppelinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 59.

Montag / den 24. JULIUS.

TURCKEY.

Extract-Schreiben aus Buchoreſt / vom 8. Jun.

Die letzten Nachricht vom Türckiſchen Hofe melden / daß ſelbiger wieder reſolviret / den Krieg mit Moſcau fortzuſetzen / worzu groſſe Präparation gemacht würden. Ihro Königl. Majeſt. von Schweden genoſſen alle Ehre vom Türckiſchen Hofe. Die Groß-Veziehr-Charge iſt noch nicht wieder beſetzet.

Aus Jaſſy / von 12. Junii. Bey Abgang der Poſt arriviret allhier ein Türcke von Adrianopel / welcher berichtet / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden mit einem Theil der Türckiſchen Armee / wie auch der Tartar-Cham / als heute haben auffbrechen wollen / wovon mit nächſtem mehrere Nachricht erwartet wird. Die Moſcowitiſchen Ambaſſadeurs und Geiſſel ſind in Adrianopel von neuen Arreſtiret worden.

POHLEN.

Lublin / vom 4. Jul. Die Nachrichten von der Türckiſchen Gräntze laufen / wegen des Friedens oder Krieges mit Moſcau / ſo verwirret durch einander ein / daß man ſich faſt nicht mehr darein zu finden weiß / indem vorhin ſchon etliche Poſten von einem geſchloſſenen Frieden mit Moſcau und der Ottomanniſchen Forten auff 25. Jahr Meldung geſchehen / die geſtern angelangte Briefe aber berichten das Contrarium / und daß der Krieg gantz gewiß ſeinen Fortgang haben werde. Die Türcken hätten ſchon viele Völcker bey denen über die Donau geſchlagene 2. Brücken verſammlet / welche nur auff Ordre zum Aufbruch warteten. Von denen vornehmſten Wallachen wären einige nach Adrianopel zu kommen vociret / die Urſache iſt zwar noch nicht bekant / man muthmaſſet aber / daß es ſey / ihnen anzudeuten / daß die Wallachey mit Türcken / und an ſtatt des Hoſpodars ein Baſſa eingeſetzet werden ſolte. Der Herr Smiegelsky ſtehet mit ſeinen Leuten an dem Oniſter-Strohm und begeben ſich allerhand Leute bey ihm in den Dienſt / wodurch er in kurtzer Zeit ſehr verſtäreket worden.

Warſchau / vom 10. Jul. Uber letzgemeldtes von der Türckiſchen Gräntze hat man zu dato nichts nähers erhalten / weßhalben man ſehr verlangend iſt ob dasjenige / ſo die Schwediſch-Geſinneten zu ihrer Avantage debitiret / in allem werde confirmiret werden. Indeſſen apprehendiret man gar ſehr allhier den Durchmarſch der Rußiſchen Trouppen / ſo ſtet auffm Teutſchen Boden haben / durch hieſige Cron / welches Verſtattung man dann ſich hier ſchon die Rechnung machet / von der Ottomaniſchen Pforte um ſo viel mehr reſſentiret zu werden / als derer Moſcowiter Sejour in hieſigen Cron-Ländern derſelben die meiſte Ombrage gegeben / und

daß-

darüber auch offt mit hiesiger Cron selbst schon auff der Ruptur gestanden hat. Inzwischen ist doch solcher Durchmarsch wie der Cron Cantzler dieser Tagen gestanden/vom hiesigen Hofe schon würcklich accordiret worden/und zwar auff folgende Weise: Daß der Einmarsch in hiesige Crone allererst nach der Erndte/ohngefähr in 2. Monathen/und zwar gerade auff Thorn geschehen solte/um daselbst die Weichsel zu passiren/ und so ferner durch das Dobrynische/Plotzische/Cichanowische und Podlachische biß Tykoczin zu avanciren/an welchem Orte sich das Corps theilen/und zu beyden Seiten der Przypiec/die eine Helffte nach Smolensko/zurück gehen solte. Die 8000. Mann aber/ so von denen Russen bey denen Königl. Dähnischen zurücke bleiben/wollen Se. Königl. Majest. von Pohlen/wegen Ihres hierbey habenden Interesse willen/die Helffte davon in Ihre Verpflegung übernehmen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 9. Julii. Se. Kayſ. Majest sind von dannen abgereiset/ wie man die Nachricht erhalten/ daß dieselbe glücklich zu Lintz wieder angelanget/ woselbst sie dero Gemahlin die Römiſ. Käyserin in dohem Wohlseyn angetroffen. Von wannen dann beyderseits Maj. mit dero gantzen Hofstatt in dero Residentz erwartet werden/ und soll die Reise zu Wasser anhero geschehen. Aus Ungarn war Zeitung/ daß in der Gegend Fünffkirchen/ sich eine grosse Menge Adler eingefunden/ welches von einigen für ein gutes Omen gehalten würde. Aus Orient lauffen die Zeitungen wegen der Türcken noch immer variabel ein/ so daß nicht sonderlich darauff zu reflectiren: wie dann einige Briefe von dannen vermelden/ daß aldort die Sachen des Königs von Schweden wieder auff guten Fuß stünden/ und die Pforte zu dessen Interesse inclinirte; Hingegen wil aus andern Schreiben das Contrarium verlauten/ so daß die Zeit endlich das Gewisseste hievon geben muß. Inzwischen stehen viele in den Gedancken/ daß die Türcken unter dem Prätext des Krieges mit Moscau/ etwas anders möchten verborgen halten.

Aus dem Kayserl. Haupt-Quartier bey Mühlberg vom 14. Jul. Das Rabutinische Dragouner und das Cronsfeldische Cuirassirer-Regiment ist nun auch eingerücket. Bey unserer Armee sind die Lebens-Mittel dato in ziemlich wohlfeilen Preiß/ welches die starcke Zufuhr aus Schwaben und Francken verursachet. Von der Belagerung Landau ist seither nichts sicheres einkommen/ so viel man aber aus dem hefftigen Canoniren abnehmen kan/ feuren beyde Theile starck gegen einander.

Speyer vom 10. Jul. Wie man vernimt/ so hat gestern sich der Marschall de Villars mit dem Marschall de Bezons zu Hambach abouchiret. Die Belagerung von Landau wird durch das nasse Wetter/ dabey die Frantzosen viel ausstehen/ sehr tardiret und werden erst am Mittwochen die Batterien im Stande seyn/ um dadurch alsdann die Belagerte zu verhindern/ durch ihr starckes Schiessen unter unserm Volck so grossen Schaden nicht mehr zu thun. An der Linie/ welche der Marschall de Villars hinter der Speyerbach vom Rhein an biß nach dem Gebürge ziehen lässet/ arbeiten 12000. Mann/ und soll selbige noch vor Ende dieser Woche perfectionirt seyn. Gemeldter General hat die Infanterie/ so die

Bela-

Belagerung von Landau verrichtet/ mit 12. Batallion aus der grossen Armee verstärcket.

Creutznach/ vom 12. Julii. Man hat nicht allein durch Ordre des Printzen Eugenii das Castell von Bingen vor einigen Tagen in die Lufft fliegen lassen/ sondern solches möchte auch verschiedene andere Posten längst dem Rhein betreffen/damit die Frantzosen dieselbe nicht besetzen/und dadurch die Fahrt auff diesem Fluß verhindern könten.

Leipzig vom 16. Jul. Es wird starck geredet/ daß Jh. Kön. Maj. von Pohlen sich in Kurtzem wieder allhier einfinden würden. Es hat am Pohlnis Hofe einige Verwunderung causiret/ daß der Königl. Preussis. Envoye sich noch bis dato des Hofes enthält/ und daß Jh. Königl. Maj. von Preussen dero Trouppen assembliren lassen/ ohne/ daß man wüste/ zu was Ende. Ob man sich sonsten schon Hoffnung gemacht von Anspach 2. und von Hessen 1. Regiment zu erhalten/ so wil doch anitzo verlauten/ daß selbige nicht in unsere Dienste treten werden.

Berlin vom 17. Jul. Der General-Lieutenant Arnheim und Schlippenbach/ seynd von Stettin aldort wieder retouriret/ und haben von ihren Verrichtungen bey dem Schwedischen Envoye Erzehlung gethan; Der erstere ist hierauf wieder dahin gegangen. Die Preussischen Trouppen stehen indessen noch in der Uckermarck/ und wie man saget/ sollen die Sachen mit Dännemarck und Pohlen unter der Hand reguliret seyn. Uber Halle hat man vernommen/ daß zu Dresden wegen des Hn. Imhoffs und Pfingsten abermahls von denen dazu Deputirten/ Conferentz gehalten worden/ wovon man den Schluß ehestens erfahren dürffte. Die Werbungen werden überall noch mit Eyfer fortgesetzet.

Stetin vom 13. Julii. Am 11. dieses kam der Hr. Graf Schlippenbach von seinen Gütern wieder zurücke/ hielte sich aber nicht lange in dieser Stadt auf/ sondern reisete Nachmittags auf Löckenitz. Am 12 dito erhielte man aus Löckenitz allhier Nachricht/ daß selbigen Morgen 8. Russische Regimenter zu Pferde durch dasigen Paß in hiesige Lande einmarschiret/ welche dann so fort nach allen Dorffern kleine Detaschementer abgesandt/ um die noch vorhandene Einwohner zu überraschen. Selbigen Tages hat der Printz Menzykow sein Quartier auf dem Dorf Rammin gehabt/ die Nacht aber darauf in dem Städtlein Penkuhn/ so 3. Meilen von hier/ geschlaffen. Gestern erhuben sich Jh. Durchl. nach Schweedt/ allwo/ der Rede

nach

nach/ Ihro Königl. Majest. von Preussen sich auch haben einfinden wollen. Die feindl. Infant. soll ihren Einmarsch in dieser Gegend über die Jäger-Brücke nehmen/ und dörfte auch wol ehester Tagen einrücken/ ob nun diese Trouppen hier werden stehen bleiben/ oder/ wie geredet wird nach Pohlen marschiren/ muß sich bald zeigen; Indeß ist gewiß daß wir uns in dieser Stadt für ihrer Macht/ so lange sie nicht verstärcket wird/ nichts zu fürchten haben.

Aus dem Lüneburgischen/ vom 16. Jul. Sonsten hat man alda mit Briefen aus der Armee am Ober-Rhein Nachricht/ daß seither die Approchen vor Landau eröffnet/ der Gouverneur drey scharffe Ausfälle gethan/ wovon der letztere geschehen am 2ten Julii/ Mittags zwischen 12. und 1. Uhr/ mit 4000. Mann zu Fuß/ und einige hundert zu Pferde; Die Approchen waren gefüllet/ und die Stücken zum Theil vernagelt. Es hat diese Action fast 2 Stunde gedauret/ wobey das Regiment de Navarre/ sehr ruiniret/ und ist nebst vielen Ober Officirern/ auch ein General Lieutenant von ihnen geblieben; Man rechnet/ daß von beyden Seiten über 2000 Mann verlohren worden/ und von denen Frantzosen bis 700 bleßiret seyn. Die Königl. Hauß- und andere Trouppen campiren nun in einer Lienie von Staterum bis Türckheim/ hinter dem Franckendahler Bach. Der Marschall de Villars hat sein Quartier zu Germheim/ und der Bayersche General zu Türckheim/ und dürffte das Lager nach und nach wol weiter herunter zustehen kommen/ wie dann Lammersheim auch bereits besetzet ist. Printz Eugenius hat sein Quartier zu Mühlberg/ der General Fels commandiret ober Mannheim/ und der General Martini im Lager bey Germsheim. Die Regimenter stehen meistens in denen Wäldern verdecket/ und kommen täglich noch mehrere aus Böhmen/ Ungarn und Italien an. Man versichert/ das die Trouppen so sich am Mittel-Rhein befinden/ 40000 Mann ausmachen/ und daß die Käyserlichen und der Vorder-Krayse Völcker wenigstens 50000 Mann starck seyn; Ob und in welcher Gegend aber/ sie den Rhein paßiren werden/ ist noch unbekandt. Einige vermeinen/ daß Printz Eugenius die noch anrückende Völcker/ und bis die Belagerung Landau eine Weile gedauret/ abwarten würde; Andere halten/ daß denen Teutschen schwer fallen werde/ das Terrain zu einem Treffen zu erlangen/ und wenn man consideriret/ daß die Frantzosen mehr als 150000 Mann bey einander/ alle Passagen und Vortheile am Rhein besetzet/ auch die Observations Armee so vortheilhafftig hinter dem Franckendaler Bach stehe/ erachtet man/ das Landau ohne secondiret zu werden/ müsse verlohren geben.

Aus dem Holsteinischen/ vom 20. Julii. Die Königl. Dänischen in hiesigem Lande liegende Trouppen sollen zwar Ordre erhalten haben/ sich zum Marsch zu präpariren/ allein von derselben Auffbruch ist noch nichts Gewisses zu berichten; Einige derselben campiren in der Gegend Darmstädt/ worzu noch 2. Regimenter/ als eines zu Pferde/ und eines zu Fusse/ stossen sollen/ welche morgen erwartet werden. Die aus Seeland und Fühnen

nen im Anmarsch begrieffene Nordische Trouppen sollen sich mit diesen conjungiren / und nach deren Anlangung dörfften sie alsdann erst unter dem Herrn General Lieutenant Hohndorff / der besagte Trouppen sämptlich als Chef commandiret / ihren Marsch nacher Pommern antreten. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck werden innerhalb 10. biß 12. Tagen gantz gewiß wieder zu Gottorff erwartet. Die Transportirung derer Schwedischen Gefangenen aus hiesigen Landen nach den Königreich Schweden / hat sich aus gewissen Ursachen / noch in etwas verzögert. An der Ditmarschen Seite wird die Vestung Tönnigen anjetzo etwas genauer eingeschlossen gehalten / als vor diesen / so daß nun auf keine Weise einiger Proviant ein gebracht werden soll.

Aus dem Hollsteinischen / vom 18. Jul. Den 14. dieses hat zu Schwedt die angestellte Conference zum ersten mahl ihren Anfang genommen / allwo Ihr. Maj. der König von Preussen sich auch eingefunden. Der Gottorffische Minister / Herr Graf Rebenklau / soll / dem Bericht nach / an statt nach dem Kayserl. Hofe / seine Tour verändert / und selbige recta nach Se. Maj. dem König von Schweden genommen haben. Laut Copenhagener Briefen / so hatten Ihr. Maj. nachdem sie den 11. allda von Friedrichsburg angelanget / sofort bey denen Admiralitäts und andern Collegien nach dem Zustand ein und anderer Sachen sich erkündiget / insonderheit nach der Flotte / worüber sie dann ein sattsames Vergnügen bezeuget / und sich darauf nach derselben verfüget / und in hohen Augenschein genommen. Gedachte Flotte lieget schon mehrentheils seegel-fertig / und kan / wann es erfodert wird / in See gehen. Es sind 2 grosse Batterien ohnweit des Ufers in die See gesencket / und darauf Stücke gepflantzet / womit man eine grosse Flotte von der Stadt abhalten könte. Zu gedachtem Copenhagen sind auffs neue wieder bey die 300. Mann aus Schweden gekommen / welche allda / weilen sie Teutsche / aus den Regimentern genommen / und in Freyheit gesetzet worden / selbige hätten ihre blaue Röcke alle behalten. Von ihnen hat man vernommen / daß ein grosses Flüchten in Stockholm sey nach den Gebürgen / aus Furcht vor den Moscowitern. Die bey Cölln gestandene 10 Sächsische Regimenter vermuhtet man in 3 Wochen Zeit in Sachsen um den Marsch nach Pohlen gleichfals zuunternehmen / und selbigen zu beschleunigen / in dem Se. Maj. der König von Pohlen ultimo Aug. 40000. Mann wollen beysammen auf den Beinen haben.

Aus dem Mecklenb. vom 18. Jul. Die fremde Trouppen beginnen allmählich nach dem Pommern. sich zu ziehen / und folgen nunmehro die

Sachsen

Sachsen denen Moscow. auff dem Fusse dahin nach. Man zweiffelt aber/ daß von ihnen insgesamt nunmehro etzige Regimenter / wie sonst vorgewesen / werden bestehen bleiben / um gewisse Operationes vorzunehmen/ nachdem dieser Tagen ein Expresser von dem Moscow. Gen. von Rönns aus der Ukraine / bey der Moscow. Armee mit der unvermuhteten Nachricht angelanget / daß der Türckis. Käyser den Krieg nicht nur gegen Moßcau von neuen durch alle seine Lande publiciret / sondern auch die gantze Türckis. Macht in etliche 100000. Mann starck würcklich auffgebrochen/ und gegen die Donau / woselbst ihre 2. Brücken zum Ubergang / nach der Gegend von dem Prut zu / in vollkommenen Standt gesetzet / sich gezogen/ der festen Entschliessung/ so fort die Hostilitäten gegen die Moscowitis. Lande und Armee mit äusserster Gewalt anzufangen/ und zu volführen. Ihr Kön. Maj. von Schweden wären ebenfals bereits von Dero bißherigen Residentz unweit Adrianopel / woselbst sie sich mit dem Groß Sultan und dessen vornehmsten Ministres sehr offt in höchster Vertraulichkeit und Geheimniß unterredet / nach Bender / unter einer ansehnlichen Escorte / zurück gangen/ dahin auch der Groß Sultan folgen / und nach nochmahlig alda zu haltenden grossen Kriegs Raht / des Königs längst vorgesetzten Marsch nach Pohlen / in Begleitung einer gantz besondern Armee / so aus Türcken/ Tartarn/ Pohlen/ Wallachen und Schweden bestehen solte/ zu beschleunigem Effect und animosen Auffbruch befördern helffen würde / so daß auff sothane grosse Veränderung an denen davon künfftig sich ergebenden wichtigen Begebenheiten / und neuen blutigen Kriege / keinesweges mehr zu zweiffeln/ mithin dann die Moscowitis. Armee eiligst aus Pommern durch Pohlen zu ihm/ den Hn. General Rönne sich begeben möchte/ um mit solcher die in der Ukraine versamlete Armee zu verstärcken / &c. weswegen dann von diesem Erfolg nächstens ein mehrers zu hören seyn wird.

Wißmar/ vom 17. Jul. Heute sind bereits 12. Mann Sächsischs Deserteurs herein gekommen / so aber ihre Pferde draussen gelassen/ selbige berichten / daß ihre Trouppen nacher Pohlen gehen würden / ob solches nun werde erfolgen / stehet künfftig zu vernehmen. Seit jüngstem seynd über Wien aufs neue einige Briefe aus Bender und Cronstadt ein gelauffen / welche nicht allein das vorhin gemeldete confirmiren / sondern anbey die Versicherung/ geben daß der Krieg gegen Moßcau würcklich declariret sey / und daß Se. Königl. Majest. von Schweden mit einer Armee von 70. biß 80000. Mann / in Janitscharen / Spahis/ und Tartarn bestehende / in kurtzem würden nach Pohlen aufbrechen / ja daß der Türckische Käyser selbst/ welcher in verkleidetem Habit zu unterschiedenen mahlen mit Sr. Königl. Majest. in Dero Palais ohn weit Adrianopel Unterredung gepflogen / mit einer besondern Armee von mehr als 100000. Mann sich zu Felde zu begeben gesonnen / der Tartar Cham aber schon beordert wäre / mit seinen unterhabenden Tartarn und Cossacken in die Moscowitische Ukraine einzufallen/ und den Anfang der Feindseligkeiten zu machen. Von Stralsund wird berichtet / daß den 14. Jul. eine Frau decolliret / und eine andere wieder eingezogen / welche ihr Kind umgebracht.

SCHWEYTZ.

Schaffhausen / vom 9. Julii. Die Deputirte der Protestantischen Cantons / so zu Baaden versammlet / seynd beschäfftiget die Wachten und Feuer Baacken zur Sicherheit der Gräntze / zu verordnen / selbige haben auch Ordre ergehen lassen / das eine gute Anzahl Trouppen in Bereitschafft stehen sollen. Welches nun um so viel mehr beherzigt

wird

wird / indem man Zeitung hat / das der Käyserl. General. Vaudonne mit einem groſſen Detachement / welches täglich verstärcket wird / biß Villingen avanciret wäre.

Zürch / vom 8. Jul. Die Equippage des Frantzösischen Ambassadeurs ist den 6. dieses zu Baaden angekommen / welcher allda als heute selbst erwartet wird. Man hoffet / daß die Deputirte von allen Cantons sich heute auch allda einfinden werden. Die Unterhandlung zwischen unserm Canton und Bern von einer/und dem Abt von St. Gallen von der andern Seiten/solle wie man versichern will/schon so weit avanciret seyn/ daß nur noch ein Punct abzuthun ist/nehmlich wegen der Krieges-Unkosten/wovon mit nächstem ein mehrers zu melden vorfallen dörffte.

ITALIEN.

Venedig / vom 1. Julii. Der Chur Printz von Sachsen / so sich noch allhier aufhält / hat seine Reise nach Dreßden biß zu dem Augusti ausgestellet. Diese Woche haben wir keine Nachricht aus der Türckey empfangen/ doch gestern ist ein Schiff aus Morea vor diese Stadt gekommen mit der Zeitung / daß 4. Türckische Sultanen / nebst 8. biß 10. Galleen auf dem Eyland Andros angekommen wären / um den jährlichen Tribut einzufordern.

Genua/vom 2. Julii. Allhier ist ein Englisch Schiff mit einigen Kayserlichen Officirern und 80. schönen Spanischen Pferden vor den Kayser angekommen. Man hat Nachricht/daß die Castilianer denen Catalonier nicht allein viele Freyheiten abnehmen wollen / sondern auch begehren/ daß sie entwaffnet werden sollen; Daß die Einkünffte von denen einkommenden Gütern dem Könige allein bezahlet werden sollen/ ohne die Stadt Barcellona etwas davon genieſſen zu lassen: Und daß in Catalonien kein Geld gemünzet werden soll: wogegen die Catalonier sich so hefftig gesetzet / daß sie dem Könige Philippo nicht unterthänig seyn wollen / wie es weiter damit ablauffen wird / lehret die Zeit.

FRANCKREICH.

Paris vom 14. Jul. Gestern erhielte der König 2. Couriers zu Marly/ welche aus Teutschland angekommen; Uber die Zeitung so selbige mitgebracht wegen Landau / schien der König nicht allerdings vergnügt zu seyn. Unsere Trouppen / welche letztens aus den Niederlanden nach dem Elsaß abmarschiret / werden unterweges noch durch einige Guarnisons verstärcket/ und sollen wie versichert wird / am Mittel Rhein eine Diversion machen / um dadurch die Force und Desseins des Printzen Eugenii / zu unterbrechen. Der Printz von Walles soll den gantzen Sommer seine Residentz zu Barleduc halten. Man spricht hier starck / daß der König auff Anhalten der Englis. die nöhtige Ordres nach Duynkirchen sol gesandt haben/ um die Fortification dieser Stadt zu rasiren / und daß solches anstehenden Monat seinen Anfang nehmen solte. Von Compiegne hat man mit Briefen/ daß der Churfürst von Bayern/ welcher sich durchgehends lustig bezeigte / täglich in der Gegend dieser Stadt mit der Jagd divertirte.

ENGELLAND.

London vom 11. Julii. Am verwichenen Freytag wurden

nach

nach gehöriger Untersuchung der Stimmen/ die Herren Forbes und Scharp/ beyde Toriet/ zu Sheriffs erkläret. Der Graf Orrery ist von Brüssel hier arribiret. Er hat seinen Weg über Duynkirchen genommen/ alwo Frantzösische Ordre gewesen/ die Fortification dieser Vestung und von der Rysbanck zu schlichten/ und den Haven zu verderben. Alles ist zudem Einzuge des Frantzös. Ambassadeurs gegen morgen parat. Seine Excell. soll zu St. Jamens bey der Königin publiqve Audientz haben/ und nachgehends folgends der Gewohnheit/ von wegen Ihr. Majestät tractiret werden/ zu welchem Ende die Bedienten von Hofe seit Gestern alle Anstalten in dem Hause von Sommerset gemacht. Gestern kamen ungefehr 6000. sowohl Waysen-Kinder als andere/ so in denen Hospitälern und andern Parochien unterhalten werden/ in Mooresields/ und sungen alda das Lied welches auf den Danck-Tag über den geschlossenen Frieden soll abgesungen werden. Die meisten sind der Meynung/ daß der Danck-Tag noch den 18 dieses/ soll gefeyert werden/ ander aber wollen/ daß er noch etwas werde ausgestellet bleiben/ eines Theils wegen der Königin Unpäßlichkeit/ und dann auch/ daß man mit denen Präparatorien gegen die Zeit nicht völlig kan fertig seyn.

HOLLAND.

Haag/ vom 17. Jul. Die Ministri derer hohen Nordischen Alliirten sind täglich mit dem Grafen von Strafford in Conferenee/ und will man/ das es concernire/ und ein Moyen auszufinden/ mit dem Friedens Tractat zwischen den Nordischen Puissancen einmahl einer guten Anfang zu machen/ weilen nun bis dato noch kein gewissen Ort zum Congres ernennet/ so hoffet man ehestens darüber einig zu werden/ wie dann der Englische Hoff/ imgleichen Ihr. Hochmög sich sehr angelegen seyn lassen/ einen raisonnabeln Frieden zwischen den hohen streitenden Partheyen herzustellen.

Haag/ vom 17. Jul. Der General Printz Wilhelm von Hessen/ ist aus seinem Gouvernement von Breda allhier arribiret/ und wird innerhalb einigen Tagen nach Leuwarden abgehen. Vorgestern hat der Baron von Heyden/ als Commendant von Charleroy/ den Eyd in der Versammlung derer Herrn Staaten abgeleget. Zufolge denen Berichten/ ist der Herr St. John/ Secretarius von der Brittannischen Ambassade/ vor 2. biß 3. Tagen mit dem geschlossenen Friedens Tractat zwischen Engelland und Spanien/ nach Londen abgereiset.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 60.

Freytag / den 28. JULIUS.

TURCKEY.

Aus Onikan / 5. Meilen von Bender / vom 21. Junii

Nachdem der letzte Groß-Vezier Ibrahim Bassa abgesetzet und enthauptet worden/ist in Adrianopel von denen Angelegenheiten Sr. Maj. des Königs von Schweden alles sehr stille gewesen. Wie aber dennoch mittlerweile/zwischen erst hochbesagtem Könige und dem Türckischen Kayser ins geheim stets ein gutes Verständniß unterhalten worden/also hat die Pforte zum Schein etwas anders / nemlich den Frieden zwischen Moscau und denen Schweden/ samt der Beruhigung von Pohlen/herzustellen vorgenommen/In der That selbst aber haben die Türcken darunter nichts anders gesuchet/als mittlerweile Zeit gewinnen/daß die weit entlegenen Völcker aus Asien sich nähern / und alles das/ was der Armee noch fehlet/forder samst angeschafft werden könte. So bald sie nun diesen ihren Zweck erreichet/ ist den 27. May der Divan geendiget/der Krieg wieder die Moscowiter von neuen promulgiret/ die Rußischen Geisseln aber in die 7. Thürnen abgeschicket/und der Roßschweiff eine meile von Adrianopel abermahlen ausgestecket worden. Der Außbruch Sr. Majest. des Königs von Schweden ist 14. Tage nach geendigtem Divan determiniret / und hat der Türckische Kayser selbst hochbesagten König biß an die Donau begleiten / alldort einen neuen Vezier setzen und ihn mit des Königs von Schweden Majestät alsdann weiter beordren wollen. Inzwischen hat der vorjetzige Tartar-Han/Caplan Gerey/vom Türckischen Kayser schon Ordre/mit seiner Armee auff die Pohlnische Gräntze zu rücken. Der Herr Chomentowsky soll ehster Tagen nach Pohlen mit aller Ehre zurück gesendet werden/ aber ohne Audientz zu erhalten beym Türckischen Kayser/welche / wie fest beschlossen wär/ihm nicht gegeben werden solte.

POHLEN.

Kaminiec / vom 3. Jul. Von der Gräntze lauffet unterschiedene Kundschafft ein: Vor einigen Wochen seynd die Moscow. Geisseln/ Szeremetow und Szaffyrow/ honorificentißime tractiret worden zu Adrianopel/auch ihnen zmahl Audientz ertheilet wegen eines Friedens Tractats/ welcher auch zu dreyenmahlen publique ausgeruffen worden; anitzo aber soll alles wieder contrair gehen / indem der Groß-Sultan auffs neue die Roßschweiffe habe ausstecken/und sich überall zum Krieg zu bereiten anbefehlen lassen/wie dann der König von Schweden zwar noch bey Adrianopel sich befinde/dargegen als ein gekröntes Haupt von denen Türcken singulair magnifique tractiret werde; Doch wollen die Janitscharen und Pospoluwa durchaus nicht in diesen Krieg einwilligen / deswegen auch abermahls einige Zusammenrottirung unter ihnen geschehen seyn solle/ so

daß

daß der Groß-Sultan sich nicht aus Adrianopel getrauete. Ingleichen continuiret/daß sieben commandirte Bassen in die Moldau gehen/um an der Gräntze gegen Pohlen einige Oerter/absonderlich Chocim/fortificiren zu lassen/mit welchen zugleich auch der König von Schweden nach Bender wieder übergehen werde/als welcher von denen Seinigen alldort mit Verlangen desideriret worden.

Caminiec/vom 3. Jul. Die Brücken über die Donau sind nun vollkommen fertig und die Türckischen Völcker ziehen sich bey Obloczyca an der Donau allmählich zusammen. Der Hr. Smigilsky wirbet in Czerniecwiez sehr viel Volck und der Hr. Wolck ist über den Dniester gegangen/und hat unsere Postirung zwar überfallen/ist aber von derselben tapffer zurück geschlagen worden. Der Türckische Aga läst das Schloß zu Chocim ausmeubliren um auff demselben den König von Schweden/welcher medio August erwartet wird/und folgends mit einer Türckischen Convoy nach Pohlen gehen soll/allda zu recipiren. Die Türckische Bottschaffter sind vom grossen Divan abermahls nach Pohlen in gewissen geheimen Affairen zu gehen beordert.

Lublin/vom 1. Jul. Das Tribunal wird allhier annoch fortgesetzet und ist heute die Execution an einem Capitain von der Culmischen Woywoden Regiment/wegen überführter GOttesLästerung/geschehen. Mit Ihr. Königl. Maj. werden 15. Fahnen Sächsische Völcker mitkommen/und die Cron-Armee ist nach der Weichsel zu marschiren beordret/ohne zu wissen/zu was Ende.

Lublin/vom 10. Julii. Laut Briefen aus Caminiec wären bey jetzigen Conjuncturen die Türcken so sehr variable/daß man von ihrem Dessein nichts gewisses schliessen könne. Ihro Königl. Majest von Schweden werden stündlich in Bender verhoffet/und sollen mit selbigem 7. Bassen nach der Wallachey gehen/um die vorige Vestungen zu besetzen und zu fortificiren/darbey ist lautbar/daß die Türcken Ihro Königl. Majest. von Schweden durchaus durch Pohlen convoyren wollen. Der Herr Woywod von Kyow mit dem Fürsten Wiesniowiecky seynd Ihro Majest. dem Könige von Schweden nach der Donau entgegen gegangen. Es seynd einige Kauff-Leute hinter den schwartzen Meer herkommen/welche berichten/70. metallene Stücken gesehen zu haben/so die Türcken nach der Donau geführet/welche von dannen zu Wasser nach Chocim gebracht werden solten/und daß die Asiatische Trouppen mit vielen Ingenieurs gegen Crock und Chocim in vollen March begriffen wären. Zwey Brücken auf der Donau sollen verfertiget seyn/und an der dritten würde gearbeitet. Kioprahli Hola Bassa wäre zum Vezier erkläret/hingegen aber noch kein anderer Han ernennet/indem die Tartarn zu keinem andern einwilligen/sondern bey dem vorigen bleiben wollen. Unter Kyow stehen etliche 50000. Mann Czaarische Trouppen/welche daselbst über den Strom eine Brücke mit 5. Zug-Brücken geschlagen/dabey sie deren Türcken Mouvements observiren sollen/um daraus zu judiciren/auf wem eigentlich der Krieg angesehen.

Lemberg vom 10. Jul. Daß die Türcken mit einem starcken Corpo an unsere Gräntze auffmarschiren/ist gewiß derohalben auch noch eine ziemliche Artillerie von hier in Podolien abgehet; Ob selbige Türcken dem König von Schweden convoyren sollen/oder was anders tentiren wollen/werden wir erst von unserm dahin abgegangenen Hn. Commissarien erfahren müssen. Unter denen alhiesigen Rußis. Edelleuten soll eine der Republ. schädliche Conföderation heimlich vollzogen seyn/so die Zeit entdecken wird.

Warschau/vom 13. Julii. Ihr Königl. Majest. haben zum zweiten mal Circulair-Schreiben an die jenige Senatoren und Deputirte der Adelschafft/welche auf dem alhiesigen grossen Consilio ad latus Majestatis

statis deputiret worden / ausfertigen lassen / und selbigen darinnen noch-mals intimiret / daß sie sich alhier einfinden sollen / um Seiner Majest. bey dermaligen Läufften mit Raht und That an die Hand zu gehen. Particulair Brieffe aus Rußland melden / daß / nachdem sich die Moscowitische Affairen abermahls zu ändern beginnen / die Schwedische Adhärenten neue Hoffnung hätten / ihre Sachen in guten Stand zubringen / sie setzen hinzu / daß der Roß-Schweiff ausgestecket / und daß die Türcken der Stille vielen Proviant nach Asoff bringen lassen / auch denen Schwedischen Partisans mit Geld an die Hand gehen.

Warschau vom 15. Jul. Ihr. Kön. Maj. residiren noch alhier / werden aber ehestens nach dem Cron Lager sich verfügen; Es befinden sich auch bey Ihr. Maj. die Cron und Litthauische Ministri Status / auch etliche woywoden / mit welchen Ihr. Königl. Majest. öffters Conferencien halten. Der Starost Bobrusky ist nach Groß Pohlen gegangen. Es passiren hier etliche Regimenter Sächsische Trouppen nach der Sendomirischen Woywodschafft / welche sich mit der Cron-Armee bey Kaziemirz conjungiren sollen. Von Krakau hat man / daß der dasige Commendant Graf Dönhoff vom Cron-Feld-Herren Ordre habe / seine Infanterie unter Opatow zu führen. Aus Podolien schreibet man vom 30. Junii / daß der Türckische Käyser nach verschiedenen freundlichen Conferencien mit dem Moscowitischen Gesandten / dennoch wieder Moßcow Krieg zu führen resolviret habe / zu dem Ende er auch rohte Insignia aussetzen lassen. Der König von Schweden wird ehestens / um nach seinem Lande zu gehen aufbrechen / welchen 7. Bassen mit vielem Volck convoyren werden / und sind demselben auch schon der Stanislaus / der Fürst Wiesniowicky / der Woywod Kyowsky und andere Adhärenten nach der Donau entgegen gereiset. Die Crymmische Tartarn wollen durchaus den alten Cham zur vorigen Dignität restituiret wissen. Bey Kyow stehen bis 60000 Moscowiter und Kalmucken / welche auf der Türcken Dessein acht haben.

Einanders aus Warschau / vom 15. Jul. Aus der Türckey haben wir wieder von unsern Gesandten vom 10ten und 12ten Junii schlechte Zeitungen / nemlich daß die Pforte mit einer grossen Macht in Pohlen zu dringen / und den Stanislaum einzusetzen / Mine machte / welcher um diesen Thron zu besteigen / den Türcken Caminieck / Podolien und die gantze Ukraine abtreten / denen Tartarn aber einen jährlichen Tribut geben will.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 21. Jul. Ihr. Kön. Maj. haben sich jüngsthin zu Wasser nach der Rheede erhoben / um die versenckten Schiffe / wie auch den grossen Duyken / so man bey der Rönne mit Steingruß gefüllet / versencket / nachgehends halbe und dreyviertel Cartaunen darauff geleget / in hohen Augenschein zu nehmen; Diese versenckte Machine kan alle feindliche Schiffe abhalten / daß sie vor selbige nicht eine Bombe in diese Stadt werffen können / wegen der weiten Distance / auch weil es feste im Wasser lieget / den feindlichen Schiffen mit dem groben Geschütz grossen Schaden zufügen kan. Ihr Kön. Maj. haben / nachdem sie die Guarde zu Pferde gemustert / sich nach Friedrichsberg begeben / von dannen aber so gleich nach Friedrichsburg erhoben / woselbsten sie einige Zeit verbleiben / und alsdann dero Reise nach Holstein wieder antreten werden.

TEUTSCHLAND.

Wien / vom 11. Jul. Des Abends zwischen 8. und 9. Uhr langten beyde regirende Käyserl. Majestäten zu Wasser von Linz glücklich an / zu Brigitta / debarquiret / und in selbiger Aue sich

zu

zu Wagen gesetzet. Sie wären ohne Facon/ jedoch mit vorblasenden Trompetern/ durch die Leopoldstadt und um die Stadt in das Burgthor gefahren. Beyde verwittibte Käyserinnen Majest./ nebst denen Ertz- Hertzoginnen/ und des Printzen Jacobi von Pohlen Gemahlin Durchl./ hatten die regirende Käyserl. Majest. in der Antichambre bewillkommet/ und in die Retirade begleitet/ wie denn solches auch der Cardinal Piazza und der Venetianische Bottschafter Zane gethan; Worauf die sämmtliche Käyserl. Herrschafft bey Ihro Majest. der Käyserin Eleonora die Abendmahlzeit eingenommen. Die Briefe aus Bucarest vom 17 Jun. hatten gemeldet/ daß der Türckische Käyser Ihro Majest. dem Könige von Schweden audienen lassen/ sich zu deren Rückreise durch Pohlen/ fertig zumachen; Worzu aber Ihro Königl. Majest. von Schweden 800. Beutel Geldes zu haben/ von der Pforte verlanget/ dahero man noch nicht wuste/ wie es damit ablauffen werde; Inzwischen aber wurde der Krieg wieder Moscau angefangen werden/ und die Türckische Armee ins Feld gehen.

Ober-Rhein vom 15. Julii. Die Frantzosen können mit der Belagerung Landau nicht nach Wunsch avanciren/ sondern die Belagerung langsam von statten ginge/ angesehen der grossen Resistence/ so die Belagerer davor finden. Die Frantzosen haben nun bereits ihre Batterien vor 66. schwere Stücke/ 55. grosse und 15. kleine Mörser in Stand gebracht. Der letzte am 8. dieses geschehene Ausfall aus der Vestung hat dem Feind über 1000. Mann gekostet/ indem man sie mit dem Degen in der Faust aus der Galgen-Schantze gejaget/ wodurch sie genöthiget worden sich zurücke zu ziehen/ und die Attaque gantz anders anzulegen. Die Käyserl. Armee campiret indessen noch bey Mühlberg/ und kommen bey derselben noch täglich mehrere Regimenter an; Die Victualien seyn um einen leidlichen Preis dabey zu haben/ welches die starcke Zufuhr von allen Enden/ und sonderlich aus Francken und Schwaben/ verursachet; Hingegen soll bey denen Frantzosen hieran einiges Manquement seyn/ und ihnen ins besondere die Fourage knap fallen. So bald die Preussische Hannöverische/ Wolffenbüttelsche und Hessen-Casselsche Völcker mit einander bey der Armee des Printzen Eugenii angelanget/ wird ein mehres von dannen zu berichten vorfallen. Seine Durchl. der Hertzog von Würtenberg/ war den 16. dieses/ zu Franckfurt angelanget/ dessen Trouppen eine Stunde vor selbiger Stadt campir-

ten

ten / und werden von den umliegenden Dorffschafften verpfleget.

Berlin vom 21. Jul. Ih. Kön. Maj. von Preussen / sind nunmehro von Schwerd wieder retourniret / alwo viele an denen Nordis. Affairen theil nehmende Ministri sollen zusammen gewesen seyn / und wil man versichern / daß der Krieg in Pommern und Holstein ehestens werde gehoben seyn / auff was weise aber / davon ist noch nichts Gewisses zu erfahren. Man hat vernommen / daß J. Czaarisch. Maj. wiederum zu Petersburg aus Finnland angekommen / und hätten ordoniret / daß dero grosse Schiffe noch einige nach denen Finnis. Küsten abgehen solten / imgleichen die Cavallerie dahin zu transportiren. Es wird vorgegeben / daß höchstbesagte Ih. Czaarisch. Maj. alhier zu Berlin wieder revertiren werden / um mit Ih. Kön. Maj. von Preussen sich zu abouchiren. Vor 2. Tagen arrivirte hier Se. Dl. der Printz Menzikoff und vernimt man / daß noch einige vornehme Ministers / so mit zu Schweed gewesen / ihme anhero folgen werden. Der Kön. Preußis. Hof ist resolviret / innerhalb 2. Tagen nach Potzdam zu gehen / Die Einrichtung mit der rohten Guarde daselbst vorzunehmen. So gleich vernimmt man / daß nachdem seit einigen Tagen unterschiedliche Moscowitis. Regimenter in Pommern eingerücket / die Vestung Stettin durch 15000. Mann eingeschlossen sey.

Prentzlau / vom 14. Jul. Wie verlauten will / soll gantz Vor-Pommern von den Moscowitern evacuiret werden / und daselbst ein Sächsischer General / Kiesewetter genant / so lang der Krieg noch währet / mit denen Sächsischen Trouppen bleiben. General Bauer ward als ein Arrestant hiesiger Stadt vorbey gebracht.

Stettin / vom 18. Jul. Noch zur Zeit sind keine mehrere Rußische Trouppen in diesen District eingerücket; Die verwichenen Mittewoch über Löckenitz einmarschirte 8. Regimenter / befinden sich noch nicht 5000. Mann starck; Es seyn die best berittensten Leute von der Rußischen Armee / und sollen als eine Escorte fürden Printz Menzykow nach Liefland dienen; Selbige haben heute über Schweedt / ihren Marsch antreten wollen / wovon man künfftig ein mehrers erfahren wird. Indessen vernimmt man / daß der Fürst Dolhorucki mit 4000. Mann am Sonnabend über Löckenitz in dieses Land einrücken wollen / so ihm aber von dem Königl. Preußischen Commendanten geweigert worden / weßhalben er einen Expressen an Ihro Königl. Majest von Preussen nacher Schweedt abgesandt; höchst-besagte Ihro Majest. haben verwichenen Freytag mit dem Printzen Menzykow / dem Sächsischen Feld-Marschall Flemming / und den Dänischen Ministern / eine Conferentze zugedachtem Schweedt / gehalten / ohne daß man eigentlich erfahren können / worüber es gewesen.

Stettin / vom 17. Julii. Die gantze Moscowitische Armee stehet anjetzo zwischen Demmin und Greiffswalde / und haben sie daselbsten alles Kron und Graß abgemähet / wiewohl sie noch daselbsten ziemlich gut Commando führen sollen. Einige Deserteurs / so von selbiger Armee hier angekommen / berichten / daß ihre Bagage alle mit einander aufgepacket bleiben müste / woraus sie noch einen fernern Marsch präsumiren / welches man in kurtzem vernehmen wird. Den 9 dieses kam alhier ein Moscowitischer Trompeter von dem Fürsten Menzikoff an / wel-

cher eine Uhre repariren ließ / wie auch noch unterschiedliche Sachen einkauffte / des Abends aber ging er wieder fort Am 11. dieses war der Königlich. Preußische Graf von Schlippenbach hier. Vorgestern kamen hier abermahl 3. Moscowitische Dragouner-Deserteurs an / man trauet ihnen aber nicht / sondern patrouilliret noch immer um sich herum. Gestern zu Mittag kam wieder ein Moscowitischer Dragouner-Tambour in diese Vestung / was dessen Begehren / ist noch nicht kund. Gewisse Passagierer / so zu Wasser in 3. Wochen aus Schweden gekommen / versichern / daß daselbsten alles noch in gutem Stande / und würden alle möglichste Verfassungen gemachet / der Feinde weitern Einbruch zu verwehren. Man hoffet nun bald aus der Türckey etwas zu vernehmen / indem unsers allergnädigsten Königes Affairen allda nach Wunsch von statten gehen sollen.

Stralsund/vom 24. Jul. Heute erhalten wir die betrübte Zeitung daß 3000. Sachsen in der Stille Nacht bey der Neufehr Schantze übersetzet / und sich also der Insul Rügen bemächtiget; doch haben die wenige Schweden einen Major gefangen bekommen/der ihn gefangen/ ist zweymahl durchschossen.

Aus dem Holsteinischen vom 21. Julii. Ihro Königl. Majestät von Preussen sind in Gesellschafft zwey ihrer Cavalliern vergangenen Freytag zu Schweed angelanget / und wie man vernimt / so präpariren sich die hohe Herren Gesandten schon wieder zu der Abreise / wie dann der Herr geheimte Raht von Göritz zu dem Ende dessen völlige Reise Equippage von Hamburg nach Berlin zu sich entbohten. Am Sonntage ist erstlich die rechte Conference allda gehalten / weilen die vorige Tage mit Fröhlichkeit zugebracht worden. Den 26. Junii ist Se. Czaarische Majestät zu Petersburg angelanget / und hat die Freudens-Bezeugungen / welche man / wegen der Gefangennehmung der Schwedischen Armee eben allda begangen / mit bergewohnet; Es hätten auch dieselben an den Fürsten Menzikoff Ordre ertheilet / daß dessen gantze Armee zu Ihro Majestät des Königs von Dännemarck Befehl verbleiben / und dahin gehen solte / wo es deroselben gefällig. Höchst gedachte Se. Czarische Majestät wären nur zu Ende aus Finnland übergekommen / um die grossen Krieges-Schiffe so allda noch lagen / in See zu bringen / weilen die Schweden mit 6. grosse Kriegs Schiffe sich allda sehen liessen; Imgleichen solte auch die Cavallerie eingeschiffet werden / er ohne dieselbe gegen Abo / allwo sich die Schwedische Trouppen annoch postiret hielten / nichts ausrichten könte.

Aus dem Holsteinis. vom 23. Jul. Man berichtet / daß der Hertzog

von Würtenberg an die nach Pommern destinirte Regimenter Ordre ertheilet sich Marschfertig zu halten/ ohne daß man weiß/ wohin eigentlich ihr Dessein gerichtet. Die Blocqvade der Vestung Tönningen ist noch mit einigen Regimentern verstärcket/ und also enger wie vorhin/ eingeschlossen/ so daß man vermuhtet/ weil der mangel an Lebensmitteln sich mehr und mehr äussert/ von der Übergabe mit ehesten zu vernehmen. Der Graff von Steinbock hält sich noch zu Flensburg auff und saget man/ daß er sich nach Copenhagen begeben werde. Von Bender sol zu Hamburg der Schwedis. General Dahldorff angelanget seyn. Der zu itztbesagten Hamburg residirende Preußis. Minister/ sol im Nahmen seines hohen Principalen/ denen fremden Ministern notificiret haben/ daß Jh. Kön. Maj. von Preussen/ eine exacte Neutralität mit denen regierenden Nordis. Partheyen zu observiren entschlossen. Der Hr. geheimte Raht Graff von Reventlau/ welcher vor einiger Zeit nach dem Käys. Hofe abgegangen seyn solte/ war/ wie man nachgehends vernommen/ nicht dahin/ sondern recta nach dem König von Schweden gegangen. Man wil Nachricht haben/ daß noch einige Völcker aus dem Stifft Bremen nach dem Holsteinis. komen werden.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 24. Jul. Mit jüngsten Briefen von Copenhagen wird gemeldet/ daß die Königl. Flotte nunmehro völlig segelfertig liege/ auch ehistens in See gehen werde. Aus Pohlen hat man von unterschiedlichen Orten die Confirmation/ daß Se. Majest. der König von Schweden mit einer grossen Türckischen Macht nach dem Königreich Pohlen kommen würden. Laut Breßlauer Briefen ist auch daselbst ein Courier/ aus der Wallachey kommende/ durch passiret/ welcher nach dem Hannoverischen und Hollsteinischen Hofen abgegangen/ und mit gebracht daß höchstgedachte Se. Königl. Majest. von Schweden im nächstkünfftigen August-Monath würden in Pohlen zustehen kommen. Von Berlin will Verlauten/ daß in denen jüngst gehaltenen Conferentien zu Schweedt wegen Pommern und Holstein alles in der Güte tractiret worden sey/ und daß die Campagne in dem Pommerischen wohl ausgesetzet bleiben/ die Moscowiter aber ihren March von dannen ferner nach Pohlen fortsetzen dörsten.

FRANCKREICH

Paris vom 17 Jul. Briefe von Madrit vom 3ten dieses melden/ daß die Königin/ welche im siebenden Monat in ihrer Schwangerschaft getreten/ einige Schmertzen gefühlet/ sich darauf zur Ader gelaßen/ und daß Bett so lange hüten würde bis sie gebähren würde. Den 27ten Junii war an dem Spanischen Hof ein Expreßer aus Catalonien angelanget mit Advis/ daß die Conferentzien über die Evacuation selbigen Hertzothums zu Cerbera geendiget waren/ und darin beschlossen/ daß ein General Stillstand der Waffen sein solte/ und daß den 15. dieses Monathes die Einräumung von Barcelona und Teragona einen Anfang nehmen solte. Den 2 dieses war zu Madrit einander

Courier

Courier mit der Zeitung angelanget/ daß der Hertzog von Popoli schon war in Catalonien marchiret mit des Königes Armee. Unser König befindet sich seither Donnerstag zu Marly. Se. Majest. haben den jüngst getrauten Printzessinnen/ jeder 100000. Libres/ und jedem der 2. Printzen 150000 Libres geschencket.

NIEDERLAND.

Duynkirchen/ vom 18. Jul. Die Demolirung der Vestungs-Wercker dieser Stadt/wie auch des Hafens/ ist nun festgestellet/ ist auch Ordre gekommen/um des Königs Schiffe und Galeyen von dannen nach Calais zu bringen. Unterdessen wird man den Hafen von Grevelingen verbessern und vergrössern/ auch viele neue Fortificationes auffwerffen/ weswegen der König allezeit in dieser Gegend/ eine considerable See-Macht halten kan; Allein die Ruinirung unsers schönen Havens/ ist ein irreparabler Verlust vor unsere Einwohner. Das Gerücht/ so einige böse Leute divulgiret/ als ob in Engelland ein gefährlicher Auffstand gewesen/ist erdichtet und ungegründet.

HOLLAND.

Haag/vom 21. Julii. Es scheinet daß man/ in Catalonien sich von den deutschen Trouppen bald entladen werden/ durch die Englischen Kriegs und Transport Schiffe/ so bereits zu Barzellona angelanget von dannen man Nachricht hat/ daß schon ein Theil derselben embarquiret/ und zu Seegel gangen sey. Die Conferencien wegen der Nordischen Affaire werden annoch fleißig forgesetzet/ und ist am 18ten dieses der Graf von Strafford mit dem Raht Pensionario dieserwegen sehr lange im Gespräch gewesen/ wie auch nachhero mit denen fremden Ministern/ also/ daß man hoffet/ es werde derselbige Affaire einen baldigen Ausschlag gewinnen. Nachdem der Herr von Meynershagen vom König in Preussen/ zu dessen extraordinair Envoye/bey hiesigem Estaat eingesetzt/ hat er seine Credentialien überliefert/ und ist von Jh. Hochmög. zu solcher Qualität erkant worden. Wir haben hier Briefe von guter Hand aus Franckfurt/ daß der Marschall de Villars an den Baron Kirchner geschrieben/ und ersuchet/ daß die Friedens Conferencien in selbiger Stadt möchten verfasset werden; Es hätte aber derselbe geantwortet daß der Käyser resolviret wäre/ ohne rechtschaffene Erbietungen des Königs darinnen nicht zu treten.

Utrecht/ vom 20. Jul. Der Hertzog von Ossuna und einige andere Herren/ die bey der Mahlzeit waren/ so der Bischoff von Brisiol am verwichenen Dienstag gab/ gingen vor Endigung derselben weg/ um auf den Ball/ welchen der Graff von Strafford am selbigen Abend in dem Haag/ gab/ zu erscheinen. Man continuiret zu sprechen/ daß der Papst Mediateur von dem Frieden zwischen dem Kayser/ dem Könige von Franckreich/ und dem Könige von Spanien seyn soll/ und daß man ein Mittel gefunden hätte/ um ihr Accommodement zu machen/ und daß man ehestes Tages daran arbeiten würde.

Man hat hiebey notificiren wollen/ was Gestalt am bevorstehenden Sonntage wird seyn der 30. hujus in der hiesigen St. Petri Kirchen wird musiciret werden/ wer demnach die Texte verlanget/ kan selbige bey dem Hn. Cantore zu St. Marien bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0474
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 61.

Montag / den 31. JULIUS.

TURCKEY.

Extract eines Briefes von dem General-Major de Goltze / an dem Cron Groß-Cantzler / unterm dato Adrianopel / vom 10. Jun.

Die Rebellen Crispin Grudzinsky / und der Poniatowsky wurden zu dem Tartar Cham gefordert / welcher fragte: Was sie von Seiten des Stanislai der Ottomanniſ. Pforte vor Vortheile versprechen könten; Sie antworteten: (1) Daß der Stanislaus sich obligirte jährlich eine considerable Summa Tribut an den Tartar Cham zu zahlen / in Fall derselbe wieder auff den Pohlniſ. Thron gesetzet würde. (2) Daß er wehrender seiner Regierung mit der Ottomanniſ. Pforte einen ewigen Frieden und Alliantze halten wolle. (3) Daß er sich bemühen wolte der Ottomanniſ. Pforte wegen ihrer habenden Prätension auff die Vestung Caminieck und die Ukraine Satisfaction zu geben. So siehet man also hieraus mit was für gefährliche Versprechungen diese Leute wieder dem König / zum Ruin ihres eigenen Vaterlandes umgehen und machiniren / zu geschweigen der andern Cabalen / welcher sie wieder uns andere und wieder die Moscow. sich bedienen.

Extract eines Schreibens aus Dardanellen / vom 16. Jun. Der Herr General Sparre schreibet in seinem Letztern / wie folget: Gestern habe Briefe aus Adrianopel bekommmen / welche melden / daß die Türcken aus Egypten schon angelanget / und erwarten wir anitzo Ihro Königl. Maj. alle Tage / weilen mir Monsr. Grothusen schreibet / daß der Krieg nun fälitz declariret sey und der Türckische Kayser wird selber zu Felde gehen. Se. Maj. unser allergnädigster König hat alle Satisfaction / und so viel Geld als er verlanget bekommen. Sonsten habe bis dato / wegen Remplirung der Groß-Veziers-Stelle / noch keine Nachricht / wohl aber / daß die Moscowitischen Geisseln und Ambassadeurs wieder arrestiret worden / und es darauff stehet / daß sie wieder nach denen 7. Thürnen sollen zurück gebracht werden. Der Herr Obriste Koskal / welcher mir heute eben das Gemeldte geschrieben / setzet hinzu: Mein Herr kan sicherlich glauben / daß diese Zeitungen in der Wahrheit gegründet / und haben wir allhier in Jassy selbst von denen Türcken aus Adrianopel fast täglich dergleichen Nachrichten / wie auch / daß alle Anstalten zum Kriege gemachet würden. Ausser dem hat der Herr Hoff Cantzler und Cantzelley Raht Feiff an den König Stanislaum berichtet / daß alles dasjenige / warum Er sich solches aus zurichten anhero begeben / bereits geschehen und zum Stande gebracht worden sey.

POHLEN.

Caminiec / vom 4. Jul. Aus Adrianopel hat man sehr contraire Zeitung / wie nemlich der Türckische Kayser denen Moscowitischen Gesandten abermahlen ankündigen lassen / daß sie entweder die vorgeschlage-

ne

ne Accords-Puncta eingehen/oder wieder nach den 7. Thürnen geführet werden solten; Gedachte Gesandten aber hätten zur Antwort gegeben: so ferne sie nicht expresse Ordre von ihrem Principal darzu hätten/ sie von sich selbsten weder etwas willigen/ noch verantworten könten; Als die Türcken solches vernommen/hätten sie darauff ein Consilium gehalten/und den Krieg fest gegen Moskau publiciret/man kan aber nicht wissen/ wohin der Türcken marsch gerichtet/indem der gantze Schwarm noch an der Donau stehet/und noch täglich mit neuer militz verstärcket wird. Die Schwedische Abhärenten seynd von Bender nach der Donau abgegangen/sich mit der Türckischen Armee zu conjungiren. Ein Türckischer Hauptmann ist nebst einigen Ingenieurs zu Chocim angelanget/ und werden daselbsten auch 6000. Türcken gantz gewiß erwartet.

Crackau/vom 11. Jul. Hier gehet ein secretes Gerüchte/ ob solte unter dem Prätext des Schmigelskyschen Einfalls in der Pokutschyn der König Stanislaus selbst mit zugegen seyn/ und dörffte man deßhalb in kurtzem bald etwas mehrers und unvermuthetes vernehmen; jedoch wird dieses Gargement von denen wenigsten approbiret.

Warschau vom 15. Jul. Laut denen Briefen aus Kaminieck vom 28. Jun. solte die Türckis. Arme unter Commando von 7. Bassen von Adrianopel nach der Donau schon auffgebrochen/ und soll zu desto mehrere Commodität/ und damit ihr auch die nöhtige Artillerie und die Lebensmittel nach denen hiesigen Gräntzen so viel leichter nachgeführet werden könten/ der Pruth von der Donau an biß diseits Ratnary gereiniget und Schiffbar gemachet worden seyn; Ferner melden sie/ daß der König von Schweden unter einer starcken Begleitung vorauskommen/ und demselben von Bender nebst seiner daselbst hinterlassenen Equippage der Fürst Michael Wisniowiecky biß an die Donau entgegen gegangen gewesen seyn/ von wannen sie allesamt in Bender stündlich wieder zurück erwartet werden: Auch meldet man dabey/ daß der Krieg wieder die Moscowiter von neuem declariret/ und ein Theil der obgedachten Türckis. Armee zu Restaurirung der verfallenen Festungen an dem Oniesterstrohm und der übrige Theil zu Begleitung des Königs von Schweden durch hiesige Cron biß unter Dantzig employret werden solte/ und hat der Moscow. Resident durch eine vertraute Correspondentz aus der Wallachey noch absonderlich die Nachricht/ daß die Restauration derer dortigen Festungen nur in dem Absehen vorgenommen würde/ um die Türckis. Armee daselbst in Sicherheit überwintern zu machen/ damit sie auffs künfftige Frühjahr bereit wäre/ die Campagne so viel zeitiger und mit so viel mehrerm Nachdruck zu eröffnen. Dieses muß man dahin gestellet seyn lassen/ weiln die Nachrichten von dortigen Orthen gewöhnlich schlechten Grund zu haben pflegen/ und wann deme so ist/ daß der König von Schweden in Bender stündlich erwartet worden/ so wird die nechste Post schon darüber ein besseres Eclaircissement geben können; Unterdessen hat hier der Moscow. Resident Nachricht von Kyow/ daß die Tartarn eine abermahlige Irruption jenseit des Dnipers bis gegen Pultawa gethan/ welche aber von denen Czaarisch. Kalmucken dergestalt empfangen worden/ daß von 9000 mann gar wenig zurück entkommen sind. Zur Durchführung des Fürsten Menzykoffs mit seinem unterhabenden Moscow. Corps durch hiesige Crone/ ist der Cammer Juncker Nedecki vom hiesigen Hofe zum Commissario ernennet/ es hat aber über 8. Tage gedauret/ bevor man ihm die Geldmittel zu solcher Verschickung beyschaffen können/ und weiln aus dem Cron Schatz nichts dazu zu erhalten gewesen/ hat endlich der König aus seiner eigenen Chatoul ihme das Geld dazu reichen lassen müssen.

TEUTSCHLAND.

Wien/ vom 20. Jul. man hat daß dermalen der regirende

Käyserl.

Käyserl. Hoff/ weilu under Kriegs Materie schon alles expediret/ nur bedacht wäre/ Ihro Majest. die regirend Käyserin zu divertiren/ zu dem Ende sich beyde Käyserl. Majestäten am 12. die ses zu einer schon längst angestellten Hirsch-Jagd/ darunter sich auch 2. grosse Bähren befunden/ verfüget/ des Abends aber waren beyde ernennte Majestäten nach empfangener Lustbarkeit und genossenem Mittagmahl/ wiederum in dero Residence angelanget. Am 22. dito hatte sich der Käyserl. General Kriegs-Commissarius/ Graf von Thierheim/ per Posta ins Reich erhoben; Am 15. ejusdem aber wäre der Schwedische Obriste Bassewitz in Gesellschafft einiger ihn begleitenden Officierer/ auf der Donau nach der Türckey abgereiset/ von dar eben nichts sonderliches Neues eingelauffen oder wenigstens zur Wissenschafft kommen

Aus dem Käyserl. Haupt-Quartier Mühlberg/ vom 21. Julii. Des Käyserl. Herrn General Lieutenants Hochfürstl. Durchl. begaben sich/ so bald alß am 17. dito die Post abgefertiget war/ nach Oberhausen/ und hatten die Postirung längst den Rhein biß Maynz nicht allein visitirt/ sondern hiernächst auch die am jetzt gedachtem Maynz neu angelegte Fortification besichtiget und als sie von dannen wieder zurück nach Mühlberg sich begeben wolten/ erhielten sich von des regierenden Herrn Hertzogen zu Würtenberg Hochfürstl. Durchl. unter Wegs die Nachricht daß vom Feind 4. Regimenter zu Pferd und 2. Battaillons ausgangen seyn solten/ um sich an der Schwartzach zu setzen/ zu welchem End jetztgedachte J. Hochf. Durchl. die Veranstaltung gemacht hätten/ davon die weitere Gewißheit einzuholen. Sie gaben zu gleicher Zeit auch Advis/ daß über Speyer die Nachricht eingelauffen/ daß der Printz Alexander am 19. um Mittags-Zeit einen abermahl. Ausfall aus Landau gethan/ wobey die Hussaren zu Fuß mit dem Säbel in der Hand mit ausgefallen/ vom Feind unter andern 30. Offitirers/ die sie in den Approchen beym Essen angetroffen/ niedergemacht/ und hiernächst auch der Printz Dallmon bey diesem Ausfall durch und durch geschossen/ nicht weniger die 3te Battaillon von Navarra auch völlig ruinirt/ dann die Belägerte dergestalt tapffer gefochten/ daß/ wo besagte Ihro Durchl. Printz Alexander sie nicht selbst zurück getrieben/ dieselbe den Feind biß ins Lager verfolget hätten.

Philipsburg. vom 17. Julii. Seither gestern Morgen höret man in der Gegend Landau stärcker canoniren als vorhero/ jedoch hat man keine gewisse Nachricht von der Belagerung dieser Stadt/ ausser daß die feindliche Deserteurs/ so dann und wann zu denen Unsrigen kommen/ melden daß die Belägerer am 12. dieses des Nachts/ ohne die Galgen-Schantze noch ein kleines und vor der Contrescarpe der äusserstẽ Werck gelegenes Fort/ nach einem harten Gefecht/ erobert/ und die auß 200. mann bestehende Besatzung/ theils getödtet theils gefangen genommen/ hätten/ ausser 70. mann die sich in die Stadt salviret.

Berlin/ vom 24. Jul. Ihro Durchl. der Fürst Menzikoff/ Se. Excell. der General Feld-Marschall von Flemming/ der Gener. Lieuten. von Dewitz/ und mehr fremde Ministri/ sind hier angelanget/ und hat Se. Durchl. der Fürst Menzikoff sich in dem Fürstl. Hause einlogiret. Man saget/ daß die fremde Ministri sich bey 14. Tage hier auffhalten werden. Es werden täglich geheime Conferentzen gehalten/ und soll der Fürst Menzikoff bey Ihr. Königl. Maj. Audientze bekommen. Man wil/ daß Ihr. Königl. Maj. den Hn. geheimten Rahr Blato/ als Envoye zu Ihro Kö-

nigl. Maj. von Dännemarck/ernannt/ und wird selbiger darauff nach Copenhagen abgehen/in was für Affaires/ist noch unbekannt. Man will/daß die hohe Nordis. Alliirte ein und andere Conditiones proponiret/ und dieser Hoff sich dahin bemühe/ein Mayen zu finden/ die Nordis. Alliirten mit Schweden zu vereinbahren. Der bey dem Fürsten Menzikoff in Schweed/ angelangte Obrister Bruckenthal soll die Confirmation mitgebracht haben/daß Ihro Czaarisch. Maj. sich mehrentheils von gantz Finnland Meister gemacht habe. Von Petersburg selbst hat man die Nachricht/ daß Ihro Czaarisch. Maj. daselbst mit einer kleinen Galleere gantz unvermuthet arriviret seyn: Sie werden sich 14. Tage lang daselbst aufhalten und sich alsdann wieder zu der Armee begeben/welche zu Pernow postiret stehet. Die Schwedis. Trouppen so sich gantz tieff in die Thäler und Wälder retiriret/ hatten Ordre vom Senat/ keine Battaille zu hazardiren. Es wird starck geredet daß Ihr. Czaarisch. Maj. die Resolution genommen/ eine See-Battaille zu lieffern/und soll die Rußisch. Flotte/ welche in 12. Schiffen von der Linie und 6. Fregatten bestehet/ zu Cronschlott retouriret seyn/ um sich daselbst zu proviantiren.

Stettin/ vom 20. Jul. Die Rußische Trouppen sind nunmehro uns schon so nahe gekommen/ daß deren bereits 7000. Mann Cavallerie und 3000. Mann Infanterie eine halbe Meile von dieser Stadt in ihren alten Lager stehen es geben dieselbe vor/ daß sie mit ehesten einige Artillerie gewärtig sind: Ob sie uns nun allein blocquiret halten/ oder formaliter belagern werden/ wird sich bald zeigen; Ihre Meinung soll auch gewesen seyn/ vor den Damm zu gehen/ welches aber Ihro Königl. Majest. von Preussen nicht haben zu lassen wollen. Die Passagen seynd überall gesperret/ daß wir also gantz keine Zufuhr von Korn oder andern Victualien haben/ so gehen die Posten auch nicht mehr ihren ordinairen Weg/ und stehet zu vermuthen/ daß man gantz keine Brieffe hin oder her lassen dörffte.

Strahlsund/ vom 22. Julii. Von denen feindlichen Trouppen sein dieser Tägen unterschiedene kleine Detachementer in denen Dorffschafften hiesiger Gegend herum gestreiffet/ und haben denen Einwohnern das wenige Viehe/ so sie noch bey sich gehabt/ wie auch das neu-gemachte Heu weggenommen. Diesen Morgen frühe ist endlich eine Post-Jacht aus dem Königreich Schweden allhier arribiret/ welche sehr viele weiter gehende Briefe/ und unter andern die Nachricht mit gebracht/ daß vor deren Abfegelung zu Ystädt Zeitung von Stockholm eingelauffen/ daß alldorten ein Expresser aus Finnland angelanget/ und dem Königl. Hofe hinterbracht hätte/ wie daß der Schwedische Vice-Admiral Lillie mit seiner unterhabenden Esqvadre auff die feindliche in selbigen Fahr-Wasser sich befindende Flotte los gesegelt/ selbige attaquiret/ und unterschiedene Schif-

se

se ruiniret haben wolle; Schwedischer Seits wäre gedachter Herr Vice-Admiral Lillie zwar in dem Gefechte geblieben / auch sonsten einiger Schade an denen Schiffen geschehen / so aber in kurtzer Zeit mit wenigen wieder repariret werden könte / man erwartet dahero mit grossem Verlangen nach einer zweyten Post-Jacht / welche vermuthlich die Confirmation und mehrere Umstände von diesen Treffen mitbringen wird. Durch die übergekommene Briefe aus Schonen hat man auch zugleich Nachricht erhalten / daß die grosse Königl. Schwedische Flotte / woran man seit einigen Wochen mit allem Fleiß gearbeitet hätte / nun bald in See gehen würde.

Aus dem Holsteinis. vom 27. Jul. Se. Excell. der Hr. General Graf Steinbock befindet sich annoch zu Flenßburg / doch wird gesprochen / daß er noch vor der Transportirung derer Schwedis. Trouppen nacher Schonen / welche noch wohl einige Wochen anstehen dörffte / eine besondere Reise thun werde / wozu er vor seine Bediente eine sehr propre Liberey verfertigen lässet. Die Vestung Tönningen wird noch immer genau eingeschlossen gehalten / und vernimt man noch nicht / daß die Blocqvade aufgehoben werden solle. Passagirer / welche von Berlin gekommen / berichten / wie sie vor ihrer Abreise selbst gesehen / daß viele Canons aus dortigem Zeughause geführet worden / wohin solche aber ferner gebracht werden solten / davon wären die Meinungen unterschiedlich / welches jedoch eine kurtze Zeit entdecken möchte. Laut Sächsis. Briefen wird die Landmilice in selbigem Churfürstenthum aufs neue sehr fleißig exercitiret / weil alderten Nachricht eingelauffen / daß Se. Maj. der König von Schweden mit einer starcken Türckis. und Tartaris. Armee von Adrianopel nach Pohlen im Anzuge begriffen sey / worgegen man aber in ersagedachtem Königreiche Pohlen auff guter Hut stünde / und wären alle sonst hin und wieder vertheilte gelegene Pohlnis. und Sächsis. Trouppen beordert worden / sich schleunig nach der Cron Armee zu verfügen.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Jul. Bey Anfang künfftigen Monaths werden Ihro Königl. Maj. zu Dännemarck wieder erwartet / und dürffte die Versammlung der Königl. Dähnis. Trouppen wohl bis dahin ausgestellet bleiben: Man versichert / daß zu der Zeit nicht allein der marsch selbiger Trouppen / sondern auch das concertirte Dessein eclatiret werde. Ihro Königl. Maj. von Pohlen haben den Hn. Obristen Meyer an Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck spediret welcher vor einigen Tagen durch Hamburg paßiret seyn soll / um seine Reise nach Copenhagen zu beschleunigen: Er soll geheime Depeches bey sich haben / und unter andern ein gewisses Projekt / wie und auff was Arth die hohe Alliirte dero weitere Progressen gegen ihre Feinde mit Nachdruck poußiren könten. Aus dem Lüneburgis. wird gemeldet / daß Ihro Excell. der Hr. Graff von Schönborn sich gegenwärtig zu Hannover befünden / um das Resultat der zu Schweedt gehaltenen Conferentze abzuwarten / und folglich sich von dannnen nach dem Kayserl. Hofe zu begeben. Vor einigen Tagen sind 2. Hannöveris. Regimenter ins Sachsen Lauenburgis. eingerücket / und haben alle Posten und Grentz Oerter besetzet. Von Schweed hat man vernommen / wie daß Ihro Königl. Maj. von Preussen selbst in hoher Persohn einige Conferentzen mit beygewohnet / allein weil sehr wichtige Sachen aufs Tapet gekommen / worüber man so gleich nicht schlüßig werden können / auch die

fremden

Fremden Ministri die von Preussen geschehene Propositiones / dero hohen Principalen erst haben rapportiren müssen / so wären gedachte Conferentzen aldort abrumpiret worden / und sollen zu Berlin ferner prosequiret werden / als wohin so wohl Ihr. Königl. Majest. / als auch die meisten fremden Ministri retourniret sind. Zu bemeldten Schweed soll der Obrist Bruckenthal von Petersburg bey Ihro Drl. dem Fürsten Mentzikoff mit wichtigen Depeches angelanget seyn: Von seinen Verrichtungen hat man so viel erfahren / daß Ihro Czaarisch. Maj. gedachten Fürsten Ordre ertheilet / mit der Rußisch. Armee vorerst noch in Pommern zu bleiben. Aus itzt besagten Pommern wird durch letztere Briefe confirmiret / daß die Vestung Stettin mit 14000. mann Rußisch. Trouppen berennet / um erwehnte Stadt nebst der darinnen befindlichen Guarnison / eingeschlossen zu halten / biß die formale Belagerung ihren Anfang nehmen wird. Inzwischen ist Damgarten und Ribnitz schon von denen Sächsisch. Trouppen besetzet / wie lange sie alda werden stehen bleiben / dörffte man bald zu vernehmen haben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 25. Jul. Zu Schleswig ist der Schiffer / welcher den Globum nacher Petersburg bringen / und davor 800. Rthlr. haben soll / worzu ihm auch einen Schwedischen Paß gegeben / bereits angelanget: Und da der Printz Dolgorucky / benebst andern Rußen / selbigen schon zu dem Ende betrachtet / wie er am besten könne abgenommen und verführet werden / so will man noch dafür halten daß dieses rare Werck / dergleichen fast nicht mehr in der Welt / mit dem ersten dörffte weiter transportiret werden. Der Hr. Obriste Bruckenthal soll von dem Fürsten Menzikoff mit einem zu Schweedt entworffenen Project nach Ihr. Czaarische Maj. abgesandt seyn / welches von andern Ministern an ihren hohen Principalen gleichfalls geschehen; Ehe und bevor nun hierauf von allen Antwort erfolget / wird wohl weiter nichts vorgenommen / und alles in Statu quo so lange gelassen werden / weßhalben sich auch Ihr. Maj. der König von Preussen wieder zu Berlin eingefunden / welchem Ihr. Durchl. der Fürst Menzikoff / imgleichen alle andere Gesandten dahin gefolget und / allwo auch von einigen bereits etliche Häuser gemiehtet worden.

Wißmar vom 24. Jul. Mit denen heute mittag angekommenen Stralsunder Briefen vom 22. dieses wird gemeldet / daß man aldorten durch eine von Ystädt eingelauffene Post Jacht die Nachricht erhalten / wie daß die zu Stockholm außgerüstete Escvadre nach der Finnländisch. Cüste abgegangen / und daselbst die moscowitische Transport Flotte und deren Convoyer mit einem starcken Feuer aus Canonen und kleinen mörsern angegriffen / auch einige Schiffe davon ruiniret habe / worauff sich kurtz hernach die feindliche Armee von Borgo bey die 12. meilen zurück gezogen / und machete sich die Schwedisch. Armee / so Zeithers unter dem Hn. General Lübecker in der Gegend Abo gestanden / fertig / denen Feinden zu folgen / und / wo möglich / eine Bataille zu liefern. Von dieser Action wird nächstdhin ein ausführlicher und vollkommener Bericht zur Bestätigung erwartet / und so fern / wie wir festiglich hoffen / die Confirmation hiervon einkommet / dörffte die gedrohete feindl. Invasion nach Schweden vor der Hand wohl zurück bleiben. Von Carlscrona wird advisiret / daß die Flotte alda zum Auslauffen fertig läge / und nur auff die letzte Ordre von Stockholm wartete / wohin der Cours eigentlich gesetzet werden solte. Denen Briefen von ersitgedachtem Stockholm zu folge / würde wol in kurtzem / ein Reichs-

Rostock/vom 30. Julii. Nachdem ein Hoch-Edler Rath der Stadt Rostock als Compatronus hiesige Academie zu die durch den wohlseel. Herrn D. Barnstorffen vorlängst vacant gewordene Juristischen Professionem dem Hoch-Edlen Herrn D. Sibranden hinwieder beruffen hat/ so ist Derselbe am 27. hujus, nachdem Er vorhero in dem grossen Auditorio unter Abwechselung einer schönen Music, seine inaugural Oration de juribus qvibusdam singularibus Meklenburgicis, gehalten/ins Concilium introduciret worden/ worauff denn am selbigen Abend die alhie studirende Hn. Rostocker am selbigen Abend zu Bezeugung ihrer Freude Ihm zu Ehren/ eine Music adomiret/ welche sie auch/ nachdem sie ihren March unter Paucken/ Waldhörner und anderer Instrumenten Schalle aus dem grossen Auditorio nach seinem Hause genommen/ unter vielen Zulauff präsentiret haben.

ITALIEN.

Genua/ vom 9. Julii. Gestern seynd sehr viele Fahr-Zeuge/ mit ohngefehr 7000. Mann Käyserl. Soldaten/ aus Catalonien zu Barcelona angekommen. Diese angekommene Trouppen sollen in aller Eyl ihren Marsch nach dem Ober-Rhein beschleunigen/ und werden die übrigen auch mit dem ersten erwartet. Die Cathalonier haben Terragona verstärcket/ mit dem Vorsatz/ lieber alles zu wagen/ als sich ihrer Privilegien entwenden lassen. Selbige haben bereits eine grosse Summa Geldes versammlet/ auch Generals erwählet/ um den Krieg gegen Spanien fortzusetzen; Indessen ist ihre meiste Bekümmerniß/ daß sie an Lebens Mitteln Noht leiden möchten.

Paris/ vom 21. Julii. Vorgestern war der Marquis de Torcy/ mit dem Hertzog von Schrewsbury lange in Gespräch/ und wie man saget/ über einige Sachen/ welche die Demolirung von Duynkirchen angehet/ weswegen letzterer abermahls einen Expressen nach London abgesandt. Der Marschall de Tesse muß auf Königl. Befehl sich zuerst nach Marsillien begeben/ um Besitz von der Generalschafft der Galeyen zu nehmen und man spricht daß er mit demselben eine Expedition ausführe soll in der Mittelländischen See. Nachdem man alleunsere Plätze in denen Niederlanden mit behöriger Guarnison versehen hat/ ist an alle übrige Trouppen Befehl ergangen/ um nach dem Elsaß zu marschiren. Auch ist alle unsere Militze aus der Normandie und Bretagne/ des gleichen auch aus Rousillon nnd Dauphine/im Marsch nach Teutschland/ allwo der König nächstkommenden Monath ein Lager von 200000. Man vermeynet zu haben.

London/ vom 18. Jul. Am Sonnabend Nachmittag um 5. Uhr kam die Königin von Kensington in das Paleys zu St. James/ um dem

Frantz-

Frantzösis. Ambassadeur Audienee zu geben / und Ihr. Maj. sandten den Grafen von Salisbury/um Se. Excellence zu invitiren / welcher er auch um 3. Uhr nach St. James mit denselben Staat kam/in welchem er seinen öffentlichen Einzug gehalten. Allein keiner von den Wighschen Herren sandte seine Kutsche und Equipage / dieser Solennität beyzuwohnen. Als Seine Excell. zu der Königin sich näherte / sagten Ihro Maj. zu zweyten mahlen / daß er sich bedecken möchte / allein Se. Excellence excusirte sich und hielte an die Königin eine vortreffliche Harangue. Als nun die Königin darauf sehr höflich geantwortet/ kehrete dieselbe wieder nach Kensington. Gestern früh machte der Frantzösis. Ambassadeur der Königin ein Präsent von 9. vortreflichen Kutsch-Pferden. Der bekannte Drucker hat zum andern mahl in der Pillorie gestanden nemlich / an Charing Crofs/ allein er ist daselbst so gelinde nicht tractiret worden als das erstemahl/denn einige hatten ihre Diener gesandt / um zu sehen / daß die Sententz nach der Strenge zur Execution gebracht würde. Auch waren daselbst viel gemeine Leute von der Parthey der Torris / welche sich vorgenommen / ihn nicht allein mit Koht und faulen Eyern zu bombardiren / sondern auch mit Steine zu schmeissen / allein es waren daselbst einige von der andern Parthey / welche resolviret / sich dagegen zusetzen / und dergleichen Disordre vorzubauen/und weil beiderseits wohl wusten /daß es ohne Schläge nicht abgehen würde / so hatten sie sich mit Stöcken versehen / weswegen viele gefährlich blessiret / und unter andern Monsieur Turchin / der Sohn des alten und berühmten Observatoris / sehr tödlich verwundet worden/ Jedoch haben die Wighs ihren Zweck erreichet / und den Condemnirten/vor weitern Uberlast/als die Sententz mitbrachte/bewahret. Holland.

Haag / vom 22. Julii. Gestern seynd die Herren Staaten von Holland und West-Frießland biß auf nähere Ordre auseinander gegangen. Diesen Abend oder Morgen frühe werden die Herren von der Düssen / Buys und der Graf von Kniphausen / Gebollmächtigten von diesem Staat zu der Friedens Hanglung/ sich wieder nach Utrecht begeben.

Utrecht/ vom 22 Jul. Ihr. Hochm. der Herren General Staaten Minister zu Wien berichtet anhero / daß man am dortigen Hofe starck von einem Frieden zwischen Ihr Kayf. Maj. und dem König von Spanien redete; Indem der Kayserl. Hoff mehr als gar zu wohl siehet daß die Reichs Glieder ihren möglichsten Fleiß nicht anwendeten/ auch das versprochene Geld/ so man zum Succurs remittiren wollen/ nicht erfolgete. Man hat Nachricht von guter Hand vom Frantzösischen Hofe/ daß der Hertzog von Chrewsbury in einer neulich beym Könige von Franckreich gehabten Audience / so über 3. a 4 Stunden gedauret/ sich sehr bemühet / den Frieden mit Ihr. Käyserl. Maj. und dem Reiche auszuwircken; Worauf sich der König verlauten lassen / daß er wiederum in Negotiation treten / und ein neues Friedens-Project formiren lassen wolle.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 62.

Freytag / den 4. AUGUST.

SCHWEDEN.

Gottenburg/vom 21. Jul. Wie man vernimmt/so seyn 147. Russische Gefangene nach Schonen gesandt worden/gegen so viel Schwedische ausgewechselt zu werden. Drey feindliche Capers haben zu Kongsbaka eine Ravage verrichten wollen/und wiewol sie einiges Vieh erbeutet sind sie doch bald repoußiret worden. Die hiesige Capers bringen noch dann und wann einige Priesen ein / wie dann abermahls derselben 4. mit Getrayde und 2. mit Victualien/auffgebracht seyn. Hingegen nehmen die Feindlichen denen Unsrigen auch zum öfftern dergleichen hinweg / daher die Fahrt sehr unsicher.

POHLEN.

Caminiec/vom 12. Julii. Gestern kam ein gewisser Wallache aus Jassy hier an/welcher referirte / wie der Fürst Wiesniowiecky durch gedachtes Jassy recta und unverzüglich nach Czernichowiec zu dem Herrn Smigielsky gegangen sey/ihm anzudeuten/daß von dem Seraskier-Bassa einige Mannschafft commandiret wäre / welche den Herrn Smigielsky aus ihren Gräntzen vertreiben solte / indem die Türcken die grosse Exorbitantien/so er seinen Leuten zugelassen / nicht länger ertragen könnten. Von Ihro Majestät dem Königs von Schweden ist nichts gewisses noch biß dato zu berichten.

Crakau/vom 19. Julii. Aus Lublin will verlauten/ ob solten wegen der in Podolien sich herfür zeigenden Troublen schon viele Deputirte fortbegeben haben / und das Tribunal auff eine gewisse Zeit limitiret werden. Es gehet allhier in Krackau zwar das gemeine Gerüchte / als ob Ihro Majestät der König von Schweden mit einer Türckischen Armee durch Pohlen recta nach seinen Landen marschiren würde / dargegen seynd viele aus dieser Woywodschafft/welche Ihn / benebst dem Könige Stanislao/vor gewiß/und zwar mit ehestem/dieses Ortes hier sehen wollen / welches die Zeit bald lehren wird.

Lemberg/ vom 20. Julii. Weil man schon lange Zeit von unsern Abgesandten keine verläßliche Nachricht hat / als seynd auch die Gedancken wegen unserer Affairen bey der Pforten unterschiedlich. Nachdem gestern Ihro Excellentz der Cron-Groß Feldherr sonderlich importante Briefe per Posta erhalten /so hat er mit dem Herrn Podolski und Unter-Feldhern eine lange Conferentz gehalten. Briefe unterm 6sten dieses von dem Obristen Zbanowitz geschrieben bringen mit / wie erwehnter Herr Obrister auff eine Parthey von 1000. Köpffen Zaporoffer Kosaken getroffen / weil sie in einem engen Passe gestanden / die meisten darvon nieder gemacht / die Pferde aber unter seine Mannschafft eingetheilet habe / davon

von er auch einige Principalisten hiervon Ihro Excellentz dem Groß-Feldherrn zum präsent offeriret. Der Fürnehmste von diesen Kosacken / Namens Dziuganicz / weil er sich durchaus nicht in der Güte ergeben wollen / sey auf dem Platz massacriret worden.

Warschau / vom 21. Jul. Ihro Königl. Maj. differiren noch ihre Tour nach der Cron-Armee / und dörfften sie noch wohl ein paar Wochen allhier verbleiben / wiewohl ihre Bagage gantz parat stehet; Indessen halten sie mit denen hier anwesenden Käys. / Dähnis. / Moscowitis. / Brandenburgis. und Holländis. Gesandten öffters Conferentzien. Es ist auch ein Engelis. Gesandter dieser Tagen allhier angekommen / welchen Ihr. Königl. Maj. sehr wohl auffgenommen. In Lublin befinden sich beyde Litthauis. Feld-Herrn. Die Rußis. Post meldet vom 5. Julii folgendes: Die veränderliche Zeitungen aus der Türckey lassen keinen gewissen Schluß machen / ob es zwischen der Pforte und Moscau bey dem Frieden verbleibe / oder ob es zur Hostilität kommen werde; Dieses ist gewiß / daß so wohl die Gemeinen als auch die Janitscharen auff keinen Krieg wieder Moscau verwilligen wollen / deswegen sich auch einige Rebellion erregen. Der König von Schweden gehet der Gegend Adrianopel nach Bender / alda er so lange wird subsistiren biß die Türckis. Commissarien mit den Unsrigen in Chocim / seines Marches wegen sich einigen werde; Viele halten darfür daß er nicht durch Pohlen / sondern über See nach seinem Lande gehen werde. Der Seraskier Bassa hat Ordre / den Schmigelsky / laut Bericht von Kaminieck / aus der Wallachey auszutreiben / oder es soll derselbe sich hinterm Brut auffhalten; Indessen hält er sich noch in Czerncowice auff / allwo sich auch der Fürst Wisniowicky befindet. Bey Kiow ziehen sich die Moscowiter zusammen / so daß sie jetzo in die 100000. Mann starck sich befinden / die Donnis. Cossacken und Calmucken ungerechnet. Der Feld-Marschall Czeremetoff residiret in Kiow / der Gener. Rönne und Weisbach stehen im Lager. Von Mohilow hat man / daß die Cossacken daherum rebelliren / und an der Grentze bey Pazibice haben die Unsrigen unter Anführung des Obr. Zdanowic bis 700. Cossacken auffgehoben und 700. Pferde zur Beute bekommen / von welchen Cossacken gedachter Obrister etliche Mann zum Cron-Feldherrn gefangen eingebracht. Der Pohlnis. Ambassad. subsistiret noch in Bender.

PREUSSEN.

Dantzig vom 26. Jul. Uber Caminieck und Lemberg hat man aus der Türckey abermahls Nachricht / daß S. Maj. der König von Schweden / nebst dem Könige Stanislao / dem Fürsten Wiesniowiecky / Woywoden von Kyow / und anderen vornehmen Pohlnis. Hn. mit einer starcken Armee nach denen Pohlnis. Gräntzen im Anzuge begriffen wären / auch ehistens daselbst zu stehen kommen würden / welches auch ein zu Lublin angekommener Expresser confirmiret hätte. Auff solche Zeitung wäre von Sr. Maj. dem Könige Augusto an alle Befehlshabere derer Pohlnis. Trouppen Ordre ergangen / sich eilfertig mit ihren Divisionen zu der Cron Armee unter Gliniany oder Tarnopel zu begeben / wie dann auch der Herr General Ribinsky / so sich jetzo in hiesiger Stadt befindet / innerhalb wenig Tagen mit seinen unterhabenden Völckern ein gleiches zu thun gesonnen seyn solle. Man wil / daß / wann die Trouppen so wol bey der Littauis. als Cron Armee sich werden versamlet haben / beyde zusammen alsdann mehr als 40000. Mann ausmachen werden / wozu auch noch die in Pommern stehende Sächsis. Regimenter zu stossen beordert wären. Einige andere aber wollen durch ihre Briefe versichern / daß es mit dem march der Türckis. Armee / die sich von unterschiedenen Orten zwar zusammen zöge / sehr langsam zugienge / und könten sie sich noch nicht persuadiren / zu glauben / daß die Ottomannis. Pforte mit der Cron Pohlen / so schlechterdings / ohne

ohne erhebliche Ursache/ den Frieden brechen / und selbige mit einer so grossen Heeresmacht überziehen würde / sondern daß hierunter noch etwas Besonderes verborgen sey/ welches die Zeit an den Tag bringen müsse.

TEUTSCHLAND.

Wien vom 22. Jul. Weilen Jh. Maj. die Regierende Käyserin mit denen Jagten eine Freude zeigen / als verfügten sich Donnerstags beyde Regierende Käys. und Catholis. Maj. nacher Laintz / um mit einer Hirschbürst sich abermahls zu devertiren / dabey unter andern Jh. Maj. die Regierende Käyserin einen Hirsch von 5. Centner und 20. Pfund schwer geschossen/ und die Dl. Ertz Hertzogin von dem erstverwittibten Hoff giengen diesen Tag mit dero Suite nach der Favorita / es kamen aber gesamte Maj. mit dero Dl. Ertz Hertzogin auff die Nacht in die Burg. Aus der Türckey hatte man vernommen / daß die Sachen daselbsten sich in einem solchen Zustande befänden / daß man nicht gewiß vermelden könte / ob es würcklich zum Kriege mit Moscau kommen / oder ob der Friede bestehen werde. Der Käys. Hoff KriegsRaht so wohl als der Holländis. Gesandte/ sollen aus Adrianopel vom 14. Jun. Briefe haben/welche melden/ ob wäre in dem Divan so gut als beschlossen worden / keinen neuen Krieg wieder Moscau anzufangen / und Jh. Maj. den König von Schweden nach gegönnetor 12. Tägigen Frist sich zur Reise / unter einer Escorte von 5000. Pferden / durch Pohlen nach Dantzig anzuschicken / absonderlich da Jh. Maj./ der König Augustus/ wie auch Jh. Czaaris. Maj. die sichere Passage durch besagtes Königreich / nebst dem Pardon vor die jenige Polacken welche der widrigen Parthey angehangen / versichern lassen. Es habe auch der Groß - Sultan / zu Bezeugung / daß er den Carlowitzis. Frieden unverbrüchlich halten wolle / das Präsent eines kostbahren Reiger Busches angenommen. Der Tartar Cham seye zwar noch vor den Krieg / und bestehe auff den Tribut / alleine man verhoffe ihn mittelst einer ein vor allemahl zu zahlenden Summa Geldes zu gewinnen. Eben diese Umstände habe auch der Englis. Bottschaffter von Constantinopel an den Agenten selbiger Nation zu gemeldten Wien berichtet/ und käme alles darauff hinaus/ daß es der Pforte kein Ernst sey/ Krieg mit Moscau zu haben/wie denn auch noch gar keine Ordres dieserhalben an die Bassen ergangen. In gedachter Käys. Residentz Stadt sey auch ein Schwedis. Secretarius aus Pommern angelanget/ welcher seine Reise nach Bender zu Jh. Kön. Maj. von Schweden zu prosequiren gesonnen. Am 18. letzt verwichenen monaths Jun. des Abends waren Jh. Fürstl. Gnaden von Kempten am Käys. Hofe arriviret/ und dörfften selbige nächsteas als Käyserl. Reichs Hoff Rahts Präsident introduciret werden. Es habe ein gewisser Capuciner Münch aus dem Worten/ Carolus Sextus Imperator, folgendes Anagramma gefunden: Uxor tres pariet masculos, so bey Hofe gar angenehm.

Rheinstrohm/ vom 21. Jul. Von Landau hat man Nachricht /daß von den Feinden noch immer einige in die Vestung desertiren / und wann man sie fraget/warum sie solches thäten/geben sie zur Antwort / daß man in ihrem Lager nicht anders glaubte / daß diese Vestung entsetzt werden würde/eben dieses glaubten auch die Belagerten/und sind deshalben voller Muht/auch hörte man von keinen einigen der zum Feind überlaufe. Die Besatzung soll/wie man gewisse Nachricht hat/annoch in 8000. Mann bestehen/und an nirgends keinen Mangel haben/und würde täglich einen Soldaten 3. Pf. Brodt/1. Pf. Fleisch und ein halb Maaß Wein gereichet.

Franckfurt/vom 25. Jul. Vergangenen Samstag seynd des Land-Grafen von Darmstadt Durchl. mit dem Erb-Printzen von Hessen Cassel Hochfl. Drl. von Darmstadt albier angelanget / von dannen auch selbigen Tags früh / Ihro Hochfl. Drl. Printz Eugenius sich wieder nach der Armee erhaben.

erhoben / von deren Aufbruch nun wohl etwas zuverläßiges zu berichten seyn wird / in Ansehung bereits verlauten will / daß nächstens eine Schiffe Brücke übern Rhein oberhalb Mayntz geschlagen werden soll / zu dem Ende alle Schiffe der Orten in Beschlag genommen / und eine große Menge Faschinen gemacht werden.

Düsseldorff vom 22. Jul. Durch einen Expreßen von Mayntz hat man / daß ehestens in dieser Stadt eine große Krieges Conference gehalten werden / zwischen den Churfürsten von Mayntz / Printz Eugenio / dem Land Grafen v. Hessen Cassel und verschiedenen andern teutschen Fürsten und Befehlshabern vom Käys. Lager / ohne daß man noch vernehmen kan / was darinnen tractiret und resoliret werden. Die letzten Addisen aus der Pfaltz melden von nichts als dem großen Elende und Jammer / welches in dem Lande verspüret wird wegen der Erpreßung und Vexationen der Feinde / welche einen unglaublichen Ejenstand finden in der Belagerung der Stadt Landau.

Leipzig / vom 10. Jul. Man hat alhier von Dresden Nachricht / wie daß Ihre Hoheit der Königl. und Sächsische Chur-Printz von Venedig aufgebrochen / und über Florentz nach Genua gegangen seyn sollen / um die vor Bads und andern Haven ans Land steigende Trouppen / so aus Italien kommen / in hohen Augenschein zu nehmen / von dannen selbige nacher Mayland gehen / und noch die letztere Resolution abwarten wolten / wohin sie eigentlich dero Tour nehmen solten / welche vermuhtlich nach Pohlen gerichtet seyn dürffte. Die Werbungen in dortigen Landen werden mit mehrerm Eyfer als jemals fortgesetzet / und sollen von denen Werbe Plätzen nun alle 14. Tage die geworbene Mannschafft nach Dreßden gesendet werden / um daselbst in denen Exercitiis unterweisen / und alsdann nach denen Regimentern gebracht zu werden. Man redet sonsten wiederum von Übernehmung einiger Regimenter / als 2. von Hessen / und eines von Anspach / und wird die Zeit zeigen / ob solches zur Richtigkeit kommen werde. Immittelst continuiret / daß die an unsern Gräntzen gelegene Königl. Preuß. Militz in vollem Marsch nach der Uckermarck und Oder begriffen ; Was deren Intent / wird die Zeit entdecken. Unsere aus denen Niederlanden zurück kommende Chur-Sächsische Völcker / müssen laut Königl. allergnädigsten Ordre / eiligst den Marsch nach Pohlen nehmen / wie dann auch die desfalls benöhtigte Recruten schleunigst zusammen gebracht werden sollen.

Berlin / vom 26. Jul. Gestern Nachmittags arrivirte aus Pommern ein Expresser von dem Sächsischen General Graf Lützelburg / welcher an Se. Excell. dem Herrn Graf von Flemming folgenden Brief de dato den 23. Julii aus der Insul Rügen überbracht :

Monseigneur.

Ich habe die Ehre / an Ew. Excell. zu schreiben aus dem Lande Rügen / Juli wo wir diesen Nachmittag / nahe bey dem Dorff Grabow / so leicht gelandet / daß es uns nicht mehr als 6. Mann gekostet / ob wir gleich da selbst sowohl Cavallerie als Infanterie am Ufer angetroffen. Man hat der seldige nicht verfolgen können / aus Mangel der Cavallerie / welche unsers Seits noch nicht debarquiret war. Wir sind dem Commandeur der Flotte sehr verpflichtet / welcher das Debarquement so schleunig verrichtet ha

als man es kaum erwarten können. Wie ich nun nicht weiß/ wohin sich der Schwedische Gen. Ducker wenden wird der kaum eine halbe Stunde von uns stehet/ so habe auch Ew. Excell nicht berichten können/ was es ferner wird zu thun geben. Morgen werde ichs hoffentlich erfahren/ um dargegen eine convenable Resolution zu fassen. In übrigem verbleibe mit vielem Respect

Ew. Excellence

Lützelbourg.

Prentzlow vom 24. Julii. Seither 3. biß 4. Tagen hat die eine halbe Meile von Stettin stehende Moscowitische Armee sich dergestalt vermehret/ das sie anjetzo bey 24000 Mann starck ist/ und haben sie ihr Lager auff anderthalb Meilen extendiret/ nemlich von dem Dorffe Brünchen an/ nach Krekow und Schünen/ biß an die Oder; die Commandeurs dieser Trouppen sind anjetzo der General Bauer/ so die Cavallerie/ welche von der Oder an biß Schünen stehet/ commandiret; der Fürst Dolhorucky und General Repnin/ welche die Infanterie/ so von Schünen an biß Krekow und Brünchen campiret/ commandiret/ und ist das Haupt-Quartier des General Bauers in einem Dorffe/ nahe an der Oder gelegen/ des Fürsten Dolhorucky in Brünchen/ des General Repnins aber in Schünen. Es wird allhier in der Uckermarck wegen der grossen Abfuhren der Victualen nach dem Lager/ ziemlich theuer/ und obwohl von hier aus/ auch längst der Oder/ grosse Zufuhre dahin geschiehet/ so können sie doch/ weiln sie ohne den geringsten Vorrath angekommen/ biß dato nicht gnugsam mit Brodt versehen werden; an Gelde aber fehlet es auch den geringsten Mann nicht/ und haben zu Zeiten die Marquetenter kaum so viel klein Geld/ ihnen auff Ducaten und species Reichsthalers heraus zu geben. Am vergangenen Sonnabend da die commandirende Generahls die Vestung zu betrachten ausgeritten waren/ feuerten die Stettiner ziemlich mit ihren Canons heraus/ also das dieselbe sich zu retiriren genöthiget wurden. Die Sächsische und Dänische Trouppen werden in 3. Tagen zu Greiffswalde erwartet/ woselbsten anjetzo/ und zwar eine halbe Meile jenseit Greiffswalde 4000. Moscowiter campiren/ so auf Ordre marschiren werden.

Stettin/ vom 25. Jul. Am 21. hujus ward der bekannte Partisan/ Capitain Clausen/ aus dieser Stadt mit den Franto-

sen

sen zu Wasser commandiret die Feinde zu attaquiren/ welches er denn auch mit sehr gutem Succes in der Nacht zwischen den 22. und 23. effectuiret. Denn nachdem besagter Capitain Clausen/ Nachricht bekommen/ als wenn der Feind 12. biß 13 Kahnen mit Artillerie beladen/ bey seinen Redouten stehen habe/ um solche zu debarquiren/ so hat selbiger sein Dessein dahin gerichtet/ um solche Kähne dem Feinde wegzunehmen/ allein da hernach nähere Kundschafft eingelauffen/ daß es ein falsches Gerüchte sey/ so hat er sich resolviret den Feind anzugreiffen/ welches denn auch mit solchem Nachdruck geschehen/ daß die Russen gezwungen worden die äusserste Redoute zu verlassen/ und sich in eine andere zu retiriren/ wohin die Unsrige ihnen gleichfals gefolget/ und sie obligirt auch diese zu quitiren/ nachdem sie ein Stück ins Wasser geworffen/ und sich auf den Berg bey dem Dorffe Güstran retiriret/ allwo sie die gantze Force ihrer Trouppen zu sammen gezogen/ und in der Eil eine Batterie gemacht/ um auf die Unsrigen zu canoniren/ allein der Capitain Clausen zoge sich/ nachdem er den Feind bis 4. Stunden canoniret/ gantz gemählich mit seinen Leuten/ ohne daß der Feind die geringste Mine gemacht ihm zu verfolgen/ wieder nach der Stadt zurück. Was vom Feinde geblieben/ hat man nicht erfahren können/ doch müssen derselben nicht wenige seyn/ weil unsere Canonen mit Cartetschen geladen/ viel Schaden unter ihnen gethan. Von unsern Frantzosen sind nur 2. Mann blessirt.

Stettin/ vom 22. Julii. Die Feinde haben ihr Lager nahe vor die Stadt auffgeschlagen/ fast an demselben Orte/ da sie vorm Jahr gestanden. Am verwichnen Mittewochen früh um 9. Uhr ritte der Capitain Didero vors Thor zum Recognosciren gantz allein aus/ wagete sich aber zu weit von der Stadt/ da ihn denn die Moscowiter umzingelt und er sich ihnen gefangen ergeben müssen/ sein Pferd kam wieder zurück/ und wurde solches von seinem Knecht/ welcher ihm nachfolgte/ auffgefangen/ und nach der Stadt gebracht.

Stade/ vom 27. Jul. Diesen Morgen sind Ihro Excell. der Hr. Gener. Gouverneur von Scholten/ von hier nach Harsfeld gegangen/ und weil bereits gestern das Küchen-Geschirr dahin gebracht/ muthmasset man/ daß Ihr. Hochfl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg/ von derselben werden tractiret werden. Man vermuthet nunmehro/ daß hochged. Ihro Excell. der Hr. Gener. Gouverneur mit dem ehisten von hier wieder abreisen/ und sich vorerst nach Hamburg begeben werden. Der Hr. Etats Raht von Hagedorn/ ist gestern hier angelanget/ dürffte aber in 2. a 3. Tagen wieder von hier gehen. Morgen wird die Guarnison dieser Stadt umgewechselt/ und eine etwas stärckere hereinrücken. Der Rede nach/ dürffte mit nächstem noch einiges Volck von hier oder aus diesem Hertzogthum nach Holstein aufbrechen.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 30. Jul. Die Königl. Dänische Trouppen so der Gegend Hamburg gelegen/ sind nunmehro nach Wismar aufgebrochen/ und glaubet man/ daß ehestens von einer Belagerung zu vernehmen seyn dörffte. Der nach Copenhagen expedirte Obrister Meyer/ soll verschiedene von Schweden interci-

pirte

pirte Briefe/ worinnen von dem schlechten Zustande der Schweden dieses gemeldet wird/ mit über genommen haben/ und dürffte selbiger mit dem ehesten wieder retourniren. Aus Stettin/ sowohl als vom Königl. Preußischen Hofe/ sind 2. Expressen/ nach dem Senat zu Stockholm abgegangen/ nach deren Retour sehr verlanget wird. Zu Copenhagen wird über das Project/ welches der Obriste Meyer von dem Könige von Pohlen mit gebracht/ öffters geheimter Raht gehalten; Es sollen daselbst 2. Deputirte von dem Senat aus Stockholm arrivirt seyn/ welche abermahlen mit einigen Propositionen zum Nordischen Frieden/ abgefertiget worden. Von Berlin/ will man Zeitung haben/ daß allda ein Courier von dem Baron Schafirtoff aus Adrianopel bey dem Rußischen Gesandten angelanget sey/ mit der Zeitung/ daß der Friede zwischen Ihr. Czaarisch. Majest. und der Pforte/ zu Ende vorigen Monaths wieder unterzeichnet worden. Die Conferentzen werden zu demeldten Berlin noch fleißig continuiret/ und ist der Fürst Menzikoff in besondern hohen Estim an selbigem Hofe Ihro Czaarische Maj. bleiben noch resolviret/ mit dero in 12 Capital-Schiffen/ und unterschiedlichen Fregatten bestehenden Flotte/ die Schwedischen aufzusuchen/ und eine Battaille zu liefern.

Aus dem Holsteinis./ vom 31. Jul. Zu folge denen jüngst Copenhagenen Briefen sollen daselbst alle Fahrzeuge zu einem gewissen Dessein in Beschlag genommen seyn. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck seynd mit Ausgang voriger Woche wiederum glücklich zu Gottorff arrivirt/ und gehet nunmehro die Rede/ daß Dero zum march bereits fertig stehende Trouppen ehistens aufbrechen/ ihren Weg gleichfals durch das Mecklenb. nach Pommern nehmen/ und vermuthlich nebst denen voraus dahin gegangen Sächsis. und Moscowitis. Trouppen vor Stralsund rücken werden. Von Berlin wird berichtet/ daß alda die Conferentien annoch continuiret/ doch hätte der Königl. Preußis. Hoff noch nichts gewisses resolviret/ sondern es schiene/ daß selbiger erst die Zurückkunfft ein und anderer abgesenderen Couriers abwarten wolle. Nach denen Pommeris. Brieffen wird grosses Verlangen getragen/ um zu vernehmen/ ob sich die Sachsen und Moscowiter/ so auff der Insul Rügen mit 3000. gelandet/ ohne fernere Verstärckung werden daselbst mainteniret haben/ indem verlanten will/ daß der Schwedis. Hr. Gen. Düker sehr vortheilhaftig auff besagter Insul postiret stehe/ auch mehrere Völcker aus der Vestung Stralsund erwartete/ um die Moscowitis. und Sächsis. Trouppen zu attaquiren/ und wo möglich/ wieder von dannen abzutreiben.

FRANCKR.

Pariß/ vom 24. Jul. Die Briefe aus dem Campement vor Landau vom 16. dieses melden/ daß 4. Sappes nach denen 2. halben Monden/ so vor dem ersten bedeckten Weg liegen/ gemachet würgen/ und daß unsere Wercker bereits biß auff 60. Schritt von denenselben abanciret wären. Die Belagerten hätten den 14. dieses eine Mine springen lassen/ welche 20. biß 25. Soldaten von unserm Volck das Leben gekostet. Man arbeitet

noch

noch an unterschiedenen Batterien / um das Corps der Stadt zu beschiessen / welche der Vermuthung nach / wann sie nicht succuriret wird / sich noch wol biß den 10. oder 12. August halten möchte. Zu folge dem Rapport derer Uberläuffer wären durch unsere Bomben schon viele Häuser theils beschädiget / theils gäntzlich ruiniret; und man würde gewahr daß unser Geschütz auch bereits viele Canonen derer Belagerten demontiret habe.

Paris / vom 24. Julii. Uber Dalmatien ist ein Expresser von Constantinopel angekommen / mit Zeitung von 29sten passato / wodurch man vernimmt / daß die Türcken sich wieder aufs neue für die Moscowiter erkläret / und nur 12. Tage Zeit an den König von Schweden gegeben hätten / um sich zu resolviren / ob er zu Wasser über Franckreich / oder zu Lande durch Pohlen / mit einer Escorte von 6000. Mann / abreisen wolte. Man saget / daß die Moskowiter neue Friedens-Conditionen mit den Türcken errichtet / worinnen sie ihnen einige Avantages zugestanden / wovon man aber Gewißheit erwartet. HOLLAND.

Haag / vom 28. Julii. Man wil nunmehro / daß mit ehestem der Friede zwischen diesem Staat und Spanien soll unterzeichnet werden. Der Königl. Preußische Minister Hr. Meyndershagen / hat sein Credentz Schreiben als Envoye Extraordinar / dem Staat präsentiret / und hat man solches denen fremden Ministern / so hier befindlich / notificiren lassen. Es wird starck geredet / daß man ein und andern Articul / betreffend den Frieden im Norden / aufs Tapet gebracht habe / deren Einhalt aber noch unbekandt. Wie Frantzös. Briefe berichten / so dürffte ehestens von Franckreich für 3 Ministers Paßporten / nach Franckfurt am Mayn zu gehen / ersuchet werden / um mit Ihr. Käys. Majest und dem Reich einen Frieden zu schliessen / und soll die Madame de Maintenon den König inständigst darum ersuchet haben. Der Hertzog von Schrewsbury soll sich in Paris sehr eingezogen halten. In Catalonien sollen die Einwohner extraordinar sch würck seyn / so daß man noch grosses Unheyl besorget. Und differiren auch die Nachrichten annoch / ob die Käyserl. Trouppen von dannen nach Italien abgesegelt. Die Briefe von Rom melden / daß der Papst wegen eines Friedens mit Franckreich / abermals ein Brevet an Ihr. Käyserl. Majest. geschrieben / und seine mediation offeriret habe.

Utrecht vom 27. Jul. Es wird versichert / daß die Groß Brittannische Ministri neulich ein neues Friedens Project zwischen dem Käyser und Franckreich nach verschiedenen Höfen von Teutschland abgesandt: Und stehet man in unausprechlichem Verlangen / ob dieser Plan / welcher annoch secretiret wird / bey Sr. Käyserl. Majest. nunmehr Ingreß finden werde / als vor diesem. Der Minister dieses Staats zu Wien berichtet anhero / daß der Päbstl. Nuntius unaufhörlich bey Ihr. Käyserl. Majest. anhielte / um auf die von Franckreich gethane / und von andern Puissancen / so dero Mediation dabey offerirten / unter stützeten Friedens Propositiones Acht zu haben.

Es dienet zu eines jeden Nottiz daß sich alhie ein Hollandis. Handelsmann auffhält bey Hn. Andreas Wolff wohnhafft alhie bey der Waage / welcher guten Thee und Coffee auch allerhand Sachen von Porcelaine mit gebracht: Der nun etwas hievon zu kauffen verlanget / kan ihn im benannten Logiment antreffen. Solte jehmand Federn zu Betten zu verkauffen haben / wil er selbige entweder für baar Geld an sich handeln / oder auch gegen seine Wahren vertauschen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0490
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 63.

Montag / den 7. AUGUST.

TURCKEY.

Extract-Schreiben aus Timartasch unweit Adrianopel/vom 3. Jul.

In meinem jüngsten habe berichtet/ welchergestalt der Groß-Vezier Soliman Pascha abgesetzet / und der Capit. Pascha Ivrahim in dessen Stelle wieder erhoben worden. Dieser ward ebenfals ob er gleich in grossem Ansehen beym Türckis. Kayser gewesen/ von dem Groß-Vezier gantz schleunig herunter gestossen/ ohne daß man noch diese Stunde die rechte Ursachen habe erfahren können. Seit der Zeit ist noch kein Groß-Vezier benennet worden / sondern gehen alle wichtige Affairen durch die Hand des neuen Tartar Haans und des Aly Pascha / welcher ein Eydam des Kaysers ist. Es waed bereits zur Zeit des Groß-Veziers Solimans Ordre gestellet / die Moscowitis. Geisseln nacher Adrianopel zu bringen/und sind mit denselben verschiedene Conferentzsen / einen Vertrag zwischen der Pforte und dem Czaaren betreffend/gehalten werden ; Doch hat der Kayser biß dato ihren Propositionen kein Gehör geben wollen/ sondern den Aly Pascha nebst dem Reichs-Effendi/welche der Rußis. Parthey sehr favorisiren/abgewiesen. Und marschiren ansehnliche Trouppen täglich hier vorbey nach der Gräntze/ um daselbst / und zwar bey Chocim eine zahlreiche Armee zu formiren/welche den König von Schweden auff dero Durchmarsch durch Pohlen / zur Sicherheit dienen soll. Und gehe es mit Fortsetzung des Krieges wieder Moscau wie es wolle / so hat man doch keine Ursache zu zweiffeln/daß nicht der Kayser/ dessen offt wiederholte Versprechung zu folge / Ihr. Königl. Maj. mit Honneur/Sicherheit und Vergnügen nach dero Grentzen werde convoyren lassen. Nun ist zwar das Werck mit den Rußis. Geißeln endlich dahin gebracht worden / daß die Pforte zur Erneurung des Friedens eingewilliget/wovon man zwar die Conditiones noch nicht eigentlich erfahren können ; Doch hat wan dieses wohl abgemercket/ daß selbige ziemlich hart sind. Nun sind Couriers abgefertiget/um des Czaaren Ratification darüber einzuholen. Indessen wird der marsch der Otromannis. Krieges/macht nach der Grentze fortgesetzet/um den geschloßenen Frieden zur Execution zu bringen/oder den Krieg bey etwan ausbleibender Ratification des Czaars/nach wie vor/fortzusetzen/auch zugleich des Königs in Schweden Durchzug durch Pohlen zu befordern. Der neue Tartar-Han ist gestern von hier nach Bender gereiset / von dannen er sich nach besagten Chocim / als woselbst die gantze Ottomannische Macht sich versammlen soll/begeben wird.

MO-

MOSCAU.

Petersburg / vom 14. Julii. Ihro Czaarische Maj. befinden sich annoch in hiesiger Stadt / um den benöhtigtem Proviant nach Finnland desto besser zu befördern / als woran ziemlicher Mangel ist. Sonsten hat sich alhier auch ein Persianischer Gesandter mit vielen raren Thieren und Geschencken eingefunden / dessen Anbringen künfftig nach erfolgter Audience zuberichten stehen dörffte. Diese Woche sind 2. Couriers nach Finnland und Teutschland abgefertiget worden. Von unsern Gesandten aus Orient haben wir in langer Zeit keine Brieffe gehabt / von dem General Feld-Marschall Ezeremetow aber aus der Ukraine kommen öffters Couriers hieselbsten an / deren Mitbringen aber sehr secretiret werden.

POHLEN.

Warschau / vom 24. Jul. Wir haben heute gute Zeitungen von unserer Ambassade aus Adrianopel vom 29. Junii / welche berichten / daß die Moscowiter ihren Frieden den 25. Jun. mit der Pforte geschlossen / und den 26. einen Courier / um selben von Ihro Czaarisc. Maj. zu ratificiren / abgeschickt haben: Unser Ambassadeur hat den 11. dieses beym Sultan Audientze haben und die Confirmation des Carlowitzis. Tractats empfangen sollen; Des Königs von Schweden Abreise ist noch nicht beschlossen / und sehr zweiffelhafftig / ob er zu Wasser oder zu Lande seine Reise antreten wird.

DENNEMARK.

Copenhagen vom 28. Jul. Nachdem man hier Nachricht erhalten / als wann die Schweden mit einer Esquadre von 11. Schiffen in See gangen / so hat sich der Hr. Vice Admiral Reetz diese Nacht auch unter Seegel begeben / um selbige aufzusuchen / und zu einer Battaille zu obligiren. Man hat viel zu thun gehabt / in so kurtzer Zeit die Matrosen beysammen / und so balde auf der Flotte zu bringen. Amitzo wird starck gearbeitet an 2. a 3. Schiffen / die noch auff der Rhede liegen und gleichfals auslauffen sollen; Wann diese bey unserer Flotte kommen / wird selbige 20. grosse Kriegs Schiffe starck seyn / ausser die Fregatten und Branders.

UNGARN.

Cronstadt / vom 6. Jul. in Siebenbürgen / Die Türckische Zeitungen lauffen wieder sehr verwirret unter einander; dann da bißherig - einhelligen Nachrichten nach die Pforte alles in Fabeur Sr. Majest. des Königes von Schweden zu thun sich ernstl. angestellet / und den Krieg zu diesem Ende gegen Moscau mit äusserster Gewalt fortzusetzen öffentlich und aller Orten von neuen declariret / auch dadurch zu wege gebracht / daß die Moscowitische Geisseln und die Pohlnische verschiedene anwesende Gesandtschafften grosse Offerten zu Gewinn - und Beybehaltung des Friedens / an den Sultan gethan / so haben selbige imgleichen hinwieder die Wirckung gehabt / daß man den 25. und 26. Jun. mit ihnen in Conferentz zu Adrianopel wieder getreten / in welchen endlich der Friede abermahls auffs neue abgehandelt / und über die darinnen getroffene Conditiones ein Courier an Sr. Czaarische Majestät / solche zu ratificiren / abgesendet worden. Immittelst bleibet es dennoch festgestellet / daß Seine Majestät / der König von Schweden / durch die Türckeysch - und Tartarische Macht nach Pohlen convoyiret werden solle / als dahin zu Otro Abreise bereits alles veranstaltet ist

Teutschland

Wien/ vom 29. Jul. Obschon die Zeitungen aus der Türckey sehr variable seyn/ indem einige berichteten/ daß der Krieg wieder Moscau im Divan feste beschlossen/ auch dieserwegen die Moscowitischen Geissel nach den 7. Thürmen gebracht worden; So hat man doch aus der Wallachey vom 1. Jul. die sichere Nachricht daß am 26. Jun der Friede zwischen der Pforte und Moscau würcklich geschlossen/ ohne daß man einige andere particularia davon weiß/ als daß die Moscowitische Plenipotentiarii und Geissel zu Adrianopel von dem Aly-Bassa/ welcher ad interim das Groß-Vezierat verwaltete/ vorgefordert worden/ wobey der Tartar-Cham/ der Mufti/ die 3. Obersten Richter/ der Janitscharen Aga/ nebst übrigen vornehmsten militar-Personen zugegen gewesen/ da denn nach einer langen Conferentz/ die von denen Moscowitischen Plenipotentiaries gethane Propositiones dermassen zulänglich befunden worden/ daß man obigen Schluß gefasset. Gemeldte Moscowitische Plenipotentiarii hatten am 4. Jul. zur Audientz bey dem Sultan abwittiret/ mit denen gewöhnlichen Cafftans beschencket/ und immediate darauf der Friede publiciret werden sollen. Auch habe man ihnen erlaubet einen Expressen/ dieserwegen an Ihro Majest. den Czaaren abzuschicken/ um die Ratification darüber einzuhohlen.

Franckfurt vom 27. Jul. Man hat Nachricht/ daß der Feind vor Landau alle Präparatoria gemachet/ um am 18. mit vielen commandiren die Alexander Schantze so am Munde des bedeckten Weges lieget/ zu bestürmen welches denen Straßburgischen Briefen zu folge/ auch seinen Fortgang soll gehabt haben/ und wäre so wohl der Sturm als die Gegenwehr/ so scharff gewesen/ daß gemeldten Brieffen nach/ die Feinde zum 6. mahl den Sturm wiederholet hätten/ wären aber doch jedesmahl mit grossen Verlust abgeschlagen worden/ also daß sie einen Stillstand ersuchet/ um ihre Todtrn zu begraben so ihnen auch zugestanden worden/ ohne daß man biß dato noch wüste/ wie hoch sich der Feinde Verlust belieffe. Sie feureten sehr starck auf den Thurm/ solchen übern Hauffen zu werffen/ weiln man von selbigem/ was im Lager passirte/ sehr exact sehen könte.

Speyer vom 28. Julii. Vor der Vestung Landau gehet es scharff und hitzig her/ und wird auf beyden Seiten nichts gesparet/ die in der Vestung fallen starck aus und thun grossen Schaden/ nichts destoweniger thun die

her

Herauſſen ebenfals das ihrige / und beſchieſſen die Veſtung nunmehro an 3. Orten / welches Tag und Nacht continuiret / es donnert entſetzlich / ja die Häuſer und Fenſter zittern darüber / von dem erſchröcklichen Knall der Carthaunen; Indeſſen bleibt mancher tapfferer Cavallier davor. Wie bald ſolche möchte übergehn / iſt noch unwiſſend / doch macht ſich der Marſchall de Villars zu einer baldigen Eroberung gute Hoffnung.

Berlin / vom 1ſten Aug. Ihr Excell. der Hr. General Feld-Marſchall von Flemming / imgleichen der Königl. Däniſches General Lieutenant Dewitz befinden ſich noch alhier. Ihr Durchl. der Printz Mentzikoff aber haben ſich nach der Armee vor Stettin erhaben / und dörfften dero Quartier wol zu Schweedt nehmen; Es ſoll derſelbe in groſſem Stim bey dem Königl. Preuſſ. Hoffe ſeyn / wie er denn auch bey ſeinem Daſeyn dreymahl bey Ihr. Maj. der Königin geſpeiſet. Stettin iſt nunmehro dieſſeits von denen Ruſſen und jenſeits von den Königl. Preußiſchen Trouppen eingeſchloſſen: Es geſchehen öffters von der Guarniſon einige Ausfälle auf die Ruſſen / da dann allemahl von beiden Seiten einige getödtet und bleſſiret werden. Es iſt anjetzo hieſelbſt alle Correſpondence mit Schwediſch-Pommern verboten worden. In Schweden ſoll in dieſem Monath ein Reichs-Tag gehalten werden / da man dann Meſſures zum Beſten des Reichs faſſen wird. Paſſagirer von Berlin kommende berichten von vielen Donnerſchaden / nicht allein von Tödtung der Menſchen und Viehes ſondern auch Entzündungen an Häuſſern / das bey einen Dorffe ein ſtarckes Gewitter geweſen und ein grauſamer Donnerſchlag geſchehen ſind in einem Hauſe alle Fenſter eingefallen / ob gleich kein Hagel dabey geweſen und ſonſt dem Hauſe kein Schade geſchehen.

Leipzig / vom 21ſten Julii. Weil zu Regensburg wegen derer Contingentien / ſo die Reichs-Stände zu den 4 Millionen Rthlr. in die Operations-Caſſa beytragen ſollen / noch viel Diſputen giebet als haben Ihro Durchl. der Printz Eugenius über ſolchen Abgang bey Ihro Chur-Fürſtlichen Gnaden zu Maynz ſich ſehr beklaget / und wie ſehr dadurch die Reichs Wohlfahrt anizo gehindert würde / nach drücklich vorgeſtellet.

Aus dem Holſteiniſ. vom 1. Aug. Aus der Zurüſtung zu Copenhagen / und in Beſchlag Nehmung der Schiffe wollen viele ſchlieſſen / daß auſſer das Oeſſein auff Rügen / noch etwas Wichtiges obhanden ſey. Der Hr. Feld-Marſchal Graff von Flemming wird die Belagerung von Strahlſund gantz alleine commandiren / der Fürſt Mentzikoff aber die vor Stettin; Und will man noch vor gewiß / daß Ihr. Majeſt. der König von Preuſſen / dero Trouppen gedachte Stadt von der Damniſ. Seite ſchon ſollen eingeſchloſſen halten / ihre Artill. annoch dazu hergeben werden. Die Sächſiſ. von Glückſtadt gebrachte Artillerie ſoll von Magdeburg aus der Elbe in die Hovel / und ſo weiter zu Waſſer auch nach Pommern gebracht / und ebenfals zu Belagerung von einer der mentionirten Veſtungen gebrauchet werden. Von Berlin hat man / daß ſich Ihro Maj. der König von Charlottenburg wieder alda eingefunden / und daß der Fürſt Mentzikoff ſeine Inſtantien / um die Artill. von Ihr. Maj. zu der Belagerung von Stettin noch zu bekommen / continuirete / worauff aber noch nichts reſolviret wäre. Von Cönningen hat man / daß wiederum unterſchiedliche Deſerteurs von der Guarniſon heraus gekommen / welche ſich mit zuſammen geſticktes Holtz über die Waſſer-Graben geſetzet; Selbige haben ausgeſaget / daß zwar der Guarniſon die Gelder ausgezahlet würde / an Toback / Bier / Brantwein

und

und Holtzung aber wäre ein grosser Mangel. Zu Gottorff hat der Fürst Dolhorucky den Fürstl. Kunst Gärtner und Inspectoren des neuen Wercks zu sich fodern / und ihm die Hoch Fürstl. Ordre / wegen Auslieferung des dortigen Globi einhändigen lassen. Ein Expresser / so von Jhro Majest. dem König von Schweden gekommen / soll unter andern mitgebracht haben / daß der Friede zwischen der Pforte und Moscau gemachet / dehme zu folge der Czaar gehalten die Ratification in 2. monath Zeit einzusenden. Der Friede bestünde ohngefehr in diesen Punncten / daß der Czaar ein Stück von der Ukraine antrete: den jährlichen Tribut an den Tartar Cham zahle / und sich in der Pohlnis. Affaire nicht meitre / als auff dessen Thron dem Stanislao solte frey stehen sich zu bringen durch dessen Adhärenten. Weil nun also vor Jhro Majest. weiter alda nichtes zu thun / so währen sie resolviret dero Reise zu Wasser anzutreten.

Aus dem Holsteinischen vom 2. Aug. Jhr. Königl. Maj. von Dännemarck sind am 29. passato von Copenhagen wieder glücklich angelanget / und werden / wie man vernimmt / sich etwas alldort aufhalten und alsdann zu der Armee nach Pommern sich erheben. Zu bemeldtem Schleswig wird mit Abbrechung des schönen Globi täglich fortgefahren / und wird alle Vorsichtigkeit dabey gebrauchet / daß nichts daran zerbrochen wird. Die Königl. Dänis. Trouppen / unter Commando des General Lieut. Hohendorffs so nach Pommern destiniret / stehen nunmehro parat / auf erste Königl. Ordre ihren March dorthin anzutreten / und ist die March Route über Herren Fehre / Greiffsmühlen und Damgarten eingerichtet. Mit Emportirung der Insul Rügen sol es folgender Gestalt zugegangen seyn: Der Kön. Dänis. Commandeur zu Greiffswalde hat von dem mouvement der Schweden auff selbiger Insul geheime Kundschafft gehabt / und daß nur wenige milice an denen Ufern postiret / welcherhalben gedachter Commandeur mit dem Sächsis. General Saison alles veranstaltet / auch auff die Transport Schiffe so gleich 2000. Sachsen und 1000. Russen embarquiren lassen / die dann so fort / an einen Ort Grabou genant / Posto gefasset / und die Schweden nach weniger Resistence verjaget / und solten nur 6. Mann geblieben seyn. Es haben Jh. Excell. der Herr Gen. Feldmarschall von Flemming ein gedrucktes Manifest publiciren lassen / in sich haltend / daß die Einwohner der Insul Rügen nicht von dannen wegflüchten solten / weil sie bey ihre Häuser und Höfe ungehindert bleiben könten / und wann ihnen / über Vermuthen Gewalt geschähe / sie sich bey Jh. Durchl. dem Fürsten Menzikoff / oder bey deroselben selbst angeben solten. Zu Hamburg ist dieser Tagen der von dem Hn. Grafen Steinbock nach dem König von Schweden gesandte Officier wieder zurück kommen / und soll / dem Verlaut nach / die Approbation höchstgedachter Sr. Maj. die Conduite gemeldten Generals betreffend / mitgebracht haben. Die Königl. Dänis. Flotte ist / wie man von Copenhagen vernimt des Nachts vom 28. auff den 29sten passato / in 17. biß 18. Capital Schiffe / ohne die Fregatten und Branders / bestehend / unter Commando des Hn. Vice Admiral Reets / würcklich in See gelauffen / um die Schweden / welche mit einer Esqvadre Kriegs Schiffe gleichfals in See seyn sollen / auffzusuchen / und zu einer Battaille zu nöhtigen. Die Transportirung der Schwedis. Gefangenen dörffte nun mit dem ehesten / weil die Hn. General Auditeurs von Königl. Dänis. und Schwedis. Seiten mit ihrer Uberrechnung meistentheils liquide: und die Transport Schiffe an Jütland bereits parat liegen / vor sich gehen.

Aus dem Holsteinis. vom 5. Aug. Jh. Kön. Maj. von Dännemarck / welche sich vor einiger Zeit nach Copenhagen erhoben um die Flotte in hohen Augenschein zu nehmen / und sonsten alle nöhtige Anstalten zu ordiniren / haben sich nunmehro auff Gottorff wieder eingefunden / man

höret

höret aber noch nicht vom Aufbruch der Armee / oder daß der marsch nach Pommern so bald vor sich gehen werde / wie davor gehalten worden / sondern es will vielmehr verlauten / daß dieselbe in ihren Qvartieren alhier noch eine zeitlang bleiben solle / um neu mondiret zu werden. Der Herr Gen. von Scholten / Gouv. von Stade / welche eine Tour nach dem Stifft gethan / und sich ein paar Tage zu Hamburg aufgehalten / sind in dero Qvartier zu Itzeho auch wieder revertirt. Die Blocqvade von Tönningen wird noch gantz genau continuiret / ohne das etwas verändert. vorfält. Se. Kön. Maj von Schweden haben mit einem neulichst angekommenen Expressen des Hn. Grafen Steinbocks Excell. ein sehr gnäd. Schreiben zugesandt / und zugleich den Hn. Gen. Meyerfeld zu Dero Kön. Raht und Gen. Gouv. von Pommern / den Hn. Gen. Lieut. Düker zum General en Chess den Hn. Gen. Lieuten. Tauben zum Gouv. von Wißmar / und den Hn. Cosander de Gothe zum Gen. Qvartierm. allergn. genominiret.

Stettin / vom 26. Julii. Die Feinde haben sich hier herum gelagert / und zwar mit solcher Macht / als wir es kaum vermuthend gewesen. Kein Mensch darff sich mehr vor das Thor wagen / im fall er sein Leben nicht in Gefahr setzen will. Wir haben alle unsere Pasteyen / Ravelins / Contrescarpen / ꝛc. so wohl mit Volck / als Stücken / Pulver und Kugeln besetzet / deßgleichen müssen auch unsere Bürger schon mit auf die Wacht ziehen. Es gehet anjetzo ein Gerücht / als ob die Moscowiter die Stern-Schantze zu attaquiren Willens wären / wovon man nächstens ein mehrers vernehmen möchte.

Stralsund / vom 22. Julii. Diesen Morgen frühe ist endlich eine Post-Jacht aus dem Königreich Schweden allhier arriviret / welche ehr viele weitere gegende Briefe / und unter andern die Nachricht mitgebracht / daß vor deren Abseegelung zu Ystädt Zeitung von Stockholm eingelauffen / daß alldorten ein Expreßer aus Finnland angelanget / und dem Königl. Hofe hinterbracht hätte / wie daß der Schwedische Vice-Admiral Lillie mit seiner unterhabenden Esquadre auf die Feindl. in selbigem Fahrwasser sich befindende Flotte losgesegelt / selbige attaquiret / und verschiedene Schiffe ruiniret haben soll; Schwedischer Seits wäre gedachter Vice-Admiral Lillie zwar in dem Gefechte geblieben / auch sonsten einiger Schade an denen Schiffen geschehen / so aber in kurtzer Zeit mit wenigen wieder repariret werden könte; Man erwartet dahero mit grossem Verlangen nach eine zweiten Post-Jacht / welche vermuhtlich die Confirmation und mehrere Umstände von diesem Treffen mitbringen wird.

Stralsund / vom 28. Julii. Die Königl. Dänische Esquadre lieget nunmehro im Gesichte dieser Stadt / deren Absehen seyn sol / sich näher heran zu begeben / und des Commandeur Hencks Schiffe zu ruiniren / welches man nach aller Möglichkeit zu verhinderen trachten wird; dann wo ihnen dieses glückete / würden sie ihre Trouppen auf den sogenandten Dänholm aussetzen / und uns von dannen mit Feuer zu ängstigen suchen / womit sie jedoch wenig wer-

den

den ausrichten können. Der Herr General Dücker führet anjetzo das Commando/ machet auch alle ersinnliche gute Anstalten zu einer tapffern Defension/ und wie es scheinet will er die äusserste Extremität abwarten.

Von der Pommerschen Grentze/ vom 28. Jul. Nachdem am 23sten hujus Nachmittags um 5 uhr 1000 Mann Sächsis. Trouppen und 2000 Moscowiter glücklich auf der Insul Rügen angelanget/ und daselbst fast ohne Resistence Posto gefasset/ so ziehen sich derselben je mehr und mehr täglich hinüber: also daß jedermann/ nach Ankunfft der Artillerie/ Strahlsund vor verlohren schätzet. Bey Stettin seynd die Moscowiter sehr fleißig mit Verfertigung der Schantz Körbe und Faschinen/ und werden des Abends/ so bald wie es dunckel wird/ bey 2000. Mann näher an Stettin beordert/ welche Grabens/ sich zu verschantzen/ auffwerffen und an einer Circumvallations Linie arbeiten müssen; Bier/ Brandwein und andere Victualien seynd daselbst nicht so nöhtig wie das Brodt/ derowegen man auch wegen der grossen Abfuhre der Marqueten ters aus Prentzlow/ um daselbst keinen Mangel zu haben/ denen Beckers seind 6. u. 5. Tagen Wache zur Back Zeit ins Hauß gesetzet/ welche einen jeden Bürger und Soldaten/ so viel sie benöhtiget Vormittage geben müssen; Das übrige stehet ihnen nach der Zeit alsdann frey/ an die Moscowiter zu verkauffen.

Wißmar vom 2. Aug. Ein aus der Ost See ankommener Schiffer rapportiret/ daß die Kön. Schwedis. Flotte/ in 16. grossen Krieges Schiffen bestehende/ würcklich von Carlscrona ausgelauffen sey; Wann dem also/ dörfften wir in kurtzen von einer Action zur See etwas zu vernehmen haben/ zumahlen man zugleich Nachricht haben will/ daß die Kön. Dänis. Flotte sich auch in See befinden solle.

ITALIEN.

Italiänische Briefe vom 15ten Julii. melden daß die Käyserl. Trouppen a 7000 Mann starck/ aus Catalonien zu Bado glücklich angelanget/ und daselbst debarquiret worden/ wie aber die Briefe von dannen geben/ so sollen die Einwohner in selbigen Hertzogthum sich sehr schwürig bezeigen/ unter den Gehorsam des Königs Philippi zu treten derohalben sie sich wegen Beschützung ihres Freyheit/ starck armiret/ und resolviret seyn/ eher alle das Ihrige zu hazardiren/ bevor sie etwas von ihren Privilegien wollen fahren lassen: Zu welchem Ende sie dann über 15. a 18000. Mann regulirter Militz auf den Beinen haben/ ohne die Freywillige und Miquelets/ auch schon die Generals so wohl der Cavallerie als Infanterie ordonniret/ imgleichen grosse Geld-Summen fourniret/ im Fall es zur Extremität kommen solte/ im Stande zu seyn/ sich bestens zu manuteniren. Inzwischen seyn unterschiedliche Familien von dannen mit weggefahren/ um allem Unheyl so alda entstehen möchte/ zu entgehen.

Genua/ vom 26. Jul. Diesen Morgen ist die Brittannische Esquadre mit 3. Genuesischen Barquen/ und 60. anderen Fahrzeugen/ mit Käyserlichen/ Holländischen und Pfältzischen Trouppen aus Catalonien allhier angekommen der Graf von Stahremberg ist mit diesen Trouppen auch arriviret. Man rechnet daß nun in denen beyden Transporten 16000. Mann übergebracht seynd/ welche mit dem ersten nach Teutschland marschiren werden. So bald der Graf von Stahremberg/ und der Admiral Jennings

am

am Bord waren/ haben die Catalonier dem Könige Philippo unter Trompeten-Schall förmlich den Krieg declariret nachdem sie schon vorher denen Teutschen viele Pferde mit Gewalt weggenommen hatten/ und alle Reuter und Soldaten/ die nicht mit denen andern wolten überfahren/ in ihren Dienst angenommen; Ja sie hätten grosse Mühe angewendet/ um den Käyserl. General-Feld-Marschall selbst zu bewegen/ daß er bey ihnen verbleiben möchte/ und ihm sehr vortheilhaffte Conditiones versprochen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 28. Jul. Die Briefe aus dem Campement vor Landau/ vom 20. dieses/ vermelden/ daß die Unsrigen auf den 17. des Abends an der Ecke von Lunnette Posto gefasset/ so nahe bey der Inundation lieget/ und daß die Feinde des Nachts einen Ausfall gethan/ um unser Volck daraus zu jagen/ doch daß man nach einem scharffen Gefecht/ in welchem wir ohngefehr hundert/ sowohl Todte als Bleßirte bekommen/ den Posten behalten Die Belagerten wehren sich klug und tapffer/ und die Belagerung soll frey länger dauren als man Rechnung gemachet. Die Feinde stunden noch an der Ober Seite des Reichs/ doch so sie über die Rivier gehen solten würde der Marchal de Villars sich mit der grossen Armee gegen Speyerbach ausbreiten/ und sie allda abwarten.

HOLLAND.

Haag/ vom 31. Jul. Die Herren General Staaten haben an den hier befindlichen Schwedischen Minister eine gleiche Proposition/ wie jüngsthin denen hohen Nordischen Alliirten Ministern/ des Friedens im Norden halber gethan/ und versichert man/ daß selbiger auch einige Conditiones an den Grafen von Strafford und Deputirt. vom Staat überreichet habe: So viel man davon vernommen/ soll selbiges in sich halten/ daß man die Guarantie des Westphälischen/ Travendahlischen Oliviischen und Alt Ranstädtischen Tractats vorher in selbigem Etat/ als er nach Schliessung dieser Tractaten gewesen/ herstellen müste/ und daß nach her sein König sich zu einer Negotiation des Friedens verstehen würde Es ist zu dato aber denen hohen Nordischen Alliirten Ministern nichts davon communiciret worden/ vermuthl. weil diese Propositiou sehr weitläufftig ausstehe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 64.

Freytag / den 11. AUGUST.

TURCKEY.

Adrianopel/vom 28. Jun. Die Sachen seynd hier nunmehro so weit gebracht/daß der Friede zwischen der Pforte und Moscau vollkommen getroffen und vor 25. nach einanderfolgende Jahre geschlossen ist/wovon die Tractaten den 26. dieses auffs neue/unterzeichnet worden/ in welcher Conference/worinnen der Aly Bassa/als welcher anjetzo das Groß Vezier Ampt wahrnimmt/der Tartar Haan/ der Mufti/ die 2. Ober-Richtere/ der Aga der Janitscharen nebst denen übrigen vornehmsten Kriegs-Bedienten / zugegen gewesen/man die Vorstellungen der Moscowitischen Ministris vor gut und annehmlich befunden hat; Der Tartar Haan ist wegen seiner geforderten jährlichen Gabe eins vor alles contentiret / und denen Türcken ein gut Stück Landes in der Ukraine abgestanden worden. An gemeldte Ambassadeurs ist Permißon gegeben / einen Expressen an den Czaaren zu senden/um die Ratification darüber einzuholen. Anmehro ist dem Könige von Schweden angedeutet worden / sich innerhalb 14. Tagen nach seinen Landen zu begeben / wogegen obgemeldter König aber sich wegen seiner Unpäßlichkeit excusiret hat.

POHLEN.

Caminieck/vom 16. Jul. Von der Grentze wird berichtet / daß an dem Türckis. Hofe dergleichen Unbeständigkeit in denen Resolutionen / wie auch Uneinigkeit sey / als bey Menschen Gedencken nicht gewesen; Sintemahl der Groß-Sultan der Schwedis. Parthey gäntzlich ergeben/ und dannanhero den Krieg mit Moscau durchaus will prosequiret wissen/ auch hierzu die benöthigte Anstalten machen lässet / dahingegen das Ministerium durch ansehnliche Präsente dahin gebracht worden / daß es mehr vor Moscau als Schweden portiret ist. Indessen wird confirmiret / daß die Moscowitis. Plenipot. / die von dem Tartar-Han übergebene Puncta acceptiren sollt: Besagte Hn. Plenip. aber haben deswegen einen Courier an dero Principalen gesandt: Und unser Hr. Abgesandte machet in einem an den Cron-Groß Feld-Herrn geschriebenen Brieff grosse Hoffnung/daß der bevorstehenden Ruptur noch werde vorgebeuget/und der Groß Sultan zur mediation zwischen Schweden und Moscau persuadiret werden. Die Moscowitis. Cavallerie stehet indessen nebst einigen Cosacken und Calmucken unter Kyow/in Willens/die Türcken / welche sich nebst eine Quantität Proviant und andern Kriegs-Requisitis der Grentze nähern / und 2. Brücken über die Donau geschlagen / und selbige mit einem starcken Detachement besetzet / zu observiren.

Wilda / vom 17. Jul. Allhiesiges Tribunal wird unter der Di-

rection des Hn. Suchodolsky continuiret/ und lauffen auff selbigem viele Klagen wieder die Soldatesque ein / wegen der grossen Exorbitantien und Excesse / welche sie allenthalben verübet haben. Es wird confirmiret daß die Moscowitis. Infant. nach Smolensko marschiret/ und bloß allein die Cavall. unter Commando des Hn. Feld-Marschalls Szeremetoff bey Kyow zurück gelassen / wie auch daß Se. Czaaris. Maj. an der Grentze 50. meilen Land in die Länge und Breite ruiniren/ und die Städte und Dörffer verbrennen lassen/ um denen Türcken / im Fall es mit ihnen zur Ruptur kommen solte/ die Subsistentze difficil zu machen. Von dem Auffbruch Ihrer Maj. des Königes von Schweden kan man nichts positives melden; Man spargiret aber / daß er mit einer Convoy Türcken nach Chocim kommen soll / woselbst das Schloß vor die Türckis. Commissarien / welche mit der Republic wegen den Durchmarsch des Königes von Schweden tractiren sollen/ repariret wird.

Lemberg / vom 19. Julii. Die beyde Cron-Feld-Herren nebst dem Hn. Woywoden von Podolien und Belsk befinden sich noch alhier. Unsere Armee soll von Gliniani in kurtzem der Gegend Tarnopel und Kaminiec zu stehen kommen. Von der Türckischen Gräntze hat man / das Chocim / wie vorgemeldet/ nicht fortificiret ; Und die Türckischen Völcker/ so auf dieser seite der Donau übergangen/ haben sich zurück gezogen. Ihro Königl. Maj. von Schweden sind in Adrianopel / Stanislaus aber in Bender / alwo auch der Herr Smiegelski angelanget / und der Fürst Wisniowiecky bleibet bey den Kyowskischen Völckern / die Türcken aber sind gar übel mit denselben zu frieden / und wünschen von ihnen befreyet zu seyn. Vom Frieden mit Moscau ist nicht zu zweiffeln/ welcher würcklich den 29. Junii in Adrianopel mit grossem Applausu geschlossen worden.

Warschau vom 28. Jul. Uber voriges von Petersburg vom 17ste Jun. hat man noch diese Particularia erhalten / wie daß Ihr. Czaarische Maj. wieder nach Finnland retournirten / wohin sie 3 Wochen zuvor die Cavallerie marchiren lassen / so bald sich selbige mit der Infanterie würde conjungiret haben ; wolten sie die Schwedische Armee im Gebirge / dahin sie sich retiriret / angreiffen ; Desgleichen wären 12 Kriegs Schiffe von der Linie und eine grosse Quantität an Fregatten / Branders und dergleichen kleinen armirten Schiffen zu Seegel gangen / um die Schwedische Esquadre / so auf dortigen Küsten 8 Seegel starck sich sehen lassen / anzugreiffen.

Warschau vom 29. Jul. Mit letzter Post ist per Extractum eingesandt worden was wegen des zwischen der Ottomannis. Pforte und Moscau am 25. Junii. von neuen geschlossenen Friedens auf 25. Jahr vom Woywoden von Masuren aus Adrianopel eingekommen/ welchem voritzo noch beyzufügen/ daß Moscau gemeldter Pforte zu der in vorigen Friedens-Schluß Anno 1711. restituireten Festung Azow / noch ein Territorium von 6. Meilen in die länge und breite abgetretten / folglich den Zaporowischen Cosacken welche dem Könige von Schweden nach der Wallachey gefolget/ und nach dem Tode des Mazeppä sich des Tartar Hans Protection ergeben/ einen considerablen Strich Landes zwischen den Strömen Samara und Orza cediren / und denn auch dem König von Schweden die Auswechselung gewisser vornehmer Gefangenen stipuliren müssen / man hoffet mit heutiger Post etwas mehrers davon zu vernehmen / so dann dörfte man auch durch einen Expressen von der Audientz unsers Groß Gesandtens informiret werden. Aus Dantzig wird geschrieben, daß des Königes Stanislai seine gantze Hoffstatt/ unter Auffsicht des Hn. Wlotowski die Schweden dahin überbracht/ blos dessen Gemahlin mit dero Fraumutter ist nach Stockholm transportiret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0500
DFG

DENNEMURCK.

Copenhagen/vom 31. Jul. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sind am 26sten dito morgens um 9. Uhr accompagniret mit dem Herrn geheimben Rahd von Platen/General Adjutant/Graf Friesen/und General-Adjutant Lövenöhr von dort nach Holstein abgegangen. Gestern und heute hat man hier gewisse Zeitung haben wollen/ daß die Schweden mit 26. Schiffen in See und ohnweit Bornholm liegen sollen; Wann deme also/ dörffte man mit ehesten etwas von einer See-Battaille zu vernehmen haben/weilen unsere Esqvadre derthin unter Weges/ um solche daselbst vermuhtlich anzutreffen/und zu einem Treffen zu obligiren. Die 3. a 4. Schiffe/so hier noch auff der Rheede gelegen/sind vorgestern morgen um 5. Uhr zu Seegel gegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 29. Julii. Aus Ober-Hungarn brachten Briefe von Erlau unterm 2. dito datiret / wie daß / nachdem aus dasigem Vorstadts-Acker etliche mahl und in verschiedenen Orten ein dicker Erd-Dampff in Gestalt eines natürlichen Drachens / mit einem gekrümmt und geflochtenen / auch biß 20. Klaffter langen / auf das subtileste biß zu der Erden sinckenden Schweiff/ sich erhoben und sehen lassen / den 30. paßa. zwischen 3. und 4. Uhr Nachmittags ein so erschrecklich Wetter mit Wind / Regen / Schlossen / Donner Blitz und Wolcken-Bruch entstanden wäre / daß man nicht anders vermeinet / als seye der letzte Tag des Herrn verhanden / wie dann die vor der Stadt gegen Sonnen-Niedergang gebrochene Wolcken / an denen angelegenen Thälern überaus grossen Schaden verursachet / die Wein-Gärten überschwemmet / die doppelte Stadtmaure auf 10. Klafftern lang niedergeworffen / und an dem Collegio gleichen Schaden verursachet / fast alle Gebäude / Häuser und Keller mit Wasser angefüllet / aus des Herrn Vice-Gespans Keller ein 6. Cymeriges Faß auf der Gassen biß zu den PP. Franciscanern geführet / der Blitz habe auch ein Hauß in der Stadt in Flammen gebracht / wobey drey Personen beschädiget / und ein Weib im Wasser verlohren gangen/ und weilen folgenden ersten Julii dieser Drache wieder gesehen worden/ so hat man noch in grosser Furcht von gleicher betrübten Witterung gestanden.

Ober-Rheinstrom/ vom 1. Augusti. Der Commandant von Landau/ Printz Alexander von Würtenberg/ thut einen so tapffern Widerstand/ daß jedermann sich darüber verwundern muß/ und die gute Auffführung nicht genugsam loben kan. Der stete Regen und die standhaffte Gegenwehr/ hat die Feinde verhindert/ nicht nach Wunsch zu avanciren/und kostet ihnen jeder Fuß Erde sehr viel Blut.

Mannheim vom 29. Julii Nachdem die Frantzosen das so genante Auffen-Werck Melac dergestalt beschossen/ daß in dem Wall eine grosse Bresche war / auch mit ihren Approschen dichte anselbiges avanciret / liessen sie obigs Werck durch 5. Battaillion Granadirer bestürmen/ und trieben die Teutschen/ nach gethanem tapfferen Widerstand / daraus; Als aber die 2. ersten Battaillon/ davon bereits sehr viele geblieben waren / kamm posto darinnen

innen gefasset / sind selbige / nebst einem grossen Theil vom Wercke selbsten / durch die angezündete Minen aufgeflogen. Die andern haben sich zwar darnach auch darein logiret / jedoch nicht ohne Verlust vielen Volcks / ehe sie es so weit bringen kunten. Man hoffet daß die Vestung denen Frantzosen noch vor 4. Wochen Arbeit geben solle / die Teutschen aber inzwischen Gelegenheit bekommen werden / selbige zu entsetzen.

Franckfurth / vom 1. Aug. Nachdem die Frantzosen aus denen grossen Präparatorien / so wir veranstaltet / gemercket / daß der Printz Eugenius den Rhein zu passiren Willens sey / so haben sie ihren Linien vollenzogen / und das bey Bliesen stehende fliegende Lager durch die kürtzlich aus Flandern gekommene Trouppen verstärcket / um / falls die Reichs-Armee übern Rhein kommen sollte / in denen Obern-Quartieren eine grosse Diversion zu machen. Franckreich lasse soviel Volck anmarschiren / daß es in kurtzen eine Armee von 200000. Mann der besten Trouppen am Rhein haben würde / weil nichts als nur die schwächsten Regimenter in Guarnison zurück bliebe / insonderheit aber keine Cadallerie / als welche die Infanterie weit übertrifft. Am 29. verwichenen Monaths sind 6000. Frantzosen beym Heil. Creutz vor gedachter Stadt Mayntz vorbey marschiret / ohne daß man deren Intention weiß. Ihro Käyserl. Majest. haben sich / zu Beylegung des Nordischen Krieges auf dem Teutschen Boden / zum Mediateur offeriret / und die Stadt Braunschweig zur Unterhandlung vorgeschlagen.

Leipzig / vom 1. Aug. Der neulich gedachte March derer allhier in Lande angeworbenen Recrouten / wird wie man höret / morgen vorsich gehen / und zwar dem Verlaut nach in das Königreich Pohlen; Wie denn auch die in hiesigen Vorstädten / neugeworbenen so zu denen aus Brabant gekommenen und jetzo bey Pegau stehenden Trouppen gehören / gleichfals nebst diesen sich morgen auf dem March begeben sollen. Man hat sich diese Recrutirung bishero sehr angelegen seyn lassen / um die von gedachten Regimentern abgegangene Mannschafft / in dieser kurtzen Zeit noch herbey zu schaffen / weswegen von den Werbern denen jungen Leuten zimlich nachgestellet worden.

Berlin / vom 5. Aug. Ihro Königl. Maj. haben sich seither 6. Tagen zu Potzdam aufgehalten; Sie haben dero rothe Grenadier-Guarde nunmehro reguliret / und sind die Gemeine in die Baraquen und Bürger-Häuser einquartiret; Die Offic. aber auffm Schlosse einlogiret. Die hohen fremden Ministri sind mehrentheils nachdem die Conferentzien zerschlagen von dannen wieder abgereyset; Wie dann der Fürst Mentzikoff / imgleichen der Gener. Flemming nach Pommern gegangen. Es wird berichtet / daß Ihr. Königl. Maj. allezeit bey der festen Resolution bleiben / die exacte Neutralität zu observiren.

Stettin /

Stettin/ vom 2. Aug. Die Fahrt nach Stargard/ Divenow und Schwin ist noch gantz offen/ so befinden sich auff Ysedom auch noch keine feindliche Trouppen. Vorgestern war der Envoye Bassewitz allhier/ fuhr aber nach gehaltener Mahlzeit wiederum ins Lager. Se. Königl. Maj. von Schweden hat unsern Commendanten/ den Herrn General Meyerfeld/ zum Grafen/ Königl. Raht und General-Gouverneur in Pommern ernennet. Gestern Abend giengen die Moscowitische Trouppen auff die Fourage/ da dann unsere Frantzosen dieselbe attaquiret/ und mit Stücken unter sie gespielet wurde/ wobey sie ziemlich viel erlitten/ die Unsrigen aber nur 2 Mann eingebüsset.

Anclam/ vom 29. Julii Die Moscowitische Besatzung/ so wir eine lange Zeit alhier gehabt/ ist mit den Commendanten von selbiger Naht dieser Tagen mehrentheils von hier ab und in das Lager vor Stettin marschiret/ und seynd nur etwa bey 200. mann zurück geblieben/ welche aber unter dem Commando unsers jetzigen Hn. Commendanten/ der mit einigen Sächsischen Trouppen unlängst alhier eingerücket/ und mit dem man sehr wohl zu frieden ist/ stehen/ und Dienste verrichten müssen/ Die Vestung Stralsund ist nunmehro auch blocquiret/ wie wol ein ziemlicher Vorraht/ so wol an Lebens-Mitteln als Krieges-Ammunition/ darinnen verhanden seyn soll. Dahingegen manquirete es den en davor gerückten Moscowitischen und Sächsischen Trouppen noch zur Zeit/ an dem groben Geschütz/ ohne welches sie gegen gedachte Vestung nichts Hauptsächliches unter nehmen könten. Von der gleichfals eingeschlossenen Vestung Stettin vernimmt man/ daß es darinnen weder an Volck noch Proviant fehlete/ in dem der Herr General Gouverneur von Meyerfeld die Proviant-Häuser dergestalt anfüllen lassen/ daß sich mehr als 50000. Last Getrayde in selbigen befünden/ ohne die andern Nohtwendigkeiten/ welche zum Lebens Unterhalt ebenermassen überflüßig angeschaffet wären. Es wird anjetzo wiederum an denen hiesigen Stadt-Wällen mit der Schantzen Arbeit fortgefahren/ und allenthalben/ wo es unser Commendant nöthig erachtet/ mit Pallisaden verstärcket/ zu was Ende aber/ ist nicht bekandt. Man höret ferner nichts/ daß einige Moscowitische Regimenter aus hiesigen Landen nach Pohlen marschiren sollen.

Aus dem Hollsteinis. vom 4. Aug. Von Berlin hat man/ daß Se. Durchl. der Fürst Rentzikoff unvergnügt von dannen gereyset/ weil der König sich weiter zu nichts einlassen wollen/ sondern hautement declariret/ in allen Stücken eine vollenkommene Neutralität zu unterhalten: Weil nun auff der Preußis. Artill. kein Facit mehr zu machen/ so wird nun die Sächsis. Artill. zu der Belagerung von Stettin genommen werden müssen/ um das concertirte Werck ferner auszuführen. Aus Stralsund hat man/ daß sich der Gener. Dücker mit seiner mannschafft noch auff der unter den Stücken selbiger Stadt liegenden Insul Denholm befünde/ welche er mit Hülffe der Canonen der Stadt noch eine Zeitlang zu defendiren vermeynte. Sonsten wäre in der Stadt das Proviant noch ziemlich in Abundantze/ doch aber zu besorgen/ wann täglich abgenommen würde/ und keine Zufuhr käme/ es bald ein Ende damit nehmen dürffte. In Schweden bezeuget sich alles malcontant/ und wäre der 27. dieses angesetzet/ da der Reichs-Tag solte gehalten werden. In Finnland muß es auch nicht zum Besten stehen/ weil der Gener. Lübecker sich nach der Höhe gezogen/ und sich nicht mehr getrauete/ den Russen Wiederstand zu bieten. Nachdem der König

von

von Dännemarck zu Gotterff angelanget/ ist heute auch ein Anfang gemachet mit der munsterung dero Trouppen/ zu dem Ende dann die beyde Generals Jhr. Durchl. der Hertzog von Würtenberg und der Hr. General Gouverneur von Schotten von Stade herüber gekommen/ um selbiger mit beyzuwohnen: So bald man damit zum Ende/ wird man zu vernehmen haben/ ob der marsch nach Pommern noch vor sich gehen soll. Zu ged. Stade wird die Fortification treflich verbessert und dörffte im Kurtzen alle die diejenige/ die sich noch hier und dar aufgehalten/ und sich nicht haben wollen employren lassen/ weggeschaffet werden. Die Königl. Dähnis. Trouppen/ so noch in den Niederlanden stehen/ werden/ dem Bericht nach/ den 25sten dieses von dannen wieder aufbrechen/ und sollen selbige ihre Quartiere vors erste ins Stifft nehmen. Es wird nun vor gewiß gehalten/ daß Stettin nur blocquiret/ Strahlsund aber mit der Force angegriffen werden soll/ worüber sich Jhr. Durchl. der Fürst Menzikoff und der Hr. Gen. Feld Marschall Flemming/ weil solches das erste Project gewesen/ sollen vereiniget haben. Wegen der Zufuhre des Proviants aus dem Brandenburgis. nach Pommern/ ist eine Ordre ergangen/ wie man sich darin zu verhalten.

Wißmar vom 3. Aug. Noch sind wir/ GOtt Lob! dieses Orts nicht von der angedroheten feindl. Gewalt belästiget/ doch geben alle Nachrichten/ daß die Kön. Dänis. Trouppen/ so bald sie die angestellte munsterung bey Jtzhoe passirt seyn werden/ uns heimsuchen sollen/ welches dann wir in Gedult abwarten müssen. Unser Commendant/ der Hr. General von Schultzen/ welchen Jh. Kön. Maj. von Schweden in diesem Charactere beygesetzter aus dem Orient eingekommener Promotion confirmirt/ machet gleich unserm Gouverneur/ dem Hn. General von Tauben/ alle mögliche Anstalten/ allen Falls den herannahenden feindl. Bedrängnißen mit Macht zu begegnen/ wie dann unsere Guarnison würcklich so starck ist/ als keine in dem Schwedis. Pommern der Zeit sich befindet. Gewiß ist/ daß obgleich der Türckis. Friede mit Moscau erneuert/ doch dieses nicht vermögend gewesen/ den Kön. Preußis. Hoff zu verändern/ sondern/ da auch nach bereits genommener Resolution von der Neutralität höchstged. Jh. Kön. Maj. zu Berlin hiernächst/ auff Dero vorher gegangene Notification/ ein gar obligeantes Condolentz- und Gratulations Antwort Schreiben/ von Jh. Kön. Maj. von Schweden empfangen/ jene declariret/ daß Sie die dadurch offerirte Kön. Schwedis. Freundschafft/ destomehr zu unterhalten/ befliessen seyn wolten.

Rostock/ vom 10. August. Nunmehro ist leider! die betrübte Zeitung eingelauffen/ daß Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. FRIDERICH WILHELM, unser bißhero gnädigster Fürst und Landes-Herr zu Maynz höchstseeligst verstorben; Ist also die Succession auff Dero Hoch-Fürstl. Herrn Bruder Hertzog CARL LEOPOLD Durchleuchtigkeit. devolviret worden/ welchem nun als Regierenden Herrn/ das gantze Land des grossen GOttes Protection und glückliche Regierung in unterthänigster Devotion anwünschet! kan man also hiebey die Manier des Frantzösischen Hofes mit Fug/ imitiren/ als woselbst bey dem Absterben des Königes/ ein Herold beordert wird

auß-

auszuruffen: Le Roy est mort! Im Moment aber und sogleich drauff rufft er: Vive le Roy! daher denn das Sprichwort bey ihnen: Le Roy de France, ne meurt point; und demnach allhie gleichfalß außruffen:

Le Duc est mort!

Vive le Duc, nôtre Souverain!

FRANCKREICH.

Paris/vom 31. Julii. Unsere Zeitungen aus dem Lager vor Landau melden / daß man mit der Sappirung unaufhörlich fortführe / und daß die Unserigen 46. Canonen und 32. Mortiers bereits auf denen Batterien hätten / womit sie Tag und Nacht auf die Stadt spieleten auch wären schon unterschiedene Redouten und Luneten/ nebst dem ersten bedeckten Wege / von denen Unsrigen erobert / dahero die Ingenieurs Rechnung machetен / daß sich die Vestung selbst gegen den 10. oder 12. Augusti werde ergeben müssen.

Paris vom 31. Julii. Durch Briefe aus dem Lager vor Landau vom 23. dieses hat man / daß die unsrigen des Nachts zwischen den 19 und 20. sich von der mittelsten Lunette und vom ersten bedeckten Weg / Meister gemachet und darauf logiret / daß kurtz darauf die Feinde eine grosse Mine springen lassen / als welche die 16te seither dem Anfang der Belagerung / jedoch habe sie nicht mehr als 10 biß 12. Granadirer getödtet und bleßiret. Am 20 des Abends wurden die Minirer an die Lunette Melac genant / rechter Hand gehencket / als welche so tieff lieget / daß sie von denen Canonen nicht gesehen werden kan / auch durch einen bedeckten Weg und Wasser-Graben defendiret wird Der Marschal de Villars / welcher einige Tage vorher nach dem Lager bey Speyer abgegangen / kahme am 21. in das Lager vor Landau wieder zurücke; die folgende Nacht ließ man unter der Spitze der Lunete Melac eine Mine springen / und logirte sich auf selbige. Die Belägerten liessen gleichfals einige Oefen fliege / die Unsrige aber behielten Logement / und fassete man damahls auch / mit wenigem Verlust / Posto auf dem bedeckten Wege von der Lunete nach der lincken Hand.

ENGELLAND.

London/vom 28. Julii. Der Ball/welchen am vergangenen Dienstag der Frantzös. Ambassad. gab/war sehr prächtig; Und die Zahl der da-

bey

bey Erschienenen so groß / daß mehr als 700. Flaschen Champagne- und Burgunder-Wein ausgetrunken wurden. Es gehet die Rede / daß 2000. Zettul / um vermasquiret erscheinen zu mögen / wären ausgetheilet worden / unter andern auch 50. an den Lord-Major hiesiger Stadt / damit er selbige seinen Freunden austheilen könte. Man setzet hinzu daß 1200. menschen sich dabey eingefunden / jedoch wäre alles mit der gröstẽ magnificentz und Ordre zugegangen. Dieser Ambassad. / so bereits über 60000. Pf. Sterlings verzehret haben soll / wird in nechstkünfftiger Woche noch ein dergleichen Tractament geben / auch selbiges zu verbessern trachten / und habe er gegen den Tag St. Louis ein Feuer-Werck angeordnet / also / daß seine Ambassade sehr extraordinair ist. Die Leiche des Bischoffs von London ist / seinem Begehren nach / ohne Pracht auff den Kirchhoff zu Fulham begraben worden.

HOLLAND.

Haag vom 4. Aug. Die Kauffleute so interessiret sind bey den 6. Kauffardey Schiffen / die ohnlängst zu Helsingvoß in Finnland / auff eine sehr jämmerl. weise von den Russen verbrant worden / haben sich von ihren Magistraten Vorschreibung / Briefe an denen General Staaten verschaffet / daß sich Jh. Hochm. ihrer annehmen / und dahin sehen möchten / daß ihnen der erlittene Schade möchte ersetzet werden; Es sind auch hierauf Deputirte ernannt / die mit den Printzen Kurakin darüber gesprochen / und die Umstände vorgestellet / wie es zugegangen / mithin auch zu verstehen gegeben / daß / wie Jh. Hochm. nicht zweiffelten / es würde dieses alles ohne Ordre geschehen seyn / sie auch derhalben versichert hielten / daß Jh. Czaarisk. Maj. denen Unterthanen vom Staat den gelittenen Schaden prompt wieder erstatten / und die Authores dieses schändlichen Unternehmens / in einer Friedenszeit / worinne eine vollkomene Harmonie zwischen dem Czaaren und dem Staat regieret / als Verterer der gemeinen Ruhe andern zum Exempel abstraffen würden. Dieser Printz / welcher ein habiler Minister ist / und in vielen Gelegenheiten Proben sehen lassen seiner Affection vor diese Rep. hat versprochen / beym Czaaren seine gute Dienste anzuwenden / daß Jh. Hochm. Begehren ein Genügen geschehen sol / er hat auch zu gleicher Zeit ersuchet / daß die interessirte Kauffleute ihme 1. auffrichtigen Aufsatz des erlittenen Schadens übergeben möchte / welches auch geschehen. Nach der Wiederkunfft des Grafen von Straffords / werden die Negotiationes / um die Ruhe in den Norden wieder herzustellen / angetreten werden / weil aber nicht zu vermuthen / daß der König von Schweden dasienige acceptiren werde / was vor einen Schluß man darinnen nehmen werde so werden selbige wol von schlechten Succeß seyn / Besagter Graf hat das letzte mahl vorgebracht / daß die Guarandeurs des Travendahlischen Tractas alle miteinander auff ein Mittel müssen bedacht seyn / wie Holstein mit den fordersamsten zu restituiren wäre. Es wären aber Jhro Hochmögenden der Meynungen gewesen / daß man nicht vor rahtsam hielte / sich in einen neuen Krieg zu verwickeln / sondern das man es viel besser zu seyn vermeinte / wann die Guarandeurs sich dahin bemüheten / den Frieden im Norden zu wege zu bringen; als sich aufzuhalten mit Abtauung Particulier / Differentien. Wegen des letzteren thun sich auch viele Schwürigkeiten hervor: Erstlich / weilen bis dato noch kein Minister von dem König von Schweden instruiret / um / über einen general Frieden zu handeln / und zum Zweyten / daß der Senat vom Stockholm / welcher sonsten wohl zum Frieden geneigt ist / ohne Approbation desselben Königs erin sich nicht zustimmig wird erklähren dürffen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 65.

Montag / den 14. AUGUST.

POHLEN.

Copia Schreibens des Moscowitischen Unter-Cantzlers/Herrn Staffirows an den Cron-Cantzler von Pohlen/de dato Adrianopel/vom 11/22. Junii/1713.

Ich melde Ew. Excell. daß wir heute/GOtt Lob! endlich mit unsern Commissarien/biß auff weitere Einwilligung der Pforte/über alle Puncta uns verglichen/und ist das Project bereits ins Reine geschrieben; Es ist darinn der Punct/wegen des Königs von Schweden Einrückung in Pohlen/in allem bey dem vorigen geblieben/und nur dieses zum Beschluß beygesetzet: Daß/wenn der König mit der Türckischen Convoy freundlicher Weise solte durch Pohlen nach seinen Landen paßiren/alsdann Ihro Czaarische Majestät noch Ihre Trouppen keinesweges in Pohlen einrücken/und solches verhindern sollen. Der Punct wegen der Gräntze von Samar und Orell ist auch ziemlich gut nach unserm Propos conditioniret/ so bald alles consentiret/werde nicht ermangeln/Ihnen von allen Copiam zu schicken. GOtt gebe gute Folge/und wünschen alsdann von Hertzen/ daß Ihre Affaires auch bald abgethan/und wir insgesammt expediret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 3. Augusti. Beyde regierende Kayserliche Majestäten waren auff einer Hirsch-Jacht 2. Stunden von dannen gewesen und als die sämmtliche Hofstatt bey Ihro Majestät der Regierenden Kayserin zu Abends gespeiset/war vor deroselben Ankunfft die Quästion vorgekommen/ ob selbige der verwittibten Kayserin Amalia den Platz de Honneur an ihrer Seiten zu geben hätte/weilen sich an dem Hofe zu Wien niemahlen zugetragen/daß 3. Kayserinnen zu gleicher Zeit daselbst residiret/man auch gemeynet/daß eine verwittibte Kayserin an sich keinen Rang mehr prätendiren könte/nichts destoweniger war solches doch vor Ihro Majest. der Kayserin Amalia decidiret/und hat also dazumahl das erste mahl die Hand vor der regierenden Kayserin/gleichwie dero beyde Hertzoginnen vor des Kayssers Majest. beyde Schwestern/gehabt.

Philipsburg/vom 2. August. Zufolge denen letzten Nachrichten/ ist das gantze feindliche Corpo/welches die Belagerung von Landau gethan hat/von dannen abgezogen/indem die meisten Officirer von denselben entweder getödtet oder bleßiret worden/und man die Soldaten mit Gewalt zwingen müssen/in die Approchen zu gehen/daß also anjetzo frische Trouppen vor selbiger Festung stünden/um die Attaque zu continuiren/welche

aber

aber auch bereits eine Visite von denen Belagerten durch einen Ausfall bekommen hätten/worinnen über 100. mann von denselben todt gebliben/ und 8. Stücken vernagelt wären. Weiln der Feind sehr grossen Widerstand findet und derhalben sehr viel mehr verliehret als man gedacht hat/ als verschonen sie nunmehro die Stadt auch nicht/ in Hoffnung/die Übergabe dadurch desto ehender zu befördern.

Maynz vom 2. Augusti. Man will allhier versichern daß die Feinde auff die Contrescharpe vor Landau gestürmet/und solche eingenommen hätten/welche aber nachgehends mit Verlust von 3000. mann wieder heraus geschlagen worden/ so doch/ ohne fernere Confirmation nicht angenommen werden kan. Die Frantzosen fordern von diesem Ertz Stifft 13000. Malter Korn.

Franckfurth vom 3. Aug. Die Hannöveris. Trouppen marschiren von Hohnstädt nach Cassel/ gegen Maynz über/ und die vom Westerwald nach dem Campement bey Hohnstädt. Die Münsteris. Völcker sind auch in denen Nassauis. Landen angekommen/ und gehen nach dem Lager bey Cassel. Die Sächsis. und Preußis. Trouppen werden innerhalb wenig Tagen näher an den Rayn rücken/ um sich deren im Fall der Noth desto eher bedienen zu können. Heute erwartet man den regierenden Hertzog von Würtemberg alhier/ um seine Trouppen/ welche um hiesige Stadt herum liegen zu besichtigen. Man hat Nachricht daß aus Italien 7. Regimenter/ so 12000. mann ausmachen/ bereits in Tyrol angelanget/ welche auff wagen ferner nach dem Ober Rhein geführet werden sollen. Zu folge denen Berichten/ haben die Feinde am verwichenen Freytage vor Landau wiederum eine Schantze ohne grossen Verlust/ erobert/ doch wären durch eine mine über 100. mann in die Lufft geflogen; und wenn denen Briefen von Zweybrücken zu glauben/ solten die Defenstones der Stadt durch die Stücke dergestalt ruiniret seyn/ daß man kaum noch mit 3. Stücken herausfeuren könte. Die Frantzosen geben vor/ daß sie nach Eroberung Landau/ Freyburg belagern wollen/ worzu in Breysach grosse Präparatoria gemachet werden. Die Postirung von Maynz biß an den Schwartzwald/ bestehet aus mehr als 90000. Mann/ und wenn die Hannöveris. Preußis. Sächsis. Würtembergis. Anspachis. darzu kommen/ wird selbige eine Armee von mehr als 140000. Mann ausmachen.

Leipzig/vom 6. Aug. Ihro Kön. Maj. von Pohlen befinden sich annoch in guter Gesundheit/und weiß man noch nicht/ wann Sie sich wieder nach dero Chur-Fürstenthum erheben werden. Nachdem die in Braband gestandene Chur-Sächsis. Trouppen/auff die letztere erhaltene Ordre/ihren marsch nach Sachsen eiligst beschleuniget/ so passiren fast täglich einige derselben obbemeldter Stadt vorüber. Es sind dieselben beordert/recta nach Pohlen zu gehen/ und brechen auch die im Lande geworbene Recrouten dahin auff/ um/ wie man saget einen Reichs Tag im Felde beyzuwohnen. Von des Königs von Schweden Retour aus Orient hat man vielerley Bruits/ doch will versichert werden/daß Ihr. Königl. Maj. gäntzlich resolviret/dero Reise über Grichenland nacher Toulon oder Marseille anzutreten/ um sich ferner nach dero Königreich sich bringen zu lassen.

Berlin vom 8. Aug. Ihro Königl. Maj. halten sich zu dato noch in Potzdam auff. Ihro Excell. der Hr. General Graff von Flemming/ ist nicht/wie jüngst gemeldet worden/von dort abgereiset/ sondern befindet sich an einem Fieber alda unpaß/jedoch werden durch dessen Ordre alle Anstalten/was die combinirte Armee vor Strahlsund/unter dero Commando unternehmen solle/ gemachet. Es continuiret/daß dieser Hoff sich in nichts/ was einer exacten Neutralität entgegen/ einzulassen resoloiret sey: Und wird nunmehro/da man sich hiesiges Orts auff nichts Staat machen kan/

die

die Sächsis. Artillerie von der Elbe nach Pommern gebracht. Ihro Durchl. der Fürst Mentzikoff befinden sich gegenwärtig im Lager vor Stettin. Mit Orientalis. Brieffen continuiret / daß alle Puncten zwischen Moscau und der Pforte abgethan/worinn dann unter andern stipuliret / daß wann der König von Schweden mit der destinirten Türckis. Escorte/ als ein Freund durch Pohlen nach seinen Landen ziehen wolte/die Trouppen Ihr Czaaris. Maj. alsdann darin nicht behinderlich seyn solten. Wegen der Grentz Scheidung zwischen den Türcken und Moscau war auch alles richtig / und also der Friede abermahls auff festen Fuß gestellet.

Prentzlau/ vom 4. August. Anjetzo fangen die Moscowiter an alles Korn/ auch nahe vor Stettin/ abzumehen/ wie sie dann nun mit der gantzen Armee ehester Tagen auf eine halbe Meile näher zu rücken ein neues Lager abstecheu lassen. Sonsten siehet man annoch keine andere Anstalt/ als daß sie fleißig Schantz-Körbe und Fachinen verfertigen und liegen derer gar viele vor einem jedem Regiement: Die Zufuhr aus Prentzlau und andern Ohrten nach der Armee continuiret zwar annoch/ allein sehr unsicher/ indem man schon 2. erschlagene/ worunter ein Italiener seyn soll/ gefunden hat/ und confirmiren dieses noch mehr die jenigen/ so dem Marode-Gesinde ingröster Gefahr entkommen. Von denen Sächsischen Trouppen seynd am vergangenen 26ten Jul. einige Regimenter vor Strahlsund gerücket / und indem dieselben dahin im Marsch begrieffen gewesen/ haben sie Nachricht erhalten/ daß eine Schwedische Parthey den Bürgermeister aus einem auf der Insul Rügen gelegenen Städtchen abzuholen aus Strahlsund gesandt wäre dahero sogleich 200. Dragouner beordert worden/ die se aufzusuchen/ welche dann da sie dieselben nicht angetroffen/ von ohngefehr eine Schwedische Wache von 60. Reuthern/ so die bey 300. Stück auf der Weide gehende Pferde observiren müssen/ ohnweit Strahlsund gefunden/ dieselben nebst allen Pferden gefangen hinweg geführet. Die gantze Strahlsundische Guarnison bestehet/ nach Aussage das bey denen 60. Reuthern gefangenen Capitains/ nicht mehr als aus 2500. Mann und etlichen 60. Pferden.

Stettin vom 2. Aug. Obwohl die Feinde vor dieser Stadt liegen/ so paßiret doch nichts sonderl. und halten sie sich ziemlich stille/ wo sich nicht zu weilen einige auff unsere Felder wagen / und das daselbst weidende Vieh wegzuholen suchen. Sie liegen noch mehrentheils in den Dörffern / und scheinet es / daß sie bey weitem nicht so starck / als sie sich ausgeben/ sie sind 14. Regimenter / welche noch nicht 8000. Mann starck seyn. Den 31. passato war der bekandte Partisan Capitain Clausen und 200. Mann von denen Frantzösis. Dragounern zu Wasser auscommandiret/ da er denn bald die Feinde an der Ober Seite der Oder/ ohnweit dem Dorffe Güstrau / alwo der Hr. General Bauer sein Quartier hat/ attaquiret und die allda gestandene 2. Moscowis. Compagnien gezwungen/ ihren Posten zu verlassen/ weil auch besagter Capitain Clausen Nachricht eingezogen / daß die besten feindlichen Officirer Pferde auff einer an der Oder gelegenen Wiese geweidet so hat er ein klein Detachement von seinem Commando dahin gesandt / selbige zu enleviren / welches dann auch

gesche

geschehen/ indem die meisten dabey gewesene Knechte / biß auff einen/ der gefangen worden/sich verlauffen/ die Unsrigen haben über 100. der besten Officirer Pferde biß ans Wasser getrieben / allein weil es nicht practicabel war/ solche in die Fahrzeuge zu bringen/ ist man genöhtiget worden/ solche Pferde zu erstechen. Worauff die Unserigen ein Moscowitisch Regiment/ welches am Wasser campirete / attaquiret / und selbiges genöhtiget / ihr Campement/ und Gezelte zu verlassen/ und sich zu retiriren / nachdem biß 40. Mann von ihnen geblieben. Ein dabey liegender Kahn / worauff die Russen einige kleine Stücke gehabt / hat sich zwar sehr bemühet / das Campement zu bedecken/allein unsere Canonen haben selbigen bald delogiret. Bey dieser Action haben die Unsrigen wenig Todte und Bleßirte gehabt.

Stettin vom 3. Augusti. Gestern näherte sich die gantze feindliche Armee hiesiger Stadt / und fassete eine halbe Meile von hier bey dem kleinem Dorffe Bredam Posto ; Es wurde / so bald man dieses vernahm/ der Herr Capitain Clausen mit 172 Frantzosen aus der Stadt detachiret/ um bey selbigem Dorffe zu recognosciren ; Bey seiner Ankunfft fand er etliche bewafnete Bauren mit dem Feinde in Rencontre / welchen selbiger so gleich einen Unter-Officier mit 12. mann zu Hülffe commandirte/ wordurch die Bauren Gelegenheit fanden sich zu retiriren ; Der Feind kam bald stärcker an / und umringet die 12. mann / weshalben dann der Herr Capitain Clausen genöhtiget wurde / seine Leute zu secundiren/ welches auch mit solchem Eiffer geschahe / daß der Feind nach weniger Resistence gezwungen ward / das Dorff zu verlassen / da sie dann mit Verfolgen die gantze feindliche Force vor sich fanden. Hierauf setzte so fort der Feind mit 2000. mann so wohl Cavallerie als Infanterie auf gedachten Capitain Clausen an / worüber es zu einem recht hitzigen Gefechte gerieth / und wurde von beyden Seiten ein grausam Feuer gemachet / welches man von hiesigen Wällen gantz eigentlich sehen kunte / die feindliche Cavallerie umringte zwar mit ihren Esquadronen die Frantzosen / sie wurden aber von diesen repoussiret / und in Confusion gebracht / jedoch setzte sich selbige / wegen ihrer grossen Menge/bald wieder / Nachdem nun der Herr Capitain Clausen gegen die feindliche Macht mit seiner wenigen Mannschafft nichts ferner unternehmen konte / fand er Gelegenheit / unter steten Chargiren / sich nach dem Marast zurück zuziehen / weil der Feind wegen der Confusion ihm eine Oeffnung gemachet / worauf der Feind sich nicht ihm 10. Schritte zu verfolgen getraurete/ wiewohl er auch durch die Canonen so wohl vom Neuen-Werck / als von hiesigen Wällen / daran verhindert worden. Bey dieser scharffen Action haben die Frantzosen nicht mehr als 4. Todte und 4. Bleßirte gehabt. Was von feindlicher Seite geblieben kan man nicht wissen/doch sollen viele Officirer und Gemeine und sonderlich 2. Officiers von Distinction geblieben seyn.

Stettin vom 5. Augusti. Diese Nacht haben sich unsere Feinde biß in Graben genähert / und darinnen nicht zum besten Hauß gehalten/ selbige suchten zwar auch in die Wercke durchzubrechen / sind aber von den Einwohnern abgehalten und repoussiret worden. Man hat darauf die Wache auf dem Neuen Vercke verstärcket und machet man alle mögliche Gegen-Verfassungen / die Feinde werffen auch an zweyen Orten Schantzen auf / alleine sie sind ziemlich weit von unsern Auffen-Werckern entfernet / so daß man selbige mit unsern graben Geschütz nicht wol abreichen kan. Noch zur Zeit siehet ihr Absehen nicht zu penetriren / man glaubet aber / daß sie meistens suchen daß in hiesiger Gegend befindliche schöne Korn abzumähen. Nun dörffte kein Tag vorbey gehen / daß nicht einige Rencontres vorfallen könten.

Stralsund/

Strahlsund/vom 3. Aug. Seither den 28. Jul. ist nichts verän-
derliches paßiret/ und dörfften die Feinde nun auch wohl Bedencken tra-
gen/den Dänholm anzugreiffen / indem derselbe mitler Zeit sehr wohl be-
festiget/ und mit mehrerm mannschafft besetzet worden. Es haben die
Feinde vorgehabt/unsere Guarnison dadurch zu schwächen/weil sie die In-
sul Rügen weggenommen/um alsdann die Stadt desto leichter zu gewin-
nen; Da man aber ihr Absehen gar bald merckete/hat man alle Vorsorge
gebrauchet und sich anietzo in solche Postur gesetzet / daß sie ihren Zweck
schwerlich werden erreichen können. Wir sind auch nun vor eine Bom-
bardirung gar nicht mehr besorget; und so ferne denen durch die Kund-
schaffter erhaltenen Nachrichten zu trauen stehet/ werden ehister Tagen 6.
Regiem. feindl. Trouppen/so uns anietzo mit eingeschlossen halten/aufbre-
chen und ihren march nach Pohlen nehmen/denen dann nach einiger Zeit/
noch mehrere folgen solten: welches sich jedoch in kurtzen zeigen wird. Die
Brieffe/so mit der jüngsthin aus Schweden angelangten Chaloupe über-
kommen/haben wenig Veränderliches mitgebracht/ als nun / der Hr. Gen.
Lübecker mit seinen unterhabenden Trouppen sich unweit Abo in Finn-
land an einem vortheilhafften Orte bey dem Gebürge feste gesetzet/und den
Angriff von der Rußis. Armee erwartete/ welche mit mehrern Volcke aus
Petersburg dem feindlichen Vorgeben nach/hätte sollen verstärcket werden/
so aber noch nicht geschehen sey/ und weilen eine starcke Esquadre Schwe-
dis. Kriegs-Schiffe sich auch in dortigem Fahr-Wasser auffhielte / so hätte
man nunmehro in Schweden nicht die geringste Furcht mehr vor einer
feindl. Landung/womit sie vormahls so heftig gedrohet.

Aus dem Hollsteinischen/vom 8. Aug. Von Peters-
burg hat man / daß Ihr. Czaarische Maj. wieder nach
Finnland zu dero dortigen Armee abgegangen / um den
bereits weichenden Feind / welchen man noch auf 9000
Mann starck hielte / mit der Caballerie / womit man
im hinüber schieffen begrieffen wäre / desto desser einholen/
und zum Stande bringen zu können. Zu Riga war der
neue Gouverneur der Fürst von Gallizyn aus Moscau
unter Lösung der Stücken angelanget / der vorige aber/
der Hr. geheimte Rath von Löwenwolde zu Ihr Czaarische
Maj. geruffen worden / alldorten a Consiliis zu seyn.
Von denen Gefangenen in Jüdland / so gebohrne Schwe-
den / sollen unterschiedliche bereits bey den Bauren Dien-
ste genommen haben / weiln ihnen die Lebens Art allda
sehr wohl anstehet; Und / wo es noch lange mit dem Trans-
port wehren solte / dürfften gar wenig hinüber kommen.
Aus Greiffswalde geben heutige Briefe / daß ein Theil
von den Sächsischen Trouppen / so allda arribiret/vo-
rigen Tages nacher Pohlen aufgebrochen / wohin auch
diejenige / so aus Braband Ordre gehabt nach Pommern
zu kommen / ihren Weg nehmen solten. Mann hat ein
Gerücht / als wann die Schweden einen Transport von

4 a 5. Regimenter nach der Insul Wittau gebracht/ um die Sachsen und Russen von der Insul Rügen wieder zu delogiren; Allein diese Zeitung ist nicht wahrscheinlich

Aus dem Holsteinis. vom 10. Aug. Ihr Kön. Maj. von Dännemarck haben einige Tage der der mustrerung Dero in hiesigem Lande annoch stehenden Trouppen beygewohnet / und sich darauff wieder nach Gottorff erhoben. Einige wollen daß für gedachte Trouppen die Marche-Route bereits reguliret / und daß solche morgen oder über morgen aufbrechen/ und nach dem Mecklenb. marschiren werden / doch wird gezweiffelt/ daß man noch diesen Sommer eine formale Belagerung werde unternehmen/ sondern man werde die Vestungen nur genau blocquiret halten. Mit jüngsten Briefen von Copenhagen vernimt man/ daß der Kön. Dänis. Admiral Reetz mit seiner Esquadre die Schwedis. Krieges Schiffe/ welche unter Bornholm gelegen / nicht mehr angetroffen/ man wartet also mit Verlangen nach denen Pommers. Briefen um zu vernehmen / ob auf der Insul Rügen ein Succurs debarquiret worden. Von Wolffenbüttel hat man eine erfreuliche Zeitung/ daß Ihr. Durchl. des Printzen Ferdinands von Bevern, Braunschw. Hochfl. Gemahlin / der regier. Käyserin Majestät jüngste Frau Schwester / zu höchster Freude des dasigen Hochfl. Hauses und gesamten Landes / mit einem jungen künfftigen Erb Printzen in vollkommener guter Gestalt von GOtt beschencket worden / der in der H. Taufe nach Ihr. Röm. Käys. Maj. Nahmen sol Carolus genennet und ein Vorbote werden/ der in Hoffnung von Wien und Mosau künfftig mit gleichem Segen der Fruchtbarkeit nachfolgenden beeden ältern Allerdl. Frauen Schwestern, Dero Groß Herrn Vaters / Hertzogs Anton Ulrichs Hochfl. Drl. so wie jüngst gemeldet/ von Dero Bad Cur am Rhein nach dem Haag abgangen/ werden bey angehender Braunschw. Messe sich alda nach vorher noch zu Körmond abgelegter Visite bey Dero Fr. Tochter Drl. so sich von Gandersheim dahin zu reisen begeben / wieder einfinden/ und die Gratulations Complim. über diesen neugebohrnen / Hochfl. Braunschw. Nepoten höchst vergnügt / und zu grosser Consolation Dero hohen Alters, zu höchster Person empfangen.

Lübeck von 9. August. Vorigen Tages kam ein gewisser Schiffer aus der Ost-See an / welcher rapportiret / daß er die Dänische Esquadre unter Süder und die Schwedische unter Norder-Bornholm gesehen/ doch hätte letztere / um vermuthlich wieder zurück zu gehen / alle Segel beygebracht; Wie dann solches ein nachhero gekommener Schiffer confirmiret / mit dem Beyfügen / es hätte die Königl. Dänische der absegelnden Schwedischen Esqadre gefolget. Durch Strahlsunder Briefe wird advisiret / daß man daselbst wegen des Forts Dähnholm keine Gefahr besorgete / weil solches wol befestiget worden; Sie sollen in der Vestung wegen einer Bombardirung gar nicht in Furchten stehen.

Rostock/vom 13. Aug. Nunmehro können wir GOtt Lob sagen; Post-Nubila, Jubila! Wir geniessen hieselbst Sr. Hochfl. Durchl. Hn. CARL GOTTORP: Unsers gnädigsten Regierenden Landes Herren höchsterfreulichen Gegenwart, nachdem Se. Hoch-Fürstl. Durchl. am verwichenen Freytage

tage/nebst Dero Hn. Bruder / Herren Hertzog LUDEWIG Durchl. in einer Caroſſe/von unterſchiedlich andern Caroſſen und dero Leib-Guarde/ accompagniret / glücklich angelanget.

SCHWEITZ.

Schaaffhauſen/ vom 30. Julii. Ob zwar die Römiſche Cantons den Kayſerlichen Ambaſſadeur / Grafen von Trautmannsdorff ſchrifftlich verſichert haben / daß ihre Trouppen / ſo in Frantzöſiſchen Sold ſtehen / nicht gegen den Kayſer oder das H. Reich dienen ſollen / ſo hat indeſſen gemeldter Miniſter doch umſtändlich berichtet daß wohl 5. von ihren Regimentern gegenwärtig ſowohl vor Landau / als in dem Lager / ſo die Belagerung decket die Waffen führen; Weßhalben er nähere Inſtantzien gethan / daß ſie ihrem Verſprechen nach kommen möchten / oder die böſen Nachfolgen / gewärtig ſeyn müſten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 1. Auguſt. Der Marquis de Torcy / Miniſter und Secretarius vom Staat / hat ſich ſo bald er dem Herren Mallarede / Miniſter des Hertzogs von Savoyen / Gehör gegeben nach Marly erhoben / um alda über die vorgebrachte Sachen mit dem Könige zuſprechen. Von Turin hat man / daß der Bardu Peron / ſo als Ambaſſadeur von Savoyen anhero / und der Marquis de Tridie / ſo in ſolcher Qualität nach Londen gehen ſoll / nicht eher von Turin abgehen werden / als bis der Tractat mit Spanien ratificiret worden. Es ſcheinet aus allen Nachrichten aus dem Rouſſillon / daß die Sachen in Catalonien ſobald noch nicht zum Ende kommen dörfften / und ſollen die Catalonier bey ihrer einmahl gefaſſten Reſolution / um lieber ihr Leben zu wagen / als die Freyheiten verliehren / beſtändig verharren / von welchem allen man mit der ordinairen Poſt / welche biß dato noch ausgeblieben ein mehreres zu vernehmen hoffet. Vorgeſtern iſt ein Courier von dem Grafen du Luc / Ambaſſadeur des Königs bey denen Schweitzern / alhier angekommen / von deſſen Mitbringen man aber nichts erfahren können. Zufolge denen Particuller Briefe einiger Ingenieurs vor Landau / ſollen unſere Trouppen noch ziemlich viel Volck verliehren müſſen / bevor ſie ſolche Feſtung erobern würden.

ENGELLAND.

Londen / vom 1. Aug. Man vernimmt / daß der Hertzog von Schrewsbury über 6 Wochen nach Engelland kehren werde; Auch verſichert man / daß er bey ſeiner Ankunfft mit der Vice-Roy Charge von Irrland regaliret werden ſolle an ſtatt des Hertzogs von Ormond / als welchem die Königin

gin eine Pension von 5000 Pfund des Jahrs auf 15 Jahre aus den Revenuen der Krone von Irrland gegeben hat wovon das Patent bereits das Siegel paßiret ist. An den Lord Lexingthon ist Ordre gesandt/ aus Spanien zurück zu kommen/ weil seine Negotiation daselbst geendiget ist. Man debitiret/ daß der Herr Chetwind/ Ihr. Maj. Envoye zu Turin in kurtzem revociret werden dürffte Der König von Preussen hat an Ihr. Majest. ein sehr höffliches Danck Schreiben ergehen lassen/ wegen der Freyheit der Frantzösischen Protestanten/ welche auf den Galeyen gesessen haben.

HOLLAND.

Haag/vom 7. Aug. Der Graff Strafford ist von Ihr. Maj. der Königin von Groß Brittannien als extraordinair Ambassad. nach Franckreich zu gehen ernennet: Auch sagt man/ daß der Hr. Boys von diesem Staat gleichfals dahin zu gehen beordert sey/welcher sich aber expresse ausgebethen solche Stelle nicht länger als 2. Jahr zu verwalten. Es stehet darauff daß der Hr. von Goslinga als extraordinair Ambassadeur auch dahin gehe noch zur Zeit aber hat er sich dazu nicht verstehen wollen. Man will daß bemeldte Ambassadeurs/ nach abgelegter Verrichtung in Franckreich/durch einige Douceurs sich werden persuadiren lassen / so gleich nach dem Spanis. Hofe abzugehen. Weilen der Graff von Strafford von Utrecht wieder anhero gekommen so hoffet man/daß die Negotiationes/und die Ruhe im Norden zu befördern ehistens wieder continuiret werden dörfften. Von vertrauter Hand aus Wien hat man Nachricht / daß der neue Friedens-Plan / so von dem Bischoff von Bristol entworffen / und an Sr. Kayserl. Maj. durch einen Courier abgesandt/ um zwischen Ihr. Maj. und dem Könige von Franckr. zu neuen Friedens-Tract. zu gelangen/von höchst. bemeldtem Kayser nebst dem geheimten Raht zwar untersuchet: Allein/weil solches Projekt nicht suffisant genug / um dem Römischen Reiche einen beständigen Frieden mit Franckreich dadurch zu versichern / wäre selbiges verworffen / deßhalben einen neuen Congreß anzustellen. Die jüngste Briefe von Pariß melden / das daselbst keine Person zu finden die im Stande wäre / das benöhtigte Geld vor die Trouppen am Ober-Rhein durch Wechsel Briefe zu übermachen / dahero man in der Müntze eine grosse Quantität Species von 48. 24. und 12. Schilling prägen liesse / um solche dahin zu senden / und gangbahr zu machen. Die Belagerung der Stadt Landau käme den König sehr theur zu stehen/ der Marschall de Villars aber spickte indessen seinen Beutel von den Contributions- und Salve Guardes Geldern / und besagter Marschall hätte von dem Hertzoge von Vendome das Fürstenthum Mercoeur vor 1100000. Livres gekaufft. Zu bemeldtem Paris ist ein Expresser vom Madritischen Hofe arriviret mit der unangenehmen Zeitung von dem gefährlichen Auffstand der Catalonier / und fürchtete man / das die Arragonier und Valencier (so ebenfals viel von ihren Privilegien verlohren) durch solchem Exempel zu gleichem Auffstand möchten gebracht werden/ um so viel mehr / je weniger die Spanische Trouppen im Stande sind / Resistence zu thun/weil sie gantz keine Magazyns hätten.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse/

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 66.

Freytag / den 18. AUGUST.

POHLEN.

Copia Schreibens des Baron Goltzens an den Cron-Groß-Cantzler de dato Adrianopel vom 29. Jun.

Aus meinem Schreiben vom 21sten dieses werden Ew. Excell. ersehen haben/daß unsere Affairen auff einen bessern Fuß gekommen sind/ und ob schon unsere Feinde getrachret haben / allerhand Verhinderungen wieder unser gutes Verständniß mit den Türcken zu machen/so hat die gerechte Sache unsers Königs und seiner Alliirten die Oberhand behalten. Die Fortification von Choeim welche die Türcken auff der Frantzosen Angeben haben machen wollen/ist nun auch hinterblieben / und senden die Türcken keine mehrere Trouppen an die Gräntzen. Der Friede zwischen den 25sten hujus durch mediation geschlossen/und hat man auch schon öffentlich in Präsenz des Sultans im Gebeth GOtt dafür gedancket / die sämmtliche Ministri haben den 26sten die Couriers an ihrer Principalen Höfe / um davon Notiz zu geben gesandt; Wir andern hoffen auch alle Augenblick in die Conference zu treten/ und durch die Gnade GOttes uns auch aus diesen Troublen zu ziehen.

Caminiec/vom 26. Jul. Der Fürst Wisniowiecki ist sehr malcontant / daß der Herr Smiegielski Sniatyn habe ausplündern lassen sintemahlen er intentioniret war/selbigen Ortes sich mit seiner Frau Gemahlin zu besprechen. Der Hr. Smiegelski soll nach Bender beruffen worden seyn allwo sich auch der Hr. Woywoda Kyowsky befinden solle / welchen beyden aller Paß oder Ausgang von denen Türcken gehemmet wäre. Bey dem Türckischen Pöbel soll in Constantinopel ein neuer Tumult wegen des ausgeruffenen Krieges in Moscau entstanden seyn/ der/ungeachtet des vielen angewendeten Geldes/doch nicht ehe von dem Türckischen Kayser gestillet werden können/ bevor er nicht auff einen Frieden 25. Jahr lang mit Moscau zu halten/sich würcklich entschlossen gehabt / weßhalben man wegen der öfftern bey dem Türckis. Hofe itzt vorfallenden Veränderung künfftig hin Confirmation erwartet. Nur ist dieses uns Pohlnischer Seite noch in etwas verdächtig/da wir sehen und hören müssen/ wie die Türcken den Carlowitzischen Tractaten schnurstracks zu wider an unsern Gräntzen Chocim und Soroka befestigen wollen / zu welchem Ende viele Wagen mit Schantz-und andern Handwercks-Zeuge dorthin geführet.

Rensch-Lemberg/vom 26. Jul. Am Sonntage frühe langete hier an der Hr. Hermann Lopusznikoff / Ihr. Czaarisc. Maj. Cammer-Herr und gar naher Verwandter/von Adrianopel kommende / mit gewisser Expedition an Ihr. Durchl. den Groß-Cron-Feld-Herrn/ welcher ferner zu Ihro

Maj.

Maj. unsern König und Herrn gehet / mit denen letzten Tract. / um solche zu ratificiren / welche / wie man spricht / sollen Egal seyn mit denen / so an dem Prut geschlossen worden / nur bloß / daß Ihro Czaarisc. Maj. abermahls ein Stück Landes aus der Ukraine und Zaporow biß an den Fluß Samara abtreten. Ihro Königl. Maj. von Schweden befinden sich annoch unter Adrianopel / die Türcken geben ihm auff 400. Personen täglichen Unterhalt; Die Pforte soll resolviret haben / selbigen biß an die Pohlnisc. Gränze zu escortiren / welches aber Se. Maj. nicht acceptiren wollen. Der Friede zwischen der Pforte und Moscau sol auff 25. Jahr geschlossen seyn / andere melden von 32. Jahr / es sollen aber keine andere Potentien mit eingeschlossen seyn; Die Puncta sind noch unbekandt welche der Türckis. Kayser soll unterschrieben haben / biß zu Ihro Czaarisc. Maj. Ratification. Dieser Hr. Lopusznikow hat 60. Tage Zeit / unter welcher er sich in Adrianopel soll zurücke stellen. Der Hr. Poniatowsky befindet sich in Adrianopel / gantz Türckisch gekleidet / nur ohne Bundt / in der Pohlnisc. mütze. Der Tartar Han / weil selbiger in Adrianopel Factiones gemacht / wird nicht gelitten / welcher sich in Budziak bey seinen Tartarn befindet. Der Fürst Wisnowicky mit dem Hn. Smigelsky stehen unter Zuzamp; Besagter Herr Smigelsky depechirte vor einigen Tagen 150. Pferde unter Stanislawa / selbige wurden aber schlecht bewillkommet / indem sie von einer Parthey aus der Cron-Armee meistens niedergemacht / ihrer 16. gefangen / und viele Pferde erbeutet worden. Ihro Excell. der Hr. Woywod von Mazovien / unser Groß-Gesandter / hat sollen bey dem Türckis. Kayser / nach Abgang des Cammer-Herrn Lopusnikow / publique Audientze haben / und wird selbiger in Pohlen innerhalb 6. Wochen zu vermuthen seyn. Die Hn. Cron-Feld-Herrn befinden sich beyde in Lemberg / welche in kurtzen der Cron-Armee folgen / die schon von Gliniany aufgebrochen / und hat solche Ordres / 9. meilen von Caminiec unter Czarnikow zu campiren / der Feld-Herr hat 40. Wagen mit Proviant / und 3. mit eisernen Fesseln vor die Gefangene dahin ordiniret.

Warschau / vom 4. Augusti. Es haben Se. Königl. Majest. gestern ihren Nahmens-Tag solenniter celebriret / und die Ministros Status / auch sonst unterschiedliche Magnaten tractiret. Man spüret bey Hofe eine Freude über die erhaltene Nachricht vom Friedens-Tractat zwischen der Pforte und Moscau / davon mit einer nähern Relation / und zwar vom würcklichen Schlusse sothanen Tractats / ein Moscowitischer Expresser allhier ehistens verhoffet wird. Es hat der Weichsel-Strom sich allhier ungewöhnlich ergossen / davon auff den Niederungen viele Gebäude ruiniret seynd auch die Leute mit ihrem Vieh auff die Höhen sich haben salviren müssen. Die Königl. Saltz-Gruben auf der Prage mit ungefehr 5000 Tonnen Saltz / sind auch gantz überschwemmet.

Warschau / vom 3. August. Dieser Tagen bekamen Seine Königl. Majest. Briefe vom Herrn Woywoda Mazowiecki aus Adrianopel vom 29sten passato / in welchem der Herr Abgesandte meldet / daß nachdem er nach Inhalt der durch den Herrn Zaklacki erhaltenen Instruction ein Memorial bey der Pforte übergeben / selbige die von denen Schwedischen und Frantzösischen Gesandten gethane Vorschläge nochmals in Erwegung genommen und verworffen hätte. Hiernächst waren die Moscowitischen Plenipotentiarien wiederum nach Adrianopel beruffen / und den 24. dieses mit ihnen bis auf der Ratification Sr. Czaarischen Majestät ein 25. Jähriger Friede auf diese Condition geschlossen: Daß Seine Czaarische Majest. ein Stück Landes zwischen den Flüssen Samar und Orel an Türckey abtreten möchten / und haben die Herren Plenipotentiarien hiermit einen Courier an Seine Czaarische Majest. abgefertiget / zu dessen

Rück.

Rückkunfft eine Frist von 66. Tagen verstattet worden. Ihro Majest. dem König von Schweden und dem Stanislas aber sol die verlangte Convoy und Assistentz abgeschlagen worden seyn / und werden sich Seine Majest. zu Wasser nach dero Erb-Landen transportiren. Die Briefe aus Bender hingegen melden / daß bemeldte Majest. von dem zwischen der Ottomantschen Pforten und Moscau vorgeschlagenem Vergleich nichts wissen wollen / sondern die Pforte ersuchet / daß man Deroselben noch einen Winter in ihren Landen zu bleiben permittiren möchte / wodurch die Zeit zu gewinnen vermeineten / um dero Sachen zu redreßiren. Aus Litthauen wird gemeldet / daß aus Occasion zwischen beyden Feldherrn entstandener mißhelligkeit eine gefährliche Scißion bey der Armee zu besorgen sey.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 8. Aug. Heute ist unsere Artillerie Flotte mit denen darzu behörigen Bedienten unter einen guten Wind nach den Pommerl. Küsten abgegangen. Der Herr Vice-Admiral Reetz wendet allen Fleiß an / die Schwedis. Kriegs-Schiffe / welche ausserhalb des Havens von Carlscrona und der Gegend nach Pfädt hin liegen / zu attaquiren / wovon dann vieleicht mit der nechsten Post etwas hauptsächliches dörffte zu melden seyn. Unterdessen wird in denen Schwedis. Havens an Ausrüstung mehrer Schiffe starck gearbeitet / ob sie aber so bald damit im Stande seyn werden / eine rechte Flotte in See zu bringen / daran zweiffelt man sehr. Heute sind wieder 2. von unsern Kriegs Schiffen zu Seegel gangen nach gedachten Hn. Vice Admiral Reetz / welchen in kurtzen bald mehr folgen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 5 Augusti Ob man von hier aus wegen der Contagion schon viel geschrieben / so kon doch jetzund mit Wahrheit berichtet werden / daß sich solche sehr viel gebessert. Die Regierende Kayserliche Majest. Majestät wohnen denen Andachten sehr fleißig bey / und divertiren sich auch mit dem Feistjagen. Es sey ein Schwedischer Courirer nicht weit von gemeldter Stadt / aus der Türckey kommend / passiret / welcher die Confirmation des neuen Friedens-Schlusses der Türcken mit Moscau mit gebracht / jedoch dabey gemeldet / daß die Schweden in der Türckey sich flattirten / es werde solcher Friede abermahl keinen Bestand haben / hingegen Ihro Majest. der König von Schweden in dero Vorhaben entweder diesen Herbst / oder doch künfftiges Früh Jahr / reußiren.

Mühlberg vom 6. Aug. Wegen der Belagerung Landau hat man Nachricht erhalten / daß die Frantzosen mit den Lauffgraben bis an die Contrescharpe avanciret / selbige auch zum Theil schon erobert / dabey aber unterschiedliche brave Leute verlohren / wovon man aber mit nächsten mehrere Umstände erwartet. Inzwischen ist auch Advis / daß / als die Belagerer durch eine ziemliche Anzahl ihrer Leute / an einem gewissen Orte das Wasser ableiten wollen / so ihnen in den Approchen hinderlich gewesen / und solches der Commendant der Vestung vernommen / habe er in selbiger Gegend die Schleusen röffnen lassen / weshalben dann der mehreste

reste Theil der commandirenden Frantzosen / in dem Wasser ihren Geist aufgeben müssen. Die Frantzosen flattiren sich / daß sie selbige Stadt noch vor den 24. dieses / in Besitz haben wollen / um nachgehends ein groß Dessein der Gegend des Schwartzwaldes auszuführen / indessen wird Teutscher Seits noch von vielen vergewißert / daß Se. Dri. der Printz Eugenius so bald die macht alle bey einander / den Rhein noch vor Eroberung Landau paßiren / und folgends die Feinde attaquiren werde; wie man dann vernimt / daß die Käyserl. Regimenter aus Italien und andern Orten in vollem marsch / und schon nahe bey der Armee angelanget / auch die Preuß. / Sächß. / Hannöveris. und Würtenbergischen Völcker bereits sämptl. an unterschiedlichen Orten den Maynstrohm paßiret / und stündlich bey mehrgedachter Käys. Armee einrücken werden. Die Frantzosen sollen ebenfals selbst der Meynung seyn / daß die Teutschen über den Rhein gehen / und ihnen eine Visite geben wollen / weswegen sie sich dann auch noch täglich verstärcken / und mehrere Regimenter bey ihnen einrücken. Das Corpo a 20000. mann starck / so sie einige Zeit bey Homburg stehen gehabt / ist nach dem Neustädter Thal gezogen.

Maynz vom 6. Aug. Gestern sind die Hannöveris. Generals Bülau und Rantzau / mit 18000. Mann ihrer Trouppen bey dieser Stadt zu stehen gekommen / die Münsteris. Regimenter von Schwartz und Harhausen liegen 1. meile von hier / wie denn hieselbst das Brodt vor selbige gebacken wird. Auch sind einige Oefen zu Costheim verfertiget worden / und wird zu Cassel viel Vorradt zusammen gebracht. Aus dem Lager des marschall de Villars sollen viele Granadier nach der Belagerung Landau detaschiret seyn / um noch einige Außenwercke zu bestürmen / in dem Wall der Stadt selbsten wäre noch keine Bresche geschossen / der Gouverneur habe den Wall etwas niedriger machen lassen / um dadurch denen herannahenden Feinden destomehr Abbruch thun zu können.

Aus Sachsen vom 13. August. Die jenigen Trouppen so kürtzlich aus Braband gekommen sind / nach dem sie die Montur und benöhtigte Recrouten erhalten / nach Pohlen aufgebrochen / und soll der Gegend Dantzig ein Lager abgestochen seyn; Wie man vernimmt / sich daselbst eine gute Anzahl Trouppen einfinden / zu welchen vorbesagte stossen sollen / worzu man aber selbige employren wil / ist noch unbekant. Einge vornehme Ministri aus Dresden / haben Ordre / nach Warschau zu kommen / wohin auch schon die meisten aufgebrochen / und weilen nebst dem Englischen / auch ein Holländischer Gesandter daselbst erwartet wird / so muthmasset man / daß alda über den Frieden im Norden / etwas obhanden sey.

Leipzig / vom 10. August. Unsere aus Braband gekommene und nach Pohlen ordonnirte Trouppen setzen ihren March ohne sonderlichen Auffenthalt fort. Die Battallons sind zwar sehr schwach / es warten aber die jedes Orts schon zusammen gebrachte Recrouten auf dieselben / um sie wiederum zu completiren. Auf dem March durch das Land haben sie gute Ordre gehalten / ausser daß

in dem Altenburgischen einige kleine Excesse vorgegangen/ und unter andern ein Bauer von ihnen erschossen worden; Darüber beklaget sich nur das Land-Volck daß sie zu ungelegener Zeit/ eben/ da sie mit dem Einerndten beschäfftiget/ incommodiret worden. Vergangenen Sonntag ist der Senior hiesiger Theologischen Facultät/ D. Johannes Olearius/ so zugleich Senior der gantzen Universität/ gewesen/ im 74sten Jahre seines Alters allhier gestorben. Von Dresden vernimmt man/ daß aus dem dasigen grossen ZeugHause wieder eine schöne Artillerie/ bestehend in vielen Mörsern/ auch gantzen 3. viertel und halben Cartaunen/ auf Wagens geladen/ um/ wie die Rede gehet/ nach Pommern abgeführet zu werden. Dieser Tagen langte allhier an die hier befindlichen Moscowitischen Printzen ein Courier an/ mit der Zeitung/ welche an Se. Czaarische Majest. von einem zwischen derselben und der Schwedischen Flotte zur See vorgegangenen/ und zum Vortheil der ersteren ausgeschlagenen Treffen überbracht worden.

Berlin vom 5ten Augusti/ Es befinden sich Ih. Kön. Maj. nebst Ihr: Maj. der Königin/ noch zu Wusterhausen/ allwo verschiedentlich geheimter Kriegs Raht gehalten worden/ alß morgen vermuhtet man Ihro Königl. Maj. wieder in Potzdam zu sehen/ es sind dahin viele Gezelte geführet worden/ und wird die rohte Königl. Grenadier-Guarde alldort campiren/ welcherhalben Ihro Königl. Maj. wol diese Woche alda verbleiben dürffte. Ihro Excell der geheimte Etats-Minister Graf von Dohna/ stehet in procinctu/ nach seinen Gütern abzugehen/ und wil sich ein par Monaht alda aufhalten. Ihro Excell. der Hr. General-Feed-Marschall von Flemming/ befinden sich noch hier/ Ihro Excell. der Graf von Schönborn aber werden morgen von hier abgehen: ohne daß man weiß/ wohin/ man wil/ daß sie indessen in kurtzem sich wieder bey hiesigem Hof einfinden werden.

Stettin/ vom 8. August. Unsere Feinde/ welche ihre meiste Force nach der Unter-Seite der Oder gezogen/ haben einige Tage der 2. biß 3. Schantzen aufzuwerffen gesuchet/ theils unsere Partheyen/ die ihnen stündlich auf dem Halse liegen/ dadurch abzuhalten/ theils auch in denen an der Oder belegenen Dörffern geruhiger zu souragiren; Allein sie haben ihren Zweck mit denen Schantzen noch nicht vollkommen erreichen können/ weil sie so Tags als Nachts von unserem Geschütz aus dem Neuen-Werck und von der Oder/ als auch aus dem HandGewehr beständig daran verhindert werden. Gestrige und diese abgewichene Nacht haben sich unsere Canonen tapffer hören lassen/ und solchen Effect gethan/ daß die Feinde mit ihrer Schantzen Arbeit nicht fortkommen können. Den grösten Schaden thun ihnen die Bomben/ welche man seit Sonntags gegen Abend dahin geworffen/ diese fallen ordinair in die gemachten Schantzen/ wodurch solche denn so ruiniret werden/ daß sie des Nachts kaum wieder zu repariren/ zu geschweigen wie viele Mannschafft sie dadurch verlihren. Am Sonnabend Nach-

mittag

mittag steckten die Unserige in dem Dorffe Grabow einige Häuser an/ welche zu nahe an der Oder gelegen und worinn sich die Feinde verbergen/ und die auf dem Strohm fahrende Leute incommodiren könten. Gestern kam ein Deserteur allhier an/ welcher berichtet daß die Feinde im Lager grosse Noth an Brod hätten/ indem sie schon 4. Tage eingeweichten Roggen anstatt des Brodes essen müssen.

Aus dem Holsteinischen vom 14. August. Ihr Königl. Majest. sind annoch bey allen hohen Königl. Wohlseyn / und weilen die hohen Generals / als Ihr. Durchl. der Hertzog von Würtenberg und Ihr. Excell. der Hr. Gener. von Scholten / jetzt gegenwärtig seyn / so wird allda deliberiret/ wie die vorzunehmende Desseins zu ordonniren. Der march der Königl. Dänischen Trouppen soll nun völlig reguliret seyn / und selbige Trouppen sind insgesammt recrutiret / und neu mondiret. Es gehet immer die Rede / das bemeldte Trouppen vor Wismar employret werden sollen / wie man dann von der Belagerung selbiger Vestung ehestens etwas vernehmen dürffte. Der Obriste Meyer ist von Ihr. Königl. Maj. zu Dännemarck mit sehr geheimen Depechen abgesandt / und wollen einige /daß er nach dem Kön. Preißis. Hofe abgegangen sey. Die Nachrichten / so man aus der Ost See hat /kommen alle darinnen überein / daß/da die Schwedische Esquadre / so unter Bornholm vor Ancker gelegen / den Admiral Reetz mit seiner Esquadre im Gesichte bekommen / sich die Schweden gleich retiriret/ und ihre Retour nach Carlscrona fortgesetzet hätten. Die Königl. Dänische Artillerie nebst einigen Proviant Schiffen / so zu Copenhagen Seegel fertig liegen / sollen mit ersten guten Wind nach Rügen / unter Convoy des Herrn Admiral Reetz / als welcher unterdessen in See bleiben / und aufbemeldte Transport Flotte warten wird / abgehen. man sagt / daß das Regiment von den Brigadier Budda aus dem Hafen von Nieustadt / gleichfals nach Rügen abgehen wird. Laut Pommerischen Briefen / sollen sich die hohe Alliirte auff der Insul Rügen / mehr und mehr feste setzen / und haben einige Schantzen aufgeworffen / und desto bessere Communication mit denen Regimentern/ so vor Strahlsund stehen zu haben. Das gehabte Spargiment / als ob ein Schwedischer Transport zu Wittau arriviret / ceßiret gäntzlich. Zu Attaquirung der Insul Dähnholm werden die Anstalten continuiret / und weil man der Gegend Greiffswald bereits viele dänische Schiffe / so die Alliirte von Coopenhagen dahin bringen / gesehen / so erwartet man mit nächsten hiervon mehrere Nachricht. Aus dem Bremischen vernimmt man / das die Königl. Dänische Regierung daselbst zu Prästirung des Homagii / so davon gerne befreyet seyn wolten / zum endlichen Schluß angehalten / und dürfften die Schwedische Officiers / so sich nicht submittiren wollen / Immission in ihre Güter bekommen.

Aus dem Hollsteinis. vom 11. Aug. Als die Schweden den Vice-Admiral Reetz bey Bornholm gewahr worden/haben sie ihre Ancker gelichtet / und sind eilends davon/ und wie man glaubet / nacher Carlscrona wieder zurück gegangen/ohngeachtet sie 14. Schiffe/ und also 2. stärcker gewesen/als die Königl. Dähnis. Esquadre. Gedachter Vice Admiral bleibet indessen noch in See / und wartet auf die Artillerie-Flotte / wie auch einen Theil der Proviant-Schiffe / so in der Ost-See in einigen der dortigen Havens liegen um selbige nach Strahlsund zu convoyren. Ein Englis. Capit./welcher mit einen Kriegs Schiffe von 40. Canonen / worauff er nur 80. mann gehabt/von Dantzig nach Archangel gewolt/ weil solches vor

dem

den Czaar gekauffet/ hat einen Schwedis. Cooper rencontriret / welchen ihm/weil er davon Nachricht gehabt/und auf ihm gepasset/ attaquiret/ und nach einem 2stündigen Gefecht 15. von den Englis. matrosen getödtet/ und bleßiret/ und nachdem der groste mast oder Stange über Boordt geschossen/hat sich der Engelländer ergeben müssen: So bald aber der Schwede ihn an Land gebracht/soll er selbigen sogleich/ohne examiniret zu werden/ auffgehencket haben.

Aus dem Holsteinischen/ vom 14. Augusti. In unserm Eyderstädtischen sind wir bißhero noch immer zwischen Furcht und Hoffnung/ erstern Theil wegen der Noth von der Vestung Tönningen/ deren bedrängter Zustand durch die langwierige Bloquade/ da allerley nothdürfftige Lebens-Mittel davon abgeschnitten sind/ sich von Tag zu Tag vermehret; dargegen wollen uns die Brandenburgische Briefe versichern/ daß Ihro Königl. Majest. zu Preussen ein Mittel ausgefunden hätte/ uns in wenig Tagen zu erlösen/ so wir dann zu unserm Trost erwarten müssen. Der Hr. Graff von Steinbock scheinet auch unsern Wohlstand zu Hertzen zu nehmen/ und hat sich dieserwegen zu Ih. Kön Maj. von Dännemarck nach Gottorff erhoben / und sein Quartier / auff Dero Anweisung / zu Schletzwig in des Herren Baron von Görtzen Haus genommen/zwar wieder Willen dasig hinterlassener Domestiquen / um einige Vorschläge zu unserer Restituirung auf das Tapet zu bringen.

SCHWEITZ.

Schaaffhausen/ vom 4. August. Die Deputirte der 8. ersten Cantons seyn noch zu Frauenfeld/ alwo die Römische den Vortheil wegen mehrerheit der Stimmen sich sehr wohl zu bedienen wissen. Von Turin hat man Briefe vom 26. Jul. welche melden daß der Hertzog von Savoyen/ nach dem er den Friedens Tractat mit Spanien erhalten/ alles fertig machen liesse/ um mit einigen Trouppen nach Sicilien über zu gehen/ und daß Ihro Königl. Hoheit Willens wäre den 25 dieses dahin zu Schiffe zugehen.

FRANCKREICH.

Paris vom 7. Aug. Durch die Briefe von Madrit vom 24. Jul. hat man die versicherte Nachricht / daß der Marquis de Leede mit 4000. mann Possession von Terragona genommen hätte / worauff daß Landvolck/ von mehr als 20. meilen / in der Runde / sich solcher Bohtmäßigkeit gutwillig unterworffen. In Terragona hätten sich noch 2000. Teutsche/ ohne die auff der Küste camparen/ befunden/ welche mit dem ersten nach Genua übergeführet werden sollen / wozu bereits 30. Fahrzeuge alda angekommen wären: die Spanis. Trouppen hätten auch den Thurm von Faros und verschiedene andere importante Posten in Besitz genommen: der Hertzog von Popoli wäre mit seinem Detachement bey Barcellona angekommen / als welche Stadt Thore ihm gegen den 24. Julii geöffnet

werden müsten. Der bekandte Nebot gieng noch in Catalonien umher/ um die Einwohner gegen die Spanier auffzuhetzen; Allein sein Anhang sol dem Bericht nach/ täglich abnehmen/ und hoffte man/ daß in solchem Lande die Ruhe in kurtzem erfolgen dörffte.

ENGELLAND.

Londen vom 4. Augusti. Die Predigt/ so am Danck Tage vor beyden Parlaments-Häusern durch den Bischoff von Bath und Wells gehalten/ ist durch den Druck bekand gemacht; Der Text ist aus dem 122. Psalm v. 7. Es müsse Friede seyn inwenig in deinen Mauren/ und Glück in deinen Pallästen/ worüber sehr viel Redens vorfället/ sowohl in Ansehung des Zustandes vom Lande/ als auch sonsten. Nachdem die Unter Officirers und gewesene Dragouner vom abgedanckten Regiment von Lepel an den Hertzog von Ormond ein Request aufgesetzet/ darinnen sie sich beklagten/ wie ihnen in Spanien ihre Pferde abgenommen/ und das Geld zur Montur vor 4. Jahr vorenthalten worden/ auch selbiges in dem Hause besagten Hertzogs übergeben/ die Bedienten aber dieses nicht annehmen wolten/ und dieserwegen die Thüren schlossen/ entstund unter diesem Volcke ein grosses Murren ꝛc. Also daß der Hertzog vor gut befand/ das Fenster zu eröffnen/ und als sie ihr Request hinein wurffen/ zu ihnen zu sagen/ daß er auf den Innhalt reflectiren wolte.

HOLLAND.

Haag/ vom 11. Augusti. Albier sichet man particuliere Briefe von der Belagerung Landau/ welche melden/ daß wie der Printz von Vonrbon am 14 passato/ zwey Tage/ nachdem er mit der Princessin von Conty vermählet/ und von Paris dahin abgereiset war/ umb als Volontair selbiger Belagerung beyzuwohnen/ mit in den Lauffgraben gegangen/ selbigen eine Kugel aus der Vestung das Leben genommen worden. man vernimmt/ daß der Graf von Strafford wegen der Nordischen Affairen vor 2. Tagen ein memorial überliefert. Ein vornehmer Frantzösischer Officier hat in einen Brief so den 24ten Passato datiret/ aus dem Lager vor Landau anhero geschrieben/ daß selbigen Tag die Arbeit gegen die 4. Flesches der Contrecharp mit so grossen Succeß fortgesetzet wor/ daß man darauf des andern Tages stürmen wolte/ daß der marschall de Villars des vorigen Tages in dem Lager angekommen/ und die nöhtige Ordres zum Sturm gegeben/ daß die meisten Aussen Wercke schon wären übern hauffen geworffen/ und daß die Belagerten nur noch aus 5. Canonen feureten/ daß nach Eroberung der Contrecharpen das Corpus der Stadt durch 70. Stücken und 40. mörser würde beschossen werden/ daß des Nachts zwischen den 18. und 19. durch eine Bombe das magazin der Belagerten im Brand gekommen/ wodurch viel von ihrer Provision/ und viele neue Affuten verbrandt wären/ und daß bereits bey 6000. mann waren getödtet und bleßiret.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crevsinischen Gasse/

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 67.

Montag / den 21. AUGUST.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 1. Augst. In Finnland ist zwischen denen Unsrigen und unsern Feinden/so wohl zu Wasser als zu Lande eine scharffe Action vorgefallen: Die Russen sind 20000. Mann starck gewesen/die Unsrigen nur in 6000. Mann regulirten Leuten bestanden nebst 16000. Bauren/ welche aber/ so bald es zum harten Treffen kommen / keinen Stand halten wollen/sondern das Reißaus genommen haben/ dahero die übrigen auch genöhtiget worden / sich zu retiren/und zu evitiren von denen Feinden übermeistert zu werden; Die Flotte hat sich auch nach dem Combatt/worinnen der feindliche Commandeur / dem Bericht nach / gantz beschädiget worden/daß er genöhtiget/sein Schiff am Strande zu setzen/einige Meilen zurück gezogen.

POHLEN.

Warschau / vom 5. Aug. Des Engelländis. Abgesandten hiesigo Bewerbung um den Nordis Frieden kan zur Zeit noch nicht den gewünschten Fortgang haben / weil erstlich Se. Maj. des Königes von Schweden Declaration erwartet wird / ob derselbe in den zu solchen Friedens-Tractaten vorgeschlagenen Congreß verwilligen werde. Aus Podolien hat man/ daß König Stanislaus von Bender zu seinen Trouppen an die Gräntze gekommen sey / und dieselbe darauf in ein Corpo versammlen lassen / ohne zu wissen was er damit vor Intention habe; Unterdessen aber wäre von Sr. Majest. dem Könige von Schweden nichts anders zu hören gewesen/ als daß derselbe sich noch unter Adrianopel befunden.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 28. Jul. Man ist zwar bißhers/ dem gemeinen Sprichwort nach/voller Hoffnung gewest/daß die völlige Moscowitische in Holstein gestandene Armee hat sollen nach Finnland transportiret werden; Woritzo aber kommt die Kundschafft/daß solche/nur ausser 6000. Mann so in Dänischen Diensten bleiben/recta nach der Groß-Pohlnischen Gräntze zu marschiren. Wie denn auch schon des Fürsten Menzikoffs General Adjutant hier angelanget/welcher eine ziemliche Summa Geldes in vim honorarii von dieser Stadt prätendiret. Jedoch ist gleich darauff ein Courier von Ihro Czaarische Majest. auch gekommen/welcher besagtem Fürsten Ordre bringet/sich an dem Ort/wo er bißhero gestanden/ weiter auffzuhalten. Aus Finnland wird das ungemeine Lamentiren der Schweden confirmiret/wie denn einige fürnehme Familien schon auff eines neuen Ober-Haupts Wahl incliniren thäten / und sich dißfalls unter Czaarischer Protection

tection begeben hätten. Die bißhero allhier residirende Magnaten der Preußischen Provintz haben wegen der von dem Herrn Cron-Schatzmeister prätendirten Auffl agen/ indem diese Stadt weder Bitt- noch Trotzweise zu etwas persvadiret werden können/ unverrichter Sachen sich wiederum wegbegeben von welchen der Herr Woywoda Chelminsky resta nach Warschau seine Tour nimmt.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 8. Aug. Ih. regierende Käys. Maj. haben sich am 4. dieses in dasiger Gegend mit Fasanen und Rebhüner Schiessen/ und Hirschs Jagten belustiget: Ob schon der Schwedis. Legations Secretarius von Sternhöck versichert/ daß weder er/ noch jemand anders/ annoch den geschlossenen Friedens Tractat zwischen der Pforte und Rußland informa/ oder nur dessen essentielle conditiones/ erhalten/ so wolle man doch wissen/ als wann der Sultan seiner Seits bereits den Frieden ratificiret habe: Und weiln Ih. Czaarisc. Maj. sich wieder zu Petersburg befänden/ dürffte es sich in kurtzen äussern/ ob derselbe auch desgleichen thun werde. Briefe von Belgrad berichten/ daß der dasige Seraskier nach Bender/ an dessen Stelle aber der Bassa aus Bosnien nach Belgrad zu gehen/ vom Groß Sultan beordert wäre: wie denn gleichfalls die Türcken ihre bereits angeordnete Fortificationes der Gräntz Oerther/ Cochim und Sorocka/ contramandiret/ wodurch die Republ. Pohlen von allem besorgenden Anfall der Türcken befreyet worden.

Ober-Rheinstrom/ vom 9. August. Die Frantzosen geben vor/ nach Eroberung Landau Freyburg zu attaquiren/ das Concept aber dörffte ihnen verrücket werden/ massen die Käyserl. Reichs Armee durch die anmarschirende Reichs-Völcker bald um ein merckliches verstärcket werden/ folglich der Feind genug zu thun bekommen dörffte Uber Lauterburg hat man aus der Belagerung Landau/ daß von denen 3. Lunetten zur lincken Hand in der Nacht vom 29. auff den 30. Jul. eine übergangen/ wobey Frantzösischer Seiten der Ingenieur/ Herr Rochebel/ nebst einem Adjutanten des Herrn Marquis de Vieupont geblieben. Von denen 3. neuen Batterien/ welche die Belagerer auff der rechten Seiten verfertigen lassen/ hätte man bereits zu spielen angefangen.

Landau/ vom 30. Jul. Die Belagerer haben endlich nach Verlust einiger hundert Mann/ die Schleusen bemeistert/ darauf sie am ersten Aug. unter einem mächtigen Canoniren/ die Lunette an der rechten und lincken Seite emportiret/ und am 5. dieses/ durch einen Sturm worin sie viel Volck verlohren/ sich Meister von der ersten Contrescharpe gemacht. Es wird nun die Stadt von allen feindlichen Batterien unauffhörlich beschossen/ und also ruiniret. Den Marschall de Villars war man zu Worms erwartend/ und hatte derselbe Ordre gestellet/ daß ein Corpo von 30000. Mann/ ohnweit Creutznach campiren solte.

Maytz/

Maynz vom 8. Aug. Vor einigen Tagen hat man allhier 8. Verschonen/ so sich vor Kauffleute ausgegeben / und ihrer Auffage nach ferner nach Franckfurt gewolt / arretiret: man hat auch einen Spion in Verhafft/ dieser hat gleich auff selbige ausgesaget / daß er sie kenne/ und sie seines Gleichen wären / man hat zwar ihre Bagage visitiret / aber nichts anders gefunden / als saubere Kleidung und silberne Degen/ wie es nun ferner gehen wird / dürffte sich nechstens zeigen. Vergangene Woche sind 30. Hussaren von hier ausgangen / und biß Fort Louis hinter den Frantzösis. Linien gestreiffet / und haben 1. Lieuten. mit 20. Mann zu Pferde gefangen eingebracht / die Hussaren sind zu Pferde / die Frantzosen aber haben zu Fuß gehen müssen. Bey Cassel jenseit Rheins sind 13. Hannoverisch. Regimenter zu Fuß zu stehen kommen / ob nun diese nebst andern darzu destinirten Trouppen alhier übern Rhein gehen werden / wird die Zeit lehren. Gestern seynd abermahls einige Hussaren / so zu recognosciren ausgewesen / und haben 15. Pferde und Gefangene eingebracht.

Rayms vom 5. Aug. Der marschall de Villars / welcher wegen der Desseins des Printzen Eugenii / und daß er die angefangene Belagerung von Landau mit mehrere Sicherheit zu Ende bringen möchte/ besorget ist/ hat wiederum einige 1000. Bauren auffgebohten / um an einer neuen Linie zwischen Franckenthal und Keyserslautern arbeiten zu helffen. Alle aus den Niederlanden und von der Sarre und Mosel erwartete Trouppen/ sind seither 2. Tagen bey der Frantzösis. Armee arrivirt.

Coblentz vom 13. Aug. Der Printz Eugenius hat ohne die Schiff-Brücke/ so viel Schiffe parat / daß er aller Orthen in der Geschwindigkeit 10000 Mann einsetzen kan/ und weilen auch viele Wagen zusammen gebracht werden sollen / so ist zuvermuthen/ daß ein grosses Dessein verhanden. Von Speyer hat man / daß der Orthen man anders nichts rede/ als daß gemeldter Printz den Rhein passiren wolle / weswegen dann der marschall de Villars starck darauff invigilire / und mit 7000. Pferden zu recognoßiren ausgeritten / so wohl von dannen als andere Brieffe geben/ daß die Frantzosen willens ihre Trencheen vor Landau zu verändern / und solche neben dem halben Mond vorbey auff Corps de la Place anzulegen/ die Feinde flattiren sich den 20. dieses davon meister zu sein.

Berlin / vom 13. Aug. Dieser Tagen langten 8. biß 10. grosse Sächsische Schiffe allhier an/ welche mit Canonen/ Bomben-Kugeln und Pulver beladen waren/ welche/ wie man vermuthet / vor Stade gebraucht und nun die Elbe wieder herauff gebracht worden / um zu der Belägerung Stettin gebraucht zu werden/ selbige werden nun in kleine Kahne geladen/ um so weiter transportiret zuwerden. Man sagt / daß denenselben zu Lande noch mehr folgen werden/ weil diese nicht suffisant gnug / so einen importanten Ort damit zu erobern. Auff Sr. Königl. Majest. Befehl ist allhier ein Edict heraus kommen/ wegen der grassirenden Kranckheit in Oesterreich / Böhmen / Mähren und Schlesien / und soll die Seuche auch schon in Regenspurg sich äussern / und um Breßlau gleichfalls in einige Dörffern; deshalben man allhier alle nöthige Præcautiones

tiones gebrauchen wird/daß weder Personen noch Waaren ohne beglaubte richtige Päße von obgemeldten Ländern durch diese Lande und Städte passirt werden.

Pasewald / vom 11. Aug. Es sind 6. Sächsische Regimenter Cavallerie / so bisher im Holsteinischen gestanden / und von welchen schon längst geredet worden/ daß sie nach Pohlen marchiren solten/den 9. dieses/ unter Commando des Herrn General Banditzen/ durch selbige Stadt paßiret sind / und haben eine Meile jenseits Rast Tag gehalten / und den folgenden Tag sind sie wieder aufgebrochen: Sie werden ihren March über Schweedt auf Meseritz und weiter nach Frauenstadt prosequiren / um sich mit denen/ unter Commando Sr. Durchl. des Hertzogs von Weissenfels / daselbst stehenden Trouppen zu conjungiren. Nach geschehener Conjunction sollen sie insgesammt nach Sendomir marchiren/ woselbsten sie fernere Ordre erhalten dürfften.

Stettin / vom 12. Augusti. Noch zur Zeit haben unsere Feinde uns nichts tentiren können / alß das sie die Feld- und Garten Früchte consumiren und ruiniren; Allein wie wohl die Gefangenen als Deserteurs einhellig berichten/ ist dennoch die Noth im Lager wegen des Brods-Mangels sehr groß / und soll es ihnen an Mühlen fehlen / dahero sie genöhtiget werden / den Roggen zu kochen und sich davon Speise und Tranck zu machen. Sie haben zwar an dreyen Orten Schantzen aufzuwerffen angefangen / allein sie können mit ihrer Arbeit gar nicht avanciren / massen nicht nur den Capitain Clausen mit denen Frantzosen sie täglich allarmiret und ihnen Abbruch thut / sondern sie werden auch so Tags als Nachts von unsern Canonen und Mörsern/ so wohl vom Lande als vom Wasser sehr incommodiret/ zu geschweigen/daß die Schützen mit dem Hand-Gewehr sie sehr scheu gemachet; Es darff sich auch fast keiner von ihnen sehen lassen / sonst wird er gleich weggeputzet. Die Feinde gestehen selbst/ daß sie schon über 600. Todte / ohne die Blessirten / bekommen / und haben dennoch noch nicht einen Fuß breit dabey gewonnen. Ein par Tage her haben die Unsrigen ihnen mit Werffung der Steine aus denen Mortiers grossen Schaden gethan / und viele Leute zu Schanden gemacht. Gestern konte man von hiesigen Wällen sehen / wie durch eine vom Neuen-Werck geworffene Bombe 2. Russen in ihrer Schantze in die Höhe gehoben und geschmettert wurden. Die Kranckheit grassiret noch sehr unter denen Feinden / und sollen denen schon biß 3000. seyn; Sie haben ein eigenes Lager in der Heyde für selbige gemachet / und so bald nur einer kranck wird; bringet man ihnen dahin. Unter denen Todten und Blessirten / so die Feinde bißher gehabt / und viele Officiers von Distinction/ Der eine Zeitlang hier gefangen gewesene Russische Major Rose / so ein Liefländer von Geburth / hat auff Anhalten eines feindlichen Generals auf einige Tage Permission erhalten / nachdem so wohl der Herr General als der Major ihre Parole engagiret / ins Lager zu reisen / um dem Vorgeben nach / Rechnung von seinem Regiment abzulegen / allein er stellet sich nicht wieder ein / und giebet man feindlicher Seiten vor / er habe

einen

einen Duell im Lager gehabt / und sey entleibet worden. Vor 3 Tagen brachten die Unsrigen 9. Russische Gefangene mit so viel Pferden ein. Als heute oder morgen sollen 4. Sächsis. Regim. über Schweedt marschir.

Stettin vom 10. August. Gestern brachten die Unsrige 9. Moscowitter nebst 12. Pferden allhier ein / welche Gefangene aussagen und confiriren / daß sie im Lager mangel an Brodt und Bier hätten Daß die Insul Rügen gäntzlich über / continuiret nicht / indem die Feinde nur an einem Orth gelandet / wo kein Wiederstand gewesen / und alwo sie sich auch noch befinden. Heute brachten die Unsrige wiederum etliche moscowiter und 4. Pferde ein / dabey auch unterschiedliche von ihnen geblieben. Was sie des Nachts an ihrer Schantze arbeiten / schiessen wir des Tages durch unsere Canons wiederum übern Hauffen / sie dörffen sich nicht blicken lassen / sonderlich vor der neuen Schantze vor dem Frauen-Thor / welche fast völlig im Stande. Auf dem Berge bey den Studenten-Grunde / haben wir auch eine Schantze / welche aber nicht so perfectioniret / als obgemeldte neue: Aus diesen beyden nun wird bis dato auff der Feinde ihre tapffer canoniret

Aus dem Hollsteinis. / vom 14. Aug. Dieser Tagen haben sich Ihr. Königl. Maj. 3. meilen von Schleswig auff des Hn. Baron von Königsteins Gut Dolrot erhoben / und allda der Hochzeit-Ceremonie des Hn. Stallmeisters von Viereck / mit des Hn. geheimten Raht Baron von Königsteins ältesten Fräul. Tochter / in hoher Persohn mit beygewohnet. Auff den 25. Augusti sollen / wie Brieffe von Schleßwig melden 8. Regiem. zu Pferde / und 6. zu Fuß / nach Wismar zu marschiren beordert seyn / um dort die Blocqvade zu vernehmen. Aus Tönningen will man die Nachricht haben / daß sich die Noth unter Bürger und Soldaten / sehr vermehre und hatte man aus einem Extract eines Brieffes aus selbiger Stadt de dato den 8. Aug. / ersehen / daß es ihnen an vielen Nothwendigkeiten fehle und unter andern soll die Feurung sehr knap fallen. Es hat der Commendant alle Bäume auff den Wällen und Kirchhöfen abhauen lassen / jedoch soll ein kleiner Fahden Holtz für 10. bis 12. marckt verkauffet werden. Das Sterben hat alda viele menschen weggeraffet / sie schreiben aber / daß es anitzo etwas nachgelassen. Es ist davon eine accurate Liste / wie viel von der Bürgerschafft an Mann / Weib / und Kindern / vom 14. Febr. bis den 7. Aug. Anno 1713. verstorben / und ist die Anzahl derer / 630. Von der Milice sind von bemeldten 14. Februarii bis denn 7. Augusti Anno 1713. an Männer / Frauen und Kinder / 1011. verstorben. Es soll daselbst anitzo eine Kanne Korn-Brandtwein / so nicht allzu starck / 2. bis 3 thalb Rthlr. kosten; Käse und Brodt wäre noch im billigen Preiß / die Butter aber gar nicht mehr zu bekommen. Ein Pfund Toback soll 2. Rthlr. und 1. Pf. Speck / 1. marckl. gelten. Wegen des vorbemeldten mangel an Holtzes / sollen die Leute / wann sie sterben / kaum mit genauer Noth ein Sarg für 16. bis 20. Rthlr. bekommen können: Und wird gemeldet / daß wann die Blocqvade noch etwas dauren solte / die Leute ohne Sarg bloß beerdiget werden müssen. Von den gemeinen Soldaten waren sehr viele desertirt / doch soll solche desertion anjetzo etwas nachbleiben / weil der Commendant Anstalt gemachet / daß sie völlig Proviant / an Brodt / Käse / Speck und Grütze / auch alle morgen etwas Brandtwein bekommen.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Aug. Mit wegbringung des berühmten Globy zu Gottorff wird nun wol mit den ersten ein Anfang gemacht werden. Der Herr Graf Steinbock hat sich dieser Tage zu Gottorff eingefunden / und offtermahlen mit Ih. Kön. Maj. gespeiset / wie lange er alda verbleiben wird ist annoch ungewiß. Der Schwedische Herr General Auditeur befindet sich auch noch allda / um mit den Königl. Dänischen / der Schwedis. Gefangenen halber zu liquidiren / weilen aber die Sache so lan-

ge

ge hinziehet / und die Prätensiones und Zährungs-Kosten immer gröſſer werden: So möchte wol der Winter darüber einfallen / ehe und bevor man damit zum völligen Schluß gelanget. In Berlin sind abermahls Conferencien unter den Kön. Preußis. und Hochfürstl. Holsteinis. ministern / über der Holsteinis. Affaire / gehalten / und man wil nun vor gewiß / daß ein gütlicher Tractat werde vorgenommen werden. Nachdem die Kön. Dähnis. Artillerie nunmehro bey der Insul Rügen angelanget / so wird man nun bald von einer Attaque auff der Insul Denholm zu vernehmen haben / weilen aber die alda auffgeworffene / und mit Canonen besetzte Redouten von den schweren Stücken bald können übernhauffen geworffen werden / so zweiffelt man / daß der Hr. Gen. Ducker alda eine groſſe Defension werde machen können / sondern sich beyzeiten reteriren müssen / um von der Stadt / worin eine geringe Guarnison / nicht abgeschnitten zu werden. Von Se. Chur. Fürstl. Drl. von Hannover sind noch 300 Mann nach der Postirung in dem Stifft Bremen abgesandt / und da sich in und um Haarburg eine ansteckende Kranckheit geäusert / so hat man die Häuser worin die Leute gewesen / so bald selbige gestorben / mit sammt den Cörpern verbrennen / und die so noch im Leben gewesen / nackend heraus gehen lassen. Aus Schweden hat man das die Princessin Ulrica gewegert / das Regiment in Abwesenheit ihres Bruders des Königs in Schweden Majestäten anzunehmen / welches dann abermahl in vielen Concepten groſſe Hinderniß verursachet. Aus Adrianopel sind Briefe so versichern / daß Se. Majest. der König von Schweden resolviret / vor den Winter nicht abzureisen / auch wolze er sich bis aufs Frühe-Jahr in Bendern aufhalten / welches ihm der Sultan wol endlich möchte zustehen. Der Stanislaus hätte unterdessen aufs neu der Ottomannischen Pforte offeriret / wann man ihm auf den Polnischen Thron setzen würde / er davor einen Tribut von 300000 Rthlr. jährlich abtragen / und Caminieck benebst der Pohlnischen Ukraine in der Türcken Hände liefern wolte.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 19. August. Nachdem Seine Hoch-Fürstl. Durchl. Friderich Wilhelm berichteter massen zu Maytz in des Herrn D. Forstners Chur-Fürstl. Leib Medici Hause den 31. passato verblichen die Hoch-Fürstl. Leiche nach geschehener Balsamirung / bald darauff in der Stille nacher Maytzburg gebracht / und unter Lösung der Canonen von denen Hessen-Casselschen Bedienten empfangen / auch auff dem Schloß biß zur Abführung niedergesetzet worden / dahin nunmehro 4. Obrist-Lieutenants und ein ein Marschall beordert / die Hoch-Fürstl. Leiche abzuholen / und zu Wasser in hiesige Lande zu bringen / da man denn weiter wird zu vernehmen haben / mit was für Solennitäten selbige angenommen / hergeführet und beygesetzet werden wird: Indessen ist schon Ordre ertheilet ein Castrum Doloris zu verfertigen.

PORTUGAL.

Turin vom 26. Julii. Am verwichenen Sonntage erhielte unser Hertzog einen Expressen von madrit / seither dem ist an 5000. mann unserer Militz Ordre ergangen / nacher Cuneglia zu marschiren / und hält man davor / das dieses Volck noch vor Ende des Augusti mit Frantzösischen Schiffen nach Sicilien übergeführet werden dörffte / ob aber Jh. Königl. Hoheit wie das Gerüchte läufft / mit dahin übergehen werde / davon ist noch nichts gewisses zu melden. P. S. Man sagt starck daß zu Chambery und Nizza considerable Fortificationes angeleget werden sollen.

SCHWEITZ.

Schaffhausen / vom 6. August. Die Ministers von Franckreich

und

und Spanien haben zwar dem Englischen minister / so sich in diesem Lande aufhält / die Hofnung gemachet / daß die Generale Versammlung der Cantons seine Principalin vor Königin erkennen würde / weiln aber solche Versammlung / ohne solches zu thun / oder daran zu gedencken / aus einander gegangen / so hat sich der Englische minister / als er solches vernommen / darüber sehr verwundert.

ITALIEN.

Genua / von 29. Julii. Der Hertzog von Savoyen wird alhier erwartet / um unter Convoy der Englischen Esqvadre nach Sicillien zu gehen / und von selbigen Eylande Besitz zu nehmen; Zu selbiger Zeit sollen auch einige Trouppen von dieser Republicq dahin geführt werden.

Mayland, vom 1. August. Das Sterben unter dem Vieh hat ohnlängst wieder so starck überhand genommen / daß innerhalb 4. Tagen von demselben über 1400. Stück gestorben seyn. Aus Catalonien hat man / daß unter denen Einwohnern selbigen Hertzogthums ein grosser Zwispalt entstanden wäre / weßwegen sie sich dem Gehorsam der Spanier wohl werden unterwerffen müssen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 11. August. Zu folge denen Briefen aus dem Lager vor Landau vom 2. dieses / hatten die Unsrigen die 3. Lunetten so die Feinde noch inne gehabt / am 1. dieses des Nachts erobert; dieso Melac genandt worden / habe man mit dem Degen in der Faust eingenommen / die 2. andere aber mit Escalade. Bey dieser Action / so ziemlich scharf gewesen / hätten wir 10. Officier und 1. Ingenieur / benebst ohngefehr 80. Soldaten verlohren. Die Belägerten wären zwar ausgefallen auch 2. Minen springen lassen / um die Unsrigen daraus zu treiben / es habe aber ihr Anschlag ihnen nicht glücken wollen. Der Belagerten Stücke befänden sich sämtlich unbrauchbar / also daß man nun mehr geschwinder sich dem Corps des Orts würde nähern können / welcher allem Ansehen nach / in kurtzem an eben der Seite / an welcher es Anno 1703. vom Marschall de Tallard geschehen / erobert werden dörfte. In denen Armeen wäre keine Veränderung. Von St. Malo wird geschrieben / daß daselbsten 3. Schiffe mit einer ungemeinen reichen Ladung an Gold und Silber aus America arribiret. Der Hertzog von Charost hat von seinem Gouvernement zu Calais Possession genommen. Innerhalb 2. biß 3. Tagen wird der Abt Gautier nach London / der Herr de Vaubray aber nach Toulon abgehen / um daselbs-

selbsten eine Esquadre KriegsSchiffe/zum Dienst des Hertzogs von Savoyen/ fertig zu machen

ENGELLAND.

Londen/vom 8. August. Man versichert/daß die Königin am Montag Kensingthon Capitul halten werde/um den Grafen von Peterbourough und den Vicomte von Bullingbrock zu Rittern vom Hosenbande zu erwehlen/und daß die Installation des andern Tages geschehen solle/um welche zu verrichten J. Maj. die Hertzoge von Ormond / Buckingham und Northumberland zu Commissarien ernennet. Die 500000. Pfund/welche zu Bezahlung der civil List zugestanden worden/ sollen/ wie man versichert/durch ein Lotterie gehoben werden. Die Einwohner von Duynkirchen an der Zahl ungefehr 18000. menschen / haben Ihr. Mai. einen Requeste präsentiren lassen/mit dem Ersuchen / daß doch der dasige Haven nicht geschleiffet werden möchte. Allein aller Apparentze nach werden sie nichts ausrichten. Vergangenen Freytag hat die Königin Vergebungs Briefe gezeichnet/vor 54. missethäter in Neugate / unter welchen sich einige befinden sollen/welche dem König William glorwürdigster Gedächtniß nach dem Leben gestanden. Am verwichenen Freytage hat eines Leinen-Händlers Frau/nachdem sie sich auffs kostbarste angekleidet/alle Edelgesteine und güldene Uhr angethan / als wenn sie zu einer vornehmen Besuchung gehen wolte / auff den Boden ihres Hauses begeben/alwo sie sich auffgehangen ohne zu wissen/ was vor Uhrsachen sie dazu gehabt habe.

HOLLAND.

Haag/ vom 14. August. Man vernimmt daß der Herr Peeleeum/ Minister von Hollstein-Gottdorff/ ein Memorial an Ihro Hochm. übergeben habe. Der Graf Ferrand/ Deputirter von Catalonien/ so sich einige Zeit alhier aufgehalten/ wird in kurtzem wieder von hier abreisen. Diesen Mittag ist der Venetianische Ambassadeur/ der Herr Procurator Ruzzini/ in der Versammlung der auswärtigen Ministern in der Trebes-Kammer erschienen. Der Herr von Welderen ist alhier angekommen/ und präsidiret gegenwärtig in der Versammlung Ihr. Hochm.

Utrecht / vom 13. Augusti. Man versichert / daß die Difficultäten / welche die Schliessung des Friedens zwischen diesem Staat und Spanien aufgehalten / nun mehr und mehr abgethan werden. Es wird anjetzo mehr als jemahls von dem Frieden mit dem Käyser und denen 2. Cronen gesprochen. Einige von denen Ministern / die bereits abgereiset seynd/haben andere Häuser gemiethet/ und diejenigen / so sich in dem Haag befinden/haben ihre Häuser alhier noch nicht verlassen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse/

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 68.

Freytag / den 25. AUGUST.

TURCKEY.

Adrianopel/vom 4. Jul. All die Differentien so zwischen der Ottomannischen Pforte und Se. Czaar. Maj. gewesen/ sind vereinigt und zu einem würcklichen Frieden gebracht und gestern wurden in einer öffentlichen Audience/welche die Rußische Ambassadeurs bey den Primo Vezier hatten/die Friedens Instrumenten mit den gewöhnlichen Ceremonien ausgewechselt: Die Pohlnische Affaires gehen eben nicht so gut/denn der Woywode von Mazovien / welcher auf einer Audientze bey den grossen Herrn wartete/hat von der Pforte zur Antwort erhalten/daß er sich gedulden müste biß die Sachen mit den Rußen zum Stande gebracht; Und obgleich selbige siederdem sind abgethan / hat er doch keine Resolution bekommen können/obngeachtet er darum täglich angehalten. Die Türcken müsten ohnfehlbar ein Dessein auff Pohlen haben/sintemahl der Chatif Baseia/Seraskier des grossen Herrn/in 2 a 3. Tagen mit einer considerablen Armee von hier gehen wird/unter den Vorwand/die Frontiren/so durch den Frieden stabiliret sind zu visitiren und zu reguliren / obgleich dessen Intention ist/die Fortresse Chocim/so in der Moldau gegen Caminieck aber über beleggen zu bauen. Den 29. passato ist der Graf Crispin / des Stanislai Envoye/mit den neuen Tartarischen Han von hier nach Bender gangen / und 3. Tage hernach durch den Pohlnischen Rebellen verfolget/ welches an den Woywoden von Mazovien grosse Ombrage giebet; Und da der Vezier ihre Sachen starck an den Han recommendiret/ so giebet solches Gedancken/daß wohl einige geheime Intelligence zwischen der Pforte / den Han und ihm seyn dörfften / unterdessen stehen die Schwedis. Sachen an diesem Hofe schlechter als jemahlen denn da nun der Friede gemachet / wird es den König von Schweden alle eitele Hoffnung benehmen/ welche er auff das beständige Humeur dieser Nation gesetzet: Man sagt anitzo daß der grosse Herr seinen Primo Vezier ordonniret hat/mit dem ersten allens zu des Königes Reise verfertigen zu lassen/und daferne Jh. Majest. sich nicht mit einer Eseorte von 5000. Mann vergnügen wolten/, so wolte die Pforte ihm einen Ohrt/weit von den Auffenthalt des Sultans/zu dessen Residence geben/damit er an dem Volck kein Aergerniß könte geben; man weiß aber vor gewiß/daß Se. Schwedische Majest. eher wird resolviren in Türckeyen zu sterben / als mit einer solchen Eseorte durch Pohlen zu gehen; Und ob gleich alle Pohlen die freye Passage durch ihrem Reich an den Feind ihres Königes gerne werden zustehen/so glaubt man doch nicht / daß sie das Einkommen eines Türckischen Lagers in ihrem Lande permittiren werden. Unterdessen hält man davor / daß die Pforte solches zu einem Prätext nehmen/

men und von der Occasion profitiren werde/dann sie ohne dasselbige eine so unrechtmäßige Prätension nicht würde machen/als die von der Polnischen Ukraine zu haben/wohl wissende/daß solches gegen den Carlowitzis. Frieden streitet/woraus dann gnugsam erhellet/ daß dieser Hoff ein Dessein auff Pohlen hat.

Extract eines Schreibens aus der Wallachey. vom 29. Jul. Die völlige Türckische Armee// so jetzo versammlet ist/ hat der Sultan an Se. Majest. den König von Schweden überlassen/ um damit nach Pohlen zu gehen. Wir erwarten nun alle Tage wieder etwas Neues aus Adrianopel. Indessen weiß man nicht/ was die Russen vornehmen werden/ indem sie der Pforte nicht allerdings zu trauen scheinen.

POHLEN.

Kaminiec/ vom 26. Jul. Brieffe/ so alhier von der Gräntze einkommen/ confirmiren den zwischen der Pforte und Rußland geschlossenen Frieden und daß der Tractat dem Czaar zur Ratification zugesandt sey ; In welchem der König von Schweden / insonderheit des Pohlnis. Interesse wegen/ gäntzlich excludiret seyn soll. In Bender beginnet die Pest aufs neue zu graßiren / dahero der Woywod Kyowsky und dessen Consorten sich genöthiget gefunden/ auff die Vorstädte zu salviren / und die bey selben Festung stehende Janitscharen 2000. Mann sind nach Chocim zu gehen beordret. Von der Pforte ist ein hartes Mandat an alle Schwedis. Adhärenten ausgangen / daß sie sich nicht unterstehen sollen die Pohlnis. Gräntze zu überschreiten/ bey schwerer Straffe. Weil es mit Schwedis. Sachen nicht fort wil / so hat der König von Schweden sich resolviret / annoch in der Türckey zu überwintern / ohngeachtet ihm der Türckis. Käyser eine grosse Summam Löventhaler auff den weg und zur Bezahlung seiner Troupen zahlen zu lassen sich erbohten ; Unser Ambassadeur hat schon in verwichenem monath bey dem Türckis. Käyser Audientz gehabt / ist aber noch nicht expediret. In Kyow hält sich ein Türckis. Ambass. auff / und auff Anhalten des Königs Stanislai werden selben der Han nebst dem Seraskier an die Gräntze begleiten / weil er sich mit den Commissarien von der Pohlnis. Republ. zu unterreden verlanget.

Warschau vom 8. Aug. Von der Türckis. Gräntze hat man / über das vorhin gemeldte weiter nichts erhalten/ als daß die Schwedis. Pohlnis. Adhärenten abermahl in dieses Königreich eingefallen / und alles Vieh von Stanislawowo und Sniatyn von der Weyde weggetrieben hätten / welchen aber eine Parthey von der Cron-Armee bald nachgesetzet/ dieselbe eingeholet / und ihnen das Vieh wieder abgejaget/auch viele hierbey gefangen genommen und eingebracht hätten ; und weilen dergleichen Streyfereyen auff Befehl des Palatins von Kyow geschehen seyn sollen / so hätte der Cron Feld Herr denen dadurch beleidigten Leuten verstattet / daß sie ihren Regreß und Satisfaction auff ermeldeten Palatins Gütern suchen und nehmen könten ; Indessen soll auch der König Stanislaus mit einem Corpo Tartarn zu Chocim angekommen seyn / ohne daß man dessen Absehen penetriren könne/ausser daß/wie einige behaupten wollen/solches wegen der zu Bender starck graßirenden Pest geschehen seyn solle / welches sich bald äußern muß Se. Majest. der König von Schweden soll nunmehr in der Vorstadt zu Adrianopel sich befinden.

Warschau vom 12. Aug. Verwichenen Dienstag wurde der Hr. Jablonowsky / Palatin von Rußland auff Befehl Sr. Königl. Majest. wegen der Benderis. Correspondentz arretiret/ und ist Nahmens Ihr Königl. Maj.

nach

nach Lublin vor das Tribunal citiret; Am mittewochen und Donnerstag wurde die Post durch Königliche Trabanten abgeholet / auch bey Hofe eröffnet / und viele Schwedische Correspondenten von Bender gefunden / kurtz darauff wurde ein Kauffmann arrestiret. Allhier sollen auff Königl. Ordre innerhalb 10. Tagen 25000. mann sich zusammen ziehen / wovon künfftig ein mehrers.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18 Augusti. Ihro. Käyserl. Majest. seynd noch in hohen Wolseyn / und diberdiren sich öfters mit der Jagt / die geheime Rath- und Kriegs-Conferentzen / so wohl die auswärtige Affairen / als auch den Zustand der Gesundheit des Landes betreffend / fleißig gehalten würden. Aus Adrianopel und Tiemurtasch waren Briefe vom 20. Julii. an den Schwedischen Legations-Secretair Sternhöcken mit der Nachricht eingekommen daß Ihro Königl. Majest. von Schweden noch grosse Hofnung hätten / nebst dem Stanislao / mit einer Türckischen Armee / so itzo an denen Pollnischen Gräntzen versamlet würde / nach Pohlen zu gehen / dabey der Türcken Intention zu seyn schiene / als Fabeur der itzigen Conjuncturen Caminiek zu bekommen. Unerachtet oberwehnter Schwedischen Hoffnung / wären dennoch viele der Meynung / daß weiln die Jahrs-Zeit schon so weit verstrichen / schwerlich noch ein Feldzug oder andere Expedition vor sich gehen werde / und dörffte / zufolge denen Nachrichten aus der Wallachey der König in Schweden noch diesen Winter in der Türckey paßiren.

Aus der Pfaltz / vom 9. Aug. Vergangen Donnerstag / Abends um 6. Uhr / haben die Frantzosen auf die Contrescarpe an dem äusserstem halben Mond zu stürmen angefangen / und damit biß 10 Uhr angehalten seynd aber zum zweyten mahl repoußiret worden / beym dritten Ansatz aber haben sich die Belagerten retiriret / jedoch des Freytags Morgens dieselbe wieder hinaus geschlagen / wobey beyder Seits viel Volcks geblieben / und haben die Frantzosen in dieser Action bey 1000. Mann verlohren / wobey bey 300. durch eine mine ruiniret worden / mithin ihre Granadiers ziemlich gelähtert / worauf nun des Freytags und Sonnabends erschrecklich canoniret worden. Es hat sich der Printz Alexander vor einigen Tagen auf der Höhe zwischen der Stadt und Citadell wacker luftig gemacht / so gar / daß man die Haubotzen ausserhalb der Stadt in den Creutzern hören können / er hat auch / um den Feinde seinen guten Vorraht zu zeigen / bey 6 Heerde Hämmel und anderes Vieh in Abondance heraus auf die Weide treiben lassen. Das Canoniren ist beyderseits so grausam / das alle hier herum wohnende Leute dergleichen noch niemahlen gehöret. Die Frantzosen sind sehr chagriniret / über den grossen Verlust / so sie bereits erlitten / und sind die mehreste Schweitzerische und Teutsche Regimenter nebst ihren Officiers ruiniret / und wollen viele

den

den Verlust über 20000. Mann an Todten / Bleßirten / Krancken und Merodeurs / ohne die grosse Anzahl Deserteurs rechnen. Bey dem obgedachten Sturm ist ein Frantzösischer General tödlich bleßiret / und in die Stadt gefangen gebracht worden / ist auch des andern Tages darauf gestorben / Dessen Leichnam auf Begehren des Marschalls de Villars in einer Genffte durch 4. Metzger auf Nusdorff gebracht worden / von welchen ein jeder 3 Louis. Or zur Recompence bekommen; Einige dieser Träger hatten von der Müntze / so der Printz Alexander aus seinem Service prägen lassen / bey den Frantzosen als was Curiöses sehr theur verwechselt / viele wohlhabende Bürger haben gleichfals alle ihre Silber-Geschir freywillig zur Müntze hergegeben: Bemeldte Müntze ist viereckigt / als die weiland Melac darin schlagen lassen. Morgen sollen alle Granadiers zu Pferde von der Frantzösis. Armee in die Belagerung vor Landau rücken / und wird bald ein mehrers zuberichten vorfallen inzwischen redet man / daß noch vor Endigung der Belagerung Landau ein Anselmliches Corps oben hinaus marchiren werde.

P. S. Sogleich vernehme / das am Donnerstag vor Landau durch die viele Ausfälle ein rechtes Zeter-Geschrey gewesen / das alle Granadiers / so die Bedeckung hätten / sich retiriren müssen / und sind in denselben etliche 100 Mann nebst etliche 50 Ober-Officiers geblieben.

Heydelberg vom 12. Aug. Leute / so in dem feindlichen Lager vor Landau gewesen / berichten / daß die Belagerer die Wercke vor Landau mit ihrer schweren Artillerie erschrecklich beschossen / und bereits sehr beschädiget hatten / daß sie auch bereits verschiedene Wercker / so die Teutschen nach Eroberung der Stadt gemachet / eingenommen hätten / von denjenigen aber / so vor diesem gewesen / wäre noch keine eingenommen worden. Die Feinde hätten bereits 15000. Mann davor verlohren / und wären die Officirer genöhtiget / die Soldaten mit Gewalt in die Lauffgraben zu treiben: Und endlich / daß die Lebensmitteln bey denen Feinden sehr theur.

Breßlau vom 9. Aug. Man hat dieser Orthen mit ziemlichen Schaden die Wasserfluthen empfunden / welche bey noch anhaltenden grossen Schlossen / Donner / Blitzen und Platz Regen / so die Getrände-Erndte um ein grosses verhindert / sich noch nicht zuverlauffen beginnen können / so muß man auch in sehr vielen Orten die wütende Feuers-Brunst / so das in Scheuren und Höfen bereits versammlete Getrände auffzehren / gar offt ansehen / wie denn gestern leider / eine halbe Meile von hier in dem Dorff Procke unter das Fürstliche Stifft zu unser liebenFrauen auffm Sand gehörig / die Schule biß in Grund durch das Feur verzehret worden.

Berlin vom 18. Augusti. Ihro Königl. Majest. befanden sich in Potzdam / woselbst Ihr. Maj. hoher Gebuhrts Tag wol celebriret werden dürffte. Auf Ihr. Königl. Maj. Befehl / ist alhier ein Edict publiciret / wegen der grassirenden Kranckheiten in Oesterreich / Böhmen und Schlesien / vermög welchen man hieselbst alles genau wegen dasiger Orten examiniren muß / und niemand von selbigen Landen Städten ohne beglaubte richtige Pässe darff passiren lassen. Die Sächsische Artillerie ist nunmehr von hier abgegangen / und wird schon vor Stettin angelanget seyn; von dannen man Nachricht hat / daß die Moscowiter gegen selbige Stadt noch nichts unter-

nommen / und sich bis dato noch still hielten. Die Sachsen aber hatten sich mit einiger Manschafft nach der Insul Dsedom begeben / alwo sie mit denen Schweden in Action gerahten / unterschiedliche getödtet und gefangen bekommen / und sich also des Postents bemeistert. Es ist auch Zeitung von Stockholm / daß an der Finnischen Küste so wohl zu Wasser als zu Lande / zwischen denen Russen und Schweden eine scharffe Action gewesen / worin diese letztere sich retiriren müssen. Ihro Kön. Maj. von Preussen continuiren indessen noch jederzeit wegen der Nordischen Affaire die exacte Neutralität. Die fremden Ministri halten sich nun stündlich zu der Abreise fertig.

Aus Schwedisch Pommern / vom 14. August. Die absonderlich die unter dem Commando des Fürsten Repnins stehen / rücken täglich näher an Stettin / wie sie dann so weit schon abprochiret / daß sie auch gar sehr durch die Stücken Bomben den Stettiner incommodiret werden. Se. Durchl. der Fürst Menzykow und Fürst Dolhorucky ritten vergangenen Donnerstag nach dem Lager des Herrn Generals Repnins um die Arbeit zu besehen / sie wurden aber dermassen aus Stettin begrüsset / daß sie sich bald zurück ziehen müssen. Es werden ehistens 12. Schiffe mit Artillerie / so von Dresden schon abgegangen / im Lager allhier erwartet. Es continuiret die Unsicherheit hier herum zu reisen noch immerhin / wie dann am vergangenen Mittewochen 3. Knechte / so aus dem Brandenburgischen mit Korn zur Mühlen nach Pasewalck gesandt waren / davon man 2. auf der Stelle erschossen gefunden / der dritte aber so gehauen worden / daß an seiner Wiedergenesung gezweiffelt wird; man kan aber biß dato die Thäter noch nicht erforschen.

Stettin vom 13. Aug. Gestern haben wir sichere Nachricht erhalten / daß die Rußis. Flotte bey Neyen von der Schwedis. geschlagen worden / man hat noch nicht die völlige Particularien davon / doch sol es gewiß seyn / daß beyde Rußis. Admirals Schiffe geblieben. Ob gleich die Feinde vor hiesiger Stadt liegen / so paßiret doch wenig / und wenn unsere Frantzosen sich nicht mit dem Hand Gewehr / und die Canons und Mortiers / so theils auff den Aussenwerckern befindlich / theils auff dem Wasser sind / zu weilen sich hören liessen / und die Feinde allarmirten / würde es gantz stille seyn. Die Feinde müssen viele Krancke / darunter auch einige von Distinction / haben / massen sie dieser Tagen einen Doctorem Medicum hinaus verlanget / darinnen man aber ihnen nicht wilfahren wollen.

Stettin vom 17. Augusti. Noch zur Zeit haben die vor hiesiger Stadt liegende Feinde nicht das geringste tentiret. Am Sonntag Abend kam zwar ein Gerücht / als wenn dieselbe etwas auf unsere neue Schantze versuchen wolten / wie man denn gegen Abend viele Trouppen aus dem Lager nach dem Grabauschen Grunde defiliren sahe / worauf der Herr

General

General Gouverneur etliche 100 Mann noch aus der Stadt marschiren/ und unser Piquet verstärcken ließ / allein es blieb die gantze Nacht stille. Der Feind der von unserer Verstärckung vermutolich Nachricht erhalten/ ist vielmehr allarmiret worden / daß er des andern Tages sein Lager mit Spanischen Reutern besetzen lassen. Daß 6. Regimenter Sachsen aus diesem Lande über Schweed nach Pohlen marschiren ist gewiß. Allhier kommen täglich Deserteurs und Gefangene ein.

Aus dem Holsteinischen vom 18 Aug. Uber Strahlsund hat man Briefe aus Stockholm / daß allda und überall in Schweden so viel Geflüchtete aus Abo und und andern Orten aus Finnland angekommen, daß es allenthalben von Männern / Frauen und Kinder krimmelte / auch viel tausend derselben kein Logier bekommen könten sondern sich im Felde unterm freyen Himmel/ mit deren mitgebrachten Vieh / lagern müssen / welches dann ein grosses Elend nach sich ziehen dürffte. An der Hannöberischen Seite patroulliren täglich einige Dragouner/ die Achtung geben sollen / daß nicht verdächtige Leute selbiges Land einschleichen; Siederdem die letzt gemelte starcke Präcaution alldorten genommen / hat man von bösen Kranckheiten weiter nichts mehr gespüret. Folgends Dresner Briefen / wären von dannen 12. halbe Carthaunen / deren eine jede apart geladen war / und von 8. a. 9. Pferde gezogen worden/ abgefahren / die Labeten hätte man absonderlich nachgeführet. Hierauf sind 3. Compagnien Infanterie durch Alt-Dresden marchiret/ die Seckendorffische Dragouner aber solten bey Pirna über die Elbe gehen.

Aus dem Hollstein ist. vom 18. Aug. Als Ihr. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / imgleichen Ihr. Excell. der Hr. General von Sch o ten/von Schleßwig nach der Gegend Itzehoe abgegangen woselbst die Nordis. Regimenter befindlich / und haben bemeldte Ihro Durchl. dem Hn. General-Lieuten. Hohendorff die Ordre gegeben auff den 19 dieses/zu Oldenschlo zu seyn/wohin die gesammte Trouppen den 20. folgen sollen; So dann nach geschehenem Arrivement die musterung paßiren welcher Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck in hoher Persohn alda mit beywohnen wollen. So bald solches geschehen wird ein gutes Corps in der Blockqvade von Wismar und der Rest zu der Belagerung von Stralsund/abmarschiren. Ersteres wird Anfangs nur darüber aus seyn das Streiffen der Schwedis. Partheyen in dem Mecklenburgis. zu verhindern / als auch zu verwehren / daß man von der Wismarisch. Guarnison / welche starck ist/keinen Succurs nach Strahlsund bringen möge. Letzteres aber / so nach Strahlsund destiniret/wird die Sächsis Postirung verstärcken/und den Abgang der 6. Regimenter Sächsis. Cavallerie/so nach Pohlen marschiret / ersetzen; Und wird versichert / daß selbiger Orth nun mit aller Forte soll angegriffen werden. Der zu Schleßwig sich einige Tage her auffhaltende Schwedis. General Graff von Steinbock

Bock/wird sein Quartier auff erhaltene Ordre wieder in Flenßburg nehmen. Die meisten Schwedis. gefangene Offic. sind tief in Jütland verleget u. höret man noch nicht/ wann sie nach Schweden sollen transportiret werden. Von Copenhagen wird berichtet/ daß die Artill. Flotte wegen contraiten Windes/ ob sie gleich zum Abseegeln gantz fertig gelegen/ noch nicht fortkommen können. Die Gräfin von Reventlauen hat daselbst einen kostbahren Ball gehalten/ worauff das Verlöbniß der Gräfin Ulrica mit dem Graffen von Larwig vollzogen worden. Daß die Hn Admirals Reetz und Juel die ausgelauffene Schwedis. Escadre wieder biß in den Haven von Carlscrona getrieben/ wird confirmiret/ wobey einige Transport-Schiffe genommen worden. Sonst vernimmt man über Vorigen/ daß Ihr. Maj. von Dännemarck in proeinctu gestanden/ von Gottorff aufzubrechen/ und sich nach Oldeschlo zu erheben. Die im Ampte Rheinbeck bißher gelegene Mannschafft vom Doneyschen Regiement ist aufgebrochen/ und nach Oldeschlo fortmarschiret. Von Rendsburg soll einige Artillerie abgeschiffet werden/ und wie man dafür hält/ nach dem Campement von Wismar. Aus Schweden hat man vernommen/ daß der von Stockholm depechirte Hollsteinis. Raht sehr wichtige Depeches einen zu erlangenden Friden concernirend/ bey sich führen soll. Die in denen Finnis. Scheeren befindliche Schwedis. Flotte von 8. Schiffen von der Linie/ sol inliniret haben/ mit der Rußis. sich in ein Gefecht zu engagiren/ man hat aber noch keine Gewißheit/ daß die Action erfolget. Es continuirete in Schweden noch die Zwistigkeit unter denen Vornehmen/ indem der eine diese und der andere jene Parthey zu maintenieren bemühet ist/ und schreibet man/ daß ohn erachtet allem Ersuchen/ die Princeßin Ulrica jedoch die Regierung in Abwesenheit des Königs/ nicht annehmen wollen. Dieser Tagen ist durch Hamburg ein Schwedis. Courier aus Türckey paßiret/ welcher seine Reise über Lübeck nach Stockholm schleunig fortgesetzet. Die Postirung in den Hannöverschen gegen das Stifft Bremen/ wird noch continuiret. Man höret noch nicht/ daß die Blocquade vor Tönningen aufgehoben werden solle/ in welcher Vestung jedoch die Krankheiten ziemlicher massen auffgehöret hätten. Laut Berlinischen Briefen sollen einige Regimenter Königl. Preussischer Troupven zum Marsch beordert seyn/ wohin aber/ wäre noch zur Zeit unbekandt/ so sich aber nächstens zeigen dürffte.

Malchin vom 21. Aug. Den 10. dieses war der Hr. Capit. Teßin mit ohngefehr 20. mannschafften Cavallerie aus Wißmar ausgegangen/ und kam den 17. hujus vor unsere Stadt Thor/ weil nun unser Commendant Hr. Capit. Scharffenberg Ordre hat keine Parthey/ es sey Schwedis. oder Rußis. ohne die Hn. Officirer einzulassen/ so bate er sein Ordre gemäß/ die Schweden waren nun kaum 4. Stunde vor den Thor/ (da ihnen dann Brodt/ Bier und Heu von der Stadt hinaus auff dessen Verlangen/ geschicket ward) zeigte der Hr. Capit Teßin sein Ordre/ daß die Stadt mit Wißmar sich abfinden möchte/ dafern sie solches nicht thäten/ würden sie ihr Vieh und Korn wegnehmen/ die Hn. Deputirten von der Stadt bahten eine 8. Tägige Dilation/ weil sie so bald daß Geld nicht könten auffbringen/ als wurd ihnen auch dieselbe Dilation eingeräumet/ darauff wolten nun die Schweden nach Stavenhagen und Ivenack reiten/ aber wie sie noch auff den Malchinis. Felde waren kamen 200. Mann Rußen/ darauff reterirten sich die Schweden in einer Schantzen/ und ihr Capitain nebst andere mehr nahmen das weit auß/ ein Frey Corporal und 9. gebohrne Schweden/ die setzten sich auff den Wall und gaben 2. mahl Feuer auff die Russen/ wie sie aber sahen/ daß sie übermannet waren [illegible] sie eben wie die vorigen durchs Wasser und liessen einige Pferde im Stich/ so die Russen zur Beute bekahmen.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris/ vom 14. Aug. Von Madrit wird unterm 13ten Jul. geschrieben/ daß man alda von Terragona Briefe empfangen/ worin gemeldet wird/ daß der bekante Nebot sichmit 1200. Miquelets Meister gemachet habe von einigen Päßen/ 3 Meilen von dieser Stadt. Der Marquis de Lede/ welcher Don Diego de Gonzales mit seinem Regiment Dragouners und 200. Granadiers detachiret/ hatte die Mißvergnügten überfallen/ 150. von denselben getödtet/ und mehr als 200 gefangen genommen. Der Hertzog/ von Popoli war den 20sten Jul. mit seiner Armee arrivirt bey Jaualade; alwo er drey Tage Halte gemachet/ wegen Einwartung der Convoyen. Den 24sten marschirte er nach der Fläche von Barcellona/ und nachdem er die Lobregar zu St. Feliou paßiret/ hat er seinen Lager-Platz mit 12000. Mann/ zu St. Andreä nahe bey Barcellona genommen/ in welcher Stadt grosse Uneinigkeit ward zwischen denen/ welche Freunde/ und denen/ so Feinde von den Spaniern waren. Inzwischen hatten die Spanier die vornehmsten Posten besetzet von dieser Fläche; Und es war an den vorgemeldten Hertzog Zeitung gekommen/ daß das Eyland Majorca resolviret hatte/ sich der Bothmäßigkeit des Königs Philippi zu unterwerffen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 15. Auguſt. Vorige Woche besuchten der Hertzog von Aumont und etliche andere auswärtige Ministri den Schwedischen Capitain Mandell/ und besahen allda dessen erfundene zwey neue machinen/ welche von ihnen recht bewundert wurden; Eine derselben ist eine Pumpe/ Waſſer aus den Schiffen zu bringen/ Moräste abzutrocknen/ Feuer zu löschen und Gärten zu befeuchten/ und die andere um grosse und schwere Laſten aufzuheben.

NIEDERLAND.

Dornick/ vom 16. Aug. Den 14. dieses/ arrivirten allhier von Conde ungefehr 50. Schiffe/ welche die Frantzosen verwichenen Sommer zu Marchiennes und anderswo bekommen: Allein nun sind solche von einigen Particulieren dieser Stadt gekauffet/ um sie nach Holland zu bringen/ und daselbst zu verhandeln. Am Montage ist in unser Haupt Kirche von Notredame die grosse Glocke/ welche 12000. Pfund wieget/ gesprungen.

HOLLAND.

Haag vom 17. Aug. Die Friedens Handlungs Geschäffte zwischen Spanien und diesem Staat sind noch in vorigen Terminis/ doch sollen sie in kurtzem gäntzlich abgethan werden. Gestern um 1. Uhr erschiene in der Treves Kammer bey denen alda versamleten Ministers der Hr. Engel-Kön. Schwedischer Minister/ welcher eine Zeitlang zu Utrecht gewesen. Diesen Mittag ist der Herr du Theyl/ Secretarius von der Ambassade von Franckreich/ welcher allhier die Geschäffte wahrnimpt/ oben in der Treves Kammer mit Jh. Hochm. Deputirten in Gespräch gewesen. In 1. oder 2. Tage reisete der Marquis de Renuccini Minister des Groß-Hertzogs von Florentz/ von hier nach Teutschland.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Stad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse/

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 69.

Freytag / den 28. AUGUST.

TURCKEY.

Adrianopel vom 22. Jul. Es ist noch alles hier im vorigen Stande/und wartet man nur auff Zeitungen vom Tarter Han aus Bender / woselbst er mit dem Könige Stanislao und denen Pohlnischen Magnaten gewisse Mesures nehmen wird. Die Türckische Armee campiret bey Sachsia 50000. Mann starck und marschiret der Rest täglich dahin / um in allen ein Corps von 120000. Mann auszumachen. Wir haben allhier 150. grosse und kleine Canons gerechnet welche nach der Armee sollen gebracht werden.

POHLEN.

Lemberg/vom 5. Augusti. Die Briefe von der Gräntze variiren wegen des Auffbruchs des Königes von Schweden gar sehr / und wollen einige behaupten/daß Seine Majestät schon auff der Zurück-Reise nach Bender begriffen wäre/von wannen er seinen marsch mit der ihm zugegebenen Escorte durch Pohlen ferner nach seinen Erb-Landen antreten wird/Andere aber versichern/daß sich Seine Majestät annoch unter Adrianopel auffhielte auch wol gar noch diesen gantzen bevorstehenden Winter sich allda auffhalten dörffte/von welchem allen man mit nächster Post die rechte Gewißheit zu vernehmen verhoffet. Die Cron Feld Herren seynd nunmehro gesonnen sich morgen von hier nach der Gräntze zu begeben/ um allda die versammlende CronTrouppen in Augenschein zu nehmen/ und die nöthige Ordres auszutheilen. Der geschlossene Friede zwischen Rußland und der Pforte wird noch immer continuiret / durch alle Nachrichten/so wir aus der Türckey empfangen/und hoffet man/ daß zwischen der Pforte und dem Königreich Pohlen gleichfals eine beständige Freundschafft unterhalten werden dörffte.

Warschau/ vom 12. Aug. Ohngeachtet man bis von dem 8. Jul. gute Nachrichten von unserer Gesandtschafft aus Adrianopel gehabt / so sind doch die Türcken und Tartarn schon damahln im Anmarsch begriffen gewesen/welches die Brieffe der Cron-Groß-Feld Hrn. bestätigen/ meldende / daß sie schon den Pruth passiret/ und die Avant Garde schon bey Chocim angelanget/um in aller Eil Brücken über den Oniester zu schlagen; Was nun dieses vor eine neu-gemeine Consternation bey hiesigem Hofe verursachet kan ein jeder leichtlich ermessen/deme nur bewust ist/in was vor schlechtem Defensions-Stande der König und die Republique sich befindet. Um

nun

nun etwas gewisses von der Pforte Intention zu decoubiren so hat man alhier alle Briefe von die verwichenen Reußis. und Lublinis. Post erbrochen / unter diesen hat man sonderlich von dem Woywoden von Reußland einige gefunden / welche ihn sehr verdächtig gemachet / da unter andern darinnen gemeldet wird / daß es nun das rechte Tempo wäre / den hiesigen König in seiner vollen Sicherheit zu surprehiren daß auch seine eigene Persohn ihnen nicht entkommen solte; Auff dieses ist gemeldeter Woywod durch einen Officier und 6. Gardes du Corps in seinem Hause mit Arrest beleget worden; Wie nun solches ihm vorgehalten wurde / hat er alles freywillig bekennet / und um solche Warheit zu bestätigen / seine gantze Correspondence / nebst noch einem Journal / wie er seine Intriguen seither einem Jahr geführet / aus der Erde hervor scharren / und dem Könige überreichen lassen / in Hoffnung / desto eher Gnade zu erlangen.

Warschau / vom 15. Aug. Es sind hier bey Hofe frische Brieffe vom Cron-Groß-Feldherrn eingelauffen / welche berichten / daß die Türckis. und Tartaris. Armee unter Chocim angelanget / die 6. Bassen aber / so die Türcken commandirten / mit dem Tartar-Han in gar üblem Verständniß wären / weil dieser so gleich Excursiones in hiesige Crone vornehmen wolte / jene aber prätendirten von der Pforte zu keiner Feindseligkeit authorisiret zu seyn / sondern daß sie allererst ihre in Commißis habende Propositiones an hiesige Crone zu thun / dieser Antwort hierauff zu empfangen / und dann auch auff selbige noch nähere Ordre von der Pforte zu erwarten haben; Ob man nun gleich von selbigen Propositiones sich hier wenig gutes promittiret / weiln der durch des Woywoden von Rußland Arretirung auffgerichtete Plan der dortigen Rathschläge mit dem Könige von Schweden und dem Stanislao die Intention und Absicht davon bekannt gemachet / und auch was sehr ungewöhnliches ist mit angenehmen Propositionen eine Nombreuse Armee en Ambassade zu schicken / welches bey hiesigem Hofe noch zu was gutes Hoffnung giebet / angesehn nach dem gemeinen Sprichwort / wer Zeit giebet / giebet das Leben.

PREUSSEN.

Dantzig vom 18. Aug. Aus Littauen wird durch gewisse Briefe gemeldet / daß der Hr. Smiegelsky mit seinen unterhabenden Trouppen auff ein Detachement von der Pohlnis. Cron Armee gestossen sey / von welchen er viele erleget hätte. Diesen morgen sehr frühe sind alhier / auff Anhalten Sr. Maj des Königes Augusti / die Madame Kyowsky und Smiegelsky / des Königes Stanislai Schatzmeister Czernochowsky / und dessen Secretarius Urbanowsky / wie auch noch unterschiedene andere Pohlnis. Hn. nebst einem Staroſten / alhier auffgehoben / und durch eine Escorte Sächsis. Reuter / welche vor dem Thor gehalten / gefänglich nach Marienburg weggeführet worden / woselbsten Se. Maj. der König Augustus morgen erwartet wird. Von der Ursache der Arrestirung vorbesagter Personen wird unterschiedlich gesprochen / man dörffte aber in kurtzem wohl etwas Gewisses davon in Erfahrung bringen. Der Herr Graff Reventlau ist gestern von hier nach Berlin abgereiset. Der Schwedis. Capitain Printz / welcher einige Tage auff hiesiger Rhede gelegen / ist heute wieder in See gegangen / er hat vor seiner Abreise versichert / daß die völlige Kön. Schwedis. Flotte mit dem ersten von Carlscrona auslauffen würde.

Dennig

DENNEMARCK.

Coppenhagen / vom 19. Aug Nachdem unsere Flotte vorgestern im Köger-Bucht glücklich angelanget / hat man Hoffnung / weilen der Wind gestern gut gewesen sie werde nunmehro an den destinirten Ort arribiret seyn. Verwichenen Mittochen kamen 3. Russen / so als Gefangene in Schonen gewesen im Sunde bey unser Wacht-Schiff an; Selbige sind wunderbahrer Weise herüber gekommen / indem sie 3. Hecken mit ihren zerrissenen Kleidern zusammen gebunden / junge Weicheln dazwischen geflochten / und sich gantz nackend darauf gesetzet dann sie ihre Hembdder an statt der Segel gebrauchet / und also glücklich echappiret sind. Von der Schwedischen Flotte höret man nichts.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 12. Aug. Es sol die Antwort Jh. Käys. Maj. auff das jüngst gemeldete Gutachten des Collegii Sanitatis / und dem Präsidenten von denen vornehmsten Instantien dahin gegangen seyn / sie möchten fortfahren alle mögliche Vorkehrungs mittel anzuwenden / um die leidige Seuche auffhören zu machen / sie hielten aber dero damahligen Interesse gemäß / mit dero Gemahlin alhier zu verbleiben. Nichts desto weniger seynd alle fremde Ministri / und wer bey dem Käys. Hofe etwas Importantes zu negotiiren hat / sehr besorget / Jh. Käys. Maj. möchten / weilen sie gewohnet seynd / mit wenigen Personen zu reisen einmahl schleunig von hier weggehen / und Jhro hernach niemand folgen dörfften / absonderlich weilen sie wollen / daß der Käys. Obrist Stallmeister ein so compendieuses neues Fuhrwesen angeordnet hätte / daß man nach 24. Stunden gegebener Ordre allezeit auffbrechen kan. Das Burg Thor ist noch offen / hingegen die Passage von der Stallburg und Augustiner Kirche über die Corridori bis in den Trabanten Sahl gesperret.

Ober-Rhein / vom 15. Augusti. Man vernimmt / daß der Printz Alexander von Würtenberg die Vestung Landau nach jeder Zeit tapffer defendire / und berichten die Frantzösis. Deserteurs einhellig / daß die Schweitzerisch- und Teutschen Regimenter davor sehr ruiniret / welches dem Marschal de Villars auch genöhtiget / alle Regimenter / so in der Belagerung gebraucht worden / ablösen / und dagegen wieder von seiner Armee frische Trouppen hinmarschiren zu lassen. Die Action worinn die Frantzosen Meister von dem bedeckten Wege neben der Schleusse worden / ist sehr scharff gewesen / und darin viel Volcks geblieben / so daß sie den gantzen Tag darauff mit Begrabung der Todten zugebracht. Sie bringen so viele Bleßirte und Krancke nach Straßburg / Hagenau / und sonsten selbiger Gegend / daß es ein Spectacul anzusehen / und / weilen der Feind die Attaque verändert / wird es noch manchen Soldaten kosten / ehe sie die Ravelins und das Hornwerck erobern / und soll der Commendant in der Stadt gegen das Casteel sehr viele Abschnitte haben machen lassen / um / wann es am letzten / sich mit der Guarnison in die Citadelle zu retiriren / und dieselbige auffs äusserste zu defendiren. Wegen Paßirung des Rheins der Kayserl. Armee kan man noch nichts Zuverläßiges berichten / doch wird die Zeit es lehren.

Aus

Aus dem Käyserl. Feld-Lager bey Ketsch/ vom 15. Aug.

Die fourieuse Attaque vor Landau dörffte Uhrsach seyn/ daß sich diese Vestung schwerlich lange mehr wird halten können/ obngeachtet man denen Feinden nichts schuldig bleibet/ so gar/ daß sie auch alle Regimenter/ welche die Belagerung seithero verrichtet/ ablösen und aus ihrer Observations-Armee bey Speyer neue Trouppen an ihre Stelle zu Fortsetzung der Belagerung einrücken lassen. Der Marschall de Villars/ welcher sich die Eroberung alles Ernstes angelegen seyn lässet/ wolte dieser Tagen in denen Aprochen etwas in Augenschein nehmen und wurde bey dieser Gelegenheit/ wegen des starcken Schiessens aus denen Hand-Mortiers wodurch die Steine zuweilen in solcher Menge als wie ein Schwarm schwartzer Raben über die Trencheen geworffen werden mit einem Stein etwas bleßiret/ worauff er sich auch ungesaumt zurück begeben. Gestern Abend liesse Kundschafft ein/ ob stünde ein stündlich Detachement von ohngefehr 30. Battaillons und 25. Esquadrons marschfertig/ ob es nun gegen Maynz rücken/ und die schon längst begehrte 13000. Malter Korn ergäbiren/ oder etwas anders vornehmen wird/ ist noch nicht zu erfahren. Wir haben sichere Nachricht/ daß die aus Italien kommende alte Kayserl. und Chur-Pfältzis. Regimenter ihren Marsch nach Möglichkeit beschleunigten/ und ehe man es vermuthet/ zu uns stossen würden.

Mannheim vom 5. Augusti. Die in Landau defendiren sich noch sehr taffer. Zufolge denen Nachrichtten so man allhier hat/ soll der Printz Alexander von Würtemberg die Citadell mit einer Linie umzogen haben/ um der Guarnison/ falls die Stadt mit stürmender Hand übergeben möchte/ eine sichere Retirade zu verschaffen/ woselbst sie sich noch einige Tage halten und doch nochmahls ein gute Capitulation bedingen könne. Woferne nun dieses wohl ausfället/ wird der Printz Eugenius von Savoyen etwas wichtiges unternehmen/ und verhoffet man/ daß er es auch glücklich ausführen werde.

Gernsheim vom 19. Aug. Am 17. dito ist allhier durch Trompeten und Paucken Schall die Fortsetzung des Kriegs gegen Franckreich/ den König von Spanien deßen Helffer und Heffers Helffer publiciret/ und dabenebenst alle Correspondentz verboten worden.

Leipzig/ vom 19. August. Man ist dort noch jeder Zeit wegen der Contagion auf guter Huht/ und ist alles dergestalt in dem Sächsischen Lande besetzet/ daß

nach

nach der Böhmischen Seite niemand aus noch einkommen kan. Aus dem Kriegs Raht zu Dresden ist Ordre ergangen/daß die Sächsische zu Berlin angelangte schwere Artillerie schleunigst vor Stettin gebracht werden solte. Die jenige Portion so Se. Königl. Maj. von denen Schwedischen Waffen zukommen/ ist die Elbe herauff gebracht. und gestern ausgeladen worden/ die nunmehro hereingeschaffet/und gehöriges Orths aufgehencket werden soll.

Berlin/ vom 20sten Augustr. Es befinden sich Ihr. Königl. Maj annoch zu Potzdam/ und divertiren sich mit der Jacht. Man sagt/ daß Sie den allda befindlichen Thier-Garten/ so mit einer grossen Menge kleiner Dann-Hirsche angefüllet/ und den Landmann an den Feld-Früchten grossen Schaden zufügen/ aufheben wollen. Es sind hochbemeldte Ihr. Königl. Majestt. noch selbigen Abend in Dero Residentz erwartet worden. Die Sächsische Artillerie ist mehrentheils von dort abgeführet/ ausser einige Requisita/ so aus Mangel der Fahr-Zeuge noch rückständig. Ihr. Excell. der Hr. General-Feld-Marschall Graf von Flemming/ so nunmehro restituiret/ wird mit ersten nach der Armee aufbrechen. Man will/ daß dieser Hoff wegen der anscheinenden Gefahr einer bösen Kranckheit in der Nachbahrschafft/ einige Postirungen ausstellen werde. Mit Pohlnischen Briefen hat man die zuverlässige Nachricht daß eine grosse Verrähterey entdecket worden/ indem man den 21sten dieses Ihr. Königl. Maj. von Pohlen denen jetzt anmarchirenden Tartarn zu Händen hat liefern wollen/ damit der Stanislau seinen Zweck erreichen möchte; Worauf der Woywode Jablanowsky Rusky/ mit seinem Secretair/ eingezogen worden. Den 9ten und 10ten dieses sollen alle Posten/ in Gegenwart Ihr. Maj. geöffnet/ und die Briefe revidiret worden seyn/ unter welchen man folgends den gantzen Complot gefunden.

Stralsund/ vom 19 Aug. Wir sind zwar von unsern Feinden ziemlich eingeschrenckt/ dennoch gehen täglich von hier Partheyen aus; aber man höret nichts von einigen Engagementen mit selbigen: Die Zufuhr zu Wasser und Land ist auch noch ziemlich/ und erwarten wir deren aus Schweden noch täglich mehr; wir befürchten doch dabey daß man in kurtzem auff uns losbrechen werde.

Aus dem Brehmis. vom 21. Aug. Ih. Maj. die verwittibte Königin zu Dännemarck werden mit Ausgang dieses monats aus Oldenburg durch hiesiges Hertzogthum über Stade nach Glückstadt sich erheben/ nachdem sich dieselbe vorhero mit Ih. Hochgräfl. Durchl. dem Hn. Land-Grafen von Hessen Cassel werden abouchiret haben/ welche ehestens zu Oldenburg erwartet werden. Es sind gegenwärtig 2. Patenten unter der Presse/ welches eine die Einsperrung des Landes Handelu betrifft/ so daß wegen der dort grassirenden ansteckenden Kranckheit von dannen gar niemand in hiesigen Hertzogthümern Bremen und Verden sich finden lassen/ vielweniger einige Sachen von dannen herein führen darff: Das andere schräncket auch auff gewisse masse das Commercium mit der Stadt Hamburg ein/ und darff Krafft solchen Patents aus Hamburg nach hiesigen Hertzogthümern gar kein Hanff/ Flachs/ Woll e/ Rauch werck ꝛc. bey

Leib

Leib und Lebensstraffe eingebracht werden; Die Passagier / so von dannen anhero kommen wollen / müssen von dem Magistrat daselbst einen Paß haben / worinnen sie sich endlich reversiret / daß sie in 6. wochen in keine inficirte Häuser gewesen / noch mit Leuten umgegangen seyn / welche solche Kranckheiten gehabt / oder aber bey Versämmung dessen an diejenige Oerter / wo sie anlangen / endlich erhärten / daß sie in abgedachter Zeit ihres wissens sich an keine gefährliche Oerter finden lassen / auch keine Sachen bey sich führen / wodurch Unheil entstehen könne.

Holstein / vom 22. Aug. Der Herr Steinbock hält sich noch gegenwärtig zu Schleswig auf / wird aber noch wol diese Woche nach Flensburg abgehen. Vor den Transport der Schwedischen Gefangenen höret man zu dato nichts / welcherhalben man vermuhtet / daß sie noch wol eine geraume Zeit ihr Sejour in Jütland behalten werden. Der so weit berühmte Globus zu Schleswig / mit welcher Abbrechung man einige Zeit zugebracht / dürffte nicht nach Moscau transportiret werden / weil Ihr. Czaarisc. Maj. Mathematicus observiret / daß die Polus-Höhe nach der Beschaffenheit hiesiger Landen eingerichtet / und mit der Rußischen gar nicht accordiren würden / und desfalls solche Arbeit vergebens seyn dürffte. Aus Schweden continuiret dortiger schlechte Zustand / und ist man wegen der Russen Annäherung sehr allarmiret / und war zu Stockholm wegen der vielen Flüchtlinge von Männern / Weibern und Kindern / aus Finnland / allda groß Lamentiren; Wie auch nicht weniger wegen der Zeitung / daß die noch in Finnland gestandene Schwedische Trouppen unter Commando des General Lübeckers gäntzlich von denen Moscowitern geschlagen wären / so daß sich bemeldter General mit weniger Mannschafft in das Gebürge reteriren müssen / daher dann alles im elenden Stande. Und aus Petersburg confirmiren alle Briefe / daß Ihro Czaarisc. Majest. daselbst retourniret / nachdem in Finnland sich alles derselben submittiret, und den Eyd der Treue abgeleget habe. Der Persianisc. Ambassadeur hat daselbst am 11ten passato bey Ihr. Czaarisc. Maj. seine Audience gehabt / wie wol man noch nicht erfahren / worin sein Anbringen bestanden. Aus Pommern ist nichts Remarquables eines auffen / ausser das die Sächsische Armee dero Artillerie stets gegenwärtig sey / und das Ansehen habe / als ob man ein grosses Dessein ausführen wolle. Es continuiret / daß die Sachsen auf der Insul Isedom Posto gefasset / bey welcher Entrepriſe einige Schweden getödtet / und 24 gefangen worden. Sieberdem man Nachricht erhalten / daß der Stanislaus mit einer Parthey Türcken und Tartarn schon biß auf einige 20 Meilen der Gegend Lemberg arriviret wäre / hat man auch vernommen / daß dessen Adhärenten eine grosse Conspiration gegen Ihro Maj. den König Augustum / vorgehabt haben / so aber zeitig entdeckt worden.

Aus dem Holsteinisc. vom 22. Aug. Man hat zwar gemeinet / Ihr. Kön. Maj. würden als heute von Gottorff nach Oldenslo auffbrechen, allda über die nach Wißmar / zu Einschliessung selbiger Stadt distinirte Trouppen / die musterung beyzuwohnen / als wohin Ihr. Durchl. der Hertzog von Würtenberg und Ihr. Excell. der Hr. Gen. von Scholten schon am Freytag vorausgangen / anitzo aber vernimt man / daß höchstg. Ihr. Maj. vorerste von Gottorff nicht gehen werden. Von Tönningen hat man mit Briefen vom 19. Aug. daß / als der Commendant Wolff vor einigen Tagen eine Quantität Heu / so unter den Stücken gestanden / abmehen lassen / hätte der Kön. Dänisc. commandirende General selbiges in Brandt stecken lassen / worauff zwar aus der Stadt starck mit Canonen gefeuret / aber keiner beschädiget worden. Den verarrestirten Hn. von Wedderkopff werden indessen fleißig allerhanden Erfrischungen in Tönning gesandt. Zu

Ver-

Bergedorff wird zwischen Chur Hannoverif. und Hamburgif. Commiſſarien eine Einrichtung gemacht / wie und auff was Art die Waaren von einer Seite zu der andern am beſten können gebracht werden / um das Commercium nicht vollends zu ſperren: An Reiſenden wird kein Menſch durchgelaſſen / der nicht ſonderlich bekandt / und von Condition iſt / welcher dann eine kleine Quarantaine halten ſol. Die ordinaire fahrende Poſten ſind ſo wohl in hieſigem Lande als anderwerts eingeſtellet. Folgends Warſchauer Briefen / wolte man den Woywoden von Reuſſen beſchuldigen / daß er ein Complot geſchmiedet gegen Se. Maj. des Königs Perſohn / und daß er Ihro Majeſt. in der Türckey oder des Königs von Schweden Hände liefern wolle: Man hätte ſeine Papieren zu deſſen Garten gefunden / allwo er ſelbige in einer Ecken eingeſcharret. Seither dieſer Gefangennehmung / wären unterſchiedliche Couriers abgefertiget / imgleichen der Herr General Saphihä mit einigen Trabanten und einem Officier mit 40. von der Cavallier-Guardes / vermuhtlich ſich noch einige verdächtige Perſonen zu verſichern. Sonſten hätte der Groß-Cantzler Briefe vom 6 Auguſti von den Frontiren erhalten / welche gemeldet / daß die Türcken gewillet wären ein Corpo Tartarn ins Königreich Pohlen zu ſenden / und daß ſie alle Anſtalten machten Caminieck zubelagern. Zu Gusben iſt die Sächſiſche Artillerie bereits angelanget / von dannen ſie in aller Eyle nach Stettin ſoll gebracht werden. Die Muſterung der Trouppen ſo nach Wismar ſollen / und in 16. Eſquadrons und 7 Battaillons beſtehen / iſt zum Ende / und wird morgen dem Vernehmen nach der Auffbruch dahin vor ſich gehen / weiter aber vors erſte kein mehr marchiret.

Ausdem Mecklenburgiſchen vom 24. Aug. Die in der Nachtbahrſchafft ſtehende Sachen ſind zum Theil bereits nach Pohlen aufgebrochen / theils werden / was noch von ihnen zurück geblieben / wohl nächſtens / wie man davor hält auch dahin folgen / weilen die ſichere Nachrichten dort eingelauffen / daß die Türcken und Tartern ihren Marſch nach denen Pohlniſchen Gräntzen annoch fortſetzeten / und ihre Abſicht auf Caminieck haben möchten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 18 Aug. Man hat keine jüngere Briefe aus dem Campement vor Landau / als vom 10ten dieſes / folgends welchen die Unſerigen noch nicht Meiſter waren von den Schleuſen / ſie hatten aber den bedeckten Weg attaquirt und ſich auf eine heraus gehende Ecke logiret / und ihre Wercke bis zu der zweyten Traverſe ausgeſtrecket / und ſoll ſich die Stadt noch wol bis den 20ſten dito halten können. Der Marſchal de Villars befindet ſich ſeit den 7ten wieder in dem Camp. vor Landau. Die Hertzogin von Berry kam den 12ten von Marly zu Verſailes / wegen Verrichtung dero Andacht / und währender Devotion wurde ſie unpäßlich / daß man ſelbige aus der Capelle nach ihrer Appartement bringen

muſte

müste/ gegen Abend aber war sie wieder besser/ und erschien bey Hofe.

ENGELLAND.

Londen/vom 15. Aug. Ob man zwar alhier versichern will/ daß der Frantzösis. Ambassad. biß zu dem Frieden in Teutschland sich alhier auffhalten soll/ so siehet man doch schon daß ein Theil der Bagage nach Franckreich geführet wird. Hier lauffet ein Gerüchte/ daß ein Edelmann von Seiner Durchl. dem Printzen Engenio von Savoyen alhier angekommen seyn soll/ wovon man künfftig ein mehreres zu vernehmen haben dörffte/ Man vernimmt/ daß die Königin die Acte der Guarantie des Tractats zwischen Spanien und Portugall unterzeichnet hat und daß der Expresse/ welchen der Graff von Tarocon ohnlängst anhero gesandt damit nach Franckreich gehen soll/ so bald nur der Cantzler solches untersiegelt haben wird. Morgen werden Ihro Majest. nach Hamptoncourt gehen/um sich alda 8. Tage auffzuhalten/und sich nachgehends nach Windsor zu begeben. Der Graff von Petersborough soll wie die Rede gehet/ die Ambassade an dem Frantzösis. Hofe/wie auch an die Republicq von Venedig abgeschlagen/ und die an dem Savoyischen Hofe angenommen haben.

HOLLAND.

Haag/vom 21. August. Als der Graf Straffort/ und die Deputirten Ihro Hochmögenden vor einiger Zeit mit denen Königl. Dänischen Pohlnischen und Czaarischen Gesandten in Conference waren und gemelter Graf/ benebst den Deputirten besagten Ministern kräfftige Remonstrationes thaten/ um sie zu beforderung des Friedens mit dem König von Schweden zu persuadiren/so antworteten dieselben einlautig/ daß Dero hohen Principalen anitzo mehr als jemahlen darzu disponiret wären/ auff auffrichtige Conditiones gerne einen Frieden zu schliessen/ wovon sie auch bey vielen Gelegenheiten Proben gegeben/ und allezeit bereit wären/ solches inskünfftige auch zu thun/ weilen aber der König von Schweden immer bey seiner vorigen Meynung verharrete/ und Conditiones vorbrächte die unmöglich könten eingewilliget werden/ so könte man deren Principalen nicht übel nehmen/ daß sie anitzo die gute Gelegenheit nicht vorbey gehen liessen/ sich unterdessen Meister zu machen von den Schwedischen Provintzien in Teutschland/ wodurch die Ruhe des Reichs mehr und mehr versichert/ und vestgesetzet würde/ dann doch dasselbige jederzeit/ so lang die Kron Schweden etwas in Teutschland besässe/ in Gefahr stünde/ hierauff soll der Graf Strafford Ihro Hochmögenden ein Memorial überliefert/ und darinnen vorgestellet haben/ weilen alle angewandte Mühe und Vorstellungen so wol von Ihro Majestät der Königin/ als von denen General-Staaten nichts verfangen wollen/ den Ruhestandt im Norden wieder herzustellen/ Ih. Maj. alsdann ersuchet/ daß Ih. Hochmög. sich mit deroselben vereinbahren/ und solche mitteln ergreiffen wolten/ die ein solches Augmerck könten zu wege bringen/ man versichert aber/ daß Ih. Hochm. bey der vorigen Resolution beharret/ sich mit den Nordis. Troublen weiter nicht zu meliren/ als beyden Partheyen die Beförderung des Friedens zu recommandiren.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gaſſe/

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 70.

Freytag / den 1. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 17. Jul. Der König von Schweden befindet sich noch bey Adrianopel/und würde Se. Maj. noch so bald nicht von dannen abreisen. Nach gemachten Friedens-Schluß wären die Rußischen Geisseln in vollkommener Freyheit gesetzet; Die Türcken aber machen dennoch viele Zurüstungen zum Krieg und weil der Woywod von Mazuren/ extraordinair Pohlnischer Ambassadeur/ genauer als jemahls beobachtet wird/ man ihm auch nicht zulassen wollen / mit denen von den Engell und Holländischen Ambassadeuren dahin gesandten Secretarien wegen der Commercien zu sprechen/läst es sich ansehen als ob der Krieg gegen selbiges Königreich fortgehen werde. In der verwichenen Woche entstunde allhier ein grausames Feuer/welches eines Tages Abends sich entzündete / und biß des andern Tages währete/ worinn über 5000. Serails und Palläste/die Moßqueen/Buden und kleine Häuser ungerechnet / im Rauch auffgangen/ und ein unglaublich grosser Schade geschehen. Es ist auch durch diesen wütenden Brand ein aus Egypten gekommenes reich beladenes Kauffardey-Schiff verzehret worden.

POHLEN.

Caminiec/vom 2. Augusti. Der König Stanislaus ist allererst am verwichenen Sonnabend aus Bender nach Jassy gegangen / von wannen Ihn der Tartar Han an die Gräntze nach Choetim convoyren lassen wird. Die Cron Armee ist wiederum nach Lemberg zurück marschirer/und hat das Lager zwischen Ostrow und Skwarzow/6. Meilen von hier auffgeschlagen allwo die Feld Herren in dieser Woche vermuthet werden.

Lemberg vom 10. Aug. Die Zeitungen aus dem Orient lauffen anjetzo dergestalt gegen einander / daß man nicht weiß / was man glauben oder von dasigem Zustande schreiben soll : dieses ist gewiß / daß der Tartar Han mit seinen unterhabenden Türcken und Tartarn biß unter Choetim avanciret ist/ und soll sich der Stanislaus nebst seinen Partisans bey ihm befinden ; Ob Jh. Maj. der König von Schweden sich gleichfals bey diesen Trouppen einfinden / oder ob sie durch einen andern weg nach dero Erblanden retourniren werden / kan man noch zu dato nichts wissen. Weilen die Tartern würcklich in vollem marsch gegen Kaminiec begriffen/ so marschieret nicht allein die Littauis. Armee der Gegend / um sich daselbst mit der Cron Armee zu conjungiren / sondern es haben auch Se. Kön. Maj. an dero aus Sachsen kommende Regimenter Ordre gesandt ihren marsch zu beschleunigen/und dörfften binnen 14. Tagen biß 25000 Mann dieser Trouppen hiesiger Gegend zu stehen kommen.

Von

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen / vom 18. Aug. Das bishero an der Schlesischen Gräntze gestandene Ansbachische Dragoner-Regiment ist diese Woche weiter ins Land marschiret / welche auf künfftigen Sonntag das Sachsen-Meiningische folget. Man erwartet binnen 12. oder 14. Tagen noch etliche 20000. Mann aus Sachsen / (wobey 9. Regimenter Hessen Casselische und etliche Regimenter Ansbaische Völcker sich befinden) und 6. Regimenter Cavallerie aus Pommern; Alle diese Trouppen werden bey Sandomir zusammen stossen / und daselbst ein Compament formiren.

Krackau vom 16. Aug. So gleich komt eine Ordre per Expresse / laut welcher hiesiger Commendant / Mr. de la Motte / sich gleich fine mora auff den Weg nach Lemberg zu Ihr. Excell. dem Cron Groß Feldherrn begeben soll. Indessen wird allhier auff und bey dem Schlosse alle Anstalten vorgekehret / sich in Defensions Stand / man weiß aber bis dato noch nicht gegen wem / zu setzen. Aus Orient kan man itzo nichts sonderliches berichten / indem die Lemberger Post schon zu zweyen mahlen unterweges erbrochen / und was vor dortigen Relat. gefunden / verhalten worden.

Warschau / vom 14. Aug. Hiesiger Hoff ist noch mit Conferirung wegen der wieder Ihro Königl. Maj. angesponnenen Intriguen beschäfftiget / und obwohl der Palatin von Rußland das wieder Ihro Königl. Maj. von den Schwedisch gesinnten vorgehabt und bereits in denen gehaltenen Zusammenkünfften geschlossene Dessein entdecket / so werden dennoch von Seiten Ihr. Majest. des Königes alle Præcautiones adhibiret / um dieses Uhel bey Zeiten zu dämpffen / bevorab / da der Cron Feldherr durch einen von dem Obr. Szornel an ihm Cron Feldherrn abgeschickten Spion die Nachricht erhalten / daß der neue Tartar Han den 28. passato mit denen Budziackis. und Crymis. Tartarn nebst 3. Sultanen zu Kaussan angekommen / und obged. Pohlnis. Spion den Hn. Szornel zu gedachten Kaussan bey dem neuen Tartar-Han gesehen hätte / welcher nebst diesem versichert / daß sie den König Stanislaum und den Palatin von Kyow mit sich führen thäten. Die Orientalis. Trouppen sollen gleichfals in würcklichem march gegen Camniec begriffen seyn / um sich dieser Vestung zu bemächtigen / und soll über die Türckis. Trouppen der Jnsuff Sopal Bassa das Commando haben / welchen zwar der Türckis. Groß Sultan zum Groß-Vezier denominiret / hingegen aber dieser sothane Function anzunehmen depreciret haben solle; doch soll der Groß Sultan ihme das grosse Siegel gegeben haben; und weil gedachtem Jnsuff-Bassa die Kähnen auff dem Fluß Pruth nicht so geschwinde folgen können / so sollen aus der Wallachey die benöthigte Wagen an dem Fluß Pruth beordert worden seyn / welche des Groß-Veziers seine Meublen und Bagage aufladen und weiter fortführen sollen. Der Hospodar von der Wallachey soll auch bereits von Jassy auffgebrochen seyn / um erwehnten Jnsuff Bassa in Kaussan zu beneventiren / und ihn biß nach Choczim zu begleiten. Bey gedachtem Topal Bassa soll sich ein vornehmer Gesandter / und zwar des Hn. Szeremetoffs Sohn / befinden.

Warschau / vom 17. Aug. Jndem nun die Conspiration gegen Ihr. Königl. Maj. hohe Person vor der Zeit glücklich entdecket / so hat man alsbald den Hn. Jablonowsky / Woywoden von Rußland / in scharffen Arrest genommen; Darauff reflvirten Ihro Königl. Maj. alle Posten in specie aus Rußland / bey sich zu revidiren / wie dann dieselbe viel Schwedis. und Stanislais. Correspondentz aus Bender gefunden haben / und dieweil es einen Schottis. Kauffmann / wie schon berichtet worden / der die Addresse der Brieffe öffters befördert / auch betroffen hat / ist selbiger alsbald in Arrest genommen worden / und wie man aus den Stanislais. Brieffen vernommen / die nach Schweden geschrieben / sollen dieselben zu verstehen ge-

ben/daß der Friede mit Rußland und der Pforte nur pro forma getroffen/ um die Russen nur aus Pohlen zu locken / und daß sie sich in die Pohlnis' Händel nicht mehr einmischen dürfften / sie hingegen wolten medio Aug. mit einer grossen Menge Tartarn und Cosacken in Pohlen einfallen: weßhalben Ihr. Königl. Maj. alsobald in alle Oerter so wohl expreße Couriers als geschriebene Ordres an Dero Sächsis. Trouppen ausgesandt/ damit selbige ohne einigen Zeit Verlust zu Bedeckung ihrer hohen Person sich mögen zusammen ziehen: sind also schon die meisten Trouppen in vollem marsch / welche bey Sandomir zusammen kommen sollen / und werden sich Ihro Majest. mit nächsten sammt Dero Hofstatt dahin begeben.

Warschau vom 18. August. Ihro Königl. Majest. haben unterm 9ten dieses ein Schreiben an den Rußischen Feldmarschall Scheremetoff ergehen lassen/worinnen Se. Maj. denselben nicht allein wegen der aus Orient imminirenden KriegsGefahr / als der Türcken und Tartern Aufbruch bereits auff diese Seite der Donau/um weiters in Pohlen gegen Caminiec zu gehen/Nachricht ertheilten/und ihn zugleich ersuchten/daß/ weilen der allhier befindliche Czaarische Resident Deroselben die Versicherung gethan/daß auff solchem Fall obbemeldter Feldmarschall von Ihro Czaarische Maj. Befehl hätte/Ihro Maj. dem König und der Respublic von Pohlen wider die Türcken zu assistiren/er dahero mit den unterhabenden Rußischen Trouppen bald auffbrechen/und gegen die Gräntze marschiren möchte/ um nicht allein die Türckische Macht und Mouvementen zu observiren/ sondern auch derselben Desseins bey Zeiten unterbrechen zu helffen. So viel man gestern vom CronFeldHerrn Zeitung erhalten/haben sich zwar einige Türcken und Tartern auff der Gräntze sehen lassen/ doch wie derselbe Nachricht eingezogen/wären sie noch nicht einig/ ob sie in Pohlen einfallen sollen/oder nicht? und weilen gedachter CronFeldHerr mit der Cron Armee gegen die Gräntze marschiret/so wird man sehen/ was endlich die Türcken und Tartern thun und ob sie den Einfall in dieses Königreich tentiren/oder sich wieder zurück ziehen/ oder aber auff der Gräntze stehen bleiben werden.

Warschau / vom 29. Augusti. Vergangenen Donnerstag gegen Mitternacht hat man den Herrn Jablonowsky/ Woywoden von Rußland/ incognito auf der Post von hier nach Sachsen abgeführet / dörffte also auf Königs Stein gebracht werden / Es wurde ihm nicht zugelassen jemand von den Seinigen mitzunehmen, von seinen Sachen hat man auch nichts als einen Schlaff Rock und ein Ober-Kleid in den Wagen geleget/ und ihm zur Escorte 3. Ober-Officirer mitgegeben 3. Hingegen werden noch alle seine Domestiquen unter Arrest gehalten.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 20. Aug. Diesen Morgen sehr frühe sind allhier / auf Verlangen Sr. Königl. Majest. von Pohlen / die Madame Kyowsky und Smiegilsky/ imgleichen des Stanislai Schatz-Meister Czernochowsky und dessen Secretaire Urbonowsky/ wie auch noch unterschiedene andere Pohlnische Herren / nebst ein Staroſten/allhier aufgehoben/und durch eine Escorte Sächsischer Reuter / so vor dem Thore gehalten / gefänglich nach Marienburg weggeführet worden / woselbst Ihr Königl. Maj. morgen erwartet werden. Von der Ursach

sach dieser Arrestirung vorbesagter Personen wird sehr unterschiedlich gesprochen/ man dürffte aber wol in Kurtzem etwas Gewisses davon in Erfahrung bringen.

DEUTSCHLAND.

Philipsburg vom 29. Aug. Man hat Bericht / daß der Marschall de Villars sich in Persohn in der Belagerung vor Landau befindet und eine leichte Contusian von einem Stein bekommen/ und daß er genöthiget worden / die Infanterie/ welche dafür gedienet / zum andern mahl abzulösen / Von denselben sind die meisten Regimenter ruiniret durch die oftmahligen Ausfälle / Stürme und Minen / welche die Belagerten mit so viel Succeß springen liessen / und wodurch viele von den vornehmsten Ingenieurs blieben / worunter der Frantzösische Mr. de Valory am meisten beklaget wird. Die Feinde machen gegenwärtig ein erschrecklich Feuer auf die Stadt / und flattiren sich / auf den St. Louis-Tag das Te Deum Laudamus in dieser Fortresse zu singen / welches doch nicht geglaubet werden will / ob man nun gleich noch zur Zeit wenig Apparence siehet / daß dieselbe entsetzet werden könne / so versichert man doch dessen ohngeachtet / das Printz Eugenius von Savoyen ein großes Deßein im Sinn habe / und hat derselbe den ersten Succurs aus Italien/ welcher in einem Regiment Caraßiret und einem zu Fuß bestehet/ bereits bekommen die andern Regimenter sind auch sehr nahe avanciret Dieser Tage ist ein groser Kriegs-Rath zu Mühlberg in Präsentz von 30. Generalen gehalten. Den 17ten dieses sind in dem Lager des Printzen Eugenii die Käyserlichen Advocatoria publiciret worden.

Dretzden vom 12. Aug. Alle unsere Trouppen so noch hier im Lande / und in Braband oder sonst Dienste gethan / müssen sich in aller Eyl auf den Marsch nach Pohlen begeben. Eben dieser Tagen seind einige unserer Compagnien so verschiedene Jahre bißhero in Spanischen Niederlanden durch diese Stadt marchiret / und wohin diese Mannschafft ihren Marsch nebst denen jenigen Regimentern / so von dar ebenfalls in diese Lande eingerücket / ferner nehmen wird / lehret die Zeit. Sonsten ist der Printz von Würtenberg / welcher ohn längst aus Braband anhero gekommen / von hier wieder und zu seinem Regiment so mit denen aus Braband zekommenen Chur-Sächsische Regimentern im Marsch ist / nach der Ober Lausnitz abgereiset.

Stettin vom 22. August. Der Herr General Bauer ist mit der Rußischen Cavallerie/ so in 3. Regimenter bestehet/ und ohngefehr 14. a 1500. Mann ausmachen/ am verwichenen Sonnabend früh aus dem Lager vor dieser Stadt abgegangen/ ohne daß man noch eigentlich erfahren können/ wohin er seinen Marsch gerichtet Einige stunden in den Gedancken/ daß er über die Oder bey Schweedt gehen und Damm berennen wurde/ allein weil sich biß dato noch niemand feindliches alda sehen lassen/ so glaubt man daß er den Sachsen nach Pohlen gefolget; an besagtem Sonnabend haben wir einen Lieutnant in unsern Approchen verlohren/ welcher durch eine verflogene Musquet Kugel in den Kopff getroffen wurde/ und gleich Tod bliebe; Dieses ist der erste Officier so wir verlohren. Die Feinde halten sich noch immer stille/ und suchen sich nur mit ihre = Schantzen zu bedecken/ um von den Unsrigen nicht über-

überfallen zu werden / ehe sie sichs aber versehen werden / dörffte ihre Arbeit durch die Bomben ruiniret seyn.

Stettin vom 24. Augusti. Gestern früh haben unsere Feinde angefangen mit Stücken in hiesige Stadt zu schiessen / welches anfänglich zwar einigen Allarm verursachet / weil man sich dessen nicht vermuthend war; Allein nachdem man wahrgenommen daß es nur aus 3. Canons geschahe / ist man so sehr darüber nicht besorgt geweten; Man hat selben weder von dem Wall noch von dem neuen Wercke mit unseren Canonen beykommen können / weil sie solche am Wasser hinter einer Höhe verdeckt gehalten; Allein da man recht erfahren und abgemercket / wo solche 3. Canons gestanden / hat man von der Schiff-Bauer Lastadie mit halben Carthauen nur einige Schüsse auf sie gethan / wodurch selbe bald so stille worden / daß man nichts mehr von ihnen vernommen; Die Nacht darauf haben unsere Bomben und Canons vom Wasser sie gantzlich delogirt / so daß heute weder Mensch noch Stücke mehr an dem Ort gewesen. Durch die feindl. Canons ist ein Handlanger bey den Stücken blessiret worden / eine Kugel ist in einen Stall und noch eine in den vorder Giebel eines Hauses gefallen / sonst aber kein Schade geschehen. So wohl die verwichene gantze Nacht als heute hat sich der Feind gantz stille gehalten. Der General Bauer / welcher am verwichenen Sonnabend mit 3. Regimenter Caballerie aus dem Lager marschiret / ist biß hinter Stargard avanciret / und hat sich von dar nach dem Städlein Gollnow gewendet / woselbst diesen gantzen Krieg hindurch noch kein Feind hingekommen; Selbiger ist am Montag Abend allda angelanget / und hat sofort den Ort plündern lassen. So viel man benachrichtiget / so soll er sich noch allda befinden / doch gehet die Rede starck daß er nach Pohlen marschiren dörffte.

Anclam / vom 20. Aug. Am verwichenen Montage als den 14. dieses langeten Ihro Durchl. der Fürst Mentzikow / unter einer Begleitung von 400. Mann / aus dem Lager vor Stettin allhier an / und wurde hernach Ordre ertheilet / daß alle Fahrzeuge / Fischer Volten und Böhte / klein und groß / so nur brauchbar waren / zusammen gebracht werden solten; Dieses muste auch in aller Geschwindigkeit geschehen / und wurden diejenigen / so etwas leck / dichte gemachet / und zum dienlichen Gebrauch zubereitet / worzu hiesige Stadt die nöthigen Bretter anschaffen muste / weil nun

nun bereit sehr wenige verhanden waren/ wurden aus etlichen Häusern die Boden gebrochen/und hierzu angewendet: ferner musten so viele Victualien auff besagte Fahrzeuge von dieser Stadt angeschaffet werden/als man nöthig zu seyn urtheilete/ worauff sich alsdann die dazu commandirten Trouppen begaben/ und damit wegfuhren. Etwa 2. Meilen von hier liegen auch 3. Dähnis. Caper/dahero man muthmasset/ daß sich alle diese Fahrzeuge dahin verfügen und nebst selbigen die auff dem Haff und Dammischen See befindliche Stettinische Caper zu vertreiben suchen werden/ um gedachter Stadt auch die Zufuhre zu Wasser zu benehmen/und die Correspondentze mit Damm völlig abzuschneiden: Ob nun diese Entreprise werde gelingen/ und die Stettinis. Caper von dannen delogiret werden können/daran zweiffelt man sehr/indem man Nachricht hat/ das der Hr. General-Gouverneur zu mehr gedachtem Stettin noch 2. grosse Prahmen mit schwerem Geschütz besetzen/ und solche nach dem Dammischen See abgehen lassen/ welche sonder zweiffel/ nebst denen Campern/ ihr Aeusserstes thun werden/ ihren Posten zu behaupten/ und die Communication um offtgemeldeten Orte zu unterhalten.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 25. August. Man vernimmt Ihro Königl. Maj. von Dännemarck/ so dero genommene Resolution/ die Campagne in Pommern mit beyzuwohnen/ geändert/ in procinctu stehen/ sich nach dero Residence Copenhagen zu erheben/ und ist die Equipage seither einigen Tagen schon dazu parat gewesen. Es ist zu Schleswig bey Ihr. Königl. Maj. ein Expresser/ vom Königl. Preußis. Hofe spediret/ angelanget/ auch gleich wieder zurück gesandt worden/ dessen Mitbringen aber ist noch nicht eclatiret. Es wird starck von Vornehmung der Hollsteinischen Tractaten gesprochen. Indessen aber wil versichert werden/ daß man Königl. Dänischer Seits resolviret/ die Vestung Tönningen mit Force anzugreiffen/ wie dann zu diesem Ende schon einige Präparatoria gemacht waren. Die Königl. Dänische Trouppen/ so in Präsence der hohen Generals/ als Ihr. Durchl. des Hertzogs von Würtenbergs/ und Ihr. Excell. des Hn. General von Scholten/ zu Oldeschlo die Musterung paßiret/ haben ihren Marsch nach Wismar fortgesetzet/ und werden bereits dort Posto gefasset haben. Mit Pommerschen Briefen hat man/ daß die Russen bis auf 300. Schritt von der Vestung Stettin/ sich in die Erde bergraben haben.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Aug. Ihr. Drl. der Hertzog von Würtenberg/ und Ihr. Excell. der Hr. Gen. von Scholten/ sind von Oldenslo nach Itzehoe abgereiset. Man hat 2. Tönniger Bürger/welche sich ausserhalb solcher Vestung gemacht/ um Anstalt auff ihren Ländereyen/ so unter den Stücken gelegen/ zu machen/ mit besonderer Manier an sich gelocket/ selbige aber so fort arrestiret und nach Gottorff gebracht/ da sie dann von dem innerlichen Zustand gedachter Vestung sehr genau examiniret/ und zu ein und andern Dingen nachdrücklich vermahnet worden sind/ worauff man dieselbige wieder dimittiret/ und immediate/ ohne sie weiter auffzuhalten/ oder sonsten irgendswo um zusprechen/ wieder in Tönningen lassen. Es sind auch 2. weiber/ welche in Oldensword Brandtewein und Toback kauffen/ und in bemelte Stadt bringen wollen/ nackend ausgezogen/ und durch den Stöckenknecht wieder zurück gejaget worden/ welches kurtz vorher an andern gleichfals geschehen. Die Mannsleute/ welche

che auch zu dem Ende heraus gekommen / hätte man auff eine andere Art tractiret. Der Herr Graff Steinbock hat Ih. Kön. Maj. welche dem Vernehmen nach / noch eine Zeitlang zu Gottorff verbleiben werden / vorgestellet / daß die Rantzions Gelder nun würcklich in Hamburg parat stünden / und gebehten daß solche in Zeiten acceptiret / und er mit den Seinigen in Freyheit gesetzet / und weiter transportiret werden möchte. Aus Dresden hat man / daß auff eingelauffene Ordre aus Pohlen / die sich noch alda befindende Hoffstaat / so gleich dahin auffbrechen müssen. Die in Hollstein bekommene Sieges Zeichen von den Schweden / sind in selbige Stadt auff folgende Art eingebracht: Vorher marchirten 2. Compagnien / dabey sich die Hautboisten mit Wald Hörner hören liessen; So dann wurden die Estandarten / 2. paar Paucken und Fahnen hinterwerts getragen / und darzwischen 7. Schwedis. Feld Stücken / 3. metallene und 4. eyserne geführet; darauff folgten die wagen / deren etliche 50. mit 4. Pferden bespannet / auff welchen das Gewehr an Flinten / Pistohlen und andere / auch die Sattel und Zeug geladen / den Beschluß machte wieder ein Unter Officirer mit etliche 20. Mann Soldaten. Aus Pommern hat man / daß daselbst ein Wasser sich gleich nach der Sonnen Untergang im Blut verwandelte / und so lange bis zu der Sonnen Auffgang so bliebe / was man in dieses Wasser an Kleidern und Leinen Zeug hinein tuncket / wird und bleibet roth / kan auch weder mit warmes Wasser noch Seiffe ausgewaschen werden / Menschen und Viehe so dieses wasser durchwaten werden davon Blut roht an ihrem Leibe / und bleiben auch beständig bey solcher Coleur. Briefe von Petersburg vom 7. dieses geben / daß allda 7. Regimenter Russen angelanget / welche von dannen nach Finnland transportiret werden / und daß Ih. Czaarisk. Maj. noch 2. Schiffe von Rang einwarteten / um alsdann 12. grosse Krieges Schiffe starck seyende / die Schwedis. Flotte / so aus 11. Schiffen bestunde / zu attaquiren. Briefe von den Pohlnis. Cron Feldherrn an Se. Kön. Maj. von Pohlen melden / daß der Türckis. Sultan an den König von Schweden wissen lassen / daß die vor ihm destinirte Estorte schon auff den Pohlnis. Gräntzen versamlet wäre / womit er also nach dessen Lande gehen könte / Es hätte aber derselbe geantwortet / daß er nicht abginge als in Compagnie des Sultans mit einer ansehnlichen Armee / und sonsten auff keine andere weise.

Aus dem Holsteinischen / vom 28. Augusti. Es passiren dieser Orten täglich allerhand so wohl Couriers / als Staffetten / nach dem Königl. Dänischen Hoff-Lager / so gegenwärtig noch auff Gottorff sich befindet / deren einige von der Nordischen Alliirten in Pommern campirenden Armee andere aber von dem Königl. Preußischen Hofe aus Berlin sind gekommen. Die erstere aus Pommern bekräfftigen den continuirenden Abmarsch der Sachsen / und daß selbiger um so mehr pressiret würde / als besonders die Gefahr der Republique Pohlen und ihres Königl. Ober-Haupts solchen erforderte / da König Stanislaus nunmehr bereits mit einer considerablen Türckisch und Tartarischen Macht auff dasigen Frontieren angerücket wäre. Die andere aus Berlin geben die Vertröstung / daß zu folge der von Ihro Kayserl. Majest. an Se. Königl. Majest. von Preussen auffgetragenen Commission / die Holsteinische Affaires / durch Vermittelung deroselben / in Güte beygeleget / und die Blocqvade ehister Tagen vor Könige Ruhe wieder gesetzet werden solte.

Rostock / vom 29. Augusti. Heute früh sind Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. unser gnädigst regierender Landes-Herr mit dero gantzen Hoffstat abgereiset / und werden / wie die Rede gehet / Dero Tour auff Güstrau / Gadebu und von da auff Schwerin nehmen / als woselbst wegen Wieder-Eröffnung

nung der Gerichte / so bisher geschlossen gewesen / Veranstaltung dürffte gemachet werden / doch ist auff Hoch-Fürstl. Verordnung das Fürstl. Consistorium allhie bereits wieder geöffnet. Indes leben wir der Hoffnung / so bald die Leich-Bestättigung Ihr. Hochseeligst vorstorbenen Durchl. Hn. Hertzogen FRIDRICH WILHELMS / als wozu grosse Präparatoria gemachet werden / ihre Endschafft erhalten / unsers gnädigsten Landes-Herrn Gegenwart wieder zu geniessen.

ITALIEN.

Turin vom 10. Augusti. Nachdem der Marquis de Courtance bereits vor einigen Wochen nach Sicilien gesandt / um mit dem dasigen Vice-Roy zu überlegen / auf was Art und Weise man den Hertzog von Savoyen / als jetzigen König von selbigem Reiche / empfangen und ferner begegnen soll / als hoffet man / daß solches schon abgethan seyn wird. Unser Hertzog machet sich fertig mit dem ehisten denen dahin voraus gegangenen Trouppen zu folgen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 21. Aug. Die Briefe von Madrit vom 7. dieses melden / daß man alda durch einen Expressen Zeitung erhalten / was massen der Hertzog von Popoli / nachdem er die Miquelets aus verschiedenen Engen verjaget / mit seiner Armee zu Hospitaletto eine virtel stunde von Barcellona campiret wäre / weil er sich aber der Stadt noch mehr zu nähern vermeinete / hätten die von innen nicht allein starck auff ihm canoniret / sondern auch auff seine Vor-Trouppen / einen Ausfall gethan / welche dennoch die Miquelets mit Hinterlassung 50 todten und blessirten nach der Stadt zu retiriren genöhtiget. Der Hertzog von Popoli hatte darauff alsbald den Platz durch seine Trouppen zu Land sehr enge blequiren lassen / mitlerweil derselbe längst der See-Seiten durch 10. Gallen / 8 Krieges-Schiffen und 3 Fregatten eingeschlossen worden / welche letztere schon 3 Fahrzeuge die Lebens-Mittel in die Stadt zu bringen vermeinet / genommen hätten. Unterdessen unterwürffen sich täglich viele Städte Schlösser und Dörffer / unter andern auch die importante Stadt und Casteel Berg / in welche die Spanier eine Guarnison von 300 Mann so allda viel Krieges Vorrath und Lebens-Mittel gefunden / geleget hatten. Es wären zu Mattaro viele Fahrzeuge arriviret / um die restirende Teutsche Trouppen nach Italien überzuführen.

HOLLAND.

Haag / vom 25. Augusti. Der Graf von Alefeld / Minister des Königs von Dännemarck / ist nebenst dem General Gersdorff und dem Kriegs Commiss Gelerts der Dänischen Trouppen / mit denen Deputirten Ihr. Hochm. diesen Morgen in Conferentz gewesen. Zur selbigen Zeit wurde auch wieder eine Zusammenkunfft zwischen denen Spanischen Ministern und denen Herrn Gevollmächtigten von diesem Staat gehalten. Diesen Abend wird der Hertzog von Ossuna / wegen des Geburths Tages der Printzen von Asturien / eine Comödie / Ball und Collatien an einige Herren und Damens geben.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse /

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 71.

Montag / den 4. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Bender/vom 15/ 25. Jul. Heute über 8. Tage wird der König Stanislaus mit denen bey sich habenden Pohlnischen Magnaten/dem Tartar Han und dem Seraskier Abdy Bascha von hier auffbrechen / um nach der Pohlnischen Gräntze und Choczim zu marschiren. Man kan leicht abnehmen/zu was Ende die Türcken diese Marsche thun/ob sie gleich ihr Absehen geheim halten; Das ist zum wenigsten gewiß / daß diese 100000. Türcken und Tartarn mit einer considerablen Artiglerie kein Spiegel-Gefecht im Sinne haben / indem sie zu dieser Expedition eine sehr grosse Despense machen/wie denn eine so starcke Armee ein ziemliches erfordert. Man hat bißhero nicht geglaubet/daß es denen Türcken ein rechter Ernst wäre; nun aber siehet man das Wiederspiel. Diese Bewegungen werden in der Nachbarschafft/absonderlich in Pohlen/ohne Zweifel viel Auffsehens verursachen. Wo die Türcken in ihrem Vorhaben/wie zu vermuthen stehet/reussiren machen sie einen so schlauen Politischen Streich/ als wol die raffinirteste Köpffe in Europa thun könten. Die Expressen der Rußischen Ministern und Geissel sind vor 4. Wochen hier durch gegangen/ um die Ratification des Friedens vom Czaar einzuholen / und müssen innerhalb einen Monath sich in Adrianopel wieder einfinden/alsdann wird man sehen / ob der Czaar diesen Frieden einnehen wird/einige wollen sehr dran zweiffeln. Unterdessen gewinnen die Türcken Zeit/und sind im Stande/ alles/was sie nur selbst wollen/auszurichten / und werden wir innerhalb wenig Wochen grosse Veränderungen zu vernehmen haben.

POHLEN.

Warschau/vom 17. Aug. Ihro Königl. Maiest. bezeugen sich bey ihren so schweren und gefährlichen Troublen sehr gelassen/ was vor ein Blut-Raht über sie und uns alle beschlossen gewesen / ist gar erschrecklich. Der Woywod von Rußland/der nun in Arrest ist/hat nechstkünfftigen 21 Aug. Se. Königl. Maj. in seinem Palatis des Abends zu Gaste bitten/und dero geheiligste Person/vermittelst einige 100. Versohnen/so versteckt gewesen das Licht ausblasen/ und so dann alle dero Zugehörigen dergleichen thun wollen; Indessen haben Ihro Maj. des Königs Feinde in der Türckey in Pohlen einrücken und Possession nehmen wollen/da dann eine Sicilianische Vesper vorgehen können / wann die Göttliche Allmacht die Sache nicht in Zeiten entdecket hätte. Die Conspiranten sind nun alle offenbahr/und hat man die Liste aller Adhärenten: Zwey Commandos als von der Cavallerie/Guarde und von der Guarde du Corps sind ausgesandt einige Verräther noch einzuhohlen. Die Türcken und Tartarn haben sich unserer

Grän

Grentzen genähert/ob sie nun abziehen werden/wann sie solches vernehmen/ wird die Zeit lehren.

Warschau vom 19. Augusti. Von unsern Ambassadeur aus der Türckey hat man gantz unvermuthet Briefe vom 23. Julii datiret/gehabt/ darinnen confirmiret wird/ wie die Türcken in 3. Colomnen die Donau passiret/ deren eine nach Assow/ die andern nach der Crim/ und die dritte hieherwerts destiniret wäre. Sonsten hat auch besagter Ambassadeur den mit denen Russen und der Pforte erneuerten Tractat copeylich eingeschicket/ welchem aber der Cron-Groß Cantzler niemanden communiciret/ unterdessen versichert derselbe/ daß es nur eine pure Confirmation desjenigen Friedens/ so vor 3. Jahren am Pruth geschlossen worden/ und in übrigen darinnen zum Præjuditz dieser Republic nichts enthalten seye. Wegen des Woywoden von Rußland ist man hier lange in Deliberation gestanden wo man denselben in sichern Bewahrsam setzen könne/ und sind einige der Meinung gewesen/ ihn nach Elbingen abzuschicken/ weil daselbst eine Sächsische Guarnison/ auch der Ort gnugsam geschlossen sey/ Andere aber haben an statt Elbingen/ Königstein in Sachsen erwehlet/ und ist gemeldter Woywod vorgestern Abend ohne einigen Diener/ nur mit 6. Königl. Officierern auf eine Post-Calesche gesetzet/ und im dunckeln von hier weggeführet worden/ auch wollen die meisten glauben/ daß diese Abführung nach Königstein geschehen sey. Von denen ausgeschickten Partheyen/ so zu Attrapirung anderer dergleichen Stanislaischen Adhärenten/ ausgegangen/ ist noch keine Nachricht eingelauffen. Es hat auch der Cron-Feldherr ein neues Universal ausgehen lassen/ darinnen derselbe so wohl die Cron-Armee/ als die Woywodschafften von der Türcken und Tartarn Annäherung als Feinde/ und daß dieselbe den Stanislaum hiernechst auf den Thron zu retabliren gesonnen/ avertiret/ deßwegen er dieselbe ermahnet/ zu Abtreibung solcher feindlichen Gewalt nach aller Möglichkeit zu concurriren/ wie denn der König allein von Sächsischen Trouppen 72. Esquadrons und 20. Bataillons gegen Sendomir zusammen bringen/ und sich les armes a la main zeigen würde/ auch flattire sich der Hoff/ wie nicht nur des Königs Resolution/ die Cron-Armee in Felde bald nombreuser erschienen/ sondern auch das Detachement der 6000. Mann von der Lithauischen Armee so viel schleuniger zur Conjunction mit jener marschiren machen würde/ Jedoch bleibet ausm Fall der würcklichen Ruptur noch alle Hoffnung darauf gesetzet/ daß Ihr. Czaari. Maj. auf die Condition/ den Stanislaum auf hiesigen Thron retabliret zu sehen/ den von seinen Ministris geschlossenen Frieden mit der Pforte nicht ratificiren/ sondern vielmehr zu dessen Verhinderung auch die unterm Feld Marschall Czerematow an dem Dnieper stehende Armee in hiesige Crone einrücken/ und entweder den Türcken in den Rücken gehen/ oder sonst denselben eine Diversion damit machen lassen würde. Der Türcken Demarches dörfften aus allen Umständen vermuthlich darauf angesehen seyn/ wie man an den Grantzen der Republic die Proposition wegen des Königs von Schweden Durch-Marsches mit einer Türckischen Escorte durch hiesiger Crone/ und zugleich auch/ ob die Republic den Stanislaum vor ihren König erkennen/ thun möchte/ wie dann dieses auch les Armes ala main geschehen würde. Die Abschickung des Cabinets-Raths und General Lieutenant/ Grafens Lagnasco/ nach der Gräntze/ und daß demselben auch bey 10. oder mehr 1000. Talr. an Wechseln mitgegeben worden/ dörffte vornemlich auf die Visitir- und bessere Providirung der Vestung Camminck angesehen seyn/ zumahlen derselbe auch zu dem Ende 2. tüchtige Ingenieurs von hier dahin mitgenommen haben soll.

Lem-

Lemberg vom 12. Aug. Hier und in dieser Gegend ist nunmehro alles in der grössesten Confusion / indem man die gewisse Nachricht erhalten / daß die Türckis. Armee / wobey sich der Stanislaus / nebst dessen Adhärenten / befindet / in vollem marsch nach unserer Gräntze begriffen ist; doch ist noch ungewiß / ob dieselbe als Freunde oder Feinde kommen / massen die eingekommene Nachrichten sehr variiren / indem einige wollen / daß solche nur so lange an der Gräntze stehen bleiben solle / biß daß der König von Schweden mit der ihm zugegebenen Escorte nach seinen Erblanden retourniret ist / andere aber versichern / daß solche in dieses Reich als Feinde eindringen / und den Stanislaum / als welcher den Türcken sehr vortheilhaffte Conditiones versprochen / auff den Trohn setzen wollen / von welchem die Gewißheit / indem sie nicht weit mehr von unsern Gräntzen stehen / mit existiren zu vernehmen seyn wird. Immittelst wird von unserer Seite alles beste vorgekehret / um solche / wann sie als Feinde kommen / behöriger maassen zu begegnen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 26. August. Se. Maj. der König Augustus haben ferner den Woywoden von Lublin / seinen Sohn / und den Bischoff von Posen / wie auch den Starosten von Crackau / nebst den Cron Referendarium / lassen in Arrest nehmen. Die Litthauische Armee / bey Warschau stehend / will deswegen revoltiren / und wird der König mit seinen 6. Regimentern Sachsen sich zur Cron Armee begeben. Der Frantzösische Minister / Monsr. Balbus / so von hier nach Warschau reisen wollen / ist unterweges spoliret. Es sind noch viel andere geist und weltliche Magnaten fest genommen / wovon die Liste künfftige Post folgen soll.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 25. August. Von der Königl. Dänische Flotte aus der Ost See hat man Nachricht / daß an dem Schwedis. Transport nichts sey / noch weniger geschehen dürffte / weil sie mit ihren Schiffen wieder in den Haven eingelauffen seyn. Indessen hat sich unsere Flotte bey Steffens / Klöger Bucht und Bornholm herum verleget / so daß sie auf alles ein wachsames Auge haben kan / und die feindlichen Schiffe / wo sie auslauffen / in Augenschein zu nehmen. Von Holl. und Engelländischen Schiffen seyn viele durch den Sund in die Ost See paßiret. Die mit der Artillerie ausgelauffene Flotte ist wegen im Sturm erlittenen Schadens / bey Klöge und Steffent wieder zurück kommen / welcher Schade bald wird repariret seyn / und soll dieselbe sodann wieder auslauffen / und den Cours nach Pommern prosequiren.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 20. August. Man vernimmt / daß Ihro Kayß. Majest. sich noch allda befinden / wiewol dieselbe von dem Gesundheits Collegio ja auch von dero Kayserl. Frau Mutter selbst ersuchet worden / sich wegen der daselbst grassirenden Kranckheit dero hohe Person zu conserviren eine Zeitlang von dannen zu begeben. Dem allen ohngeachtet / bleiben Se. Maj. resolviret / dieserwegen nicht aus der Stadt zu reisen / inzwischen würde alle

Präcau-

Præcaution genommen/ solches Ubel nächst GOtt allda zu Dämpffen. Und würde unter andern alle morgen und Abend eine Viertel Stunde mit allen Glocken der Stadt geläutet/ zu welcher Zeit dann ein jeder Einwohner sein Gebet/ wegen Abwendung dieses Ubels/ verrichten müsten. Der Kayserl. Residente Fleischmann habe aus Adrianopel von 24. Julii berichtet/ daß man mit grossen Verlangen die Ratification des Friedens von dem Czaar erwarte/ ob derselbe endlich einmahl Bestand haben/ und was die Pforte so dann mit ihrer im Marsch begriffenen Armeel/ 20. bis 30000. Mann starck ohne die Tartarn/ vornehmen werde. Zu Constantinopel wären 2000. Häuser abgebrandt/ der Caimacan sey ab und einer Nahmens Celebi Jusayh Bassa an seine Stelle eingesetzet worden/ dergleichen auch dem Mufti wiederfahren/ welchem der Messemeth Effendi succediret/ am 14. ejusdem wäre des Sultans 2. Jähriger Printz Messemeth gestorben. Ihro Majest. der König in Schweden befunden sich zu Timurtasch/ ohne daß wegen seiner zurückkehr von Seiten der Pforte etwas vorgenommen würde.

Ober Rheinstrom vom 22. Aug. Endlich haben sich Ih. Durchl. Alexander von Würtenberg Gouverneur der Festung Landau/ mit ihrer Guarnison an die Frantzosen als Kriegs Gefangene ergeben müssen. Heut ist die Guarnison aus Landau gezogen/ und nach Hagenau geführet worden/ ermeldte Ih. Durchl. aber (welche sich innerhalb 3. monathen wieder stellen wollen/) sind diesen mittag in Philipsburg arriviret/ und nach eingenommenen Mittagmahl von dannen zu Jh. Dl. dem Käys. Gen. Lieuten. Printzen Eugenio von Savoyen nach Mühlberg abgangen.

Franckfurth vom 24. Aug. Von Maynz wird geschrieben/ wie man daselbsten Nachricht habe/ daß am verwichenem Freytage Nachmittage der Gouverneur in Landau die Chamade schlagen lassen/ und begehret mit allen Ehrenzeichen/ nebst 9. Canonen/ einigen bedeckten wagen zu abziehen; Es hätte aber der Marschall de Villars keine andere Conditiones zustehen wollen/ als daß sich die Guarnison zu Kriegs Gefangene ergeben solle/ worauff das canoniren wiederum angegangen. Hierauff hätte der Marschall 28. Compagnien Granadierer aus dem Lager bey Speyer kommen lassen/ auch einen halben-monden attaquiret und erobert/ nachmahl sich auch der Contrescarpe mit grossen Verlust bemächtiget da dann die Capitulation erfolget/ darinnen bestehend/ daß die Besatzung Kriegs-Gefangene seyn solten. Zufolge denen Briefen von Mannheim/ wäre die Guarnison/ noch zwischen 5. biß 6000. Mann starck gewesen/ am 22. dieses nacher Hagenau ausgezogen/ um von dar nach Champagne gebracht.

Aus Sachsen vom 27. August. Man hat/ daß der König Augustus nach Dreßden retourniret/ weilen Se. Majestät sichere geachtet/ sich von Warschau zu retiriren/ man spargiret/ so ferne dieselbe länger in Warschau geblieben wären sie ohnfehlbar ihren Feinden in die Hände gerathen seyn würden/ als welche selbige ihn auff 20. Meilweges verfolget haben sollen/ doch lässet mans dahin gestellet seyn/ ob die Zeitung fundiret sey. Zugleich wird berichtet/ daß die Türckische Armee schon in Pohlen stehen solle daher bald mehr Neues von dannen erwartet wird.

Berlin/ vom 29. Aug. Ihro Königl. Maj. halten sich noch in Potzdam auff/ und divertiren sich beständig mit der Jacht. Der Hoff ist zu Charlottenburg angekommen/ und hat daselbst die Devotion gehalten/ allwo Ihro Maj. die Königin und die beyde Hn. Marck-Graffen sich auch eingefunden. Der Königl. Dähnis. Gener. Lieuten. Hr. von Dewitz/ so sich alhier einige Zeit auffgehalten/ ist dieser tagen von hier nach Gottorff zu Ihro Königl. Majest. von Dännemarck abgegangen. Briefe aus Warschau geben/ daß Ihr. Königl. Maj. von Pohlen sich noch bey allem hohen

Wohl-

Wohlseyn befinden. Der/wegen der vorgewesenen Conspiration arretirte Woywod von Reußland/war unter einer starcken Wache nach Sachsen auff Königstein gebracht. In dem Lager vor Stettin soll die Sächsis. Artillerie nunmehro angekommen / und auf die Stadt Stettin damit bereits geschossen seyn und zu Strahlsund wird mit Verlangen auff die Dähnis. Artillerie gewartet.

Aus dem Lager vor Steitin / vom 25. Aug. Nunmehro ist die Sächsis. Artill. von Dreßden und zwar am 21. dieses vor Stettin angekommen/und hat man gestern schon dieselben damit begrüsset. Der General Bauer hat mit seinen Trouppen längst herunter nach Damen sich gezogen/um denenselben die Passage dadurch zu verhinden. Es darff niemand aus dem Braudenburgis. hieher mehr Zufuhr thun / ausser der mit einem Königl. Paß versehen. Von Strahlsund wartet man mit Verlangen nach der Dähnis. Artillerie ; Inzwischen müssen die Pommers. Städte und Flecken monathlich ein gewisses contribuiren / als Greiffswalde 1000. Rthlr. / Anclam 500. Rthlr. / und so die übrigen nach Proportion.

Extract eines Schreibens aus Strahlsund/ den 26. Augusti.

Vorgestern wurde allhier ein aus der Nachbarschafft kommendes Schiff auff gebracht / welches denen Feinden auf der Insul Rügen Zufuhre thun wollen / auch bereits ein zimliches ausgeladen hatte / worauf man zugleich denjenigen / der es befrachtet / gefangen bekommen. An selbigem Tage / gegen Abend / gingen unsere armirte Böte und andere kleine Fahrzeuge zum andern mahl von hier aus und haben von besagter Insul Rügen eine gute Quantität Viehe weggenommen / womit sie auch gestern glücklich wieder anhero kamen / welches anjetzo verauctioniret wird. Sonsten leben wir dieses Ortes annoch in einem erträglichen Zustande. Unsere Feinde liegen biß dato stille / auch vernimmt man nicht / daß sie einige Präparatorien machen / um etwas zu unternehmen ; Die schweren Canons und Mortiers sind noch nicht bey ihnen angelanget / welche sie aber täglich erwarten; ob sie nun nach deren Ankunfft einen Versuch auf den Dänholm thun werden / dörffte sich so dann zeigen.

Aus dem Holsteinis. / vom 29. Aug. Auff Ihro Königl. Majest. heilsame Verordnungen werden allenthalben fleißige Præcautiones genommen und angewendet/damit alles verderbliche Unwesen/so viel möglich abgekehret und alles mit Göttlichen Beystand bey guten Flor / so viel die gegenwärtigen Conjunctures leiden / möglichst conserviret werden möge. Der Hr. Gen. Lieuten. Dewitz ist am Sonnabend zu Gottorff angelanget/ allwo er auch von seinen Verrichtungen Relation abgestattet. Die Königl. Dähnis. Flotte hat etwas Ungemach in der See ausgestanden/weßhalben sie in der Köger-Bucht wieder einzulauffen / genöthiget worden/

allwo

alwo sie sich etwas Tau-Werck wieder anschaffet. Von Dreßden hat man/ daß der Woywod von Rußland auff Königstein gebracht worden/ und daß man dergleichen bald mehr alda erwartete. Der Hr. Gener. Gouverneur Janus ist sofort auff Erhaltung eines Expressens von Warschau nach besagtem Königstein abgangen/um seinenthalben einige Verordnung zu machen. Die 12. halbe Carthaunen sind von gedachten Dreßden auch schon durch gedjengte Fuhr-Leute biß nach Guben gebracht. Brieffe von Warschau geben/daß der Hoff Brieffe von den Ambassad. zu Adrianopel vom 23. Jul. erhalten worinnen er gemeldet/daß er noch keine positive Antwort von der Pforte auf sein letzt übergebnes Memorial erhalten/daß man ihm noch immer die Audientze beym Sultan aussetzte/nichts desto weniger aber doch bey der Hoffnung erhielte daß die Pforte den Carlowitzisch. Frieden halten würde. Mit diesen Brieffen hat man auch eine Copia des letzten Tractats so mit den Czaarisch. Ministern gemacht/erhalten/worinnen aber nichts zum Nachtheil der Republ. Pohlen enthalten.

Aus dem Holsteinisch. vom 30. Aug. Jh. Kön. Maj. von Dännemarck welche noch beständig ders Reßdentz auff Gottorff halten/ auch wegen ein und anderer vorgekommenen nichtigen Affairen noch wol eine Zeitlang alda verbleiben möchten/ haben dem alda subsistirenden Rußisch. Ambass. Fürsten Dolhorukp mit dem Elephanten Orden regaliret/ auch dem Hn. General Lieuten. Dewitzen/ wegen dessen wohl verdienten Meriten/ zum General über die Cavall. allergn. ernennet. Nachdem eine Zeither unterschiedl. Couriers von und nach dem Preußisch. Hoffe alhier paßiret/ ist daraus ein Gerüchte entstanden/ daß die Affaire/ das Fürstl. Holstein betreffend/ bereits so weit gediehen/ da in kurtzen ein gewünschtes Ende/ daraus erfolgen/ auch die Blockade der Vestung Tönning auffgehoben werden würde/ man verspühret aber noch gantz keine Veränderung/ daraus man sich solches noch so bald versprechen könte/ und bleibet die Vestung annoch immer genau eingeschlossen/ welche sich wieder Vermuhten länger hält/ als gemuthmasset worden/ daß also der mangel darin noch nicht so groß muß gewesen seyn/ als sonsten gemeldet ist.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 31. August. Zu folge denen jüngsten Briefen von Gottorff befinden sich Se. Königl. Majest. von Dännemarck annoch auf dasigem Schlosse/ jedoch gienge die Rede/ daß Sie innerhalb wenig Tagen sich nach Dero Residentz-Stadt Copenhagen erheben würden/ einige aber vermeineten/ daß solches so bald noch nicht vor sich gehen dörffte/ weilen die Tractaten wegen der Holsteinischen Affaire ehistens alldorten vorgenommen werden solten/ und wäre der Herr geheimte Rath von Göritz bereits von Berlin abgegangen/ auch würde der Königl. Preussische Minister/Herr von Mardefeld/ gleichfalls zu besagtem Gottorff vermuthet. Von Friederichstadt wird berichtet; daß der Herr Commendant in Tönningen die Schleusen eröffnen/ und das um selbige Vestung liegende niedrige Land unter Wasser setzen lassen; dagegen wären die Königl. Dänischen dortiger Gegend stehende Trouppen anjetzo im Werck begriffen/ solches Wasser durch einige kleine Graben wieder abzuleiten/ womit es auch ziemlich wohl von statten gienge. Es wird aufs neue starck gesprochen/ daß die Schwedischen Gefangenen ehistens nacher Schonen transportiret werden

sollen

sollen/ den Erfolg lehret die Zeit. Dieser Tagen seynd bereits 2. biß 3. Regimenter von denen Zeithero bey Oldesloe gestandenen Königl. Dänischen Trouppen über die bey der Lübeckischen Fähre geschlagene Brücke nach dem Mecklenburgischen marschiret/ um die Vestung Wißmar einzuschliessen/ denen die übrigen auch in kurtzem dahin folgen werden. Alle Briefe aus Orient bestätigen der Türcken und Tartarn Marsch nach dem Königreich Pohlen/ weswegen allda alles in vieler Verwirr- und Bekümmerung ist. Stehet also darauf/ daß die Russische Trouppen auch denen Sächsischen dahin aus Pommern folgen/ mithin der durch letzten Frieden vermeinte asopirte Krieg erst recht wieder hervor brechen werde. Von dem Rhein-Strom sind die Berichte wegen Ubergabe der Vestung Landau noch etlicher massen bißher widersprochen/ doch nun dahin confirmiret worden/ daß die Frantzosen sich solcher Vestung nach vieler 1000. Menschen Auffopfferung/ bemeistert/ und/ so man nicht vermuthet zugleich den Hertzog Alexander von Würtemberg obligiret/ als Gouverneur und Commendanten/ nebst seiner Guarnison/ so noch bey nahe 6000. Mann starck gewesen/ zu Kriegs-Gefangenen ergeben / weil der Entsatz ausgeblieben.

Nieder-Elbe/ vom 1 Septemb. Hiemit ist zu berichten daß da nunmehro die Postirung vor Hamburg reguliret von dannen niemand heraus gelassen/ sondern sehr scharffe Ordre gehalten wird/ wie dann auch durch ein öffentlich Patent jederman kund gethan worden/ daß keiner sich unterstehen soll/ heimlich zu suchen sich durch zu practiciren bey Straffe des Staupen-Schlages und nach Befinden anderer Leibes- und Lebens Straffe. Der Holländische Minister hat denen aus der See kommenden Holländischen Schiffern zu Stade andeuten lassen/ mit ihren Schiffen nicht weiter als vor Altona zu segeln/ welches dann auch mit andern also wird gehalten werden. Die aus Hamburg kommende Briefe werden anders nicht durchgelassen/ als bis sie geräuchert und durch Eßig gezogen worden/ weswegen dann der Königliche Dänische Post-Meister in Hamburg/ die nach Altona gehende Briefe/ in einem darzu verordneten Fell-Eisen des Morgens um 9 / und des Abends um 6. Uhr/ zu solcher Räucherung und durch Eßigziehung vor der Postirung abliefern / und die von Altona kommende empfangen lässet; Muß also ein jeder sowohl zu Hamburg als zu Altona an denen Post-Häusern/ solche des Morgens um 8. und des Abends um 5. Uhr præcise einliefern.

Lübeck vom 30. August. Die Dänische Troupen stehen noch in dieser gegend und haben sich in hiesigen Dörffern einquartiret / sie fodern von der Stadt 40000. Rthlr. man weiß aber nicht / aus was praetext. Man hat sonst spargiret daß bereits einige Regimenter ins Mecklenburgische gerücket / weil aber daselbst keine Fourage zu bekommen / indem die meisten Bauren ruiniret / sollen sie contramandiret seyn / und zu Oldenschlo ihr altes Compement beziehen möchten.

Wißmar vom 28. Aug. In Ribnitz sollen sich einige Rußis. und Sächsis. Troupen eingvartiret haben / zu was Ende ist unbekandt. Das Sterben bey der Rußis. Armee vor Stettin sol von Tage zu Tage überhand nehmen / und wird bey selbiger Armee ein grosser mangel an Proviant verspühret / und soll ihnen aus den Brandenburgis. nichts gereichet werden. Die eingelauffene Strahlsunder Briefe vom 26. dieses melden / daß alldorten ein Lübeckis. Schiff mit Proviant beladen / und nach der Insul Rügen wollend / auffgebracht sey / wiewol sie vorhero eine ziemliche Quantität ausgeladen ; Auch meldet man / daß sie neulich von selbiger Insul eine gute Anzahl Vieh abgeholet / so in der Stadt unter denen Einwohnern verkauffet worden. Allhier verstärcket sich unsere Cavallerie von einem Tag zum andern / und werden bald auff 400. Mann anwachsen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 25. Augusti. Diese Nacht hat der König einen Expressen empfangen / mit Zeitung / daß die Vestung Landau am 20. dieses sich denen Unserigen auf Discretion ergeben / und daß die Guarnison zu Krieges Gefangenen gemachet worden sey / doch hätte der Marschall denen Officiren ihre Bagage gelassen / und ihnen erlaubet / auff ihre Parole gehen zu mögen / wohin es ihnen beliebet. Heute ist der nahmens-Tag des Königes bey Hofe mit aller möglichsten Magnificentz und Freude celebriret worden.

HOLLAND.

Haag / vom 28. Aug. Man versichert / daß Ihro Edel-Großmög. vor deren Scheidungen in Uberwegung genommen / die Articuln / worüber man mit den Spanis. Ministern noch nicht hat können einig werden / und daß sie deßhalben an ihre Deput. der Generalität einige nähere Instructiones gegeben / zu Beförderung und Schlieffung des Friedens mit selbiger Kron. Immittelst hat der Käys. Minister / Baron Heems / an Ihro Hochmög. Deput. und andern Ministern / deren Principalen daran gelegen ist / Notification gethan / daß der Käyser resolviret / dessen Mediation an den Nordis. Puissancen anzubiethen / um über einen Frieden zu handeln : Daß Se. Maj. jemand nach der Türckey abgesandt / dem König von Schweden hierzu gleichfals zu animiren / und ihm die Stadt Braunschweig zu dem Ort der Zusammenkunfft vorzuschlagen / nicht zweiffende / oder er würde in diesen so einen löblichen Vornehmen von Jh. Hochmög. secundiret werden. Die Russen geben / wegen denen zu Helsingfoß verbrandten 5. Holländischen Schiffen / zu ihrer Defension vor / daß weil selbige unter Schwedische Flaggen gegangen / sie solche nicht anders als für Schwedis. Schiffe erkant. Die Bewindhaber der Ost Indis. Compagnie haben mit der neulich aus Ost Indien angelangten Retour-Flotte die Nachricht / bekommen / daß ein grosser Berg / bey nahe 20. meilen von Fornate / mit einem entsetzlichen Knall zerborsten / und einen sehr grossen Schaden causiret / wodurch 14000. menschen elendiglich ümbs Leben gekommen. Dieser Berg soll bereits 3. a 4. Jahr vorhero einen schrecklichen Dampff

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 72.

Freytag / den 8. SEPTEMBER.

POHLEN.

Aus der Schantze der Heil. Dreyfaltigkeit / vom 5. Auguſt. Allhier haben wir ſichere Nachricht daß der Tartar Han mit ſeinen Tartarn und einer Diviſion Türcken den 2ten dieſes auffgebrochen / und den König Stanislaum nach Chocim convoyret habe. Geſtern kam allhier ein Expreſſer aus Jaſſy / welcher meldet daß eine groſſe Türckiſche Macht im Anmarſch / und daß 500. Fahrzeuge mit Ammunition und Proviant auf der Donau in dem Prut angekommen wären.

Caminiec / vom 9. Auguſti. Gleich itzo erhalten wir Nachricht / daß der König Stanislaus verwichenen Sonnabend von Bender nach Jaſſy auffbrechen wollen und daß jenſeit des Pruts etliche tauſend Moldauer / nebſt etlichen hundert Wagen angelanget / welche nach Chocim marſchiren / um daſiges Schloß zu repariren.

Krakau / vom 19. Auguſti. Allhier wird der Lärmen wegen der 50000. Mann Tartarn und Coſacken / ſo mit dem Könige Stanislao in Pohlen eingebrochen / und ſchon unter Stanislawow ſtehen / auch weiter her ſtreiffen ſollen bey jedermann täglich vermehret. Vorgeſtern ſeynd von Ihro Excell. dem Groß-Cron-Feldherrn 11. von der Staniſchlaiſchen Parthey gefangen bekommene Frantzoſen aus Podolien anhero geſchicket worden / welche ſo gleich unter hieſiges La Mottiſche Regiment geſtecket ſeynd / dieſe ſagen aus / daß eine groſſe Menge obgedachter Leute der König Stanislaus bey ſich haben ſolle. Von Cendomir hat man / daß der alldortige Adeliche Landes Richter / aus der Karvickiſchen Familie ein ſonſt wol äſtimirt- und verſtändiger Herr / auff der Weichſel auff einem Floſſe fahrend / nebſt allen bey ſich habenden Leuten untergangen ſey / ſo daß auch nicht ein mahl ein Schiffer / noch das mindeſte hat können ſalviret werden.

Lemberg / vom 12. Aug. Verwichenen Sonntag hat der allhieſige Ertz-Biſchoff in Aſſiſtentz der Cron-Feld-Herrn und vielen andern Magnaten ſeinen öffentlichen Einzug gehalten / bey welchem nebſt der Bürgerſchaft unterſchiedene Compagnien von der Cron-Armee Parade gemachet. Von der Gräntze wird confirmiret / daß die Türcken und Tartarn ſich nebſt dem Könige von Schweden und Stanislao der Gräntze nähern / wannenhero der Cron-Groß-Feldherr die Guarniſon verſtärcken und die Fortification repariren läſſet / die nächſtgelegenen Woywodſchafften aber müſſen gemeldte Feſtung mit Proviant verſorgen. Das heraus gegebene Univerſal enthältet in ſich: 1. Daß man den Inwohnern der Gräntz-Provintzien an die Hand giebet / im Fall die Türcken näher avantiren ſolten / ſie ſich nebſt ihren Effecten in die haltbaren Städte retiriren. 2. Alle Officiers und Cowarzii, in das Lager beruffen / und 3tens Jedermann verwarnet /

ſich

sich der Correspondentz mit dem Feinde zu enthalten / auch selbigem auff keinerley Art und Weise an der Hand zu stehen / woferne sie nicht vor Feinde des Vaterlandes wollen declariret werden.

Copia eines Briefes aus dem Lager unter Taporowic.

DEn 3ten Curr. ist der Abdy Bassa von Bendern auffgebrochen / der Stanislaus und Tartar Han erwarten daselbst den Capeti Bassa / nach dessen Ankunfft sie nebst dem General Zyllich und denen übrigen bey Bendern befindlichen Schweden nacher Choczim marschiren wollen / bis dahin der Fürst Wisniowiecki und General Smiegelsky mit ihren Trouppen allhier stehen bleiben.

Friedens puncta zwischen Jh. Czaarisc. Maj. und der Pforte.

1. Die Rußi. Trouppen sollen binnen 2. monathen gantz Pohlen räumen / und hat sich der Czaar künfftighin nicht das geringste / unter was Prätext es immer seyn möge / in die Pohlnis. Affairen zu mischen. (2.) Es soll der Pforte frey stehen den König von Schweden / ungehindert durch Pohlen oder Reußland auff der Pforte eigene Unkosten mit einer Escorte biß an die Schwedis. Gräntze in Sicherheit zu convoyren / und so dann diese Convoy ungehindert zurück paßiret werden. (3.) Die Cosacken sollen die alten Privilegien wieder unverletzt genießen / und verbleibet dem Czaar das Cosackis. Land von Kyow an bis an den Dnieper / dasjenige aber jenseit des Flusses verbleibet der Pforte. (4.) Das eingeräumte Aßoff verbleibet der Pforte / mit dem Erlauben / solche veste nach Belieben repariren zu lassen / Tugarorow sol demoliret werden. (5) Die hier außgeführte 60. metallene Canons hat Reußland in natura oder pretio äquivalente zu restituiren / worauch die im Aßoff gebliebene eiserne wieder abgefolget werden sollen. (6.) Laut getroffenen Frieden am Prut soll erlaubet seyn / jedem Theil an der Gräntze statt der demolirten Oerther um Kamieniec neue Vestung auffzurichten. (7.) Die Gräntzscheidung von der Pforte sol seyn das Wasser Samara / und von Seiten der Russen das Wasser Exeds / auch sey an denselben Gräntzen jedem Theil erlaubet eine Veste zu bauen. Aßoff aber bleibet mit seinen Gräntzen auff seinen alten Fuß. (8) Alle Feindseeligkeiten und auslauffende Partheyen sollen beyderseits völlig eingestellet seyn / und wird in diesem Frieden eingeschlossen / Reußland / die Cosacken / und alles was am Czaar verbleibet. (9) Die Calmucken verbleiben dem Czaar / die Crimertartarn der Pforte / beyde Nationen seynd im Zaum zu halten. 10) Die jährliche Tartaris. Prätension solle zu einer andern Zeit beygeleget werden. (11.) Dieser Frieden sol 25. Jahr lang festgehalten werden / nach Verfließung solcher Zeit aber einem jeden Theil die Prolongation frey stehen.

Weichsel-Strom / vom 29. Augusti. Mit der letzten Reussischen Post wurde gemeldet / daß beyde Cron-Feldherren sich jetzo in Lemberg befinden / und daß die Cron-Trouppen / von der Gräntze zurück kommende / sich gegen gedachte Vestung näherten. Ein gewisser Rittmeister wäre den 10. dieses zu Caminieck arribiret / welcher mit Briefen an Jhro Maj. den König Augustum gehet / dieser habe berichtet / daß Jhro Königl. Majest. von Schweden sich annoch bey Adrianopel aufhielten / und daß die Türcken und Tartarn unter Choczim sich versammlet; Particuliere Briefe aber wollen versichern / daß besagte Völcker schon würcklich an der Pohlnischen Gräntze eingefallen / wann dieses letztere confirmiret werden solte / dürffte man in kurtzem von vielem Veränderungen zu vernehmen haben. Von denen unlängst inhafftirten Personen sollen bereits unterschiedene ihres Arrests wieder befreyet seyn / und hätte der Woywod von Crajau in so weit Pardon erhalten / daß er auff seine Parole zu

Warschau

Warschau verbleiben möge / von dannen Ihro Majest. der König Augustus abgereiset wären / und wie man vermeinete / die ankommenden Sächsischen Trouppen in hohen Augenschein zu nehmen / für welche 3. Magazins / als eines zu Warschau / das andere bey Sendomir / und das dritte zu Cracau aufzurichten Befehl ergangen.

Warschau / vom 26. Augusti. Die Zeitung / welche vom Ambassadeur hiesiger Republic vom 28. Julii aus Adrianopel gestern hier eingelanget / ist die allerconsiderableste / und müste / wenn sie anders continuirte / nicht nur in denen Sachen von Orient / sondern auch im gantzen Norden eine gar ungemeine Revolution verursachen / das nemlich der König von Schweden in letzten Zügen gelegen / und auffer aller Hoffnung des Lebens gewesen / deßwegen man noch nähere Briefe von dorten erwartet. Der General-Lieutenant Ribinsky marschiret mit 3. Regimenter aus Preussen nach der Cron Armee unter Glinsany / um dieselbe zu verstärcken. Wie weit das Detachement von der Litthauischen Armee avaneiret / ist alhier unbekannt / von derselben haben dieser Tage 2. Deputirte bey Ihro Königlichen Majest. von Pohlen Audientz gehabt / da sie / bey Versicherung ihrer beständigen Treue / Ihro Majestät um Ausgebung des Angebers gebehten / welcher den Litthauischen Groß-Feld-Herrn zusammt der Armee bey sie beschuldigen wollen / als wenn sie auf die wiedrige Seite überzutreten gesonnen.

Posen vom 23. Aug. Allhier hat man Nachricht / daß bey Meseritz 7. Regiem. Sachsen angekommen / und ist vorgestern ein Courier aus Warschau an gemeldte Trouppen hierdurch paßiret / mit Ordre / daß sie ihren Marsch beschleunigen sollen / vor welche bey der Sendomir schon Proviant wird eingetrieben seyn / und zwar von jedem Rauchfang nach der Taxyffe von Ao. 1661. / 20. Töpff Mehl / 6. Töpffe Erbsen / 6. Töpffe Graupe 6. Pf. Butter oder 10. Pf. Speck / 40. Töpffe Haber und 29. Töpffe Korn / 10. Gebund Stroh / und über dieses von 10. Rauchfangen / 1. Ochse oder 10. Speckseiten. In Grzede ist der Morgen 8. Tage daselbst gehaltne Landtag zerrissen worden / und in Dantzig sind die Woywodzina Kyowska nebst ihrer Frau Tochter der Stanislaus. Schatzmeister und anderer seiner Adhärenten aufgesuchet / und in Arrest genommen worden.

DEUTSCHLAND.

Landau vom 26. Aug. Man hat die Confirmation daß nachdem die Frantzosen am 18. und 19. dito unterschiedliche Außenwercke vor selbiger Stadt bestürmet / und nach einem hitzigen Gefechte erobert / Se. Durchl. der Herzog von Würtenberg sich genöthiget gesehen / zu capituliren / und dieserwegen die weisse Fahne ausgestrecket; Da aber die Propositiones vom Marschall de Villars zu hart gewesen / hätte man selbigen Tages desfalls noch nicht über einkommen können / worauf dann die Feindseeligkeiten wieder angegangen; Es hätte aber der Gouverneur am folgenden Morgen resolviret / abermahls die weisse Fahne auszustecken; Da dann unterschiedliche Geisseln aus der Stadt nach dem Marschall de Villars gesandt / und demnach die Capitulation vollzogen wor-

den

den: Vermög welcher / mehrermeldter H.. Gouverneur mit sämmtlicher Guarnison auf drey Jahr Kriegs Gefangene seyn sollen / welche Guarnison am 22. von dannen ausmarchiret / und nach vorher gegangener Niederlegung des Gewehrs und aller Krieges Zeichen / wie wol die Officirers ihre Bagage behalten / auch auff 3. Monaht Permission bekommen / um ihre Affairen zu observiren / von denen Frantzosen nach Weissenburg / Hagenau und der Orten gebracht worden. Währender Belagerung sollen die Belagerten auf 3000. Todte und Blessirte bekommen haben / und 4000. Mann starck noch ausmarchiret seyn / auch sind einige hundert währender Zeit von selbiger Guarnison desertiret.

Franckfurth vom 17. Aug. Allhier sind bereits einige in Landau gelegene / und auff ihre Parole eine gewisse Zeit loßgelassene Officierer / angekommen. Man vernimt / daß als die Guarnison am 22. ohne Gewehr ausgezogen / selbige sich noch 4000. Mann gesunde Leute starck befunden / auch daß man diese Vestung noch 14. Tage würde haben halten können / wenn nicht mangel an Pulver und Schießgewehr gewesen. Der Printz Alexander von Würtemberg / so in Landau commandiret / wäre bereits im Käyserl. Lager arriviret / woselbsten man mit seiner Tapffern Defension gantz vergnüget. Weiln es auch in Landau an Gelde fehlen wollen / habe gedachter Printz von seinem Silbergeschirr viereckichte Müntze schlagen lassen welche sehr schön anzusehen: In der mitten darauff stehet sein Wapen / und auff denen 4. Ecken ein A. an der andern Seite / die Belagerung von Landau 1713. mit dem werth jeden Stückes. Seither 2. Tage ist die Rede gegangen / ob wolten die Feinde Rheinfels / oder die gegen Philipsburgs über gelegene Schantze / angreiffen; Nun aber meinet man / als wenn sie Freyburg belagern und übern Schwartzwald gehen würden. Falls sie nun Freyburg belagern / möchten sie zwar bald meister von der Stadt werden; Das Castel aber / so auff einem hohen Berge lieget / und nur an einer Seite angegriffen werden kan / dörfft ihnen mehr Arbeit geben / auch sie länger auffhalten. Die Lüneburgis. Trouppen / haben Ordre zu Costheim übern Mäyn zu gehen / und die Passage übern Rhein zu vermahren. Der Printz Eugenius ziehet alle Käys. Trouppen zusammen.

Berlin vom 1. Sept. Wegen der eingekauffenen bösen Nachrichten aus Pohlen von dem Anmarsch der Türcken und Tartarn / sollen Ihro Excell. der Hr. General Feld-Marschall Graf von Flemming / sich nach Pohlen begeben haben / um Ihro Königl. Majestät bey so unvermutheten Conjuncturen mit kräfftigen Consiliis zu assistiren. Bey Ihr. Czaarisch. Majest. Minister alhier / ist ein Courier von Petersburg arriviret / welcher so gleich seine Reise nach dem Haag fortgesetzet hat / um / den Vernehmen nach / daßigen Bevollmächtigten / bey denen Englischen / Holländischen und Schwedischen Ministern / wegen des in Norden benöhtigten Friedens / Vollmacht zu überbringen / mit denenselben in Conference zu treten. Es soll die Stockholmische Regierung sehr zu einen Frieden inclimiren / und vermuhtet / daß auf öfterer Expedirung derer Couriers an den König von Schweden / die Printzeßin Ulrica das Pouvoir bekommen

werden

werde / im Nahmen Ihro Königl. Maiest. wegen eines Friedens zu tra-
ctiren. Der General Bauer hält mit einem Corpo von 6000 Mann die
Stadt Damm jenseits der Oder / noch continuirlich eingeschlossen.

Stettin / vom 29. August. Allhier beruhet es beym vorigen / und ist noch nichts veränderliches vorgefallen. Biß dato halten sich die Feinde noch immer stille / welches gem Bericht nach / theils ihre Schwäche / theils die vielen Kranckheiten verursachen sollen. Wie man vernimmt / hat der Herr General Bauer von Gollnau einige Trouppen nach Wollin detaschiret / solchen Ort zu besetzen; wie sie den aus Gollnau ziemlich herumstreiffen / auch bereits unterschiedliche Excesse von ihnen im Brandenburgischen Territorio begangen worden wären. Vorgestern sind einige derselben biß nahe vor Dam in der Mühle gewesen / allwo sie den Müller nebst etlichen Pferden mit weggenommen / die Mahl-Gäste aber nackend ausgezogen und laufen lassen. Das Städtlein Alte-Warpe ist von den Feinden gantz ausgebrandt. Seit gestern laufft Nachricht ein / als ob sich eine Dähnische Prahme mit Stücken besetzt / nebst einigen armirten Bothen im Haff sehen lassen / doch muß man nähere Zeitung davon einziehen. Sonsten schiessen die Unsrigen mehrentheils des Nachts auf die feindliche Schantzen / welche denn auch zuweilen mit ihren 3-Canons antworten / und wieder herein feuren / doch ist Gottlob noch kein Schade durch sie geschehen. P. S. Sogleich verlautet / als ob die Feinde Anclam wieder von neuem ausgeplündert.

Anclam / vom 27. Augusti. Die Russen haben mit denen unlängst alhier zusammen gebrachten und weggenommenen Fahrzeuge und Fischer-Polten / womit sie sich bey die Dänischen Caper verfüget / bis dato noch nichts unternommen / es scheinet / daß es ihnen schwer fallen werde / die Schwedischen Caper aus dem Haff zu vertreiben / weil diese Letzteren verstärcket worden / und nun mit 11. Capers und 2. grossen Prahmen / die mit ziemlich groben Geschütz besetzet seynd / auf besagtem Haff liegen. Man saget / daß diesen morgen noch 6. Dänische Caper nebst einem Prahmen mit 14. Canonen / zu denen Ihrigen gekommen / ob sie nun die Schwedischen / nach solcher Verstärckung / angreiffen werden / wird die Zeit lehren / doch sollen erstgedachte Caper nicht gar groß / welche über 4. oder 6. Pfund schiessenden Stücken versehen seyn. Immittelst haben die Russen die jenigen Flecken und Dörffer / so nahe am Haff belegen / ausgeplündert / und wann sie nicht durch die auff der Insul Pfedom sich befindende Sächsische Trouppen verhindert worden / hätten sie mit selbigem Lande ein gleiches gethan / wiewol sie dennoch in einigen von solchen Dörffern schon einen Anfang damit gemachet / ehe die Sachsen davon Nachricht erhalten.

Aus dem Holsteinischen / vom 4. Sept. Die schon im March gewesene Königl. Dänis. Trouppen so bereits die Fähre bey Lübeck passiret / haben Contra-Ordre empfangen / und sind schon wieder in dieses Land eingerücket / allwo sie dann ihre vorige Quartiere wieder bezogen. Man hält davor / weilen die Sächsischen Trouppen aus Pommern nach Pohlen marchiren / daß dieses die Ursach

Nah

war um obige Trouppen wieder zurück gekommen. Unterdessen/ melden Briefe/ aus Pommern/ daß die Königl Dänische Artillerie von Copenhagen bey der Insul Rügen angelanget/ wie solches auch von der Flotte bereits nach Copenhagen ist addertiret worden. Auf Ihr. Maj. der regierenden Königin Gebuhrts-Tag ist der Rußische Ambassadeur/ Fürst Dolgorucky/ mit den Elephanten Orden beschencket; So ist auch der H. Gen. Lieut. Dewitz zum General der Cavallerie und der Hr. Baron Kragh zum Vice Stadthalter in Norwegen benennet/ und soll der Hr. General Lieut. Kragh dessen Stiffts Amt Maus-Bedienung zu Aalburg wieder bekleiden. Es ist zwischen Hamburg und Altona ein Marckt Platz angeordnet/ auf welchen die Lebens-Mittel verkaufft/ und von dannen in die Stadt können geholet werden. Und wird gesprochen/ daß die Löschung der Schiffe ausserhalb des Altonaer Thors bey der Thran Brennerey geschehen solle.

Aus dem Holsteinis. vom 1. Septembr. Die Königl. hohe Kriegs-Commißion worinnen Ihro Excell. der Hr. Graf Reventlau das Präsidium führen / continuiret noch beständig zu Gottorff / und nachdem das Examen über die Granadier-Guarde zu Gottorff mehrentheils zu Ende/ so dörffte die Ordnung mit nechsten über die zu Tundern stehende Militze treffen/ und so ferner mit denen noch übrigen Völckern. Von dem Hn. Administrator Hoch Fürstl Durchl. soll an den Garten Inspector zu Gottorff auffs neue Befehl bekommen seyn/ den Globum ohne einigen Verzug abfolgen zu lassen/ ob es nun geschehen wird/ lehret die Zeit. Von Berlin hat man/ daß der Hr. Feld-marschall Graff von Flemming von dannen nacher Pommern gangen/ und nachdem ein und anderes allda veranstaltet/ so ferner seine Reise nacher Warschau fortzusetzen. Der Hr. geheimte Raht von Göritz befindet sich noch zu Berlin/ wird aber seine Reise nach Hannover mit dem ersten antreten. Der Hr. Staats-Raht von John ist von Stade nach Glückstadt abgereiset/ allda die ihnen auffgetragene Cantzler Function anzutreten. Es ist alda ein Florentinis. Envoye angelanget/ welcher zu Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck abgereiset. In Pohlen gehet die Inquisition gegen denen so in den Complot interessiret noch immer weiter/ und hat man nebst den Bohrusky/ Urbanousky und andern/ auch einige Dames/ worunter sich des Smigelsky seine Frau mit befindet/ in Verhafft gezogen / welche alle nach denen Gefängnissen in Sachsen gebracht werden. Ihr. Maj. der König Augustus haben Expressens nach dero Gesandten in Adrianopel abgesandt/ dem Sultan die grosse Verrätherey / so man auff dero hohen Person und Hoff-Bediente geschmiedet habt / vor Augen zu legen/ und sollen Ihr. Maj. verlanget haben/ daß diejenige so Urheber davon wären/ arrestiret werden möchten. Aus Petersburg wird gemeldet / daß Ihro Czaarisch. Maj. in Finnland das Städtgen Burh fortifiziren liesse / und selbiges mit 6000. Mann besetzen wolte/ um die Schweden den gantzen Winter über zu allarmiren. Eines von dessen erkauften Kriegs-Schiffen soll das Unglück gehabt haben/ auff eine Klippe zu stossen. Der Hr. Obriste Bruckendahl ist durch Königsberg nach Berlin gangen / weilen er aber den Fürsten Mentzikoff nicht mehr vorfinden wird/ wird er seine Reise vermuthlich nach Stettin prosequiren.

Wißmar vom 31. Augusti. Die über See angekommen

kommen Briefe aus Schweden vom 30. Jul. (11. Aug.) wollen dasjenige nicht confirmiren / was unsere Feinde bißhero von einer vorgegangenen Action mit der Schwedischen und Russischen Arme in Finnland ausgesprenget darinnen nemlich die erstere solte Niederlage gelitten haben; Es wird vielmehr im Gegentheil berichtet / daß die Russische Avant-Garde von dem General Major Arenfeld geschlagen worden sey / darauf das Groß der Russischen Armee nach Helsingfors sich retiriret hätte. So bald als die aus dem Lande in grosser Menge aufgebotene Bauren sich mit der Schwedischen Armee werden conjungiret haben / dörffte man von einer andern Action etwas zu hören bekommen.

ITALIEN.

Turin / vom 1. Sept. Man vernimt das alhier am Savoyschen Hofe / ein vortreffliches Freuden-Fest gehalten worden / welches auch die gantze Stadt mit celebriret / und zwar bey Annehmung des Königl. Tituls von Sicilien / so dieser Hertzog bey dem Friedens Schluß zu Utrecht erhalten; Es haben sich bey diesem Festein die Canonen tapffer hören lassen / und hätte der Hertzog unter andern bey dem Gesundheit-Truncken den Becher weggeworffen / worauf alle Anwesende geruffen: Es lebe Ihro Majest. der König von Sicilien. Man war beschäfftiget mit Reglirung der Ambassaden nach unterschiedlichen Höfen von Europa / um sich für seine Hoheit in diesem Character alda zu legitimiren; und stehen 8000. Mann Savoyische Völcker parat / um nach besagten Königreich zu schiffen / und alda Possession zu nehmen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. August. Der König hat eine Pension an den Sohn des Monsr. de Valleroy / und an den Stieff-Bruder des Marschalls de Bezons / welche die Zeitungen von der Übergabe Landau überbracht / gegeben. Den 25. dieses hat man daß Te Deum gesungen. Man schreibet von Perpignan / daß die mißvergnügten Catalonier und Arragonier annoch hartnäckicht blieben und die Waffen / nicht niederlegen wolten; weshalben man ihnen kein Quartier zu geben anfienge. Der König Philippus hat Ordre gestellet / um ohne Zeit Verlust die benöhtigten Lebens Mittel

nach

nach Catalonien zu senden zur Subsistentz des Lagers/ welches Barcellona formaliter belagern solle. In den Schiffen/ welche nach Barcellona gewolt/ und von unsern Schiffen ertappet worden/ hat man 120. Canoniers gefunden/ welche alle auf die Galleyen gesetzet worden.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 31. Aug. Der Graff von Bassione und Marquis von St. Croix / so sich einige Täge allhier auffgehalten / und beym Päbstlichen Nuncio logiret / haben gestern Morgen dero Reise über Pariß nach Rom fortgesetzet/ und ist zu selbiger Zeit eine Compagnie vom Ivoyischen Regiment / welches zu Charleroy in Besatzung lieat / und des vorigen Tages von Gommelin Wasser überbracht war / dahin marschiret: Obermeldter Nuncius macht sich nach seiner Pohlnischen Nunciatur zu reisen fertig. Nachdemmahlen Sr. Käyserl. Maiest. in die Admittirung seines Successoris / des Herrn Santis / deswegen sie sich bißhero in noch weil unterschiedliche seiner Bluts Verwandten beym Churfürst von Bayern in Diensten seynd / difficultiret / eingewilliget hat. Gestern wurden allhier die Canonen von unsern Batterien / wegen des Gebuhrts-Tages der regierenden Käyserin / dreymahl gelöset.

Brüssel/vom 31. Augusti. Ohngeachtet der Magistrat allhier des Nachts durch die gantze Stadt patrouilliren lässet / so höret man hier dennoch von vielen Raubereyen/und am Montage Abend spät wurde der Herr von Biestheulen/ein Holländischer Banquier/von 7. biß 8. leichtfertigen Vögeln angegriffen / und so schwer mit Hieben und Stichen verwundet/daß man an seinem Auffkommen zweiffelt. Der Hertzog von Marlebourg welchen man aus Teutschland hier erwartet / wird seinen Auffenthalt in Antwerpen nehmen alwo ein Hauß vor ihm gemiethet ist. Seithero der Ankunfft des Gener. Cadogans vernimmt man / daß das Dessein derer Käyserl. nicht solte seyn um offensive / wohl aber defensive zu kriegen/ob gleich die Frantzosen auch Freyburg belagern würden/dieweil man meynete / Franckreich auff diese Weise abzumatten. Die angebothene Mediation soll von Sr. Käys. Maj. zum andern mahl abgeschlagen seyn indem man bey dem Vornehmen verbliebe / keinen Frieden zu machen/es sey dann/daß Straßburg und Elsas wieder gegeben würden.

HOLLAND.

Amsterdam vom 2. Sept. Man wil allhier versichern / daß Ihr. Hoheit der Hertzog von Savoyen gegenwärtig intendire / das Königreich Sicilien mit dem Staat von Mayland zu verwechseln / um seine Staaten desto besser bey einander zu haben; Die Italiänis. Printzen aber apprehendiren auff solche Art die Macht des Hertzogs gar sehr. Die Hn. General Staaten haben den Holstein / Gottorffis. minister eine nachdrückliche Antwort ertheilet / auff seine und des Graffen Straffords gethane Instances und Memorials/ daß sie keinesweges in dieser Affaire ein oder der andern Seite Parthey zu halten / gesinnet / sondern ihre Pflicht zu seyn erachteten / beyden Partheyen die Mediation anzubieten. Briefe von Paris melden / daß der König / nachdem er von Übergabe der Vestung Landau durch einen Expressen Nachricht erhalten/ an den Marchall de Villars sogleich Ordre abgesandt / den Rhein zwischen Strasburg und Alt Breysach zu paßiren / und Freyburg zu belagern / um dadurch sich die Passage zu eröffnen / und durch den Schwartzwald in das Churfürstenthum Bayern mit Macht einzudringen. Der Marchall de Villars und Printz de Conto haben die Situation des Käyserl. Lagers / mit einer Escorte von 10. biß 12000. Mann / recognosciret.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 73.

Montag / den 11. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus dem Lager zu Kiszanow / 3. Meilen von Bender vom 3. Aug. 1713. Der König Stanislaus befindet sich anitzo allhier mit der gantzen Türckischen Macht/bestehend aus 200000. Mann Türcken/und 150000. Tartarn. Die Ottomannische Pforte hat/aus einer sonderbahren Politique/durch den letzten Friedens Schluß/denen Russen alles Commercium mit Pohlen abgeschnitten um so viel besser die Pohlen zu demjenigen/was sie wollen/disponiren zu können. Es glaubet auch die Pforte/ihr Interesse zu seyn/den König Stanislaum in seinem Gesuch zu unterstützen / zu welchem Ende Sie anitzo alle ihre Kräffte anspannet/und um Ihren Versprechen gegen Se. Maj. den König von Schweden ein Genügen zu thun/welchen sie nicht sicherer/als bey dieser Gelegenheit/ nach Seinen Landen wieder bringen kan.

POHLEN.

Krakau/vom 26. Aug. Gestern lieff allhier die Kundschafft ein/ ob solte der Grudzinski mit einer streiffenden Parthey von etlich 100. Pferden nur noch 9. Meilen von hier im Gebürge sich sehen lassen / welcher weiter nichts tentire/als daß/indem er des Königs Stanislai Prodromus/ nur überall recognoscire/welcher Land-Adel welche Städte und Flecken/es mit seiner Parthey treu meyneten / diesen appromittirte er alle künfftige Gnade/denen Renitenten aber bedeutete er alle äusserste feindliche Verfolgung; Deshalben wurden auch gestern den halben Nachmittag die Thore hiesiger Stadt zu/und nur die Pforten/um/ wer ein/oder ausgehet/besser zu observiren/offen gehalten.

Warschau vom 25. Aug. Die jüngsten Briefe aus der Türckey so ein Expresser überbracht/ sind vom 26. Julii / meldende/daß die Türckis. Trouppen 60. a 70000. Mann starck den 16ten Passato zu Czerzura angelanget sind/und daß sie würcklich im Marsch begriffen nach Cotchin/ daß der Cham/welcher endlich den Stanislao seine Protection angeboten/seine Murza oder Generals und andern Officirern befohlen/ in Pohlen einzugehen; Es hätten aber die meisten gewegert zu gehorsamen/ und waren unterschiedliche von der Armee weggegangen/von welchen sich einige nach Adrianopel begeben/bey dem Sultan Klage zu führen / daß der Cham ohne dessen Ordre einen Krieg mit Pohlen anfangen wolte.

Warschau vom 29. Aug. Der hier ohnlängst arretirte Woywod von Rußland/ Graff Jablonowsky / ist in 4. Tagen in Königstein angelanget / und hat der hiesige Hoff vollkommene Zeit gehabt / denselben abzuschicken / weiln gleich des folgenden Tages / als er Petrikau passiret/

ein

ein Troup von 40. bis 50. Pferden diß und jenseits selbiger Stadt auff die Post Stationes gekommen / und expresse nach dem Wagen gefraget / mit welchen jener abgeführet werden sollen / so daß / wann er 24. Stunden später von hier abgegangen / allem Ansehen nach / ohnfehlbar von selbigem Troup abgeschagen wäre. Sonsten ist auch vorgestern der Frantzösis. Abgesandte Besewal und diese Nacht der Dänis. General Adjutant Meyer hier angelanget / welche beyde heute bey Jh. Maj. von Pohlen Audientz gehabt. Dieweil die Sächsis. Trouppen in Groß Pohlen avanciret / möchte die morgende Post erst mitbringen / und dörffte von der Contenance / welche die Türcken an der Gräntze zeigen werden / auff Jh. Maj. von Pohlen Abreise von hier nach Sendomir / dependiren.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm vom 27. Aug. Alle aus der Türckey eingelauffene Briefe versichern, daß die Ottomannis. Pforte intendire / den Stanislaum durch die Waffen (wann es sonsten nicht möglich) auff den Pohlnis. Thron zu setzen / in Hoffnung mehr von dieser als des Königs Augusti Allianz zu profitiren; Indessen hätte der Graff von Wackerbahrt expresse Ordre erhalten / die Gefahr / worin sein gnäd. König und der von der Republicq ihme anhangender Theil sich befunden / und verfallen würden vorzustellen / mithin von Jhro Kayserl. Majest. die Guarantie des Carlowitzischen Friedens zu requiriren / worgegen aber der Kayserl. Hoff bey jetzigen Conjuncturen / da der Krieg mit Franckreich noch dauret / und in diesen Lande sonsten wegen der Contagion eine grosse Miserere ist / wohl schwerlich ein mehrers wird thun / als gute Worte geben können.

Wien / vom 23. August. Jhro Kayserl. Majest. befünden sich annoch in dero Residentz / und jemehr die fremden Ministri sich bemüheten zu erforschen ob der Kayser annoch wegzugehen willens sey je weniger sie etwas gewisses vernehmen könten. Der Rede nach / sollen künfftig hin die Ketten vor der Burg stets gesperret gehalten werden / die Cavalliers aussteigen / und zu Fuß ohne Lagayen nach Hofe gehen; Worauß nicht zu schliessen / daß Jhro Kayserl. Maj. sich anders wohin begeben dörfften.

Ober Rhein vom 24. August. Wegen der Vestung Landau erhaltene Accords-Puncta / werden folgender massen berichtet: (1. Es giebet sich der Commendant mit der Guarnison als Gefangene / und soll dieselbe vorerst nicht weiter als bis Hagenau geführet werden / es sey dann / daß vom Könige expresse andere Ordre dazu käme / und sollen die Regimenter so wohl Cavallerie als Jnfanterie bey einander bleiben / und nicht separiret werden. Auch die Officirers Freiheit haben / ihre Bagage auf des Königs Kosten über den Rhein zu senden. (2. Sollen alle Officiers ihre Degen behalten / und der Hertzog von Würtenberg befugt seyn / nach dem Printzen Eugenio abzureisen um von allen Bericht abzustatten / auch (3. Monath Freyheit / dero eigene Affaire zu ordonniren. (3 Verspricht der Marschall de Villars an den König von Franckreich zu schreiben / daß man die Guarnison über den Rhein senden möge / in specie das Regiment von Anspach / welches

auch

auch die Waffen und Fahnen behalten sollen / und an dem vom Marschall de Villars angewiesenen Orte so lange verbleiben mag / bis der nach dem König gesandte Courirer retourniret / und fernere Königl. Ordre dieserwegen mitbringe. (4. Der Marschall wolle permittiren / daß die Officirers ihrer Verrichtunge wegen / sich nach dero Landen begeben mögen. (5. Von dieser Guarnison soll keinen Soldaten etwas genommen / wenigen entkleidet / oder sonst zuwieder geschehen (6. Die sonst bey denen Capitulationen gewöhnliche Articul / sollen auch voritzo observiret werden. (7. Denen Einwohnern der Vestung Landau / sollen ihre Pribilegia auf den Fuß / wie sie solche unter der vormahligen Regierung des Königs von Franckreich gehabt / wieder gelassen werden. (8. Wegen Vermeydung aller Unordnung / soll so gleich nach vollzogener Capitulation / ein Thor denen Trouppen des Königs eingeräummet und eine Wache von der Guarnison an den Schlag Baum gestellet werden. (9. Den 22. Augusti. solte die Guarnison völlig ausziehen.

Aus dem Käys. Hauptquartier Mühlberg vom 1. Sept. Dieser Tagen hat der Feind unter einer Escorte von Granadiers die Rheinschantz zu Philipsburg recognosciret / als man aber aus Stücken auff denselben zu canoniren angefangen / und ein und andern Officier mit verschiedenen Gemeinen fallen gesehen / ist er so gleich wieder zurück gegangen; Biß dato hat derselbe mit seiner Armee annoch kein Movement gemacht / es sagen aber die Kundschafften / daß er bey Fortlouis und besser abwerts / Brücken über den Rhein zu verfertigen / die würckliche Anstalten vorgekehret / und etwas hieherwärts zu tentiren vorhabe / wiewohl auch andere melden / daß er hinunterwerts agiren / und zu dem End auch an mehrern Orten über gedachten Rhein Brücken zu schlagen / gewilliget seye; andere Kundschafften sagen weiters / als ob derselbe Maynz bombardiren / und einige melden / als ob ein starckes Corpo gegen der Mosel gehen solte / und daß man also nichts gewisses von des Feindes Vorhaben judiciren kan; Indessen hat man unserSeits ein- und andere vorsorgliche Dispositiones ausgestellet / und insonderheit der Trouppen halber das Benöthigte angeordnet.

Franckfurt vom 2. Sept. Nachdem der gewesene Gouverneur von Landau / Printz Alexander von Würtenberg Drl. bey Sr. Drl. dem Printz Eugenio angelanget / hat er einen umständlichen Bericht abgestattet / was in der ganzen Belagerung vorgegangen / und dabey höchstens conteftiret / wann ihm nicht Pulver gemangelt / weilen viel auffgeflogen / und über 1000 Centner so schlecht gewesen / daß es nicht gebrauchet werden können / zu geschweigen noch / daß die meisten Flinten bey dem ersten Schuß theils geborsten und theils gesprungen; So hatte er noch wenigstens die Stadt 14. Tage a 3. Wochen länger halten wollen. Die Feinde drohen / daß sie über den Rhein gehen / Maynz bombardiren / und den Schwartz-Wald paßiren wollen / weil aber die Käys. Armee nunmehro über 100000. Mann angewachsen / so wird ihnen solches schwr können gewähret werden. Unterdessen

haben die Frantzosen die Schantze von Philippsburg/jenseit Rheins/zu beschiessen angefangen.

Dreßden / vom 2. Sept. Nunmehro sind allhier alle Passagen aus Böhmen wegen der Pest geschlossen. Wir haben heute gewisse Zeitung erhalten / daß der Stanislaus mit den Türcken in Pohlen einzufallen auff dem Wege sey / weßhalben unsere Trouppen aus Braband und Pommern alle im Marsch nach Pohlen begriffen/so sind auch die principalisten geheimten Rähte dahin abgegangen / um bey dieser gefährlichen Begebenheiten guten Raht zu geben. Der Jablonowsky ist auff Königstein nicht in einer Cammer eingeschlossen/sondern speiset mit den Commendanten / und hat Freyheit mit einige von der Guardes in der Fortresse herum zu gehen. In Dantzig hat man folgende Persohnen/so bey der Conspiration wider Ihr. Königl. Maj. intereßiret gewesen / durch den Obristen Deproche Cammerjuncker Michalowsky und Residenten Schulmann arrestiren / und bis auff weitere Ordre nacher Elbingen bringen lassen/ nemlich Madam Woywodin Kiowsky / Madam Smigelsky / eine Tochter der Woywodin Kiowsky / der junge Potocky / Mons. Kitowsky / Secret. des Woywoden Potocky / Mons. Burmann / Informator des jungen Podocky/Cap. Naresky/Ms. Parkowsky des Stanislai Cron-Schatzmeister/ Ms. Urbanowsky / des Stanislai geheimter Secretarius / Ms. Wlostowsky / Marschall des Podocky/Ms. Brunikowsky. Des Stanislai Schwester/ welcher dergleichen Ehre auch wiederfahren sollen/hat sich kurtz vorher in Zeiten von dannen weg nach Königsberg gemacht es wird ihr aber nicht viel helffen/ allermassen schon an Ihro Königl. Maj. in Preussen/um Abfolgung derselben geschrieben seyn soll. Der Graff von Lagnasco/welcher nicht nach Lemberg / sondern nach Caminieck abgangen / haben Ihro Majest. eine grosse Summa Geldes geben lassen/sich dessen zu bedienen. Derselbe soll auch das Commando haben über die Trouppen / welche Ihr. Maj. etwan werden genöthiget seyn/dahin zu senden. Der Hr. von Rantzau ist von Ihro Maj. aus Pohlen angelanget/ mit sich bringend/den Stanislais. Secretarium welchen man/weil es späht bey den Tracteur Zimmermann vors erste einlogiret/ und mit einer Wache versehen/ soll aber morgen fester verwahret werden. Der in unsere Dienste getretene Anspachis. General-Major Smettau langte heute hier an / auff Zuschreiben des Hn. General Janus sich schleunig hier einzufinden/ und Ordre zu stellen/ daß die Regimenter/ welche er mitbringet / ohne Rastag den Marsch nach Pohlen fortsetzen sollen. Es sind bereits ohne die paßirten 3. Regiementer Sächsis. Cavall. und Anspachis. Dragouner / 2. Infant. und 5. Bareitis. im Anmarsch nach Pohlen 6. marschiren aus Pommern/11. sind bereits in Pohlen und werden also bey 30. Regiem. bey Sendomir zusammen kommen.

Berlin vom 5. Sept. Die Kön. Trouppen werden hier bey den Bürger Stand einlogiret werden. Es werden noch täglich in dem Collegio Sanitatis Conferencen gehalten / und deliberiret man über denen Postirungen / so man annoch / zu mehrerer Präcaution dieses Landes / an denen Grentzen aussetzen will. Aus Pohlen confirmiren alle Briefe / daß man alldort für den Einfall der Türcken und Tartarn sehr ombragiret sey/ und debitirte man / daß Ih. Kön. Maj. von Pohlen zu mehrerer Sicherheit sich nach Sachsen erheben würden Es wird geredet / daß die Rußis. und Sächsis. Trouppen/so in Pom̃ern befindl. Ordre zum March nach Pohlen haben ; man glaubet aber / daß die Sachsen nur allein dahin gehen.

Extract eines Schreiben/ de dato Stettin/ den 31. Augusti. Gestern thaten die Unserigen mit 500. Mann einen Ausfall auff des Feindes Schantze gegen das Frauen Thor/ und waren so glücklich/ daß sie so gleich den Feind de

logirten/ ihnen 2. Stücke vernagelten/ und allerhand Beute bekamen: weil aber die Feinde bey 4000. Mann starck die Schantze secundirten/ musten die Unserigen weichen/ und in der Retirade verlohren wir den Herrn Capitain Kohlerten und Capitain Teckentin/ nebst 5. an Gemeine; von den Feinden aber hingegen seynd viele geblieben/ denn unsere Constapels von dem Wall schossen so wohl/ daß es zu verwundern war.

Stettin vom 31. August. Gestern that hiesige Garnison einen Ausfall von 500. Mann / und waren die unsrigen so fort im ersten Anlauff Meister von des Feindes Retrechementen / und nachdem sie eine Salve Musqueten auff den Feind gethan / fielen dieselben mit den Bajonetten auff den Flinten in den Feind / der auch in der grösten Confusion seine Wercke verliß / und was nicht niedergemachet wurde / echapirte; Die unsrigen kehrten so bald einen von dem feindlichen Stücken um / und schoßen die Flüchtigen in Rücken; Nachdem aber die Feinde aus ihrem Lager secundirt wurden / und die Flüchtigen sich setzten / die unsrigen aber sich nicht getraueten ihrer Menge zu wiederstehen / ruinirten sie / so viel es die Zeit leiden wolte/ ihre Wercke / und vernagelten 2. von ihren Stücken deren sie nur 4. hatten / und zogen sich in guter Ordnung wieder zurück; Nachgehends bleiben die Unsrigen wohl 2. Stunden stehen / allein der Feind getrauet sich nicht sie einen Schritt aus ihren Wercken zu verfolgen. Wir haben dabey einen Capitain und etwa 14. Todte / und 1. Lieutenant und 26. blessirte gehabt; Was von dem Feind geblieben / kan man nicht wißen / doch schätzet man ihren Verlust auf 200. Mann / worunter auch verschiedene Officirers seyn müßen / maßen unsere Frantzosen nebst vielen Flinten / Degen / Granadier-Mützen / auch ein paar Beruquen zur Beuthe mitgebracht. Sie verkauffen itzo Rußis. Flinten / Bajonette / um ein wenig Geld in dieser Stadt. Heute hat der Feind durch einen Tambour um einen Stillstand anhalten laßen / seine Todten begraben zu können/ so auch auf eine Stunde eingewilliget und mit dem Schießen eingehalten worden.

Stettin/ vom 2. September. Wie man vernimmt/ so haben die Russen die erwartende Sächsis. Artilerie erhalten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0575
DFG

so in 26. Canons/ von diverser Calibre/ und 10. Mortiers bestehen soll; Man vermuthet also/ daß es nicht lange mehr anstehen wird/ da sie ihre Force mit Einwerffung derer Bomben und Granaten erweisen werden Gott stehe uns bey!

Aus dem Rußischen Lager vor Stettin/ vom 1. Sept. Den 29. 30. August. Mittags gegen 2. Uhr that der Feind einen Ausfall aus der Stadt auf unsern Trencheen fast mit der gantzen Guarnison/ in dem sie nur wenig Leute in die Contrescarpe zurück gelassen/ sie kamen aus dem Studenten Grunde in unsere Aprochen/ alwo es offen war; Aber der Hr. General Major Baron von Staff/ welcher die Approschen commandirete/ liesse ihnen keine Zeit sich lange darin umzusehen/ sondern eilete ihnen mit den Degen in der Faust dergestalt auf dem Hals daß sie geschwinde unsere Trencheen räumen müsten/ und wurden von unsern Leuten nachgehends/ nachdem vorgedachter Hr. Gen. Major in Person mit ihnen aus denen Trencheen gerücket/ nicht allein bis in ihre neue Schantze/ sondern wieder darheraus bis in die Contrescarpe gejaget/ worauf sich unsere Leute wieder mit guter Ordre zurück nach die Trencheen begahen. Diese Action daurete bey anderthalb Stunden/ und ward von beyden Seiten tüchtig gefochten. Von unser Seite sind geblieben 1. Capitain/ 1. Lieut. und ein secund Lieut. Gemeine seynd 21. Todte und 78. Mann bleßiret. Von des Feindes Seite sagt man für gewiß/ daß bey 500. Mann sollen geblieben seyn/ worunter viel Officiers. Der Herr General Lieut. Stuard ist im Backen und die Zähne aus dem Munde geschossen. Gegen Abend kam ein Tambour aus der Stadt/ so von dem Herrn Gouverneur geschicket war mit Ersuchen/ daß ihme 2. Leichen welche in unserer Approschen lagen möchten abgefolget werden/ so man dato noch nicht weiß/ wer die müssen gewesen seyn/ und wurden ihnen selbige abgefolget. Auch ward des andern Tages auf 2. Stunden lang Stillstand gemachet/ und dem Feind erlaubet seine Todten abzuhohlen. Unsere Artillerie kommt nun gerade an/ da wir dann bald ein Ende dieser Belagerung machen können.

Aus dem Holsteinis. vom 7. Sept. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck sind nunmehro stündlich bereit/ die Reise nach dero Residence anzutreten. Das Königl. Dänische Corps/ so zur Bloegsade von Wißmar destiniret war/ und den 27. passato die Fähre bey Schluckup paß- und den 31. dito repaßiret/ ist wieder in die vorige Quartiere im Holsteinischen eingerücket; Wiewol von diesem Rückmarsch verschiedentlich gesprochen wird/ so debitiren doch einige/ daß die Ursach dieses sey/ indem unterschiedliche Couriers aus der Rußischen Armee die Nachricht gebracht/ daß sowohl die Rußen als Sachsen/ Pommern ehestens verlassen würden/ um ihren Marsch nach Pohlen anzutreten/ indem man über Saminieck die Zeitung erhalten hätte/ daß die Tartarn und ein Corps Türcken auff den Pohlnisch. Gränzen anlangete/ um das projectirte Dessein mit dem Stanislao zur Execution zu bringen. Da aber die Conspiration in Pohlen/ gegen den König Augustum entdecket/ und hiedurch vorbesagtes Dessein der Türcken und

Tartarn zernichtet/und man nun aus Pommern vernimmt/daß die Moscowiter vor Stettin zu einer formalen Belagerung alles herbey schaffen/auch die Sächsische Artillerie in dem Lager angekommen/so scheinet nicht/ daß sie so bald von dannen werden abmarschiren. Wegen der Stadt Hamburg hat man dieser Tagen den Victualien-Marckt auff dem Graß-Brock zu halten angefangen/wohin aus dem Lüneburgis. alles zugebracht wird. Die letztere Woche waren in vorbesagter Stadt 18. Personen weniger gestorben/ als die nächst-vorhergehende Woche.

Wißmar/vom 4. Septemb. Wir haben nun schon unterschiedene Posten nach einander sehr gute Zeitungen von dem Zustande Sr. Majest. unsers allergnädigsten Königes aus Orient erhalten/ wie auch daß der König Stanislaus mit einer zahlreichen Armee von Türcken/Tartarn/ und Cosaquen/ schon würcklich an der Pohlnischen Gräntze stünde/ um ferner in selbiges Königreich einzurücken/ welchem dann erst höchstgedachte Sr. Königl. Majest. von Schweden nächstens gleichfalls/ mit dem Groß des Türckischen Lagers/ dahin folgen würden/ davon dann der Effect fernerhin zu erwarten stehet. Unterdessen wäre abermahls ein grosses Paquet Briefe aus dem Königreich Schweden/ durch eine kleine Post-Jacht/ so denen Feinden glücklich entkommen/ alldorten eingebracht/welche einhellig versicherten/ daß durch die Königl. Schwedischen Krieges-Flotte/ die zum Auslauffen fertig gelegen/ denen Teutschen Provintzien mit dem ersten einansehnlicher Succurs an Volck/ nebst vielem Proviant und Geld/ zugeführet werden solte; Mit besagter Post-Jacht ist zugleich der Herr Obrist-Lieutenant Gruben-hielm aus Schonen über gekommen/ der ins besondere einige Wechsel-Briefe/ so an ein und andere Kauff-Leute in denen benachbahrten Handel-Städten assiquiret/ mitgebracht/ welche Gelder/ wie man vernimmt/ allein bey der hiesigen und Stralsunder Guarnison sollen angewendet werden. Ferner hat man mit Briefen aus Stockholm Nachricht/ das die Action in Finnland mit der Russischen Flotte in so weit avantagieus vor uns ausgefallen/ daß des Russischen Vice-Admirals Schiff/ nebst demjenigen/ so ihn secundiren sollen/ gäntzlich ruiniret worden/ und würde unsere Esquadre mehr ausgerichtet haben/ wann nicht die Enge deter Scheeren/ und das unsere grossen Schiffe nicht haben können employiret werden/ solches verhindert hätten. Wie nun die Russen gesehen/ daß sie mit ihren Schiffen nichts gegen die Unsrigen ausrichten können/ auch unsere Canonen sie sehr incommodiret/ hätten sie ihre Mortiers auf die Klippen gepflantzet/ und dadurch unsere Schiffe obligiret/ sich einiger maßen zurück zu ziehen. Nunmehro aber würde sich dieses bald ändern/ indem 22. Galleen/ unter Commando des Herrn Schout bey Nacht/ Tauben/ den 15. Augusti von Stockholm abgegangen/ welche also gebauet wären/ daß sie in denen engen Scheeren gar füglich können gebrauchet werden/ und hoffete man/ durch selbige die Russen bald aus dortigem Fahr-Wasser zu vertreiben/ auch wären am selbigen Tage 5000. Mann zum Succurs dahin geführet worden/ um zu dem Herrn General Lübecker zu stossen/ und würden die Herren Generals Taube/ Liven/ und Schimmer/ sich auch dorthin begeben/wozu sie bereits Ordre erhalten hätten. Unsere Fregatten haben auch 2. nach Riga wollenden feindlichen Schiffen nachgesetzet/ und daß eine auf den Strand gejaget/ welches mit Toback und Brandtewein beladen gewesen/ so sich durch Auswerffung 27. Canonen wieder frey zu machen gesuchet/ aber vergebens/ in dem anderen hat man vor 4000. Mann des schönsten Mastrichter Gewehrs/ an Flinten und Pistolen ꝛc. gefunden/ welche sämmtliche Beute aus besagten 12. Schiffen denen Unsrigen sehr wohl zu statten gekommen. Das die Königl. Dänischen Trouppen die nach jüngstem Bericht/ bereits auf diese Seite über den Trave-Strom

gekommen

gekommen waren / an statt ihren March weiter zu prosequiren / so gantz unvermuhtlich wieder zurück und nach dem Holsteinischen gegangen / wird allhier nicht wenig bewundert / und hat man noch zur Zeit nicht eigentlich erfahren können / was sie zu diesem schleunigen Rück-March veranlasset.

FRANCKREICH.

Paris vom 31. Aug. Der Churfürst von Bayern kam die vorige woche von Compiegne zu Suresne zurück / alwo er bis zu der Reise die er mit dem Hof nach Fontainebleau thun / verbleiben wird: Sieder dem Se. Churfl. Dl. zu Suresne gewesen / sind in dem Busch von Bolvgne / unterschiedliche grosse Jagdten gehalten / und unter andern eine auff den 24. dieses / worbey die Hertzogin von Berry und die schönsten Dames vom Hofe als Amazonen gekleydet / erschienen. Auff den 25. am St. Ludewigs Tag war der Hoff sehr Zahlreich und extraordinair Magnifiq bey dem König / welcher sich bey einer guten Gesundheit befindet / und sich einen jeden sehr freundlich bezeiget: man sang in gegenwart von Se. Maj. in der Capell des Castels das Te Deum / und des Abends war ein trefflich Festein.

SPANIEN.

In dem Spanischen Haupt Quartier zu Sarria / vom 1. Aug. Nachdem sich die Frantzösis. Trouppen bey uns verfüget / haben wir Barcellona enger eingeschlossen. Der Hertzog von Popoli sandte vor einigen Tagen einen Trompeter mit einen Brief in der Stadt / worinn er ihnen vermahnete / sich noch zu accommodiren; Es kam aber derselbe nach Verlauff 3 Tagen mit einer unvergnügten Antwort von der sogenannten Deputation wieder zurück; Worauf also fort ein grosser Krigs Raht beruffen ward / was man vornehmen wolte / mit welchen Beschluß der Ritter le Crotiz nach dem Königg gesandt / Sr. Maj. Gut befinden darüber einzuholen. Man hoffet / daß unterdessen die schwere Artillerie / die man von Tarragona und Tortosa erwartet / hier seyn werde. Die / so aus der Stadt hier gekommen / sagen aus daß grosser Uberfluß an Bier und Wein darinnen; Daß die rebellirende Catalonier eine grosse Summa Geldes nach Argel gesandt / um von dannen von Zeit zu Zeit mit mehr Lebens Mitteln versehen zu werden; Daß die gantze Zunfft der Zimmer Leute über sich genommen / auf eigenen Kotten alle Pallisaden zu verbessern und zu vermehren; Und daß ein gewisser reicher Kauffmann 500. Reuter auf den Beinen gebracht / und wol bewaffnet hätte / so / daß es das Ansehen hat / daß dieses Volck bey ihrem Vornehmen bleibet / sich aufs äusserste zu defendiren.

HOLLAND.

Haag / vom 4. Sept. Heute haben die Deput. der Admiralitäten ihre Conferentzien mit den Deput. Ihro Hochmög. continuiret / und Mitteln ausgefunden / um unter GOttes Segen zu verwehren / daß die anklebende Kranckheit / so an einigen Orten regieret nicht in diese Lande übergebracht werde von Personen oder Güter / zu welchem Ende man dann vor gut befunden / daß die respective Admiralitäten einige kleine Fahr-Zeuge equipiren lassen / und die mit Volck versehen sollen / um selbige auff allen Ströhmen und Revieren zu legen / längst welchen die Güter und Personen kommen müssen. Es ist festgestellet / Daß die hier residirende Ministri / der im Kriege begriffenen Nordis. Kronen / alle Montag in dem Congreß beysammen kommen wollen / zu Beförderung des Nordis. Friedens.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 74.

Freytag / den 15. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Adrianopel/vom 23. Aug. Es ist noch alles hier im vorigen Stand/und wartet man nur auff Zeitungen vom Tartar Han als Bender wo selbst er mit dem Stanislao und denen Pohlnischen Magnaten gewisse Mesures nehmen wird. Die Türckische Armee campiret bey Saktia 50000 Mann starck und marschiret der Rest täglich dahin/in allem ein Corps von 120000. Mann auszumachen. Wir haben allhier 150. groß und kleine Canons gerechnet/welche nach der Armee sollen gebracht werden.

POHLEN.

Lemberg/vom 23. Aug. Aus Kaminiec schreiben sie/ daß derer Türcken 20000. Mann/30. Canons habend / den 7ten dieses von Bender auffgebrochen seyn solten; Der Fürst Wiesniewicky und Smiegielsky stehet bey Lusani/und der Woywod Kyowsky bey Jaszy bey welchen auch der Rittmeister Obachowitz nebst 2000. Cosacken sich befindet; Der neue Han stehet mit seinen Tartern auf Cecorze marschfertig. Sonsten lauffen Zeitungen von der Gräntze ein / als ob sey der Woywod Kyowsky mit dem Stanislao in einen Streit gerahten/und sich gegen denselben mit solchen Worten auffgelassen habe: Weil Ihr mich nicht hören wollet/ so möget Ihr Euch selbst rathen wie Euch gut düncket/Ich werde mich dem König Augusto submittiren/und wie ein Edelmann in Pohlen sitzen. Der Graf Lagnasco ist gestern ankommen/und gehet nach Kaminiec um selben Ort zu besetzen. Die Besatzung in Sniatyn aus Fuß-Volck bestehende / hat Ordre unter Stanislawowo zu gehen. Mit dem von Tartar Han anhero verdirten Hr. Schörnel ist auch ein Gesandter vom selben Han in Dzwinogrod ankommen / an welchen der Cron-Feld-Herr schicken wird zu vernehmen/was er in commissis habe? Die Litthauische Armee stehet bey Brody / aus welcher 1000. Mann detachiret/ und dem Commando Grafens Lagnasco untergeben werden sollen/Kaminiec mit selbigen zubesetzen.

Lemberg vom 21. Aug. Als dieser Tage der Hr. Kurbieckt von Adrianopel kommende/ mit Briefen vom Woywoden Mazowiecki an Sr. Kön. Maj. nacher Warschau durchpaßiret / so referirte selbiger / daß zwar einige Türckis. Trouppen bey Chocim angekommen wären / nicht aber in der Intention etwas feindliches gegen Pohlen zu tentiren / sondern bloß und allein Chocim zu befestigen. Der bißherige Bassa in Bender soll abgesetzet / und an dessen Stelle der Kara Mustaffa kommen seyn / welcher dem neuen Tartar Han Kaplan Gerey genannt / von der Pforte Ordre überbracht / daß er ohne Consens der Pforte / weder gegen das Königreich Pohlen was feindliches vornehmen / noch auch einige Gelder oder Pensio-

nes von Sr. Czaar. Maj. prätendiren ſolle. Ja man ſpargiret gar / daß gedachter Tartar Han wiederum ſol caßiret / und an deſſen ſtatt der vorige Han retabliret werden. Der König von Schweden befindet ſich noch unter Adrianopel / und der Jnſuff Baſſa marſchiret gegen Jaß. Der Stanislaus ſol der Pforte und dem Tartar Han groſſe Promeſſen gethan haben, wann ſie ihn mainteniren wolten / er hat aber hierinnen nicht reußiret / ſintemahlen die Pforte bloß ihre Mediation offeriret hat. Jh. Excell. die Cron Feldherrn befinden ſich allhier / und die Armee campiret noch unter Slinian. Sonſten ſiehet man hier eine Liſte aller Türckiſ. Troupeu / die ſich vorjetzo im Felde befinden / und belauffet ſich derer Anzahl auff 18000. Jnfanterie und 35700. Mann Cavallerie.

Warſchau / vom 2. Sept. Die Rußiſ. Poſt hat die Confirmation gebracht / daß ein Abgeſandter vom Tartar Cham auff der Grentze angelanget / welchem der Cron-Feldherr auch ſchon einen Obriſt-Lieut. entgegen geſchicket hat / um ſolchen bis nach Reuſch Lemberg zu begleiten. Derſelbe ſoll ſich haben verlauten laſſen / daß ihm auch ein Geſandter von der Pforte folgen werde / welches letztere / wo es geſchiehet / und daß dieſelbe nicht nur an den Cron-Feldherrn / ſondern auch an den König oder die Republic accreditiret / Jhro Majeſt. wohl veranlaſſen möchte / ihnen keine andere Audientz als in dem Lager unter Sendomir zu geben / um ſelben dadurch ihre Bereitſchafft wieder alle androhende Jrruption zu zeigen / nachdemmahlen ſie alsdann ſo wohl die Cron- als Sächſiſ. Armee zu Geſicht bekommen werden. So bald die letztere unter Sendomir beyſammen / werden Jhro Maj. ohnedem eine Tour dahin thun / um dieſelbe die Reven paßiren zu laſſen / auſſer aber / daß ſie die Türckiſ. Geſandten daſelbſt zu erwarten hätten / ſich dorten nicht lange auffhalten / angeſehen man der gäntzlichen Perſuaſion iſt / daß es möchten die Geſandſchafften bringen was ſie wolten / bey der ſchon ſo weit avancirten Jahres-Zeit wenigſtens die Türcken keine Operationen vornehmen werden / da abſonderlich man auch gar genau informiret ſeyn will / daß dieſe nicht über 20000. Mann im Anzuge ſeyn ſollen / mit welcher wenigen Macht die Pforte nicht leicht einen Krieg anzufangen pflegte. Weiln ſonſten ſelber den Brieffen vom 28. Jul. aus Adrianopel / durch welche der Woywod von Mazuren den ſehr gefährlichen Zuſtand des Königs von Schweden berichtet / hieſiger Hoff noch keine nähere Nachricht von dannen gehabt / als wollen einige ſolches vor eine Margue annehmen / daß es vielleicht mit ſelbigem Könige ſich gebeſſert haben müſte / weiln / auff den Fall deſſelben erfolgten Todes / gedachter Woywod wohl nicht manquiret haben würde / gleich einen Expreſſen anhero abzufertigen.

Relation / welche ein Polniſch. Dolmetſcher bey der Pforte an Se. Königl. Majeſt. von Pohlen eingeſandt.

Als ich den 16. Julii von unſerm Groß-Geſandten dem Herrn Woywoda Mazowiecki / an die Pforte abgeſchicket wurde / um deroſelben Reſolution auf daß von hochgedachten Herrn Woywoden unlängſt eingegebene Memorial zu ſollicitiren / ſo wurde von dem Gaechya Vezier / Reichs-Effendi und Beylei Kaly Effendi folgende Antwort ertheilet: (1.) Daß wie die Ottomanniſche Pforte jederzeit die zwiſchen ihr und dem Königreich Pohlen geſchloſſene Tractaten gehalten / alſo wolle ſie auch dem Carlowitziſchen Friedens-Schluß in allen Stücken nachkommen / und folglich daß bißhero zwiſchen beyderſeits Potenzien gepflogene gute Vernehmen noch ferner unterhalten; So ferne aber etwas indeſſen ſolte paſſiret ſeyn / welches ſelbigem zuwieder ſcheinen könte / ſo müſte man ſolches den itzigen Conjuncturen zuſchreiben. (2.) Wünſchet die Pforte / daß mit denen Pohlen / die ſich unter Dero Protection begeben / ein Accommodement könte getroffen werden. Jndeſſen iſt ſelbigen angedeutet / daß

ſie

ste sich der Streiferey enthalten solten / über dieses verspricht die Pforte/ niemanden mehr in Protection zu nehmen. (3.) Verspricht die Pforte/ an den Tartar-Han Ordre zustellen / daß er die aus Pohlen geraubte Menschen und Vieh restituiren soll. (4.) Anlangend die Fortification von Choeim / scheint zwar solches wider den Carlowitzischen Frieden zu seyn/ weiln aber hierzu benöthigten Ordres schon ausgegeben / und solches über dieses ohne Schaden der Republique geschiehet / so könten selbige nicht revociret werden.

Von der Gräntze aus Großpohlen vom 1. Sept. Verwichenen mittewochen seynd 12. Battaillons Kön. Pohlnis. und Churfl Sächsis. Trouppen/ unter Commando des Printzen von Würtenberg / in der Gegend Lissa unter Sabaroma / Laßwitz / Striesewitz und Grüneberg zu stehen kommen/ selbige sollen daselbst biß auff künfftigen montag ausruhen / alsdann sie ihren marsch nach Sendomir über Kaliß continuiren werden. Die 6. Regimenter Cavallerie/ welche aus Pommern eingerücket / nehmen ihre March Route bey Posen / und ist ihr commandirender General von Bauditz daselbst schon angelanget.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 8. Sept. Die hohe Königl. Herrschafft wird sich die andere Woche aus Fridrichsburg wegbegeben / und nah vor selbiger Stadt auff das Lust Schloß Friedrichsburg sich verfügen/und daselbst Ihr. Königl. Majest. glückliche Ankunfft erwarten/von wannen sie alsdann in Dero Residence arriviren dürfften. Unser Flotte hat sich in der Kiöger Bucht vor Ancker geleget um Ordre einzuwarten/ ob sie in hiesigen Hafen einlauffen soll. Die Schweden aus Schonen haben/ ohnweit Dragö mit Scheer-Böten in der Nacht einige Fischer-Böhte mit Amacker Bauren umzingelt/und mit sich nach Schonen geschleppet. Unser noch übrige Trouppen in Braband werden mit ehesten zu Hause erwartet/ welche im Seifft Bremen und Holstein verleget werden dürfften / und sollen die andern/ so sich anitzo daselbst befinden/mit in Campagne gehen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 30. August. Vergangenen Montag/ an Ihro Maj. der regierenden Kayserin Geburts Tag/ als welche nunmehro das 23. Jahr betreten / ist bey hiesigem Hof alles in der Galla erschienen. Aus der Moldau hat man / daß die Türcken mit ihrer völligen Macht gegen Pohlen giengen/dagegen ziehen sich die Moscow. Pohlnis.-Cron Armee/ und etliche Sächsis. Regimenter gegen die Moldauis. Gräntze. Der König in Schweden könte sich über die Alteration wegen der Steinbockischen Affairen noch nicht zurecht bringen. Zu Cronstatt in Siebenbürgen würden vor die Stanislauis. Hoffstatt viele Libereyen verfertiget. Mit Briefen aus Ungarn unterm 20. dieses wird berichtet/wie daß man sichere Nachricht von Temes war erhalten/ daß sich allda der Fluß Temes dergestalt ergossen/ daß selbiger viele Häuser und das Türckische Magazin völleg überschwemmet; Zu Constantinopel wäre dem Groß-Sulton ein Printz von anderthalb Jahren gestorben.

Ober-Rhein / vom 3. Sept. Die Französis. Armee liegt noch in ihren vorigen Campement man will aber von derselben Nachricht haben / daß solche ehistens sich besser herunter begeben / und bey Fort Louis den Rhein passiren würde/ zu dem Ende man bereits einige Brücken über selbigen

gen Strohm verfertigte. Es wird indessen von vielen versichert / daß die Stadt Maynz eine Bombardirung zu gewarten habe. Als dieser Tagen die Frantzosen mit einem Corpo Grenadiers die Philippsburger Schantze recognosciret/hatte der Commendant tapffer auff sie feuren lassen/ worauff sie sich bald wieder retiriret. Sonsten wird debitiret / daß die Feinde ein fliegendes Corps an der Mosel formiren wollen / zu was Intention wäre noch unbekandt. Der Marschall de Villars hätte alle Salve-Guardes zu der Armee enthothen / dahero man den Auffbruch desto näher zu seyn hielte. Am Schwartzwald ist noch alles stille / und hat der Käys. General Vaubonne bis nahe an Breysach fouragiren lassen/und ein Theil seiner Trouppen unter die Canonen von Freyburg postiret.

P. S. Sogleich vernimmt man / daß der Marschal de Villars mit seinem Lager auffgebrochen um über den Rhein zu geben/ und zu trachten/ die Käys. Armee unter dem Printzen Eugenio zu attaquiren / wovon man also den Ausschlag mit Verlangen erwartet.

Continuatio Diarii aus dem Kayserl. Haupt-Quartier zu Mühlberg / vom 4. Sept.

Gestern ist das Max Starenbergische aus Italien gekommene Regiment allhier im Lager eingerücket. Vom Feind haben wir Nachricht / daß er mit dem grösten Theil seiner Armee marchiret / und sich von Germersheim bis Lauterburg gelägert / wie auch daselbst eine ziemliche Anzahl Schiffe auf Wagen geladen habe / und wie die Kundschaffter und Deserteurs einhellig berichtigen / Willens seye / uns nicht allein dahier in denen Linien zu attaquiren / sondern auch zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten die Passage des Rheins zu tentiren. Weswegen dann unser seits die benöhtigte Précautionen abgefasset und unter andern gemachten Mouvements auch die Hannöversche Wolffenbüttelsche und Preußische Batalions auf diesseit des Mayns / am Rhein anrücken lassen / und ihnen ihre Posten angewiesen.

Dresden / vom 5. Sept. Der Stanislaische Secretarius ist von den Traiteur weg / und in Begleitung 2. Officiers auf die Vestung Sonnenstein gebracht. Der Königl. Hof-Fourier Winter ist aus Pohlen hier gekommen / und nachdem er bey den Hn. Grafen von Wettern und Hn. von Alemann / welche dero Reise nacher Warschau darauf erstlich angetreten / einige Commissions abgeleget / ist er weiter gangen. Man hat nun eine Zeithero sehr contraire Zeitungen aus der Türckey wegen des Friedens-Bruches mit Pohlen / und Einführung des Stanislai / gehabt / wie aber die letzten Warschauer Briefe geben / so beginnen sich die Sachen schon wieder zuändern / und vor unsern König besser zu werden. Es scheinet / daß die Türcken wieder einen andern Glauben gekriegt / und dasjenige erlanget / was sie durch ihren Marsch zu wege bringen wollen. Die Pforte profitiret anitzo recht von der Zeit / da sie bald den einen bald den andern etwas abzwacket / wie es aber künfftig gehen wird / wann ein generaler Friede gemacht / wird die Zeit lehren.

Leipzig/

Leipzig/vom 6. Sept. Die jüngst gedachte 2. Hoch Fürstl. Anspachis. Regimenter/welche Ihr. Hoch Fürstl. Durchl. in Ihro Königl. Maj. Diensten überlassen / nunmehro das Plauniss. und Oelsnitzis. erreichet haben / so dann durch die Hoch-Gräfl. Reußis. Plaunis. Aemter in das Zeitzis. Gebieth einrücken / und sogleich gegen Torgau einen Strich vom Merseburgis. berühren werden. Diese marschiren des Tages 3. Meilen und halten am 4 Tage einen Rasttag/bis sie Guben erreichet/ und also daselbst neue Ordre abwarten sollen; Sie werden gantz sicher nach Pohlen abmarschiren/und sollen die Sächsis. in Pommern befindliche Trouppen gleichfals beordert seyn/dahin aufzubrechen. Sonsten vernimmt man/daß der König Augustus noch beständig zu Warschau residire/so war auch noch nicht resolviret / ob die Cron Armee zu Sendomir oder bey Warschau campiren solte. Die Furcht wegen einer Invasion der Türcken und Tartarn soll zum Theil verschwunden seyn/weil man die böse Conspiration von so vielen Magnaten gegen Ihr. Maj. geheiligsten Person / völlig entdecket hat. Von Dreßden ist die dritte Convoye von Artillerie und Kriegs-Ammunition nach Guben abgegangen/ man weiß aber noch nicht/ob sie nach Pohlen oder Pommern destiniret. Man hat Advis erhalten/daß/ nachdem fast alle Gesandtschafften derer Reichs Stände / sich wegen derer ansteckenden Kranckheiten von Regenspurg nach Augspurg retiriret/so hätte man darauf diesen Ort gäntzlich eingesperret/und durch ein Corpo von Käys. Husaren/ gleichsam blocquiret.

Berlin / vom 9. Sept. Ihro Königl. Majest sind resolviret gewesen / am 7. Sept. in dero Residence sich einzufinden / weil aber Ihr. Majest. ein und anders vorgefallen / ist solches nicht geschehen / welcherhalben am 9. dieses / das geheime Conseil allein versammlet gewesen ist und hat von deren Uberlegung schrifftliche Relation abzustatten. Der Holsteinis. Minister / Hr. Baron von Görritz / so alhier eine Zeitlang sich aufgehalten/und bey Ihr. Königl. Majest. um die Mediation der Holsteinischen Affaire angesuchet/ist von hier abgereiset. Jüngsthin sind 2. Officirer / welche sich auf der Burg-Freyheit querelliret / in Arrest gezogen / welche nach dem neuen Duell-Edict dürfften angesehen werden.

Stettin/ vom 8. Sept. Vor einigen Tagen haben die aus Golnau streiffende Russen/ die Mühle vor Dam angestecket/und alles da selbst befindliche Mehl / so sie nicht mit fortbringen können ruiniret und verbrandt. Ein von hier zu Wasser ausgewesenes Commando hat in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag ein Fahrzeug mit ungefehr 50. Russen und einigen Stücken ohnweit Greiffenhagen in Grund geschossen. Es continuiret/ daß die Feinde die Sächsische Artillerie erhalten/ und sollen sie heute beschäfftiget seyn/ solche aus dem Schiffen auf die Batterien zu bringen/so daß die Bombardirung wohl erster Tage geschehen dörffte Inzwischen seyn in hiesiger Stadt alle mögliche Gegen-Anstalten gemachet.

chet/ und hat ein jeder Hauß-Wirth Wasser auf seinen Boden müssen tragen lassen/ um die besorgliche Fewers-Gefahr abzuwenden.

Aus dem Stifft Bremen vom 7. Sept. Es ist hier ein Expresser vom Kön. Hofe angelanget/ welcher die alhier verhandene 16. Rustwagens von hier abfoderte/ und sind selbige sofort zu Schiffe gebracht/ und nach Holstein abgeführet worden. Von der Verwittibten Königin ist auch ein Courier angelanget/ welcher versichert/ daß Ihr. May. als morgen hier zu seyn gedencken/ um dero Reise so ferner nach Glückstadt zu nehmen. Das hier heraus gegebene Mandat vom 18. passato/ worinnen noch auff einige Art die Communication mit Hamburg frey gelassen/ ist cassiret/ und einanders/ so hingegen alles verbiehtet im Druck heraus gegeben. Die Observirung gegen dem Lande Hadeln ist solcher gestalt gemachet/ daß unmüglich jemand davon herein kommen kan. In selbigen gantzen Lande sind seither den 30. Jun. bis den 30. Aug. in allen bey die 200. Personen gestorben.

Aus dem Hosteinischen vom 10. Sept. Dieser Tagen wurde von Ihr. Durchl. dem Hertzogen von Würtemberg/ ein grosser Krieges-Raht auf Gottorff gehalten/ wobey 2. General-Lieutenants/ 4. General-Majors/ und 4. Brigadiers gegenwärtig gewesen/ man weiß noch nicht was abgehandelt worden. Der Hr. geheime Raht Baron von Göritz/ ward zu bemeldten Gottorff/ weil er einen Königl. Paßport erhalten/ stündlich erwartet/ alsdann die Tractaten wegen Ihr. Hochfürstl. Durchl. des Hn. Administratoris dürffte vorgenommen/ und endlich diese Affaire ohne Zuthuung fremder Puissancen Ministris/ möchte ihren Effect erreichen/ und abgethan werden. Es ist noch nicht bekandt/ was die Königl. Dänische Trouppen so aus dem Mecklenburgischen nach dem Holsteinischen wieder eingerücket/ weiter unternehmen sollen. Mit der Blocquade vor Tönningen/ ist es noch bey dem Vorigen/ und hat man wegen der vorzunehmenden Attaque weiter nichts vernommen. Der Hr. General-Major von Brüm/ welcher das Commando vor der Vestung Tönningen gehabt/ ist auf Königl Ordre in gewissen Angelegenheiten nach Schleswig beciret worden/ und hat der Brigadier Kniel das Interims-Commando erhalten. Ob man gleich letzthin die Zeitung gehabt/ daß die Sächs- und Rußischen Trouppen insgesamt aus Pommern nach Pohlen marschiren wollen/ so continuiret doch solches nicht/ sondern wird berichtet/ daß/ nachdem der General Meyerfeld repoußiret/ alle Präparatorien zu einer formalen Attaque auf Stettin/ an die Hand genommen werden.

Schweitz.

SCHWEITZ.

Basel/ vom 10. August. Die Frantzosen machen alle Anstalt um Freyburg zu belagern/ zu welchem Ende sie alhier sehr viel schlechte Woll und Tuch auf kauffen lassen/ um Woll Säcke davon zu machen/ weiln man vor dem Castel von selbiger Stadt nicht graben kan. Indessen flattiren sie sich/ daß sie innerhalb eines Monaths Meister von solchem Ort seyn wollen.

ITALIEN.

Aus Italien/ vom 27. August. In diesen Landen lässet sich die Seuche unter dem Vieh an vielen Orten wieder gar hefftig spühren/ sonderlich soll dieselbe an dem Poo-Fluß sehr eingerissen seyn. Zu Turin machet man auff die vorhabende Reise des Hertzogs von Savoyen nach Sicilien noch allerhand Präparatorien. Es soll aber die Krönung in selbiger Residentze vorhero vollenzogen werden. Aus Catalonien hat man über Livorno Zeitung erhalten/ daß die Malcontenten so wol aus denen Gebürgen/ als auch aus Barcellona/ 2. glückliche Rencontren wieder die Spanier gehabt/ und deren über 1000. erleget/ auch noch eine grössere Anzahl zu Kriegs-Gefangenen gemachet haben.

Genua/ vom 19. August. Das Englische Kriegs-Schiff der Greenwich/ kam gestern Mittag mit vielen Contanten von Cadix vor diese Stadt. Selbiges Schiff ist den 10. dieses zu Barcellona/ gewesen/ und bringet von dannen die Nachricht mit/ daß in selbiger Stadt wohl 10000. Mann in den Waffen wären/ so von keiner Ubergabe hören wolten; Daß die Spanische Armee/ so täglich Rensorten empfieng/ solchen Ort mit Retrenchementen einzuschliessen continuirete; Und daß aus Valencien und Arragonien viel Kriegs-Munition ins Lager gebracht würde/ um solchen Platz mit Gewalt anzugreiffen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 4. Sept. Von Madrit wird vom 21sten Aug. advisiret/ das 14000. Mann/ welche aus Estremadura beruffen sind/ in vollem March nach dem Lager vor Barcellona wären/ als welche Stadt in ihrer Halsstarrigkeit verbleibet/ und das äusserste abzuwarten scheinet. Die Einwohner vom Eylande Majorca haben dem Commen danten der 2 Spanischen Galeyen/ welche dahin gesandt worden/ wissen lassen/ daß sie sich nicht eher ergeben würden/ als bis sich die Stadt Barcellona submittiret. Das Detachement/ welches nach Manresa gesandt ist/ hat diese Stadt fast leer gefunden/ weil sich die meisten Einwohner nach Cardona retiriret. Man hat die Mauren dieses Platzes übern Hauffen geworffen/ wie auch die Häuser der vornehmsten Anhänger/ deren man einige gefangen gesetzet/ und der Abwesenden Güter confisciret. Nach Solsona/ Cardona und Mattaro sind auch Detachementer gesandt/ die 2. ersten Plätze haben sich geweigert die Spanier einzunehmen/ den letzten aber haben sie besetzet/ und 300. Mann darein geleget. Von Ostalrick wird vom 20sten Aug. geschrieben/ daß die restirenden Teutschen Trouppen den 19ten zusammen embarquiret/ und den folgenden Tag nach Italien gesegelt. Die Spanische Armee liegt noch vor Barcellona stille/ und wird nichts vorgenommen werden/ bis der Hertzog von Popoli durch die Trouppen aus Estremadura verstärcket ist. Dieselben Briefe von Ostal-

rick

rich melden / das die Spanische Militz nach dem Abgang der Teutschen Possession von diesem Platz genommen / und daß die Welschen Trouppen 4000 Miquelets und 600 Reuter unter dem Commando des Nebots aus verschiedenen Engen über Tarassa verjaget / welchen Flüchtigen hierauf ein Detachement vom Hertzoge de Popoli begegnet / welches viele captiviret. Der Nebot aber ist echappiret.

SPANIEN.

Barcellona vom 10. Aug. Alles ist in vorigen Stande und sind die Einwohner gutes muthes / um alles zur Erlangung ihrer vorigen Freyheiten zu wagen. Von den Hertzog von Popoli ist noch nichts unternommen / als daß er alles Korn / und solches fast biß unter unser Geschütz ruiniren lassen / und fallen täglich Scharmützel vor. Zur See sind wir nicht eingeschlossen und kommen und gehen noch Fahrzeuge ein und aus / und ist man vor den Feinden noch nicht sonderlich besorget.

Pampelona / vom 18. Aug. Mit Briefen vom 6ten dieses aus unserm Lager / welches Barcellona eingeschlossen hält / hat man / daß das Geschütz aus der Stadt beständig gelöset würde / wenn unsere Trouppen denselben zu nahe kommen / vornemlich auf St. Martona oder das Hauß Maria de la Partiera / allwo unsere Convoy / welche zu Sante lag von Tarragona ankommen: Das die Galleyen von 4. Bracken / welche der Vice-Roy von Majorca der Stadt Barcellona mit Constabels und Feuerweckern zu Hülffe gesandt / genommen und das darauf befindliche Volck auf die Galleen verbannet worden. Doch ist das Vierte behalten in dem Haven von Barcellona ankommen. Der Commendant von Matorel hat denen von Cervera bekandt gemacht / daß die vorgedachten Galeyen ein Genuesisches Schiff / welches viele Familien aus Barcellona nach Majorca bringen wollen / genommen. Die Castillianer und die Arragonier / welche vorgemeldeter Stadt ihre Köpffe gestossen / waren mit Detachementern in das Gebürge von Predalvas gesandt / und von einigen und unter andern von Parma und St. Jago verstärcket worden. Ein Trompeter / der vier und zwantzig Stunden in Barcellona gewartet / und die Eröffnung der Thore als vor Freunde gebethen / hat kein Gehör gehabt / weil sich die Einwohner resolviret wie auch einige andere Städte und Plätze / das Vaterland und die Religion aufs eusserste zu maintenieren.

HOLLAND.

Amsterdam vom 8. Sept. Alhier hat man Nachricht aus dem Haag daß daselbst gestern abermahls die ordinaire Versamlungen / den Nordischen Krieg und künfftigen Frieden betreffend / fortgesetzet worden / woselbsten der minister Jh. Kön. Maj. zu Dännem. / Jh. Czaar. Maj. und des Königs von Schweden / zugegen gewesen; Der Hr. Baron von Gersdorff aber / minister Sr. Kön. Maj. von Pohlen / befinden sich gegenwärtig alhier und hat also selbigen Congreß nicht beywohnen können. Die Friedens Unterzeichnung zwischen Spanien und diesen Staat bleiben so lange ausgesetzet / bis auff die Ankunfft des Couriers aus Madrit / welcher dahin gesandt / um eine Decision von dem Könige zu haben / wegen einer Sache / worüber unter ihnen ein Disput entstanden. Es gehet ein Gerücht / daß man auffs äusserste bemühet / zwischen Sr. Käys. Maj. und dem Könige von Franckreich den Frieden ins Werck zu setzen / und soll der Graf Strafford bereits einige Conferentzien mit dem Raht Pensionarius Heinsius gehalten haben.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse /

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 75.

Montag / den 18. SEPTEMBER.

FINNLAND.

Abo/vom 27. Jul. Die Feinde stehen anjetzo bey Helsingforts/und saget man/daß sie daselbst Schantzen Auffwerffen; Ihre Partheyen streiffen allenthalben herum/wie dannen schon eine von selbigen/2000. Mann starck/in Wichtes Kirchspiel gewesen/woselbst von unserer Seiten der Herr Rittmeister Brocepius mit einiger Mannschafft gestanden/als nun die Russen solches vernommen/haben sie sich eiligst retiriret/ und alles zurück gelassen/was sie bey sich gehabt/allein sie seynd von denen Unsrigen verfolget und in der Flucht noch 17. Mann mit dem Degen in der Faust niedergemachet worden. Der Herr Gen. Major Arnfeld stehet nunmehro mit seiner unterhabenden Cavallerie in Wichtes/und der Herr Generall Lieutenant Lübecker mit der Infanterie bey Tawestahus/dörffen sich aber in kurtzem nach der Strand-Seite ziehen/und daselbst die Feinde observiren/ wiewol man will/daß bey ihnen Ordre angekommen sey/sich zu retiriren. Unsere Landmiliz wird nach Biornau/8. Meilen von hier/ marschiren/ um in dortiger Gegend denen herum streiffenden Partheyen Abbruch zu thun.

Tawestahus in Finnland/ vom 1. August. Gestern Abend hat eine von unsern Partheyen/ohngefähr 4. Meilen von hier/eine Feindliche angetroffen/welche aber/als sie gesehen/daß die Unsrige auff sie angesetzet/ nicht Stand halten wollen/ sondern sich sofort zurück gezogen/ ob sie nun hierdurch die Unsrige etwa in einen Hinterhalt zu locken/ vermeynet/ kan man nicht wissen. Bey jüngster Action zu Wasser haben unsere 3. Schiffe/ so eine lange Zeit gegen 13. Rußische unter beständigem Feuer gefochten/ gar wenig Verlust gehabt/ des Rußischen Admirals und Schout bey Nachts Schiffe aber sind auff eine Sandbanck gelauffen/von welcher sie nicht wieder abkommen können/wodurch sie denn genöhtiget worden/ besagte ihre Schiffe selbst in Brandt zu stecken.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 8. August. Man ist hier sehr erfreuet über die gestern allhier eingekommene angenehme Zeitung von Sr. Majest. unsers allergnädigsten Königes und Herrn baldiger Herauskunfft aus denen Türckischen Landen/ welche auch zugleich von dem allhier sich befindenden Frantzösischen Minister Mons. Champerdon/confirmiret wird/ der deßfalls umständliche Nachricht erhalten/ und denen hiesigen Königl. Ministers communiciret haben soll. In Finnland beginnen nunmehro die Sachen ein besser Ansehen für uns zu gewinnen/indem durch unsere Trouppen denen Feinden allenthalben grosser Abbruch geschiehet/ und sie in dem letzten Gefechte auff dortigem Fahr-Wasser auch 2. grosse Kriegs-Schiffe/ die auff den Grund zu sitzen gekommen/eingebüsset. Man hat unserer Armee bereits

bereits unterschiedene Regimenter dahinwärts zur Verstärckung und Hülffe gesendet/ und stehen noch mehrere in Bereitschafft/ denenselben zu folgen/ wozu allhier viele Fahrzeuge auff eine besondere Art/ die in denen Scheeren auch in den engesten Passagen zu gebrauchen seynd/ gezimmert worden.

POHLEN.

Krackau/ vom 1. Sept. Der General de la Motte/ ist nunmehro zu Lemberg arriviret/ und wird mit noch mehrern Ingenieurs nach Kaminiec gehen/ um so wohl diese als andere in Rußland und Podolien liegende Festungen in besten Augenschein zu nehmen/ dann was aldar zu verbessern wäre/ anzuordnen. Der Stanislaus soll nur 4. Meilweges mit seinem Pohlnis. und Tartaris. Anhang von Kaminiec stehen/ noch bis dato nichts tentiren. Indessen seye von dem Tartar Han ein Expresser an dem Groß-Cron-Feldherrn und die Republic abgesendet worden/ um die endliche categorische Resolution einzuholen/ ob nemlich Stanislaus vor einen König erkennet und auffgenommen werde/ oder nicht? Darauff voritzo zu Lemberg von unterschiedlich und vielen Magnatibus ein Consilium gehalten wurde. So bald dieser Tartar wird expediret und retourniret seyn/ wird sich auch gleich/ was von Orientalischer Seite zu hoffen/ endlich ausweisen. Ihro Königl. Maj. Augustus werden auch stündlich zu Lemberg erwartet/ wohin sich dero Trouppen sämbtlich ziehen. Die Kauffleute/ welche mit in der entdeckten Conspiration gelegen/ sollen schon in die andere Welt geschicket seyn/ und hätten die Authores dieses Ubels schon bis 7000. Mann sich ihnen verschrieben gehabt/ welche gedachte Ihro Majest. bey Besichtigung der Pohlnis. Armee hätten auffheben und der Contra Parthey geraden Weges in die Hände führen wollen.

Warschau/ vom 2. Septemb. Die jüngsten Zeitungen von dem Woywoden von Masuren vom 2 Aug. geben/ daß/ ob schon die Pforte sich nicht ausdrücklich auf seinen letzten Vorschlag explicret/ und ihm noch kein gewisser Tag bestimmet/ an welchen er Audience haben soll/ er dennoch mit vieler Civilität tractiret würde; Daß der Sultan fortführe Colchin und andere Oerter gegen den mit der Republic gemachten Frieden zu fortificiren; Daß der König an einem bösen Fieber noch starck laborirte/ und daß Ihr. Maj. zweigert/ einen Medicum und gewisse Artzneyen/ welche der Sultan ihm zugeschicket/ sich zu bedienen.

Warschau vom 2. Sept. Der allhier befindliche Päbstliche Nuntius/ Cardinal Odoschalcky/ hat an alle Diöceese in diesem Königreiche Schreiben ergehen lassen/ und darinnen die sämtl. Geistlichkeit adhortiret/ daß sie GOtt den Allmächtigen um Abwendung des imminirenden Türckis. Kriegs inbrünstig bitten solten/ damit die Göttliche Allmacht diesen Erb Feind der gantzen Christenheit beschämen und gäntzlich vernichten möchte/ zugleich aber diejenige/ so mit demselben oder seinem Anhang es halten/ und mit ihnen gefährliche Correspondentz oder Verständnus/ zum Ruin ihres eigenen Vaterlandes haben möchten/ ipso facto pro excommunicatis solcher gestalt erkläret/ daß sie niemand anders als Ihr. Päbstl. Heiligkeit selbsten/ von solthaner Excommunication absolviren könte. Gestern Abend hat man auch von dem Hn. General Goltz Briefe aus Adrianopel vom 3. Aug. erhalten/ worinnen er gute Hoffnung giebet/ daß es mit denen Türcken schwerlich zu einer Ruptur kommen würde/ und sollen die gegen die Pohlnis. Gräntze abgeschickte Baffen sich nur gründlich informiren/ was die Republ. von Pohlen bey ihrem Vor-

trag

trag zu thun gesonnen sey? Bemeldte Briefe melden auch/ daß Se. Maj. der König von Schweden sich einiger massen unpäßlich befinde/ welches obige/ auch die zugleich von der Türckis. Gräntze eingelangte Schreiben vom 25. Aug. bestätigen/ und daß der Türcken Intention sey/ wegen des Königs von Pohlen sich zu erkündigen. Sonsten sol den 20. dieses die Kön. Churfächsis Armee unter Sendomir zu stehen kommen/ alwo sich Ih. Maj. der König auch um selbige Zeit einfinden/ und gegen den 14. oder 15. dieses von hier dahin auffbrechen wollen.

Warschau/ vom 3. Sept. Allhier werden alle Anstalten zu dem Königl. Auffbruch nach der Armee bey Sendomir gemachet/ und ist der gantzen Hofstatt parat zu seyn anbefohlen/ wie dann auch die Stationes zu der Feld-Post/ dieser Tagen verleget werden sollen. Vorgestern des Nachts als am 1. Sept. langete ein Expresser von dem Cron-Feldherrn allhier an/ mit der Nachricht/ daß die Tartarn/ so hinter Choczim gestanden/ allbereits in unsere Gräntzen eingerücket der Stanislaus aber/ nebst dem Woywoden von Kyow und andern Adhärenten/ wären zurück nach Bender beruffen worden. Gestern zu Mittage erhielte man von besagten Cron-Feldherrn per Staffettam die Nachricht/ daß Ihr. Maj. der König von Schweden/ nach einer hart ausgestandenen Kranckheit/ unweit Adrianopel das Zeitliche verlassen/ wovon man aber noch Confirmation zu erwarten hat. Vorgestern sind die Rybinskischen Trouppen jenseits der Weichsel von der Prag abmarschiret/ um zu der Cron-Armee zu stossen. Der General-Lieuten. Hr. Rybinsky aber wird noch ein par Tage sich allhier verweilen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 3. Sept. Ihro Maj. der Käyser befinden sich nebst Dero Gemahlin in erwünschtem Zustande/ wie dann höchstbemeldte beyde Maj. nebst denen Durchl. Ertz Hertzoginnen/ am letzt-verwichenen Monaths mit einander bey dem Städtlein Pretzendorff sich auff der Jacht divertiret/ sodann folglich in dero Residentz glücklich wieder angelanget. Sonsten haben Ihro Kayß. Maj. dieser Tage ein öffentliches Mandat ausgehen lassen/ worinnen alles Spielen und Tantzen in denen Gast und Wirths-Häusern/ wie auch auff denen Hochzeiten und Gastereyen/ bey ernstlicher Straffe verbothen wird/ und hingegen die Leute bey diesen bedrängten Zeiten/ wegen Abwendung Göttlicher Straffe/ zu einen andächtigen Gebeht angewiesen werden. Von Regenspurg schreibet man/ daß die Reichs-Gesandten/ wegen der daselbst gleichfals grassirenden Seuche/ nunmehro sämmtlich nach Augspurg abgereiset und wäre selbige Stadt gantz eingeschlossen/ weswegen weder Versohnen noch Wahren von dannen heraus gelassen würden; Hingegen die Victualien/ so denen Einwohnern feil gebothen werden/ würden bis an die Postirung gebracht/ und von denenselben in die Stadt hinein geholet.

Aus dem Käserl. Haupt-Quartier Mühlberg/ vom 8. September. Der jüngst-gemeldte feindl. Marsch war nur ein kleines Movement in ihrem Lager/ welcher darum geschehen/ daß sie vorgestern wegen Eroberung Landau die Freuden-Schüsse gethan/ sonsten befinden sich selbiger in seiner alten Positur/ die Kundschaffter aber und Deserteurs melden/ daß dessen Armee in voller Bereitschafft stehe und nur auf die Zurückkunfft eines nach Pariß abgeschickten Couriers warte/ um die fernere Operationen zu unternehmen/ welche hauptsächlich auf die Passage des Rheins und Attaquirung unserer Linien angesehen seyn sollen/ wiewohl auch andere von der Belagerung Freyburg/ so man aber bey so weit schon avancirter Zeit nicht wohl glauben kan/ annoch Meldung thun; Unseres nach

dem

dem Schwartzwald jüngst abgeschicktes starckes Detachement ist nicht nur allein daselbst angelangt / sondern es ist auch das Harrachische Italiez anmarschirte Regiment in sehr gutem Stand bey dem unter dem Stücken von Freyburg campirenden Vaubonnischen Corpo eingerückt / und das Wachtendonckische in 1. oder 2. Tagen darnach erwartet worden. Ein Hussaren-Rittmeister so mit 100. Pferden auf Parthey gehen den Feind ausgegangen / hat eine feindliche von 200. Hussaren rencontrirt / dieselbe attaquirt / und glücklich geschlagen / weil er sie aber allzuweit und fast biß nacher Worms verfolgt / seynd bey 300. Carabiners auf ihn losgegangen / haben selbigen repoußirt / den Rittmeister selbsten mit einigen seinen Leuten getödtet / und den Uberrest zerstreuet.

Heydelberg / vom 5. Sept. Es wird gemeldet / daß / nach dem die Frantzösische Armee sich auf einige Zeit mit Proviant versehen / der Aufbruch von selbiger erfolget wäre / und geben die Frantzosen vor / daß der König für gut befunden / die Stadt Freyburg zu belagern; Und ob man schon Nachricht hat / daß der Graf de Bourg mit einem fliegenden Corpo und einiger Feld-Artillerie bey Fort-Louis den Rhein passiren wolle / so versichern doch hingegen andere Briefe / daß der König von Franckreich an den Marschall de Vilars Ordre ergehen lassen / den Rheinstrohm aus gewissen Ursachen vors erste noch nicht zu passiren / und vernimmt man anbey / daß besagter Marschall an die Bauren jenseith des Rheins Befehl gegeben / die von ihnen zusammen gebrachte Fourage wieder zurück zu führen mit beygefügter Ordre / keine Früchte zu verhandeln / oder weg zuführen / sondern dieselbe auf zuschütten damit man solche jederzeit beyder Hand haben möchte.

Dresden / vom 8. Sept. Aus Pohlen ist eine Carosse mit 6. schönen Pferden bespannet / worinnen sich 3. vornehme Pohlen befunden / unter gewisser Convoy hier angelanget / und ob zwar ein jeder davor gehalten / es wären Arrestanten / so ist doch nachgehends bekant worden / daß sie mit dem Woywoden / so auf der Vestung Königstein Arrest halten muß / befreundet / und von Sr. Königl. Maj. Uhrlaub erhalten / denselben auf besagte Vestung zu besuchen / wohin sie auch am Syntag unter Begleitung einiger Officirers gebracht worden. Aus der Türckey hat man daß die Türcken und Tartarn schon langsame Marchen angefangen zu thun nachdem ihnen die entdeckte Verrähterey kund worden als wodurch sie vermeinet zu ihren Zweck zu gelangen / und würde es nicht lange dauren / so sie ihren Rückweg wieder antreten dürfften. Dem Könige von Schweden hätte das hitzige Fieber verlassen / und wäre auf ein kaltes Qvartan-Fieber ausgeschlagen / worbey sich aber Se.

Maj.

Maj. sehr schwach befünde. An der Fortification zu Caminieck hat man eine Zeithero starck gearbeitet / auch allda einige neue Wercker angeleget / um fals die Türcken noch Lusten haben möchten selbige Vestung zu attaqviren / woran man aber nunmehro zweifelt / in einem guten Defensions Stand zu seyn. Unsere Trouppen sollen nun nicht alle nach Pohlen marchiren / sondern einige davon in Sachsen bleiben / nicht allein das Land zu decken / sondern auch die Ungetreue im Zaum zu halten. Aus Jüterbock wirdgemeldet / daß sich vorige Woche in selbiger Gegend eine grosse Menge Heuschrecken sehen lassen / und / wohin sie gefallen / das annoch gestandene Getrayde guten Theils ruiniret.

Leipzig vom 10. Sept. Die Trouppen / welche das Reichs Contingent am Rhein ausmachen sollen / und schon bey Franckfurt am Mayn gestanden / sind von dannen gantz eiligst nach Pohlen auffgebrochen / sie haben ihren march dergestalt beschleuniget / daß sie schon mehrentheils durch Sachsen paßiret sind / und ist in denen Werbeplätzen Ordre gestellet so bald immer möglich die Recrouten nachzusenden. Laut Briefen von Warschau continuirte man noch immer / einige verdächtige Personen / welche an der grossen Conspiration mit participiret / auffzusuchen / auch ist noch jüngsthin die Woywodin von Kiow / nebst ihrer Tochter / die Gemahlin des Smigelsky / wie auch der Schatzmeister des Stanislai / mit vielen andern / von Elbingen gleichfals in gefängliche Hafft auf Königstein gebracht.

Berlin vom 11. Sept. Ihr. Kön. Maj. von Preussen befinden sich annoch zu Potsdam / woselbst Ihr. Excell. der Hr. Gen. Feldmarschall / Graf von Flemming angelanget seyn. Man wil / daß derselbe im Commißis gehabt / Ihr Kön. Maj. zu hinterbringen / daß man glaubhaffte Nachricht erhalten / wie daß die Türcken und Tartarn intentioniret / in die Pohlis. Lande einzudringen / und hätte man aus der auffgefangenen Correspondentz vernommen / daß sie bey glücklichen Progressen gar in Sachsen gehen dürfften / wolten also Ihr. Excell. im Nahmen dero hohen Principalen / weil dem Teutschen Reich durch dergleichen Invasion eine merckliche Unruhe causiret werden könte / solches remonstriren / damit Ihr. Kön. Maj. auff allen Fall mit einer considerablen macht den Oderstrohm besetzen möchten: so glaubte man auch / weil dem Käys. Hofe solches advertiret / daß derselbe die Gräntze gegen Pohlen in Schlesien präcav. dürfte.

Greiffenhagen / an der Oder / vom 10. Septembr. Allhier sind einige Zeither viele bleßirte Moscowiter theils Officiers / theils Gemeine aus dem Lager vor Stettin durchgebracht worden einige derselben hatten entweder einen Arm oder nur einen Fuß / andere aber waren auf andere Arth bleßiret / so daß es recht jämmerlich anzusehen; wenn man dem Bericht dieser Leuthe glauben soll / so wären viele Moscowiter bereits vor solchem Orth geblieben. Es ist auch ohnweit von hier eine vornehme Dame unter einer Escorte nach Pohlen gegangen; Sie war mit ihrer gantzen Suite / Kutschen und Pferden in Trauer gekleidet / und soll eines Generals

Ge-

Gemahlin/ welcher vor Stettin geblieben/ gewesen seyn/ ohnedaß man erfahren/wer es eigentl. gewesen: Man meinet/daß heute oder morgen die Trencheen vor gedachtem Orte sollen geöffnet werden.

Stettin/ vom 9. Sept. Noch zur Zeit sind wir GOtt Lob von der gedroheten Bombardirung verschonet geblieben/ doch sollen die Feinde/ dem Bericht nach/ noch alle Anstalt dazu machen. Inmittelst wird an guten Veranstaltungen bey uns auch nichts verabsäumet. Die Dörffer so nahe an dieser Stadt liegen/ sehen sehr jämmerlich aus/ und sind einige derselben/ darinnen kein eintziges Hauß mehr stehet/ weil die Russen solche ins gesamt abgebrochen/ umb das Holtz zu denen Batterien zu gebrauchen.

Stade/ vom 11. Sept. Ihro Maj. die verwittwete Königin langeten allhier am Freytag Abend unter Lösung der Canonen an: Die gantze Guarnison dieser Stadt war im Gewehr/welche sich in 3. Theile zertheilet/davon ein Corps vor dem SchifferThor/ in welchem J. Maj. den Einzug hielten/das andere auffm Pferde-Marckt/ und das 3te vor dem Palais der Madame Gravendahlen/ woselbst Ihr. Maj. logirten/ rangiret war. Gleicher Gestalt hatte die Bürgerschafft dieser Stadt von dem Schiffer-Thor bis am Pferde-Marckt die Gassen herauff/ und so von der Holtz-Strasse bis am Sande hin sich postiret. Der Magistrat hat darauff an Ihr Königin in Ihrem Logiament die Glückwünschungen abgelegt/ welche unterthänig schuldigste Devotion sich Ihr. Maj. wohlgefallen lassen. Des Abends darauff hielten dieselbe offene Tafel/da sie mit grossen Zulauff von vielen gesehen worden. Am Sonnabend Morgen um halb 6. Uhr sind Ihr. Maj. mit eben den Solennitäten/wie beym Einzug/ wieder von hier über die Elbe nach Glückstadt gereiset.

Aus dem Holsteinischem vom 12ten Sept. Es sind aus dem Stifft verschiedene Küst-Wagens unter Weegens nach dem Holsteinischen abgeführet/ welche/ wie man will/ zum Behuff vor Tönningen/ sollen employret werden. Der Hr. Baron von Görtz wird nun ständlich auf Gottorff erwartet/ und wird gesaget/ daß der Königl. Preußische und Churhannöversche Minister auch dahin folgen werden; Es ist dieser Tagen hieselbst Ihr. Durchl. der Fürstin Geburths Tag solenniter gefeyret. Wegen denen Tractaten der Restitution/ wird debitiret/ daß die Affaire von der Majorrennität des jungen Printzen Hertzog Carol Fridrichs/ wieder auf dem Tapet sey/ und daß Ihro Durchl. der Hr. Administrator/ auff gewisse Arth dürfften contentiret werden. Anbey wird gemeldet/ daß Tönningen zur Sequestration soll evacuiret werden/ dann mit Engelschen und Holländischen Trouppen so lange besetzt bleiben/ bis der General-Friede im Norden erfolget sey. Seine Excell. der Hr. Graff Steinbock/ befindet sich noch zu Gottorff. Die Posirung von Hamburg/ soll/ wie man vernimmt/ auf Königl. Ordre in etwas geändert werden/damit die Eigenthümer der Gärten und Höffe selbige sich noch zu Nutze machen können. Es soll am Königl. Dänischen Hofe übel aufgenommen seyn/ daß wegen der zurück marschirenden Königl. Trouppen aus Mecklenburg eine Brudt gemacht/ als ob dieselbe etwas gegen die Stadt Hamburg zu intendiren gesinnet/ und ist dahero nach dem Authore solcher Ausprengung inquiriret. Man will daß einige von diesen Regimentern aus Holstein

stein in Dännemarck gehen sollen. Die Englischen und Holländischen Schiffe mögen anitzo frey die Elbe nach Hamburg paßiren. Die letzteren Briefe aus der Türckey melden/ das Ihro Königl. Maj. von Schweden/ sehr matt danieder lägen/und an dero Aufkunfft gezweifelt würde. Briefe von Berlin geben/ daß der Hr. Amtmann Bastewitz wieder allda von Stettin angelanget/ und in seinem Gesuch abermahls nicht reußiret/ indem er eine abermahlige Conferentz vorgeschlagen/so zwischen Sr Durchl. dem Fürsten Menzikoff und einigen Deputirten von der Stadt gehalten werden solte um selbige von der angedrohten Bombardirung zu befreyen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 14. Sept. Zu folge denen jüngsten Briefen von Copenhagen soll die Königl. Dänische Flotte sich wieder unter Bornholm befinden/ um auf die Königl. Schwedische/ die zu Carlskrona segelfertig gelegen/ und einige 1000. Mann nach Pommern überzubringen intentioniret wäre/ zu vigiliren. Sr. Königl. Majest. von Dännemarck seynd/ wegen einiger zugestossenen Unpäßlichkeit/ noch nicht von Gottorff abgereiset. Aus dem Mecklenburgischen wird berichtet/ daß etliche Regimenter Russischer Trouppen aus Pommern wieder zurück kommen würden/ wohin sie aber gedächten/ wäre noch unbekandt.

Wißmar vom 11. Sept. Gestern haben wir aus Stralsund viele Briefe erhalten daß die Feinde zwar auff alle Art und weise die Zufuhre nach selbiger Vestung zu hemmen suchetten/ welches ihnen aber nicht gelingen wolte/ und würden so viele Victualien und Getraide hinein gebracht/ daß alles um einen sehr wohlfeilen Preiß zu bekommen sey/ wie dann noch dieser Tagen 7. Schiffe mit Victualien hie ankamen an Korn fehlet es nicht. Vorgestern kam ein Sächsis. Husar übergelauffen/ ist aber gestern fest gesetzet/ weil er einen Mord begangen. Von dem Auffbruch der Sächsis. Trouppen nach Pohlen/ wird ferner nichts vernommen.

ITALIEN.

Meyland/ vom 21. Aug. Weilen der Hertzog von Savoyen vom 11. dieses einen Expressen von der Princessin seiner Tochter des Duc de Anjou Gemahlin aus Madrit mit der Nachricht erhalten/ daß die Ratification über die Cession des Königreichs Sicilien würcklich geschehen/ und hinwieder nach Utrecht geschicket worden seye. So werden nun bey dasigen Hoff die Veranstaltungen gemacht/ mit nechstem von dem Königreich Sicilien Possession zu nehmen. Die dahin gehende Völcker haben ihren Sammel-Platz zu Coni/ sollen demnechst zu Villa Franca die Nizza zu Schiff gehen; Und so bald die Possession von diesem Königreich wird genommen seyn/ will der Hertzog mit seiner Gemahlin auch dahin gehen/ und inzwischen seinen Printzen zur Regierung des Landes hinterlassen.

FRANCKREICH.

Marseile/ vom 1 Sept. Monsr. de Teffe läst die Ausrüstung unser Galleyen allhier sehr beschleunigen/ weil man dafür hält/ daß ohne denselben und ohne einer considerablen Esquadre Kriegs Schiffe man schwerlich die

Hals-

Halsstarigen Einwohner von Majorca und Barcelona werde zu Raison bringen können. Ehegestern wurden ungefehr 1200 Matrosen viele Bomben von hier nach Toulon gesandt/ um auf die Kriegs-Schiffe/ welche man daselbst ausrüstet gebrauchet zu werden. Durch 2. von unsern Schiffen welche aus der Levante kommen/ hat man Confirmation von den greulichen Wüten / welches die Pest in Smirna thut.

Paris/ vom 8 Sept. Verwichenen Montag gab der Hr. Pajate Osembray zu Versi dem Churfürsten von Bayern und dem Printzen Ragotzi ein köstliches Festein. Am Dienstage/ als dem Geburts Tage des Königs da derselbe ins 76ste Jahr seines Alters getreten/ war zu Fontainebleau grosse Freude/ und ward denselben Tag in der Königl. Capelle das Te Deum Laudamus wegen der Eroberung Landau gesungen. Alle Officiers von der Marine/ so in dieser Stadt sind/ müssen sich auffs schleunigste nach Marseille und Toulon begeben.

HOLLAND.

Haag / vom 11. Sept. Nachdem die Deputirten der General Staaten/ auf das von dem Hrn. Graf von Strafford übergebenes Memorial / die Restitution des Hrn. Administratoris betreffend / ihre Meynung übergeben / so vernimmt man / daß solches von Ihr. Hochmög. approbiret / und besagten Graffen wieder eingehändiget worden. Es hat der Printz Curackin Copiam des Memorials / weil er dem Vermuthen nach / ein und das andere zum Nachtheil gefunden / verlanget / welches ihm auch gegeben / und ist solches so fort nach Petersburg per Expressum gesandt worden. Man sagt / daß der Hr. Graf von Strafford/ Ordre habe / wenn es dazu kommt / daß Tönningen solte sequestriret werden / er einige Trouppen zum Dienste Ihr. Majest. der Königin übernehmen solle / um selbige darinnen zu legen. Pariser Briefe geben daß 15 Battaillons so in Dauphine stehen/ nach Spanien destiniret seyn/ und weill man/ daß Mr. dn Casse mit selbigen Trouppen Barcellona blocquiren werde. Die General Staaten haben von ihren eigenen Völckern bey 26000. Mann abgedancket man vernimt aber/ daß die Käyserl. und Kön. Däniß. Generals solche wieder in ihren Sold nehmen.

Denen Hn. Gelahrten wird hiedurch dienstlich bekandt gemachet/ daß von des berühmten Theologi Hn. D. Grapii schöne Bibliothec der erste Theil nach Anweisung des gedruckten Catalogi in Rostock an den meistbietenden solle verauctioniret/ und mit solcher Auction d. 23. Octobr. a. c. der Anfang gemachet werden. Und ist der Catalogus bey Hn. Donati/ Min. Acad. Publ. vor 4. Schill. zu bekommen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchhandlern in der Crepplinischen Gasse/

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 76.

Freytag / den 22. SEPTEMBER.

POHLEN.

Lemberg / vom 30. August. Aus Caminiec vom 23. Augusti hat man daß der Bassa in Cecterze den König Stanislaum / nebst dem Woywoden Kyowsky / nach Adrianopel habe bringen lassen / und daß der Szmigelskischen Parthey anbefohlen sey / die Wallachey durchaus zu räumen und sich noch vor dem Winter fortzumachen; und aus der Heil. Dreyfaltigkeit-Schantze wird geschrieben daß die Türcken und Tartern / so bey Cecterze stehen / und zur Convoy des Königes Stanislai und Woywoden Kyowsky verordnet waren / nicht weiter marchiret / sondern nachgehends / und zwar den 17. dieses / hätten der Tartar Han / nebst dem Bassa / welche über gedachte Trouppen das Commando führen / vom Türckischen Kayser die Ordres erhalten / gemeldte beyde Cohärenten nach Bender zu führen / welches / daß es geschehen / eine allhier nach Lemberg gekommene glaubwürdige Person affirmiret / wie man sie weggeführet hätte. Aus der Wallachey hat man folgenden Bericht / wie nemlich Se. Majest. der König von Schweden tödtlich kranck seyn / und den König Stanislaum / nebst desselben Adhärenten / hätten die Türcken nach Bender gebracht. Die Cron-Feld-Herren der Graf Lagnasko / der Litthauische Notarius / so sich allhier befinden / seynd in Zolkiew bey dem Königl. Printzen Constantin gewesen / den sie persuadiret sich des Herrn Bereini nicht anzunehmen / sondern den Königlichen Leuten zu consentiren / denselben wegzunehmen.

Warschau vom 6. September. Ihro Königl. Majest. / unser allergnäd. Herr / befinden sich noch bey hohem Wohlseyn / und ertheilten die nach Absterben des Palatin von Wolhinien vacirend-wordene Senatoren-Charge dem Chron-Hoff-Schatzmeister / Herrn Mietzinsky / die Cron-Hoff-Schatzmeister-Stelle aber dem bißhero gewesenen Cron-Regenten Ossolinsky / und das Cron-Regenten-Ampt dem Chevalier Dunin. Hochgedachte Majestät haben von dem Herrn Woywoden Rusky aus Königstein Briefe erhalten / in welchen er Seine Majestät wegen der begangenen Fehler in gar submissen Terminis um Verdon bittet / und zugleich dancket vor das leibliche Tractament auff besagter Vestung / und daß Se. Königliche Majestät ihm permittiren möchten / mit den Seinigen wegen der Oeconomie (wiewol sub volanti Sigillo) an die hiesige Königl. Canzelley zu Correspondiren. Der Auffbruch Seiner Königl. Majestät nach Sendomir ist auff den 14. Curr. festgestellet. Der Ungarische Graf Berectzeny / der sich in die entdeckte Correspondentze eingelassen / hat sich von Lemberg heimlich retiriret / aus Furcht / daß er arretiret werden dörffte / dann der Herr Graf

Lagna-

Lagnasco/welcher den 31. passato mit 40. Gardes du Corps nacher Caminiec gehen sollen/hätte sich seiner versichern wollen.

Warschau/vom 7. Sept. Ihro Königl. Maj. haben vergangenen Sonntag denen Deput. aus dem Palatinat Vilna in Littbauen/ und denen aus dem Kawischen in Groß-Pohlen / Audientz ertheilet/ die ersteren verlangten die Ausschreibung eines neuen Reichs Tages/ die anderen aber von dem ausgeschribenen Proviant für die anmarschirende Königl. Chur-Sächsis. Trouppen befreyet zu seyn. Aus Lemberg hat man unterm 30. passato / daß der Cron-Feldherr Tages zuvor von dem Pohlnis. Groß-Gesandten in Adrianopel Briefe erhalten / welche melderen / daß der König in Schweden sehr gefährlich an einem hitzigen Fieber kranck darnieder liege und als der Groß Gultan ihm zu seiner Curirung seinen vornehmsten Leib-Medicum zugeschicket/hätte hochgemeldter König ihn nicht annehmen wollen; Inzwischen sey der an den Tartar-Han abgeschickt gewesene Le Maar/auch bey dem Cron-Feldherrn zurück angelanget/welcher nicht allein des Königs von Schweden Tod / sondern aus des Stanislai und anderer Arrestirung/auch daß ein Abgesandter vom Han anhero kommen werde/ versichert. Die Türckis. Armee campirte noch unter Ezetzory/ welche auff erhaltene Ordre von der Pforten theils noch allda subsistiret / theils auch wegen besserer Commodität sich zurücke ziehet. Der Ungarische Graf Berezeny / der sich im Complot der Stanislauischen Faction eingelassen/ hat sich von Lemberg heimlich retiriret/aus Furcht daß er arrestiret werden dürffte/denn der Hr. Graf Lagnasco/ welcher am 31. passato mit 40. Guardes du Corps nacher Caminiec gehen solle / hätte sich seiner versichern wollen.

Warschau/vom 7. Sept. Vergangenen Sonntag nach Abgang der Breßlauischen Post / hat man per Staffettam von dem Cron Feld-Herrn Sieniawsky die Nachricht erhalten / daß der König von Schweden würcklich mit Tode abgegangen / welches mit mehreren Umständen durch die gestrige Ordinari aus Reußland confirmiret wird / daß gedachte Majestät an dem hitzigen Fieber am 25. Jul. unweit Adrianopel in einem Dorffe das Zeitliche verlassen. Die Türcken und Tartarn campiren noch bey Cecore / deren Intent man nicht weiß/es wird aber versichert/daß der der Stanislaus und Woywode von Kyow sammt andern Adhärenten mit 3000. Janitscharen zurück nach Bender gebracht / und ihre Gezelter mit Gewalt abgerissen und beraubet worden. Von den Königl. Regimentern aus Brabant sind einige zu Posen/Lissa und Kalisch arriviret / so ihren Marsch gegen Sendomir täglich fortsetzen. Die hiesige Königl. Hoffstadt machet sich auch zum Auffbruch fertig/ die Trabanten und Chevalier-Guarde sollen morgen vorausgehen / Ihro Maj. aber werden am 14. dieses gantz gewiß achfolgen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 14. Sept. Es haben Ihr. Königl. Hoheit Printz Carl verwichenen Montag die hohe Königl. Herrschafft / als die Regierende Königin den Cron Printzen und die Printeßin / auf dero Garten allhier vor der Norden-Pforte / sehr magnifique tractiret / woselbst sich auch alle hiesige Ministri als gebehtene Gäste / eingefunden haben. Hiesige Stadt Musicanten / so da hinaus beordert waren / haben eine herrliche Vocal und Instrumental-Music unter währender Tafel gehalten. Gegen Abend / nach geendigter Tafel / erhuben sich Ihr. Maj. die Königin / nebst dem Cron Printzen / und dero Dames / gantz vergnügt wieder nach Friederichsburg / woselbst sie sich auch noch aufhalten. Ihr Königl. Hoheit Printz Carl und dero Printeßin Schwester blieben die Nacht

auf

auf dero Garten. Auf hiesigem Gieß-Hause werden viele kleine Metallene Canonen gegossen / so auf Schnauen Scheer-Böhte / und dergleichen kleine und leichte Fahr-Zeuge / gebracht werden sollen. Von unsern Island-Fahren sind mit dieser Gelegenheit keine angekommen / und soll ein von den Schweden aufgebracht seyn. Unsere Flotte liegt noch draussen in der Köger-Bucht / dürffte auch noch nicht einlegen / weil man spargiren will / ob solten die Schweden einen Transport zu thun Vorhabens seyn; Ob was daran wird die Zeit geben.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom / vom 18. Sept. Es wird abermahls berichtet / daß die Stadt Regenspurg noch genau eingeschlossen / und gienge die Kranckheit allda ziemlich im Schwange / inzwischen wären die Schuelen gäntzlich aufgehoben / und wurden die Todten ohne Ceremonie in aller Stille begraben. Die Reichs Gesandten werden nun vors erste eine Zeitlang zu Augspurg persistiren. Zu Wien ist das Burg-Thor wegen der Passage auch gesperret; Inzwischen befinden sich Ihro Käyserl. Maj. noch alldort und divertiren sich zum öfftern dasiger Gegend mit der Jacht wohnen immittelst denen geheimen Conferentzien steißig bey. Laut Italiänischen Brieffen / so befinden sich Se. Hoheit der Chur-Printz von Sachsen annoch zu Venedig / allwo dieselbe öffters ein und andere Divertissement sich machen. Von Turin wird gemeldet / daß die Cavalliers und Dames ernennet / so bey der Königl. Maj. in Sicilien die Bedienungen verrichten sollen / und daß gegen Mitte Septembr. dieses Königreich mit grossem Pracht in Possession solte genommen werden.

Wien vom 8 Sept. Man hat daß so wohl in der Stadt / als bey Hoffe unterschiedliche Verordnungen vorgegangen / wie man denn am 3. dieses nicht allein das Burg Thor gesperret / sondern auch den Zutritt bey Hofe nicht jedermann / wie vorhero geschehen / verstatte / sondern nur denjenigen / welche Dienste oder Geschäffte halber alldarten zuthun hätten. Am 5. ejusd. darauff habe der Käyserl. Hoffmarschall denen fremden Gesandten durch einen Hoff Fourier anzeigen lassen / wie Ih. Käys. Maj. gerne sehen / daß wegen itziger Kranckheiten / wann sie nach Hofe kämen / nicht mehr als auffs höchste 2. Bediente mitbrächten: Imgleichen arbeite das Ober Hoffmeister Ambt an einem Reglement über die Frequentirung der Antichambren / da nur gewissen Leuten / von jedes seiner Instantz / ein Billet gegeben / niemand aber bey Ih. Käys. Maj. gelassen werden solle / als der erweisen könne / daß er in einen so gesunden Hause wohne / wo niemond an der Contagion kranck liege / noch die Contumatz halte. Am 4. und 5. huj. wären die 300. commandirte von dem Bayreuthis. Dragouner und 400. Mann vom Heysterisch. Infant. Regim. detachiret worden / jene in ihren bestimmten Hütten ausserhalb der Stadt zu patrouilliren diese aber in der Stadt zu verbleiben. Am 6. sey bey Leib- und Lebens Straffe öffentlich ausgeblassen worden / keine inficirte Krancke zu hegen / und daß kein Lehenwagen / welcher nicht seines Herren Livree trage / auff die Burg gelassen werden solle. Unterdessen divertireten sich Ih. Käys. Maj. nach vorher gehaltenen geheimen Conferentzen / sonderlich bey instehender Hirsch Brunst mit Jagen / wie sie den am 5. dieses / einer dergleichen Jacht / über der Donau beygewohnet.

Manheim vom 8. Septemb. Ungeachtet die Feinde ausgestreuet gehabt / als ob sie gegen Maynz etwas unternehmen wolten; So vernimt man doch anitzo / daß der Marschall de Villars mit seinem Lager aus dem

Camp

Camp bey Speyerbach aufgebrochen / und nach Fort-Louis hinauf marschiret / um daselbsten den Rhein zu passiren / vorgebend / daß er unsere Linien längst der Alb attaquiren wolle; Weiln aber die Armee unterm Printzen Eugen wo / als welche ebenfals sehr zahlreich ist / auch aufwärts ziehet / in der Intention die Frantzosen anzugreiffen / so erwartet man / im Fall die Feinde übern Rhein kommen / zwischen den Lägern ein blutiges Haupt Treffen. Heute Morgen sind alle in hiesiger Gegend gestandene Trouppen nach dem Kayserl. Lager aufgebrochen / und haben eine Besatzung von 4000. Mann in dieser Stadt zurück gelassen.

Mannheim vom 9. Sept Gestern in der Nacht um 11. Uhr fingen die Frantzosen an die gegen diese Stadt über gelegene und vor etwa 3. Monathen durch sie eroberte Schantze zu raziren. Sie haben selbige Nacht und des folgenden Tages daran gearbeitet / und seyn damit sehr weit kommen: Ob die Feinde aber diesen Posten gäntzlichen quittiren / die allda stehende Postirung wegnehmen und sich zur Verstärckung ihres Lagers nach der Speyerbach zurück ziehen werden / kan man noch nicht eigentlich wissen.

Leipzig / vom 4. Sept. Man ist alhier sehr umbragiret / daß die contagieuse Kranckheiten zu Praag mehr zu / als abnehmen / und soll selbige so gar einige Oerter auf dem Lande ergriffen haben. Diese und dergleichen Umstände mehr verursachen / daß man beym Eintritt hiesiger Michaelis-Messe sehr behutsam gehet / wie denn viele Waaren vor denen äusserſten Thoren dieser Stadt unter denen Hütten für dem Regen verwahret zu seyn / liegen bleiben müssen / auch hat E. E. Raht resolviret / keine Juden bey dieser Messe in der Stadt zu lassen / indem man von Wien und Praag versichern wollen / daß diese Ebräer einzig und allein Ursach dieses elenden Zustandes / als welche durch ihren Handel das Malheur dahin gezogen. Sonsten wird von Dresden geschrieben / daß man von Venedig die Confirmation erhalten / welcher gestalt die Türcken sehr viel Volck nacher Pohlen marchiren liessen / und würde annoch in deren Europäischen Provintzen starck geworben; Da aber die Jahrs Zeit verflossen / dörfften selbige bald nacher Hause kehren. Mit Pohlnischen Briefen continuiret die Zeitung / das die Türcken annoch unbeweglich unter Podolien stehen. Mit Briefen von Petersburg wird avisiret / daß Ihr Czaarische Maj. von dannen nach der Flotte abgegangen / und continuirte es nicht / das die Russen sich des gantzen Finnlandes bemächtiget hätten / sondern dieses nur / daß sich die Cavallerie nunmehro mit der Infanterie conjungiret / und man dem General Lübecker / welcher unter Abo stünde / eines anzubringen suchte.

Berlin / vom 14. Sept Es wird gemeldet / das Ihr. Königl. Maj. in Preussen von dero Granadiers in Potsdam alle Præcautiones

gehmen

nehmen / um nicht eine ansteckende Seuche unter sie zu bringen / und haben deswegen alle Avennes mit Postirung von der Fusilier Guarde besetzet / und untersaget / daß kein Obst dahin muß gebracht werden. Nachdem sie nun die besorgliche Veranstaltung gemacht / sind sie endlich nach Wusterhausen gegangen / wohin sich Ihro Maj. die Königin auch verfüget werden. Von der weißen Grenadier Guarde hat man dieser Tagen etliche 50 Mann untergestecket / und sollen mit nächsten mehr ausgehoben werden. Wegen der Einquartirung der hiesigen Guarnison ist nun alles völlig reguliret / und bekömmt einjeder Bürger von einem Mann jährlich 4. Rthlr. Die eximirte und in Königl. Diensten stehende Leute vom grössesten bis zum kleinesten sind von der Einquartirung frey / wovor sie jährlich 2000. Rthlr. geben müssen.

Stettin / vom 12. September Von hieraus ist noch zur Zeit nichts veränderliches zu melden / denn ob zwar wohl vor mehr als 8. Tagen die sichere Nachricht eingelauffen / daß unsere Feinde ihre Artillerie erhalten / so hat man doch biß dato noch nicht vernommen / daß sie einen Schuß damit gethan; Man kan auch nicht sehen / daß sie Batterien verfertigen ob sie wohl die meisten hierherum liegende Dorffschafften / wegen des benöthigten Holtzes gantz und gar ruiniren / wie man denn täglich vernimmt / daß sie weder Häuser noch Kirchen verschonen / sondern die Spatren / Balcken und Bretter auf 4. bis 5. Meilen von denen Dorffschafften / zusammen bringen. Gestern muste die hiesige sämmtliche Bürgerschafft auf des Herrn General Gouverneurs Ordre sich auf ihre Lerm Plätze verfügen / alwo sie insgesammt von Seiner Excellentz und dem Herrn Commendanten besehen worden / wobey hochgedachte Excellentz eine jede Compagnie besonders anredete / und sie bey vorfallender feindlicher Attaque zur Standhafftigkeit gegen Ihro Königliche Majestät und Liebe und Einigkeit unter einander ermahnete ꝛc. ꝛc. worauf alle einmühthig sich darzu anheischig gemacht und fest entschlossen / für Ihro Königliche Majestät und dero Vaterland Gut und Blut aufzusetzen / und sich bey allen Begebenheiten biß auf den letzten Bluts-Tropffen zu wehren. Bey dieser Gelegenheit wurden viele Canonen gegen die feindlichen Linien losgebrandt / und unterschiedliche Bomben in ihre Wercker geworffen; Es wolte aber niemand von ihnen zum Vorschein kommen / noch mit ihren Canonen antworten.

Anclam vom 12. Sept. Aus dem Lager vor Stettin vernimmt man daß die Russen Tag und Nacht an ihren Batterien arbeiten / worzu viele dorr in der Nähe herum stehende Häuser abgebrochen würden / von denen sie die Balcken und Bretter / aus mangel anderen Holtzes / dabey anwendeten / und wil man / daß der mehreste Theil von der groben Artillerie bey ihnen angelanget / auch bereits einige Mörser in denen dazu verfertigten Kesseln stehen sollen / womit sie Granaten und Feuer Bollen einzuwerffen einen Anfang gemachet hätten. Vor Stralsund ist noch nichts Hauptsächliches unternommen / und sagen die aus dortiger Gegend kommende Personen / daß die davor gerückte Truppen fast noch an denen Posten stünden / welche sie gleich Anfangs in Beßtz genommen / nur daß

die

die Parthegen biß nahe an die Contrescarpe und Zugänge der Stadt streiffeten/ um die Zufuhre derer Victualien zu verwehren. Am verwichenen Freytage ward allhier der verdte/ und also in diesem Jahr der letzte angeordnete Buß und Bet Tag celebriret/ und wurde von dem Pred. Hn. M. Behrn/ eine solche vortrefl. bewegliche Bußpredigt gehalten/ daß wol die wenigsten/ so in der Kirchen gegenwärtig waren/ solche ohne Vergiessung vieler Thränen angehöret. P. S. Gleich jetzo erhält man aus dem Haff Nachricht/ daß die Schwedisch. Capey selbiges verlassen/ und sich nunmehro sämtlich vor den Dammisch. See geleget/ aus welchem sie so viele Fische/ als man in Stettin benöthiget ist/ täglich frisch und ohne Hinderniß haben können/ und gehet anbey die Rede/ daß die Dänisch. Capey wieder zurück kommen/ auch die auff denen Fahrzeugen gewesenen Rußisch. Völcker sich wiederum zu ihren Regimentern begeben würden/ wann solches geschiehet/ dörfften unsere Fischer ihre Böte und andere zum Fischfang dienende Fahrzeuge/ die man ihnen unlängst weggenommen/ nun auch bald wieder erhalten.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 15. Sept. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sind resolviret gewesen sich nach Rendsburg zu begeben/ um Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter/ welche aus dem Oldenburgischen alda angelanget/ zu beneventiren und derselben die Visite zu geben; Allein aus wichtigen vorgefallenen Ursachen ist solches ausgestellet/ und sind Ihro Majest. die Königin darauf am Mittewochen auf Gottorff gekommen/ des andern Tages aber wieder abgereiset. Es sind jüngsthin in Gegenwart Ihr. Königl. Majestät einige leichte Sturm-Brücken von neuer Invention/ probiret worden. Die Königl. Dänische Trouppen/ haben nun die Positirung an der einen Seite von Hamburg/ geändert/ und sich vom Hammer Baum nach dem letzten Heller unweit Schiffbeck begeben/ und sind die Avenues derer Gärten in Hamm und Horn nun gantz frey. Man spricht von einem Reglement der Winter-Quartire/ vermöge welchen/ die Kön. Dänischen Trouppen weiter aus einander sollen gelegt werden/ und einige Regimenter nach Fühnen und Seeland gehen. Der Hr. Graff Steinbock befindet sich noch auf Gottorff/ kan aber zu dato in seinem Ansuchen/ ob er gleich alles Mögliche thut/ nicht reussiren. Der Hr. Baron Göritz ist auff Gottorff angelanget/ und dürften jetzo die gütlichen Tractaten vorgenommen werden/ wovon man dann künfftig mehr vernehmen wird. Ihro Durchl. der Hr. Administrator/ sollen dem Vernehmen nach/ sich präpariren eine Tour nach Wolffenbüttel zu thun/ dessen Domestiquen aber solten mehrentheils nach Eutin gehen. Von dem Zustande des Königs von Schweden in der Türckey ist seit letztern/ daß derselbe sich sehr schwach an einem Fieber befünde/ keine Nachricht eingekommen; Indessen war der Stanislaus auf Ordre des Sultans/ nach Bender gebracht. Von Helsingör wird geschrieben/ daß der Herr Ober-Berg-Rath von Bitzhum/ allda mit einem Schwedischen Paß an-

gekom-

gekommen/worauf er seine Reise von dannen ferner nach Gottorff prosequiret.

Nieder Elbe vom 19. Sept. Das erschollene Gerüchte ob hätten Se. Maj. der König von Schweden unweit Adrianopel dieses Zeitliche gesegnet/ findet bey denen mehresten keinen Glauben / insonderheit / da von einigen Königl. Schwedis. ministern und vornehmen Officirern ganz junge Briefe aus Adrianopel / und von der in des dortigen Gegend stehenden Königl. Hofstatt / dieser Tagen eingelauffen / welche zwar wol von einiger gehabten Unpäßlichkeit Sr. Maj. Erwehnung thun/ doch daß es sich mit Derselben nunmehro mercklich wieder gebessert habe.

Wißmar vom 14. Sept. Gestern morgen wurde ein Unter Officirer mit einigen wenigen Reutern / um zu recognosciren / ausgesendet/ als nun derselbe ohngefehr 3. meilen von hießiger Stadt gewesen / hat er 1. Rußis. Lieuten. mit 6. Gemeinen zu Pferde attrapiret / die aber/ bey Ersehung der Unserigen/ alsobald die Flucht genommen/ allein unser Unter Officirer hat ihnen nachgesetzet / den Lieuten. nebst 4. Gemeinen erschossen / und die übrigen 2. feindl. Reuter / nebst 5. Pferden / gestern Abend alhier eingebracht/ welche zur Beute gemachete Pferde heute an den meistbietenden verkauffet worden seynd.

FRANCKREICH.

Pariß/vom 11. Sept. Die ordinairen Briefe von Madrit vom 28. Aug. melden/daß man daselbst aus dem Lager vor Barcellona vom 21. Zeitungen erhalten/ welche berichteten wie die Deput. von der Stadt Mittel gefunden habe/einige Soldaten zu Pferde und Fuß in Schiffen aus ihrer Stadt zu senden / welche hernach wiederum bey St. Clement / zwischen Mattaro und Blanes gelandet um das Land-Volck zu einen Aufstand zu animiren; Selbige hätten aber wenig ausgerichtet und wären von denen Spaniern gezwungen worden / die Flucht nach dem Gebürge zu nehmen. An dem Hertzog von Popoli sandten täglich verschiedene Oerter ihre Deputirten / um sich zu submittiren / auch lieferten sie die Lebens-Mittel ins Lager. Der Graff von Fiennes/welcher mit 6000. Frantzosen aus dem Campourdan im Anmarsch begriffen/habe unterwegens viele Städte und Flecken sich zu ergeben genöthiget/und wurde er am 30. im Lager vor Barcellona erwartet. Allhier haben wir Zeitung von Landau/daß den 8. dieses der Marschall de Villars mit 120. Battallionen und 250. Esquadronen bey Fort Louis den Rhein paßiren wolte/um die Belagerung von Freyburg zu unternehmen/und würde der Marschall de Bezons mit 70. Battallionen und 60. Esquadronen bey Landau stehen bleiben / um das Elsas zu decken.

Fontainebleau vom 10. September. Der König erhält fast täglich Couriers vom Marschall de Villars/ und gehet die Rede/ daß gedachter General seither den 4. dieses Monaths mit seinem Lager / welches in drey Corpsen dertheilet / aus dem Campement bey Speyerbach nach der Seiten von Fort Louis aufgebrochen wäre / um (woferne es thunlich) ein Dessein von grosser Importans auszuführen. Gestern wurde wiederum eine grosse Jagt gehalten wobey der Chur fürst von Bayern und der Printz Ragotzky sich auch befanden / und des Abends speiseten

sie

sie mit an des Königs Taffel. Der junge Dauphin ist einige Tage her etwas unpäßlich gewesen / und schiene der Hoff darüber verlegen zu seyn / nunmehro aber befindet sich dieser Printz wiederum in gutem Zustande / und ist völlig reconvalesciret. Zufolge dem Anbringen eines extraordinairen Couriers von Madrit / erwarte man noch vor Ende dieses Monaths die Niederkunfft der Königin von Spanien ins Kindbette. Man saget / daß die Kriegs-Schiffe / so zu Brest equippiret werden / nach der Mittelländischen See destiniret wären.

ENGELLAND.

London vom 8. Septemb. Am Diengstag Abend arrivirete der Hertzog von Schrewsbury mit seiner Gemahlin aus Franckreich: Seither dem haben Ihro Excellentz die Königin salutiret / und deroselben von was währender dero Ambassade paßiret raportiret: Auch die Ehre gehabt / Ihro Majestät Hände zu küssen / und wird versichert / daß sie in kurtzem zum Lord-Lieutenant in Irrland erklähret werden dörfften. Der Hertzog von Aumont hatte so bald dessen Ankunfft nicht erfahren / so gabe er ihme eine Visite. Am Freytage hat sich eine gewisse Jungfer genannt Marykent in ihrem eigenen Hause an ihren Hosenbändern aufgehangen / wie man saget auß Zweiffel über einem Freyer.

SPANIEN.

Madrit / vom 28. Augusti. Die Briefe aus Catalonien melden / daß / nachdem der Hertzog von Popoli sich mit seinem Lager etwas zurück gezogen / die von Barcellona einen Außfall gethan / und bey dem Capuciner-Kloster eine Batterie aufgeworffen hätten. die Casteele von Cordona und Cintar hielten sich noch. Nach dem ersten wäre der Marquis de Montebár mit einen Brief an den Commandanten gesandt / um solchen Ort zu übergeben / allein der Commandant hat den Brief behalten / und gesagt / daß er solches / wann eine offene Bresche in dem Wall wäre / thun wolte.

HOLLAND.

Haag vom 15. Sept. Die Nordis. Affaires verursachen täglich unterschiedliche Deliberationes zwischen Jh. Hochm. Deputirten und denen anwesenden ministern. Der Hr. Gen. Major Bernard von den Holsteinis. Trouppen hat Jh. Hochm. abermahls ein memorial übergeben wegen gemeldte Trouppen / so in Diensten vom Staat gewesen / und anjetzo abgedancket sind / nicht wissende / wo er sie lassen sol / weilen selbige in Holstein nicht können verleget werden. Der Schwedische Minister / Baron von Palmquist / war diesen Morgen gleichfals mit den Deputirten Jh. Hochm. in Conference / und sol darinnen einige Propositiones gethan haben / die ad Referendum genommen sind / und worauff versprochen in 10 Tagen Zeit zu antworten / weilen alsdann die Staaten von Holland sich hier versamlen werden / um deren Sentiment darüber zu vernehmen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 77.

Montag / den 25. SEPTEMBER.

POHLEN.

Lemberg / vom 1. Septemb. Allhier seynd dieser Tagen einige Teutsche Officirer von der Moscowitischen Armee aus der Ukraina / nach erhaltenem Abschiede / angekommen / welche unter andern berichtet / wie nach dem geschlossenen Frieden mit der Pforte / der Marschall Szeremetoff gleich 5. Regimenter Infanterie nach Petersburg detachiret / mit andern 5. dergleichen die Guarnison in Kyow verstärcket und den mehresten Theil der Cavallerie gegen Smolensko in die Winter-Quartiere geschicket habe.

Warschau / vom 9. Sept. Daß der König Stanislaus und der Woywod Potocky in der Türckisch- und Tartarischen Armee unter Cecora arretiret / und zu weiterer Bewahrung nach Bender zurück gesandt worden / hat man nun nicht mehr zu zweiffeln / nachdem ausser denen Briefen aus Reußland und Podolien / die dasselbe mitbringen / vorgestern auch ein Expresser von denen zweyen Abgeschickten des Königs von Pohlen an den vormahligen Tartar-Han / la Mar / und Szornel genannt / und die der neue Tartar-Han biß anhero in strictem Arrest gehalten / das folgende Detail davon mitgebracht: Zwey Stunden zuvor / ehe die Execution mit jenem vorgegangen / hätte der neue Han sie / nemlich la Mar und Szornel / vor sich fordern lassen / und ihnen intimiret / wie von der Pforte er Ordre erhalten / sie beyde auff freyen Fuß zu stellen und hingegen den König Stanislaum und den Woywoden von Kyow zu arretiren / sintemahln die Pforte resolviret / mit dem Könige von Pohlen Augusto hinführo in guter Verständniß und Freundschafft zu leben / deswegen er denn auch desgleichen thun / und zu Bezeugung seiner guten Intention gegen letztgedachten König nicht nur jene Ordres in continenti an beyden Theilen exequiren / sondern auch so gleich eine Gesandtschafft anhero abschicken wolte um Ihro Majest. weiterhin der Pforte und auch seiner auffrichtigen Freundschafft mit mehrerem zu versichern. Hierauff hätte er ihnen auch würcklich die Degen wieder geben lassen / einen Murza zur hiesigen Gesandtschafft ernennet / und so gleich auch die Ordres zu Arrestirung des Königes Stanislai und gemeldten Woywodens ausgegeben / da dann die dazu Commandirte dieser Gezelte gleich über sie nieder und in Stücken zerrissen / folglich mit ihnen / ohne weiteres Verweilen / nach Bender zurück marchiret. Die Ursache dieser so schleunigen Veränderung wissen gedachte Abgeschickte / der la Mar und Szornel / selbsten nicht eigentlich zu geben / doch ist ihre Vermuthung auch dahin gegangen / daß / weilen Se. Majest. der König von Schweden unter Adrianopel sehr kranck gelegen / irgend aus dieser oder anderer annoch unbekanter Ursachen die Pforte dazu resolviret haben müste. Man hat aber

darüber

darüber schon ein näheres Eclaircissement durch ein Schreiben vom 8. Augusti aus Adrianopel von dem Ambassadeur hiesiger Republique / dem Woywoden von Mazuren / erhalten / welches ein Russischer Courier an den Feldmarschall Szeremetoff nach der Ukraina überbracht / und dieser wieder durch den Courier / welchen der König ihme ungefehr vor 5. Wochen zugeschicket / unhero remittiret wie nemlich gedachter Ambassadeur in einem an die Pforte übergebenen neuen Memoriali unter andern nachdrücklichen Vorstellungen wider derselben intentirte Ruptur mit hiesiger Crone repräsentiret / daß auf solchen Fall der Röm. Kayser und die Republique Venedig vermöge ihrer beym Carlowitzis. Friedens-Schluß aufgerichten Devenjon Allianz verbunden seyn würden der Cron Pohlen zum Beystande / mit der Pforte zu brechen ; allworüber denn dieser den Käys. Residenten dorten sondiren lassen / und weil selbiger auch ohne Weitläufftigkeit solche seines hohen Principalen Obligation agnosciret / so gleich die Einstellung aller Feindseligkeiten wieder hiesige Crone beliebet : und da auch überdeme noch / fast zu gleicher Zeit / dorten entdecket worden / wie die Briefe / welche der Woywod Kyowsky allda vom Litthauis. Groß-Feldherrn Pociey vorzeigen lassen / darinnen dieser sich verbindlich gemacht / dem Könige Stanislao auff seine Annäherung an die Gräntze mit der gantzen Litthauis. Armee sich zu unterwerffen / von ihm nur erdichtet / und des Litthauis. Groß-Feld-Herrn Hand darinnen nur nachgemahlet gewesen / vielmehr aber Gewißheit eingekommen / daß die Litthauis. Armee eben so wohl / wie die Cron Armee / wieder den König Stanislaum gegen die Gräntze angerücket / die Pforte durch solches Vorgeben sich so beleidiget befunden / daß sie dem Tartar-Han gleich Ordre zugesandt / sich desselben / wie auch des Woywoden von Kyow Persohn zu versichern / und hingegen des Königes Augusti Leuten / als mit deme sie in guten Frieden leben wolte / alle Freundschafft zu beweisen. Doch hat gedachter Woywod auch noch dabey gemeldet / daß der Zustand wegen Sr. Mai. des Königs von Schweden Kranckheit immer schlechter würde / und ausser daß Er ein schweres Fieber hätte / die alte Wunden am Fuß ihme auch wieder auffgebrochen / und wegen der grossen Inflammation und dabey sich eräugetem Merckmahlen des kalten Brandtes ihme schon die grosse Zähe / nebst noch einer kleinen / am Fuß abgenommen werden müssen. Diese Zeitungen haben nun bey hiesigem Hofe die Würckung gehabt / daß die Ordres zum Abmarch derer Königl. Guardes von hier gegen Sendomir / wie auch Ihro Majest. eigene Abreyse dahin / wiederum suspendiret worden / inmassen diese sich auch verlauten lassen / dafern es bey denen obigen Zeitungen bleibet / sich wohl gar vonhier nicht zu moviren: Indessen der erste Abgeschickte des Tartar-Hans / von welchem verwichene Woche gedacht worden / beym Cron-Feldherrn Audientz gehabt / und so wohl sein mündlicher Vortrag / als das mitgebrachte Schreiben / den Feld-Herrn und die Republic aller Freundschafft versichert / wiewohl dabey noch etwas verdächtig gewesen / daß selbiger Abgeschickte einen gantz bekanten Bedienten des Königes Stanislai mit in seiner Suite gehabt. Die Präsenten / die der Tartar-Han durch selbigen dem Cron-Feldherrn geschickt / haben in einem Pferde eine Burcke / oder Cosackis. Mantel / einer Binde um den Leib / und einem Krimis. Messer / so an der Binde zu tragen / bestanden : ausser deme ist auch der Cron-Unter-Feldherr / und der Litthauis. Groß-Feldherr jeder mit einem Pferde regaliret worden.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 15. Sept. Der bey dem Feldherrn angekommene Tartaris. Gesandte / so von des Königs Stanislai Cavallieren einen bey sich hat / wil von allen denen Veränderungen mit dem Könige Stanislao bey der Pforte nichts wissen / sondern versichert vielmehr / daß alles daselbst wol

wol stehe: und wird man bey künfftiger Reußis. Post ein mehrers/ sowohl von dem Vortrag des Tartaris. Gesandten/ als andern ausgesprengten Zeitungen aus der Wallachey zu vernehmen haben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 15. Sept. Jederman wartet auff des Vice Cantzlers Zurückkunfft von seinem Guthe/ damit die Expeditiones in Reichs-Affairen nicht lange in suspenso bleiben möchten. Wie man sagte/ habe zwar der Kön. Preußis. geheimde Rath von Blaspiel in Commißion seines Königes nichts angebracht es wäre ihm aber von Jh. Käys. Maj. wegen eines und andern Jh. Kön. Maj. in Preussen zu insinuiren/ auffgetragen worden. Im Reichs Hoff Raht wäre concludiret/ vorbesagte Kön. Maj. in Preußen nachdrücklich zu erinnern/ wegen der vacant gewordene Graffschafft Limburg keine Thätligkeiten zu verhängen. Am 9. dieses waren die von weyland Käysern Leopoldo und Josepho emanirte Advocatoria wieder Franckreich und die beyde in die Acht erklährte Churfürsten von Bayern und Cölln/ aufs neue publiciret worden/ Krafft deren ein jeder/ der sich zu ihrer Faveur etwas zu reden oder zu schreiben gelüsten lassen würde/ als ein Verrähter des Vaterlandes am Leben abgestrafft werden solte.

Aus dem Käys. Haupt Quartier bey Mühlberg vom 11. Sept. Nachdeme der Feind vor 2. Tagen seine Bagage voraus geschickt; So ist heut die weitere Nachricht eingeloffen/ daß seine Armee allenthalben auffgebrochen/ und auffwärts des Rheins marchirt seye/ man kan eigentlich noch nicht wissen/ wohin ihr Zug gehe/ und was ihr Absehen seye; Nachdem aber von uns verschiedene Kuntschafftere/ und Partheyen darauß/ so hoffet man bey deren Zurückkunfft von des Feindes Vorhaben etwas Zulängliches zu vernehmen/ so sich ohnedem bald äussern muß.

Maynz/ vom 13. Septemb. Die Fortification von dieser Stadt wird noch täglich verbessert/ und unser Churfürst/ so sich vor einigen Tagen nach dem Ober-Rhein begeben hat/ um mit dem Printzen Eugenio eine Unterredung zu halten/ wird innerhalb wenig Tagen wieder in dieser Stadt erwartet. Man hält hier vor gewiß/ daß der marschall de Villars sein Augmerck gegen Freyburg nicht erreichen werde/ sondern wol zu einem Haupt Treffen mit der Käys. und Reichs Armee gelangen möchte.

Straßburg vom 8. September. Seither Mittwochen seyn 2. Schiffbrücken bey Fort-Louis über den Rhein geschlagen worden/ und gehet die Rede/ daß die Armee des Marschall de Villars/ bey welcher vorgestern wegen Eroberung Landau 3. mahl Salve geschossen worden/ in kurtzen besagte Rivier passiren werde/ um längst Offenburg und durch das Kintzinger-Thal den Marsch nach der Seite von Freyburg zu continuiren/ vor welchem Orth der Käyserl. General Vaubonne mit denen bey sich habenden 18000 Mann/ ein doppeltes Retrenchement habe auffwerffen lassen/ welches zu forciren sehr mühsam seyn dörffte. Man will daß die schwere Artillerie/ alle Wagen mit Kriegs-Munition/ Lebens-Mitteln und Bagage allhier übern Rhein gehen sollen/ um die Armee desto weniger hinderlich zu seyn. Wie man höret/ solle der Marschall de Bezons mit 40000 Mann zwischen der Qveich und Lauter stehen bleiben/ um die Macht der Teutschen zu divertiren.

Leipzig vom 15. September. Es continuiret von Dresden/ daß der Hr. von Miltitz nach Ihr. Königl. Hoheit den Sächsischen Chur-Printzen abgereiset. Ob er aber Se. Hoheit nach den hiesigen Landen zu begleiten Ordre habe/ kan man so gewiß nicht melden. Der Fürst von

Fürsten

Fürstenberg befindet sich noch auf seinem Guthe / so / daß die Stadt Dresden von den Königl. Ministris ziemlich entblösset / indem die meisten in Pohlen bey Ihr. Kön. Maj. sich befinden. Der ohnlängst auf Königstein aus Pohlen gebrachte Woywode von Rußland hat sich einige Tage daselbsten unpaß befunden / dannenhero er einen Priester / Römisch Catholischer Religion / aus Dresden verlanget / welches ihme auch zugestanden ist: Als nun der Priester durch die Wache zu ihm ins Zimmer gewiesen / und dieser ein gosser und starcker Frater / welche unter seinen blauen Mantal das Crucifix getragen / und bey sich gehabt / stehet der Woywode in denen Gedancken daß es ein Scharff Ritter / welchere ihm decolliren soll / und fället dahero in eine Ohnmacht nach der andern / so daß man grosse Mühe Anfang gehabt / ihm ein anders bey zu bringen.

Berlin / vom 20. Sept. Ih. Kön. Maj. von Preussen sind intentioniret mit dem ersten sich in dero Residentz einzufinden. Zu Musterhusen hat man jüngsthin geheimten Etagts- und den folgenden Tag darauff geheimen Krieges Raht gehalten / wobey verschiedene Sachen von Wichtigkeit vorgekommen sind; Es sol das geheime Conseil sehr inständig wider das neue Commercien- Etablissement protestiret / und Ih. Kön. Maj. remonstriret haben / daß durch den Verbohr der Einfuhre der fremden waaren / dem Kön. Interesse grosser Schade zuwüchse und wil man / daß eine Moderation von Ih. Kön. Maj. allergnäd. sol beliebet seyn / man wil / daß Ih. Kön. Maj. den nach Gottorff spedirten Preußis. minister Hn. von Mardefeld wieder zurück beruffen haben / aus was Ursachen ist unbekandt. Der Herr von Bassewitz sol indessen noch allezeit anhalten / daß der Kön. Preußis. Hoff / in Faveur des Hertzogs von Holstein seyn möge. Von guter Hand wil versichert werden / daß der Nordis. Friede ziemlich zu avanciren schiene / und sol desfals bereits ein gewisses Project an alle hohe Interessenten von der Königin von Engelland abgesandt seyn / damit solches zur Ratification möge gebracht werden. Die Belagerung vor Stettin wird mit allen Ernst poußiret / und geben die aus dem Lager gekommene Brieffe / daß selbige Stadt von den Russen mit aller Macht bombardiret werde / und sol bereits das Raht Haus grossen Theils ruiniret seyn. Man sagt / daß die Guarnison aus Stettin abermahls einen Ausfall gethan / und sol das Gefecht auff beyden Seiten sehr hitzig gewesen seyn; Es sollen aber die Schweden mit Verlust vom Volck nach der Contrescarpe und den bedeckten Weg repoußiret seyn. Von Stockholm wird gemeldet / daß die Schwedis. Admiralität 20. Galleren ausrüsten lassen / um einen Succurs von 5000 mann Infanterie nach der Armee des General Lübeckers zu bringen; Der Raht hat den General Lieven ernennet / selbige Trouppen zu commandiren / er soll aber solches refusiret haben / wann man ihm nicht plein pouvoir geben wolle.

Aus dem Lager vor Stettin / vom 16. Sept. Den 13 des Nachts zwischen 9. und 10 Uhr attaquirten die Unsrigen des Feindes Stern-Schantze / welche sie auch / nach einen halben Viertel-Stündigem Gefecht /

fecht / mit dem Degen in der Faust erobert. Es wurden darinnen 4. Eiserne Canons erbeutet / und 1. Capitain / 1. Lieutenaut / 1. Fähnrich / nebst 58. Unter-Officiers und Gemeinen / gefangen genommen / der Rest aber niedergemachet / dieselbige Nacht öffneten die Unsrigen auch die Trencheen / und fasseten ohngefehr 500. Schritt von dem Glacis-Posto / dabey wir 2. Mann verlohren. Den 14 und 15 haben wir continuiret gegen die Contrescarpe zu avanciren / werden auch diese Nacht eine neue Linie ziehen. Die Sächsische Artillerie ist nunmehro bey uns angekommen / und bestehet in 70. Canons / von 58/24 und 18. Pfündigen / nebst 2. Haubitzen und 30. Mortiers / auch andern Feuerwercken / und ein Uberfluß zu einer völligen Belagerung. Der Feind feuret starck heraus so wohl des Nachts ohnaufhörlich mit kleinem Gewehr / als des Tages mit denen Canons / jedoch ohne sonderlichen Schaden. Innerhalb wenig Tagen werden sie die Force von der Artillerie empfinden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 21. Sept. Es ist der Herr Baron von Göritz / imgleichen der Königliche Preußische Minister Herr von Mardefeld / und der Chur-Hannöversche Minister angelanget. Ersterer frequentiret den Hof sehr fleißig / und machet sich Hoffnung / in seiner Negotiation dieses mahl zu reußiren; Der Herr von Mardefeld aber / soll / wie die Rede gehet / wieder von seinem Hofe revociret seyn / und letztern sein Anbringen am Königl. Hofe / ist noch zur Zeit unbekannt. Es wird von neuem wieder starck geredet / daß die Conferencen zu Braunschweig / um die Trouppen im Nieder-Sächsischen Crayse zu dämpfen / mit dem ehesten ihren Anfang nehmen sollen. So soll auch das Kayserliche Ministerium sich sehr angelegen seyn lassen / die Nordische Troublen zum Ruhs-Stands zubringen / worzu der Königl. Preußische Hoff ein Grosses mit contribuiren soll. Man konte dazu / wann die Zeitung aus Orient / von Ihr. Königl. Majest. von Schweden Tode continuirte / grosse Apparence haben; Und schreibet man über Warschau vom 9. Sept. daß die Zeitung von Ihr. Majestät von Schweden höchstseligen Hinkritt gantz sicher sey; Jedoch ist solchem / ohne erhaltener Confirmation aus der Türckey / nicht Glauben beyzumessen / weil die letztern Briefe aus Adrianopel vom 26. Jul. noch mitgebracht / daß Ihro Königl. Majest. im Leben / jedoch an einem hitzigen Fieber schwach darnieder lägen Wegen des Stanislai Affaire will continuiren / daß nach Entdeckung der grossen Conspiration / da selbiger denen gethanen Promessen gemäß / seine Adhärenten in Pohlen / auf eine gewisse Zeit bey Sendomir zu stellen nicht vermocht / die Türcken und Tartarn seine Gezelte zerhauen / und bemeldten Stanislaum nach Bender zurück geschickt hätten. So soll auch die Ottomannische Pforte von denen bisherigen grossen Kriegs Präparatorien abstrahiren / und sowohl mit Moscau als Pohlen / den erneuerten Frieden beständig halten wollen / so daß solcher gestalt die Frantzös. Factiones in Orient keinen Stich mehr halten wollen.

Aus Pommern hat man Nachricht / daß der Sächsische General Lieuten.

Lieuten. Lützelburg / welcher die Blocquade vor Strahlsund / auf der Seite von der Insul Rügen commandiret / eine neue Invention mit platt-baumigten Schiffen gemacht habe / die zum Bombardement dienen sollen; Und würde man ehestens im Stande seyn / solches zu unternehmen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 21. Septemb. Ihr Durchl. der Hr. Administrator zu Hollstein Gottorff lassen dero Domestiquen / welche sie nicht entbehren können / nach den Oertern / wo Quarantaine gehalten wird / von Hamburg vorab geben / alwo sie 8 Tage bleiben / und alsdann derselben nacher Braunschweig folgen sollen / Die übrige werden so bald Ihr. Durchl. aufbrechen / sich nacher Eutin begeben. Die Zeitungen aus der Türckey geben vor gewiß / daß der Stanislaus und Woywode von Kiow von den Türcken arrestiret und fortgeführet worden: auch daß Ihr Maj. der König von Schweden unter Adrianopel an einem sehr schweren und hitzigen Fieber und andern Zufällen / so von dem alten Bressuren verursachet worden / sehr gefährlich darnieder liege. Mit einem Expressen aber / so von höchst gedachten König durch Ungarn gekommen / und welcher dessen Bereitschafften / um / das er obligiret worden / die Quarantaine zu halten / an destinirten Orten eingefandt / vernimmt man daß Se. Maj. den 17ten Augusti / an welchem Tage er abgangen / gantz wohl gewesen / und derselben das Fieber verlassen hätte. Den 13ten des Abends nach 9. Uhr haben die Russen die Stern Schantze vor Stettin attaquiret / und selbige nach einer kurtzen Resistence emportiret / der Capitain / so darinnen commandiret / ist mit der gantzen Guarnison / so etwa in 50. Mann bestanden / als er sich nach der Stadt retiriren wollen / coupiret und gefangen genommen. Der Herr General Graff Sternbock befindet sich auch noch zubesagtem Gottorff / und gienge die Rede / daß die Schwedischen Gefangenen ehistens nach Schonen transportiret werden solten.

Wismar / vom 18. Sept. Ob gleich die Stralsunder Post heute Mittag allhier angelanget / so ist doch durch die mitgekommene Briefe nichts Remarquables von dannen advisiret worden massen die Feinde noch nicht das geringste gegen den Dänholm tentiret; Es gienge zwar auffs neue die Rede / daß die in Pommern sich annoch auffhaltende Sächsische Trouppen mit dem ersten auffbrechen und ihren Marsch nach Pohlen nehmen würden / worauff aber weil dergleichen Gerüchte schon öffters ergangen / und doch der Marsch nicht erfolget auch anjetzo wenig zu bauen seye. Man hat abermahls durch ein angekommenes Fahrzeug aus Schweden zuverläßige Nachricht / daß unsere grosse Flotte ehister Tagen von Carlscrona auslauffen / und die jüngsthin gemeldete Mannschafft / nebst Provisant und Geld ꝛc. nach denen Pommerf. Küsten überbringen würde. Die Königl. Dänis. Flotte läge immittelst bey oder in der Köger Bucht ihre Fregatten aber kreutzeten beständig in der See / um auff unsere Flotte ein wachsames Auge zu haben.

FRANCKREICH.

Paris vom 15. Septemb. Der Rath von Spanien hält bey unserm Hofe sehr starck an / damit der König in aller Eile eine Flotte vor Barcellona senden möge / um besagte Stadt noch vor dem Winter zu bezwingen; zu welchem Ende vor einigen Tagen nach Toulon Ordre ergan-

ergangen / alle fertig liegende Kriegs-Schiffe und Fregat'ten ohne Zeit Verlust in See zu bringen / wie auch die Galeeren von Marsilien; und hat man durch einen Expressen / daß diesem Königl. Befehl zu folge / am 9. dieses bereits 11. Kriegs-Schiffe und 8. Galeeren mit 4000. Soldaten / aus Provence nach der Catalonischen Cüste abgeseegelt / welche von denen andern mit dem ersten solten gefolget werden Man erwartet alle Tage Zeitung daß der Marschall de Villars mit des Königs Armee den Rhein passiret sein dörffte / von seinen Desseinen aber ist mit Fundament nichts zu melden.

SPANIEN.

Barcellona / vom 17. Aug. Mit der Arbeit an dieser Stadt wird Tag und Nacht continuiret / um eine lange Belagerung aushalten zu können. Unterdessen vermehret sich die Erbitterung der Einwohner wider den Spaniern täglich / und wird deren Muht immer grösser / weilen sie bis dato nichts haben ausrichten können / und deren Lager noch wie vorhin / jedoch etwas mehr ausgebreitet lieget. Das Land Volck thut dem feindlichen Lager auch grossen Abbruch / und will keine Vivres dahin bringen. Dagegen befechten unsere Freywillige continuirlich einige Vortheile auf ihre verstreuete Partheyen. Die öffentliche Gebehter werden täglich gehalten.

In dem Spanischen Lager vor Barcellona / vom 21 Aug. Der General Major / Marquis von Montemas wird dieser Tagen nach dem Castel von Cardona gesandt / mit einen Brief welchen der Graf von Stahrenberg hier gelassen / des Einhalt / daß man selbigen Ort den Trouppen des Königes einräumen möchte: Es hat aber der Commendant zur Antwort gegeben; So bald Breche geschossen werden woolte er sich bedencken was ihm in der gleichen Fall zu thun oblag. Zu derselben Zeit ward auch der Brigadier Gandulto nach dem Castel Ciutat gesandt / ohne daß man noch weiß wie er alida empfangen worden. Nach dem die von Montaro die Frantzösis. Trouppen eingenommen haben / wir die Communication mit den general Fiennes frey gekriegt.

FRANCK-

HOLLAND.

Haag vom 18. Sept. Der Printz Kurackin hat den von Jh. Czaar. Maj. retournirten Courier / welcher / wegen Offerirung Engelland und Holland zu Besorgung des Friedens zwischen denen Nordis. Puissancen / nach Finland spediret gewesen / abermahls / ohne zu wissen wohin / abgefertiget. Jh. Czaar. Maj. haben an dero Ambassad. alhier Ordre ertheilet / nichts in einem zu treffenden Frieden zu thun / als dasjenige / was mit dem willen Jh. Hochm. übereinkäme. Es ist ein mißverständnis zwischen dem Staats Raht der Provintz Holland und zwischen einigen andern Provintzien / wegen einiger Gouvernements entstanden / und meynet die Provintz Holland in ein und anderer Affaire affrontirt zu seyn / und wil nichts zu den Unkosten des gemeinen Bestens beytragen / bis sie Satisfaction erhalten. Die Herren Staaten sollen weigern die Arrerages der Königl. Dänischen Trouppen zu bezahlen / und sollen sich darauf beruffen / daß der Käyser und das Reich / seitdem sie von der Armee des Hertzogs de Ormond gewesen / eine Parthey bezahlen müssen. Mit Pariser Briefen soll der König von Franckreich entschlossen seyn / noch 22. Battallions und 25. Esquadr. zum Secours nach Catalonien zu senden / welche der General Lieutenant de Thorey commandiren soll. Zu Toulon wird eine Esquadre equipiret / welche so bald als möglich in dem Gewässer vor Barcellona kreutzen soll / und dräuet man solchen Ort zu Wasser und Lande zu belagern. Mit Briefen aus dem Lager bey Speier arbeiten die Frantzosen noch mit allem Fleiß die Trencheen vor Landau zuzuwerffen / und die ruinirten Wercke selbiger Vestung wieder zu verbessern / nach welchem die Armee eine andere Expedition zu unternehmen / sich ausbreiten würde.

Utrecht vom 15. Sept. Die Minister von Spanien haben die Ratifications des Friedens Tractats mit denen Groß-Brittanischen heute dato ausgewechselt. Der Bischoff von Bristol / und nunmehro von Londen stehet in procinctu / von hier nach Engelland abzureisen. Man höret noch nicht / wenn der Friede zwischen diesen Staat und Spanien werde gezeichnet werden.

Die vorige Woche als vom 10. biß 16. Sept. sind allhie in Hamburg ordentlich begraben worden 387. / worunter gestorben am Fieber 38. / am hitzigen Fieber 90. / an der Schwindsucht 54. / an der Bangigkeit 52. / an der Brust-Seuche 16. / an der Wasser-Sucht 5. / am Krebs-Schaden 1. / am Stich-Fluß 3. / am Schlage 7. / am Bein-Schaden 1. / am Gallen-Fieber 11. / Alters halber 25. / in den Zähnen 8. / in der Haupt-Krankheit 4. / an den Mäsern 1. / im Kind-Bette 10. / in der Blutstürtzung 1. / am Fistel-Schaden 1. / an der Gicht 4. / am Flecken Fieber 6. / in den Pocken 1. / von Alteration 5. / am Steiu 5. / am Bruch-Schaden 4. / an der Colica 3. / am inwendigen Geschwür 2. / gleich nach der Geburt 1. / vom Pferde überritten 1. / von einem schweren Fall 7. Hiernechst sind auffm Armen-Kirchhoff vorm Stein-Thor 16. / aus dem Lazareth und sonsten 207. und auff den Kirchhoff 7. und also alles in allen 617. beerdiget worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 78.

Freytag / den 29. SEPTEMBER.

POHLEN.

Lemberg / vom 6. Sept. Aus der Wallachey wird nunmehro berichtet / daß Se. Königl. Maj. von Schweden nicht wie man fälschlich ausgesprenget) mit Tode abgangen / sondern daß sie noch würcklich am Leben / und sich unter Adrianopel aufhielten / wiewol Sie vor einiger Zeit von einem hitzigen Fieber überfallen gewesen / davon sie aber nunmehro wieder befreyet wären. Der Cron-Feldherr gehet von hier ehistens ins Lager / und so dann weiter nach Zalosce / weil die Pohlnis. Vorwachten eingebracht / daß sich die Türcken dort in der Nähe sehen liessen / und daß 3. Meilen davon bey Stepanowic das Türckische Lager stünde; An gedachten Cron-Feldherrn hat der Chocimische Serasckier / Artyr-Bassa / neulich geschrieben / und die Pohlnische Republic aller Freundschafft von der Pforte versichert. Der vom Tartar Han allhier den 28. passato angekommene Expresse that diesen Bericht / daß die Türcken am Pruth ständen / und mit ihnen in Conjunction bey die 120000. Tartarn / 300. Canons bey sich führende / und der Wallachische Hospodar soll auff einer Seite des Pruths in Saracenen mit seinem Volcke sich übersetzen / welche Trouppen den sämmtlich unter Chocim sich zusammen ziehen sollen. Man hat auch Nachricht / daß der Hr. Smiegelsky / weil er sich nicht getrauet in der Türckey länger sicher zu seyn resoloiret habe / nach Ungarn sich zu transportiren. Der Litthauische Feldherr befindet sich allhier / und desselben Trouppen stehen bey Brody. Der Herr Berezeni hat denen Cron Feld Herren die Versicherung gethan / daß er nicht werde aus dem Lande gehen / wogegen sie ihme alle Sicherheit promittiret.

Lemberg / vom 7. Sept. Von hier ist zu berichten / daß der Abgesandte von dem Tartar Han morgen zu seinem Principalen zurück geschickt werden soll / und vielleicht ohne Expedition / dieweil man mit solcher Bothschafft wenig content gewesen der Ursachen / weil er nichts in Commißion zu antworten gehabt / sondern allein versichert / daß in kurtzem andere Gesandten ankommen würden / die Vollmacht haben sollen / und auch von höherer Dignität würden seyn. Aber ohngeachtet diesem allen / so hat man eine starcke Suspition / daß sie etwas Feindliches tentiren werden / immassen sie sich würcklich bey Chocim zusammen ziehen / und sind schon an Türcken / Tartarn und dergleichen Leuten in die 112000. mann beysammen. Der Han selbst ist unter Zagaracz. Bey Stepanowice hat sich das Moldauische Gesindel in die 5000. mann über den Pruth gesetzet / führen bey sich 1700. Wagen / und 1500. Böte / der Hospodar gehet unter Sorocen. Die Litthauische Armee soll sich mit der Cron-Armee conjungiren. Der Graff

Lagnasco

Lagnasco ist vorgestern nacher Caminiec verreiset/allda Anstalt zu machen. Dieser Tagen sind über 100. Wagen mit Proviant und Munition nacher Caminiec abgegangen; Auch hat der General Lagnasko eine gute Summa Geldes mit sich dahin geführet/von denen hiesigen Juden hat er in die 25000. Rthlr. auffgetrieben / und ihnen einen Wechsel nach Sachsen gegeben.

Warschau/ vom 15. September. Nebst verschiedenen Pohlnischen Magnaten/ Geist-und Weltlichen Standes; befinden sich auch allhier folgende auswärtige Gesandten/ als: der Frantzösische/ Engelländische/ Rußische/ Dänische/ Brandenburgische/ und Holländische. Die Deputirten/ vom Czersker District baten Ihro Königl. Majest. um Erlassung des Proviants/ so von ihnen gefodert wird/ weil das Gewässer ihre Feld Früchte zernichtet hat/ wovon Ihro Königl- Majest sie zu befreyen verheissen- Es werden hier ehistens wiederum neue Gesandten von der Pforte und dem Tartar-Han verhoffet/ für welche auch bereits/ auff Königl. Befehl/ Quartiere bestellet seynd.

Warschau / vom 16. September. Die letzte Rußische und Podolische Post hat zwar viel Papier / aber wenig Sachen von Connection / mitgebracht / daß also wegen der wiedereinander streitenden Umständen derselben / das wenigste zu berichten meritiret / jedoch daß das Haupt-Werck davon vornehmlich in 3. Puncten bestehet / erstlich / ob die Orienthalische Macht zu approbiren / zum andern / wie starck dieselbe sey / und ztens was sie eigentlich vor Intention habe. So bringen erstlich nicht allein die letzten Briefe mit / sondern es gestehet auch der hiesige Hoff hontement / das gedachte Macht biß auf zwey Meylen von Chocim mehrentheils schon arriviret / und also nicht über 3. Meilen von Kaminieck entfernet sey. 2. Daß allein die Türcken in wenig Tagen biß auf 40000. Mann vermehret / und die Tartarn auch / ungeachtet viele derer Butziacker gegen Bender und theils auch nach Hause zurücke gegangen / auf 80. biß 100000. Mann starck seyn / und mithin die Artillerie / welche die Türcken mitgebracht und die wenigsten mit 1000. Oschen bespannet gewesen / bey 100. und 40. Canons und Mortiers / ausmachen solle; Und den ztens / was die eigentliche Intention aller dieser Zurüstungen/ und so weit schon würcklich geschehenen Anlangungen gemeldter sämmtlicher Macht / in so grosser Nähe von der Gräntze Festung Caminieck anbelanget / man alhier noch kein weiters Eclaircissement hat/ als was die gegenwärtigen neuen Schreiben von Tartar Han und dem Seraskier von Chocim an den Cron-Groß-Feld Herrn und dem Commendanten von Caminieck / dem General Major von Rappe / mitbringen. Der hiesige Hof will absolute eines Theils vor nicht wohl Sincerer / andern theils aber vor Zweytheidig / und was absonderlich die neue vorzunehmende Fortification von Chocim anbetrifft / denen Carlowitzischen Tractaten zu wiederhalten. Indeß ist gewiß das die Tartarn schon auf etliche Meilen unterwerts Chocim in dem Niester alle Queable Oerter recognosciret / und auf solche / zu mehrerer Erkündigung Pfähle einschlagen lassen/ die Cron und Litthauische Armee / wie sie gegen die Gräntze versammlet/ und auch dem Rang fort mit zu rechnen / welchen letztens der General Ribinsko hinaus geführet / will von dem hiesigen Ministerio selbsten nicht über 20000. Mann starck gerechnet werden / und dürffte auch diese Anzahl selbst noch sehr Sujet a Caution seyn; die Sächsische Trouppen

möchten

möchten den 18ten dieses bey Sendemir stehen / falls sie ihren Marsch beschleunigen werden: Übrigens bleibet dennoch der Abmarsch der hiesigen Guardes wie auch der Aufbruch des Königs / noch immer suspendiret. Der hiesige Hof ist bey langer Zeit von Sächsischen Ministris nicht so frequent gewesen als jetzund / indem sich allda befindet / der Ober-Hof-Marschall vom Löwenthal / der General-Feld-Marschall Graf von Flemming / Geheimmter Rath von Werttern / der Geheimmte Rath Graf von Allemann / der Geheimmte Rath von Sebach / ausser andern vornehmen Bedienten mehr.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 20. Sept. Se. Majest. der König von Schweden ist wieder lebendig geworden / aber den König Stanislaum wollen sich jetzt inhafftiret / etliche kranck / ja einge gar todt wissen; allein alles ohne Fundament. Die Russen defiliren allhier sehr starck vorbey; und rechnet man in Zeit von 14. Tagen über 2000. Mann / alle sehr über blessiret; ihr Vorgeben ist / nach Rußland zu gehen / und an ihre Stelle frische Recrouten zu schicken. Die Belagerung vor Stettin muß ihnen viel Leute kosten allein sie bemühen sich sehr / solches zu cachiren; indessen ist kein Tag / daß hier nicht einige durchpassiren.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 21. Sept. Mann hat daß die hohe Herrschafft sich noch bey diesen guten Wetter auf Friederichsburg divertirte; der Verwittweten Königin Bagage ist hier arriviret / und dörfften Ihro Majestät die andere Woche selbst hier kommen. Der Herr Staats Raht Adler / welcher zum geheimten Raht und Präsident beym Finantz-Wesen aller gnädigst ernennet ist / hat diese Woche die Session im geheimen Rahts Collegio genommen; Die Anherokunfft Jh. Maj des Königs weiß man nicht vor gewiß zu melden / doch wollen einige daß es künfftigen monath wegen dero hohen Gebuhrts Tag geschehen dörffte. Unsere Flotte lieget bey Oragoe / und vernimt man nichts von einem Schwedis. Transport. Man wil hier gewisse Nachricht haben / daß die Schweden 2. von unsern Islandsfahrern aufgebracht.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 17. Sept. Ob zwar durchgehends verlauten wollen / als ob Ihr. Kayf. Maj. resolviret hätten / im Fall die Contagion in diesem Monathe nicht nachlassen würde nacher Ollmütz zu gehen / solches aber befindet sich falsch / und wäre nicht die geringste Apparentz / daß der Käys. Hoff dero Residentz vor den Winter verlassen werde; Wie dann Ihro Maj. die letzt-verwittibte Käyserin Amalia / alle Anstalten machen liesse / wiederum nach der Stadt zu kehren und die Burg zu beziehen. Am 11. hujus wäre ein Expresser von Adrianopel an den beym Käys. Hoff sich auffhaltenden Rußis. Minister Mantenoff angelanget / welcher zugleich Briefe von dem Kön. Pollnis. Gen. Goltzen an den Graffen von Wackerbart / wie auch vom Kayf. Residenten Fleischmannen / mitgebracht / des Innhalts / daß zwar Ihr. Czaarisf. Maj. den Frieden mit der Pforte ratificiret / jedoch mit der Condition / daß weil er seine Trouppen aus Pohlen zöge / die Türcken imgleichen nicht in dieses Königreich rücken solten. Worauff der Sultan nicht allein sein-

seine gegen Pohlen geschickte Armee angesichts contramandiret / sondern auch den Stanislaum mit etlichen 100. Mann wiederum nach Bender in Arrest führen lassen.

Ober-Rhein vom 16. Sept. Es wollen die Frantzosen noch versichern / daß ein baldiger Friede zwischen Ihro Römis. Kayserl. Maj. und ihrem Könige obhanden sey / weswegen ein Stillstand der Waffen solte proclamiret werden / und darauf eine Unterhandlung zwischen beyderseits Ministern erfolgen. Zu der Belagerung Freyburg wird Frantzösischer Seits noch alle Anstalt verfüget / dahero man erwartet / ob solche diese Campagne noch soll unternommen werden. Inzwischen ist die Frantzösische / Armee bey Franckendahl aufgebrochen / und in voller Bewegung / dahero der Printz Eugenius an alle Trouppen so noch etwas von seiner Armee entfernet / Ordre gesandt / bey derselben sich einzufinden.

Franckfurth / vom 18. Sept. Es hat des Marschal de Villars sein Lager / so in der Gegend Franckenthal bißhero gestanden / decampiren lassen / und sich gegen Straßburg gezogen / imgleichen die Linien mit noch einigen Regimenter besetzen lassen. Sonsten vernimmt man / daß die Frantzosen noch intentioniret den Übergang des Rheins vorzunehmen / deßwegen noch Apparente daß beyde Armeen an einander gerathen dürfften / indem die Teutschen auff dieses Gerücht sich starck gegen den Schwartzwald und Freyburg ziehen / immittelst die Posten längst dem Rhein wohl besetzet halten. Sonsten wird aus dem Elsaß berichtet / daß von Straßburg eine andere Artillerie von 40. Canonen und 15. Feuermörsern / nebst 200. Wagen mit Kriegs-Munition / nach der Armee des Marschall de Villars abgeführet worden / und sey besagten Marschall von seinem Könige Ordre zugesandt / nach eigenem Gutbefinden die Operationes auszuführen / wovon man also den Ausschlag erwartet. Wie vom Donaustrohm verlautet / so reisset die Kranckheit in der Stadt Regenspurg noch immer weiter ein / desgleichen in dem Bayerschen / sonderlich gegen Straubingen / weswegen die Päss / als auch die Stadt Regenspurg noch jederzeit wohl besetzet seyn. Zu Wien ist öffentlich declariret / daß niemand / so wohl im gantzen Römischen Reiche / als in specie in dem Kayserl. Erb-Landen / sich unterstehen sollen / entweder mit dem Frantzosen / als auch denen Churfürsten von Bayern und Cölln / imgleichen dem Könige Philippo in Spanien / einige Correspondenze und Wechsel zu pflegen / oder sonsten mit etwas behülfflich zu seyn / bey Vermeydung höchster Ungnade.

Extract Schreibens aus Breslau / de dato 17. Sept.

Von Jassy ist gestern ein Jude binnen 3. Wochen hier angelanget / welchen hiesiger Ober-Ammts-Cantzler selber gantz genau examiniret hat; der da beständig dabey geblieben / daß er den König Stanislaum dorten in allem hohen Wohlseyn hinterlassen / mit einer sehr zahlreichen Armee von Türcken und Tartarn / die auf 200000 Mann geschätzet würde / und hätte man allda gehoffet / daß die Polacken sich in Güte submittiren würden. Hieraus / wie auch aus andern jungen Briefen / erhellet vorerst so viel

viel / daß es Unwarheiten sind / was man in dreyen Post-Tagen nach einander aus Warschau überschrieben hat / als sey hochgedachter König / auf des Sultans Befehl auf dem angetretenen March arretiret worden. Eben so ungegründet und erdichtet ist es folglich / auch was von dem Absterben Sr. Majest. des Königes von Schweden / so sich den 2. Augusti soll zugetragen haben / divulgiret worden / nach demmahlen / zu folge verlässigen Briefen / Se. Königl. Majest den 16. selbigen Monaths nicht allein im Leben / sondern von Dero Kranckheit völlig restituiret gewesen.

Berlin vom 21. Sept. Der Kön. Preuss. Hoff continuire noch immer den Käyser zu versichern / daß er in allen Sachen / die Nordis. Affaire betreffend / dem Käys. folgen / und seine Messures nehmen werde. Ihr. Kön. Maj. befinden sich nebst der Königin noch zu Wusterhausen / sie sind noch nicht völlig restituiret / doch sind sie / wieder alles Einrahten der Medicorum / gesonnen / sich nach der Residence zu begeben. Das geheimte Conseil war hinaus beschieden / geheimten Raht zu halten / es wurde ihnen aber wieder abgesaget. Auff Kön. special Befehl hat der Berlinis. Magistrat durch ein gedrucktes Patent der Bürgerschafft angedeutet / daß sie sollen Listen eingeben / von allen anwesenden Fremden / und von denen die noch ankommen / jedesmahl den Logier-Zettul produciren / bey Vermeydung harter Bestraffung; Imgleichen daß sich alle und jede hier Anwesende auff ein Jahr / wenigstens auff 6. monath verproviantiren sollen / und wer dieses nicht im Stande zu thun ist / die Residentz quitiren. Aus Sachsen wird geschrieben / daß alle Complices der Conspiration wider den König von Pohlen / von dem Pabst excommuniciret sind. Aus dem Lager vor Stralsund vom 18. dieses wird referiret / daß dasige Trouppen nebst der Artillerie beordert gewesen / nacher Puthe zu marschiren / sie sind aber / nachdem sie bey 4. Stunden im marsch schleunigst contramandiret worden / und in ihr voriges Campement wieder eingerücket / und weiß man nicht / was solches vor Bedeutung gehabt.

Aus dem Rußis. Lager vor Stettin / vom 18. Sept. Das Städtlein Damme ist von denen Schweden verlassen / hingegen von uns / und zwar auff Ersuchen der Einwohner / wieder besetzet worden. Unsere Arbeit gehet ohne grossen Schaden glücklich von statten / massen wir biß jetzo kaum 100. Todte / und noch einmahl so viel Bleßirte haben / dahingegen seynd wir mit unsern Wercken schon so weit avanciret / daß wir kaum noch 200 Schritte von der Contrescharpe sind / so von jehermann bewundert wird.

Stettin / vom 21. Sept. Unsere Feinde approschiren ungemein / machen weitläufftige Wercke / und avanciren starck damit / also daß sie nur noch 250. Schritte von unserer Contrescarpe sind. Sie haben noch keine Batterien / rühren also keine Canons / auch schiessen sie wenig mit der Musqueterie / dagegen unsere Stücke Tag und Nacht tapffer auff sie gehen / und vielen Schaden verursachen / nicht weniger werden sie mit Werffung der Steine / wie auch mit kleinen Gewehr aus der Contrescarpe sehr incommodiret. Auff der uns abgenommenen Stern-Schantze verfertigen die Feinde Batterien / dagegen haben selbige die beym Frauen-Thor angefangene Wercke abandoniret. Gestern Nacht wurden von hier 400. Mann nach Damm andcommandiret / weiln selbiger Ort vor 8. Tagen von den Unsrigen

frigen verlassen/nachdem vorhero alles Proviant/Munition und 16. Stücken daaus salviret worden/welcher darauff so fort von den Russen mit 400. Mann wieder besetzet wurde. Hiernächst fiel unser Commando gestern Morgen um 4. Uhr besagten Ort an occupirten selbigen / und haben darinnen 120. Mann niedergemacht/1. Major 2 Capit./auch 54. Gemeine und 150. Pferde gefangen/nebst vielen Proviant so sie schon darinnen gehabt einigebracht. Es sind viele eschappiret/weil der Ort weitläufftig ist; Die Unsrigen stehen noch darinnen. weil er aber nicht zu manteniren / dörfften sie noch wohl heute eingezogen werden. Von unser Seits sind 1. Capit. und 12. Gemeine todt / und 18. bleßiret.

Aus dem Stifft Bremen / vom 20. Sept. Die Sachen / welche bey der Gegenwart Ihr. Maj. der vermittibten Königin alhier gestohlen/ sind mehrentheils wieder herbey gebracht / und sitzet der Thäter hart gefangen. Die Immißion ist nunmehro würcklich in der jenigen von Adel. Güter genommen / welche sich die daher geweigert Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck/Norwegen den Eyd der Ereue zu leisten / und werden alle solche Revenuen zur Cammer eingezogen werden. Im Ammte Bederkesa ist eine alte Frau / so dem ergangenen Verboth zugegen sich vom Lande Hadeln eingeschlichen / mit Ruthen gestrichen.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Sept. Wie es sich ansehen lässet/ so dörfften Jh. Kön. Maj. so balde nicht von Gottorff aufbrechen. Der Kön. Preußis. Hr. Gen. Major Mardefeld hat schon vor einiger Zeit der Chur Hannoveris. Hr. Gen. Major Schulenburg aber erst vorige Woche seine Audience gehabt / wie lange selbige noch zu Gottorff sich aufhalten werden/ ist annoch unbekant. In der Vestung Cönning sollen dem Bericht nach mit Jh. Kön. Maj. Consens einige Vivres gebracht werden. Der Hr. Graf von Callenberg hat das Regiment des Hn. Obristen Friesen / und dieser hinwieder das Regim. des Hn. Gen. Major von Eyndten bekommen. Der verlangte Paß vor Ihr Durchl. der Hertzog von Holstein Gottorff und deren Bedienten ist schon vor einigen Tagen eingelauffen / und ist ein Officirer benennet / der sie nebst einigen Reutern dahin convoiren soll. Von Berlin hat man / daß der Expresser / welcher von dem Hrn Feldmarschall/Grafen von Flemming dahin gekommen / nicht/ wie man anfänglich vermeynet / den Todt Sr. Maj. des Königs von Schweden überbracht/ sondern daß der Stanislaus und Woywode Klowsky von der Türckis. Armee gefänglich nacher Bender geführet worden. Nachhero hat man auch Briefe erhalten/ aus dem Quartier des Königs in Schweden selbsten/ imgleichen auch einige aus Wien/ wohin der Käyserl. Envoye Hr. Dahlman/ aus Adrianopel geschrieben / daß es zwar gefährlich gnug mit Sr. Maj. gestanden; Sie wären aber gäntzlich wieder restituiret. Jh. Maj. der König von Preussen sind einige Täge zu Wusterhausen auch kranck gewesen / und haben grossen Anstoß von der Colica gehabt / wie man aber vernimmt / so ist es wieder besser mit Deroselben geworden. Von Wien will versichert werden / daß Ihr. Käyserl. Maj. resolviret/selbige Stadt auff eine Zeitlang zuverlassen / weilen die eingerissene Contagion sich immer etwas mehr ausbreitete. Man wil / das der Käyserl. Hoff resolviret sey / sich auffs neue mit Franckreich in Tractaten einzulassen / weil der Englische Hoff / wie auch die Herren General-Staaten abermahls ihre Mediation offeriret/so soll der Hr. Graf Zintzendorff Reisefertig stehen/ einige Conferentzen im Haag desfals beyzuwohnen. Zwischen den Käyserl. Hoff und Hessen-Cassel sollen sich einige Difficultäten ereignen; Immassen Ihr. Käyserl. Maj. verlangen / Rheinfels mit Reichs- oder eigenen Trouppen zu besetzen / wogegen aber Hessen heftig protestiret. Nach der in Hamburg heraus gegebenen Liste sind in letzt-verwichener Woche inselbiger Stadt 698. Personen begraben.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris/ vom 18. Sept. Der König von Spanien hat Ordre nach Cadix gesand/ um 7 Schiffe von der ohnlängst aus America arribirten Flotte zu armiren und dieselben nebst noch 3. andern die zu Genua gekauffet sind/ in der Belagerung von Barcellona zu gebrauchen. Aus Catalonien hat man/ daß Don Joseph de Armen daritz in Solsona und Bergue Guarnisonen geleget. Die Esquadre unserer Galleyen ist bey Terragona passiret und escortiret 3. grosse Schiffe mit Kriegs Provision nach dem Spanis. Lager. Von Perpignan hat man/ daß 18. schwere Stücken und 12 Mortier und viel Schantz Zeug nach Roses gegangen/ und so weiter nach Barcellona welche Stadt mit der grösten Gewalt bombardiret werden soll. Zwölff Frantzösis. Battaillons/ welche die Engen von Ostalrick passiret/ haben sich von Massault Meister gemachet/ und daselbst ein grosses Magazin gefunden/ welches der Rebot aufrichten lassen; Gedachter Rebot ist in der Flüche von Vich zum dritten mahl von den Spaniern geschlagen/ und ist kaum entkommen.

Ein anders von Paris vom 18. Septemb. Vorgestern hatte der Envoye von Genua bey dem Könige zu Fontainebleau Privat-Audientz/ und sagt man/ daß einige Schwürigkeiten/ so wegen Final befürchtet worden/ adjustiret und beygeleget wären. Biß itzo ist noch keine Nachricht ob unser Lager übern Rhein gegangen/ eingelauffen/ jedoch hoffet man/ es werde der Marschall de Villars durch die genommene Messures keine Schwürigkeiten in Ausführung seiner Dessinen antreffen. In dieser Wochen sollen die neuen Finantz-Edicten publiciret werden. Mann will/ daß die Belagerung von Landau wie auch die Reparirung der Wercker dieser Stadt ohne den Verlust an Officirern und Soldaten/ über 2 Millionen und 800000. Libres dem Könige gekostet habe. Zufolge denen Zeitungen vom Hertzoge von Aumont redete man am Königl. Brittanischen Hofe sehr wenig/ von Demolirung Dunkirchens: Doch vermuthe man/ daß bey nächster Sitzung des Parlaments/ die Sache zum andernmahl aufs Tapet kommen/ und genaue überleget werden dörffte.

ENGELLAND.

Londen/ vom 15. Sept. Am Mittwochen ist der Graffe von Massey über Franckreich nach Hause gereyset. Der Marquis de Miremont/ welcher durch die Königin committiret/ um das Interesse der Frantzösis. Protestanten auff dem Congres zu Utrecht zu observiren/ arrivirte gestern allhier

hier/und gieng alsofort nach Windsor/ um Ihro Maj. von seiner Verrichtung Rapport zu thun. Allhier ist ein Envoy von dem Hertzog von Holstein ankommen/ um Ihr. Maj. im Nahmen seines Principalen zu ersuchen/den Travendalischen Tractat/wovon Ihr. Maj. eine von den Guarand. ist/ zu executiren/ und dero gute Officia und dero Macht anzuwenden/ um die Nordis. Confoderation zu nöthigen die Blocquade von Könningen aufzuheben/ und ihm wieder zu seinen Lande zu verhelffen.

SPANIEN.

Madrit/ vom 4. September. Der König hat resolviret eine freywillige Gabe von seinen Unterhanen/so wohl geist- als weltlichen Standes/ zu fordern/ um Barcellona sowohl zu Wasser als zu Lande zu belagern/ zu welchem Ende den 23. Augusti 5. Galleen/ einige Galliotten und Fregatten nebst anderem Fahrzeuge mit Canonen/ Mörsern und anderem Kriegs-Geräthe dahin abgegangen sind. Der Gouverneur von Lerida ist auf Ordre des Hertzogs von Popoli mit einigen Trouppen aus Balaguer und andern Posten ausmarschiret/ um das Castel von Cardona zu belagern.

HOLLAND.

Haag/vom 22. Sept. Der Kayf. Envoye Hr. Baron Heems hat vorige Woche in der Ordres-Kammer/als von der Königin von Engelland und diesen Staat auffs neue ders Mediation offeriret worden/ um zwischen den Käyser und von Franckreich einen honorablen Frieden zu wege zu bringen/ zur Antwort gegeben/ daß er Ordre hatte von seinen hohen Principalen/ ferner nach keine Propositiones zu hören/ und daß er/ so offt als man davon in dem Congreß sprechen/ daraus gehen würde. Wie die Herren in dem Collegio der Admiralität vor einigen Tagen zu Antwerpen waren/ als man mit der Proceßion umging/ und diese Herren in den Fenstern ihrer Logimenter/ welche zusehen/ ist dadurch eine so grosse Bewegung entstanden/ weilen sie/ dadurch keine Ehrerbietigkeit gnug bezeiget/ daß das gemeine Volck auff den Häusern dermassen loß gangen/ daß sie genöhtiget worden/ sich hintenwerts nach deren Jagt zu reteriren/ wohin ihnen aber das Volck mit Steinen verfolget/ daß sie genöhtiget worden/ davon mit Canonen unter sie zu spiehlen. Nachdem der Chur Fürst von Bayern hier vorstellen lassen/ daß er von seiner Prätension auf der Grafschafft Chiny in Luxenburg zum Vortheil der Printzeßin Ursini wol abstehen wolte/ wann ihm davor ein Equivalent gegeben würde. So haben Ihro Hochmögenden fiederdem unterschiedliche Deliberationes darüber gepflogen/ um an vorbesagten Chur-Fürsten Satisfaction zu geben/ und weilen man nicht hat können gut finden/ um einige Provintzien in Flandern oder Brabant zu dismembriren; So ist endlich gut befunden/ den Chur-Fürsten jährlich 30000. Kronen zuz ulegen. Diese Resolution ist auch communiciret worden an den Herrn du Theil/ Secretair der Frantzöss. Ambassadeur/welcher die Angelegenheiten des Chur-Fürsten hier wahrnimmt.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 79.

Montag / den 2. OCTOBR.

POHLEN.

Lemberg vom 5. Sept. Von der Türckis. Gräntze wird unterm 23. passato confirmiret, daß 15000. Türcken bey Cecoro unterm Commando des Abdy Bassa und Achmet Bassa stehen / über dieses befinden sich bey der Artollerie 5000. mann / welche aber wegen der grossen Hitze und schlechten Vorspann sehr langsahm marchiren / wiewohlen anietzo 1000. Ochsen in der Wallachey zusammen getrieben werden / um die Artollerie schleuniger fortzuschaffen. Der Tartar Han stehet mit 40000. Tartern eine meile von Jaß unter Zagaranco / und sol den 12. passato daselbst der Stanislaus nebst dem Hn Woywoden von Kyow / Staroſten von Rawa / und den Hn. Krypinern / auff Ordre der Pforte / in dem Zelt des Wallachis. Hospodar in Arrest genommen / und unter Convoy 3000. Türcken nacher Bender geführet worden seyn / von wannen er weiter nacher Adrianopel soll gebracht werden / und hat ein von dem Hn. Commendanten in der Schantze der Heil. Dreyfaltigkeit ausgeschickter Kundschaffter ausgesaget / daß er solches mit seinen Augen gesehen. Indessen wird die Fortification von Chocim starck fortgesetzet / und als der Hr. Woywoda Mazowiecki der Pforten durch ein Memorial remonstriren lassen / daß solches der Pforte nicht frey stünde / so hat er zur Antwort bekommen / daß die Republ. dem Groß-Sultan nicht verwehren könte / auff seinem Grund und Boden nach Gefallen zu disponiren. Bey der Türckis. Armee sol ein Dissenterie regieren / und viele Leute wegraffen; selbige scheinet ein Auge auff Kaminieck und auff die Schantze der H. Dreyfaltigkeit zu haben / und wolten sie gerne diese Vestungen gleich Azow / ohne Schwerdtstreich der Republ. abschwatzen. Derjenige Tartar / von welchem in meinem letzteren meldung geschehen / ist vor dem Cron Groß Feldherrn gelassen worden / und hat er Sr. Excell. von dem Tartar Haan einen Brief / nebst einem Pferde zum Geschencke präsentiret / auch selbigen zugleich von seinem Principalen aller Freundschafft versichert / und als einige anwesende Magnaten interlocutorie zu ihm sagten / daß der Tartar Haan in der That das wiederspiel erwiese / so antwortete der Tartar Haan hierauff daß er Ordre hätte / sich in gar keine disputa der Justification einzulassen. In Kaminieck sol auff Ordre des Feldherrn die ruinirte Fortification repariret / ingleichen tragen Se. Excell. Sorge / daß diese Fortresse mit benöhtigtem Proviant und Gelde möge versehen werden. Die Cron Feldherren haben dieser Tagen nebst andern Herren die Vestung Zolkiew besehen / und als selbige zurück kommen / so hat der Feldherr einen von den Stanislaisan ihn abgeschickten Expressen in Arrest nehmen lassen. In der allhiesigen

ligen und andern Cantzeleyen sind von dem Kön. Commissariat Billette eingeschicket worden / laut welchen die Adelschafft vor die Kön. Trouppen Proviant nochmahlen anschaffen soll.

Warschau vom 17. Sept. Nach der am verwichenen Donnerstag erfolgten Anherokunfft des Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsis. Feld-Marschalls / Herrn Graffen von Flemming werden anitzo mit denen allhier anwesenden Pohlnis. Magnaten und Chur-Sächsis. geheimen Räthten bey Hofe geheime Conferentien gehalten / und dörfften Ihro Königl. Maj. noch länger / als man vermuthet hatte / und zwar biß dero Chur-Sächsis. Trouppen / deren ein Theil zwar schon bey Kalisch in Groß-Pohlen stehen / die andere aber noch würcklich im Marsch in Pohlen begriffen seynd bey Sendomir angelanget seyn werden / da bey deren Dahinkunfft Ihro Königl. Maj. so dann Sich auch zu dem Rendevous dahin begeben / und nach denen von der Türckis. Gräntze immittelst erwartenden Nachrichten das Wetter vorkehren werden.

Warschau / vom 17. Sept. Wir bekommen öffters Brieffe von dem Cron-Feld-Herrn Sieniawski / aber wenig Tröstliches wie dann die gestrigen von demselben melden / daß 40000. Türcken sammt grossen Anhang Tartarn würcklich um Choeim zu stehen kommen / mit sich habende bey die 140. Stück schwere Canonen / und eine unbeschreibliche Menge Wagen mit Proviant und Ammunition. Dieweilen auch der König Stanislaus einen gewissen Accord mit denen Türcken und Tartarn getroffen haben solte / als sind einige von seinen Adhärenten abtrünnig geworden / und auff diese Seite getreten / wie dann gemeldet wird / daß allbereits der Küchenmeister Tarlo / und der Fürst Wiesniowiecki sich in Lemberg eingefunden haben / und anhero kommen sollen / und sich bey Ihro Königl. Maj. zu insinuiren. Allein es erfordert noch Confirmation.

Warschau / den 19. September. Vergangenen Sonnabend haben wir schlechte Zeitung per Expressum von dem Cron-Feld Herrn erhalten / wie daß 40000. Türcken / nebst einem grossen Schwarm Tartarn / zu Choeim würcklich angekommen / mit sich habende 140. Stück schweres Geschütz / nebst einer unzehlbaren Menge Wagen mit Ammunition und Proviant. Die Tartarn haben also bald den Niester-Fluß recognosciret / um durch zureiten; wie sie dann auch an 3. Orten die leichteste Passage mit ausgesteckten Ruthen gezeignet. Auff solche Art dürffte noch diesem Herbst die Belagerung von Caminice vor sich gehen.

Krackau / vom 16. Sept. Die Land-Tage / zu Prossowice und zu Zatur seynd zwar vollendet / auch der Proviant vor die Sächsis. Auxiliar-Trouppen applaudiret worden / dargegen ist an dem ersteren Orte wegen der Quartianer Soldateska in Bezahlung schlechter Trost gefallen / in Vorwendung / daß man denen Sachsen viel zu contribuiren hätte / demnach so gleich auch die Pohlnis. Militz behörig nicht bezahlet werden

könte

könte; Andern Ortes hat es wenig gefehlet/daß der Land-Tag fast nicht gar wäre zerrissen worden/wie denn drey Gebrüder scharff sich opponiret/ja die gantze Nacht/nebst continuirlicher Loßbrennung der Pistohlen/unter Music/der Contra-Partheyen Gesundheit/durch lautes Vivat-Ruffen getruncken; Endlich aber doch seynd sie auff vielen ihnen gethane Remonstrationes begütiget/ und zu besserer Meinung gebracht worden.

PREUSSEN.

Extract Schreiben aus Dantzig/ den 23. Sept. Ein gewisser frembder Minister schreibet mir aus Warschau/ das ihm eine vornehme Person daselbst/ als ein besonbers Geheimniß vertrauen wollen/ daß der Mufti dem Sultan angezeiget/ wie es gegen den Alcoran/ daß der Käyser über 6. Monathe aus Constantinopel wäre. allein der Sultan hätte darauf nicht reflectiren wollen/ weswegen die Janitscharen rebelliret/ und den Sultan massacriret hätten; über welches Mährlein er sich in seinem Briefe weitläufftig moquiret. Sonsten aber lässet mir/ eben da ich schliessen will/ ein guter Freund/ wissen/ daß über Wien ein Expresser nach Warschau gekommen/ so vollkommen versichert/ daß Se. Königl. Majest. von Schweden frisch und gesund seynd; auch wird aus Warschau und Königsberg der Anmarsch der Türcken fest confirmiret/ und daß sie Chozim mit 600. Mann besetzt gelassen/ und gerade nach Pohlen marschireten/ worüber in Warschau alles sehr consterniret ist. Auch continuiret allhier/ das Defiliren der Verwundeten/ und vieler gesunden Moscowiter noch täglich; Es seynd binnen 3. Tagen von Stettin über 400. Mann derselben hier durch und nach Pohlen marschiret.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 14. Septemb. Als am Tage Creutz Erhöhung/ist bey denen sämtlichen Käyserl. Höfen alles mit Andacht und Galla zugebracht worden/ und hätten selbigen Tages beyde regirende Käyserl. Majest. am verwittibten Eleonorischen Hofe gespeiset/ wobey sich auch die letzt verwittibte Käyserin Amalia eingefunden; Wie sich denn auch letztgedachte verwittibte Käyserin Amalia resolviret/ innerhalb 8. Tagen nebst dero gantzen Hoffstat von Ebersdorff wiederum in der Käyserl. Residentz einzufinden und den Winter über zu verbleiben. Der Käyserl. Hoff-Kriegs-Rath wartet mit grossem Verlangen auf Briefe aus Adrianopel vom Käyserl. Residenten Fleischmannen/ um zu vernehmen/ ob das jenige/ was laut vorigen/ die Rußische und Pollnische Ministri von daher per Expressum bekommen/ sich also verhalte. Unterdessen publicire der General Graff Wackerbarth überall/ wie der Ponyatowsky/ Funck und Bassewitz/ so genau bewachet würden/ daß sie mit niemanden Com-

muni-

munication hätten / der Stanislaus aber würde in dem Schlosse zu Bender verwahret / imgleichen ebenfals auch der Kiowsky / von deme 30. Beuthel / so er empfangen zurück begehret worden. Ihro Kön. Majest von Schweden befänden sich wiederum bey guter Gesundheit / und möchten wohl in kurtzer Zeit aus der Türckey aufbrechen.

Philipsburg / vom 19. Sept. Seitdem die Feinde den Rhein passiret / und sich über Wilstett postiret / so sind alle Käyserl. Troupen in Bewegung / um sie zu observiren. Unsere Linien sind in vollkommenen Sicherheit / und hält man vor gewiß / daß die Belagerung von Freyburg / wenn die Feinde solche noch unternehmen / ohnfehlbar zu einer Battaille Gelegenheit geben werde.

Landau vom 16. Sept. Alle Breschen in denen Wercken dieser Stadt sind nun wiederum in völligen Defensions Stande gebracht. Es folgen dem Lager des Marschall de Villars 12000. aus dem Elsaß aufgebothene Pionniers. Die Besatzung dieser Stadt ist nun vollkommen formiret / und bestehet aus 6000. Mann. Die Kirchen / so in letzterer Belagerung beschädiget worden sind auf des Königs Unkosten repariret.

Franckfurt / vom 20. Sept. Man hat vernommen / daß es mit hin und wieder grassirender Franckheit / und sonderlich in Regenspurg / noch sehr schlecht / und selbige Stadt deswegen noch genau eingeschlossen sey. Der König von Franckreich hat wegen der contagieusen Seuche / auch nach seinen Gräntz Städten gegen Teutschland Ordre gesandt / keine Waaren aus dem Römischen Reiche / unter was für Prätext es auch seyn möchte / in seine Lande zu bringen / wodurch also das Commercium viel leidet. Von der Reichs Armee hatte man Bericht / wie dieselbe nach erhaltener Kundschafft / daß der Marschall de Villars mit seiner Armee aufgebrochen / auch bereits bey Straßburg und Breysach den Rhein passiret / in Bewegung / um der Frantzosen ihr Vorhaben zu observiren / und wird dafür gehalten / daß beyde Armeen noch an einander kommen dürfften; Wie dann Seine Durchl. der Printz Eugenius / von Seiner Käyserl. Majest. auch Ordre haben soll / bey erängender Reichs-Gefahr / eine Battaillie zu hazardiren. Es werden nach Maynz viele Früchte gebracht / so auf den Rhein von unten herauf kommen / um die Stadt aufs beste zu verproviantiren.

Leipzig / vom 23. Septembr. Nachdem nunmehro die meiste Gesandtschafften der Reichs-Stände zu Augspurg angelanget / so werden allda die Consultationes ehestens wieder ihren Anfang nehmen. Der Chur-Brandenburgis. Gesandter Hr. von Schrader / welcher auff der Reise nach Augspurg / an einem Schlag-Fluß plötzlich gestorben ist nach Regensburg zurück gebracht / und allda beygesetzet worden. Die Frantzösis. Armee unter dem Marschall de Villars / ist jenseit dem Rhein hinauff marschiret / und soll die Avant-Guarde bereits bey Kehl übergangen seyn / und ist der Printz

Eugenius

Eugenius mit der Reichs-Armee ebenfalls auffgebrochen. Aus der Türckey ist man in Pohlen in wenig Tagen einen Expressen aus Adrianopel erwartend/ mit welchen man Gewißheit zu haben verhoffet/ ob der König von Schweden im Leben oder Tode sey. Man wäre der völligen Meynung/ daß letzteres continuiren würde / und glaubet man / daß man Schwediß Seits den Todt so lange es möglich verschweigen würde/ und mittelst dessen / allen Fleiß anwenden würde/ einen rationablen Frieden zu bekommen. Alle hohe Ministri sind auff Ordre des Königs von Pohlen abgegangen/ woraus man schliesset/ daß der König noch so bald nicht nach seinem Lande kommen werde.

Berlin/ vom 25. Sept. Ihro Königl Maj. sind / nachdem sie sich wieder restituiret befunden/ von Waffelhansen nach Potzdam abgangen / um allda die Rohte Guarde zu exerciren; Ihro Maj. die Königin aber haben sich in dero Residentze eingefunden. Ihro Königl. Maj. werden bis künfftigen Mittwochen sich zu Potzdam divertiren hernach aber nach der Hirsch-Brunst-Jagd abgehen/ wohin gestern bereits daraus gegangen. Von dem Orientalis. Sachen/ und dem Ableben Ihro Königl. Maj. von Schweden/ hat man hier noch keine ferme Gewißheit / Man vermuthet aber/ daß solches nun mit ehisten eilattiren müsse. Wie dann auch verschiedene Brieffe/ über Ungarn und andern Orten behaupten wollen/ daß Ihro Königl. Maj. von dero gehabten Maladie restituiret sich befinden. Aus Warschau hat man die Nachricht/ daß sich Ihr. Königl. Maj. von Pohlen / noch daselbst eine Zeitlang auffhalten werden/ und sind viele geheime Räthe aus den Collegien aus Sachsen dahin beruffen wie denn auch der Graff von Werthern / dorts angelanget ist. Von dem Mouvement der Türcken und Tartarn/ continuiret die Zeitung noch immer/ und ist das Pohlen-Land vor eine Invasion noch nicht gäntzlich ausser Gefahr.

Aus Pommern / den 22. Sept. Die jenigen so aus dem Russischen Lager vor Stettin gekommen / berichten / daß die Belagerten ein grausames Feur mit Canonen und Mörsern gegen die Rußische Wercker macheten / und solche ziemlich zernichteten / dahero auch noch nicht von ihnen auf die Stadt gespielet werden können / doch vermeineten sie / auf bevorstehenden Sonntag / als den 24. dieses/ einen Anfang mit der Bombardirung zu machen. P. S. Gleich jetzo erhält man Nachricht / daß die Schweden sehr starckt auf die in Damme liegenden Russen ausgefallen/ und nach einem scharffem Gefechte selbige daraus getrieben/ wobey auf beiden Seiten viel Volck geblieben wäre.

Aus dem Lager vor Stettin vom 23. September. Allhier ist seither vorigen Post wenig Neues vorgefallen Am 19. dieses überumpelte der Feind die Unsrige in Damm dergestalt / weil sie etliche von unsern Deserturs bey sich gehabt/ und die Schildwache gemeinet / daß es unsere

einige

eigene Leute wären; Diese verwichene Nacht aber haben die Unsrigen sie wieder heraus geschlagen; Man hat ein grosses Feuer gesehen / ob sie das Städtchen Damm angesteckt / kan man noch nicht wissen: In der verwichenen Nacht haben wir auch angefangen aus 8. Mortiers Bomben zu werffen / und werden morgen billeicht unsere Stücke auf die Batterien bekommen; Unterdessen wird continuirlich alles was zum Sturm nöhtig ist / verfertiget.

Aus dem Hollsteinis. vom 25. Sept. Der Holsteinis. geheime Raht Hr. Baron von Görtz ist nunmehro zum andernmahl mit dem General Lieuten. Dewitz in Conference gewesen / ud pretiret die Auffhebung der Blocquade vor Tönningen / allein wie man vernimmt / so wollen Jh. Kön. Maj. darinnen nicht consentiren / ehe und bevor alle andere Sachen regulirt seyn / man vermuhtet / daß Jh. Kön. Maj. vor ultimo Octobr. schwerlich von Gottorff abgehen werden. Der Kön. Preußis. ministe präpariret sich zur Abreise nach seinem Hoffe. Der Chur Hannöveris. aber / dürffte noch wol in etwas auff Gottorff sejourniren. Vorhingedachter Hr. Baron von Görtz / ist nach dem Kiel abgegangen / wird aber mit ehesten wieder auff Gottorff retourniren. Es wird debitiret / daß er sich mit dem Hn. Graff Steinbock über gewisse Affaires vereiniget / wobey sie dann in einen harten Wortstreit gerahten. An gedachten Graf Steinbock war die zweyte Kön. Ordre ergangen / sich wieder nach Flensburg zu begeben / wohin er dann auch wol mit dem ehesten abgehen dürffte. Weil zumahlhin gedacht daß Jh. Kön. Maj. von Dännem. aus hoher Kön Gnade resolviret / währenden Tractaten / die Restitution von Holstein betreffend / die Vestung Tönningen auff einige Tage mit Proviant versehen zu lassen / so wil man / daß dazu jetzo schon mit Lieferung einiger Lebensmittel der Anfang gemachet worden / wodurch Jh. Kön. Maj. bezeugen / wie daß sie alles zur Ruhe des Niedersächsis. Crayses / beyzutragen resolviret. Höchstgemeldte Jh. Kön. Maj. haben dem Hn. Graff von Callenberg das Regim. von dem Obristen Friesen / und selbigen hingegen das Regiment vom Gen. Major von Endten / allergn. conferiret. Die Grönlands Fahrer der Stadt Hamburg sind dieser Tage auff der Elbe arriviret. Das Sterben in selbiger Stadt hält leyder! noch an / inzwischen wird alle mögliche Präcaution bey diesem Zustande darin genommen. Man saget / daß bey der Retour des Hn. Baron von Görtz vom Kiel nach Gottorff / die hohen Hn. geheimten Rähte / als der Hr. Raht Wiebe / der Hr. Raht Holst / und der Hr. Baron von Königstein / mit demselben zu tractiren ernennet seyn. So wird auch gemeldet / daß die Commercien Tractaten unter denen fremden ministern zu Eppendorff vorgenommen werden sollen / wobey der Kön. Dänis. minister / Hr. Staats Raht von Hagnedorn / aus dem Stifft Bremen erwartet wird.

Aus dem Holst. vom 26. Sept. In dem Fürstl. Holsteinis. Aemtern ist denen Unterthanen von Kön. Dänis. Seiten sehr hart anbefohlen / eine gewisse Quantität Heu / Habern und andere Provision zur Hand zuschaffen / daß selbige auff ersterer Ordre könne abgefahren und geliefert werden / dahingegen denen Unterthanen untersaget worden / nirgends ihren Vorrath an Korn und Fourage anderwerts hinzuverfahren / noch zu alieniren. Der Herr Graff Steinbock sol von Jh. Kön. Maj. Permission verlanget haben / auff 3. monath nacher Schweden zu reisen / oder daß ihm möchte erlaubet seyn / dessen Auffenthalt in Lübeck auff einige Zeit zu nehmen / man

man wil aber daß solches ihms abgeschlagen / und daß er sich / so bald er wieder völlig von seiner maladie restituiret / nacher Flensburg begeben werde. Aus Schweden hat man Briefe / welche melden / daß die Uneinigkeit zwischen den alten und neuen Adel täglich anwachse und die grosse Consternation so wol bey denen Grossen als Bürgern des Orts starck sey / indem sie allerseits besorget / daß die Czaarisch. Majest. mit einer grossen Macht künfftigen Winter in das innerste vom Schwedis. Reiche eindringen / und Stockholm zu erobern trachten möchte. Höchstgedachte Ihro Czaarisch. Majest. sind bey dem Übergang mit dero Flotte nacher Finnland von einem schweren Gewitter überfallen worden / und hätten sie sich von dem Schiffe worauf sie gewesen / noch glücklich in einer Schloupe salviret. Vor Stettin sind die Russen schon sehr weit avanciret / und gedencken als heute einen Anfang zu machen mit Einwerffung des Feuers / wie sie dann auch alle Geräthschafften bey der Hand gebracht / um in währenden Feuer auff die Contrecharpe zu stürmen und einige 1000. mann zu hazardiren zu dem Ende von denen bey Strahlsund gestandenen Russen noch einige von dannen in dem dortigen Lager zukommen beordert waren. Bey Stralsund ist es anitzo gantz stille / und wird dieses Jahr schwerlich dagegen etwas unternommen werden.

Wißmar / den 25. Septemb. Nachdem unser ausgewesenes Commando / welches mit der Russischen Parthey vor wenig Tagen in dem Mecklenburgischen Lande die vormahls erwehnte glückliche Action gehabt / keine feindliche Trouppen mehr angetroffen / als ist selbiger nun wieder herein gekommen / und hat noch eine grosse Herrde Schaafe / wie auch einiges Rind-Viehe / so die Russen zusammen getrieben und nach Pommern führen wollen / denen Unserigen aber als eine Beute überlassen müssen / mit sich alhier eingebracht / einige von denen erbeuteten Pferden wurden gestern vor einen schlechten Preiß alhier verkauffet. Aus Schweden will man abermahls sehr gute Zeitungen von unserer Armee in Finnland haben / wie nemlich selbige mit denen Russen in Action gerathen / und solle die Avantage auff unserer Seiten groß seyn / wovon man die Particularia annoch erwartet.

FRANCKREICH.

Paris vom 22. September. Alle Nachrichten von Hoffe melden von nichts anders als ungemeinen Lustbarkeiten / bestehende in Fischereien / Jagten / Königl. Spatzier-Farthen / Spielen Comoedien. Der König hat dem Herrn Menager die bey seiner Ambassade zu Utrecht verzehrete 200000. Livres / nebst einem Präsent von 4000. Louis d. Or / wieder geben lassen. Der Chur-Fürst von Bayern ist von Fontainebleau auf seinen Lust-Hause bey St. Clou zurück gekommen. Man versichert / daß der Marschall de Villars vollkommene Macht vom Könige habe / um mit der Armee so wie er es guth finden werde / zu agiren. Übrigens erwartet man täglich Zeitung von der Niederkunfft der Königin von Spanien ins Kindbette.

Spani-

SPANIEN.

Barcellona / vom 21. Aug. Jedermann verwundert sich allhier / wie daß durch die Gilden oder so genandten Handwercks Aemptern dieser Stadt alle Maurer / Zimmerleuthe und andere / innerhalb 12 Tagen unsere gantze Estallade der Pallissaden / nebenst die Communications / Linie mit dem Casteel Mont Jovi / auffgemacht worden / woraus dero Eyffer zu Verteidigung ihrer Stadt-Freyheiten und Privilegien erblicket / auch ist das Werck der neuen Fortification am Capuciner Closter so weit in Standt gebracht / daß man darauff bereits 4. Canonen gebracht hat. Man zählet rund um unsere Wälle 120. metallene Canonen / von diverser Calibre auff ihren Laveten liegende / und wohl mit Ammunition versehen / dach alles ohne die auff unserem Casteel Mont-Jovi / unseren Bollwercken und auff unseren neuen gemachten Wercken und Fortificationen gepflantzten Canonen / worunter wenige eyserne gezehlet werden. Wir sind reichlich und überflüssig mit Ammunition und Lebens Mittel versehen / um eine langwürige Belägerung ausstehen zu können. Es ist unglaublich was für Courage ein jeder das äusserste abzuwarten / erweiset; Das feindliche Lager / dadurch wir eingeschlossen seynd / soll anitzo nur aus 20000. Mann bestehen / liegende wohl einen Canon-Schuß von dieser Stadt / und ist von der Rivier Lobregat biß an den Besos ausgestecket. Die Deputation ist nun um Geld von dem Silberwerck / welches von den Einwohnern und denen vom flachen Lande freiwillig eingebracht worden Geld schlagen zu lassen / und hat der Graff von Plaventia allein dazu 4000. Dutzen contribuiret.

HOLLAND.

Haag / vom 26. Sept. Die Herren General Staaten haben alle fremde Reichs Ministri convociren lassen / und selbige den schlechten Zustand so der Krieg nach sich zöge vorgestellet / und ermahnet / daß sie dem Kayser / und dem Reiche / so viel anrahten solten / damit der Friede mit Franckreich getroffen möge werden / und hat der Mylord Strafford versichert / daß Franckreich dazu scheinet gute Dispositions zu haben. Vom Rheinstrohm hat man / daß der Marschall de Villars mit seiner gantzen Macht bey Straßburg über den Rhein gegangen / und merckt der Printz Eugenius wol / daß die Frantzosen völlig resolviret die Belagerung vor Freyburg zu unternehmen. Hierauf ist gleich Ordre ertheilet / daß Lüneburgische Trouppen den 15. dieses aufbrechen müsten / deme die Preussische / Hessische und Münsterische gefolget / und wird das erstere Neues in der Gegend Freyburg zu vernehmen seyn.

Weil dieses Quartal nunmehro zu Ende / als werden die Hnn. dsrl. ersuchet / dem Uberbringer dieser Relation die 10. Schill. ohnschwer zuzustellen / bin hinwieder zu dienen obligiret.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 80.

Freytag / den 6. OCTOBR.

TURCKEY.

Extract eines Schreibens aus Adrianopel vom 28. Augustt.

Nunmehro werden die Türckischen Affaires in kurtzem zum Ende gehen/und wird sich sodann äussern/welchen von beyden Competenten die Ottomannische Pforte auff dem Pohlnischen Thron zu befestigen willens. Ihro Königl. Majest. von Schweden sind völlig von Ihrer Kranckheit genesen/Sie werden noch vor dem Bayram / so in 25. Tagen a Dato einfället/ auffbrechen.

POHLEN.

Lemberg/vom 16. September. Daß der von dem General Rapper Commendant zu Caminieck/an den Seraskier abgeschickt gewesene Expresse wiederum zurück gekommen sey/hat man gewisse Nachricht/ welcher eine Antwort voller Versicherungen von gedachtem Seraskier überbracht hätte/ daß die Ottomannische Pforte gute Freundschafft mit Pohlen halten wolte/und man sich nicht im geringsten wegen ihrer befürchten solte / weil er so gar seinen unterhabenden Trouppen über den Dniester hinüber zu gehen scharff verboten hätte/diesem ungeachtet / machet dennoch dieses hiesigen Orts eine grosse Ombrage/ daß die Türcken und Tartarn sich in ziemlicher Anzahl den 7. dieses/ die ersten zu Rechten / die andern zur Lincken des Schlosses Choczym postiret/viele Stücke/ und so gar einige Schiffe auff denen Wagen mitgebracht/um vermuthlich bald eine Brücke schlagen zu können/der Seraskier machte alle Anstalten zu Fortificirung gedachten Choczyms/und hat bey dem Commendanten zu Caminiec Ansuchung thun lassen/daß ihm erlaubet werden möchte/Proviant und Fourage zur Subsistentz der Türckischen Trouppen gegen baare Bezahlung in Pohlen zu erkauffen/ oder aber auch denen Pohlnischen Einwohnern zu verstatten/ solche in ihr Lager bey Choczym frey zuzuführen/mit der Versicherung / daß nicht allein denselben alle Sicherheit verschaffet/ sondern auch die Victualien baar bezahlet werden solten/welches aber der Commendant / ohne Vorbewust des Cron Feld Herrn zu thun/angestanden. Indessen hat der Cron Feld Herr bereits dem Tartar Han an ihn abgeschickten Expressen wiederum abgefertiget/den von dem König Stanislao mitgeschickten Prodzicky aber zurück gehalten/ gestriges Tages ist er von Lemberg auff Ozwinogrod/und von dar zu der Armee nacher Gliniany auffgebrochen. Es soll auch ein Türckisch- und Tartarischer Gesandte unterweges seyn / welche den 22. dieses allhier erwartet werden.

Lemberg/vom 16. Sept. Obwohl der Tartar Han und Seraskier in Bender den Cron-Groß Feld-Herrn in denen an ihn geschriebenen und

dar-

durch Expressen anhero gesandten Brieffen weitläufftig versichern/ daß die Ottomannis. Pforte die bißherige mit der Republ. gepflogene Freundschafft noch fernerhin unzerbrüchlich zu halten gesonnen wäre / so ist man doch einiger massen ombraßiret / indem viele nicht glauben wollen / daß eine so starcke Armee/ welche wit denen Tartarn auff 136000. Mann vergrössert wird / und 270. Stücke bey sich führet/ bloß zur Fortification Choetin destiniret sey. Laut den Nachrichten / welche der Groß-Feld-Herr von unseren Vorwachten erhalten / so sind die Vor-Trouppen von besagter Türckis. Armee / bis unter Zaloßciow / 3. Meilen von Steffanowic gelegen/ campiret/und sind bey der Armee 2800. Wagen mit Proviant/ jeder mit 4. Ochsen bespannet / aus der Wallachey und Moldau angelanget; Imgleichen müssen aus besagtem Moldau 1200. Fahrzeuge/ Soldanow genafft/ zusammen gebracht werden/davon jegliches 30. Mann fassen kan. Se. Excell. der Cron-Groß-Feldherr haben bey diesen Umständen mit dem Litthauis. Groß Feldherrn (der gestern alhier angelanget) und Cron-Unter-Feldherrn wegen der jetzigen Conjuncturen eine Conferentz gehalten/ und sagt man/daß Ihro Excell. in kurtzem nach dem Lager unter Bnezniowo gehen und die Armee nacher Zaloßozo werden marschiren lassen; Selbige wird indessen täglich durch einige Compagnien verstärcket/wie denn dieser Tagen 5. Compagnien von der Division des Hn. Cron Jägermeisters Ribinsky hier vorbey paßiret. Die Litthauis. Armee stehet unter Brodow / und wird sich mit der Cron-Armee conjungiren. Daß der Stanislaus mit seinem Anhang nacher Bendern gebracht worden/wird confirmiret / ohne daß die Ursache dessen gemeldet wird. Nebst dem Litthauis. Groß Feldherrn ist auch gestern der Hr. Cron-Schreiber Potocki mit seiner Gemahlin alhier angelanget: Die letztere hat die Cron-Feldherrn um ein sicher Geleit ersuchet / damit sie ungehindert zu Sr. Königl. Maj. nacher Warschau paßiren könne. Imgleichen hat sich der Graf Berezent mit seiner Gemahlin alhier eingefunden selbiger hat denen Feldherrn versprochen/sich aller Correspondentz zu enthalten/dahingegen sie selbigen versichert/daß er alsdann allhier ungehindert/und sicher residiren könte.

Warschau / vom 19. Sept. Es werden hier täglich Conferentien gehalten / vom Morgen frühe bis späte des Abends / doch ist heute dieselbe etwas früher als sonsten geendiget worden / weil ein Moscowitis. Courier aus Adrianopel angekommen / und Brieffe vom 28. Aug. datiret mitgebracht/und bestehen die Contenta darinnen: Wie / auff der Pohlnis. Gesandtschafft Anfinnen und Stimulirung/ der Käys. Resident alldort mit Kyaha des Groß-Veziers expostuliret: Was dann die Annäherung der Türckis. Arme an die Pohlnis. Gräntze zu bedeuten? Worauff gedachter Minister des Groß Veziers absolute geleugnet/damit auff Pohlen etwas angesehen zu seyn/ vielmehr aber / weiln die Armee schon im March gewesen/ ehe der Friede mit Moscau von neuen confirmiret worden/ die Politique nicht zugelassen/ mit Exponirung der Gräntze selbige zu revociren / bevor nicht die Ratification solches neuen Friedens vom Czaar eingekommen/ welcher/ laut mündlichem Rapport des Couriers/ noch vor seiner Abreyse von Adrianopel alda angelanget/ und hätten sich die Türcken solcher Ratification nicht wohl versehen gehabt / und wäre deßwegen bey ihnen die Freude so viel gröffer gewesen/ angemercket auch der Groß-Sultan wegen der Aversion / so das Volck vor einen neuen Krieg gehabt / ohne dieses nicht sicher nach Constantenopel zurück kehren dürffen; Und wäre denen Schwedis. Bedienten angedeutet / sich zu ihrem Könige / so sich 1. meile von der Stadt wieder gesund befindet/ zu begeben. Der König Stanislaus und Woywod Potocki befinden sich anjetzo in Bender. Der Graff Carlo kommt anhero / um sich zu submittiren / wie dann seine Wagen schon zu Reusch Lemberg angekommen seynd.

Warschau

Warschau / vom 21. Sept. Die Zeitungen aus Orient sind sehr gut. Die Gesandten unsers Königs bey der Pforte / und die ihre Parthey halten / haben Mittel gefunden / denen Türcken die Falschheit des gegenwärtigen Vorhabens deutlich vor Augen zu legen / womit sie die Pforte zu verleiten gesuchet / daß sich selbige ihres Interesses solte annehmen. Der Lescinsky und der Palatin von Kyow / sind in Arrest genommen / und nach Bender gebracht. Der König von Schweden ist bey denen Türcken in Miß Credit gefallen / und machen selbige grosse Prätensiones an ihm / bishero zu seinen Unterhalt alles fourniret. Die Trouppen / so beordert gewesen / nach den Gräntzen zu gehen / und welche nur aus Vorsicht und zu Erwartung der Ratification des mit dem Czaar geschlossenen Tractats abgeschickt gewesen / sind / nachdem die Türcken Nachricht erhalten / daß die Ratification komme / eines Theils contramandiret / und ein Theil gedachter Trouppen ist anitzo beschäfftiget / Choeim zu fortificiren / von welchem Dessein man doch die Türcken annoch abzubringen verhoffet. Der Courier / so die Depeches von Adrianopel gebracht / hat unter Weges ein Theil bemeldter Trouppen zurück marschiren sehen. Und eben dieser Courier gehet von hier weiter / um diese Nachricht auch an Se. Czaarisc. Maj. zu überbringen.

Warschau / vom 23. September. Zufolge denen Rußischen und Podolischen Briefen / hält die Türckische und Tartarische Armee sich noch unter Choeim gantz stille / um der hiesigen Republique keine sonderliche Ombrage zu geben. Es sollen tausend Moldauer / um Holtz zu fällen / nach denen Wäldern detachiret seyn / welche aber vorgeben / daß solches zu Erbauung eines Städleins unterhalb Coheim employiret werden soll. Weiln in denen Türckischen Armeen eine grosse Theurung gewesen / als haben sie die Einwohner von Podolien ersuchet / ihnen / als guten Freunden / vor baares Geld etwas zukommen zu lassen / so ihnen auch zugestanden worden. Indessen wird Caminieck wie auch die Schantze der H. Dreyfaltigkeit / ohngeachtet die Türcken uns alle Freundschafft versichern / mit aller Nothwendigkeit sehr wohl versehen. Der Tartarische Emissarius / welcher bey dem Cron-Feldherren in Lemberg gewesen / ist auch schon mit der Antwort des Groß Feldherren zurück spediret worden / jedoch hat der Cron-Feld herr diejenige Stanislaische Bedienten / welche gedachter Tartar in seiner Suite gehabt / in Arrest zurück behalten lassen. Die Königl. Sächsische Trouppen / so sich bey Sendomir versammlen / sollen / in der guten Hoffnung / das die Türcken und Tartarn in diesem Jahr keine Feindseligkeiten anfangen würden / in die Winter-Quatiere verleget werden. Verwichenen Mittwochen hat die Cron-Schatzmeisterin dem Könige / der Gräfin Dönhoff / und allen denen

sen anhängigen Familien ein grosses Festein in Martemont gegeben/und weiln das gute Wetter continuiret / als dörfften dergleichen Lustbarkeiten noch mehrere folgen. Derer Sächsischen Ministrorum Abreise von hier nach Sachsen / will man künfftigen Montag oder Dienstag vor gantz gewiß halten.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 27. Septembr. Es paßiren noch täglich einige blessirte Russen durch hiesige Stadt/ unter welchen sich ein gewisser General befand/ der sich nach Elbing bringen lassen. Von der Wallachischen Gräntze lauffen die Zeitungen sehr veränderlich ein/ indem von einigen berichtet wird/ daß der König Stanislaus nach Bender zurück gegangen/ andere aber wollen versichern/ daß Er schon würcklich mit der grossen Türckischen und Tartarischen Armee aus der Pohlnischen Gräntze/ stehe/ und über 100. Canonen mit sich führe. Bey nächster Reußischen Post dörffte man hiervon den rechte Gewißheit vernehmen. Indessen kommen alle aus Orient eingelaufene Nachrichten/ auch selbst die jüngsthin aus Warschau arrivirte Briefe/ darinnen überein/ daß Se. Königl. Mojestät von Schweden sich anjetzo bey vollkommener guter Gesundheit befinden; von dero Auffbruch aus der Gegend Adrianopel wäre zwar nichts gewisses zu melden/ doch wolten einige daß solcher nicht lange mehr anstehen/ sondern wohl in kurtzem und ehe man es vermuthete/ geschehen würde.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 20. Sept. Es hat eine Zeit her verschiedene Veränderungen so wohl bey Hofe als in der Stadt abgeben/ und hat man nicht allein das nach der Vorstadt hinausgehende Burg-Thor gesperret/ sondern auch den Zutritt nicht so wie zuvor jederman sondern nur denjenigen/ welcher Geschäffte halber alldorten zu thun haben/ verstattet. Der Kayserl. Hofmarschall hat denen Gesandten darauff durch einen Hof-Fourier anmelden lassen/ wie Ihro Kayserliche Mayestät gerne sähen/ daß wegen der jetzo regierenden Kranckheit/ wann sie nach Hofe kämen/ nicht mehr als 2. Bedienten mit brächten. Heute ist nochmahls öffentlich ausgeblasen worden/ keine inficirte Kranche bey Leib- und Lebens-Straffe zu hegen/ und daß kein Lehn-Wagen/ welcher nicht seines Herrn Livree träget/ auff die Burg gelassen werden solle. Man hat hie sagen wollen/ es wären dem Bürgermeister die Schlüssel zu den Thoren abgefordert worden/ welches ich jedoch so wenig versichern kan/ als daß denen Fleischhackern und Beckern unter der Hand insinuiret seyn solte/ sich mit nothdürfftigen Fleisch und Mehl auff 6. Tage zu versehen.

Luxenburg vom 25. Sept. Eine Preußis. Parthey hat eins von den vortrefflichsten Castelen in die Asche geleget/ und andere militaire Executiones verrichtet.

Stuttgart/ vom 23. September. Vorgestern haben die Frantzosen ein Theil dißeitiger Linie bey Freyburg überrumpelt/ die Fränckische Bataillon von Jartheim übern Hauffen geworffen/ einige Officiers getödtet und gefangen/ die meiste unterm Vaubonnischen Corps gestandene Infanterie hat sich in Freyburg geworffen/ daß übrige aber gegen den hohlen Graben/ sich salviret. Mehrerer Particularia erwarten wir mit dem nächsten.

Frantz-

Franckfurt /vom 26. September. Es ist mehr als zu wahr/ daß die Frantzosen bey Freyburg durch die Unsrige Linien gebrochen/ und einige Regimenter ruiniret/ wovon die nächste Particularia/ wie auch was ferner derselbe entrepeniren dörffte/ mit ehisten zu melden seyn werde. Indessen seynd die hier herum stehende Trouppen noch nicht aufgebrochen.

Dreßden/vom 26. Sept. Man hat daselbst die Nachricht erhalten wie die Contagion in Prag und durch Böhmen/ biß in den Leutmaritzer Crayß/sich täglich weiter extendirete/und sehr viele Leute hinweg raffe/ so daß es ihnen an Medicis zu manqviren anfange/ als von welchen bereits viele dahin gerissen worden/und beginne sich dahero die Furcht täglich zu vermehren. Ihro Majestät unser aller gnädigster König befinden sich annoch in Warschau/ und erwarten die unterweges begriffene Türckische und Tartarische Gesandten/ um ihnen daselbsten Audience zu ertheilen. Hiernechst wird auch durch unsere Hofstatt aus Warschau berichtet/ daß die Türcken mit 40000. mann Choczim/ 3. meilen von Caminiec/ zu fortificiren angefangen/ auch sey der König von Schweden nicht Todes verblichen/sondern befinde sich/laut Briefen des Woywoden von Masuren/ annoch zu Adrianopel kranck.

Berlin vom 26. Sept. Aus dem Rußis. Lager vor Stettin vernimt man/ daß die Russen vergangenen Freytag angefangen auff selbige Stadt zu canoniren/ und zu bombardiren und täglich 160. Bomben hinein würffen/ auch sey beyderseits in einigen Straßen dadurch grosser Schade geschehen; wie dann eine Bombe nicht weit von einen Pulver-Thurm niedergefallen/ selbigen aber nicht angezündet habe. Das Städtlein Damm hätten die Russen gäntzlich abgebrant/ und ein Schiff auff der Oder/ mit contanten Gelde/ wie man sagt/ über 200000. Rthlr. werth/ ohne die andere Effecten so darin gewesen/erbeutet. Gestern mittag entstunde alhier in der Fischerstraße eine gefährliche Feuersbrunst/ so aber/ und da es zu allem Glück noch bey Tage war/ durch gute vigilantz Anstalt bald gelöschet wurde/ und es also bey einem Hause blieb/ jedoch sind zu des Eigenthümers grossen Schaden viel Wahren durch das Feuer consumiret worden; wäre es bey der Nacht geschehen/ würden die dabey anwohnende Nachbaren ein grosses Unglück gehabt haben.

Aus dem Lager vor Stettin/ vom 25. September. Gestern hat man angefangen mit Canons und Bomben/ in die Stadt zu spielen/ und zwar seynd der letzten 138. Stück biß heute frühe um 5. Uhr hineingeworffen/ davon eine in die Schuster-Herberge gefallen/ und etliche Personen getödtet/ die eine aber ist nahe an den Pulver-Thurm kommen/ doch ist es dieses mahl/ ohne denselben beschädiget/ abgegangen. Inzwischen continuiret man sehr starck zu schiessen. Das Städtlein Damm/ wovon letztens gedacht/ ist nicht denen Schweden/ sondern den Russen zu Theil worden/ doch so/ daß daßelbige/ wie man saget/meistens ein geäschert worden.

Stettin/ vom 24. Sept. Die Feinde haben einen Anfang gemacht uns mit ihren Bomben zu incommodiren/ wie sie den in der vorigen Nacht 25. und in der abgewichenen Nacht 8 herein geworffen welche aber keinen sonderlichen Schaden causiret. Weilen ihre Batterien nach dem selbe ohnlängst durch unsere Canonen in etwas ruiniret worden/ noch nicht wieder in Stande gebracht/ sind wir von den Canonen biß dato noch verschonet geblieben/ Da sie aber nunmehro wieder damit fertig sind/ befürchten wir/ daß sie uns wohl morgen auch damit angreiffen und beschiessen möchten.

Stettin/vom 28. Ob man wohl in Furchten gestanden/ daß die

die Feinde / welche vor wenig Tagen ihre Batterien wieder im Stande gebracht / aus ihren Canonen auf diese Stadt würden gefeuert haben / so sind wir dennoch biß auff diesen Tag davon verschonet geblieben: In allen aber sind in die 130. Bomben von ihnen herein geworffen worden / deren aber wenig gantz in der Stadt / sondern meistens auff die Wercke der Vestung gefallen / und geringen Schaden causiret. Wir vermuhten / daß es noch wohl zu einen Stillstand kommen werde / weilen verlauten will / daß wegen der vor einigen Monathen obhanden gewesenen Sequestration sich wiederum was hervor / und zu dem Ende einige Ministros im feindlichen Lager befinden sollen / was daran sey / wird sich bald eussern müssen.

Anclam / vom 25. Septembr. Vorgestern Abend um 8. Uhr kamen Se. Excell. der Herr General Hallard aus dem vor Strahlsund stehenden Lager alhier an / und reiseten gestern Morgen sehr frühe nach dem Rußischen Lager vor Stettin / jederman ist begierig / zu vernehmen / warum vorgedachter Herr General seine Reise so schleunig dahin fortgesetzet. Aus erwehntem Lager sind heute unterschiedene Personen alhier angelanget / welche berichten / daß man bereits mit Bomben auf die Vestung Stettin zu spielen angefangen / auch hätte man ein grosses Feuer in der Gegend des Stettinischen Rath-Hauses wahrgenommen / so aber nach Verlauff einer Stunde Zeit nicht mehr gesehen worden / weil vermuthlich die Belagerten / solches zu dämpffen / allen möglichsten Fleiß angewendet.

Aus dem Holsteinischen / vom 24. Sept. Von Gottorff hat man / daß einige Constapels mit sammt ihren Stück-Juncker nach Rendsburg gebracht worden / um daß sie sich opponiret / die Canonen auf im Schlosse loszufeuren. Mit den en fremden Ministern wird zu Hofe fleissig conferiret / und man will / daß auch ein Kayserl. und Wolffenbüttelscher Minister die Tractaten mit beywohnen solle. Viele sind der Meynung / daß zwar die meisten Sachen zu Gottorff präliminariter dörfften abgehandelt / der rechte Tractat aber erstlich geschlossen werden zu Wolffenbüttel / als woselbsten doch eine Zusammenkunfft von vielen Ministern solle gehalten werden / um alle über einen generalen Frieden unter denen Nordischen Puissancen zu tractiren. Nach denen Fortressen an den Eingängen der Scheeren / sind einige Ingenieurs und Arbeiter abgesandt / allda noch einige Defensions Wercker anzulegen / und noch vor den Winter im Stande zu bringen. In dem letzten Sturm so die Moßcowitische Flotte gelitten / sind nicht mehr als 2. Schiffe ge-

gestrandet. Ihro Majestät die Verwittibte Königin ist zu Copenhagen glücklich arribiret / und allda von der regirenden Königin und dem gantzen Hofe beneventiret worden. Die Flotte befindet sich noch in der See / und weiln noch eine Battaklon beordert worden / so darauf soll gebracht werden / so wird sie allen Vermuthen nach so lange als immer müglich / darinnen verbleiben / zu verhindern / daß die Schweden nichts nach Rügen übersetzen können. Ihro Durchl. der Hertzog und Administrator zu Holstein-Gottorff haben dero Reise gerade nacher Braunschweig und Wolffenbüttel fortgesetzet / von dannen sie / der Rede nach / nach einiger Tage Verbleibens / eine Tour nach Berlin vorzunehmen willens seyn sollen.

Aus dem Hollsteinis. vom 1. Octobr. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck befinden sich noch zu Gottorff in hohem Wohlseyn / ohne daß man weiß / wann sie sich von dannen nach Copenhagen erheben werden. Der Schwedis. Graf Steinbock / so dem Vernehmen nach auff Flensburg abgegangen / soll sich abermasls kranck befinden; Man glaubet nicht / daß er in seinem Gesuch / auff einige Monathe abzureisen reußiren werde. Der zu Hamburg seyende Englis. Court-Meister soll sehr wichtige Brieffe von seiner Königin erhalten haben / weil diese aber noch nicht publique gemacht / so ist deren Inhalt unbewust. Einige wollen debitiren / daß die Englis. so lange parat gelegene Esquadre mit ehisten auslauffen werde / allein wohin / wäre noch nicht determiniret. Mit Brieffen aus Moscau will man Nachricht haben / daß Ihro Czaaris. Maj. auff dero Retour nach Finnland / mit der Flotte einen harten Sturm ausgestanden / so daß sie sich in einer Chaloupe salviren müssen; Sie seynd aber glücklich wiederum bey dero Armee arriviret. Höchstgemeldte Ihro Czaaris. Maj. haben expresse Ordre ertheilet / die verretrenchirte Schweden bey Abo anzugreiffen / von dannen man mit ersten etwas remarquables zu vernehmen hoffet. Von Warschau hat man / daß / obgleich der Stanislaus und Kyow zu Bender in Arrest gebracht / so verfolgten die Türcken und Tartarn ihren Marsch nach dem Nieister. Ihre Armee soll sich täglich mit denen Trouppen / so von der Donau herauff kommen / vergrössern und schiene es / daß von der Seiten noch eher ein Krieges-Feuer zu befürchten / als ein beständiger Friede zu hoffen. In Hamburg sind vom 17. biß den 23. Sept. in allen 607. begraben worden.

Wißmar / vom 28 Septembr. Die Stralsunder Post ist noch nicht bey uns arribiret / und hält man dafür / daß die feindlich Partheyen deren Ankunfft verhindern. Von der Königl. Schwedischen Krieges-Flotte hat man Nachricht / daß selbige zu Carlscrona segelfertig liege / und nur auff eines nach Stockholm gesendeten Expressen Zurückkunfft wartete / wornach sie sodann bey ersstem guten Winde in See gehen / und der bedrängten Vestung Stettin mit Volck und Ammunition annoch in Zeiten zu Hülffe kommen würde.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris/ vom 25. September. Mit Briefen aus dem Campement vor Barcellona vom 7. dieses vernimmt man / daß der Gouverneur selbiger Stadt den Commendanten von Montjouy hätte enthaupten lassen aus Verdacht / das er seine Fortresse an die Trouppen des Königes Philippi hätte übergeben wollen / das die von der Stadt einige Redouten an dem Fluß des Gebürges hätten wollen auffwerffen / um Canonen darauff zu pflantzen / und das Spanische Lager zu beschädigen / allein der Hertzog von Popoli hätte die Catalonier von dannen vertrieben / und die Wercker durch seine Granadier und Gardes zu Fusse rasiren lassen. Am 2. dieses hätten 3. Frantzös. Fregatten / nach einem harten Gefechte von mehr als 7. Stunden / auf der Höhe von Mataro / 2. wohlmontirte Fregatten von Barcellona / die mit 8000. Quintalen Getraide aus der Barbarey gekommen / erobert. Die Belagerten hätten am 3. dieses mit 2 biß 3000. Mann einen Ausfall auff das Spanische Lager gethan / doch wären sie mit Verlust von mehr als 200 Mann wieder hinnein getrieben worden.

SPANIEN.

Barcellona/ vom 24. Augst. Den 18. wurden allhier einige kleine Fahrzeuge ausgesandt/ um sich dreyer Spanischen Fahrzeugen/ die ein halbe Stunde von dieser Stadt vor Ancker lagen/ zu bemächtigen / derer sie erobert und allhier einbrachten/ in welchen nur 11. Mann und wenig Lebens-Mittel waren. Die Allarms-Quartiere seynd bereits in dieser Stadt also vertheilet / als wenn wir bereits belägert wären. Die Geistlichkeit nebenst einigen aus jeder Gilde/ ist ordouniret/ auff den Brand zu passen/ und von selbigen sowohl an seiner als der anderen Seiten der Stadt/ zu löschen helffen. Von hier lauffen täglich noch einige kleine Schiffe/ so wohl nach Neapolis als Genua aus ohne daß es von denen 4. auff diesen Küsten kreutzenden Spanischen Galleen verhindert werden kan. Die 4. Frantzösische Krieges Schiffe/ welche allhier vor 4. oder 5 Tagen gekreutzet haben/ seynd tieffer in die See gelauffen.

HOLLAND.

Haag / vom 25. Sept. In dem Memorial / so von den Catalonniern durch deren Bevollmächtigten allhier übergeben / verlangen selbige nur allein / daß Ihr. Hochmög. durch ihre gute Officia zu wege zu bringen belieben möchten/damit sie ihre alte Privilegien und Vor Rechte behalten möchten/ wovon ihnen so viele Versicherung von der Königin von Engelland so wohl / als von denen General-Staaten gegeben/ zu der Zeit / als sie zum Vortheil der grossen Allianze sich vor König Carl den Dritten declariret. Es ist auch dergleichen Memorial an Ihr. Majest. von Groß Brittannien präsentiret worden/ und man versichert/ daß von beyden See-Puissancen/ in Faveur dieses Hertzogthums/ kräfftige Instancien werden gethan werden/ so bald der Friedens-Tractat zwischen dem Könige von Spanien und diesem Staat wird geschlossen seyn.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 81.

Montag / den 9. OCTOBR.

TURCKEY.

Adrianopel vom 30. August. Die Pohlnische Sachen sind an diesem Hofe noch ohnlängst in sehr schlechten Stande gewesen/und das Türckische Lager war schon nach der Seite von Choczim im Anzuge / unter dem Commando des Seraskiers Abty Bacha/und des Tartarischen Hahns / in Begleitung des Stanislai/welcher sich flattiret / daß er vielleicht durch die Bedrohungen allein den Pohlnischen Thron wieder würde besteigen können; Als aber die Rußischen Ambassadeurs dem Groß-Vezier vorgestellet/ Daß wenn die Porte die parthey dieses Stanislai gegen den rechtmäßig-n König dieses Reichs Augustum erwählen / und den Carlowitzischen Frieden brechen wolte/der Kayser als Alliirter dieser Krone und vermöge der beyderseitigen Guarantie dergleichen Beginnen nicht geruhig ansehen würde und daß den Stanislaum über dieses als der nur eine Person von ziemlichen Adel / und der durch eine Hand voll Volck von seinen Anhängern auffrührischer Weise auffgeworffen/die Republic vor keinen König erkennet/noch jemahls erkennen würde. Die Vorstellung hat so viel gefruchtet/daß man den 12. dieses monaths eine Ordre von dem Sultan durch einen Capiat Bacha an den Seraskier und an den Cham sandte / daß sie den Stanislaum nicht mitnehmen/und wann er ihnen bereits gefolget/ sie denselben mit dem ersten nach Bender zurück senden solten. Ferner / daß wann sie auff die Pohlnischen Gräntzen kämen / sie daselbst keine Feindseligkeiten verüben oder in den Carlowitzischen Frieden einen Einbruch thun solten; Und letzlich / daß weder die Türcken noch Tartarn die gemeldten Grentzen überschreiten solten. Diese schleunige Veränderung hat die Schweden/den Stanislaum und dessen Anhängern sehr entsetzet / und hingegen den Pohlnischen Minister neuen Muth gegeben / um seine Negotiationes noch zum guten Ende zu bringen / gleich wie die Rußischen sind/ worzu gemeldter Ambassadeur desto mehr Hoffnung hat / weil dieser Hoff ihn bereits die Versicherung geben lassen/daß er zu seinem Vergnügen werde nach Hause kehren können. Gleich itzo vernimmt man/ daß die Pforte auffer der obengedachten Ordre/noch einen nähern Befehl an den Seraskier und an den Tartarischen Cham gesandt / welcher die vorige Ordre confirmiret/um den Carlowitzischen Frieden heilig zu halten / nebst dem Beyfügen/daß sie den Stanislaum und seine Anhänger arrestiren solten/ welche dann auch nach einem Casteel von Bender gebracht / und darinnen verwahret sind. Die Sachen vom Czaar von Moscau an diesem Hofe sind hierdurch nicht allein verbessert / sondern auch von gröffern Ansehen worden / und warten die Türcken mit dem gröften Verlangen auff

die

die Ankunfft der Ratification des letztgeschlossenen Friedens-Tractat; Und weil alhier dieser Tagen ein Expresser arriviret / mit der Zeitung / daß der neue Rußis. Gesandte / welcher die vorerwehnte Ratification Herwerts bringen sol / nicht lange aussen bleiben würde / verursachte diese Zeitung alhier so viel Freude / daß der Vezier gestern einige Chiausen mit einer grossen Anzahl Janitscharen in das Haus des Schwedischen Ministern Poniatowsky und Funck sandte / welche sich von diesen 2. Herren / wie auch von allen Dollmetschern und andern die sich ohnlängst mit den Schwedischen Sachen meliret / mit Gewalt versicherten / und also aus dieser Stadt in ein Haus / dicht an dasselbige worinnen der König von Schweden annoch logiret / brachten / woselbst sie so genau bewahret werden / daß man niemanden heraus kommen lässet / als welche mit Permißion die benöhtigten Lebensmitteln kauffen müssen; Es ist der Vezier wie es scheinet über ihrer geführten Conduite / und absonderlich über ihr geheimtes Verständniß und Küpereyen welche sie des Nachts ins Werck gerichtet / sehr erzürnet. Die Rußischen Ambassadeurs werden zur Audience bey dem Sultan kommen / so bald der neue erwartende Gesandte mit der bewusten Ratification arriviret / worauff Ihro Excellenzen mit der grösten Ehre nach Hause kehren werden.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 8. Sept. Aus Finnland haben wir Nachricht / daß unsere Armee / bey welcher die vor kurtzer Zeit von hier zur Verstärckung dahin gesandte Trouppen glücklich angelanget / sich nunmehro ohnweit Abo wohl verschantzet habe / und daß die Russen zwar vorgegeben / selbige zu attaquiren / allein es schiene / daß sie es jetzo zu hazardiren Bedencken trügen; Wie man vernimmt / sollen sie einen Renfort erwarten / ob es nach dessen Anlangung zu einer Action kommen werde / lehret die Zeit. Alhier haben wir fast einen Uberfluß an Getraide / so daß sich auch wenig Käuffere dazu anfinden. Vor einigen Tagen haben unsere Caper abermahls ein feindliches Schiff mit 18. Canonen montiret / so aus England gekommen / und nach Riga destiniret war / imgleichen auch ein anderes / welches viele wichtige Brieffe nach der in Pommern stehenden Armee bringen sollen / erobert und alhier auffgebracht.

POHLEN.

Crakau / vom 23. Sept. Alhier paßiret nichts sonderliches / nur vorgestern in hiesiger Vor-Stadt in verchamerirten Kleidern ein Kirchen-Dieb auffgefangen / und bey ihm sehr viele kostbare Kleinodien gefunden worden / absonderlich ein Diamant schier einer Haselnuß groß. Er bekennet / daß das meiste sey aus Czenstochau von dem Gnaden Bild und Altar / welchen er zu zweymahlen beraubet hätte / wird also mit ihme rechtmäßig protediret werden.

Warschau vom 23. Sept. Obwohlen die Türckis. Armee mit zahlreicher Artillerye vor Chocim angekommen / und wir dieserhalben eine Invasion von derselben vermuthend gewesen / so haben wir doch durch den zurück kommenden Czaaris. Courier / Hn. Buchowsky / der aus Adrianopel den 2. dieses expediret / und hier den 19. ejusd. per Posta angekommen zuverläßige Nachricht erhalten / daß / nachdem die Pforte von dem ankommenden Hn. Basiuszow zu Bender mit der Ratification von Ih. Czaaris. Maj. vernommen / sich alsobald solenner erkläret / den letzt getroffenen Frieden mit Moscau / wie auch die Carlowitzische Tractaten mit Pohlen / unverbrüchlich zu halten / auch dieserwegen einen Ferman an die campirende Armee vor Chocim ergehen lassen / sich alda friedlich zu verhalten / und biß zur finalen Decision von dannen nach ihrer Gräntze zuruck zukommen.

Warschau

Warschau vom 26. Sept. Der geheime Rath welchen Ih. Kön. Maj. von Pohlen verwichenen Sonnabend Vormittag angefangen / hat nicht nur selbigen gantzen Tag / sondern auch den folgenden Sontag continuiret / worauff noch selbigen Abend der Ober-Hoffmarschal Baron von Löwendahl von hier wieder per Posta nach Sachsen abgegangen. Gestern haben Ih. Maj. wieder eine neue Spatzierfahrt gemachet / indem die Woywodin von Culm derselben ein Festin in Czernichow eine kleine meile von der Stadt gegeben. Heute haben Ih. Maj. wieder verschiedenen Deputirten / als nemlich denen von der woywodschaft Krackau / Cujavien / Drohicis. und Bielskischen Distrikt publique Audientz gegeben / welche ihr mißvergnügen über die Machinationen / die der woywod von Reußland von neuen gemachet / an den Tag gegeben / mithin um die gäntzliche Exemption von der ausgeschriebenen Proviant Liefferung vor die Sächsische Trouppen und absonderlich vor dieser bevorstehenden Eingvartierung angehalten / und endlich auch insgesamt / auffdringlichste um einen Reichs Tag gebeten.

Warschau / vom 25. Septemb. Ihro Königliche Majestät haben bishero öffters / und noch erst gestern denen / mit dero Pohlnisch- und Chur-Sächsischen Ministris gehaltenen gebeimen Conferentzien persöhnlich beygewohnet / und bey gegenwärtigen gefährlichen Conjuncturen / wann ja die Türcken wie man zwar nicht hoffen will / noch den Frieden mit Pohlen brechen / und bey ihrer nuemehro erfolgten Ankunfft zu Chotym einige Feindseligkeiten wieder dieses Königreich verüben solten / alle nöhtige Gegenanstalten vorzukehren / und diesem bösen Vorhaben / auf alle Weise resistiren / zu können / weswegen auch Seine Majestät denen von dem Tartar Han und dem Abdy-Bassa / gethanen Versicherungen / daß sie nicht wie Feinde / sondern als Freunde kommen thäten / nicht trauend / die angräntzende Festungen durch den dahin abgeschickten Herrn Grafen Lagnosco in Augenschein nehmen / und mit allen Nohtwendigkeiten versehen / zugleich aber auch die Garnison zu Kaminiec / annoch mit 100. Dragonnern / so abgedachten Herrn Grafen dahin begleitet haben / verstärcken lassen / und continuiren die Königlich-Pohlnisch-Sächsische Trouppen gleicher gestalt ihren Marsch in Pohlen fortzusetzen / welche die Woywodschafften verpflegen / und das von dem Königl-Pohlnisch-Sächsischen Commissariat / der gemachten Repartition nach / ausgeschriebene Proviant und Fourage / in die neu angelegte Königliche Magazins / bey Bedrohung der Militarischen Execution liessern sollen / und damit hieraus keine Unordnung und böse Folgerungen entstehen möchten / so haben hochgedachte Seine Königliche Majestät ein Universal an alle Woywodschafften ergehen lassen / worinnen derselbe die Ursachen / welche sie zu diesen Extremitäten zu schreiten necessitiret hätten / anführen / und dessen genugsame Documenta anzeigen wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Septembr. Weiln auch durch das allgemeine Gebeth / dem Höchsten zu dancken! Die Seuche um ein merckliches nachgelassen / als lebete jederman in bester Zuversicht / daß bey jederzeit continuirender Andacht / man den allgütigen GOtt zu dessen völliger Nachlassung endlich gar erbitten werde / bey solchen Erfolg dann dörffte ein so andere neugemachte Verordnung abgethan / und wieder in vorigen Stand gesetzet werden. Aus der

Türckey

Türckey wäre dermahlen nichts besonders eingelauffen/ es erwartet aber der Agent von der Englischen Kauffmanschafft mit der ersten Croatischen Post 3 Paquete/welche von Constantinopel und Adianopel gekommen/ zu Belgrad aber liegen geblieben. Was nun diese mit bringen werden dörffte nächstens zuvernehmen seyn.

Stutigard/ vom 26. September. Von des Feindes Movement auf dem Schwartzwald ist Bericht eingelauffen/ daß obschon der sogenante Roß-Kopff bey Freyburg/ mithin ein Stück der Obern Linie emportiret worden/ und darauf die Partheyen biß St. Peter gestreifft; Das unter dem General de Vaubon bey Freyburg gestandene Corpo sich auch mehrentheils in selbige Vestung geworffen/ und die übrige gegen Harrenburg/ St. George/ Villingen und Rothweiler gezogen/ zu denen bereits 10. Battaillonen und 6. Regimenter zu Pferd von unser Armee abmarschieret/ so heute bey Rothweiler anlangen/ den noch jetzo nichts weiters von denen Frantzosen zu sehen/ sondern verlauten wolle/ sie ziehen sich besser ins Preißgauische hinauf und erwarte der Marschall de Villars weitere Ordre vom Frantzösischen Hof/ mithin hiernechst das fernere zu erwarten.

Aus dem Käys. Haupt-Quartier bey Mühlberg/ vom 29. Sept. Die weitere von dem General der Cavallerie/Marquis de Vaubonne aus dem Schwartzwald angelangte Nachrichten melden/ daß bey letzthin geschehener feindliche Eindringung in unsere dortige Lenien von dem Franckisch Jattheimischen Regiement/ auff welches eben der Angriff geschehen über 180. Mann nicht geblieben/ bleßirt und verlohren seynd/ und ob man schon von dem Verlust der dortig gewesenen Kayserl. Infant. keinen ordentlichen Calculum nicht machen kan/ weil noch immer Leute von ihren Regiem. zurück kommen/so könte man gleichwol versichern/ daß sehr wenig verlohren gangen seynd.

Berlin/vom 1. Oct. Nachdem Ihro Königl. Maj. am 26. passato geheimen Kriegs Raht gehalten/und den Hn Grafen Alexander von Dohna vormahls gewesenen Crou Printzlichen Ober-Hoffmeister/ zu dero General-Feld-Marschall allergnädigst ernennet/ giengen sie/ in Begleitung des Fürsten von Anhalts/ nach der Hirsch-Jacht. Man hat jetzo bey der Königl. Armee 5. General-Feld-Marschalls/als den Graffen von Wartensleben/Graffen von Lottum/Hertzogen von Hollstein/ Fürsten von Anhalt-Dessau und Graffen von Dohna. Wegen der Eingvartirung allhier hat sich der Fürst von Anhalt bey Ihro Königl. Maj. sehr interessiret/ und verschiedene Sachen der Soldate ca zum Besten remonstriret und insonderheit/ daß der Soldat an einem so theuren Orte/ als diese Residentze/unmöglich von seinem Tractament subsistiren könte. Es haben Ihro Königl. Majest. solches einiger massen vor convenable gehalten/ und den Herein-Marsch auff einen Monath y olongiret/ um die Sache zuvor wohl zu überlegen. Der Hr. von Wasse/ ist so bey dem Fürsten Mentzikoff angelanget/ wird hier stündlich zurück erwartet. Ihr. Königl. Maj. lassen zu Stablirung der Tuch-Manufacturen alles Mögliche veranstalten.

Extract.

Extract Schreibens aus dem Lager vor Stettin vom 30. Septembr.

Nachdem am 27. und 28. dieses die völlige Artiglerie in die Approschen auf die Batterien gebracht worden / so wurde am 28. um 10. Uhr Vormittags der Anfang mit Canoniren und Bombardiren gemachet / nachdem zuvor die Reveille geschlagen / auch die Hautboisten ein Morgen-Lied geblasen / hatten. Als nun der Feind sich nun auf dem Wall befunde / wurde von allen Orten zugleich Feur gegeben / wodurch ihme in kurtzer Zeit dermassen zugesetzet wurde / daß sie folgende Nacht darauf einen Tambour schickten / und um einen Stillstand anhalten liessen / den man ihnen auch zustunde. Des andern Tages frühe ward der Herr Bassewitz und der Herr Obriste Bruckenthal in die Stadt eingelassen / welche ihnen einen 7. stündigen Stillstand ankündigten / und daß der Commendant und Guarnison sich kurtz resolviren solten / was sie zu thun gesonnen / welche dann folgende Antwort zurück brachten: daß weiln kein Bürger mehr das Gewehr ergreiffen wolte / und das Pommersche Regiment Mine gemachet / das Gewehr nieder zu legen / auch die übrige Guarnison keine Lust zu fechten bezeiget / alß wolte der Herr Gouverneur Meyerfeld mit der Guarnison ausziehen / jedoch solten ihme 5. Tage Zeit gelassen werden / damit er vorhero einen Courier wegen dieser Übergabe nach einem gewissen Orte abfertigen / und auch solchen wiederum erhalten möge / welches zwar accordiret worden / doch dergestalt / daß ein Russischer Officirer mitreiten solte und alle Briefe offen bleiben / darneben auch zuhören / was mündlich proponiret würde / und seynd sie heute früh abgangen. Wir haben nur aus 40. Canons und 24. Mortiers canonirt und geworffen / dadurch über 190. der besten Häuser im Rauch aufgegangen ohne die so beschädiget / die Polygons worauf man gefeuret / sehen einer halben Bresche gleich / wie denn auch die Brustwehren dadurch gantz ruinjret worden.

Aus dem Lager vor Stettin / vom 1 Octobr. Heute ist der Accord mit Stettin geschlossen worden / doch bleiben 2. Battaillons von Schweden / jedoch unter Hollsteinischen Sold und Pflicht darein / und wie man meinet unter Commando des Hrn. von Bassewitzens / welcher zugleich Commendant in Stettin seyn soll; Es marschieren aber zu gleicher Zeit 2. Regimenter Sachsen und Russen hinein. Die Schweden seynd bereits heute heraus marschieret / und campiren ausser der Stadt unter dem Wall.

Anclam vom 6. Octobr. Heute erhält man die betrübte Zeitung / daß die Vestung Stetin / nachdem sie aus 40. grossen Mörsern beängstet und zugleich mit 60. Canonen breche in dem Wällen gemacht worden / bereits anfangen zu capituliren und zum accord zu incliniren / wie den auch an unterschiedlichen Orten in der Stadt von den Bomben Feur entstanden und grosser Schaden geschehen / und meinet man / das schöne Rath-Hauß sey mehrentheils herunter und in die Asche gelegt. Auff welchen Fuß der Accord wird gesetz werden / muß die Zeit geben / sonst wil man gewisse Zeitung haben / daß andere hohe Puissancen sich in die Nordische affaire meinet / selbige auch bereits in so weit soll debattiret seyn / daß wenigsten im Nieder Sächsischen Crayse durch GOttes Gnade Friede zu hoffen / zu welchem Ende dann die Preussische Trouppen schon in Stetin sollen eingezogen seyn / von welchem allen die nechste Post uns weiter eclaircissements geben wird.

Stralsund / vom 30. Sept. Die allerseitige wider uns stehende Feinde thun nichts mehr / als daß sie das Land gantz auszehren / und sich selbst eine schwere

Rech-

Rechnung machen. Vor der Stadt stehen keine 1500. Mann / die andern sind auff Rügen / Greiffswald und bis nach Barth verleget / werden aber so bald unser Transport angelanget / wol abmarchiren / weil davon gestern schon die Vor-Trouppen / sammt einer grossen Menge Vivres und Munition / unter Begleitung 17. schweren Kriegs Schiffen / aus Schweden bey uns angelanget. Es ist in Schweden eine so wohlfeile Zeit / daß auch die Tonne Korn vor einen halben Reichsthaler verkauffet wird; So viel gilt bey uns gegenwärtig der Scheffel auch und haben wir von Lebens-Mitteln allhier GOTT lob eine reichliche Zufuhr.

Aus dem Holsteinis. vom 4. Oct. Die Conferenzen werden mit denen fremden ministern fleißig continuiret und vernimt man / daß ein gewisser Tractat auffs Tapet sey / von welchen aber noch nichts publici und wie verlautet / hievon vieles zu Gottorff präliminaliter sol abgehandelt / folglich zu Wolffenbüttel völlig dürffte geschlossen werden / alwo eine Versamlung von vielen fremden ministern geschehen sol / um über einen General Frieden im Norden zu tractiren. Briefe aus Mostau referiren / daß das Sterben unter dem Vieh daselbsten sehr groß sey / welcherhalben viele Schiffe mit Vieh beladen / aus Finnland dahin gebracht werden. Zu Hamburg continuiret das Sterben annoch / und sind in voriger Woche nach dem Diario 744. Menschen / an unterschiedlichen Kranckheiten gestorben. Ihr. Churfl. Durchl. von Hannover / haben die projectirten Puncten zu Continuirung des Commercii / und Ernennung der Oerter / zu Haltung der Quarantaine / jedoch auff gewisse Bedingung / approbiret / und können die Reisenden / wann sie zum Zollen Spicker / Wilhelmsburg / Hoyp und Grande / 30. Tage Quarantaine gehalten / ferner paßiren. Von Wahren mag nichts / ausser Wein / Brandtwein / Wein Eßig / Stahl Holtzwerck und Hering heraus gelassen werden / jedoch mit man Vorschläge erwarten / was für andere Sorten von Wahren / und mit was für Praecaution dieselbe paßiren mögen.

Aus dem Holsteinischen / von 1. October. Von Gottorf wird berichtet / daß Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sich noch allda auffhielten / auch würde zum öfftern / wegen der Holsteinischen Angelegenheiten / Conferentien gepflogen / und hätte man Hoffnung / daß alles in kurtzem gütlich werde abgehandelt seyn. In voriger Woche sind bereits 8. grosse Ochsen / welche man über 6000. Pfund geschätzet / nebst vielem geräucherten Fleisch 12. Tonnen Butter / einer grossen Quantität Käse / Wein Toback / Brandtewein / Eßig und andere Nothwendigkeiten / auff unterschiedlichen Fahrzeugen zu Wasser in die Vestung Tönningen gebracht worden / worüber sich die Einwohner sehr erfreuet / insonderheit / da sie anbey vernom-

men / daß nächsthin noch mehrere dergleichen Victualien ihnen zugeführt werden sollen.

Aus dem Mecklenburgischen vom 5. Octobr. Man hat albie aus Pommern vor etlichen Tagen gar schlechte Zeitungen gehabt / so aber jetzund sich unverhofft ändern / da ein fliegender Mercure mit einem Friedens-Brief sich eingefunden / dessen Continuation mit impacience erwartet wird. P. S. Gleich jetzo kommen passagier von Malchin / welche versichern / daß die Moscowiter diesen Ort quitiren und zum Abmarche nach Pohlen parat stehen.

Rostock / vom 7. Oct. Den 5. hujus ist allhier unter der neuen Landes-Väterl. Regierung des Durchl Fürsten und Herrn / CHRE LEOPOLDS / Hertzogs zu Mecklenb. ꝛc. ꝛc. ꝛc. die erste Promotion in der Philos. Facult. gehalten worden von dem Spect. Max. h. t. Decano, Carolo Arndio, Hebr. & Catech. P. P. D. O. darinnen er drey en Ruhmwürd. Philos. Candidos Hn. Georg Caspari / Rig. Liv, Hn. Magno Suensson / Norcop. Suec. Hn. Christoph. Peters / Wismar. die höchste Würde in der Philos. Facult. im Academischen Auditorio mit gewöhnlichen Solennitæten conferiret hat.

Aus dem Lager für Stettin vom 4. Oct. Nachdem am 28. Sept. die Stadt von unsern Batterien dermaßen begrüsset / daß selbe so fort in Brandt gerahten / und dahero die Bürgerschafft unmuhtig geworden / hat endlich der Gouvern. einen Stillstand verlanget / welcher auch auff 18. Stunden accordiret / da denn verglichen worden / daß 2. Regimeuter Schweden / teutscher Nation / und 2. Regimenter Russin / welche zusammen Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. dem Hertzog von Hollstein geschworen / in die Stadt zur Guarnison geleget. Die aber von der Schwedis. Nation / sind auscommandiret / und liegen für der Stadt. Es will verlauten / daß auch mit Wismar es also gehalten werden soll / nur daß an stat der Russen / Lüneburgis. Trouppen darin marschiren sollen. Strahlsund solte in statu quo bleiben / weil dieser Orth keine Feindseligkeiten ausgeübet.

Warnau-Strohm / vom 8. Oct. Gestern Nachmittag um 3. Uhr seynd albie die beyde Gen. Adjut. von Sr. Hoch-Fürstl. Durchl dem Fürsten Menzikoff / als auch Sr. Excell. dem Gen. Gouverneur Meierfeldt durchpaßiret / welche mit der vor Stettin errichteten Capitulation nacher Wismar gegangen / um denebst an dieselben gleicher Gestalt die Ordre (wie albie bey Ihro Excell. dem Hn. Gen. Major Buecken geschehen) zu überbringen / daß sie gleich alle Hostilitäten gegen die Königl. Schwedis. / als reciproqve gegen denen Nordis. alliirten Trouppen ceßiren und auffhören sollen; So viel dieselbe von der getroffenen Capitulation berichtet / so soll Wismar gleich wie Stettin von Königl. Preußis. und Fürstl. Hollsteinis. / mit Chur-Fürstl. Hannövers. und Fürstl. Hollsteinis. Trouppen in Segbestration genommen werden / und verbliebe Strahlsund und die Insul Rügen vor die Königl. Schwedis. ausmarschirende Guarnisons. Dabey wolten dieselbige versichern / daß der Generql. Friedens [illegible] ungehindert erfolgen dürffte

Franck.

FRANCKREICH.

Paris/vom 28. Sept. Nachdem am 20sten dieses/ die Linie bey Freyburg von den Unsrigen forciret worden/ so hat der Marschall de Villars selbige Stadt des folgenden Tages durch 30000 Mann unter Commando des Grafen de Bourg/ und dem Baron de Hasfeld/ berennen lassen/ und mehr als 20000 Pionniers entboten/ um an der Circumvalations-Linie zu arbeiten/ und meynet man gegen den 26. oder 27sten die Lauff-Graben vor selbiger Stadt zu eröffnen. Bey 600. Wagen müssen die nöhtige Krieges-Provision von Straßburg und Breysach/ zu der Belagerung herbey führen. Zu Port Louis und Rouan sind kürtzlich unterschiedliche Schiffe mit Silber und Bahrschafften aus America arribiret/ und diese Woche ist mehr als 3. Millionen in hiesige Stadt gebracht. Aus Catalonien wird geschrieben daß der Hertzog von Popoli alle Anstalt mache/ die Belagerung von Barcellona auszuführen.

SPANIEN.

Aus dem Spanischen Lager/ vom 5. Septembr. Drey Gallehen von der Spanischen Esquadre haben haben 2. Fregatten/ so denen Catalonier zugehörig/ und 2. Meilen von Mataro gelegen attaquiret/ und nach tapffern Wiederstand überstiegen und erobert. Den 25. Passato ließ der Hertzog von Popoli einen sehr vortheiligen Posten an den Abgang der Höhe von Morjovi/ welchen die Catalonier verstärcket hätten/ um darauf eine Batterie aufzurichten und unser Lager davon zu beschiessen/ angreiffen; Die sich dan nach einigen Gegenstand davon Meister machten/ und die Schantzen schleifften/ welche aber nachgehends wieder sind repariret worden. Mit Formirung der Belagerung des Castels von Cordona ist man nun beschäfftiget. Von den Partheyen des General Rebots sind viele geschlagen und gefangen genommen/ hat man den General selbst dergestalt beset[illegible] daß er bald werde in unsere Hände fallen müssen.

HOLLAND

Haag/ vom 2. Octobr. Ihro Hochmögenden haben auf vielfältige Instancien des Hertzogen und Administratoris Durchl. endlich resolviret/ um 2. Battaillonen desselben Trouppen/ so nach dem Frieden cassiret worden/ so lange in dero Diensten zubehalten/ bis besagter Hertzog wieder in dessen Lande gesetzet; So solle auch von Ihro Hochmögenden die geschehene Vorstellung/ um die so lange in Diensten gehabte drey Schottische Regimenter zu cassiren/ verworffen seyn. Nachdem die Deputirten der Admiralitäten in allen Provintzien Einrichtung gethan wie man mit Gottes-Hülffe diese Lande vor der ansteckende Seuche bewahren könne/ so sind selbige wieder nach Hause gangen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 82.

Freytag / den 13. OCTOBR.

POHLEN.

Warschau/vom 28. Sept. Aus Lemberb vom 21. dieses wird folgendes berichtet: Daß der Herr Smigelsky disseits Stanislawow soll unter Lazary campiren/seine Leute leben aber malcontent mit ihm/und gehen Hauffen-weise von ihm durch ob schon ihnen viel versprochen worden/ selbige verüben weiter keine Hostilität/ weil sie auch nicht dürffen/ so sie nicht Türckische Ungnade haben wollen. Aus Caminiec berichtet man/ daß die Türcken unter Choczym/wie sie gestanden/ annoch stehen/und geben vor/daß sie gekommen wären/dasiges Schloß zu repariren/ aber keine Hostilität wider die Republic zu unternehmen.und ist solches Commando unter ihnen/ daß bey Gefahr des Lebens keiner/ohne Vorwissen der Ober Officirer/über den Niester Fluß paßiren darff; Ihre Botschafften haben sie schon abgefertiget/zu wem aber/ist unbewust.allermassen sie noch nicht allhier arriviret/jedoch Augenblicklich verhoffet werden. Aus der Ukraine wird berichtet/daß die Cosaken so da rebelliren/in Niemlerow und Winnica/auch in selbiger Gegend und disseits des Niesters 31 Dörffer ausgeplündert haben/die Tartern aber haben den Raub/so sie gethan/ unter Wasilkost/ und fast bey die 500. mann durch Niemirow nacher Kyow zurück geführet/ welches ein Zeichen der sonderlichen Freundschafft mit Rußland und denen Tartarn zu seyn scheinet. Von Sr. Majest. dem Könige von Schweden hat man keine weitere Nachricht/ als daß Er sich annoch bey Adrianopel auffhalte.

Warschau/vom 29. Sept. Aus Caminiec hat man per Expressum in Lemberg vernommen/daß die Türckenund Tartarn sich zum Rückmarsch fertig halten/und sollen nur 2000. mann Türcken zur Reparirung des Schlosses zu Choczym allda stehen bleiben. Den 18. dieses langte der Hr. Graf Lagnasco in Caminiec glücklich an/ bey dessen Ankunfft wurden die Stücke gelöset/ als nun dieses der Bassa an der Gräntze vernommen schickte er zu dem Herrn General de Rappe/Commendanten der Vestung Caminiec/um zu vernehmen/warum so starck gefeuret würde? welcher die Antwort erhielte/daß solches zu Ehren des ankommenden Herrn Grafens/ so von Ihro Königl. Majest. ist anhero gesandt worden/ geschehen sey. Wie nun der Bassa Rapport erhielte/zerriß er aus Eyfer seine Weste/ sagende: Man hat uns versprochen/von Caminiec und Okop (der Heiligen Dreyfaltigkeit Schantze zu verstehen/) die Schlüssel zu überliefern/ anjetzo aber befindet sich die Sache gantz anders Den 19. dieses/ sehr spät des Abends/ist der Groß Feld Herr aus dem Lager nacher Lemberg zurück gekommen/wegen der beyden Gesandten vom Tartar Han und Seraskier/ die

mit

mit einer grossen Suite von 200. Personen und 170. Pferden ankangen und allda ehestens erwartet werden. Das Cron-Lager wird/wegen Mangel der Fourage und des Holtzes von Gliniany nach einem andern Orte aufbrechen. Gestern sind drey Haupt-Spions/ so des Feld-Herrn Trouppen auffgefangen/anhero nach Warschau gebracht worden/ welche bekandt haben/daß sie ein gewisser vornehmer Herr ausgeschicket/ bey hiesigem Hofe alles genau zu observiren. Die meisten Ministri gehen von hier per Posta nach Sachsen zurück/ wie dann auch der Feldmarschall von Flemming noch diesen Abend gleichfals per Posta von hier abgehen wird.

Warschau vom 27. Sept. Jh. Kön. Maj. befinden sich noch allhier in gutem wohlseyn und halten mit denen noch alhier anwesenden Magnaten offtere Conferentzien. Die Briefe aus Adrianopel/ vom 28. melden/ daß der Groß Sultan den Carlowitzis. Frieden zu halten/ gantz feste resolviret wäre/ und sich in das Pohlnis. wesen nicht mischen wolle/sondern es solte der König Augustus seine Sachen mit dem Stanislao selbsten ausmachen/ wie dann die Trouppen/ so bey Chocim stehen/sich entbohten/ alle benöhtigte Subsistentzmittel/ welche sie von der Cron Pohlen verlangen/ vor baares Geld zu bezahlen. Nichts destoweniger vermeinen die Türcken Chocim/ ohne Contravention des Carlowitzis. Friedens/ befestigen zu können. Die Nachrichten aus der Wallachey melden hingegen/ daß der Seraskier und Tartar Han den marsch mit der Türckis. Armee gegen Chocim fortsetzen/ ohne daß man ihre eigentliche Absicht penetriren könne. Selbige Briefe wollen auch versichern/ daß Jh. Maj. der König von Schweden von seinem gehabten Fieber befreyet wäre.

Warschau/vom 29. Sept. Es kommen unterschiedliche Deputirte von denen Woywodschafften und Districten alhier an/und hält man dafür daß Se. Königl. Maj. Ihre Residentze diesen Winter nicht verändern werden/indem vor einige Sächsi. Compagnien Infanterie auff hiesigen Vorstädten die Winter-Quartiere bereits assigniret sind. Die beyden Edelleute/ Wloslowsky und Nareski/ so nebst andern zeithero zu Elbing in Arrest gehalten worden/sind/weil sie nicht überführen können/daß sie mit der wiedrigen Parthey correspondiret/wieder auff freyen Fuß gestellet/und gestern hier angelanget. Die Reußis. Post bringet mit/ daß ob gleich der Friede zwischen der Pforte und Rußland auff 25. Jahr geschlossen sey/ so stünden dennoch beyderseits Armeen in Bereitschafft/ und zwar die Rußis. nebst der Cossackis. unter dem Feld-Marschall Czeremetoff und Cossackis. Feld-Herrn Szoropacky/ ohnweit Kyow/ und die Türckis. und Tartaris. annoch bey Chocim.

Warschau/ vom 30. Sept. Die jüngste Podolis. und Lembergis. Post bringet mit/ daß der Seraskier von Chocim dem Hn. Graffen Lasnasco aller Nachbarlichen guten Freundschafft schrifftlichen versichert habe/ und würde gedachter Hr. Graff an seiner Seite die Unterhaltung fernerer guten Nachbarschafft ihme nicht weniger angelegen seyn lassen/und zu dem Ende auch zu verhindern trachten/ daß nicht fernerhin die Diebis. Bauren aus Podolien über den Strohm kämen/um denen Tartarn ihre Pferde zu stehlen. In obgedachtem Schreiben des Seraskiers soll noch absonderlich zu remarquiren seyn/daß der König Augustus darinnen nicht nur als König von Pohlen/ sondern auch ein naher Freund und Nachbar der Pforte genennet wird. Indessen hat der gestrige Expresse auch Brieffe vom Hn. Cron-Feldherrn mitgebracht/daß die versprochene neue Gesandtschafft vom Tartar-Han und dedachtem Seraskier schon in Lemberg angekommen/ und ihren Vorgeben nach/ directe an Ihro Königl. Maj. hieher zu gehen instruiret seyn; bey deren ehistens vermuthender Ankunfft wird man ausser Zweiffel etwas näheres von der Türcken Intention zu vernehmen haben/

um

um über des Geraskiers Auffnehmung besser eclairciret zu werden. Von Sr. Majest. des Königes von Schweden Zustande bringen selbige Brieffe nichtes mit: jedoch ist es vor eine nicht geringe marque des fest bestehenden Friedens zwischen der Pforte und Rußand anzusehen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 28sten Sept. Ihro Käyserl. Majestät sind noch bey guten Wohlseyn/ und divertirten sich je zuweilen mit ein und anderer Lustbarkeit. Die Contagion hatte in selbiger Stadt schon etwas nachgelassen/ dahero man Hoffnung hätte/ das die Seuche völlig cessiren solte. In Regenspurg aber und Praag hielte die Kranckheit leider noch hefftig an/ und waren in letzterem Orte schon etliche 100 Häuser zugeschlossen/ so daß allda dieserwegen ein schlechter Zustand. Wiewol zum öfftern vorgegeben worden/ daß zwischen Ihro Römische Käyserl. Majestät und dem König von Franckreich die Friedens-Conferentien wieder solten ihren Fortgang haben/ so vernimmt man doch nicht/ daß am Käyserl. Hofe darauf regardiret werde. Der in Wien sich befindliche Holländische Abgesandte/ von Brinings/ hätte unterm 28. Augusti aus Adrianop el Nachricht erhalten/ daß die Ottomannische Pforte Cinere ment declariret habe/ dem Carlowitzischen Frieden nach zuleben/ und sich in die Pollnische Affairen nicht zu mischen/ sondern den König Augustum und Stanislaum ihre Sachen unter sich ausmachen zulassen/ wie dann die an der Gräntze bestndliche Armee sich erbotten/ alle begehrende Subsistentz-Mittel vor baares Geld zu bezahlen. Nichts desto weniger glaubeten die Türcken Choczim ohne Contravention des Carlowitzischen Friedens befestigen zu können.

Rheinstrohm/ vom 30. September. Uber den letzten Bericht will man alhier Nachricht haben/ daß die Frantzosen so wohl vor Freyburg als Villingen die Trencheen eröffnet haben sollen/ und beyde Oerter zugleich attaquiren und hinwegnehmen wollen/ worüber man aber mehrere Gewißheit abwarten muß/ indem die Brieffe von unserer Armee/ und andere nichts davon melden/ über dies zweifelt man sehr/ ob es denselben so schlechter Dings gelingen/ und ihren Zweck erreichen werden/ und das um so mehr/ weilen bereits 18000. Mann nach dem Corpo des Marquis de Vaubonne/ so sich zwischen gemeldtem Villingen und Rothweil gesetzt hat/ detachirt worden/ und noch ein anders von gleicher Force diesem folgen solle/ und wird die geführte Contenance eines Kayserlichen Regiments/ so bey dem jüngst geschehenen feindlichen Einbruch sich durch die Feinde geschlagen/ und derselben im Durchhauen viele erlegt/ sehr gerühmet. Indessen seynd die Feinde/ so sich sämmtlich 160000. Mann schätzen/ in einem vollen Lande/ und fouragiren/ alles aus und sagt man daß derselbe linker Hand alles in Contribution setzet/ und von den Unsrigen in letzter Action etliche hundert Gefangene in Straßburg eingebracht hätte.

Cölln/ vom 6 October. Aus der Lippstadt seynd 20. aus commandirte mit einigen Königlichen Preussischen Officiers mit Vorschreiben an hiesigen Magistrat und hohes Thum-Capitel angelangt/ um in hiesiger Stadt und zu Deutz Volck anzuwerben/ und

sagt

sagt man daß Ihro Königliche Majestät in Preussen willens/ 70000. Mann auf die Beine zu stellen. Nahmens hiesigen hohen Thum-Capitels ist der Etheime Raht Herr von Solemacher zu Ihrer Durchl. den Printzen Eugenium nach der Reichs Armee abgangen/ um zu solicitiren damit das Ertz Stifft von einer schweren Einquatirung beseyet bleiben möchte/ weilen die Unterthanen solche nicht unterhalten können

Franckfurt vom 1. October. Allhier hat man von Basel und andern Orthen Nachricht/ daß Freyburg von denen Feinden belagert sey/ und daß hierzu wohl 4000. Wagen mit allerhand Nothwendigkeiten aus Burgund/ den 3. Bischoffthümern und dem Elsaß/ dahin unterwegens wären. Die Guarnison beständ aus 7000. Mann unter Hn. von Harrach/ welcher den Ruhm habe/ ein erfahrner und sehr tapfferer General zu seyn. Die Frantzosen geben vor die Stadt in 8. Tagen/ das Castell aber in 4. Wochen zu erobern/ welches wohl geschehen kan/ weiln ihre Macht sehr groß/ der Ort aber nicht so feste als Landau ist. Einige Briefe melden/ als wenn sie Villingen auch belagert/ und bereits die Lauff Graben eröffnet hätten; von der Belagerung dieses letzteren Ortes aber muß man mehrere Gewißheit erwarten.

Leipzig vom 5. Octobr. Der Hr. Stadthalter Fürst von Fürstenberg/ auch der Hr. Oberhoffmarschall Baron von Leuendahl/ nebst dem geheimten Raht von Seebach/ sind über Dresden aus Pohlen allhier angelanget/ welche versichern/ daß Ih. Kön. Maj. von Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen sich wegen einer Türckis. Invasion nichts mehr zu fürchten/ sondern man habe vielmehr daß Vertrauen/ daß die Pforte den Frieden heilig halten werde. Inmittelst melden Briefe von Rom/ daß der Marchese de Prie/ im Nahmen Ih. Kön. Maj. von Pohlen/ am Päbstl. Hofe Ansuchung gethan/ im Fall die Pforte boßhafftiger weise brechen solte/ einige Gelder darzu herzugeben/ worzu sich eben der Päbstl. Hoff nicht ungeneigt bezeugen soll. Ih. Hoheit der Kön. und Sächsis. Chur-Printz werden dem Vernehmen nach/ noch diesen winter in Venedig verbleiben/ sintemahl man wegen einer weitern einreissenden Contagion nicht wenig besorget/ es möchte selbige noch Dresden ergreiffen/ woselbsten man in 4. Viertel der Stadt schon eine völlige Einrichtung gemachet.

Extract-Schreiben aus dem Lager vor Stettin/ samt einigen Accords-Puncten/ unterm dato vom 2. Octob.

(1.) Ziehet die gantze Guarnison aus Stettin/ ausgenomen 2. Battalions/ so in Holsteinischen Solt und Pflicht genommen werden/ und wird gedachte Guarnison von denen Russen nach Stralsund convoiret; desgleichen muß die Garnison von Wißmar thun/ in allem auf gleichen Fuß/ wie die Stettinische Garnison.

(2.) Die Sequestration der Pommerischen Lande wird entweder dem Könige von Preussen oder Churfürsten von Hanover übergeben/ wer es am ersten von beyden übernehmen will/ doch à Condition/ daß zu denen obigen 2. Holsteinischen Battaillons noch 2. ihrer eigenen Völcker hinein geleget werden müssen; Und (3)

(3.) Mit der über sich genommen Garantie / daß das vor Stralsund auf solche Weise zusammen kommendes und aus beyden Vestungen heraus gezogenes Corpo / so mit der Stralsundischen Garnison 10. à 12000. Man ausmachen könte / weder in Sachsen noch andern Teutschen Ihro Czaarischen Majest. Alliirten gehörige Länder und Provintzien einfalle.

(4.) Vor den Abmarch der Russen aus Pommern soll derjenige / so die Sequestration und obgemeldete Garantie über sich genommen / an Se. Czaaris. Majest. 500000. Rthlr. zu Indemnisation der Belagerungs-und andern Kosten ausgeben.

Gestern Morgen hat hierauff die Bürgerschafft / nebst obigen 2. Battallions / dem Hn. von Bassewitz gehuldiget und den Eyd der Treue abgelegt. Heute Morgen aber ist Uberrest der Guarnison / 3500. Mann ausmachende / ausmarchiret / und campiret in einem Dorffe ohnweit der Stadt.

Extract Scheiben aus Stettin vom 4. Oct. Die Zeit leidet nicht alles accurat von unsern Zustand zu melden / doch berichte in aller Eile daß wir von der Bombardirung befreyet / und ist es dahin gedyen / daß wir die Hochfl. Hollsteinis. mediation angenommen / so daß 1600. Schwedis. Trouppen Ih. Hochfl. Durchl. von Holstein den Eyd der Treue abgeleget / die anderen Schwedis. Trouppen werden theils Anclam / Demmin und Greypswald besetzen / theils aber nach Rügen gehen; morgen vermeinten wir noch 800. Brandenburgis. Trouppen so diese Guarnison verstärcken werden. Die Russen sind bereits abgezogen. 58. Cappital Häuser sind in dieser Belagerung theils gäntzlich verbrandt / theils ruiniret / und rechnen wir unsern Schaden / seid währenden gantzen Kriege auff 3. millionen. Ob die Hnn. Commendanten von Stralsund und Wißmar auff diesen eingegangenen Accord Ihre Vestungen auch übergeben werden / daran wird sehr gezweiffelt; mit nechster Post von allen ausführlich.

Aus dem Hollsteinis. vom 6. Oct. Zu Gottorff wird mit denen fremden Ministern noch fleißig conferiret / und soll von Ihro Königl. Maj. wegen der Prätension um die Blocquade vor Tönningen aufzuheben / zwar resolviret seyn / in selbige Stadt Englis. und Holländis. Trouppen einlegen zu lassen / und im Fall / wann selbiges bewerckstelliget / alsdann der gegenwärtige Commendant Hr. Wolff seines Eides erlassen / und in der beyden See-Puissancen Pflicht genommen werden solte / auf welchen Fuß es dann so lange bleiben müste / biß alle Sachen zur Richtigkeit gebracht / und ein völliger Tractat errichtet. Nachdem aber von Ihr. Maj. der Königin von Groß Brittannien eine andere Resolution erfolget seyn soll / daß sie zwar die helffte Unkostungen stehen wolten auff diejenige so als Neutralitäts-Trouppen in Tönningen verleget werden / einige Trouppen aber darzu nicht employren könten; So ist diese Affaire dadurch wieder im Stecken gerathen / und ist bis dato noch nichts gewisses determiniret worden. Es hat zwar endlich der Hr. geheime Raht von Göritz die Königl.

Preußis-

Preußis. auch Chur-Hannöversche und Hoch-Fürstl. Wolffenbüttelsche Völcker vorgeschlagen/ von solchen eine gewisse Anzahl in Tönningen einzulegen / unter einen solchen Eyd/ wie es verlanget werden möchte; wie man aber vernimpt/ so soll es damit auch nicht zum Stande gekommen seyn. Unterdessen will man/ daß die Hn. General-Staaten von Holland an statt der wieder in Dienst genommenen 2. Hollsteinis. Bataillons / 2. andere dero eigene Trouppen ordonniren dörffte/ wann es so weit kommen solte/ solche in Tönning gehen zu lassen. Der Hr General Barkul ist von dem Herren Graffen Steinbock nach Schweden gesandt wegen Losgebung der Rußis. Gefangenen die sich noch allda befinden. Von Petersburg wird vom 12. Sept. gemeldet/ daß siederdem Ihro Czaaris. Maj von Helsingf ort decampiret/ allda gar keine Zeitung von sie eckommen; Man glaubet unterdessen/ daß sie zu Abo sich befinden / und dero Retour antreten würden / zu dem Ende dann derselben ein und andere Nohtwendigkeiten an Zugen gesandt worden. Zu besagten Petersburg kämen täglich Schiffe a' a mit Horn-Vieh welches man in Finnland genommen und wann dieses continuiret/ würde selbiges Land ganz davon erschöpffet und gäntzlich ruiniret werden. Höchstgedachte Ihr Czaaris. Maj. sollen gantz nicht zu frieden seyn mit der Conduite ihres Admirals/ und dörffte bey dessen Rückkunfft eine grosse Inquisition angestellet werden. Der Gegend Petersburg nimmt das Sterben unter Ochsen und Kühe sehr überhand / weßwegen dann verbothen worden keine zu schlachten. In Riga und Reval soll die Pest unter der Guarnison starck graßiren/ weßhalben dann die Post auff Narva verleget worden.

Aus dem Holsteinischen vom 8. October. Der geheimte Rahs Wedderkopff geniesset jetzo grössere Freyheit wie sonst / und speiset täglich mit dem Commendantenin der Vestung Tönning/ und glaubet man/ daß er bald völlige Freyheit erhalten werde. Auf der Eyder hat sich kürtzlich Folgendes zugetragen: Daß wie der Capitain Löve einen Prahm zu besserer Sperrung der Entree / gelichtet / und einen Canon-Schuß gethan / so geschahe aus der Stadt wieder ein Schuß / welchen der Capitain mit 3. Schüssen beantwortete / worauf also aus Mißverstand bey 150. Schüsse geschehen / und haben sie aus der Stadt mit ihren Schiessen nicht den geringsten Schaden verursachet / allein die so von dem Capitain hinein geschehen / haben die Dächer in der Stadt hin und wieder ziemlich durchlöchert / wie nun der Brigadier Kneil durch ein Schreiben an den Commendanten / die Ursache von diesem Casu zu wissen verlanget / habe er geantwortet / daß er nicht der Anfänger gewesen. Man vernimmt / daß nunmehro auf Vorstellen des Hn. Russowitischen Residenten / und durch Intereßion des Ambassadeurs Printzen Dolhorncky / vom Königl. Dän. Hofe die allergnädigste Ordres ergangen / daß die von Archangel kommende / und auf der Elbe liegende Schiffe / sicher und ungehindert in den Hamburger Haven hinnein passiren mögen/ auch hoffet man / daß hinführo die von Hamburg nach denen Czaarischen-Havens auslauffende Schiffe / auff gleiche Arth ungehindert vor der Königl. Jagd paßiren werden. Zu Helsingör ist ein Schiff aus Finnland von Helsingfors angekommen/ womit man vernommen/ daß Ihr. Czaaris. Maj. bemeldtes Helsingfors fortificiren lieffen/ der Intention/ sich mit dero Armee diesen Winter über allda zu mainteniren. Die 10. Schwedis. Kriegs Schiffe lagen noch in den Finnis. Scheren / und die Rußis. von ihnen nicht weit entfernet. Ihro Czaarisch. Maj. sollen sich zu Abo befinden / von dannen sie wol mit dem ersten nach Petersburg retourniren würden.

Wißmar / vom 5. October. Weil die Stralsundische

sche Post / welche diesen Nachmittag hätte anlangen sollen / bey Abgang dieses noch nicht arribiret ist / als weiß man nicht was in dortiger Gegend seit letztens vorgefallen / und ob etwa mehrere Nachricht von der Königl. Schwedischen Flotte alldorten eingelauffen / wornach man mit grossem Verlangen wartet; wiewol der Wind seit vorgestern ganz contrair gewesen / und nicht wohl zu vermuthen stehet / daß die Transport-Schiffe sich werden unter Segel begeben haben. In denen unlängst über gekommen Briefe aus dem Königreich Schweden wurde unter andern advisiret / daß die von Stockholm ausgelauffene 11. Galieyen / weil sie in denen Finnländischen Scheeren allenthalben durchpaßiren können / schon so viel gefruchtet / daß die Rußische alldort seyende Esquadre sich weiter abwärts vor Ancker geleget; worauf die Troupen zu Lande sich zurück gezogen / so daß hierdurch daß feindl. Unternehmen gegen die Stadt Abo verhindert worden sey / in deren Gegend der Hr. General Lübecker mit seiner Armee stünde / und ein starckes Retrenchement auffwerffen lassen; ja man hätte Hoffnung / daß alle feindliche Anschläge und Bedrohungen / um bey erfolgenden starcken Frost über Eyß in Schweden einzudringen annoch bey Zeiten mit gutem Nachdruck unterbrochen werden solten. Man hat allhier mit vielen über Wien gekommenen Briefen aus Orient die Confirmation erhalten / daß Seine Majest. der König von Schweden sich anjetzo in höchsterwünschtem Gesundheits-Zustande befinden welches auch der unlängst von Adrianopel gekommene Herr Capitain Fahlström bestättiget hat.

FRANCKREICH.

Paris vom 2. Oct. Der marschall de Villars zog den 21. vorigen monahts mit 100. Esqvadrons und 28. Battallions / aus unserm Lager / um den General de Vaubonne zu verfolgen / und die andere Linie bey dem holen Graben anzugreiffen / auff daß die Feinde Freyburg nicht solten entsetzen können / als welche Festung durch 72. Battallions und 100. Esqvadrons unter dem Grafen du Bourg belagert ist. Man wil allhier versichern / daß solcher Ort mit Ammunition nicht wohl versehen ist. Die Grentz Festungen gegen Savoyen und Piemont werden sehr verbessert. Von Susa wird geschrieben / daß der marschall de Thesse und der General Medavi mit dem Hertzog von Savoyen alda gesprochen hätten. Zufolge denen Nachrichten aus Spanien / solle die Königin einen wohlgestalten Printzen zur welt gebohren haben. Selbige Briefe melden auch / daß man

alle

alle Anstalt machete / um Barcellona formaliter zu belagern / und müste den 20. dieses alles / was dazu vonnöhten / bey der Hand seyn. Man saget / daß der Hoff Befehl gegeben hat / noch 50000. Mann anzuwerben / womit bereits ein Anfang wäre gemachet worden. Der Ritter von St. Joris thut nun öffentliche Bekäntniß der Englis. Protestantis. Religion. Das Hertzogthum Lotharingen und die 3. Bischoffthümer sollen diesen Winter voll Volck geleget werden. In unsern Seehaven werden verschiedene Kriegs-Schiffe ausgerüstet.

ENGELLAND.

Londen / vom 29. Sept. Am Mittwochen hat der Lord Harley mit seiner Gemahlin Ihro Majest. zu Windsor aufgewartet / da sie dann / als Jh. Majest. Dame de Honneur angestellet ward. Denselben Tag ward das Präsent von Ihr. Maj. vor dem Kayser von Marocco / bestehende in unterschiedlichen güldenen Stoffen / Nessel-Tücher und Portelainen nach Portsmouth gesand / um selbiges den Capitain Paddon einzuhändigen / welcher es an selbigen Printzen über bringen / und den Stillstand erneuren soll.

HOLLAND.

Haag vom 5. Oct. Jh. Käys. Maj. haben den Grafen von Löwenstein zum Bischoff von Dornick ernennet / allein / das Capitul wil ihn nicht annehmen / weilen er fast jederzeit militair Dienste gehabt / und sagen gar / daß er nicht Orthodox sey. In Ypern haben Jh. Hochm. den Hn Coupen zum Bischoff ernennet / welcher auch vom Capitul ist angenommen / man zweiffelt aber / daß der Pabst ihn confirmiren werde / weil er die Holländer / da sie so viele Catholis. Kirchen in ihren Ländern versperret haben / nicht wohl geneigt ist. Die Englischen haben unlängst verschiedene Ingenieurs und Officiers nach Duynkirchen gesandt / der Demolirung selbiger Vestung beyzuwohnen / welche Franckreich / um in Engelland den Credit beyzubehalten / endlich mit der Stadt von Dynkirchen nun wil vornehmen lassen / die von dem Haven aber und den Rys Bäncken bleiben noch vor der Hand in ihrem Stande. Gestern Morgen empfing der Hertzog von Ossuna einen Courier / mit der Zeitung / daß die Königin von Spanien wieder mit einen jungen Printzen ins Kind Bette gekommen. Die Domestiquen des Frantzösischen Ambassadeurs / Herrn de Chateauneuff / sind nebst der Bagage aus Franckreich hier gekommen.

NOTIFICATION.

Denen Liebhabern guter Bücher wird hiemit notificiret / daß des berühmten Theologi, seel. Herrn Zachariæ Grapii, SS. Th. Doct. & in Acad. Rostochiensi P. P. O. exquisite Bibliothec, bestehend aus allerhand Haupt- und sehr rahren Büchern am 23. October a. c. zu Rostock in der Frau Wittwen Behausung / in öffentlicher Auction verkauffet werden soll.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 83.

Montag / den 16. OCTOBR.

SCHWEDEN.

Aus Schonen/vom 17. Sept. Man discouriret anjetzo überall von einem bald zu hoffenden Frieden/wiewol sonder einige Gewißheit. Indessen sind vor acht Tagen bey Landscrona 2. todte Schwerdt-Fische/deren auff der Nase gehabte Schwerdter so lang als Reuter-Degen waren/angand getrieben kommen/welche von vielen 100. Menschen mit grosser Verwunderung betrachtet worden.

POHLEN.

Wilda vom 16. Sept. Das Litthauische Tribunal soll in Nowogrod reassumiret werden/wiewol einige hierein nicht willigen wollen/sondern verlangen/daß selbiges allhier möge continuiret werden. Von Sr. Czaarischen Majestät hat man Nachricht/daß sie den letzten passato in hoher Person die Schwedische Armee/welche sich unter Abo gezogen attaquiren wollen/und glaubt man/daß sich diese Vestung hernach nicht lange halten würde/weil sie nicht genugsam mit Artillerie und andern Kriegs Requisitis soll versehen seyn. Aus Mohylow wird gemeldet/daß sich der Herr Feldmarschall Szeremetoff wie auch der Kosackische FeldHerr Skorupaki/mit ihren Trouppen bey Kyow postiret/und auff die Mouvements der Türcken ein wachsames Auge haben

Lemberg/vom 19. Sept. Die jüngsten Briefe von der Türckischen Gräntze confirmiren/daß die Türckisch-und Tarterische Armee den 9ten dieses unter Choczim angelanget/und wie ein Kundschaffter referiret/so soll die gantze Türckische Macht 70000. mann starck seyn/und 30. grosse/nebst 20. Feldstücken bey sich führen/und obwohlen der Tartar Han und Serasquier den Herrn Commendanten in Caminiec stets versichern/daß sie auffrichtige Freunde der Republic seyn/so wird doch die Fortification Choczim/zuwider dem Carlowitzischen Frieden/fortgesetzet/ob nun die Manifestation der Cron-Groß-Feld-Herren hierinnen einige Aenderungen verschaffen wird/muß die Zeit lehren. Gemeldter Kundschaffter berichtet ferner/daß die Intention der Ottomannischen Pforte dahin gehe/den Carlowitzischen FriedensTractat zu annulliren/und einen andern mit der Republique aufzurichten/in welchem sich die Pforte bedingen will/daß sie alle Gräntz-Schlösser nach Belieben fortificiren möge/über dieses will sie sich bemühen die Republic in eine Allianz zu ziehen/oder sie wenigstens vermögen/sich neutral zu halten. Es confirmiret/daß der Serasckier von Choczim den Hn. Commendanten um Erlaubniß gebeten/Proviant auff Pohlnischem Grund und Boden zu kauffen/oder daß man der Republique Unterthanen permitiren

liren möchte/Victualien in das Türckische Lager zu bringen/der Hr. Commendant aber hat darauff geantwortet/daß er solches/ ohne Consens der Cron-Feld-Herren/nicht erlauben könte.

Aus Groß Pohlen vom 28 Sept. Diese Woche ist der Hr. General Major von Milkenau mit 3. Regimentern Sächsis. Cavall. in der Gegend Schmiegel zu stehen kommen/und von dannen weiter nach Kalisch marschiret/ man saget/ daß selbigen noch 3. Regim. folgen werden.

Warschau vom 3. Oct. Die Sächsis. ministri sind schon alle hie weg/ausser dem Feldmarschall Grafen von Flemming und von Werthern/ welcher erstere auch heute gewiß wegreisen wird/und haben Jh. Maj. unterdessen die Direction der hiesigen Affairen dem letztern anvertrauet. Unter den Subalternen Cabinetsbedienten haben Jh. Kön. Maj. eine neue Promotion gemachet und den Archiv. von Wobeser zum Cammer Rath den Secret. le Log zum Hoff und Justitien/ den Secret. Pauli zum Kriegesund Gautier zum Acciis Rath declariret. Selbige Jh. Maj. meinen morgen mit der Bielinskischen Familie eine Tour nach Otlof zu thun/um daselbst 8. oder 14. Tage sich zu divertiren.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 8ten October. Es befindet sich die hohe Königl. Herrschafft noch auf Friedrichsburg/und weiß man noch nicht ob sie daselbst J. Königl. Maj. hohen Gebuhrts-Tag/so den 11ten dieses/ einfällt/halten oder sich anhero begeben wollen. Einige vermeynen/daß Ihro Königl. Maj. zu dero hohen Gebuhrts Tage unvermuhtet anhero kommen dürfften/ und werden alle Präparatorien dazu gemachet. Die Königl. Flotte lieget bey Dragö bis Kröger-Bucht fast hinunter in gutem Stande. Die Schweden haben durch eine Liste selbige Flotte in Brand zu bringen getrachtet/ es ist aber ihr Vorhaben ohne Effect abgegangen. Sie haben/ wie vermuhtlich/ von Malmö ab/ einen grossen viereckigten Kasten von Eichen Holtz gemachet/ welcher mit 2. Boden/ Masten und Segel versehen/ in See gebracht/ selbiger ist mit 4. grossen Bomben a 450. Pfund schwer unten auf den Boden mit viel brennenden Materien und gefülleten Granaten beladen gewesen/ oben auf den Boden hat sich Lauff Feuer/ Pech-Kräntze und allerhand gifftig brennende Materie gefunden/ diesen Kasten haben sie mit ein anderes Fahrzeug in See geschicket/ willens in die Königl. Flotte zu bringen/ und durch dessen Anzündung denen Schiffen Schaden zuzufügen/ allein es hat ihr Zweck fehl geschlagen/ indem die so ihn anführen sollen/ in Zeiten sich davon gemacht da es dann mit vollem Segel bey Steffens/ 3. Meil von der Königl. Flotte/ ohne einigen Menschen an Land getrieben/ von unserer Strand-Wache angenommen/ so ihn besichtiget/ und die Lunte nur einen Finger lang mehr brennend/ biß sie an ihren Orth gekommen/ weggerissen und anhero gesandt; Woraus der Schweden böses Unternehmen zu ersehen/ so doch GOtt abgewendet. Die See fahrende berichten/ daß der starcke Norder-Strohm dis inventieuse Fahrzeug abgehalten/ und sind die Leute so es geführet/ nicht der hertzhaffteste gewesen/ indem sie diesen Brenn-Kasten zu früh von sich gelassen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 2. Oct. Ihro Maj. die verwittibte Käyserin Amalia haben am 28. Sept. von Ebersdorff in der Käys. Residentz-Stadt eingefunden/ des Mittags bey Ihro Maj. der Käyserin Eleonora gespeiset des Abends aber nach erstgedachten Ort zurück gekehret/woselbst Ihr. Maj. noch bey 3. Wochen verbleiben dörfften. Mit letzterer Post war die unangenehme Zeitung von der Frantzösischen Eroberung der Linien bey Freyburg/und

daß

daß eine Jartheimische Bataillon sehr viel dabey gelitten / eingelauffen / und besorgete man daraus mehrere schädliche Suiten; Es solten aber des Printzen Eugenii Durchl. expresse Ordre haben / falls der Feind Ihro Durchl. darzu Anlaß geben möchte / eine Battaille zu wagen.

Straßburg vom 30. September. Allhier hat man noch keine Nachricht / daß die Trencheen vor Freyburg eröffnet worden / aber dieses wohl / daß nemlich der Marschall de Villars seine Armee also postiret habe / damit der Graf du Bourg die Belagerung gedachten Orts gantz ruhig ausführen könne. Imgleichen hätte gemeldter Marschall im gantzen Breyßgau die Contributiones ausschreiben / dabey aber sehr scharff verbiethen lassen / das Land Volck / so nach dem Lager Lebens-Mittel brächte / nicht zu beleidigen. Die Kriegs-Provisiones / so täglich von hier nach dem Lager vor Freyburg gesandt werden / sind fast unglaublich. Ungefehr 400. Teutsche / welche die Unsrigen bey Forcirung der Linie gefangen bekommen / seyn durch diese Stadt nach Hagenau paßiret.

Breysach vom 29. Septemb. An denen Linien und Retrenschementen um Freyburg her wird mit grossem Fleisse gearbeitet / und gedencket der Graf du Bourg erster Tages die Lauf-Graben gegen die Stadt und Citadelle zu eröffnen. Morgen erwarten wir allhier 60. schwere Canonen / nebst vielen Mortieren / Bomben / Sandsäcken ꝛc. in Schiffen von Straßburg / wie denn auch eine Brücke bey hiesiger Stadt übern Rhein geschlagen wird. Gestern Nachmittag gingen mehr als 400. Wagen mit Brodt / Meel und Haber / von hier nach der Armee ab. Wegen vortheilhaffter Situation des feindlichen Corps unterm General Vauconne / haben die Unsrigen gegen die Schantzen beym hohlen Graben noch nichts unternehmen können.

Stettin / vom 8. Oct. Nachdem jüngst berichteter massen 1600 Mann von unserer Garnison in Hollstein Gottorffischen Eyd und Pflicht genommen / worinnen dieselbe bis ihre eigene aus Brabant erwartet werdende Trouppen anlangen bleiben nachgehends aber / wenn dieselbe eingezogen / dieses Eydes wieder entlassen seyn sollen; so werden solche / wie heute all unseres bereits vor einigen Tagen ausmarschirtes und ohnweit dieser Stadt campirtes Volck gethan ihren Weg nach Stralsund nehmen. Man will nun / ob solte das Fürstl. Hollsteinische Hauß denen Russen vor die vor dieser Stad angeb

angewandte Mühe und Kosten die 500000 Rthlr bezahlen wollen. Gestern ist die Brandenburgische Garnison/ a 1600. Mann/ um mit den andern gleich zu seyn/ auch allhier eingezogen; So erwartet man auch noch heute Ihro Königl. Majest. von Preussen in hoher Persohn/ nebst dem Fürsten Menzikoff und vielen andern vornehmen Ministern mehr in dieser Stadt. Nachdem nun alles debattiret/ accordiret und abgethan/ wird es hier so gut als zu Ende seyn; derowegen auch die Russen heute ihre gantze Armee um die Stadt ausrücken und in Ordre stellen lassen/ wobey sie aus ihrer gantzen Artillerie zum Valete eine dreyfache Salve geben/ daß sie also nun hoffentlich abmarschiren werden. Was wir in dieser kurtzen Belagerung vor ungemeinen Schaden und Ruin an schönen Häusern und gantzen Strassen erlitten/ kan man nicht ohne Betrübniß anschauen; der Verlust an Mannschafft aber soll nur geringe seyn: doch weiß man die eigentliche Zahl deren noch nicht/ vielweniger was die Russen durch unser Canoniren und Steinwerffen/ welches sehr hefftig auff sie gethan worden/ eingebüsset haben/ welches man aber in kurtzem noch erfahren dörffte.

Anclam den 6. Octobr. Nachdem eine so lange zeither die Pastorat-Stelle an St. Marien-Kirche vacant gewesen und man selbige durch zmal schon angestellte Wahl wegen einer entstandenen Uneinigkeit nicht hat wieder bekleiden können. So ist dennoch endlich der Herr M. Blockdorff gewesener Diaconus bey St. Nicolai Kirche zum Pastor bey der Marien Kirche erwehlet worden. Seine Stelle aber ist durch den Wol-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Trendelenburgen gewesenen Feld-Prediger unter einen Schwedischen Regiment wieder besetzet. Es ist bey allen in der Stadt eine grosse Freude gewesen/ daß sie den Herrn Trendelenburgen von dessen Gelahrsamkeit sie schon viele Proben wissen/ zum Priester erhalten. Wir können noch nicht recht erfahren ob wir Krieg oder Friede im Lande behalten. Es gehet allhie die Rede das der Hr. General Meierfeld eingegangen. Wo dieses nun so ist/ und Stralsund sich auch nicht in der Güte ergeben wird/ so dürffte die Unruhe im Lande noch was anhalten. Der Höchste GOtt aber gebe uns doch einmal nach seinen gnädigen Willen den lieben Frieden. Ehester tagen wird die Post von hier auf Stettin wieder reguliret werden.

Stade/ vom 9. Octobr. Die zeit der Emportirung Stade allhier gebliebene Tropheen werden heute von hier ab nach Glückstadt geführet/ von wannen sie/ dem Vernehmen nach/ nach Copenhagen gebracht werden sollen; So viel man erfahren können bestehen solche in etliche und zwantzig Schwedische Fahnen und 6. oder 10. Estandarten/ 2. Paucken und Paucken-Fahnen/ nebst 2. Metallene Serpentin.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Oct. Nachdem die Vestung Tönningen letzt abgewichenen montag 8. Tage verproviantiret worden/ auffs neue in Friedes-stichstadt wiederum eine gleiche Quantität von allerley Eßwahren/ so von dem Commendanten und Einwohnern verlanget/ angeschaffet seyn/ welches den 1. dieses/ hat sollen in bemeldter Vestung eingebracht werden. Der Hr. Rahtt Görtz ist von Gottorff nach Euthin abgereiset/ hat

aber

aber den Hn. geheimten Cammer Geer. Stamcken zurück gelassen / um wann etwan von Kön. Seiten noch etwas Schrifftl. würde ausgegeben werden / solches zu übernehmen. Einige wollen / daß an dessen Stelle der Hr. Reventlau nach Gottorff kommen würde / die Tractaten fortzusetzen / andere aber versichern / daß die Negotiation schon gäntzlich unterbrochen worden / und daß der Preußis. und Hannov. minister mit dem ersten abreisen würden. So wird auch versichert / daß es auff den Präliminarpunct hauptsächlich angekommen / indem man Kön. Seiten prätendiret / in die Vestung zu denen Engliß. und Holländis. Trouppen / eine Besatzung mit hinein zu haben / zu welchem ersten man sich Fürstl. Seits verstanden / zu dem letztern aber nicht resolviren wollen. Von dem Hochfl. Wolffenbüttelß. Hofe ist ein Gesandter zu Gottorff angelanget / welcher zur Audience soll admittiret werden. Die Abschickung des Hn. Gen. Major Patkuls nach Schweden / betrifft die Loßmachung der sich noch allda befindlichen 3000 Ruffen / welche die Schweden aus letzterem Tractat ausgelassen / und gerne zur Auswechselung der Schwedis. Generals in Moscau / behalten wollen / allein / ehe und bevor diese ihre Freyheit nicht erhalten / ist auff den Transport der Schwedis. Völcker nicht zugedencken / weil Jh. Czaar. Maj. an Jh. Kön. Maj. von Dännemarck expresse dieserhalben geschrieben und ersuchet haben sollen / biß zu Losgebung obiger Gefangenen / selbige im Lande zu behalten. Mit Briefen aus dem Stifft Bremen hat man / daß die Güter des Schwedis. Gouvern. in Zweybrück / Baron von Strahlenheims / in bemeldtem Stifft confiscirt worden / desgleichen auch diejenigen / so dem Hn. Generalmajor Obristmarschall angehöreten. Der Hr. Graff Steinbock sol wegen Zeitvertreib / die Drechselbanck des Gottsel. Fürsten von Holsteins / Christian Albrechts verlanget haben. Die in Braband annoch stehende 6000. Mann Kön. Dänif. Trouppen erwartet man noch vor dem Winter in diesem Lande. Wie man saget / so sol Engel- und Holland sich sehr angelegen seyn lassen / ein Expedient auszufinden / den Hn. Administrator zu restituiren / und sollen bereits einige Articul publiciret seyn / so aber noch eachtet werden. Das Sterben in Hamburg continuiret noch / jedoch sind in verwichener woche / nach dem Diario / nicht mehr als 687. und also 57. weniger als in vorgeer woche begraben / weil Jh. Churfl. Dl. von Hannover / mit Nachdruck darauff gedrungen / die Communication der 4. Lande mit Hamburg abzuschneiden / so ist die Bürgerschafft deswegen convociret gewesen / umb einen Schluß darin abzufassen / und sind die meisten Bürger der meynung / daß man solches nicht concediren müste / weil dadurch eine grosse miserie unter der Armuht entstehen würde / so alsdann die Victualien für einen leidlichen Preis nicht bekommen könte / und hat man solcherhalben endlich für nöhtig erachtet / selbst eine Postirung von Hamburgischer Milice dahin zu stellen / wie dann 200. Mann dahin detachiret seyn. Es soll zwischen ein und andern Ministern / ingleichen dem Land-Drosten Hn. Werpup / dieserwegen eine Conferentze zu Bergedorff gehalten werden. Der Magistrat von Hamburg hat eine Staffette an Jhro Königl. Maj. von Dennemarck spediret ersuchende / daß die auff dem Hamburger Berge / die Communication mit selbiger Stadt haben möchten.

Ein anders vom 11. October. Mit Briefen aus dem Rußischen Lager vor Stettin vom 4. dieses vernimmt man / daß zum öfftern von dorten einige Couriers nach Schwedt abgiengen / woselbst sich vorjetzo Jhro Königl. Majest. von Preussen / nebst unterschiedenen vornehmen Ministern befinden / um wegen der Pommerschen Sequestration alles in Richtigkeit zu bringen. Zufolge Berlinischen Briefen ist der Herr General-Feldmarschall

schall Graf von Flemming/von Warschau/alwo er sich einige Wochen auffgehalten/ und denen Consiliis beygewohnet/ am verwichenen Dienstags schon daselbst arriviret.

Wißmar/ vom 9. Octobr. Gestern Morgen sind von der Stettinischen Guarnison ein Capitain/ imgleichen auch ein Rußischer aus ihrem vor selbiger Stadt stehende Lager/ allhier angelanget/ berichtende/ daß alldort zwischen ihnen ein Stillstand auff 5. Wochen getroffen worden/ und daß einige Königl. Preußische Trouppen in die Vestung Stettin eingerücket wären; worauff man hätte wissen lassen/ daß die Schwedische Teutsche Provintzien die Neutralität ergreiffen/ durch welche der Krieg auff dem Teutschen Boden nunmehro gehemmet seyn dörffte/ immaßen in die übrigen Schwedischen Bestungen/ als Stralsund und Wißmar/ auch mit dem ehisten einige Cräyß-Trouppen eingeleget werden würden. Wie nun der hierüber aufzurichtende Tractat bey der Abreise obgedachter beyden Officirer noch nicht völlig seinen Schluß erreichet gehabt/ als dörffte künfftig hiervon ein mehrers zu berichten vorfallen. Die Stralsundische Post ist zwar heute arrivirt/ doch ist mit selbigen Briefen von dem jenigen/ was jüngsthin berichtet worden/ nichts Näheres eingelauffen; die dortherum stehende feindliche Trouppen hätten auch biß dato sich noch gantz stille gehalten.

SCHWEITZ.

Schaafhausen/ vom 1. October. Einige Detachementer und Partheyen von denen Frantzösischen Trouppen so nach einigen Oertern auf dem Schwartzwalde gesandt/ um Contribution auszuschreiben und Geisseln mit zunehmen/ seynd von dannen in ihren Lager bey Freyburg wieder zurück gekommen. An einigen engen Oertern seynd selbige durch die Bauren sehr tapffer angegriffen und beschädiget worden. Die Circumvallations-Linie vor Freyburg ist nun mehrentheils fertig. Reisende/ so von Villingen kommen/ berichten/ daß zwischen selbiger Stadt und Donnerschingen ein Lager-Platz vor 30000. Mann unter dem Printzen Eugenio von Savoyen/ abgestochen würde/ und daß solche Trouppen gestern Abend allda einrücken solten.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 6. Oct. Von Fontenaiblau wird geschrieben/ daß der Chur-Fürst von Bayern von einigen Tagen von dem Könia Abschied genommen/ und nach Compiegne gereyset. Der Printz Ragotzky befindet sich

noch

noch bey Hofe/will aber den 11. dieses/nach Dantzig reysen. Der König hat sich einige Tage nebst den Hertzog von Berry mit der Hirsch- und Wolffs-Jacht divertiret. Den 27 passato langete alhier ein Expresser an/mit Bringend/daß Freyburg förmlich belagert. Den 4. kam ein Courier von dem Marchall de Villars/berichtend/daß die Trencheen des Nachts zwischen den 30. Sept. und den 1. Oct vor Freyburg und dem Fort St. Pierre geöffnet/und daß er dieselbe Nacht nur 30. Todte und Blessirte gehabt. Man redet von einer neuen Alliantze zwischen Ihro Königl. Majest. und dem Hertzog von Savoyen.

Perpignan/vom 20 Sept. Alhier wird confirmiret daß die 1200 Spanier/welche den bekanten Rebot in der Enge von Villa Longa einzuschliessen vermeynet/durch die Catalonier so hart angegriffen worden/daß selbige mit Verlust von 150 Mann sich über die Segra nach Puycerda zu reteriren genöhtiget befunden. Es sind 15. Schiffe mit Stücken/Mörsers und Kriegs Geräht schafften/auch andere Fahr Zeuge mit Lebens Mitteln/Faschinen/Schantz Körben/ꝛc. von Roses nach dem Lager vor Barcellona abgegangen/in welcher Stadt/zu folge Nachrichten der Deserteurs/die Uneinigkeit zwischen die Einwohners sich sehr vermehret Der Hertzog von Popoli lässet continuirlich an den Retrenchementen rund um der Stadt arbeiten und ist der Meynung/ohne dieles Blut-Vergiessen die halsstarrigen Catalonier/durch Einwerffung der Bomben/glüenden Kugeln und Abschneidung des Proviants zur Ubergabe zu nöhtigen.

ENGELLAND.

London/vom 5. Octobr. Ihr. Maj. die Königin befindet sich zu Windsor bey guter Gesundheit. Man sagt daß der Frantzösische Ambassadeur/Hertzog von Aumont noch vor Ausgang dieser Woche von hier abgehen werde. Wegen Demolirung der Vestung Duynkirchen wird allerhand raisonniret/und kommen desfals verschiedene gedruckte Schriften anden Tag. Es ist Ordre ertheilet 16. a. 18. Kriegs Schiffe vom vierten Rang zu Chattam und Pleymouth auff zulegen. Von Genebe sind 7. von denen Frantzös. Protestanten/so auf Vorsprach der Königin von Galeyen frey gelassen/hier gekommen. Gestern erhielten unsere Kauffleute Zeitung aus Cadix von ihre Factores/daß ihre Wahren dieses mahl nicht könten nach West-Indien gesandt werden/weilen König Philippus

lippus die Gallionen ausrüsten liesse / selbige vor Barcelona zu gebrauchen.

NIEDERLAND.

Mastricht/vom 6. Oct. Das Regiement zu Fuß von Doverkoffsky Hollsteinis. Trouppen ist kürtzlich von hier nach dem Rhein marschirt/ deme ungeachtet/bestehet unsere Guarnison noch in 8. Regimenter zu Pferde/Dragoner und zu Fuß/nemlich Königl. Printz von Preussen / Weldern/ Bernet/Crassau/Brouheze/Berkoffer/Würtenberg und Dopff. In dieser Nachbarschafft werden vor den König in Preussen viele Trouppen geworben.

HOLLAND.

Hang / vom 9. Octobr. Der Hr. Graf Strafford hat dieser Tagen mit dem Minister des Churfürsten von der Pfaltz und Trier gesprochen / um sie zu persuadiren / ihre Principalen zu Erneuerung der Friedens Negotiation mit dem Käyser und Franckreich zu bewegen / weilen dem Vorgeben nach / diese Churfürsten nicht ungeneigt darzu seyn sollen. Inzwischen ist in einer Conference / so in dem Hause des Käyserl. Ministers / Hrn. Baron Heems / gehalten / allwo alle Ministri vom Reiche zugegen gewesen / festgestellet und beschlossen daß man continuiren möchte / anzubalten / daß daferne der König von Franckreich einige nähere Friedens Vorstellungen thun wolte / daß selbige schrifftlich möchten überliefert werden / um sie an der Reichs-Versammlung in Augspurg überzusenden / allwo man sie untersuchen/ und folglich einen Schluß daraus nehmen wolte. Man sagt / daß der Frantzöss. Ambassadeur Mr. Chateauneuf. welcher künfftige Woche öffentliche Audience haben wird/ deshalben auch nähere Ouvertures geben werde. Die Conferencen über den Nordischen Frieden werden wöchentlich zweymal continuiret / es wird aber bis dato noch alles mündlich tractiret/ weilen die Sentiments der darinn begriffenen Potentien noch so sehr gegen einander streiten/ daß man noch keinen Entwurff von Präliminair Articuln hat machen können. Denn Ihr. Czaarisc. Maj. prätendiren alle derd auf Schweden gemachte Conqueten zu behalten / Se. Königl. Maj. von Dännemarck das Stifft Bremen und alle Schwedis. Provintzen in Teutschland/ Se. Majest. der König von Pohlen aber begehren Sicherheit / daß sie nicht mehr in dem Besitz des Königreichs Pohlen troubliret werden mögen/ mithin auch Ersetzung des erlittenen Schadens. Hingegen verlanget der Schwedis. minister / daß alles dasjenige / was man selbiger Crone in dem Alt Ranustädtis. Tractat zugestanden / restituiret werden solte. Uber die werbung des Königs von Preussen ist man allhier sehr bekümmert / imgleichen über der Preuss. Trouppen Einfall in das Lurenburgische / als von welcher Provintz sie 800000 Fl. prätendiren. Gedachte Ihro Königl. Maj. von Preussen machen eine grosse Prätension von 2800000 Fl. worauf deroselben bereits 200000 Fl. offeriret worden / es hat aber der Preussische Minister solche anzunehmen gewegert / und vorgestellet/ das der Rückstand seinem Principalen forderlamst möchte bezahlet werden / damit sie nicht wie Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck welche wegen dero noch habenden Foderung die Trouppen in der Provintz Ober Isel bleiben lassen/ ein Gleiches vornehmen dürfften.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 84.

Freytag / den 20. OCTOBR.

TURCKEY.

Extract eines Brieffes aus Timartasch / den 29. Augusti.

Allhier gehet es mit uns noch sehr wohl. Die Türckischen und Tartarische Armee wird nun wohl bey Chozim angelanget seyn / und deren Unternehmen man ins künfftig viel zu advisiren haben möchte. Mit Ihro Königl. Majest zu Schweden Gesundheit hat es vorjetzo wieder um ein gutes Ansehen / indem Sie von dem Fieber völlig befreyet / so daß Ihro Majest. nunmehro an Dero Kräfften / davon Sie in der ausgestandenen Kranckheit einiger-massen abgemattet waren / um ein Merckliches wieder zuzunehmen beginnen.

Extract-Schreiben eines vornehmen Königl. Schwedischen Officiers/de Dato Bender/vom 16. Sept.

Ich zweiffle nicht / man werde meine jüngste Schreiben erhalten haben/worinnen von dem Marsch der Türckischen Armee mit dem Könige Stanislao Meldung gethan/welcher ich biß an den Pruth gefolget bin/ woselbst der Rendevous der gantzen Armee gewesen. Ich habe diese grosse und Zahlreiche Armee/ die bey 170. Canons von unterschiedlicher Grösse mit sich führet/allda wohl betrachtet/und wie sie ihren marsch / unter Commando des Tartar Haans und Addy Bassa/nach Chocim fortsetzete. Wann aber mein Herr vernehmen wird/daß der König Stanislaus wieder anhero gekommen/so lasse er sichs nicht befrembden/ denn solches ist bloß darum geschehen/weilen man ihme zu Monaster/einem Ort an der Donau belegen unumgänglich hat annoch conferiren müssen/ von dannen besagter König wieder nach der Armee zurück gehen wird indem die gantze Affaire hierauf beruhet. Die Feinde werden dieses zwar gantz anders und zu ihrem Vortheil auslegen/allein die Zeit wird es gantz anders und zu ihrem Vortheil auslegen/allein die Zeit wird es eröffnen/daß sie in ihrer Meynung geirret. Se. Königl. Majest. von Schweden/unser allergnädigster Herr/seynd von Dero gehabtem Fieber nunmehro/GOtt Lob wieder genesen. Gestern ist ein Moscowitischer Ambassadeur hier durch nach Adrianopel gereiset/ welchen der Bassa gefraget: Ob er die Ratification des Friedens mitbrächte? Worauff er weder Ja noch Nein geantwortet / er hat sich aber jedoch vernehmen lassen/daß/ falß der Türckische Kayser die Conditiones/ welche er von seinem Principal überbräche/acceptiren wolte/würde der Friede indubitable seyn/wo aber nicht/müste man sehen/ was darauff erfolgen würde. Man will zweiffeln/daß dieser Friede in allen Stücken ratificiret sey / und in solchem Fall dörffte der Krieg auffs neue declariret werden.

HOH-

Caminiec / vom 20. Sept. Der Türcken Anschlag ist gantz verrückt / sie geben jetzo anders vor / als es um sie gewesen / sprechende / daß die Armee nur zur Assistence sich unter Chocim versammlet / / den Carlowitzis. Frieden zu bekräfftigen. Der König Stanislaus und Palatinus von Kyow befinden sich noch in Bender. Sonsten wird dasjenige / so mit voriger Post wegen Lösung der Canonen / und der daraus im Türckis Lager entstandenen Confusion geschrieben worden / confirmiret / und noch dieses beygefüget / daß die Türckis. Fouragiers mit der grösten Consternation ins Lager gekommen / vermeinende / es wäre eine Pohlnis. Ausforderung zur Battaille / weswegen sie dann auch herüber gesandt / und anfragen lassen. Ubrigens leyden die Türcken keinen geringen Mangel an Fourage / derohalben auch die Kranckheiten bey ihnen sehr einreissen / und täglich eine ansehnliche Menge wegstirbet; dann sie haben die Ubergebung von Caminiec geglaubet / und dieserwegen keine Magazyns nöthig zu haben geachtet / und dürffte ihre Armee / wann sie noch länger also stehet / einen grossen Abgang leiden. Die Fortificirung von Chocim scheinet kein Ernst / sondern nur ein Prätext zu seyn / daß es nicht heissen möchte / sie hätten ihre Armee umsonst anmarschiren lassen.

Caminieck vom 20. Sept. Am verwichenen Sontag langeten die Türckis. und Tartaris. Gesandten alhier an / welchen man entgegen ritte / um dieselbe im Nahmen des Herrn Grafen Lagnasco zu complimentiren / darauff obbemeldte Gesandten montags ihre Reise zu dem Cron Feldherrn nach Lemberg / und so ferner zu Jh. Kön. Maj. nach Warschau / fortsetzten / bey welchen Gesandten sich auch der Küchelmeister Tarly mit dem Obristen Lomar befande / so erst von dem Cron Feldherrn zu dem Tartar Han abgeschicket gewesen; Eben dieser Tagen kam ein Türckis. Rittmeister mit einigen Briefen vom Serasckier an / in welchen er Jh. Excell. zu dero Entree und Ankunfft gratulirte / und alle nachbarliche Amitie versicherte; worauff man abermahls anhielte / damit die Zufuhr von Getrayde und Lebensmitteln über den Duister unsern Inwohnern möchte zugestanden werden / allein dieselbe wurde gantz abgeschlagen. Nach Ankunfft des Hn. Grafen Lagnasco anhero wird dieser Ort nun starck fortificiret / indem etliche 100. mann täglich daran arbeiten; Vor hiesige Besatzung hat der Adel auff neulichem Land Tage 3000. Scheffel Roggen zu gegeben / bewilliget. Unter Chocim sind abermahl am 16. dieses in die 40000. Türcken nebst 30. Pontons und 120. Stücken / worunter 20. von einer unbeschreiblichen Grösse seyn sollen / ankommen / woselbst die Tartarn auch auff 60000. Mann starck gerechnet werden / weswegen unsere Cron Völcker sehr wachsam seyn / und ihre Vorwachten von Smiatyn an biß Masrow / längst dem Niester / aus gesetzet haben.

Lemberg / vom 27. Sept. Die von dem Abby Bassa und dem Tartar Han abgefertigte Türckis. und Tartaris. Gesandten / und nebst ihnen der Küchenmeister Tarlo / sind gestern gegen Mittag alhier arriviret / welche der Cron-Feldherr mit einer zahlreichen Pohlnis. Assistentz von etliche 100. Pferden einholen / und biß in die für dieselbe destinirte Quartiere begleiten lassen; Von ihrem Mitbringen hat man bey Abgang der Post noch nichts erfahren können / weil sie erst des andern Tages darauff / als den 28. hujus / bey dem Cron-Feldherrn Audientz haben sollen / und solcher auch die allhier befindlichen Senatoren / als die Woywoden von Pedlachien / Belsk / Podolien und Smolensko / wie auch der Cron Referendarius und Cron-Fändrich. mit beywohnen wollen: Es wird aber geredet / daß obgemeldte Gesandten sich nicht lange alhier auffhalten / sondern

nach

nach gehabter Audientz bey dem Cron-Feldherrn nacher Warschau zu Ihr. Königl. Maj. begeben werden; Indessen hat bemeldter Cron Feldherr den Hn. Lamar wiederum an den Han abgeschicket / um bey ihm ferner die Residentz zu continuiren.

SCHONEN.

Malmö / vom 17. Sept. Der Herr D. Niehenck aus Rostock gebürtig / bißheriger Pastor an der Teutschen Caroli Kirchen hieselbst / ist von unsern allergnädigsten König / zum Pastor Prim. an der Teutschen Gemeine nach Gottenburg vociret worden / und wird über 14. Tage dahin von uns reisen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 10. October. Nachdem man alhier in Erfahrung gebracht / daß die Königl. Schwedische Flotte zu Carlscrona zum Auslauffen fertig lieget / auch unterschiedene Regimenter auff die Transport Schiffe embarquiret wären / um mit denselben nach der Pommerischen Cüste zu segeln / und die auff der Insul Rügen sich befindende Sächsische und Rußische Trouppen von dannen zu vertreiben / als ist an die Königl. Dänische Flotte / so nur einige wenige Meilen von hier Zeithero vor Ancker gelegen / die Ordre ergangen / sich ohnverzüglich in See zu begeben / und die Königl. Schwedische anzugreiffen / wie sie dann auch / gedachter Ordre zu folge / alsofort die Segel auffgezogen / und nach der Ost-See abgegangen / dahero man in kurtzem von einer See Battaille zu vernehmen haben dörffte. Se. Majestät / unser allergnädigster König und Herr / werden morgendes Tages aus dem Holsteinischen gantz gewiß alhier vermuhtet.

DEUTSCHLAND.

Ruremond vom 7. Octobr. Ob gleich der König von Preussen schon vor einigen Wochen als Hertzog zu Geldern gehuldiget / so haben dennach Ihr. Maj. bis dato in der Stadt noch keine neue Regirung angeordnet. Die Preußische Officierer werden hier umher vor Ihr. Majest. Moeurs wird mehr und mehr verstärcket.

Berg-Zabern / vom 4. Octob. Die Trencheen vor Freyburg sind würcklich eröffnet / und soll die Stadt von 2. Batterien / und das Schloß von eben so viel beschossen werden. Der Marschall de Villars stehet im hohlen Graben / und ist also Meister von denen Passagen. Die Frantzosen selbst können sich nicht genug verwundern / daß man die der Ohrten gehabte vortheilhafftige Posten und Wercker so schlechterdings und ohne Gegenwehr verlassen.

Mühlberg / vom 12. October. Man hat daselbst auch Nachricht erhalten wie nemlich die Trenchten vor Freyburg geöffnet und die Stadt schon würcklich beschossen würde. Die Belagerten sollen schon einen starcken Ausfall gethan haben / wodurch sie dann sonderlich auf das Frantzösische Regiment von Royal gestossen / welches dabey viel erlitten; Seine Durchl. der Printz Eugenius war entschlossen / sich nach dem Schwartzwald zu dem Corpo unter dem Herrn General de Vaubonne zu begeben allda ein und das andere in

hohen

Hohen Augen schein zu nehmen Die Teutschen haben St. Peter/ Georgen/ Hornberg und mehr andere Oerter w eder besetzet/ und Seine Hoch- Fürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg führen das Commando an dem Schwartzwalde; Die Frantzosen geben vor: daß sie voritzo mit einem starcken Corpo auch vor Rheinfelden gehen wollen/ wovon man also den Ausschlag erwartet.

Berlin/ vom 13. October. Zu Stettin sind 2. Battallonen vom Printz Ludwig- und Albrechtischen Regiment einmarchiret. Man sagt/ daß die Rußische Armee/ wollen die affaire wegen Pommern geendiget/ innerhalb 14. Tage abmarchiren/ und ihre March-Route vermuthlich durch das Königreich Pohlen nach Moscau nehmen werden. Der Herr Gener. Meyerfeld soll sich mit dem Rest seiner Guarnison jenseit der Oder gelagert haben. Aus dem Hertzogthum Strelitz wird berichtet daß der Fürst Menzikoff von selbigem Hertzogthum 10000. Rthlr. Contribution verlanget. Aus Finland geben Briefe/ daß die Russen unter Commando des General-Lieutenant Gallitzyn und General Lieutenant Brune das Schwedische Corpo/ so sich unter Carlsland postiret hatte/ attaquiret/ und sich durch Vertreibung selbigen Corpo die Passage versichert haben/ und hatte sich nunmehro die Rußische Armee von Abo völlig Meister gemacht; Man will/ daß die Rußische Armee nach Thabastahus gehen dörffte/ um die Schweden so dort retrenchiret/ anzugreiffen.

Stettin/ vom 7. Octobr. Nachdem durch unermüdeten Fleiß und Mühe des Hochfürstlichen Holsteinischen Envoye von Bassawitz vors erste ein Stillstand zwischen denen Königl. Schwedischen und Rußischen Trouppen beliebet worden/ sind endlich die Tractaten so weit fortgesetzet/ daß 2. Battallions von den hiesigen Trouppen am 1 dieses in Hollstein-Schleßwigischen End genommen worden; worauff die übrigen als das Schwedische und Wöllwardische Regiment/ wie auch das Regiment Land Militee des Obristen Grafen von Mellin/ und die übrigen Compagnien von dem Stuartschen und Hornschen Regiment mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel aus der Stadt marschiret/ und sich ohnweit der Vogel Stange vor dem Frauen-Thor gesetzet/ allwo sie so lange liegen müssen/ biß die Schiffe zu ihrer Embarquirung/ so vermuthlich morgen gesehen wird/ fertig werden; Wie man vernimt/ gehen diese Trouppen vors erste nach Stralsund/ allwo sie auffs Land Rügen sollen debarquiret/ nachgehends aber nach Schweden transportiret

portiret werden. Die folgende Tage sind die Einwohner gar häuffig vors Thor in die Russische Approschen gegangen / hingegen die Russische Officier mit ihren Knechten häuffig in die Stadt gelassen worden / und hat einer den andern friedlich begegnet. Weil aber die gemeine Russen sich so gar häuffig an unsere Contrescarpt genähert / und mit den hiesigen Soldaten geredet / gegessen und getruncken / so daß die Officirer Mühe gehabt / sie wieder nach ihrem Lager zu bringen; Inzwischen auch die hiesigen Einwohner allzu häuffig nach den Approschen gegangen / als ist von beyden Theilen beliebet worden / daß kein Einwohner ohne Paß aus der Stadt / und hingegen kein Russe ohne Paß in die Stadt gelassen werden solle / wobey es auch noch biß itzo sein Verbleiben hat. Am Donnerstage vernahm man / daß Se. Königl. Majest in Preussen sich zu Schweed einfinden würden / worauff Ihro Durchl. der Fürst Mentzykow und der Enyoye von Bassewitz sich auch dahin erheben / allwo die Tractaten völlig geschlossen / und dieses Land und Stadt in Königl. Preussischen und Hochfürstl. Hollsteinischen Schutz und Sequestration genommen worden.

Stettin vom 8. October. Am Freytag Abend erhielte man die Nachricht von Schweedt / daß die dortige Conferentzien zwischen Ihro Königl. Majest. in Preussen / dem Fürsten Mentzikow und dem Herrn Enyoye Bassewitz endlich dahinaus gefallen / daß ihro Königl. Maj. in Preussen die Provintz in dero Schutz genommen / deme zufolge höchstgedachte Majest. sich gestern früh vor hiesiger Stadt eingefunden / und die in Ordnung stehende gantze Rußische Armee besehen / welche von jenseit der Stern Schantze an biß an den Grabauischen Grund rangiret war / die sämmtliche Sächsische Artillerie welche von den Batterien abgeführet / und auf einen ebenen Platz nicht weit von hiesiger Contrescarpe gestellet war / wurde 3. Mahl gelöset / imgleichen gab die gantze Rußische Armee eine dreymahlige Ketten-Salve. Nachgehends ritten Ihro Königl. Maj. nach denen vor dem Thor annoch campirenden Schwedischen Trouppen / und nahmen selbige auch in hohen Augenschein. Als dieser kaum vorbey / und Ihro Majest. wieder nach dem neuen Thor zuritten / kahmen 2. Preussische Battaillons / unter Anführung des Herrn General Majors von Borcken und Herrn Obristen Normann anmarschiret / selbige zogen in der schönsten Ordnung in die Stadt / allwo sie so fort einquartiret / und gleich darauf mit denen hiesigen Trouppen melirt / die Hauptwache und Thore besetzeten. Der Herr General Major Borck ist zum Commendanten hiesiger Stadt allergnädigst ernennet worden. Nachdem offt höchst gedachte Ihro Königl. Majest. dero 2. Battaillons vor dem Thor einmarschiren sehen / begaben sie sich nach dem Rußischen Lager / allwo sie von dem Printz Menzykow zu Mittage tractiret wurden. Nachher verfügten sich Ihro Majest. durch das neue Thor in diese Stadt / und wurden nicht nur von Ihro Durchl. den Fürsten von Anhalt und andern dero

Mini-

Ministern / sondern auch von allen Generalen und Grossen / so wohl aus dieser Stadt als der Rußischen Armee begleitet / selbige nahmen dero Logier in des Commendanten Hause / allwo sie auch übernachteten / und heute früh dem Gottesdienst in der hiesigen Schloß-Kirche beygewohnet haben. Man flattiret sich / daß Ihro Königl. Majest. diese Stadt noch einige Tage mit dero höchsten Gegenwart beglückseeligen werden.

Extract eines Schreibens aus Demmin vom 16. Octobr. Von hieraus hat man nun sicher zu berichten / daß gestern die Sächsische Guarnison allhie abmarschiret / und die alhie auff den Wällen gestandene Artillerie / als 46. Canons nebst 3. Mörser / mit weggeführet worden / worauff denn die Brandenburgis. Trouppen wieder solchen Ort occupiret / selbige bestehen in 2. Battaillons und ist der Hr. Commendant Hr. Baron von Braun / ein gar civiler Mann / welcher nicht nur gute Ordre hält / sondern weil der Vorrath an Proviant gar schlecht / indem die Russen alles verzehret und wenig Zufuhr gewesen / auch bereits sich bemühet durch gute Vorstellung an Ihro Königl. Maj von Preussen es dahin zu bringen / daß mit ehisten diese gute Stadt mit allen nöthigen aus dero Ländern versehen werde. Wir promittiren uns indessen bey jetzigen Conjuncturen den lieben Frieden / und zweiffeln nicht / daß die obhandene Projectes endlich zum Stande kommen werden. Die Insul Rügen ist nun von den Sachsen und Russen auch quitiret und sind selbige Trouppen über Anclam nach Stettin marschiret / von da sie über die Oder transportiret werden sollen und wie der Rede nach ihr Marsch recta nach Pohlen gehen. Es soll daselbst nicht so richtig seyn wie man vermuthet und dürffte / wo nicht eher doch im Frühjahr schon eclatiren / wohin der Türcken intention gerichtet. Man redet jetzo gar starck / daß Ihro Maj. unser gnädigster König bereits in Pohlen arrivirt / was dran muß die Zeit geben.

Stade / vom 12. Octobr. Gestern Abend spähte ist der Herr Etaats Raht und Vice Cantzeler der Fürstenthümer Schleswig und Holstein / und der Herr Etaats Raht und hiesiger Cammer-Director allhier aus Schleswig angelanget / welcher letzterer aber nicht lange allhier verbleiben sondern mit dem ehesten wiederum nach Schlegwig retourniren dürffte. Wie es scheinet werden Ihr. Excell. der Herr Ober Land-Drost Pritzbur nunmehro auch mit dem ehesten von hier nach Oldenburg aufbrechen / und die ihnen dort aufgetragene Ober Land-Drost-Charge selbiger Gradschafft antreten. Die zu der hier im Lande liegenden Cavallerie neulich hier angekommene Recrouten / werden nunmehr völlig beritten gemachet / und sind dazu eine gute Anzahl Pferde bereits angelanget. Auch werden nunmehro die Regimenter Infanterie mit einander completiret / worzu schon würcklich die Officirer nach ihren Werbe Plätzen abgegangen / auch siehet man täglich einige Recrouten anlangen / welche durch den Hn. Commissarium encolliret werden.

Aus dem Holsteinis. vom 12. Oct. Die Vestung Tönningen wird fernernicht mehr verproviantiret / sondern von Kön. Dänis. Seiten enger als jemahlen wieder eingeschlossen worden. Weil die bisherigen Conferentzen unter denen fremden und Kön. Dänis. ministern zu Gottorff fruchtlos abgelauffen so sollen die Preuss. und Lüneb. ministri nunmehro in procinctu stehen / wieder nach ders hohen Principalen abzureisen / um von allem / was auff dem Tapet gewesen / Rapport abzustatten. Der Hr. Baron Göritz / hat zu Eutin sich mit Jh. Hochfl. Dl. dem Hn. Administrator abouchiret und darauff der Rede nach / eine Tour über Hannover nach Berlin genommen. So ist auch der geheimte Secr. Stamke von Gottorff gleichfals abgereiset / und dem Hn. Baron Göritz über Lübeck nach Berlin gefolget / man siehet die eylfertige Abreise des Hn. von Göritzen

en nicht anders an/ als eine von Fürstl. Seiten Abrumpirung der fernern Unterhandelungen. Der Wolffenbüttelsl. Gesandter Hr. Hertz / hat bey Jh. Kön. Maj. von Dännemarck Audience gehabt. Die nach Löningen zum zweyten mahl commandirte Proviantirung / welche contramandiret worden / ist in Friedrichstadt frey geboten / die Ochsen und Schafe aber / sind nach der vorigen Weyde gebracht. Die bishero noch in dem Eyderstädtsl. gelegene krancke und gefangene Schweden / sind von dannen heraus genommen / und ferner in die Kön. Lande verleget. Jh. Kön. Maj. von Dännemarck seyn nach Copenhagen abgereiset. Man will versichern / als wenn Se. Dl. der Churfürst von Hannover absolut entschlossen seyn / den Bill- und Ochsenwärder / auch en general die gesamten 4. Lande mit seiner milice zu besetzen / um denen Hamburgern die Communication mit selbigen Landen abzuschneiden / und vorzubauen / daß die Lüneb. Länder mit der ansteckenden Seuche nicht möchten inficiret werden / da nun sothane Resolution der Stadt Hamburg sehr hart vorgekommen / indem dadurch sonderlich der Armuht / die Victualien aus diesen Ländern schwehr fallen würden zu erhalten / und also viele Menschen Noht leiden müssen / so hat der Magistrat selbiger Stadt / durch ein ausführliches Memorial an Jh. Kön. Maj von Dännemarck diese Affaire gelangen lassen / um durch dero hohe Intercession Sr. Churfl. Dl. genommene Resolution zu remediren / und wird dannenhero nicht gezweiffelt, es werde solches einen glücklichen Effect haben. Laut Pommerl. Briefen werden noch 3. Battaillons Preussen in Stettin / und eine gleiche Anzahl in Wißmar verlegt. Man berichtet / daß Se. Maj. der König von Preussen die hohe Nordisc. Allirte guarantiren werde / damit die Schweden nichts gegen die Teutschen Provintzen tentiren / und auffs neue einen Transport zu denen aus marschirten Guarnisonen bringen mögen. Höchstged. Maj. in Preussen / sollen sich währender Bombardirung Stettin / in der Gegend selbiger Stadt incognito aufgehalten / nach der angefangenen Capitulation aber / sich nach Prentzlau erhoben haben / wohin dann auch der General Meyerfeld gefolget war. Die accordirte Geld Summen / für Jh. Czaarisc. Maj. wegen der Belagerungs Unkosten / wollen J. Kön. Maj. ausleagen und Pommern in Sequestration behalten. Die Russen in Pommern präpariren sich schon zum Abmarch nach Pohlen / wohin bereits einige Commissarien voraus gesandt worden / auf den March Routen das Benöhtigte zu veranstalten. Der bey Sr. Königl. Maj. in Pohlen von Adrianopel zurück angelangte Officierer hat bey seiner Abreise den Hrn. Obristen Bassewitz gesprochen / welcher bey dortigen Bassa Audience gehabt / so ihm viele Fragen von Pommern / Finnland und dem Grafen Steinbock gethan / dieser Officirer ist von Warschau nach Finnland zu Jhr. Czaarisc. Maj. gereiset.

ITALIEN.

Mayland / vom 30. Sept. Von Turin hat man daß nach dem die Solennitäten der Huldigung des Hertzogs von Savoyen als König von Sicilien am 22. und 23. verrichtet gewesen / der Hertzog am 26. nach Villa Franca bereiset wäre / um sich allda einzuschiffen. Der Printz Thomas von Savoyen hätte den Hoff nach Sicilien begleitet. Der General-Advocat war zum Präsidenten

denten des Casalischen Senats / und der Graf von Rubiland zum General-Intendanten von Savoyen ernennet worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 9. Octobr. So bald Ihr. Majest. die Zeitung erhielten von der Niederkunfft der Königin von Spanien / sandten sie alsofort mit dieser fröhlichen Zeitung einen Expressen nach dem Hofe von Turin. In dem Lager vor Freyburg sind 2 Esquadrons Bayrische Reuterey mit einige schwere Canonen gekommen / und man wird selbige Stadt in 4. Tagen mit 20. Canonen und 20. Mörser zu beschiessen anfangen. Man hat in Catalonien an einen vornehmen Rebellen / der sich mit 22. Personen zu Vich submittiret / Pardon gegeben; Imgleichen auch einen Deputirten von der Baillage von Roda / welcher mit 4. andern Rebellen zu Gironna gekommen. Der Hertzog von Popoli hat denen von Barcellona sagen lassen / wann sie sich nicht übergeben / bordem die Batterien im Stande wären / sie keine Gnade mehr zugewarten hätten.

HOLLAND.

Haag / vom 13. Oct. Der Frantzösis. Ambassadeur Chateauneuff hat vor dienlich erachtet / ohne einigen Ceremonien sich bey dem Hn. Raht Pensionario Heinsio einzufinden / welchen er / wie versichert wird / zu vernehmen gegeben / daß der König sein Herr nichts mehr wünschete / als daß der Friede in gantz Europa möchte wieder hergestellet / und mit Vergiessung so vieler Christen Blut ein Ende gemachet werden. Er ersuchet auch Ihro Hochmögenden daß sie einen Frieden zwischen Ihro Majestät den Kayser und dem Reich möchten zu wege bringen / und die Resolution nehmen / daß Trarbach ans Reich woran es gehöret / möcht gegeben werden. Imgleichen redet man auch noch von vielen Conditionen welche dieser minister um den Frieden zu schliessen / soll proponiret haben / jedoch ohne Gewißheit / dieses aber soll doch gantz sicher seyn / daß Ihro Hochmögenden Deputirten zu den Außländischen Affairen / mit dem Herrn Baron von Hems und Hn. Graffen von Strafford über diese unvermuhtete Vorstellung unterschiedliche Conferentien gehalten / um derselben Sentiment darüber zu vernehmen.

NOTIFICATION.

Als am bevorstehenden 25. Octobr. a. c. des berühmten Theologi Hn. D. Grapti vortrefliche Bibliothec / und zwar ersterer Theil an den meistbietenden in der Fr. Wittwen Hause auctioniret werden solle / so wird solches hiedurch und zugleich auch angezeiget / daß der Catalogus davon / so er noch verlanget werden solte / bey dem Pedellen Donati zu bekommen sey.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 85.

Montag / den 23. OCTOBR.

SCHWEDEN.

Carlshagen/vom (21. Sept.) 1. Octobr. Unsere Kriegs-Flotte mit denen bey sich habenden Transport-Schiffen / insgesammt etliche 30. Schiffe starck worunter 26 Krieges-Schiffe/ Fregatten und Branders bestendlich/liegen nunmehro unter Hanöö/und wartet auff guten Wind denn vor jetzo weyet ein sehr harter Westen-Wind/welcher gantz contrair ist.

FINNLAND.

Abo/ vom 11. Sept. Da alles zum marsch eingerichtet war/brach die Armee den 28. August von Elsingfos auff welche an Infanterie 10000. mann und 4000 Cavallerie starck war und wurde von dem Printzen Gallicyn commandiret. Man ließ zu Elsingfos noch 4000. mann/nebst einer guten Artillerie zurück/um das Retrenchement der Magazynen zu beschützen. Eben den elben Tag brach Se. Czaarische Majest. mit dem Admiral von dannen auff mit 20. Galleren/in meynung / so weit in die See zu gehen/als sie die feindliche Esquadre würde lassen: Wir kamen biß an ein Städtlein Jngos genannt/ 6. meilen von Elsingfos/da wir von etlichen Gefangenen vernahmen daß die feindliche Esquadre/16. Kriegs Schiffe starck/ nur 2. meilen von dannen in einen Haafen wäre / und daß man nicht ohne grosse Schwürigkeit würde vorbey paßiren können. Es wurde dannenhero beschlossen/wieder zurücke zu kehren/und sich mit der Armee zu conjungiren/welche wir den 31. August. bey Schrindo 5. meilen von Elsingfos/ antraffen. Den 1. Sept. marchirete unser Armee eine halbe meile. Den 2. als die Armee gar frühe auffgebrochen war / bekamen wir gegen mittag Nachricht / daß ein feindlich Corpo sich nahe bey Carlsland postiret hätte allwo eine grosse schwere Passage sey. Der General Gallyzin und General Lieutenant Bruse brachen bald auff/und gemeldter Printz stellete sich an das Haupt der Dragouner/welche über den Strohm giengen/und die Passage forchireten welche der Feind nach etlich mahliger Lösung der Musqueten verließ/und sein Heil in der Flucht suchte/ aber die Unsrigen verfolgten ihnen so hurtig/daß sie 3. Capitain / 1. Lieutenant/ nebst 80. mann/ gefangen bekommen/ und eine grosse menge derselben tödteten: Wir bekamen dabey ohngefehr 30. Todte und Bleßirte. Das gedachte Corpo der Schweden ist 800. mann starck gewesen/ und von dem Odrischen Sternschantz commandiret worden. Unsere Armee campirete dieselbe Nacht zu Carlsland. Den 3. marchireten wir biß nach Bopo / und setzten unsern marsch also ohne einigen Widerstand weiter fort/ biß auff den 8. dieses da wir unsern Einzug hielten in diese HauptStadt; Wir fanden die Stadt

im

im guten Stande/aber gäntzlich von den Einwohnern verlassen / biß auff etwan 20. Personen welche da geblieben waren / welche auff Ordre Sr. Rußischen Majest. gar wohl gehalten wurden. Also sind die Siegreichen Waffen Sr. Rußis. Maj. durch die Gnade Gottes biß hieher eingedrungen/ und Se. Maj. ist von solcher Provintz mit wenigen Verlust Meister worden. Das beste ist noch / das wir haben einen grossen Uberfluß alles dessen gefunden/was vor die Armee nöthig ist/und welches wen es zu rahte gehalten wird gnug ist/daß die gantze Armee 3. gantze Monath davon subsistiren kan/ ohne unsere Magazyns anzugreiffen. Die Armee wird noch 2. Tage hier stehen bleiben und hernach gegen Tavostehus marschiren/allwo die feindl. Armee in 9000. Mann starck sich anjetzo auffhält; Aber der Czaar möchte wol die Armee unter wegens verlassen / und sich wieder nach Petersburg begeben. Der Gener. Major Arenfeld commandiret anitzo die Schwedis. Trouppen/nachdem der General Lübecker nach Stockholm gefordert worden/und daselbst Rechenschafft von seiner Conduite zu thun. Die Rußis. Armee marchiret nach Tavastehuus / den Feind entweder zu schlagen oder zu vertreiben / und hernach wird sie ihre Winter-Quartiere zwischen hier und jenem Orthe nehmen.

POHLEN.

Warschau/vom 8. Oct. Se. Königl. Majest. befinden sich noch auff der verwittibten Cron-Marschallin Gut Otwotzk / und dörfften kaum zu Ende künfftiger Wochen wiederum herein kommen/da man indessen die Königl. Zimmer im Schloß in besseren Stand/als vorhin/zu setzen begriffen ist. Verwichene Nacht ist der allhier nunmehro allein hinterbliebene Churs. Sächsis. geheime Rath/Graff von Werther (zumahlen die andern alle/theils nach Sachsen / und theils anderswohin zurück gereiset zu Ihro Königl. Maj. abgangen/um unter andern Verrichtungen Derselben auch die eingelauffene Nachricht zu überbringen/daß die Stadt Stettin zu capituliren angefangen. Gestern seynd durch einen Expressen Brieffe vom Cron-Feld Herrn eingelauffen/welcher berichtet/daß er die Türckis. und Tartaris. Abgesandten vor sich gelassen hätte/ welche solchen 1. gefraget: Wen er und die Republic für ihren rechtmäßigen König erkennen thäte? 2. Sollen sie Commißion haben/ die bey ihnen befindlichen Pohlen wiederum mit ihren Brüdern und Lands-Leuten in diesem ihren Vaterlande zu vereinigen. Und 3tens/ zu melden/ daß man von Seiten Pohlen keine Ombrage fassen solte/ daß sie/die Türcken/Chocim zu befestigen Anstalt machten / dann sie zwar den Carlowitzis. Frieden halten wolten / hingegen müsten sie diesen Orth befestigen / um die Moldauer und Wallachen / welche mit denen Russen in Verständniß gestanden/und sich zu ihnen geschlagen/im Zaum zu halten; die Pohlen könten ihrer Seits auch Vestungen nach Belieben anlegen lassen. Worauff der Cron-Feldherr ihnen geantwortet/ daß er und die gantze Republic von keinem andern König wüsten/ als von demjenigen/ mit dem sie zu Carlowitz den Frieden geschlossen hätten/und obwohl der gegenwärtig gewesene Cron-Küchenmeister Carlo/ wegen der vormahligen Königl. Abdication einigen Einwurff thun/und als ein Minister vom Han erkennet zu werden/verlanget/wurde dieses abgelehnet / und obbemeldte Abgeschickte sich erkläret/ daß sie auff solchen Fall Ihro Maj. den König Augustum accreditiret wären/und zu Ihro Maj. verlangten/ welches der Cron-Feldherr verstattet/ und 3tens meldete/sie würden solches beym König anzubringen wissen/ von welchem sie auch 4tens vernehmen würden/daß die Fortificirung Chocim wieder die vorig ausdrücklich und dem letztern Carlowitzis. Tractat lieffe/ man verlangte Pohlnis. Seits keine andere/als die im Tractat verstattete Vestungen zu bauen/ man hoffete hingegen/es würden die Türcken ein gleiches thun/

Warschau

Warschau / vom 11. Octobr. Ihro Excellence der Hr. Graf von Flemming ist am 7ten dieses / von hier abgereiset / um auf einige Wochen nach Berlin und dem Lager vor Stettin zu retourniren; Er hat vor seiner Abreise nebst Ihr. Königl. Majest. alles was zur Vorsichtigkeit gegenwärtiger Affairen dienet / reguliret / Der Obrister Grosse ist am 8ten dieses von hier nach dem Königl. Dänischen Hofe abgegangen; Er hat seine Credentz-Briefe bey sich / und wird sich am Königl. Hofe wol eine Zeit aufhalten. Ihro Königl. Maj. von Pohlen haben eine Tour zu einem Jagt-Divertissement / 4. Meilen von hier genommen bey dero Retour / welche in 4. a 5. Tagen geschehen wird / erwartet man die Gesandten vom Tartar Cham und den Seraskier Apty-Bassa von Chozim / welche schon Leopold / anhero zu kommen / passiret sind. Es continuiret inzwischen noch die Fortification zu Chozim. Der Graf Lagnasco aber unterlässet auch nicht alles mögliche zu thun / sich in einem Defensions-Stand zu setzen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 14. Oct. Ih. Kön. Maj. hoher Gebuhrts Tag ward am 11. dieses sehr magnifique celebriret / und bezeigte die hohe Kön. Herrschafft sich an selbigem Tage sehr vergnügt / und wurde nach geendigter Abendmahlzeit mit einem galanten Ball beschlossen / worauff die hohe Herrschafft sich bis in der Nacht um 12. Uhr mit Tantzen divertirte. Den Tag darauff erfreueten Ih. Maj. unser allergnäd. König und Herr die hohe Kön. Herrschafft abermahls / indem dieselbe gantz unvermuhtet / zu Dero und des gantzen Landes Freude / des Abends um 7. Uhr auff Dero Residence arriviten. Gestern Abend speisete Ih. Maj. der König und übrige hohe Herrschafft bey Ih. Maj. der verwittweten Königin / von dannen Sie sich nach auffgehobener Tafel wieder nach Dero Schloß begaben. Man wil gewisse Nachricht haben / daß die Schweden mit 20. Schiffen in See seyn / was aber ihre Intention / ob sie einen Transport nach Rügen zu thun / vorhabens / oder auff ein ander Dessein ausgelauffen / das von kan man nichts Gewisses melden. Indessen hat unsere Flotte auff erhaltene Nachricht Ordre bekommen / sich in See zu begeben / welche / nachdem sie bis hieher bey Dragoe und Kögerbucht gelegen / und mit frische Trouppen und Victualien reichlich versehen und equippiret worden / dieser Tage ihr Ancker gehoben ihren Cours nach Bornholm richtende / um den Feind auffzusuchen: Man versichert / daß / wann die Schweden Stand halten wollen / es ohne Battaille nicht abgehen werde / worzu unsere Admirals nicht allein positive Ordre / sondern auch alle besondere Lust bezeigen. Ein von unsern Fregatten / welche den Hn. Leuenöhr zu Ih. Czaarisch. Maj. nach Finnland überbracht / ist man alhier wieder vermuhtet. Neulich geschahe gantz unvermuhtet / des Abends um 11. Uhr eine erschreckliche Feuersbrunst alhier / indem zu Christians Hafen / auff dem Walle / die daselbst stehende / wolgebauete Oelmühle / zusammt dem Packhause und 30. Faden Holtz / abbrandte / woselbst die befindliche Oel Kuchen ein nicht geringes Feuer verursachten / und bis gegen den andern Abend das Feuer hielten: Es wurde durch gute Anstalten und die schönen Sprützen gewehret / daß das Feuer ein dabey stehendes galantes Hauß auch nicht im Brandt brachte / und ist bey diesem Unglück noch das Glück gewesen / daß das Feuer nicht in den unter der Mühle und Packhause befindlichen Keller gekommen ist / welcher jedoch mit einer eisernen Thüre und schönen Gewölbe versehen war / worinnen für 6. a 700. Rthlr. Oel sich befunden. Den Schaden äßimiret man auff 20000. Rthlr.

Deutsch-

Wien/ vom 7. Octobr. Ihr Maj. der Kayser/ nebst dero Gemahlin/ befinden sich annoch in hohen Wohlseyn. Wegen der grassirenden Kranckheit wird daselbst noch alle mögliche Précaution/ und zwar ohne Ansehung der Personen/ genommen/ auch hat man dieserwegen die Dominicaner Kirche und das Closter geperret wiewol das Ubel doch schon um ein Grosses nachgelassen. Hingegen nimmt/ leider hin und wieder in andern Orten/ und absonderlich in Praag die ansteckende Seuche sehr zu/ wie dann vom 4. bis den 6. Octobr. nehmlich in 3. Tagen/ 93. Menschen alda gestorben.

Ober Rhein/ vom 7. Oct. Die Belagerung Freyburg wird von den Frantzosen mit Macht poußiret und sind gegen selbige Stadt 5. Attaquen formiret/ womit man auch schon ziemlich weit gekommen. So wird auch der jüngst gemeldete Ausfall aus selbiger Stadt confirmiret/ worin das Regiment de Royal viel gelitten. Indessen wird das Land überall sehr ausfouragiret/ so daß der arme Landmann nicht so viel übrig behält/ als zur Saat vonnöhten. Seine Durchl. der Printz Eugenius/ sind mit vielen Generals-Personen nach dem Schwartzwald abgereiset/ um daselbst ein und anders zu veranstalten. Die Kayserliche Armee/ so annoch bey Rohtweil campiret/ hält sich gar stille/ und wird bey derselben schon von Beziehung der Winter-Quartire geredet/ doch dürffte solche nicht eher vor sich gehen/ bis man siehet/ was die Frantzosen ferner nach der Eroberung Freyburg unternehmen/ und wohin sie sich wenden werden. Für Villingen und Rohtweil ist man Teutscher Seits nicht mehr so sehr besorget/ weil die Jahres-Zeit zu deren Attaque schon spaht/ und solche Oerter in guten Defensions-Stand gesetzt sind.

Landau/ vom 7. Octobr. Diese Woche sind wiederum etliche 1000. Säcke Getreyde/ welches die Pfältzische Dörffer an statt der Contribution liefern müssen in hiesige Stadt gebracht worden. Es ist gantz gewiß daß die Feinde 20. biß 25000. Mann aus ihrer Armee bey Mühlberg nach dem Schwartzwald detachiret haben. Der Marschall de Bezons campiret annoch mit seinen Trouppen oberhalb Küchenheim/ anderthalb Meilen von Fort Louis. jedoch halten sich 30. Escadronen von der Cavallerie marschfertig.

Regenspurg/ vom 8. Octobr. Das Malum reisset noch immer allhier weiter um sich. Die vorige Woche sind bey 200. todte Personen/ hinaus in die Frey-Höfe und Lazarethe begraben worden/ und kamen die vergangene Nacht 22. Todte/ die vorige Nacht aber 42. hinaus. In ermeldtem Lazarethe liegen anitzo bey 250. kranke Personen und kan man fast niemand mehr legen/ weswegen die meisten Leute allhier in der Stadt sterben/ welche alsdann auf einer eigenen Trage durch die Pest-Träger ins Pest-Haus hinaus geführet und begraben werden. Die Bürgers Leute/ nebst denen

denen Ihrigen/ werden noch biß dato in die Frey-Höfe bey der Nacht hinaus geführet und begraben.

Berlin vom 17. Octobr Die Briefe vor Stettin von 16 hujus melden/daß der Russen Aufbruch auf den 16. dieses fest gestellet bleibe/ ob sie aber alle in einen Tag durch Stettin passiren könten/ wüste man noch nicht; Von Damm aber nehmen sie ihren Marsch gerade nach Pohlen/ Stargard lincks und rechts in 3. Columnen vorbey.

Stettin vom 18. October. Ihro Königl. Majest: in Preussen haben dem Herrn General Major Borcken zu dero General Lieutenant allergnädigst ernennet/ welcher nunmehro die hiesige Commendanten Stelle/ nebst den Obristen Horn von Fürstlicher Seiten verwaltet. Am 9. hujus thaten Ihro Königl. Majest. eine Lust-Reise zu Wasser/ da sie dann zugleich das Städtlein Damm und die daselbst liegende Guarnison in hohen Augenschein genommen/ und von dar zu Lande anhero revertirten; worauf selbige das Mittag-Mahl bey dem Herrn General-Gouverneur von Meyerfeld einnahmen. Am 10. besahen höchst gedachte Ihro Majest. die 2. in Hollsteinischen Eyd genommene Battallions und setzten darauf dero Reise in aller Stille nach Schweedt fort/ von wannen sie ferner nach Berlin abgereiset. Nunmehro werden die hiesige Wachten mit gedoppelten Officiers/ nemlich einem Königl. Preußischen und 1. Fürstlichen Hollsteinischen/ besetzt. Das Waffendorffsche Regiment ist bereits nach dem Lande Rügen abgesegelt/ wiewohl der Wind noch nicht sonderlich favorisiren will/ die übrigen Trouppen dörffte ihnen heute oder Morgen auch dahin folgen. So viel man vernimmt/ soll die Rußische Armee mit Anfang künfftiger Woche auffbrechen und ihren March durch Pohlen nach ihrem Lande fortsetzen. Inmittelst wird die gantze Sächsisch. Artillerie durch diese Stadt gebracht und dem Krahn in Franckfurther Kahne geladen um zu Wasser wieder hinauf geführet zu werden/ und dauret das fahren nun schon etliche Tage/ die Kugeln werden so lange vor hiesigen Bollwercken auffgeleget/ biß mehrerer Fahrzeuge zu Wasser ankommen/ und so

geschie-

geschiehet es auch mit denen zur Fortification gehörigen Sachen/ wie dann eine grosse Menge Balcken und Plancken bereits angeführet werden. Hiesige Stadt ist täglich voller Rußischer Officiers/ welche sich die Nothwendigkeiten zu bevorstehender Reise einkauffen/ wodurch mancher Bürger gut Geld löset. Die Stadt-Leute/ so sich bißhero in der Nachbarschafft auffgehalten/ finden sich allgemählich wieder in dieser Stadt ein/ und warten mit Schmertzen auf der Russen Auffbruch. Sonsten gehen von hieraus viele Leute ins Rußische Lager und wird Handelt und Wandelt unter einander getrieben.

Stralsund/ vom 14. Octobr. Mit jüngsten Brieffen aus mehrgemeldetem Stettin vom 10. dieses wurde berichtet das/ Sr. Königl. Majestät von Preussen/ nebst Ihro Durchl. dem Fürsten von Anhalt/ nachdem Sie alles so wohl in der Stadt/ als dem davor stehenden Rußischen Lager/ in hohen Augenschein genommen/ sich selbigen Tages wieder nach Berlin erhoben. Der Fürst Menzikow/ und viele andere Rußische Generals/ befünden sich noch daselbst/ und waren den 9. dieses von dem Herrn General-Gouverneur Meyerfeld splendide tractiret worden. Die Königl. Schwedische aus Stettin marchirete Regimenter werden nebst dem Herrn General-Gouverneur Meyerfeld/ mit Ausgang bevorstehender Woche alhier vermuhtet/ und sol der Fürst Menzikow intentioniret seyn/ so lange aldorten zu verbleiben/ biß die Rußische unter seinem Commando stehende Armee das Vor-Pommersche gäntzlich quitiret habe. Aus dem Königreich Schweden hat man Brieffe durch eine Post-Jacht erhalten/ worinnen gemeldet wird/ daß die Königl. Krieges- und Transport-Flotte zum Abseegeln fertig läge/ und nur auff guten Wind wartete so aber/ wann der contraire Wind noch lange anhalten solte/ villeicht zu spät anlangen dörffte. Inmittelst wird uns doch der darauff seyende Proviant/ bestehende in 70000. Pfund Brodt/ 4000 Tonnen Grütz/ und 4000. Tonnen Fleisch/ bey glücklicher Uberkunfft sehr wohl zu statten kommen. Am vermichenen Montag ist endlich der Herr Obriste Schwanlod wieder alhier arriviret.

Holstein/ vom 18. Octobr. Die Vestung Tönningen soll wegen des nicht mehr liefernden Proviants sehr peine seyn/ und wird vermuhtet/ daß auff solche Arth selbiger Orth sich nicht halten/ sondern zu capituliren genöhtiget seyn wird. Die Königl. Preußische und Hannöverische Ministri sind von Gottorff gleichfals nach ihren Höfen abgereiset/ solchergestalt siehet man voraus/ das die Tractaten vorerst keinen Ingreß gefunden haben/ und dürffte diesen Winter die Sache wol in statu quo verbleiben. Das Sterben in Hamburg/ soll sich einigermassen vermindern/ so daß in verwichener Woche nicht mehr denn 608/ und also 79. weniger/ wie in vorhergehender Woche gestorben sind/ und soll einigewisser Medicus der Stadt Hamburg versichert haben/ daß die grassirende böse Seuche zu hitzigen Fiebern ausschlüge/ welches an vielen contagieusen Orten eine Anzeige einer zufolgenden Continuation der Verringerung: Es sind die précautiones E. E. Rahts selbiger Stadt sonderbahr welche der Armuht in allen Stücken hülffliche Hand bieten/ und zu ihrer Verpflegung alles nöhtige veranstalten/ wie dann auch höchstgedachter Magistrat resolviret/ für einige 1000 Rthl. Holtz anzukauffen/ damit der

Armuth

Armuht im Nohtfall zu assistiren. Zu der jüngsthin gedachten Postirung im Billwärder i hat man noch 200. Mann detachiret / um besorge / es möchte Chur-Hannover die Communication mit dieser Stadt und den 4. Landen / gäntzlich abschneiden / jedoch hat E.E. Raht der Stadt Hamburg / ein scharffes Mandat affigiren lassen / daß alle hiesige Unterthanen der besagten Länder sich bey schwerer Straffe nicht unterstehen solten / nach dem Sachsen-Lauenburgischen / Chur-Hannöverischen / oder Königl. Dänischen Landen durchzuschleichen.

Rostock / den 19. Oct. Bey hiesiger Universität hat an Stat Sr. Hocht- Wohl-Geb. Excell. des Hn. Cantzlers von Klein / als bishertigen Rectoris Magnifici, der Hoch - Edel-Geb. Hr. Hoff-Rath Schayer / Med. D. und P. P. O. den Zeither rühmlichst-geführeten Pro-Rectorat vermittelst einer curieusen Oration, de Omphalomantia abgelegt / und dem Hn. Siebrand / J. U. Doctori und Profess. Cod. als welcher hiezu von dem Rev. Concilio erwehlet war / übertragen : Worauff Derselbe sothanes Hochansehnliches Ampt mit einer geschickten Oration, de Obligatione Legum, angehoben hat.

FRANCKREICH.

Paris / vom 13. Octobr. Von Roses wird unterm 29. passato geschrieben daß der Graff von Fiennes die Trouppen des Nebots eingeholet selbige geschlagen / und viele Rebellen getödtet / doch hätte sich der Nebot mit dem Rest von den Seinigen nach den engen Passagen ins Gebürge / daman fast nicht hinkommen kan / salviret; Er hat zum andern mahl um Pardon gebeten / selbigen aber nicht erhalten / weilen er nach Verdienst soll abgestraffet werden. Die Stadt Urgel hat sich den König von Spanien ergeben / und zweiffelt man nicht / daß die Barcellonier in kurtzem auch des gleichen thun werden. Aus dem Lager vor Freyburg vom 6. dieses / hat man / daß die Belagerung selbigen Orths wohl avancirte / und der marschall de Villars 3000. Pionniers aus der Franchen Comte mit vielen Woll Säcken und andern der gleichen Gerähtschafften nach seinem Lager entbohten.

SPANIEN.

In dem Spanischen Lager vor Barcellona / vom 12. Septembr. Heute sind 40 schwere Canonen angelanget die übrigen werden den 20sten dieses / erwartet. Nach dem wir nun die Communication mit dem Lampourdanischen frey bekommen / haben wir an Lebens Mitteln einen Uberfluß Das ausgeschickte Detachement hat den General Nebot mit bey sichhabenden Miquelets in den engen Weg bey Terraza der massen geschlagen / daß er sich nach Vich zu reteriren genöhtiget worden / weilen aber dorten alle Zugänge besetzet / so glaubet man / daß er trachten wird sich nach der See Seite zu begeben / und mit kleine Fahr Zeugen in Barcelona zu werffen.

HOLLAND.

Haag vom 16. Oct. Der Frantzös. Ambass. Chateaunenuff hält täglich

Conferentien mit Jh. Hochm. Deputirten/ worin vornemlich über Nachfolgendes tractiret wird. Als: (1.) Uber die Anerbietung so dieser ministe Jh. Hochm. gethan/ um mit denenselben zu Erhaltung dieser Republica eine off- und defensive Alliance zu schliessen. (2) Daß Jh. Hochm. zu wege bringen möchten/ daß die Provintz Luxenburg von der militairis. Execution der Preußis. Troupen befreyet seyn möge. (3.) Den Krieg in Teutschland zum Ende zu bringen. Wegen diesen letztern Punct wird von Seiten Franckr. vorgegeben/ daß die Churfürsten von Trier und Pfaltz wie auch der Schwäb- und Fränckische Crayß anitzo gäntzlich zum Frieden disponiret schienen/ und daß nicht zu zweiffeln/ es würden die andern Churfürsten und Stände des Reichs diesen Winter über zu friedsahmen Gedancken gebracht werden/ und Jh. Käys. Maj. um dero gäntzlichen Ruin vorzukommen/ auch darzu persuadiren/ vornemlich/ wann Jh. Hochm. gleichfals ihre Officia darzu employren wolten. Der Hr. Baron von Heems/ wie er hievon Nachricht erhalten/ die Reichsministres in seinem Hause convociren lassen/ und sie ersuchet/ dero hohe Principales dahin zu persuadiren/ den Krieg gegen Franckreich mit aller Rigueur fortzusetzen/ zugleich auch denenselben zu Gemüthe zu führen/ in welcher Gefahr das Reich würde exponiret werden/ wann einige von ihnen sich zum Frieden bequemen würden. Die sämtliche Kronen in dem Norden haben die Mediation vom Käyser/ Königin von Engelland/ König von Preussen/ Churfürst von Hannover/ und Jh. Hochm. angenommen/ der König von Schweden aber nicht.

Ein anders/ vom 17. Oct. Wie man vernimmt/ so soll der Königl. Preuß. Minister allhier Ordre erhalten haben/ von seinem hohen Principalen die rückständige Bezahlung/ so sich noch auff 600000. Rthlr belauffen soll/ auffs schärffste zu urgiren und die zu Utrecht angebothene 280000. Fl. nicht anzunehmen. Sonsten machet man hier auch grosse Reflection auff die starcke Preußis. Werbung/ und obgleich die Minister vorstellen daß Se. Königl. Majest. zu deren eigenen Sicherheit sich vor formidable machten/ so will man doch etwas anders daraus schliessen.

NOTIFICATION.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 8. biß den 14 October/ sind ordentlich begraben worden 329. Personen/ wovon verstorben am hitzigen Fieber 136./ am Fieber 7./ an der Schwindsucht 33./ an der Bangigkeit 47./ Alters wegen 134./ an der Brust-Seuche 8./ am Durchlauff 1./ an der Rothen Ruhr 1./ an der Blutstürtzung 3. vom schweren Fall 3./ an der Rose 1./ an der Mutter-Beschwerung 1./ im Kindbette 10./ am Stich-Fluß 2./ am Schlage 17./ an der Wassersucht 11./ am Stein 4./ an der Gicht 4./ junge Kinder in den Zähnen 5./ und todt gebohren 1. Nächst diesem sind auffm Armen Kirch-Hoff vorm Stein-Thor 1./ auffm Hamburger-Berg 14./ auffm Pest-Hoff 7. auffm Reformirten Kirch-Hoff 2./ und sonsten aus den Lazarethen und aus der Stadt/ die an verdächtigen Kranckheiten gestorben 245./ auff den Mennonisten-Kirch-Hof 2./ und auff den Juden Kirch-Hoff 4./ und also alles in allem 604. beerdiget worden/ und sind also abermahls in dieser Woche 83. Personen weniger/ als in der vorhergehenden gestorben.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 86.

Freytag / den 27. OCTOBR.

TURCKEY.

Tergovista/vom 22. Sept. Die Türcken haben angefangen Chozim zu befestigen / und setzen die Arbeit mit etlich tausend mann starck fort/so wol Christen als Türcken/sie haben bereits denen Christlichen Einwohnern 4. Kirchen abgenommen/von welchen sie die gröste zu einer Moschee gemacht/die andern 3. aber gebrauchen sie / um die Krieges-Munition darein zu legen welche sie in grosser menge mitgebracht/sie haben auch einen neuen Bassa verordnet/ welcher ins künfftige der Bassa von Chozim genennet werden soll. Man ist überdem benachrichtiget/daß diesen Winter über alles Geschütz von der Armee/groß und klein / daselbst verbleiben werde nebst einer Guarnison von etlichen tausend Janitscharen/ es ist unglaublich/wie viel Provision/an allerhand Mundkost/ von allen Orten zusammen gebracht und sowol nach der Armee als denen Magazins geführet wird/woraus man muthmasset/daß/wann gleich die Türcken sich dieses Jahr friedfertig erzeigen/sie dennoch künfftigen Frühling/ indem sie sich mitler Zeit in vollkommenen Stand setzen zu Felde gehen/und ihre Desseins/worauff sie schon so lange meditiret endlich bewerckstelligen werden.

INGERMANLAND.

St. Petersburg / vom (18) 29. Sept. Am (14) 25. September seynd Ihro Czaarische Majest. mit der Flotte aus Finnland wieder allhier angelanget/nachdem sie in denen Finnländischen Scheeren und Klippen viel Gefahr ausgestanden. Weilen nunmehro die Hauptstadt Abo mit dem Schlosse in Ihro Czaarischen Majestät Gewalt gekommen / und also Dieselbe Meister von gantz Finnland worden/als wird dasige Armee alldort in denen Winter-Quartieren bleiben/ Se. Czaarische Majest. werden inzwischen nach Finnland übergehen/ und nachgehends nach Dero Residentz Moscau eine Schlittenfahrt antreten.

POHLEN.

Caminiec/vom 20. Sept. Unser Commendant der Herr General Major von Rappe / soll nach wie vor als Commendant dieser Vestung bleiben/der Herr General Lieutenant Graf Lagnasco aber ist nur wegen der in der Nähe stehenden grossen Türckischen und Tartarischen Macht von Seiner Majestät dem König von Pohlen anhero gesanot um auff dessen Verordnung so viel besser alle Veranstaltungen/so wohl wegen besserer Befestigung/als vollkommener Proviantirung dieses Orts/ zu machen/ welcher aber künfftigen Winter wieder nach Hofe abreisen dörffte. Des Königs von Schweden Majest. soll noch biß dato in Adrianopel seyn.

Lemberg/

Lemberg/vom 4. October. Von hier ist zu berichten/ daß der Türckische und Tartarische Gesandte am verwichenen Donnerstage ihre Audientz bey dem FeldHerrn gehabt/sie hatten an alle drey hier residirende Feld-Herren/als Groß-und Unter-Feldherren der Cron/ wie auch Groß-Feld-Herr aus Litthauen/einen Credentz-Brief/und weil sie auch einen an Ihro Majest. den König gehabt/ so sind sie den vorigen Montag von hier nacher Warschau abgereiset/ der Herr Graf Tarlo aber ist erst gestern nachgegangen/ was er in Commißis hat/ wird man ehistens vernehmen. Aus dem Brieffe von dem Hn Spiegel/ geschrieben aus Adrianopel vom 2. Sept. ist zu berichten/ daß in besagtem Adrianopel unter dem Pöbel eine grosse Freude sey weil man vernommen/ daß ein Rußisch. Groß Gesandte/alda nach 2en Tagen ankommen würde/ und sind ihm 300. Janitscharen entgegen zu gehen/ordiniret. Nach der Ankunfft des Rußisch. Gesandten ist dem Unsrigen versprochen/eine Audientze zu erhalten/ welche er noch nicht gehabt. Aus Caminiec wird allein berichtet/ daß sie alda starck das Schloß fortifiziren; Die Türcken fortifiziren hingegen Chocim/ und machen einige Schantzen umher: alle Tage gehen über 2000. mann zur Arbeit/ sie sagen/ daß sie eine starcke Besatzung allda lassen sollen/ sie rühren sich weiter nicht/ und thun auch keinen Ausfall auff diese Seite/ sondern warten nur auff ihren Gesandten.

Lemberg/ vom 4. October. Der Türckische nebst dem Tartarischen Gesandten sind den 1. dieses/ nach vorhero den 29. vorigen Monats bey dem Cron Feldher gehabten Audientz/von hier nacher Warschau abgereiset. Die Briefe/ so bieselbe an die Crohn Feldherren mitgebracht sind in specie dieses Inhalts: Daß der Türckis. Käyser Jh. Maj. unsern König Augustum/ auch der Pohlnis. Republ. aller beständigen Freundschafft und Festhaltung des Carlowitzis. Friedens versichert/ und zugleich die in der Türckey sich auffhaltende Pohnis. Hn. in des Königs und der Republ. Gnade verbittet. Vor des Türckis. und Tartaris. Gesandten Leute und Pferde/ so hier verblieben/ hat der Commendant von Caminiec/ Graf Lagnasco/ einige wagen mit Weitzen/Gertzen und Habern beladen eingesandt. Der Cron Feldherr gehet morgen unter Buczniswo/ woselbsten die Cron Trouppen stehen. Es befinden sich allhier der Cron-UnterFeldherr/ der Litthauis. Feldherr/ die Woywoden von Podolien und Bielsk auch etliche Castellans. Der General Rybinsky ist am verwichenen Sontage mit seiner Division allhier angekommen/ und so gleich wiederum nach Warschau abgereiset/ alwohin sich auch zu Jh. Kön. Maj. der Hr. Granowsky mit etlichen Puncten verfüget hat/welche die hier residirende Magnaten die Sächsis. Trouppen betreffende/ verfasset u. unterschrieben.

Warschau/ vom 27. Oct. Die Botschafften/ welche von dem Cron-Feld-Herrn neulichst aus Lemberg anhero expediret sind/ haben gestern zu Gura/5. meilen von hier/ das letztere Nachtlager gehalten/ dörffen also diesen Abend alhier erscheinen/ und zu Ujazdow ihr assignirtes Quartier beziehen. Der Hr. Graff Tarlo/der mit mir aus Lemberg abgefahren übereilete Ihro Königl. Maj. in der Retour aus Ostrzki/ 3. meilen von hier/unter währender mahlzeit/ und wolte sich die Audientz bey Deroselben ausbitten/ welche ihm aber abgeschlagen wurde/jedoch erhielte er die Vertröstung/ daß selches alhier in Warschau geschehen könte. Ihro Königl. Maj. sind gestern in hiesiges Residentz Schloß eingezogen. Die Sächsis. Granadier-Guarde wird stündlich hier erwartet/ die im Schlosse Wache thun/ hingegen die Pohlnis. abziehen soll. Die Türcken und Tartarn verziehen sich stärcker bey Chocim. Die von Lemberg eingelauffene Brieffe vom 4. dieses melden/daß der Tartar Han so wohl als der Serasckier in ihrem Schreiben wiederholter Versicherung ihrer guten Freund-

schafft

schafft und Festhaltung des Carlowitzis. Friedens mit Ihro Maj. und der Republic von Pohlen gethan haben. Der Cron-Feldherr hat den 9ten dieses von Lemberg aufbrechen/und sich erstlich zu der Cron-Armee/ von dar aber nach Brzezan begeben wollen/ alwo er so lange die Armee bey Buckniow campiren lassen wird; Solte aber die Cron-Armee weiter gegen den Fluß Dniester marschiren/so ist obgedachter Cron-Feldherr auch willens/derselben zu folgen/ und das Haupt-Quartier zu Stanislawow anzulegen. Die zu gedachtem Lemberg der Zeit befindliche Senatoren haben den Hn. Gen. Grunowsky mit einigen Puncten an Ihro Königl. Maj. anhero abgefertiget/ welches die Einrückung und Verlegung der Sächsis. Trouppen in die Winter Quartiere concerniren solle. Von Camminiec hat man weiter nichts erhalten/ als daß der Hr. Graff von Lagnasco endlich das benöthigte Proviant vor des Tartar-Han und des Seraskiers Hofstatt allein in Pohlen zu erkauffen/ und solches in das Türckis. Lager bey Choczim zu paßiren verstattet/ wie er dann bereits zu Bezeigung dieser willfährigkeit und seiner Freundschafft viele wagen mit Weitzen/Hader und Gersten dem Han überschicket.

Warschau/vom 13. Oct. Beym Königl. Hofe alhier hat man aus der Türckey die Zeitung/ daß unser Ambassadeur / der Woywod von Mazuren Chominskowsky/ bereits etliche mahl bey dem Türckis. Kayser Audientze gehabt/und daß derselbe Kayser Choczim zu fortificiren verbothen/und die Artillerie von dannen zurück zu führen beordert habe. Ihro Königl. Maj./ so bald Sie vernommen/ daß der Türckis. und Tartaris. Gesandte auff der Tour nach Warschau begriffen/seynd eilends von Orwotzk anhero revertiret.

Warschau/ den 14. Octobr. Vergangenen Mitwochen haben sich Ihro Königl. Majestät aus Otwotzk wieder allhier eingefunden/ und residiren anjetzo in dem Schlosse/ welches nunmehro völlig repariret worden/ selbigen Tages übereilete gedachte Gr. Majest. der Cron Küchenmeister Tarlo (der mit denen neulichst vom Cron-Feld-Herrn abgegangenen Türckischen und Tartarischen Botschafftern aus Lemberg mitgekommen) unter weges zu Jeziorna/ 3. meilen von hier/ und wolte unterweges um die Audientz anhalten/ wurde aber anhero beschieden/ wie er dann auch gestriges Tages privatim und incognito die Ehre gebabt mit Ihro Majest. über eine Stunde zu sprechen. Die Botschaffter sind am Donnerstage des Abends allhier angekommen/denen das Schloß zu Ujazda zum Quartier angewiesen worden/ welche der Cron-Schatzmeister mit denen bey sich habenden Leuten von 40. Mann täglich verpfleget/ gegen künfftigen montag oder Dienstag sollen sie publique Audientz haben/ zu welcher in hiesigem Schlosse alle nöthige Anstalten gemachet werden.

Weichselstrom vom 18. Oct. Daß der Graff Tarlo mit dem Character als ein Tartaris. Gesandter zu Warschau angekommen/ solches verursachet bey vielen besondere Speculationes/ einige vermeinen/ daß hierunter eine grosse Politique verborgen seyn müsse/ weilen er/ als ein Einheimischer/ viele auff seine Seite ziehen könte/ so sich künfftig äussern dörffte. Zu Dantzig ist man sehr besorget/ daß die aus Pommern kommende Rußis. Trouppen sich in dortiger Wörder einquartiren werden/ indem diejenige Summa/ so man ihnen angebohten/ nicht acceptiret seyn sol/man saget/ daß gedachte Trouppen schon würcklich im marsch dahin begriffen wären/ worüber die Einwohner in grosser Bekümmernüs lebten.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 11. Octobr. Es werden diejenigen Sachen/ so man am Kayserl. Hofe in denen zum öfftern gehaltenen Conferentzien

tzien abgehandelt/ noch jederzeit secretiret. Ihr. Maj. die Kayserin Amalia wollen den 18. dieses von Ebersdorff in Dero Residentze sich wieder einfinden. Der hieselbst sich befindliche Venetianische Embassadeur/ welcher sonsten in Parade mit 3. Carossen/ jede mit 6. Pferden bespannet/ nach Hofe gefahren/ brauchet anjetzo deren nur eine/ wann er die Kayserl. Burg frequentiret. Der Königl. Pohlnische Minister/ Hr. Graf. von Wackerbarth/ hat dieser Tagen bey Sr. Kayserl. Majest. eine lange Audience gehabt/ und wolte ehestens nach Pohlen zu seinem Könige abgehen. Höchst-besagte Ihr. Königl. Maj. von Pohlen sollen eine grosse Summa Geldes nach dem Türckischen Hofe/ an den Hrn. General Goltz abgesandt haben/ und solte solches zu dem Intresse der Pohlnischen Affaire alldorten employret werden. Der Moscowitische Plenipotentiair/ Hr. Mauteouff/ machet sich auch fertig/ mit dem ersten von dannen abzureisen. Sonsten befinden sich Ihr. Kayserl Maj. annoch bey guter Gesundheit/ und nimmt die Kranckheit allhier/ GOtt Lob mehr und mehr ab. Dahero man hoffet/ daß solche ehestens gäntzlich cessiren werde.

Cöln vom 20. Oct. Die Preußis. werbungen haben grossen Zulauff alhier/ und hat man deren schon eine ziemliche Anzahl abgeschicket. Die feindl. Partheyen streiffen hier herum vor wie nach/ selbige fangen nun an den armen Landmann/ was er noch übrig gehabt/ zu plündern/ und wird zuletzt mit Verbrennung das Garaus gemacht werden. Der Westphäl. hier versammlete Crayß/ hat wieder die Sessiones angefangen/ um einen Finai Schluß zu machen.

Aus den Nieder Rheinis. Crayß vom 19. Oct. Die letztern Briefe von den Ober Rhein melden/ daß zwischen J. Käys. und J. Kön. Maj. von Franckreich neue Friedens Propositiones obhanden wäre/ und man Hoffnung hätte daß forthane würden angegangen werden. Den 15. dieses sind 2. Hessis. Regimenter nach Ostheim marchiret/ alwo sie des Printzen Eugenii fernern Befehl erwarteten. Gedachte Ih. Hoheiten haben nach der Stadt Villingen 1200. Dragouner und 600. Bomben geschickt. Vor Freyburg haben die Frantzosen sich zwar unternommen/ ein Auffenwerck vor selbiger Stadt durch eine Krieges List einzunehmen/ selbige sind aber glücklich repoußiret/ und einige 100. dabey von ihnen niedergemacht worden/ auch haben sie einen glücklichen Ausfall gethan.

Rothweil vom 13. October. Nachdem nun bekandt/ der Feind Freyburg würcklich belagert/ und selbiger Vestung mit 100. schweren Canons hefftig zusetzet/ auch sich fortifiret am 25. dieses völlig davon Meister zu seyn/ als ist man nun occupiret/ die exponirte Crayse und Winter-Postirung zu bedecken und die alte Linien mit Zuziehung des Lands beym hohlen Graben auf einmahl auffzuwerffen/ und an die andere den nechsten Weg anzuschliessen; wie dann Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. hierzu bereits die nöthige Ordres gestellet/ und dem Käyserl. Herrn General.

ral. Quartier-Meister von Elstern/das Werck zu dirigiren/ auffgetragen. Und weilen eine niedere Linie keine Residentz thun kan/ als ist hoch gedachter General der Intention/ von einer Distantz zur andern grosse Redouten 15. Schuh hoch/mit grossen in einander geflochtenen Bäumen wohl dressiret/indem diese nicht so leicht und mit dem Degen in der Faust überrumpelt werden können/ anzulegen/diese hernach mit Linien aneinander zu hängen/ und wenigstens der Effect hierhon zu hoffen seyn würde/ daß man dergleichen Werck so leicht nicht/wie dieses mahl geschehen/ mit Cavallerie und Infanterie werde passiren/ und überhauffen werffen können: Nachdem imgleichen auch unser Succurs würcklich eingerücket/ und die Situation des alhiesigen Postens einer von den allervortheilhafftigsten in dem Lande/ als ist Ordre von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. dem Printz Eugenio vorhanden/ wann auch der Feind weiter in das Land eindringen solte diesen Posten zu behaupten/ auff welchen Fall man versichern will/daß höchst-ermelte Ihro Hochfürstl. Durchl. selbsten in Persohn mit dem gröstem Theil der Armee herauff kommen/ und die Sache durch eine Battallie decidiren werde/welches ebenfalls geschehen möchte/ wann der Feind sich würcklich vor Freyburg wird abgemattet haben; wie dann mehr ermelter Käyserl. General-Quartier-Meister Ordre haben soll/ alle Avenüen/ und/ wie der Feind seine Circumvallations Linien gemacht/auch wie demselben beyzukommen/ auf das genaueste zu recognosciren/ als scheinet es/ daß sie den Entsatz der Vestung von hieraus zu tentiren/resolvirt/ wovon der Effect zu erwarten stehet.

Berlin/ vom 20. Octobr. Es befinden sich Ihro Königl. Majest. von Preussen/ nachdem sie den 10. dieses/ von Stettin über Schweed abgereiset/wieder in dero Residentz; und sollen die 500000. Rthl. wegen der Belagerungs-Unkosten von Stettin/ auf gewisse Conditiones von hiesigem Hofe bezahlet werden. Man ist den Hn. Obrist Bruckenthal welcher im Nahmen Seiner Durchl. des Fürsten Menzikoffs/ die Investitur von dem Amte Buygen empfangen/ hieselbst erwartend/ welcher das Geld wegen des Pommerschen Tractats/ empfangen soll. In Stettin werden die Wachen nunmehro mit Preußischen und Hollsteinischen Soldaten continuiret; Die Moscowiter in Pommern/ wollen ihren Weg gerade

nach

nach Pohlen nehmen/ und wird die Sächsische Artillerie von dannen wieder nach Dresden abgeführet. Zwischen dem Sächsischen Hn. General-Feld-Marschall von Flemming/ und dem Holsteinischen Hn. Geheimten Raht Baron von Görtz/ sollen abermahls einige Conferentzen zu Schwerd gehalten/ und darinnen unterschiedliche streitende Puncten abgehandelt seyn.

Stettin/ vom 16. Oct. Seit 3. Tagen her ist die Russische Bagage und insonderheit eine sehr grosse menge wagens mit Heu/ so theils mit 2 auch 3. Pferden bespannet durch diese Stadt über den Damm gegangen/ gestern mittag aber um 10 Uhr marschirte das erste Regiment Dragoner hierdurch/ welchen noch 3 andere gefolget/ so das schon 4. Regimenter durch passiret seyn. Man sagt/ daß sie jenseit ihren Rendezvous halten/ und also insgesammt nach Pohlen marschiren werden/ man will/ daß Sr. Durchl. der Fürst Menzikoff nicht durch diese Stadt gehen/ sondern einen andern weg nehmen werde. Die meisten Officiers von der Rußischen Armee haben sich überaus proper in Gold und Silber gekleidet.

Strahlsund/ vom 16. Oct. Nun die Tractaten wegen Stettin völlig reguliret sein/ nachdem es vorhero hart zugesetzet/ und an vielen Orthen durch die menge der Bomben und Canonen in die Asche gelegt/ und sonsten einen nicht geringen Schaden denen Einwahnern verursachet worden/ so sind wir nun durch diese Accords-Puncta mit zu einen eventualen Frieden gekommen/ Stettin und Wißmar werden sequestriret/ wie dann bereits erstere Stadt mit Preussisch und Holsteinischer militz besetzet worden. Dieser Orth aber/ wie auch Anclam/ Greiffswalde und Rügen/ bleiben direct biß zu einem General Frieden unter Schwedischer Devotion/ wozu wir als auch Restitution alles Verlohrne durch Hülffe des Höchsten bald zu gelangen mehr Hoffnung als jemahls haben.

Aus dem Hollsteinis/ vom 16. Oct. Auff allerhöchste Verordnung Ihr Königl. Maj. von Dännemarck/ soll sich einjeder Reisender in dero Landen/ bey Vermeydung hoher Straffe/ mit auffrichtigen und beglaubten Päßen versehen/ damit niemand/ er sey auch wer er wolle/ sich von verdächtigen Orten durchpracticire. Ihro Königl. Maj. seyn/ wie man vernimmt/ zu Copenhagen zur grossen Freude des gantzen Königl. Hofes und dero Unterthanen/ in hohem Wohlseyn angelanget/ und nach deren Abreyse von Gottorff/ haben Ihro Hoch Fürstl. der Hertzog von Würtenberg/ imgleichen Se. Excell. der Hr. Gen. von Scholten/ sich auch von dannen nach Itzehoe begeben. Und da die sämptliche Domestiquen und Bagage Ihro Maj./ ebenfals auff der Abreise nach Copenhagen begriffen/ so wird gezweiffelt/ daß höchstbesagte Ihro Maj. so bald nach Holstein wieder revenniren werden. Denen Fürstl. Unterthanen in Holstein ist anbefohlen worden/ die von Königl. Seiten eingerichtete ordinaire Contribution und Fourage/ aufs forderlichste einzubringen. Mit Tönningen bleibet es nun im vorigen Stande/ und wird daselbst nichts von Lebensmitteln eingelassen/ dahero die Noht darinnen täglich gröser wird. Von Copenhagen vernimmt man/ daß bey der Königl. Dänis. Flotte/ nachdem solche zu Segel gangen/ auff die Nachricht/ daß die Schweden mit 12. Kriegs-Schiffen und einigen Fregatten fertig wären/ in See zu gehen/ um einen Transport von einige tausend Mann nach der Insul Rügen zu bringen/ weiter nichts vorgegangen/ als daß sich selbige unter Bornholm vor Ancker geleget. Aus dem Stifft Bremen hat man/ daß zu der alda liegen den Infanterie/ noch immer mehrere Recrouten herbey gebracht und selbige Regimenter je mehr und mehr formidabler gemacht würden.

Von

Von denen 4. a 500000. Reichs-Thalern/ welche Ihr. Königl. Maj. von Preussen unter einer gewissen Guarandie auszahlet/ sollen Ihr. Majest. der König von Pohlen die Hälfte ziehen/ Zweiffels ohne wegen der Artillerie und andern verursachten Kosten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 16. October. Der Mylord Selkircken ist dieser Tagen von hier per Posta nacher Engelland gangen / wohin er durch einen Expressen zu kommen geruffen worden/ um wie man hier dafür hält/ die Parthey der Torrés zu unterstützen. Aus Italien hat man/ daß der Hertzog von Savoyen / welcher den Titul als König von Sicilien angenommen / von Turin nacher Nizza gereiset / sich daselbsten mit seiner Gemahlin zu embarquiren. Man giebet hier vor / daß der Käyser declariret/ wenn besagter Hertzog den Titul als König von Sicilien annehme / er solches als eine Ruptur ansehen wolte. Dieses giebt nun dem Hofe von Turin Anlaß diese Kron in einen Krieg in Italien einzuwickeln / zu dem Ende dann selbiger hier 2. Ministers hält / als den Herrn Baron von Peron / der ordinair hier ist / und der Graff von Massey / welcher einige Jahre in Engelland residiret hat / ausser den Clausuln / welche der Hof zu Madrit in der Acte der Einräumung des Königreichs von Sicilien gemachet / daß er alle errichtete und angewiesene Portiones allemahl richtig bezahlen wolle / imgleichen alle gemachte Schulden so auf dem Lande hafften. Uberdem sollen auch von Sr. Catholischen Majest allda Commissarien gehalten werden / welche über alle Differencien / so vorkommen möchten / zwischen dem Souverainen und Particuliren urtheilen sollen. Von den Marschall de Villars sind Briefe / das er mit der Belagerung von Freyburg dergestalt avanciret / daß wofern kein Regen Wetter mehr einfiel er noch vor der gesetzten Zeit hoffte von selbiger Stadt und denen Castelen Meister zu sein. P. S. Es haben Ihr Königl. Maj. allhier einen Befehl abkündigen lassen / daß alle Neu-Bekehrte sich aus hiesigem Reiche nach andere Länder begeben solten / und daß alle Refugies ohne Erlaubniß in Franckreich kommen dörfften. Man hat hier von Girouna Zeitung daß die Barcellonier Mittel ausgefunden/ mehr als 2000. Schaffe in die Stadt zu bringen / auch 400. Soldaten daraus an den General Nebot / um sich mit ihm zu conjungiren/ senden zu können. Man vernimt / daß 18. Battallions mit der Demolirung Dunkirchen beschäfftiget / und daß solche Arbeit über die helffte vollführet.

NIEDERLAND.

Madrit vom 2. Octobr. Der König hat den Printzen von Castillion zum Vice-Roy in Navarra ernennet/ auch verschiedene andere Chargen und Gouvernementen an die Spanischen Befehlhaber conferiret. Die Königin nebst dem jungen Printzen/ befinden sich bey erwünschter Gesundheit; auch seyn Deputirte von unterschiedlichen vornehmen Städten angekommen/ um ihre Glückwünschungs-Complimenten wegen glücklicher Niederkunfft der Königin/ am Hofe abzulegen. Nicht allein die Tribunalen von allen Städten/ sondern auch die Abtheyen und andere Geistlichen/ senden dem Könige ansehnliche freywillige

willige Gaben / und wird geredet / daß beyde Castillien und die Provintz von Andalusien / bereits über 1500000. von Achten fourniret / ohne die Summen / welche täglich aus denen Provintzen des Reichs anhero gebracht werden. Aus dem Lager in Catalonien vom 22. passato hat man / daß die Trouppen aus Estremadura innerhalb 3. biß 4. Tagen allda erwartet würden / der Hertzog von Popoli habe seine Retrenchementen von der Ribier Besos biß an die Llobregat vollenzogen / und Barcellona längst der Land-Seiten völlig eingeschlossen / gedächte auch noch vor Ende des Septembers alle seine Wercke im Stande zu haben / um die Attaque und Bombardirung dieser Stadt anzufangen; es wäre aber zu vermuthen daß die Belagerte / welche durch die scharffe Drohungen unsers Generals sehr intimidiret worden / solches nicht abwarten / sondern vielmehr zu Ihro Königl. Majestät Großmuth und Gnade dero Zuflucht nehmen dörfften.

HOLLAND.

Haag vom 20. Oct. Es wird versichert / daß die Deputirten von Jh. Hochmög. bey den Frantzöss. Ambass. auff das kräfftigste angehalten / daß derselbe seine Officia dahin äusserst anzuwenden belieben möchte / in die wege zu richten / daß die Hindernissen und dasjenige / warum der Friede mit der Kron Spanien bißher noch nicht geschlossen / möchte aus dem wege geräumet werden. Es soll dieses / obiger minister auch angenommen / und sich erkläret haben / bey allen Gelegenheiten solches ins werck zu richten. Briefe von Utrecht geben / daß die Spanis. Gevollmächtigte mit den letzten Couriers keine Ordre vom Hofe erhalten / die Prätensiones darüber man streitig ist / fallen zu lassen sondern im Gegentheil daß sie mit mehrer Angelegenheit solche zu mainteniren / sich bemühen solten / ja es geben einige alhier vor / daß nicht zu hoffen wäre / daß dieser Friede würde eher geschlossen werden / biß der Friede zwischen dem Käyser / das Reich / und Franckreich würcklich getroffen / um hiedurch Ihro Hochmög. zu persvadiren / alle ersinnliche mittel anzuwenden / dem Käyser darzu zu bewegen. Es wird versichert / daß wegen wieder Annehmung 6000. Königl. Dänis. Trouppen / so neulich dimittiret / Handlung gepflogen werde / und daß die Deputirte Jh. Hochm. über diesen Punct mit Jh. Kön. Ma von Dännemarck ministe / den Hn. geheimten Raht von Ahlefeld öffters conferiret. Nachdemmahlen man benachrichtiget / daß die Frantzosen vorhaben / ihre Trouppen in den Lüttiger Lande einzuquartiren / und daß die Kayss. auch wohl dergleichen sich unternehmen würden: So wird geredet / daß die Besatzungen von Lüttig und Huy in kurtzen sollen durch mehr Volck verstärcket werden / und deren Commendanten beordert seyn / damit sich weder die eine noch die andere Parthey darüber beschweren könne / gar keine einzulassen / wie die Besatzungen in solchen Oertern bemächtiget sind / Einhalts des Friedens Tractats / so mit Ihro Hochmög. geschlossen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 87.

Montag / den 30. OCTOBR.

FINNLAND.

Extract zweyer Schreiben/ an Ihr. Königl. Majest. zu Dännemarck/ von Ihro Czaarische Majestät / sub dato Abo / den 30. Augusti und 1. September 1713.

Ihro Czaarische Majestät haben unterm 30sten Aug. jüngsthin an Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck notificiret / daß nach dem Sie Helsingforß / und den dabey befindlichen Haven sortificiret / Ihren Marsch weiter gegen den Feind prosequiret / selbiger hätte sich aber nicht mehr als auf einen Paß mit einer Parthey sehen lassen / nachgehends wären sie ohne einzige Hinderung in die Residence des Fürstenthums Finnland Abo / den 28. Aug. glücklich angekommen / und hätten Ihr. Czaarisch. Majest so wohl durch Gefangene als durch interceptirte Briefe in Erfahrung gebracht/ daß in Stockholm eine grosse Theurung anfangen solle. Es geben Ihr. Czaarisch. Maj. ferner in einem Schreiben vom 1. Sept. an Ih. Kön. Maj. zu Dännemarck zu erkennen / was gestallt Sie vernommen / daß der Gottorffische Minister in Engelland / Graf von der Nott öffentlich solle gesaget haben: Daß dero General Feld Marschall Fürst Menzikoff/ eine Ordre an dero Envoye extraordinarie in Engelland / den Baron von Schack / in Ih. Czaarische Maj. Nahmen solle abgelassen haben / zu declariren / daß Ih. Czaarisch. Maj sich in die Holsteinische Affaires nicht meliren wolten / Sie hofsteten nicht / daß solches solte geschehen seyn / indem der Fürst von Menzikoff gar keine Ordre / solches zu thun / erhalten / sie hätten auch keine Information von Ihro Königl. Maj. von Dännemarck Dessein / wegen Holstein gehabt / daß dieselbe das Haus Gottorff feindlich tractiren wolten / welches dasselbe doch / durch die Einräumung der Vestung Tönningen an den Feind / sehr wohl verdienet / sie hätten aber/ so bald Sie solches erfahren / so wohl an dero ministros am Königl. Preußischen Hofe als im Haag / auch an den Fürsten Menzikoff Ordres zugeschicket/ Ihr. Königl. Maj. zu Dännemarck Intresse / in diesem allen / wohl zu observiren / und versichern Ihr. Czaarisch. Majest. übrigens / daß Sie Ihrer Seits in allen contrairen Zufällen / welche Ihren gemeinsahmen Interesse schädlich seyn möchten / Ihr. Königl. Majest. zu Dännimarck mit allen Kräfften / Einhertzig bis zu Ende dieses Krieges zu assistiren sich bemühen würden.

POHLEN.

Krackau / vom 14. October. Vorgestern hat man allhier einen gewis-

gewissen Officier / welcher biß zwey Jahr lang ohne Dienstен in hiesiger Woywodschafft / und zwar mit einiger ohne Entgelt Pferd Einkauffung auffgehalten/und nur kürtzlich den Herrn Staroſta Spizky um 300. Ducaten beschnitten haben soll/auff die Haupt Wache gesetzet; da man aber befunden/wie immer mehr und mehr auff ihn gefallen/ so hat hiesiger Herr Commendant ihn zu besserer Verwahrung / in das Schloß bringen lassen wollen/auch zu dessen dahin Abführung einen Adjutant nebst einen Sergeanten und 12. Mann dahin commandiret gehabt deme doch ungeachtet hat sich dieser Gast/sein Tempo wohl observirend / durch die mannschafft dringend/ und eilen unversehenen eiligsten Sprung zu der WW. EE. PP. Dominicaner-Closter retiriret; weßhalben alle an ihn gefallene Prätension schon verfallen.

Warschau vom 14. Oct. Die Türckiſ. und Tartariſ. Abgesandten seynd hier vorgestern ankommen / und auff dem Lubomirskiſ. Schlosse zu Ugardow logiret worden. Der Cron-Küchenmeister Tarlo hat von Jh. Kön. Maj. von Pohlen gestern seinen Pardon erhalten: Die Audientz jener Gesandtschafft ist indessen auff nechst kommenden montag bestimmet/ als deswegen dann auch der Primas Regni sich alhier eingefunden: Inzwischen seynd heute hier wieder Briefe von Adrianopel eingelauffen/ welche zwar melden / daß der Ambaſſ. hiesiger Republic bey dem Groß Vezier/aber noch nicht bey dem Groß Sultan Audientz gehabt. Das Detail davon zeiget nun gnugsam / wie gedachter Ambassadeur zwar nicht ausser Hoffnung seye/ seine Negotiationes mit der Pforte endlich glücklich zu terminiren / indessen doch auch noch immer von des Königes von Schweden Durchzuge durch hiesige Crone Erwehnung geschehe / und die Pforte noch auff die Fortificirung des Schlosses Chocim / mithin / daß die Pohlniſ. Malcontenten hier mit einer völligen Amneſtie wieder auffgenommen werden sollen/ fest bestehet. Jh. Maj. von Pohlen haben nach Ihrer Zurückkunfft von Otsock wieder ihre Zimmer auff dem Schlosse bezogen/ zugleich aber auch die gantze Bielinskische Familie nechst bey auff dem alten Schlosse logiret.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 14. Octob. Jhro Römische Kayserl. und Catholische Majest. wohnen dem geheimen Raht zum öfftern bey / und unter andern ertheilenden Audientzien haben Se. Majest. zu solchen auch den vor etlichen Tagen über Mayland hier angelangten Duca de Ujeda gelassen. Unterhalb Ebersdorff ward die Jährlich gewöhnliche Frey-Wild-Schwein-Jagd veranstaltet/derselben beyde Regierende Majestäten und gesammte Durchl. Ertz Hertzoginnen beywohneten/auff den Abend aber in die Burg glücklich revertirten/wie denn auch Jhro Majestät die jüngst-verwittibte Kayserin Donnerstags mit der Hoffstadt in dero Appartement in der Kayserlichen Burg gäntzlich einlogirten.

Regenspurg/ vom 15. Octobr. Allhier sterben noch täglich viele Leute und werden zu Nachts/ sowol in die Freyd-Höfe als ins Lazareth/ noch stets 30. bis 40. todte Personen hinaus geführet und begraben; Der St. Lazarus Freyd-Hoff beym Jacober Thor/ wohin bishero die meiste Bürgers Leute begraben worden/ wird anitzo fast zu klein/ und soll hinter selbigem noch ein Acker darzu eingeräumet werden/um ferners die Todten zu begraben. Man rechnet anitzo den Verlust der Todten sowol Evangelischer als Cathol. Seiten/ so lange dieses Ubel vom Julio her gedauret/ schon über 7000. Personen. Brey-

Breysach vom 13. Octobr. Man höret anitzo allhier ein grausames Donnern der Stücke gegen Freyburg/ und von denen in hiesiger Gegend liegenden Höhen siehet man alle Nachte eine grosse Menge Bomben in die Stadt und deren Citadelle werffen. Der Herr Dillon stehet mit seinen unterhabenden Trouppen annoch in unsere Nachbarschafft. Ein Officier/ so diesen Morgen hierdurch nach Straßburg paßiret/ rapportiret/ daß die Belägerer gestern ihre Wercke biß auf 30 Schritt vom bedeckten Weg poußiret/ und daß der Marschall de Villars continuirlich mit vielem Volcke an denen Verschantzungen um sein Lager arbeiten lieſſe/ um denen Teutschen den Entsatz dieses Ortes zu verhindern.

Franckfurt vom 18. Oct. Die Frantzosen/ welche 60000. mann stärcker als der Printz Eugenius von Savoyen geschätzet werden/ geben vor/ nach der Eroberung Freyburg mit 40000. mann bey selbigen Platz paßiren zu wollen/ um noch ein Dessein vor dem Winter auszuführen/ weßhalben man in dem Schwäbis. Crayß den gantzen Land-Ausschuß auffgebothen hat. Seither dem Julii monath rechnet man/ daß zu Regenspurg schon 3600. menschen gestorben seynd.

Berlin vom 23. Oct. Es befinden sich Ihro Majest. von Preussen annoch in dero Residentze wolten aber den 24. dieses/ nach Charlottenburg abgehen. Man will/ daß auf Ihro Königl. Majest. Ordre/ denen Herrn Land-Räthten anbefohlen worden/ ohne den geringsten Verzug die marsch-Route der Russen zu reguliren. Ihro Excell. der Hr. General Feldmarschall von Flemming/ sind dieser Tagen hieselbst angelanget/ man weiß nicht was deren Gesuch doch will man/ daß sie mit dem erstern wieder nach Pommern abgehen werden. Der Rußische Obrister von Bruckenthal so von Biegen/ allwo er die Investitur empfangen/ zurück gekommen/ ist gleichfalß in dieser Residentze arriviret. Gleich jetzo will verlauten/ daß die Ryssen am 18ten den Anfang gemachet/ über die Oder nach Pohlen zu gehen/ und sollen sich in die 25000. mann starck befinden.

Aus Pommern vom 20. Octobr. Der von Ihr. Königl. Maj. von Preussen ernnente Gouverneur der Vestung Stettin/ Hr. General Major Borck ist zum General Lieutenandt allergnädigst declariret worden. Ihro Excell. der Graf von Flemming/ so sich eine Zeitlang zu Schweed aufgehalten/ sind nach Berlin abgegangen/ vermuthlich sich aldort wegen der Ihr durchl. dem Fürsten Menzikoff accordirten Summa zusprechen; und wil man daß dieselbe gleichmäßig/ weil zu der Bombardirung Stettin Sächsische Geschütz gebrauchet worden/ einen guten Antheil prätendire. Ihro Durchl. der Fürst Menzikoff werden/ wie die Rede gehet/ noch vor dero

Retour

Retour nach Petersburg / sich zu obgedachten Berlin einfinden.

Stettin / vom 20. Octobr. Am 16. und 17. dieses seyn die meiste Rußische Regimenter durch diese Stadt über die Oder paßiret / und ist nur noch bloß die Arrier-Garde so aus 4. biß 5. Regimentern bestehet / in ihren Lager. Am 18. dito reiseten Ihro Durchl. der Printz Menzykow mit ihrer Suite auch von hier / so daß von denen Herrn Generals Personen wenige mehr / ausser den Herrn General Bauer / zurück gebliben. Am Montage Morgen ginge das Haupt Quartier im Feuer auf / ohne daß man eigentlich erfahren können / ob es aus Vorsatz oder Unvorsichtigkeit entstanden / es soll dadurch grosser Schaden geschehen seyn / wie man dann des Fürsten Menzykows Sachen mit genauer Noth retten können; Vorgestern und gestern sind die bißhero in Vor Pommern gestandene Rußische Trouppen in das Lager vor hiesige Stadt eingerücket / und glaubet man / daß sie morgen und übermorgen auch hierdurch marschiren / und denen andern folgen werden; Wie denn auch der Fürst Menzykow versichert / daß am 25. und 26. hujus alle Rußische Trouppen diese Gegend solten verlassen haben. Die in Vor Pommern befindliche Sächsische Trouppen werden den Vernehmen nach nicht hierdurch paßiren / sondern einen andern Marsch nach Pohlen nehmen. Die aus hiesiger Stadt ausmarschirte Schwedische Trouppen befinden sich auf der Insul Usedom / von wannen sie weiter nach dem Lande Rügen dörfften transportiret werden.

Stettin / vom 17. Octobr. Die Russen haben indessen mit ihrem Abmarch vorgestern einen Anfang gemachet / und wird wohl mehrentheils die gantze Armee / wie man saget / durch diese Stadt paßiren / wie dann bereits gestern Abend bey 6000. Mann schon durchmarchiret waren / welches noch heute den gantzen Tag und die folgenden von diese Woche continuiren wird / biß sie allzumahl von hier werden abmarchiret seyn; auff jener Seite des Städtleins Damm sol vorhero Rendevous gehalten werden / wann solches geschehen / dörffte sie wohl sämmtlich nacher Pohlen auffbrechen / und sind die Commissarien beschäfftiget / zu solchem March alles Nöthige einzurichten und anzuschaffen. Immittelst haben wir auch Hoffnung / daß dieses gantze Land von allen übrigen feindlichen Trouppen werde ehistens liberiret werden.

Stralsund / vom 21. October. Die Rußischen Völcker sind aus hiesiger Gegend schon abmarchiret / allein die Sächsischen Herren Gene-

rals

rals / und andere Officirer / kommen noch täglich zu uns herein / und geschehen öffters Gastereyen / weilen aber der Hr. General Hollard anjetzo von unserm Herrn General Düker Abschied nimmet / so gehet die Rede / daß die Sächsischen Trouppen den 24. oder 25. dieses auch aufbrechen / und ihren marsch nach Pohlen fortsetzen werden. Die Insul Rügen ist von besagten Trouppen nunmehro gäntzlich befreyet. Diese Stadt ist anjetzo und so voll von fremden Menschen / so theils aus dem Lager / theils von andern Orten herein kommen / daß es fast nicht zu glauben / und kan sich niemand in die unvermuthete und schleunige Veränderung finden / indem alles so friedlich zugehet / auch Handel und Wandel in dem Lager sowol als in die Stadt von beiden Seiten getrieben wird. Die reitende Post hält nun auch schon wiederum ihren ordentlichen Lauff / und wird die Fahrende gleichfalls ehistens / so bald es nur möglich in vorigen Stand gesetzet werden. Es seynd viele Schiffe und andere Fahrzeuge von hier nach den Gellen abgesendet / um den mit 7. grossen Schiffen aus Schweden gekommenen Proviant zu empfangen und anhero zu bringen / selber bestehet in 1000. Tonnen Erbsen / 65000. Pfund Zwieback / über 600. Tonnen Pecke-Fleisch 3000. Pfund Butter / 18000. Pfund Speck auch Saltz Grütz ꝛc. in Abondance / welches bey jetziger Zeit / und da die Stettinische Guarnison noch zu der ohnedem starck genug seyenden hiesigen Besatzung stösset / uns alles wohl zu statten kommet.

Aus dem Hollsteinis. vom 24. Octobr. Es wird starck geredet / daß zu Braunschweig die zu Gottorff abgebrochene Conferentzien / wiederum sollen hergefasset werden: So will man auch / daß allda ebenfals über einen generalen Frieden unter den Nordischen Puissancen sollen gehandelt werden / obgleich der König von Schweden sich dazu nicht verstehen / und die offerirte mediation annehmen will. Von Schleßwig sind von der Guarnison 3. Compagnien nach Eckernförde marchiret / und sollen von der im Kiehl gleichfals mit dem ersten einige abgehen / so weiter aus einander verleget werden sollen. Aus Pommern hat man daß sich der Hr. Gen. Gouverneur Meyerfeld von Stettin nach Wismar begeben / um den Hn. Gen. Major Schultzen (welcher Difficultäten machen soll / andere Trouppen / so von Preussen darzu sollen angenommen werden / einzunehmen) darzu zu disponiren. Dieser Hr. Gen. Major will zwar dem Verlaut nach / fremde Trouppen einnehmen / sie sollen aber vom Etadie seyn. So lange nun diese Sache nicht ausgemachet / wird der Hr. Gen. Dücker / wegen der Vestung Strahlsund / sich auch wohl eher zu nichts resolviren. Es hat der Fürst Mentzikoff Ihro Königl. Maj. von Preussen versprochen / ehe die Rußi. Armee den Teutschen Boden verlassen werden sich noch in Berlin wieder einzufinden / (worauff der Hr. Gen. Feld-Mare / schall Graff von Flemming / und der Hr. geheimte Rath / Baron von Görtz warten) da er sich dann nach Petersburg begeben wohin er von Ihr. Czaarisi. Maj. welche allda bereits angelanget / expreß verschrieben. Der Hr. Amtmann Bassewitz gedencket mit demselben nach Petersburg abzugehen. Die 200000. Rthlr. welche dieser Amtmann in dem bey Stettin geschlossenen Tractat von Hollsteinis. Seiten sich anheißig gemachet haben solle. Zu die 500000. Rthlr. zu zahlen / sollen Ihro Königl. Maj. von Preussen vorzuschiessen über sich genommen haben.

Aus dem Hollsteinis. vom 22. Oct. Allhier ist man nunmehro mit Regulirung der wintergarteere beschäfftiget / und sind aus Schleswig von der tiger Guarnison 3. Compagnien nach Eckernvorde abmarschiret; Es sollen auch die im Kiel befindliche / gleichfals dahin abgehen / um weiter aus einander verleget zu werden. Sowohl die Hn. geheimten Räthe als alle

andere

andere fremde ministri/ sind von Gottorff abgegangen/ und befinden sich daselbst nur bloß die General Krieges Commissariats Deputirte zu Felde/ selbige wolten aber ehestens nach Itzehoe abgehen; weil die Tractaten in Holstein nunmehro gäntzlich abrumpiret/ so wird die Vestung Tönningen wiederum sehr wegen mangel an Lebensmitteln pressiret. Es ist denen Fürstl. Ampts Unterthanen/ wie auch denen vom Adel anbefohlen/ auff 6. monate voraus die Contributiones/ imgleichen von jedem Gute/ 2. Tonnen Haber 2. Tonnen Rocken/ 24. Pfund Speck/ und andere Provisiones/ nebst nöhtiger Fourage/ bey Straffe der Execution mit ehesten einzubringen. Obgleich der Hr. Graff Reventlau Fürstl. Seits denominiret gewesen/ an des Hn. Baron Görtzen stelle die Tractaten zu prosequiren/ so ist doch solches nicht angenommen worden/ und verharren Jh. Kön. Maj. bey der einmahl eröffneten Declaration. (1) Daß die Blocquade von Tönningen solte gehoben werden/ wann solche Vestung biß zu Ende dieses Krieges/ mit neutralen Trouppen würde besetzt werden. (2) Alsdann würde man die Restitution des Hertzogthums Holstein zugleich effectuiren; was aber (3) das Schleswigsche Hertzogthum anlangete/ solches müste man Kön. seits zur Satisfaction behalten/ biß der Schaden wiederum ersetzet/ welcher dadurch entstanden/ daß die Schweden in Tönningen gekommen/ wodurch man obligiret gewesen/ die Ruffen und Sachsen so lange Zeit mit aller Subsistenste zu verpflegen. Jüngsthin ist auff dem Gras Brack vor Hamburg eine Unterredung zwischen dem Hn. Graf Belling/ und denen Chur Hannöverischen Ministern dem Hn. Ober Jägermeister von Birckholtz und Hn. von Klinckenstrom/ gepflogen worden/ und ist selbige Conferentz hauptsächlich Wißmar betroffen haben/ worein der regierende Hertzog von Mecklenburg sowohl als Jh. Churfl. Durchl. von Hannover/ ihre Trouppen legen und gleich Stettin sequestriret werden solle. Es wil verlauten/ daß der Gouverneur Schultz in Wismar/ zu Einnehmung der Preußischen Trouppen/ und 2. Battaillons Schweden in Holstein/ sich bereit lassen/ schon seinen Consens gegeben. Ein gleiches sol der General Dücker auch resolviret seyn. Von Hamburg wird versichert/ daß das Sterben alda im Abnehmen/ und in letzterer woche nur 618. Personen gestorben. Indessen wird von Chur Hannover nicht das geringste an wahren als Ochsen Korn/ Holtz und dergleichen in die Stadt Hamburg gelassen. Von Kön. Dänis. seiten hingegen wird alles zur Subsistence benöhtigte geliefert/ und werden die märckte auff dem Hamb. Berge täglich gehalten.

Rostock/ vom 29. Oct. Gestern sind Jhro Excell. der Herr General Gouverneur von Meyerfeld hierdurch nach Wißmar gegangen/ nachdem selbe vorhero die Cour bey Jhro Hochfürstl. Durchl. gemacht.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 20. Octob. Von Lissabon hat man vom 26sten Sept. daß 7 Kriegs Schiffe der Flotte/ von Brasilien erwartet wird/ von dannen entgegen gesegelt/ um derselben gegen die Türckische See-Räuber zu assistiren/ welche bey dem Eingang der Strasse zwey aus Levante kommende und reich beladene Portugisische Schiffe genommen. Man hat hier von Madrit Zeitung/ daß sich wiederum neue Hinderniße/ das Friedens Werck zwischen Spanien und Portugall betreffend/ hervor gethan/ und daß König Philippus allen Handel mit den Portugiesen aufs

aufs neue wieder verboten/ ausgenommen/ daß die Briefe noch gehen. Ehegestern arrivirte bey Hofe ein Expresser mit Zeitung/ daß die Unsrige des Nachts zwischen den 14. und 15ten dieses den bedeckten Weg vor Freyburg bestürmet hatten/ und selbigen nach einem mehr als drey stündigen Gefecht eingenommen; Hierbey haben wir wol bey 1000 Todte und Bleßirte/ worunter viele Officiers von Distinction Die Feinde haben auch viel verlohren/ denn wir haben von ihnen/ ohne die so auf den Platz geblieben 500 Gefangene bekommen/ worunter ein General Lieutenant und ein Obrister.

ENGELLAND.

London/ vom 17. Octobr. Die Verwittibte Gräfin von Jersey so der Römischen Religion zugethan ist vor einigen Tagen mit ihren andern Sohn nach Franckreich gereiset/ um selbigen vermuhtlich allda in der Religion unterrichten zu lassen/ worüber grosse Klage bey der Königin geführet worden/ weswegen Ihr. Majest. befohlen/ daß derselbige solle wieder hieher gebracht werden.

SPANIEN.

Arers/ 4. meilen von Barcellona/ vom 18. Sept. Es kahmen ehegestern in dem Spanis. Lager 10. Stücken Geschütz an davon 8. 24/ und 2. 18. Pfund schiessen. Man vermuthet nicht vor Ende dieses monaths die Präparatoria allhier/ um die Belagerung anfangen zu können. Inzwischen beschliesset man sich stets/ die Stadt so viel möglich/ einzuschliessen; An der See-Seiten derselben haben wir ein starckes Retranchement auffgeworffen und 6 Stücken darauff geführet/ dadurch sie verhindern daß an dem Strande mit kleinen Fahrzeugen nichts in der Stadt gebracht werden könne/ doch kommen ungeachtet kleine majorcasche Schiffgen/ darin man rudert/ täglich in den Haven/ und bringet allerhand Vorrath von Lebensmitteln in die Stadt. Weil sieder den 14. dieses/ hier ein sehr starcker Sturm aus dem Süden gewesen/ ist man besorget/ vor unsere 3. Spanis. Galleyen/ welche werden tieffer in die See gangen seyn/ ob sie gleich kein Ungemach ausgestanden/ fortan aber nicht viel Dienste mehr thun können. Der Hr. General Nebot/ so mit den Migvelets und Volontairen nach Vich marschiret/ ist von dannen wieder nach Cardona gekommen/ alwo das Land-Volck noch bisdato denen Catalonieren beystehet/ weshalben verschiedene Detachementer von hier nach Gironna auff dem marsch sind/ das Volck auseinander zu jagen/ und die Einwohner von denen Rebellen zu separiren. Die Barcellonier bleiben unter dessen vor und nach hartnäckigt/ und wollen das äusserste abwarten; selbige haben 3. Galleyen auffgerichtet/ einen bey den doppelten Kreutze unter Montiovi/ den andern bey den Capuciner Kloster/ und den dritten über den Thor von St. Antoni/ im Gesicht des Spanis. Lagers/ solche sollen employret werden/ wann in der Stadt einer möchte einen Auffruhr anfangen/ auch diejenige abzustraffen/ so sie von den Castilianern gefangen bekommen/ weilen man ihre Gefangene in unserm Lager anknüpffen lässet/ deswegen wundert man sich nicht/ daß keine Catalonier zu uns/ und die Spanier zu ihnen übergehen. Die Deputirt. haben schon viel Geld schlagen lassen/ worauff selbige ihre und des Hertzogthums Waren

HOF

HOLLAND.

Haag / vom 20. October. Es soll in dem memorial / welches Monsr. Chateauneuff Frantzösischer Ambassadeur diese Woche Ihro Hochmögenden übergeben / unter andern enthalten seyn / daß die Einkünfte der Provintz Luxenburg / so bey dem Friedens Tractat dem Chur-Fürsten von Bayern assigniret / und deswegen Ihro Hochmögenden die Garantie über sich genommen / inzwischen die Kön. Preußische Troupen unterschiedliche militarische Executiones in diesem Lande gethan / darauf die Einwohner genöhtiget worden / harte Contributiones zuerlegen / nicht allein sehr verringert / sondern auch der Chur-Fürst dessen beraubet worden / wolte er demnach Ihro Hochmögenden ersuchet haben / dahin Krafft ihrer Garantie zu sehen / daß der erlittene schade wieder ersetzet / und diese Provintz ins künfftige vor dergleichen Unfall geschützet werden möge. Weilen Ihro Majestät der König von Preussen zu erkennen gegeben / das er als Marquis von Ter. Veer und Vlissingen ein Votum in dem Raht der Provintz Seeland zu haben verlanget / und es das Ansehen hat / das Ihro Majestät solches mit Force zu maintenieren suchen werden / so verursachet solches allhier viel Jalousie / und ist man noch täglich mit den Generals bemühet / um ein mittel auszufinden / auf das eiligste Trouppen wieder in Diensten zu bekommen / den Unternehmen des Königs von Preussen sich wiedersetzen zu können. Man wird 6000 Dähnen / so neulich abgedancket / wieder in Dienste nehmen / wie auch 4000 Sachsen. Weilen der Käyser sowol als der König von Franckreich in Lüttich gesonnen Guarnisons einzulegen / als ist beliebet / um keine Jalosie zuerwecken / von beyden Trouppen keine einzulassen. Von Pariß wird gemeldet / daß eine off- und defensive Alliance zwischen Franckreich und dem Hertzoge von Savoyen so gut als geschlossen sey / wodurch das Kriegs-Feuer in Italien / zum Präjuditz des Kaysers / besorglich wieder angezündet werden dörffte.

In der vorigen Woche / sind in Hamburg als vom 15. bißden 21. October / ordentlich begraben 333. Personen / wovon gestorben am hitzigen Fieber 15. / an der Schwindsucht 35. / an der Bangigkeit 57. / an der Brust-Seuche 7. / Alters wegen 27. / Kinder in den Zähnen 7. am Stich-Fluß 3. / an der Wassersucht 10. / am Bein-Schaden 2. / an den Würmern 1. / im Kindbette 9. / an der Rose 2. in der Gelben Sucht 1. / an der Colica 2. / an der Gülden Ader 1. am Stein 5. an der Mutter-Beschwerung 1. / am Apostem 2 in der Blutstürtzung 2. / am Durchlauff 1. / am Schlage 16. in den Pocken 1. / von Alteration 1. / am Bruch 4. / vom schweren Fall 2. / todt gebohren 2. / todt gefallen 2. / todt gefunden 1. Kind. Nächst diesem sind ausser der Stadt auff dem Armen-Kirch-Hoff 5. auffm Hamburger-Berg 17. / auffm Pest-Hoff 7. / auffm Reformirten Kirch-Hoff 3. / aus denen Lazarethen und aus der Stadt / die an verdächtigen Kranckheiten gestorben / 250. / auff den Juden-Kirch-Hoff 5. / und also alles in allem 620. beerdiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0690
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 88.

Freytag / den 3. NOVEMBER.

POHLEN und PREUSSEN

Lemberg/vom 21. Oct. Von der Gräntze hat man nichts verändertliches / als daß unter Chotim einige Bassen mit etlichen tausend Türcken ankommen/die aber / so daselbst gestanden/ hätten sich 3. meilen von dannen nach der Donau hingezogen/ und die Türcken gehen allgemählich nach Hause/ unsern Ambassadeur verhoffet man ehestens aus Adrianopel mit Confirmation des Friedens.

Krackau vom 18. Oct. Aus Podolien wird confirmiret/ wie daß die Türcken noch scharff an Fortification des alten Schlosses Chotim laboriren thäten. Einige wollen zwar wegen aller künfftig zu beharenden Freundschafft / so zwischen der Pforten und dem Königreich Pohlen zu hoffen seye/die Versicherung thun/dargegen ist so lange / biß der Türckische und Tartarische nach Jhro Königl. Majestät. abgegangene Gesandte nicht wieder revertiren werde/ nichts verläßliches dißfals zu melden.

Warschau /vom 19. Octobr. Vorgestern hatten die Türckis. und Tartaris. Gesandten publique Audientz / sie wurden aus ihrem Quartier welches eine Viertel Stunde von der Stadt/durch eine Compagnie Adelicher Hussaren / so alle neu roth/ mit Gold starck bordiret/ gekleidet waren abgeholet/auff dem Schloß Platze waren 2. Battaill. Sächsis. Guarde zu Fuß/welche eben denselben morgen angekommen/in Parade/in denen Vor-Zimmern aber waren die Trabanten- und Chevalier-Guarde rangiret: Wie nun die Gesandten ins Audientz-Zimmer eintraten / wurde dem Tartaris. / nach hiesigem Gebrauch die Rütze abgenommen/der Türckis. aber behielt seinen Tulban. Der Ertz-Bischoff Primas / nebst einigen andern Bischöffen/mit denen anwesenden Hn. Senatoren/waren auff beyden Seiten des Königs / die Cron-Bedienten aber zu unterst gesessen/ und als die Gesandten ihre Brieffe überreichet / wurden ihnen gleichfals 2. Polster/worauff sie sich auch niedergesetzet/angewiesen ; Der Cron-Marschall/Groß-Schatzmeister stunden hierauff von ihren Stellen auff / und giengen zu Jhro Königl. Maj./ welche/ nachdem Jhro Königl. Maj. dem Groß-Cantzler die Brieffe überreichet / sich wieder zu ihren Stühlen begaben hernacher aber zurück zum Thron giengen/ und nachdem der König einwenig mit denenselben gesprochen / redete der Hr. Groß Cantzler die Gesandten an / und nach vorher geschehener Erkündigung von dem Zustand des Sultans und Hans fragte derselbe zugleich / was ihr Anbringen wäre ? worauff der Tartaris. antwortete : Daß solches in dem überreichten Schreiben enthalten / und daß er annoch etliche Sachen bey

einer

einer Conference mündlich proponiren wolte / unterdessen liessen der Sultan so wohl / als Han dem Könige versichern/daß sie den Carlowitzischen Frieden heilig unterhalten wolten. Hierauff wurden dieselben zum Rocklus gelassen / warbey der Tartaris. Gesandte / welcher allezeit das Wort nur allein geführet/ wegen des Cron-Küchenmeisters Tarlo intercedirte/welchen Ihr. Maj. zur Antwort gaben : daß solches gar gern geschehe/ und könten sie denselben gar bey sich zurück nehmen. Worauff also die Audientze geendiget/dem Tartaris. Gesandten seine Mütze wieder auffgesetzet/ und sie von dem Cron-Schatzmeister denselben mittag tractiret worden. Gestern morgen hatten dieselbe mit denen Deput. des Senats Conferentz/ sie wurden wie das erste mahl eingeholet/und währete die Conferentz von 10. Uhr morgens bis Nachmittags um 3. Uhr; währenden derselben raucheten die Gesandten Toback und wurden mit Caffe und Confituren tractiret. Was nun ihr rechtes Anbringen darinnen gewesen/ hat man bißdato noch nicht erfahren können / unterdessen ist glaubwürdig daß dieselbe in Commißis gehabt/vor die Malcontenten zu intercediren. Gestern morgen präsentirten die Gesandten gleichfalls dem Könige 3. Tartarsche Pferde/man glaubet/daß sie hieselbst nicht lange auffgehalten werden.

Warschau/vom 20. Oct. Nachdem die Türckisch- und Tartarischen Gesandten am 17. dieses bey Ihro Königl. Majest. öffentliche Audientz gehabt/seynd sie noch selbigen Tages von dem Cron-Schatzmeister tractiret/und mit Geld-Geschencken beehret worden/die auch auff Seiner Königl. Majest. Ordre mit neuer Kleidung regaliret werden sollen. Gestern in privater Conferentz ist so viel man erfahren/ folgendes vor gut befunden: daß/weil Seine Königl. Majest. Ruhe und Friede im gantzen Reiche zu haben wünscheten / denen Schwedischen Adhärenten 2. biß 3. monathe Frist zum Wiederkehren solte verstattet werden/ und welche sich einfinden würden / zu vorigen Dignitäten und Gütern gelassen werden sollen. Aus Lublin wird berichtet / daß allda der Fürst von Weissenfelß mit 5. Regimenter Sachsen in die Quartiere nach Litthauen passiret sey.

Warschau / vom 21. Octobr. Des folgenden Morgens nach der publiquen Audientz/ welche die Türckische und Tartarische Abgesandten bey Ihro Königl Majestät. von Pohlen gehabt sind auch die Conferentien mit denselbigen angegangen. Der Primas Regni hat solchen nicht beygewohnet/ angesehen er desselben Morgens gantz früh/ ohne von jemand anders/ als nur von dem Könige/ Abschied zu nehmen/ seinen Rückgang nach Lowitz genommen. Der Tartarische Gesandte hat den König wegen des Hans mit 3. den Cron-Cantzler mit einem/ und den Cron-Schatz-Meister auch mit einem Pferde beschencket/ welche aber alle nicht gar zu kostbar seynd und es damit nur vielmehr auff bessere Gegen-Präsenten angesehen zu seyn scheinet.

Dantzig vom 25. Octobr. Der Fürst Menzykow ist hiesige Stadt vorbey auff Marienwärder und so ferner nach Königsberg gegangen/ ob aber die aus Pommern kommende Rußische Trouppen sich in hiesiger Stadt Ländereyen auffhalten/oder ihren march recta nach Pohlen fortsetzen werden/dörffte sich in kurtzem zeigen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. Octobr. An dem Fest der heil. Theresiä fiel zugleich der hohe Namens-Tag Ihro Majest. der verwidweten Römis-

Käyserin / derohalben bey Hof die Aggratulations Complimenten abzulegen / alles in Galla erschien / nach welchen der Gesandte Hof sich in die Leopold Stadt nach Sanat Joseph in die Kirchen der WW. EE. Kloster Jungfrauen Carmeliter Barfüssern erhobe / den Gottesdienst abwarte / so dann Ihro Regierende Käyserl. und Catholische Maest. nach der Burg zurück kehreten / und das mittagmahl einnahmen / beede verwittibte Majestäten und Durchl. Ertz-Hertzog gingen aber in dem Kloster speiseten / und nach dem Abend-Gottesdienst beschloß man diesen Tag / in dem Appartement Ihro Majest. der verwittibten Römis. Käyserin mit einer Merenda / bey welcher offt höchst-erwehnte Ihro Regierende Majestäten gegenwärtig waren.

Aus dem Lager vor Freyburg vom 14. Octobr. Die Nacht vom 8 auf den 9. thaten die Belagerten einen Ausfall / worbey von beyden theilen 500. Mann geblieben. Wir hoffen zu End dieses Monats nicht nur von der Stadt / sondern von allen Schlössern Meister zu seyn. Indessen halten sich die Belagerte wohl / und verliehren wir viel Volck. Sie haben uns eine große Batteri ruiniret / und die Stücken theils bernagelt / gar hinunter geschmissen. Unsere Bomben thun sonsten guten Effect / und soll dadurch ein Magazin in der Stadt in Brand gerathen seyn.

Franckfurth vom 22. Octobr. Allhier gehet das Gerüchte / als ob der Printz Eugenius / welcher wiederum zu Mühlberg angekommen / in kurtzem mit mehrern Käyserl. Trouppen von dar nach dem Lager bey Rothweil abgehen dörffte. Man flattiret sich / es werde das Obere Schloß zu Freyburg denen Feinden biß zu Anfang des Novembris zu thun geben / dabey aber wird befürchtet / das sie sich der waldstäte bemächtigen / und längst diesen weg in der Ober-Schwaben eindringen möchten. Man hat eine neue Liste von denen Trouppen unterm Marschall de Villars bekommen / und bestehet sein Lager vor Freyburg aus 150. Batallons / und 240. Esquadrons. Das Lager unterm Marschall de Bezons bey Roschach ist 60. Batallions / und eben so viel Esquadrons starck / weilen daselbst mehr Furtet vor die Pferde zu bekommen. Die feindliche Reuterey hat durchgehends so viel gelitten / daß wenn es zu einem Haupt-Treffen kommen solte / sie wenige Dinste würde thun können. Die Infanterie habe auch sehr starck desertiret / also daß man sie nur auf 63000. Mann schätzete. Die Feinde geben dennoch vor / als wolten sie auf dem Rhein herunter Volck in Fahrzeugen abschicken / um das Corps unterm marschall de Bezons zu verstärcken / und die Ettlinger Lienie anzugreiffen / imfall der Printz Eugenius mehr Volck nach dem Schwartzwald ziehen würde.

Stettin vom 23. Octobr. Bis daher hat sich der völlige Abmarch der hier noch zurück gebliebenen Rußis. Regimenter verzögert / und obwohl bereits einige aus Vor-Pommern angelanget / so soll doch der völlige Auffbruch erst den 24. dieses geschehen / so daß sie zu Ausgang dieser Woche hier in dieser Gegend arribiren werden. Von

Stral-

Stralsund wird sonst geschrieben / daß allda die Sächsische und Rußis. Officiers aus und einritten / und beginge sich alles gantz friedlich; Es sind allda 800. Mann aus Schweeden angekommen / die Guarnison zu verstärcken / so aber bey itzigen veränderten Conjuncturen nicht nöthig / doch wird der zugleich mit überkommene Proviant denen auf Rügen zustehen destinirten Schwedis. Trouppen aus Stettin und Wißmar wohl zu statten kommen. Nunmehro sind die von denen Rußen hier gemiethete Schiffe / welche zu transportirung ihrer Krancken und blessirten dienen / und selbige nach Petersburg überbringen sollen / meist fertig / und dörfften ehester Tagen abseegeln; Ob aber die völlige Sächsis. Artillerie nebst denen Bomben und vielen Kugeln noch vor Winters-Zeit werde können auf der Oder abgeführt werden / daran ist fast zu zweiffeln. Der Hr. General Gouverneur von Meyerfeld ist vorige Woche von hier nach Stralsund und Wißmar abgereiset um in beyden Orthen wegen itzigen veränderten Zustandes die nöthige Veranstaltung zu machen.

Anclam / den 22. October. Die aus Stettin gezogene Schwedische Regimenter befinden sich annoch auff der Insul Usedom / woselbst sie in denen dortigen Dörffern verleget worden / und weiß man zu dato noch nicht ob sie nach dem Land-Rügen / wie vorhero die Rede ergangen oder an einen andern Ort gebracht werden sollen / selbige seynd an wehrhafften Leuten noch 3500. mann starck/und die jenigen Battallions/so in Hochfürstl. Holsteinischen Eyd genommen und in Stettin verblieben sind/ werden auff 1600. mann geschätzet. Am verwichenen Donnerstage/als den 18. dieses/haben die Sächsischen und Rußischen Trouppen die Insul Rügen/auff welcher sie eine geraume Zeit gelegen gäntzlich quitiret / und stehen vorjetzo 4. Regimenter Russen / so zum Theil auff besagter Insul/ theils aber an andern Orten in hiesigem Lande ihre Quartiere gehabt/nicht ferne von hiesiger Stadt werden morgen hier durchmachiren/um sich zu denen andern/so vor Stettin gestanden/ zu verfügen / und mit selbigen nach Pohlen gehen/daß man Hoffnung hat / dieses gantze Pommerland werde innerhalb wenig Tagen von allen Rußischen Völckern wieder befreyet seyn. Wie lange sich nun die Sächsischen Völcker noch in ihren biß dato im Besitz habenden Städten / Flecken und Dörffern auffhalten werden/ kan man nicht eigentlich wissen/man vernimmt inmittelst/daß der Auffbruch erst in 14. Tagen oder zum längsten 3. Wochen/ geschehen werde/ massen ihre hin und wieder angelegte Magazyns/ insonderheit dasjenige/ so in hiesiger Stadt auffgerichtet worden/ nicht so bald fortgebracht werden können/wiewol sie anjetzo viele platte Schiffe und andere Fahrzeuge aus dem Brandenburgischen bekommen/ theils auch hier in Beschlag genommen haben/in welche sie das Getrände einschiffen/ und auff der Oder nach Stettin/von dannen aber weiter nacher Pohlen zu bringen gesonnen seynd.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 27. Octobr. Aus Pommern gehen einige Briefe / das zwar von den Russen einige Regimenter nach Pohlen abmarchiret / die gantze Armee aber noch nicht. Der General Dolgurukj solte in Abwesenheit des Fürsten Menzikoffs die Russische Armee commandiren. Der Fürst ist zu Ihro Czaarische Majestät bereits abgereiset / soll aber vorhero noch eine Conference mit dem Herrn General Feld-Marschall Grafen von Flemming / und den Herrn geheimten Raht / Baron von Göritz unter Weges gehalten haben. Aus der Türckey verlauret / daß Ihro Majestät der König von Schweden declariret / daß so lange sich die Conjuncturen in Teutschland nicht änderten / und sie durch nachdrückliche Hülffe nicht können geholffen werden / dero Länder wieder in Besitz zu kriegen / sie keine Lust hätten sich von dort dahin zubegeben. Man will / daß von Ihro Königl. Majestät absolute verlanget worden / das sich der Stanislaus vor dero Füssen wie der Graf Carlo gethan / niederwerffen / und um Gnade bitten solte / da! ihm dann selbige nicht vorenthalten / sondern alle seine Güter wieder restituiret werden solten. Der Herr General Major Schultz will sich dem Vernehmen nach / zu nichts anders verstehen / als dessen Guarnison im Holsteinischen Eyd gehen zu lassen / vorgebende daß solches den gemachten Tractaten gemäß wäre. Der Herr General Major Ranck ist von Adrianopel in Wien angelanget / er hat sich zwar vernehmen lassen / daß der König von Schweden von seiner gefährlichen Kranckheit restituiret / aber nicht gesaget / daß er Ihro Majest. selbst gesehen / weilen sie nicht aus dero Kammer kämen / die Türcken hätten offtermahls den König gefraget / warum er nicht ausgienge / und zur Antwort erhalten: Das es sich nicht wol schicken würde / daß ein König sich einem Volck zeigete welches ihm so sehr beleidiget hätte. Zu München ist der Cantzler von dem Fürsten von Leuenstein gefangen gesetzet / weilen er getrachtet / die Eingesessenen zum Auffstand gegen dem Käyser aufzuhitzen / dadurch den Marschall de Villars in seinem Dessein zu secundiren.

Aus dem Holsteinis. vom 23. Oct. Nunmehro sind alle fremde ministri wieder ab- und nach ihren Höfen gegangen. Der Käys. Secret. Schmidt / imgleichen der Pohlnis. Obriste Brusse / und der Hannöveris. Raht Puchler aber / sind dem Fürsten Dolhorucky nach Copenhagen gefolget. Zum Kiehl ist der Commendant dortiger Guarnison Obrister Wolgast gestorben / und wird die im Kiel liegende milice / von dannen mehrentheils nach Rendsburg verlegt werden. Die Vestung Tönningen wird noch sehr enge eingeschlossen gehalten: Laut Auffage eines Deserteurs / sol zwar noch ziemlich Vorrath an Lebensmitteln / als Bier / Brodt und Saltz / an Brandtwein aber mangel darinnen seyn / welchen sie dann selber zu brennen angefangen / es sol aber solcher keine Arth haben / und wird davon einem jeden Soldaten des morgens auff der wache / ein halb Spitz Glas gereichet / und dabey etwas Hopffen / an statt des Tobacks / zu rauchen gegeben / an Licht und Feuerung sol gleichfals grosser mangel seyn / und müssen sich viele Leute wegen manqvement desselben / so bald es finster wird / zu Bette begeben / die Guarnison sol noch etwa in 480. Mann bestehen / worunter aber viele Krancke / bey welchen der Commendant grossen Fleiß anwenden liesse / selbige zu conserviren. Der Hr. geheime Raht von Wedderkopff sol sich noch immer bey guter Houmeur befinden / und eine baldige Befreyung hoffen. Aus Petersburg siehet man Brieffe vom 30. passato / welche alle mit voriger Post gemeldete Nouvelles von Abo in Finnland / confirmiren / die Russ. Armee campirte bey Thavastahus / und wäre im marsch begriffen / die Schweden aus Finland

gantz

gantz zu delogiren / um sich ihrer winterquartire desto beser zu versichern / und wofern sich diesen winter das Reich Schweden zu keinem Frieden bequemen solte / so wil man Moscowitis Seits künfftiges Früh Jahr zu desto grösserer Force die Kriegesmacht verdoppeln / wie dann zu diesem Ende schon ein groß Dessein auffs Tapet seyn sol / um solches zu exequiren / um so vielmehr / weilen Ihr Czaarisch. Maj. Ordre ertheilet / noch 100. Galleren bauen zu lassen. Der Bestaskow / welcher die Friedens-Ratification zwischen dem Czaar und der Pforte überbracht hat / aus Bender geschrieben / das er den 12. Aug. allda arriviret / und mit besonderer Hochachtung bewillkommet worden. Es gehet die Rede / daß Ihr. Kön. Maj. von Preussen alle abgedanckte Holländisch. Guarnisonen in Diensten annehmen / und sol der König jeden Gemeinen von der Infanterie 24. Rthlr. von der Cavall. aber mit Kerl und Pferd / 100. Rthlr. auff die Hand geben. Es sol der Holländisch. Staat darüber sehr embragiret seyn und haben das Project wegen der 6000. Mann Dänisch. Trouppen / von Holland nach Copenhagen gesandt. Die Pommersch. Briefe versichern / daß die 3. Czaarisch. Leibguarden / als Brebarzinsky / Siniowoffsky und Ingermanlandisch. so 8000. Mann ausmachen ihren marsch nach Pohlen prosequiren. Der Fürst Menzikoff sey auff der Reise nach Petersburg. Der Gen. Bauer aber / wird mit dem Generalmajor Jaklow biß auff nähere Ordre / mit dem Rest der Armee noch zurück bleiben. Den 21. dieses ist der Hr. Gen. Hallard nebst seiner Gemahlin / und dem Sächsisch. Hn. General Lieut. Kiesewetter bey dem Hn. General Dücker in Stetin zur Mittagswahl gewesen / und haben daselbst miteinander das Valet gehalten. Die Sächsisch. Cavall. war auch von dem Städtlein Pütt aufgebrochen / um ferner nach Pohlen abzumarschiren.

ITALIEN.

Venedig / vom 1. Octobr. Ihro Hoheiten der Chur-Sächsische Erb-Printz halten sich noch allhier auff / und haben am Mittwochen in der Insul Poveggia bey dasigem Herrn Abt das Mittag Mahl eingenommen des andern Tages wurde hochgedachter Printz von dem Edlen Francisco Foscarini in seinem Pallast auff der Brenta auch sehr kostbar tractiret.

Mayland vom 10. Octob. Mit einem von Nizza hier angekommenen Schiffe hat man die Nachricht erhalten / daß am 2. dieses Ihro Königl. Hoheit von Savoyen daselbsten zu Schiffe gegangen / und unter Begleitung des Engl. Admirals Jennings Esquadre / Dero Reiß nach Sicilien angetretten hätten. Ein anders von Barcellona arrivirtes Schiff bringet mit / daß die Spanier selbiger Stadt bereits mit Canoniren starck zusetzen die Belagerten thäten dargegen starcke Ausfälle / und gaben keinem Spanier Quartier. Sie hätten einen Catalonier Lieutenant gefangen bekommen / ihme Naß und Ohren / auch den rechten Arm abgeschnitten / und also dem Duc de Popoli zugeschicket / mit Bericht ihm ein gleiches zu thun / wenn sie ihn in ihren Händen hätten. Dieser Duc habe darauf im Gesicht der Stadt viele Galgen auffrichten / und ihnen damit ihr erfolgendes Tractament anzeigen lassen.

Schweitz

SCHWEITZ

Basel vom 18 Octob. Allhier gehet das Gerücht/ ob solten die Frantzosen verwichenen Sonnabend vor Freyburg die Contrescarpe bestürmet und solche nach grossem Blutvergiessen erobert haben/ desselben Verlust solle sich auf 3000. Mann belauffen. Bey Stauffen haben die Frantzosen ein grosses Corpo postiret/ weilen sie von daher sonsten könten angegriffen werden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 23. Octobr. Man saget daß Ihr. Maj. Nachricht erhalten/ daß der Hertzog von Savoyen zu Palermo den 7. dieses angekommen/ und mit allen Ehren-Bezeugungen empfangen und eingeholet. Aus dem Lager vor Freyburg vom 16. dieses wird geschrieben/ daß der Marschall de Villars den bedeckten Weg/ und die Lunette beyden Glacis mit 40. Compagnien Granadiers attaquiren lassen. Die Feinde thaten zu eben derselbigen Zeit/ von unserm Vorhaben nicht benachrichtiget/ einen Ausfall/ und kamen zu den Unsrigen auf die Glacis; da es dann zum hefftigen Gefecht kam/ und die Feinde sich brav wehreten/ dennoch nach den bedeckten Weg/ und wie selbige/ aus der Stadt verstärcket/ nochmahlen zu. Gegenwehr sich gestelleten/ aber wieder repoussiret wurden/ nach der Stadt sich retirirten. Der Marschall de Villars ist durch einen Stein blessirt; der Graf von Croissy durch den Arm geschossen/ der Hertzog von Fronsacq hat eine Contusion am Haupte bekommen/ und sehr viele subalterne Officiers sind geblieben/ und tödtlich verwundet. Allhier hat man von Madrit/ daß der Hertzog von Popoli noch in einigen Tagen nicht/ wegen ermangelnden vielen Nohtwendigkeiten gegen die Stadt Barcellona etwas vornehmen können/ unterdessen durch seine Trouppen zu Martaro sehr viele Lebens-Mitteln zu Badelona weggenommen.

ENGELLAND.

London vom 20. October. Man hat Nachricht/ daß die Frantzosen an der Demolirung von Duynkirchen und Füllung des Haffens nunmehro mit Ernst arbeiten/ zu dem Ende hätten sie noch einige Battallionen dahin gesandt/ auch verschiedene Mienen verfertiget/ um die Rysbanck und andere an der See befindliche Forten damit zu sprengen/ und ist unser Hoff willens/ das gantze Werck noch vor der Sitzung des Parlaments auszuführen.

HOL.

Haag vom 26. Oct. Viele geheime Briefe von Paris wollen versichern/ daß man allda wegen eines neuen Krieges gar sehr besorget sey / weilen so wol in Engelland als Franckreich mit Aufbringung vieler Gelder und Anwerbung vieler Trouppen fleißig continuiret wird / vornehmlich wird das Volck in Engelland sehr ungedültig / daß es mit Spanien nicht zum Schluß kömmt. Der Friede mit Spanien und diesem Staat bleibet noch immer in voriger Ungewißheit / und hätten der Marquis de Monteleon / nebst dem Mr. de Aubigny / wegen der Affaire der Prinzeßin Ursini / sich noch nicht / wie verlanget worden / erkläret. Die Hn. Staaten haben die von Madritis. Hofe verlangte Guarantie schlechthin abgeschlagen. Man redet viel von einer vorseyenden Ligue zwischen Franckreich / Spanien und Savoyen auch zwischen dem Käyser / dem Czaaren / dem Könige von Dännemarck / dem Könige von Pohlen / und andern souverainen Puissancen / in welchen letztern sich dieser Staat nach Beschaffenheit der Conjuncturen / wohl mit begeben dörffte. Brüsselsche Briefe melden / daß Ihro Königl. Majest. von Preussen der Provintz Hennegau einige Zeit vergönnet / dessen prätensiones zu examiniren und vollkommen zu beleuchten / auch soll unterdessen mit der militarischen Execution eingehalten werden. Es wird versichert / daß Ihro Majernstlich geschrieben und erkläret / daß sie von dero prätension auff das Luxenburgis. nicht ablassen könten. Der Preußis. Minister alhier Hr. von Meyndershagen / soll auch starck anhalten / daß die prätensiones Ihr. Kön. Maj. wegen der Verlassenschafft König Williams nicht länger ausgestellet / sondern demselben bald ein Genügen geschehen möge : Es geben auch die mit den 2. letzten posten aus Engelland gekommene Briefe nicht ordentlich zu verstehen / daß Ihro Maj. grosse Zurüstungen allein aus obbemeldter Ursache geschehen Es wird spargiret / daß die abgedanckte Regimenter dieses Staats / sowol zu Pferde als zu Fuß / wieder angenommen werden sollen / um bey allen Gelegenheiten bey der Hand zu seyn.

Meurs / vom 24. Oct. Die Preußische Werbung welche vor einigen Tagen ihren Anfang genommen / wird so wohl hier / Brüssel und anderen Orthen / noch starck continuiret und haben die Officiers überall einen ungemeinen Zulauff / und wird schöne Mannschafft durch das grosse Hand-Geld so sie geben / zum Kriegs Dienst gelocket; Man redet als wann über 30000. Mann angeworben / welche alle im Clevischen Lande die Winter-Quartire beziehen sollen; diesen Orth mehr und mehr zu fortificiren / wird noch täglich mit fortgefahren.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 89.

Montag / den 6. NOVEMBER.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 27. Septembr. Unsere Caper haben eine Zeithero viele feindliche Schiffe alhier auffgebracht / wobey sich dann insonderheit die Intressenten wohl befinden. Vor einigen Tagen kam der Capitain Hedenburg mit 3. Dänischen Prisen hier an / davon die eine mit Stockfisch / die andere mit Roggen / und die dritte mit Holtzwaaren beladen gewesen / so daß wir mit allerhand Nothwendigkeiten zur Gnüge versehen und auch alles in sehr wohlfeilem Preiß zu bekommen ist. Erstgedachter Capitain hat mit seiner Fregatte sich bereits wieder in See begeben / um auff die feindliche Schiffe zu kreutzen / und wo möglich abermahls mit einer guten Beute zurück zu kommen.

POHLEN.

Krakau / vom 21. October. Der Herr Obriste Mier / als Proviants Ober-Commissarius / ist nebst einigen andern seiner Officirer von hier nach Warschau gereiset / um / wie man saget / dem Herrn General Commissario Blevernitz wegen bißhero abgenommenen Proviants einige Calculation zu machen. Kein Proviant wird mehr in natura / sondern nur in Baarschafft / und vermöge geschehener Auflage / nur in der Helffte von jeden Rauchfange / abgenommen / und weiß man noch nicht / ob die übrige Helffte von Ihro Königl. Majestät gnädiglich geschencket / oder aber solche die Sachsen über Winter zu genieſſen haben möchten. Man wil sagen / daß einige Sächsische Infanterie in hiesige Vorstädte solle geleget werden. Der Herr General de la Mothe wird innerhalb 14. Tagen alhier wiederum erwartet.

Warschau / vom 21. October. Was der Türckische und Tartarische Gesandte in der gehaltenen Conferentze proponiret / sind folgende Puncta:

(1) Es intercediret der Tartar Han / nebst dem Seraskier Bassa vor alle Schwedische Adhärenten.

(2) Geschiehet Erwehnung von einem Frieden zwischen Ihro Königliche Majestät von Pohlen und Ihro Majestät dem Könige von Schweden.

(3) Die Orlikischen Kosacken / in 30000. mann bestehende / wollen ihren Sitz in der Pohlnischen ukraina nehmen / über welche Ihro Königl. Majest. von Pohlen und die Republique herrschen sollen.

(4) Die Pohlnische Tartarn sollen bey ihrer vorigen Libertät conserviret werden.

(5) Dem

Dem Könige Stanislao die Woywodschafft Posen abzutreten; Was nun hierauff resolviret werden wird, melde mit nächstem.

Warschau vom 21. Oct. Den 18. dieses haben die Türckis. und Tartarisch. Abgesandten selbigen Tages mit denen allhiesigen Senatoren und Staatsministern auffm Schloß über ihr Anbringen besondere Conferentz verlanget. 1. Das allen Pohlen ohne Unterscheid, welche sich unter des Sultans Protection gezogen, der Pardon von Ihr. Maj. dem König und der Republ. wie auch die Restitution ihrer Güter und vorgehabten Chargen, in specie der Stanislaus, Kuchelmeister Carlo und Starosta Bobrusky bewilliget worden. 2tens haben sie begehret daß denen Kosacken welche unter dem Orlik mit 20000 Mann starck stehen, ein Theil von der Pohlnischen Ukraine, jedoch mit dem Beding, daß weder von der Pforten noch dem Han, noch Ihr. Czaarisch. Maj. sondern bloß von dem König und der Republ. Pohlen dependiren solten, eingeräumet werden möchten. 3tens Daß die Tartarn, welche unter Pohlen stehen, bey ihrem alten Gebrauch und Privilegien Conserviret werden. 4tens Dem Grudzinsky und dessen unterhabenden Leuten, in Ansehung der Pforten und des Hans Instantz der Verdon und Gnade gegeben, und 5tens, obernennten Stanislaum in sein vorgehabtes Palatinat wiederum einzusetzen; worüber nach einem und andern passu eingeholter Kön. Gedancken, auff daß 1ste ihnen geantwortet worden: Daß Se. Kön. Maj. denen Schwedischen Adhärenten alles Vergangene nachsehen, auch sie in ihre Güter und Chargen, so viel es sich thun würde lassen restituiren wolten um dardurch die Hochachtung des Groß Sultans Jute position anzuzeigen. Das 2te betreffende, könte dieses nicht als durch einen Reichs Tag resolviret werden. Das 3. und 4te würde ohne Restriction verwilliget, jedoch daß der Grudzinsky samt seinen Leuten sich bald submittiren solte; Und was den 5ten und letzten Punct anlangte, wolten Se. Kön. Maj. bedacht seyn, den jetzigen Palatinum von Posen zur Resignation zu vermögen, um solches ernenntem Stanislaum wiederum zu conferiren, wann anderst er und alle seine Adhärenten sich innerhalb 3. oder 4. monaten einfinden und submittiren, auch künfftig im Königreich ruhig zu sitzen, und keine Intriguen noch gefährliche Factiones mehr zu unternehmen sich verbindlich machen wolten, da im Gegentheil man dissеits den Sultan und Han ersuchet haben wolte, sie nicht mehr zu protegiren, sondern vielmehr als Feinde zu trattiten; welches alles gedachte Türckisch und Tartarische Abgesandte wol und für billig erkennet, und versichert, daß bey ihrer Zurückkunfft die Pohlnische Botschafft vergnüglich abgefertiget werden solte, daten zugleich um ihre baldige Abfertigung, so ihnen auch zugesaget worden.

Warschau den 21 October. Zu dem Nordischen Friedens Congreß ist die Stadt Braunschweig denominiret, dazu 4. Senatores und 4. von der Noblesse deputiret worden. Von Caminieck hat der Herr Graff Lagnasco alle nachbarliche Liebe und Freundschafft derer Türcken berichtet, die Fortification zu Chozim gehet noch vor sich, da der Bassa vorgiebet, es wäre nur das Volck in der Arbeit zu erhalten.

DENNEMARK.

Copenhagen vom 28. October. Am verwichenen Mittwoch liessen sich Ihro Majest. die jungen Cadets, von dem Herrn Obristen Vieren präsentiren, welche sie zu der Wache vor die Königl. Gemächer anzunehmen, allergnädigst resolviret haben. Sie sollen in 100. personen bestehn, welche von Obrist-Lieutenants biß an Capitains auch andere Kinder, derer die vom Adel sind, auch brave Bürger Kinder angenommen werden sollen. Sie sollen ihre Officiers, und aller Exercitien-Meisters haben, und

in allem wohl unterrichtet werden; Aus welcher Schule Ihro Majestät hinkünfftig dero Officiers bey denen Regimentern zu besetzen gnadigst gewilliget seyn sollen/und soll der Abgang mit andere allezeit besetzet werden. Ihr Alter soll von 11. biß 12. und nicht höher bey der Annehmung als 17 Jahr seyn. Am 26. dieses/ ward Ihro Königl. Hoheit Printz Carls hoher Geburts-Tag gantz magnifique celebriret und ward nach aufgehabner Mittags Taffel eine schöne Commödie auff dem Schloß gespielet. Des Abends um 10. Uhr kamen Ihro Majestät erst wieder zur Taffel und daurete solches sehr spät/deßwegen die hohe Herrschafft mit Tantzen/ wie sie sonst resoloiret gewesen sich nicht haben divertiren können.

DEUTSCHLAND.

Wien / den 21. October Ihro Römis. Käyserl. Majest. thun sich / nach dem beywohnenden geheimen Rath verschiedener Divertissements bey noch angenehmer Herbst-Zeit gebrauchen / und waren auch abermals Freytags ohnweit Himberg auf der Jaut / davon Sie Mittags zurück kamen / und in die Burg speiseten. Aus der Wallachey will gewiß verlauten / daß der Tartar Han und Serasker zu Chocim den Frieden mit Rußland und Pohlen im Lager ausruffen / und unter Lebens-Straffe alle Feindseligkeiten gegen gedachte Reiche verbieten / auch die freye Handlung von allen Seiten zugleich publiciren lassen. Was die die Befestigung Chocim betrifft / wohin ein neuer Bassa zum Commendanten bereits eingesetzet ist / solle solche nur allein darum geschehen seyn / daß sie / die Türcken/ ihre schwere mit heraus gebrachte Artillerie/ die bey so später Jahres Zeit / wegen einfallendem bösen Weges/nicht zurück zu bringan möglich / daselbst / als in einem guten Wassen Platz verwahret / lassen können.

Breysach/vom 18. Octob. Aus dem Lager vor Freyburg hat man/ daß gestern auff dem eroberten bedeckten Weg 3. Batterien fertig seyn müssen wodurch man hoffete den Commendanten bald zur Capitulation zu zwingen. Gestern und vorgestern sind bey 600. Bleßirte in Schiffen den Rhein hinunter nach Straßburg gefuhret worden und doch hat man derer noch so viel in unsern Hospital daß man sie kaum zu bergen weiß. Es lässet zwar der Marschall de Villars alle Anstalten machen! als ob er nach der Eroberung von Freyburg noch etwas wichtiges unternehmen wolte; Es wird aber vor feste gehalten / daß nicht allein die in seinem Lager graßirende und täglich zunehmende Kranckheit / sondern auch des Printzen Eugenii Wachsamkeit solches Vorhaben unterbrechen werde.

Straßburg / vom 18. Octobr. Es sind innerhalb 8. Tagen mehr 8000. mann aus dem Lager des Marschalls de Bezons alhier und zu Fort-Louis den Rhein paßiret um die Armee vor Freyburg zu verstärcken / als vor welcher Stadt es scharff hergehet / indem die Belägerer seither der Trencheen schon mehr als 4000. Todte und Bleßirte bekommen / ohne diejenige so gestorben und desertiret sind. In dem Elsas fürchtet man sich vor schweren Einquartirungen.

Philipsburg / vom 24. Octobr. Der Printz Eugenius befindet sich noch im Haupt-Quartier zu Mühlberg. Die Stollinger Linie ist nun in einem solchem Stande / daß man sie mit 15. biß 20000. mann gegen ein grosses Lager mainteniren kan. Alle aus der Belagerung vor Freyburg einlauffende Nachrichten confirmiren / daß die Feinde vor selbiger Stadt grossen Verlust hätten.

Leipzig/ vom 29sten Octobet. Ob man schon von Augspurg / wie auch von Venedig / unterm 13ten dieses / selbsten meldet / daß Ihr Kö-

nigl.

nigl. Hoheit der Sächsische Chur-Printz von dannen am 14ten dieses abzureisen parat gestanden / von dorten auch die Pferde bis Augspurg bestellet gewesen: So muß man doch erst noch abwarten ob solcher Auffbruch bey Abgang der Post würcklich geschehen / oder noch einige Tage destiniret worden. Immittelst wird von Dresden geschrieben / daß daselbsten in dem Churfl. Schlosse 2 Zimmer vor Se. Hoheit meublirets würden / und debitiret man auch / daß Se: Hoheit nicht lange in hiesigen Landen verbleiben wolten / sondern eine Tour nach Pohlen zu thun resolviret hätten. Schreiben aus der Nachbarschafft versichert / daß Ihr. Käyserl. Majest. den Krieg wieder Franckreich fortzusetzen gedächten / und dahero wären selbige intentioniret 20000 Mann von Preussen gegen eine Hypothec zu übernehmen dahero die Werbungen noch immer continuiret werden.

Stettin / vom 27. Octobr. Der Rest von der Rußischen Armee ist noch nicht / wie man vermuthet gehabt / durch hiesige Stadt marschiret / so hat man auch noch keine gewisse Nachricht / daß die Rußische Trouppen aus Vor-Pommern in dieser Gegend angelanget; Man vermuthet aber / daß wo nicht noch heute / doch gewiß morgen einige Rußische Regimenter durch hiesige Stadt marschiren dörfften / welches dann wohl der Rest von besagter Armee seyn möchte. Gestern gingen die bißher in dieser Gegend gelegene Rußische Krancken und Blessirten in unterschiedlichen Schiffen von hier nach Petersburg ab. Die Sächsische Mortiers und Canons seyn nun meist in die Franckfurther Kähne gebracht / und möchten vermuthlich noch heute abfahren. Ob aber die grosse Menge Bomben und Canon Kugeln / so von ihnen in dieser Stadt aufgeleget worden / auch vor dem Winter werden können fortgebracht werden / darau will man fast zweiffeln; Es wird starck geredet / daß so bald alle feindliche Trouppen aus dieser Gegend dörfften abmarschiret seyn / etliche Compagnien von der itzigen Guarnison in die kleine Städte verleget werden solten / um denen hiesigen Einwohnern die Einquartirung etwas leichter zu machen.

Stralsund vom 23. Octobr. Vorgestern sind die um diese Stadt herum gestandene feindliche Trouppen von hier aufgebrochen / und haben ihren Marsch nach Stettin fortgesetzet / so daß nun hiesiger Orten alles wieder frey und friedlich ist; Vorhero aber hat der Herr General Dücker die feindliche Generals und andere hohe Officiers aufs beste tractiret. Heute wird das Land Rügen auch evacuiret werden / allwo die aus Stettin gezogene und itzo auf der Insul Usedom stehende Schwedische Trouppen wieder verleget werden sollen. Aus der See haben wir gantz sichere Nachricht / daß unsere Flotte / benebst der Dänischen sich in See befänden.

Aus dem Holsteinischen / vom 31. Octobr. Der vermeynte Auffbruch der Königl. Dänischen Trouppen aus dem

dem Hoch Fürstl. Holsteinischen Landen ist noch nicht erfolget / jedoch müssen selbige sich hin und wieder zum March parat halten / wie dann einige Rational und andere Regimenter / dem Vernehmen nach / sich weiter nach Dännemarcken und Seeland ziehen sollen / wovon die Zeit das Gewisseste geben wird. Der Chur Hannöbersche und Wolffenbüttelsche Gesandte halten sich noch in dem Holsteinischen auf / und zwar der erste in Itzehoe / der ander in Kiehl / werden dennoch in wenig Tagen abreisen. Das Schloß zu Gottorff wird mit 200. Mann noch besetzt gehalten / und nur wenigen vergönnet hinauf zu gehen Mit den jüngsten Copenhagener Briefen hat man / daß sich die Königliche Dänische Flotte / weilen keine Aparence / daß die Schwedische dieses Jahr mehr auslauffen werde in die Klöger Bucht geleget / und mit den ersten auf dortiger Rhede kommen würde / um folgends abgetackelt zu werden. Mit der Evacuation von Wismar ist es anitzo gantz stille; Es soll zwar der Herr General-Major Schultz dieserhalben mit dem Herrn General Meyerfeld und Dücker Briefe gewechselt haben / den Schluß aber / so eigentlich heraus gekommen / vernimmt man noch nicht; Einige wollen / daß man erstlich nach Ihr. Czaarische Majest. Ratification warten und daß sich alles alsdann darnach richten werde. Der Herr General Dücker hat indessen den besten Accord erhalten / durch deme daß ihm die Vestung Strahlsund durch eine zugestandene Neutralität gelassen / und die schon occuppirte Insul Rügen ohne Blut Vergiessen wieder eingeräumet wird. Laut jüngsten Berlinischen Briefen / war das Ambt Bügen nicht an den Obristen Bruckenthal / sondern erstlich vor 8 Tagen von dem Herrn geheimten Raht Fuchs an den von den Fürsten Menzikoff bestellten neuen Ambtmann übergeben. Gedachte Ihr. Durchl. welche per posta nach Petersburg abgereiset / und an welchen die Briefe über Königsberg schon nachgesandt worden / bemüheten sich noch vor viel tausenden Rthlr. Güter in der Nähe des itzt besagten Ambts anzukauffen / worinn dieselbe auch reussiren würden / indem sie ein ziemliches davon mehr / als Werth zu geben sich offeri-

offeriret. Der Königl. Schwedische Gesandte an den Königl. Preußischen Hofe soll sich haben vernehmen lassen / daß er von der getroffenen Convention in Pommern weder von einen noch der andern Seite etwas communicirt bekommen / und daß solcher Tractat auffer dessen Königs Vorwissen geschlossen wäre.

Aus dem Holsteinis. / vom 1. Nov. Allhier ist die von Ihro Königl Majest. von Dännemarck / nach Copenhagen beordert gewesene Königl. Equippage contramandiret worden / auff Gottorff zu verbleiben / woraus man abnehmen will / daß sich vielleicht Ihro Königl Maj. unvermuthet wieder in Holstein einfinden / und also die abrumpirte Tractaten abermahls einen Anfang nehmen dürffen. Sonsten sind auff Gottorff 200. mann von dem Grenadier Corps zur Guarnison geleget / und hat das grosse Kriegs-Recht allda nunmehro seinen Anfang genommen. Es präsidiren darinnen der Gener. Lieut Legard. Mit der Vestung Tönningen bleibet es noch im vorigen schlechten Zustande / und wird versichert / daß wo binnen kurtzer Zeit kein Proviant ihnen zukommen solte / sie ohnumgänglich accordiren / oder gar aus mangel an allem Benöthigten crepiren müssen. Es wird confirmiret / daß die Königl. Dänis. Flotte noch in See / und daß die Schwedis. in dem Haven zu Carlscrona wieder eingelauffen sey. Das Sterben in der Stadt Hamburg / hat sich nach dem wöchentlich herausgekommenen Diario / abermahls vermindert / wie dann in der letztabgewichenen Woche in 44. / und also 173 weniger / als in der vorhergehenden Woche gestorben. Sonsten soll durch gute Veranstaltung E. E. Raths selbiger Stadt bey diesem malo denen Nohtleidenden zum Soulagement noch alles zu ihrem Unterhalt herbey geschaffet und mitgetheilet werden / und für andere um einen billigen Preis zu bekommen seyn. Brieffe aus Adrianopel / so über Wien gekommen / berichten / daß Se. Königl. Majest. von Schweden bey vollkommener guter Gesundheit sich befänden / und annoch dortiger Gegend in einem dem Türckis. Käyser zugehörigen lustigen Pallast sich auffhielten; auch daß der Hoch Fürstl. Holsteinis. Cammer-Juncker sich zu seiner Abreise von gedachtem Adrianopel präpariret habe / wie er dann noch vor Ausgang des Novembr. bey seinen Hn. Vater in Zelle zu seyn gedächte.

Bitzmar / den 30. October. Gestern Morgen ist Se. Excellence der Herr General Meyerfeld von Stralsund allhier arriviret / wie lange sich nun selbiger allhier auffhalten wird / lehret die Zeit / wie man vernimmt / haben Se. Excell. vor Dero Abreise anhero / deren Gouvernements-Secretarium mit wichtigen Depechen von Stralsund nach Stockholm abgesendet. Man wartet mit grossen Verlangen nach denen Schwedischen Brieffen / um zu vernehmen / was die zu Stockholm ausgerüstete Galleyen in denen Finnländischen Scheeren gegen die Russische Esquadre ausgerichtet / und ob die beyden Armeen in Finnland an einander gewesen seynd.

JEUTZEN.

Venedig vom 19. Octobr. Weilen Ihro Hoheiten der Churprintz von Sachsen von Dero Herrn Vater / dem Könige in Pohlen / zurück beruffen worden / als hat Derselbe am verwichenen Sonnabend den mehresten Theil seiner Hofstatt und Baggage voraus gesandt / und ist darauff den 16. dieses selbst von hier recta nacher Sachsen abgereiset.

EN-

ENGELLAND.

London/ vom 10 Octob. Ihro Majest. die Königin hat nach Dunkirchen abermahl neue Ordre abgehen lassen mit der Demolirung des Orths ohne Verzug fortzufahren/ weil nöhtig erachtet wird/ das solches vermöge des Friedens Tractats/ noch vor Sitzung des Parlaments geendiget seyn müsse Weil Ihro Kayserl. Majest. die Mediation der beyden See-Puissancen/ des Friedens mit Franckreich halber/ abgeschlagen/ als wird der Bischoff von London mit dem Hn. Grafen von Strafford nächstens alhier erwartet Die Königin ist sehr vergnüget/ daß auf dero Anhalten der Printz von Riccia/ so in Paris in Arrest war/ von dem Könige von Franckreich losgelassen worden/ und daß derselbe sich zu Sens oder Orleans aufhalten solle/ bis der Friede zwischen dem Kayser und den 2 Kronen geschlossen.

PORTUGALL.

Lissabon/ vom 26. September. Übermorgen soll das Stierengefecht zum vierdten mahl alhier gehalten werden/ und saget man/ daß dabey viele Freyheiten zu sehen seyn sollen. Die eingekommene Kriegs Schiffe seynd alle abgetackelt/ und befindet man/ daß das gröste neue Schiff ein schlecht See-Schiff ist/ in dem es sich sehr ungemeine schlenckert und immer leck wird.

SPANIEN.

Madrit/ vom 10. Octobr. Der einige Sohn des Brittannischen Envoye Mylord Leringtons hat in dem 14. Jahr seines Alters und also in der Blüte seiner Jugend allhier gantz unvermuhtet das Zeitliche gesegnet/ ohne den Ursprung seines Todes zu ergründen; dann die Medici/ welche den Cörper anatomiret/ bezeugen einstimmig/ daß alle innere Theile desselben gantz gesund gewesen. Man hat ihn nachgehends balsamiret/ und soll die Leiche von hier nach Bilboa/ und von da weiter zu Wasser nach Engelland transportiret werden/ Sr. Excellentz der Herr Vater ist über dem Verlust dieses Sohnes nicht zu trösten so daß er sich auch in ein weit entlegenes und einsahmes Hauß für eine zeitlang retiriret hat.

Aus dem Spanis. Lager vor Barcellona vom 27. Sept. Die Catalonier sandten vor einigen Tagen ein Detachement aus der Stadt/ so bis an das Carthäuser Kloster avanciret/ alwo die Frantzöss. Trouppen eingvartiret waren/ wie nun diese hievon Kundschafft erhielten marchirte selbige denen entgegen/ und attaquirten sie so hefftig/ daß sie sich in Ordre zu stellen keine Zeit hatten/ weshalben sie sich nur bald wieder zurück begaben/ hiernechst hat man erfahren/ daß ihr Absehen gewesen/ den in diesen Klöster von ihnen zusammen gebrachten vielen Gersten abzuholen/ so nun von den Unsrigen daraus gebracht wird. Der General Nebot ist noch

mit den Seinigen in die Conca von Tremps / unterdessen bemühen sich die ihm verfolgene Partheyen alle Passagen zu besetzen / ihn überall den weg nach Barcellona zu verwehren. Die Belagerung der Stadt bleibt noch ausgesetzet / so daß alda nichts hauptsächliches vorgehet.

HOLLAND.

Haag / vom 26. October. Von Utrecht hat man / daß die Spanischen Plenipotentiarien ehestens ihren nach Hofe spedirten Courier zurück erwarten / mit der Antwort auf die von Staat genommene Resolution / worinnen dieselbe sich erklähret / daß sie die Princessin Ursini wol in Schutz nehmen / aber keine Guarancie leisten wollen. So wil man auch / daß die vorhin genommene Resolution / alle Spanische Schiffe ohne Unterscheid aufzubringen / nach bis zur Wiederkunfft des nach Spanien gesandten Couriers / differiret worden. Die Conferentzen wegen des Nordischen Krieges continuiren noch immer fleißig / und wollen die Moscowitische / Dänische und Pohlnische / von dem durch die Schwedischen proponirten Waffen Stillstande nichts wissen verlangen aber einen gewissen Orth zu benennen / allwo die Tractaten können abgehandelt / jedoch solte kein Frantzöss. Minister dabey admittiret werden.

Haag vom 29. Oct. Der Hertzog von Offuna ist gestern Abend von Utrecht wieder alhier angekommen / um von dem Graffen von Strafford / welcher Dienstag von hier nach Engelland gehen wird / Abschied zu nehmen. Man saget / das der Hr. de Aubigny / welcher die Sachen der Printzeßin Ursini hier wahrgenommen / innerhalb 2. oder 3. Tagen nach dem Frantzösischen Hofe abgehen wird.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 22. biß 28 Octobr. ordentlich begraben worden 258. Personen / wovon gestorben am hitzigen Fieber 69. / am Fieber 4. / an der Schwindsucht 36. / an der Bangigkeit 45. / in der Wassersucht 3. / am Stich-Fluß 1. / Kinder in den Zähnen 3. / an der Gicht 3. / am Stein 1. / an einem Apostem 1. / am Durchlauff 1. / am Schlage 9. / am Podagra 1. / in den Pocken 1. / an der Rohten Ruhr 1. / im Kind Bette 4. / an der Blutstürtzung 1. / an der Brust-Seuche 12. / vom schweren Fall 5. am Bruch 1. / an den Würmen 1. / Alters wegen 25. / ertruncken 1. / todt gefunden 1. / todt gebohren 1. / hiernächst sind auf dem Armen-Kirchhoff vorm Stein-Thor 4. / auf der Reformirten Gottes-Acker 3. / auf dem Pest-Hoff 2. / und sonsten aus den Latzarethen und aus der Stadt die an verdächtigen Kranckheiten gestorben 179. / auf dem Juden-Kirchhoff 3. / und also alles in allem 449. / solchemnach 169 / Personnen weniger als in der vorhergehenden Woche beerdiget worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 90.

Freytag / den 10. NOVEMBER.

TURCKEY.

Adrianopel vom 17. Sept. Die Moscowitische Ambassadeurs/ als der Baron Stapheroff / Scheremetoff und Betwof / haben bey dem Groß-Vezier vor 4. Tagen Audientz gehabt/ welche der Chiaus Bassa mit seinen Leuten aus ihren Quartieren nach Hofe holen lassen alwo die Guardes zu Fuß und zu Pferde an beyden Seiten mit allen Officiren und Agen rangiret waren. Staphiroff erster Ambassadeur/ thate die Anrede/ und übergab die Ratification Ihro Czaarischen Majestät an den Vezier wegen den geschlossenen Friedens-Tractat/ welcher Vezier Ihr. Excell. recommandirte/ dieses Tractats halber alles zu endigen und zum guten Stande zu bringen und ist der Punct von dem Tartar Han biß zu näherer Debattirung ausgestellet. Hierauff antwortete der Herr Schaphiroff/ alles dabey zu Contribuiren/ wie Se. Hoher Principal ihm Ordre gegeben. Nach der Audientze sind diese 3. Rußische Ministres mit ihrem Gefolge/ wie sie ihre Geschencke von Peltzwercke übergeben / wieder mit 50. kostbahren Kleidern regaliret: Wann selbige bey dem Sultan zur Audientze gelassen werden/ ist noch nicht bekant/ weil der Vezier unpäßlich ist/ weswegen auch nach erwehnter Audientze kein grosser Raht ist gehalten worden; so daß man auch nicht höret/ wann der Pohlnische Ambassadeur seine Abfertigung haben soll und dieweil der erste Rußische Ambassadeur der Hr. Tolstoy nicht mehr mit den Sachen zuthun hat/ so wird derselbe wegreisen/ worum bey den Vezier um Permißion angehalten ist. Der Sultan wil nechstens nach Constantinopel sich begeben. Mit dem König von Schweden stehet es wie vordem/ doch will man versichern/ daß bey Abreise des Sultans bald die Sache einen Ausschlag gewinnen werde.

INGERMANLAND.

St. Petersburg/ vom 13. October. Nachdem Ihro Czaarische Majest. den 14/25. Sept. glücklich anhero kommen / und den 9ten hujus das Anniversarium der Battaille mit dem Grafen Löwenhaupt gefeyret/ auch dabey denen hohen Herrschafften/ Ministris und Höfen ein magnifiques Festin gegeben / befinden sich Dieselbe beständig allhier / und thun den hiesigen Stadt- und Florten-Bau mit ungemeiner Sorgfalt und Fleiß anordnen. Einige aus Finnland mitgebrachte grosse Glocken sollen auff die hiesige Rußische/ und eine vor Ihro Hoheiten der Cron-Printzeßin neu zubereitende Lutherische Kirche gehangen werden. Obgleich Ihro Majestät in grosser Gefahr zur See gewesen/ so werden sie doch noch vor angehenden Winter eine Tour zu Wasser nach Finnland machen / ob aber unsere

Höfe

Höfe hernach auch eine Reise nach Moscau thun werden / ist noch nicht resolviret.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 18. October. Die Cron-Armee ist dieser Tagen unter Zaloscе gerücket / bey welcher sich beyde Cron-Feld Herren befinden / das Litthauische Lager aber stehet noch bey Brody. Aus Caminieck wird vom 11ten dieses geschrieben daß die Türcken das Chozimische Schloß noch fleißig fortificiren / darinnen sie bey ihrem Abmarsch eine starcke Besatzung lassen wollen / der König Stanislaus / nebst dem Woywoden Kyowsky sollen sich bey ihnen befinden / und Se. Majest. der König von Schweden residiren in einen Flecken nahe bey Adrianopel / dahin auch Dero Gesandter Herr Fünck / auch sonst andere Schweden / an die 150. mann / so in Adrianopel sich auffhielten / sich begeben haben.

Lemberg / vom 18. Octobr. Aus Caminiec vom 11 dieses wird berichtet / daß die Türcken noch bey Choczim stehen / und continuiren mit der Fortification; die Tartarn sollen schon biß auff 3000. abmarschiret seyn / und bleiben 1000. Mann allda zum Präsidio. Von denen Pohlnischen Herren gehet würcklich die Rede / daß sie von Bender nach dem Lager sollen gebracht werden. In Caminiec wird starck an der Vestung gearbeitet / damit sie noch vor dem Winter fertig werden möge; doch wollen einige sagen / daß besagte Vestung in 3. Jahren nicht könte zur vollkommene Perfection gebracht werden.

Lemberg / vom 18. Octobr. Die jüngsten Brieffe vor der Türckis. Gräntze / referiren / daß die Türcken in ihrem alten Lager unter Choczim campiren / und obwohl selbige auff das neue mit einigen Völckern unter Commando 2. Bassen verstärcket seynd / so sollen sie doch nicht so starck seyn / als bishero geschrieben worden / sondern in allen nicht über 20000. Türcken und Tartarn ausmachen / zumahlen der Tartar Han viele von seinen Trouppen / zu Dämpffung eines in Budziack entstandenen Auffruhrs / dahin commandiren müssen. Besagte Trouppen fahren mit der Fortification Choczim fort / und haben auch den Schwedisch-gesinnten Pohlen die Streiffereyen auff Pohlnis. Boden scharff verbothen. Andere Brieffe aus Caminiec referiren / daß bey obgemeldter Türckis. Armee ein Chiaus vom Groß-Sultan angelanget sey mit Ordre / daß sich die Armee zurück ziehen soll / und nachdem hierauff vom Tartar-Han und Seraskier Kriegs Raht gehalten worden / hätten sie sich / nachdem sie 6. Compagnien Janitscharen zur Guarnison in Choczim hinterlassen / mit der Armee 3. meilen tieffer ins Land gegen die Donau gezogen. Aus Adrianopel wird gemeldet / daß unser Gesandte nicht allein bey dem Groß Vezier / sondern auch bey dem Groß Sultan Audientz gehabt / dabey es ihm nach allem Wunsch ergangen / obschon dieses bißhero verzögert worden.

Warschau vom 24. Oct. Heute ist alhier ein Expresser vom Cron Groß Feld Hn. mit der Zeitung angekommen / wie daß die Türcken bey Choczim schon almählich nach der Donau zu defiliren anfingen / und der Seraskier durch Trompeten Schall in der Armee publiciren lassen / wie diejenige so gutwillig in der Guarnison von Choczim verbleiben wolten / den werth von 24. hiesigen Groschen zum täglichen Unterhalt haben solten / es sind aber gar wenige / die sich dazu offeriret / so daß der Seraskier

wohl

wohl obligiret seyn würde/ Leute per force dahin zuzwingen / mit denen hier anwesenden Türck. und Tartaris. Gesandten wird täglich conferiret und sol es vornemlich die General Amnestie und den Frieden concerniren.

Sinanders vom 26. Aus Caminiec wird advisiret// daß die Türcken noch beständig an der Fortification zu Chozim arbeiteten / und um selbigen Ort rund herum starcke wälle aufführeten. Der Graff Lagnas. und der General la Mothe hätten den 6. die Vorwachten an der Gräntzen besichtiget / und zugleich mit einigen Ingenieurs von weiten die Fortification des Schlosses zu Chozim recognoseiret / und selbiges besser angelegter / als mit voriger Post gemeldet worden / befunden worden. Die Türcken sollen willens seyn ihre Abgeschickte von Warschau zu erwarten/ und sodann erst mit dero Armee über die Donau zu gehen/ zu Chotzim aber etliche 1000. mann zur Guarnison zurück zu lassen/ da immittelst die Tartarn besserer Subsistentz halber / etliche meilen von Chotzim weiter abgerücket und dieselbe sowol als die Türcken sich gantz ruhig halten. Der Fürst Wisnowiecki und Smigielski wären bey dem Han und Abdy Bassa im Lager bey Chotzim gewesen / und von ihme endlich den benöthigten Unterhalt vor sich und ihre Leute erhalten. Der Hr. Limont ist auch von gedachtem Han und Geraskier zurück kommen / und von ihme die Versicherung erhalten/ daß sie Ih. Maj. den König Augustum von den rechtmäßigen König von Pohlen erkennen thäten / und auff alle weise gute Freundschafft mit der Republ. Pohlen und den Charlowitzischen Frieden halten wolten.

Warschau vom 26 Oct. Morgendes Tages sollen die Orientalis. Botschaffter die Abschieds Audientz bey Ihro Königl. Maj. haben/und zugleich ihre Expedition mit annehmen. Von Kaminiec wird unterm 11. vorigen monaths geschrieben daß die Türcken noch immer an der Befestigung des Schlosses zu Chozim starck arbeiten/und um selbiges rund herum die Wälle auffführen thäten/und soll so gar des Frantzöss. Abgesandtens. Des Alleurs sein Secretarius / welcher ein berühmter Ingenieur ist/ sich zu gedachtem Chozim befinden/und sothane Fortification anaeben. Der Hr. Graff Lagnasko und der General La Mothe hätte den 6sten die Vorwachten an den Gräntzen besichtiget / und zugleich mit einigen Ingenieurs von weiten die Fortification des Schlosses zu Chozim beseheu/ und selbiges besser angelegter / als mit voriger Post gemeldet worden / befunden.

Krackau / vom 5 October. In hiesiger Stadt hat sich vorgestriges Tages dergleichen Casus zugetragen / daß ein gewisser Mann sein Weib / mit allen courtesirend sehend / angetroffen / er ihr wiederum zur Revange eine Nacht ausgeblieben / doch zwar in Karten-Spielen Verweilung zu Hauß sich gefunden / Da dann sie Morgens bey dessen Nachhauskunfft ihme so gleich das Weib mit einem Messer entgegen gehend / den innersten Leib durchstochen / worauf er auch schon heute Todes verblichen.

Königsberg / vom 31. October. Gestern Abend langte der Fürst Menzikow allhier an/und obwohl auff dem Schloß Logimenter meubliret gewesen/so ist er doch nur bey dem Kauffmann / Herr Hannemann / abgetreten/wie man vernimt/so soll dessen Abreise heute noch geschehen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 24. October. Am 22. passato wäre der beym Frie-

dens

bens-Congreß zu Utrecht gewesene Käyserl. Legations Secretarius/ Herr von Adelshausen / und welchem Ihro Käyserl. Majest. das Decret vom Reichs-Hofraht ertheilet / von Wien nach der Armee am Ober-Rhein mit gewisser geheimer Commission abgereiset / und wurde gesagt / es bestünde dieselbe darinnen / daß er von des Printzen Eugenii Durchl. zuforderst vernehmen solle / in welchen Terminis die zwischen Ihro Durchl. und den Marschall de Villa[illegible] in der Stille geflogene Friedens-Handlung stehe / worauf er seinen Weg weiter nach Basel zu dem Grafen von Trautmansdorff nehmen / und demselben in diesem Negotio assistiren werde. So bald nun Franckreich dem Käyser und Reich solche billige Conditiones anbiethe / worauf man tractiren könne / dörffte ermeldter Käyserl. Legations-Secretarius dieselbe nach besagten Wien zurücke bringen / und so dann vermuthlich noch ein Käyserl. Minister von Distinction / und vielleicht der Hoff Cantzler / Graf von Sintzendorff / nach der Schweitz sich begeben / um dessen Schluß zubefördern. So war auch ebenfalls ein vom General Dücker aus Stralsund abgeschickter Officier in der Käyserl. Residentz angelanget / welcher / so bald die Pässe vor ihm ausgefertiget / seine Reise nach der Türckey zum Könige von Schweden fortsetzen wolte; Hingegen sey der Fürstl. Mecklenburgl. Strelitzische Hoff-Rath / Hugo / von dannen abgereiset.

Aus dem Frantzösischen Lager vor Freyburg vom 23. Octob. / Die Belagerung dieser Stadt ist viel mühsahmer und blutiger als die vorlauffen / und hat uns die Eroberung des bedeckten Weges effective ungefehr 700. Todte / und weit über 1000. Mann Blessirte gekostet / darunter viele Ingenieurs und Officierer von Distinction sich befunden. Die bey dieser scharffen Action vom Feind bekommene Gefangene / belauffen sich nicht über 120. Mann / jedoch sind unter denenselben der General Weitersheim und 1. Oberster / so unter einer guten Escorte nach Breysach gesandt worden. Am 17. fing man an auf dem bedeckten Wege 3. Batterien / jede von 12. schweren Canonen / auch 3. Kessel / jeden von 6. Mortieren / aufzuwerffen / um in die Stadt-Mauer Bresche zu schiessen. Selbigen Tages liessen die Feinde durch Hülffe einer Schleuse / so mit der Revier Communication hat / wohl 20. Fuß tieff das Wasser in den Stadt-Graben vor unserer Attaque anlauffen / wie man denn eyfferigl beschäfftiget ist / solches gegen die Tieffe von 2 Zährigen abzufassen / ohne daß es noch biß itzo an denen Lauffgraben einigen Schaden verursachet.

Franckfurth vom 30. Octobr. Vom Ober-Rhein wird geschrieben / daß die Frantzosen endlich die Stadt Freyburg gezwungen / die Chamade zu schlagen / dabey aber der Guarnison keine andere Capitulation zustehen wollen / als sich entweder als Kriegs-Gefangene zu ergeben / oder sich in die Casteele zu retiriren. Es habe aber die Guarnison diese harte Conditiones denen Feinden nicht eingehen wollen / und weiln sie noch sehr starck wäre / um sich in die 2. Casteele zu retiriren / als welche vor so viel Volck nicht mit gnugsamer Kriegs Ammunition versehen / also daß sie genöthiget seyn dörffte / sich desto eher zu übergeben; so wüste man nicht wozu sich der

Gou-

Gouverneur / welcher sich tapffer defendiret / resolviren würde. Man hoffet daß das itzige schlechte Wetter die Feinde nöthigen werde das Feld zu quittiren. Die Hessen marschiren anitzo nach ihrem Lande: Die Hannöverische und Preußische aber werden vor Ende der Campagne nicht nach Hauß kehren.

Franckfurt / vom 29. October. Man spricht jetzo viel von einen vorseyenden Entsatz der Vestung Freyburg / wie dann zu dem Ende Ihr. Hochfürstl. Durchl. Printz Eugenius sich wieder nach dem Schwartzwald begeben haben / und sollen droben die Trouppes beordert seyn / sich Marsch-fertig zu halten ob nun auch die hier herum liegende Preußische und Chur-Hannöverische Trouppes sich moviren und aufwerts marchiren werden / lehret die Zeit.

Berlin vom 4. Novembr. Es hat der Holsteinische Minister / Hr. Baron von Görtz / von Ihr. Königl. Majest. von Preussen / den Orden vom schwartzen Adler allergnädigst erhalten. Man erwartet zu bemeldten Berlin den Königl. Dänischen Hn. Obrist Meyer aus Dännemarck / welcher dem Vernehmen nach / den Königl. Dännischen Minister / des Herrn von Ahlefelds Excellence / ablösen wird. Es werden hier am Preußischen Hofe / annoch zwischen dem Hn. Grafen von Flemming und denen Königl. Preußischen Ministern öffters Conferentzen gepflogen / welche hauptsächlich die Sequestrations Sachen in Pommern / concerniren solle.

Von der Vor-Pommerischen Gräntze / vom 30. Octobr. Am 28. dieses giengen 200. Mann Dörfflingische Dragoner durch Prentzlow / welche die Russen aus dem Lande convoyiret hatten / und nahmen ihren Weg nacher Straßburg / 3. Meilen von Prentzlow gelegen / woselbst sie die Abrechtische Battaillon zu Fuß / welche den 29. Abends ankam / abgewartet / und marchirten zusammen auff allergnädigste Ordre nacher Vor-Pommern / um Anclam und Demmin in Possession zu nehmen.

Anclam / vom 29. October. Nunmehro seynd die Rußischen Völcker aus hiesiger Gegend gäntzlich abmarchiret / und ist nochalles in guter Ordnung geschehen / daß eben niemand sonderlich zu klagen Ursache gehabt / wie bald nun die Sächsische Trouppen folgen werden / stehet zwar nicht eigentlich zu melden / doch dörffte es auch in kurtzem geschehen / weil sie sich schon dazu präpariren; Gestern haben besagte Trouppen mit Demolirung derjenigen Fortificationen / so bey 2. Jahren her sowol von ihnen / als denen Russen / an hiesiger Stadt / mit vielen Unkosten der Bürgerschafft / geschehen / einen Anfang gemachet / doch müssen diejenigen

gen Wercker/ welche nicht Zeit mehrgedachter Trouppen Auffenthalt alhier angeleget worden seynd/ von der Bürgerschafft selbst niedergerissen und demoliret werden. An Fortbringung des alhier zusammen gebrachten Vorraths in dem Magazin wird jetzo Tag und Nacht gearbeitet/ und ob gleich der Landmann hierbey einige Dienste mit verrichten muß/ so freuet sich doch derselbe/ daß er bey jetzigem Zustande des lieben Friedens genisset/ und diesen bevorstehenden Winter über sein wenig übrig Gebliebenes annoch mit Ruhe besitzen kan.

Anclam/ vom 1. Novembr. Gestern ist unsere neue Guarnison/ bestehende in 700. Mann Königl. Preußischer Trouppen/ alhier angelanget; weilen nun die Zeithero hier gelegene Sächsische Völcker mit Demolirung der Fortifications-Wercker annoch beschäfftiget seynd/ und denen Ersteren nicht so bald weichen können/ als seynd ihnen mitler Zeit einige gewisse Strassen eingeraumet worden/ worinnen sie ihre Quartiere genommen. Ihro Excell. der Herr General Hallard seynd gestrigen Tages mit Dero sämtl. Equippage auch alhier arriviret/ wie man vernimmt/ werden Sie biß zum gäntzlichen Abmarch der Sächsischen Trouppen/ welcher den 8. dieses fest gestellet seyn soll/ in hiesiger Stadt verbleiben/ und alles zu observiren/ und die nöthigen Ordres zu ertheilen. Die Schwedische in Stettin gelegene Guarnison/ welche seit ihrem Auszug auff der Insul Usedom die Quartiere gehabt/ sol sich heute wieder von dannen hinweg und nach Stralsund begeben haben/ ob sie nun in besagte Vestung/ oder auff die Insul Rügen wird verleget werden/ stehet künfftig zu vernehmen.

Aus dem Holsteinis. vom 4. Nov. In diesem Lande ist itzo alles stille/ unterdessen aber bemühen sich die Hn. Officiers ihre noch mangelnde Recrouten fordersamst anzuschaffen/ und also ihre Regimenter zu Completiren. Die Zufuhre aus dem Hannöverischen nach der Stadt Hamburg/ ist einiger massen frey gegeben/ und hat man Hoffnung/ daß in kurtzem es mit allem übrigen zum guten Stande kommen werde. Der Hr. Graff Wackerbarth/ welcher als Gesandter in Wien von Ihr. Kön. Maj. von Pohlen gewesen und bey Berlin angelanget/ muß eine halbe meile davon 10. Tage Quarantaine halten/ dessen Anbringen soll darin bestehen/ im Nahmen seines hohen Printzipalen einen Ort in dem Pommerischen auszuwircken/ wohin die Sächsische Trouppen geleget werden könnten. Und da auch eine Considerable Sächsische Artillerie vor einigen Jahren aus Pohlen nach Pillau in Preussen salviret worden/ als sol derselbe als General Feldmarschall gleichfals Sorge tragen/ wie dieselbe zu wasser nach Stettin und Damm auff der Oder nach Guben und Dresden zu Lande könne gebracht werden. Sonsten hat man in Berlin im Uberschlag genommen/ daß von der Kön. Infanterie mondirung jährlich 180000. Rthlr. im Lande bleiben wann die Manufacturen im Stande sind/ und daß von fremden Orten nichts zu gebracht wird/ weshalben man dann auch auff die Etablirung derselben mit aller macht dringet. Die Kön. Aemter müssen auf hohe Ordre alle

wolle

wolle so von ihren Schaaf Trifften fället/ nach Berlin liefern/ da aber die so weit entlegen/ der Reise und andere Unkosten halber schon darwieder eingekommen/ daß sie solche nicht mit den nah gelegenen Aemtern vor gleichen Preiß verkauffen können/ als wüste man doch nicht was deswegen für ein moyen zu erfinden. Von Berlin verlautet/ daß viele Regimenter Königl. Preußis. Trouppen so wohl Caval. als Infanterie/ zum march beordert wären/ wohin aber/ würde annoch geheim gehalten/ und giengen die Reden hiervon unterschiedlich/ doch würde sichs in sehr kurtzer Zeit ausweisen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 4. Novembr. Es gehet starck die Rede/ das die Tractaten in Holstein wieder ihren Anfang nehmen/ und der Hr. Baron von Görtz/ so sich gegenwärtig zu Hannover befindet/ wieder um auf Gottorff revertiren werde. Ihro Durchl. die junge Herzogin von Holstein/ ist nach Copenhagen abgereiset/ woselbst sie auch schon arriviret seyn soll. Einige derer fremden Ministern/ so auf Gottorff sich arriviret/ und nach Itzehoe abgegangen/ sind schon in prosecutu gestanden/ nach ihren Höfen zu retourniren/ anjetzo aber vernimt man/ daß sie noch in etwas ihre Adresse tradiren dürfften. Der Schwedische General-Major Rang/ so zu Hamburg arriviret/ soll sich mit dem Hn. Graf Welling zu Hamburg/ auf dem Grasbrock zu abourchiren suchen. Laut Pommerschen Briefen/ stehen die Russen noch im Lager vor Stettin/ und weiß man von ihrem völligem Aufbruch nach Pohlen/ noch nichts gewisses/ und wollen einige zweifeln/ daß/ weil Ihro Königl. Majest. von Dännemarck/ durch dero Minister hauptsächlich die vorgeschlagene Sequestration von Wismar protestiren lassen/ daß die einseitige accordirte Projecten zur Execution kommen dürfften/ und wird es vorerst darauf beruhen/ ob Ihro Durchl. der Fürst Menzikoff/ die versprochene Ratification Ihr. Czaarisch. Maj. beybringen werden.

ITALIEN.

Venedig/ vom 22. Octobr. Se. Hoheit der Chur-Printz von Sachsen haben am verwichenen Montage ihre Reise nach dero Landen angetreten; Vorhero aber begaben sie sich/ mit denen Zeit. hero bey sich gehabten Edel-Leuten/ nach Malamocco/ um das kostbahre Schiff/ genant die güldene Taube/ in hohen Augenschein zu nehmen/ als woselbst sie unter Lösung vieler Canons und aller Musqueterie empfangen/ und mit den fürtrefflichsten Erfrischungen magnifiequc tractiret worden/ Nachhero haben sie sich von dannen nach Dolo/ allwo sie mit einer unvergleichlichen kostbahren Serenada beehret worden/ erhoben; von wannen sie sich ferner nach Padua/ woselbst sie sich nochmahls mit einer kostbahren Lust-Jacht divertiret/ verfügten/ und darauf dero Reise auf Inspruck prosequiret.

FRANCKREICH.

Pariß/ vom 29. Octobr. Zukünfftigen Donnerstag wird der König mit seiner Hoffstatt von Versailles nach Marly gehen/ um alda eine Zeitlang zu verbleiben Man redet hier viel von einem Brieff/ welchen Se. Majest. vor einigen Tagen von dem Könige Stanislao/ datiret

tiret in dem Türckischen Lager bey Chozim / den 20. des herwichenen Monaths / empfangen sollen. Am vergangenen Dienstage hatte der Graff Bardi / Extraordiair Envoy des Hertzogs von Toscano / particuliere Audientz bey unserm Könige. Es müssen 6. von unsern Krigs-Schiffen von Toulon nach Sicilien segeln / um die Milice des Königs Philippi aus selbigem Reiche abzuholen und nach Spanien überzuführen.

NIEDERLAND.

Lüttig / vom 1. November. Man fänget allhier an die vor dem König von Preussen verfertigte Flinten und Bajonetten einzupacken / um selbige mit einem Paß von Ihro Hochmögenden nach Berlin zu senden. Der Envoye von Ihro Preußischen Majest. ersuchet auch den Rath um alle Assistentz / falls die Frantzosen oder andere / um solche wegzunehmen / etwas unternehmen wolten.

Brüssel / vom 21. Nov. Aus Campiegne hat man Brieffe / welche melden / daß dem Churfürsten von Bayern auff der Jagd das Unglück betroffen / mit dem Pferde zu stürtzen / und weil er keinen Chirurgum bey sich gehabt / hätte er grosse Schmertzen ausgestanden / durch eine in kurtzer Zeit hernach geschehenen Aderlassung aber wäre es in etwas besser mit ihm worden / also daß man ihm auffer Gefahr zu seyn / urtheilete / jedoch dörffte er / eine Zeitlang das Bette zu hüten / genöthiget seyn. Gewisse Brieffe von Opnkirchen melden / daß man daselbst so langsahm an Niederreissung dortiger Wercker arbeitete / daß man glaubete / es würde mit Bedacht verzögert / um den Haven noch diesen Winter und vieleicht noch wohl ferner / zu behalten.

HOLLAND.

Haag / vom 3. Nov. Man vernimmt / daß der Chur-Hannöverische Minister in der letzt-gehaltenen Conferentze bey Ihr. Hochm. die Stadt Braunschweig zum Congreß wegen des Nordischen Friedens vorgeschlagen / und machte man sich grosse Hoffnung / daß solches zu einem erwünschten Ende ausschlagen dörffte / und zwar um so vielmehr weil die Stadt Stettin nunmehro würcklich dem Sequestro der Königl. Preußischen Trouppen übergeben. Bey letzter Versamlung der Deputirten / aus dem Colleg. der Admiral. ist resolviret / daß die Armateurs / mit ersteren guten Winde / sich in See begeben sollen / um ihren Cours nach der Spanischen Küste fortzusetzen. Die Hn. Generals Topff und Tilly sind nunmehro nach den Gouvernementen nach Mastricht und Lüttich und Huy abgereiset / und haben Ordres von den General-Staaten bekommen / diese Plätze mit mehrere Trouppen zu besetzen / um ein wachsames Auge / so wohl wegen Käyserl. als Frantzösis. Einquartirung / dasiger Segend zu haben / und im Stande zu seyn / solche verhindern zu können. Die Deput. der Admiralität haben verschiedene Conferentzien mit Jh. Hochm. anhalten / und wil man versichern / daß in Kurtzem eine grosse Anzahl Kriegs-Schiffe ausgerüstet werden soll / ohne zu wissen / was für ein Dessein damit ausgeführet werden dörffte. Ihro Königl. Maj. von Pohlen Minister / Hr. Graff von Gersdorff ist stets in Amsterdam. Aus Italien ist allhier Zeitung / daß der Chur Printz von Sachsen noch vor den Winter werde hieher kommen / und was von selbigem / als wann er seine Religion verändert / und die Römisch-Catholische angenommen haben sollte / spargiret / ist ohne Grund und unwahr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 91.

Montag / den 13. NOVEMBER.

SCHWEDEN.

Carlscrona / vom 3. Nov. Aus Stockholm wird geschrieben / daß der Hr. Gener. Lübecker sich sehr wohl verantwortet habe und nun alles zur Abhaltung der Rußis. Armee vorgekehret würde / die Lebens-Mittel sind hie überaus wollfeil / doch saget man / daß zu Semerhaven in Schonen und anderswo noch einige Merckmahle der Pest sich hervor thun solte. Den 18. Octob. kam ein Capit. Nahmens Spalding mit noch einigen vornehmen Offic. aus Holstein von der Armee und muß er nicht gar zu angenehme Nachricht mitgebracht haben / wie denn eine gemeine Klage ist / daß die Armee so jämmerlich zerschmeltzen und nicht wieder nach Hause kommen müsse.

Merseburg vom 2. Nov. Es wil verlauten / daß nachdem die neuliche Controverse des Herrn Thomasii mit den Hallis. Theol. viel Lerm bißhero gemachet / endlich von dem Hn. Hoff-Pr. Hn. Achenbachen und H. Probst Schnaderbachen alles so debattiret sey / daß der Hr. Thomasius vergnüget worden / wie den so gar eben deswegen Jh. Excell. dem Hn. Präsident v. Danckelmannen und dem Hn. Superint. Heineccio committiret seyn sol mit der Theologi. Facult. desfals sich einzulassen. Hr. Prof. Gundling ist in 200. Rthlr. Straffe condemniret und hat der Hr. Superint. D. Heineccius noch die Satisfaction / daß sein Hr. Bruder Professor Philosoph. Ordinarius geworden.

Wittenberg vom 5. Nov. Man wil für gewiß sagen / daß an des Hn. Reichs Hofrath Bergers Stelle Hr. D. Liser von Helmstädt kommen und der Herr Hofrath und Professor D. Schöpffer auff Helmstadt vociret sey; Die Stadt Magdeburg soll an Jh. Maj. dem König von Preussen unterthänigst supplici-

ciret haben/daß von Halle die Regierung weggenommen / und nach ihren Orthe möchte verleget werden / mag man also sehen / wohin die Sache gedeyen möchte. Die Ober Hoffprediger Stelle von Gotha ist noch nicht besetzet.

Breßlau / vom 1. Nov. Von der Türckis. Grentze will man abermahl von dem schlechten Zustand Ihr. Maj. des Königes von Schweden allerley verlauten / doch da alle Nachrichten durch so viel interessirete Posten und Hände gehen / hat man wenig darauff zu regardiren / füraus / da in Pohlen selbst nähere Zeitung seyn / und alle Furcht eines künfftigen Krieges noch nicht verschwinden.

Berlin vom 10. Nov. Die Königl. Trouppen ziehen sich aller Orten starck zusammen / doch ist die Ursache nicht eigentlich zu penetriren / und ob gleich ein und anders conjecturiret wird / so ist doch biß dato nichts gewisses davon zu melden; Es wird auch von auswertigen Puissancen sehr dahin gearbeitet / daß keine Weitläufftigkeit de Novo entstehen / sondern alles amicabiliter com-

poniret werden möge. Man sagt daß unterschiedliche Regimenter der Moscowiter halte gemacht/ die voraus marchirte aber zum Contre-Marche Ordre erhalten. Man will auch debitiren/ als wenn die Sachsen den Paß Tribbeses wieder occupiret/ wovon mit nesten Gewißheit zu erwarten. En fin/ es glimmet wieder etwas in der Aschen/ GOTT gebe nur daß es darin möge gedämpffet werden!

Lübeck vom 5. Nov. Aus Hamburg hat man mit voriger Post/ durch particuliere Brieffe Zeitung erhalten/ wie daselbst GOTT Lob! das Sterben ümb ein merckliches remittire und in derselben Wochen 176. weniger als in voriger Woche gestorben/ auch biß dato keiner von Condition noch einige Strasse die renommiret mit der Seuche behafftet gewesen.

Demnach die Hamburgis. Post dieses mahl ausgeblieben/ als hat man dem G. L. dieses wenige communiciren wollen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weyling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creyplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 92.

Freytag / den 17. NOVEMBER.

POHLEN.

Warschau / vom 31. Octobr. Die Podolische und Rußische Post confirmiret den Rückmarsch der Türckischen Armee von Chotim biß auff 3000. Mann / welche zu Vollführung der Fortification selbigen Schlosses zurück geblieben / die indessen biß dahin von der Tartarischen Armee bedecket werden sollen; und wann die Fortification zu Stande gebracht / meinet man / daß in allem nur 1000. Mann allda zur Garnison zurück bleiben würden. Die Türckische- und Tartarische Gesandten haben den 27. dieses ihre Abschieds-Audientze genommen / da sie mit dergleichen Ceremoniel eingeholet und abgeführet worden / als bey ihrer ersten Audientz vorgegangen nur mit dem Unterscheid / daß man sie jetzt die Säbel abzulegen obligiret / welche man bey der ersten Audientz negligiret gehabt / sie ablegen zu machen; So bald sie ins Königl. Audientz-Zimmer eingetreten und sich auff die ihnen gesetzte Küssen niedergelassen gehabt / hat der Cron Cantzler de Throno sie auff folgende Weise angesprochen: Nachdem Ihr. Königl. Majest. sie schon bey denen vorgegangenen privat-Conferentzen versichern lassen / wie sie und die Republic eyffrigst streben würden / den Frieden und die gute Freundschafft mit der Pforte und dem Tartar Han auff alle Weise zu cultiviren / also sie ein gleiches de Throno wiederholet und bestätiget haben wolten / worauff die Abgesandschafft durch ihren Dolmetscher nur kürtzlich geantwortet: Wie solches schon gut wäre / darauff hat der Cron Cantzler sich nach dem Thron / zu Abnehmung der Königl. Antwort-Schreiben an den Tartar Han und den Seraskier erfordert / welche sie dann aus des Cantzlers Händen empfangen / und zugleich mit Berührung des Saums vom Königlichen Kleide sich von Ihro Majestät beurlaubet. Nachdem sie nun wieder auff ihre Stelle zurück getreten / hat der Cron Cantzler noch declariret wie Ihro Majestät dem Groß-Sultan und auch dem Tartar Han gute Gesundheit und alles beständige Wohlergehen anwünscheten / welches die Abgesandten bey ihrer dortigen Rückkunfft gehörigen Orts bekant zu machen nicht manquiren möchten / welches sie dann auch zu thun versprochen. Endlich ist ihnen auch selbsten eine gute Rückreise gewünscher / und dabey zum Beschluß declariret worden / daß sie der König mit einem Mittagsmahl bedienen / und sie folglich auch vor ihrer Abreise beschencken lassen würde / wornach sie beym Abtritt noch gegen den Cron-Schatzmeister und den Cron-Marschall erwehnet / wie sie hier einen Armenier erkennet / welcher ihnen vor 9. Jahren durchgegangen wäre / und den sie dann wieder auszugeben gebetben /

worü-

worüber man sie aber vertröstet/ sich mit ihnen darüber privatim zu vernehmen. Gedachte Gesandten/ der Türcke und der Tartar werden in wenig Tagen mit kostbahren Präsenten von hier abreisen/ und man saget/ daß das jenige/ welches vor den Tartar Han destiniret ist/ in 10000. Ducaten in specie bestehe/ ausser vielen andern silbernen Gefässen/ darneben wird ein jeder Envoye vor sich 500. species Ducaten bekommen.

Marienwerder vom 1. Nov. Heute ist der Dantziger Secretarius/ Hr. Jacobsen/ mit Jh. Durchl. dem Fürsten Menzikoff in Conferentze gewesen/ und sind alle Prätensiones/ so jemahls von den Russen an der Stadt Dantzig gemacht/ unter ihnen abgethan/ hat also der dortige Magistrat die freye Fahrt/ auf dem Fuß wie Hamburg und Lübeck/ in Jh. Czaarisc. Maj. Landen erhalten/ worauf gleich Ordre an den 3. Rußischen Generalen ergangen/ ihren march also einzurichten/ um das dasige Territorium nicht zu berühren.. Jh. Durchl. der Fürst Menzikof hat den Stad Secretarium einen köstlichen Ring geschencket/ was aber vor eine Summa von der Stadt gegeben wird/ ist noch nicht bekandt/ so bald der Fürst bey Jh. Czaarisc. Maj. anlangen/ wird die Ratification der geschlossenen Punkten erwarter.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 1. Nov. Allerseits Kayſ. Majestäten/ nebst denen Durchl Ertz Hertzoginnen/ befinden sich GOtt lob noch bey guter Gesundheit/ und lässet der regierende Käys. Hoff keinen Tag vorbey gehen/ der nicht dem gemeinen Wesen zu Nutzen angewendet wird; Wie denn der gnädige GOtt die schon übers Jahr hieselbst grassirende Seuche durch seine höchste Güte mehrist gestillet/ weswegen dann jedermännigslich dem Höchsten Danck abstatte. Am 27. Octobr. hat der Königl. Preußische Raht Mörlin bey Ihr. Käys. Maj. Audientz gehabt/ und deroselben ein Schreiben von des Königes in Preussen Maj./ wegen der in Sequester genommenen Vestung Stettin/ übergeben. Gedachter Preußis. Minister at auch dem Königl. Schwedis. Legations-Secretario/ von Sternhöck/ hin Schreiben von dem Könige in Preussen an den König von Schweden behändiget. Besagter Secretarius von Sternhöck habe zwar noch keine Brieffe aus der Türckey erhalten/ erwartete aber täglich seines Königs Erklährung wegen Ihro Käys. Maj. mediation und eines neuen Congresses zu Braunschweig. So sind ebenfals nunmehro auch die Käy. Ordres ergangen/ daß wer aus dem Reiche über Lintz und Böhmen nach Wien reisen wolte ohne Distinction die gewöhnliche Quarantaine halten solte.

Bonn vom 2. Novembr. Endlich haben die Herren Staaten von Holland/ auf Ansuchung des Printzen Eugenii/ vor gut befunden/ dem Cuhr-Fürsten von Trier das Schloß Trarbach einzuräumern/ welcher bereits aus Coblentz und andern Vestung viele Kriegs-Munition dahin führen lässet/ um die Magazyns selbiges Ortes wohl zu versehen.

Franckfurth/ vom 4. Nov. Das bey Abgang voriger Post entstandene Gerüchte/ ob hätte die Stadt Freyburg würcklich capituliret/ und daß der Hr. Commendant mit seiner Guarnison in die beyden Castele sich begeben/ findet sich bey näher eingezogenen Nachrichten falsch zu seyn. Anjetzo wird abermahls spargiret/ daß die Frantzosen Mittel gefunden/ das Wasser aus ihren Lauff-Graben zu seiten/ und daß den 29. Oct. der schon

längst

längst gedrohete General-Sturm von denen Feinden unternommen sey/ wobey überaus viel Volck geblieben/und ein erschreckliches Feuer von der Besatzung gegen die Bestürmer gemachet worden wäre/ man erwartet aber dieserhalben / wie es eigentlich abgegangen/ nähere particularia und Confirmation / insonderheit / ob die Feinde abgeschlagen seynd / oder ihren Zweck werden erreichet haben / welches letztere man jedoch nicht verhoffet.

Lauffenburg/ vom 28. October. Die BreschBatterien vor der Stadt Freyburg haben noch nicht sonderliche Würckung gehabt/ und noch nicht viel von der Mauer übern Hauffen geworffen. Von denen Feindlichen/ unter dem Marschall de Bezons/ in denen Lienien hinterbliebenen Trouppen/ sind ohngefehr 10000. Mann/ zur Verstärckung der Villarschen Armee/ vor Freyburg angelanget/ diese stehen bey der Brücken/ oberhalb Breysach/ und sind alleinig wegen der Furcht von einem Entsatz herauff detachiret worden. Sogleich kommen 3. feindliche Überläuffer/ so gestern von Freyburg weggangen/ welche berichten/ daß gestern biß 10. Brigaden von dem feindlichen rechten Flügel/ Infanterie und Cavallerie/ auffgebrochen/ und abwärts marschiret/ einige sagten daß sie in die Linie hinunter/ andere aber/ daß sie in die Niederlanden marschiren müssen/ weil Franckreich dort herum/ wegen Holland und Preussen/ in Sorgen stehet/ und wurden noch mehrere Trouppen bey der feindlichen Armee marschfertig gehalten.

Dresden vom 8. Nov. Man hat Zeitung daß Ihr Hoheit der Königl. und Sächsische Chur-Printz nachdem sie die vornehmsten Länder/ Städte und andere sehens würdige Dinge in Italien in hohen Augenscheingenommen / und sich daselbsten divertiret / endlich am 16ten Octobr. mit der gantzen bey sich habenden Suite von dannen aufgebrochen / Ob aber selbige von da nach Pohlen gehen / oder zuvor in Teutschland kommen / und nach hiesigen Landen gehen werden / muß man erwarten. Immittelst hat man aus Pohlen / daß sich Ihr. Königl. Maj. unser gnädigster Herr zu Warschau wieder eingefunden / und bey ertheilter Audientz die Türckisch und Tartarischen Gesandten / allen Schwedischen Adhärenten / auch dem Stanislao selbsten / nachgeschehener Submission/ völligen Verzeihen versprochen habe / nebst Restitution derer Güter und Wöywodschafften. An denen Böhmischen Gräntzen ist die Postirung von neuen noch schärffer / als sie bis anhero gewesen / eingerichtet worden. Durch Leipzig ist den 29ten passato ein Päbstl. Nuntius nach Pohlen paßiret / dessen Verlangen aber weiß man nicht. Laut denen jüngsten Wiener Briefen / haben Ihr. Käyserl. Majest. abermahlen einen Expressen mit wichtigen Depechen an dero Residenten nach Adrianopel / und noch einen andern nach Ungarn abgefertiget / indessen bleiben Ihr. Käyserl. Majest. noch beständig resolviret / eher keine Friedens-Handlung mit Franckreich vor die Hand zu nehmen / es sey dann zuvor Straßburg an das Reich restituiret. Sonsten ist der Herr Romanus geheimter Raht und Burgermeister zu Leipzig / seines Arrestes entlassen / und saget man/ daß er seine vorige Ehren-Stellen wieder erlangen werde.

Berlin vom 10. Novembr. Nachdem Se. Königl. Majest. in Preussen sich einige Tage zu Potsdam aufgehalten

gehalten / sie sich von dannen nacher Brandenburg erhoben / um die alldaliegenden Trouppen in hohen Augenschein zu nehmen / als welche / dem Vornehmen nach in Bereitschafft stehen / sich mit hiesiger Guarnison zu conjungiren / und alsdann / nebst denen auf dem platten Lande liegenden Völckern / Ordre zum March bekommen werden / ohne daß man noch eigentlich weiß / wohin dieser March abziele / so jedoch mit nächsten eclatiren dörffte ; Indem bereits die Rede gehet / daß ein Corpo von 24000. Mann bey Lentzen / als wohin schon einige Regimenter defiliren / in Kürtzem sich versamlen werde Dieser Tagen arribirte der Hr. General-Major und geheimte Raht / Hr. von Mardefeld / von Hollstein in dieser Residence wieder zurück / und that sofort dem Hofe von seine Verrichtung in dem zu Gottorff gehaltenen Congressu allerunterthänigste Relation.

Stettin / vom 3. Nov. Am 28. passato ist der völlige Uberrest der Rußischen Armee / unter dem Commando des Herrn General Bauers und anderer Generals / durch diese Stadt / und folglich nach Pohlen marschiret / so daß wir nun / GOtt sey danck / von diesen Trouppen gäntz ich befreyet seyn / z. biß 400. Mann / so als eine Arrier-Garde gewesen / sind noch einige Tage auf hiesigen Dörffern stehen blieben / haben aber nicht die geringste Insolence verübet / sondern nur die im Lager zurück gebliebene Sachen aufgesuchet / und ihre in der Erden gemachte Hütten / verkauffet. Die Land-Leute begeben sich nun Häuffig wieder hinaus und weil die Wenigsten gantze Häuser antreffen / daß sie den Winter über darinnen trucken und warm wohnen können / so handeln sie denen Russen ihre gemachte Hütten ab / als worin sie schon Oefen Thüren / Fenster ꝛc. finden / und es nach ihren Häusern hinbringen / wie man denn eine Hütte für 2 / 3. biß 4 Rthlr erhandeln kan. Die Frantfurther Kähne / worein die letzten zur Sächsischen Artillerie gehörige Lavetten und Räder / eingeschiffet werden liegen schon einige Tage zur Abfahrt fertig / werden aber biß dato von dem starcken contrairenden Winde aufgehalten. Eine halbe Meile von hier stehen auch noch 6. Sächsische Canons / welche vermuhtlich zu Lande dörfften fortgebracht werden / indem die Sächsische Artillerie-Bediente / so sich noch hier befinden ebster Tagen abzuziehen sich fertig machen. Die von hier ausmarschirte Schwedische Trouppen so sich auf Uſedom aufgehalten / sind / dem Vernehmen nach / am Son- und Montage von dannen ab / und nach der Insul Rügen / die nun von allen feindlichen Trouppen evacuiret / marschiret / ob sie aber noch vor Winters nach Schweden können transportiret werden / wird die Zeit lehren. Die Sächsischen Regimenter in Vor-Pommern sollen nun auch mit dem ehesten nach Pohlen abgehen / doch weiß man noch nicht / welche Route Sie nehmen werden / inzwischen hat das Land ihnen Contributiones auf den gantzen November Monath pränumeriren müssen.

Hannover / vom 7. Nov. Am verwichenen Sonnabend ist allhier ein falscher Müntzer mit seinem Gesellen / attrapiret ein Frantzoß aus

Metz

Metz gebürtig / seiner Profession ein Roth-Gieſſer / man hat bey ihm / und in seiner Werckstelle / von allerhand falsch Geld / von ziemlicher accuratesse / als Ducaten / zwey Drittel Stück / 2 gute Sposchen Stück nebst allen denen Stempeln und Formen gefunden / welchen wohl balde der Proceß / zum Feuer dörffte gemacht werden / weil daß Delictum mit dem Bekändniß / für Augen lieget / die allhier bekandter massen / sitzende Prediger Mörders / dürfften nunmehro auch erster Tagen abgethan werden / und wird solches eine erschreckliche Execution abgeben.

Aus dem Holsteinis. vom 12. Novembr. Es ist mit der Vestung Tönningen zur äusserſten Extremität gekommen / indem der Mangel von allen Lebens-Mitteln nunmehro so excessiv / daß nicht anders vermuthet wird / es werde dieſer Ort sich in kurtzem submittiren müſſen. An allen Königl. Dänischen Regimentern ist mit jüngſter Copenhagenschen Post Ordre gekommen / die benöhtigte Recrouten eiligſt anzuschaffen / als worzu das General-Kriegs Commiſſariat die Gelder mit eheſtem auszahlen solle; So daß es / allem Ansehen nach / scheinet / daß künfftige Campagne zeitig angehen dörffte / bevoraus / da man siehet / daß einige Moubements in der Nachbahrschafft sich hervor thun. Inzwiſchen ſind die Königl. Dänische Trouppen durch den Hrn. Generalr-Major Lebezau / welcher das Commando als Chef in der Postirung zwiſchen Mecklenburg und Hollſtein allergnädigſt erhalten / auf alle Abenuen so vortheilhafft postiret daß ein ſtarckes Corps abgehalten werde könne. Der Hochfürſtl. Hollſteinische Cammer-Juncker / Monſr. Dumont / soll / wie man saget / von Ihr. Durchl. dem Herrn Adminiſtrator / als Envoye extraordinaire nach Berlin zu gehen / ernennet seyn / um den Hrn. Amtmann Baſſewitz alldort abzulöſen / welches ſich mit eheſten von dannen nacher Petersburg erheben / und allda das Hollſteiniſche Intreſſe obſerviren dürffte / wie er dann bereits eine köſtliche Livree verfertigen läſſet. Der zu Hamburg ſich annoch auffhaltende Schwediſche Miniſter / Herr Graf Willing / ſoll / wie man vernimmt / zum Präſidenten in dem Königl. geheimten Raht zu Stockholm / an des Hrn. Graf Horns Stelle / ernennet seyn; und glaubet man / daß er ſeine Reiſe eheſtens dahin antreten werde.

Aus dem Holsteinis. vom 8. Nov. Es wird verſichert / daß die von Ih. Kön. Maj. in Preuſſen / wegen des in Pommern geſchloſſenen Tractats

etats / der Seqvestation halber gesuchte Ratification von Jh. Kön. Maj. von Dännemarck gäntzlich refusiret sey / und daß dieselbe bey der deshalben gethanen Protestation beständig verblieben. Unterdessen vernimt man / daß auff die von den Russen verlangte Resolution / ob man von Seiten Jh. Kön. Maj. von Dännemarck die verabredete 8000. mann zu behalten vermeynet / aber ob selbige nebst denen andern mit nach Pohlen marchiren solten / noch immer zurück gehalten werde / und möchte selbige wol nicht eher erfolgen / biß von Jh. Czaarisch. Maj. Antwort eingelauffen / und man Gewißheit erhalten / wie gemelter Tractat auffgenommen / und ob Jh. Maj. denselben ratificiren werden. Die Uberlassung der 6000 mann Kön. Dänis. Trouppen an die Hn. General Staaten / hält man nunmehro so gut als richtig: diese Condition sol aber dabey einbedungen seyn / daß / wann Jh. Kön. Maj. über vermuhten von fremden Trouppen in dero Landen solten überfallen werden / selbige alsdann gleich / um sich derselben bedienen zu können / abgefolget werden solten. Die albier noch nicht completirte Regimenter schaffen sich in aller Eyle ihre Recrouten an / wie dann auch die beyde Regimenter in dem Stifft / als des Hn. Brigadier Blessen und Prätorius mit aller macht recroutiret / und im Stande gebracht werden / welches eine Anzeige / daß selbige mit in Campagne gehen sollen. Die Fürstl. Holsteinis. Officiers sollen in Lübeck und andern Orten starcke Werbungen angefangen haben / und geben vor / daß sie ihre aus Brabant kommende Regimenter damit Completiren wollen / diejenige / so bereits von ihnen angeworben / worunter viele Schweden seyn sollen / werden alle nach Wißmar gebracht / alwo man den 2ten dieses / unter denen Hn. Generalspersohnen in Gegenwart des Hn. Gen. von Meyerfeldt Conferentzien gehalten / auch wil man versichern / daß selbige Stadt ebenfals wie Stetin mit Holsteinis. Trouppen besetzet werden solle. Bey der Commission so zu Rendsburg gehalten wird / untersuchet man sehr genau / was bey der Bataille zu Gadebusch paßiret. Man siehet hier nachstehende Lista / von denen Kön. Preußis. Trouppen / welche zuvorgedachter massen / welche den marsch anzutreten beordert seyn sollen. und solten selbige der Rede nach / ihren Rendevous bey Lentzen haben / dahin ihnen dann nähere Ordre / wohin der fernere marsch eigentlich anzusetzen sey / wurde zugesendet werden:

General-Lieutenants.

Zu Pferde.

Natzmer.
Dörffling.
Arnheim.
Franckenstein.

General Majors.

Hackeborn.
Pannewitz.
Groote.
Siburg.

Zu Fuß.

Lillien.
Gersdorff.
Leben.
Cameke.

Cavallerie.

Leib Regiment.
Schlippenbach.
Heiden.
Cotte.
Dörffling.

Dragouner.

Dörffling.
Ahnspach.
Albe.

Infanterie.

Königs Regiment.
Wartensleben.
Christian Ludewig.
Anhalt Dessow.
Arnheim.
Finckenstein.
Stille.
Jung Dönhoff.
Pannewitz.
Borck.
Swendi.
Cameke.

Wißmar

Wismar / vom 6. Nov. Se. Excell. der Hr. Gener. Gouvern. Meyerfeld befinden sich noch allhier / dörfften auch wohl so bald nicht / als man vermuthet gehabt / wieder von hinnen nach Strahlsund sich begeben / weilen die Rede gehet / daß noch unterschiedene vornehme Hn. mehr sich allhier einfinden werden / um mit einander über ein und andere Sachen zu Conferiren. Mit denen aus Greiffswald eingelauffenen Brieffen wird berichtet / daß die während diesem Krieg in dortigen Haven gelegene Königl. Dähnis. Esquadre vor einigen Tagen von dannen abgesegelt / und sich wieder nach Copenhagen gewendet habe: Ob nun die grosse Königl. Dähnis. Krieges-Flotte sich noch in See befindet / oder bereits einen Haffen gesuchet / davon hat man noch zur Zeit keine Gewißheit. Von Strahlsund wird mit jüngsten Brieffen vom 3. dieses gemeldet / daß die aus Stettin marchirte Königl. Schwedis. Trouppen / so einige Tage auff der Insul Usedom gelegen / nunmehro zu Strahlsund angekommen wären / und hätte man am verwichenen Freytage bereits einige von denenselben nach dem Land Rügen übergesetzet / denen auch die übrigen folgen würden / und stünde noch nicht zu advisiren / ob mit der Königl. Schwedis. Esquadre / die unlängst den Proviant überbracht / ein oder anderes Regiem. von diesen Trouppen nach Schonen transportiret werden solte.

ITALIEN.

Venedig / vom 26 Oct. Aus Sizilien hat man in dieser Woche die Nachricht erhalten / daß der Hertzog von Savoyen nachdem er den 3. Octobr. nebst seiner Gemahlin und Hoffstatt wie auch 5000. Mann von seinen Trouppen / von Nizza und Villa Franca abgesegelt / nach einem ausgestandenen schweren Sturm zu Palermo den 7. dieses / unter grossen Zulauff und Frolocken des Volcks / angelanget sey / und weil der Adel aus dem gantzen Königreich bereits beysammen / so hätte die Huldigung und Crönung den 10. dito darauff erfolgen sollen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 3. Novemb Der Graf von Monasterole ist von Compiegne zurück gekommen / berichtend / daß der Churfürst von Bayern von dem Zufall / welchen er auf die Jagt gekriegt / wieder genesen / daß Ihr. Durchl. sich weder wolten auf der Jagt begeben / und mit aller Freude das Fest von St. Hubert feyren. Am Dienstag haben Ihr. Königl. Majest. in der Kirche von Versailles viele Krancken angerühret / und unterschiedliche vornehme Abteyen verschencket. Aus dem Lager vor Freyburg hat man vom 27. Octob. daß die Breschen in dem halben Mond / in den Bastion von St. Louis und la Reine schon groß gnug / daß 4. Brücken über den Graben gemacht wurden / worin viel Sand-Säcke und Faschinen geworffen. Der Ma. schall de Villars / welcher von Breysach den 26. zurück gekommen / will den 2. oder 3. November-wann die Stadt sich den 31. passato nicht ergeben / selbige mit 13000. Man bestürmen laßen / worunter alle im Lager befindliche Granadiers employret werden sollen. Mit Briefe vom 16. Octobr. von Madrit melden / so ist den 12. dito allda der Friede mit Spanien und Savoyen mit gewöhnlichen solennitäten abgekündiget / und wird von Catalonien confirmiret / daß der General Rebot in

der

der Stadt Barcellona würcklich eingekommen/ und wurde sehr gezweifelt/ daß der Hertzog von Popoli selbige Stadt noch vor den Winter emportiren würde. Die Rysbanck und andere Forten in Düpnkirchen sind noch nicht gesprenget. Von Port Louis wird geschrieben/ daß alda den 27. October. 2. Schiffe mit 3. Millionen Silber aus America/ so wohl vor Ihr. Königl. Majestät. als vor Privat Kaufleute aus America angekommen.

HOLLAND.

Haag/ vom 6. Nov. Man versichert/ daß Ihro Hochmög. itzo deliberiren wegen die Vorstellungen/ so die Gener. und Graffen von Tilly/ Albemarle und Dopff neulich an dem Raht vom Staat gethan haben/ nemlich/ daß die Trouppen des Staats sieder der letzten Reduction so verringert und geschwächet worden/ daß selbige noch lange nicht starck genug/ die Städte und Oerter der Barriere/ so man endlich nach dem langwährenden Krieg überkommen/ besetzen zu können. Gedachte Vorstellungen haben bereits so viel effectuiret/ daß man Unterhandlung gepflogen/ 5000. Mann wieder auff einige Zeit in Diensten anzunehmen: Es wird auch von Unternehmung mehrer fremden Trouppen geredet/ wodurch einige Gelegenheit genommen zu spargiren als wann diese Republ. wegen Ihro Königl. Maj. von Preussen Unternehmungen besorget wäre und sich deswegen in Gegenwehr stellete. Die Torris in Engelland haben ein Gerücht gemacht/ daß die grosse Kriegs-Zurüstungen hochgemeldter Ihr. Kön. Majest. keiner andern Uhrsachen halber geschehen/ als sich selbst vor Forse der Prätensionen halber Satisfaction zu verschaffen/ hingegen haben Ihr. Kön. Maj. ohnlängst einen sehr höflichen Brief an Ih. Hochmg. geschrieben/ wodurch alle obige unwahre Zeitungen zu nichte gemachet. Man hat auch Nachricht/ daß Ih. Käys. Maj. der König von Portugall/ der Pabst/ die Republ von Venedig/ und einige andere Italiänis. Staaten in Unterhandlung seyn sollen/ eine Allianze unter sich auffzurichten/ gegen Spanien/ Franckreich und den denen König in Sicilien sich zu wehren können: und daß die Catalonier/ so hievon benachrichtiget/ und sich durchaus viel gutes propponiren/ bey ihrer einmahl genommenen Resolution/ sich bis auf den letzten Mann zu defendiren/ beständig verbleiben.

NOTIFICATION.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 29. October biß 4ten Novembr. ordentlich begraben worden 191. Personen wovon gestorben am Hitzigem Fieber 57. am Fieber 5. an der Schwind-Sucht 32. in der Bangigkeit 46./ in der Brust-Seuche 7./ in der Wasser-Sucht 3./ in den Zähnen 1. Kind/ an der Blutstürtzung 1./ am Stich-Fluß 1./ an der Sicht 1./ am Apostem 1./ am Schlage 8/ an der Colica 1./ am Podagra 1./ am Durchlauf 2./ an der Lungen-Sucht 1./ im Kind Bette 1./ vom schweren Fall 1./ Altershalben 19./ todt gebohren 1/ und 1. Kind ermordet. Hiernechst sind auffer der Stadt zu St. Jürgen 7. auf dem Armen-Kirchhof vorm Stein-Thor 5./ auf dem Pest-Hof 5./ auf der Reformirten GOttes Acker 1./ und sonsten aus den Lazarethen und aus der Stadt die an verdächtigen Kranckheiten gestorben 171./ und auf dem Juden Kirchhof 4./ solchem nach alles in allem 384/ und also 65. weniger als in der vorigen Woche beerdiget worden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Stad Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0726
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 93.

Montag / den 20. NOVEMBER.

TURCKEY.

Tergovina/vom 10. October. Aus Adrianopel wird geschrieben/ daß nicht allein der Pohlnische Ambassadeur keine Audientze bey dem Groß-Sultan gehabt/sondern auch daß der letztere über die Fortsetzung der Fortificationen bey Chocim/ nach die Ukraine / welche die Pohlen besitzen. Die Pforte fordert auch von denen Russen den jährlichen Tribut an den Tartar-Han/daher der letzte geschlossene Friede so gut als wieder gebrochen scheinet.

Tergovista/vom 14. October. Die Türcken haben neue Streitigkeiten mit denen Russen über den jährlichen Tribut/ welchen die Letztern denen Tartern geben sollen/ und prätendiren die Erstern/ nicht allein den Sohn des Herrn Czeremekows/sondern auch Herrn Czastrosfs/als Geisseln/ bey sich zu behalten/biß sie von denen Russen wegen ihrer Prätension vollenkommene Satisfaction erhalten. Der Palatin von Masuren stehet auch nicht allzuwohl bey der Pforten/indem diese ihre Prätensiones/in Ansehung Pohlens/auch täglich vermehret/also/ daß allem Ansehen nach sie noch neue Brouilleriен hervor thun dürfften.

POHLEN.

Warschau / vom 30. October. Man hat von denen Türckischen und Tartersche Gesandten vernommen / warum die Türckische Armee an die Pohlnische Gräntzen gerücket und zwar/daß solches auff Persuasion derer Schwedischen Partisans geschehen / welche iederzeit bey der Pforte behauptend vorgegeben / daß der König Stanislaus der rechtmäßige König von pohlen wäre/welches aber die Abgesandten nun anders befinden/ und erkant haben / daß der Augustus der einige regierende pohlnische König sey. Se. Majest. der König von Schweden soll sich annoch bey Adrianopel aufhalten.

Warschau/vom 2. November. Dieser Tagen haben Ihro Königl. Majestät denen Deputirten so wol aus der Reußi./ als verschiedenen andern Woywodschafften/Audientz ertheilet / auch dabey beschlossen / einen von dero vornehmsten Cavaliers dem aus pommern kommenden Fürsten Menzikoff entgegen zu senden / um ihn von dem intentionirten Marsch durch pohlnisch Preussen abzuhalten/und dahin zu vermögen / den geradesten Weg durch pohlen zu nehmen/auch währenden solchen Marsches gute Disciplin zu halten/damit denen Einwohnern keine Gewalt gethan/ noch einige Excesse ausgeübet werden möchten. Nachdem aber kurtz vor solcher Abfertigung die Nachricht einelauffen/daß besagter Fürst Menzi-

koff

koff bereits bey Marienwerder die Weichsel paßiret / um von dar seine Reise über Königsberg nach Ihro Czaarischen Majest. fortzusetzen/und also hierdurch Ihro Königl. Majest. Intention zuvor gekommen massen gedachte Fürstl. Durchl. die Stadt Dantzig durch einen an sie abgeschickten Officier dahin vermocht/daß sie ihme/um von dem Durchmarsch der Rußischen Tronppen durch dero Lande befreyet zu seyn/ 150000. Thaler erleget. Worauf Ihro Königl. Majest. dero Vorhaben geändert / und anstatt des Cavalliers dero geheimen Kriegs Secretarium Pauli/an ermeldten Fürsten Menzikoff abgefertiget/um nicht allein denselbigen das obige/ sondern auch wegen des bey Stettin ohne dero Vorbewust gemachten Tractats/das nöhtige vorstellen zu lassen.

Kaminieck vom 18. Oct. Den 12. kam der Regimentarius Kaliuowski hier an / welcher mit seinen 8. Compagnien Pohlen von Zwaniec längst des Niester die Posten verstärcken sol. Den 13. sind in dem Türckis. Lager 5. Canons gelöset worden. Den 14. dieses hat man die Ursache vernommen/ warum die Türcken gestern canoniret/ welche / weil sie ungefangen haben / ihre Canons auff die Batterien des Walles in Chocim zu führen/ und dieses wäre alsdenn die Gewohnheit bey den Türcken/ ihre Canonen abzufeuren / eben als wenn sie solche auff eine Batterie einer neuen Fortification bringen/ wie sie auch solches heute noch gethan. Diesen Tag paßirte hier ein Tartaris. Courier vorbey/welcher Briefe an beyde Gesandten/als den Türckis. und Tartaris. so jetzo an unserm Hoffe seyn/ bringen solle. Man hat auch Nachricht erhalten / daß einige Cosacken den Niester 12. meilen niedriger paßiret / da sie denn an etlichen Orten geplündert/ auch selbsten einen Podstarosten getödtet hätten. Der Herr Graff Lagnasko hat demnach gleich darauff ein Detachement dahin gehen lassen / sie wegzujagen. Den 15. hat Se. Excell. an den Seraskier und Tartar-Han geschrieben / und wegen dieses Uberfalls der Cosacken Justitz verlanget/ hat auch den Hn. Obrist Lieuten. Potosky an den Cron Feld-Hn. nach Brzezan mit einigen Depechen abgeschicket. Eben selben Tages reiseten dieselbe von hier / die Vorwachten und Postirungen abermahls zu visitiren/ auff dem wege/ und zwar Chocim über/ wurden sie gewahr/ daß selbige Fortification sehr starck zugenommen/ und daß ein Theil der Bastions bereits fertig wäre/ imgleichen/ daß sie einen guten bedeckten Weg nach der heutigen manier und Gebrauch gemacht hätten / diese Bastions um zu verwahren / so haben sie an statt der mauer unten grosse Bäume genommen / und sie alle Creutzweise geleget / so daß einer in den andern einschliesset/ welches eben so gut als eine bedeckte Bastion ist/nur daß sie nicht lange dauret/ aus Ursachen / weil das Holtz gerne fauletDiese Bastions scheinen übrigens sehr klein / und zehlten deren 7/ auch kan wol seyn / daß sie die 8te noch an dem Orte anführen werden/ wo sie die Brücke auff dem Platze nach dem Schlosse zu auff einen gewölbten Bogen zu repariren arbeiteten/ die mauer / welche sie an dem wasserrisse angefangen haben / und welche das Schloß auff der Seite des Niesters umgiebt/ ist fertig/ und hat oben lange Löcher / gleich wie die Schieß/ Scharten/ und dem Augenschein nach darhinter ein Parapet / unten am grossen wege und dem Thore/ und gantz tieff unter in dem wasser Riß ist ein Loch/ darin das wasser fällt. Der Herr Graf Lagnasko hat auch die Stücke sehen können/ so man schon auff den Wall und Batterie gebracht/ von dannen gieng er nach der Schantze der Heil. Dreyfaltigkeit / daselbst er gewahr wurde/ daß man ziemlich weit mit den Reparationswercken avanciret war und als er gegen Abend wiederum nacher Kaminiec kam/ fandt er einige Briefe so mit der Post von Rom ankommen waren / in denselben wurde er benachrichtiget / daß Se. Päbstl. Heil. in einer Versamlung der Cardinäle

sich

sich resolviret hätten / considerable Subsidien anhero zu übermachen / um die Gräntz Vestungen in guten Defensionsstand zu setzen. Se. Päbstl. Heil. haben auch an Jh. Käys. Maj. und an die Signoria von Venedig geschrieben / und sie ermahnet / Pohlen mit aller macht beyzustehen imfall die Türcken und Tartarn solches Königreich anfallen würden: Selbige haben auch an den König von Franckreich geschrieben / daß er in seinem Gewissen verbunden wäre / der Türcken Desseins / in Pohlen einzubrechen / abzulencken. Se. päbstl. Heil. haben allen Bischöffen / Senatoren und Grossen dieses Reichs zugeschrieben / sich von allen Arten der Intriquen mit denen Türcken und Rebellen so unter deren Protection sind sich enträussern / hingegen solten sie ihren König getreu verbleiben dessen Interesse mit den übrigen und der Republic / ja auch mit der gantzen Christenheit unzertrennlich sey. Den 16. ist nichts sonderliches zu berichten vorgefallen als daß vergangene Nacht angefangen zu frieren. Indessen ist doch das Wetter sehr gut zu unserer Arbeit / welche täglich mit aller Lust zunimmt. Man hat Nachricht erhalten / daß noch ein Bassa im Türckis Lager angekommen sey. Den 17. waren die Vornehmsten dieser Woywodschafft hier beysammen / wie ordinair sich zu berahtschlagen / und Gericht zu halten / da sie einhellich berathschlaget haben / alle Fourage und Getrayde zu nöthiger Subsistentz der Guarnison und des Detachement der Caval. hierzu liefern. Den 18. hat ein gewisser von Adel Sr. Excell. referiret / daß der Woywoda von Kyow von Bender abgereyset wäre / sich ins Türckis. Lager zu begeben: Es wäre aber diesem nicht zugelassen worden aus dieser Ursache / weil er von einem inficirten Orthe kommen sey / dahero er etliche meilen an den Gräntzen vom Lager bleiben müssen / darauff der Smigelski sich hingegeben / wo sie denn beyde sehr betrübt sich mit einander unterredet hätten / so gar daß auch ihnen die Thränen herabgeflossen / indem sie nun ihre Affairen in einem so verkehrten und elenden Zustande sehen / woraus sie nichts als die einige Gnade Jhro Königl. Maj. retten könte. Heute Vormittag hat Se. Excell. einen Expressen ins Türckis. Lager abgeschicket / dem Seraskier und Tartar Han die Eroberung Stettin zu notificiren. Morgen wird das Te Deum Laudamus hier unter 3facher Abfeurung der Canonen gesungen / und haben Se. Excell. Ordre nach Okov und andere Frontier-Plätze geschicket / um dergleichen zu thun.

Lublin / vom 29. October. Aus Lemberg wird berichtet / daß Caminiec / wie auch andere umliegende Vestungen / starck fortificiret werden; es wollen Jhro Päbstliche Heiligkeit 50000. Reichsthlr. contribuiren / und diejenigen / so daran arbeiten / sollen auff sieben Jahr Ablaß erlangen.

DENNEMARK.

Copenhagen vom 6. Nov. Man hat daß die in Bregband gestandene 6000. Mann Königl. Dänischen Trouppen in der Staaten Dienst verbleiben werden / und soll der Tractat darüber / so gut als geschlossen seyn. Die Königl. Dänische Flotte / so getrachtet die Schwedische zu attaquiren / ist weil dieselbe wegen contrairen Windes dazu nicht gelangen können / und die Schwedische mitlerweil sich wieder in ihren Haven reteriret / auch

der Klöger-Bucht und bey Steffens zu Ancker gegangen vermuthet man also / daß sie mit ehesten in den Haben einlegen werde. Der Hr. Graf von Larwig / soll von Ihr. Kön. Maj. zum geheimen Raht allergnädigst ernennet seyn. Ihro Excell. der Graf von Ahlefeld / Envoye am Preußis. Hofe / hat von Ihr. Königlich Majest. von Dännemarcken / den Cammer-Herrn Schlüssel allergnädigst erhalten / und wird alhier zu Copenhagen erwartet. Der Hr. General Lieuten Dewitz ist in gewisser Expedition auch hieselbst arribiret. P. S. Gleich jetzo vernehme / daß Ihro Königl. Majest. sich zur abreise nach Holstein präpariren / so daß man mit ehesten Dero Aufbruch vermuthet.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 2. Nov. Ihro Käyserl. Majest. haben am 29. Octob. dero Andachten auf dem Graben bey der Heil. Dreyfaltigkeits-Säule verrichten wollen / weiln aber solche das eingefallene Regen-Wetter verhindert / als wären solche in der St. Peters-Kirche begangen worden / des Mittags darauf hatten sich Ihro Käyserl. Majest. in dem sogenandten Lager-Holtze mit Schiessen erlustiget. Von Adrianopel meldeten Briefe vom 3. Octobr daß die Rußische Botschaffter um ihre Abschieds Audientz bey dem Sultan angehalten / wie sie aber an den Reichs-Effendi / oder Obersten Cantzler / verwiesen worden / hatte derselbe folgende 2. puncten von ihnen begehret / 1. daß die Russen den von altersher gleichsam ex pacto der Tartarischen Nation gegebenen Tribut oder jährliches Honorarium wieder zahlen / und 2. der junge Scheremethoff bey der Pforte verbleiben solle / damit derselbe wegen Festhaltung des Friedens genugsam versichert seyn könne. Die Rußische Ministri hätten hierauf repliciret / daß sie von dem Czaar keine Vollmacht hätten sich über etwas dergleichen einzulassen / es wäre ja alles ihr Versprechen erfüllet / was denn die Pforte mehr begehrte / wolte selbige daben nicht acquiesciren / erböthen sie sich einen Courier an den Czaar zuschicken / um dessen Antwort einzuholen / welches auch sofort geschehen. Der Polnische Minister wäre noch nicht bey dem Sultan zur Audientz gewesen / der Reis-Affendi aber habe ihm gleichergestalt im Nahmen der Pforte zu erkennen gegeben / daß die Cron Pohlen den Theil von der Ukraine / gegen Belozervan gelegen / abtretten und derselbe unter Türckischer Jurisdiction und Schutz verbleiben solle / worauf der Pohlnische Ambassadeur geantwortet: daß dieses Zumuthen wieder das Jus Gentium liesse / dahero er bey der Sache nichts anders thun könne / als seinen König davon zu referiren. Aus der Wallachey würde ein gleiches unterm 14. Octob. geschrieben / nemlich daß ausser der Continuation des Vestungs-bau von Choczim / die Pforte einen guten Theil der Ukraine von Pohlen und Moscau und den alten jährlich an den Tartar Han gegebenen Tribut wieder verlange / womit der geschlossene Friede aufs neue zu Wasser zu werden schiene.

Franckfurt vom 5. Novembr. Vom Ober-Rhein hat man / daß der General Harsch die Stadt Freyburg / mit Verwunderung der gantzen Welt / und zum grösten Leydwesen derer Frantzosen / biß dato noch

defen-

defendire/ Selbige habe ihre Sturm-Brücken und Gallerien schon zum drittenmahl verbrandt / auch so gar nachmahls einen Sturm abgeschlagen. Und weiln er nach Eroberung der Stadt / die Casteels einige Wochen lang zu defendiren vermeinete / auch das Frantzösische Lager durch allerhand Zufälle ziemlich sich verringere / als dörffte der Marschall de Villars nunmehro sein Vorhaben / um Rheinfelden annoch wegzunehmen / nicht ausführen können. Im Gegentheil verhoffet man / es werde der Printz Eugenius Gelegenheit finden / daß mehr und mehr abgemattete feindliche Lager anzugreiffen und zu schlagen. Die Feinde seyn noch beschäfftiget Schiffe und Fahrzeuge / zuschlagung zweyer Brücken bey Fort Louis / zusammen zubringen / und wolten sie daselbsten ein starck Corpo / woferne die Unsrigen den Entsatz von Freyburg unternehmen möchten / über Rhein gehen lassen / man weiß aber schon / daß der Marschall de Bezons den grösten Theil seiner bey sich gehabten Trouppen nacher Breysach gesandt / und daß dieserwegen die Passage über die Revier / aller Apparente nach / wohl hinterbleiben wird.

Dreßden vom 6. Novembr. An Meublirung der Gemächer / welche Se. Hoheit der Königl. und Sächsische Chur-Printz beziehen sollen / noch sehr fleißig gearbeitet werde / worzu selbige viele Kostbahrkeiten aus Venedig gesandt / und will man daß obberührte Zimmer einen Königl. Staat formiret werden / wie denn auch verschiedene Gemächer zusammen gebrochen / und mit dem kostbahrsten Drap d'Or Sammet und güldene Frangen als Vorhängen bedecket / ausgezieret wird / ohne die kostbahren Gemählde / welche noch meistens unter Wegens / und soll auch in Cabinet mit Venetianischen reinen Spiegel Glas beleget werden. Mann ist alldort / wegen Ausbreitung der Contagion in Böhmen / noch immer besorget / und sind nur allein in der Stadt Praag im vorigen Monath Octobris über 4000. Menschen / ohne in den Lazarethen / an solcher Kranckheit gestorben. Man höret weder von denen Werbungen der Recrouten / noch von Auffrichtung zweyer neuen Regimenter etwas mehrs. Aus der Marck aber continuiren die Nachrichten / daß mit Eingang May zukünfftigen Jahrs eine Armee von 90000. Mann zusammen seyn soll.

Stettin vom 6. Novemb. Nunmehro beginnet es allhier wieder aufzuleben / und finden sich die weggeflüchtete auf dem Lande ziemlich wiederum ein / weiln man den täglich Wagen mit Haußgeräthe aus dem Hinter-Pommerschen hierdurch passiren siehet / welches bißher dahin salviret gewesen. Gestern und vorgestern sind unterschiedliche Schiffe aus Greiffswad und Anclam vor hiesige Stadt angelanget / welche nichts als Sächsische Bagage / nebst Rotken / Haber ꝛc. ꝛc. aus den dortigen gehabten Magazins mitbringen / so daß dem Vermuthen nach / selbige Trouppen auch wohl mit dem ersten aufbrechen werden. Man ver-

vermeinet daß gestern einige 100. Rüssen durch diese Stadt marchiren würde / es ist aber noch nicht geschehen / jedoch dörfften sie villeicht noch heute durch passiren; und sind es die jenige / so noch im Mecklenburgischen um die Contributions einzutreiben / zurück geblieben.

Strahlsund / vom 7. November. Man will versichern / ob solten sich in Greiffswald und Tribses bereits einige Königl. Preußische Trouppen eingeleget haben / derohalben die von hier dahin commandirt gewesene Mannschafft zurück bleibet. Barth und Dammgarten werden indessen von denen Unsrigen besetzet gehalten; und dörffte es denen Einwohnern auff dem Lande Rügen sehr schwer sollen / wann sie so vieles Volck zu unterhalten dahin bekommen solten.

Aus dem Hollsteinis. vom 12. Nov. Die Commißion in Rendsburg worin wegen der bey Gadebusch geschehenen Battaille Examen gehalten wird / continuiret annoch / und ist ein vornehmer Offic. arrivirer. Sonsten wird noch immer vermuther / daß die abgebrochene Tractat. in Holstein auff Gottorff ihren Anfang nehmen werden / und daß Ihro Kön. Maj. von Dennemarck sich dabey in höchster Gegenwart einfinden dürften. Mit der Vestung Dönning continuiret es / daß sie in der grösseten Noth als jemahls / so daß aller Apparentze nach / die Ubergabe mit ehisten vermuthet wird. Ihro Königl. Maj. von Preussen / sollen auff Instantzes Sr. Durchl. des Fürsten von Hollstein / ein eigenhändig Interzessional-Schreiben / an Ihro Königl. Maj. von Dännemarck haben ergehen lassen / dessen Einhalt aber weiß man nicht. Aus Vor-Pommern wird gemeldet daß der Commendant der Hollsteinis. Trouppen / Hr. von Horn / nach Berlin gegangen um unter andern Commißionen / im Nahmen der Stettinischen Bürgerschafft / Ihro Königl. Maj. von Preussen zu ersuchen / die jetzthabende starcke Guarnison in etwas zu vermindern. Es will noch versichert werden daß bey Lentzen sich einige 1000. mann Preußis. und Lüneburgis. Trouppen versammlen sollen / in was Absicht / war noch unbekant. Die Sachsen seyn nun in vollem Mouvement / und wolten gegen den 15. Novembr. in 2. Colonnen durch Stettin und Schwed marschiren. Ihro Durchl. der Fürst Mentzikoff / soll schon auff der Rückkehr nach Berlin begriffen seyn / um daselbst über ein und anderes sich mit Ihro Königl. Maj. zu abouchiren; So wird auch gesprochen / daß die sämtliche in Vor-Pommern gewesene Rußis. Trouppen bey Dantzig Halte machen sollen / aus der Intention / wie debitiret wird / an Ihro Kayl. Maj. überlassen zu werden. Zu Berlin soll gleichfals von Petersburg ein Courier arriviret seyn mit der Versicherung / daß die aus Pommern marschirende Russen in Großpohlen stehen bleiben sollen. Ihro Czaarisch. Maj. haben ein eigenhändiges Schreiben an Ihro Königl. Maj. von Dännemarck abgehen lassen / worinnen sie derosselben eine beständige Allianze versichern und anbey gefüget haben / nicht eher zu ruhen / biß sie einen raisonablen Frieden erhalten haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 11. Nov. Mit denen jüngsten Copenhagener Briefen will man versichern / daß zu Ihr. Königl. Maj. Reise nach dem Holsteinischen alles wieder veranstaltet würde / und meinete man / daß die in Seeland und Fühnen liegende Regimenter Ordre bekommen dörfften / nach Holstein aufzubrechen. Der Herr General De-

wit

witz ist von seinen Gütern zu Copenhagen angekommen. Nach der Königl. Flotte / welche noch zu Steffens vor Ancker lag / war Ordre ergangen / daß sie einlauffen / und weilen es schon spaht im Jahr / aufgeleget werden solle. Die Fregatten aber solten / so lange sie die See halten könten / da bleiben / und vigiliren. Die bey Rügen gelegene Artillerie Flotte würde täglich erwartet: Zu Schleswig und sonsten im Landel werden die Contributiones und Gefälle eingetrieben / und möchte wol eine Schatzung / ohne die bereits vor drey Viertel Jahren abgetragene Vermögen Steuer ausgegeben werden müssen. Die in dem Bordesholmis. und Kiehlischen Amte gelegene Cavallerie hat sich auff Kön. Ordre näher nach der Elbe hingezogen / und ist eine gute menge Habern aus dem magazin in Kiehl derselben nachgeführet worden. Aus Berlin hat man / daß Ihr. Königl. Maj. von dannen abgereiset dem Vermuhten nach / die zu Magdeburg angeschaffte Mannschafft in hohen Augenschein zu nehmen / welche in 800 Mann bestehen solle. Die Trouppen so den 16ten dieses zu marschiren beordert / würden Ihr. Durchl. der Fürst von Anhalt Dessau commandiren / und unter sich 4 General Lieutenants und 4. General Majors haben.

Wißmar / vom 9. November. Hiesiger Orten paßiret anjetzo wenig Veränderliches; es halten sich zwar Ihro Excell. der Herr General Meyerfeld noch in dieser Stadt auff / werden aber / wie man vernimmt / nun bald wieder von hier abreisen. Denen über Wien aus Orint einglauffenen Nachrichten zu folge scheinet der unlängst zwischen denen Türcken und Russen geschlossene Friede noch nicht gar zu feste zu stehen / indem der Divan / nach des Rußischen Ambassadeurs gehabten Audience / von neuem wieder die ehemals vorgebrachten Puncta / nemlich den jährlichen Tribut an den Tartar-Han; und die Einräumung der Ukraine an die Cossaken / und daß diese hinführo unter der Ottomannischen Pforte Schutz stehen möchten / urgiret haben solle; die Türcken verlangen anbey / daß der junge Cheremetoff zum Geissel alldorten möge gelassen werden / biß man wegen erstbesagter Puncten die Einwilligung und Ratification würde erhalten haben; was nun hierauff erfolgen wird / lehret die Zeit.

FRANCKREICH.

Paris / vom 6. Novembr. Die Briefe von Marit vom 23. Octobr. bringet nichts anders mit / als daß s sich mehr und mehr mit der Königin Indisposition besserte / und daß durch die letztere Advisen aus dem Lager vor Barcellona vom 17. dito confirmiret würde daß der Nebot / als er in die Stadt gekommen / auf Ordre der Deputirten gefangen gesetzet sey / wiewohl die Uberläuffer die Ursache nicht zu melden gewust. Am 16. des Nachts hätte sich eine Parthey von 50. Freywilligen / durch die Spanische Retrenschementen in Barcellona zu werffen getrachtet / solches aber wäre ihnen

mißlu

mißglücket/ da denn von selbigen 20. gefangen genommen worden / der Rest aber habe sich unter Faveur der Nacht salviret.

SPANIEN.

Aus dem Spanischen Lager vor Barcellona/ vom 12. Oct. Als wir auff St. Remy Tag allerhand Freuden-Zeichen über die Geburth des Printzen Ferdinandi begiengen/ geschahe dergleichen in der Stadt mit Lösung 140 Stücken von den Wällen und dreymahliger Salve aus den Musqueten/ wegen des Namens Tags Sr. Käyserl. Majestät/ und ware die Besatzung auff den Wällen und im Abschnitten zwischen den Fort Motioni rangiret. Wir werden ja mehr und mehr schwermüthige an Eroberung der Stadt/ und im Fall wir von dem Frantzosen nicht succuriret werden/ glaube nicht daß wir so leicht denselben bemeistern werden können.

HOLLAND.

Haag/vom 10. Nov. Der Hr. von Goslinga hat endlich die Ambassade mit dem Hn. von Buys nach Franckreich zu gehen/angenommen/ wobey ihm dann versprochen/daß er so wohl als der Hr. von Buys/ von der Provintz Holland bezahlet werden soll/und wird er ehistens nach Friesland abgehen/um seine Equippage allda verfertigen zu lassen / und die Reise so bald möglich fortzusetzen/ als worauff der König von Franckreich sehr dringet. Es will auch der Frantzösis. Ambassadeur seinen Einzug nicht eher halten biß ged. Ministri zu Paris arriviret. Man hoffet dadurch die Fortsetzung der Tract. mit Spanien und Holland desto eher auszurichten/auch den Frieden zwischen Franckreich und den Kayser zu befördern ; Ob zwar Franckreich sich sehr hart dawieder hält / so weiß man doch / daß man endlich aus Mangel am Gelde / als auch Herbeyschaffung vieler Recrouten / noch auff andere Gedancken zu bringen sey. So soll auch grosse Theurung am Getrayde sich in selbigem Reich hervor thun / so daß die Frantzösische Generahls ihre Trouppen auffs halb Landes überwintern zu lassen/ sehr bemühet sind. In Spanien und Portugall ist gleichfals grosser Mangel an Lebens-Mitteln / demnach man glaubet / daß die Belagerung von Barcellona dadurch aufgehoben/ und in eine Blogvade verwandelt werden dürffte / als welche Stadt verschiedene wolmundirte Schiffe / so von Majorca und andern Orten ihnen alle Vivres zu bringen / auffs neue in See gehen lassen / wobey dann bemelte Stadt sich noch lange defendiren kan. Man ist sehr embaraßiret wegen der scharffen Execution/so dir Königl. preußis. Trouppen in dem Luxemburgis. vorgenommen. Franckreich suchet an Holland prätension zu machen/ wegen der Invasion der Kays. / so sie jüngst durch das Luxenburgische in Franckreich gethan / vorgebende / daß weilen sie alle Milice in denen Städten/so zu ihrer Barriere wären / unterhielten / sie auch dafür Sorge tragen müsten/ daß keine Hostilitäten verübet würden.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 94.

Freytag / den 24. NOVEMBER.

TURCKEY.

Buchrest / vom 17. Octobr. Alle Schreiben aus der Türckey haben zwar jüngst gemeldet / daß die Sachen in Ansehung Ihro Majest. des Königs in Schweden und dero Adhärenten sehr wohl stünden / sich auch also endigen würden; Nun aber siehet man einige Nachrichten daher / woraus / daferne denenselben zu trauen / eine solche Vollkommenheit zum Besten des Königs von Schweden noch nicht abzunehen ist / inmassen darin gemeldet wird / was gestalt die Türcken mit denen Pohlen sich dahin verglichen und festgestellet / dem Stanislao samt denen Seinigen die Amnestie und Restitution ihrer Güter zuzustehen / wenn sie zuvor das Begangene von dem König Augusto depreciret und den Eyd der Treue wieder abgeleget haben werden. Dieses soll dem Hn. Crispin des Stanislai Gesandten bey der Ottomaannischen Pforte durch den Groß-Vezier angetragen worden seyn: Darwieder aber derselbe nicht allein protestiret / sondern überdem sich sehr beschweret haben solle / daß auf solche Weise der Sultan seine Versprechen nicht nachkäme / und würde sein Principal solche Conditiones nimmer acceptiren. Se. Königl. Maj. von Schweden hatte man abermahls durch einen Capigi Bascha vortragen lassen / was massen die Pforte sich mit Pohlen vereinbahret / Ihro Maj. mit einer Escorte von 6000. Türcken durch Pohlen nach Dantzig / und so ferner nach dero Landen paßiren zu lassen. Worauff Ihro Maj. der König gefraget: Ob dann dem Sultan vergessen / daß er durch seine gegebene Parole sich gantz anders engagiret und versprochen / sie nicht mit einer so geringen Escorte der sie ihre Persohn nicht vertrauen könten sondern mit einer zahlreichen Armee in Pohlen wolten marschiren lassen? Weiter aber nur diß wenige geantwortet: Sie hätten nun die Zeit ihres Daseyns so mannigfaltige proben der Türckischen Unbeständigkeit erfahren müssen / dannenhero sie wohl sehen / daß allen Versprechen nicht zu trauen / viel weniger darauff sich zu verlassen wäre. Man vermuthet also / daß sowohl der König von Schweden / als der Stanislaus des Königs von Franckreichs Anerbieten annehmen / und beyde sich nach Franckreich retiriren werden; und soll man Frantzösischer Seits schon dahin bedacht seyn / alle Obstacula / welche des Königs von Schweden Abreise von der pforte verhindern könten / zuvor aus dem Wege zu räumen. Allein diesem ungeachtet prätendiren dennoch die Türcken / daß die Republique pohlen die kleine Ukraine cediren soll / welches zu thun die pohlnische Ministri sehr excusiret / sagend: Daß sie zu solcher Cession nicht instruiret wären / viel weniger solches ohne höchste Ungnade ihres Königs eingehen

dörfften.

dörfften. Die Türcken bestehen dennoch starck darauff und haben sich verlauten lassen/daß sie von dieser prätension nicht abweichen wolten/wenn es auch dieser wegen zu einer völligen Raptur kommen solte.

SCHWEDEN.

Pstädt/vom 4. Nov. Die Brieffe von Stockholm melden/ daß in Finnland noch keine Battaille zwischen unserer und der Rußis. Armee vorgefallen; die Letztere stünde einige meilen von Abo/ und liesse allen Vorrath von Lebensmitteln zusammen bringen/ um die magazyns/ so sie hie und da auffgerichtet/ damit anzufüllen/ indem sie bevorstehenden Winter sich alldorten feste zu setzen Vorhabens sey/ und müsten die Land-Leute/ so noch verhanden/ nun alles/ was noch verborgen gewesen/ herfür thun/ wofern sie nicht harte proceduren ausstehen wolten. Durch das gantze Königreich Schweden wird anjetzo starck geworben/ massen an deren Regimenter Stelle/ welche man seither einigen Jahren von hinnen geführet/wieder gantz neue sollen auffgerichtet werden/die vor künfftigen Frühjahr im vollkommenen Stande seyn müssen.

POHLEN.

Caminieck/vom 25. Octobr. Den 18. hat Se. Excell. der Herr Graff Lagnasko von jener Seiten Nachricht erhalten/ daß der Woywod von Mazuren bey dem Groß-Sultan seine Audientz gehabt hätte. Den 19. hat man hier das Te Deum in der Thum Kirche/ unter 3mahliger Dechargirung des grossen und kleinen Gewehrs von der Guarnison/abgesungen. Zu gleicher Zeit kam ein Tartar mit einem Brieffe vom Seraskier an unsern Hn. Gouverneur wegen ehmals gemeldter Pferde/ und wie er darinnen ein sehr verbindliches Compliment gemachet/ so hat er auch Se. Excell./ so offt sie nur etwas Neues hätten/ ihm doch solches zu communiciren/ und die Ehre seiner werthesten Amitie beständig zu gönnen. Den 20. fertigten Se. Excell. einen Herrn von Distinction ins Türckis. Lager mit Brieffen an den Seraskier und Tartar-Han ab/ um ihnen nicht allein die Eroberung Stettins nachmahls zu certificiren/ sondern auch wegen der Cosaquen letztern Invasion und Plünderung Justitz zu begehren. Diesen Tag ist in der Schantze der Hl. Dreyfaltigkeit das Te Deum unter dreymahliger Abfeurung der Cartaunen und so vieler Salve der Musqueterie abgesungen worden. Den 21. hat man sehr viel in Chozim schiessen gehöret/ und zwar wegen der Türcken grossen Haupt-Fest/ Bayran genannt; Der Bassa hat aber solches unsern Vorwachten wissen lassen/ auch kam der Obriste Bekiersky hier an/ welcher vor ihme und den Könige Briefe an S. Excell. brachte. Des Tartar Hans fürnehmster Leibmedicus langete auch mit Brieffen vom Han und Seraskier dieser Tagen an. Vom 21. biß den 25. ist sehr schlimmes Wetter gewesen/ welches auch noch anhält/und also die Arbeit an der Fortification verhindert. Indessen aber unterlässet man doch nicht eine grosse Menge Faschinen und Pallisaden dieher zu führen. Heu und Haber wird sehr viel herein gebracht/ die Magazins damit anzufüllen. Den 23. ist des Tartar-Hans Leib-Medicus wiederum zu seinem Principal/ mit grossem Vergnügen des von Sr. Excell. ihme erzeigten gütigen Empfangs und andern Höflichkeiten abgereyset. Den 24. langete der von Sr. Excell. ins Türckis. Lager abgefertigte Expresse wiederum hier an/ und brachte Brieffe von dem Han und Seraskier mit/unter andern hat der Seraskier auch Se. Excell. versichert/daß so wohl er als der Tartar-Han sehr scharffe Ordre gestellet hätte/damit man sich nicht ferner unser Seits wegen der geringsten Desordre der Cosaquen zu beklagen Ursach haben würde.

Cami-

Kaminieck/vom 25. Oct. Es lauffen hier Zeitungen ein ob solte der Türckische Käyser den Vezier enthaupten lassen / aus Ursachen / weiln er wieder dessellen willen alles der Cron Pohlen zum besten dirigiret haben sol. Die Türckis. Armee / so zwischen dem Niester und Pruth stehet / hat daselbst alle Dörffer occupiret / und die so bey Choeim sich befindet / hielte neulich eine Generalmunsterung / und so lange selbe währete / ward in Choeim canoniret / welches / daß es kein Zeichen einiger Feindseligkeit wäre / der Seraskier unsern Vorwachten andeuten ließ. Die Kosacken sind wegen Proviantmangels 6. meilen von Choeim abgerücket / und der Woywod Kyowski wäre abermahl mit neuen propositionibus aus Bender zum Han und bemeldten Seraskier gekommen / aber von beyden nicht gehöret worden / weßwegen er unverrichteter Sachen wiederum nach Bender kehren müssen.

Warschau vom 8. Nov. Se. Kön. Maj. dörfften noch eine Zeitlang albier sejourniren / weilen die gantze Hof Capelle / Comödianten und Operisten aus Sachsen anhero beruffen worden. Am verwichenen montag ist der bißhero allhier gewesene Päbstl. Nuntius nach Mayland abgangen. Obwolen von denen Woywodschafften und Distrieten zum öfftern wegen der scharffen Sächsis. Execution Klagen eingelauffen / auch zugleich um Erleichterung des geforderten proviants Ansuchung gethan wird / so wird doch dem Sächsis. Commissariat nur so viel darauff geantwortet / daß was den proviant anbelanget / so müste der gegeben werden / weilen die Soldatesque nicht vom winde leben könne / die Executiones aber sollen ohnfehlbar nachbleiben / wenn der Proviant gutwillig würde geliefert werden. Die Briefe von der Türckis. Gräntze referiren / daß die Türcken mit Fortificirung Chotzims starck continuiren / und willens eine Hauptfestung aus diesem Ort zu machen / und auff solche weise die zur Revolti ung geneigte Wallachen desto besser im Zaum zu halten: Deroselben Armee campiret noch am vorigen Ort / und wird alda biß zur Zurückkunfft der nach Warschau abgeschickten Poslanten stehen bleiben. Der Tartar Han stehet mit seinen Trouppen 4. meilen von Chotzim: selbiger conferiret gar öffters mit dem Seraskier / und wird bey seiner Ankunfft und Abzuge mit einer dreyfachen Salve begrüsset.

Warschau / den 7. Novembr. Die Türckische Abgesandschafft ist von hier noch nicht abgereiset / ob gleich dieselbe schon 2. Expressen von Choeim gehabt / die ihre Rückkunfft preßiren / indessen flattiret man sich / das die Rußische Armee ihre vorgehabte langwierige Haltmachung in hiesiger Cron / wenn die Abgesandten sich noch länger arretiren dörfften / wohl ändern möchten / um ihnen / denen Abgesandten die Präsumption zu benehmen / sich hier wieder einquartiren zu wollen. Vorgestern haben die Deputirte aus dem Chelmischen District bey Ihro Kön. nigl. Majest von Pohlen Audientz gehabt / welche absolutement auff die Evacuation derer sächsischen Trouppen aus hiesiger Crone gedrungen / allworinnen sie aber schlechtes Gehör gefunden / und zu aller Consolation nur eine Vertröstung zu Milderung der Contribution erhalten.

Warschau / den 10. Novembr. Ihro Königl. Majest. residiren noch albier / und höret man / daß Sie ihren Königl. Printzen aus Sachsen werden anhero kommen lassen / sie halten öffters Conferentzien mit denen Ministris Status / auch mit denen hier anwesenden auswartigen Herren Gesandten / in puncto / wie man füglich die Pforte / imgleichen auch Sr. Majest. den König von Schweden zum Frieden bewegen könte. Der Türckische nest dem Tartarischen Gesandten befinden sich noch allhier / sie warten auff die Zurückkunfft ihres Expressen / den sie

nach

nach Chozim abgefertiget. Der Woywoda von Marienburg gehet von hier nach Lemberg auff die Commission.

DENNEMARK.

Copenhagen vom 14 Nov. Es wil verlauten/ daß Ihro Königl. Maj. Abreise nacher Holstein/ fest gesetzet bleibe/ doch war der eigentliche Tag dazu noch nicht determiniret / inzwischen wollen einige versichern / daß selbige mit Ausgang nächst-kommender Woche/ vor sich gehen werde. Ob man zwar von Bornholm Nachricht hat/ als wann 9. grosse Schwedis. Kriegs-Schiffe aus Carlscrona in See gelauffen / um den Vornehmen nach auf den von der Insul Rügen zu erwartenden Transport und der grossen Artillerie / ein Augmerck zu haben so versichern doch nacher angelangete Schiffe / deren keines in See gesehen zu haben. Die Kön. Dänis. Flotte so wegen contrairen Windes nicht wieder in See kommen können / um auf die Schweden zu vigiliren / hat nunmehro von Ihr. Königl. Maj. allergnädigste Ordre erhalten / einzulegen / wie dann selbige bereits von der Klöger Bucht und Stefens/ sich weiter herauf zu Ancker begeben. Die Necrouten so wohl an Pferden als Mannschafft/werden mit Nachdruck beydenen Regimentern angeschaffet / und die darzu gehörige Gelder vom General-Commissariat prompt erleget. Wie man saget/ soll in denen/ künfftiges Früh Jahr auszuführenden projectirt gewesenen Desseins/eine Veränderung gemacht/ und deren einige noch diesen bevorstehenden Winter vor die Hand genommen werden.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strom / den 9. Novembr. Wie man von Wien vernimt/ es hat der daselbst anwesende Königl. Pohlnische Minister. Sr. Majest. dem Käyser vorgestellet / wie daß die Türcken mit dem Vestungs-Bau zu Chocim fortführen / und das dieses nicht allein der Chron Pohlen sehr nachtheilig sey/ sondern auch gegen den Carlowitzischen Frieden streite/ derohalben er Sr. Majest. im Nahmen seines Principalen ersuche/ den Frieden nach desselben Inhalt zu quarantiren / worüber dann mehr höchstgedachte Se. Käyserl. Majest. mit Dero Ministres Raht gehalten/ und wären diese der meinung gewesen / daß man sich der Sache keinesweges entziehen könte /sondern zur erwehnten Guarantie gehalten seye. Hierauff wäre eine weitläufftige Instruction an den Käyserl. Minister/ Herrn Fleischmann / nach Adrianopel gesendet worden / mit Ordre/daß er die Protestation gegen besagten Vestungs-Bau unterstürtzen/ und der pforte die Suiten von diesem Wercke vor Augen stellen solte / wann man weiter damit fortzufahren gedächte/ mit Beyfügung / das er nicht

allein

allein an Pohlen / sondern auch dem Käyser zum höchsten nachtheilig seyn würde / mit welcher Ordre dann ein Expresser schon vor einigen Tagen nach Adrianopel abgegangen / auch wil man / daß ein anderer Expresser dieser Affaire halber an den Czaaren nach Rußland abgefertiget seyn solle.

Villingen / von 9. Novembr. Die bißdaher von Übergebung der Stadt Freyburg vom Feind gelauffene Nachricht seynd gar unterschiedlich und variabel; gewiß aber ist es / daß den 1. dieses die Stadt capituliret / der Marschall de Villars auch dem Commendanten darinnen zugestanden / einen Officier zu des Käyserl. Hrn. General-Lieutenant Hoch-Fürstl. Durchl. nacher Mühlberg zu schicken / so über Breysach und Straßburg dahin gegangen / benebenst einem Stillstand auff einige Tage / biß zu vermuthender Zurückunfft gedachten Officiers placidirt gehabt; weilen aber seithero der Feind den 3. dieses die Stadt mit einer Guarnison von 1500. Mann beleget / man auch schon 2. Tage lang wieder starck Canoniren gehört / so muß der Feind die Feindseligkeiten gegen die Schlösser wieder angefangen haben. Sonsten sagt man / der Commendant habe alle Stück vor seiner Retirade in die Schlösser vernageln / hingegen der Feind die von denen Officiers in der Stadt hinterlassene Bagage plündern lassen.

Franckfurt / vom 9. Novembr. Man will versichern / daß zwischen dem Printzen Eugenio und Marschall de Villars ein geheimes Verständniß / wegen einer Friedens-Negotiation / obhanden sey / Und soll hochgedachter Printz sich öfters zu Breysach einfinden / woselbst er mit einer unbekandten Person converstrte / und will man daraus schliessen / daß man wegen einiger Präliminarien / imgleichen wegen eines Waffen-Stillstandes deliberire / damit denen Plenipotentiarien von beyden Seiten möge Zeit verstattet werden / um sich auf denen Frontiren einzufinden / und einen förmlichen Tractat zu projectiren.

Dresden / vom 18. November. Se. Hoheit der Königl. Pohlnische und Sächsische Chur-Printz haben von Venedig / nicht nach Teutschland / sondern nach Pohlen sich gewendet / wie dann auch Warschauer Briefe geben daß höchst-gedachte Se. Hoheit ehestens daselbst erwartet würden / als vor welcher 2. Zimmer im Ober-Schlosse meublret worden; Wann aber selbige von Warschau nach Dresden kommen möchten / wüste man nicht eigentlich / doch so viel / daß solches schwerlich vor der Neu-Jahrs Messe geschehen würde. Sonsten werden allhier starcke Geld-Summen negotiret / so nach Pohlen an Ihr. Königl. Maj. übermachet werden sollen; Wie man dann leicht schliessen kan / daß die

Ge-

Geschencke für die Orientallischen Gesandten sehr kostbahr gewesen. Von Wien wird berichtet/ daß der ohnlängst allda angekommene Moscowitische Minister bey Ihr. Kayserl. Maj. öffentliche Audience gehabt; und wie die Rede gehet/ soll künfftighin eine gute Anzahl Russen in Ihr. Kayl Maj. Diensten übernommen werden. Man wäre an selbigem Hofe noch der festen Resolution/ den Krieg künfftig mit aller Macht gegen Franckreich fortzusetzen/ und solte die Reichs-Armee bis auf 30000. Man verstärcket werden.

Berlin/ vom 18. Novembr. Die Königl. Preußische Trouppen/ haben zwar Ordre erhalten zu marschiren/ da aber der Tag ihres Aufbruchs noch nicht gewiß/ glaubet man/ daß der Marsch noch ausgesetzet und die vorseyende Sache in der Güte dürffte abgehandelt werden. Höchstbesagte Ihro Majest. von Preussen befinden sich in Charlottenburg/ wohin sie dieser Tagen den geheimen Etats Raht convociren lassen/ und daselbst geheimen Raht gehalten/ sie werden sich von dannen nacher Wusterhausen erheben/ als wohin Ihro Majest. die regierende Königin bereits voran gegangen. Mit denen Werbungen wird im gantzen Lande eiferigst fortgefahren. Ohnweit Brandenburg/ hat sich eine Bande von 50 Mann Zigeuner aufgehalten/ so grossen Schaden verursachet/ welche man endlich attrapiret/ und sind 30 von ihnen gefangen/ und nach Spandau gebracht worden/ die übrigen haben sich mit dem Authore/ welcher sich Brigadier nennen lassen/ und einer von den güldenen Tafel Dieben seyn soll/ salviret. Man vermeinet aber selbige noch einzuholen.

Stettin/ vom 15. November. Der Winter hat sich hier in 2. Tagen so starck und unvermuthet eingestellet/ daß man besorgen muß/ wan er noch 2. Tage also anhält/ daß die Oder zu legen dörffte. Von Cammin hat man Nachricht/ daß es in dortiger Gegend schon vor 8. Tagen so heftig gefroren und geschneyet/ daß die Leute die Schlitten gebrauchen müßen/ wie das Holtz und andere Sachen würcklich mit Schlitten nach der Stadt gebracht wird/ welches man in so frühen Jahres nicht gedencken kan. Sonst ist von hieraus wenig veränderliches zu melden. Die aus Vor-Pommern herangerückte Sachsen cantoniren auf hiesigen Dörffern/ und ob es wohl geheißen/ daß sie den 15. hujus theils hier theils zu Schwedt über die Oder gehen/ und nach Pohlen marschiren sollen/ so will man doch itzo Nachricht haben/ daß sie contra Ordre erhalten/ und vors erste noch ein Zeitlang stehen bleiben. Gewiß ists/ daß vor 3. Tagen noch einige 00. Mann in Greiffswald und Anclam gelegen/ wenig Tage werden ein nähers eclaircissement hievon geben.

Stralsund/ vom 14. Nov. Durch eine aus Schonen übergekommene Post-Jacht hat man zugleich Brieffe aus Stockholm vom 28. Oct./ und mit selbigen die Nachricht erhalten/ daß dem Hn. Gener. Lieut. Taube das Commando bey der in Finnland stehenden Schwedis. Armee auffgetragen worden sey/ und wäre selbiger mit einem ansehnlichen Succurs dorthin schon auff dem Wege begriffen/ man hätte gute Hoffnung/ daß er denen Feinden nicht allein die Subsistentze selbiger Orten benehmen/

und

und sonsten allen möglichsten Abbruch thun / sondern auch die Sachen nächsthin in einem bessern Stand setzen werden. Es continuiret daß die Russen die Stadt Abo wieder verlassen / aus Besorge / daß / weilen sie eben nicht gar zu starcke Besatzung darinnen gehabt / die Unsrigen sie aldort coupiren möchten / sie hätten vor ihrem Abzuge von dannen zwar übel gehauset / die Häuser dennoch nicht in Brand gesteckt.

Aus dem Holsteinis. vom 18. Nov. Ohngeachtet so viel Gerüchte von dem marschider Kön. Preußis. Trouppen nach Lentzen einige Tage hero gewesen / um von dannen weiter nach dem Holsteinis. zu gehen / so liegen dennoch die Kön. Dänis. Trouppen allenthalben in ihre Winterquartiere gantz still und ruhig / schaffen sich aber immittelst alles an / was zu einer vigoreusen Resistentze vonnöhten: Und damit man auff allem Fall sich vor den Schwedis. Gefangenen nichts zubefürchten habe / so wil man das selbige wol dörfften auff einigen in Dännemarck befindlichen Insuln transportiret werden. Unterdessen wil man versichern / daß einige Preussis. Regimenter / so im marsch gewesen / wieder in ihre vorige Quartiere sollen gerücket seyn / und das sich der Holsteinis. minister / Hr. Baron von Görtz / noch starck barbeiten solle / Ihr. Kön. Maj. von Preussen bey der erstgefaßten Resolution zu erhalten. Ihr. Kön. Maj. befinden sich noch zu Charlottenburg. Aus Königsberg hat man / daß Ihr. Durchl. der Fürst Menzikoff auff erhaltene Ordre von Ihr. Czaarisch. Maj. sich von dannen schleunig nach Petersburg begeben / und die Ankunfft des Pohluis. Residenten / Hn. Pauli / welcher einen Tag zu spähte gekommen / nicht abgewartet / um mit selbigen den marsch der Rußis. Armee durch Großpohlen und Litthauen einrichten zu können: Unterdessen haben sich die Russen / wo sie bißhero gestanden / vors erste einquartiret / und erwarten Ordre / ob sie sich weiter ausbreiten / und bey Elbingen und Thorn die vorige Winterquartie wieder beziehen sollen. In Copenhagen machet man viele Anstalten / woraus zu schliessen / daß die Desseins / so künfftigen Früh-Jahr auszuführen projectiret sind / wol dürfften verändert / und noch wol diesen winter einige vorgenommen werden. Alda verfertiget man auch 10000. Pigen / solche bey der Infanterie zu gebrauchen. Die Recruten / so wol an Mannschafft als Pferden / werden bey denen Regimentern mit aller Macht angeschaffet / und vom General-Commissariat das Geld darzu promt erleget. Die in Brabant stehende Kön. Dänis. Trouppen wollen nun auch zurück kommen / weilen der Tractat mit den Hn. General Staaten keinen Fortgang gehabt / welche dann vors erste wohl dörfften in dem Stifft verleget / hingegen die noch darin befindliche herüber gesetzet werden. Aus Wien hat man / daß der Hr. Graff von Schönborn in fertig stünde / nach dem Congreß von Braunschweig abzugehen / welchem er / als hoher Käyserl. Bevollmächtigter mit beyzuwohnen ernennet wäre. Zum vorerwehnten Congreß in Braunschweig sind von Ihro Königl. Maj. in Pohlen der Graff von Flemming und Wackerbart / welcher erstere zu Berlin ein project eines Accommodements in Hollstein auffgesetzet haben solle / und von Ihro Königl. Maj. in Preussen / der Graff von Dohna ernennet. Ihr. Drl. der Hr. Administrator von Hollstein-Gottorff welcher sich annoch zu Wolffenbüttel auffhält / hat ein und andere Zubereitungen zu Wolffenbüttel machen lassen / es ist auch dero beste Carosse von Eutin nach Lübeck gesand. Von Petersburg hat man Briefe vom 25. Oct. / daß Ihro Czaarisch. Maj. sich noch alda befinden / und den Fürsten Menzikoff erwarteten / und wären 2. dero besten Regimenter Infant. aus der Ukraine dahin zu kommen beordert / so nach Finnland solten überbracht werden von dannen Ihro Czaarisch. Maj. Nachricht erhalten / daß die Schweden Sayaßhaus beym Anmarsch der Rußis. Trouppen verlassen / und sich nach Vasa retiriret.

Aus

Aus dem Hollsteinischen/ vom 18. November. Das hohe Tribunal ist zum Soulagement der Unterthanen/ auf allergnädigste Königl. Ordre wieder eröffnet/ und sind die Herren geheimten Räthe/ als der Herr von Jessen und der Herr Baron von Königstein/ von Ihro Königl. Majest. ernennet/ die Sachen zu untersuchen. Man hat zwar debitiret/ daß einige Battaillons Dänischer Trouppen/ sich zu einem gewissen Dessein parat hielten/ allein wie man itzo vernimmt/ seyn besagten Trouppen ihre Winter-Quartire assignitet/ welche sie dann auch mit dem ersten beziehen sollen. Sonsten rechnet man/ daß die Königl. Dänische Armee in Holstein/ so in kurtzem complet gestellet werden kan/ sich auf 28. Battaillons und 56. Esquadrons belauffe. Die Vestung Tönningen soll mehr und mehr Noht leiden/ und wofern gegen selbige Stadt etwas solte unternommen werden/ sey sie nicht im Stande/ rechte Defension zu thun.

FRANCKREICH.

Paris / vom 12. Nov. Man hat bey Hofe/ die abermahlige Confirmation erhalten/ daß Seine Königl. Hoheit von Savoyen / mit der Flotte des Englis. Admiral Jennings / glücklich zu Palermo in Sicilien angekommen / und von dasigen Vici-Roy / dem Adel und Magistrat besagter Stadt / freudigst empfangen worden / und folglich Besitz von gedachtem Königreich genommen. Man continuiret noch zu sagen / daß eine Alliantz zwischen dem Frantzösischen Hofe und denen vornehmsten Staaten von Italien / obhanden sey / und wil man versichern / daß solche ehestens zum Schluß kommen dürffte.

HOLLAND.

Haag/ vom 17. November. Ihro Königl. Maj. von Preussen minister hält noch täglich Versammlungen mit denen Deputirten Ih. Hochmögenden/ wegen Ihro Königl. Maj. von Engellands Nachgelassenschafft. Man hat auch Zeitung bekommen/ daß die Herren Deputirte der 4. vereinigten Crayse/ welche zu Heilborn sich versammlet / alle der Meynung seyn / und wohl incliniren sollen / mit Franckreich die Friedens-Handlungen / insonderheit bey itzigen Läufften und Zeiten wieder vorzunehmen / und wird auch versichert / daß bey einer neulich gehaltenen Versamlung / wo der Käyserl. und meistentheils alle Reichs-Ministri gewesen / / der erstere auf Ihro Hochmögenden Deputirten zu reden / über den Frieden wieder tractiren zu mögen solte geantwortet haben / das Ihro Käyserl. Mai. / um Teutschland wieder in Ruhe zu setzen / und die Vergiessung vieles Christen-Blutes zu verhindern wol geneigt wären / die Unterhandlungen des Friedens mit Franckreich wieder anzufangen / doch unter gewissen und redlichen Conditionen / und nicht solchen / welche man denenselben und dem Reiche zu Utrecht vorschreiben wollen / welcher Antwort alle andere Abgesandten des Reichs sich zustimig erkläret haben

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 95.

Montag / den 27. NOVEMBER.

POHLEN.

Krakau/vom 11. Nov. Man hat endlich von dem Pohlnischen Botschaffter/Herrn Palatin von Mazuren/Briefe aus Adrianopel vom 4ten passato erhalten/worin er meldet/daß nach der bey dem Groß Vezier gehabten Audientz man mit ihme zu verschiedenen mahlen Conferentz gehalten hätte/und darinnen die Hauptsache zu debattiren intendiret/er hätte sich aber/ehe und bevor er nicht bey dem Groß-Sultan seiner Audientz erlanget haben würde/in nichts einlassen wollen/sondern alle diß zu bemelter Audientz bey dem Groß-Sultan differiret/und versichert/daß sie so dann schon alles geben würde/und obwolen der Han sowol als der Serraskier den Gouverneur zu Caminiec versichern lassen/daß obgedachter Pohlnischer Botschaffter zwar bereits die Audientz bey dem Groß-Sultan gehabt hätte/jedoch ehender nicht als biß ihr Abgeschickte aus Pohlen zurück komen seyn würden/von dar abgefertiget werden dörffte/so vernimt man durch andere Briefe/daß solches noch nicht geschehen/und mehr bemelter Pohlnische Botschaffter erst zu Anfang dieses monaths bey dem Groß-Sultan die schon lang gesuchte Audientz haben solle.

Weichsel-Strom/vom 16. Nov. Die in der Dantziger Gegend sich selbst einquartirete Sächsis. Trouppen seynd embaraßiret/wegen eines Spargiments/als ob 12000. Mann Königl. Preußis. Trouppen hieherwärts zu marschiren beordert wären. Zwischen denen Russen und der Division des Hn. Ribinsky soll eine kleine Action vorgefallen seyn/wovon man die Umstände künfftig wird berichten können. Die Türckis. und Tartaris. Gesandten befinden sich noch zu Warschau werden aber ehistens abreisen.

Warschau/vom 12. Nov. Die Reußische und Podolische Briefe bringen mit wie in der Türckischen Armee der gemeine Ruff wäre/daß weder der Pohlnische Abgesandte von der Pforte abgefertiget noch die Türckische Armee zurück marschiren könte/ehe und bevor deren Abgesandte allhier expediret seyn würden. Die Tartarische Armee soll/aus mangel der Fourage/sich auff 6. meilen von Chocim wieder zurück begeben haben. Sonsten wil man versichern daß der Woywod von Kyow bey der Türckschen Armee im Lager angelanget/aber weder bey dem Tartar Han noch dem Seraskier Audientz haben können/und also seinen Rückweg/ohne etwas ausgerichtet zu haben/wieder nach Bender vor sich nehmen müssen. Übrigens hat der Cron-Groß-Feld-Herr wieder einige Fahnen sowohl Cavallerie als Infant./zu Verstärckung des Detachements in der Ukraine abgeordnet/um desto besser die Sicherheit der Gräntzen observiren zu können.

Die

Die Moscowitische Armee hat ihren marsch mit sonderbahrer Diligence fortgesetzet/so daß man hoffet / es werde dieselbe ohnfehlbar ehistens die Weichsel unter Thorn paßiren.

Warschau vom 11. Nov. Die Türckisch-und Tartarisch Abgeschickte befinden sich noch immer alhier / und obwohlen sie bereits von Jh. Kön. Maj. ihre Expeditiones erhalten / so dörfften sie dennoch von hier nicht ehender weggelassen werden / biß die aus Pommern heraus kommende Moscowiter völlig vorbey seyn / und das Pohlnis. Territorium quittiret haben werden / wie man aus Preussen die Nachricht erhalten haben sie ihren marsch in 3. Colonnen eingerichtet / und marschiret der Fürst Dolhoruckí/ mit einem Theil gegen Golub / der Fürst Repnin aber auff Enbiez/ und der General Bauer mit dem Uberrest nach Kuav zu / sie haben noch biß dato gute Ordres gehalten / und alle Victualien und Fourage in Großpohlen baar bezahlet/ worüber die Pohlen sich anjetzo einiger massen vergnüget zu seyn bezeugen/ und damit besagter Fürst Dolhorucky nicht etwan einige Prätension/ gleich wie es der Fürst Menzikoff zu Danzig gethan/ an die Stadt Thorn machen / und von derselben Geld zu erpressen suchen möchte / so haben Jh. Kön. Maj. zu dessen Versicherung den Generalmajor Cavenag Ordre zugeschicket / daß er sich mit seinem Regiment in besagte Stadt Thorn legen / und alda so lang verbleiben solte / biß die Moscowiter aus Preussen gerücket seyn würden / welches auch gedachter Hr. General vollzogen / und den 6. dieses in mehr bemeldte Stadt Thorn eingezogen. Sonsten haben auch Jh. Kön. Maj. einen Commissarium abgeschicket / welcher denen Moscowitern auff dem marsch assistiren/ und damit sie in Ermangelung des Proviants und Fourage keine Ursach haben solten / sich in Preussen lange auffzuhalten / demselben anbefohlen/ das nöhtige Provigut für dieselbe aller Orthen anzuschaffen / zu dessen folge obbemeldter Kön. Commissarius Nidezki auch Universalien an die Inowradzalawische Woywodschafft ergehen lassen / in welchen er vor erweldte Moscowiter 120000. pfund Brodt/ 60000. pfund Fleisch/ 20. Faß Saltz/ 10. Last Haber/ und 1. Last Erbsen in Bereitschafft zu halten verlanget. Uber daß vorhin gemeldte hat man von der Türckis. Gräntz weiter nichts erhalten / als daß sich die Tartarn 6. meilen von Chotzim zurück gezogen / die Türcken aber noch in selbiger Gegend stehen thäten. Der Palatin von Kyow wäre neulich bis Studzienz 3. meilen von Kaminieck gekommen/ und so wohl mit dem Han / als Seraskier wiederhohlter zu reden verlanget / es hätte ihn aber keiner vorlassen wollen / und der Han ihme dieses sagen lassen / daß er keine Verwirrung mehr bey der Pforten machen solte/ als im wiedrigen Fall er dessen / was einem gewissen General wiederfahren / gewärtig seyn solte / und wolte er mit ihme weiter nichts zu thun haben/weil er sehen thäte / wie er dahin ziehle / ihn wie seinen Bruder von der Hamischen Würde zu bringen.

DENNEMARK.

Copenhagen / vom 20. Nov. Es befinden sich Jhro Königl. Majest. in hohem Wohlseyn / und divertiren sich um den andern Abend/ denen Comödien so auff dem Schlosse gespielet werden/ mit beyzuwohnen/ Jhro Majest. die verwittwete Königin / befinden sich völlig restituiret. Es gehet noch immer die Rede / daß Jhro Königl. Majest. sich nach Holstein erheben werden / der Tag zu dero Abreise aber / war noch unbekannt. Der Hr. Obriste und General-Adjudant Leuenöhr / ist mit einer Fregatte hier angelanget / es ist selbiger zu Jhr. Czaarisch. Maj. verschicket gewesen / und soll gute Zeitungen mitgebracht / anbey glückliche Verrichtungen gehabt haben / es seyn aber dessen verrichtete Affaires

noch

noch nicht publiés. Wie über Haland berichtet wird / hätten die Schweden 2. Islands-Fahrer weggenommen / wovon man jedoch weitere Confirmation erwartet.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 13. Nov. Man hat daß einige von denen Kayserl. Trouppen / so in Ungarn stehen / nach dem Reiche marchiren solten / und hingegen deren Stelle die in Landau gewesene Guarnison wieder ersetzen solte / weilen diese / vermöge des Accords / binnen gewisser Zeit nicht gegen Franckreich agiren müsten. Weilen am Kayserl. Hofe sehr öffters geheime Conferentzien gehalten werden / so glaubet man / daß etwas Wichtiges aufs Tapet sey / obschon man biß dato noch nicht vernommen was eigentlich darinnen abgehandelt. Man wil hieselbst wiederum junge Briefe aus der Türckey haben / welche vermelden / daß Se. Majest. der König von Schweden endlich resolviret hätte / an die Ottomanische Pforte überzulassen / die Reguirung der Route welche Sie nehmen wolten / nach Dero Lande zu kehren / nebst der Escorte und allen Nothwendigkeiten / so zu der Rückkehr nach Dero Königreich erfodert würden; Ob aber diese Zeitung mehr Gefolgen als die vorigen haben werden / daran wird sehr gezweiffelt.

Rothweil vom 12. November. Weilln die Frantzosen die Fahr-Wege reparíren lassen / so stehet man noch vor Villingen in Furchten; Selbige haben bereits den so genandten Falckensteig bey Neustadt besetzet / und 20000. Mann aus ihrem Lager zu detachiren anbefohlen; Weßwegen / 6. Battallionen unter denen Generals de Arnaut und Lancken / zu denen bey Hueffingen stehenden 1500. Pferden / commandiret worden. Man sagt / es werde der Printz Eugenius anhero kommen / worauf das gantze Corpo in Ordre de Bataille auffbrechen solte. Von Freyburg hat man / daß der Marschall de Villars sehr consterniret sey / daß sich der General Harsch / als welcher noch eine Guarnison von 4000. Man hat auch mit Vivres und nöthiger Ammunition gnugsam versehen / auf keinerley Weise zur Capitulation verstehen / hingegen aber sich biß aufs äusserste defendiren wolle. Am Dienstage hat man zwar noch schiessen gehöret / seither dem aber ist es stille gewesen. Es wollen einige versichern / daß die Feinde die Belagerung der Schlösser in eine Blocquade verändern dörfften / weil bey der eingefallenen Kälte und Schnee / Menschen und Pferde crepiren müsten.

Ober-Rhein vom 12. Novemb. Es wird confirmi-

ret

ret / daß / nachdem der Commendant in Freyburg gesehen / welchergestalt zu einem general Sturm alles parat gewesen / und seine noch habende Guarnison ohngefehr in 2000. gesunder Mannschafft bestanden / habe er resolviret / sich in die beyden Schlösser zu reteriren / die Blessirte und Krancke in der Stadt hinterlassend / welches dann auch ins Werck gerichtet worden / und haben die Brechen / welche so spatiens gewesen / daß man mit einer gantzen Batallion en fronte hinein marschiren können / vier Stunden lang offen / und ohnbesetzt gestanden. Da aber der Feind vermercket / daß alles einige Stunden lang stille gewesen / hat derselbe genau recognosciren lassen / und darauf befunden / daß nichts als Krancke und Blessirte Soldaten daselbst mehr vorhanden. Welch Unternehmen des Commendanten / der Marschall de Villars dann sehr ungern vernommen und zu vernehmen gegeben / daß er an denen Blessirten und Krancken solches wolte entgelten lassen. Und da mehrbesagter Marschall de Villars folglich dem Commendanten zu wissen gethan / daß / wofern er resolvirte / die Schlösser einzuräumen / mit aller Ehren Bezeugungen ausziehen sotte / hat er darauf zur Antwort vermelden lassen / daß solches nicht bey ihm stünde / sondern vorhero von Seiner Durchl dem Printzen Eugenio disfalls Ordre einholen wolte / da dann ein Stillstand der Waffen auf einige Tage accordiret worden / mitlerweil der Commendant und General Harrach einen Expressen nach Seiner Durchl. dem Printzen Eugenio abgesandt / um nähere Instructiones einzuholen / wie er sich wegen Ubergebung der Schlösser verhalten soll.

Maynz vom 15. Nov. Man hat Zeitung / daß die Frantzosen nicht allein auff die Bezahlung der geforderten 10000. Rthlr. Contribution von denen Einwohnern zu Freyburg hart bestehen / sondern auch noch 60000. vor die Glocken prätendiren. Einige Brieffe melden / daß sie die Stadt Mauren demoliren und die Casteele blouiret halten wollen.

Berlin / vom 21. November. Es befinden sich Ihro Königl. Majestät mit dero Gemahlin zu Wusterhusen. Ihro Königl. Majest. dringen starck darauff / daß dem gantzen Brandenburgischen Lande einerley Korn und Bier-Maaß Gewicht und Ellen / vom Berlinischen Rauhthause gereichet werde zu welchem Ende nachdem die Alte-Marck bereits damit versehen / auch die aus der Neu-Marck all ihr Gewicht anhero senden müssen. Man will daß der marsch der Königl. Preußischen Trouppen nicht vor sich gehen werde / sondern contramandiret seyn solle. Ohnweit

Berlin

Berlin/in einem Amyte Neuenhegen genannt/ hat ein Schäffer Knecht seinem Cammeraten in einem Busche erschlagen/ und nachhero ihm das eine Ohr fast gantz abgeschnitten/ und so daran hangen lassen; Selbiger ist dieser Mordthat wegen zur Rede gestellet/und inhafftiret worden/ da er dann seinen Lohn empfangen wird.

Stettin vom 17. November. Alhier beruhet noch alles beym vorigen/ und höret man von dem Abmarsch der Sächsischen Trouppen noch nichts. Und weilen Ihro Majest. der König von Dennemarck mit der Sequestration dieses Landes nicht zufrieden seyn sollen/ als seyn die Dänische Fahrzeuge von Greiffswalde noch nicht abgesegelt/ so daß von hieraus die Wasserfahrt dahin noch nicht frey ist/ Indessen berathschlaget man sich hier fast täglich wie so wohl die Königl. Preußische als Hoch Fürstl. Hollsteinische hieselbst in Guarnison liegende Trouppen/ ihren Unterhalt bekommen mögen.

Aus dem Hollsteinis. / vom 22. Nov. Wie aus Copenhagen gemeldet wird/ so beruhet Ihro Königl. Maj. von Dännemarck Abreyse nach dem Hollst. allein auf die mouvements der benachbarten Trouppen. Ihro Czaarisc. Maj. haben ein eigenhändiges Schreiben an Ihro Kön. Maj. von Dännemarck eingesandt/ und darin versichert/ daß sie bey Deroselben beständig zu verbleiben gedächten/ und niemahls zugeben wolten/ daß etwas gegen Dieselbe unternommen würde/ dergleichen Versicherung soll auch von Sr. Maj. dem König in Pohlen geschehen seyn. Der Hr. Graff Steinbock soll sich Hoffnung machen / von Ihro Königl. Maj. von Dännemarck permißion zu erlangen / nach Copenhagen sich begeben zu dürffen; Derselbe soll sich auch haben vernehmen lassen/ daß weder Ihro Königl. Maj. zu Schweden/ noch der Senat in Stockholm zufrieden wären / mit dem / was in Pommern vorgegangen. Die aus Braband gekommene Hollsteinis. Regiem. sind in dem Braunschweigis. bereits angelanget/und wird sich nun bald ausweisen ob selbige in Wismar oder in dem Lüneburgis. zu liegen kommen werden. Wie einige Berliner Briefe wollen/so ist der marsch der Königl. Preußis. Trouppen contramandiret. Der Hr. Graff Flemming hat von Ihro Königl. Maj. von Preussen zu Charlottenburg Abschied genommen/und sich nach Dresden begeben/ von dannen er aber in kurtzen zu Berlin wieder erwartet wird/um mit dem Hn. Graffen von Wackerbarth / der sich anitzo auch alldo befindet / nach dem Congreß in Braunschweig zu reisen/ wohin der Hr. geheimte Raht von Göritz auch abzureisen parat stünde. Ihro Durchl. der Hr. Administrator haben sich zu besagten Braunschweig ein Hauß miethen lassen/ders Ministri aber werden in Wolffenbüttel verbleiben / weilen etwa die vornehmsten Häuser von denen Hn. Gesandten dörfften bezogen werden.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 23. November. Man höret abermahlen noch nichts Zuverläßiges weder von der Herauskunfft Ihro Königl. Majestat von Dännemarck/ wenn und welchen Tag ohngefehr selbige geschehen möchte; noch von einigem Marsch Dero eigener/ oder noch weniger frembder Trouppen/ sondern daß meiste Gespräch ergehet itzo in dieser Gegend von eines gewissen

Mini-

Ministres auswärtig geführeter Negotiation/ welche wegen derosel-
ben Umbständen und davon herrührenden Sequestration der Ve-
stung Stettin, und des übrig folgen sollenden Vor-Pommern/
in die Weitläufftigkeit sich zu ziehen scheinet/ da von allen Seiten
derer Haupt-Interessenten grosse Contradictiones und Schwü-
rigkeiten sich hervor thun; doch meynet man/ aller dieser widrigen
Zufälle ungeachtet/ durch den von der Römisch-Käyserl. Majestät
und denen hohen Nordischen Alliirten beliebten/ und nach Braun-
schweig auff den 20. des bevorstehenden Monaths Decembris
würcklich ausgeschriebenen solennen Congreß/ vermittelst gütli-
cher Tractaten/ diesen obschwebenden schweren Differentien noch
endlich eine abhelffliche Maasse und Endschafft auszufinden/ wen
nur Königl. Schwedischer Seiten auch dazu die Hand möchte ge-
boten werden; Inmittelst sind gleichwol von denen dazu concurri-
renden Puissancen Dero dahin destinirte Abgesandte und Gevol-
mächtigte bereits ernennet/ und/ so viel bekandt/ wird von Wien
aus/ nebst dem Herrn Graffen von Schönborn/ dabey in dieser
Qualität erscheinen/ der dasige Oberste-Hoff-Cantzler aus Böh-
men/ Herr Graff von Schlick; Vom Königl. Pohlnisch- und
Chur-Sächsischen Hoff wird kommen/ nebst dem Herrn Graffen
von Flemming/ der Herr Graf von Wackerbarth; Von Königl.
Preußischer Seiten der Herr Graf von Dona/ von Chur-Hanno-
ver der Herr von Els/ ꝛc. ꝛc. Welche Ministres aber von hier ab
von dem Königl. Dänischen Hoff dahin zu gehen beordert werden
möchten/ ist noch nicht völlig determiniret; Von Czaarischer Ma-
jest. aber sollen es diejenige seyn/ die bereits an den Teutschen be-
nachbarten Höfen/ so nicht weit von Braunschweig abgelegen/ in
deroselben hohen Staats-Negotiationen stehen.

Aus dem Hollsteinis/ vom 23. Nov. Die Königl. Dänis. Trouppen sind im mouvement ihre assignirte Winter Quartiere zu beziehen/ wor-
aus man abnimmt/ daß die vorgewesene Affaires/ wegen einen Anmarsch
fremder Trouppen anders/ gäntzlich verschwinde. Aus Vorpommern
hat man die Nachricht/ daß die Rußis. Trouppen nunmehro insgesampt
Pommern-Land quitiret/ die Sachsen aber trainirten/ wie debitiret wird/ aus
einem gewissen Dessein/ annoch ihren marsch. Die Stettinische Regierung
hat durch den Commendanten der Hollsteinis. Trouppen/ abermahls Ihro
Königl. Maj. von Preussen/ um Erleiterung benderseitigen Einquartie-
rung angesuchet/ und wird die Zeit geben/ ob sie solches erlangen werden.
Es ist zwar von unterschiedlichen dieser Tagen vermuthend gewesen/ daß
die Königl. Dänische Postirung auf dem Hamburger Berge/ würde
weiter extendiret werden/ allein es hat bey dem Vorigen annoch seine
Bewandniß. Dem Bericht nach/ soll das Sterben in der Stadt Ham-
burg/ annoch cessiren/ und in letzt abgewichener Woche abermahls
17. Personen weniger/ als in der vorhergehenden gestorben seyn.

Wißmar den 20. November. Wir haben Briefe über Stralsund
aus Schweden erhalten/ welche den 28. Octobr. st. v. in Stockholm
datiret

datiret seynd / selbige versichern / daß ein guter Transport mit erstem guten Winde von dannen nacher Finnland abgehen solte / die Mannschafft so wol als die zum Transport benöthigte Fahrzeuge / wären schon parat / und campiereten die Cavallerie und Infanterie auff Lagersgeel dem Herrn General Lieutenant Tauben ist das Commando in Finnland auffgetragen / welchen noch 2. andere vornehme Generals mit folgen. Der Herr General Lübecker / der sonst die Armee in Finnland commandiret hat / befände sich gegenwärtig auch in Stockholm. Die Briefe aus Abo haben / laut gedachten Stockholmischen Briefen / gemeldet / daß die Russen mit 2000. Mann sich daselbst eingestellet / ihre Freude über dortigen Einzug aber hatte sich bald wieder verwandelt / indem die im Stockholm verfertigte und ausgerüstete schöne grosse Galleyen in denen Finnischen Scheeren angekommen / und die Schwedische Losung geschossen / dahero der Feind vermeinet / daß ein Transport angelanget sey / welcher sie coupiren würde / hierauf hätten sie sich so gleich von dannen abzuziehen präpariret / das zusammen gebrachte Saltz und Korn unter den Sand geschüttet / und sich wieder / ohne den Ort zu verbrennen / nach Helsingfors retiriret / Erstbesagte Stadt hätte der Czaar mit regulairen Gassen wieder bauen lassen / wozu die nächst dabey auff dem Lande stehende Bauer Häuser abgebrochen worden wären. Biß nun her solle die Post so wol von Abo / als unserer Armee und Flotte / richtig zu Stockholm eingekommen seyn / und die Feinde weiter nichts unternommen haben. Die Königliche Guarde / wovon die Helffte mit beordert nach Finnland zu gehen / imgleichen die andern Regimenter / so dahin gehen sollen / hätten sämmtlich ihre neue Montirung schon empfangen. Man wäre noch immer beschäfftiget / mehreres Volck auff die Beine zu stellen / um den Krieg wider die Feinde vigoreus fortsetzen zu können / wozu die Einwohner in Schweden alles Contribuireten / was von getreuen Unterthanen könte und möchte erfodert werden.

Rostock / vom 25. Nov. Unser Varn-Athen so der hiesige Universität / hat sich am heutigen Tage billig zu gratuliren / da sie das Vergnügen gehabt / Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Unsers gnädigsten Landes-Vatern hohen Geburts-Tag / und zwar zum Ersten mahl / nach Dero angetretenen Regierung / solenniter zu begehen / da denn der (Tit.) Herr Carmon / J. U. D. und Profess. Eloqv. eine wohlgesetzte und mit sehr schönen realien ausgezierte Oration, fürstellende: **das Bild eines erwünschten Regenten /** im grossen Auditorio mit höchsten applausu aller Anwesenden / gehalten / wobey auch zugleich eine fürtrefliche Music præsentiret und eine überauß schöne Arie von einem excellenten Sänger abgesungen / endlich aber dieser Actus mit einem allgemeinen Wunsch und Vivat **Hertzog** CARL LEOPOLD, geschlossen worden.

Pariß

FRANCKREJCH.

Paris vom 17. Nov. Briefe aus dem Lager vor Freyburg vom 10. dieses berichten/daß der Officier / welchen der Gouverneur an den Käyserl. General abgesandt / mit der Antwort von Jh. Hoheit zurück gekommen sey/ es wäre aber selbige so undeutlich / daß der Gouverneur nichts positives daraus nehmen könte/weswegen er um Verlängerung des Waffen-Stillstandes auf 6. Tage angehalten / um einen andern Courier nach der Käyserl. Armee senden zu können / und nähere und deutlichere Ordre vom Printzen Eugenio einzuholen / so ihme auch der Marschall de Villars bewilliget. Inzwischen ist der Gouverneur genöhtiget worden/denen Krancken und Blessirten / wie auch denen in der Stadt hinterlassenen Weibern und Kindern / als vor welche der Marschall de Villars nicht sorgen wolte / aus dem Castell die Vivres zu senden.

JEDERMANN.

Brüssel/ vom 19 Novembr. Am Donnerstage kahmen 150. Preußische Reuter auch viel von der Infanterie welche nicht weit von Bergen viele Geisseln mit genommen auch in den Städtgen Halle/ willens die Obrigkeit mit den Vornehmsten allda mit sich zu nehmen/doch hätten selbige sich bey Zeiten nach dieser Stadt reteriret.

SPANJEN.

Barcellona vom 21. November. Albier ist abermahls eine Convoy von Majorca in 2. Schiffen und 15. Barquen/ mit Lebens-Mitteln und Ammunition beladen/ angelanget. Die Catalonier sollen aus Haß gegen dem Duc de Anjou resolviret seyn/ sich eher dem Könige von Franckreich/ als ihn zu submittiren; Indem Franckreich wegen des großen Vorschußes an die Spanische Monarchie/ eine Prätension auf Catalonien / Majorca und Minorca machet.

HOLLAND.

Haag / vom 19. Nov. Allhier befindet sich seithero einigen Tagen der Printz Mustapha / welcher wie man sagt ein Bruder des Sultans seyn sol / habende sich eine geraume Zeit in Franckreich auffgehalten. Der Graff Pinto/ ein Bruder des Hertzogs von Ossuna / einer der Spanis. Plenipot. wird innerhalb paar Tagen eine Tour nach Utrecht thun: Dahin der Ritter de Weerd / Envoye der Princessin von Oesterreich / auch gereiset ist. Der Marschall von Biebenstein Minister des Königs in Preussen hat sich von hier nach Cleve / um von dannen nach Berlin zugehen begeben. Übermorgen werden Jhro Hochmögende die Herrn Staaten von Holland und West-Frisland ihre Versammlungen continuiren. Zu Geldern ist auff Ordre des Königes von Preussen ein Regierungs Rahr/ aus 4. Personen/ davon der Generalmajor Hagen Präsident seyn sol/ eingesetzt worden/ auch wird noch starck von einen Justiz Rahr auffzurichten/ gesprochen / welche Veränderungen denen Einwohnern einiges Nachdencken geben.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 96.

Freytag / den 1. DECEMBER.

TURCKEY.

Extract Schreiben des Englischen Ministers Jeffreys dato Adrianopel den 14. Octobr. an den Englischen Agenten Fury in Wien.

Es will mir schwer fallen / etwas positives von den Affairen bey der hiesigen Pforte zu berichten / massen die Türcken bey Hohen und Niedrigen ihr wanckelbahres Gemühte noch immer herschen lassen / und täglich von grosser Veränderung sind / so daß auff nichtes zu fussen ist / worzu sie durch nichts anders als Eigennutz geführt werden ; Es ist zwar der Friede mit den Russen ratificiret / könte auch wohl geschehen / daß er mit Pohlen endlich auch zum Stande gebracht würde / wann die Pforte nur erstlich von der Cedirung der Ukraine abzustehen resolviren wolte / hiezu aber ist noch sehr wenig Hoffnung / dann es drohen dieselbe nimmermehr davon zu weichen / wann sie auch mit der gantzen Christenheit darüber Krieg führen müssen / sie dringen täglich auff den Commentowsky / und suchen denselben zu persuadiren / ihnen ihr Begehren einzuwilligen / welcher aber solches zu thun gäntzlich abgeschlagen / und dabey seine ehmahlige gegebene Antwort wiederholet hat daß er ein solches der Pforte zu accordiren von seinem anädigsten König und Herrn nicht authorisiret sey / möchte man ihme also mit einem solchen Zumuthen ferner verschonen. Die Stanislaischen Sachen betreffen / hat die Pforte zwar hart bestanden / die Successi-on auff den Pohlnischen Thron für denselben / wann etwa dem König Augusto etwas Menschliches zustossen möchte / feste zu setzen wie starck sie aber auch diesen Punct urgiret gehabt / wollen sie denselben dennoch fallen lassen / und damit sich vergnügen / wann dieser nebst der Amnestie in seine Güter und zugleich auch in das vorhin gehabte Palatinat von Posen wieder restituiret werde. Was nun Ihro Majest. den König von Schweden anbelanget so dringet die Pforte unauffhörlich darauff / daß sie einsten von hier auffbrechen möchten / dannenhero sie Ihro Majest. nochmahls die angebotene Escorte der 6000. Türcken offeriren lassen / wann sie ihrer Reise damit durch Pohlen nach Dantzig antreten wolten / weilen alles schon dazu reguliret daß sie gantz sicher und ohne die geringste Gefahr damit zu passiren könten ; Wann aber Ihro Majest. es besser und sicherer zu seyn achteten / um die Route zu erwehlen / als wovon sie sich allbereits vernehmen lassen / könten sie sich nach Salonicha begeben / in selbigem Haven embarquiren und nach Franckreich überseegeln / worauff Ihro Majest. der König von Schweden dem Sultan zur Antwort geben lassen : Sie hätten zwar eine sincere Intention das Türckische Reich einmahl zu quittiren / allein aber bey der einmahl gefaßten Resolution / ihrer Person einer so geringen

ringen Escorte nicht anzuvertrauen/um durch Pohlen damit nacher Dantzig zu paßiren / weilen sie ihr Gemühte aus dazu habenden beweglichen Ursachen dabey nicht ruhig stellen könten / wohin sie ihre Retour nehmen wolten/wäre ihr Concept schon stipuliret/sie wären nur noch begriffen mit denjenigen Potentaten durch dessen Land sie zu paßiren entschlossen / convenable Mesures wegen ihrer Persohn zu reguliren.

POHLEN.

Caminiec / den 1. Novembr. Den 25. und 26. passato hat es hier so sehr / als wie mitten im Winter / geschneyet und gefroren / daß daher man unsere Arbeit an der Glacis und Parapeten biß auff den 27sten dito hat auffschieben müssen. Den 26sten ist der Herr Obrist-Leutenant Potocky von dem Cron-Feld Herrn / an welchen er von Sr. Excell. dem Herrn Grafen Lagnasco unlängst ist abgeschicket gewesen hier wiederum zurück kommen. Den 27. kam ein Regimentarius mit 5. Compagnien Littauern hier an / um die Postirung unten an dem Niester zu verstärcken im fall die Cosaquen daselbsten wider des Hans scharffes Verbot die Passage wieder tentiren / solches ihnen zu verwehren. Sodem die langete hier bey Sr. Excellentz des Seraskiers Abdy-Bassa Stall-Meister an / welcher zugleich Obrister ist / und ein alter Mann von guten Ansehen / von Zwaniec unter einer Escorte Towarzischen kommend/ derselbe hatte eine Suite von 15. Pferde bey sich / worunter 6. biß 7. Türckische Ungarn / Leute eben auch von guten Ansehen / und mit schönen Tieger und Panter-Häuten/auch sonsten wohl montiret waren /dieser Stall-Meister überlieferte einen Briff von dem Seraskier an Sr. Excell. dessen Inhalt aber nichts anders als von Complementen / und abermaliger Versicherung der guten Freund und Nachbarschafft lautete/ zugleich bittende Sr. Excellentz möchten so gütig seyn / und seinen Stall-Meister / welcher dem Cron Feld-Herrn ein Pferd zum Präsent überbringen solte eine Escorte biß dahin mitgeben / Sr. Excell. ließ sie alle / so/wie sie in ihrer Parade kommen waren / an der Tafel mit speisen/ dabey sie den Sorbe / die besagten Türckische Ungarn aber Wein truncken / und ihre Finger ziemlich in die Schüsseln/wo sie etwas nach ihrem Gusto fanden/ nach dem Munde spatziren liessen / unerachtet sie Messer und Gabeln vor sich hatten / nach auffgehobener Tafel / unter welchen die Trompeten / Hautbois und Violinen wacker gehöret wurden / wurde der Stall-Meister mit seinen Compagnions und anderer Suite in dero assignirte Quartiere begleitet. Den 28sten reisete der Türckische Stall-Meister mit seinen Leuten frühe von hier nacher Vrzezan / alwo sich itzo der Cron-Feld Herr auffhält / und unweit davon die Cron Armee campiret. Den 29sten gab der hiesige Commendant / der Herr General Major Rappe / einen kostbaren Ball / dabey 3. Generals-Personen / und sämmtliche Herren Officiers alhier nebst 10. Dames zugegen waren / und wurde Mittags und Abends gespeiset. Selbigen Tages erhielten Sr. Excell. aus dem Türckis. Lager / sichere Nachricht / daß ein grosser Theil der Armee / aus Ungedult wegen der langwierigen Campagne / und wegen grossen Mangel der Subsistentz / nacher Hauß kehrete / und viele desertiren/ wie dann auch selbst ein Tartari. Sultan mit denen Troupen / so unter dessen Commando stehen / dergleichen gethan habe. Seither den 27sten biß itzund ist das Wetter sehr favorabel zu unserer Arbeit gewesen/ welche man daher mit allen möglichsten Fleisse poußiret/ imgleichen wachsen unsere Magazins alhier täglich sehr an.

Lemberg vom 8. Nov. Von des Woywoden Kyowsky Parthey ist ein Rittmeister mit 60. Mann übergekommen / denn noch 9. Compagn.

nachge-

nachgefolget / imgleichen sollen noch 3. Compagnien im marsch begriffen seyn / es haben die Ersten schon von Jh. Excell. dem Cron Feldherrn Verdon erhalten / und warten nur auff J. Kön. Maj. Verdonirung. Die Türcken fortificiren nicht nur allein Chotzim / Sorocka und Kilien / sondern wollen auch von einer Vestung zur andern Linien ziehen / alle bey sich gehabte Artillerie Munition und Pontons sind in Chotzim gebracht / die gesamte Cavallerie ist schon nach denen winterquarten gegangen / der Serasker aber mit der Infanterie / und der Han mit einigen Tartarn / campiren noch bey Chotzim / woselbst sie biß auff der Gesandten Zurückkunfft stehen bleiben werden.

Warschau / vom 7. November. Einige derer Cron- und Litthauischen Ministrorum sind so wohl wegen privaten als insonderheit publiquen Interessen nach denen Woywodschafften / nachdem sie vorhero von Jhr. Königl. Majest. Urlaub genommen / von hier abgereiset. Am 12. dieses zu Abends / unter währender Lustigkeit im Königl. Cabinet / gerieth der Staresta Bobrulsky mit dem Cron-Küchenmeister in einen Streit / und gaben einander die Parole / sich folgenden Tages zu duelliren / welches ihnen aber beym Arrest untersaget worden. Den 13. reisete gemeldter Cron-Küchenmeister wie auch der Cron-Marschall von hier nach Podgorce. Auch nahm der Bischoff von Ermland seine Reise nach seinem Bischoffthum / und der Woywod von Bratzlaw nach Peterkow / so daß derer Magnaten jetzo eine geringe Anzahl ist. An selbigem Tage sind auch die Türckische und Tartarische Gesandten von hier abgereiset / zu welchen bey der Abreise der Cron-Schatzmeister sich verfügete und ihnen valedicirte.

Warschau vom 18. Nov. Vorgestern sind die Orientalis. Gesandten von hier mit einer starcken Summa Geldes / so diese von dem Könige und Cron Schatz empfangen / von hier abgereiset / es sind dieselben nicht blöde gewesen / massen ihnen alles angestanden / was sie nur gesehen. Sonsten aber ist gestern von hier gleichfals mit einer ziemlichen Post ein Courier nach Adrianopel abgegangen / um damit alles in guten Stand zu setzen / was hiesigem Reich dienlich ist.

Warschau vom 19. Nov. Der Herr Hoffrabt Coch ist vorgestern von Jh. Kön. Maj. nach Berlin / mit einigen Depechen an den Hn. Graffen von Flemming gesand / welcher am selbigem Hofe die Negotiationes fortsetzen sol / um zwischen Jh. Kön. Maj. von Dännemarck und dem Administrator zu Holstein Gottorff ein Accommodement auszufinden. Die Türckis. und Tartaris. Gesandten sind mit reichen Geschencke und grossen Ehrbezeugungen von hier gereiset. Unser Ambassadeur hat den 6. bey der Pforte Audientze gehabt und mit den Commissarien über den Punct den Stanislaum und seine Anhängere betreffend / einig geworden. Die Türcken sollen noch prätendiren / daß man ihnen ein Theil der Ukraine abstehen möge / er hätte aber solches abgeschlagen / und wie man mit ihm wegen des Königs in Schweden Passage durch Pohlen geredet / auff gleiche Art vermöge seiner Ordre / geantwortet / man erwartet von selbigen in kurtzen einen Expressen / weil er versprochen / so bald die Conferentien geendiget / solchen abzusenden.

PREUSSEN.

Aus Preussen vom 15. Novembr. Es wird berichtet

richtet / daß 6. Sächsis. Regimenter in dem Dantziger Wärder eingerücket / ohngeachtet denen Vorstellungen / so von selbiger Stadt geschehen / ob man schon 50000. Gülden an die Republicq Pohlen / und letzlich wieder 30000. Fl. an die Russen bezahlet hat / um von aller Einquartirung befreyet zu seyn. Zwischen denen Sächsischen und Rußischen Trouppen war eine Differentz entstanden / indem die letztere einige tausend Mann in Thoren einquartiren wollen / wellen aber die erstere schon darin gelegen / haben selbige die Thore 3. Tage verschlossen gehalten / die Russen aber davor gelegen / und nicht abziehen wollen. Die nächesten Briefe aus der Türckey von denen dasigen Kayserl. und Hollandischen Ambassadeurs versichern / daß man wegen eines Krieges mit denen Türcken / nichts zu besorgen hätte; Und dieweil Se. Maj. der König von Pohlen / imgleichen sowol Ihro Kayserl. Majest. als auch die Republicq Venedig / aufs kräfftigste gegen Fortificirung von Chozim protestiren / so glaubet man / wann schon die Türcken etwas widriges im Sinne hätten / sie sich wol bedencken werden / solches auszuführen / destomehr / da sie vernehmen / daß der Pabst sich bemühe / einen Frieden zwischen dem Römischen Kayser und König von Franckreich zu wege zu bringen.

DEUTSCHLAND.

Freyburg / vom 15. November. Der Courier / so nach dem Printzen Eugenio abgeschickt / ist gestern Abend wieder zurück gekommen. Der Hertzog von Arche hat alsobald darauf grossen Kriegs-Raht gehalten / und seinen Bruder zum Marschall de Villars abgeschickt / eine fernere Dilation von 6. Tagen zu verlangen / um in solcher Zeit eine positive Antwort von Printzen Eugenio zu haben / so aber vom Marschall nicht eingewilliget werden wollen / sondern zur Antwort gegeben worden / daß wann in Zeit von 24. Stunden die Schlösser nicht übergeben würden / mit aller Force selb ge bombardirt und canonirt werden solten / zu dem Ende 30. grobe Canons mit vielen Mortiers auf die Batterien gepflantzet seyn.

Franckfurth vom 19. November. Gestern Abend um 8. Uhr arribirte allhier ein Expresser / welcher / wie man vernimmt / die Zeitung mitgebracht haben soll / daß der Printz Eugenius von Savoyen dem Gouverneur in Freyburg / Herrn General Harsch die Ordre zugesandt / die Cassele belagter Stadt dem Marschall de Villars zu übergeben / woferne letzterer in der Capitulation zuste-

hen

hen wolte/ daß er nebst seiner Guarnison mit allen Ehren-Zeichen ausziehen dörffte; Auch die Frantzosen denen Käyserl. alle so wohl in der Stadt Freyburg/ als denen Casteelen/ befindliche Artiglerie wieder überlieferten; Die Guarnison von Landau auf freyen Fuß stelleten/ und letztens daß die Feinde währenden diesen Feldzug/ oder vor dem Winter/ nichts feindliches mehr unternehmen/ sondern die Campagne damit beschliessen solten.

Cölln/ vom 24. November. Die Preußischen Werbungen gehen vor wie nach noch starck fort/ und will man auch sagen/ daß der Bischoff von Münster seine Trouppen mit 6000. Mann augmentiren wolle wie dann schon ein und andere Werb-Plätze angewiesen seyn sollen. Heute erhält man Briefe vom Ober-Rheln/ daß der Commendant in Landau/ Monsr. Vieupont/ einen Courier mit der Zeitung erhalten/ daß die Schlösser von Freyburg sich ergeben.

Leipzig/ vom 21. Nov. Zu Halle sind vorige Woche wie man daher nochmahls meldet/ die Werbung bey Sperrung der Thore/ so man fast den gantzen Tag zu gehalten/ mit sehr grossen Rigore getrieben und viele Leute von allerhand Professionen weggenommen/ auch von dannen weggeführet worden. In diesen Landen ist dato hiervon alles stille/ und höret man nunmehro hiervon wenig oder nichts. Von Dresden wird gemeldet/ daß die Magnaten in Pohlen bey Ih. Kön. Maj. inständigst angesuchet/ dero Trouppen je eher je lieber aus selbigen Königreich nacher Sachsen zu ziehen/ und glaubet man/ daß das Kriegs-Conseil darzu werde vielleicht Verfassung machen.

Stettin/ vom 20. November. Nachdem alhier Nachricht eingelauffen/ daß sich einige Russen noch hin und wieder in denen Heyden und Höltzungen auffhalten/ und denen reisenden Leuten einiges Ungemach zufügen sollen/ als haben Sr. Excell. der Herr General-Lieutenant Borck einige Manuschafft auscommandiret/ diese Leute auffzusuchen/ und ihnen anzudeuten/ daß sie sich ungesäumet aus dem Lande und nach ihrer Armee begeben solten/ wiedrigen falls man sie mit Gewalt zu delogiren suchen würde. Am Freytag und Sonnabend haben die Sachsen noch viele Wagen mit Ammunition durch diese Stadt nach der Oder gefahren/ alwo sie solche in die Franckfurter Kahne laden/ und vermuhrlich nach Guben bringen werden/ die Bomben/ welche sie in dieser Stadt am Bollwerck auffgeführet/ sind mehrentheils auch schon zu Wasser fortgeschaffet/ die Kugeln aber liegen noch in grosser Menge alda.

Aus dem Hollsteinischen vom 24. Novembr. Man will auch versichern/ daß da nunmehro die streitige Affaires/ zu einem gütlichen Accommodement gelangen dürfften/ Ihr. Königl. Majest. nicht vor künfftiges Früh-

Jahr

Jahr Dero Residence quitiren / und sich im Hollsteinischen einfinden werden. Das hohe Tribunal zu Gottorff ist nunmehro eröffnet / und werden die eine Zeit her still gelegene Zwistigkeiten zum Soulagement der Unterthanen justificiret. Mit der Vestung Tönningen verschlimmert es sich täglich / solcher gestalt / daß aller Menschen Vermuhtung nach selbige Vestung sich nicht länger / wegen Mangel an allen Lebens Mitteln ohne Unterscheid / werde halten können / und ist man dahero fast stündlich einen Accord gewärtig. Aus Pommern hat man die Nachricht / daß die Sächsischen Trouppen nunmehr in vollem Mouvements / dasige Ländern zu quitiren / und sich nach Pohlen zu verfügen; Wie sie dann in Litthauen Groß und Klein-Pohlen einlogiret werden sollen. Ihr. Excellentz der Hr. General-Feld Marschall / Graf von Flemming / werden mit dem ersterem in bemeldtem Pommern erwartet / da dann die March-Route wird regulirt werden / und soll der 25 Novembr. zu deren völligen Abmarch vest angesetzet seyn.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Nov. Die bey Kiel liegende Schiffe / sind auff Kön. Befehl in Beschlag genommen / zu welchem Ende / ist annoch unbekandt: Es werden alhier / wie auch zu Christianpriess noch einige Kriegesschiffe von Copenhagen erwartet. Denen Kön. Trouppen wird aus denen magazinen viel Korn nach der Trave und der Orten nachgeführet / und müssen die Becker überal Tag und Nacht backen. Mit dem marsch der Preuss. Trouppen nach Lentzen ist es nun gantz wieder stille / und saget man / daß in der Güte gesuchet werde / den Hertzog und Administrator zu Holstein Gottorff in dessen Lande wieder einzusetzen / und daß deswegen Jh. Maj. der König von Preussen / dem Hn. Grafen von Dohna Ordre ertheilet / mit dem ehesten nach dem in Braunschweig angestellten Congreß sich zu begeben / wohin der geheimte Rahr von Göritz auch abzureisen fertig stehet / die Instantien so er in Berlin gethan / alda zu wiederhohlen. Jh. Käys. Maj. werden ausser dem Grafen von Schönborn / noch den Hn. Grafen von Schlick nach Braunschweig senden / welche in Commiß haben sollen / einen Frieden unter den Nordis. Puissantzen zu schlieffen / auff welche Art es nur geschehen könne / wann auch gleich von Schwedis. Seiten niemand / wie bereits berichtet wird / dabey erscheinen würde / um den Krieg gegen Franckreich mit besserer Force und mehrer Vigueur fortsetzen zu können. Von Jh. Kön. Maj. von Dennemarck wird dem Vernehmen nach der Hr. Envoye Rosenkrantz aus Engelland / von Jh. Czaaris. Maj. aber der Hr. Ambass. Mantouff und von Churs. Braunschweig Lüneburgis. Seiten der Herr von Els auff besagten Congreß erscheinen. Der Hr. Imhoff ist endlich auff freyem Fuß gestellet / und gehet nun in Wolffenbüttels. Dienste. Jh. Churfl. Durchl. von Braunschweig Lüneburg sind den ersten dieses von Goer nach Hannover gangen / und soll denen in Braunschweigischen angelangten Holstein Gottorffischen Trouppen noch der freye Durchmarch disputiret werden. Laut Pommerschen Briefen sollen die Königliche Preußische Trouppen in

Stettin

Stettin noch mit einer Battallion verstärcket worden seyn/ hingegen hätten sie einige hundert Mann detachiret um Greiffswald noch/ ausser Anclam/ zu besetzen/ und hätten die Sachsen es ihnen eingeräumet. Aus Berlin hat man vom 22. dieses/ daß den 16. daselbst der Fürst von Siberien/ Gagarin/ aus Rußland über Riga angelanget/ und sich in dem so genannten König von Pohlen einlogiret/ jedoch aber incognito aufgehalten hätte: der daselbstige residirende Rußische Envoye hätte Ihm die Visite gegeben/ worauff er den 19. dieses seine Reise von dannen weiter nach Italien angetreten: Wie man sagte/ so solle er/ als Gevollmächtigter von Seiner Czaarischen Majestät/ wegen Vereinigung der Rußischen mit der Catholischen Religion/ zu tractiren dahin gesandt seyn.

Wißmar/ vom 23. Nov. Einige Soldaten von hiesiger Guarnison/ welche vor etliche Monahten in dieser Gegend von einer Rußischen Parthey auffgehoben/ und gefangen genommen wurden/ und die sie beständig mit sich/ in gar biß an die Pohlnische Gräntze geführet/ sind endlich/ auff Begehren Ihro Königl. Majest. zu Preussen/ wieder loß gegeben worden/ und mehrentheils/ bis auff einige Officiers/ so sie ferner mitgenommen/ dieser Tagen allhier angelanget/ diese Leute versichern einhellig/ das die Rußische Armee ihren Marsch recta nacher Pohlen fortsetzete/ und ziemlicher massen beschleunigte/ imgleichen/ daß diejenigen Trouppen von besagter Armee/ welche bißhero noch in der Gegend Stettin als eine Arrier-Garde gestanden/ denen Erstern nunmehro auch folgeten/ also das man Hoffnung hätte/ das gute Vor- und Hinter-Pommern innerhalb weniger Zeit von diesen Trouppen gäntzlich befreyet zu sehen. Die jüngsten Briefe aus Stralsund von 21. dieses berichten/ daß allda bey dem Herrn General Düker ein Expresser aus Carlscrona mit einer Post Jacht angekommen sey/ von dessen Mitbringen aber wäre noch zur Zeit nichts eclatiret/ doch vermeinete man künfftig etwas davon advisiren zu können.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 20. November. Der Hertzog von Mazarin ist verwichene Woche zu Rethel in dem 82. Jahr seines Alters/ todes verblichen/ dessen Gouvernement von dem Elsas der König an den Marschall de Hurelles gegeben hat. Die Briefe aus dem Lager vor Freyburg/ vom 15. dieses melden/ daß der Marschall de Villars die Fortificationes/ so unterminiret werden/ wolte springen lassen/ falls der Gouverneur nach dem Stillstande/ welcher den 16. ein Ende hat/ die Castele nicht übergeben würde/ als von welchen die Batterien mehrentheils fertig wären. Inzwischen wolte er mit dem gröstẽ Theil seines Lagers von dannen aufbrechen/ um zu sehen/ ob er den Kayserl. General Vaubonne aus seinem Retrenchement bey Rothweil nicht vertreiben könne.

SPANIEN.

Mataro/ 4. Meilen von Barcellona/ vom 1. Nov. Das Castilianische Lager ist noch am vorigen Orthe/ und die Armee lieget still. Sie haben von der Stadt Saus biß an den Brunnen Larrio genandt/ eine Linie gezogen und dieselbe auff gewisse Distantzen mit Redouten

ten versehen: Diesen ohngeachte haben doch die Freywilige Catalonier / welche ausserhalb Barcellona gewesen / sich in die Stadt zu werffen gewust; welchem ins künfftige so wohl vorzukommen / als denen Bauren die Gelegenheit zu benehmen / Lebens-Mitteln in die Stadt zu bringen / hatten die Castilianer noch eine andere Linie längst der See-Küste gezogen / welche an beyden Seiten der Stadt lieffe. Jedoch kämen täglich aus verschiedenen Landen mit Fahrzeugen so viele Lebens Mittel in die Stadt hinnein / daß man keinen Mangel daran hätte. In der Stadt wäre man annoch einträchtig und entschlossen / daß äusserste abzuwarten um so viel mehr / weil die See noch vor ihnen offen / und ihnen das Einlauffen der Schiffe wegen der grossen Sturm-Winde nicht könte gehindert werden / zu dem da die Jahrs-Zeit bereits verlauffen ist Schiffe in der See kreutzen zu lassen.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Nov. Der Graf von Strafford wird allem Vermuhten nach eine Zeitlang in Engelland bleiben / die Brouillerien im Ministerio beyzulegen / und glaubet man schwerlich / weil er mit dem Bischoff von Brüstol in Mißverständniß gerahten / daß er wieder retourniren dürffte. In Engelland siehet man auf den Grafen von Ort fort viele Pasquillen / Die Frucht allda wegen Uberkunfft des Printzen von Wallis / weil er nirgend mehr bleiben kan / ist groß. Instehendes Jahr sollen keine Schiffe mehr nach der Süd-See gehen. Man höret noch nicht / das der Commercien-Tractat zwischen Engelland und Spanien reguliret sey / und weil die Frantzosen den Engelländern in ihren Commercien-Tractat nicht nachgeben wollen / so prätendiren selbige absolut / das die Fortificattones von Duynkirchen und den dortigen Nysb ämcken demoliret werden sollen. Der Marschal de Villars hat den Commendanten von Freyburg / mit allen Ehrbezeugungen ausziehen zu mögen / anbieten lassen / wesfals bemelter Commendant einen Expressen an den Printzen Eugenium gesandt / welcher es Jh. Käys. Maj. referiren lassen. Es werde sich auch Mons. de Villars in der Schweitz mit dem Grafen von Zinzendorff über einen Frieden abouchiren / woselbst auch von wegen des Pabstes der Cardinal Piazza mit zu gegen seyn sol / so daß man sich zu einem Accommodiment gute Hoffnung machet. Sonsten hat man durch Briefe aus Duynkirchen / daß alda den 16. schon viel Pulver in die Minen unter dasige Nysbäncke und andere See Fortressen gebracht worden / üm / so bald expresse Ordre dazu vom Frantzösischen Hofe käme / selbige sprengen zu lassen. Schreiben von Frantzös. Hofe geben / daß der Marschall de Villars dem Commendanten in denen Schlössern von Freyburg / sagen lassen / daß wofern er gegen den 16ten dieses / keine vergnügliche Resolution ertheilete / er die Casteele mit grösseßten Gewalt canoniren und bombardiren wolte.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und des Raths Buchdr. wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 97.

Montag / den 4. DECEMBER.

POHLEN.

Lemberg / vom 9. Nov. Von hier aus hat man vorjetzo zu berichten / daß der Herr Rzeszowsky / und der alte Herr Ulan / bereits dem Cron Feld Herrn depreciret / und haben 7. Fahnen mit sich gebracht von der feindl. Seiten / es hat wenig gefehlet / so hätten sie den Herrn Smigleski mitgebracht / welcher aber währender Zeit sich wegbegeben. Die Entheuptung des Veziers wird nicht confirmiret. Die Tartern und Türcken wollen nicht länger unter Chozim stehen / doch muß die Pforte etwas im Sinn haben / welches man aus vielen Ursachen präsumiret. Die Commission reassumiret sich den 20. dieses allhier / zu welcher schon unterschiedene Herren Senatores erscheinen. Der hiesige Herr Commendant / Brigadier Deboven / gehet von hier nach Bialacerkiew / zum Gouvernement der Frontieren von der Ukraine / an dessen Stelle ist der Herr Obrister von Campenhausen verordnet. Ein Türckischer Abgeschickter hat dem Cron-Groß-Feld-Herrn von dem Abdy-Bassa von Chozim mit einem Pferde regaliret / er nimmt aber 3 mahl mehr zurück / so ihm als ein Gegen-Geschencke vereh-ret worden / als das Pferd werth ist. In Chozim ist noch kein Magazin auffgerichtet / doch haben die Türcken in der Rußischen Kirche so im Schloß schon zum Magazin destiniret ist / die Crucifixe und schön vergüldete Gemählde an der Mauer mit Kalck betünchet und auffs Früh-Jahr werden sie das Magazin anlegen. Die hohen Schantzen und tieffe Graben sind bereits verfertiget / auch die Canons gepflantzet / die Arbeit an dem Schloß aber ist noch nicht geendiget. Die Besatzung in Chozim soll aus 12000. Türcken / und etlichen tausend Tartarn bestehen.

Lublin / vom 12. November. Dieser Tagen sind allhier drey Sendomirsche Juden im Tribunale verurtheilet / um morgen decolliret zu werden / wegen eines Christen-Knäbchen / so sie ermordet / sie haben sollen schärfer gestraffet werden / weil sie aber durch die langwierige Gefängniß und Tortur viel ausgestanden / seynd sie noch auff solche Art begnadiget worden. Unlängst musten sie öffentlich mit einem bloßen Fuß auff der Banck stehen / und mit gestreckten Fingern auff die heiligen Zehen Gebote schweren / welche die anderen ältesten Juden hielten / wegen der Inquisition / daß sie dieselbe nicht corrumpiret. In Sendomirs sollen nicht über 3. Juden sich anjetzo wohnhafft befinden.

Warschau / vom 18. Nov. Die Moscowiter continuiren ihren Rück-Marsch. Die Orientalische Gesandschafft ist wieder nach Hause dem Herrn Obristen la Marck als Envoyé nach Crimm und Budziock gefolget.

folget. Die complete Victorie Ihr. Czaarisf. Majest. und völlige Enle-
virung der Schwedischen Trouppen / wird durch den hiesigen Holländi-
schen Envoye confirmiret. Die Ragotzische Parthey erwartet ihren
principalen mit 50000 Rthlr. Contanten wieder in Ungarn. Der
Cron-Marschall ist auf seine Güter verreiset / imgleichen der Bischoff
von Ermenland.

Warschau/vom 18. Nov. Seither die Türckisf. und Tartarisf Ab-
gesandten von hier abgereyset / ist weiter nichts sonderliches paßiret / auf-
ser daß vorgestern Ihro Maj. der König einen Expressen vom Cron-Feld-
Herren erhalten / welche deroselben Nachricht überbracht / daß die Tür-
cken nicht allein Chozim/sondern auch noch viel andere Oerter an dem Fluß
Dniester und der Donau fortificireten / und so gar biß Kiejanowa / allwo
die Donau in das Meer fället / Linien ziehen wollen / um von der Seite
hiesigen Königreichs desto sicherer zu seyn / welches einzig und allein aus
Anstifftung geschehen/und die Frantzösisf. Ingenieurs sothane Fortification
selbsten angeben sollen ; und obwohl die bey Chozim stehende Türcken
und Tartarn sich noch zu dato gantz ruhig halten / und der Cron Pohlen
alle gute Freundschafft versichern : so thun dennoch diese Nachrichten/
absonderlich wann selbige noch ferner continuiren solten / grosses Nach-
dencken bey hiesigen Hoff verursachen/bevorab/da auch verlauten will/ daß
die Türcken abermahl neue prätensiones an Moscau formiren/ und die zu
Adrianopel befindliche Czaarisf. Ministros ehender nicht weglassen wollen/
bis völlige Satisfaction von Ihro Czaarisf. Maj. hierauff erfolget seyn
würde. Die Cron-Armee campiret noch bis dato/hingegen ist die Litthau-
ische Armee bereits auseinander gegangen/ und nach Litthauen in die
Winter-Quartiere marchiret. Von Thoren wird unterm 15. dieses ge-
schrieben/daß der Fürst Dolhorucki sich mit einem Theil der Russen in
der Chölmisf. Woywodschafft / der Fürst Repnin aber mit dem andern
Theil im Dobrzinskischen einquartiret hätten / und obwohl ihnen von
dem Königl. Commissario das benöthigte proviant und Fourage ange-
schaffet/und in Bereitschafft gehalten worden / so wolten sie sich dennoch
mit diesem nicht contentiren/ sondern auff Discretion leben.

Warschau/vom 22. Nov. Es continuiret aus der Türckey daß nach
dem die Rußische Gesandten etliche mahl um ihre Abschieds Audientze
angehalten/ dieselbe endlich zum Reis Effendi / oder Groß Cantzler / be-
ruffen worden / welcher ihnen dann im Nahmen des Groß Sultans pro-
poniret / daß der Czaar das gewöhnliche Honorarium wiederum an die
Tartarn reichen / und zu mehrerer Versicherung des letztgemeldten Frie-
dens/ der junge Czeremethow als Geissel bey der Pforte bleiben möchte.
Da denn zu gleicher Zeit von obgedachtem Reis Effendi dem Pohlnisf.
Ambassad. zu gemuthet worden / daß die Republ. die gantze Ukraine den
Türcken überlassen möchte/ als scheinet es / daß es den Türcken niemahls
ein rechter Ernst gewesen / einigen Frieden einzugehen / wird man also
bey der Retour der hier gewesenen Türckisf. Deputirten in Chotzim/ mit
ehestem zu vernehmen haben / wohin die Türcken incliniren / und ob sie/
nach denen so offtermahls von gedachten Deputirten hier gethanen Ver-
sicherungen / den Zurückmarsch antreten werden. Unterdessen ist man
allenfals auff guter Hut / und da wegen verlauffener Zeit dieses Jahres
nichts zu befahren / als wird man / nach Anlangung der Sächsisf. Troup-
pen / künfftiges Früh Jahr im Stande seyn / um sich ihren Desseinen
entgegen setzen zu können.

DENNE-

DENNEMARK.

Copenhagen vom 25. Novembr. Es befinden sich Ihr. Königl. Majest. nebst der Regirenden Königin noch alda im hohen Wohlseyn/ und divertiren sich zum öfftern bey Hofe mit denen Frantzösischen Commoedien. Die Königl. Flotte ist nach ausgestandenen Sturm glücklich auf diesieger Rheede angelanget/ wovon die Soldaten debarquiret worden/ um und ihre Quartiere beziehen. Man ist beschäfftiget/ die Schiffe einzulegen/ und auff ihre gewöhnliche Plätze zu bringen. Deren Matrosen verlanget sehr/ das Land wieder zu betreten/ und dürfften/ wann dieselbe erstlich bey völlig en Bier/ und Brandtwein wieder kommen/ einige Excesse verübet werden/ wogegen man aber die reitende und gehende Patrolwache verandaltet. Der Gener. von der Cavall. Hr. von Dewitz/ trat vorgestern/ nach dem er sich von Ihro Königl. Majest. beyrlaubet/ seine Reise nach Hollstein an/ um daselbst ein und andere Anstalt zu verfügen. Die Ubergabe von Tönningen hoffet man ehestens alhier zu vernehmen. Ein Teutscher Matrose/ so ans Land gekommen/ hat seine Frau nicht allein die Gurgel abgeschnitten/ sondern noch darzu mit dem Messer ins Leib versetzet/ er ist echappiret/ und noch nicht gefunden worden. Vorgestern Nacht hat sich ein vorhingewesener Flachs-Krämer auf dem alten Marckt in sein Logiment erhäncket.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26. November. Es differiren sich Ihro Kayserliche Majestät öffters mit der Jagd; Die Kranckheit hat sich mehrentheils in der Käyserlichen Residentz Stadt geleget/ und seynd bey 30000. Menschen so von dieser Stadt sich nach andern Orten retiriret/ wiederum zurück gekommen. Man saget/ daß sobald Se. Excell. der Graf von Gallasch zu Rom arrivíren werde er nebst andern in Commißis haben soll/ eine andere Alliance in Italien trachten zuwege zu bringen. Auch wird wiewol noch ohne rechte Gewißheit gesprochen/ daß Cremona wol möchte an die Republiq Venedig abgestanden werden/ gegen Bezahlung einer grossen Summa Geldes. Durch Briefe wil verlauten/ daß das Türckische Lager so zwischen dem Dnister und Bruth gelegen/ ist nach den umliegenden Dörffern cantoniret. Das andere aber/ ohnfern Chozim/ war die Musterung vor einigen Tagen paßiget. Und da bey Gelegenheit die Canonen zu Chozim solten gelöset werden/ hatten die Türcken an die Pohlnische Vorwachten dieserwegen Notice gegeben/ damit deßfalß kein Allarm im Pohlnischen Lager entstehen möchte.

Breysach vom 17. Novembr. Durch die Ubergabe der Schlösser zu Freyburg ist die Schieff und Bombardi-

tung

rung eingestellet worden. Die Sprengung der Fortification von selbiger Stadt / bleibet auch / wie man vernimt / biß auf nähere Königl. Ordre ausgesetzet. Gestern und Vorgestern sind wiederum mehr als 200. Wagen mit schweren Stück Kugeln und Bomben von hier nach dem Lager des Marschall de Villars / so noch in seinem vorigen Posten stehet / von der Kälte und nassen Wetter aber sehr viel leidet / abgegangen. Es wird noch von keinem Movement der Feinde gehöret.

Aus dem Käys. Hauptquartier Mühlberg vom 19. Nov. Nachdem der zwischen dem General Harsch und Marschall de Villars getroffene Stillstand der Waffen am verwichenen 15. dieses zu Ende gegangen, auch der Herr Generalwachtmeister / Baron von Wachtendonck / vom Printzen Eugenio in Freyburg wieder angelanget / als ist besagter General Harsch / weiln er nicht nur an einen und andern Lebens Nothwendigkeiten mangel / sondern auch bey dieser kalten Saison kein Holtz / weder zum Kochen noch sonsten gehabt / endlich genöthiget worden / mit dem Feind wegen Übergabe der Schlösser zu capituliren / dem zu folge die Guarnison mit fliegendem Spiel / fliegenden Fahnen / Kugeln im Mund / und andern militairs. Ehrenbezeigungen ausziehen / und die bey Forcirung der Linien / und währender Belagerung gemachte Gefangene / beyderseits restituiret werden solten / welches denn auch am 20. geschehen / an welchem Tage die Guarnison von denen Schlössern zu Freyburg aus / und gegen Rothweil marschiret / wozu sie 100. gesattelte Pferde / und 225. wagen erhalten haben: wie es scheinet / dörffte der Feind seine Armee aus einander gehen lassen / und woferne solches erfolget / möchten die Unsrigen ein gleiches thun.

Leipzig / vom 24. November. Von Dresden sind die meisten Ministri nach Warschau aufgebrochen / woselbst Ihr. Königl. Majest. von Pohlen zum öfftern conferiren / wie endlich ein beständiger Friede und Ruhe möchte restituiret werden. Es gehet anitzo die Rede / daß ein Friedens- Congreß unter Handen seyn solle. Es wird an unterschiedlichen schönen Statuen / so in dem Königl. Garten aufgerichtet werden sollen / sehr fleißig gearbeitet / und wollen viele / daß / wann solches zu seiner Vollkommenheit gelanget / man wenig seines gleichen finden werde. Ihro Hoheit der Königl. und Chur- Sächsische Printz haben zwar durch Schlesien nach Sachsen gehen sollen / ehe und bevor sie sich nach Warschau erheben / allein man hat mit letzter Post von dero Reise gar keine Nachricht erhalten. Sonsten will man gewisse Nachricht haben / daß der Pabst bey einer Versamlung der Cardinäle resolviret / im Fall die Türcken und Tartarn etwas gegen Pohlen unternehmen solten / verschiedene Potentaten und Republiquen zu ersuchen / solches Königreich mit allen Kräfften zu assistiren. Man hat von Rom die Nachricht / daß der Printz des Groß- Hertzogs von Toscane dieses Zeitliche gesegnet. Am Kayserlichen Hofe ist man noch immer resolviret / küuff-

künfftiges Frühe Jahr den Krieg gegen Franckreich mit aller Force zu prosequiren.

Stettin / vom 24. Nov. Aus Greiffswald und Anclam seynd die Brieffe voller Lamentationes / über die harte Einquartirung / so sie würcklich haben denn weil die Sachsen noch nicht abgezogen / und über dieses allenthalben Königl. Preußische und Hochfürstl. Holsteinische Garnisons in die Vor Pommerschen Städte einquartiret worden / so seind diese gute Leute doppelt beschweret / zwar ist dieses ihr Trost daß die Sachsen sich nicht feindselig gegen sie erweisen / sondern sich gantz freundlich aufführen / allein / weil sie Zeithero so gar sehr mitgenommen worden fället es ihnen dennoch schwer. Nun haben die Sachsen wieder einige Tage her viele Sachen / als Schüppen / Hacken etc. imgleichen Pulver / und andere Krieges-Nothwendigkeiten / durch diese Stadt nach der Oder gebracht / und in Kahne geladen / doch kan man von ihren Auffbruch aus diesem Lande noch nichts sicheres erfahren. Der Rede nach haben sie als Morgen aus denen Vor Pommerschen Orten auffbrechen / und hierher marchiren sollen / davon man mit morgender Vor Pommerschen Post mehrerers hören wird.

Stralsund / vom 15. Nov. Man hat aus Schweden abermahls eine Post-Jacht / und mit derselben viele Brieffe aus Stockholm und andern Orten besagten Königreichs erhalten / durch deren Einhalt das jenige / was unlängst von dem nach Finnland abzusendenden Succurs gemeldet worden / und das derselbe in völliger Bereitschafft / embarquiret zu werden / gestanden / confirmiret wird / auch würden der Königl. Rath / Herr von Fersen / imgleichen die Herren General-Majors / Schommer und Gründel / mit dahin abgehen. Zu Norköping sollen / leider / abermahls durch eine erstandene Feuers Brunst bey 40. Häuser eingeäschert worden seyn. Aus Schonen wird gemeldet / daß auff dem Lande in ein und andern Dörffern sich wiederum einige Kranckheiten äuserten / weßfalls alle Præcautiones / dem Ubel vorzubeugen / damit es sich nicht weiter extendiren möge / angewendet würden.

Aus dem Holsteinis. vom 18. Nov. Zu folge jüngsten Copenhagener Brieffen werden Se. Kön. Maj. von Dännemarck diesen winter in Dero Residentze sejourniren / und vor dem Frühling nicht nach hiesigen Landen kommen / weswegen dann auch der Herr Graff Steinbock / auf erhaltene Vermißion / sich dahin verfügen möchte / indem es ihme zu Flensburg allzueinsam seyn soll. Wie man sonsten vernimt / dörfften die Tractaten / wegen der Holsteinis. Affaire / ehistens wieder ihren Anfang nehmen. Von Wolffenbüttel wird advisiret / daß Ih. Hochfl. Durchl. der Herr Administrator von Hollstein Gottorff eine Tour nacher Lübeck zu thun Vorhabens wären / von dannen aber / nach einigem Auffenthalt / sich wieder zurück nach Braunschweig erheben würden. Von dem March derer Kön. Preußis. Troupen nacher Lentzen stehet nichtes Positives zu melden / wie wol man wil / daß schon würcklich einige Regimenter in dortiger Gegend eingerücket seyn sollen. Das Gerüchte von der Abreise Se. Kön. Maj. zu Schweden aus denen Türckis. Landen wil sich fast vermehren / jedennoch siehet man noch keine verläßige Brieffe von dannen / welche von dem würcklichen Auffbruch hochbesagten Königes einige meldung thäten / dahero noch alles vor ungewiß angenommen wird / biß von der Kön. Hoffstatt selbst dieserhalben einige Versicherung einkommen möchte.

Aus dem Hollsteinis. vom 30. Nov. Nachdem von dem Königl. Preußis. Hoff abermahlige Instantz an Ihro Königl. Maj von Dennemarck gethan worden / daß Dieselbe vergönnen wolten / so lange der bedrängten und bloquirten Vestung Könningen Lebens-mittel zukommen

zu

zu lassen / biß nach dem instehenden Neuen-Jahr die gütliche Tractaten und Conferentzien wegen derselben und derer beeden Hertzogthümer Holstein und Schleswig könten wiederum reassumiret / und unter Kayserl. Holl. und Englis. auch Chur- und Fürstl. Braunschweigis. mediation / zu vergnüglichen Ende gebracht werden: Als ist man annoch gewärtig / was desfals von Copenhagen hierauff in Antwort und zur Consolation besagter nothleidenden Stadt erfolgen möchte. Dem Hn. Graffen von Steinbock ist auff sein Ansuchen inzwischen erlaubet worden / von Flensburg / woselbst Se. Excell. sich bisher noch auffgehalten / nach Copenhagen überzukommen / zu welchem Ende ein Cayit. mit 40. Mann / wie man sagt / beordert worden / sie bis dahin zu escortiren und zu begleiten / und sollen nunmehro dieselbe würcklich auffgebrochen seyn / so daß man bald nach Dero Ankunfft von Erlassung der Schwedis. Gefangenen und ihren Transport nach Schonen wird zu hören haben. Mit Pommer. Brieffen continuiret / daß die Sachsen selbiges Land völlig quitiret / und ist die Marsch-Route bereits eingerichtet / solcher Gestalt / daß das Königl. Leib-Regiement nebst 2. Flemmingis. Battaillons nach Preussen / das Bareytis. und Brausen Regiement nach Littzauen / das Königl. und Eichstädter Curaßier-Regiement nach Groß- und Kleinpohlen abgehen. Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Hannover haben einen Medicum nach der Stadt Hamburg gesandt / um untersuchen zu lassen / ob der Warheit gemäß / daß die Kranckheiten allda sehr abnehmen / weilen derselbe solches nun also befinden / so erwartet man nun desto ehender von dannen eine höchst-angenehme Resolution / so wohl wegen Ausfuhr der Wahren / auch einer kurtzen Guarantaine der Reisenden halber. Aus Finnland hat man / daß die Rußis. Armee das Schwedis. Corps unter den Stücken von Stavastahus angegriffen / und endlich nach harten Wiederstand gäntzlich geschlagen / so daß die meisten gefangen genommen / und nur wenig davon gekommen.

Rostock / vom 2. Dec. Es sind dieser Tagen Ihr Excell. der Hr. General-Mayerfeld alhier durch paßiret / mit einer Escorte von etwa 20. Drogons. Sie arretirten sich nicht lange / sondern waren nur etliche Stunden / in Herrn Krauels Hause auff dem grossen Marckt / woselbst sie speiseten / und nach genommener Mahlzeit / prosequirten sie mit dero Suite ihre tour auff Stralsund. Von Dobran vernimt man daß daselbst in voriger Woche eine Müllers Frau das Unglück gehabt / daß / sie / wie sie das Mühlen Radt schmieren wollen / von dem sogenandten Kamrad ergriffen und biß an den Leib ins Rad gezogen worden. Sie hat in solchen jämmerlichen Zustand noch etliche Tage gelebet aber endlich den Geist auffgeben müssen: weil nun vor etlichen Jahren in Holstein eben ein solches luctuosus casus arriviret / so möchten die Leute bey solcher Handthierung umgehen / wol ein Exempel davon nehmen / und sich besser fürsehen.

ITALIEN.

Mayland / vom 8. November. Durch eine von Barcellona zu Genua angekommende Barque vernimmt man / daß die Catalonier in die Linien der Philippischen Armee eingebrochen / und viele Gefangene gemacht hätten / unter welchen man auch den Vetter des Duc de Popoli nebst vielem Frauen Zimmer von dessen Hoffstaat und 2. Capitains zählt / welche aus Barcellona übergelauffen wären. Der Duc de Popoli habe einen Trompeter in die Stadt geschicket / diese Gefangene abzufordern / mit Condition / daß er de-

nen

nen Catalonitern wieder geben wolte/ welche er von ihrer Seite bekommen hätte; Man habe aber solches abgeschlagen und dem Trompeter bedeutet/ daß sie alle in der Stadt entschlossen wären/ Philippum für keinen König zu erkennen/ wo er ihnen ihre Privilegia nicht ertheilete. Diese der Catalonier genommene großmähtige Resolution in Defendirung ihrer Privilegien und Freyheiten/ ist gewiß höchstmerckwürdig/ und wird der Erfolg lehren was diese Resolution vor eine Würckung haben werde.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 24 Novembr. Der Graf von Transac ist den 21sten zu Versailles angelanget/ und hat berichtet daß dasiges Schloß und 3 Forten sich mit Accord an dem Marschall de Villars ergeben. Den 16ten ist die Capitulation gezeichnet/ alle Puncto aber und Umstände davon sind noch nicht bekannt/ ohne daß die Guarnison/ so noch 4000. Mann starck/ mit aller gebührenden Ehren Zeichen aus und nach Rohtweil marschiren solle. Es sind in den Forten 12. Canons/ 10. Feuer Mörser/ 40 45000. Kugeln und 150000 Pfund Pulver/ wie auch noch auf 6. Wochen Lebens-Mittel vorgefunden worden. Man saget/ als wann unsere Armee noch wol 2. Monaht im Felde bleiben werde/ welches aber Confirmation erfordert. Von Madrit wird gemeldet/ daß aus Cadix eine Orlogs Schiffe ausgesegelt/ so den Haven von Barcellona einschliessen solle.

ENGELLAND.

Londen/ vom 21. Nov. Der Portugiesische Minister hat von seinem Hofe Ordre bekommen/ wegen den neuen von denen Spaniern gegen Portugal formirten Prätentionen/ bey Ihro Königl. Maj. der Königin zu klagen/ und vermöge der/ von deroselben bey Schliessung des Waffen-Stillstandes versprochenen Garantie/ um nachdrückliche Hülfe anzuhalten. Der Herr Graf von Peterborow ist vorigen Dienstag über Franckreich nach Sicilien gereiset. Man saget/ daß der Herr Chetwind nicht nach Turin/ noch an einige andere Höfe soll wieder versand werden/ weil bekandt/ daß er der Wiggischen Partey zugethan. Der Ritter Windsam/ hat als ein Mit-Glied des geheimen Rahts der Königin den Eyd abgeleget/ und Session davon genommen. Weiles jährig wegen dem Pulver-Vorraht/ so sind die Canonen gelöset und andere Freuden Zeichen geschehen/ auch der Prätendent/ Pabst und Teufel verbrandt worden.

SPANIEN.

Mataro/ 4 Meilen von Barcelona/ vom 1 Nov. Die Catalonier continuiren bey ihrer Hartnäckigkeit/ und sind nun stoltzer als sie jemahlen gewesen da sie nun täglich

Zahr-

Fahrzeuge mit Lebens Mitteln bekommen/ dann wegen den starcken Winden und verloffenen Jahrs Zeit keine Schiffe vor selbiger Stadt zum kreutzen verbleiben können Unser Lager leidet sehr viel durch die übergeloffenen Ridiren/ und den häuffigen Platz regen.

HOLLAND.

Haag/ vom 27. Nov. Allhier werden täglich verschiedene Conferentzien zwischen den Ministern Ihr. Königl. Maj. zu Dännemarck und Ihr. Königl. Maj. in Preussen/ unter Assistence des Käyserl. Abgesandten und Ihro Hochmög. Deputirten/ gehalten/ und will man/ daß solches wegen Beybehaltung des guten Verständnisses zwischen höchst-besagte beyde Königl. Maj. geschehe.

Haag/ vom 27. Nov. Man hat allhier Zeitung mit Brieffen aus dem Lager Ihro Durchl. des Printzen Eugenii/ daß mit J. Käys. Majest. Consens der Cardinal Piazza sich allda auffhielte/ und 2. a 3mahl nach dem Frantzösischen Lager gewesen/ und mit dem Marschall de Villars tractiret/ auff welche auch die Friedens-Negotiation zwischen dem Käyser und dem König von Franckreich diesen Winter über wieder vorgenommen werden könten. Man will auch allhier versichern/ daß verschiedene Conferentzien diese gantze Woche hier mit den Abgesandten von Dännemarck und Preussen gehalten worden/ zu verhindern/ daß diese beyde Cronen nicht in einen Krieg verwickelt werden möchten/ auch werden von J. Kays. M. und Ihro Hochmög. alle ersinnliche Mittel zu Hintertreibung dessen angewand: Es sollen auch bereits einige Ministres dieser wegen zu Berlin bey Ihro Königl. Maj. von Preussen so viel ausgerichtet haben/ daß der marsch der Trouppen nach Lentzen ausgestellet sey.

In der vorige Woche sind in Hamburg als vom 19. biß 25. November. in der Stadt ordentlich begraben worden 95./ wovon gestorben am hitzigen Fieber 37./ am Apostem 2. am Bruch-Schaden 1./ am Fieber 1. am Schlage 8./ an der Wassersucht 1./ im Kind Bette 1./ an der Mutter-Beschwerung 1./ an der Schwindsucht 9./ am Stein 1./ an der Bangigkeit 22./ an der Brust-Seuche 3./ in den Zähnen ein Kind/ Altershalber 5./ und zwey Kinder die todt gebohren. Hiernechst sind ausser der Stadt zu Sanct Jürgen 9./ aufm Armen Kirchhofe vorm Stein Thor 2. aufm Pesthofe 3. aus den Lazarethen und sonsten aus der Stadt die an verdächtigen Kranckheiten gestorben 47./ also alles in allen 156. und solchemnach abermahls 117. Personen weniger als in der immediate vorhergehenden Woche beerdiget worden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 98.

Freytag / den 8. DECEMBER.

TURCKEY.

Bender / vom 14. Octobr. st. v. Die Türckische Armee bey der Gräntze hat Ordre / den Winter daselbst stehen zu bleiben / auch haben die Tartarn auffs neue Ordre bekommen / ihre Pferde wol zu füttern / und zum Marche sich parat zu halten. Was ferner wird vorgehen / werde künfftig melden.

POHLEN.

Caminieck / vom 9. Novembr. Den 4ten haben Seine Excell. unser Herr Gouverneur eine gewisse Person ins Türckische Lager mit Briefen an den Tartar Han und den Seraskier geschicket. Den 5ten thaten dieselbe eine Tour nach dem Fort der Heil. Dreyfaltigkeit / allda sie die Arbeit in Augenschein nahmen / so bey recht schöner Witterung biß dato sehr avanciret ist; Als Seine Excell. im Rückwege durch Zwaniec paßirten / traffen Selbige den Rittmeister Gidmir auff seiner Rückreise an / welchen Seine Excell. vor einigen Tagen ins Türckische Lager geschicket hatten / dieser referirte / daß daselbsten eine Empörung unter denen Saphis gewesen wäre / in welcher sie den Aby Bassa hätten massacriren wollen. Seine Excell. begaben sich auff dieser Seiten gerade vor Chocim / allda wurden sie gewahr / daß die Fortification desselbigen Platzes fast zum Stande gebracht wäre / unterdessen aber wäre sie nicht absonderlich considerabel indem die Bastions überaus kleine / und der Wall sehr schmal / die Mauer von der Communication ist auch fertig / ingleichen noch eine andere / so sie das Thor zu bedecken gemacht / welches der bedeckte Weg / so Berg / ab biß an den Dniester gehet / gleichfals thut / und bey dem alten Schlosse auffhöret: Die dasige Türcken graben Löcher in die Erde / worinnen sie den Winter über wohnen wollen / auch siehet man 2. Häuser / davon das grösseste / so ihr Magazyn seyn / biß auff die Helffte nur mit Stroh / das andere aber mit Schindeln bedecket / welche Seine Excell. dem Seraskier unlängst zum Präsent überschicket / und in demselbigen hat gemeldter Seraskier auch seine Wohnung / Als Seine Excell. gegen Abend in Caminiec zurück kamen / besahen sie noch beym Mondenschein / was diesen Tag an der Arbeit vollbracht worden.

Lemberg / vom 15. Nov. Von der Gräntze kommen jetzo Zeitungen ein / daß die Türcken und Tartarn / so bey Chocim gestanden / nun grösseften Theils aus ihren Lägern in denen Quartiere gehen; der Seraskier-Bassa aber / nebst 3. andern Bassen / und bey die 20000. Janitscharen / über 100. Canons und Mortiers bey sich habende / sollen daselbst

zur Besatzung verbleiben / und der Tartar-Han hätte sich nach Bender begeben. In Reußland haben sich die Sächsischen Völcker in die Quartiere geleget / worüber die Cron Völcker malcontent seynd / und haben deßwegen an Ihro Königl. Majest. 2. Deputirte / als den Herrn General Ribinsky und Herrn Starosten Przedecky ernennet / wegen 3. Puncten zu suppliciren / und zwar (1.) um Evacuation der Sächsischen Völcker aus Pohlen und Littauen / (2.) daß von denenselben die Königl. Geistliche Güter nicht opprimiret würden / und (3.) damit Ihro Königl. Majest. der Cron Armee mit Gelde zu succurriren gnädigst geruhen wolten. Von obgesachten Cron Trouppen sind 2. Regiments Herren / Meldzianowski und Tymbrisky / nebst etlichen Cron Compagnien / und Quartiere zu machen / der Erstere nach Podgorze in die Cracauische / und der letztere in die Sendomirische Woywodschafft gegangen.

Warschau / vom 19. Nov. Man wil gewisse Nachricht haben / daß die Pforte den Durchmarsch Sr. Majest. des Königes von Schweden durch hiesige Crone / und die Restitution der gantzen Ukraine von derselben prätendirete / mithin mit erst hochgedachtem Könige von Schweden unter Adrianopel tägliche Conferentien gehalten würden / Ob nun wohl obiges mehrere Confirmation erfordert / so hat doch der Cron-Groß-Feld-Herr wieder einen Courier anhero gesandt / mit der Nachricht / daß der Durchmarsch Sr. Majest. des Königes von Schweden durch hiesige Crone von neuen gemachet würde. Und wird in offenen Zeitungen aus Podolien und Reußland confirmiret / daß die Türcken / an statt ihren Rückmarsch nach der Donau zu beschleunigen / nur vielmehr ihre Cantonirungs Quartiere in der Wallachey reguliren / und selbige durch öffters neu ankommende Detachementer von jenseit der Donau verstärcket würden: und nachdem sie Choczim in einen ziemlichen Defensions-Stand gesetzet / sie dergleichen auch noch bey Sorok anzuheben / und selbigen Ort gleichmäßig zu fortificiren resolviret wären. Da nun die Türckische und Tartarische Abgesandschafft / wie bekandt / von hier schon abgegangen / als stehet zu erwarten / was nach deren Ankunfft bey der Türckischen Armee dieselbe Resolution nehmen werde.

Warschau / vom 24. Novembet. Am verwichenen Montag hatten bey Ihr. Königl. Majest. 2. Deputirte vom Lidzkerker District Audience / welche baten / daß ihr Gebiet durch die nach Litthauen paßirende Sächsische Völcker nicht gravivet werden möge / und die Lublinische Deputirte halten an um Erleichterung des Proviants von denen Rauchfangen / weshalben sie mit denen Königl. Commissarils alhier tractiren. Aus Crakau wird berichtet / daß der Hertzog von Würtenberg mit seinem Regiment alda angekommen ist / und daß auch / dem Vernehmen nach von dem Sächsischen Commissariat / einige Regimenter Sachsen ihren Marsch nach Ungarn nehmen werden. Die Rußische Völcker / so der Fürst Repnin führet / setzen sich jetzo bey Pultowsk über / die übrige aber nehmen einen andern Weg.

Warschau / vom 21. November. Die Briefe aus Adrianopel vom 18. October bringen mit / daß die Ratification des neuen Friedens mit dem Czaar und der Pforte schon ausgewechselt sey / der Pohlnische Ambassadeur aber hätte nur die zwey Puncta von der Amnestie derer Schwedischen Adhärenten / und den Durchmarsch Sr. Majestät des Königs von

Schwe-

Schweden durch hiesige Crone reguliret/ unterdessen aber wäre demselben wegen Einräumung eines Stückes von der Ukraine vor die Zaporische Cosacken hinwieder proponiret worden/worüber gedachter Pohlnis. Ambassadeur/weilen solches in seiner Instruction nicht enthalten / sich nicht hat auslassen können/sondern vorgewendet/daß dergleichen Sachen auff den Reichs-Tag gehöreten. Vom Grafen Lanasco kommen öffters Expresse aus Camieniec an/welche unter andern mitbringen sollen / daß die Türckische Armee bey Chocim schon in etwas verstärcket worden / und man besorgete/daß alldorten/ ehe man sichs vermuthen möchte/etwas Widriges ausbrechen dörffte.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 26. November. Der Frantzösische Minister/Monsr. Besewalle/welcher sich zeithero zu Warschau auffgehalten / wird diese Woche allhier erwartet/ von seiner dortigen Abreise wird unterschiedlich discouriret. Die Sächsische Trouppen liegen noch in denen hiesigen Wärdern/worüber die Einwohner sich sehr beschweren / und höret man von ihrem Auffbruch noch nichts gewisses.

Königsberg/vom 26. November. Briefe von Petersburg vom 23. verwichenen Monaths melden/daß die Rußische Armee die Schweden in Finnland zum zweytenmal angegriffen und geschlagen haben solte/dabey der commandirende General samt den meisten Trouppen wären gefangen genommen worden. Man erwartet hievon mehrere Umstände / wiewohl einige dran zweiffeln wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 22. Nov. Se. Hochfürstl. Durchl. verlangen eine von von der Friedens Handlung zu Utrecht wohl informirte Person/ um sich selbige benöhtigten Falls zu bedienen / und solche an die benachbarte Cravse abschicken zu können/wie dann Jh. Käys. Maj. den bey letztern Friedens Congreß zu Utrecht gewesenen Legations Secretarium / Hn. von Adelshausen / an den Printzen Eugenium abgeschicket haben / und von selbigem zu vernehmen / in was Terminis die zwischen Sr. Durchl. und dem Marschall de Villars bishero in der Stille gepflogene Friedens Negotiation/ worauff selbiger seine Reise nacher Basel zu alldasigem Käys. Bottschaffter fortsetzen solte / und wann Franckreich favorablere Conditiones/ so ermeldter Secretarius anhero zu überbringen offeriret / würde alsdann der Hoff Canzler Graff von Sinzendorff / nach der Schweitz abgehen / umb den Schluß zu befordern.

Ober-Rhein vom 27. Novembr. Nachdem die Kayserl. Guarnison am 19ten dito aus den Freyburgischen Schlössern mit allen Ehren Zeichen/ wie bereits vorhin gemeldet/ ausgezogen / dieselbe annoch effective in 4000. gesunde Mannschafft bestanden/ auch 8 Stücke/ 4 Mörser 200 verdeckte und 400 Bagage-Wagens bey sich geführet/ und durch ein Frantzösisches Commando von dannen nach dem hohlen Graben escortiret / woselbst sie / dem Vernehmen nach/ an ein dahin commandirtes Kayserl. Detachement überliefert/ und von demselben nach Rodtweil convoyret werden sollen. In den Capitulations-Puncten

ten soll / wie man vernimt / folgender abantagieuser Articul mit inseriret seyn: Daß die sowol in der Stadt Landau als in dem Schlosse Kayserslautern zu Kriegsgefangene gemachte Guarnison wider auf freyen Fuß gestellet werden solten: Allein / ob man zwar dieses von versicherter Hand erhalten / so hat man doch bis dato die eigentliche und vollständige Capitulations-Puncta nicht in Erfahrung bringen können. Inzwischen wird berichtet / daß die Frantzosen bald nach besagten Accord 3. Canons gelöset / welches denen Marodeurs / so allenthalben sehr übel gehauset / ein Signal gewesen / sich wieder im Lager einzufinden. Sonsten hat man die vertraute Nachricht / daß die Frantzosen bereits viele Trouppen / sowol Infanterie als Caballerie / zu Breysach den Rhein repaßiren lassen / um die Winter-Quartiere zu beziehen / und sagt man / daß die gantze Frantzösis. Armee würcklich im Scheiden begriffen / um gleichfals über den Rhein zurück gehen / dürffte aber / jenseit Rheins / nicht weit aus einander verleget werden / weilen sich die Frantzosen flattiren / noch einige Winter-Expeditiones auszuführen.

Franckfurt / vom 28. Nov. Man will gewisse Nachricht haben / daß zwischen Ihr. Durchl. dem Printzen Eugenio und dem Marschall de Villars einige Unterredungen / wie man saget / über einen bevorstehenden Frieden zwischen Ihr. Käys. Majest. und dem Könige in Franckreich / gehalten worden / als wovon man ehestens etwas Gutes zu vernehmen verhoffet. Aus Coblentz soll eine grosse Quantität Rund- und Kriegs-Provision nach Traarbach gebracht seyn / weil die Frantzosen drohen / falsdiesen Winter der Friede nicht erfolgen solte / selbiges Schloß künfftige Campagne zu attaquiren. Die Fortificationes Werckeder Vestung Freyburg sind fast alle unterminiret / und sagt man / daß selbige bald gesprenget und ruiniret werden sollen. Es wird spargiret / daß Bonn an dem Reiche / auff dem Fusse wie Traarbach / ehestens übergeben werden soll. Der Marschall de Villars wird ehestens von der Armee nach Strasburg abgehen / und daselbst so lange verweilen / biß die gantze Frantzösische Armee ihre Winter-Quartiere bezogen.

Leipzig vom 27. Nov. Von Augspurg hat man / daß Ihro Königl. Hoheit der Sächsische Chur Printz am 6ten dieses / aus Italien daselbst angelanget / woselbst sich selbige einige Tage aufgehalten / sie werden noch einige Reichs-Städte besehen / und so dann ferner nach Dresden gehen. In hiesigen Landen fänget man an wiederum zu werben / und sollen von der angeschafften Mannschafft einige Regimenter recrutiret werden. Sonsten wird in diesen Lande / nebst einer Collecte vor der Armuht in dem Gebürge / welche sich mit Wurtzeln und Graß biß anhero gesättiget / noch eine freywillige Beysteur colligiret / wobey der

Bauer

Bauer obligiret ist/ von einen ganzen Guth/ wenigstens 1. Scheffel Korn/ und wer ein halbes in Besitz hat/ muß einen halben Scheffel nach dem Gebürge liefern. Die von Adel müssen nebst Korn auch Geld geben/ welches Patent in alle begüterte Crayse versandt ist/ die sich dann auch so wohl angegriffen/ daß von jeden das allerwenigste 20. Scheffel Korn/ nebst 50 Rthlr. in dem Meißnischen Crayse geliefert worden. Der Herr geheimte Raht Rechenberg hat 500 Scheffel und 1000 Rthlr. auch andere reichlich gegeben. Der Herr Ober-Hoff-Marschall Baron von Leutendahl hat 6000 Rthlr. und hiesiger Magistrat 1000 Rthlr. gegeben. Ihro Königl. Majest. selbsten haben 10000 Rthlr. aus der Steur-Casse zuliefern verordnet/ ohne daß man noch weiß/ was Ihro Majest. die Königin und Königl. Frau Mutter gnädigst bewilligen möchten.

Berlin vom 30. Novembr. Von Clebe wird berichtet/ daß die Deputirten der Land-Stände/ Ritterschafft und Städte über Sachen/ das Land betreffende/ Conferentzien gehalten haben/ daraus präsumuniret wird/ daß kein ordinair Land Tag in diesem Jahr seyn werde. Man will/ daß der Herr Vici-Cantzler/ Herr von Hoym nach dem Haag gehen werde. Hier zu Lande sind alle Wochen 4. mahl Beth-Stunden angeordnet/ daß GOTT die contagieuse Seuche gnädiglich abwenden wolle. Der Königl. geheime Raht/ Staats-Minister und Marschall Herr von Bieberstein/ ist von hier wieder nach Berlin gereiset. Der Fürst Gagarin von Siberien ist wiederumb von hier nach Italien gereiset/ nachdem er von Moscau über Riege hier angelanget/ und sich in cognito aufgehalten/ ohne daß der Rußische Minister bey ihm gewesen/ und saget man/ daß er/ die Religion mit der Römis. Catholischen zu vereinigen/ von Ihr. Czaarisch. Majest. in Commißis haben/ und bevolmächtiget sey.

Stettin vom 27. Nov. An die allhier in Guarnison liegende Hoch-Fürstl. Hollsteinische Trouppen ist Ordre gekommen/ sich fertig zu halten/ um diese Woche marschiren zu können/ weil die 2. Batallions von denen würcklichen Hollsteinischen Trouppen/ welche sie ablösen sollen/ bereits am Sonnabend in Pasewalck eingerücket/ es scheinet aber/ als wann es sich mit dem Außmarsch selbiger Trouppen noch wohl einige Tage verzögern möchte/ indem so wohl an denen Officirern als Gemeinen zuvor ihre Gage/ für die 2. Monate/ daß sie in Fürstl. Hollsteinis. Diensten gestanden/ ausgezahlet werden solle/ bey dero Abmarsch werden dieselbe des Hoch-Fürstl. Eydes erlassen werden.

Anclam/ vom 29. Novembr. Nunmehro hat man gute Hoffnung/ daß dieses Land innerhalb 3. biß 4. Tagen auch von denen Sächsis. Trouppen gäntzlich wird evacuiret werden/ massen den 24. dieses ein Courier aus Pohlen von Sr. Majestät dem Könige Augusto anlangete/ welchem den 25. und 26. noch 2. andere folgeten/ mit Ordre/ daß besagte Trouppen das Pommerische

tische Lande eiligst quitiren solten. Worauff dann alle Regimenter zu einem schleunigen March beordert wurden / und seind schon gestern und heute unterschiedene Regimenter abmarchiret / auch alle übrige Trouppen von denen hier entlegenen Oertern gleichfalls in voller Bewegung begriffen. Der Herr General-Krieges-Commissarius von Kiesewetter hat sich gestern bereits mit der Cavallerie von hinnen begeben / und der Herr General Hallard / wie man saget / als morgen auch auffbrechen / der Herr General Lieutenant Graff von Lützelbourg aber dörffte mit dem Rest als einer Arrier-Guarde / imgleichen nächstens folgen. Der Abmarch ist biß dato in guter Ordnung und sonder Desordres geschehen in dem man noch niemand darüber einige Klage führen höret / derowegen man zu denen letzten Trouppen / die noch im Abzuge begriffen / sich ein gleiches versiehet.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Dec. Albier ist auff Kön. hohen Befehl männiglichen verbotten / sich in den Städten des Abends ohne Facckeln oder Leuchte bey wilkührlicher und nachdrücklicher Straffe nicht sehen zu lassen / und geschiehet solches darum / damit man auff alles und jedes ein wachsahmes Auge haben könne. Die Schiffe werden auch noch continuirlich in Beschlag gehalten. An statt des Magazins / so nach der Trave geführet / wird in Kiel anitzo ein neues auffgerichtet / so aus 15000. Tonnen Rocken bestehen solle / weswegen die Hn. Commissarien beschäfftiget / die benöhtigte Boden und Häuser darzu auszufinden. Es ist auch auff Kön. hohe Ordre eine Vermögens Steur ausgeschrieben worden / deswegen alle und jede Unterthanen vor den Commissarien auff ihr Eyd und Gewissen aussagen müssen / wieviel selbige in Vermögen haben / wornach dann der Anschlag und Tara formiret werden solle. Zu Schleswig werden die hohen Gerichte fortgesetzet / und ist allda dem Rahte auff geschehene Vorfodern anbefohlen / denen Bürgern und Einwohnern kund zu thun / daß selbige sich bey den Gerichten anzumelden / und rechtlicher Entscheidung zu gewarten hätten. Der Heer Graff Steinbock hat seine Reise mit einer Convoy nach Copenhagen angetreten. Aus Finnland continuiret / daß die Schweden allda von den Russen totaliter geschlagen / und alle Anstalten gemachet würden / bey einfallenden starcken Frost nach Schweden übergehen zu können / woselbsten alles in der grösten Confusion / um sich je länger je mehr Factiones hervor thun sollen. Von Berlin hat man / daß der Herr geheimte Rath Göritz sich noch alda auffhalte / und man den eigentlichen Tag dessen Abreise nach Braunschweig noch nicht gewiß in Erfahrung bringen könte. Der Herr Amtmann von Bassewitz ist auch noch alda / und dörffte derselbige seine Reise nach Jh. Czaarisch. Maj. nicht antreten. Der Sächsis. General / Graff von Wackerbarth / ist bereits von Berlin abgereiset / wird sich aber an einen gewissen Ort so lange arretiren / biß der Hr. General-Feldmarschall von Flemming bey ihm gekommen / um beyderseits nach Warschau zu gehen / von Jh. Kön. Maj. von Pohlen Instructiones zu den Congreß in Braunsw. zu erhalten.

Aus dem Hollsteinis. vom 3. Dec. Am Kön. Dänis. Hofe hätte man wegen Vesthaltung der Alliantze von Jh. Czaaris. Maj. noch mehrere Versicherung erhalten / und daß besagte Jh. Maj. das Interesse dero Hohen Alliirten in allem ferner observiren wolten; wegen des marsches.

der

der Preussis. Trouppen wird nun weiter nichts gehöret / und so viel man vernommen / wird am Kön. Preußis. Hofe alle Mühe angewandt / Se. Durchl. den Administrator von Hollstein zu restituiren / und solte zu diesem Ende G. Excell. der Graff von Dohna / imgleichen der Herr Baron von Göritz nach Braunschweig / zu dem vorseyenden Congreß abreisen. Desgleichen wurde von Jh. Käyserl. Maj / wiewol der Herr Graff von Schönborn alda schon persistirte / noch ein Minister dahin abgehen / um alle Officia anzuwenden / wo möglich / einen Frieden zwischen den Nord. Potenzen zu wege zu bringen. Es wird annoch debitiret / daß der Schwedis. Envoye Friesendorff sich in Braunschweig incognito auffhalte. Es wird nochmahls vermeldet / daß der Herr Imhoff in Sachsen auff freyen Fuß gestellet sey / gegen Erlegung 40000. Rthlr. Briefe aus Petersburg melden / daß Jh. Czaarisc. Maj. beschlossen / deroselben Trouppen diesen winter noch mit 60000. Mann zu vermehren / um / so die Türcken zukünfftiges Jahr etwas zu unternehmen gedächten / denenselben das Haupt bieten zu können.

Wißmar / vom 30. November. Am verwichenen Dienstage wurden die hiesigen Artillerie-Bedienten / in Präsence Sr. Excellentz des Herrn General-Gouverneurs von Mayerfeld / exerciret / und hatten anbey die Feuerwercker ein kleines Lust-Feuerwerck verfertiget / welches bey der Anzündung sehr wohl anzusehen war. Die Schwedischen Dragoner / so sich in hiesiger Vestung befunden / musten dieser Tagen / nachdem sie ihre Pferde / Sattel / Pistolen und Carabiner abgeliefert / zu Fusse von hier nacher Stralsund marchiren; dahin sie / unter Bedeckung einer kleinen Escorte / abgeführet wurden / von dannen selbige / der Rede nach mit denen sich aldort befindenden Fahrzeugen nacher Schweden transportiret werden sollen / um bey denen in selbigem Königreiche anjetzo neu auffzurichtenden Cavallerie-Regimentern employiret zu werden. Mit denen gleichjetzo eingelauffenen Pommerischen Brieffen vernimmt man / daß nunmehro die Sächsischen Völcker von dannen auch auffbrechen / und im würcklichen Abmarch begriffen wären / so daß die dortigen Einwohner mit Ausgang dieser Woche von allen vormahls gehabten feindlichen Trouppen befreyet zu seyn verhoffeten. Aus Orient continuiret daß die Türcken den mit Rußland getroffenen Frieden nicht zu halten gesonnen / welches dann auch leicht zu glauben / weil die Pforte durchaus von denen Puncten die der Effendi denen Rußischen Gesandten vorgetragen / nicht abstehen will.

ITALIEN.

Venedig vom 21. Nov. Von Veronna hat man Nachricht / daß die Teutschen Trouppen / welche nach Teutschland im march gewesen / commandiret worden. Zu Bresse wird Se. Hoheit / der Churprintz von Sachsen erwartet. Der Bischoff von Stardono ist vor einigen Tagen gestorben. Von Florentz hat man / daß / weilen der verstorbene Erb-Printz von Toscona keine Erben hinterlassen / der Printz Gaston / so gleichfalls ohne Erben ist / als Erbprintz von Toscana und Hetrurien erkannt worden.

Farnck.

FRANCKREICH.

Pàris / vom 26. Nov. Die Briefe aus Madrit vom 6. dieses vermelden / daß Don Franciſco Tinajero an den König angeboten hatte / um eine Faarique von Kriegs-Schiffe / in der Habana aufzurichten / und in 4 Jahren 10 Schiffe / jedes von 60 Stücken / zu bauen; Und man berichtet / daß dieses von Seiner Majeſt. approbiret / und ihm auf Proviſion 180000 Stück von Achten / aßigniret waren / um das Werck anzufangen. Von Cadir iſt eine Esquadre Kriegs Schiffe abgeſegelt / um dem Hafen von Barcellona zu bloquiren. Von unſerm Lager am Ober-Rhein wird debittiret / daß ſolches nun nach Eroberung der beyden Schlöſſer von Freyburg noch wol 2. Monath im Felde bleiben dürffte / und daß der Marſchall de Villars nicht vor dem Febr. bey Hofe erwartet würde.

HOLLAND.

Haag / vom 30. Nov. Die Miniſtres Ihro Czaariſchen Majeſt. wie auch von Dennemarck und Pohlen Majeſt. haben denen Herren Deputirten Ihro Edel-Hochmögenden hinterbracht / wie daß ihre hohe Herren Principalen / auf Perſuaſion Ihro Käyſerl. Majeſt / und der beyden See-Puiſſancen / Gevollmächtigte ernennet / bey dem Congreß in Braunſchweig gegenwärtig zu ſeyn / um mit der Kron-Schweden über einen Frieden tractiren / von dieſer Declaration iſt hieſiger Schwediſche Miniſter benachrichtiget / und zugleich erſuchet worden / in die Wege zubringen / daß gleichfalls von Schwediſcher Seiten Gevolmächtigte verordnet werden möchten / dieſe Friedens Handlung in kurtzer Zeit glücklich zum Stande bringen zu können. Worauff beſagter Miniſter verſprochen an den Senat zu Stockholm deswegen zu ſchreiben / und dieſe Sache auf das Nachdrücklichſte zu recommendiren. Man ſaget auch / daß / wann Schwediſche Geſandte ernennet ſeyn werden / Ihro Hochmögenden auch einige abſchicken werden / um durch dero und Ihro Käyſerl. Majeſt. und Chur-Fürſtl. Durchl. von Hannover Mediation die Kriegende Partheyen zu vereinbahren.

NOTIFICATION.

Im Glatten-Aal / iſt im Buchladen / bey Chriſtian Gotthold Garman / zu haben / der Evangeliſche Nord-Stern / deſſen dreyfache wunderbahre Veränderung / unter Ihro Königl. Majeſtät in Schweden CAROLO dem 12. in 8.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürſtl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 99.

Montag / den 11. DECEMBER.

TURCKEY.

Extract Schreiben des Generals Saar dato Bender 28. Oct. Die Türcken sind anitzo in Celebrirung ihres Bayrams Festes begriffen/ nach dessen Endigung man bald sehen wird / wie die Affairen sowohl wegen Pohlen als sonsten lauffen werden: Sie stehen fest auf ihren Prätensionen. Die Türckische Armee hat sich zu separiren angefangen / und sollen zu Choczim nur 6000. Janitscharen zur Guarnison verbleiben/ die übrigen aber alle in der Moldau/ Siliſtrien und anderen Orten ohnweit der Pohlnischen Gräntzen in die Winter-Quartiere verleget worden seyn/ und werden auff künfftiges Frühjahr / nicht allein diese Trouppen wiederum zusammen rücken/sondern noch dazu mit einer gröſſern Macht aus den entlegensten Provintzien verstärcket werden. Ihro Majestät der König von Schweden sind nun in vollkommener Gesundheit/wann und auff was Art und Weise aber dieselbe aus diesem Reich auffbrechen werden/ bleibet noch secretirt.

POHLEN.

Kracau vom 25. Nov. Weil der Fürst Lubomirski/ sonst Staroſte Spiski/so die Ungarischen dreyzehen Städte in Pfandes-Possession hält/ das Proviant den Sachsen zu liefern sich geweigert / ja so gar die Passage/ auff seine Güter gehend/ verhauen lassen/ als seynd deshalber 2. Battaill. Sachsen dahin commandiret worden/welche gleich nach dem auf künfftigen Montag fallenden Feyrtäg auffbrechen/und ihr möglichstes alldar tentiren werden/den Ausgang in hoc puncto erwartet man mit Verlangen / Erwehnter Herr Staroſta soll nach Hinterlassung etlicher 100. Mann von seiner Militz sich selbst in Hungarn begeben haben.

Weichsel-Strohm / vom 28. November. Man siehet von guter Hand Briefe aus Petetkau/welche melden/ daß man daselbst Nachricht habe/wie daß der Littauische Adel an dortigen Gräntzen zu Pferde sässe / um denen Sächsischen Trouppen die Winter-Quartiere in selbigen Landen zu verwehren vorwendeten/daß sie besagter Trouppen Aſſistence nicht benöthiget/und wolten sie / im Fall der Noth sich schon selbst beschützen. Ferner wird berichtet/daß zwischen der Cron-Armee und denen Sächsischen Trouppen gleichfalls ein grosser Streit wegen der Winter-Quartiere entstanden sey/welches beydes/wann es sich also verhält/von grosser Consequence seyn dörffte und gar leicht zu einigen Weiterungen Anlaß geben könte. Aus der Wallachey war unterm 6. November die Nachricht eingelauffen / daß nemlich die Türcken nicht allein auff ihren alten Prätensionen beſtünden

sondern

sondern auch den Tribut an den Tartar-Han vermehret/und ausser Cedirung eines Theils der Ukraine auch die Vestung Caminet haben wollen.

Warschau / vom 25. Novembr. Uber die vorhin gemeldete Litthauis. Deputirte seynd deren noch mehrere von verschiedenen Districten alhier angelanget welche gleichfalls um Audientz bey Ihro Königl. Majest. und um eine Sublevation von der Sächsis. Einquartirung sich bemühen. Gestern seynd auch verschiedene Königl. Ministri / und unter andern der General Janus aus Sachsen allhier ankommen / um so wohl in publicis als militaribus rebus mit Ihro Königl. Maj. zu conferiren / und sodann hernach das nöthige in Sachsen zu regulieren. Von der Türckis. Gräntze hat man über das mit letzterer Post gemeldte weiter nichts erhalten/als daß der Gesandter selbsten dem Gouverneur zu Kamineck zu wissen gemacht/ daß er mit einer Guarnison von 20000. Janitscharen zu Chozim verbleiben und die übrige Türckis. Trouppen auseinander in die Winter-Quartiere gehen lassen würde mit der wiederhohlt gethanen Versicherung/ daß er sich vor ein besonderes Glück schätzete / daß er bey solcher Gelegenheit ferner von seiner Freundschafft profitiren / und die Correspondentz mit ihm continuiren könne. Aus Preussen hat man die Nachricht / daß die Russen bereits dasiges Land quitiret/und von dar ihren marsch gegen Pultowsk fortgesetzet hätten; Sie haben aber bey ihrem Durchmarsch die Einwohner ziemlich dort mitgenommen. Der General Major Cavenac soll nun auch mit seinem Regiement aus der Stadt Thoren heraus marschieren und in der Culmis. Woywodschafft die Winterquartiere beziehen/ zu welchem auch aus Cujavien und der Dobrzinskis. Landschafft einige Deputirte abgeschicket worden / um bey ihm wegen der von seinen Leuten in jüngstem Durchmarsch begangenen Excessen Satisfaction zu verlangen.

PREUSSEN.

Dantzig vom 2. Dec. Hier ist alles in voller Unruhe weil die Cosacken in der Ukraine eingefallen / und die Pohlen mit denen Sachsen wegen der Quartiere in grosse Uneinigkeit gerahten / und sollen 3. Sächsische Regimenter ziemlichen Schaden dabey gelitten haben. Denen abgegangenen Türck- und Tartarischen Gesandten haben einige der vornehmsten Pohlnischen Magnaten im Vertrauen zugeredet/ sie möchten sich doch zu einer Parthey schlagen/hernach würde sich das Ubrige schon geben/auch sollen die Gesandten / auff dieser Zurede sehr übel zu frieden seyn gewesen mit der Russen Durchmarch und Stillstand in Pohlen / doch haben sich die Russen obligiret / nicht stehen zu bleiben.

DENNEMARK.

Copenhagen vom 2. Nov. Ih. Kön. Hoheiten des Cron Printzen Gebuhrts Tag/ da derselbe das 15. Jahr angetreten / ward am 30 passato sehr magnif. Celebriret: Nach der mittags Mahlzeit / welche sehr spät geendiget wurde / erhuben sich die Kön. Herrschafften in der Commoedie/ welche um 8. Uhr zu Ende war/ da sie sich dann wieder zur Taffel begaben/ und da am mittage so wol mit Vocal- als Instrumental Musie auffgewartet worden / liessen sich des Abends die Paucken und Trompeten bey dem Gesundheits Trincken fleißig hören / womit dann dieser Tag in allem Vergnügen geendiget worden. Desselbigen Tages um halb 5. Uhr kam der Herr Feldmarschall Graff Steinbock mit 2. Carossen und 4. andern wagen glücklich an / und bezoge darauff das ihme angewiesene Logiment / woselbst ihm eine wache von 2. Granadiers vor der Haus Thüre gesetzet wurde. Gestern mittag liessen Ih Kön. Maj. denselben gnädigst zur Taffel invitiren / und speisete er mit der Kön. Herrschafft / worauff er vom Schloß sich wieder in sein Logiment begab. Es ist an alle wachten

ten befohlen worden / im vorbey fahren und gehen / selbigem gleiche Honneurs als unsern Generals zu erweisen. Ihr. Kön. Maj. thun ihm alle Gnade an / geben ihm ein freyes Haus / Holtz und dergleichen / auch ist befohlen / daß er eine freye Tafel haben solle. Der gemeine Mann wartet fleißig bey seinem Hause auff / und ist begierig um ihn beym ausfahren zu sehen. Heute war er wieder zu Hofe / da dann viele menschen ihm nach liessen. Der Herr Baron von Söhlendahl / extraord Envoye am Englis. Hoffe / hat dahin seine Reise angetreten / und erwartet man / so bald derselbe alda arriviret / den Hn. Envoye extraord. Rosenkrantz zu Hause.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 25 Novemb. Ihro Käys Majestäten haben sich mitwochs in dem so genandten grünen Lusthaus und Albern in der Erdberger Maas mit Jagen belustiget / so von undencklichen Jahren nicht geschehen / einen grossen Bären gefället / und waren nachdeme in der Käyserl. Burg glücklich zurück angelanget; Von dar hingegen des Nachmittags Ihro Majest. die jüngst-verwittibte Käyserin nebst dero Durchl. Ertz Herzoginnen nacher Schönbrunn sich erhoben / daselbsten verweilet / so dann wieder anhero gekehret. Ubrigens ward aus der Nord-Oesterreichis. Herrschafft Arlberg als etwas merckwürdiges berichtet / daß allda im Thal Muntafun / von einem Lucas Tschaffen / der im Jahr 1612. gebohren / und im Jahr 1679. gestorben / nachfolgende Erben von ihm entsprossen / und nicht allein ohne Tadel oder mackel gebohren / sondern auch alle zur Heil. Tauffe gebracht worden: Nemlich dieser Lucas Tschaffen hat erzeuget 4. Söhne / die noch im Leben und 1. Tochter / welche vor einer Zeit dieses Zeitliche gesegnet: Der erste Sohn Joannes 78. Jahr alt / hat aus 21 Ehen 16. Kinder / so 126 und diese 142 Kinder erzeuget: Der andere Sohn Lucas 76 Jahr alt / hat aus 3. Ehen 19 Kinder so 111. und diese 130 erzeuget: Der 3te Sohn Peter 74 Jahr alt / hat aus 3. Ehen 27. Kinder / so 108 und diese 135 Kinder erzeuget: Der 4te Sohn Johann Ulrich 70. Jahr alt / hat aus 2. Ehen 13 Kinder / so 55. und diese 68. Kinder erzeuget: Die Tochter Anna Maria / so mit Thomas Fritzen verheuratet gewesen / hat gebohren 12. Kinder / so 56. und diese 86. Kinder erzeuget / seynd also von diesen 4 Brüdern und einer Schwester 87. Kinder / 456. Enckeln / und 548. Ur-Enckeln / dann in Summa 1091. Personen hergestammet.

Ober-Rheinstrom / vom 28. Nov. Am Montag haben Ihro Durchl. Printz Eugenius mit dem Marschall de Villars eine Conferentz zu Rastadt über den Frieden gehalten / dieselbe hat 2. Stunden gewähret / und haben beederseits 100. Mann Granadier und 100. Reuter die Auffwartung gehabt. Die feindliche Armee gehet aus einander / und sol die mehreste Cavallerie von selbiger schon den Rhein paßiret seyn / 40000. Mann bleiben im Elsaß / 30000. in Lothringen / der Rest aber wird in das Burgundische und Champagnische verleget werden. Der Gouverneur von Freyburg ist mit seiner Guarnison zu Villingen angelanget / und hat mit sich gebracht 4. Stück / 2. von 6. und 2. von 4. Pfund schiessend / 2. Mörser / ziemliche Munition / auch 25. Schuß für jeden Soldaten / alle Registratur und Documenten ꝛc. auch hat die Frantzösis. Generalität 225. Wägen und 100. Reit Pferde her gegeben. Daß aber die Guarnison von Landau nebst der von Käyserslautern durch diese Capitulation gleichfals auf freyen Fuß gestellet ist / bleibt ohne Grund. Unser seitigen Verlust / was theils todt geschossen / desertirt und verlohren gangen / rechnet man auff 4000 Mann. Hingegen sollen die Frantzosen während der Belagerung über 20000. Mann verlohren haben.

Breßlau /

Breßlau / vom 28. Nov. Neuliche Brieffe aus Orient berichten / daß der Herr General-Major Bassewitz und Herrn Oberste Schwerin von Adrianopel über Bender abgereiset / und nunmehro alle Augenblick wieder in Teutschland vermuhtet würden / wie auch / daß der Groß-Vezier Aly-Bascha würcklich initio Octobris schon seines hohen Amptes entsetzet / und in Gefangenschafft / biß auff fernere Ordre / geleget worden / weil er dem Schwedischen Interesse / wider des Sultans Ordre / sich widrig bezeiget.

Hildesheim / vom 4. December. Wie man vernimmt / sollen die Churfürstl. Hannoverischen Regimenter / welche am Rhein gestanden noch Hause beruffen seyn / um daselbst im Lande in die Winter-Quartiere verleget und recrountiret zu werden. Von der Holsteinischen affaire glaubt man für gewiß / daß selbige ehistens durch einen gütlichen Vergleich werde zur glücklichen Endschafft gelangen / und höret man auch ferner nichts mehr von dem March derer Königl. Preußischen Trouppen nacher Lentzen. Aus dem Orient haben jüngste Brieffe über Wien versichert wollen / daß Se. Majestät der König von Schweden nun gäntzlich resolviret wären / das Türckische Reich zu verlassen ob aber Se. Majestät über Land / oder zu Wasser / Dero Reise antreten werden / davon scheinet man noch nicht vollkommen vergewissert zu seyn.

Berlin / vom 1. December. Ihr Königl. Majestät. befinden sich annoch zu Wusterhausen / werden aber nach Cöpnick gehen / um daselbst eine Musterung unter denen Artillerie-Bedienten vorzunehmen. Ihro Excellence der Hr. Graf von Flemming sind von hier / ohne zu wissen wohin / abgereiset / haben aber dero Domestiquen zurück gelassen. Der Holsteinische Minister Herr von Bassewitz / so sich hier eine Zeitlang arretiret / wird mit dem ehesten nach Stettin abgehen / und ist alles zu seiner Abreise veranstaltet. Einer Wittiben Sohn allhier / Schurian genannt / hat einen Schwedischen Lieutenant aus Versehen / da er die Finte besehen wollen / erschossen.

Stettin vom 1. Decembr. Laut denen allhier aus Vor Pommern eingelauffenen Nachrichten / sind die einige Zeithero in hiesigem Lande gelegene Sächsische Regimenter am verwichenen Montag auffgebrochen / nunmehro in würcklichen Heraus-March begriffen / so daß als heute die letzten aus Anclam marschiren werden. Dem Verlaut nach dörfften die wenigsten hierdurch / sondern die meisten zu Schweedt über die Oder gehen. Die Hollsteinische Trouppen / so die hiesigen ablösen sollen / liegen noch auf einige Meilen von dieser Stadt / und glaubet man / daß sie künfftigen Montag ein und die hiesigen ausmarschiren werden. Der Herr Obriste Horn welcher die Holl-

steinische

steinische Trouppen commandiret / ist von Ih. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Hollstein zum General-Major ernenet worden / und wird ferner das Commando hier behalten.

Anclam / vom 3. December. Nach jüngsten Bericht ist endlich der Abmarsch derer Sächsischen Trouppen erfolget / so daß wir nunmehro gäntzlich von selbigen befreyet seynd; sie haben ihren March über Stettin/und so ferner nach Pohlen genommen / auch ist alles mit sehr gute ordre abgegangen / und keine Einwohner etwas mit Gewalt hinweg genommen worden/daß sich also niemand zu beschweren Ursache hat. Es haben zwar viele Wagen und Pferde / zu Fortbringung der Bagage ꝛc. angeschaffet werden müssen / jedoch unter der Versicherung / daß sie solche aus dem Brandenburgischen wieder wollen zurücke senden. Da man nun in diesen Landen des lieben Friedens und Ruhe genieſſet / so ist ein jeder / sowoll in denen Städten als auff dem Lande / hertzlich darüber erfreuet / und wünschet mit denen Seinigen / daß der Allmächtige GOtt uns unsere Länder für dem schädlichen/ Land und Leute verderblichen Krieg / welchen man insonderheit dieser Gegend über 2. Jahre ziemlich hart empfunden / in Gnaden bewahren / und einem jeden bey seinen noch wenig übrig behaltenen Gütern beschützen und erhalten wolle! Man saget / daß ehistens ein Danck Fest in denen Pommerischen Landen solle verordnet und ausgeschrieben werden.

Stralsund vom 3. Dec. Der Herr General Gouv. von Meyerfeld wird stündlich alhier erwartet / und dörffte nach dessen Arrivement bald zu vernehmen seyn / ob einige Trouppen / mit denen ehemahls aus Schweden gekommenen Proviant Schiffen / so zur Abseegelung fertig liegen / noch vor einfallenden harten Frostwetter nacher Schonen übergeführet werden sollen. Es wird auch täglich wieder eine Post-Jacht aus dem Königreich Schweden vermuthet / um zu erfahren / was in Finnland zwischen unserm Corpo und der Rußis. Armee vorgefallen / allermaſſen die Gerüchte schon einige Tage her von einer alldort geschehenen Battaille herum gegangen / derowegen man nach dem wahren Verlauff und Umständen grosses Verlangen träget.

Aus dem Hollsteinis. vom 7. Dec. Es wird versichert / daß die Vestung Dönningen solle proviantiret werden / als wornach die Stadt und Guarnison hertzlich seufftzet / da an allem / sonderlich Holtz und andern Nothwendigkeiten / es äuſſerst gebricht. Der Herr Baron von Söhlendal / so von Ih. Kön. Maj. von Dännemarck ernennet ist / nach dem Engelländis. Hoff zu gehen / ist zu Anfang dieser Wochen in Glückstadt

angek-

angelanget / um von seinem dasigen Hrn. Vetter / dem Stats und Regierungs Raht / der ein Bruder von dessen Vater / dem seligen Hn. Reichs Hoff Raht von Söhlendal in Wien / gewesen ist / Abschied zu nehmen. Der Congreß zu Braunschweig sol noch auff den 20. dieses fest gesetzt verbleiben / doch wird der Herr Graff von Schlick aus Wien von dem Käys. Hoff nicht ehender dahin sich begeben / bevor der Graf von Schönborn von dem guten gemachten Anfang der Conferentien Versicherung gegeben hat.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Dec. Ihr. Durchl. der Herr Administrator in Holstein hat sich von Braunschweig nach Lübeck erhoben / desgleichen alle andere Bediente / woselbsten selbige den Winter über zu verbleiben gedencken. Der Herr Graf von Reventlau hat deswegen seine Reise ausgestellet. Der Hr. Graf von Schönborn ist von Wien bereits nach dem Congreß zu Braunschweig verreiset. Wie verlautet / so haben die am Rhein gewesene Churhannöverische und Wolfenbüttel. Trouppen Ordre erhalten / nach Hause zu marchiren / weilen der Friede zwischen Ihr. Käyserl. Maj. und den König von Franckreich fast so gut als richtig seyn soll. In Schweden haben sich die Sachen nach der letzten Niederlage in Finnland sehr geändert / und soll auf Zurasten des alten Adels / die Regierung von der Printzeßin Ulrica angetreten seyn. Aus dem Stifft Bremen wird advisiret / daß eine Battaillon von des Hrn. Brigadiers Wolffens / imgleichen eine von des Hrn. Brigadiers Prätorii Regiment sich zum stündlichen Aufbruch fertig machte / auch deswegen die Felo Equipage und Zelten nebst allem Zubehör fertig gemacht und im Stande gebracht würden / wohin aber selbige ihren March nehmen würden / wüste man noch nicht. Die aus Brabant gekommene Holsteinische Trouppen haben / weilen man selbige nicht durchs Hannöv. paßiren lassen wollen / sich durch das Brandenburgische nach Pommern begeben / allwo sie in Stettin sollen verleget werden. Indem auff den 28. passato zu Berlin gehaltenen geheimten Raht / welchen alle fremde Ministers beygewohnet / sol wegen der Vestung Lönningen / etwas von dem Holsteinischen Minister / Hr. Baron von Görtz / übergeben seyn / welches darauf nach Jh. Kön. Maj. von Dännemarck zur Ratification übersandt worden.

ITALIEN.

Mayland / vom 10. Nov. Von Piacenca wird berichtet / daß nicht der regierende alte Groß Hertzog von Florentz / sondern dessen Erb Printz gestorben / wesgegen in Italien ein neuer Krieg besorget würd / wie dann die Kayserl. Volcker / welche aus Hispanien Landen nach Teutschland / und so weiter in Hungarn gehen sollen / beordert worden / im Mantuanischen liegen zu bleiben. Man will indessen versichern / als ob der Römische Kayser / der Päbstliche Stuhl / der König aus Portugal / die Herrschafft von Venedig / samt andern Fürsten und Ständen mit einander in Unterhandlung und Auffrichtung einer Bündniß gegen die Frantzösische / Spanische und Savoyische Übermacht begriffen wären.

Rom / dom 8 November. Der Pabst ist dieser Tagen unpäßlich gewesen / und hat nicht ruhen können. Der Abt Paßuncl ist von Haag zurück gekommen / und hat Jhr. Päbstl. Heyligkeit / von dem was er auff dem Congreß zu Utrecht ausgerichtet / Nachricht gegeben / worauf der Pabst ihn zu seinem Cammerer gemachet hat.

Der

Der Cardinal Imperiali ist von Besichtigung der Communität und der Cardinal Priuli von Venedig retourniret; Auch erwartet man ehestens von Rasulo din Cardinal Sit Vitale/ imgleichen von Wien den Hn. Piazza.

FRANCKREICH.

Paris vom 1. Decembr. Gestern hat unser Ertz Bischof der Cardinal de Noailles/ zufolge einen vom Könige erhaltenen weitläufftigen Briefe/ in welchem unter andern Ihro Majest einen Generalen Frieden wünschen/ in unserer Haupt Kirche/ nachdem am Sonntage solches auch zu Versalles in der Königl. Capelle/ in Gegenwart aller Tribunalen geschehen das Te Deum wegen Eroberung der Stadt und Schlösser zu Freyburg/ gesungen/ aus welchem Orte wegen des bösen Wetters die Guarnison erstlich am 22. passato nach Rothweil ausgezogen. Am Dienstage notificirte der Graf Bardi dem Könige in einer publiquen Audience den Todes Fall des Printzen Ferdinands ältesten Sohn des Hertzogs von Toscanien. Selbigen Tages hatte der Päbstl Nuntius bey Ihro Majest. privat Audientz Man höret von nichts anders als die Diebereyen und Einbrüchen so alle Nachte in dieser Stadt geschehen. Die Briefe von Freyburg vom 23. November melden/ daß unsere Armee noch bey selbiger Stadt campire/ aber erster Tagen aus einander gehen dürffte.

HOLLAND.

Haag/ vom 4. December. Der Frantzösische Ambassadeur ist mit dem Raht Pensionarius Heinsius und denen Deputirten Ihro Hochmögenden diese Woche öffters versammlet gewesen/ und hat selben versichert/ daß sein hoher Principal nichts mehr verlangete/ als einen generalen Frieden in Europa/ daß Ihro Königliche Majest. auch bey dem König von Spanien auffs beste recommandiret/ und noch ferner solches thun wolten/ die Hindernissen aus den Wege zu räumen/ so die Schliessung des Friedens mit diesem Staat aufhalten/ und weilen Ihro Edlen Hochmögenden auch ihrer Seits versichert/ alles Nöhtige beyzutragen/ so zweifelten Ihro K. M. nicht/ es werde gemeldter Friede ehester Tagen geschlossen werden. Imgleichen wolten Ihro K. M. sich auch angelegen seyn lassen/ daß auch ein Vergleich zwischen den König von Spanien und Portugal getroffen werden möge. Nicht weniger hatten höchstgedachte Ihro Königl. Majestät den allgemeinen Frieden unter die Nordis. streitende Partheyen zu procuriren/ dessen bey Ih. Kön. Maj. von Schweden sich auffhaltenden Mi- Ministo Ordre ertheilet/ sich äuserst deswegen zu bemühen/ und die nachdrückligsten Instancen zu thun daß also diesemnach vorgemeldter Ambassadeur keinen Zweiffel hätte/ es würden Ih. Hochm. dieses so heylsahme

Werck

Werck auch ihrer Seits mit secundiren und dero Offiesa anwenden/ damit auch zwischen Jh. Käys. Maj. und dem Churfürst von Bäyern ein Accommodement getroffen/ und dieser wieder in sein Churfürstenthum eingesetzet werden möchte. Obiges alles haben gemeldte Hn. Deput. mit sehr obliganten Expreßionen wieder beantwortet. Inzwischen ergehen Briefe von Utrecht/ daß die Spanis. Plenipot. mit ihrem letztem Courier Ordre erhalten/ diesem Staat kund zu thun/ daß Jhro Königl. Maj. nicht allein befohlen/ daß die neulich von Biscays. Capers genommene Holländis. Schiffe solten relaxiret und der erlittene Schade denen Eigenthümern gut gethan werden/ sondern auch noch alle Havens des Königreichs scharffe Befehle ergehen lassen/ Holländis. Schiffe inskünfftige nicht mehr zu beunruhigen.

NOTIFICATION.

Wann die Letztere/ auff Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. unsers Gnäd. Herrn Hohen Gebuhrts-Tag von dem Hn. D. Carmon P. P. den 25. Nov. a. c. gehaltene Teutsche Glückwünschungs-Rede nunmehro herausgegeben: So wird solches hiemit kund gethan/ und ist das Exemplar davon bey dem Min. Acad. Mstr. Donati für 4. ßl. zu bekommen. Von welchen auch die noch übrige Exemplaria der vorigen Teutschen Oration auff Sr. Hochst. Drl. FRIDRICH WILHELMS Höchstseel. Andenckens Hohen Geburths-Tag/ so den 28. Mart. dieses Jahrs gehalten worden/ auch 3. ßl. verkauffet werden.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 26. Novembr. biß den 2. Decembr. in der Stadt ordentlich 88. begraben worden/ wovon gestorben am Hitzigen/ Fieber 19. an der Schwindsucht 14./ an der Bangigkeit 26. am Schlage 5./ an der Brust-Seuche 4. im Kind-Bette 4. am Schwindel 1. am Bruch-Schaden 1./ an der Colica 1. an der Wasser-Sucht 1. vom schweren Fall 1. hohen Alters 6. noch sind unter obiger Anzahl begriffen 3. Kinder die todt gebohren/ 1. das todt gefunden/ und 1. Frauens-Person die ertruncken. Hiernechst sind auffer der Stadt zu St. Jürgen 3. auffm Armen-Kirchhof vorm Stein-Thor 2. auf dem Westhofe 2. auf der Reformirten Gottes-Acker 1. und aus den Lazarethen und sonsten aus der Stadt dieau verdächtigen Kranckheiten gestorben 68. von den Juden 3. und also alles in allen 167. beerdiget worden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 100.

Freytag / den 16. DECEMBER.

POHLEN.

Caminiec / vom 15. Nov. Den 9ten dieses ist der Obriste Ulan mit Briefen von Sr. Excell. an den Geraskier nach Chocim zurück gegangen. Den 10ten begab sich des Tartar Hans Leib-Medicus auch wiederum auff seine Rückreise. Se. Excell. schickten zu gleicher Zeit den Herrn Obrist-Lieutenant Potocki zu dem Han, um denselben eine glückliche Reise anzuwünschen, mit welchem auch viel Officiers von den Unsrigen mit hinüber ritten. Den 11. kam der Herr Potocki mit denen Officirern gegen Abend zurücke, und rapportirte, daß die gantze Türckische Armee marchirete, und daß der Han mit dem Schatz und Groß-Secretario heute zu allerletzt abgereiset wären. Den 12. schickten obbemeldte Excell. einen Expressen an den Cron-Feldhern, ihm zu notificiren, daß die Türcken und Tartern auffgebrochen und in vollem Marsch gewesen, und daß nicht mehr als 4000. Janitscharen (die Artillerie-Bedienten nebst den Egyptischen Völckern mit ihrem Bassa darzu gerechnet) in Chocim zurück geblieben seynd. Den 13ten war der Land-Adel beysammen, weilen aber der Seimnik oder Land-Tag sich so spät hat angefangen, wurde selbiger biß auff den morgenden Tag verschoben. Nachdem der Adel den 14ten wiederum beysammen, ließ selbiger Se. Excell. um dero Gegenwart ersuchen, und als sie nun zu ihme gekommen, bezeugte dieser sein grosses Vergnügen über die Fortification in Caminiec und der Heil. Dreyfaltigkeit Schantze verrichteten Arbeit, mit dem Zusatz daß ihme nichts reuete, was so wohl an Fourage, Getrände, als auch Palisaden geliefert worden, weilen das alles zu seiner eigenen Sicherheit dienete, dancke auch zugleich Sr. Excell. wegen der die gantze Zeit über getragenen Sorgfalt und guten Ordre, mit angehängter grossen Bitte, von hier nicht weg zu reisen, weilen er sonsten nach dero Abreise sich von seinem besten Beschützer und fürnehmsten Stütze müste verlassen sehen.

Krakau, vom 29. November. Gestern ist in Proßowice der Land-Tag gehalten worden, da aber sehr wenige von der Adelschafft sich eingefunden, und hat das meiste Wort geführet der Herr Staroſta Kovalsky, von Morsteinischer Familie stammend. Wegen Bezahlung der Pohlnischen Militz ist schlechter Trost gefallen, dann bevor ehe nicht die Sachsen von ihren Prätensionen abstehen werden, nicht das geringste von der Adelschafft bewilliget worden. Ist demnach der Herr Choronzy Zatorsky, zu dem Printzen von Würtemberg deputiret, was selbige effectuiren möchte, träget man sonderbahres Verlangen.

Pul.

Pultowsky/vom 29. November/ Die Rußische Trouppen seynd den 27. die Narva paßiret/ihre Route ist zwar auff Petersburg und Smolensky eingerichtet / man glaubt aber / daß sie so lange in Pohlen werden herum ziehen/biß sie sehen werden /wo es mit denen Türcken hinaus will: Unter andern Puncten/ so die letzte Türckische und Tartarische Gesandten in Warschau proponiret haben sollen/siehet man folgende / worinnen sie prätendiren:

(1) Daß Pohlen soll abstehen von der Alliance/ so es mit Rußland hat

(2) Die Ukraine an die Türcken cediren/und darzu sich obligiren/ an die Pforte so wohl als den Tartar Han einen gewissen jährlichen Tribut zu geben.

(3) Wollen sie Choczim fortificiren/dahingegen Pohlen die Vestung Caminiec raſiren soll.

(4) Alle von der Cron Pohlen abgewichene Schwedische Adhärenten in ihre vorige Güter und Chargen zu restituiren.

(5) Solle man die Ottomannische Pforte als Mediator zwischen den Nordischen Alliirten annehmen.

(6) Prätendiret die Pforte/Se. Majest. den König von Schweden durch Pohlen zu bringen/wohin sie will.

Warschau vom 25. Nov. Die Briefe aus Podolien melden / daß die Cosacken zu rebelliren angefangen / welchemnach einige Fahnen dahin detachiret worden seynd/ die Unruhe zu stillen / die Cron Armee aber ist selbst voller mißvergnügen / daß die Sachsen in denen geistlichen und adel. Gütern so grosse Contributiones ausschreiben. Daß die Schwedisch gesinnete Pohlen so häuffig überlauffen/ käme einigen ganz suspect vor / indem man sichere Nachricht haben wolte / Daß Se. Maj. der König von Schweden wieder bey der Pforte in grossem Ansehen sey. Die Türcken ziehen sich zwar/ wegen mangel der Fourage / aus einander / wollen aber im Früh Jahr wiederkommen / und wann dieses geschehen solte/ müssen sie etwas Grosses vorhaben. Die Hybernen Commißion zu Lemberg ist biß auff den 1. Dec. verschoben blieben/dahingegen ist das gewöhnl. Ritterliche Kolo am verwichenen montag daselbst gehalten worden / auff welchem man einige Deputirte an Jh. Maj. den König erwählet / um sich über die Sachen grosse Litzenz und verübende Excessen zu beschweren/ und Jh. Kön. Maj. um dessen baldige Remedirung zu bitten.

Warschau / vom 29. Novemb. Die jetzo gleich bey Abgang der Post einzelauffene Lemberger Briefe vom 22. dieses haben nur so viel mit gebracht / daß der Palatin von Kyow auf der Gräntze bey Kaminieck ankommen wäre / und durch des Herrn Grafen Lagnasco seine Recommendation bey ihro Majest. dem König die Amnestie suchete/ und seye gedachter Herr Graf so gar zu ihme auf die Gräntze abgereiset/ um sich desto besser bey gedachtem Palatin zu unterreden/ und ob es sein rechter Ernst sey/ sich Jhro Majest. dem König zu submittiren / von ihm abzunehmen. Die Türcken und Tartarn sollen bereits auseinander gegangen und unterm Commando des Capny Bassa gegen die Donau marschiret seyn/ der Seraskier aber / ist mit einer starcken Garnison zu gedachtem Choczim zurück geblieben.

Warschau / vom 3. Decemb. Mit gestriger Lemberger Post wird gemeldet / daß die Türcken und Tartarn bereits nach die Winter Quartiere marschiret / ausser 10000. Janitscharen / 150. Canons nebst aller Ammunition / so die Armee bey sich gehabt / ist in Choczim geblieben. Zu Bender wird eine grosse Menge Proviant zusammen gebracht / welches

ches künfftigen Früh-Jahr auf dem Nieker-Strom nach Choelm hinunter soll gebracht werden. V. S. Der Pohlnische Abgesandte zu Adrianopel hat mit dem Vezier vor dem Könige von Schweden wegen den Durchzug durch Pohlen nach seinem Lande zugeben tractiret / nemlich / daß der König künfftiges Früh-Jahr mit 6000. Türcken durch die hiesige Länder solte convoyret werden.

DENNEMARK.

Copenhagen / vom 6. December. Ihro. Königl. Majestät von Dännemarck divertiren sich alle Wochen mit denen Frantzösischen Comödien / dabey sich der Herr Graff von Steinbock auch eingefunden / an welchem grosse Höflichkeit erwiesen wird. Ihro. Königl Majestät werden nun biß auff den Frühling in Dero Residence verbleiben / und wie man vernimmt / solst man nicht ungeneigt / die Vestung Tönningen alle 14. Tage mit einigem Proviant zu versorgen.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm vom 28. Nov. Daß man über die streitigen Nachrichten / so geraume Zeit wegen der Türckis. Affaire eingeloffen / sich nicht zuverwundern hat / in Ansehung der Unbeständigkeit des itzigen Sultans / und auff dasjenige was täglich bey der Pforte vorfiele / kein Staat zu machen sey / und die eine Veränderung auff die andere folgete / und deswegen auch auff folgende Zeitung / welche von Adrianopel von einer gewissen und unpartheyschen Person kommen / kein Facit zu machen ist / welche also schreibet: Wie der Sultan informiret wäre / daß der Römis. Käyser Peterwardein und Esseck verstärcken liesse / und unterschiedliche Regimenter nach Ungarn zöge: Daß er ein groß mißvergnügen gegen den Groß Vezier gefasset / destomehr / da er vernommen / daß bemeldter Vezier eine grosse Summa Geldes von dem Frantzösis. Ambassadeur genommen / um daß er den Sultan zum Kriege gegen den Moscowitis. Czaar und den König von Pohlen solte anrahten / so daß der Vezier Gefahr liesse / in selbige Straffe als seine Vorfahren / condemniret zu werden. Daß der Sultan die Ratification des Friedens / wegen einiger Conditionen / so er von Sr. Czaaris. Maj. und der Pohlnis. Republ. prätendirte / zwar noch weigerte / jedoch hätte man das Vertrauen / daß er / so bald der Expresse mit der Zeitung / von Standhafftigkeit des Czaars zurück käme / den Tractat ohnder einige weigerung ratificiren würde / wie dann schon Briefe seyn / worin referiret wird / daß ohne die Wiederkunfft besagten Expressen abzuwarten / der Tractat schon ratificiret wäre / und daß der Frantzösis. Ambass. sein Geld also unnütz angewandt hätte / und wurde alda von einer geheimen Friedens Negotiation zwischen Moscow / Pohlen und Schweden gesprochen / worüber die Türcken mit in Bemühung wären / wovon man also ehestens den Succes erwartete.

Wien / vom 30. Nov. Am Tage des Apostels Andreä / wie auch des vorhergehenden Tages Nachmittag / haben sich J. Käys. Maj. mit denen andern hohen Rittern / in ihrem Habit angethan / mit dem güldenen Vellus / von Hoff aus zu Fuß nach denen Augustinern begeben / um alda dem hohen Convon Fest beyzuwohnen. Es machten J. Excell. der Land-Commanthur / Graff von Schönborn / fertig in kurtzen von Wien nach Nieder-Sachsen wieder abzureisen / um den Anfang des Congresses zu Braunschweig / in Beylegung des Nordis. Krieges zu befördern. Der daselbst be-

findliche

fündliche Schwedis. Legations-Secretarius/ Hr. von Sternhöck/ verwundert sich sehr/ daß er keine Brieffe weder von J. Königl. Maj. von Schweden/ noch auch eventuale Nachricht von dero Ministris erhalten/ ob sie Ihr Käys. Maj. mediation annehmen und in den Congreß zu Braunschweig willigten. Die jüngst berichtete Nachrichten aus der Wallachey kommen mit denen Pollnis. Nouvellen darinnen überein/ daß die Türcken den Krieg gegen Pohlen resolviret haben sollen/ welches man auch daraus schlieſſen will/ weil die gantze Türckis. Armee an denen Gräntzen von Pohlen in die Winter Quartiere verleget worden/ und ein Theil derselben so gar in Casernen bleiben müsse/ so bey der Türckis. Nation vorher nie gebräuchlich gewesen. Einige Pohln. Brieffe wollen daß die Ottomannis. Pforte die Vestung Caminieck nur so lange Pfande weise zu haben/ prätendiret/ biß die Republique Pohlen die dem Könige in Schweden vorgeschossene Gelder die sich auff etliche millionen belieffen/ restituiret habe. Man sagt/ als ob der Chur-Printz von Sachsen der aus Italien zurück kömt/ auff einige Tage incognito sich anhero begeben wolle/ wann nicht der hiesige Hoff gewisser Ursachen halber/ solches auff eine andere Zeit ausschreiben wird.

Rastadt vom 29. Nov. Den 27ten dieses tractirte Printz Eugenius von Savoyen den Marschall de Villars/ und dieser gestern Sein Durchl. hin wiederum worbey man unter ihnen eine besondere Freundlichkeit verspühret. Hierauff haben sie sich einander das Creditive lassen vorzeigen/ und sind darauf schon zu dreyen mahlen Conferencien gehalten/ ohne das man zu dato erfahren kan/ was darinnen verhandelt worden. Unterdessen will man doch versichern/ das Franckreich an Ihro Kayserl. Majest. Elsas abtreten/ und Straßburg demoliret wieder geben werde.

Cleve/ vom 2. Dec. Das Detachement von ohngefehr 250. Pferden von dem Regiment von Marggraf Friedrich welches die Convoy von 6000 Flinten und Pistohlen von Lüttich nach Wesel escortirte/ hat bey solcher Gelegenheit das Städtgen Rens/ unter Cöllnischen Gebiet gehörig/ vor Se. Königl. Maj. in Preussen in Besitz genommen/ und werden sich allda verstärcken.

Franckfurt/ vom 6. December- wie man allda aus Rastadt Nachricht erhalten/ daß die Friedens-Tractaten zwischen Ihr. Maj dem Kayser und dem Könige von Franckreich daselbst sehr wohl von statten giengen/ und lebten die darzu von beyden Seiten abgeschickte hohe Generals-Personen in einer guten und vertraulichen Freundschafft mit einander; Auch waren schon unterschiedliche Conferentzen gehalten/ wovon verlautet/ daß von Seiten Franckreich Ihr. Kayserl. Maj die Restitution des gantzen Elsasses offeriret/ wann hingegen Se. Majest. der Kayser das Luxenburgische wieder an Franckreich abtreten wolte/ auſſer diesem aber

wüste

wüste man nicht eigentlich/ was darinnen abgehandelt. Es wird confirmiret/ daß die Frantzösische Armee völlig übern Rhein zurück/ und in die WinterQuartiere gangen/ und sollen die Kayserlichesten dergleichen zu thun gewillet seyn. Von Düsseldorff hat man/ daß Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz vor einigen Tagen abermahls mit einer so grossen Schwachheit befallen/ daß Sie in der höchsten Gefahr ihres Lebens gewesen; Jedoch wären dieselbe anitzo wieder in etwas restituiret.

Dresden / vom 4. Decembr. Vor Ihro Hoheit der Königl. Frau Mutter/gewesenen Witthums Raht Hr. Lenthen / welcher ehegestern Todes verblichen/wurde zwischen 2. und 3. Uhr geläutet/dessen entseelter Leichnam diesen morgen in der Kirchen zu St. Sophien beygesetzet worden. In dem Königl. neuen Garten am Reithause ist diese Woche über nichts gethan worden / ausser was der Gärtner mit Abwartung der kostbahren Bäume zu thun beruhet nun darauff was der Land-Baumeister Pöppelmann vor Ordre von Sr. Königl. Maj. aus Pohlen mitbringen wird.

Stettin vom 4. Decembr. Die Sachsen sind bey itzigem anhaltenden Frost sehr beschäfftiget/ ihro noch vorhandene Kriegs Ammunition zu Wasser fortzuschaffen / womit sie aber / allem Ansehen nach schwerlich fertig werden dörfften. Nunmehro sind alle Sächsische Regimenter nach Pohlen im Marsche begriffen / also daß gegen den 7. dieses von diesen Trouppen keine mehr in hiesigem Lande seyn werden. Durch diese Stadt wird nicht mehr als 1. Regiment Infanterie / nebst denen Artillerie-Bedienten / marschiren / die andern aber passiren bey Schweed die Oder. Die Holsteinische Trouppen sind noch nicht in hiesige Stadt eingerücket / cantoniren noch in denen Dörffern / indem wegen des Ausmarsches der Schwedischen Trouppen noch nicht alles reguliret. Wie man vernimmt / dörfften sie auch nicht eher ausziehen / biß die Sachsen Pommern völlig quittiret haben werden. Von der zwischen denen Schwedischen und Rußischen Trouppen bey Pälkänä in Finland den 7ten Octobr. Stvli Veteris vorgefallenen Action wird unsere Seiten Folgendes berichtet: Welcher gestalt die Russen / eine Viertel-Meile von den Schweden / über die See mit vielen Pontons und Böhten 7000. Mann Infanterie ans Land gesetzet / da 400. Mann Schwedisch Cavallerie postiret gestanden / welche wegen starcken und dicken Nebel die Uberfahrt nicht gesehen und also nach deren Erfolg zu weichen genöhtiget worden: Hingegen hat

der Schwedische General-Major Arnfeld mit 1100. zu Fuß und 700. zu Pferde mit den Russen chargiret / und deren einen Flügel ins Wasser getrieben; Unterdessen aber der andere Flügel die Schweden ruiniret und geschlagen / daß sie also sich genöhtiget gefunden / Finnland völlig zu verlassen und sich von dannen zu retiriren.

Aus dem Holsteinischen / vom 8. Decembr zu Gottorff wird das Cantzeley-Gericht noch täglich fortgesetzet / es sind aber noch keine Sachen von sonderlichen Consequentz vorgewesen. Ihro Durchl. der Hertzog und Administrator zu Holstein befinden sich mit dero Frau Gemahlin noch zu Lübeck / und sind / wie man debitiren wollen / nicht wieder nach Braunschweig abgereiset / so ist auch wegen der Vestung Tönning / wovon man bishero so viel unnöhtiges Geschrey gemacht / noch nichts vorgenommen. Es wird auch dieses Jahr weder in dem einen noch dem andern etwas geschehen. Von Berlin verlautet / das dem Herrn Amptman Bassewitz aufs neue soll Ordre zu gekommen seyn / seine Reise nach Ihro Czaarische Majest. anzutreten / und vermuhtet man / daß ihm der Herr Cammer Juncker Dumont / als Envoye an dem Königl. Preußischen Hofe succediren würde. Der Herr geheimte Raht Baron von Göritz / soll von seiner Abreise nach Hannover / in der allda am 28sten passato gehaltenen Conferentz in Project übergeben haben / und hat man Hoffnung / wann solches eingegangen und applaudiret würde / die Holsteinische und Pommersche Affaires vors erste in einem solchem Stande kommen würden / daß keine Weitläufftigkeit daraus zu besorgen. Dieses Project ist von allen frembden Ministern ad Referendum angenommen / und wird also solchem bald zu vernehmen seyn / was darauf resolviret worden. Aus Schweden hat man / daß die Regierung allda gesonnen einen Frieden einzugehen / und bemühet wäre / dero nach dem Braunschweigischen Congreß gehenden Ministro die nöhtige Instructiones zu ertheilen. Sonsten war es gewiß / daß auf Verlangen Ihro Königl. Majest. die Printzeßin Ulrica die Regierung ad interim angetreten. Die in Pommern gestandenen Rußischen Armee setzet ihren March retta nach Pohlen fort / man weiß aber noch nicht eigentlich / ob selbige nach Petersburg oder nach den Grentzen von Moßcow sich wenden werde. Die Sachsen haben den Dantziger-Bärder noch besetzet / und verlangen 40000 Rthlr. ehe sie abziehen wollen.

Aus dem Holsteinis. vom 11. Dec. Nachdem die Copenhagner Brieffe einhellig zu erkennen geben / mit welch grosser Gnade an dasig Königl. Hoff des Hn. Grafen von Steinbocks Excell. bisher tractiret worden / so macht man sich von einer fernern guten Folge und Wirckung davon hiesiger Landen viele Hoffnung / so / daß nicht nur die mehrmahl gemeldte und gesuchte provisionirung der in letzten Zügen gleichsahm liegenden Vestung Tönningen daher zu gewarten / sondern wohl within den gantze Ruhstand von Holstein hierauff ehistens zum erwünschten Ziel gebracht seyn dörffte. Von Orient ist von Ihro Königl. Maj. von Schweden Abreyse nichts näheres eingelaussen / und scheinet / daß das vorige Gerücht / als ob dieselbe mit Frantzöss. und Engelländis. Schiffen Dero Retour zu Wasser nehmen würden / nur allein daher entstanden / weil wie nunmehro verlautet / im abgezeichenen monath October / über 30. Frantzöss. und Engelländis. Fahrzeuge in Smirna angelanget / die man vor Schiffe mag angesehen haben / so höchstged. Ihro Maj. von Schweden von dasigen Grentzen abzuholen kommen wären: Vielmehr aber da die Zeit zu der vermeynten

meynten Abreyse abermahl verlauffen/ist wohl glaubwürdiger/daß Selbe noch diesen Winter in bißherigen Dero Winter-Quartieren verbleiben/ und erst nach dem Ausschlag der neuen Türckis. Kriegs-Bewegungen die nöthige mesures zu Dero besagten hohen Rückreise bey einreissenden Frühling/gel. GOTT nehmen werden/ so dann ebenfals zu erwarten.

Wismar vom 7. Dec. Mit denen heut angekommenen Stralsunder Briefen vom 5. dieses wird gemeldet/ daß Se. Excell. der Herr Gen. Gouv. von Meyerfeld am verwichenen Sonnabend Nachmittage daselbst glücklich und wohl arriviret / und wären bey dero Anwesenheit bereits die Anstalten verfüget worden/ daß von denen vielen anjetzo sich dort befindenden Kön. Schwedis. Trouppen ehistens einige Regimenter nacher Schweden solten transportiret werden/ nur besorgete man / daß der sich schon so frühzeitig einstellende Frost / durch das bereits gelegte Eyß/ einige Hinderung verursachen möchte. Aus Schweden seynd zwar noch keine nähere Briefe zur See über Stralsund eingelauffen/ dennoch aber weiß man für gewiß/ daß in Finnland eine scharffe Action vorgefallen / worinnen auff beyden Seiten ziemlich Volck geblieben/ und daß nachgehends unsere Trouppen sich zurück gezogen/ und bey dem wohlverschantzten Paß Tammerfors wiedergesetzet/ woselbst sie den aus Schweden dahin im Anzuge begriffenen starcken Succurs abwarten wollen/ nach dessen Ankunfft es wohl zu einer zweyten Bataille kommen dörffte/ welche schon geschehen zu seyn/ und diß die Unserigen obgesieget / auch alles bey der ersten Action Verlohrne wieder erbeutet hätten / einige fürgeben wollen / so man aber/ ohne von selbigen Orten selbst zu erhaltenden Brieffe / noch zur Zeit nicht wohl annehmen kan.

ITALIEN.

Aus Italien/ vom 22. November. Von Barcellona wird berichtet/ daß dortige Einwohner sich bis dato noch nicht vor einer formalen Belagerung fürchteten/ weilen die gegenwärtigen Witterung solches dem Feind nicht zulasse; Daselbsten seye eine Condoye von Minorca/ in 25. Fahr-Zeuge bestehend/ unter Condoy 6. grosser bewaffneter Schiffe ankommen/ selbige wären zwar bey ihrer Zurückkunfft von einigen Frantzösischen Schiffen attaquiret/ hätten sich aber mit Verlust eines Schiffes glücklich durchgeschlagen. Der General Rebot seye zwar von dem Barcellonischen Gouverno/ wegen seines geführten Commando/ examiniret/ bald aber/ daß er solches wohl geführet/ frey gesprochen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 1. Decembr. Mit Briefe von Madrit vom 13. November hat man / daß Ihro Catholische Majestäten der König und die Königin sammt denen Printzen einer guten Gesundheit genössen / und daß den 12ten allda eine Liste oder Verzeichniß der Ministern/ welche hinführo den Rath des Königs ausmachen sollen abgekündiget wäre: Ausser denen zu der Expedition auf Majorca und Barcellona bereits von Cadix abgesegelten

ten Kriegs-Schiffen solte den 26. November auch der Rest dahin folgen.

ENGELLAND.

Londen / vom 30. Nov. Mylord Lerington wird in wenig Tagen von Madrit erwartet/um sich allda zu embarquiren / und nach Engelland zu kommen / dieweil seine Equipage alda bereits arriviret. Seither einigen Tagen / ist der Minister Seiner Majest. des Königs von Dennemarck / zu unterschiedlichen mahlen bey unsern Ministers gewesen / um das Intresse seines allergnädigsten Königs vorzustellen / nachdemmahl man von der andern Seite solche Instantien thut / daß Se. Durchl. der Administrator von Holstein / wieder in Possession seiner Lande hergestellt / und die Oppositiones / so seine Majest. von Dännemarck / gegen die Sequestration von Stettin und andere Pommerische Städte an Se. Mai. den König von Preussen / möchten gemacht haben / weggenommen würden.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 4. Dec. Die aus Franckreich gekommene Briefe versichern nun je länger je mehr / daß der Friede zwischen dem Kayser und Franckreich werde getroffen werden / und wollen / ihn viele schon so gut als geschlossen halten / und die gemeine Rede vermehren / daß Krafft desselben der Churfürst von Beyern in diese Landen wieder hergestellet werden solle.

Duynkirchen / vom 5. December. Nach dem die Fortifications Wercke dieser Stadt längst der Land-Seiten völlig übern hauffen geworffen; Als hat man auch gestern die Minen unter der Ryßbanck angezündet / wodurch dieselbe durch eine fast unglaubliche Gewalt gesprungen und verwüstet worden; und wird debitiret / daß man noch heute / oder längstens Morgen das Castell auch auffliegen lassen werde. Die meiste Königl. Schiffe liegen nach Brest seegelfertig / und werden die andern ohnaufhörlich ausgebessert / um mit dem ersten dahin folgen zu können.

HOLLAND.

Haag / vom 4. Dec. Brieffe aus Teutschland melden / daß die Unterhandlung zwischen Ihro Käys. Maj. dem Reiche und dem Könige von Franckreich sehr weit schon avanciret / und daß eine der vornehmsten Conditionen bey diesem Frieden sey / daß der Chur-Printz des Chur-Fürsten von Bayern sich verehligen solle mit einer Ertz-Hertzoginn von Oesterreich und also in seines Hn. Vaters Chur-Fürstenthum eingesetzet werden welcher sich mit dem Königreich Sizilen veranügen wolle / wann Ihro Käys. Maj. denselben davor erkennen werden / wovon nechste Post mehr Gewißheit bringen wird.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 101.

Montag / den 19. DECEMBER.

RUSSLAND.

Relation / von der zwischen der Rußischen und Schwedischen Armee / am 6. 17. October / unter dem Commando des Herrn General-Admirals / Grafen Apraxin vorgefallenen Battaille / datiret St. Petersburg vom 26. Oct. v. und 7. Nov. n. st.

NAchdem der Herr General Admiral / Graff Apraxin / mit den Czaar. Trouppen den Marsch aus der Stadt Abo angetreten / und selbigen über der Helsingforß / biß an die Vestung Tavastehuus fortgesetzet hatte / befand er / daß dieselbe von den Schweden verlassen und die darin befindliche Stücke in das Wasser gesencket worden. Man erhielte darauff von einigen Gefangenen die Nachricht / daß die Schweden an dem Fluß Pelckna / 4. Meilen von Tavastahuus sich gesetzet hätten / und der Russen allda erwarteten. Diese waren am 15 / 12. October mit ihrem Marsche biß an die Schweden avanciret / am 2 / 13. aber wurden sie gewahr / daß die Schweden unter dem Commando des General-Majoren Ahrenfeld / Vikingboff und la Barre / 8802. Mann starck / sich mit verschiedenen Wercken und Batterien / so mit Canonen / Morsern und Haubitzen besetzet / verschantzet hatten / wie sie denn auch nicht ermangelten / auff die Russen nach aller Möglichkeit loß zu feuren. Bey dieser Bewandtniß hielte man vor rathsam / in solcher Gegend sich 4. Tage lang zu arretiren / inzwischen Defensions Linien zuziehen / Batterien auffzuwerffen / und in der Eyl einige Flösser zusammen zu schlagen / und wurde solchem nach am 6 / 17. October der Herr General / Fürst Gallizin / und nebst ihm der General Lieutenant Buturlin / wie auch der General Czerniskoff mit 6000. Mann Infanterie commandiret / um über einen ziemlich breiten See auff besagten Flössern zu setzen / an dem Flusse aber blieb der General Admiral Apraxin der General Lieutenant Brusse / wie auch der General-Major Gollowin / und mit der Cavallerie der General Major Wolkonsky stehen. Als nun hierauff der Fürst Gallizin / durch Hülffe besagter Flösser / sich dem Schwedischen Retrenchement / welches fast eine halbe Meile extendiret war / sich genähert hatte / fand er allda den grösten Theil der Cavallerie und einige Infanterie. Man begunte hierauff von beyden Seiten zu feuren / bey der zweyten Salve aber rückten die Rußischen Dragoner aus ihren Linien / schwummen fast über den Fluß / und die Infanterie attaquirte zugleich der Schweden Wercke / mit solcher Tapferkeit / daß / ob zwar selbige von ihnen auff das best-möglichste defendiret wurden / sie dennoch endlich / nach einem dreystündigen Gefechte / sich genungen sahen / in der gröstesten Confusion nach dem Walde die Flucht zu

nehmen /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0791
DFG

nehmen/und den Russen ihre Wercke/Stücke/Mortiers/Haubitzen/Fahnen/ Standarten und Trommeln zurück zu lassen/ wie aus folgender Liste von Officirern und Gemeinen/ als auch von den eroberten Trophäen mit mehrem zu ersehen:

Gefangene an Ober-Officirern.

2. Obristen / 1. Obrist-Lieutenant. 1. General. Adjut. / 9. Capit. / 7. Capit. Lieut. / 13. Lieut. / 13. Fehndriche / 10. Unter-Fehndriche / 29. Bombardirer. Summa 83. der gefangenen Ober-Officierer.

Gefangene an Unter-Officierern und Gemeinen.

6. Feldwebel / 44. Sergeanten / 33. Capit. d' Armes / 29. Corporals / 82. Fourirer / 23. Reuther / 133. Dragouner / 980. Gemeine / 10. Constapel / 12. Tambours. Summa 1250. der Gefangenen Unter-Officierer und Gemeinen. Summa der gefangenen Ober- und Unter Officierer/ wie auch Gemeinen 1333. Mann.

Canons in der Battaillo erobert.

15. Metallene 4 pfündige / 11. Eiserne / 8. Mortiers / 12. Haubitzen/ wie auch 7. Fahnen von dem Savalawskischen Regement / 5. von dem Tavastehuischen / und 3. von dem Bratrangischen. Summa 15. Fahnen.

In Tavastehus.

12. Fourier-Zeichen / 26. Trommeln / 2170. Flinten / 844. Spaten / 190. Hacken / dann 16. Canonen und 12. Haubitzen.

Von den Schweden auff dem Platz geblieben und begraben/ ohne was zerstreuet und im Walde umkommen.

15 Obristen / 1. Gener. Adjut. 6. Majors / 10. Capit. / 12. Capit. Lieut. 1. Flügel-Adjut. an Unter Offic. und Gemeinen 4602. Mann. Suma der Todten und Gefangenen 6235. Mann.

Rußischer Seite sind geblieben

1. Obristen / 1. Obrist Lieut. 2. Capit. 2. Cap. Lieut. / 112. Unter-Officirer und Gemeine. Summa 118. mann an Offic. und Gemeinen.

Bleßirte.

1. Obristen 1. Obrist Lieut. / 2. Majors / 7. Cap. / 4. Lieut. / 3. Sous-Lieut. 1 Flügel Adjut. 2. Fähndriche / 534. Unter-Offic. und Gemeine. Summa 555. Bleßirte an Offic. und Gemeinen. Summa/ an Todten und Bleßirten / 673. mann.

Unter dem Commando / an Dohnschen Cosacken sind geblieben 1. Obr. 3. Gemeine / 5. Gemeine aber bleßiret.

St. Petersburg / vom 7. Nov. Vor einiger Zeit ist der Rest der Schwedis. Trouppen / so in Finnland gestanden/ ohngefehr 8900. mann starck / von Ihro Czaris. Maj. Armee bey Tavastehus gäntzlich geschlagen und zerstreuet/ wobey dann von den Russen der Obr. Klingenberg geblieben/ und einige Offic. bleßiret worden. Helsingfors/ so vormahls ein offener Ort gewesen / ist in kurtzer Zeit von Ihro Czaris. Maj. mit 7. Bastionen fortificiret und ein bequemer Haffen daselbst angeleget worden. Der Hr. Gener. Adam Adamowitz Weyde / ist mit seiner in der Ukraina gestandenen Division / a 7000. Mann guter Trouppen/ alhier ankommen/ welches ein Zeichen/ daß es mit der Pforte alles richtig / und diese Trouppen vielleicht hier zu Lande employret werden sollen.

POHLEN.

Warschau vom 2. Dec. Man wil alhie bey Hoffe Nachricht haben/ als wann einige Sächsis. Trouppen / wegen der wintergvartiere im Crakauischen/ mit einigen Pohlnis. Fahnen in Action gewesen / und von beyden Seiten einige geblieben wären. Sonsten wird von Caminiec confirmiret / daß die Türckis. und Tartaris. Armee / nachdem sie 2000. Spahis/

Und

und 10000. Janitscharen / und 150. Canons mit behöriger Ammunition in Chotzim zur Besatzung gelassen / den 12. passato von dannen / unter Commando des Bassa Kapici / nach der Donau auffgebrochen. In Caminiec continuiret man zwar noch täglich mit der Fortification Arbeit / es dörffte aber das neu angefangene Werck / wegen der späten Jahreszeit und der darzu erforderten grossen Kosten / seht verhindert werden. Die Cron Armee hat schon ihre Wintergvartiere bezogen / und ist derselben algemeines Consilium und Hobernen Commißion in Lemberg fortgesetzet worden.

DENNEMURK.

Copenhagen vom 9. Decembr. Verwichenen Mittewochen begaben sich Ihr Königl. Majestät nach Friederichs burg / von dannen sie gestern wieder zurück gekommen / und nach geendigter Tafel sich mit einer kleinen Suite nach Waliöe erhoben / woher sie für künfftigen Donnerstag nicht wieder retourniren werden. Dem Herrn General-Feld Marschall Grafen von Steinbock erzeiget man allhier nach seinem Stande alle Civilite / und wird fast täglich von hiesige Ministris tractiret. Die Hochzeit des Herrn Grafen Larwigen wird die andere Woche am Donnerstags ohnfehlbahr vor sich gehen / worzu grosse Präparatoria gemachet worden. Der Herr Cantzeley Raht Ratheim / Ihr. Majestät der regirenden Königin Secret. ist von J. M. zum Justitz Raht ernennet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 4. Decembr. Die gewöhnliche jährliche Land Tags Proposition an die Nieder-Oesterreichische Land-Stände ist den 20sten passato geschehen. Seit dem da die Dragouner / so zwischen der Stadt und Vor-Städte bey Nächtlicher weile patrolliret / wieder hinweg sind / so sind schon wieder einige erstochen / und andere aber geplündert worden. Der Marchefede Cordona / Ihro Majestät der regirenden Kayserin Ober-Hoffmeister / ist in den Fürsten Stand erhoben worden: Es solle auch noch vor der Abreis nacher Rom der Graff Gallasch von Ihro Kayserl. Majest. gleichfals in den Fürsten Stand erhoben werden. Am 1. Decembr. solte aus der Wallachey die Nachricht zu Wien eingelauffen seyn / daß der Sultan resolviret habe sich wieder nach Constantinopel zu begeben / den ersten Russischen Bottschaffter mit der Ratification des Friedens zurück zuschicken / und denen

denen Pohlnischen Ministris einen Tag zur Audientz zu benennen; Ingleichen / daß Ihr. Majest. der König von Schweden sich wieder nach Dienertisch verfügen würden.

Ober Rheinstrom vom 3. Dec. Ih. Durchl. der Printz Eugenius und Marschall de Villars befinden sich noch zu Rastadt / vermuthlich die Zurückkunfft ihrer beederseits abgeschickten Couriers abzuwarten. Von der feindl. bey Freyburg gestandenen Armee marchiren täglich Trouppen über den Rhein nach denen winterquartieren / und dürffte in etlichen Tagen alles übergegangen seyn / welchen das Corps des Marschalln d'Allegre folgen / und alsdann den Beschluß der Campagne ein Ende machen wird.

Von der Vorpommerischen Gräntze vom 8. Dec. Weil die Sachsen bey ihrem Durchmarsch durch die Neumarck einige Excesse verübet / als ist ein Preuss. Officier durch Prenzlau paßiret / um die annoch in Schwedisch Pommern zurück gebliebene wenige Trouppen / von solcher Nation dahin zu vermögen / dieser wegen gebührende Satisfaction zu geben.

Aus Vor - Pommern / vom 8. December. Wie man vernimmt / befinden sich Se. Excellence der Herr General - Gouverneur von Meyerfeld annoch zu Stralsund / wären aber gesonnen nächstens eine Tour nacher Stettin zu thun. Zu erstgedachtem Stralsund werden noch alle Zubereitungen gemachet / einige Schwedische Trouppen von denenjenigen / so auff der Insul Rügen liegen / nacher Schonen zu transportiren / um durch denen 2. Battaillons, so bißhero in Hochfürstl. Holsteinischen Diensten zu Stettin in Guarnison verblieben / anjetzo aber durch die bereits dort in der Nähe stehende Hochfürstl. Trouppen abgelöset werden sollen / in denen Quartieren auff besagter Insul Platz zu machen. Sonsten ist dieser Tagen vor der Königl Regierung zu Stralsund ein Mandat publiciret worden / krafft welchem die Einwohner des Fürstenthums Rügen noch unter Monaths - Frist 20000. Scheffel Getraide / zu Verpflegung der Königl. Schwedischen Armee / in die dasige Magazinen zu liefern behalten seynd; auch wird in selbigem zugleich die Löbl. Ritterschafft erinnert / die ehemals noch vor der feindlichen Invasion versprochene 4000. Reichsthlr. bey der Königl. Renterey abzutragen; und ist die Eintheilung / so wol wegen besagten Geldes als Getraides / nach denen Hufen Landes / wie viel ein jeder davon zu entrichten hat / bereits reguliret und angesetzet.

Stettin vom 8. Dec. Am verwichenen mittwochen sind endlich die hier im Lande / gelegene Sächsisch. Trouppen durch diese Stadt über die Oder paßiret. Selbige bestunden in 3. Battaillons / nemlich 2. Sächsis. und 1. Frantzösis. Die Artillerie / so bißhero noch auff dem Lande gelegen / und insgesamt in 28. Canons / nebst allen Zubehörungen bestund / gieng voran: Die Cavallerie ist über Schweed marschiret / so daß nunmehro hiesiges Land von fremden Trouppen befreyet. Bey dem Durchmarsch der Infanterie haben zwey unterschiedliche / so wol von den Sachsen als

Frantzo-

Frantzosen / zu entkommen gesuchet / es hat ihnen aber solches nicht glücken wollen / weil alle Overstraßen am Eingange mit einiger milice von hiesiger Guarnison besetzet waren. Inzwischen weiß man noch nicht / wann die hiesige in Hollsteinis. Eyd stehende Trouppen ausmarschiren sollen / wornach die Hollsteinis so in Passewalck anitzo liegen / und diese ablösen sollen / sehr verlangen / weil sie allda schlecht Quartier haben.

Strasund / vom 6. December. Hiesiges Ortes ist man / wegen des vorseyenden Transports derer Trouppen nacher Schweden / sehr beschäfftiget / und sind heute bereits 300. Mann embarquiret und abgesendet worden; wie es scheinet / dörfften die vorhanden seyende Fahrzeuge nicht gnung seyn / alle dazu destinirte Trouppen zu Transportiren. weshalben in aller Eil noch einige Kauffardey-Schiffe zubereitet werden / die übrigen Trouppen einzu nehmen / und vor einfallendem stärckerern Frost überzuführen. Die Land-Milice / so bißanhero Dienste gethan / gehet auch schon aus einander / und hat selbige ihr Gewehr bereits abgeliefert / imgleichen die Wels-Fahnen / wie sich dann diese Völcker guten Theils anjetzo auff dem Weg nach ihrer Heymath begeben / und wer den diejenigen / so noch Pferde haben / nebst selbigen von denen Edelleuten auff dem Lande unterhalten; durch welches Mittel man alhier eine ziemliche Erleichterung verspüren wird; wie viele Regimenter aber eigentlich nach Schweden tranportiret werden sollen / solches ist noch nicht völlig bekandt.

Rastatt vom 3. Decembr. Die Conferentien zwischen den Printzen Eugenius und den Marschall de Villars continuiren allhier noch / und logiren beyde auff dem Schlosse. Sie speisen täglich nebst denen mitgebrachten Generals zusammen / discouriren von allerhand Batallien / Attagen ꝛc. und sind die Frantzosen sehr civil. Man sagt / ob habe der Marschall de Villars am 29. passato folgende präliminar-Propositiones gethan: (1) das Franckreich dem Käyser die Städte Brysach / Landau und Freyburg / nebst denen Casteelen / abtreten wolte / (2.) dem Römischen Reiche die Stadt Straßburg / (3.) dem Hertzog von Lottringen das Elsaß / dafür dieser Hertzog dem Könige das Hertzogthum Bar zu cediren hätte / (4.) der Römische Käyser solte Bayern behalten / den Chur-Fürsten von Bayern und seine Erben aber zu Erb Stadthaltern in denen Niederlanden erklären / auch dem ältesten Printzen eine Käyserl. Printzessin vermählen. (5.) Franckreich verspricht ins künfftige das Reich nicht von der Lottringischen Seite anzugreiffen / und (6.) solte bey diesem Frieden nichts von Spanien erwehnet werden / sondern bey den Potenzien ihr Recht reserviret bleiben.

Aus dem Hollsteinis. vom 13. Dec. Ihro Durchl. der Herzog und Administrator von Holstein befinden sich noch zu Lübeck / allwo dieselbe noch vors erste verbleiben / und nicht nach Braunschweig / wie vorhin gemeldet / gehen werden. Der Hr. Graff Schönborn ist auch noch nicht in Braunschweig angelanget / sondern hat sich Innhalts letzteren Briefen von Wien noch alda befunden / dessen Secretarius aber befindet sich noch in gemeldter Stadt. Der Hr. geheimte Raht Baron von Görtz soll sich von Hannovor nach Wismar begeben haben / um dasjenige / wessen er in seinem letztged. project sich anheischig gemachet / suchen zum Effect zu bringen. Der

Hr.

Hr. Graff von Reventlau soll sich von Lübeck nach Hannover begeben haben/um sich mit gemeldten Hn. geheimen Rahtallda zu besprechen/und dann eine Reise nach dem Käys. Hofe anzutreten. Der Hr. Justitz Rahtt Strück soll von dem Hertzog von Hollstein nach dem Frantzöss. Hofe abgesandt seyn / des Fürstl. Gottorffis. Hauses Interesse allda zu observiren. Die Königl. Dänis. in Brabend noch stehende 6000. Mann haben nun Ordre/ nach Hause zu gehen / weil denselben von einigen Provintzien ihr rückständiger Sold bezahlet / und von andern gewisse Assignationes gegeben worden; So bald nun diese Trouppen marchiren/werden muhtmaßlich die neulichst erwehnte 2. Battaillons aus dem Stiffte herüber kommen. Von Petersburg sind Briefe/ welche melden daß allda der Gener. Admiral Apraxarin aus Finnland angelanget und die Zeitung von gäntzlicher Delogirung der Schweden aus selbigem Reiche überbracht. Aus Schweden melden die letzteren Brieffe daß man der Russen halber nicht wenig bekümmert wäre und eines Uberfalls von denselben bey diesen anhaltenden starcken Frost sich befürchtete; Der Hr. Gener. Dücker wäre auch nach Schweden beruffen/ die Armee allda zu commandiren / welcher denn auch alle mögliche Anstalt machen soll / die aus Stetin marchirte Guarnison und andere Trouppen deren man allda nicht benöthiget/ von Rügen nach Schweden transportiren zu lassen. Den 14ten hujus solte alda der Reichs-Tag gehalten werden. Durch die jüngste Brieffe von den Türckis. Frontieren wird bestättiget/ daß die Türckis. und Tartgris. Armee nun völlig aus einander gangen / und in Chozim eine Guarnilon von 6000 Janitscharen geleget die übrigen Trouppen wären in Moldavien/ Silistrien und andern Provintzien der Pohlnis. Gräntze einpartiret/ so daß sie künfftiges Vor Jahr die Armee bald wieder bey einander haben/ und aus den abgelegten Provintzen verstärcken können. Brieffe aus Stockholm bestätigen / daß die Durchl. Printzeßin Ulrika Eleonora das präsidium im Königl. Senat genommen und gegen den 14 Dec. st. v. die Reichs Stände convociret worden; Hoffete man nun also/daß nach Anlangung des Sueenrisses in Finnland es allda ein besseres Ansehen gewinnen würde.

FRANCKREICH.

Paris vom 8. December. Am verwichenen Dienstage Nachmittage kam der Herr Marquis de Torcy/ erster Staats Minister/ vom Churfürsten von Bayern zu Versailles zu rücke/ und war des Abend fast eine gantze Stunde mit dem Könige in seinem Cabinet im Gespräche. An selbigen Tage reisete auch der Herr zu Casse mit verschiedenen See-Officiers von hier per Posts nach Toulon ab. Er soll dem Gerüchte nach eine gute Anzahl Militz auf seinen Schiffen/ und 4. Bombardier Galleotten in seiner Esquadre haben/ um vors erste Majorca anzugreiffen/und durch Eroberung dieses Eylandes denen Barcellonern Furcht ein zujagen/ und diese hartnäckigte Stadt dadurch den König Philippo zu zu submitiren Unser König erhält täglich Couriers vom Marschall de Villars/ wie dann vom Hofe geschrieben

schrieben wird/ daß bereits einige schwere/ den Frieden betreffende Puncten/ zu Rastatt reguliret/ und abgethan wären. c

ENGELLUND.

Londen / vom 3. Decemb. Auf dem jährlichen Gedächtniß-Tage der Königin Elisabeth / wurden hieselbst in Effigie der Teuffel/ der Pabst und der Prätendent verbrannt; Der Pabst mit seiner dreyfachen Krone auf dem Haupte / seinen Creutz-Stab in der Hand; Ein köstlich Caffuffel und Kleid / sammt andern Gemählden mehr/ wurden in der Mitte durch eine aufgerichtete Machine präsentiret und an der Pabstes lincken Hand war der Prätendent in einem blauen Kleide / einen Hudt mit einer breiten Kante und aufs neu gezierten Blume / dieweil man selbige verbrannte / rieff das Volck aus: GOtt bewahre die Königin / die Kirche die Protestantische Succeßion / in dem Durchläuchtigsten Hause von Hannover keine Pfafferey / keinen Prätendenten. Wegen des Commercien Traetats mit Spanien / sind solche Instructiones abgesandt / die beyderseits Genügen geben sollen / und haben die Spanier keine neue Belastung auff hiesige Güter geleget. Die Süd-See Compagnie/ hat auser den 4. Schiffen so auf die Rivierschon geleget seyn / noch 2. andere gehäuret. Des Paquet-Boht / zwischen Douvres und Calais / ist den 1sten dieses wieder gefahren. Es sind über 2000 Tonnen Pulver und andere Munition nach Gibraltar und Porto-Mahon eingeschiffet / zum Gebrauch dortiger Guarnison und Kriegs-Schiffe. Der Holstein-Gottorfische Minister präpariret sich/ um mit dem ehesten nach dem Königl. Preußischen Hofe abzugehen/ und daselbst als Envoye zu residiren.

SPANIEN.

Mataro vom 9. Nov. Die Deputirten in der Stadt haben/ von dem in die Klöster und Privat Häuser heimlich versteckten und gebrachtem Silber bereits Geld schlagen lassen / und wollen Obligationes davor ausgeben/ und nach erfolgtem guten Ausschlag das Capital mit Interesse wieder bezahlen. Die meisten vornehmsten Einwohner / so sich aus Barcellona reteriret / sind in der Stadt wieder zurück gekommen / damit ihre Güter nicht confisciret werden möchten. Die von Nebot hinterlassen 3000. Mann haben sich vertheilet gehen auff Parthey aus/ rauben und plündern hin und wieder/ ohne daß die Generals Bissacamonte und Fiennes solches verwehren können. Die Majorckis. Convoy / so 90. Segel starck sind/ und 2600. Mann Soldaten auff den Schiffen haben/ kam den 25. Oct. gegen Abend vor diesem Haven / worauff die Spanis. und Frantzösis. Fregatten sich mit einigen Barquen / welche auff die Höhe kreutzeten/ auff die Flucht begaben/ dennoch wurden 2. Fregatten und einige Barquen coupiret/ und den 27. zu Barcellona aufgebracht: Hiernechst hat der Hertzog von Popoli am Strande Tag und Nacht durch Reuters patroliren / und auffs neue bey hoher Lebens Straffe verbiehren lassen / daß kein Schiffer in die See gehen / noch jemand ausser dem Lager sich begeben solle. Die Studenten in Barcellona / so unter sich ein Regiment auffgerichtet / marschiren alle Abend 3. Compagnien starck mit auff der wache vor die Thore der Stadt / so erst um 9. Uhr geschlossen wird.

HOLLAND.

Amsterdam / vom 11. Dec. In dem Haag werden sehr viele Conferentzen gehalten / um die Unterzeichnung des Friedens zwischen Spanien und Holland zu befodern / worgegen aber die Engli. Minister arbeiten/

solches

solches länger aufzuhalten; Die Frantzosen immittelst pausiren diese Sache Der Churfürst von Bayern suchet auch zuvor einige gute Conditiones zu bedingen / so wohl bey Ihr. Römis. Käyserl. Maj. als andern sintemahl er wol weiß / daß wann die Holländer einen general Frieden erhalten / sie alsdann für ihn nicht sonderlich sollicitiren würden / wie er dann auch albereits für den Schaden / so seine Unterthanen in dem Luxenburgischen erlitten / Prätensiones machet / und glaubt man / daß Ihro Hochmög. um aufs neue keine Differentzien zu causiren / angemeldten Churfürsten eine Recognition prästiren werden. In Franckreich ist extraordinair grosser Mangel an Gelde und Lebens-Mitteln / hauptsächlich am Getreyde / und zwar dahero / weil der langwierige Krieg so viel Volck aus dem Lande genommen / daß aus Mangel der Bauren / theils Länder in 2. Jahren nicht können besäet werden. Man saget nun aus sichern Frantzös. Briefen / daß die von Barcellona wieder Muth bekommen / und wegen eines guten Verständnisses / so sie mit den Arrogoniern hätten / die Spanis. Macht wenig achten würden / und da man daher böse Consequentz besorget / war Frantzösis. seits resolviret / diese Stadt so wol zu Wasser als zu Lande mit Ernst zu attaquiren

NOTIFICATION.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 3 biß 9. Decembr. ordentlich in der Stadt begraben worden 88. Personen / wovon gestorben am hitzigen Fieber 8. am Quartan Fieber 2. an der Schwindsucht 15. an der Brust-Seuche 7. am Schlage 6. am Kalten-Brandte 1. an der Wassersucht 6. am Stein 5. am Anfall 1. an der Colica 17. Alters halber 8 im Kindbette 2. und 3. Kinder in den Zähnen. Noch sind unter obiger Anzahl begriffen 2. Kinder die todt gebohren / und 1. Person / so zu Tode gefallen. Hier nechst sind ausser der Stadt zu St. Jürgen 1. aufm Pest-Hoff 3. auff dem Reformirten Gottes-Acker 1. und aus denen Lazarethen und sonsten aus der Stadt die an verdächtigen Kranckheiten gestorben 67. Von den Juden 6. und also alles in allem 170. beerdiget worden.

Es wird denenjenigen / so daran gelegen seyn möchte / dienstfrl. wissend gemacht / welchergestalt der hiesige Stadt Operator et Ophthalmicus nahmentlich J. U. Hutterus / sein bißheriges Logiament bey denen Fischbäncken changiret / und seine Wohnung an der Nicolai Kirche / in dem Eckhause hart am Stegel genommen habe. Dieser Artzt hat in der nechst abgewichenen Woche abermahl einer betagten Frauen / die zwölff Jahre her mit dem verderblichen Weissen- oder Milch-Staar behafftet gewesen / daß so lang verschlossen gewesene Gesichte O. B. glücklich geöffnet / daß sie numehro / Gott Lob! die Geschöpffe des grossen GOttes wieder sehen / und alles genau distingviren kan.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 102.

Freytag / den 22. DECEMBER.

TURKEY.

Tergoviſto / vom 18. Nov. Von Adiannopel iſt allhie die Nachricht eingelauffen / daß der Groß-Sultan ſich wiederum nach Conſtantinopel zu begeben geſinnet ſeye und den erſten Ruſſiſchen Ambaſſadeur mit der Ratification des zwiſchen der Pforte und Rußland geſchloſſenen Friedens an den Czaaren zurück zu ſchicken; Den zweyten aber ſammt denen Rußiſchen Geiſſeln nach obbeſagten Conſtantinopel folgen zu laſſen; Der 3te dieſes wäre zu der Pohlniſchen Miniſtern Audientz angeſetzet geweſen derowegen ſich dieſe die Hoffnung gemacht / es würden nicht allein die Türckiſche und Tartariſche Trouppen nach Anlangung eines gegen Choczim abgeſchickten Capigi noch weiter von der Republiq Gräntzen ſich zurück und in die Winter-Quartier ziehen / ſondern auch die Ottomanniſche Pforte von der prätendirten Ceſſion der Veſtung Caminiec biß zur Bezahlung der Ihro Königl. Majeſt. von Schweden vorgeſchoſſenen Gelder abſtehen / andere dagegen wolten behaupten / daß noch künfftiges Früh-Jahr der Krieg mit Pohlen continuiren ſolte / mit dem Beyfügen / daß es zu keiner dortigen beſtändigen Ruhe kommen würde / ſo lange der König von Schweden und der Stanislaus in der Türckey ſich auffhielten: Deren Auffbruch zwar feſtgeſtellet wäre / doch wüſte man die Zeit und die Tour / welche ſie nehmen würden / noch nicht / wiewohl der meiſten meynung dahin gienge / daß ſie zu Waſſer nach Franckreich gehen wolten.

POHLEN.

Caminiec / vom 22. November. Der Staroſta Skalsky / welchen der Graff Lagnaſco an den Seraskier nach Choczim geſandt hatte / um über deren Koſaken hin und wieder in die Pohlniſche Güter gethane Einfälle und verübten Schaden zu klagen / iſt geſtern allhier revertiret / und berichtet / daß gemeldter Seraskier ſogleich an den Tartar Haan geſchrieben damit er dem Coſakiſchen Feldherrn Orlicky / dergleichen Hoſtilitäten durch ſeine Leute in Pohlen nicht mehr üben zu laſſen / ernſtlich unterſagen möchte. Der Herr Graf Lagnaſco wird in kurtzem dieſen Ort quittiren / und viele Officiers verlangen wegen ſchlechter Bezahlung ihren Abſchied.

Lemberg / vom 29. November. Die Türckiſche und Tartariſche von Warſchau kommende Geſandten hatten heute bey dem Cron-Feld-Herrn abermahlige Audience / nach welcher ſie von ihm tractiret wurden. Übermorgen gehen ſelbige unter Pohlniſcher Convoy nach Choczim.

Warſchau

Warschau/vom 8. Dec. Man hat hier Nachricht/ daß die Russen zu Lochazenif. District sich befinden / und viel Proviant daselbst eintreiben: Die Fürsten Repnin und Dolhorucky/nebst anderen / sind mit ihren Regimentern an Suratz und Biesk genähert / denen der General Bauer mit seiner Division folget: Auch hier durch Warschau paßiren täglich die Russen zu etlichen mann auff jene Seite der Weichsel / auff Podlachien nach Littauen. Ihro Königl. Maj. haben Sich vorgesetzet den 16. dieses nach Leipzig sich zu erheben / weswegen auff den Cours dahin alle 3. meilen Pferde ausgesetzet werden / die Cavallier-Guarde ist auch schon zum Theil von hier weggegangen. Es verlautet allhier/ ob solte Se. Maj. der König von Schweden zu Jassy angelanget / und des Vorhabens seyn / von dannen an der Ungarisch Gräntze nach seinen Landen zu gehen.

Warschau/vom 5. Febr. Man ist allhier mehr und mehr besorget/ daß vom Ambassad. hiesiger Republ. aus Adrianopel keine Brieffe mehr einlangen / und weil auch zu gleicher Zeit vom Cron Feld-Herrn berichtet wird / als ob die Türckis. Trouppen / so von Chocim zurück gegangen/ noch diesseits der Donau ihre Winter-Quartiere nehmen wolten/ und dabey noch in der Wallachey der Ruff erschollen/ als ob Se. Maj. der König von Schweden wieder nach Bender zurück kähmen / um alda die Disposition zur künfftige Campagne/unwissend wieder wem/zu nehmen/so befürchtet man hier mehr und mehr/ daß die hiesige Republique sich noch endlich zu einen Krieg verwickelt sehen dörffte.

Weichsel-Strom / vom 13. Dec. Man ist an dem Hofe zu Warschau mit denen Pohlen nicht wohl zu frieden / weil in letzterm Combat/ wegen der Winter-Quartiere / bey 600. Sachsen auff dem Platz geblieben. Bey Cracau ist abermahl eine Action zwischen denen Pohlen und Sachsen vorgefallen / wobey die Letztern einigen Verlust gehabt / und weichen müssen. Se. Majest. der König gehen den 15. oder 16. dieses von Warschau nach Dreßden/und dörffte e Dero Abwesenheit denen Sächsischen Trouppen noch mehr Verdrießlichkeit verursachen. Der General Ribinsky ziehet sich mit seiner Division nach der Dantziger Gegend / so denen Sachsen / wie auch selbiger Stadt / nicht angenehm. Sonsten hat man vertraute Brieffe aus der Türckey / daß die Türcken nicht allein Chocim/ sondern auch mehrere Oerter fortificiren / und alle Anstalten zum Kriege machen. In Lemberg ist wieder eine neue Türck und Tartarische Ambassade angekommen / so aber denen Herren Pohlen nicht sehr gelegen ist/ weilen allen vorigen Promessen zu wider/ die Armee bey Chocim sich vermehret / und die Gesandschafften nichts als grosse Unkosten machen/massen die letztere über 20000. Ducaten gekostet / da doch die Tartarn immittelst mit vielen Invasionen grossen Schaden gethan / und sind die Pohlen bey diesem Wettet gar nichts gutes von besagten Tartarn vermuthend.

PREUSSEN.

Dantzig vom 6. Decembr. Das allgemeine Gerücht aus Pohlen ist / daß Se. Königl. Majestät von Schweden aus der Türckey abgegangen / worüber man in Pohlen sehr consternirt ist / insonderheit / weil die Pforte Sr. Königl. Majestät alle Assistence und Satisfaction versprochen. Auch gehen täglich Rencontres

zwischen

zwischen denen Pohlen und Sachsen vor. Des General Ribingsky Division ziehet sich hieher nach Dantzig / und wird sonder Streitigkeit mit denen Sachsen / derer 6. Regimenter hier sind / und schlecht-Hauß halten / nicht abgehen. Se. Majestät der König Augustus werden in kurtzen eine Tour nach Sachsen thun. Die Russen stehen in Pohlen stille / worüber die Pohlen höchst mißvergnügt sind / und ernsthaffte Instance beym Könige thun selbige eiligst aus ihren Provintzen wegzuschaffen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 7. Dec. Der Cardinal von Schrottenbach / Bischoff zu Ollmütz / sol nächstens mit Commißion / wegen Regulirung gewisser geistl. Jurium / nach Rom abgehen / um / wann der Pabst / welcher kranck seyn solle / und etwa sterben thäte / bey der neuen Election dahin zu vigiliren / damit keine Frantzösis. Creatur sodann darzu gelangen möge. Es scheinet / daß in der Türckey / Moscau und Pohlen das Theatrum der beständigen Tragödien bleiben wolle / indem die Pforte auff ihre von neuen gemachten Prätensionen ferme bestehet / und den Vestungsbau zu Chozim noch immer continuiret / auch baueten die Türcken alda und in gantz Moldau und Wallachey sich Hütten um desto füglicher überwintern zu können / geben demnach vor / es geschehe solches nur / um die Einwohner in der Moldau und Wallachey desto besser im Zaum zu halten / man versichert auch / daß der Groß Sultan mit dem Könige in Schweden in gar genauer Verständniß wieder lebte: sonsten continuiret auch daß Dießforte von Moscau jährlich nicht allein den Tribut für dem Tartar Han / sondern auch noch 80000. Rthlr. erleget haben wolte / sodann solte Pohlen Podolien / samt der Vestung Caminieck / wie nicht weniger von der Obern Ukraine / so aus 10. Comittaten bestünde / 7. mit allen Appertinentiis abtreten / und an baarem Gelde 100000. Rthlr. erlegen / ferner solte dem Stanislao unter einer völligen Amnestie seine Güter und das Palatinat von Posen restituiret / auch die Versicherung gethan werden / niemand als ihn nach dem Tod des Königs Augusti vor einen rechtsmäßigen König in Pohlen zu erkennen / und letztlich den König in Schwegen einen Durchmarch mit einer zulänglichen Escorte Türcken biß Dantzig zu verstatten / und wäre gewiß / daß der König in Schweden nun sehr inclinirte / die Türckey auff ein oder andere Art zu verlassen. Ubrigens wäre von dem Hn. Reichs Vice Cantzler dieser Tagen dem Kön. Schwedis. Legations Secretario Sternhöck ein verschlossenes Käys. Originalschreiben behändiget worden / um solches an seinen König zu überschicken / dessen Inhalt die Beylegung des Nordis. Krieges beträffe / und weiln Ihr. Kön. Maj. in Schweden Antwort wegen der anerbohtenen Mediation noch nicht eingelauffen / so hielten Ih. Käys. Maj. dero Allerhöchsten Ober Richter Käys. Ampte gemäß / das Nordis. Unwesen in der Güte beyzulegen / und wolten zu solchem Ende den Congreß zu Braunschweig befördern lassen: Auch wäre denen bey dem Nordis. Kriege intreßirten Potentzen daselbst anwesenden Ministris / von dem Reichs Vice Cantzler eine nochmahlige mündliche Vorstellung deshalben geschehen / worauff dessen Bruder / der Land Commenthur / seine Reise am 6. dieses über Maintz nach Braunschweig antreten wolle.

Franckfurth / vom 12. Dec. Die Conferentzien des Printzen Eugenii

genii mit dem Marschall de Villars zu Rastadt gehen noch jederzeit wohl von statten / was aber daselbst tractiret würde / wüste man zu dato / obgleich viele Spargiments davon wären / nicht eigentlich; Jedoch würde gehoffet / daß dieselben zum erwünschten Zweck des Friedens ausschlagen dörfften. Man siehet Briefe aus Versailles von vertrauter Hand / welche melden / daß der König von Franckreich über der Tafel zu der Hertzogin von Berry gesagt / daß der Friede mit Ihr. Käyserl. Maj. ehestens getroffen seyn würde. Weilen die Frantzösis. Armee nun völlig aus einander / und in die Winter Quartiere gangen / so hält sich die Käyserl. Armee parat / ehestens dergleichen zu thun / als worzu die Hannöverische und Preußischen Trouppen bereits den Anfang gemachet. Man hat Nachricht / daß die Frantzosen nicht mehr von neuen Werbungen / sondern von einer vornehmenden groſſen Reforme redeten.

Cölln / vom 12. Dec. Alle hier herum schweiffende Partheyen / so viele Ungelegenheiten verursachen / sind wieder nach den Lüxenburger Land marchiret. Die Preußischen / welche Neuß besetzet / sind aus Wesel mit 3. Compagn: verstärcket worden. Der Churfürst von der Pfaltz / lässet nicht so starck mehr werben / welches als ein Zeichen des Friedens ausgeleget wird.

Aus Sachsen / vom 14. December. Vor einigen Tagen seynd unterschiedene von der Königl. Pohlnischen und Chur-Fürstl. Sächsischen Chevalier-Garde mit ihrer bey sich gehabten Suite von Warschau zu Dreßden angekommen / und vernimmt man jetzo / daß Ihro Königl. Majest. sich gegen die Leipziger Neu-Jahrs-Messe allhier einfinden werden. Die Werbungen in hiesigem Chur-Fürstenthum und Landen haben guten Fortgang / so / daß die Officirer vermeinen / ihre Regimenter und Compagnien innerhalb wenig Wochen gäntzlich complet zu haben. Den 6. dieses ist zu Ronstedt / im Stifft Merseburg / auff dem adelichen Bosischen Ritter-Guthe / der Pachter daselbst / George Hesselbarth / im 106 Jahr / 8. Monaht und 3. Tage / gestorben; Er ist in der ersten Leipziger Schlacht 1631. unter denen Käyserlichen Musquetirer gewesen / und hat den gantzen Krieg durch / biß auff den erfolgten Westphälischen Frieden 1648. als ein Musquetirer gedienet / ohne jemahls bleßirt zu werden. Im 100. Jahre seines Alters ist er noch in seinen Feldern und sonsten hin und wieder gegangen / ist auch mit vollem Verstand gestorben.

Stettin vom 11. Decembr. Von hieraus ist anitzo / da die Sächsische Trouppen gäntzlich aus dieser Gegend abmarschiret / nichts besonderers zu berichten; Der Rede nach sollen die Hollsteinische Trouppen am 15. hujus in diese Stadt ein und die hier liegende heraus-marschiren / so die Zeit lehren wird. Am Sonnabend zu Mittage erstach ein Regiments-Feldscherer einen Fändrich von der hiesigen Preußischen Guarnison auf der Straſſe /

se/ der Thäter aber wurde so fort in gefängliche Hafft gebracht.

Stralsund/ vom 12. December. Allhier will man Nachricht haben/ daß der Herr General-Major von Bassewitz/ und der Herr Obriste Schwerin/ beyde aus der Türckey kommende/ dahin der Letztere bald nach der Schlacht bey Gadebusch von dem Herrn General Grafen Steinbock an Se. Königl. Majest. zu Schweden abgefertiget/ wurden zu Breßlau sollen angekommen seyn/ durch welche man/ bey deren Ankunfft allhier/ von dem Orientalischen Zustande aus führliche Nachricht wird haben können. Die Schiffe mit denen Trouppen haben/ wegen des Frostes und dabey gesetzten Eyses/ noch nicht können nacher Schweden abseegeln/ dacks aber jetzo wieder aufthauet/ dörfften sie ihre Reise bald fortsetzen.

Aus dem Hollsteinis. vom 16. Dec. Man ist nun mit dem ersten eine Königl. Ordre erwartend/ die Vestung Tönning auffs forderlamste mit Lebensmitteln zu versehen. In Ditmarschen sind vorige Woche bey nahe 16. Personen eingezogen/ und gefänglich nach Oldenswort gebracht/ worunter sich wohlhabende Leute mit befinden/ welche gegen dem Verbot/ von dannen continuirlich Proviant zu Wasser in Tönningen gebracht: Es wird auch noch mehr andern schafft inquiriret/ auff welche man ebenfals verdacht hat. In gemeldten Ditmarschen zu St. Andre hat man nicht ohne grosse Verwunderung angemercket/ daß alles Wasser/ so wohl in denen Graben/ als sonsten/ gantz Blut roth geworden/ so gar auch das Eyß/ so sich darüber gesetzet/ welches viele glaubwürdige Leute angesehen haben/ so auch von diesem rothen Wasser mit nach Hause genommen/ welches aber/ als es die Nacht über gestanden/ den andern morgen wieder weis geworden. Die zu gemeldten Andre wohnende Leute bezeugen/ daß sie dergleichen niemahlen allda wahr genommen. Ihro Durchl. die Hertzogin von Hollstein/ haben dero Gemahl in Lübeck eine Visite gegeben/ sich aber bald wieder nach Euthen verfüget/ wohin auch alle Bediente/ so Ihro Drl. entbehren können/ gegangen sind. Von Copenhagen wird berichtet/ daß dem Hn. Graffen von Steinbock alle ersinnliche Höflichkeiten erzeiget werden wie dann derselbe von den Commendanten allda den Hn. General-Lieut. von Schönfeld/ und andern Tages von denen Hn. geh. Räthen magnifice tractiret worden. Die Neben-Stunden soll der Hr. Graff mit mahlen zubringen wollen/ weil er bey Ihro Königl. Maj. Hoffmahler nicht allein viele Farben reiben/ sondern auch unterschiedliche Tücher gründen lassen. Von dieser von demselben zu Flensburg verfertigter Arbeit sind 2 Stücke auff dasiger Kunst Cammer zum Gedächtniß aufgehoben. Aus Braunschweig verlautet/ daß allda noch weiter keine fremde Gesandten angelanget/ derohalben man zweiffelte/ daß vor künfftigen Jan. etwas würde in den angestellten Congreß vernommen werden. In dem Hannöverschen werden vor die ankommende Trouppen die Quartiere bestellet/ wovon auch einige in den Sachsen-Lauenburgis. verleget werden sollen. Von J. Königl. Maj. in Preussen ist die Einfuhr der Wahren aus Hamburg wieder frey gegeben/ doch sollen solche mit guten und erdlichen Päßen versehen seyn. Gedachte J. K. M. haben sich in Berlin eingefunden/ und die weisse Grenadier-Guarde Mann vor Mann durchgesehen/ und selbige sehr wohl reguliret befunden/ dahero dero Intention/ selbige zu einem Feld-Regiement zu machen/ geändert/ und in statu quo gelas-

sen/

sen / auch einige Offic. avantziret / und hienechst bey den Hn. Gener. Major das Mittagmahl eingenommen. In der Stadt Hamburg hat sich das Sterben abermahls vermindert / wie dann in allen in der vorigen Woche nur 116. Personen gestorben / und also 54. weniger als in der vorhergehenden Woche.

Wißmar / vom 14. December. Man ist hier beschäfftiget / ein und andere Anstalten zu machen / damit die hiesigen Einwohner von der starcken Guarnison in der Einquartirung einige Erleichterung erhalten möchten / zu welchem Ende dann bereits heute von allen Regimentern einige Mannschafft commandiret und ausgestellet worden / so sich über 700. Mann belauffen / welche auff denen hier in der Nachbarschafft liegenden Schwedischen Dörffern / und zwar mehrentheils in dem Ambte Neuen Closter / imgleichen auch in dem Ambte Pöhl / verleget / und von denen Land-Leuten verpfleget werden sollen. Nach einer Schwedischen Post-Jacht / mit Brieffen aus selbigem Königreiche / wird schnlich verlanget / weilen die Gerüchte / von dem in Finnland stehenden Corpo bald favorabel / bald wieder verändert / herum gehen.

ITALIEN.

Aus Italien vom 28. Nov. Folgends den Abisen. Palermo hat man in selbiger Stadt unterschiedliche Personen in Verhafft genommen / ohne daß man wüste aus was Ursachen. Von Barcellona hat man Confirmation / daß die grosse Convoye von Majorca mit Lebens-Mitteln allda glücklich eingekommen / und daß also die Barcelloner ihren Muth noch nicht verlohren / sondern resolviret bleiben / den Platz aufs äusserste zu defendiren / bis man ihnen Versicherung gegeben / daß sie ihre Freyheiten und Privilegien vollenkommen genieſſen solten. Zu Venedig wird ein Minister von Sr. Czaarischen Maj. erwartet.

Rom vom 24. Nov. Von Neapolis hat man / daß den 14. dieses dortige Galleyen mit 1200. Teutsch. Soldaten nach Porto Hercole gesegelt / um die Guarnison in allen Plätzen auf den Tascanischen Küsten zu verwechseln. Wegen Ererbung der Toscanischen Lande dörfften sich vielleicht neue Kriegs-Troublen hervor thun indem die Frantzosen ihre Prätensiones auf diese Länder öffentlich heraus sagen; Hingegen der Römische Kayser sich selbige Landschafften auch zueignet.

Vene-

Venedig / vom 1. Decemb. Von Verona wird geschrieben / daß zu Ende vergangener Woche die Teutsche Trouppes angefangen allda nach Tyrol zu paßiren / und daß der Chur-Printz von Sachsen sich noch daselbst auffhalte / des Willens / wie man sagt / annoch eine Reise nach Rom und Neapolis zu thun.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 9. Decemb. Man saget / das Ihro Durchl. Printz Eugenius / falls der Friede seinen Fortgang hat / das Hertzogthum Mantua für sich eigenthümlich behalten / und die andere Tochter des Hertzogs von Orleans heyrathen werde. Man meinet alhier / daß der Groß Hertzog von Toscanien / so gefährlich kranck ist / wol sterben / und dadurch der Friede nicht vor sich gehen werde / weil unsere Prätensiones auf alles Land so offenbar / daß es keiner Wiederlegung bedarff; Hingegen werden Ihro Käyserliche Majest. sich solches auch zu eignen wollen.

ENGELAND.

London / vom 1. December. Allhier wird noch starck geredet / eine Esswadre nach der Ost-See zu senden im Fall die Nordischen Alliirten keinen Frieden machen würden. Es ist Befehl ertheilet / viele tausend Tonnen Pulver und sehr viel Korn nach Gibraltar und Port Mahon zu senden / so bereits eingeladen wird / und mit den ersten nach der Mittelländischen See abgehen soll. Wegen den ohhandenen Frieden zwischen den Kayser und Franckreich / entstehet alhier am Hoffe eine grosse Freude. Ein Apothecker und Altermann zu Nottingham / Nahmens Samuel Schmidt / ist von dem Königl. Gericht / weil er Ihro Majest. die Königin verfluchet / in 20. Pf. Sterling condemniret. Von denen in Irland sich befindenden Regiem. sollen noch 4. abgedancket werden.

NIEDERLAND.

Utrecht vom 11. Decembr. Der Commercien-Tractat zwischen Engeland und Spanien ist nunmehro ehegestern Abend umb 7. Uhr in des Bischoffs von Londen Behausung unterschrieben / und darauff gleich durch extraord. Couriers nach Landau und Madrit gesand worden. Die Spanische Herrn Gevolmächtigte werden erst in der andern Woche sich nach den Haag begeben / alda das Friedens Werck mit diesen Staat vollenkommen abzuthun Die Dieferentien / wodurch der Friede zwischen Spanien und Portugal bis hieher verzögert / werden auch ehistens durch den Bischoff von Londen Vermittelung abgethan und gehoben werden.

Brüssel / vom 14. Dec. Durch einen Edelmann / welcher verwichenen Montag vom Compiegne albier ankam / hat man vernommen / daß der gewesene Churfürst von Bayern sich in guter Gesundheit befindet / und soll dessen Reise nach St. Clotu wieder ausgestellet seyn. Die Deputierte von Hennegau seynd vor 2. Tagen / wegen der Forderung des Königs von Preussen / mit desselben Agenten albier überein gekommen und werden Ihr. Majest. in kurtzen ein Gnügen leisten.

Brüssel vom 18. Dec. Ein gewisser Brief welchen ein vorneh-

mer

wer Hoffbedienter des Churfürsten von Bäyern an einer seiner guten Freunde alhier geschrieben / machet in dieser Stadt vielerley Reden: Dessen Inhalt gewesen / wie nemlich auff das Gerüchte / welches der Fürst von der Unterhandlung des Printzen Eugenii und Marschalls de Villars zu Rastadt vorgenommen / er de Nova sein Intreße durch seinen Minister am Frantzöss. Hoffe auffs Nachdrücklichste vorstellen lassen / auffs besonderste recommendirend / daß auff der Friedens-Handlung nichts tractiret werden möchte / das zu seinem sowol besondern / als general Nachtheil gereichen könte: worauff gedachter Minister von den Marquis de Torcy solte zur Antwort bekommen haben: Daß der Churfürst sich nicht allein hievon versichert halten könte / sondern daß durch diesen rühmlichen Feldzug der Weg selber gebahnet wäre / noch viel vortheilhaffte Bedingungen vor ihm zu erlangen: Solte diese Zeitungen wahr seyn / läst man jeden urtheilen / ob Franckreich wohl gesinnet sey / dem Käyser annehmliche Vorschläge zu thun als die vorige gewesen.

Ryssel / vom 12. Dec. Für die Millice so man aus Teutschland erwartet / werden in dieser Gegend grosse Magazynen aufgerichtet. Es scheinet daß die Engelschen sich opponiren / gegen die Verstärckung von Calais und Grevelingen / und gegen die Vergrösserung der Haven von beyden Oertern.

HOLLAND.

Haag vom 11. Dec. Heute mittag waren die respective Ministres des Römis. Reiches bey den Käys. Envoye / Hr. Baron von Heems / alwo derselbe sol Brieffe von Jh. Durchl. den Printzen Eugenio vorgezeiget haben / worin enthalten / was zwischen denselben und den Marschall de Villars paßiret / und so viel man vernehmen können / sol es mit dem / was letztgemeldet / überein kommen. Die Ministres von Jh. Kön. Maj. von Dännemarck und Preussen sind unterschiedl. mahlen mit den Hn. Deputirten Jh. Hochm. in Conferentz gewesen / und haben die letztere selbst an beyde Kön. Maj. geschrieben / die Schleßwig Gottorffs. Sache betreffend. Die Deputirte der Staaten von Gelderland haben in der Versamlung Jh. Hochm. sich beschweret wegen den grossen Schaden / so die Unterthanen empfunden / weilen die Dänis. Trouppen sich in solcher Provintz so langs auffgehalten / und nichts bezahlet haben / vorgebende / nicht eher wegzureisen / biß sie ihr rückständiges empfangen.

Amsterdam / vom 14. Dec. Man wil / daß der Printz Eugenius mit dem Marschall de Villars in der Friedens-Handlung schon ziemlich avanciret ist / und hat man angemercket / daß gedachter Printz darzu jetzo mit ineliniret / und zweifelt man um so mehr nicht an der Continuation / weil die Churfürsten und Creyse nicht mehr wie sonsten / zum Contingent contribuiren wollen. Wegen der vorzunehmenden Tractaten zwischen dem Käyser und Franckreich / wil man daß es Basel seyn solle. Andere hingegen wollen behaupten / daß darzu Düsseldorff in Vorschlag gebracht / Engelland zwar / sehe gerne / daß es zu Utrecht geschehe / um als Mediateur des Friedens zu agiren / man glaubet aber schwerlich / daß es hierzu sein Augmerck erreichen dürffte. Man verlanget sehr zu vernehmen / daß / da nunmehro die Rysbäncke von Duynkirchen gesprenget / ob die Frantzosen auch den Haven versencken werden / welches die Stadt Ryssel sehr incommandiren dürffe.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weyding / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creyßlinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 103.

Montag / den 25. DECEMBER.

INGERMANLAND.

Petersburg vom 13/23. Novembr. Se. Czaarische Majestät/ nebst denen andern Höfen/ befinden sich noch wohl / und leben sehr vergnügt. Den 1/12. October liessen Se. Majest. selbst in hoher Person ein neues Kriegs-Schiff ins Wasser welches man Beuffle nennete/ und den 9ten darauff thaten Sie deßgleichen mit einen andern / St. Catharina genannt/so alle beyde in dem Werfft zu St. Petersburg gebauet worden. Den 29. Sept. 10. Oct. feyrete man das Jahr-Gedächtniß von der berühmten Bataille/welche man allhier die Löwenhauptische bey der Lissa nennet/und den 11/ 22. Oct. drauff hielt man öffentliche Freuden-Bezeugungen/zum Gedächtniß von der Eroberung von Nöteburg welches sonst die Vestung Schlüsselburg genannt wird. Se. Czaarische Majest. werden noch diesen Winter einige tausend Familien aus Moscau und Archangel herkommen lassen/welche denen Architectis/ so man von Berlin und aus Holland hat kommen lassen/werden zu schaffen machen. Man erwartet von Tag zu Tag die Ankunfft des Fürsten Menzykows allhier.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 18. Nov. Nachdem der Senat alhier wegen den gefährichen Zustand dieses Reichs und der entfernten Abwesenheit Ihro Königl. Maj. auch daß es sehr ungewiß / wann dieselbe wieder hieher kommen würden/ unterschiedene Versammlungen und Rahtschlagungen gehalten / hat endlich einstimmig sich vereinbahret / die Printzeßin Ulrica Eleonora / als nechster Erb zu dieser Krohne / wann Ihro Königl. Maj. ohne Leibes-Erben versterben solte/ zu ersuchen/ dem Senat mit dero weisen Raht zu aßistiren / und in selbigem Seßion zu nehmen/zu dessen Behueff ward eine solenne Deputation an Ihro Hoheiten abgesertiget/ welche dann diesem Ansuchen staat gaben/ und den 10. Nov. zum erstenmahl in gemeldter Versamlung introdueiret wurden. Es war ein absonderlicher Tisch nicht weit von den Thron vor Ihro Hoh. gesetzet / sie hat als Präsidentin offt dem Senat bey gewohnet/ und die Complimenten von auswärtigen Ministern empfangen. Ferner hat diese Regierung beschlossen/ einen generalen Reichs-Tag auszuschreiben / und mit allen Ständen des Reichs vornemlich zu überlegen / was zu thun und vorzunehmen/damit dieses Königreich vor denen feindlichen Unternehmungen gesichert seyn möge. Unterdessen hat man/ daß schon viele Ordre publiciret / unter andern den Admiral / welcher bey die Küsten von Finnland gekrän-

tzet/

tzet / Befehl ertheilet / mit seiner Esquadre nicht nach Carlscrona / sondern hieher zu segeln / und diesen Winter über hier zu liegen / damit solche desto ehender im Früh-Jahr nach die Finnländische Küsten wieder gehen könne. Der Uberrest von unserm Lager hat sich nach Lapland retiriret / allwo man sich auch eines Uberfalls von den Russen gefürchtet / dennoch hat ein jeder da nun die Printzeßin mit im Rathe sitzet noch mehrere Hoffnung / daß wegen guter Harmonie und Einigkeit zu des Reichs-Auffnahme heilsame Consilia werden gepfleget werden.

P. S. Die Puncta welche in den Reichs-Convent vornehmlich vorkommen werden / sind folgende: (1) Zu deliberiren des Inter-Regni halber. (2) Auff alle nur ersinnliche Mittel bedacht seyn / einen Frieden mit den andern Nordischen Cronen zu stifften. (3) Eine ordentliche Deputation von Ihro Königl. Majest. nach der Türckey abzufertigen / welche dieses Reiches Zustandes halber mit Ihro Königlichen Majest. conferiren und dero Sentiments deswegen einholen solte. Allhier wird von einer Heyrath zweyer vornehmer Personen viel geredet.

POHLEN.

Crakau / vom 6. Dec. Von hieraus hat man nichts mehrers / als daß vergangenen Mon- und Dienstag von der Adelschafft eines Tages bey dem Hn. Starosta Krakowsky / Graffen Wielopolsky / in seinem eigenen Pollast ein Congreß / andern Tages aber bey der St. Stephans Kirche im Jesuiter Collegio gehalten worden sey / worinn aber das meiste von denen Sächsis. prätensionen ventiliret / und endlich zu nichts anders / als dahin geschlossen worden: daß in diesem puncto ein Expresser an J. Königl. Maj. deputiret indessen aber der Pohlnis. Militz Bezahlung / oder vielmehr Reparation und Disposition wegen einiges solvendi stipendii biß April 1714. / um den Ausgang der bevorstehenden Conjuncturen etwa augenscheinlich observiren zu können / differiret werden solle: Indessen haben die Sächsis. Hn. Gener. sich alhier würcklich einlogiret / und wird vor die Gemeinen in den Bürgerlichen Back-Oefen Commiß-Brodt gebacken.

Warschau / vom 9. Dec. Gestern ist der Herr Feld-Marschall / Graff von Flemming / nebst dem Herrn Graffen von Wackerbahrt / aus Sachsen alhier angelanget / an welchem Tage auch die Deputirten von der Ritterschafft / so von dem zu Lemberg gehaltenen Kolo anhero geschicket worden / bey Ihro Königl. Majest. Audientz gehabt haben / welche sich bey Deroselben gleichfals beschwert / daß die Sächsis. Trouppen alle alle ihnen angewiesene Winter-Quartiere bereits bezogen hätten / und wo sie stünden / niemand von der Cron Armee einlassen wolten / darauff Ihro Königl. Maj. sie versichert / daß Dieselbe schon solche Anstalten vorkehren / und das Nöthige verordnen lassen wolten / daß sie auch in denen ihnen angewiesenen Quartieren würden stehen / und das Ihrige ziehen können / sonsten bleibet zwar die Königl. Abreise von hier nach Sachsen fest gestellet / und dörffte selbige gegen den 15. dieses erfolgen / wann sonsten solche durch die Ankunfft des Herrn Graffen von Flemmings nicht noch weiter hinaus retardiret werden möchte. Von Caminiec wird unterm 22. passato confirmiret / daß der Seraskier annoch mit 6000. Janitscharen zu Chocim subsistire / und lasse in selbiger Gegend viele Häuser von Holtz / in Gestalt eines Stadtleins / bauen. Der Kopia Bassa soll aus Befehl der Ottomannischen Pforten folgendes dem König von Schweden hinterbracht / und die Erklärung von S. Maj. hierüber verlanget haben / daß nachdeme die Ottomannis. Pforte bereits mit Pohlen ihre Sachen zu Ende gebracht hätte / und von Ertheilung

lung der Audientz dem Pohlnis. Botschaffter die Carlowitzis. Pacta confirmiren wolte/ worbey sich dieselbe/ den freyen Durchmarsch Jh. Kön. Maj. von Schweden/ daß sie mit der Türckis. Escorte alle Sicherheit in Pohlen haben solten / ausdrücklich reserviret / als solten sich Se. Maj. erklären/ was Sie zu ihrer Abfertigung vonnöthen haben möchten/ allermassen die Ottomannis. Pforte derselben mit allen erforderlichen Nothwendigkeiten an die Hand gehen wollen / um ihrer Freundschafft noch ferner zu conserviren / worauff hochgedachter König von Schweden aber geantwortet haben solle: daß Sie sehen thäten / daß die Ottomannis. Pforte anjetzo nicht mehr dem Stanislao helffen wolte / so wolten auch Se. Maj. nicht mehr darauff dringen sondern hiemit mehrgemeldte Pforte ersuchet haben / daß gleich wie dieselbe freywillig zu derselben gekommen/ also möchte auch ihnen die Freyheit gelassen werden / wegzugehen oder zu verbleiben/ so lange es ihnen gefalle/und daß Se. Maj. nicht in die Hände ihrer Feinde ausgefolget werden möchte: was aber dero Abfertigung anträffe/ wolten Se. Maj. der Pforten hierin nicht beschwerlich fallen sondern es auff Ihre und des Groß Sultans Generosität ankommen lassen/ und sich dessen versicherten / daß man Sie aus dem Orientalis. Reiche also transportiren würde / wodurch Ihre und des Groß Sultans Ehre conserviret werden möchte / wofür hingegen S. Kön. Maj. Ihre beständige Freundschafft der Ottomannis. Pforte declarirten.

DENNEMARK.

Copenhagen/ vom 16. December. Ihr. Maj. unser allergnädigster König kamen am Dienstag Nachmittag von Walloe hieher; Ihr. Czaaris. Maj. Ambassadeur hatte bey Ihr. Königl. Maj. am Mittwochen publique Audience. Man meynet/ daß derselbe die glückliche Progresseu in Finnland werde berichtet haben. Auch hat er Ihr. Königl. Maj. versichert/ daß sein hoher Principal sich äusserst werde angelegen seyn lassen/ noch diesen Winter mit einer ansehnlichen Armee in Schweden einzudringen/ allwo deshalbe n eine grosse Consternation seyn soll. Der von Ihr. Czaaris. Majest. angelagte Expresser hat mit gebracht/ daß dieselbe feyerlichst gegen die in Pommern geschehene Tractaten protestirten/ auch Ihr. Königl. Maj. ersuchten/ dergleichen zu thun. Man saget auch/ daß itzt benannte hohe Potentaten im Früh Jahre ein wichtiges Dessein auszuführen intentioniret. Der Schwedische General - Feld - Marschall Graf von Steinbock soll/ wie man vernimmt. mit einer kleinen Unpäßlichkeit überfallen seyn/ weswegen er seine bisherige Divertissements mit Schildern/ als worinnen er sehr erfahren/ eingestellet.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 9. December. Gestern früh hat der Herr Graf Damian von Schönborn seine Reise von hier per posta ins Reich angetreten/allda dem wegen der Nordischen Affairen/ angestelten Congreß beyzuwohnen und das Kayserl. Interesse / als Plenipotentiarius/ darbey zu observiren. Aus Hungarn von Arrath wird berichtet/ daß sich die Türcken zu Temeswar ungemein verproviantiren/liessen allda Fortifications-Wercker repariren und neue anlegen / auch wäre dasiger Bassa urplötzlich

lich gestorben; Ingleichen geben Briefe von der Türckschen Gräntze/ daß Ihro Majest. der König von Schweden zu Demirdesch subsistire/und bey der Pforten suche/von dar nach der Donau entweder nach Sakia oder Monaster gelassen zu werden/daselbst überwintern zu können. Noch neuere Briefe aber melden/ daß Se. Maj. den 16. Nov. nach Monaster (so in Albanien ohnweit Scobia an der See gelegen/) auffgebrochen sey/und daß den 5. dits der Türckische Groß-Sultan nach Constantinopel reveriren wollen.

Ober-Rheinstrohm / vom 15. Dec. Die Zeitungen von Rastadt variiren sehr in Ansehung der Friedens-Handlung zwischen Ihro Käyserl. Majest. und dem König in Franckreich: Vergangenen Montag hatte man ein Gerüchte / daß die vorige Conferentz zwischen des Printzen Eugenii Durchl und dem Marschall de Villars abgebrochen werden solte/ indem letzterer im Nahmen seines Königs dem Käyser und Reich gar unannehmliche/ja ärgerliche Puncte vorgeschlagen; Folgendes Tages aber erhielte man Briefe von dannen / welche melden / daß vorgedachte beyde Generals Persohnen öffters Conferentzen mit einander hielten wegen dieser Handlung / welche / wie man versichern will/ auff gutem Fuß stehen soll. Es scheinet auch / daß diese beyde eben auff die Art regotiren/ als vormahls beym Rußwickischen Frieden des Marschall de Bouffleur und Graf von Portland: Franckreich will noch von keiner Abtretung des Elsasses am Käyser hören / obgleich Ihro Käyserl. Maj. ihm alles/ was er vorhero in den Spanischen Niederlanden besessen / dagegen anbietet / indem er befürchtet / daß die Einwohner in Burgund mit der Zeit einige Empöhrung anstellen möchten / im fall er Elsaß abstünde / unterdessen wird man auff die Zurückkunfft der nach Wien und Paris geschickten letztern Couriers der beyden Monarchen Resolution erfahren.

Copia Schreibens des Marschal de Villars an die löbliche Schweitzerische Eydgenoßschafft / dato Straßburg/ vom 24. November. 1713.

Vortreffliche Herren.

ICh habe erst gestern dero Schreiben erhalten / welches sie mir die Ehre gethan / an mich abzulassen über die Unruhe / worin sie im Ansehung siegreichen Waffen meines Königes sich befinden / aber gar unzeitig; denn dieselben sind Ihnen ja stets nütz / niemahls aber schädlich gewesen und haben sie zu keiner Zeit weniger Ursache gehabt / sie zu fürchten / als jetzo / da der König in einer so guten Disposition vor die löbliche Cantons sich befindet / als jemahls. Warum aber befinden sie sich ungeruhiger als andere? Solten wir nicht fast glauben / daß diese die ihnen von unsern Feinden gemachte Einbildung eher und leichter annehmen wollen? Sie folgen demnach vortreffliche Herren/dem Exempel derjenigen die da auff die Güte Sr. Majest. ein festes Vertrauen setzen / das eben diese Güte Sr. Majest. stets dringen wird / dem löblichen Schweitzerischen Corpo eine gäntzliche Beschirmung zu geben. Sonsten aber sind uns die Thüren geöffnet/um selbst ins Hertz des Reichs einzudringen und daselbst Krieg zu führen. Die Oerter dieses Landes/die 4. Wald-Städte / deren sie gedencken / sind uns gantz unnütz / und wann wir derselben Meister gewesen / haben sie jemahls Schaden von unserer Nachbarschafft gezogen? Wir sind dero all stete und auffrichtigste Freunde und Bundesgenossen/ auff welcher sich das Schweitzerisch. Corps am meisten verlassen solte / als von denen es am meisten Gutes genossen/und von denen man keine/ weder alte noch neue prätenstion suchet / die Sie in Bewegung setzen könte. Sehet da! vortreffliche Herrn / was ich ihnen bey jetzigen Zeitläufften sagen kan / Sie versichernde / daß ich stets gesinnet / ihnen die jenigen

Dienst-

Dienstbezeigungen zu leisten/welche von mir dependiren / und sonsten sey vortreffl. Herren

Ihr Ergebenster

Der Hertzog de Villars
Marschall von Franckreich

Leipzig / vom 16. Dec. Gestern haben sich J. Königl. Maj. von Preussen nur mit einer gantz kleinen Suite zu Dessau eingefunden / allda einige Jachten vorzunehmen / welche Se. Durchl. in dero Lande angestellet: Ihro Königl. Maj. sollen aber gesonnen seyn gegen den 19. dieses wieder nach dero Residentze abzugehen/allda das grosse Schwartz Wild-Jagen noch vor dem Feste abzuthun/worzu bereits seit 8. Tagen über 800. Mann commandiret / welche das Wild zusammen treiben. Ihro Maj. unser allergnäd. König werden in der bevorstehenden Neuen Jahrsmesse ohnfehlbahr hier kommen.

Berlin/ vom 19. December. Am 16. hujus hat man einen Maleficanten abthun wollen; Es ist aber solche Justificirung verschoben/ weiln der Cörper zur Anatomie gewidmet/ und selbige mit den Ersten noch nicht fertig sind; So haben Ihro Königl Majest. verordnet/ daß der älteste Printz von dem Marggraf Philipp gedachtem Collegio mit beywohnen soll/ um die Demonstrationes über den menschlichen Cörper von denen Medicis mit anzuhören/ welches auch schon geschehen; und soll der junge Printz das erste mahl denen Herrn Doctoren schöne Objectiones zu machen/ gewust haben. Die Werbungen werden noch immer continuiret.

Stettin / vom 15. December. Ausser dem/ daß die von der Land-Milice zurück gebliebene Mannschafft hier abgedancket werden sol/ ist sonst nichts Neues. Aus Schweden hat man/ daß der grosse Reichs-Tag daselbst den 14. 25. December. angehen sol.

Stralsund vom 15. December. Am vergangenen Sonnabend ist alhier die Land Milice von denen beyden in Stettin gelegenen Regimentern abgedancket worden/ und Morgen sol dergleichen mit dem Regiment des sel. Hn. Obristen Wrangels geschehen; So wird auch alle Anstalt gemacht/ die Schwedis. National Regim. nach Schwe- zu transportiren / und haben die Schiffe deshalben Ballast eingenommen / auch sich bereits einige Völcker zu Schiffe gebracht/ wann nur der Frost keine Verhinderung darinnen machet. Den 10. dieses sind Se. Excell. der Her General Gouverneur von Meyerfeld in sehr wichtigen Königl. Angelegenheit nach Schweden abgegangen.

Aus dem Holsteinis. vom 20. Dec. Sogleich nach dem Neuen Jahre sollen die Kön. Dänis. Trouppen in hiesigen Landen durchgehends gemustert / und einige Regimenter completiret werden / worzu aus dem Stifft Bremen und andern Orten die Trouppen anrücken sollen / und wird berichtet / daß Jh. Kön. Maj. selbst zu der Zeit in hoher Person sich einfin-

einfinden / und Dero Trouppen die Reyen paßiren lassen wolten. Die am Rhein gestandene Wolffenbüttels. Trouppen würden die Winter-Quartiere in selbigen Lande haben / und zu Completirung der Regimenter immer mehr Leute angenommen / imgleichen solten / falls der Friede nicht erfolgte / noch 2. Regim. angeworben werden. Von den projectirten Cräyß Tag vernahme man nichts sonderliches / dennoch waren einige Logementer bestellet. Es hat zwar verlauten wollen / ob befünde sich der Schwedis. Envoye im Niederschwis. Cräyse Hr. von Friesendorff in cognito alda / es ist aber nichts daran / sondern eine andere Person / welche man davor angesehen / gewesen. Jh. Excell. der Hr. Graff von Schönborn ist den 8. von Wien abgereiset / er wird sich aber noch wol 14. Tage auff seine Commendery bey Marpurg auffhalten / und weilen noch auser ihm der Hr. Graff Merich als zweyter Plenipotent. ebenfals zu Braunschw. kommen / und noch erst abreisen wird / so wird wol die Reß Zeit einfallen / ehe und bevor die Conferentzen ihren Anfang recht nehmen werden. Von Wien sind vertraute Briefe / daß Jh. Mai. der König von Schweden würcklich von Adrianopel durch Siebenbürgen nach Ungarn gangen / alwo alle Anstalten gemachet / Jh. Mai. sicher paßiren zu lassen. Zu Oldenswort sollen nun schon bey die 24. Personen gefangen sitzen / worunter auch ein Kauffmann aus Weßlingenbuhren und ein Engelländer sich befindet / welcher mit in die Hinein praëtisirung des Proviants in Tönningen mit Interessiret gewesen / und das gantze Werck dirigiret. Dieser Engelländer hat jederzeit in Ditmarß Proviant durch seine Mit Consorten beysammen bringen lassen / und wann er damit am wasser gekommen / ein Geschrey oder Geschnatter als wilde Enten gemachet / welches die Losung gewesen / darauff dann ein Boht aus Tönningen gekommen / und ihn abgeholet. Wie nun der Hr. Brigadier Kneyphausen von diesen attrapiret / und ihm Pardon versprochen / wann er den Engelländer schaffen könte / thut dieser es also abgeredter massen mit dem gantzen / da dann jener aus Tönningen gekommen / und also gefangen ist. Sonsten vernimmt man daß aus Copenhagen die Ordre eingelauffen / welchergestalt Jhr Königl. Majest. des inhaftirten geheimten Rahts Präsidenten Herrn von Wedderkopffs Ehe Liebste und Kinder / in alle und jede von Fürstl. Seiten arretirt gewesene Masch Güter und Capitalien aus Königl. Generosität und Liebe zur Gerechtigkeit hin wieder allergnädigst restituiren wissen wollen. Man sagt / das Jhr. Churfürstl. Durchl. von Hannover denen Commercirenden zu Hamburg eine freye Passage mit einer kurtzen Quarantaine verstatten werden / wovon mit künfftiger Post mehr Nachricht abgewartet wird.

Wißmar / vom 18. Decembr. Von hier aus fället anjetzo wenig Veränderliches zu berichten vor / nur will man spargiren ob solte nächsthin mit der hiesigen Guarnison eine Veränderung vorgehen / und daß wohl einige Neutralitäts-Trouppen herein kommen dörfften; was aber selbiges für welche / und wie viel derer selben seyn werden / ist annoch unwissend / davon die künfftige Zeit die rechte Gewißheit ertheilen wird. Unterdessen wären zu Stralsund von denen nach Schweden destinirten Trouppen bereits 4. bis 500. Mann auff die Transport Schiffe embar

barquiret / auch sonsten alles / was zur Uberfahrt derer sämmtlichen dahin bestimmten Völcker an Victualien ꝛc. zu Schiffe erfordert würde / herbey geschafft und so bald man damit zum völligem Stande / solten selbige bey erstem guten Winde nach Schonen transportiret werden / indem das vor dem Haven gelegene Eyß durch das gelinde Wetter schon wieder weggegangen / und also die Jahrs hierdurch wiederum frey gemacht worden sey.

ITALIEN.

Mayland / vom 5. December. Wegen des Hertzogs von Savoyen ist man allhier noch immer in grosser Bekümmerniß; Indessen stehet ein jeder allhier in der gröstten Verwunderung / daß der Sohn des Hertzogs von Uzeda auf unser Castel gefangen gesetzet, und mit dubbelter Wache bewahret wird / ohne daß man die Ursach erfahren können.

Rom vom 25. November. Wegen des Königreichs Sicilien ist die jährliche Pension von 4000. Scudi an das hiesige Capitul von Santa Maria Maggier / so diesem Capitul vom Könige Philippo 4. in Spanien zugestanden auch hernach die Könige / seine Successores / confirmiret haben bezahlet worden / Worauf der Canonicus Chiringelli von wegen des Capituls den Abi Maro / Agenten des neuen Königes von Sicilien / wegen Erhebung zum Thron / complementiret / Selbiger wurde sehr wohl empfangen / der Agent aber sagte zu ihm / es würde besser seyn / wenn sie solches durch eine Deputation an Ihro Majest. verrichten liessen / als wie solches besagtes Capitul dem Könige Philippo 5. bey seiner Ankunfft in Neapolis gethan hätte. In der Sonntags-Nacht war der Pabst dermassen von einer Engbrüstigkeit überfallen / daß man alle Fenster im Gemache eröffnen / er selbst das Bette verlassen / und sich in einen Trag-Sessel bringen lassen muste. Die Doctores wurden herbey geholet; und weiln sie eine Verstoffung des Geblüts und andere unvermuthete Zufälle befürchteten / so urtheileten sie am besten ihme Meliessen-Wasser einzugeben / um dadurch die Dünste im Haupte zu vertreiben.

FRANCKREICH.

Paris / vom 10. Dec. Von Rastatt hat man vom 20. dieses / daß die Friedens-Conferentzen zwischen denen beyder[illegible] Generalen noch daselbsten continuireten / ohne daß jemand bey [illegible]selbigen zugelassen würde / jedoch

jedoch hoffete man / es dörfften sich diese Negationes glücklich endigen / und alles noch vor Anfang kommenden Monaths abgethan seyn. Gedachte Generals regalirten einer den andern / spieleten öffters zusammen / und erwiesen einander alle Gewogenheit und Affection. Aus Lottringen wird vom 11. geschrieben / daß der Marschall de Berwyck 2. Tage zuvor von Bar le Duc wiederum nach unserm Hofe abgereiset / und daß er sein Regiment seinen ältesten Sohn übergeben habe.

HOLLAND.

Haag / vom 15. Dec. Man will versichern / daß die Hn. Deput. J. Hochmög. mit den Schwedis. Minister / Hr. Baron von Palmquist unterschiedliche Conferentzien gehalten / und sich berathschlaget hätten / wegen den Congres in Braunschweig / alda einen allgemeinen Frieden in Norden zu etabliren / wie auch einige Holländische Schiffe zu reclamiren / welche von den Schweden aussgebracht / der Meynung / daß selbige nach Schwedische / jetzo unter Ihro Czaarische Maj. Botmäßigkeit sich befindende Oerter / destiniret wären. Ih. Edel-Hochmög. werden nebst J. Käys. M. wie auch J. Königl. Maj. von Preussen und andern hohen Mediateurs allen müglichsten Fleiß anwenden / damit vorgemeldte Friedens-Conferentze / (wozu man im Anfang des nechsten Jahres schreiten wird /) nicht fruchtlos abgehen möge. Man saget auch / daß J. Drl. Printz Eugenius an die Hn. Deput. der 4 vereinigten Crayse / so itzo in Franckfurt versamlet / wie auch an andere Reichs Stände geschrieben haben solle / die Continuirung des Krieges sich äusserst angelegen seyn zu lassen / weilen die Rastädtis. Conferentze / allem Ansehen nach / fruchtlos abgehen würde. Inzwischen wird vor gegeben daß allhier den Winter durch / wegen eines Friedens zwischen Ihr. Kayserl. Maj. dem reiche und Franckreich solle gerahtschlaget werden / weswegen der Hr. Graf von Stutzendorff von Wien / und der Hr. Graf Strafford von Londen / mit neuer Ordre von dero hohen Principalen versehen nächstens hieher kommen sollen.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 10. biß 16. Decembr. ordentlich begraben worden 64. Personen / wovon gestorben an der Schwindsucht 12. an der Bangigkeit 16. am hietzigen Fieber 13. an der Brust-Seuche 7. im Kind-Bette 4. an der Wassersucht 1. Alters wegen 3. / am Schlage 1. an der Colica 2. am Stein 1. / am Bruch-Schaden 1. Noch sind unter obiger Anzahl mit mit begriffen 3. Kinder / die todt gebohren. Nächstdem sind ausser der Stadt zu St. Jürgen 2. auff dem Armen-Kirch Hof vorm Stein-Thor 3. auff dem Pest Hoff 2. auff der Reformirten Gottes-Acker 1. / und aus denen Latzarethen und sonsten / die noch etwa an besorglichen Kranckheiten verstorben seyn möchten 44. und solchemnach alles in allem 116. einfolglich 54. Todte wenig / als in der immediate vorhergehenden Woche begraben worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1713. Num. 104.

Freytag / den 29. DECEMBER.

TURKEY.

Tergovista vom 24. Nov. Weilen die Pforte noch immer hart darauff bestanden / und keines weges davon weichen wollen / daß man Rußischer Seits dem Tartar Han den jährlichen Tribut entrichte; so vermuht man nun / daß die Rußische Ministri sich wegen dieser Prätension endlich wohl bequemen möchten / sonderlich wann solches bey der sonst gewöhnlichen Summa verbliebe / und die Vergrösserung der mehr verlangten 80000. Thaler davon nachgelassen würde / wie sie dann hierüber bereits so weit überein gekommen seyn sollen / daß man im Begriff gewesen / diesen Punct völlig zu adjustiren / um selbigen förderlichst an Ihro Czaarisch. Maj. zur Ratification zu senden / davon man aber noch nicht versichert ist / ob sie selbigen genehm halten und approbiren werden. Von der Prätension auff einen Theil der Ukraine wird anitzo nichts gemeldet / aber wohl / daß die Affairen mit denen Polacken noch sehr confus seyen. Der Türckische Hof wolte mit ehestem sich wieder von Adrianopel nach Constantinopel begeben / deme die Rußische und Pohlnische Ministri dahin folgen solten / um wo möglich / alles dorten völlig zu adjustiren. Es will auch verlauten / daß ehe und bevor der Groß Sultan von Adrianopel auffbricht / ein Abouchement mit Ihro Maj. dem König von Schweden / welcher sich noch zu Demotica befindet / halten werde. Es soll zwar die Pforte Sr. Majest. die Versicherung haben thun lassen / daß sie im Früh-Jahr auff die selbst verlangte Weise nach Dero Landen solten geführet werden / weswegen sie nur geruhig und guten Muths seyn möchten / doch alle diese dermahlige Antragung findet bey Sr. Majest. wenig Beyfall / zumahlen die Türckische Nation den Credit wegen ihrer variablen Gemüther gantz bey derselben verlohren / und sie gnugsam erfahren haben / daß ihnen gantz nicht zu trauen sey / massen man sich auff ihr Versprechen im geringsten nicht verlassen könte / man hält dafür / daß der König bey der einmahl gefaßten Resolution verbleiben und keinen andern Weg / um nach dero Landen zu kehren / als über Franckreich nehmen werde / welcher Transport durch Englische und Frantzösische Schiffe / wie vorlängst schon verlauten wollen / effectuiret werden soll. Nun prätendiren zwar einige Nachricht von Adrianopel zu haben / daß der König von Schweden entweder schon auff der Reise begriffen oder auch mit erstem auffbrechen würde / um sich diesem Bericht nach über Salonichi nach Durazzo zu begeben / und dorten so lange zu verbleiben / biß sie dannen abgeholet werden / weilen Se. Maj. keinesweges länger in der Türckey seiourniren wollen / sondern besser zu

seyn

seyn urtheilen / in letztgemeldten Ort in Albanien sich aufzuhalten; Sonsten ist schon allhier ein Gerüchte gewesen / daß der König seinen Weg durch Ungarn nehmen wollen / so aber ohne Grund / und nur für ein Spargement gehalten wird. Diesem allem nun ungeachtet continuiret die Pforte ihre starcke Kriegs-Präparatoria zur künfftigen Campagne wird man also ja endlich künfftiges Früh-Jahr sehen können / wo es letztens hinaus will.

POHLEN.

Lemberg / vom 6. Dec. Der Tartarische und Türckische Abgeordnete / nachdem selbige von Ihro Königl. Majestät hier angelanget / und von gedachtem Cron-Feldherrn die Expedition nebst vielen Geschencken erhalten / reiseten dieselbe mit dem Herrn de Legnez nach Chocim. Die Commißion erwartet allhier von Ihro Königl. Majest. die Zurückkunfft derjenigen / so von der Militz deputiret worden / unterdessen werden unterschiedene Rechnungen und Liquidationen gehalten.

Extract-Schreiben aus Warschau / vom 9. Dec. Am verwichenen Donnerstag Mittags / als am Tage Andreä / wurde von des Hrn geheimten Raths Graf von Bitzthum Excellens dem St. Andreas Orten zu Ehren / ein grosses Gastmahl gehalten / und ging es dabey lustig zu; Insonderheit waren Ihro Königl. Majest. sehr vergnügt / es müsten auch die Gesundheit-Gläser / welche Ihro Majest. selbsten wie sie nach einander getruncken werden solten / gestellet gehabt / starck herum gehen / dabey die Trompeten und Heerpaucken sich tapfer hören lieffen. Der Hr. Ober-Aufseher Ziegler ist bey besagtem Gastmahl glücklich gewesen / immassen Ihro Königl. Majest. ihm ein gantzes Gemach / Kleidung und anders mehr geschencket.

Warschau / vom 13. Decemb. Ihro Königl. Majest. haben abermal am verwichenen Sonntag denen Deputirten aus der Vilnischen Woywodschafft Audientz gegeben / welche gleichfals wie die andern um einige Sublevation der Sächsischen Trouppen Einquartirung angehalten. Ihro Majest. lassen auch alle Anstalt machen / um zu End dieser Wochen von hier in Sachsen abzureisen / denen die allhier befindliche Königl. Pohlnische und Sächsische Ministri bald dahin folgen wollen. Indessen hat man auch mit Brieffen aus Adrianopel vom 10. passato die Nachricht erhalten / daß der Türckische Groß-Sultan den ersten Moscowitischen Gesandten / Baron Szaffirow / abgefertiget / und selbigen verstattet hätte / daß er sich wiederum zu seinen Principal zurück begeben könne / der andere aber / nemlich der Herr Szeremetow / ihme folgen solle / welches dem Pohlnischen Botschaffter auch bedeutet worden / und hat dieser den 10. ejusdem seine öffentliche Audientz bey gedachtem Groß-Sultan haben / und nachgehends von dar abgefertiget werden sollen.

Warschau / vom 12. Dec. Ihro Königl. Maj. von Pohlen Abreyse nach Dreßden ist noch biß zukünfftigen Freytag ausgestellet / und obwohl viele durch allerhand Remonstrationes solche Reise zu hintertreiben sich bemühet / dennoch aber darin nichts ausrichten können / inzwi-

schen

schen sind wieder von einigen Woywodschafften und Diſtricten Deputirte angelanget/um ſich wegen der Sächſiſ. Einquartirung zu beſchweren / es dörfften aber dieſelbe wenig Gehör finden / ſondern ſich eben ſo wohl wie die vorige über eine gewiſſe Summa zu capituliren genöthiget ſehen dürfften / und beklaget der Hoff nichts ſo ſehr / als die Beſchwerung der Cron-Armee / die der Sächſiſ. Trouppen wegen noch nicht unter Dach kommen iſt. Man iſt der Meynung / daß die groſſen Klagen des gedruckten Volcks die rechte Urſach ſey / warum ſich Ihro Maj. von hier entfernen wollen / wobey viele beſorgen / daß ſolches die üble Suiten nicht hemmen dörfften:

DEUTSCHLAND.

Jnſpruck vom 12 Dec. Nach der Ankunfft des Kön. Pohlniſ. und Sächſiſ. Churprintzens aus Jtalien / haben Jh. Durchl. unſer Hertzog und Gouvern. vorgeſtern eine prächtige Schlittenfahrt gehalten / welche ſowol wegen der köſtlichen Schlitten / als propren Kleidung / wol anzuſehen war: Vorher gienge ein groſſer Schlitten mit 6. Pferden beſpannet / darauff / 6. Trompeter und Paucker waren: Dem folgten 14. andere Schlitten / und darauff abermahls ein groſſer Schlitten mit 6. Pferden / in welchem ſich die Türckiſ. Muſicanten / ſo als Grenadiers gekleidet geweſen / befunden: worauff wieder 15. andere Schlitten kamen / und den Schluß ein groſſer Schlitten mit 6. Pferden / worinnen die waldhorniſten waren / machete.

Donauſtrom vom 12. Dec. Der Kön. Schwediſ. miniſter zu Wien ſol aus Orient abermahls Briefe erhalten haben / des Einhalts / daß die Ottomanniſ. Pforte den Krieg gegen Pohlen feſt geſtellet / und ſo gut als declariret hätte: welches dann auch einigen wahrſcheinlich vorkommen wil / um ſo viel mehr / weilen der Kön. Pohlniſ. miniſter dieſes auch dem Käyſ. Hoffe bekandt gemachet / und im Nahmen ſeines hohen Principalen Anfrage gethan ſolle / auff wie viel Hülffs Trouppen Se. Maj. und die Republ von Pohlen Staat machen könten / wann ſie von denen Türcken mit Krieg überzogen würden? Auff welches beſagten miniſter / wie man vernimt / nur in generalen Terminis ſolle geantwortet worden ſeyn / nemlich / daß bereits Ordre nach Adrianopel an den alldort ſich befindenden Käyſ. miniſter geſendet wäre / um zu declariren / daß man ſich hier der Sachen mit der Republ. Pohlen nur in ſo weit / als es den Carlowitziſ. Frieden / indem S. Käyſ. Maj. hoher Guaranteur davon ſeynd / beträffe / annehmen würde / maſſen die übrigen Differentien den Käyſ. Hoff eigentlich nicht angiengen / ꝛc. jedoch würde man wieder den Veſtungs Bau zu Chotzim proteſtiren laſſen / und daß man von der Ottomanniſ. Pforte hierauff eine Antwort erwartete. Es ſollen aber immittelſt nähere Brieffe von Adrianopel eingelauffen ſeyn / enthaltende / wie daß die Rußiſ. miniſters gegen den Vezier ſich rund aus erkläret / wie ihr hoher Principal der Czaar / über dasjenige / was in dem Friedens Tractat enthalten / wie gering es auch ſeyn möchte / nichts zu geben oder einwilligen würde / wovon der Vezier dem Divan Nachricht ertheilet / welcher hierauff einen Schluß genommen hätte / die Rußiſ. Geſandten ehiſter Tagen abzufertigen / und ſelbige mit des Sultans Ratification von dem Friedenmacher Hauſe reiſen zu laſſen / vor ihrem Abzug aber ſolte auch dem Pohlniſ. Geſanden Audientze ertheilet werden / man weiß derohalben nicht / welche von dieſen ſehr wieder einander ſtreitenden Zeitungen anzunehmen / doch hoffet man / daß dieſes werden die letzten ſeyn.

Ober-Rhein-Strohm / vom 14. Dec. Man will nunmehro die ſichere Nachricht haben / daß die präliminarien in dem Friedens-Werck

zwiſchen

zwischen Ihro Käys. Maj. und der Cron Franckreich würcklich abgethan/ unterschrieben / und dabey auch beliebet worden sey / einen Waffen-Stillstand publiciren zu lassen. Jedermann flattiret sich hierbey / daß der Friede ehistens erfolgen werde / weil Franckreich angefangen 42. Regiem. zu Pferde und 75. Battaillons abzudancken. Das Regiement von Matignon ist zu Breysach auch cassiret worden: Die beste Mannschafft aber davon hat sich mehrentheils unter das Regiem. de la Cornette Blanche unterstossen lassen.

Leipzig / vom 19. Decembr. Heute wurden etliche 30. oder mehr neu angeworbene Reuter unter welche man Pferde und Sattel austheilete / allhier beritten gemachet / welche ihren Marsch zu dem Peters-Thor hinaus nahmen / und wird man sie mit der übrigen nöthigen montur gleichfals ehistens versehen. Ihro Maj. der Königin Regiem. soll / wie dir Rede gehet / in diesen Landen in die Winter-Qvartire verleget werden. Man will versichern / daß Ihro Kön. Maj. in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen / wie von Warschau geschrieben wird / diese Lande mit dero hohen Gegenwart ehistens erfreuen / und diese instehende Messe alsdenn auch besuchen werden.

Berlin / vom 20. December. Die Affairen / sowol in Domesticis als Publicis / ruhen hieselbst anitzo ein wenig / und dürffte wol in diesem Jahre in denen Sachen wenig oder nichts paßiren insonderheit da auch die 2. vornehmsten Ministri von Sachsen und Hollstein abwesend / und erst nach dem Neuen Jahr wieder anhero kommen werden. Der Hr. Ober-Schenck von Schlippenbach soll diese Woche noch als Königl. Preußischer extraordinair Envoye nach dem Czaarischen Hofe gehen / und dörffte vielleicht en Compagnie der Holsteinische Minister Hr. Bassewitz folgen / um seines Herrn Interesse allda zu observiren.

Stettin / vom 18. December. Allhier paßiret nichts veränderliches / und lebet alles in Ruhe. Die hieselbst zurück gebliebene Mannschafft von der Land-Milice ist zwar noch nicht abgedancket / es soll aber solches noch gantz gewiß geschehen. Indessen haben sich dieser Tagen schon viele / so wohl Officiers / als Gemeine / von denen / so in Stralsund erlassen worden / hier eingefunden. Man vernimmt / daß einige 100. Mann Hollsteinische Coball. in dieses Land gekommen / und sich auf die umliegende Dörffer eingnartiret haben / man siehet aber nicht ab / wie sie ihre Subsistence erhalten werden / weiln die feindliche Trouppen alle Fourage / so sie nicht consumiret mitgenommen. Inzwischen dörffte es noch dabey bleiben / daß die Schwedische Trouppen so sich in Hollsteinischen Diensten befinden / ehester Tagen von hier abmarschiren sollen. Denen dimittirten Officiers von der Land-Militz / ist dem Vernehmen nach / intimiret worden / sich nicht anderwerts zu engagiren / weil man hoffete / sie / unter die neu anzuwerbende Regimenter in Schweden zu employiren / doch wird die Werbung vermuthlich auf den Ausschlag des Reichs-Tages in Schweden beruhen.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 23. Dec. Wie man vernimmt so sollen in Engelland 3. Fregatten ausgerüstet / und mit Lebens-Mitteln befrachtet worden seyn / auch schon parat liegen mit erstem gutem Winde nach der Eyder abzugehen / die Vestung Tönningen damit zu proviantiren. Selbige aber sollen nicht mit Pässen von Ihro Majest der Königin versehen / sondern nur von particulier Persohnen / wie gedacht geladen seyn. Die im Ditmarschen Gefangene / worunter viele Kirchspiel Vögte und Schreiber uebst andern wohlhabenden Leuten mehr seyn sollen / so gedachter massen in Tönningen Proviant einpracticiret / sollen anderwertshin gebracht werden. Mit den jüngsten Berliener Brieffen will man versichern / das der Rußische Ambassadeur alda ein Memorial im Nahmen Ihro Czaarische Majest. übergebene wie nemlich dieselbe den geschlossenen Sequestrations-Tractat in Pommern aus gewissen angeführten Ursachen noch nicht approbiren noch ratificiren könte / unterdehm bleiben auch Ihro Czaarische Majest. bey dero festen Resolution / das wann gegen einen dero hohen Herren Alliirten etwas Wiederliches vorgenommen werden solte / sie mit allen Kräfften denselbigen maintenirен / und conjunctim gegen den Aggressorem agiren. Von dannen wird vom 29ten passato gemeldet / daß der Fürst Menzikoff den 18ten alda unter dreymahliger Lösung der Stücke empfangen worden / Ihro Czaarische Majest haben sich eben im Baad befunden / als sie aber seine Ankunfft erfahren sich gleich zu ihm begeben / und über 2. Stunden mit ihm gesprochen. Den 24ten hatten Ihro Majest mit ihm gespeiset / und versichert man von dannen / daß weder der Pommersche noch Holsteinische Tractat von deroselben approbiret sey.

DENNEMARK.

Copenhagen / vom 24. Dec. Nachdem Ihro Kön. Maj dieser Tagen von Wallö allhier wieder revertiret / befinden sich dieselbe noch jederzeit in hohem Wohlseyn. Ihro Excell. der Hr. geheimte Raht von Walter haben sich mit des sehl. Hn. Brigadier Bielckens Wittwe ehelich versprochen / und dörffte die Copulation mit ehisten vollenzogen werden. An der Königl. Flotte wird mit Macht gearbeitet / damit dieselbe auffs Früh-Jahr zeitig in See gehen könne. Ein von denen Kriegs-Schiffen / Christianus Qvartus genannt / ist ohnlängst in der Nord-See verunglücket. Der Hr. Gener: Lieuten. Dewitz war von Ihro Kön. Maj. beordert / auff dem Congreß nach Braunschweig zu gehen / welchem der Hr. Envoye Rosenkrantz / so bald er aus Engelland angelanget / und von seinen Verrichtungen Rapport abgestattet / dahin folgen solte. Sonsten vernimmt man / daß ob zwar der berühmte grosse Globus / welchen vorgedachte Se. Hochfl. Durchl. der Hr. Administrator an Se. Czaarische Maj. verehret / bereits den 2. Oct. von Gottorff zu Wasser abgeführet worden / solcher doch noch bey Dantzig bis hieber liegend geblieben / weil man einige Schwürigkeiten bey dieser Saison / selbigen fortzubringen gefunden / und daher erst in dem angehenden Neuen Jahr / wenn die Fahrt gelinder möchte seyn / nach Petersburg soll transportiret werden /

ITALIEN.

Parma / vom 2. December. Die Regierung von Mayland hat von dem Kayserlichen Hofe von Wien Ordre bekommen / um in aller Eyle 10000. Mann zusammen zu bringen / ohne daß man erfahren können zu was Ende.

Mayland vom 29. Nov. Der Magistrat dieser Stadt hat von dem Hoff zu Wien Ordre erhalten / aus dem Mayländis. Staat alle Frantzo-

sen

sen und Piemonteser weg zuschaffen / man sehe vor / daß sich ein neuer Krieg in Italien anzünden thäte; zu dem Ende solten einige Frantzösis. Trouppen auff das Früh Jahr sich mit den Savoyschen conjungiren. Die Capitans von jedem Qvartier in der Stadt Mayland wären beschäfftiget / die Namen der Frantzosen in jeder Pfarr aufzuschreiben: hernach solle man es mit denen Piemontesern auch also machen. Die Generals Visconti und Zumjungen seynd wieder zurück kommen / nach deme sie alle Festungen dieses Staats visitirt und versehen; sie haben von allem / was sie verrichtet / eine ausführliche Relation nach Wien gesandt; anjetzo seynd sie in das Cremonesische gangen / Cremona und die andern Festungen auch zu visitiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14. Decembr. Man verwundert sich sehr / daß Ihro Kayserl. Maj. nach Eroberung von Landau und Freyburg / noch dieselben Conditiones / wie vordehm / prätendiret / und beständig dabey verbleiben. Hier wird divulgiret / daß die Nordischen Puissancen sich mit den Könige von Schweden bald setzen und vereinigen werden; Imgleichen / daß J. Czaarisc. und Kön. Majest. von Dennemarck / Pohlen und Preussen / Ihro Kayserl. Majest Parthey annehmen / und eine neue Alliance stifften werden / dadurch Franckreich zu nöhtigem / mit dem Reiche Frieden zu machen. Man ist ferner alhier der Meynung / daß wegen dieser Alliance sich Ihro Kayserl. Majest. so hart halten / und von ihren Foderungen nicht abstehen wollen. Der Ritter von St. George veranstaltet alles zu einer Reise nach Spanien / und hat eine Suite von 25. Personen bey sich. Der Hertzog von Lotthringen hat an Ihro Königl. Majest gelangen lassen / dessen Länder zu verschonen / weiln die marschirende und in die Winter-Quartiere gehende Trouppen / übel hausen und alles ruiniren.

ENGELLAND.

London vom 16. Decembr. An den Bischoff von Chester ist ein Brief ohne Unterschrift gesandt worden / worin als eine Warschauung gleichsam enthalten / daß man Vorhabens Ihr Majest. die Königin ümbs Leben zu bringen / und daß solches auf St. Andreas-Tag von einer Person / welche von den Vornehmsten und negsten Ihr. Königl. Majest. geschehen wurde. Ob nun zwar dieses von gemeltem Bischoff als eine Blanie / auf die Whigs verdacht zu haben / angesehen / so hat selbiger

dennoch

dennoch denen Großen am Hoffe es kund gethan / welche die Königl. Guarde verdobbelt haben. Es werden 148. Orlogs-Schiffe in Eyl ausgerüstet / die eigentliche Ursache aber warümb / ist nicht bekant.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 12. December. Mit Briefen von Compiegne vom 17. dieses hat man / daß der Graf von Monasterole von wegen des Königs von Franckreich daselbsten angelanget / um sich mit dem Chur-Fürsten von Bayern über einige wichtige Sachen / so aller Apparentz nach den Frieden zwischen den Käyser und Franckreich betreffen möchte / zu besprechen. Der Chur-Fürst würde innerhalb wenig Tagen nach St. Clou abreisen. Vorgestern Nacht passirte ein Courier von Madrit durch diese Stadt nacher Utrecht / welcher sich solle hagen verlauten lassen / wie er die letzte Ordre von seinem Hofe mitgebracht / um den Friedens-Tractat mit denen Staaten der vereinigten Niederlanden zu schliessen.

Dünkirchen vom 18 Dec. Man vermuthet daß dieser Hafen in kurtzem werde gedämpffet werden / indem schon alle darin liegende Vestungswercker gesprungen sind. Es mangelt nun nichts mehr als die Demolirung der Citadelle an den Stadt Wällen wird itzt gearbeitet / die nun meist herunter sind / und liegt die Stadt gantz offen.

HOLLAND.

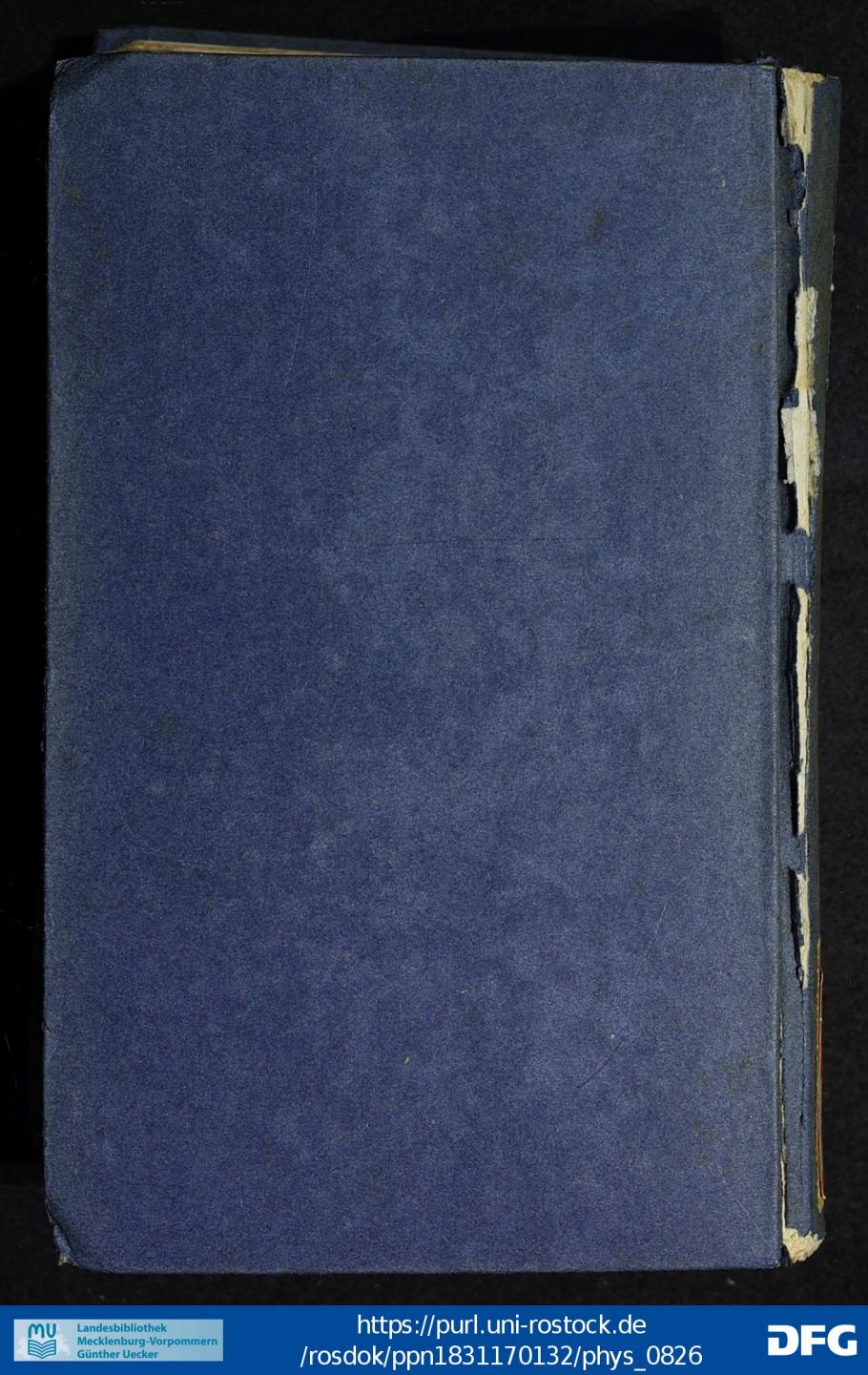
Haag / vom 19: Dec. Diese Woche sind die Herren Deputirte Ihro Hochmögenden unterschiedliche mahl mit Ihro Königl. Majest. von Dennemarck Ministro versammlet gewesen / um mit selbigem die Rechnungen wegen rückständigen Sold dieser Trouppen / welchen sie noch fodern / abzuthun. Die Provintz von Seeland und andere haben hingegen eingebracht / daß solche Völcker die meiste Zeit nicht complet gewesen / und fast der 4te Theil daran gefehlet / solches also abgekürtzet werden müste / weswegen dann viele Disputen vorgefallen / ohne daß wie man berichtet wird / bis dato dieserhalben einig geworden. Der Herr Baron von Sölendahl / Ihro Königl. Majest. von Dännemarck Minister / so hier angelanget / und ferner nach Engelland gehet / ist heute bey dem Herrn geheimten Raht von Ahlefeld / und denen Deputirten Ihro Edel-Hochmögenden in der Treves-Kammer gewesen / allwo derselbe soll versichert haben / daß Ihro Königl. Maj. auch also / wie die beyde See-Puissancen intentioniret wären / ihrer seits alles müglichste beyzutragen / den Congreß zu Braunschweig / allwo wegen einen generalen Frieden tractiret werden soll / glücklich zu endigen. Man saget daß der Schwedische Plenipotentiarius allhier Baron von Palmqvist / in solcher Qvalite / nach dem Braunschweigischen Congreß zu gehen / von dem Senat zu Stockholm denominiret sey.

Haag/ vom 21. December. Man hat Nachricht/ daß die Präliminarien zu denen Friedens-Tractaten zwischen dem Römischen Kayser und Franckreich würcklich abgethan seyn/ und dörffte die fernere Friedens-Handlung zu Franckfurt am Mayn demnächst fortgesetzet werden.

Schluß des alten Jahrs.

UNd hiemit schliesset sich die voll-bewegte Presse/
Nachdem Sie auch dieß Jahr best-möglichst außgedrükkt/
Wie das gezükkte Schwerdt noch immer üm sich fresse/
Und die gemeine Ruh' so manchen Volcks verrükkt.
Nicht ohne harten Zwang pflag sie dieß vorzustellen/
Was unsrem Teutschen Reich annoch beschwerlich war/
Indem der freche Hahn noch nicht verließ seiu Bellen/
Und überall die Pest vermehrte die Gefahr.
Gewiß/ man hörte Sie an allen Seiten knirschen/
Wenn Sie jetzt zeugen sollt von dem erzürnten Nord/
Wie dort die Ruhe gleich' den fern-verjagten Hirschen/
Und der gestärckte Arm noch übte Brand und Mord.
Noch mehr beseufftzte Sie die Meklenburgsche Fälle/
Teils/ weil man noch empfand der Starcken Freunde Drukk/
Wobey dann hie und da leer wurden Räum und Ställe/
Und manchem Bauersmann entgieng sein bester Schmukk:
Teils weil ein banger Both mit solcher Zeitung schrekkte/
Die völlig allen Schein der Fröligkeit verdrang/
Wie unsern Herscher dort der Sarg bereits bedekkte
Drüm brach die Klage aus mit trüben Glokken-Klang.
Hie war Sie williger/ und ließ sich leicht bezwingen/
Wenn man vom Frieden schrieb/ der alle Welt erfreut/
Daß man in Meklenburg nicht ferner solte ringen/
Und vor die Kriegende erpressen Korn und Beut.
Mit noch viel leichter Müh ward dieses angezeiget/
Daß FRIEDRICH WILHELMS Stul bereits besetzet wär/
Da ein Gewünschter CARL zur Herrschafft sich geneiget/
Deß Huld und sichrer Schutz verdopple Halm und Aehr.
Viel Pallas fieng hiebey auch wieder auff zu leben/
Und jeder Musen-Sohn hielt sich zu seinem Erb/
Gnug Hertzog LEOPOLD wust alle Last zu heben:
Und daß gesamte Volck trieb ruhig sein Gewerb.
So muß dann dieses Blat noch billig Den erhöhen
Aus dessen Allmachts-Krafft so manche Wohlfahrt floß:
Daß wir in nechstem Jahr so vieler Sorg entflöhen/
Macht ja/ GOTT! deine Gür' die sich zu uns ergoß.
Nim nun hin allen Danck/ nimm an der Lippen Farren/
Vor deiner Gnaden-Huld bekannten Uberfluß.
An Dir soll unser Herz und Seele treu beharren/
Biß unser Leben gleicht der Presse nach dem Schluß.

Demnach das Quartal zu Ende als werden dio H. H. dfrl. ersuchet dem Uberbringer dieser Relation die 10. Schill. ohnschwer zuzustellen/ bin hinwieder zu dienen obligirt.


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831170132/phys_0826
DFG

fe es kund gethan / welche
haben. Es werden 148.
sgerüstet / die eigentliche
ot bekant.

RMD.

ber. Mit Briefen von Comple-
er Graf von Monasterole von
h daselbsten angelanget / um
Bayern über einige wichtige
n Frieden zwischen den Käyser
u besprechen. Der Chur-Fürst
ch St. Clou abreisen. Vorge-
von Madrit durch diese Stadt
gen verlauten lassen / wie er die
ütgebracht / um den Friedens-
r vereinigten Niederlanden zu

. Man vermuthet daß dieser
npffet werden / indem schon
ercker gesprungen sind. Es
ie Demolirung der Citadelle
zt gearbeitet / die nun meist
tadt gantz offen.

LAND.

e Woche sind die Herren Deputirte
e mahl mit Ihro Königl. Majest. von
gewesen / um mit selbigem die Rech-
ieser Trouppen / welchen sie noch so
Seeland und andere haben hingegen
meiste Zeit nicht complet gewesen /
let / solches also abgekürtzet werden
ten vorgefallen / ohne daß wie man
n einig geworden. Der Herr Baron
est. von Dännemarck Minister / so hier
and gehet / ist heute bey dem Herrn
enen Deputirten Ihro Edel-Hoch-
ewesen / allwo derselbe soll versichert
also / wie die beyde See-Puissancen
es müglichste beyzutragen / den Con-
n einen generalen Frieden tractiret
Man saget daß der Schwedische Ple-
Palmqvist / in solcher Qvalite / nach
u geben / von dem Senat zu Stock-

Kgggg

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831170132/phys_0827
DFG